



HANSISCHES
URKUNDENBUCH

SECHSTER BAND

1415 BIS 1433

BEARBEITET

VON

KARL KUNZE



MIT EINEM SACHREGISTER

LEIPZIG
VERLAG VON DUNCKER & HUMBLOT
1905

HANSISCHES
URKUNDENBUCH

HERAUSGEGEBEN

VOM

VEREIN FÜR HANSISCHE GESCHICHTE



SECHSTER BAND

LEIPZIG
VERLAG VON DUNCKER & HUMBLOT
1905

HANSISCHES

URKUNDENBUCH

SECHSTER BAND

1415 BIS 1433

BEARBEITET

VON

KARL KUNZE



MIT EINEM SACHREGISTER

LEIPZIG
VERLAG VON DUNCKER & HUMBLOT
1905



Je weiter das Hansische Urkundenbuch im 15. Jahrhundert vorrückt, um so reichlicher strömt das Quellenmaterial herbei und nötigt den Bearbeiter, auf die Zusammendrängung des Stoffes bedacht zu sein, soweit dies ohne Bedenken angängig ist. Das bereits im vorigen Bande angewandte Verfahren, die einschlägigen Stücke aus den Hanserecessen nicht in besonderen Regesten, sondern nur durch zusammenfassende Hinweise auf die betreffenden Nummern wiederzugeben, ist bei diesem Bande noch weiter ausgedehnt. Aber auch bei den zum ersten Male veröffentlichten Stücken, deren Zahl diesmal eine beträchtlich grössere ist als in den vorhergehenden Bänden, sind gelegentlich zweckentsprechende Kürzungen angebracht. Namentlich erschien es mit Rücksicht auf den festen Kanzleistil der damaligen Zeit meistens durchaus unbedenklich, bei den im Wortlaut mitgeteilten Briefen die häufig recht weitschweifigen Adressen fortzulassen; in diesem Falle ist das Vorhandensein der Adresse durch ein dem Brieftext vorangesetztes „Adr.“ angedeutet. Nur bei den undatierten Briefen oder wenn die Form der Adresse besonders bemerkenswert war, ist von dieser Kürzung abgesehen worden.

Auf den Inhalt des vorliegenden Bandes näher einzugehen, verbietet der heterogene Charakter der hier veröffentlichten Dokumente. Die rechtliche Stellung des hansischen Kaufmanns in den Handelsgebieten der Nord- und Ostsee ist durch die in den vorigen Bänden mitgeteilten Freibriefe begründet. An neuen Privilegien bringt der 6. Band nur diejenigen der Städte Brüssel und Antwerpen von 1418 und 1431, neben denen noch die Schutzbriefe des Herzogs von Bretagne[1] aus den Jahren 1430 und 1433 genannt sein mögen. Als eine beachtenswerte neue Quelle sei noch besonders hervorgehoben die Korrespondenz des Brügger Kontors mit Lübeck und den Hansetagen aus den ersten Jahren des hansisch-dänischen Krieges 1427—1429, wichtig namentlich für die Beziehungen der Hanse zu Spanien und für die Anfänge des verhängnisvollen Konfliktes mit den holländischen Städten. Auch für die sich immer stärker geltend machenden Bündnisbestrebungen der Hansestädte werden eine ganze Reihe von Zeugnissen beigebracht.

Bei der Bearbeitung dieses Bandes haben mich die Herren Staatsarchivar Dr. Hagedorn in Hamburg, Stadtarchivare Dr. Keussen in Köln und Dr. Schwartz in Riga, Dr. Bruns in Lübeck und Dr. F. Techen in Wismar durch verschiedentliche Kollationierungen und archivalische Auskünfte mit dankenswerter Bereitwillig-

[1]) Vgl. dazu jetzt: Agats, Der hansische Baienhandel. Heidelberg 1904. (Heidelb. Abhandlungen z. Gesch. H. 5.)

keit unterstützt. Für umfangreiche Zusendungen von Archivalien bin ich den Verwaltungen der Staatsarchive in Danzig, Königsberg und Lübeck zu besonderem Dank verpflichtet. Bei der Korrektur des Bandes endlich leistete mir Freund Stein in Göttingen unermüdliche Beihülfe. Das erst nach Beendigung des Druckes erschienene 1. Heft der neuen Reihe der Norges Gamle Love konnte ich durch die gütige Vermittlung des Herrn Prof. Taranger in Slemdal noch für die Nachträge verwerten.

Stettin, im Januar 1905.

Karl Kunze.

1. *[Der Revaler Bürgermeister] Gerd Witte an Reval: über die Ordonnanz gegen den Borgkauf und die Handelsbeziehungen zu Russland. — [1415] Jan. 4. [Narwa]* [1].

Aus R StA Reval; Or. m. S. Koppmann.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 4 n. 1551.

Adr. Erwerdyghe grote myt myme denste wes ik gudes vormach. Wetet heren unde leven vrunde, dat ik myt Herder ghesproken hebbe also van der kopenschop, de Koert Vrunt ghekopslaghet solde hebben; dar en is eme nycht witlik ane. Item, heren unde leven vrunde, so betrachtet unse stades beste unde des meynen kopmans, weret dat de stede en dach vorgaddere hir imme lande, dat gy dat jo alzo voghen, ofte et juwer wisheyt dunket nutte wesen, wat gudes dat men hevet in den[a] binlandeschen steden, dat wy dat den Russen vorkopen mochten. Weret over, dat de Russen wolden, dat wy en gud solden leveren in de Nûe uppe eer eventuer edder up dat unse, dat wy dat doen mochten. Wolden de sendeboden der stede hir nycht toe, so duchtet my beter wesen, oftet juwer wishey[t] duchte nutte wesen, dat men den borch myt alle lôs sloghe unde malk syn eventûer stunde, do mede dat wy unses gudes bruken mochten, alzo wy best kunden. Vortmer, leven heren, so hebbe ik hir ghehôrt en gheruchte, wo dat her Johan Woltershusen scholde besproken wesen, dat he to Nouwerden schole marten edder sabel ghekoft hebben; dar mach he sik ane vorantworden edder de ghenen, den gy to daghe senden, ofte dar en dach van wert. Vortmer so hebbe ik ghesproken myt dem vogede alzo umme de ghene, de eer gud hir hebben unde gherne to Nouwerden weren. Dar antworde my de voghet aldus to, dat he dat dem mester ghescreven hedde, worumme dat he den kopman hir holden wolde, wente he van Nouwerden anders nicht en vreschede dan gud, und he hopede, dat em en antworde van dem mester worde [bynnen] 4 dagen ofte bynnen 5; weret dat em neyn antworde en worde, so wolde he des besten darinne ramen. Vortmer so sint hir vele Russen, unde se ligghen hir in eren drûncken, unde se wilt eer werk nycht myn gheven wen 17 stucke an butynghe, unde se hadden dat solt wol half ghekoft, dat hir was, eer ik heerquam, unde nû hevet et hir alzo sere gedoyyet, dat se der sware last nycht van hir en bringhen konen, wente dar en is gheen snee in Watlande. God van hemmelryke de beholde juwer ghesundecheyt to langher tiit. Gescreven des vrydaghes vor twelften. Gerd Witte.

2. *Köln an Löwen (ebenso an Brüssel und Hzg. [Anton] von Brabant): bittet, sich um Abstellung der neuen Brabanter Zölle und um Rückerstattung der den Kölnern abgenommenen Zollbeträge zu bemühen. — [1415] Jan. 29.*

Aus K StA Köln, Briefbuch 5 fol. 99 (und 99 b). Civitati Lovaniensi.
Verzeichnet: Mitthl. a. d. Stadtarchiv von Köln 6, 99. Vgl. oben Bd. 5 n. 446.

a) dem R.

1) *Der Ausstellungsort des Schreibens ist Narwa, wie der Zusammenhang ergibt. Gerd Witte weilte hier Anfang 1415, s. n. 12. Der unten genannte Revaler Ratsherr Joh. Woltershusen ist bis Juni 1414 urkundlich nachzuweisen.*

Eirbere lieve vrunde. Vur uns sint komen etzlige unse burgere ind couflude, die de lande van Brabant mit irre war ind komanschaf vort ind weder plient zo soecken ind zo buwen, ind haint uns kontgedain, wie dat sij an yrre haven ind comanschaf boyven yren alden zoll, den sij zo Brantschoin[1] in Brabant allezijt gegeven haven ind gewoenligen plien zo geven, nu van nuwes anderswa in dem lande zo Brabant ouch getzolt werden, as mit namen zo Hannůyt neymen die zoelner van yeder waegen 7 placken ind zo Ployen van yeder wagen 10 placken, dat yn doch ungewoenlich bis herzo geweist sij. Ouch hain wir van Molenstein unsem burger verstanden, we dat der zoelner zo Ployen mit namen Thomas syme gesynde ind geczauwen uss Brabant vort bis up des greven erde ind lant van Namen voirder nagevolgt sij, ind soelen yn alda 8 kronen afgedrongen haven. Ind want, lieve[a] vrunde, sulchen vurseide nuwe zoelle, as wir in vurseider maissen verneymen, die upgelacht sijn ind gehaven werden, weder unse burgere ind kouflude groesligen sint, as ure wijsheit ind eirbercheit selver ouch wail proeven ind besynnen moegen, so bidden ind begeren wir vruntligen ind begerlichen van uch, dat ir dan umb unsen wille darzo as verre helpen ind raden wilt, dat diese vurseide nuwe zolle afgedain werden ind unsen burgeren ind koufluden sulch nuwe ungewoenlich gehaven gelt gericht ind ouch de 8 afgedrongen kronen, die noch hinder gericht ligen, as wir verneymen, weder werden moegen; ind vortan by yrre alder vryheit ind herkomen blyven ind gehalden werden. Ind wilt uch da ynne, lieve vrunde, also bewysen ind darzo doin, as wir uch zogetruwen; ind wat uch wedervert ind in diesen sachen gelieft zo doin, des begeren wir ure gutlige antwerde uns weder doin zo schrijven. Datum feria tertia post conversionem beati Pauli.

3. Köln an seinen Mitbürger Wolter vamme Dyke: mahnt zum Ausgleich mit dem deutschen Kaufmann zu Brügge. — [1415] Jan. 29.

Aus K StA Köln, Briefbuch 5 fol. 99 b. Woltero vamme Dyke.
Verzeichnet: Mitthl. a. d. Stadtarchiv von Köln 6, 99.

Lieve getruwe. As wir dir me geschreven hain van des coufmans wegen van Brucge, dat du heym komen woultz, umb dich mit fruntschaf of mit reicht van yem zo scheiden, also is der selve koufman sint der zijt allit bynnen unser stat darup bleven ind wart dynre, as hey uns alle zijt anbrengt ind liest verstain. Ind umb dat andere unse burgere ind couflude darumb zo gheyme kroede oder schaden komen durffen, so schrijven wir dir anderwerf, dat du heim komen wils, ind untslach so dich des vurseides koufmans in der maissen, as wir dir vur geschreven hain, want wa du des nyet en dedes ind qwemen unse burgere of kouflude des zo eynchen kroede of schaden, so machstu selver wail proeven, dat wir uns des ouch an dir erkoveren moesten. Datum (feria tertia post conversionem beati Pauli)[b].

4. Swale Ræmare, der Lagmann Einar Endridason, der Untervogt Thorgauter Sæmundsson und fünf gen. Ratmannen von Bergen[2] urteilen, dass das im Lehn des Baltasar fan der Dammen in Söndhordland angetriebene und von ihm mit Beschlag belegte Wrackgut, dessen Auslieferung der deutsche Kaufmann zu Bergen fordert, wegen Unbekanntschaft des Eigentümers in Verwahr

a) lieive K. b) Datum ut supra K.

1) *Branchon, Prov. Namur, nahe der Grenze von Brabant an der alten Römerstrasse.*
2) *April 30 ersucht K. Erich von Dänemark die [deutschen] Schuhmacher, Kürschner* (skinnera), *Schneider* (skraidara), *Goldschmiede und anderen Handwerker in Bergen, für notwendige, dem Reiche obliegende Ausgaben die* „utfareleding“ *und* „skipafæ“ *gen. Abgaben gutwillig zu zahlen. Verz.: Nicolaysen, Norske Magasin 1, 568, Reg. Dan. II 1 n. 4317.*

bleiben soll bis zur weiteren Verhandlung der Sache vor dem Königsgericht. — 1415 Febr. 2 (die purific. s. Marie virg.). *Bergen.*

RA Kopenhagen; Or. Perg. m. 5 von 8 S. Altnordisch.
Gedruckt: Diplom. Norvegicum 1 n. 643.

5. *K. Sigmund verleiht der Stadt Lüneburg auf ihre Bitte die Vergünstigung, dass ihre Bürger mit ihren Waren und Schiffen von niemandem widerrechtlich zum Anlegen genötigt werden dürfen und auf der Dradenau*[1] *und der Elbe bei der Berg- und Talfahrt von allen nicht vom Reiche verliehenen Zöllen frei sein sollen, sofern diesen beiden Vorrechten nicht eine rechtsgültige Verpflichtung entgegensteht, indem er gleichzeitig jede Beschwerung der Lüneburger in dieser Hinsicht verbietet. — 1415 Febr. 3* (Blasii). *Konstanz.*

StA Lüneburg; Or. Perg. m. anh. S.
StsA Hannover, Kopialbücher IX 296; beglaubigte Lüneburger Abschr. von 1687.
Gedruckt: Lünig, Teutsches Reichsarchiv Pars spec. Contin. 4 Th. 2 Forts. S. 646. Verz.: Hempel, Invent. diplom. Saxoniae inf. 3 Sp. 46, Altmann, Urkunden K. Sigmunds 1 n. 1422.

6. *Papst Johann [XXIII] an den Abt von Reinfeld und die Dekane zu S. Lebuinus in Deventer und S. Andreas in Verden: bekundet unter Hinweis auf das durch päpstliche Canones*[2] *und kaiserliche Constitution*[3] *ausgesprochene Verbot des Strandraubs, dass die Stadt Hamburg sich beklagt hat, wie die Hamburger Kaufleute seitens verschiedener geistlicher und weltlicher Fürsten und Herren, deren Gebiete sie bei Ausübung ihres Gewerbes zur See oder auf Flüssen zu passieren haben, namentlich in den Diöcesen Bremen, Schleswig, Ripen, Roeskild, Münster und Utrecht, durch Wegnahme ihrer Güter und Belästigung ihrer Person im Fall eines Schiffbruches viel zu leiden haben; gebietet, die Übertretung der betreffenden päpstlichen und kaiserlichen Verordnungen nicht zu dulden, sondern gegen Zuwiderhandelnde mit den kirchlichen Strafen, nötigenfalls unter Anrufung der weltlichen Gewalt vorzugehen, und erteilt Vollmacht zum öffentlichen Anschlag von Ermahnungen und Vorladungen in dieser Sache. — 1415 Febr. 10* (4. id. Febr. pontific. a. 5). *Konstanz.*

StA Hamburg, eingeschoben in n. 17.
Gedruckt: aus einem Transsumpt des Abtes Friedrich von Reinfeld von 1444 Staphorst, Historia ecclesiae Hamburg. diplom. 1, 4, 323—326.

7. *Derselbe an die Bischöfe von Posen und Lübeck und den Domdechanten zu Magdeburg: mut. mut. wie n. 6 auf Klage der Bürger und Einwohner der Städte und Diöcesen Kammin, Roeskild, Ratzeburg und Schwerin über die Ausübung des Strandrechts durch verschiedene geistliche und weltliche Fürsten und Herren* (precipue in partibus occidentalibus et maritim[is][a] constituti). — *1415 Febr. 15* (15. kal. Martii pontific. a. 5). *Konstanz*[4].

S StA Stralsund; Or. Perg. m. anh. Bleibulle.

8. *Hzg. Wilhelm von Baiern, Graf von Holland*[5], *an Reval: verwendet sich für seinen Unterthan Symon Dirxson, der wegen Übertretung eines Handelsverbots*

a) maritime *S.*

1) *Elbarm östl. Finkenwärder, Verbindung zwischen Süderelbe und Norderelbe. Gaedechens, Hist. Topographie d. St. Hamburg S. 80.* 2) *S. Bd. 4 n. 61.* 3) *Lex 18 Cod. de furtis et servo corrupto VI, 2 (Nova constitutio Friderici imp.). Vgl. n. 9.* 4) *Über die Erwerbung der Urkunden n. 7 u. 9 durch die hansischen Ratssendeboten in Konstanz s. HR. 6 n. 192 und die Auszüge aus der Hamburger Kämmereirechnung das. S. 144 Anm. 1.* 5) *1415 Mai 13 schreibt der livländische Ordensmeister an Reval, dass er auf Verwendung Hzg. Wilhelms den Dirxsön mit seinem Gute geleitet hat, und ersucht um Beachtung dieses Geleits. v. Bunge, Livl. U.B. 5 n. 2004.*

die Arrestierung seines Gutes in Livland befürchtet. — [1415] Febr. 22. Haag.

Aus StA Reval; Or. m. Rest d. S. Höhlbaum.

Onsen lieven ende gemynden vrunden, der stat van Revel.

Hertoge Willem van Beyeren, grave van Henegau, van Hollant ende van Zeelant.

Lieve ende gemynde vriende. Wu onse geboren ondersate, geheten Symon Dirxsoen, heeft ons getoent, hoe hij verstaen heeft, dat men hem ende sijn goede soude willen arresteren ende becommeren in Lieflant ende bynnen uwer stede, oft gebuerde, overmits dat hij omtrent twie jaer lang geleden mit een deel koerns, dat hij aldair gecoft hadde, van danen voer ende brochte duir die Zonde boven enen bode, dat aldair gedaen was etc. Ende want ons sonderlinge vriende voir Symon voirnomt gebeden hebben ende wij hem geerne gevordert ende beholpen sagen, so bidden wij u ende begeren mit ganssen vlijte, dat ghij hem die sake hieraf verdragen ende quijt scolden wilt ende den selven Symon ende sijn goede růstelic, vredelic ende ongemoeyt laten comen, varen, morren ende keeren bynnen ůwer stat ende anderswaer overal in ůwen gebiede, sonder hem enige arresteringe ofte bekomeringe te doen ofte laten geschien om der sake wille voirscreven, ende u also gunstelic om onser wille dairinne bewijsen, als wij u wael toe betrouwen. Ende wu des u dairinne gelieven sal te doen, daer begeren wij uwe bescreven antwoirde af bij brenger des briefs. God bewaer u altoes. Ghescreven in den Hage up sinte Pieters dach ad cathedram.

9. *K. Sigmund verbietet unter Hinweis auf frühere kaiserliche Constitutionen*[1] *die Ausübung des Strandrechts gegen Schiffbrüchige, insbesondere gegen die Kaufleute der deutschen Hanse, vorbehaltlich der Erhebung eines angemessenen Bergelohns. — 1415 Febr. 23. Konstanz.*

Aus StA Stralsund; Or. Perg. m. anh. S. Junghans.
StA Lüneburg; Or. Perg. m. anh. S.
H StA Hamburg, Abschr. im 1842 verbrannten Kopialbuche.
H 1 das., Trese C 9, Transsumpt des Markgr. Friedrich [I] von Brandenburg, dat. 1415 März 2 (sabb. ante dom. oculi) *Konstanz; Or. Perg. m. anh. S.*
StA Lübeck, Flandrischer Kopiar n. 7 (Parcament Statut Bouck) fol. 10; Abschr. desselben Transsumpts mit dem Datum März 3.
L das., Transsumpt Hamburgs, eingeschoben in n. 531.
StA Köln, hansischer Kopiar E fol. 166.
Das., hansische Kopiare A fol. 185, D fol. 170 b, Abschriften des Transsumpts von 1415 März 2.
Gedruckt: aus L Lüb. U.B. 5 n. 520, früher v. Westphal, Monumenta inedita rerum German. 4, 1003 (zu Okt. 23); aus H Schuback, Commentarius de jure littoris S. 313. Vers.: Hempel, Invent. diplom. Saxon. inf. 3 Sp. 47, HR. 6 n. 191, Altmann, Urkunden K. Sigmunds 1 n. 1460. S. oben n. 6, 7 und Anm. 4.

Sigismundus Dei gracia Romanorum rex semper augustus ac Hungarie, Dalmacie, Croacie etc. rex notum facimus tenore presencium, quibus expedit, universis ad perpetuam rei memoriam. Ex eterni providencia judicis, de cujus vultu recta judicia prodeunt, jura prodiisse noscuntur, ut hii, qui judicant terram, justiciam diligant et respiciant equitatem. Dum enim jura hujusmodi debita sui stabilitate servantur, pacem pariunt perempta materia jurgiorum, et dum alterum sibi ledi ab altero non permittunt, illi, quibus per ea taliter subvenitur, quietatis ubertate fruuntur. Absit igitur, ut illi, quibus hujusmodi jura reddendi est attributa potestas,

[1]) *Vgl. die Lüb. UB. 6 n. 553 angeführten Citate.*

ab eorum veritate divertant, quod tanto magis censeretur horrendum, ymmo pocius detestandum, quanto ille, qui est judex justus in omnibus viis suis, contra prevaricatores justicie posset non inmerito provocari. Sane quia occasione naufragii quocumque locorum contingentis nichil debere exigi per predecessores nostros, dominos imperatores et reges Romanorum, sub certis penis in corpore juris civilis expressis ex singulari providencia et racionabilibus fuit sanccitum motivis, divorum itaque predecessorum nostrorum, imperatorum et regum Romanorum, laudabilibus vestigiis inherere volentes, et ne afflictis addatur affliccio, ex certa nostra sciencia ac Romane regie dignitatis auctoritate necnon principum nostrorum ecclesiasticorum et secularium ad hoc accedente consilio duximus sancciendum et presentis scripti patrocinio sanccimus, ab ipsis singulariter vel universaliter et presertim Hense Thewtunice mercatoribus naufragii calamitatem pacientibus, qualitercumque eciam ea evenire contigerit, de personis seu rebus, quas per se vel alios vehunt vel ad quemcumque locum navigio transmitti committunt, aliquid exigi per quemcumque, qualiscumque eciam fuerit preheminencie, dignitatis vel status; eciam privilegio singulari contra legittimas sancciones super hoc suffultum recipi seu extorqueri inhibemus nec ipsos propter naufragia seu eorum occasione aliquod dampnum seu molestacionem aut impedimentum pati volumus quoquomodo in futurum. Temerarios vero legis civilis et presentis nostri regalis indulti transgressores et eorundem in hac parte coadjutores ultra penas juris scripti maculam infamie volumus incidere ipso facto, decernentes ipsos juxta delicti seu excessus qualitatem tamquam ab imperio bannitos digna animadversione fore puniendos; salva tamen satisfaccione justa et racionabili juxta merita laborum mercede convenienti eorum, qui res et bona in portum vel ad litus ejecta dominis seu illi et illis, ad quos res et bona hujusmodi de jure pertinere dinoscuntur, de eorundem invocacione et voluntate laborando juverint recuperare et a destruccione preservare. Presencium sub nostre majestatis sigilli appensione testimonio litterarum. Datum Constancie anno Domini millesimo quadringentesimo quintodecimo, vicesimo tercio die Februarii regnorum nostrorum anno Hungarie etc. vicesimo octavo, Romanorum eleccionis quinto, coronationis vero primo.

[Auf dem Bug:] Ad mandatum domini regis. Johannes prepositus de Strigonio vicecancellarius etc.

10. *Reval [an den Ordensvogt zu Narwa:] bittet, das von seinen Leuten bei der Bergung eines mit Salz beladenen, in der Narwamündung gestrandeten Revaler Schiffes weggenommene Drittel der Ladung zurückzugeben. — [1415 vor Febr. 24[1].]*

Aus R StA Reval, Missivbuch 1384—1420 fol. 51. Hagedorn.

Helzame grote myt aller beheglycheyt vorscreven myt alle deme, dat wy guddes vormogen. Erzamen leve lovesame here. Juwer [wer]dycheyt[a] begere wy ghutlyken to wetene, dat vor uns gekomen is her Gerd Wytte unses rades borgermeyster unde gaff uns [to] irkennende, wo dat he eyn schypp myt solte geladen hadde van hyr yn de Narwe to segelende, unde wo dat dat sulve schyp bynnen der Narwe munde uppe de grunt qwam unde wo dat juwe lude dar uppe deme Holme dat solt bergen hulpen unde hebben dat dorde part soltes darvan ge-

a) Juwerdycheyt R.

[1]) *Die Datierung nach der Stellung in der Handschrift, die freilich nicht genau chronologisch zu sein scheint. Die Nichterwähnung des in n. 12 bestätigten Abkommens weist das Stück in die Zeit* vor *diesem, während es nach der Stellung in der Handschrift zum Jahre 1415 zu setzen ist.*

nomen unde 1 last ledyger sekke, dat doch van oldynges here nyne gewonheyt noch recht is gewesen. Darumme, leve besunderge gunstyge here, bydde wy juwe leve myt gantzeme vliite begerende, dat gy wol doen umme unser bede wyllen unde underwysen juwe lude darane, dat se heren Gerde vorscreven dat solt wedder overgeven, wante her Gerd wyl juwen luden gerne geven redelyk bergeloen, unde, leve here, dat se dat nemen unde dat see dat myt deme kopmanne holden, alset van oldynges geweset is eyn recht unde gewonheyt[a], dat wy gernne tegen yuu verdenen wyllen, war et zyk alse gevallet. Hyrmede synt deme almechtygen Gode bevallen.

11. Der Ordensvogt zu Narwa an Reval auf dessen Schreiben [n. 10]: rechtfertigt die Wegnahme eines Drittels von dem geborgenen Salz. — [1415 vor Febr. 24.]

Aus StA Reval; Or. m. S. Höhlbaum.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 4 n. 1855 (um 1410). Verzeichnet: Hildebrand, Livl. U.B. 8 n. 772 (zu 1434 Jan. — 1435 Nov.). — Gegenüber der offenbaren Beziehung zu n. 10 erscheint Hildebrands Datierung nicht genügend begründet.

An dey erwordighen burgermester unde ratlude to Revale kome dusse bref sunder sûmen.

Vruntlike grote tovoren. Gii, leven vrundes, burgermeister unde raetlude, wettet, dat wii juwen breff wol vornomen hebbet gutliken unde wol entfanghen hebbet, alse gii uns scriven van des saltes weghen, dat wii under uns ligghende hebbet. Des wettet, dat dat salt gensliken vorgan were unde nymande to nûtte en were gekomen, en hedde Got unde unse lude gedan. Unde ok so syn wii des berichtet van unsen eldesten luden unde ok eyn deils van unsen eldesten deneren, dat van sodane gude êr is de derde part ghenomen bii unses lantmarschalkes tiiden unde by anderen gebedegeren, de hir ok vor gewest syn. Darumme eyn bort my dar anders nicht to donde; dan wes uns unse meister affspreket, dar wil wii uns gerne na richten, wante et is umme de langhen tiit to donde. Anders nicht to dusser tit. Gebedet to uns alze to juwen vrunden. Got late jû gesunt to langher tiit. Voghet tor Narwe.

12. Der livländische Ordensmeister Dietr. Tork bestätigt eine Vereinbarung der gemeinen Narwafahrer mit dem Ordensvogt zu Narwa über die Höhe des den dortigen Fischern zukommenden Bergelohns. — 1415 Febr. 24. Pernau.

Aus StA Reval; Or. Perg. m. anh. S. Höhlbaum.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 5 n. 1996.

Wii broder Dyderich Torck, meister Dûtsches ordens to Lyfflande, bekennen openbare in dûsseme breve, dat wii mit rade unde vûlbort unser beschedener medegebediger sodane eendracht to ewigen tyden mit crafft desses breves to holdene bestedigen, alse her Gert Witte borgermeister to Revalle gemaket hevet van des meynen kopmans wegen, de de Narwe soket, mit broder Engelberte Crevete, nu tor tiit vôgede to der Narwe, umme dat ghud to bergende mit vulbort der visscher, de dat ghûd plegen to reddene, in aller wiise, alse hir nagescreven is.

[1.] Indt irste, wadt ghûdes, dat men ud der bodemen berget, is dat honich, so sal men vor de last to bergende dree marck Rigesch geven. Item vor ene last heringes twe marck Rygesch to bergende. 'Item vor ene last soltes viff ferdinge to bergende. Item vor ene last roggen ene halve marck Rigesch to bergende. Item vor ene last moltes ene halve marck to bergende. Item vor ene last haveren ene

a) R wiederholt is gewesen.

halve marck Riges to bergende. Item vor en last talges sees ferdinge to bergende. Item vor ene last vygen ene marck to bergende. Item vor ene last roezynen ene marck to bergende. Item vor enen boten rodes wynes ene marck Rigesch to bergende. Item vor ene tûnnen werxs twe marck Rygesch to bergende. Item vor ene berevene tûnnen mit werke, alse ene beertûnne, enen ferding to bergende. Item vor enen bodem wases enen ferding to bergende. Item vor enen terling wandes twe marck to bergende. Item vor enen packen hantschen ene marck Rigesch to bergende. Item vor enen sack hoppen enen ferding to bergende. Item vor ene mezen koppers ene marck to bergende. Item vor eyn schippûnt blyes enen ferding to bergende. Item vor eyn schippunt tynnes ene halve marck to bergende. Item vor eyn bereven vadt, dar rûw ware ynne is, ene marck Rigesch to bergende. Item vor eyn vadt zeeles to bergende sees ore. Item vor ene schynmezen mit vellen to bergende enen ferding.

[2.] Item van alle dûsseme vorgescrevenen gûde, dat de lûde ud der grûnt wynnet, dat den bodem gerûmet hevet, dar solen zee dat derde part van nemen, udgenomen enen terling wandes, dar solen zee viff marcke Rigesch vor nemen, so manegen alse ze der bergen; unde ok udgenomen ene tûnnen werkes, dar solen zee ok viff marck Rigesch vor nemen, so mannege alze zee der redden. Und ok efft zee was ud der grûnt wynnen, dar solen ze vor den bodem yo enen ferding nemen.

Des to orkûnde is unse ingesegel unses rechten wetendes gehangen an dessen breff, de gegeven is to der Pernoûwe na der bort Cristi dûsent veerhûndert unde viffteyn jare, an sûntte Mathias dage des heligen aposteles Godes.

13. *Köln an Ersb. Johann von Bremen: bezeugt, dass Hans Eyckholt weder Bürger zu Lübeck sei noch Keller oder Wohnungen daselbst oder eine Handelsgesellschaft mit Einwohnern der Stadt habe, sondern bereits seit langer Zeit Diener und Knecht des Kölner Bürgers Joh. van Reyde ist, und bittet, den Eyckholt mit seinem Gut freizugeben*[1]. — *1415 März 7.*

StA Köln, Briefbuch 5 fol. 103 b. Episcopo Bremensi. — *Ebenso für Herm. Hagenbock, Diener und Knecht des Kölner Bürgers Joh. van Gluwel.*
Verzeichnet: Mitthl. a. d. Stadtarchiv von Köln 6, 100.

14. *Hzg. Wilhelm von Baiern, Graf von Holland, ermächtigt Zieriksee zur Bestellung eines Vogtes auf der Zierikseer Fitte in Schonen. — 1415 März 8. Haag.*

Aus StA Zieriksee; Or. Perg. m. S. Hagedorn.
Gedruckt: van Mieris, Groot Charterboek 4, 316 aus einer späten schlechten Handschrift.

Die niederländisch-dänischen Beziehungen in jener Zeit beleuchtet folgende Notiz der Brügger Stadtrechnung: 1416 Nov. 16 Sendung der Stadt Brügge nach Zieriksee zu einigen dänischen Kaufleuten, die dorthin gefahren sind, weil sie wegen Schädigung einiger Vlamen in Dänemark fürchten, in Flandern arrestiert zu werden; Aufforderung an sie, dat zij commen wilden in Vlaendren met haren goede, also zij tandren tijden ghecostumeret waren te doene. *RA Brüssel, Registres des chambres des comptes LXVIII, Comptes des villes sect. 4; 2. Exemplar der in Brügge fehlenden Rechnung von 1416/17. 1416 Mai 18 verleiht Hzg. Wilhelm den Bürgen von Ripen und Varde in Dänemark auf ihr Ansuchen sicheres Geleit zum Handelsverkehr in seinen Landen bis 1418 Mai 1. Van Mieris 4, 370. Vgl. auch unten n. 343.*

Willem bi der genaden Goids palensgrave upten Rijn, hertoge in Beyeren, grave van Henegouwen, van Holland, van Zeelant ende heere van Vrieslant. Want

[1]) *Am folgenden Tage ersucht Köln unter Wiederholung der obigen Zeugnisse die Stadt Bremen und das Bremer Domkapitel, sich beim Erzbischof um Freilassung der beiden gefangenen Kölner zu verwenden. Briefbuch 5 fol. 104; verz. Mitthl. a. a. O.*

ons wail onderwijst ende te kennen gegeven is, dat die voechdie van onser getruwer stede van Zerixee up Scoenrelant bi quaden regemente alte zeer verdwaelt ende bina te nyete gegaen is, so ist dat wij der selver onser getruwer stede gegunnet ende gegeven hebben mit desen brieve die voirscreven voechdie enen van onsen ingeborn poortern van Zeerixe dairtoe te ordineren ende te setten, die hemluden nuttelixte ende oirberlixte dairtoe dûncken sal, sonder dairof yet meer aen ons te vervolgen, behoudelic dat Claes van Ruven[1] die selve voechdie gebruken sal also lange, als hi leven sal. In oircond desen brieve bezegelt mit onsen zegele. Gegeven in den Hage upten achtsten dach in Marte int jair ons Hern duysent vierhondert ende viertien na den loop van onsen hove[2].

15. *Köln an Löwen und Brüssel: dankt für ihre Verwendung in der Angelegenheit n. 2 und ersucht um Aufrechthaltung der Kölner Freiheiten in Brabant*[3]. — *[1415] März 10.*

Aus StA Köln, Briefbuch 5 fol. 105 b. Civitati Loevaniensi et Broessell.
Verzeichnet: Mitthl. a. d. Stadtarchiv von Köln 6, 100.

Eirbere lieve vrunde. Also as wir uch geschreven ind kontgedain hatten, we dat unse burgere ind couflude in dem lande van Brabant boyven yren alden gewoenligen zoll zo Brantschoin nu van nuwes anderswa in dem lande van Brabant ouch getzolt werden, as mit namen zo Haennuyt ind zo Ployen, as wir dat van unsen burgeren ind coufluden, die de lande ind straissen zo wandelen plien, also verstanden han, darup so is Johan Molenstein unse burger nu weder by uns komen ind haint uns gesacht ind anbracht, wie dat ure liefde ind eirbercheit sich in den sachen uns zo lieve sunderlingen gunstligen ind vlijsligen bewijst hait, des wir uns van urre guder gonst ind fruntschaft ouch groesligen bedancken. Ind bidden die selve ure liefde ind eirbercheit furbaz begerligen, dat ir Jacob, brenger dis brieves, gunstich ind furderlich wesen wilt in den selven sachen, der uch muntligen ouch alre sachen wail berichten sall, as wir verneymen, dat Molenstein unse burger ouch van uch gescheiden sij, as verre, lieve vrunde, dat unse burgere ind couflude by yrme alden reichten ind gewoenden in Brabant bliven moegen, ind dat nyet nuwes oder ungewoenlichs an sij of yr gut gekeirt oder gelangt en werde, gelijch wir uch sunderlingen zo getruwen; dat begeren wir in gelijchen of merren sachen alle zijt tgain uch wederumb gunstligen zo verschulden. Datum mensis Marcii die decima.

16. *Braunschweig, Lüneburg und Hannover beurkunden ihre bis Ostern über vier Jahre abgeschlossene Einigung zur Wahrung des gemeinsamen Besten sowie zur Fürsprache und Unterstützung bei Vergewaltigung; sie verpflichten sich, falls sie durch etwaige päpstliche, kaiserliche oder fürstliche Verleihungen an geistliche oder weltliche Personen in ihren Privilegien oder alten Gewohnheiten beeinträchtigt oder sonst beschwert werden, einander behufs Aufhebung solcher Verleihungen oder Erwerbung entgegenstehender Privilegien Beistand und nötigenfalls Geldhülfe zu gewähren, und versprechen, die von einer Stadt Verbannten oder Verfesteten nach erfolgter Anzeige nicht zu hausen noch zu fördern, ausser*

[1]) *S. Bd. 5 n. 1138. Zu beachten ist der Übergang der Vogtei an die Stadt.* [2]) *Der Stadt Zierikzee wird 1416 Nov. 19 behufs Unterstützung bei Herstellung verfallener Bauten von Kaiser Sigmund Freiheit vom Antwerper Zoll* (per burgum Antwerpiense et castrum in fluvio de Scelt) *für die nächsten zehn Jahre verliehen. StA Zierikzee, Or. Perg. m. S.* [3]) *Die von beiden Städten einlaufende Antwort auf dies Schreiben veranlasst Köln zu einem neuen, den Inhalt von n. 2 wiederholenden Briefe an sie. Undat. Entwurf im Briefbuch 5, zu fol. 106 b eingelegt. Verz.: Mitthl. a. a. O.*

bei Rechtsvertretung des Vertriebenen[1]. — *1415 März 10* (des sondages to mydvasten alze me singet letare Jherusalem).

StA Hannover n. 127, 27 u. 28; 2 Or. Perg. m. anh. S. Ausfertigungen Braunschweigs und Lüneburgs.

Das., Kopienbuch (Stadtbücher n. 14) S. 147. Ausfertigung Lüneburgs.

StsA Hannover, Kopialbücher III 286, stadthannoverscher Kopiar S. 245 u. 248. Ausfertigungen Braunschweigs und Lüneburgs (von letzterer nur der Anfang).

StA Lüneburg; 2 Or. Perg. m. anh. S. Ausfertigungen Braunschweigs und Hannovers.

Das., Kopiar V 28 fol. 2b—3. Ausfertigung Hannovers mit Vermerk über die Ausstellung der fünf anderen Ausfertigungen.

StA Braunschweig n. 536 u. 537; 2 Or. Perg. m. anh. S. Ausfertigungen Lüneburgs und Hannovers.

Das., Kopiar 4 fol. 20. Ausfertigung Braunschweigs mit Vermerk über die Ausstellung der fünf anderen Ausfertigungen.

17. *Herm. Gherbode, Dekan der Andreaskirche in Verden, veröffentlicht das päpstliche Mandat n. 6 und verbietet jede Beraubung oder Belästigung von schiffbrüchigen Hamburgern oder andern diese Stadt aufsuchenden Kaufleuten, unter Androhung von Interdikt und Exkommunikation. — 1415 März 11. Hamburg.*

StA Hamburg, Trese T 7; Or. Perg., notariell beglaubigt.

18. *Ordonnanz des deutschen Kaufmanns zu Brügge über Reinhaltung der Rheinweine. — 1415 März 12.*

Aus StA Lübeck, flandrischer Kopiar n. 8 S. 33; Abschr. vom 1. Drittel des 15. Jahrh. Koppmann.

StA Köln, hansische Kopiare A fol. 168, H fol. 157 b.

Int jaer 1415.

Item upten 12. dach in Merte waert overeyngedregen by den alderluden, 18 mans unde overluden: so welk coepman, de Rijnsche wyne met enighen anderen wyne vervullede off vermenghede, vervullen off vermenghen dede anders dan met Rijnschen wijne, id were binnen Brucge offt buten Brucge, in wat lande offt stede dat id were, umme de in Vlanderen to slitene by em offt by anderen, se weren binnen der Henze offt dar buten, de solde verbuert hebben up elck Rijnsche vat eyne marck goldes unde des coepmans recht, so dicke alse ymand daermedde bevonden woerde. Unde dit waert allen den coepluden van der Henze up de tijt to Brucge in Vlanderen wesende upten 21. dach in Merte to kennene gegeven.

19. *Köln an Stockholm: bezeugt, dass seine Ratsherren Gebrüder Ailf und Joh. Bruwer den Joh. Bomgart bevollmächtigt haben zur Einforderung von 492 Rhein. Gld., welche der zu Stockholm verstorbene Gotschalk Bruwer ihnen für gelieferten Wein und andere Waren schuldig geblieben ist, und bittet unter Zustimmung des Gerh. Bruwer als Bruders und Erben des Verstorbenen, dem Bomgart zur Erlangung des Geldes oder einer entsprechenden Entschädigung aus dem Nachlass behülflich zu sein. — 1415 März 12*[2].

StA Köln, Briefbuch 5 fol. 105. — Ebenso an Bo Duer und Andries Ingenson, Vögte zu Stockholm.

Verzeichnet: Mitthl. a. d. Stadtarchiv von Köln 6, 100.

[1]) *Über dieses und die späteren Bündnisse der niedersächsischen Städte vgl. Bode in: Forschungen z. deutschen Gesch. 2, 223 ff.*

[2]) *Gleichzeitig schreibt Köln an Stockholm und die dortigen Vögte wegen Auslieferung des Nachlasses des Verstorbenen abzüglich der obigen Summe an Boumgart als Bevollmächtigten des Erben Gerh. Bruwer. Briefbuch 5 fol. 105; verz. Mitthl. a. a. O. — 1416 Aug. 24 verwendet sich die Stadt bei K. Erich von Schweden für die Kölner Kaufleute Joh. Bruwer und Hinr. Becker, die vormals zu Gunsten des Königs und des verstorbenen Ritters Henning Königsmarck den Kölner Juden für 1000 Gulden gut gesagt haben*

20. *Ein gen. Bürger von Kampen an den Bürgermeister Gherijt Witte und den Kämmerer Hermann Hûûsman von Reval: erbittet ein Zeugnis über den von ihm gekauften Anker vom gestrandeten Schiffe des Christian Lubbertson. — [1415] April 8. Kampen.*

Aus StA Reval; Or. m. Rest d. S. Höhlbaum. S. Bd. 5 n. 1122.

Adr. Eersame, lieve vrende. Als uwer wijsheit wal te ghedencken is, hoe dat ic tjaer van ju cofte een ancker, dat Kerstken Lubbertssoen toghehoert hadde, dat onder sijn wrack van sinen schepe lach bynnen den bolwerck, dat ghi uut lieten wynnen, ende dat ancker lovede ghi mi to waren ende te vryen voer alle ansprake: hierop so laet ic ju weten, dat ic to Draekuren op Schonen quam ende daer vercofte ic dat ancker; doe quam Kerstken Lubbertssoen ende besprack my dat ancker ende wolde mit mi to rechte voer den Deenschen voget. Daer waert op ghededingt, dat hi die aensprake staen laten, thent wij to Campen quemen, ende daer solden wij to rechte staen. Hierom, lieve vrende, so biddic u vrentlijc begherende, dat ghi mi een betoech senden willen by schipher Martijn Janssoen van Campen of by Hughe Gheyen of by Herman Lambertssoen, hoe dat ic dat ancker van ju ghecoft hebbe ende ju dat wal betaelt, ende wert mit meer woerden, die ghi menen, dat mi daer erbaerlijc in zullen wesen voer recht, want en compt mi ghien betoech van ju, so bedûchte ic, dat hi dat ancker mit rechte van mi wynnen sal, dair ic dan niet wal in to en queme. Hierin wilt doen, als ic uwer lieften wal to belove, ende of ghi, lieve vrende, iet wilt, des ic em uwer lieften wille doen mach, daer en wilt mi niet in sporen. God bewaer u altijt. Gescreven to Campen opten achten dach in Aprill.

Cleys van Santen, burger to Campen.

21. *Köln bezeugt für Brügge*[1], *dass Joh. Eppenschede und dessen Ehefrau Heelke den deutschen Kaufmann Gerwijn van dem Espe bevollmächtigt haben, für sie ein in Brügge belegenes Haus* (te vôrhoefde in sinte Johans strate up den houc van der Inghelscher strate naest sthere[a] Jacobs huus van den Vagheviere wilen was of ene zide ende achterwaerd streckende in de voerseide Inghelsche strate tote Victoir Reingoots huus wilen was of ander zide up Tydeman Smythuys land, met viertich sceliger Parijs elkes jairs ghainde huuten voerseiden huus met datter tobehoerd ten rechten landtheinse) *samt Zubehör zu verkaufen. — 1415 April 24* (up den gudestach na dem sundage jubilate).

StA Köln, Briefbuch 5 fol. 111.
Verzeichnet: Mitthl. a. d. Stadtarchiv von Köln 6, 101. S. oben Bd. 5 n. 157.

22. *B. Winrich von Ösel an Reval: bittet um Befriedigung der Ansprüche seines Dieners Lambrecht van Velen. — [1415] Mai 1. Arensburg.*

Aus StA Reval; Or. Höhlbaum.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 4 n. 1880. Wegen des Datums s. n. 23.

Adr. Winricus Dei et apostolice sedis gracia ecclesie Osiliensis episcopus. Unse vruntlike grute tovoren gescreven. Gy ersammen lûde, borghermeistere unde råd, leven sundergen vrunde. Juwer ersamcheit doe wi witlich, wo dat wi hebben enen dener, geheten Lambrecht van Velen, de heft uns wol bericht, dat he mit juwer ersamcheit wat schelinghe hebbe, dar he vaken mit juu alrede umme heft

a) *So!*

(also hebben de Jueden sij nu umb dat gelt gemaent ind willen ouch dat cleynoit, dat uweren coenyncklîgen gnaden, as wij verstain hebben, to Hinrich ind yn versat sij, verkopen ind verpenwerden). *Briefbuch 6 fol. 36 b; verz. Mitthl. 7, 89.*

1) *Über Betrügereien bei der Baumwolleinfuhr aus Brügge in Köln vgl. Kölns Beschwerde von 1415 März 5, HR. 6 n. 182.*

gedeghedinghet, unde gi juw doch nicht konden vorliken. Wy bidden vruntliken juwer ersamcheit, dat gi wol dôn umme unser bede willen, wat gûde lûde konen derkennen, dat gi em van reddelcheit plichtich sŷn to dûnde, dat em dat weddervare; des wille wi juwer ersamcheit vruntliken danken, wor wi konen. Wy vruchten anders, dat gi hir neghest dar in krût unde vordreet mochten umme komen. Nicht mer. God sy mit juu. Screven uppe unsem slote tho der Arnsborch, in sunte Philippus unde Jacoppes dage under unsem secrete.

23. Reval [an B. Winrich von Ösel]: verteidigt sich gegen die Klagen des Hans van der Wysch und des Lambrecht van Velen. — [1415 nach Mai 1.] [1]

Aus R StA Reval, Missivbuch 1384—1420 fol. 49b. Hagedorn.

Erwerdyge grote [myd][a] aller behegelycheyt vorscreven und [wat][b] wy gudes vormogen. Erwerdyge lovezame yn Gode vader unde leve besunderge guns[tighe here. Juwe breve][c] uns gesant, den ersten gescreven an sunte Klementes dage[2] ynholdende van Hanse [van der Wysch][c] juweme denre unde den anderen gescreven an sunte Philyppus unde Jacobus dage[3], dar gy uns ynne schriven van Lambrechte van Velen juweme denre, [hebbe wy wol vornomen][c]. Int erste, leve here, alse gy uns schryven, dat juwe denre Hans vorscreven berechtet hebbe, wo dat eme hyr van unser stad vogede vordret unde overlast gescheyn sy unde wo dat he eme syne perde sûnder rede unde recht neme, des so wylle wy yû to wetene [don][b]: juu denre Hans here qwam yn unse recht, do qwam een unser borger unde beclagede siik thegen den voget, wô dat eme Hans juwe denre geld schuldych were, unde segede, eme wyste syne perde unde have wol, unde sulven hedde he ziik vormaket, dat me syner nycht kennen ene solde, alse uns de voget vorbrachte, dat de perde unde have myt rechte becûmmerde, wante men rechtes nymande wegheren ene mach; unde do he unse borgher entrychtede, des he plychtich was, do worden eme syne perde unde have sûverlyken wedder unde eme een is anders nycht geschen wante redelycheyt. Item, leve here, alse uns juwe erwerdycheyt vorder scryven yn deme andern breve, wo dat juwe denre Lambrecht van Velen berychtet hevet, dat he schelynge myt uns hebbe darumme, dat he vakene myt uns to deghedynge gewest hebbe: des bydde wy, leve here, juu to wetene, wo dat wy gheyne schelynge myt eme en hebben myt geynen dyngen; de zake, de wy[d] myt eme to donde hadden, dat en weren unser zake nycht, sunder des gemeynen kopmans zake, darumme dat syn broder Bernd to Lubeke upgezat wart yn de hechte unde wy umme Lambrechtes bede wyllen unsen breff an de van Lubeke gescreven[4], dat he utgelaten wart unde ziik dar vorwylkorde[5], dat he noch syne brodere noch syne vrunde noch nymant van erer wegene darupp zaken scole to ewygen tiiden. Unde hyr enboven so were wy to degedynge myt Lambrechte juweme denre vor unseme heren deme cumpthure, de nu to Kertzeborch is[6], des he do syn denre was, unde dar weren vorder over de huscumpthur her Gerd van Ypen unde des cumpthurs kumppan her Allerd, deme God genedych sii, unde her Hinrik Rebuk rytter unde unser achte ut unseme rade, dar wy unse zake van beyden siiden vortelden to grade vorliket, alse dat unse here de cumpthur affsprak, na dem male dat syn broder Bernd den wylkor to Lubeke gedan hedde, dar solde

a) *Verlöscht R.* b) *Fehlt R.* c) *Lücke, abgefault R.* d) wy hebben *R.*

[1]) *S. unten n. 207. Der Stellung in der Handschrift nach wird das vorliegende Schreiben ins Jahr 1415 oder noch 1414 gehören.* [2]) *Nov. 23. Das betr. Schreiben des Bischofs s. v. Bunge, Livl. U.B. 5 n. 2280, wo es ohne Grund zu 1418 gesetzt ist.* [3]) *Mai 1, s. n. 22.* [4]) *Bd. 5 n. 956.* [5]) *Das. n. 965.* [6]) *Gemeint ist Friedrich v. Welden oder Wellen, Komtur zu Christburg, s. unten n. 206.*

Lambrech ok by blyven unde solde dar nummer vorder up zaken; unde dar dede Lambrech de havet up den erzamen heren. Hyrumme, leve here, so begere wy denstliken, off yu alsodanyker zaken vorgebracht worden, dat gy der utterliken nycht to herten ene nemen, er gy unse wedderantwerde darup krygen, wante wy nymande yn der warheyt anders node doen wolden dan redelycheyt, unde Lambrech jûwe denre under to wysende unde to berychtende, dat he alsodanyke clage over uns nycht ene vore.

24. *Bernd Hopper, Herman Lange und Johan Russenberch bekunden unter dem Siegel des Herm. Lange, dass sie von dem Hauptmann und Vogt von Warberg Axel Petersson wegen einer durch ihn oder seine Erben zu leistenden Zahlung von 24 löt. M. für das Gut, das im letzten Winter aus* (ud unde van) *dem von Claus van Kleve geführten, an der Küste von Halland gescheiterten Schiffe geborgen ist, befriedigt sind* (unde heft uns gesecht wedder to gevende en vat mit lowende unde alle dat takel des vorscreven scheppes, dat geberget is unde eem edder den synen darvan geworden is, in deme herveste vor sunte Michel dach negest to komende myt betalinge der vorbenomen 24 lodige mark uns edder unsen wissen boden an jenegeleie togeringe); *sie quittieren mit Vollmacht des deutschen Kaufmanns [zu Bergen] dem Axel Petersson und seinen Erben und garantieren wegen etwaiger späterer Anforderungen. — 1415 Mai 9* (up unses[a] Heren hemelvart dach). *Helsingborg.*

RA Kopenhagen; Or. Perg. m. Spur d. S.
Gedruckt: Silfverstolpe, Svenskt Diplomat. 3 n. 2079.

25. *Arnd van Hasselt*[1] *an Reval: rechtfertigt sich wegen Übertretung einer Licenz zur Kornausfuhr. — 1415 Mai 9.*

Aus StA Reval; Or. m. S.

Adr. Mynen wyllighen deenst unde wes ich gudes vermach tovoeren. Erbaeren heren unde sonderlinges guden vrende. Also ick over twen jaeren by ju int land was unde eyn deel rogghen van myner vrende unde ock van myns selves weghene gheschepet hadde, darmede gii my verorloveden, vor de Wyssele to zeghelne unde anders nerghent[2], so mach juwer beschedenheyt wol vordenken, wu dat ick ju darup weder verantworde, dat ick met den vorscreven rogghen gherne wolde zeghelen vor de Wyssele, up dat my dat gheene noedsake en beneme. Unde want ich dan up de vorscreven tiit met den vorscreven rogghen vor de Wyssele van beyeghentheit van wiinde nicht komen en konde, dat my doch leet was, overmyds dat yd wol kentlich ys, dat ick dar gherne ock eyn mast wolde gerichtet hebben, unde ock so hadde my vor eynen vorlande hart te ligghene wesen, alse gii unde andere erbaere lude wol moeghen irkennen; so dat ick van wrevels unde unghehorsamicheit weghene noch van quader menynghe juwe ghebot ney en dachte to versittene. Unde dit schrive ick ju heren over, umme dat my van vlochmeren ter kennesse ys ghekomen, dat gii hiirumme juwe ungunst unde unhulde tot my wart solden dreghen, des ick doch nycht en hoepe, aengheseyn unde gemerket de dinghe, alse vorscreven ys. Unde daromme so yst, dat ick van juwer erbaeren beschedenheit zer vrentlike begherende byn, dat ju heren gelieven wille, my claerlike over to schrivene met den yrsten, offt gii my in aldusdaener ticht holden offt nycht, up dat ick my an lyve unde an goede moeghe wachten, des van ju in

a) unser *der Druck.*

1) *Schiffer aus Preussen, vgl. Bd. 5.* 2) *1415 Mai 13 meldet Danzig an Reval, dass Schiffer Hinrich Burow dort 68 Last Roggen abgeliefert hat. v. Bunge 5 n. 2003. Für die Beschränkung der Kornausfuhr aus Livland vgl. auch n. 8.*

ghenen schaden te komene. God almechtich moete ju alle tiit bewaeren in zielen unde in live. Gescreven under mynen ingesegele, upten 9. dach in Meye int jaer uns Heren 1415. Arnd van Hasselte to juwer erbaerheyt alle tiit bereyt.

26. *Hildesheim an Hzg. Heinrich [von Braunschweig-Lüneburg]: beklagt sich über die Erhöhung des Zolles zu Winsen, wo jetzt für eine Tonne Häring 10 Pf. statt 2 Pf., für eine Tonne Butter 8 Pf. statt 4 Pf., für ein* punt swars *18 Pf. statt 6 Pf., für ein ganzes Englisches Laken 4 Witte statt 2 Witte gezahlt werden müssen, und bittet um Erhebung des Zolles in der früheren Höhe*[1]. — *[1415 Mai 29 — Juni 24.]*

StA Hildesheim, Briefbuch n. 63 fol. 13b, zwischen Schreiben von Mai 29 (in des h. lichammen av.) *und Juni 24* (in die Joh. bapt.).
Gedruckt: Doebner, U.B. d. St. Hildesheim 3 n. 693.

27. *Köln an Dordrecht: ersucht um Auskunft über die angebliche Pfändung des Reinh. van Noitberge durch eine Kölner Bürgerin. — [1415] Juni 1.*

Aus StA Köln, Briefbuch 5 fol. 112. Durdracht.
Verzeichnet: Mitthl. a. d. Stadtarchiv von Köln 6, 102.

Gude vrunde. Uns hait anbracht ind laissen verstain Metzgin zo der Vischkarren unse burgersse, brengersse dis brieves, wie dat Reynart van Noitberge yre bynnen unser stat vur gerichte zogesprochen have, wie dat sij yn zo anderen zijden bynnen urre stat besat ind bekombert soele haven, ind dat soele yem 200 gulden achterdeils bracht haven. Ind want Metzgin unse burgersse vurseid meyndt des unschuldich zo syn, ind dat sij den vurseiden Reynart bynnen urre stat nyet besat noch bekommert en have, as wir van yre verstanden haven, so begeren wir van uch, dat ir uns dan weder schrijven ind laissen wissen wilt, wat uch van diesen selven sachen kundich sij ind wie sich dat ergangen have, umb uns darna zo richten. Datum mensis Junii die prima.

28. *Hochmeister [Michael Küchmeister] an Hzg. Wilhelm [von Baiern, Graf] von Holland (ebenso mut. mut. an Amsterdam, Zieriksee und Brielle, an Herrn Hinrik van Naelwick, Marschall in Holland und Rentmeister des Landes Voorne, Herrn Florens van Abele, Rentmeister der Osterschelde, Costyn van Renesse, Baillif von Brouwershaven, und Willam Erhardt, Bürger und Rentmeister zu Amsterdam): über die Schädigung von Danziger Bürgern durch die Holländer; hat eine Arrestierung der holländischen Kaufleute in Danzig nicht zugelassen, ersucht um Schadenersatz. — 1415 Juni 6. Danzig.*

Aus StsA Königsberg, Hochmeister-Registrant 8 S. 224.

Irluchter furste, grosmechtiger lieber herre. Uns haben clegelichen vorbracht Johan Wynrancke, Petir Roddow, Walther Avekink mit irer geselleschaft, burgere unser stad Danczk, wie das sie uff der see nu unlanges sindt beschediget, und das sulle sien geschen us uwren landen und von uwren undirsosses und luthen, und konnen noch nicht eigentlich gewissen noch dirfaren, wer jene sindt, die sie beschediget haben. Grosmechtiger lieber herre. Die uwren, die itczunt mit irer kouffenschatz alhye sindt czu Danczk, weren umbe sulche schaden, der den unsern ist geschen, gehindert und ofgehalden wurden, sunder wir wellen eyn sulchs vil lieber mit dem besten dirfolgen und ustrogen. Nu haben die selben uwer lewte

[1]) *Da trotz der zusagenden Antwort des Herzogs der höhere Zoll weiter erhoben wird, wiederholt Hildesheim im August 1415 seine Bitte. Doebner 3 n. 700. 1417 Sept. 23 ersucht die Stadt auch den Rat zu Lüneburg sowie zwei z. Z. in Braunschweig weilende Lüneburger Bürgermeister, sich für Herabsetzung des Zolles zu verwenden; a. a. O. n. 787.*

wol vorheisschen und gloubet, das sie mit fleisse hen uwer herlichkeit, euwren steten und wo is czu thunde ist, sich wellen muhen und arbeiten, zcu dirfaren, wer die sien, die dy egenanten unser undirsossen haben beschediget, und wellen dornoch getruwlichen stehen, das in das ire moge wedir werden, dorumbe wir ouch die uwren nicht wulden gestaten czu bekummern. Hirumbe, lieber herre, wir getruwen und wissen das sunder czweifel, das semeliche beschedinge sie geschen sunder uwren willen, und dorumbe so bitten wir mit gancz fleissiger begerunge, das ir, lieber herre, darczu helffet gedencken und raten, das mit uwer scheinbar hulffe den egenanten unsern lewten ir genomen guth und habe vulkomelichen wedir werde sunder grosse muhe und czerunge, wand wir die uwren alle czeit gerne eren wellen und fordern, und dorboben eyn sulches vorscholdin, wor wir sullen noch unserm besten vormogen. Gegeben czu Danczk, am achten tage corporis Christi anno etc. 15.

29. *Der livländische Ordensmeister [Dietrich Tork] an Reval: erteilt für einen Diener des Hzg. [Wilhelms] von Holland die Erlaubnis zur Ausfuhr von Roggen. — [1415] Juni 6. Riga.*

Aus StA Reval; Or. Perg. mit Stücken d. S. Höhlbaum.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 4 n. 1753; vgl. das. 6 Reg. S. 95 ad 2086 und oben n. 8.

Den ersamen vorsichtigen mannen, borgermeisteren unde radmannen to Revele, unsen leven besûnderen.

Meister Dûtschis ordens to Lyfflande.

Unse vrûntlike grûte myt steder gûnst tovoren. Ersamen leven borgermeistere unde rad. Juwer vorsichticheit wy begeren to wetende, dat unse gnedige here van Hollant uns gescreven hefft hochliken to biddende, dat wi gûnnen wolden, dat syn dener Dyderik Boldewyn to des vorgenanten heren behuff van Hollande kopen mochte 60 leste rocghen. Unde wente wy dem vorgenanten unsem heren van Hollande syne bede nicht vorsecghen mogen, sûnder vrûntliken to entwidende, darumme wi juwe ersamicheit bidden, dat gi dem sûlven Dyderike eder wysere desses breves de vorgenante 60 leste rocghen laten utforen, wente wy em des rocghen uttovorende unde to kopende gegund hebben, wor em de to kope steden mach. Gheven to Rige in sûnte Vincencii dage.

30. *Danzig an Reval: bezeugt, dass nach eidlicher Aussage des Hans Saffenberch die von demselben nach Reval gesandten 12 Last Salz gegen bar und nicht auf Borg gekauft sind*[1]. — *1415 Juni 8* (am sonnavende na octavas corp. Christi).

StA Reval; Or. m. S.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 5 n. 2007.

31. *Hochmeister [Michael Küchmeister] an die hansischen Älterleute zu Brügge: Claws Rodowe, Diener seines Schäffers*[2], *hat ihm berichtet,* wie im von hynnen us deme lande sie gesant gewest vorbothen guth kegen Schotlant[3], des ir euch undirwunden hath und arrestiret; *bittet, dem Rodowe das Vergehen* (vorsûmenys)

[1]) *Vgl. dazu oben Bd. 5 n. 997, 1049. Das Verbot der Einfuhr der in Flandern auf Borg gekauften Waren nach Livland war vom livländischen Städtetag 1415 Jan. 27 wiederholt; s. HR. 6 n. 164, 166.* [2]) *D. h. des Grossschäffers von Marienburg. S. Sattler, Handelsrechnungen des Deutschen Ordens S. 77 u. ö.* [3]) *Über den Handelsverkehr der Schotten mit den deutschen Seestädten, besonders mit Preussen vgl. jetzt auch Th. A. Fischer, The Scots in Germany (Edinburgh 1902) S. 3 ff.*

nicht zu hoch anzurechnen und ihm das Gut wieder verabfolgen zu lassen. — 1415 Juni 9 (am sontage vor Barnabe ap.). *Sobowitz.*

StsA Königsberg, Hochmeister-Registrant 8 S. 226. Also hoth man geschreben den alderluthen der *[!]* gemeyne kouffman der Dutschen Hense czu Brucke.

32. *Hochmeister [Michael Küchmeister] an K. [Erich] von Dänemark: sein Unterthan Claws Rodowe, Diener seines Schäffers, hatte nach seiner Aussage zu Roeskilde* (Rosk) *im Schiff des Herm. Duker fünf Sack Wolle zum Transport nach Flandern verfrachtet, die aber von dem Schiffer ohne Wissen und Willen Rodowes nach Bergen in Norwegen gebracht und dort von dem Vogt des Königs mit Beschlag belegt sind; bittet, den Vogt, der dem Vernehmen nach zur Herausgabe der Wolle bereit ist, dies aber nicht ohne ausdrückliche Zustimmung des Königs thun will, anzuweisen, die Wolle an den bevollmächtigten Überbringer zu verabfolgen. — 1415 Juni 9* (am sontage vor Barnabe ap.). *Sobowitz.*

StsA Königsberg, Hochmeister-Registrant 8 S. 227. Sequitur eadem materia dem koninge czu Denemarken. *S. n. 31.*

33. *Dorpat an Reval: bittet, das vergangene Fasten in den Schiffen von Hermen Boddiker und Henneke Smed sowie jetzt im Schiff des Bernd Sten aus Preussen gekommene Gut an den Dorpater Bürger Ywan Eppenschede oder dessen Bevollmächtigten auszuliefern, da es laut Ywans eidlicher Aussage aus dem Nachlass seines verstorbenen Bruders Hermen Eppenschede stammt. — 1415 Juni 10* (an dem maendaghe vor Viti).

StA Reval; Or. m. Rest d. S.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 5 n. 2008.

34. *Köln an Hzg. [Bernhard] von Braunschweig-Lüneburg: der Richter zu Aersen* (Ertlissen) *hat der Stadt in einem offenen Briefe die gerichtliche Arrestierung von kölnischem Gut angezeigt* (dat hey have gesessen in hegedem richte zu Ertlissen, ind dar sij vur yn komen Bruyn Eylemans[1] mit seynen vrunden ind have verkundiget ind mede erworven mit gerichte ind mit reichte, mit vursprecher ind reychter acht, wo dat sij itwelke gude bekombert hebben zu Ertlissen, de sulven gude uss unser stat syn); *das arrestierte Gut, zwei Terlinge und ein Fass, mit der Marke [Marke] gezeichnet, gehört nach Aussage der Ehefrauen der zur Zeit abwesenden Kölner Bürger Dietr. Poilch und Gerh. van der Hoesen diesen und ihren Frauen ausschliesslich, die auch dem Eyleman weder etwas schulden noch sonst mit ihm in Geschäftsverbindung stehen; für den Fall, dass die Arrestierung durch die frühere Wegnahme von [Aachener] Tuchen in Köln veranlasst ist, weist Köln auf die damalige Ächtung Aachens und seine, dem Hzg. [Otto][2] und den Städten Braunschweig, Leipzig* (Libtz) *und Göttingen übermittelte Warnung vor dem Handelsverkehr mit der geächteten Stadt hin; bittet den Herzog, sich für die Freigebung des arrestierten Gutes zu verwenden, und ersucht um Antwort. — [1415] Juni 18.*

Aus StA Köln, Briefbuch 5 fol. 115. Domino duci Bruynswicensi et Lunenburgensi.
Verzeichnet: Mitthl. a. d. Stadtarchiv von Köln 6, 102. S. oben Bd. 5 n. 1141.

35. *Dasselbe an Hzg. [Bernhard] von Braunschweig-Lüneburg: Kölns Schreiben wegen der Arrestierung des Gutes seiner Mitbürger Dietr. Poilch und Gerh. van der Hosen im hzgl. Schlosse Aersen hat der Herzog beantwortet mit dem*

[1]) *Der Bd. 5 n. 1141 erwähnte Bürger von Bodenwerder.* [2]) *Hzg. Otto III von Braunschweig-Göttingen. S. Bd. 5 n. 1141.*

Hinweis, dass die durch Bürger von Bodenwerder zu Aachen eingekauften Tuche in Köln weggenommen waren; Köln verteidigt sich mit der damaligen Anwesenheit eines Amtmanns des römischen Königs in der Stadt, der alle nach dem geächteten Aachen bestimmte oder von dort kommende Waren anhielt; bittet, die herzoglichen Unterthanen zur Freigebung des kölnischen Gutes zu veranlassen, und ersucht um Antwort. — [1415 nach Juni 18.]

StA Köln, Briefbuch 5 fol. 115.
Verzeichnet: Mitthl. a. d. Stadtarchiv von Köln 6, 102. S. n. 34.

36. *Der Thesaurar von Holland Willem Eggaert verbietet, da das den Utrechtern vom Grafen [Wilhelm VI] von Holland verliehene Geleit am gestrigen Tage abgelaufen ist*[1] *und nicht wieder erneuert werden soll, im Namen des Grafen allen holländischen Unterthanen sowie den Besuchern der Lande des Grafen jeglichen Handelsverkehr mit der Stadt Utrecht bei Strafe von 200 Pfd. holl. und Konfiskation der Ware, und weist alle gräflichen Beamten zur strengsten Durchführung dieses Verbotes an. — 1415 Juni 23* (op s. Jans avont). *Amsterdam.*

RA Haag, Memoriale BA 1409—1412 cas. R fol. 175.
Gedruckt: van Mieris, Groot Charterboek 4, 340.

37. *Der Bischof von Norwich Rich. Courteney und der Ritter Roger Leche übertragen das vormals dem Knappen Joh. Sleigh gehörige Grundstück* (tenementum cum solario, celario et kayo adjacenti) *in London* (in venella vocata Wyndegoslane in parochia Omnium Sanctorum ad fenum), *welches nach mehrfachem Wechsel der Eigentümer ihnen von dem Geistlichen Joh. Ikelyngton überlassen ist, nebst allem Zubehör* (cum omnibus aliis commoditatibus, aisiamentis et pertinentiis) *an die edle Frau Alduncia Portale*[2]. *— 1415 (3 Henr. V) Juni 27. London.*

StA Lübeck, Anglicana n. 72; Or. Perg. m. 2 anh. S.
Gedruckt: Lappenberg, Urkdl. Gesch. des hansischen Stahlhofes, Urk. n. 60.

38. *Ordonnanz des deutschen Kaufmanns zu Brügge über den Lakenkauf, besonders in St. Omer. — 1415 Juli 3.*

Aus StA Lübeck, flandrischer Kopiar n. 8 S. 58; Abschr. vom 1. Drittel des 15. Jahrh. Am Rande bei § 1 und 2: vacat. *Koppmann.*
StA Köln, hansische Kopiare A fol. 168, H fol. 157 b.

[1.] Item omme dat yd dem coepmanne van der Duetschen Henze nicht en duchte nutte zijn, dat nymand van en en solde moghen lakene kopen, se en leghen vor oghen in erer rechter volde, alse dat tot anderen tyden geordinert was[3], so wart int jaer 1415 upten derden dach in Julio by den alderluden, achteyn mans unde overluden overeyn ghedreghen, dat elk vorseid coepman solde moeghen kopen lakene, in wat steden unde plaetzen dat he wolde, de lakene weren vor oghen in erer rechter volde offte nicht. Unde nymand en solde enich ghelt tovoren up lakene doen[4], de he koffte, yd were zinen werde offte ênyghen anderen; doch so wanner ymande zine lakene televeriert worden, so solde de dan dat ghelt darvan utgheven unde nicht eer, unde so we hijrenyeghens dede, de solde verbuert hebben

[1]) *Vgl. oben Bd. 5 n. 1091. 1415 Mai 18 stellt dann der Thesaurar den Utrechtern einen vierzehntägigen Geleitsbrief zum Verkehr in Holland auf Grund ihres alten Zolls, d. h. des 100. Pfennigs aus; in den nächsten Wochen wird dies Geleit wiederholt auf kurze Frist erneuert. RA Haag, Memoriale BA fol. 174 b.* [2]) *S. Bd. 5 n. 1115. Gleichzeitig bevollmächtigen beide den Londoner Fischhändler Rich. Bukland zur Einweisung der Alduncia in den Besitz. Lappenberg a. a. O. n. 61.* [3]) *Ordonnanz von 1414 Nov. 22. Bd 5 n. 1155, 1.* [4]) *S. das. § 2.*

also dicke, alse de darmede bevonden worde, eyne marck goldes tho des ghemeynen coepmans behoeff.

[2.] Item omme dat somighe poente der eyndracht ghemaket tusschen den van Senthomars unde dem copmanne van der Duetschen Henze[1] duchte den copmanne wesen tho vorvanghe unde nicht to zinen profijte, so wart upten vorseiden dach in Julio gheordinert, dat elk copman vorseid sal selven moeghen kopen lakene to Senthomaers offte by den clerke van ziner herberghen in presencie van em selven unde anders nicht, tho wat plaetzen he de vorseiden lakene binnen Senthomaers bekomen mach unde bevinden staende unverkofft, yd zij in persen offt anders, sonder de up de halle the doen brenghen, offtet em also gadelikest zij; men yst, dat yd em dunket profijtliker zijn ter halle te kopene, so mach he se em doen brenghen dar ter halle na der vorseiden eyndracht. Unde dese ordinancie sal staen alle weghe to des copmans wedersegghene, up[a] de boete van elken lakene 5 s. gr. to verburne[a].

[3.] Vort so en sal gheen copman vorseid zinen werde offte ymande anders enich gelt doen, umme em dar lakene mede te kopene, up de boete eyner marck goldes also dicke, alse ymand darmede bevonden worde.

[4.] Vort so en sal gheen copman vorseid to Senthomaers vaeren, umme dar lakene te kopene, veyrtheynnacht vor eynigher market, dar de van Senthomaers ere lakene pleghen to brenghene te kope, up de boete eyner marck goldes.

39. K. Heinrich [V] von England an Hochmeister Michael Küchmeister: entschuldigt sich wegen unverrichteter Heimsendung der zur Erhebung der fälligen englischen Entschädigungsgelder abgesandten Bevollmächtigten des Hochmeisters[2]. *— 1415 Juli 12. Westminster.*

Aus K StsA Königsberg, Briefarchiv; Fragment eines Formularbuchs der Ordenskanzlei fol. 5b. Überschrieben: Missiva regis Anglie magistro generali anno 15.

Henricus Dei gracia magnifico ac potenti sacre religionis viro, fratri Michaeli Kochemeister hospitalis sancte Marie domus Theutonicorum Jherusalemitane magistro generali, amico nostro carissimo. Sicut procuratores et nuncii vestri, exhibitores presencium, nuper ad nostram destinati presenciam ad petendum, postulandum et prosequendum a nobis nostrisve deputatis aut deputandis in hac parte certas[b] pecuniarum summas[c], que vobis, ut asseritur, nostrarum obligatoriarum vigore patencium litterarum solvi debuissent certo[b] in festo purificacionis beate Marie virginis jam transacto[3] racione et occasione dampnorum et gravaminum subditis vestris tam Prutenis quam Livoniensibus per nostros ligeos et subditos dudum, sicut scribitis, illatorum, expedicionem votivam ad presens reportare non valeant super hiis, que a nobis in hac parte vestro procuratori[o] nomine[d] pecierant: sincera vestra dileccio exinde non debet aliquatenus admirari, quoniam presentis nostri viagii celeritate causante[4] circa ea, que in prefato negocio necessario sunt consideranda, vacare non possumus pro hac vice. Nichilominus tamen hiis[e], quos in nostro felici reditu Deo duce pro hujusmodi negocio ad nostram decreveritis presenciam destinandos, talem super premissis dabimus responsivam, pro qua vestra

a—a) *Von anderer Hand mit hellerer Tinte nachgetragen.* b) certis *K.* c) summis *K.* d) *Undeutlich K.* e) in hiis *K.*

1) *Bd. 4 n. 994.* 2) *Es handelte sich um die am 2. Febr. 1411 und 1412 fällig gewesenen Raten (s. Bd. 5 n. 1076), zu deren endlicher Erhebung der Hochmeister im Frühjahr 1415 zwei Bevollmächtigte abgesandt hatte. Die Vollmacht und das Begleitschreiben des Hochmeisters s. HR. 6 n. 193 u. 194; der Bericht der Gesandten das. n. 195.* 3) *Febr. 2.* 4) *Seit dem Frühjahr wurde in England zu der Expedition nach Frankreich gerüstet; vom 29. Juli ab fand die Einschiffung des Heeres statt. Pauli, Gesch. von England 5, 95 ff. 103.*

debebit sincera dileccio racionabiliter contentari. Datum sub privato sigillo nostro in palacio nostro Westmonasteriensi[a], 12. die Julii anno regni nostri tercio.

40. Verordnung Kampens über die Bezüge seines [schonischen] Vogtes. — 1415 Juli 21.

Aus StA Kampen, Guldenboeck fol. 17. Überschrieben: Van des vogets cledinghe. *Höhlbaum.*

Gedruckt: Overijsselsche stadregten 1, 121. Verz.: Register van Kampen 1 n. 423, Reg. Dan. II 1 n. 4326.

Int jaer ons Heren 1415 op sante Marien Magdalenen avont hebben schepen ende raet mitter meijnte overdragen, dat de voget jaerlic tot sijnre cledinge hebben sal achtien cronen ende daerto sijn teerghelt ende sijns knechts.

41. Danzig an Reval: bezeugt, dass nach eidlicher Aussage seines Bürgers Gerd Schutte der von demselben durch Schiffer Heinrich Burow nach Reval gesandte Terling Tuch gegen bar und nicht auf Borg gekauft ist[1]. — 1415 Juli 31 (am avende vincula Petri).

StA Reval; Or. m. S.

42. Köln an Danzig: nach Angabe der Schwester des verstorbenen Kölner Bürgers Wynant Coufman hat ein gewisser Niclaus Rosennets, Diener des Schäffers von Preussen, nach dem Tode Wynants alles arrestieren lassen, was dieser an Habe, Gütern und Schuldforderungen in Preussen hinterlassen hat; Köln bittet, sich um Freigebung des Nachlasses zu verwenden, da nach eidlicher Aussage von drei glaubwürdigen Mitbürgern der verstorbene Wynant bei Lebseiten in deren Gegenwart erklärt hat, dem Niclaus nichts schuldig zu sein. — 1415 Aug. 10 (ipso die b. Laurencii mart.).

StA Köln, Briefbuch 5 fol. 119b. Civitati Dantzke.
Verzeichnet: Mitthl. a. d. Stadtarchiv von Köln 6, 103.

43. [Reval an Dorpat:] rechtfertigt sich wegen der Beschlagnahme des für den [Dorpater] Sundesbroke in Reval lagernden, von diesem an Hans Hake verkauften Weines. — [1415 vor Aug. 27.]

Aus StA Reval, Missivbuch 1384—1420 fol. 51b. Hagedorn.

Helzame grote myt aller beheghelycheyt vorscreven myt alle deme, dat wy gudes vormogen. Wetet, heren unde vrunde, dat wy juwen breff entfangen unde wol vornomen hebben, dar gy uns inne schriven van deme wyne, den Sundesbroke Hans Haeken juweme borger vorkoft hebbe. Des so wetet, leven heren, dat wy Sundesbroke unde syme wedersaken Gerde, deme God gnedych sy, vrede boden by lyve unde by gude. Dar eynboven qwam Sundesbrok yn unse stat unde sloch den man, synen wedersaken, dooyt unde brak den vrede; unde de wyn lych[t] unvorandert uppe der stede, dar en Sundesbrok lyggende hadde, unde he en hevet den wyn nycht overgelevert, darumme is de wyn in unseme rechte vorbort. Wat wy umme juwer leve wyllen doen kunnen, dat uns steyt to donde, dat wylle wy all tyd gerne doen. Hyrmede syt deme almechtygen Gode bevalen.

44. Dorpat an Reval auf dessen Schreiben [n. 43]: verteidigt den Anspruch des Hans Hake auf den konfiszierten Wein und ersucht um dessen Herausgabe. — 1415 Aug. 27.

Aus StA Reval; Or. m. Resten d. S. Höhlbaum.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. UB. 5 n. 2017.

a) Westmonestēn K.

1) *Vgl. n. 30.*

Adr. Unsen vruntliken grût myt begheringhe alles guden voregescreven. Ersamen heren unde ghuden vrûnde. Als wy juwer wysheit lesten screven, wo dat Hans Hake unse medeborgher uns to kennende dede unde beheldet uppe den hilghen, dat hee rekliken unde reddeliken koffte van Albert Sônnesbroke unsem medeborghere 11 bote wiins etc., unde dat ok vor uns wêren de bescheden lovenwerdeghen lûde Hans Herbede unse medeborger unde Hildebrand van Meghen unde sworen to den hilghen, dat ze dar an unde over weren, dat Hans Hake vorbenomet rekkeliken unde reddeliken koffte den vorgescrevenen wiin van dem ergenomeden Albrecht Sônnesbroke etc., des scryve gi uns wedder juwen breff[1], dar mank anderen worden inne steyt, dat de wyn noch ligghe unvorandert, dar Albrecht Sonnesbrok ene ligghen leet, unde dat de wyn nicht en is overleveret. Dar doch Hans Hake erbenomet in unser yeghenwardicheit to gheantwardet hefft, dat hee alze vort, alzo de kop vullentoghen was tusschen em unde Albrecht Sonnesbroke vorgescreven, dat hee strax van stunden an zinen breff screff an Thideke vanme Hamme dar to Revele, dat hee den wyn to ziner behoff entfanghen scholde; unde dat Albrecht Sonnesbrok desgeliken synen breff sande an Hans Feysterberghe, dar de wiin in zineme kellere lach, dat hee den wiin antwarden scholde Thideken vanme Hamme vorbenomet, unde dat alzo Hans Feysterberch wisede Thideke vanme Hamme an den wyn van Hans Haken weghene ergenomet, unde dede em den slôtel tome kellere, alze de sulve Hans Hake uns des berichtet hefft. Unde na dem dat de wyn alzo is gekomen van manne to manne myt reddeliker koppenschap, alze dat genoch vor uns besworen unde getûghet is, zo dûncket uns, ok mach id juwe wysheit sûlven wol weten, dat de wyn genûch verandert is. Worumme, leven heren unde vrûnde, bidde wy juwer leve, dat gi den vorgescrevenen wyn dem ergenomeden Hans Haken, edder weme hee dat bevelt, unghetôghert willen volghen laten, wente id vorderfflik gud is; ok, alzo de sulve Hans Hake uns berichtede, zo wolde hee den wyn gherne senden to Nowerden. Leven heren unde vrûnde, willet juw hiir vrûntliken ane bewisen, dat wy keghen juwe leve unde de juwen in eneme liken off groteren gherne willen vorschulden, unde bidden des juwe gutlike antwarde uns wedder to scryvende. Darmede siid deme almechteghen Gode bevolen. Gescreven under unseme secrete, an dem dinkstedaghe na sunte Bartholomeus daghe des hilghen apostels int jar 15.

Borgermeistere unde radmanne to Darbte.

45. *Auszüge aus der Stadtrechnung von Brügge. — 1415 Sept. 8 — 1416 Mai 24.*

Aus RA Brüssel, Registres des chambres des comptes LXVIII, Comptes des villes Sect. 4; 2. Exemplar der in Brügge fehlenden Rechnung von 1415/16.

[1.] 1415 Sept. 8: Sendung der Stadt Brügge nach Gent omme tvervolghen van den payse up zekere brieven commende van den coninc van Denemaerken an tghemeene land up eenighe clachten ghedaen bi den Oosterlinghen up die van der Sluus, die nemen up der Oosterlinghen bier zesse nieuwe grooten *u. s. w. — Sept. 16 Eingang eines Schreibens des Königs von Dänemark.*

[2.] 1416 Jan. 12: Tagfahrt der vier Lede in Gent u. a. up de clachten van den Oosterlinghen.

[3.] Mai 24: Item den 24. dach van Meye den her Janne Osten buerchmeester ende Robrechte van Bochoute ghesent ter Sluus up de clachten van den ouderlingen van eenen scepe van der Wissemare, dat ghevangen was van eenen balengiere, up deliverance te hebben van haren choorne ende omme een ghedeel

[1]) *n. 43.*

choorens te coopene ter stede bouf, omme tghemeene van der stede mede te lavene, mids dat tcooren binnen der stede zeere diere was *u. s. w.*

46. *Hans Hake, Bürger von Dorpat, an Reval: hat letzten Juli 25 von Albrecht Sonnesbroke elf in Reval liegende Fässer* (bote) *Rotwein rechtmässig gekauft, wie bereits der Dorpater Rat an Reval geschrieben hat*[1]; *bittet, sie dem Überbringer Hildebrand van Meghen auszuliefern oder, falls dies nicht angängig ist, auf bestimmte Zeit gegen Bürgschaft freizugeben, da es verderbliches Gut ist. — [1415] Sept. 14* (in des h. cruces daghe ziner vorhoghinghe).

StA Reval; Or. m. S.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 6 n. 3003.

47. *Dortmund bekennt sich gegen die Witwe Herrn Alfs uter Olpe, Mette, und ihre beiden Kinder zu einer Schuld von 1450 guten schweren rhein. Gld. für rückständige Leibrente des Verstorbenen, und verspricht, die Summe in zwei jährlichen Raten von je 50 Gld. zu Pfingsten und Martini in Dortmund abzuzahlen*[2]. *— 1415 Sept. 23* (crastino b. Mauricii).

StA Reval; Abschrift.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 5 n. 2019. Angeführt HR. 7 S. 4 Anm. 2.

48. *Hzg. Wilhelm von Baiern, Graf von Holland, verbietet auf Beschwerde Kampens seinen Zollbeamten die mehrmalige Erhebung des Rudersolls von Kamper Schiffen. — 1415 Okt. 3. Amsterdam.*

Aus StA Kampen, Privilegiar fol. 57. Überschrieben: Van der rodertol, in papier.
Das., Diversorum A fol. 239b. Überschrieben: Van der rodertolle in papier, ende is in Hollant.
Verzeichnet: Register van Kampen 1 n. 424.

Wyllem bi der genaden Goits palensgreve opten Rijn, hertoge in Beyeren, grave van Henegouwen, van Hollant, van Zeelant ende heere van Vrieslant. Want onse ghemynde vriende, die stad van Campen, ons hebben doen toenen, dat hoeren burgeren ghebreck ghevallen is in onser tollen van rodertolle, die men hem eysschende is, als zij nochtan eenwarf in onsen lande hoer goede vertolt ende oec rodertolle gegeven hebben, als zij schuldich sijn te doen ende te gheven na ingehoudt sulker hantvesten ende vriheiden, als zij van onsen voirvaderen saligher gedachten ende van ons dairaf hebben[3]: soe ontbieden wij ende bevelen allen onsen tolnaren overal in onsen landen ende elken van hem bisonder, dat zij den burgheren van Campen voirgenoemt mit oeren schepen voirbi onsen tollen laten varen, sonder rodertolle dairaf te nemen, then wair, dat zij tolbair guede geladen hadden, die zij voir onse tollen vertolden of schuldich weren te vertollen, of dat die schepe tolbair waren, ende des in ghienre wijs en laten. In orconde desen brieve ende onse signet hierop gedruct. Gegeven tot Aemsterdam, opten dorden dach in Octobri int jair ons Heren 1415.

49. *Derselbe verleiht den Utrechtern nach Abschluss seines Ausgleichs mit ihnen und Auslieferung und Kassierung des vormals bei der Arkelschen Fehde von ihm und seinem Vater der Stadt bewilligten Zollprivilegs*[4] *das Recht, gegen jährliche Zahlung der schuldigen 400 alten Schilde in seinen Landen für ewige Zeiten auf Grund der alten Zollfreiheiten, die sie vor jener Fehde besessen*

[1]) *n. 44.* [2]) *Schon bei Lebzeiten des Dorpater Ratsherrn Alf uter Olpe hatte Dortmund mit ihm längere Zeit über die Zahlung der rückständigen Leibrente verhandelt. S. oben Bd. 5 n. 514, 553, 700, 728, 746; ein Zahlungsversprechen Dortmunds von 1408 das. n. 746 Anm. 2.* [3]) *Vgl. Bd. 5 n. 773, 857.* [4]) *Von 1402 Juni 23; oben Bd. 5 n. 539.*

haben, sowie gegen Abgabe des 100. Pfennigs von allen nicht besonders aufgeführten Waren zu verkehren[1]. — *1415 Okt. 11. Haag.*

U StA Utrecht, Copieboek A fol. 52. Tollerecht tot ewigen dagen.
RA Haag, Register Privilegia I 1404—1416 fol. 163b.
Gedruckt: aus U Burman, Utrechtsche Jaarboeken van de 15. eeuw 1, 185, wiederholt van Mieris, Groot Charterboek 4, 351. Verz.: Muller, Regesten van het archief der stad Utrecht (Utr. 1896) n. 604.

50. *Die Lübecker Kaufleute Bærent Hypper, Herm. Oldendorp, Hannes Bytsenbergh, Herm. Lange, Tideke Willebæk, Joh. Traghe, Gerhert to der Molen, Kort Hyleeman, Ghert Byseke, Hinr. Rutenberg, Joh. van Stade, Jak. Hurlenbergh, Hannes Westhoff, Joh. Smidh, Tewes Hoppe, Herm. wan Soost, Werner wan Arsten, Hartw. Lambershoveth, Tideke Junge, Swæder van Bænten, Claws Wytte, Herm. Wytte, Hinrik Papendorp und Hinrich Swikker verbürgen sich dem Vogt von Bahus Hannes Krepeliin dafür, dass alle in Bergen befindlichen oder noch dorthin gelangenden Güter und Schuldforderungen von Lübeckern in ihrer Hand bleiben sollen* (bliiffve alt standande i samæ borgharæ hand). *Beglaubigt durch B. Hakon von Stavanger, fünf norwegische Grosse und den Rat von Bergen mit der gleichzeitigen Erklärung, dass Hans Krepeliin in dieser Sache nach ihrem Rat und Willen gehandelt hat. — 1415 Okt. 23* (die s. Severini). *Bergen.*

RA Kopenhagen; Or. Perg. m. 6 anh. S. Altnordisch.
Gedruckt: Diplom. Norvegicum 1 n. 646. S. n. 51.

51. *Ältermann und Lieger* (liggiara) *der gemeinen Hansestädte zu Bergen verbürgen sich wegen der über Lübeck verhängten kaiserlichen Oberacht gegen [den Vogt von Bahus] Hans Kroppelyn namens des Königs Erich für die in Bergen befindlichen Lübecker und deren Gut bis zum Betrage von 6828 M. lüb. sowie für die in Zukunft noch dorthin gelangenden Güter und Schuldforderungen derselben, und verpflichten sich, Person und Gut der Genannten auf Verlangen dem Könige zu überantworten*[2]. — *1415 Okt. 24* (thorsdaghen fore s. Sym. et Jude dagh apost.). *Bergen.*

RA Kopenhagen; Or. Perg. m. anh. Kontorsiegel. Altnordisch.
Gedruckt: Diplom. Norvegicum 1 n. 647.

52. *[Riga an Dorpat:] ist gegen eine Entschädigung der Russen für die Lieferung von zu kurzen Tuchen; ersucht um Mitteilung an Reval und den deutschen Kaufmann [zu Nowgorod]. — 1415 Okt. 27.*

Aus R StA Reval, eingeschoben in n. 53. Höhlbaum.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 5 n. 2044.

Leven vrunde. Als juw wol vürdencken mach der copie, de juw van uns gesant wart enes breves des copmans to Nouwerden, darinne ze clagheden, wo dat en grot vordrêt weddervart van den Russen umme grote kôrte willen der lakene[3],

[1]) *Das Privileg deckt sich mit einer Bestimmung des Schiedsspruches, durch den Okt. 12 der Streit zwischen Hzg. Wilhelm und der Stadt beigelegt wurde; Burman 1, 176 f., v. Mieris 4, 352, Muller n. 606. Revers der Stadt über die Zahlung der 400 Schilde von Okt. 10 Burman 1, 187, v. Mieris 4, 350, Muller n. 603; Befehl des Herzogs an seine Beamten von Okt. 13, die Utrechter nach ihrem alten Zollrecht fahren zu lassen, Burman 1, 190, v. Mieris 4, 354, Muller n. 610. Vgl. Cod. dipl. Neerlandicus I 1 n. 55. — 1415 Okt. 9 transsumiert Hzg. Wilhelm das Utrechter Zollprivileg von 1316 Dez. 21 [Bd. 2 n. 296],* dat wij bij onsen getruwen raide ende clercken in onsen ouden regijsteren gevonden hebben. *Gleichz. Abschr. im StA Utrecht, Copieboeck A fol. 51b. Gedruckt Burman 1, 184; verz. Muller n. 602.* [2]) *Zum Zusammenhang vgl. HR. 6 S. 152 ff., 156.* [3]) *Vgl. hierzu das Schreiben der livländischen Städte an den deutschen Kaufmann zu Brügge von 1416 Febr. 16 [nicht 15!], HR. 6 n. 230.*

alze Ypersche, Thomassche, Popersche und mennegerleye slachdûke, de to zere to kort zyn boven mate, alse 9 effte 8 elen, darumme ze gedrûnghen ziin mit rechte van den Russen, dar betheringhe umme to donde, darumme hebbe wy vûrder gesproken to dessen tyden, unde dûncket uns nicht nûtte ziin, alzodane betheringhe deme copmanne to dônde; men wanner des mêr geschût, dat de copman de lakene wedder neme, unde zegghen ze wedder to zendende, van dar ze en zyn gekomen, uppe dat de gewonheit nicht upp en sta mank den Russen, deme copmanne to vorderffliken schaden, so langhe to der tiit der [b]esprake[a] der stede. Dit beghere wy vordan to scryvende den heren to Revele unde deme voregescreven copmanne, unde darto, dat ment alzo vorware myt allerleye lakene, alze dat van den steden geordineret unde berecessit is, unde yo dat nymand betheringhe do vor de korte der lakene. God beware juw gesunt to langhen tyden. Screven under unseme secrete, in dem avende Symonis et Jude der hilghen apostele Christi int jar 15.

53. *Dorpat an Reval: ist mit dem abschriftlich übersandten Schreiben Rigas n. 52 einverstanden. — [1415] Nov. 13.*

Aus StA Reval; Or. m. Spur d. S. Höhlbaum.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 5 n. 2044.

Den ersamen wisen mannen, heren borgermeistern unde radmannen der stat Revele, unsen guden vrunden, detur.

Vruntlike grote mit begheringhe alles guden voregescreven. Ersamen leven heren unde vrunde. Wy hebben entfangen der heren breff to Righe, ludende als hiir nagescreven steyt: *[Folgt n. 52].*

Ersamen leven heren unde vrunde, hiirud mach juwe wysheit irkennen, wat der heren to Righe menynghe in dessen zaken is, unde duncket uns ok nutte, dat men deme volghe, alze ze scryven in erem breve. Darmede siit dem almechteghen Gode bevolen to langhen tyden. Gescreven under unseme secrete in sunte Briccius daghe. Borgermeisters unde radmanne to Darbte.

54. *Braunschweig, Magdeburg, Halberstadt, Quedlinburg und Aschersleben vereinigen sich untereinander zu gegenseitiger Förderung und Unterstützung sowie zur schiedsrichterlichen Beilegung von Streitigkeiten. — 1415 Nov. 17.*

A. Ausfertigung von Magdeburg.

1. Für Braunschweig.
Aus B StA Braunschweig n. 540; Or. Perg. m. anh. S. Mitgeteilt von Hrn. Stadtarchivar Prof. Hänselmann.
2. Für Halberstadt (Schiedsrichter: Halle).
StA Halberstadt; Or. Perg., S. ab.
StsA Magdeburg, Kopiar 104 n. 279.
3. Für Quedlinburg (Schiedsrichter: Halle).
D StsA Dresden Nr. 5687; Or. Perg. m. anh. S.
Q StA Quedlinburg; Abschr. im Kopialbuch.
4. Für Aschersleben (Schiedsrichter: Halle).
StA Aschersleben; Or. Perg. m. anh. S.

B. Ausfertigung von Braunschweig.

1. Für Magdeburg (Schiedsrichter: Hildesheim).
StA Braunschweig, Kopiar 4 fol. 25b—27.
2. Für Halberstadt (Schiedsrichter: Hildesheim).
H StA Halberstadt; Or. Perg. m. anh. S.
StsA Magdeburg, Kopiar 104 n. 287.
StA Braunschweig, Kopiar 4 fol. 27.

a) spesprake *R.*

3. Für Quedlinburg (Schiedsrichter: Hildesheim).
StsA Dresden Nr. 5688; Or. Perg. m. anh. S.
Q I StA Quedlinburg; Abschr. im Kopialbuch.
StA Braunschweig, Notiz im Kopiar 4 fol. 27.
4. Für Aschersleben (Schiedsrichter: Hildesheim).
StA Aschersleben; Or. Perg. m. anh. S.
StA Braunschweig, Notiz im Kopiar 4 fol. 27.

C. Ausfertigung von Halberstadt.

1. Für Braunschweig (Schiedsrichter: Quedlinburg).
StA Braunschweig n. 541; Orig.
2. Für Magdeburg.
Nicht erhalten.
3. Für Quedlinburg (Schiedsrichter: Braunschweig).
GStsA Berlin; Or. Perg. m. anh. S.
Q 2 StA Quedlinburg, Kopialbuch fol. 115.
4. Für Aschersleben (Schiedsrichter: Braunschweig).
StA Aschersleben; Or. Perg. m. anh. S.

D. Ausfertigung von Quedlinburg.

1. Für Braunschweig (Schiedsrichter: Halberstadt).
StA Braunschweig n. 772; Or. Perg. m. anh. S.
2. Für Magdeburg.
Nicht erhalten.
3. Für Halberstadt (Schiedsrichter: Aschersleben).
StA Halberstadt; Or. Perg. m. anh. S.
4. Für Aschersleben (Schiedsrichter: Halberstadt).
StA Aschersleben; Or. Perg. m. anh. S.

E. Ausfertigung von Aschersleben.

1. Für Braunschweig (Schiedsrichter: Halberstadt).
StA Braunschweig n. 773; Or. Perg. m. anh. S.
2. Für Magdeburg.
Nicht erhalten.
3. Für Halberstadt (Schiedsrichter: Quedlinburg).
StA Halberstadt; Or. Perg., S. ab.
StsA Magdeburg, Kopiar 104 n. 313.
4. Für Quedlinburg (Schiedsrichter: Halberstadt).
Q 3 StA Quedlinburg, Kopialbuch fol. 118.

Gedruckt: aus Q, Q 1, Q 2, Q 3 Voigt, Gesch. des Stifts Quedlinburg (Leipzig 1786) 2, 506, 512, 517, 523; aus D Janicke, U.B. d. St. Quedlinburg 1 n. 273 und Hertel, U.B. d. St. Magdeburg 2 n. 109; aus H Schmidt, U.B. d. St. Halberstadt 2 n. 753.

Mit dem Abschluss dieses Bündnisses hängt jedenfalls eine Versammlung der fünf beteiligten Städte zusammen, die nach einer Notiz der Braunschweiger Kämmereirechnung 1415 zu Helmstedt stattfand; gedr. Janicke a. a. O. n. 274. Vgl. das. n. 275 den Auszug aus derselben Rechnung über einen von Magdeburg, Halberstadt, Quedlinburg, Lüneburg, Hannover und Hildesheim besandten Städtetag zu Braunschweig im Jahre 1415.

Wy radmanne unde innigemestere unde gantze gemeynheit der alden stad Magdeburch bekennen openbar met dessen brieffe allen den, dy on sin adir lesen horen, dat wy met gantzer vulbort vorbedechtlick in fredelicker andacht, Gode to eren unde dorch gemeynes nuttes unde bestendicheit willen orer unde unser stede unde borgere uns met den vorsichtigen borgermestern, radmanne unde borgern gemeynlich der stad Brunsswick voreynet unde in fruntschap vordraghen hebben, als wy met rechte unde eren don moghen von unser stad unde borger wegen in aller mate, als hir nageschreven is:

***[1.]* Also dat wy on unde den oren in allen saken, waran wy moghen, fruntschap, live unde vordernisse bewisen unde or unde der oren beste gemeynlick**

unde besundern weten, vortsetten und don unde oren schaden affwenden unde warnen, war wy dat weten unde met eren don moghen, unde or noch der oren fiende nicht werden sollen noch willen von unses sulves wegen noch dorch ymandis willen, dar wy des met eren unde rechte vor wesen moghen, von gifft dessis brieffis to navolgenden jaren unde tiiden also langhe, wente desse eynunge unde overdracht von unsen frunden vorgeschreven adir oren navolgern von uns adir unsen nachkomen, als dat na inholdunge dessis overdrachtis wesen mach, wederschreven unde affgesecht werden, utgenomen dat helige Romische rike.

[2.] Queme doch ymant met den vorgenanten unsen frunden adir sy met ymande to feiden adir krige, so sollen wi unde willen dar twisschen getruwelick arbeyden unde vorsuken, dat wy sulke krige unde feide met fruntschap gebreken unde to berichtungen brengen mogen. Konden wy aver des nicht gedon unde worden von ymande to hulpe weder dy vorgeschreven stad geeysschet, dem wy im rechten unde von eren wegen hulpe nicht weigern mochten, unde quemen also met der stad to feiden, dat sal weder desse eynunge unde overdracht nicht wesen. Also wenne sulke feide gesunet worden, so solde desse eynunghe weder anstan unde vestlick nach orer ynnehaldunge in gantzen truwen gehalden werden; doch also, wenne wy met den sulven unsen frunden in sulker eynungen unde overdracht nicht lenger wesen mochten adir wesen wolden, dat sollen wy on schriven unde afseggen unde darna, wenne wy on dat geschreven unde affgesecht hedden, so sollen wy forder eyn halff jar in desser eynunge unde overdracht met on sitten unde blyven unde on dy so lange halden. Weren sy aver dorch unsen adir wy dorch oren willen met ymande to feyden kommen, adir sy uns orer rechticheit, dy sy to ymande hedden, darvon feide komen mochten, vorkundiget hedden, unde weren wy des to rechte nicht mechtich, von dem sy uns dy vorkundunge hedden gedan, dat he on rechtis plege adir sich des von on genugen lyte, wů sik dat gebord, so wyllen wy des aver forder in desser eynunge met on sin unde bliven so lange, wente dat dy feide gentzlich vorsunet unde dy saken, dy uns also vorkondiget wern, in fruntschap adir im rechten geslichtet unde hengeleget wern.

[3.] Worde[n] ok yennich adir mer herren adir sust ymant, dem adir den wy von eren unde rechtis wegen neyner bileggungen beplichtet wern, welker namen, werde unde achte si weren, fiende der vorgeschreven unser frunde, adir off sy dy adir dy oren ane feide beschedigeden adir vorunrechteden, tu dem adir den willen wy, wenne unse frunde vorgeschreven dat von uns eysschen, schriven unde senden unde vor unse frunt den adir dye truwelicken bidden unde vorkundigen, dat wy oris rechten mechtich sin; unde wollen sick der adir dy an rechte nicht laten genugen unde unsen frunden unde den oren ok rechtis plegen bynnen den negesten vir weken na der vorkundigunge, so willen wy darumbe utgande den vir weken dy unsen kegen dy oren up legelicke unde bequeme stede schicken to vorhandelen, warmede sulken feyden, schaden unde unrechte nuttest to begegenen sy; unde wes dy von beyden siiden dar overeyn dragen werden, dat sal man so uthalden ane geverde. Unde in sulker wise sollen wy dat ok kegen eynandere holden, off sy adir dy oren, wy ader dy unsen von ymande gedrungen adir ut unser richter gerichte in utewendich werltlich adir geistlich recht adir gerichte gemanet, geeysscht adir geladen worden weder orer adir unse friheide, gnade, privilegia unde gewonheide.

[4.] Wy wollen ok unsen frunden vorgenant unde den oren gunnen unde gestaden in unser stad to kopen vuder, spise unde gedrencke unde dat von uns in ore stad to furenne, wenne sy des bedorffen, doch unschedelich tollen, geleyden unde andern gewonheiden.

[5.] Wy wollen ok orer fyende, dy uns witlicken sin adir namhafftich von on gemaket worden, met wetenschap in unser stad nicht husen, hegen noch vordedinghen, si weren denne met unser wetenschap daryn geleidet. Wurden aver ore fiende, dy wi nicht geleidet hedden, angeverdiget in unser stad met gerichte von unsen frunden vorgeschreven adir von den oren, wes wy denne selves to rechte kegen on adir to redelicher fruntschap nicht mechtich weren, umbe den wolden wy uns nicht annemen, sunder sy recht an dem ane unse hindernisse erfordern laten unde on dat ok truwelicken, war wy dat met fugen mochten don, to gude halden; unde willen ok oren fienden adir beschedigern, dy uns witlick sin adir worden, neyne spise, gedrencke, vuder, harnasch noch perde vorkopen, lien noch geven, et were denne dat wy by plicht sulves also irmanet worden, dat wy met den vorgeschreven borgern unde stad mosten ane geverde to feiden komen.

[6.] Queme ok icht in unse stad, dat unsen frunden ader den oren affgerovet, gestolen adir sust met unrechter gewalt entbracht adir affgedrungen were, wenne wy des ynne werden adir uns von on adir von den oren vorkundiget wert, so willen wy dat bestedigen unde uphalden so langhe, wente dat sy adir dy oren darto komen unde ore rechticheit daran irfordern moghen, unde willen ok anders in unser stad nicht husen, halden, koupen, innemen, hegen noch vordedingen, dat on adir den oren gerovet adir gestolen worde, utgenomen wat in feyden geschege, off dy twisschen orer unde unser stad toqueme, als vorgeschreven is, dar God twisschen sy.

[7.] Wurden ok unse frunde vorgeschreven adir dy oren von oren fienden gedrungen adir gejaget, so mogen si tovlucht hebben to unser stad unde vesteningen, war si moghen, unde dar sollen wy adir dy unsen sy inlaten unde beschermen vor oren fienden, so wy truwelickest moghen.

[8.] Wenne ok unse frunde vorgeschreven adir dy oren in unser stad weren unde von uns eysscheden unde begerden, dat wy si weder to orer stad geleyden solden, daran willen wy uns truwelicken jegen on bewisen unde on geleide mede don na mogelicheit unde on dat to gude halden, so wy best moghen, ane geverde, utgenomen wat in feiden gescheghe, off dy twisschen orer unde unser stad toquemen, als vorgeschreven is, dar God twisschen sy.

[9.] Were ok unser stad borger yennich on adir den oren icht plichtich, wenne wy des von on irmanet werden, so willen wy den unsen vormoghen unde darto halden, dat he on des rechten in unser stad plegen sall; dede he des nicht, so mochten sy adir dy oren ore saken met rechte irforderen, war sy mochten, unschedelick unser stad friheid, gnaden unde privilegien. Unde wy sollen ouch orer borgern by uns weder oren willen unde weder sy nicht innemen noch by uns liden, et were denne, dat wy der adir des to rechte kegen on mechtich unde on des von deme ader den behulpen weren.

[10.] Worde ok yennighe twidracht adir schelunghe twisschen den vorgeschreven unsen frunden unde uns, dar God vor sy, van welken saken dat queme, sulke twidracht to entscheiden fruntlich adir im rechte willen wy von unser siiden setten to den ersamen unde wisen unsen lyven frunden, radmanne unde meystern der innungen to Halle; unde wu uns dy sulker twidracht adir schelunghe met dem rade der stad, dy von yener siit darto gekorn werden, eyndrechtlik entscheiden, des willen wy also gebrucken unde volgende sin ane wedersprake. Mochten aver dy rede, dy also von beyden steden de twidracht to entscheiden gekorn werden, nicht overeyn dragen in der entscheidunghen, so moghen sy der saken ut den selven reden overscheidere kysen in allen mechten, als dat to on gestanden hefft.

[11.] Worden ouch uplope adir twidracht von adir twisschen unsen frunden vorgeschreven in orer stad, des God nicht wille, wenne uns dat to weten worde, so wolden wy ane vortoch darto komen unde getruwelich mit allen flite arbeiden unde sulke twidracht underfangen unde breken, wu wy schirst, bequemest unde fruntlikest mochten, unde wolden ok desglik unsen frunden, off twidrachte in unser stad under uns worden, dar Got vor sy, also volgen unde on dy to slichten mechte geven.

To tuge unde bekentniss aller unde islicker desser vorschreven overdrechte unde eynungen hebben wy unser vorschreven stad secret vorbedechtich unde met eyndrechtiger vulbort an dessen breff heiten hangen, de gegeven is nach Cristi gebort virteynhundirt jar darnach in dem veffteynden jare, des sondagis nehist na sunte Martini daghe des heyligen bysschops.

55. *Danzig an Reval: die Danziger Bürger Arnd Dotte und Arnd Nagel haben zusammen mit dem in Reval verstorbenen Hans Moerken eine Handelsgesellschaft gehabt, aus der Dotte noch zu Lebzeiten Moerkens ausgetreten und von diesem für seine Einlage* (wedderleggunge) *mit 64 M. befriedigt ist, während Nagel dagegen, ohne sich für seine Einlage mit Moerken auseinandergesetzt zu haben, diesem ausserdem noch 24 M. geliehen und Ware im Wert von 195 M. in Kommission gegeben hat; bittet, aus dem beim Revaler Rat deponierten Nachlass des Verstorbenen dem Nagel alles von ihm auf Grund seiner Einlage und seines Darlehens rechtmässig beanspruchte Gut verabfolgen zu lassen. — 1415 Nov. 21* (am donnerdage na Elizabeth).

StA Reval; Or. m. S.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 5 n. 2024.

56. *Dasselbe an Bischof Peter von Kopenhagen*[1]*: dem Danziger Schöffen Joh. Wynrancke und den Danziger Bürgern Thewis Grunow, Hinr. Lutteke, Berndt Herdir, Berndt Johansson, Woltir Avekink, Hinr. Rike und Hans Winckel ist ihr vom Schiffer Steynort geführtes Schiff samt der Ladung durch die bischöflichen Vögte zu Kopenhagen arrestiert* umb deswillen, dat juwen vederlikeiden lichte vorbracht is, dat dat selve schipp und gut darinne den Schotten sulde tobehoren; *da die gen. Danziger laut ihrer eidlichen Aussage die ausschliesslichen Eigentümer von Schiff und Gut sind, bittet die Stadt, ihnen dasselbe wieder übergeben zu lassen*[2]. *— 1415 vor Dec. 6* (vor Nicolai).

StA Danzig XIII 28a 2; Entwurf. Höhlbaum.

57. *Hochmeister [Michael Küchmeister] an K. [Erich] von Dänemark: berichtet mit Bezugnahme auf sein früheres Schreiben, worin er um Freigebung eines den Danzigern bekümmerten Holks bat, dass nur ein Achtel des Holks nach Lübeck gehört; hofft, der König werde wegen eines so geringen Anteils nicht das ganze Schiff den Danzigern länger vorenthalten, und bittet um dessen Freigebung. — 1415 Dec. 8* (am sontage concepcionis Marie). *Marienburg.*

StsA Königsberg, Hochmeister-Registrant 8 S. 269. Also ist geschrebin dem konige von Denemarke. *S. n. 59.*

58. *K. Heinrich [V] von England an die Behörden in Bergen: bekundet, dass das vormals gegen die hansischen Bergenfahrer zu Boston erlassene Ausfahrtverbot*

1) *So! Gemeint ist B. Peter von Roeskilde. S. n. 65.* 2) *Mit derselben Begründung verwendet sich auch der Hochmeister Michael Küchmeister [1415] Dec. 6* (Nicolai) *beim Bischof um Freigebung des Schiffes. StsA Königsberg, Briefarchiv; Entwurf in einem Fragment eines Formelbuches der Ordenskanzlei. S. auch n. 65.*

von K. Heinrich [IV] aus eigenem Antriebe und nicht auf Veranlassung gewisser Einwohner von Lynn verfügt ist. — 1415 Dec. 12. Westminster.

Aus L Town Hall zu Kings Lynn, A c 5, Transsumpt K. Heinrichs V von 1415 Dec. 13; Or. Perg. m. anh. S. Riess.

Lo Publ. Record Office London, French Rolls 3 Henr. V m. 5, Transsumpt von Dec. 13.

Gedruckt: aus Lo Rymer, Foedera 9, 325. Verz.: 47. Report of Historical Manuscripts, Appendix 3 S. 203 (zu 3 Henr. VI).

Henricus Dei gratia rex Anglie et Francie et dominus Hibernie universis et singulis proconsulibus, consulibus, judicibus, scabinis ceterisque officiariis et ministris serenissimi principis et fratris nostri carissimi, Erici eadem gracia Dacie, Norwegie Swecieque regnorum regis in civitate de Northberne ac universis et singulis aliis consiliariis ipsius fratris nostri predilecti ad causam diversarum controversiarum et discordiarum inter quosdam subditos nostros ville nostre de Lenne et certos mercatores de Hansa partes de Northberne mercantiliter usitantes effectualiter et debite terminandum per eundem fratrem nostrum assignatis salutem cum dilectione sincera. Cum nuper concrescente clamore diversorum murdrorum, interfectionum, injuriarum ceterorumque quamplurium oppressionum, dampnorum et gravaminum diversis ligeis carissimi domini et patris nostri defuncti partes de Berne in Norwegia mercantiliter exercentibus per quosdam de Hansa ad easdem partes confluentes factorum et perpetratorum idem dominus et pater noster, ne tante temeritatis excessus sub dissimilacionis clamore diucius toleraret, non ad alicujus ligei sui prosecutionem seu querelam, set tantum ad hujusmodi dampnorum evitationem, cessationem et delecionem et populi sui securitatem et quietem quandam restrictionem passagii omnium et singulorum hominum de Hansa in villa nostra de Sancto Bothulpho tunc existencium ad tempus fieri demandasset[1]; et licet postmodum, tam quibusdam attornatis et procuratoribus communis societatis mercatorum de Hansa in dicto loco de Northberne conversancium et residencium coram dicto genitore nostro et consilio suo occasione restrictionis predicte quam certis ligeis nostris dicte ville nostre de Lenne coram eodem genitore nostro et consilio suo predicto de mandato suo comparentibus, tandem inter partes predictas quedam concordia fuit inibi stabilita[2], sicut per inspectionem litterarum ipsius patris nostri eidem domino vestro, fratri nostro predilecto, in hac parte transmissarum, et quas quidem litteras idem frater noster carissimus per discretum virum magistrum Petrum clericum suum et nuncium pro diligenciori super illis examinacione facienda jampridem duxit transmittendas, plenius poterit apparere: quidam tamen pacis et quietis emuli dissentionis hujusmodi facem reaccendere satagentes vos ceterosque de consilio ipsius fratris nostri in dicto loco de Northberne residentes verbis et assercionibus minus veridicis, ut accepimus, informarunt, quod quidam ligei nostri dicte ville nostre de Lenne, videlicet Johannes Copener[a], Nicholaus Alderman[b] et Thomas Grym, prefato genitori nostro ac ipsius consilio certos querelarum articulos[3] porrexerunt, quarum vigore ad dictorum ligeorum nostrorum prosecuciones et instancias facta fuerit restrictio supradicta, quarum assercionum pretextu predicti Johannes, Nicholaus et Thomas nonnullis inquietationibus et laboribus ad eorum graves custus pariter et expensas indies sunt vexati. Ut igitur noscat vestra discretio veritatis continenciam in hoc facto, ad vestram notitiam deducimus per presentes, quod predicti Johannes, Nicholaus et Thomas hujusmodi articulos nullatenus porrexerunt nec causa restrictionis illius aliqualiter extiterunt, set idem genitor noster ex mero motu et certa scientia

a) Copenot *Rymer.* b) Aldermon *Rymer.*

1) *Erlass von 1411 März 4; s. Bd. 5 n. 1000.* 2) *Vgl. das. n. 1024.* 3) *S. das. n. 1012.*

sua eam fieri demandavit ex causis supradictis; quodque relaciones, asserciones et informaciones hujusmodi, si que fuerint, omnino carent primordio veritatis, quoniam, sicut veraciter accepimus, prefate restrictionis tempore memorati nostri ligei fuerunt in partibus Norwegie constituti. Et hoc vobis ac omnibus aliis, quorum interest, innotescimus per presentes privato sigillo nostro consignatas. Datum apud palacium nostrum Westmonasterii, duodecimo die Decembris anno regni nostri tercio.

59. *[Dansig an K. Erich von Dänemark:] bittet um Freigebung des in Dänemark arrestierten, nur zum Achtel nach Lübeck gehörenden Holks des Schiffers Hans Richards. — 1415 Dec. 12.*

Aus D StA Danzig XIII 28a 1; Entwurf. Regi Eriko detur. *Höhlbaum.*

Demudige bevelunge und willigen dienst to juwen grotmechtigen beheglikeiden vorscreven. Allirdurchluchtestde forste, grotmechtige koning und gnedige leve herre. Na inholdunge juwer koningkliken breve am dage der 11000 ju[n]cfrawen[1] to Korsøor und darna am vridage vor Martini episcopi[2] to Calingborch gegeven uns gesant als van des holkes wegen, den schipper Hans Richards furet, darumbe[a] dat ein achtendel des selven holkes to Lubike to huws horet[3], juwe grotmechtige gnade hefft laten hindern und rostiren, und mer vorneme wy ut den vorscreven juwen genedigen breffe, wo juwe woldedige, grotmechtige herlichkeit Hans Richards vorscreven an hadde geboden, dat he juwen gnaden gut und schipp vorborgede und notaftige vorwaringe dede; so wolde juwe gnedige herlikeit em gegunt hebben to segelende etc., und oft he van uns neene bewisunge konde gebrocht hebben, so solde he juwen gnaden gut und schipp wedder geantwerdet hebben. Und wowol in denselven juwen koningkliken anbedungen Hans Richards vakenumpt sik wat vorsumet hefft, dat uns sere leet is, und dennoch hape wy mit gantzen getruwen und tovorsichten to juwen gudigen herlikeiten, dat id noch by den selven juwen gnedigen anbode, als vorscreven is, moge bliven, juwe durchluchtende grotmechtige koningklike gnade mit aller demudt biddende, dat gy, gnedige leve herre, durch unser bede und dienste willen, dat achtendel scheps to Lubeke to huus behorende, den seven delen scheps to uns heimhorende willet overgeven und laten volgen, wen juwen koningkliken genaden mit macht deszes unses breffes wy loven vor datselve vorscreven achtendel, it wedder to stellen adder genuch darvor to doende, oft wenne juwe gnade dat wurde eschen in tokamenden tiiden, dat wy kegen juwe grotmechtigen gnaden und de juwen in enem gliken adder vel grotern gerne willen vorschulden na unsem hogsten vormogen, wor wy solen. Juwe allerdurchluchtestde koninglike gnade God mote bewaren in gesuntheid und juwer rike etc. gelugselkeid und ere to langen tiiden. Gescreven int jar unses Heren dusend veerhundert und viefftine up den twelften dach Decembris.

60. *[Dasselbe] bezeugt, dass vier gen. Mitbürger Anteilhaber an dem in Dänemark arrestierten Holk des Schiffers Bernd Bralstorp sind, und bittet, sie vor Schaden zu bewahren. — [1415 Dec. 12.]*

Aus D StA Danzig XIII 28a; Entw., auf demselben Blatt wie n. 56 u. 59. Höhlbaum.

a) *Davor durchstrichen:* unde van juwen geboden gerostiret *D.*

1) *Okt. 21.* 2) *Nov. 8.* 3) *Über den Zwist zwischen K. Erich und Lübeck und die Arrestierung der Lübecker auf Schonen im Herbst 1415 s. HR. 6 S. 156 ff. Die Aussöhnung kam im Juli 1416 zu Stande; a. a. O. S. 250 ff. Eine Aufzeichnung der Unkosten Lübecks für die Besendung der Tagfahrt in Kopenhagen, die wegen dieser Angelegenheit im April und Mai 1416 stattfand, findet sich im StA Lübeck, Vol. Legationes I. Urfehden für Lübeck aus Anlass des Streites mit K. Erich s. Lüb. U.B. 5 n. 542, 551.*

Vor allen etc., wo vor uns Petir Crouwel, unses rades medekonpan, Walter Oldach, unser stadt medeschepe, Albrecht Smerbart und Gotschalk Lenzendik, unsze lovewerdige leven medeborgere, mit upgereckden vingeren to den hiligen swerende hebben bekant und wargemaket, dat en an dem holke, den schipper Bernd Bralstorp furet, nu tor tiit in Denemarket im namen der van Lubeke gerostiret en verdendel und ein sostiendel tobehoret. Worumme alle hern und richter in der herschofft, dar [dat] vorscreven schipp gerostirt is, wy sere vruntliken bidden mit andachtigem vlite begerende, dat se durch unse bede und[a] vordinen willen den vorscreven unsen borgeren vorderlike hulpe und gunst in eren rechtverdigen saken des vorscreven schepes wegen willet bewisen also, dat se to [neenen][b] vorlust und schaden durch ander lude willen mit unscholt dorffen komen, dat wy umb se und de eren etc.

61. *[Markgr.] Friedrich [I von Brandenburg] bestätigt der Stadt Oderberg ausser ihren sonstigen Freiheiten das Niederlagsrecht, wonach die einzige Niederlage zwischen Stettin und Frankfurt zu Oderberg sein und als Abgabe dafür von der Last Hering oder Fisch drei brandenb. Pf., von einem gefärbten Tuch ein Pf. und von einem ungefärbten ein Scherf erhoben werden soll. — 1415 Dec. 13* (Lucie). *Neustadt.*

Aus GStsA Berlin, Reposit. 78, 2, Kopiar Markgr. Friedrichs I (1411—1424) fol. 46. Gedruckt: Raumer, Codex diplom. Brandenburg. 1, 84, Riedel, Codex diplom. Brandenburg. I 12, 360.

62. *Aufzeichnung über die Zollpflicht zu Oderberg. — [1415.]*

Aus GStsA Berlin, Reposit. 78, 2, Kopiar Markgr. Friedrichs I (1411—1424) fol. 46 d. Gedruckt: Raumer, Codex diplom. Brandenburg. 1, 84, Riedel, Codex diplom. Brandenburg. I 12, 360.

Oderberg.

Also ist es gewandt umb den zoll und das register zů Oderberg, das mir wissentlich ist:

[1.] Item als was die kaůfman lassen füren gein Oderberg, das man do ablegt und vortan gen Stettin furet oder schiffet, das gibt meins herren gnaden kein zole, wenne den bůrgern geben sy ere nyderlage.

[2.] Item was man von Stettin gen Oderberg furet mit schiffen und da auszschifft, ist das geste gute, die in meins herren landen nicht wonhafftig sind, die geben halben zoll von dem gute, sunder von dem hering geben sy von der last 4 gr. Und desselben zolles haben sich alle stette in der Marck gewert und sprechen, das sie des gute beweisung haben, das sy des zolles frii sein; und da had mans in zugelassen, als mir das lengst gedencken mag, wenne sy brochten iren burgernbrieff, da sy mit iren eyden in behalten hatten, das sy mit kein gesten gemeynschafft hatten und das gute ire alleyne were.

[3.] Item als wer dar bier oder ander gute gein Oderburg[c] furet, die vorczolt von dem gute, dii pferde nicht; furet er aber wesz von dann, so vorczolt er sein pferde und die kaufman sein gůd.

[4.] Item der zol uff dem wasser, als was dii von Franckenforde von gude lassen furen dii Oder uff und nider, den gibt man den dritten pfennig wider.

[5.] Item was alle meins herren stetten die Oder uff und nider schiffen durch die brucke zu Oderberg, die geben alle volkomenlich iren zoll, sunder die von Nuwenstad haben sichs gewert und sprechen, das sy des gute bewisung haben,

a) van und *D.* b) *Fehlt D.* c) *So.*

das sy des nicht geben durffen oder verczollen, als was sy usz der Oder uff die Vynaw vor irer stat oder von irer stat uff die Vynaw bis in die Oder schiffen.

63. *Reval an Stralsund: bezeugt, dass der Revaler Ratsherr Tidem. Knypp sowie Godeke Werdynchhusen und Tideke Westhoff [aus Reval] mit Schiffer Evert Langhe ein Schiff* (an schepes parte) *ausgerüstet hatten, das von dem im vorigen Herbst zu Stralsund verstorbenen Evert dort hinterlassen ist; bittet, das Schiff nebst Zubehör dem Überbringer Schiffer Godeke Lange aus Reval als dem dazu bevollmächtigten Vertreter der gen. Rheder in deren Namen zu überliefern, und verheisst Sicherheit gegen Nachmahnung oder anderweitige Ansprüche. — 1416 Jan. 4* (des negesten sunavendes vor twelften).

StA Reval, eingeschoben in n. 92 (ebenso in n. 127).
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 5 n. 2091.

64. *Der livländische Ordensmeister [Sivert Lander von Spanheim] an Reval: ersucht um Beförderung zweier Briefe an den Hauptmann von Nykjöbing. — 1416 Jan. 17. Riga.*

Aus R StA Reval; Or. m. S. Höhlbaum.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 5 n. 2048.

Meister Dutsches ordens to Lifflande.

Adr. Unsen vruntliken grot tovor. Ersamen guden vrunde. Wi bidden juu vruntliken, dat gi dusse twe breve, de wi juu hirmede senden, an Arnd Stuken sprekende to vorjarn, ind erste dat de watere open sint, mit wissen luden willen besteden und bestellen, dat de tom Stogsholme an den cumpthur van Sweden komen. Weret aver, dat jenige schepe to Revale weren, de to Nyekopingen wolden, dat gi dan de breve darhin an Arnd Stuken, den hovetman darsulves, bestedden to brengene. Hir bewiset juu vlitich a[ne, dat][a] de breve nicht vorsumet werden; dar do gi uns an to danke. Geven to Rige, up [sunte][a] Anthonies dach im 16. jare.

65. *Hochmeister [Michael Küchmeister] an K. [Erich] von Schweden: beklagt sich, dass der Bischof [Peter] von Roeskild und seine Kopenhagener Vögte den Danziger Bürgern Joh. Weinranck, Woltar Aveking und deren Gesellschaft ein Schiff nebst Ladung angehalten und genommen haben; bittet, da Schiff und Gut den gen. Danzigern gemäss ihrer eidlichen Aussage ausschliesslich angehören, ihnen zur Wiedererlangung des Ihrigen vom Bischof behülflich zu sein. — 1416 Jan. 21* (am tage Agnetis). *Zipplau.*

StsA Königsberg, Hochmeister-Registrant 8 S. 272. Also hat man dem koninge von Swedin als von burger wegin von Danczk geschrebin. *Am Schluss:* Item dergleich hat man ouch dem bischoffe zu Roschilde geschrebin mutatis mutandis. *S. n. 56.*

66. *[Hzg.] Wilhelm [von Baiern, Graf von Holland,] geleitet die Ratssendeboten der Stadt Nimwegen*[1] *bis nächste Ostern*[2]. *— 1416 Jan. 23.*

RA Haag, Memoriale BA fol. 194.

a) *Loch im Papier R.*

1) *Die Sendung hängt vielleicht mit der Frage der Nimweger Zollgerechtsame in Holland zusammen. Eine Aufzeichnung der holländischen Kanzleiregister über die Verpachtung der gräflichen Zölle von 1415 Okt 18 enthält folgende Bemerkung:* Item so is des tresoriers meyninge, dat die burgeren van Nymmegen niet vryer varen en zullen dan ander vreemde coipluden, ende mijn heere sal dairom sinen tolnaeren bevelen, voirtaen vollen toll van him te nemen, twelck mijns liefs heeren tollen zeere mede gaen sal, ten wair, dat die van Nymmegen mit sulken besceyde bewijsen ende bijbringen conden, dat minen lieven here docht, dat sij sculdich waeren te varen op sulken toll, als sij gevaren hebben tot hair toe. *RA Haag a. a. O. fol. 187b; gedr. van Mieris 4, 355.* 2) *April 19.*

67. Dorpat an Reval: bezeugt den baren Einkauf von drei in Reval arrestierten Packen Tuch. — [1416?] Jan. 24.

Aus StA Reval; Or. m. Spuren d. S. Höhlbaum.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 5 n. 2038. Vgl. oben n. 30, unten n. 79 u. Anm. 3.

Adr. Vruntlike grote unde wes wy gudes vormogen tovoren. Heren unde besunderlinges leven vrunde. Willet weten, alze wy juwer ersamheit latest screven, wo her Johan Catrenberch unses rades medekumpan vor uns was unde segede by syme ede, dat de dree terlinge wandes aldus gemerket, de gy under juu holden bekummert, sin gekoft umme rede unde nicht to borge: hiir enboven qwam vor uns Tideke Bubeke unde swoer mit upgerichteden vingeren to den hilgen, dat de vorscrevene dre terlinge wandes worden gekoft umme rede unde nicht to borge sunder yenigerleye argelist, wente he darover unde ane was, do dat wand gekoft ward. Siit Gode bevolen, to uns to beydende alze juwen vrunden. Gescreven under unses stades secrete in sunte Pawels avende siner bekeringe. Borgermeistere unde raed der stad Darbte.

68. [Hochmeister Michael Küchmeister] an Edinburg und benachbarte Städte: zwischen der Hanse und Schottland ist zur Herstellung eines Ausgleichs ein zweijähriger Anstand vereinbart; ersucht um Förderung der darauf zielenden Bemühungen. — [1416 vor Febr. 2.]

Aus G Rubenow-Bibl. in der Nikolaikirche zu Greifswald, Meilofsche Sammlung B VI S. 467, Abschr. in einer Formularsammlung des 15. Jh. Missiva ad consules et majorem civitatis E in regno Scocie. *Mitgeteilt von Herrn Prof. Pyl.*

Über die vom deutschen Kaufmann zu Brügge 1412 erlassene Ordonnanz gegen die Einfuhr von Laken aus schottischer Wolle in die Hansestädte und die Handelsfahrt nach Schottland s. Bd. 5 n. 1069, 1095, 1098. Wegen der Verluste, welche die flandrische Industrie durch diese Ordonnanz erlitt, fanden 1415 Jan. 6 und Dez. 2 Tagfahrten der vier Lede von Flandern statt, bei denen auf Vermittlung des Streites zwischen den Osterlingen und Schotten gedrungen wurde. Vgl. die franzôs. Auszüge aus den Rechnungen der Freien von Flandern bei Delepierre-Priem, Précis analytique des archives de la Flandre orientale, II. Sér. 1, 167 u. 186. S. auch oben n. 45, 2. Auf Drängen Flanderns ward dann im Jan. 1415 die in den osterschen Städten ohnehin wenig beachtete Ordonnanz vom deutschen Kaufmann vom 2. Febr. 1415 an für ein Jahr aufgehoben; HR. 6 n. 178—181. Über die weitergehenden Pläne des deutschen Kaufmanns gegen die Schotten s. das. n. 185. Diese am 2. Febr. 1416 ablaufende Frist ist dann, wie das hier folgende Schreiben zeigt, um ein Jahr verlängert, wahrscheinlich im Januar 1416, da in dem Antwortschreiben Kölns an den Kaufmann von 1416 Febr. 15 der Wunsch Flanderns nach einer Hinausschiebung des Termins erwähnt wird, HR. 6 n. 217. Der Recess der preussischen Städte von 1415 Aug. 31 fasst noch den Ablauf des Anstandes zum 2. Febr. 1416 ins Auge; a. a. O. 208, 7.

Sincera salutacione cum amicabili recommendacione prelibata. Honorabiles amici sincere dilecti. Seniores communium mercatorum de Henza Theutunica in terris Prussie ubilibet constitutorum[a] nobis cura foret quanto cicius divulgare, quomodo dicti seniores a festo purificacionis virginis gloriose proxime preterito[1] usque ad biennium, cum scribetur continue futurum anno 17, inter vos et nos nostrosque mercatores de dicta Henza Theutunica prelibatos treugas atque pacis federa, ut omnes controversie, discordie, offense, displicencie et queque disturbiorum cer[ta]mina ex utraque parte suborta medio tempore explanarentur et reformando in melius ordinarentur, decreverunt sic, ut prefertur, duratura. Quocirca vestram amiciciam

a) *Hier ist dem Sinn nach etwa zu ergänzen:* instanter petiverunt, quod.

1) *1415 Febr. 2.*

honorandam exhortacionibus affectivis duximus deprecandam, quatenus precum nostrarum amicabilium intuitu vosmetipsos circa premissa negocia, in quibus non modica vis partibus utrisque perpendet[a], quantum in vobis est, propter bonum pacis continuandum laborantibus inclinativos[b] exhibeatis, ut nobis nostrisque mercatoribus de Henza The[u]tunica sepedictis satisfieri poterit realiter cum effectu, ne, quod absit, ad penaliores ordinaciones contra vos et vestrates[c] in eventum, si congrua, justa et racionabilis satisfactio medio tempore non intervenerit, edendas comunitati civitatum maritimarum et nobis subsit via aliqualis convolandi. Altissimus . . .

Providis ac discretis viris, dominis majori et aldermannis ville Edenborg ceterisque villis circumjacentibus in regno Scocie, amicis nostris sincere dilectis.

69. *Die Ratssendeboten der livländischen Städte zu Pernau an Stralsund: nach einem Schreiben des deutschen Kaufmanns zu Nowgorod hat Nowgorod den Handelsverkehr mit dem Kaufmann verboten, abgesehen vom Verkauf von Speise und Trank; haben deswegen die Fahrt nach Nowgorod und der Newa wie den Handel mit den Nowgorodern in Pskow untersagt, während der Handel mit den nach Riga, Dorpat, Reval oder Narwa kommenden Russen gestattet bleibt; ersuchen um Warnung der Stralsunder und um Benachrichtigung der benachbarten Städte*[1]. — *1416 Febr. 3.*

Gedruckt: HR. 6 n. 229; vgl. das Schreiben an den deutschen Kaufmann zu Brügge das. n. 230.

70. *K. Heinrich [V] von England nimmt den Joh. Honden, Kapitän des Schiffes „Sancta Maria" von Kampen* (Campe in Alamania), *das mit Wein von La Rochelle und andern Waren der Kaufleute Nikol. Sanden und Paul Miliani aus Lucca beladen ist, nebst seinem Schiff für den Verkehr in den englischen Häfen bis zum nächsten 31. Mai in Schutz und Geleit*[2]. — *1416 Febr. 8. Westminster.*

Publ. Record Office London, French Rolls 3 Henr. V m. 4.

71. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge an Reval: über Betrügereien beim Wachshandel mit den Russen. — 1416 Febr. 22.*

Aus StA Reval; Or. m. Spur der 3 S. Höhlbaum.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 5 n. 2057. Vgl. auch HR. 6 n. 230.

Adr. Vrendlike grote unde wes wy gudes vermoghen tovoeren. Heren unde guden vrende. Juwer wysheyt wille gelieven to wetende, dat to unser kennesse gekomen ys, dat Gherke Braemstede van Lubeke van somighen Russen van Nougarden eyn stucke wasses sal gekofft hebben, welk vorscreven wass by Johans Gherwer van Lubeke, de dat van Hinricke Braemsteden, vorscrevenes Gherdes

a) perpependet *G.* b) inclinativis *G.* c) vestratos *G.*

[1]) *Dorpat ging mit dem Verbot der Nowgorodfahrt schon im Januar voran; HR. 6 n. 228. Die wendischen Städte dagegen verlangen im April und September 1416 von den Tagfahrten zu Kopenhagen und Lübeck aus die vorläufige Aufhebung dieses ohne ihr Zuthun erlassenen Handelsverbotes der livländischen Städte, während diese um die Aufrechthaltung desselben bemüht sind. S. a. a. O. n. 249—251, 255, 277, 279, 282, 298, 316. Daneben finden im Sommer 1416 erfolglose Verhandlungen wegen der Handelssperre zwischen Nowgorod und den livländischen Städten statt, a. a. O. n. 280, 281, 298; eine Anfang 1417 von Nowgorod aus angeregte Gesandtschaft der Städte kommt nicht zur Ausführung, das. n. 371 u. 372. Die Rigaer Kämmereirechnung von 1416/17 notiert eine Ausgabe von 56 M. weniger 10 Ör,* vorteret her Hermen Bubbe to Nowgarden. *v. Bunge, Livl. U.B. 5 n. 2108.* [2]) *Derselbe Joh. Hunden erhält schon 1415 Dec. 12, im Dienste des Luccheser Kaufmanns Paul Melyan mit Weinen von La Rochelle kommend, einen gleichen königlichen Schutzbrief auf drei Monate. A. a. O. French Rolls 3 Henr. V m. 6.*

broeder, vort gekofft hadde, hijr an Johans upten Berghe gesant wesende, van wen dat selve wass borghers van Brucghe vortan verkofft unde televeriert waert. Unde alse sodaene vorscrevene stucke wasses geopent unde teslaghen was, so weren darynne gevonden eyn keselinck, darumme gebonden twe teghelsteyne met baste, weghende 76½ pond, dat uns kentlick ys, want wy dat geseyn unde dar over unde ane gewesen hebben, unde gij heren ock wol bevinden moghen, vermyds dat dat yu de vorscrevene steyne sullen werden overghesand, alse wy verstaen. Unde want dit eyne grote falsheyt unde archeyt ys, de nicht en staet te lydende, unde wol to vermodende ys, dat dyt van den Russen gedaen zij, so beghere wy van juwer vorsenighen wisheyt zeer vrentlike byddende, dat gij willen doen undersoeken, by wien aldusdaene falsheyt unde vele meer dergelike van wasse an uns eyne wyle tijdes herwart claghender wyse gebracht moeghen gehantiert wesen, up dat den coepluden ere schade van sodaenen mesdaders moghe wederrichtet werden unde wederlecht, unde dat se vort werden gedwongen tho sulker beteringhe, dat alle andere darane exempel nemen, en darvan to hoedende van gelike in tokomenden tijden, des zeer grotlike ys van noede. God moete u alle tijt bewarende zijn in zielen ende lyve. Ghescreven under unsen inghesegelen, upten 22. dach in Februario int jar uns Heren 1416.

Alderlude unde de gemeyne coepman van Almanien der Duytschen Henze, nu to Brucge in Vlanderen wesende.

72. *Vor dem Lübecker*[1] *Rate klagt Joh. Kran zugleich im Namen seines Gesellschafters Tidekin Borchtorp auf Schadenersatz gegen den Schiffer Jak. Peternelle, der gemäss einem mit ihm getroffenen Abkommen ihr Schiff samt der ihnen gehörigen, aus Dielen, Wagenschoss und Klapholz bestehenden Ladung von Danzig nach Lübeck führen und ausserdem, unter Ausschluss alles anderen fremden Gutes, 200 Stück Knarrholz für seine eigene Rechnung mitnehmen sollte, aber darüber hinaus das Schiff mit Schiffsbauhölzern übermässig beladen und so dessen Untergang verursacht hat. Der Schiffer stellt die Existenz einer derartigen Abmachung sowie jede Schuld am Untergang des Schiffes in Abrede und wird nach Beschwörung dieser seiner Aussage von der Ersatzpflicht freigesprochen. — 1416 März 15.*

StA Lübeck, Eintragung im Niederstadtbuch zu 1416 reminiscere.
Gedruckt: Lüb. U.B. 5 n. 564.

73. *Köln an Breslau: empfiehlt den Überbringer Joh. van Royde, den die Kölner Bürger Diederich van Poilch*[2] *und Joh. Daesse zur Einforderung einer längst*

1) Der Stadt Lübeck verspricht Hzg. Albrecht V von Mecklenburg-Schwerin 1417 Juni 3 in seiner Urkunde über die Beilegung ihrer Streitigkeiten Befriedung seiner Strassen und Verkehrssicherheit für die Lübecker und den gemeinen Kaufmann. Lüb. U.B. 5 n. 616. *2) Diesem sowie den Kölner Bürgern Gerh. van der Hoesen und Joh. van Royde werden 1417 zwei nach Breslau bestimmte Terlinge Tuch von dem schlesischen Hzg. Bernhard von Falkenberg wegen seiner Fehde mit K. Sigmund von Böhmen, dem Landesherrn Breslaus, arrestiert, aber wieder freigegeben gegen Verbürgung von 300 Gld. bis zur Nachweisung ihres Kölner Bürgerrechts. 1417 Aug. 9 beschwert sich dann Köln bei K. Sigmund über den Herzog, der sich mit dem in solchen Fällen üblichen Nachweise nicht begnügen will. Briefbuch 6 fol. 84; verz. Mitthl. 7, 99. — Für den Handelszug Köln-Schlesien vgl. auch das Entschädigungsversprechen des Herrn Johann zu Kottbus von 1420 Jan. 25 für eine früher durch ihn beraubte Gesellschaft kölnischer Kaufleute bei Riedel, Cod. diplom. Brandenb. II 3 S. 259 (im Transsumpt von März 10). Or. im GStsA Berlin, Sign. Cottbus. Das dieser Urkunde zu Grunde liegende Urteil K. Sigmunds von 1420 Jan. 22 bei Altmann, Urk. K. Sigmunds 1 n. 3973.*

verfallenen Schuld von dem Breslauer Bürger Andries Bechem bevollmächtigt haben. — *1416 März 20* (fer. sexta p. dom. reminiscere).

StA Köln, Briefbuch 6 fol. 86.
Verzeichnet: Mitthl. a. d. Stadtarchiv von Köln 7, 84.

74. *Hochmeister Michael Küchmeister bevollmächtigt seinen Unterthan Joh. Cavolt wie HR. 6 n. 193 zur Erhebung und Bezahlung der dort aufgeführten Entschädigungsgelder*[1]. — *1416 April 11. Marienburg.*

Rubenow-Bibl. in der Nikolaikirche zu Greifswald, Meilofsche Sammlung B VI S. 447, Abschr. in einer Formularsammlung des 15. Jh. Mitgeteilt von Hrn. Prof. Pyl.

75. *Robert Elys und Simon Beerde, Zolleinnehmer von Gr. Yarmouth, an Hamburg: in früheren Zeiten pflegten die Hamburger Bürger und Kaufleute die Stadt Gr. Yarmouth und den dortigen Markt gern zu besuchen, während sie sich jetzt* (ob quorundam virorum inprovidam et superfluam gubernacionem) *immer mehr von dort zurückziehen, zum Schaden der Stadt und ihrer Einwohner; die Zolleinnehmer* (affectantes intime, quantum in nobis est, sic pertractari omnes naciones cum suis bonis dicte ville accedentes, ut ipsi habeant vota sua et desideria promciora ibidem alias revenire) *bitten daher dringend, mit den Hamburger Kaufleuten deswegen zu verhandeln und sie zu bestimmen, die Stadt wieder wie früher mit ihren Gütern und Waren aufzusuchen, indem sie ihnen freundliche Behandlung, Rat und Unterstützung bei ihren Geschäften, vorbehaltlich des Rechts des Königs, sowie die Verhütung von Übergriffen anderer Beamter verheissen.* — *1416 April 12. Gr. Yarmouth* (Jernemuth).

StA Hamburg; Or., 1842 verbrannt.
Gedruckt: Lappenberg, Urkdl. Gesch. des hansischen Stahlhofes, Urk. n. 62; App. C to [Coopers] Report on Foedera S. 4.

76. *Köln an Lübeck: empfiehlt den Bevollmächtigten seines Bürgers Evert Schaluyn, der dessen Ansprüche wegen eines nach Lübeck gesandten und dort weggenommenen Sackes Saffran vertreten soll.* — *1416 April 29.*

Aus K StA Köln, Briefbuch 6 fol. 35c; stark korrigierter Entwurf auf eingeheftetem Blatt.
Verzeichnet: Mitthl. a. d. Stadtarchiv von Köln 7, 85. S. unten n. 219.

Adr. Uch, den erberen unsen guden vrunden, burgermeisteren und raide der stat zo Lubike, embeiden wir burgermeistere ind rait der stat zo Coelne unse vruntliche groisze ind wat wir uch zo lieve vermogen. Und begeren ure erbaricheit zo wissen, dat vor uns yn unse gainwordicheit komen ys unse mytburger Evert Schaluyn und hait uns zo erkennen gegeven, so wye he ynt leste eynen sack saffrayns an gewichte vyerindseeszich pûnt Francfordes gewichtz haldende up syn eygen kost [und] eventure alleyne as syn eygen proper gut zo gewynne und zo verlûyse, daran nyemand anders dan dye vurgenante unse burger alleyne deil adir gemeyne hette, yn ure stat zo Lubike yn wilnee Diederichs Leitberges huyss gesant have, as he dat vor uns myt synen upgereckden vyngg[er]en und myt gestaifden eyden lijfflichen zo den heilgen gesworen hait; und ouch dat he den saffrain dem vorgenantem wilnee Diederiche noch syme wyve noch yemande anders bevoelen off geschreven have zo verkouffen off yn eyniche andere hende zo brengen. Und want, gude vrunde, dye vurseide saffrain usser des vurseiden wilnee Diederichs Leidberges huss dem vurgenanten Everde unsme burgere buyssen synen willen, wissen ind volbert weder alle recht und bescheit affhendich worden ys, as wir van yem ver-

[1]) *S. oben n. 39 und weiter Rigas Briefe an den Hochmeister von 1416 Okt. 1 und 1417 Sept. 20, HR. 6 n. 304 und 500.*

standen hain, und he selve umb andere syner noitsachen wille, dye he zo schaffen have, as he uns gesacht hait, zo dir zijt by uch zo Lubike umb ynvorderonge wille syns vurseiden saffrains nyet komen en kúnne, so hait he darumb vor uns zo der selver syner sache und vorderungen zo synen waren, wissligen und volmechtigen vormunder gesat und gekoren Johannem Schaluyn burger zo Covelense[a], synen neven, bewysere dis brieffs, van wegen des vurseiden Everdes und yn synen namen vor uch und vort vor allen gerichten und richteren, geistlichen off wereltlichen, zo erschynen, syne vorderunge ind anspraiche anzolegen, synen saffrain vúrseit und schaden und kost ynzovorderen ind vort allit dat zo doin und zo laissen, dat daraff zo rechte geburt, und as dat der selve Everd van rechte und van gerichtz wegen doin ind laissen sulde ind mochte, off he selve gainwordich syn mochte. Und bidden uch, gude vrunde, dem vurseidem Johanne Schaluyn uch darynne umb unsen willen also gunstliche zo bewijsen, as[b] wir urre eirberheit gentzligen zogetruwen ind gelijch wir gerne durch uren wille deden, so wat wir vermoechten, in eynchen gelijchen of merren sachen. Datum sub sigillo civitatis nostre ad causas, quod in testimonium premissorum presentibus est appensum, mensis Aprilis die penultima anno Domini millesimo quadringentesimo decimo sexto.

Nachschrift: Empfehlung des Joh. Schaluyn.

77. *K. Heinrich [V] von England an die Hafenaufseher und den Scrutator in Lynn: erteilt für die Danziger Schiffer Berne Strooke und Claus Newekerke, deren Schiffe „le Cristofre“, Tragkraft 109 Fass, und „le Maryknyght“ kraft königlichen Gebots daselbst arrestiert und von einem Knappen des Befehlshabers von Harfleur Grafen Thomas von Dorset mit Getreide für die Verproviantierung dieser Stadt befrachtet sind, die Erlaubnis zur Ausfahrt, sofern sie Bürgschaft stellen, dass sie Schiff und Ladung nur nach Harfleur führen wollen. — 1416 Mai 12[1]. Westminster.*

Public Record Office London, Close Rolls 4 Henr. V m. 24.

78. *[Hzg.] Wilhelm [von Baiern, Graf von Holland] geleitet Herrn Heinr. von Ossem, Jan Brouwer, Aleph Brouwer, Aleph Tielman Brouwerszoen, Harman Vrydach und Joh. Graevrode, sämtlich aus Köln, bis nächste Ostern[2] unter dem Vorbehalt achttägiger Aufsage. — 1416 Mai 13.*

RA Haag, Memoriale BA fol. 202b.

79. *Danzig bezeugt für Reval, dass nach Aussage des Danziger Bürgers Gerlach Holste der von ihm durch Schiffer Herm. Ludolff dem Heinr. Stypel in Reval zugesandte Terling Tuch gegen bar und nicht auf Borg gekauft ist[3]. — 1416 Mai 14.*

StA Reval; Or. m. S.

Verzeichnet: v. Bunge, Livl. UB. 5 Reg. n. 2471.

80. *Hildesheim an die hansischen Älterleute zu Brügge und den gemeinen Kaufmann daselbst: bezeugt, dass nach eidlicher Aussage von drei Mitbürgern der Hildesheimer Bürger Cort Stym sen. der nächste Erbe des in Flandern ver-*

a) burger z. C. am *Rande K.* b) *Das Folgende von anderer Hand zugefügt anstatt des getilgten ursprünglichen Schlusses:* etc. Sub sigillo inferius imponendo *K.*

1) *Harfleur war nach tapferem Widerstande am 22. Sept. 1415 in die Hände der Engländer gefallen. Seit dem März 1416 machten die Franzosen Versuche zur Wiedereroberung der Stadt. Pauli, Gesch. von England 5, 109. 133.* 2) *1417 April 11.* 3) *Vgl. n. 30. Dem Dorpater Heinr. Tyte wird in Reval ein aus Brügge eingeführter Terling Tuch wegen mangelnder Bescheinigung über den baren Einkauf arrestiert, s. Dorpats Schreiben von 1416 Mai 23, v. Bunge 5 n. 2068, verz. HR. 6 S. 127 Anm. 1.*

storbenen Cord Stim jun. ist, und bittet, den Bevollmächtigten desselben, Ludeleff Netwech und Bertram Nyenstede, zur Erlangung des Nachlasses behülflich zu sein, indem es gegen Nachmahnung garantiert. — 1416 Mai 30 (des sonnavendes neist na unses heren Godes hymmelvart daghe).

StA Hildesheim, Briefbuch n. 63 fol. 20b. Daselbst ein gleichlautender Brief an den Baillif zu Damme (van dem Damme to Brughe in Vlandern).
Gedruckt: Doebner, U.B. d. St. Hildesheim 3 n. 739.

81. Der livländische Ordensmeister [Sivert Lander von Spanheim] an Reval: über Getreideausfuhr nach Preussen und Schweden u. s. w. — 1416 Juni 5. Riga.

Aus StA Reval; Or. m. S. Höhlbaum.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 5 n. 2070. Verz.: Reg. Dan. II 1 n. 4367.

Meister to Liifflande.

Adr. Unse vruntlike grute myt steder gunst tovoren. Ersamen leven ghetruwen und bisunderen vrunde. Alze gy uns scriven van dem ûdvorende des roggen und dat id dûr tiid sy in Prusen etc., dat wete wy woll, so is unse wille woll, dat gy van unser wegene dat vorbeiden, dat man nynen roggen dor den Sund vore sunder in Prusen. Doch mach man den Sweden den roggen vorkopen by punden offte twen [1], so verre alze dit den ritteren und knechten behaghelik sy und nûtte vor dat land sy, und dat hebbe wy deme kumpthur ghescreven, dat he dat an en vorhore und juu des eghentlike ein antworde late vorstån, dar moge gy juu dan na richten. Vortmer alze gy scriven van der munte, dat id to Darpte dar nicht mede werde gheholden, alse tor Langenbrûgen wart ghedeghedinget etc.: wetet, dat unse wille is, dat gy dat eghentlike vorhoren, wer se Lubesche slån to Darpte adir nicht. Weer id also, so slåt gy ok in den namen Godes, sunder dar seed harde even tho; slogen se nicht, und gy dan slaghen, so en wolde wy juu nicht gheheiten hebben; darumme hebbet dar achte upp, dar do gy uns an to danke. Gegeven to Rige, am fridage vor pinkesten im 16. jare.

82. Köln an K. Sigmund: bittet, sich für zwei in die Gefangenschaft des Abtes von Fécamp geratene Kölner zu verwenden. — [1416 Ende Juni.]

Aus K StA Köln, Briefbuch 5 fol. 25. Domino regi Romanorum etc.
Verzeichnet: Mitthl. a. d. Stadtarchiv von Köln 7, 87. Das Datum nach der Stellung im Briefbuch.

Unsern oitmoedigen undertaingen dienst ind waz wir uren coenynckligen gnaten zo eren ind wirdicheit vermogen zo allen zijden van uns voiran bereit. Allerdurluchtigste hogeboren furste, gnedichster allerliepste herre. Uren coenyncklígen gnaten begeren wir vlelich zo wissen, daz unser burger zwene, as mit namen Johan Dasse ind Johannes van Stralen, vurtzijden uff deme mer gefangen worden sint van etzligen reûveren, ind sint die selve zwene unse burgere also vortan zo gefencknis bracht ind komen in hant eyns abtz in Franckrijch mit namen genant der abt van Vekamp; van wilchem abte unse burgere doch gheyne wijs leidich noch qwijt werden en kunnen ind werdent uns weder Got, ere, reicht ind alle bescheit vurunthalden, ind en hilft uns nyet, so wat wir darumb geschreven, gesant oder gedadingt haven, ind willen umber sagen, daz sij den Engilschen zogehoerich soelen syn. Ind want, gnedichster alreliefster herre, die selven unse burgere oevel

[1]) *In dem undatierten Entwurf eines Schreibens Revals aus dieser Zeit heisst es:* dat unse holde here de mester, do he hir latest was, hir oppenbar vorboedede, dat neyment roggen vorkopen noch utvoren ene solde anders dan bi punden, by twen, by 3 und bi halven lasten uppe dat [uppe dat *doppelt*] hogeste den Sweden to erer nottroffte, und uns dat bevol muntliken und schreff uns dat wedder seder darna in syneme breve, dat wi dat ernstliken vorwaren solden. *StA Reval, Missivbuch 1384—1420 fol. 48b. Hagedorn.*

ind unschuldentlich zo dem gevencknis koment synt, Johan Dasse unse ingesessen burger ind Johannes van Stralen unse geboeren burger sint ind uns zo verantwerden steent, ind wir ind unse stat ouch mit dem vurseiden abte van Vekamp noch den synen in den getzijden, do unse burgere vurschreven gevangen wurden, ind ouch noch hude zo dage van geynrekunne viantschaf en wissen, gaentz oder usstaentz zo haven, ind dar emboyven so blivent unse burgere doch allis gefangen zo yrem groissen unschuldentlichem schaden ind unwillen. Hirumb bidden wir ure koenynckligе howirdige genaden undertainlich ind demoedenclich, der selver zweyer unser burgere gnеetligen zo gedencken, daz sij des gevencknis ain schaden leydich ind[a] qwijt[a] moegen werden, gelijch wir zo uren coenynckligen gnaten uns aller gnaten, ast billich is, eygentlich versien; die der almechtige Got gesunt ind meichtich zo langen zijden wille gesparen. Datum . . .

83. *Die Vögte, Ratmannen, Schliesser, Geschworenen und Gemeinde des Landes Dithmarschen beurkunden ihren wegen Schädigung der Hamburger auf der Elbe durch Dithmarscher mit den Ratsherren Albr. Schreyge, Joh. Ghulsouwe und Erich van Tzeven als Bevollmächtigten der Stadt Hamburg vereinbarten Vertrag, wonach sie den sicheren Kaufmann auf der See, der Elbe oder in ihrem Lande nicht berauben noch schädigen sowie bei Zuwiderhandlungen ihrer Landsleute den Übelthäter an Leib und Gut strafen und dem Geschädigten wieder zu dem Seinigen verhelfen wollen; unter der Bedingung, dass alle früher mit Hamburg abgeschlossenen Verträge in Kraft bleiben und eine Beraubung oder Schädigung von Dithmarschern durch Hamburger nach Stadtrecht gerichtet wird, wenn die Schuldigen im Hamburger Gerichtsbezirk betroffen werden*[1]. — *1416 Juni 29* (in s. Peters unde s. Pawels dage). *Meldorf.*

StA Hamburg, Trese O 2; Or. Perg. m. S.

84. *Holten an Stralsund: ersucht um Auslieferung des von dem dort verstorbenen Evert Distel gen. Lange hinterlassenen Gutes an dessen Vater Joh. Distel. — 1416 Juli 13.*

Aus StA Reval, eingeschoben in n. 92. Höhlbaum.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 5 n. 2091.

Dye ersame wize bescheden borgermestere ende ratlude der stat to den Zunde, ense[b] gude vrunden, dye doe wij borgermestere, schepen ende rade der stat van Holte gruten myt onsen dyenste, ende begeren u, eersame leve vrunde, to weten, dat uns hevet getoent Johan Distel, unse ingezeten medeborger, toenre dys breffs, so wo Evert Distel anders gheheyten Evert Langhen, syn echte soen, in juwer stat to den Sůnde gestorven zi, dye erve ende gud achter gelaten hevet, dair he eyn neyst volgher ende eyn recht erfname to si. Dat de vorgenomede Johan Distel onse borgher is echt unde recht geboren van vader ende moder, ende dat de sulve Johan Distel ys dye alreneyste erfname Evert Distels, sines soens vorscreven, ende dar nymant naerre ofte allike na erfname dairto si, dat betughe wij myt dessem breve. Hierumme, eersame lieve vrinde, zo bidde wij juwer eersamer beschedenheit, dat ghij Johan Distel, onsen borgher vorscreven, wilt behulpelich wesen tot sinen rechte unde don om o[n]vertaghet overreyken ende antworden alle alsodaen gud, als Evert, sin sone vorscreven, achtergelaten hevet ende ynne bestorven is, als em na juwer stat recht ende gewoenheit daraff ghe-

a) *Übergeschrieben K.* b) *So.*

[1]) *Vgl. Kämmereirechnungen d. St. Hamburg 2, 26 zu 1416:* Domino Johanni Wulf ad reisam suam ad mare contra Ditmarsos 74 lb. *Mehrmals* ad Ditmarsos.

boert; dat wille wij gherne weder vordyenen teghen de juwen yn geliken off in merren zaken. Ende, ersame lieve vrinde, hebbet des to uns vasten geloven ende sekeren toversicht, dat ghi unde juwe nakomelynge noch diegene, de Johan Distel, onsen vorgenomeden borgher, dat nagelaten guet vorscreven antworden ende overreyken, dairumme geyn namanynghe noch ansprake vorder liden en dorven, went wir darvoir van Johan Distel vorscreven sekerheit ende geloven vor genomen ende entfangen hebben. Ende alle deser vorgescrevenen zaken to tughe unde zekerheit so is unser stat seghel van Holte myt onsen rechten weten ende todoen an desen brieff gehangen. Gegeven int jar onsses heren Godes dusent vierhondert ende sostien jar, up sunte Margarieten dage der hilghen juncfrowen.

85. *Braunschweig bezeugt für Lübeck, dass die Braunschweiger Bürger Hilbrand van Zosst und der Krämer Peter van Molhusen nach ihrer eidlichen Aussage an dem Sack Saffran, der dem Kölner Bürger Everd Sallün gehört und zu Lübeck beschlagnahmt ist*[1], *keinen Anteil, Gewinn oder Verlust haben. — 1416 Aug. 1* (to sante Petrus dage, alze ome de bande entsprungen).

StA Braunschweig, Kopiar 4 fol. 33.

86. *Köln an Nimwegen (ebenso an Zütphen, Arnheim, Wesel, Kleve, Emmerich, Kampen, Deventer, Zwolle, Utrecht, 'sHertogenbosch, Delft, Dordrecht, Leiden): über das Handelsverbot des Hzg. Adolf von Berg gegen Köln und die Aufrechthaltung des Kölner Stapelrechts. — 1416 Aug. 6.*

Aus StA Köln, Briefbuch 6 fol. 34. Civitati Novummagiensi.
Verzeichnet: Mittl. a. d. Stadtarchiv von Köln 7, 88.

Erber gude vrunde. Wir hain verstanden, wie der hogeboeren furste, her Adolph hertzouch zom Berge ind greve zo Ravensberg etzligen Nederlentzschen steiden under anderen der gelijch van worden geschreven haven soele, wie dat man uns ind unser stat geynreleye provande noch koufmanschaff zo noch aff brengen noch voeren en soele durch syn lant zo wasser noch zo lande of so wa he des meichtich of moegich sij[2]; danne aff wir doch geyn geschrichte oder kuntschaff gesien en haven, dan uns dat van flochmeren ankomen is. Ouch so hain wir vernoymen, dat der hertzouch van deme Berge die kouflude ind schiflude, die den Rijn upkoment, zo Duyssildorp, zo Mulheim, zo Molenheim in[d] anderswa in syme lande eyden ind sweren doe, dat sij sulche war ind koufmanschaff, as sij da voeren ind brengen, uns noch unsen burgeren verkouffen noch ouch dat selve gut vur unser stat nyet upslayn en solen. Ind want, gude vrunde, unse stat van Coelne van alders her alleweyge der stapel geweyst is meystendeil van allen guden ind koufmanschaften, die den Rijn up of neder qwemen, as ir ouch selver dat wale wist ind indenckich [syn] mach, ind wir doch dar emboyven nu van dem hertzougen van deme Berge daran zo unreichte ind boven unse alt herkomen ind vrijheit gehindert ind gedreingt werden, dat uns doch in der wijs nyet langer zo gehengen noch zo lyden en steyt, so begeren wir uch daromb zu wissen: weret sache, dat eynche ur burgere of kouflude myt yrre war off kouffmanschaff also vur unse stat qwemen ind uns noch den unsen umb des vurseiden gedrencknis wille des hertzougen van deme Berge dar nyet verkouffen noch upslayn en weulden, so en stoende uns den koufluden ind schifluden nyet zo gehengen vur unser stat, mit der selver yrre war ind koufmanschaff vortan hoyrre zo varen, umb die anderswa zo verkouffen off

[1]) *S. n. 76.* [2]) *Durch Verträge vom Januar und Februar 1416 hatte sich die Stadt mit dem Erzbischof von Köln gegen den Herzog von Berg verbündet; im Sommer brach die Fehde aus. Ennen, Gesch. der Stadt Köln 3, 196 f.*

zo veruysseren, as ir selver ouch dat wale versynnen ind mirken moigt; des ir doch, gude vrunde, van uns vur geyne ungunst haven noch upneymen en wilt, want wir des in der wijs nyet langer oyvergesijn en konnen. Datum mensis Augusti die sexta anno Domini etc. quadringentesimo decimo sexto.

87. *Danzig erteilt [seinen Mitbürgern] Peter Holste, Plonies Propken und Ficke Hymberch einen Zuversichtsbrief an den Vogt von Bornholm zur Einforderung von drei Vierteilen einer Schute* (quam quidem navem quondam Johan Bode de Elbingo bone memorie in vitta Sandewik pro capiendis allecibus gubernavit), *wofür die Genannten unter Verpfändung ihres Erbes der Stadt gegen Nachmahnung garantieren. — 1416 Aug. 6* (fer. quinta ante Laurencii).

StA Danzig, Stadtbuch 1 S. 303.
Angeführt: Hirsch, Danzigs Handels- und Gewerbsgesch. S. 148 Anm. 364.

88. *Riga an Reval: ersucht, bei der Einfuhr von Waren aus Flandern die Ordonnans gegen den Borgkauf zu befolgen. — [1416?] Aug. 10.*

Aus StA Reval; Or. m. Stücken d. S. Höhlbaum.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 5 n. 2368, vgl. das. 6 Reg. S. 126 (zu 1416 mit Hinweis auf das oben n. 79 Anm. 3 verzeichnete Schreiben Dorpats an Reval von Mai 23).

Adr. Unsen vruntleken grut unde wes wy gudes vormogen vorscreven. Ersamen leven heren unde vrunde. Uns is wol gekomen tu erkennen, wo dar want unde ander ghud, dat an Vlanderen geborget is, unde dat sulve vort an Prusen unde anderen Henseesteden vorandert wert, beyde to borge unde umme rede, unde van dannen gevurt wert sunder bewisynge hir int lant. Darumme bidde wy, dat gy dar myd juu willen vore syn myd vlite, dat id darmede myd juu geholden werde na der endrechtleken ordinancien der stede unde copmans, dat alsodane gut liggende blive unde nemande werde gedan tu borge bed tu der tiid, dat dee bewisynge des gudes vort kome, geliik also wy hir dun. Got beware juu suat tu langen tiiden. Screven under unsem secrete, an deme dage sancti Laurencii des hilgen mertelers Christi. Borgermestere unde rad der stad Rige.

89. *[Vom deutschen Kaufmann zu Brügge verkündete] Ordonnans des Lübecker Hansetages[1] gegen die Fahrt nach den norwegischen Schatzlanden und unerlaubte Handelsniederlagen in Norwegen. — 1416 Aug. 15.*

Aus L StA Lübeck, flandrischer Kopiar n. 8 S. 59. Koppmann.
K StA Köln, hansische Kopiare A fol. 168b, H fol. 158.

Item int jaer 141[6][a] up unser leyven vrouwen daghe assumpcionis waert by den heren radessendeboden up de tijt to Lubeke vergaddert ter dachvard geordiniert dusdanes poentes, dat se dem coepmanne in wijsen hijrna van worden to worden overscreven, dat sick elk vor schaden mochte wachten: Vortmer[2] so hefft de coepman van der Duetschen Henze in Norwegen liggende vele vor den steden geclaget, over dat etlike schipheren unde coeplude soeken unde zeghelen met copenschap to vorboden zegelacien, de ock yegen des coepmans privilegien zijn, unde ock dat etlike legher holden, daer nyn licgend des coepmans wesen scholde. Welke stucke dem menen coepmanne to groten vorvange zijnt, alse de coepman vorseid den steden to Copenhavene lesten vergaddert[3] uterliken to kennene geven; welke stede eren rucgetoch do nemen, met eren raeden to sprekende, der se antworde wedder-

a) 1417 L und K.
1) S. HR. 6 n. 262, 89—90. 2) Wörtlich gleichlautend berichtet der Hansetag an Reval. HR. 6 n. 276; vgl. n. 275. 3) 1416 April. S. HR. 6 n. 246.

brocht hebben up desse dachvard. Unde id ys also van uns, daer mede by geweset zijn radessendeboden der stede in Prussen mede vulbordende, besloten, eynsgedregen unde ordiniert des, dat eyn islick stad der Henze kundigen schal eren borgeren unde coepmannen, dat nymend schal seghelen to Hidlande edder Orkeney edder to Veroo, unde ock nynerleye gelege maken edder hebben in Norwegen anderswoer, wen to Nortbergen, Anslo unde Tunsberge, dar de vryheyde unde gelege van oldinges gewesen hebben unde zijnt. Wert dat yenich coepman edder schiphere dat breke, dat schip unde gued schal vorvallen der stad, dar dat erst tosocht edder kompt; unde dat schal de stad[a] strengeliken richten. Unde de schiphere edder de coepman schal na dem daghe nicht meer werdich wesen der vriheyd des coepmans der Duetschen Henze. Hijrumme etc.[b].

90. *Der livländische Ordensmeister [Sivert Lander von Spanheim] an Reval: erlaubt die Ausfuhr von Roggen nur nach Preussen und Schweden. — [1416] Aug. 16. Riga.*

Aus StA Reval; Or. mit Rest d. S. Höhlbaum.

Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 4 n. 1771 (zu 1408), vgl. 6 Reg. S. 98 zu 2104. Wegen der Datierung s. oben n. 81.

Den ersamen vorsichtigen mannen, borgermeisteren unde râdmannen tho Revall, unsen besûndergen, zal dûsse breff sûnder all sûmen.

Meister Dûtschis ordens tho Lifflande.

Unse vruntliken grûte myt steder gûnst vorscreven. Leven besûndergen vrunde. Wi bidden juwe vorsichticheit begherliken, dat gi de stad yo wol laten vorwaren, wente id nu leyder wûnderliken steyt, unde dat gi ok neynen roggen udvoren laten tho Dûtschen landen dan tho Sweden edder tho Prûsen, dat men den tho troste mede kome, wan des nôt sy, unde vornemen, dat es allrede beghinnet in Prûsen noet tho sinde, wente de last roggen dar wal 9 marck gheldet. God almechtich vriste juwe beschedenheit in endracht unde walmacht tho langher zelicheit. Geven tho Rige des sondages na unser vrouwen dage erer hemelvart.

91. *Ubereinkunft zwischen Utrecht und Antwerpen über die Zollpflicht der Utrechter und die Arrestierung von Utrechter Kaufleuten. — 1416 Aug. 20.*

Aus StA Utrecht, Copieboeck B fol. 194; gleichz. Abschr. Überschrieben: Van der tol tAntwerpen.

Gedruckt: Burman, Utrechtsche Jaarboeken van de 15. eeuw 1, 197, v. Mieris, Groot Charterboek 4, 387. Verz.: Cod. dipl. Neerlandicus I 1 n. 56, Muller, Regesten van het archief der stad Utrecht n. 620.

Anno 1416 mensis Augusti die 20 was geordineert bij der stat ende bij den tolnaer van Antwerpen ende bij den gedeputerden van der stat van Utrecht, dat alle cooplude van der stat van Utrecht voirseid zellen varen vry in den toll tAntwerpen voirseid up alsulke vuege ende manieren, als sij deden ter tijt, dat die stat van Antwerpen den toll in pachte hadde[1], totter tijt toe, dat die stat ende tolnaere van Antwerpen hem anders laten weten mit haren brieven.

Item die gerasteerde van Utrecht sullen staen ter ordinancien van borgermeysteren ende scepen van der stat van Antwerpen, ende daeroff zullen sij hebben een goede antwert nu in de marct tAntwerpen naest comende, also sij hem des mogen bedancken.

a) de stad *übergeschrieben L.* b) *In L von anderer Hand darunter bemerkt:* verboden segelacie to doen.

1) *D. i. 1396, s. Bd. 5 n. 245 Anm. 2.*

Presentibus Johan Stevens amman van Antwerpen, her Reyner van der Elst, her Geldolff van der Zennen, ridderen, Jan Drake, Claes van Wynegem, Gelijs Bacheloer, Gelijs Bode, Aernod Mickert, Jan van der Honte alse scepenen ende Jannes van der Voert als haer secretaris ende dienre.

Dese note aldus becedelt in papiere staet in een dose, daer Antwerpen buten op gescreven staet, in der segelkiste.

Die[a] nye overdrachte van den toll tAntwerpen staet voir over dat seste blat. *[D. i. fol. 188, s. unten den Brief Antwerpens von 1431 Mai 29.]*

92. *Stralsund an Reval: über die Erbschaftsansprüche des Joh. Distel auf den von Stralsund nach Reval ausgelieferten Nachlass des Evert Lange. — 1416 Aug. 23.*

Aus StA Reval; Or. Perg. m. Spur d. S. Höhlbaum.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 5 n. 2091.

Juu ersamen vorsichtighen wisen mannen, heren borghermestere unde radmanne to Revele, unsen leven vrunden, myt vruntliker grut beghere wii radmanne to dem Stralessunde weten, dat wii hebben leefliken entfanghen juwen openen breff in perme[n]te under juwen anghedruckeden secrete ghescreven, aldus ludende van worde to worde: *[Folgt n. 63].*

Vortmer hebbe wii entfangen eynen openen breff der stat van Holte in perme[n]te gescreven myt ereme hangeden ingesegel, aldus van worde to worde ludende: *[Folgt n. 84].*

Hirup nach dem male, dat Godeke Langhe in juwem breve benomet dat schip unde andere ervegud Everdes Langhen in unser stat nagelaten up juwen breff vorscreven entfangen heft, unde nu Johan Distel, de vader des Everdes, nakomen is, de dar ment, dat he negher zii to sime sone Everdes nagelatenen gude, so bidde wii juu, dat gi uns entfrigen van der manynghe Johan Distels, alze gi vor alle namanynge gelovet hebben in juwem vorscrevenen breve. Gegeven under unsem secrete buten up dessen breff gedrucket in tuchnisse der vorsprokenen dinge. Anno Domini 1416 in vigilia beati Bartolomei.

93. *Stralsund an Reval: Arnd van dem Bure ist nach seiner eidlichen Aussage dem Lorens Kerkowe, der ihm* $16^1/_2$ *M. Rigisch bei Werner Wynne arrestiert hat, nur 4 M. sundisch schuldig, die er durch Godeke Lange übersandt hat; zur Rückforderung des übrigen hat Arnt den gen. Werner bevollmächtigt*[1]. — *1416 Sept. 2* (sequenti die beati Egidii confessoris).

StA Reval; Or. Perg. m. Spur d. S. auf der Rückseite.

94. *Lübeck an Reval: beschwert sich über einen beim Wachshandel mit den Russen vorgekommenen Betrug*[2]. — *1416 Sept. 7.*

Aus StA Reval; Or. Perg. m. Spur d. S. Höhlbaum.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 5 n. 2096. Vgl. oben n. 71.

a) *Diese Bemerkung ist von anderer Hand eingetragen.*

1) *1417 April 15* (fer. quinta p. f. pasche) *schreibt Stralsund ebenso an Reval mit dem Zusatz, dass Arnd v. d. Bure den oben gen. Werner sowie Detmar van Elten zur Vertretung seiner Sache in Reval bevollmächtigt hat. 1417 Aug. 2* (in invencione b. Steph. prothomart.) *wird das Schreiben nochmals wiederholt. StA Reval; 2 Or. Perg. m. Rest d. S.* 2) *Denselben Gegenstand betrifft das folgende, nicht näher zu datierende Schreiben Stockholms an Reval:* Vruntliken grôt mit steder behegelicheit unde wes wy gudes vormegen vorscreven. Ersamen leven besundergen vrunde. Den sin juwes breves an uns gesant wi wol vornomen hebben, alze umb enen bodem wasses, de hyr by uns falsch bynnen bevunden is. Leven erbaren heren, nademe dat gy des van uns sint begherende, juw dat was to sendende, so senden wy id juu nu by Jones

Adr. Unsen vrundliken grut mit meringe alles guden tovoren. Ersamen leven besunderen vrunde. Uns heft berichtet schipher Rust, wiser desses breves, wo dat he latest bynnen Revalle kofte enen boden wasses, den he bynnen unser stad vort vorkofte, unde de yenne, dem he den vorkofte, vorede ene to Meydeborch, unde dar en ward dat sulve was nicht gevunden, alset sik geborede. Des brochte de copman den vorscrevenen boden wasses wedder van Meydeborch bynnen unse stad unde warp ene schipher Ruste wedder. Also bat uns de sulve schipher Rust, dat wii unse radescumpane darbi senden wolden, de den boden wasses besegen; unde alse de den besegen, vunden se, dat dar eyn grot steyn ynne bewracht was, alse gi wol seen mogen, also dat he dar up 44 schillinge Lubesch schaden van genomen heft in der vore, de id gekostet hadde van Lubeke to Meydeborch unde wedder van Meydeborch to Lubeke. Des hebbe wii eme geraden unde beden umme des copmans besten willen, dat he dat vorscreven was wedder to Revalle vore; unde also vere id juwer wiisheid behage, dunked id uns radsam siin, dat gii dat was vort schicken an den copman to Nowerden, uppe dat de copman dat bi sik beholde, den Rûssen dat to toghende, wente gi wol weten, dat van des wasses wegen vele vordretes unde unwillen upgestan is. Ok, leven vrunde, begeren wii, dat gi dat genogen, dat dem vakenomeden schipheren Ruste ziin was gegulden unde de vorscrevene 44 schillinge Lubesch, der he des to schaden heft, vorbot werden. Dat wille wii gerne umme juu vorsculden, wor wii mogen. Siit Gode bevolen. Screven under unsem secrete, up unser vrowen avend nativitatis anno 16. Consules Lubicenses.

95. ***Hochmeister [Michael Küchmeister] an Hzg. [Wilhelm von Baiern, Graf] von Holland: ersucht um vollen Ersatz des den Seinigen durch Leute aus Brouwershaven zugefügten Schadens. — 1416 Sept. 11. Sobowitz.***

Aus K StsA Königsberg, Hochmeister-Registrant 8 S. 365. Dem herczog von Hollandt.

Irluchter furste, grosmechtiger lieber her. Wir haben euwer grosmechtikeit, als uns steet czu gedencken, vor czwer[1] geschreben umbe den schaden, den die euwern von Bruwershawen unsern lûthen an dem gutte, das us Gotland quwam, gethan haben, des summa, als wir sint undirwyset, gewest ist 404 phunt groszen, welchis guttes Claus Roddow czu vorderen warth gemechtiget. Nu haben uns die unsern undirrichtet, das in dovon worden[a] sye 60 phunt groszen, 6 Engelsche nobeln und weniges gewandes; und umbe das hinderstellige so habe euwer rath sy alzo abegewyset, das ir uns dovon weldet schriben, dovon wir bisher von euwer grosmechtikeit keyne briffe gehabt haben, und eyme sulchin so helth man den unsern czu groszem schaden ir gut vur. Hirumbe bitten wir, so wir fleissig kunnen, das ir, lieber herre, geruchet euwern gutten willen keren czu unsern lûthen und syet yn beholffen, das sie sundir furdir muy[n]ge und arbeyth sullen[b] werden entrichtet, went wir in keyne wyse wellen gestaten, die euwern an irem gutte czu hingeren adir czu beschadigen in unsern gutteren und landen, und hoffen, das euwer herlichkeit hiran alzo werde bewyszen, das die unsern mit wedirkerunge

a) vorden *K.* b) vullen *K.*

Magnusson beslagen in eyne tunnen, uppe dat id alzo ghesche, so gy uns togescreven hebben, alze den Ruczen de valscheyt des wasses to bewiisende. Syt Gode bevalen to langen tiden, an uns gebedende alze an juwen sundergen vrunden. Ghescreven des negesten vrydages na des hilligen licames dages. Unde oc dat unsem borgere Nyssen Olafson gesche van juwen bergere Nitze Bekerwirter, dar he recht to hevet. Borgermeystere unde rad thon Stokholme. *Or. im StA Reval. (Höhlbaum.)*

1) *S. n. 28; das hier erwähnte zweite Schreiben ist nicht erhalten.*

irrer genomen habe trostlich wedir czu uns komen, das wir willichlich wellen vorscholden, wo wir kunnen adir mogen. Gegebin uff unsern husze Sobowycz, am fryetage vor exaltacionis sancte crucis im 1416. jare.

96. *[Hsg.] Wilhelm [von Baiern, Graf von Holland,] verbietet seinen Unterthanen sowie den Besuchern seiner Lande allen Handelsverkehr mit der Stadt Nimwegen bei Strafe von 200 Pfd. holl. und Konfiskation der Ware, und weist seine Beamten zur strengsten Durchführung dieses Verbotes an*[1]. — *1416 Sept. 18. Haag.*

RA Haag, Memoriale BA 1409—1412 vas. R fol. 208.
Gedruckt: van Mieris, Groot Charterboek 4, 388.

97. *[Der Hofknecht zu Nowgorod Hans van der Lippe an Dorpat:] berichtet über ein Handelsverbot Nowgorods*[2], *über die von den Russen beabsichtigte Aussendung von Boten und die von ihm begonnene Umplankung der Höfe.* — *[1416] Sept. 23.*

Aus StA Reval, eingeschoben in ein Schreiben Dorpats an Reval von 1416 Okt. 16. Höhlbaum.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 5 n. 2100. Verz.: HR. 6 n. 299 u. 300.

Wetet, leven [heren], dat de Nouwerders den eren vorboden hebben in de stede to varende, unde ok to Plescow unde der gelijk to Ploscow, [mit] gude by vorbôrynghe des ghudes, unde hebben pristaven uppe de weghe gesat, de es wârnemen; unde ok en [moeten] de Plescowere noch de Ploscowere hiir nicht copslaghen noch mit gaste effte myt Nouwerders. Unde alzo vro, als [unse] boden van hiir tôghen, do vorbôden ze hiir de kopenschop myt den Duschen. Men ze bôden uns nû by tendelling[en] unde by tymmeren to kope, unde ze menen sik hart to holende, unde alle dink gheven ze wol over, sûnder da[t was] menen ze myt nichte over to ghevende. Unde van boden to sendende, dar en hebbe ik noch nicht van vornom[en, men] ze menen boden to sendende an den meister umme lôdeghen willen, de ziin gebleven by der Narwe, men ze en zii[ns noch] nicht eens. Item alze my de boden bevôlen, do ze van hiir tôghen, dat ik de hove scholde ummeplancken laten, d[es wetet,] dat my Nougarde pristaven hefft gedân to beyden hôven, unde ik dar wol 2 weken na lêp, eer ze my werden konden, [unde] ik môt elkeme gheven 5 grote f[e]r[t]. unde daghes ene kanne beers. Vortmer zo hebbe ik es beghûnt to planckende, men de ute der Ylienhulitzen de doet dar wedderstal ane. Ze hebbet uns dar drie affgejaghet, dat wy id mosten overgheven, unde ik lêp dar zo langhe na, dat de borchgreve unde hertoghe darby qwemen unde beséghent, unde de heten uns plancken. Wor men de stubben up tôghe, dar scholde men de nyen planken wedder insetten. Alzo dede wy; do dreven ze uns noch eens darvan. Nu hebbe wy es noch eens beghûnt, God gheve, dat id myt leve geendeghet werde; wo id sik enden wil, des werde wy en war[3]. Unde de boden zeghen wol, wo ze ere brugghe an unse planken lecht hadden, unde ik dûchte,

[1]) *Ende 1417 und Anfang 1418 erteilt Herzogin Jacoba wieder einzelnen Kaufleuten aus Nimwegen und andern geldrischen Orten (Doesburg, Zütphen) Geleit zur Durch- und Einfuhr von Wein. RA Haag, Memoriale BB fol. 17b und 26.* [2]) *Vgl. n. 69 und Anm. 1.*
[3]) *Dec. 10 (nicht 11) berichtet Dorpat an Reval nach einem Briefe des Hans van der Lippe:* wo dat beyde hove, alse der Duschen hoff unde der Goten hoff ziin beyde umme gethûnt, sunder dat noch ein cleyne en breke an der Goten hove, *und teilt zugleich sein Schreiben an den Erzbischof von Nowgorod wegen der gewünschten Herausnahme eines kostbaren Heiligenbildes* (een durbar bilde, dat in der kerken steit, dat myt gholde bewracht is, dat wy vore vruchten, dat id vorderven mochte) *aus der dortigen deutschen Kirche mit. Gedr. v. Bunge 5 n. 2105, verz. HR. 6 n. 301 u. 302. Vgl. dazu das. n. 370.*

dat ze uns upper Goten hove ok wedderstald doen scholen achter den soltschûren, unde dessen wedderstald dôt uns dat mestendêl de coplude; men ik wilt, off God wil, wol vorwaren dat beste, dat ik kan, dat ze uns nicht aff en breken, unde wil dar ok vôre wesen, dat ze to stande komen. Men ik bidde juw, dat gi wol dôn unde enbeden my juwen willen, dar wil ik gerne na doen. Valete in Christo. Gescreven des midwekens na sûnte Matheus daghe.

98. Köln an Nimwegen: will die Nimweger Kaufleute in Köln vorkommenden Falls geleiten. — [1416] Sept. 26.

Aus StA Köln, Briefbuch 6 fol. 39. Civitati Novomagiensi.
Verzeichnet: Mitthl. a. d. Stadtarchiv von Köln 7, 89.

Eirber lieve vrunde. Als ir uns hait geschreven begerende, uren burgeren ind coufluden yren lijven, gesinde ind gueden eyn gut geleyde zo geven, alle unse stat ind vryheit dor zo wasser ind zo lande zo varen ind zo komen up ind neder, ind wie ur brief davan innehelt etc., hain wir wail verstanden. Ind begeren ure eirbercheit darup zo wissen, weirt sache, dat eynge ure burgere ind kouflude mit yren lijven ind koufmanschaften bynnen unse stat quemen ind unser stede vurwarden ind velicheit van uns alda begerden, so weulden wir uns umb urre liefden wille gerne asdan zom besten da ynne bewysen na gelegenheit der sachen. Datum sabbato post festum Mathei apostoli et ewangeliste.

99. Braunschweig erklärt in einem offenen Briefe auf Veranlassung des Überbringers Ludeke Lampen, dass man mit dem Vorwurf einer Bestechung derselben durch die Stadt (dat uppe on gesecht werde van itliken luden alze umme degedinge, de he gehandelt hadde twisschen Hinrik unde Brune Junggen, borgeren to Coln, unde uns, dat we ome van der degedinge wegene schullen gelt gegeven hebben) *sowohl dieser wie dem Lampen Unrecht thut, da er weder Geld noch Gabe von Braunschweig für seine Vermittlung bekommen hat. — 1416 Sept. 29* (to s. Mychahelis dage des h. ertzengels).

Aus StA Braunschweig, Kopiar 4 fol. 33. Überschrieben: Ludeken Lampen excusacio.

100. Köln an Hzg. [Rainald] von Jülich[-Geldern]: rechtfertigt sich wegen der angeblichen Behinderung der Nimweger Weinkaufleute vor Köln. — [1416] Okt. 10.

Aus K StA Köln, Briefbuch 6 fol. 42. Duci Juliacensi.
Verzeichnet: Mitthl. a. d. Stadtarchiv von Köln 7, 90.

Unsen willigen dienst ind wat wir liefs ind gutz vermoigen. Hogeboeren durluchtige furste, lieve besonder here. As ure genade uns nu geschreven hait, dat eyns deils ure kouflude ind undersaissen van Nymegen uren genaden getzount haven, so wie sij mit yren wynen van boeven den stroum heraf varende vur Coelne upgehalden werden, dat sij den stroum nyet af varen moissen etc., hain wir, lieve herre, wail verstanden. Ind begeren uren genaden darup zo wissen, dat wir uren gnaden kouflude ind undersaissen den Rynsstroum up of neder buwende ungerne uphalden weulden, ind wir uns des nyet anneymen, want dat ouch an uns nyet en trift[1]. Ind doch uren gnaden zo[a] lieve hain wir dem eirwerdigen in Goide unsme herren van Colne vurgelacht, so wie ur gnaden brief uns hynaf gesant innehelt, die uns geantwert hait, dat hey ouch van den selven sachen roerende ure

a) *Übergeschrieben K.*

[1]) *In derselben Angelegenheit schreibt Köln Okt. 16 ebenso wie hier wieder an den Herzog. Briefbuch 6 fol. 43; verz. Mitthl. a. a. O.*

brieve untfangen have, ind dat hey uch sine antwerde darup wederschrijven wille, de uren gnaden, as hey meyne, nyet billich zo undanck syn soele. Ind wat wir anders uren gnaden zo willen vermoechten, darzo weeren wir alle zijt bereit. Datum die beati Gereonis.

101. *Fünf gen. Dänen und Ludwig Lose aus Danzig beurkunden den Verkauf ihres Härings an K. Erich von Dänemark, und zwar Lose mit neun Tonnen, die Tonne mit 6 Schill. Grote berechnet. — 1416 Nov. 3* (in crastino commemor. anim.) *Wordingborg.*

RA Kopenhagen; Or. Perg. m. 3 von 4 anh. S. (Lose hat nicht mitgesiegelt). Das. eine Abschr. im Diplomat. Langebek. XXV.

102. *Die Gesandten des Hzg. [Robert] von Albany, Grafen von Fife und Menteth, Regenten von Schottland, und die hansischen Älterleute zu Brügge namens der deutschen Hanse vereinbaren unter Mitbesiegelung der vier Lede von Flandern einen Vertrag über die Abhaltung einer neuen Tagfahrt zu Brügge am 24. Juni 1417 oder früher, auf der die beiderseitigen Vertreter wegen der bis dahin näher festzustellenden gegenseitigen Verluste einen endgültigen Vergleich, wo möglich auf Grund eines Schiedsspruchs der vier Lede, abschliessen sollen, über die Aussetzung aller Schädigung und die Wiederaufnahme des Handelsverkehrs zwischen den Hansestädten und Schottland bis zum 25. December 1417 sowie die unverzügliche Freigebung der auf Veranlassung des Edinburger Kaufmanns Joh. Aspens in Schottland gefangenen oder an heilige Stätten geflüchteten Kaufleute aus Bremen oder anderen deutschen Küstenplätzen und ihrer Güter*[1]. *— 1416 Nov. 27. Brügge.*

K StA Köln, Hanse I n. 278; Or. Perg. m. 6 von 7 anh. S. Chirograph.
Gedruckt: aus der Recesshdschr. HR. 6 n. 332, früher Burmeister, Beitr. zur Gesch. Europas (Rostock 1843) S. 156, aus K Report on Foedera, App. A S. 63. Verz.: Hertel, U.B. d. St. Magdeburg 2 n. 116.

103. *[Riga an Dorpat]: berichtet mit Bezug auf sein Schreiben wegen eines bei Bornholm gescheiterten Schiffes des Hinr. van Munster, dass es nachträglich ein in Vergessenheit geratenes, vor langen Jahren verliehenes Strandrechtsprivileg des K. Erich von Dänemark*[2] *für die Bürger [Rigas] aufgefunden hat; erkundigt sich, ob [Dorpat] einen gleichen Freibrief besitzt, und rät, eventuell einen besonderen Boten mit dem seinigen mitzusenden. — [1417 vor Jan. 5.]*

StA Reval, eingeschoben in ein Schreiben Dorpats an Reval von 1417 Jan. 8.
Gedruckt: HR. 6 n. 368 u. 369, früher v. Bunge, Livl. U.B. 5 n. 2111. Verz.: Reg. Dan. II 1 n. 4393.

104. *Narwa an Reval: hat erfahren, dass Nowgorod in Gemeinschaft mit [Grossf.] Witold [von Litauen] den Frieden mit den Deutschen brechen will, muss sich deswegen rüsten und bittet um einen Büchsenmeister und um Pulver. — [1417]*[3] *Jan. 5.*

Aus StA Reval; Or. m. Spur d. S. Höhlbaum.

Den erzamen, bescheiden mannen, borgermestern unde rade tho Revel, unsen leven vrunden.

Vruntlike grote tovorn myt alle deme, dat we denstes unde gudes vormogen to juwer beheghelecheit. Erzamen leven heren unde vrunde. We bidden jû to

[1]) *Vgl. dazu auch das für den Hansetag bestimmte Schreiben des deutschen Kaufmanns zu Brügge von Dec. 13, HR. 6 n. 333.* [2]) *Wohl K. Erich Menved. Vgl. oben Bd. 1 n. 1158, 1243, 1282.* [3]) *Vgl. über die Kriegsbefürchtungen zu Anfang des Jahres v. Bunge, Livl. U.B. 5 n. 2113, 2119, 2142.*

weten alz umme tydinge, de we warafftech ervaren hebben, wo dat Groten Nougarden uppere boden gesant hefft an Witolde unde laten em vorstan, dar he lange na hefft bestaen wesen, dat mach em nû wol bescheen. Wil he den vreden opsegken myt den Dûdschen, ze willen ere kruzekussinge ok opsegken myt den Dudschen. Hirumme zo besorge we uns eynes thokomenden angestes unde unvreden, dat Got jo wedderkere, unde willen uns darto reiden unde saten mit der Godes hulpe unde anderer guder lude hulpe, dat we myt lyve unde myt gude unse stades mûre unde wat we unde ander gude lude darynne hebben, gerne weren willen; unde we besorgen uns wol, dat we nicht so vele pulvers unde bussen hebben, alz we wol behofften. Worumme, leven heren unde vrunde, bidde we juwe erzamecheit myt vlite, dat gi umme unses denstes willen uns to hulpe willen komen myt enem cleynen unde lenen uns ene halve tunne bussenpulvers unde twe bussen, gheheiten vogelere, myt vefftech stenen offte wovele, dat gi enberen mogen. Dat wille we jû tosamene myt enander gutliken unde wol to danke betalen, is id zake, dat id vorschoten wert, dat Got nicht en wil. Wert id ok nicht vorschoten, zo schal id juwe na zo guet sin alz vôr unde schal ju vruntliken wedder geantwerdet werden. Were id ok zake, dat gi dar ymandes hedden, des gi enberen mochten, de myt bussen ummegan konde, dat gi uns den mede herover wolden senden, den wolde we wedder van uns wisen unde lonen, dat he uns danken scholde. Erzamen leven heren unde vrundes, bewiset jû hirane, alz gi wolden, dat we doen scholden unde gerne doen wolden in eyme geliken offte in grotern zaken, were id zake, dat id myt jû zo gelegen were, dar Got vor sy. Unde wes juwe erzame leve unde kluke vorsichtecheit hirby doen wil, dat antwerdet her Hinrek Schelewende, dat he uns dat myt den ersten herover sende, dat wille we allewege kegen em vorschulden, wor we konen unde mogen. Hirmede Gode dem almechtegen bevolen to ewegen salegen tiiden. Gescreven under unsem ingesegel an der hilgen dryer koninge avende. Borgermester unde raet thor Narwe.

105. *B. Dietrich von Dorpat an Reval: bittet, dem Dorpater Bürger Hans Hake die arrestierten elf Fässer* (boten) *Wein herauszugeben, da dieser laut Nachweis vor dem Dorpater Rat den Wein von Albrecht Sundesbroke lange vor der Zeit rechtmässig gekauft hatte, als dieser den Totschlag in Reval beging, wegen dessen sein Gut dort mit Beschlag belegt ist. — 1417 Jan. 10* (des ersten sondaghes na twelfften). *Dorpat.*

StA Reval; Or.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 5 n. 2112. S. oben n. 46.

106. *Die Städte Lübeck, Rostock, Stralsund, Lüneburg, Wismar und Greifswald beurkunden ihr von 1417 März 21 an auf fünf Jahre abgeschlossenes Bündnis zur Wahrung des gemeinsamen Besten, zur bewaffneten Hülfe oder finanziellen Unterstützung bei Fehden und zur gütlichen Beilegung gegenseitiger Streitigkeiten, unter Vorbehalt einer späteren Erneuerung oder Abänderung des Bündnisses, unbeschadet des Fortbestehens früherer Verträge. — 1417 Jan. 25.*

L StA Lübeck; Or. m. 6 anh. S.
Das., Vol. Confoederationes; gleichz. Abschr.
Lg StA Lüneburg; Or. m. 6 anh. S. Abschr. im Kopiar V 28 fol. 4 b.
StA Wismar; Or. m. 6 anh. S.
Gedruckt: aus Lg HR. 6 n. 338; aus L Lüb. U.B. 5 n. 607.

107. *Reval [an Lübeck]: ersucht um eine Entscheidung auf die Klage des Peter van der Volme gegen die Stadt Dortmund, da die Vertreter der Beklagten*

Berufung gegen das von Reval gefällte Urteil eingelegt haben. — [1417] Febr. 10.

Aus R StA Reval, Missivbuch 1384—1420 fol. 59. Hagedorn.

R 1 Das.; Entwurf von der Hand des damaligen Stadtschreibers, in der Fassung z. T. etwas abweichend. Höhlbaum. Nur wesentliche Varianten sind in den Noten angeführt.

Gedruckt: aus R 1 v. Bunge, Livl. U.B. 5 n. 2115. Verz.: HR. 6 n. 359. — Die eingeschobenen Stücke in anderer Überlieferung gedr. HR. 6 n. 354—56.

Die Klage Peters v. d. Volme gegen Dortmund richtete sich auf Auszahlung einer von ihm aus der Erbschaft seines verstorbenen Oheims Albert v. d. V. beanspruchten, von Dortmund aber an einen anderen Zweig der Familie gezahlten Leibrente und war zuerst im Jahre 1414 bei Reval erhoben. HR. 6 n. 218. (Auch im StA Reval, Missivbuch 1384—1420 fol. 50.) Für den Fortgang der Angelegenheit s. das. n. 219—226, 231, 233—237, 357, 358. Eine eingehende Darlegung der ganzen Sache durch Dortmund s. HR. 7 n. 30. Wegen der Datierung der einzelnen Stücke vgl. v. Bunge a. a. O. 6 Reg. S. 110—115.

Erwerdyge grote mit aller beheglicheyt vorgescreven unde wat wy gudes vormogen. Erwerdyge leven heren unde besunderge gude vronde. Juwer vorzichtigen wysheyt beghere wy to wetene, dat vor unsen rad gekomen (is)[a] Peter van der Volme unse[b] borgere[b] upp ene syde und her Cord Zanders, her Herman Husman unses rades stolbrodere, Hynrik Schelwend unde Andreas Smedynck, unse borgere[c], de de heren van Dorpmunde in eren breve ghemechtiget hebben[1] se[b] to rechte to vorantwornde, uppe[d] de andere zyde[d], unde Peter sprak en[e] to myt ordele unde myt rechte myt[f] worden, alze hyr nagescreven stet[f]:

Hir stae ik unde geve den berven luden schult van der van Dorpmunde wegene alze int erste umme lofte unde vorword unde umme dreyhundert Rynsche guldene, de my de van Dorpmunde schuldych synt unde gelovet hebben to gevende unde to betalende myt hant unde mit munde by guden truuen. Dar enboven so beden se my, dat ik dat golt[g] overwysen solde twen berven luden uptoborende to myner behoff, dat ik dede umme erer bede wyllen unde[d] overwysede dat golt twen berven luden upptoborende to myner behoff[d], unde se loveden den twen berven luden dey dreyhundert Rynsche guldene to gevende van myner wegene myt hande unde myt munde by guden trûwen. Dûsse loffte unde vorwort en hebbe my de heren van Dorpmunde nycht geholden, unde ik hebbe upp de berve lude myt ôrdele unde myt rechte ghewunnen, off dar eede van vallen, dat se my de van der van Dorpmunde wegene don solen. Hyrupp so vrage yk ordele unde rechtes to[b] vorzokende[b] na eme Lubeschen rechte, na dem male dat se[h] dat overwysende golt nycht utgegeven hebben, off se dat myt enygen dyngen schutten solen; se ene solen my noch dat golt[i] geven by lychten dage by schyneder sunnen offte se solen dat sweren in den hylgen, dat dûsse loffte unde vorvort unde overwysynge also nycht gheschen ene sy, edder wes dat dar en Lubeschen recht umme sy.

Hyrto so antworden se weder[k], dattet zyk jegende, dat Peter van der Volme quam to Dorpmunde unde was manende gheld unde gud van syns vedde[re]n wegene Albert van der Volme, gelyk off he de rechte negeste erve were. Darna quam de echte rechte suster Albertes synes vedde[re]n van vader unde van moder

a) *Fehlt R; so R 1.* b) *Fehlt R 1.* c) *Folgt R 1:* uppe de andere zyde, de ghemechtiget synd vort vor uns van Tidemanne van Heerke und Reynold Zůltrumpe in ere stede, her Corde und her Hermanne vorgescreven tho hůlpe. d—d) *Fehlt R 1.* e) den berven luden *R 1.* f—f) van der van Dorpmunde wegen in der wyse nagescreven *R 1.* g) geld *R 1.* h) de van Dorpmunde *R 1.* i) overwisede geld *R.* k) de berve lude *R 1.*

[1]) *Urkunde von 1416 Mai 29; HR. 6 n. 236. Eine undatierte gleichz. Abschr. auch im StA Dortmund.*

unde maende dat sulve gelt, ere rechte erve[a], dat er angevallen was van erme echten broder, unde wan dat myt rechte in der ware[b], dat wy eme totughen mogen myt der stad breve van Ludenschede. Hyr vrage wy up ordel unde rechtes, nademe dat he uns tospreket van der van Dorpmunde wegene myt ener sclichten clage sunder bewysynge unde he de negeste rechte erve nycht en is unde dat geld to der echten rechten zuster myt rechte gekomen is; mach[c] eme dat der stad breff[c] van Ludenschede overthugen an den rad to Revele, alze en rad thuget yn den anderen, en recht yn dat andere, so hoepe wy, he sole myt der slychten clage des rechtes vellych wesen, wante tuchnisse und bewysynge dempen eede, eder wes dar en Lubeschen recht umme sy.

Des deelde wy en[d] vor recht: na dem male, dat dat myt ordele unde myt rechte ghewunnen is, off dar ede van vallen, dat se de van der van Dorpmunde wegene (dôn solen)[e], dat bel[e]vet unde unbeschulden bleff, wes dat Peter thut an eres sulves mûnt, dar solen se eme jae offte neen vor zeggen, dat gae dar vorder umme, alzet en recht sy.

Dyt hebbet se van der heren wegene[f] beschulden an yuwen erzamen rad. Wårumme, leven heren, bydde wy yuwe vorzichtigen wysheyt myt alleme vlyte begerend, dat gy dusse zake entscheden [na] yuweme edelen Lubeschen rechte und scryven uns de entschedynge weder under yuweme secreete besloten na older gewonheyt, dat wy gerne thegen yuwe erzamycheyt vordeynen wyllen, war[g] wy mogen[g]. Hyr[h] beware de almechtyge God yuwe gezuntheyt to langen tyden. Gescreven under unsem secreete, an sunte Scholastyken dage der hylgen juncvrouwen.

Borgermester unde rad to Revale[1].

108. Hochmeister [Michael Küchmeister] an K. [Erich] von Dänemark: nach Mitteilung Danzigs verlangt Herm. Dordiwant mit seiner Gesellschaft von den preussischen Städten Ersatz des ihm von den Engländern genommenen Geldes und will sich dafür an den Preussen schadlos halten; die Stadt hat darauf mit Dordiwant einen Termin abgehalten, über dessen Verlauf und die dabei dem Dordiwant gemachten Anerbietungen ein gleichzeitig abgesandter Brief Danzigs den König näher unterrichten wird; der Hochmeister bittet, den Dordiwant und seine Genossen ernstlich anzuhalten, dass sie die Preussen nicht über die Anerbietungen hinaus bekümmern oder schädigen, sondern sich genügen lassen an deme, doran in die unsern mussen lasen genugen[2]. — *1417 Febr. 11* (am donrstage vor Valentini). *Mewe.*

StsA Königsberg, Hochmeister-Registrant 8 S. 413. Also hat man geschrebin dem konige zcu Denmarken.

a) angevallen erffgûd *R 1.* b) were *R 1.* c—c) môghe wy eme dat mit der ståt breve *R 1.* d) er *R.* e) *So R 1, fehlt R.* f) *Folgt* van Dorpmunde *R 1.* g—g) mit all deme, dat wy vormogen etc. *R.* h) *Der Schluss lautet in R 1:* Dominus vos conservat. Scriptum in die Scholastice virginis nostro sub secreto anno 1417.

1) *1417 Febr. 14 bittet Reval den Lübecker Rat um Rechtsbescheid über die Befugnis des Ordensmeisters, eine Person, die bei einer Streitigkeit mit einem Revaler Bürger den Gegner erschlagen und damit den vormals beiden Parteien von Reval gebotenen Frieden vorsätzlich gebrochen hat, in die Stadt einzuführen* (inbidden und inbrengen), des nue er ghescheyn is, und zegede, de ôrde de were beghnadiget over ere lant und stede van pawesen und van keyseren mit alle der herlicheit, dar en keyser hevet; und de keyser de môghe sodane lude und alle lude van sulken zaken in juwe erzame ståt mit ziik inbryngen. Und dûsser zake hebbe wy eme gheweygert upp juwer erzamen ståt vriiheit und upp juwe wiitlicheit und tozeggent, off en keyser zodane vredebrekers und mysdeders in juwe erbaere ståt mit ziik inbrengen moge, darynne to blyvende und der ståt to gebrukende na alze vôre. *Aus StA Reval, Missivbuch 1384—1420 fol. 52b. Hagedorn.* 2) *Die Angelegenheit hängt zusammen mit der Beraubung des Tidem. Dordewant durch die Engländer im Jahre 1403, wegen deren 1407 von den Engländern eine Entschädigung*

109. *K. Heinrich [V] von England an Mayor und Baillifs von Winchelsea: befiehlt, das im dortigen Hafen kraft königlichen Gebots arrestierte, mit Wein von La Rochelle befrachtete Schiff „Cristofre" von Hamburg unter Aufhebung des Arrestes nach London auslaufen zu lassen, da sich die deutschen Kaufleute Gobell Clusener, Bertram Cleyhorst und Albert Lughtebeker dafür verbürgt haben, dass die Besatzung und Kaufleute des Schiffes dasselbe bei Strafe des Wertes von Schiff und Ladung nach London bringen werden*[1]. — *1417 Febr. 17. Westminster.*

Public Record Office London, Close Rolls 4 Henr. V m. 3.

110. *Derselbe an die Bischöfe Nikolaus von Bath und Wells und Robert von Salisbury sowie an Mag. Dr. jur. Phil. Morgan: erteilt ihnen, in dem Wunsche mit der deutschen Hanse* (cum aldermannis et societatibus, communitatibus et mercatoribus quibuscumque hominum de Hansa Theutonica sacri imperii) *dauernd Frieden zu halten und alle Streitpunkte zu beseitigen, Vollmacht, mit den hansischen Gesandten oder Bevollmächtigten über die während seiner und seines Vaters Regierung von beiden Seiten vorgebrachten Schäden zu verhandeln und einen Ausgleich zu vereinbaren*[2]. — *1417 Febr. 25. Westminster.*

Publ. Record Office London, French Rolls 4 Henr. V m. 5.
Gedruckt: Rymer, Foedera 9, 437, wiederholt Willebrandt, Hans. Chron. 3, 55.
Verz.: Hempel, Inventar. dipl. Saxon. inf. 3 Sp. 54.

111. *K. Heinrich [V] von England an Hochmeister [Michael Küchmeister]: bittet wegen einer Missernte um Gestattung der Getreideeinfuhr aus Preussen. — 1417 März 2.*

Aus City Records London, Letter Book J fol. 190d. Riess.

Henricus Dei gracia rex Anglie et Francie et dominus Hibernie nobili ac potenti sacre religionis viro, fratri Michaeli Kochemeister ordinis Theutonicorum magistro generali, amico nostro carissimo, salutem et dilectionis mutue paritatem. Nobilis vir, amice carissime. Licet ex ipsius affluentia, qui semen dat serenti et panem comedenti, terra nostra Anglie pro majore quasi parte frugum copiam germinat et producit, in plerisque tamen ipsius terre locis propter exuberantem aquarum inundanciam ac varias aeris intemperies hoc instanti anno frugum copia defuit puta siliginis et frumenti. Cumque, sicut audivimus, in terra vestra Prucie fruges hujusmodi de presenti vigeant opulenter, amicitiam vestram affectuose rogamus, quatinus subditis vestris consimilia grana et alia quecunque in dicta terra vestra Prucie carcanda mercatoribusque nostris hujusmodi blada et alia mercimonia inibi com-

zugestanden wurde. Hanseakten n. 317, 2 u. 13; HR. 5 n. 440, 2 u. 12. Über die Geltendmachung der Ansprüche der Gebrüder Dordewant gegen Danzig s. HR. 6 n. 313. In Folge einer Verwendung K. Erichs für [Herm.] Dordewant beschäftigt sich auch der Hansetag vom Mai 1417 mit dieser Sache; HR. 6 n. 397 A 17, 43—45, vgl. n. 556 A 37 und unten n. 214.

[1] *Auf der Tagesordnung einer 1417 Febr. 28 abgehaltenen Sitzung des Geheimen Rats von England steht unter anderen dem K. Heinrich V vorzulegenden Materien:* Soit parle au roy touchant le disarrest dune nief de Pruce arrestuz en port de Plymmouthe. — Item pro littera magistro Prucie dirigenda. *Nicolas, Proceedings and ordinances of the Privy Council 2, 220.*

[2] *Schon 1416 Dec. 2 bevollmächtigte der König sechs Gesandte, darunter die drei oben genannten, zum Abschluss eines Freundschafts- und Handelsvertrages mit der deutschen Hanse. HR. 6 n. 444 (auch Willebrandt a. a. O. S. 54, verz. Hempel 3 Sp. 52). Die Verhandlungen fanden unter Vermittlung K. Sigmunds im Sommer 1417 zu Konstanz statt. S. den Bericht HR. 6 n. 446 und den hansischen Ausgleichsentwurf n. 447. Vgl. auch die Zuschriften des deutschen Kaufmanns zu Brügge an die hansischen Ratssendeboten von Mai 20, das. n. 450 und 451.*

paranda ac ea in regnum nostrum Anglie conducenda liberam velitis annuere facultatem; singularem in hoc nobis complacentiam ostensuri, qui nostris ligiis subditisque vestris alias, cum opus fuerit, pro vestro vestrorumque subsidio casu parili forsitan imminente licentiam consimilem tribuemus. Datum etc. secundo die Marcii anno etc. quarto [1].

112. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge an Reval: bittet, sich beim Meister und den Gebietigern des deutschen Ordens in Livland für Schiffer Henr. Rijnlender um die Erlaubnis zur Kornausfuhr* [2] *zu verwenden. — 1417 März 21.*

Aus StA Reval; Or. m. Spur der 3 S. Höhlbaum.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 5 n. 2122.

Adr. Vrendlike groete unde wes wij gudes vermoghen tovoeren. Erbaeren heren unde guden vrunde. Als gij wol moeghen vernoemen hebben, wu dat schipher Henrick Rijnlender vor sunte Michaels daghe latest vorleden [3] int Zween berede lach met sijner vuller last zijns scheps to Lijflande wart to zeghelne, daermede he doch nach den vorscreven sunte Michaels daghe binnen der tijt van ju heren van den Lijflandeschen steden na utwisinge juwer ordinancien unde gebodes darup gemaket [4], daeryeghens em ghenerwijs en stoent te doende, nicht en mochte uytkomen van gebreke van den wijnde, also dat he met zijnen schepe up de irste vracht over wijnter hijr moeste bliven liggende, sonder enigherhande verbeteringe em van zijnen coepluden te hebbende, dat groetlike to zijnem achterdele, hindere unde schaden gekomen ys, alse men dat wol merken mach: warumme, heren unde guden vrende, want de vorscreven schipher Henrick eyn gud schamel man ys unde sodaens schaden nicht wol ghewesen en mach, und he ock juwen unde des gemeyns coepmans geboden gherne hevet hoersam gewesen unde underdanich met guden willen, daryegens he nen ghedaen hevet, dat wy weten, so yst, dat wij van juwer vorsenigen wysheyt zer vrentlike begerende zijn met allen vlyte byddende, dat ju metgadders den anderen steden in Lyfflande gelieven wille, juwe ernstaftige bede an den heren mester unde den gebedigers van Lyfflande vor den vorscreven schipher Henrick to doende, alse warby dat em by erer unde juwer goderticheit moeghe georlovet werden, van daer uyten lante korn to vorende, dat he umme zijner gudwillicheyt willen met alle nicht verdorven en werde. God moete ju bewaeren in zielen unde lyve to langen tijden. Gescreven under unzen ingesegelen, upten 21. dach van Merte int jaer uns Heren 1417.

Alderlude unde de gemeyne coepman van der Duetschen Henzen to Brugghe in Vlanderen wesende.

113. *Braunschweig bezeugt für Lübeck, dass der Überbringer Borcherd Schuweshusen um Weihnachten von dem Lübecker Bürger Lambert Eyken, wohnhaft in der Alffstrate,* uppe geloven ½ *Last Häringe gekauft hat, die ihm nach Braunschweig nachgesandt und an Hans Lutze weiter verkauft wurden, aber, wie die auf Beschwerde des letzteren angestellte amtliche Untersuchung ergab, minderwertige Ware enthielten* (dat he nicht kopmannes weringe en were, wente myddene in den tunnen were des heringes eyn deil holhering unde

[1]) *Die Ausfuhr von Getreide, Mehl und Lebensmitteln, ausgenommen Fische und Öl, aus Preussen war 1416 verboten. Toeppen, Acten der Ständetage Preussens 1 n. 239, 5. Das obige Schreiben wird 1417 Mai 14 vom Hochmeister abschlägig beantwortet; HR. 6 n. 393.* [2]) *Vgl. n. 81 u. 90. 1417 April 23 ersucht B. Johann von Reval die Stadt um Verabfolgung von 6 Last Korn an seinen Diener zur Mitnahme nach Flandern. v. Bunge 5 n. 2132.* [3]) *1416 Sept. 29.* [4]) *Nicht erhalten.*

schalbach unde hovetlos), *so dass Borcherd dadurch einen Schaden von 6 rhein. Gld. gehabt hat. Zeichen der Tonnen:* [Zeichen]. — *1417 März 23.*

Aus StA Braunschweig, Kopiar 4 fol. 37b.

113a. Verhandlungen der hansischen Ratssendeboten mit K. [Erich von Dänemark, Schweden und Norwegen] in Kopenhagen, u. a. über Bestätigung der hansischen Privilegien in den drei Reichen[1]*, Freigebung der vom König arrestierten Schiffe, Abstellung der Gebrechen des Kaufmanns*[2] *und ein zwischen dem König und den gemeinen Städten zu vereinbarendes Bündnis*[3]. — *1417 April 11 — April 30.*

Gedruckt: HR. 6 n. 385.

114. Dorpat an Reval: macht auf die von einem Wiborger geplante Umgehung der gegen Russland verhängten Handelssperre[4] *aufmerksam. — [1417] April 17.*

Aus StA Reval; Or. m. Spur d. S. Höhlbaum.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 5 n. 2131.

Adr. Vruntlike grote myt begheringhe alles gudes tovorn. Ersamen heren unde leven vrûnde. Juwer wysheit beghere wy to wetende, dat hiir een was, Alff Bûrhoff genomet, nû wonafftich to Wyborch in Sweden. Des is uns to wetende worden, dat hee hiir bynnen Darbte gekofft hefft 6 tymmer vosse, unde meent de to vôrende to Revele unde vort van dar to Wyborch, umme de den Russen to vorkopende, dat doch jeghen desser stede ordinancie is. Bidde wy, leven heren, off de to Revele kome, dat gi dar des besten inne ramende willen wesen na udwisinghe des recesses. Unde dat sulve wart us erst to wetende, do hee alrede van hiir myt den vossen getoghen was; anders wolde wy na dem recesse darby gedaen hebben. Siid dem almechteghen Gode bevolen. Gescreven under unseme secrete, an dem ersten sunavende na paschen.

Borgermeistere unde raed to Darbte.

115. Der Ordensvogt zu Narwa an Reval: verwahrt sich gegen ein dort ausgesprengtes Gerücht, wonach Herm. Runge der Eigentümer des dem Vogt gehörigen Wachses sein soll. — 1417 April 17. Narwa.

Aus StA Reval; Or. m. Spur d. S. Höhlbaum.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 5 n. 2130.

Adr. Vruntlike grute tovoren. Willet weten, guden vrunde, dat ik wol vornomen hebbe, dat welke lude by juw gewest sin, als ik juw wol tovoren ock gescreven hebbe, und wolden my myn was affspreken, dat id Herman Rungen solde tobehoren. Alsulken dichtigern en schole eder andere gude lude nummer de bed mer geloven, und beter en dorve gy ene nicht holden, und begere, dat gi ene my willen schryven, we de unwarhafftige seggere und dichtere si gewest, dat he dar so vele vor do, als he van rechte plichtich is. Und hedde Herman Runge so snode und so undogentsam gewesen, dat he myn was wolde eme togesworen hebben, so en konde id eme doch nicht volchhafftich sin west, als dat en juwelik gud man

[1]) *Die von den Ratssendeboten übergebenen hansischen Vorschläge für ein neues Strandrechtsprivileg gedr. HR. 6 n. 388. Ein Schreiben des Hansetages vom Sommer 1417 an Opslo wegen Erhaltung der Freiheiten des hansischen Kaufmanns ist im Entwurf mitgeteilt a. a. O. n. 433, vgl. 434.* [2]) *Die Beschwerdeartikel des Kaufmanns auf Schonen und in Malmö s. HR. 6 n. 386 u. 387, dänische Beschwerden über den Kaufmann auf Schonen das. n. 391. Vgl. auch den Recess vom September 1416, a. a. O. n. 293, 34. Klagen der preussischen Kaufleute über Beschwerungen in Falsterbo das. n. 312.* [3]) *Entwürfe dazu a. a. O. n. 389 u. 390.* [4]) *S. n. 69.*

wol mach merken, sinddemmale dat dat wass is Godes und myns ordens und myn, und hebbe id sulven gekofft rechtlike und redelike van enem bederven manne, de my dar vorder neyne schult darumme gifft. Also en hefft Runge dar neyngerleye del noch pard ân. Vortmer als ik wol hebbe vornomen, so dat se Hans Brakel ock med dem sulven wasse bedichtet hebben, des willet weten, dat ik en van der wegen vordegedingen wil, efft gi edder jeynman jeynich toseggent to eme hebben wolden van den sulven saken. Efft gi id dar tholaten willen, des begere ik en kord antwart van juw. Wert ock sake, dat gi my den dichter nicht nomen eder scriven wolden, so wolde ik darna wesen myt gantzem vlite, dat ik ene sulven utfragen wolde; konde ik ene denne utfragen laten, so wil ik my nû an eme vorwaret hebben. Und ik begere, dat dusse breff openbar vor juwem rade und borgeren gelesen werde. Ok, leven vrunde, en hedde ik des nicht gehopet, dat gi my so zere enthegen gevallen solden gewest sin, wente ik juw und de juwe êre und vordere, war ik kan unde mach. Siit gesunt. Geschreven thor Narwe, des ersten sonnavendes na passchen im 17. jare. Voget thor Narwe.

116. ***Gobell Clusener*** [1]*, **Ältermann** der **esterlingischen Kaufleute*** (mercatorum de Esterling), ***und die esterlingischen Kaufleute Artmer Swart und Bartram Clehurst an die Rentmeister zu Köln: bezeugen, dass Margaretha Bartone, Witwe des verstorbenen Herm. von Gleuel*** (de Gluellis), ***in guter Gesundheit zu London lebt*** [2]. — *1417 April 21* (secundum cursum Anglie [3]). ***London.***

K StA Köln, Hanse I n. 282; Or. Perg. m. 3 abh. S. Unter dem Text: Ed[uard]us Mille.

L City Records London, Letter Book J fol. 213.

117. ***Hochmeister [Michael Küchmeister] an K. [Heinrich V] von England: beklagt sich, dass einigen seiner Unterthanen ein ihnen gehöriges Schiff nebst Geld durch einen gewissen Claws Somer weggenommen ist, und bittet, das Schiff und Geld*** (ceteris cum dampnis et ablatis) ***an den dazu bevollmächtigten Überbringer verabfolgen zu lassen, der auch über den Vorfall im Einzelnen berichten wird. — 1417 Mai 13. Marienburg.***

StsA Königsberg, Hochmeister-Registrant 8 S. 446. Regi Anglie.

Rubenow-Bibl. in der Nikolaikirche zu Greifswald, Meilofsche Sammlung B VI S. 422, Abschr. in einer Formularsammlung des 15. Jh. Mitgeteilt von Hrn. Prof. Pyl.

118. ***Braunschweig bezeugt für Ystad, dass der Überbringer Peter Hilgensen beim Untergang eines Schiffsbootes allein gerettet ist. -- 1417 Mai 19.***

Aus StA Braunschweig, Kopiar 4 fol. 38b. Überschrieben: Peter excusacion.

We de rad der stad Brunswik bekennen openbare in dussem breve vor alle de yennen, de on sên, horen offte lesen, unde sunderliken vor den erzammen

1) *Sonst auch Glinsner in der englischen Überlieferung genannt. Junghans liest in L:* Glinsner *oder* Gluisner.

2) *Gleichzeitig quittiert Margaretha über eine von den Kölner Rentmeistern empfangene Rente von 35 rh. Gld. StA Köln, Hanse 1 n. 281; Or. Perg. m. S. 1421 April 3 wiederholen Clusener als Ältermann der esterling. Kaufleute* (mercatorum dictorum Esterlinges), *Cleyhorst und Ludw. Wodinchusen dieselbe Erklärung; ebenso 1422 April 13 Clusener und Cleyhorst. A. a. O. n. 306 und 308; 2 Or. Perg. m. 3 bez. 2 abh. S. — 1417 Juni 1 bezeugt Brügge, dass zwei Bürger von Brügge die Dinanter Kaufleute Joh. Salmier und seinen Bruder Colart sowie Gilles Dabbaigne bevollmächtigt haben, aus dem Nachlass des verstorbenen Londoner Krämers Watkyn Mitton eine Schuld von 67 Pfd. Turn. Gr. zu erheben. 1419 Dec. 13 quittiert Joh. Salmier über die erfolgte Zahlung. City Records London, Rolls of Pleas and Memorandums A 48 m. 3 d.*

3) *So, obwohl hier ohne Einfluss auf das Jahresdatum (Jahresanfang mit März 25!).*

wyzen borgermeistern unde ratmannen to Ůstede, unsen leven frunden, dat vor uns gewest is Hermen Rocgenland unse medeborger unde hefft vor uns utgesecht by synen waren worden, wu dat he unde Hermen Schene, ok unse borger, de to dusser tiid nicht to hus en is, nu des sunavendes na sante Mertens dage[1], de nilkest voregan is, utseghelden myt Nessen Esseberns schuten van Ůstede unde welden wesen in der Traven; alzo worden se roderlos dessulven avendes unde mösten de mast houwen dorch not willen unde dat gud werpen, unde dreven wente in den dynsedage morghen[2] sunder mast unde sunder roder, unde qwemen under dat land to Geissöre, dar setteden se under dat land unde beredden de nacht. Unde des morgens wolden se worpe utvören unde welden sek dem lande negher halen, unde alze se den dridden worp welden utvoren, do qweme eyn waghe unde vervullede dat bot, dar bleven twene man, alze Esberen, Nessen Esberns sone, unde Olff Neghelsen, dar Peter Hilgensen, dusse breffwyser, to der tiid sulven myt on in dem bote were, unde se on wedder inkreghen vore over de steven. Unde weret, dat hir enboven yement uppe Petre ërgenant anders icht zede, so secht Hermen Rocgenland, dat ome unrecht daran schege. Dusser ding to betuginge hebbe we unser stad heymliche ingesegel witliken laten drucket an dussen breff, de gegeven is na Godes bort dusent unde verhundert jar darna in dem seventeynden jare to unses heren Godes hymmelvart avende.

119. *Der Knappe Thomas Ferrers und seine Ehefrau Alduncia einerseits, der Londoner Fischhändler Rich. Bokeland, Will. Olden und Roger Twyford anderseits vereinbaren einen Vertrag, wonach Ferrers und Alduncia ein Grundstück samt Kai und allem anderen Zubehör in London* (in venella vocata Wyndegoslane in parochia Omnium Sanctorum ad fenum Londoniarum, inter tenementum nuper Bartholomei Frestlyng ex parte orientali et kayum vocatum Esterlyngeshalle ex parte occidentali ac aquam Thamisie ex parte australi et tenementum nuper Radulphi Blakeneye ex parte aquilonari), *welches der Alduncia* (per nomen Alduncia Portale) *von Bischof Rich. Courteney von Norwich und Ritter Roger Leche laut Urkunde von 1415 Juni 27 [n. 37] überlassen ist, vom nächsten 24. Juni an auf 20 Jahre den drei Genannten zur Hebung* (donec de eodem tenemento — perceperint) *einer Summe von 66 £ 13 sh. 4 d. übertragen, unter Anrechnung des jährlichen Ertrages des Grundstückes auf 5 M. Sterl.; nach Ablauf der 20 Jahre soll das Grundstück an Ferrers und Alduncia zurückfallen, sobald sie den Bokeland, dessen Erben oder Bevollmächtigte für die darauf von ihm errichteten Neubauten und die sonstigen auf dasselbe verwandten Unkosten entschädigt haben*[3]. — *1417 (5 Henr. V) Juni 4. London.*

StA Lübeck, Anglicana n. 75; Or. Perg. m. 2 anh. S. Chirograph.
Gedruckt: Lappenberg, Urkdl. Gesch. des hansischen Stahlhofes, Urk. n. 64.

120. *Die hansischen Ratssendeboten in Rostock an die vier Lede von Flandern auf deren Schreiben*[4]*: trotz der früheren Beschwerde des Städtetages hat der deutsche Kaufmann [zu Brügge] von neuem über Nichtbeachtung seiner Privilegien und Übergriffe der Vlamen zu klagen; ersuchen um Auskunft, ob die Lede zur Genugthuung dafür bereit sind*[5]. — *[1417] Juni 7. Rostock.*

Gedruckt: HR. 6 n. 422, vgl. den Recess n. 397, 22.

[1]) *Nov. 14.* [2]) *Nov. 17.* [3]) *Gleichzeitig beurkunden Ferrers und Alduncia die Übertragung des Grundstückes in einer der Urkunde von 1415 Juni 27 entsprechenden Fassung und bevollmächtigen ferner den Londoner Fischhändler Joh. Yngram zur Einweisung der drei Genannten in den Besitz. Gedr. a. a. O. n. 65 u. 63.* [4]) *Nicht erhalten.* [5]) *Vgl. dazu*

121. *Alt-Stettin an Reval auf dessen Schreiben: will dem Revaler Angelbeke in seinem Streit mit dem Stettiner Johann Lilgenbrieghe, der gegenwärtig nicht zur Stelle ist, förderlich sein. — 1417 Juni 22* (des dinstages vor s. Johannes bapt. dage).

StA Reval; Or. m. Spuren d. S.

122. *K. Sigmund bestätigt auf Bitten der Herzöge Bernhard, Otto [III] und Wilhelm [I] von Braunschweig-Lüneburg und wegen des Schadens, den die Lüneburger Sülzprälaten in Folge der ungewohnten Durchfuhr von fremdem Salz erleiden* (quod nonnulli homines vicinarum parcium predictorum suorum ducatuum et eciam inter ipsos constituti — conati sunt, — novas vias et passus terrarum et aquarum inconsuetas et inusitatas construere et facere, per quas et quos sal de partibus exteris, cum tamen adinventores ipsi proprias salinas seu termas aut mineras salinares non habeant, possent — ad partes predictis ducatibus et dictorum principum vicinas ac etiam per ducatus ipsos de prope adducere et abinde ad partes maritimas per terras et aquas deducere), *das alte Verbot der überseeischen Ausfuhr von anderem als Lüneburger Salz aus den Herzogtümern* (sal Luneburgense duntaxat de predictis ducatibus et locis ibidem vicinis ad partes maritimas deduci consueverit, absque eo, quod sal aliud quodcunque per ducatus et terminos predictos ad partes maritimas deducere cuicunque prorsus impune licitum fuerit vel concessum) *bei Strafe von 60 M. Gold sowie die von den Herzögen zur Bekanntmachung und Durchführung dieser Bestimmung getroffenen Anordnungen, und gebietet allen Reichsangehörigen, die gen. Herzöge und die Stadt Lüneburg bei Ausführung dieses Erlasses zu unterstützen. — 1417 Juni 28. Konstanz.*

Aus StA Lüneburg; Or. Perg. m. anh. S.

StsA Hannover, Orig.-Arch. Celle, Design. 10; 2 Abschr. des 17. Jh.

Gedruckt: Lünig, Teutsches Reichsarchiv, Pars spec. Contin. 2 Forts. 1, 255, Rehtmeyer, Braunschweig-Lüneburgische Chronica S. 705, Jung, De jure salinarum, Sylloge docum. S. 7. Verz.: Hempel, Invent. diplom. Saxon. infer. 3 Sp. 55, Altmann, Urkunden K. Sigmunds 1 n. 2424. Vgl. oben Bd. 5 n. 786 u. 1071.

123. *K. Sigmund verbietet auf die Klage der Herzöge Bernhard, Otto [III] und Wilhelm [I] von Braunschweig-Lüneburg der Stadt Hamburg, die auf der Dradenau, der Holverelbe und der Süderelbe zwischen Lüneburg und Stade oder anderen Orten verkehrenden Schiffer und Kaufleute zum Anlegen in Hamburg* (ad quam licet directum iter a predictis fluminibus navigandi non existat) *sowie unter Erhebung von ungewohnten Zöllen und Abgaben zum mehrtägigen Feilhalten ihrer Waren zu zwingen und den sich Weigernden allerhand Belästigung und Schaden zuzufügen, obwohl die Fahrt durch diese Gewässer seit Alters im Belieben der Schiffer gestanden hat; er bedroht jede Übertretung dieses Verbotes seitens der Stadt mit einer Strafe von 100 M. Gold, die allen von den Herzögen auffindbaren* (ubicumque repertis) *Hamburgern abgenommen werden soll, erklärt alle entgegenstehenden kaiserlichen oder königlichen Privilegien Hamburgs in dieser Beziehung* (quoad hoc) *für ungültig und gebietet allen Reichsangehörigen, die gen. Herzöge und die Stadt*

das gleichzeitige Schreiben der Ratssendeboten an den deutschen Kaufmann, HR. 6 n. 423; die Beschwerdeartikel des Kaufmanns das. n. 399 u. 400, vgl. n. 334 u. 335. Im Sommer des Jahres geht eine hansische Gesandtschaft wegen dieser Angelegenheit nach Brügge. Eine dieser Gesandtschaft überreichte Eingabe des deutschen Kaufmanns an den nächsten Hansetag das. n. 475. Über einen Kompetenzstreit des Kaufmanns mit der Hamburger Hanse zu Sluys s. diese Eingabe § 5 und n. 474.

Lüneburg bei Ausführung dieses Erlasses zu unterstützen[1]. — *1417 Juni 28. Konstanz.*

Aus StA Lüneburg; 2 gleichlautende Or. Perg. m. anh. S., von denen eins auf der Rückseite als Duplicat bezeichnet ist.

StsA Hannover, Orig.-Arch. Celle, Design. 10; 2 Abschr. des 17. Jh.

Das., Kopialbücher IX 296; beglaubigte Lüneburg. Abschrift von 1687, nach dem Or.

Gedruckt: Lünig, Teutsches Reichsarchiv, Pars spec. Contin. 4 Th. 1, 946 und (im Transsumpt K. Karls V von 1544) Contin. 2 Forts. 1, 274, Rehtmeyer, Braunschweig-Lüneburgische Chronica S. 1364, Jung, De jure salinarum, Sylloge docum. S. 19. Verz.: Hempel, Invent. diplom. Saxon. inf. 3 Sp. 56, Altmann, Urkunden K. Sigmunds 1 n. 2425. Vgl. Stein, Beiträge z. Gesch. der deutschen Hanse S. 47.

124. ***Reval an [den Hauptmann zu Wiborg Ritter] Kersten [Niklesson] auf dessen Schreiben: lehnt die Verantwortung für das von den gemeinen Städten erlassene Verbot des Handels nach Russland ab. — [1417] Juni 29.***

Aus R StA Reval, Missivbuch 1384—1420 fol. 54b. Hagedorn.

R 1 Das.; Entwurf. Höhlbaum. Unwesentliche stilistische Abweichungen sind in den Noten nicht berücksichtigt.

Gedruckt: aus R 1 v. Bunge, Livl. U.B. 5 n. 2411 (zu 1418), wiederholt Silfverstolpe, Svenskt Diplomatarium 3 n. 2497. Verz.: HR. 6 n. 458 (zu 1417), Reg. Dan. II 1 n. 4466.

Über das livländische Handelsverbot gegen Nowgorod s. n. 69 u. Anm. 1. Der Hansetag vom Juni 1417 erkannte dies eigenmächtige Vorgehen nicht an, verfügte aber seinerseits eine Handelssperre gegen Nowgorod von 1417 Aug. 15 ab; HR. 6 n. 397, 66 ff. u. 435. Vgl. die Rigaer Kämmereirechnung von 1418/19: 11 art. gesant den Nowgardeschen boden an wiine. *v. Bunge, Livl. U.B. 5 n. 2286. Wegen dieser Handelssperre entstanden während der nächsten Jahre Misshelligkeiten zwischen Reval und Wiborg, dessen Einwohner schon das erste livländische Handelsverbot zu umgehen versucht hatten; s. oben n. 114. Vgl. die Übersicht über das gesamte einschlägige Material bei v. Bunge, Livl. U.B. 6 Reg. S. 120 ff.*

Na der grote. Wetet, leve here, her Cristiern, dat wy juwen breff ghûtliken entfangen unde wol vornomen hebbe[n], dar uns jûwe erzamicheit ynne schriven, dat wy juwe lude solen varen unde komen laten aff unde tho, alse se bitte her tho gedan hebben. Des beghere wy juwer erbarcheit ghutliken to wetene, alse[a] wy ju ok vore ghescreven hebben[a], dattet unser sake allene nycht en syn, sunder der ghemeynen stede unde des gemeynen copmans sake, wante jûwe erbarcheit lichte wol vornomen hevet, dat de Russen deme copmanne groten homot toghebrocht hebben unde willen ene van syner vriiheit unde rechtecheit dryngen unde dryven. Darumme so hebben de stede (geboden)[b], dat me nyne handelinge myt en in ereme lande hebben en sal noch nynerleye gûd en tovoren unde se nicht to sokende, bit so lange, dat se deme copmanne redelicheit unde geliik don[c]. Hiirumme, leve besunderge vrûnd, bydde wy jûwe leve mit alleme vliite begherende, uns des nicht to vorkerende, wente wy nicht myn darto don mogen, wy moten dat vorwaren, alse wy dat vor den steden vorantwerden mogen. Wat de gûde lude van ju hiir[d] haelen unde voren willen unde mogen, dat in den riiken gesleten werd unde nicht uppe de Rûssen gevort[e] werd[f], dat is en ungeweygert. War wy jûwer ersamicheit unde leve beheglik to vrontschoppen wesen mogen unde den jûwen, dat wille wy

a—a) *Fehlt R 1.* b) *Fehlt R.* geboden, wy van erer wegen *R 1.* c) don vor unliick *R 1.* d) hiir ût unser stat und havene *R 1.* e) gewort *R.* f) *Dahinter in R 1:* deme copmanne tho schaden und tho vorvange.

[1]) *Ein Revers der Stadt Lüneburg vom Jahre 1417, dass die oben gen. Herzöge ihr die beiden Privilegien n. 122 u. 123 übergeben haben, findet sich im StsA Hannover, Orig.-Arch. Celle, Design. 8.*

alle tiit gerne don, dar uns dat in redelicheyt stet[a] to donde na alle unsem vormogen. (Ghescreven under unsem secrete an sunte Peter und Pawels dage)[b].

125. Stralsund an Reval: verlangt Schadloshaltung wegen der Erbschaftsansprüche des Joh. Distel an den von Stralsund nach Reval ausgelieferten Nachlass des Evert Lange. — 1417 Juli 5.

Aus StA Reval; Or. m. Spur d. S. Höhlbaum.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 5 n. 2149. S. oben n. 92.

Den erbaren wisen luden, heren borghermestere unde radmanne der stad Revele, unsen leven besunderghen vrunden, myt erbarheit kame en desse breff.

Unse vruntlike grote tovoren unde alle gud. Wetet, leven vrunde, dat wy untfanghen hebben juwen openen breff aldus ludende van worde to worde: *[Folgt n. 63].* Up welken breff Godeke Langhe untfanghen heft eyn schipp, dat Everd Langhe vuret hadde, de mit uns vorstorven is. Nu is gekomen des Everdes vader Johan Distel van Holte, van siner dochter weghen manende dat verde part des vorscrevenen schepes, unde tuch uppe dat testement des Everdes Langhen, dar mank anderen reden ynne steit, dat dat verde part des schepes sii sin vrig unde qwiid. Ok an juwem breve gheroret is, dat her Tideman Knipp, Godeke Werdinkhusen unde Tideke Westhoff hadden myt eme schipper, Everd Langhe heten, en schip uthghereth an schepes parte. Van des partes weghene manet uns Johan Distel vorscreven unde umme kledere, nappesack unde anders, wes de Godeke entfangen heft. Unde nach dem male, dat gi vor namanynghe stan, so bidde wy juu, dat gi uns der manynghe untweren, wante wy dem Godeken Langhen hebben volgen laten, dat wy anders nicht en wusten, he were de negeste erfname Everd Langen vorstorven. Siit Gode bevolen. Ghescreven des mandages na visitacionis Marie under unsem secrete anno 17.

Consules Stralessundenses.

126. Hans Beuerman bekundet unter Mitbesiegelung von Gherd Lentsendijck und Kerstiaen van Meghen, dass er für sich, seine Brüder und seinen Schwager Ywan Eppenschede, die ihn dazu bevollmächtigt haben, von Everd van Meghen van aller gheselschop, wedderlecginge, handelinghe unde rekenschop, de he met heren Johanne Beuerman mynen vader unde na met mynen broderen, sustere unde my mach ghehad hebben in allen vorledenen tijden tot up den dach van nû datum desses breyffs *völlige Genüge und Bezahlung erhalten hat, indem er Everd und dessen Nachkommen Schadloshaltung bei etwaigen Nachforderungen zusichert, und zugleich im eigenen und seiner Vollmachtgeber Namen das vormals ihrem Vater und jetzt ihm, seinen Brüdern, seinem Schwager und seiner Schwester gehörige Achtel des zu Brügge im Krummen Genthof belegenen Hauses, in dem Everd zur Zeit wohnt, samt Zubehör demselben aufträgt. — 1417 Juli 10.*

Aus StA Köln, Urk. n. 8831; Or. Perg. m. 3 anh. S.
Verzeichnet: Mitthl. a. d. Stadtarchiv von Köln 16. 77.

127. Köln[1] an Brügge: bezeugt, dass die Kölner Bürgerin Hilligijn, Ehefrau des Arn. Schult[eiss], ihren Mann bevollmächtigt hat, ihr gesamtes in Brügge

a) setet *R.* b) *So R 1. fehlt R.*

[1]) *Über Kölns Handelsbeziehungen vgl. auch die Stadtrechnung von Middelburg von 1417/18:* Item upten 15. dach in Julio *(1417)* waren scepenen vergadert, omme coplnden van Venuen te vereffenen jegen eenen coopman van Colene; te coste 11 gr.

belegenes, von ihnen beiden gemeinschaftlich oder einzeln besessenes Erbteil zu veräussern. — 1417 Juli 18 (up den sondach na divisionem apost.).

StA Köln, Briefbuch 6 fol. 78. Civitati Brugensi.
Verzeichnet: Mitthl. a. d. Stadtarchiv von Köln 7, 98.

128. Dasselbe an K. Heinrich [V], die Grossen, Städte, Richter und Baillifs von England, insbesondere an London: bezeugt, dass die Testamentsvollstrecker seines verstorbenen Ratsherrn Gerwin van Aldenbrekelvelde den zur Zeit abwesenden Hilbr. Suderman bevollmächtigt haben, die dem Verstorbenen von einigen englischen Unterthanen geschuldeten Summen einzufordern, und bittet, die Schuldner zur Zahlung anzuhalten. — 1417 [Juli].

StA Köln, Briefbuch 6 fol. 77b, zwischen Briefen von Juli 12 und 16.
Verzeichnet: Mitthl. a. d. Stadtarchiv von Köln 7, 97.

129. Untersuchung über den Tod eines englischen Lotsen, welcher bei der Strandung eines Danziger Schiffes in der Themse verunglückt ist. — 1417 Aug. 18. Limehouse bei London.

Aus L City Records London, Letter Book J fol. 200. Junghans.
Gedruckt: in engl. Übersetzung Riley, Memorials of London (London 1868) S. 655.

Inquisicio capta infra wallas sive costeras aque Thamesie videlicet ante les Lymehostes infra libertatem et franchesiam civitatis Londoniarum die Martis decimo septimo die Augusti anno regni regis Henrici quinti post conquestum quinto coram Henrico Bartone majore civitatis Londoniarum et esceatore domini regis ibidem ad inquirendum pro domino rege ex officio, qualiter et quomodo quidam Thomas Franke de Herewich nuper conductor sive lodysman cujusdam navis vocate la Mary-knight de Danzck in Prucia dudum in aqua predicta per infortunium, ut dicebatur, interfectus ad mortem suam devenit, per sacramentum Johannis Baille *[und 11 gen. Engländer]*.

Qui dicunt super sacramentum suum, quod, ubi die Jovis quinto die Augusti ultimo preterito ante capcionem presencium inter horas secundam et terciam post nonam ejusdem diei navis predicta per necligenciam et indebitam gubernacionem conductoris et marinar[ior]um ejusdem missa fuerat et assessa super quandam shelpam vocatam Rantesbourneshelpe juxta Wesgrenewiche[a] infra libertatem et franchesiam civitatis Londoniarum, et ipsi de navi predicta eicissent unam anchorarum suarum, ita quod cicius potuissent navem predictam in proxima crescencia aque illac a shelpa predicta subtraxisse, ibi adtunc et ibidem dictus Thomas Frank exivit navem predictam et stetit super quandam aliam anchoram ad proram ejusdem navis pendentem et sumpsit in manibus suis quendam baculum, spek[1] vulgariter nuncupatum, et eundem baculum misit subtus nodum corde, cui altera anchora prius, ut dicitur, in aquam ejecta ligabatur; et sicut cum baculo predicto potenter apposuit vires corporis sui ad laxandum et currere faciendum nodum et cordam predictam, dicta anchora, super quam stabat, tantum hinc et inde movebat et vertebat, quod idem Thomas pre motu et versu ejusdem anchore subito cecidit in aquam predictam; capud vero suum in cadendo predicto super dentem ferreum et finem acutum ejusdem anchore per medium frontis usque cerebrum extitit vulneratum, navi predicta toto tempore medio[b] ac diu ante et post firmiter sine motu seu versu quocunque super shelpa predicta stante et existente. Et sic dicunt jurati predicti, quod anchora predicta, super quam stabat, et nichil aliud est causa mortis ejusdem

a) *So! Vgl. dazu* Weschepe *für* Westchepe. *Munimenta gildhallae London. 1, 855 f.* b) toto — medio *doppelt L.*

1) *Vgl. engl.* spoke *und* handspike.

Thome Frank. Et dicunt eciam, quod anchora predicta per eorum sacramentum valet tribus libris et est in manibus et custodia cujusdam Johannis Fot de Estgronewich.

In quorum omnium et singulorum testimonium jurati predicti huic inquisicioni sigilla sua apposuerunt die Mercurii 18. die Augusti anno regni regis Henrici quinti post conquestum quinto.

130. Danzig bezeugt für Reval das Eigentum des Kurt Borgentrike an dem von Joh. Westval verschifften Hopfen und Pelzwerk. — 1417 Aug. 25.

Aus StA Reval; Or. Perg. m. untergedr. S. Höhlbaum.

Juw ersamen vorsychtigen wysen mannen, heren voget unde richteheren der stat Revel, unde allen luden, de dessen breff seen, horen unde lesen, bekenne wy richter, scheppen unde geheget dink der rechten stat Danczik openbar unde betugen, wo dat vor uns is gewest Johannes Westval unde hevet bekant, wo dat he hevet ingeschepet in schipper Nyekerken sees secke hoppen, de wegen thien schippunt unde derdehalff lispunt to Danczike gewegen, unde sint gemerket myt dessem merke ⁂; item seeventhien tymmer lasten. Dessen vorgescrevenen hoppen unde lasten hevet Johannes Westval vorgescreven Curt Borgentrike vor uns richter, scheppen unde gehegetem dinge opgegheven unde gelaten alze van schulde wegen, de em sin bruder Lodewich Westval schuldich was. Hirumme bidde wy juu ersamen leven heren unde besundergen guden vrůnde, dat gy dessem vorgescrevenen Curde Borgentrike behulplik unde vorderlik willen wesen by dessem vorgescrevenen gude to blivene myt allem rechte; dat steit uns umme juwe ersamecheit to vordenen in sulkeme offte in eyme groteren. To merem getuchnisse der warheit so hebbe ik Hillebrant van Elsen, schulte der rechten stat Danczik, myn ingesegel bynnen oppe dat spacium desses breves gedrukt. Gegeven int jar uns Heren dusent vierhůndert seeventhien jar, an der mitweke na sunte Bartholomeus dage des hilgen apostoli.

131. Der Schiffer Kurt Heydorn und der Kaufmann Hans Rykerdes erklären, dass sie einen Teil der Ladung ihres zur Nachtzeit an der Küste von Bornholm gescheiterten Schiffes dem Vogt von Bornholm für seine bei der Bergung des Gutes geleistete Hülfe als Bergelohn gutwillig gegeben haben, und verzichten für sich und vor dem gemēnen koepman, de to ...... hervestys plicht to wezen, *auf alle späteren Anforderungen an den Erzbischof von Lund und seinen Vogt zu Bornholm. Zeugen: Gerees van der Mole, Bürger von Greifswald, Clawes Dambeke und Hynrik Struvynkock, Bürger von Danzig. — 1417 Okt. 12* (des dyngesdag vor sunte Gallen dage).

RA Kopenhagen; Or. Perg., verstümmelt, m. 2 von 5 S.
Gedruckt: Hübertz, Urkunden zur Gesch. der Insel Bornholm (Kopenhagen 1852), n. 25. Verz.: Reg. Dan. II 1 n. 4413.

132. Reval an Peter [van der Volme]: über den Stand seines gegen Dortmund angestrengten Rechtsstreites[1]. — 1417 Okt. 18.

Aus StA Reval, Missivbuch 1384—1420 fol. 52b. Hagedorn.

[1]) *S. oben n. 107. Im Sommer 1417 entscheidet Lübeck als Berufungsinstanz zu Ungunsten Peters, rät aber Nov. 7 Reval, einen Vergleich zwischen den Parteien zu vermitteln; HR. 6 n. 360—366. Einen dahin zielenden Versuch Revals weist Dortmund ab und bringt die Sache beim Lübecker Hansetage von 1418 Juni 24 vor; s. sein Schreiben an Reval von 1418 Dec. 20, HR. 7 n. 30. Auf dem Städtetage zu Wolmar am 2. April 1419 billigte dann ein Schiedsspruch der livländischen Städte dem Peter einen Teil seiner Forderung im Betrage von 300 M. Rig. zu. S. HR. 7 n. 31—33 und unten n. 252.*

Unse vrontlike grote thovorne gescreven. Wetet Peter, gude vrond, dat wy juwen breff entfangen und wol vornomen hebben, dergheliik dat gii ok unser meynheit ok ghescreven hebben, dar gii ynne schryven van juwen zaken alse van des rechtes wegene, dat gii mit den berven luden van der van Dorpmunde wegen angeslagen hebben. Des so wetet, dattet in eme beschulden ordele steet, alze gii sulven wol weten. Darumme so dunket uns nûtte wesen, dat gii juwen ordele und rechte volgen. Hiirmede ziit Gade bevolen. Ghescreven an sunte Lucâs dage anno 17.

133. Hochmeister [Michael Küchmeister] an K. [Heinrich V] von England (und ebenso an den Mayor von London): bittet, die Rückerstattung der dem Danziger Dietr. Junge und Gen. gehörigen, aus dem Hafen von Falmouth entwendeten Waren zu veranlassen. — 1417 Nov. 2. Danzig.

Aus K StsA Königsberg, Hochmeister-Registrant 10 fol. 105b—106. Also ist geschreben dem konige czu Engeland und dem meyer czu London mutatis mutandis.
L Publ. Record Office London; Or., an einigen Stellen von K im Ausdruck unwesentlich abweichend.
Gedruckt: aus L Rymer, Foedera 9, 508.

Amicabili salutacione premissa qualibet cum benivolencia peradmissa. Honorande famose amice, nobis sincere dilecte. Non sine gravi querela proposuit coram nobis fidelis noster dilectus civis in Danczk Hinrich Junge, quomodo, cum ipse cum aliquibus aliis mercatoribus quendam liburnum wulgariter koggen cujusdam nomine schipper Lamprecht Ditrichssône de Campyn cum sale et aliquibus aliis mercanciis onustasset et de propriis voluntate et arbitrio sui et aliorum mercatorum secum in eadem navi existencium ad vendendum dicta eorum bona ad portum Valemûde navi cum eadem navigasset, que ibidem, ut evidenter apparet in quadam littera pluribus roborata sigillis, fuerat arrestata[1], nicholominus tamen dicti mercatores vendiderunt sua bona solempnitatibus inter mercatores consuetis adhibitis; quibus venditis et solucionibus receptis quidam homines de Hawik[a] protunc in civitate Valemûde existentes dictam navem sic arrestatam una cum bonis in ea contentis occupaverunt, intendentes versus Hawik[a] in domus suas transfretare, eandem dictis mercatoribus nostris tacita alienacione abstulerunt. Demum ventis prosperis flantibus velis elevatis, cum se ad alta maria misissent, expositis prius ad littora famulis dicte navis divina permissione eadem navis contra quandam rupem est distructa, ob quod mercancias, cistas, arma, vestes et alia, que abinde ad alias duas parvas naves locare poterant[b], cum eisdem versus Hawig ad propria transfretantes[c], prout lator presencium lucidius vobis explicabit rei factum[d]. Supplicamus igitur amicicie vestre studiose et sincere, quatenus animadvertere velitis dictam injuriam mercatoribus nostris, ut prefertur, illatam et tandem effectualiter auxiliis et favoribus disponere, ut dicta bona vel eorum recompensa per homines de Hawik alienata sine minoracione et ulteriori quavis dilacione ostensori presencium quolibet impedimento submoto restituantur et presententur[e], nobis in hoc amiciciam exhibentes singularem. Datum in castro nostro Danczk, secunda die Novembris anno Domini 1417.

a) Hawig *L.* b) potarant *K.* c) *So K.* d) factam *K.* e) presentantur *K.*

1) *Die Arrestierung hing mit dem Kriege Englands gegen Frankreich zusammen. So erwähnt auch der Hochmeister in seinem HR. 6 n. 502 verzeichneten Schreiben eine Klage seiner Unterthanen,* wie dy Engelisschen — en genomen an gereitem gelde, ware, gut, leute und schiffe boben eyne unczeliche summe geldes, und wie dy von Engeland hewtettages mit desen schiffen, vitalien und leuten iren krik furen wedir dy von Frankreich. *Vgl. n. 77, 110 u. 192. Ein königlicher Erlass von 1417 Juni 22 gebietet die unverzügliche Arrestierung einer Anzahl Schiffe, darunter der Holk „Marieknyght“ aus Danzig, Tragkraft 300 Fass,* possessor et magister *Clays Hoyman;*

134. *Zwei Revaler Ratsherren an Reval: über den Erfolg ihrer Verhandlungen mit Nowgorod. — [1417] Nov. 14. [Nowgorod.]*

Aus StA Reval; Urkundenfund von 1881; Or. m. S. Höhlbaum.

Über das Verhältnis der livländischen Städte zu Nowgorod s. n. 69 m. Anm. 1 und n. 124. 1417 Aug. 1 verhandelten sie mit einer russischen Gesandtschaft in Dorpat; HR. 6 n. 462—464. In Folge einer Aufforderung Nowgorods ging im Herbst 1417 eine Gesandtschaft der Städte nach Nowgorod, der dann die Herstellung normaler Handelsbeziehungen gelang; a. a. O. n. 482—486. Vgl. dazu die Revaler Kämmereirechnung von 1417/18: 1/2 m. gesant den Russen, de breve van Nougarden und van eren bischoppe brochte. *1418/19:* 11 art. gesant den Nowgardeschen boden an wiine. *v. Bunge, Livl. U.B. 5 Sp. 301 u. 441.*

Den ersamen heren, borgermeisteren unde raedmannen der stad Revele, unsen besunderlinges leven vrunden, littera detur.

Vruntlike g[rote] vorgescreven myt begeringe alles guden. Gy ersamen leven heren unde vrunde. Ju geleve to weten, dat wy van Godes wegen alle unses dinges dalinge sin ens geworden myt Groten Nowerden, unde wy hebben dalinge dat kruse myt en gekusset also up de olden krusekussinge unde up her Johan Nyeburs bref[1], sunder allene myt deme wasse, wo wy es dar myt en ume ens sin, dat wil wy ju wol muntliken seggen, Got geve myt leve by ju to komen. Item weted, dat id hir tomale sere stervet[2], dat en is hir des dages nicht to donde umme 1000 doden; de mylde Got beware unsen hupen. Item weted, dat wy es hir sin ens geworden, dat nyn Duds[che] sal kopslagen dar in den steden ofte herto varen er up ene bescheden tyd, also wy des ens werden to Darbte[3]. Hirumme dot wol unde scryvet uns to Darbte myt den ersten sunder sumen juwe gutdunckent unde juwen willen, dar wylle wy gerne des besten na ramen. Unde wy hebbent ok to der Narwe gescreven deme kopman, dat se syc darvor waren, dat nemant myt den Russen kopslage, ok nemande herto varen, er gy en scryven juwen willen; unde wy menen, oft Got wyl, en dinxsedage van hir to varen. Hirmede blyvet deme alweldygen Gode bevollen. Gescreven des sundages na sunte Mertin. Ok beware Got juwen scryver to langer tyd.

Hinrik Parenbeke unde Rychart Lange.

135. *Lübeck bekundet für Lüneburg, dass nach Aussage seines schonischen Vogtes* (dede jarlink was to Schone) *Hermen Vinke der Braunschweiger Bürger Bertolt van der Heyde sich mit dem Lübecker Bürger Hans Vrome auseinandergesetzt hat* (ys unde was ghescheden reckeliken unde reddeliken van Hans Vromen borger to Lubeke myt alme rechte van der sake unde twistinghe weghen, de se under malk hadden to Schone alse van brokes weghene, dar de vorbenomde Hans Vrome den vorbenomden Bertolde umme was schuldigende). — *1417 Dec. 8* (in die concepcionis Marie).

Aus StA Lüneburg; Or. Perg. m. Spur d. S. auf der Rückseite.

136. *Dortmund an Reval: ersucht unter Berufung auf die von ihm geleisteten Abschlagszahlungen, die Vertreter der Witwe Alfs uter Olpe zur Freigebung des von ihnen in Livland arrestierten Dortmunder Gutes zu veranlassen. — 1417 Dec. 10.*

Aus StA Reval; Or. m. Resten d. S. Höhlbaum.

Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 5 n. 2174. Angeführt HR. 7 S. 4 Anm. 2.

das Schiff „le Cristofre“ aus Danzig, Tragkraft 150 Fass, poss. et mag. *Hans Spenser; der Holk „la Marieknyght“ aus Deventer, Tragkraft 200 Fass,* poss. et mag. *Deryk Helwyk. Publ. Record Office London, Close Rolls 5 Henr. V m. 14. Vgl. auch unten n. 159.* [1]) *Vertrag von 1392, HR. 4 n. 45 bez. oben Bd. 4 n. 1080.* [2]) *Vgl. dazu HR. 6 n. 486.* [3]) *1417 Aug. 1, s. HR. 6 S. 442.*

Adr. Vrentlike grote und wat wij gudes vermogen altijt vorgescreven. Ersame besundere guden vrende. Wij begeren juwer vorsichtiheit to wetene, dat Roland Sturbergh in tijden vorleden an uns quam myt eynen machtbreyve myt der stad van Darbete segele besegelt, dar ene vrowe Mette, wanner huysvrowe heren Alffs uter Olpe, deme Got genade, inne mechtich gemaket hadde van der versetener lijfrente, dey heren Alven vorgescreven van unser stad verseten was etc. Des hevet sick Conrad uter Olpe myt Rolande Sturberge vorgescreven der sake gemechtiget und hebben myt uns gedegedinget, dat wij heren Alves huysvrowen vorgescreven jaerlix geven und betalen solen van der vorgescreven versetenen lijfrente hundert guldene to tijden und to stunden, alse dey opene besegelde breff inneheldet, den Conrad uter Olpe vorgescreven van unser stad hijrup hevet sprekende, welkes breyves wij ju eyn utscrifft hijrinne besloten seynden [1]. Up disse vorgescreven deghedinge hevet Conrad uter Olpe vorgescreven van unser stad entfangen to der vorgescreven vrowen behouff twehundert Rinsche guldene van veir terminen, dey vorleden synt, dar wij syne quitancien up hebben, van welken quitancien wij ju ock eyne utscrift seynden [2]. Nu hebbe wij vernomen, dat vormundere der vrowen vorgescreven dar enboven hebben up unse stad in Lijflande gut besat. Leyven vrende, so hebbe wij dit jar grote sware kost gehat, wante wij unse vrende vake gehat hebben bij deme allerdorluchtigestes forsten dem Romischen koninghe, unsem allerleyvesten genedigesten heren, und vele daghe gehalden hebben bij den hoghebornen unsen leyven genedigen heren ertzebisscop van Colne und dem hoghebornen bisscop van Munstere, dar uns somighe heren to gedrunghen hebben und uns in grote kost gebracht hebben, als vorgescreven is, umme unse vryheit to behaldene, so dat wij alle manne up syne termine nicht betalen en kunden, als wij gerne gedan hedden. Sunderlix, leyven vrende, warumme wij ju ersamheit mit ganszem ernste bidden, dat gij dat beste in dissen saken don willen, dat dey besate quid werde, und dat gij unsen vrenden und unsen jungen luden, dey Lijflande versoken, gunstich und vorderlich willen wesen; dat wille wij alle wege gerne verdeynen tegen ju und dey juwe, war wij kunnen und mogen. Ersame bisundere vrende, unse here Got mote juwe ersamheit alle tijd selichliche bewaren, und gebeidet truweliche to uns. Datum feria sexta post festum concepcionis gloriose virginis Marie anno 17. Proconsules et consules Tremonienses.

137. Ewdo Wythe, Sohn des vormaligen Bürgers von Lynn Philipp Wythe, überträgt dem Londoner Krämer Joh. Lawney und dessen Ehefrau Margaretha, seiner Schwester, seine Anwartschaft (reversio) *auf das z. Z. von seiner Mutter Margaretha zu lebenslänglichem Niessbrauch besessene Grundstück* [3] *samt Gebäuden in Lynn* (quandam placeam edificatam cum kayo et gardino adjacente, domibus antesituatis, celario, solario et omnibus aliis suis pertinenciis situatis in predicta villa Lenne episcopi ex opposito ecclesie sancte Margarete in eadem

[1]) *S. n. 47.* [2]) *Eine Quittung Konrads uter Olpe von 1417 Dec. 13 über die fällige Jahresrate von 100 Gld. s. Bunge 5 n. 2175 (nach gleichz. Abschr. im StA Reval), angeführt HR. 7 S. 4 Anm. 2.* [3]) *Bd. 5 n. 689. Vgl. das. n. 103 und Bd. 4 n. 587 Anm. 1. 1417 Dec. 20 erklären auch die Witwe des Philipp Wythe, Margaretha, und ihr jetziger Ehemann, der Londoner Bürger Henr. Lovelyche, die Überlassung* (sursum reddidisse — predictam placeam — et totum statum nostrum et jus, que habemus in eadem) *des oben bezeichneten Grundbesitzes an Joh. Lawney und dessen Ehefrau. StA Lübeck, Anglicana n. 79; Or. Perg. m. 2 anh. S., angenäht ist eine Ausfertigung von n. 432. Dec. 23 beurkundet Ewdo Wythe dann nochmals die Übertragung seines gesamten Rechtsanspruchs* (totum jus meum et clameum) *auf den vormals seinem Vater gehörigen Grundbesitz an die gen. Londoner ohne Erwähnung des Niessbrauchs seiner Mutter. A. a. O. n. 80; Or. Perg. m. anh. S.*

villa Lenne, scilicet inter vicum regium ibidem ex parte orientali et communem aquam dicte ville Lenne ex parte occidentali et tenementum Johannis Lakynghithe ex parte boriali ac tenementum nuper Roberti atte Lathe ex parte australi). — *1417 (5 Henr. V) Dec. 12.*

StA Lübeck, Anglicana n. 78; Or. Perg. m. anh. S. Auf der Rückseite der Irrotulierungsvermerk der engl. Kanzlei (in dorso clausarum cancellarie regis).

138. Dortmund an Reval: bittet, den Peter van der Volme zur Bezahlung einer rückständigen Schuld an Rein. Hulschede anzuhalten. — [1417?] Dec. 17.

Aus StA Reval; Or. m. S. Höhlbaum.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 5 n. 2178. Die Datierung nach Bunge.

Adr. Vrentliche grote und wat wij gudes vormogen altijt vorgescreven. Ersame bisundere guden vrende. Juwer ersamheit begere wij to wetene, dat Reynolt Hulschede, unse medeborgere und deynere, uns geopenbaert hevet, dat Peter van der Volme in synem hus to herberge gelegen hebbe in vortijden und hebbe dar vortêrt an kost eyne summe geldes, dar eme de vorgenante Reynolt to geleent hebbe an gereiden gelde so vele, dat sich tosamene lope uf twelff guldene Rinsch, dey dey vorgescreven Peter dem selven Reynolde in guden geloven gelovet hebbe unvortoget to betalene oppe eyne sekere tijt overlang geleden, des nicht gescheyn en sij, als wij vorstaen hebben van Reynolde vorgescreven. Ersamen leyven besunderen vrende, waerumme wij juwer vorsichtigen wijsheit vrentlichen bidden, dat gij den vorgescreven Peter underwisen willen, dat hey Reynolde vorgescreven der vorgescreven twelff guldene unvortogede betalinge do, op dat eme neynes vorderen clagens und krodes darumme noet en sij; und willen ju hir so vrentliche inne bewisen, als gij des gelichen weren begerende van uns to done, und als wij ju sunderlix wol getruwen. Und des begere wij juwer beschreven antworde. God sij myt ju, und gebeidet altijt truweliche to uns. Datum feria sexta post Lucie nostro sub secreto. Proconsules et consules Tremonienses.

139. Genter Schöffenzeugnis über einen Vergleich des Laureins van Hijfte mit Kerstiaen van Monnem, Kaufmann von der deutschen Hanse (dat zij elc anderen quite ghescholden ende schelden quite van al der handelinghe ende coepmanschepen, die zij tegadere ende elc senderlinghe[a] vor anderen gheadt ende ghedaen moghen hebben tote den daghe van heden, te wat tijden ofte steden dadt ghewest es, ende in wat condicien ofte maniren; ende dit mids der somme van achte ponden 12 s. gr. Tor., die de vorseide Laureins van Hijfte kent ontfaen hebbende van Kerstiane van Monnem in vulre betalinghen) *und einem Brügger Makler. — 1417 Dec. 21.*

Aus StA Gent, Jaerregister 1417—1418 fol. 33 b.

140. Auszüge aus der Stadtrechnung von Wesel[1]. — 1417—1418.

Aus StA Wesel (im StsA Düsseldorf); 1—2 aus der Rechnung von 1417 fol. 464 b und 465 b; 3—5 aus der Rechnung von 1418 fol. 501 b, 503, 519 b.

1417.

[1.] (De pretio nuntiorum.) Item Ber. van Stôle bracht brieve tot Reyss ende tot Eymerich, dat onse borgere dair ende oere borgere hier geyn tsize geven en zolden[2]; had 3 s. 4 d.

a) *So.*

[1]) *1418 vereinigt sich Wesel mit Coesfeld, dass bei Prozessen ihrer Bürger der Beklagte nur vor dem Gericht der eigenen Stadt belangt werden soll. StA Coesfeld, Statutencodex in 4° fol. 29; Notiz zu 1418.* [2]) *Vgl. n. 179.*

[2.] (De nunciis alienis.) Item dye bade van Eymerich bracht enen brieff, dat onse borgere dair geyn tsize geven en zolde[n]; had 12 d.

1418.

[3.] (De nunciis alienis.) Item der stat bade van Nymeghen bracht enen brieff an den borgermester, dat men oen weder scryven wolde dat regiment van den zilveren gelde; had 14 d.

[4.] (De equitando.) Item Lambert van Orsoy was gereden yngen Hage yn Hollant an onsses heren vrinde van Cleve, dat sy ons wolden dedingen, dat onse borgere yn Hollant mochten varen up dat recht, dair die van Nymegen up varen, ende he nam Henrich van den Rijn ende Derich Snackert mede tot Utrecht, als om hier bevalen was; verdeden 11 m. 2 s. Item Lambert had doe Bernts pert van den Harssem mede, dat kosten to beslaen 2 s. 8 d.

[5.] (De diversis materiis.) Item Johan van Orsoy[1] had doen scryven to Dorpmunde dat averdrach ende ordinancie, dat die stede van der Hensze hebben gesat ende averdragen[2], dat kosten te scryven 18 s.

141. ***Der Londoner Bürger Henr. Lovelyche und seine Ehefrau Margaretha, Witwe und Testamentsvollstreckerin des Lynner Bürgers Philipp Wythe, verkaufen dem Londoner Krämer Joh. Lawney und dessen Ehefrau Margaretha, Philipps Tochter, das von Philipp Wythe hinterlassene Grundstück samt Gebäuden in Lynn*** (totum illud tenementum cum omnibus edificiis et pertinenciis suis quondam predicti Philippi, jacens in Lenne episcopi ex opposito ecclesie sancte Margarete in latitudine inter tenementum quondam Johannis Bilneye, nuper Johannis Lakynghithe, ex parte aquilonari et communem viam vocatam Prioriswatergate ex parte australi, et extendit in longitudine a communi via versus orientem usque ad magnam ripam Lenne versus occidentem, quod quidem tenementum cum pertinenciis dictus Philippus, dum vixit, in testamento suo[3] vendicioni disposuit et legavit)[4]. — *1418 (5 Henr. V) Jan. 10. Lynn.*

StA Lübeck, Anglicana n. 81; Or. Perg. m. anh. S.

142. ***Elbing an Erzb. [Dietrich] von Köln: auf die vor kurzem in Elbing angebrachte Klage des Elgir Drullshagen wegen einer ihm von dem verstorbenen Elbinger Bürger Joh. von Thorün geschuldeten Summe*** (alse van schade wegen) ***erklären Johanns Vormünder und Freunde, dass sie von nichts wissen, aber dem Elgir zu Recht stehen wollen; Elgir beschwert sich ferner, dass Elbing eine ihm von seiner Frau her zukommende Erbschaft einer weniger berechtigten Elbinger Bürgerin zugesprochen hat; die Stadt verteidigt sich dagegen mit dem Hinweis, dass Elgir seine Ansprüche nicht binnen Jahr und Tag bewiesen hat, will ihm aber sein Recht werden lassen, falls er seine Berechtigung begründen und die entstandene Verzögerung rechtfertigen kann. — 1418 Jan. 10*** (am mantage nach trium regum).

StsA Königsberg, Briefarchiv; korrigierte Reinschrift. S. Bd. 5 n. 1052.

[1]) *In einem nicht näher zu datierenden Schreiben antwortet dieser seinem Schwager Joh Tybis, Bürgermeister von Duisburg [1412—1431], auf eine Anfrage über die Tagfahrt der hansischen Ratssendeboten, dass er ihm die gewünschte Auskunft, wohin Orsoy seine Sendeboten schicken wird, nicht geben kann. Or. im StA Duisburg; verz. Annalen d. histor. Vereins f. d. Niederrhein 59, 191.* [2]) *Wohl n. 169.* [3]) *Bd. 5 n. 689.* [4]) *S. n. 137 Anm. 1. Jan. 11 übertragen Lovelyche und Frau den Käufern noch ausdrücklich* totum statum nostrum ac totum jus nostrum et clameum, que unquam habuimus et habemus aut aliquo modo habere poterimus seu aliquis nostrum habere poterit racione alicujus tituli juris *an dem oben bezeichneten Grundbesitz. StA Lübeck, Anglicana n. 82; Or. Perg. m. 2 anh. S.*

143. ***Hochmeister Michael Küchmeister erlaubt mit Rücksicht auf die Bedrängnis der Stadt Narwa in Livland allen ihren Bürgern und Einwohnern, sein Gebiet und seine Städte in Preussen zu Wasser und zu Lande zu besuchen und dort gleich anderen Kaufleuten ohne Hindernis und Bekümmerung Handel zu treiben, vorausgesetzt, dass bei einer Belangung wegen Schulden oder anderer Vergehen ein jeder von ihnen seinen rechtmässigen Verpflichtungen nachkommt[1]. — 1418 Jan. 12. Stuhm.***

StsA Königsberg, Hochmeister-Registrant 10 fol. 115b.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 5 n. 2194. Verz.: HR. 6 n. 515.

144. ***Verhandlung vor dem Londoner Mayorsgericht über die Klage der dortigen hansischen Kaufleute gegen die Londoner Sheriffs wegen Heranziehung zur Zahlung der städtischen Zölle und Abgaben. — 1418 Febr. 9 und 14.***

Lo City Records London, Letter Book J fol. 213. Junghans.
Aus L StA Lübeck, Anglicana n. 84, Transsumpt der vorstehenden Eintragung (cujusdam recordi intrati in camera guihalde civitatis antedicte in libro signato cum littera J folio ducentesimo tercio decimo) *durch London von 1418 Okt. 22; Or. Perg. m. anh. S. Auf der Rückseite:* Sentencia majoris, quod nova imposicio non debet fieri. *Bruns.*
L 1 Das., Transsumpt der Eintragung im Letter Book J fol. 213 durch London von 1475 Mai 12 im Kopialbuche des Stahlhof-Ältermanns Herm. Langerman von 1595.
H StA Hamburg, Transsumpt wie L; Abschr., nicht mehr vorhanden.
H 1 Das., Transsumpt wie L 1 in einem 1842 verbrannten Kopialbuche.
StA Danzig XV, 17, Transsumpt wie L; gleichz. Abschr. von engl. Hand a. Perg.
Gedruckt: aus L Lüb. U.B. 6 n. 56, früher Appendix A to (Coopers) Report on Foedera S. 152; aus H 1 Appendix C S. 19; aus L 1 mit Benutzung von H Lappenberg, Urkdl. Gesch. des hans. Stahlhofes, Urk. n. 66 (vgl. das. n. 132).

Nono die Februarii anno regni regis Henrici quinti post conquestum quinto venerunt hic coram Ricardo Merlawe majore et aldermannis civitatis Londoniarum Gobell Gluisner[a], Tidmannus Questenbergh, Lodowicus Wodynghusen, Bertrannus Cleyhurst et alii plures mercatores de Hansa Almannie, qui domum habent in Londoniis guihaldam Theutonicorum vulgariter nuncupatam, pro se et tota societate sua de Hansa et domo predicta gravem facientes querimoniam taliter in effectu continentem, quod, cum tam per diversas cartas progenitorum domini regis nunc eisdem mercatoribus concessas et per eundem regem confirmatas quam per diversas composiciones et recorda inter comunitatem dicte civitatis et ipsos mercatores facta et in guihalda dicte civitatis irrotulata concessum sit et concordatum, quod[2] iidem mercatores in omnibus et singulis libertatibus et liberis consuetudinibus suis, quibus usi fuerunt et gavisi ex antiquo, manutenerentur et servarentur, et quod super ipsos mercatores, bona vel mercimonia sua custuma nova vel indebita per dominum regem, qui pro tempore fuerit, heredes, successores aut officiarios suos quoscumque non poneretur, sed quod ipsi mercatores tam in personis quam bonis et mercimoniis

a) Glinsner *Lo u. L 1. S. oben n. 116 Anm. 1.*

[1]) *Der livländischen Handelssperre gegen Nowgorod (n. 69) hatte sich Narwa nicht fügen wollen, weil es keinen Anteil am Recht des deutschen Kaufmanns habe, und war deswegen auch vom Besuch Revals und der anderen livländischen Städte ausgeschlossen worden. HR. 6 n. 459—461, vgl. 511. Den obigen Freibrief erhält die Stadt dann auf die Verwendung des livländischen Ordensmeisters beim Hochmeister, der gleichzeitig, ebenfalls auf Ansuchen des Ordensmeisters, den aus Reval flüchtigen und jetzt in Narwa wohnhaften Bernd Lemego bis Ostern 1419 zum Handelsverkehr in Preussen geleitet. A. a. O. n. 511—519. Über Verhandlungen der livländischen Städte mit Narwa im Januar 1418 auf der Tagfahrt zu Wolmar s. das. n. 520—522 u. 527.* [2]) *S. das Privileg K. Eduards II von 1317 Dec. 7, verz. Bd. 2 n. 313 (gedr. Bd. 4 n. 603).*

suis de pontagio, pavagio[a] et muragio et[1] omni exactione, prisis vel prestacione aut aliquo alio onere super ipsos mercatores, bona vel mercimonia sua imponendo essent quieti; et quod, licet ipsi mercatores de Hansa Almannie et domo predicta in Londoniis existentes tam in personis quam bonis et mercimoniis suis virtute cartarum et composicionum predictarum ab omnimodis custumis, exactionibus et oneribus preter illa, que in cartis et composicionibus predictis continentur, semper hactenus quieti fuerint et exonerati: Henricus Rede tamen[b] et Johannes Gedney, nunc vicecomites civitatis Londoniarum, machinantes prefatos mercatores voluntarie pregravare et exaccionem ac onus novum et indebitum super ipsos imponere, certas custumas, videlicet duos den. de quolibet dolio vini et duos den. de qualibet cipha salis per ipsos adducta civitati vel educta a civitate[2], et de qualibet biga cargata cum allece[3], cum lignis vocatis waynescot, bowestaves, pice et tarre et aliis mercimoniis duos sol.[4] et de cera, flax et werk et de omnibus aliis mercimoniis alias novas imposiciones ac diversa alia custumas, prestaciones, subsidia et onera de prefatis mercatoribus etc. contra tenorem cartarum et composicionum predictarum ac libertatum et liberarum consuetudinum suarum a tam longo tempore optentarum et usitatarum solvenda jam noviter et indebite exigerunt et eos ea occacione distrinxerunt[c]; supplicantes dictos majorem et aldermannos, quatenus venire juberent coram eis erga certum diem tunc sequentem tam dictos vicecomites quam mercatores antedictos simul cum omnibus et singulis evidenciis et recordis[5], que merita causarum hinc et inde postularent vel in eisdem valerent quoquomodo, ut iidem major et aldermanni, auditis et intellectis tam demandis et allegacionibus ex una parte quam objectis et responsionibus ex altera, ambiguitatem tollent et evellent ac remedium perpetuis temporibus observandum, ita quod in dubium amodo non vertatur, statuere et irrevocabiliter stabilire dignarentur.

Dicti quoque major et aldermanni dictorum mercatorum precibus tanquam justis et racioni consonis favorabiliter inclinati, nolentes in quanto poterint mercatores predictos extra libertates suas aliqualiter trahi, venire fecerunt[d] coram eis die lune 14. die Februarii tunc proximo etc. tam dictos vicecomites quam dictum Gobellum Gluisner[e] et omnes alios mercatores de Hansa et domo predicta in Londoniis existentes etc. Et dicti vicecomites per dictos majorem et aldermannos super premissis allocuti defendunt[f] injuriam suppositam quoad singulas exaccionem et custumas predictas etc., et[g] dicunt, quod dicti mercatores injuste queruntur versus eos, quia dicunt, quod ipsi tenent de domino rege, sicut et alii vicecomites coram eis tenuerunt[h] vicecomitatus Londoniarum et Middelsexie cum omnibus custumis, rebus et commoditatibus eis qualitercumque spectantibus et pertinentibus ad feodi firmam pro certa summa dicto domino regi in[i] scaccario suo solvenda etc. Et dicunt, quod omnes vicecomites hactenus a tempore, quo non extat hominum memoria, tam tempore, quo libertates dicte civitatis quam vicecomitatus predicti fuerint in manu regis, in titulo regis et racione firme sue de comitatu predicto habuerunt[k] et

a) *So Lo u. L 1,* pannagio *L.* b) tamen Rede *Lo u. L 1.* c) distrinxere *Lo.* d) fecere *Lo.* e) Glinsner *Lo u. L 1.* f) *So L gemäss der üblichen Kanzleiformel.* defendend[o] *Lo u. L 1.* g) *Fehlt Lo u. L 1.* h) tenuere *Lo.* i) *Fehlt Lo.* k) habuere *Lo.*

1) *S. die Carta mercatoria von 1303 Febr. 1, Bd. 2 n. 31 § 12.* 2) *In Lo ist am Rande bemerkt:* Monstratur exoneracio de 2 d. de vino et aliis rebus subtilibus per cartam regiam. 3) *Am Rande Lo:* De custuma pro allece ... non solvenda post in libro F fol. 147. 4) *Am Rande Lo:* Vide exoneracionem istius custume de 2 s. ex antiquo in libro de C fol. 68 et libro Horn fol. 309. — Vide eciam quietanciam de 2 s. pertin[entibus] r[egi] libro C fol. 36 factam Coloniensibus, qui sunt de Hansa *[Bd. 1 n. 1070]*, ut post per nomina mercatorum in fine composicionis de Bisshopesgate *[Bd. 1 n. 902]*. 5) *Am Rande Lo:* Vide generalem exoneracionem de omnibus custumis predictis 105. fol. istius libri.

precipere consueverunt[a] in auxilium firme sue de quolibet mercatore extraneo duos den. pro quolibet dolio vini educto et adducto civitati de[b] custuma debita ex antiquo et de quolibet mercatore extraneo pro qualibet cipha salis educta et adducta civitati duos den. de custuma debita ex antiquo. Et dicunt, pro eo quod dicti mercatores sunt extranei mercatores et per diversas vices eduxerunt diversa dolia vini et ciphas salis extra civitatem predictam ad vendendum, ipsi vicecomites exigerunt[c] de ipsis custumas predictas tanquam regi pertinentes et ipsis virtute vicecomitatus predicti racione officii sui in auxilium firme ex antiquo debitas et de novo super ipsos mercatores non impositas, prout iidem mercatores superius allegaverint etc.; et quas quidem custumas omnes mercatores de Hansa et domo predicta infra Londonias existentes vicecomitibus Londoniarum, qui pro tempore fuerunt, semper retroactis temporibus solvere consueverunt[d] etc. Et hoc iidem vicecomites parati sunt verificare etc.

Et predicti mercatores protestando, quod non cognoscunt aliqua per dictos vicecomites superius allegata, dicunt, quod ipsi nec predecessores sui mercatores de Hansa et domo predicta in Londoniis existentes aliquibus vicecomitibus hactenus custumas predictas vel earum aliquam seu aliqua alia subsidia, prestaciones vel onera non solverunt, set inde totaliter semper quieti fuerunt[1], quousque dicti nunc vicecomites ex injuria sua propria contra tenorem cartarum et composicionum predictarum[e], ut predicitur, custumas, subsidia, prestaciones et onera predicta super dictos mercatores ac bona et mercimonia sua noviter et indebite imponi fecerunt[f] etc. Et hoc ipsi mercatores parati sunt[g] verificare, et de hoc ponunt se super recorda librorum in thesauraria et camera guihalde dicte civitatis existentium etc. Et dicti vicecomites similiter etc.

Et super hoc, quia visis prius et intellectis diversis libris et recordis in thesauraria et camera predictis habitis et factis in hac parte compertum est dictis majori et aldermannis, quod dicti mercatores ab omnibus hujusmodi consuetudinibus, custumis, prestacionibus, subsidiis et oneribus semper quieti fuerunt[h] et exonerati etc., et quod custume predicte noviter et indebite super ipsos mercatores et bona ac mercimonia sua contra tenores cartarum et composicionis ac libertatum suarum predictarum imposite fuerunt[h]: ideo per dictos majorem et aldermannos consideratum est adtunc et ibidem, quod dicti mercatores occacione predictarum custumarum, prestacionum, subsidiorum et onerum quorumcunque versus dictos vicecomites et successores suos omnino sint quieti et penitus exonerati, jure domini regis et aliorum quorumcunque semper salvo[2].

a) consuevere *Lo.* b) pro *Lo u. L 1.* c) exigere *Lo.* d) consuevere *Lo.* e) *Dahinter in Lo u. L 1:* prefatorum mercatorum. *In L findet sich an dieser Stelle eine Rasur.* f) fecere *Lo.* g) *Vor* sunt *eine kleine Rasur in L. Lo:* fuere. *L 1:* fuerunt. h) fuere *Lo.*

[1]) *Vgl. Bd. 5 n. 984.* [2]) *Ein kürzeres Protokoll über die Gerichtsverhandlung am 14. Febr. findet sich City Records London, Journal 1 fol. 43 (nach Abschrift von Junghans):* Vicecomites et Alemanni ponunt se super recordo librorum in camera etc. Et quia in speciali libro compertum, quod injuste vexantur etc., concessum est, quod exaccio 2 d. de les Esterlinges non fiat de cetero, et districcionem, si quam fecerint occasione alicujus talis exaccionis etc., restituatur [*So!*] etc. eisdem mercatoribus etc. Item fiat exoneracio alie exaccionis per ipsos importare [*? Junghans;* imposite?] etc. in billa etc., ita quod amodo non vertatur dubium etc. preter majorem etc. *[Am Rande:]* Billa est de 2 d. de doliis; de cipha salis 2 d.; de biga cargata cum allece, wainscot, bovstaves, pice, flex et werk 2 d.[!] Exoneracio allecum F fol. 147. Item ibidem de bordis equorum ibidem. Exoneracio de 3 d. de doliis et aliis rebus monstrata per cartam regis. Exoneracio de 2 s. C fol. 36, item C fol. 68 et Horne 309. Exoneracio generalis omnium custumarum predicto libro 7 fol. . . . comp[aretur] libro C fol. 30.

145. *Der deutsche Kaufmann zu Nowgorod an Reval: will dem Schreiben des Städtetages zu Wolmar Folge leisten, berichtet über die Flucht eines diebischen Gesellen und über vorschriftswidrigen Borghandel zwischen Deutschen und Russen. — 1418 Febr. 27. Nowgorod.*

Aus StA Reval; Or. m. Stücken von 2 S. Höhlbaum.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. UB. 5 n. 2205. Verz.: HR. 6 n. 524.

Den erwerdighen heren, borgermesteren und raedmannen der stat tho Revele komme desse breeff.

Unsen vruntliken grote und wes wy gudes vormoghen. Ersamen leven vrűnde. Wy bidden juu to wetende, dat wy den breff wol vornomen hebben, den gy uns santen van der negesten dachfart van Woldemer, de gescreven was an deme negesten sűndaghe vor sunte Pauwels daghe syner bekeringe[1], deme wille wy gerne volghen dat beste, dat wy moghen. Vortmer so wetet, leven vrűnde, dat hir is en gezelle van dűffte weghene vŏrvlűchtich geworden und he is by nachtiden over unse planken gevallen und he is geheten Hinrik Busschov, und wes wy vorvaren kunden, dat eme tohorde, dat hebbe wy hir bekummert to sűnte Peters behőff, und des doch nicht alto vele en is. Dyt scryve wy juu hirumme, offte he dar queme in jűwe stede, so wete gy sin recht wol. Item wetet, leven vrűnde, dat wy wol vornomen hebben bede van Dűschen und van Rűssen, dat waraftich is, dat kopenschopp bynnen kort gevallen is in den steden, sunderlinges to der Narve, und dat dar de Dűschen van den Russen hebben untfangen was, und de Russen zolen van den Dűschen to Revele to vorjaren dar zolt weder vor untfan. Hir mysdunket deme kopmanne to male sere darane und meynt, dat et deme kopmanne enteghen sy na den male, dat gy uns hir gescreven hebben, dat men anders nicht kopslagen en zole dan rede umme rede. Und dysses breves geliik hebbe wy enen gescreven an de heren van der Ryghe und enen an de heren van Darpte[2]. Siit deme allemechtighen Gode bevolen over uns tho bedene. Ghescreven to Nouwerden des sundages vor mydvasten anno 1418.

Olderlude unde wysesten unde de ghemene Dűsche kopman to Nouwerden.

146. *Köln bezeugt, dass der Kölner Bürger Peter van Heymbach sich wegen der Wegnahme seines Gutes durch Christ. Dűrloeker von Nieuwpoort* (van der Nyeporten) *und Gen. auf der See zwischen England und Flandern für befriedigt erklärt und auf alle Ansprüche gegen Christian und seine Mitgesellen, gegen den Herrn und das Land von Flandern sowie gegen den gemeinen Kaufmann von der deutschen Hanse und alle anderen*, die des quijtancie behoyvent, *verzichtet hat. — 1418 März 10.*

StA Köln, Briefbuch 7 fol. 10 b. Quitancia ex parte Petri de Heymbach.
Verzeichnet: Mitthl. a. d. Stadtarchiv von Köln 10, 17. Vgl. die Klageartikel des Kaufmanns zu Brügge, HR. 6 n. 400, 8.

147. *Köln an Bergen op Zoom: bittet um sicheres Geleit für die Kölner Bürger und Kaufleute, welche den dortigen Markt besuchen;* ind en kunden sij des geleydtz also durch dat lant nyet erkrygen[3], dat sij ind yre have doch dan

[1]) *1418 Jan. 23.* [2]) *Vgl. deren Briefe an Reval, HR. 6 n. 525 u. 526.* [3]) *In Folge von Kölns Streitigkeit mit Maastricht, s. unten n. 448 Anm. Gleichzeitig erkundigt sich Köln bei Löwen, Brüssel, Antwerpen und anderen brabantischen Städten, ob seine Kaufleute deswegen in Brabant noch ferner für ihre Person und Habe besorgt sein müssen. StA Köln, Briefbuch 7 fol. 11 b—12; verz. Mitthl. a. a. O. März 24 geleitet Hzg. Johann von Brabant* (also verre alst in ons is) *die Kaufleute aus Köln mit Waren, Hab und Gut zum Besuch des*

in urre stat velich ind vry sijn moegen. — *[1418] März 16* (fer. quarta p. jud.).

StA Köln, Briefbuch 7 fol. 12. Zo Bergen up dem Soume.
Verzeichnet: Mitthl. a. d. Stadtarchiv von Köln 10, 17.

148. Ritter Kersten Niklesson[1] *an Riga, Dorpat und Wolmar auf deren Schreiben: klagt über Beschwerung des Handels seiner Landsleute durch Reval. — [1418] März 21. Wiborg.*

Aus R StA Reval, Missivbuch 1384—1420 fol. 52b. Voraufgeht folgende Notiz: Int jar unses Heren 1400 und 18, do qwâm een breff in der pascheweken van her Kerstyn Nycleisson hovetman tho Wyborch van lude nagescreven, int erste sprekende an de heren van der Ryge und an de heren van Darbte und an de van Woldmâr. *Hagedorn.*

Vruntlike grôte thovôrn und wes ik gudes vormach. Wetet, leven vrundes, dat ik juwen breff entfangen hebbe, dat des rades sendeboden van Revale hebben ziick vor ju geclâget, dat se untzecht syn. Des wetet, dat coplude und de ghantze meynheit van dûssen lande und ander coplude, de her wolden segelen, klagen, dat de van Revale hebben en ghrot affverwald[a] und schâden ghedân, etliken ere gud vorghehindert, dattet nycht scholde her ghevort werden, und etlike hebben se up eede ghedrungen, dat neyn recht is noch geweset hevet. Und dat is mynes heren underzaten wedervaeren under des, dat mynes heren ghenade anders nycht men vruntschopp van ên vormodende is. Und ok hôpe wy des, dat mynes heren coplude van dûsseme riike synt den van Revale nyne rekenschopp plichtich edder dat se en tho underzaten syn gebunden vorde[r][b] wan se en weder. Hiirumme bidde wy ju vruntliken, dat gii se leyffliken underwisen willen, dat se ziick sulven hiirane rychten, wante ik noede zeghe, dat des my nôt dede vordermer tho clagende vor myner herschôpp. Hiirumme beghere ik een vruntlik antward van ju. God vryste juwe gesuntheit to langer tiit. Ghescreven tho Wyborch des maendages vor pâschen. By my Kerstyn Nycleissone riitter.

149. K. Heinrich [V] von England an die Städte der deutschen Hanse: beschwert sich darüber, dass einige auf der Rückreise aus Preussen befindliche englische Kaufleute aus London, York, Norwich und Lynn in Greifswald arrestiert, ihrer Güter beraubt und nach längerer Gefangenhaltung nur bedingungsweise freigelassen sind; ersucht sie, Greifswald zum Verzicht auf die gestellte Bürgschaft und zum Ersatz des Schadens zu veranlassen[2]*. — 1418 März 23. Westminster.*

Gedruckt: HR. 6 n. 581, früher auch Burmeister, Beiträge z. Gesch. Europas S. 159.

150. Reval [an Dorpat:] übersendet das Schreiben des Hauptmanns von Wiborg [n. 148]; verteidigt sich gegen die Vorwürfe desselben und schlägt die Einstellung des Verkehrs zur Newa und Narowa vor. — [1418 März 31.][3]

Aus R StA Reval, Missivbuch 1384—1420 fol. 55b. Hagedorn.

Na der grote. Ersamen leven heren unde besunderges gude vrûnde. Wy hadden den breff, de uppe der latesten dachvart tho Woldemer[4] van dussen steden des landes gheholden unde darsulves gemaket wart[5], an den hovetman to Wyborch

a) *So R.* b) vordet *R.*

Berger Jahrmarktes bis 14 Tage nach demselben. Das. Urk. n. 8967; Or. Perg. m. abh. S., verz. a. a. O. 16, 84. 1) *Hauptmann von Wiborg. S. n. 124 Einl.* 2) *Die Antwort des Hansetages von Juli 15, die eine Schädigung der Greifswalder durch englische Unterthanen erwähnt, s. HR. 6 n. 582.* 3) *Das Datum ergibt sich aus der Antwort Rigas an Reval von 1418 April 18, HR. 6 n. 548.* 4) *1418 Jan. 23. HR. 6 S. 503.* 5) *Nicht erhalten.*

gesant und ok der gemeynen Hensestede breff darby. Unde de sulve bode de qwam nu weder van dar des dynstages to paschen[1] unde brochte van deme hovetmanne enen breff weder vor en antworde uppe der stede breff dusses landes sprekende an de heren van der Riige unde an ju heren unde an de van Woldmar[2], unde wolde uns gheyn antworde schryven; welken breff, de an ju heren ghesant was, hebbe wy upgebroken unde gelesen unde senden ene ju in dusseme breve besloten, in welken breve dar juwe vorsychtige wysheyt wol ynne vornemen mach, dat des vorscrevenen hovetmans clage is, dat des heren des konynges manne unde undersaten hiir uppe ede gedrungen syn unde etliken gewalt unde hynder ghescheyn sii an gůde, dat se to Wyborch wart voren wolden. Leven heren, des begere wy juwer ersamycheyt to wetene, dat hiir de van Wyborch unde ok ander lůde ut Sweden qůemen unde wolden hiir solt unde ander gud kopen, dat se in de Nůue[3] uppe de Russen voren wolden; des worde wy hiir umme des ghemeynen beste willen to rade unde vorboden, dat men hiir nenerleye gud utvooren solde, men moste dat besweren unde vorrechten, dat se dat gůd in de Nůue uppe de Russen nycht voren wolden, men dattet in den riiken des heren konynges gesleten worde. Unde, leven heren, dyt sůlve dat schryve wy ju unde gii schreven uns weder, dattet ok jůwe wille unde guddůnken wol were, alse ju lichte wol vordencken mach. Hiirumme, ersamen leven heren, bidde wy jůwe ersamicheyt[a] myt alleme vlyte begherende, dat gii dussen inbeslotenen breff den heren van der Riige vort senden willen myt den aller ersten, dat gii kunnen, unde dat se unde gii vormidst jůwer vorsychtygen wysheyt des ghemeynen copmans beste ane besorgen unde betrachten willen unde uns thegen den hovetman in den saken entschůldigen wyllen, des wy tho juwer wisheit ghansliken vormodende syn, unde dat de heren van der Riige deme hovetmanne vorscreven vormidst erer unde juwer wysheyt een vrontlik antworde van unser aller wegen schryven willen unde senden uns den breff unde de utschryfft des breves darby sunder sumen, so wy ....[b] [bre]ff[es v]ort deme hovetmanne by eme boden senden. Item, leven heren, so hebbe wy hiir warhafftyge tydynge, dat de sulve hovetman breve to Naůgarden ghescreven hevet unde hevet se ghewarnt, dat se ere gud myt der Dutschen gůde nicht vormengen, wante he hebbe myt den Dutschen ůtthostande, unde neyn gůd tor Nůue wart ůtschepen, wante wordet en genomen, dar en solde de here de konynck noch he nyne manynge umme lyden. Hiirumme, leve[n] here[n][c], so dunket uns nůtte wesen, offtet ju unde den heren van der Riige gheleyvet, dat wy hiir vorbeyden, dat me de Nůue noch de Narwe nycht en soke byt so lange, dat me see, war dat henne welle, up dat de copman unbeschediget blyve unde dat gii een antworde weder van deme hovetmanne krygen. Unde wes jůwe wille unde guddunkent hiirane is, beghere wy jůwe unvorthogerde antworde.

151. Danzig an Reval: bittet, dem Überbringer Everd Kynast bei der Einforderung der geborgenen Takelage von einem vor Reval gescheiterten Danziger Schiffe behülflich zu sein. — 1418 April 8. Danzig.

Aus StA Reval; Or. m. S. Höhlbaum.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 5 n. 2217.

a) ersamichteyt *R.* b) *Lücke, etwa zehn Buchstaben sind verlöscht R.* c) leve here *R.*

1) *März 29.* 2) *n. 148.* 3) *Die Handschrift scheint hier und an den folgenden Stellen* ůwe *zu haben. Es kann sich aber nur um eine etwas ungenaue Schreibung von* nẘe *handeln.* Nw, Nwe *als orthograph. Nebenform für* Nuwe *(Newa), auch mit übergeschriebenem* e, *kommt öfter vor; vgl. z. B. HR. 7 n. 830 und Schwartz, Livl. U.B. 10 passim. Auch Lüb. U.B. 6 n. 110 bez. HR. 7 n. 78 ist hinter* „Uwe" *die Newa zu suchen.*

Adr. Vrundliken grut mit meringe allis gudes tovoren. Ersame besundere guden vrunde. Vor uns in sittendem rade sin gekomen Everdt Zepperade und Hinrik Heise, unse leven medeburgere, vor irer und anderer medereders des schepes, dat Claus Nyekerke in vortiiden gefuret heft, und hebben uns to kennen gegeven, wo de sulve schipher Claus Nyekerke by juwer stad Revele mit synem schepe gebleven sy unde vordruncken, darvan etlik takel, thow und ander gudere dem schepe tobehorende geberget sin und in eyn closter by juw nicht verre belegen geantwerdt und gebracht syn, dar Herman Wippelvorden juwem medeburgere, alse se uns hebben underrichtet, wol van witlik is. Hirumbe, leven vrunde, so bidden wy juwe wisheidt mit grotem vlite, dat gy Herman Wippelvorden ergenomet umme unsen willen in eynem sulken willet vormogen, dat he Everde Kynaste, desis brives wiser, den de vorgescreven unse medeburgere von irer und der anderen wegen, de dar deel ane hebben, sulk nagelaten gud to vorderen dartho vor uns gekoren und gemechtiget hebben, darvan underrichtunge doe, by weme und an welker stede de gebergeden gudere mit der tobehoringe dessulven geblevenen schepes gelecht syn und in beheldnisse gedan, und em ok also hulplike und vurderlike bistendicheidt willet bewisen, dat se Everde Kynaste volgen môgen und to nutte unser medeburgere bequemeliken werden overgeven. Dat willen wy umb juw alltiid gerne vordienen, wor wy mogen, und wat sik to bergelone darvan werd geboren, dat sal he mit willen gerne entrichten. Siit Gode bevolen. Gescreven tho Danzik under unsem secrete, am fridage vor misericordias Domini int jaer 1418.

Radmanne Danzik.

152. Reval an [Ritter] Klaus Fleming auf dessen Schreiben: rechtfertigt sich wegen der Klagen von Unterthanen K. Erichs über Beschwerung ihres Handels[1]*; bittet, die Stadt deswegen bei dem Hauptmann von Wiborg zu entschuldigen. — 1418 April 14.*

A.

Aus R StA Reval, Missivbuch 1384—1420 fol. 53. Gesant Clawes Vlåmynge. *Hagedorn.*

B.

Aus R 1 StA Reval; Entwurf. Höhlbaum.

Das., Missivbuch 1384—1420 fol. 55, mit R 1 übereinstimmend.

Gedruckt: aus R 1 v. Bunge, Livl. U.B. 5 n. 2413, wiederholt Silfverstolpe, Svenskt Diplomatarium 3 n. 2498. Verz.: Reg. Dan. II 1 n. 4468, HR. 6 n. 546.

S. oben n. 124. 1418 April 4 beschwert sich K. Erich beim livländischen Ordensmeister über Reval. HR. 6 n. 547, auch gedr. Silfverstolpe 3 n. 2460; verz. Reg. Dan. II 1 n. 4430. S. dazu unten n. 166. Auf Revals Ersuchen verwendet sich auch Lübeck bei K. Erich; s. HR. 6 n. 551, nach Bunges Abdruck wiederholt Silfverstolpe 3 n. 2481, verz. Reg. Dan. II 1 n. 4464.

A.

Erwerdige grote myt aller beheglicheit vorgescreven myt all deme, dat wy gûdes vormogen. Ersame leve vrûnd, her Clawes, besunderge gûde ghunre. Jûwen breff[1] hebbe wy ghûtliken entfangen unde wol vornomen, dar uns jûwe ersamicheit ynne schryvet, wû dat clage over uns gescheyn syn unde vor ju gekomen van der meynheit wegen des aller-

B.

Na der grote. Erwerdige leve lovezame vrund, her Clawes, besunderge gude ghunre. Juwen breff[1] hebbe wy ghûtliken entfangen und wol vornomen, dar uns juwe erzamicheit ynne schryvet, wû dat clage over uns gekômen syn van der meynheid wegen des allerdorluchtigesten vorsten und grotmechtigen heren

[1]) *Von [1418] Febr. 18. HR. 6 n. 545; auch gedr. Silfverstolpe 3 n. 2586, verz. Reg. Dan. II 1 n. 4516.*

dorluchtigesten hochgebornen vorsten unde ghrotmechtegen heren konynge tho Denemarken, de unse havene unde stat zoeken, alse dat se an eren copenschoppen unde gude ghehindert unde beschediget werden, dat uns in der warheit leet, unde wů dat dat sůlve her Crystyern hovetman tho Wyborch to neyneme dancke neme; unde wat gii uns hirvan thoschryven, dat gii uns dat in rechter vruntschopp thoschryven. Des wy juwer leve leffliken unde ghůtliken dancken, wante wy uns anders nicht tho jůwer ersamicheit unde tho alle unses heren des konynges manne unde unde[r]saten vormodende syn anders dan leve unde vruntschopp, unde wy wolden ok node in unredeliken saken thegen ju unde se in jengen dyngen don, des wy van rechte unde redelicheit nicht don scolden. Hiirumme, leve her Clawes, ghude ghunre, hebbe gii lychte wol vornomen[b], solen wy uns vormoden, wů dattet tusschen den ghemeynen Hensesteden unde copmanne buten stont myt den Russen unde vorboden was, dat nymant van deme copmanne van der Hense Russlande, nemeliken de Nawgardres, soken moste myt gude noch sůnder gůd. Also vorbode wy hiir by heiten unde medewetenne der ghemeynen stede, dat men nynerleye gůd hiir ut unser stat unde havene voren scolde, men moste dat vorrechten unde besweren, dat me dat gůd uppe de Russen nicht voren wolde; unde wat gudes, dat men hiir ut unser havene voren wolde in de riike des heren, des konynges, dat me vorrechten wolde, dat ment uppe de Russen deme ghemeynen copmanne van der Henze (tho vorvange)[c] nicht voren wolde unde dattet in den riiken ghesleten werde, dat was eneme jůweliken ungheweygert. Darumme so bidde wy jůwe leve unde ersamycheit myt alleme vliite begherende, uns in den saken nicht tho vordenckende, unde ok, dat jůwe leve hern Crystyern in den sůlven saken ghutliken underwisen willen, wes dat wy darane ghedan hebben, dat syne erzamicheit uns des nycht vorkere,

konynge tho Denemarken, de unse havene und stat zoeken, alze dat se an eren copenschoppen und gude ghehindert und beschediget werden, und dat her Cristiern dat to nyneme dåncke neme; und wes dat gii uns hiirane thoscryven, dat schryve gii uns in rechter vruntschopp. Des wy juwer erzamicheit zere ghutliken dancken, wante wy en vormoden uns ok nycht anders to jůwer leve, und wolden ok nôde thegen ju und all unses heren, des kônynges, underzåten und mannen in unredeliken zåken ycht[a] anders dôn, des wy tor redelicheit und to rechte nycht don solden. Hiirumme, leve her Clawes, gude ghunre, hebbe gii lychte wol vornomen, wů dattet tůsschen den Růssen und den ghemeynen steden und côpmanne van der Henze bůten stunt und vorboden wart, dat nymant Růsslande zoken scholde noch mit gude noch sunder gůd. Also vorbode wy hiir by heyten und medeweten der stede, dat men nynerleye gůd hiir ut unser stat und havene vôren solde, men moste dat vorrechten, dat me dat gud uppe de Růssen nicht vôren wolde, deme copmanne tho vorvange und tho schåden; men wat gůdes edder wů vele, dat me hiir utvoren wolde, dat me vorrechten wolde, dat dat gud in den riiken unses heren, des kônynges, ghesleten scholde werden und den Růssen nycht thoghevort worde, deme copmanne tho vorvange und to hindere, dat was eme juweliken ungeweygert. Darumme, leve her Clawes, bidde wy juwe leve mit alleme vliite begerende, uns des nycht to vorkerende, und ok, dat gii hern Cristiern ghutliken hiirynne underwisen und berichten willen, dat he uns der zake ok nycht vorkere und dat gii und he uns und deme côpmanne vrontlik syn. Dar wille wy jůwer leve gerne umme weder to deynste wesen und werden nach all unseme vormôgen in mogeliken zaken, wante wes wy in den zaken ghedan hebben, dar en mochte wy van bodes und horzames wegen der

a) ychcht *R 1.* b) vornomen *R.* c) *Fehlt R.*

wante wat wy an den zaken ghedan hebben, dar en mochte wy van horzames und gebodes wegene der ghemeynen stede nychtes myn to dôn. Unde wy begheren, dat gii unde her Crystiern deme ghemeynen copmanne und uns vrontlik syn, dar[a] wille wy juwer und syner leve in mogeliken zaken gerne umme weder to deynste wesen nach all unsem vormogen. Und dûsses breves beghere wy juwe ghutlike antworde mit den aller ersten, dat gii kunnen. Dominus vos conservet. Scriptum ipso die Tyburcii 1418. stede nycht myn to don. Hiirmede ziit Gode bevolen.

Van dûsseme synne dûsses vorscreven breves synt gesant und breve gescreven an den byschopp tho Aebow und alle de vôgede hiir in Oestlande.

153. *Stockholm bezeugt für Engelbert Komtur von Balga, dass nach eidlicher Aussage des Stockholmer Schlosshauptmanns Ritters Boo Djuure das im vorigen Herbst vor Balga verunglückte, vom Schiffer Ingemar geführte Schiff mit der gesamten Ausrüstung ausschliessliches Eigentum Boos und von ihm mit 1 Last Osemund, $1^1/_2$ Tonnen Schmalz und $1^1/_2$ Deker Häute befrachtet war, während das vom Schiffer Ingemar unter derselben Marke darauf verladene Gut seinem Bruder und Erben Daniel, Bürger von Stockholm, und seinen Gläubigern* (den he is schuldich gebleven) *gehört; die Stadt bittet, den von Boo und Daniel dazu bevollmächtigten Überbringern des Briefes Berend van Buren und Everd Qwade, Bürgern von Danzig, zur Wiedererlangung alles dessen, was vom Schiff und von der Ladung gerettet und geborgen ist, behülflich zu sein, indem sie wegen Nachmahnung garantiert. — 1418 April 18* (fer. 2 prox. post dom., qua cantabatur jubilate).

StsA Königsberg; Or. Perg., S. ab. Auf der Rückseite von gleichz. Hand: Der stat briff vom Stokholme umb das schiffbrochege gut czur Balge.
Gedruckt: Styffe, Bidrag till Skandinaviens historia 2 n. 82.

154. *Der Mayor von Newcastle on Tyne an Hamburg: verwendet sich für einige durch Leute des Herzogs von Schleswig an der norwegischen Küste beraubte Mitbürger. — 1418 April 20. Newcastle.*

Aus H StA Hamburg, Trese Ll 39; Or. m. abh. S.
H 1 Das., gleichz. Hamburger Abschr., Einlage zu n. 177. S. unten.
Gedruckt: Appendix C to Report on Foedera S. 5.

Honorabilibus et discretis burgimagistris, scabinis, consulibus ceterisque probis officiariis et ministris civitatis de Hamberghe[b] in Holterland major ville Novi Castri super Tynam in Anglia salutem in Domino. Pro eo quod intelleximus, quod quedam navis vocata le George de villa dicti Novi Castri carcata cum bonis et mercandisis circa festum sancti Petri apostoli nunc ultime elapsum[1] prope costeram maris Norwagie ad locum vocatum Skeresond per soldarios et servientes domini vestri ducis de Sleswiche adtunc capta fuerunt[b] et spoliata, et iidem captores et spoliatores dicte navis, bonorum et mercandisarum immediate post hujusmodi factum in partibus vestris videlicet Raynesburghe et alibi moram traxerunt cum eisdem bonis et mercandisis, in prejudicium perpetue et firme treuge et pacis inter nos et vos hucusque habite et perpetrate, quas treugas et pacem ex parte nostra observavimus et mediante gracia divina et vestra correccione debita in hac parte

a) dat *R.* b) *So H.*
1) *Febr. 22.*

imposterum observabimus: super quibus honorabilibus discrecionibus vestris innotescat per presentes, quod Willelmus de Ellyrby et Robertus Michelsone, nostri comburgenses ac possessores tam dicte navis quam diversarum parcellarum bonorum et mercandisarum in eadem navi adtunc existentium, venerunt coram nobis et attornaverunt et deputarunt et eorum vice et loco constituerunt Petrum Chartres nostrum comburgensem, qui adtunc ex eadem navi metu mortis evasit, eorum attornatum, deputatum et procuratorem ad prosequendum et petendum navem suam predictam ac bona et mercandisas sua predicta modo et forma, sicut idem Petrus prosequetur pro bonis et mercandisis suis propriis in eadem navi tunc captis, sicuti idem Petrus plenius vos informare voluerit per metas et signa. Idcirco vestras providas discreciones intimo ex affectu duximus exorandas, quatinus Dei et justicie ob respectum et nostrarum precium instancia eidem Petro attornato dictorum Willelmi et Roberti pro dicta navi ac bonis et mercandisis illorum predictis necnon pro bonis et mercandisis ejusdem Petri in eadem tunc existentibus amicabiliter et tenerrime, prout forma juris et amicicie perseverancia requirunt, prout idem Petrus racionabiliter monstrare poterit et probare, que et quanta dictorum navis bonorum et mercandisarum adtunc dictorum Willelmi, Roberti aut Petri fuerunt, eidem Petro absque omni impedimento integraliter dignemini restaurare ac realiter tradere et deliberare, veluti pro rogatu vestro in casu consimili vel majori complacenciam vestram nos facere desideratis. Datum apud dictam villam Novi Castri sub sigillo nostri officii majoratus, vicesimo die mensis Aprilis anno Domini millesimo quadringentesimo decimo octavo.

154 a. Die vier Lede von Flandern an die Hansestädte: berichten mit Bezugnahme auf den Vertrag vom November 1416 [n. 102] über ihre vergeblichen Bemühungen, bei den weiteren Verhandlungen zwischen den schottischen Gesandten und den hansischen Älterleuten die letzteren zur Nachgiebigkeit und zu einer Verlängerung des im Vertrage festgesetzten Anstandes zu bewegen; ersuchen, falls Beschlüsse gegen die Schotten gefasst werden, dabei eine Schädigung des Landes Flandern oder seiner Bewohner zu vermeiden[1]. — *1418 April 20.*

Gedruckt: HR. 6 n. 573.

155. Der deutsche Kaufmann Albert Happe bekennt, von Micheel de Wulff und Jakob Peckel, Bürgern von Ypern, namens der Stadt Ypern 300 goldene Kronen französ. Währung für den gemeinen Kaufmann der deutschen Hanse erhalten zu haben; er quittiert darüber der Stadt Ypern, ihren beiden gen. Bürgern und allen anderen Interessenten und verheisst ihnen Schadloshaltung für spätere Anforderungen. — 1418 April 24.

StA Ypern; Or. Perg. m. anh. S. Auf der Rückseite: Quittance van den aldermans van der Duutscher Hanze te Brugghe van 300 cronen. *Mitgeteilt von Hrn. Stadtarchivar Merghelynck.*

Verzeichnet: Messager des sciences et des arts de la Belgique 1 (1833), 201 (z. J. 1415), Diegerick, Inventaire de la ville d'Ypres 2 n. 805.

156. Reval an den Hauptmann von Rasaborg Jaenyke Haenpmos: rechtfertigt sich wegen der ihm vom Hauptmann von Wiborg vorgeworfenen Beschwerung des Handels der Unterthanen K. Erichs[2]. — *[1418] April 30.*

Aus R StA Reval, Missivbuch 1384—1420 fol. 57b. Hagedorn.

[1]) *Die Antwort des Lübecker Hansetages von 1418 Aug. 1 s. das. n. 578; die neue gegen Schottland vereinbarte Ordonnanz das. n. 556 A, 44—50. Vgl. weiter das Schreiben des deutschen Kaufmanns von Nov. 8, a. a. O. n. 605, und das. 7 n. 56.* [2]) *Vgl. n. 152.*

Adr. Unse vruntlike grote myt begheringe alles guden vorgescreven myt all deme, dat wy gudes vormogen[a]. Ersame leve besunderge vrond und gode ghunre. Wy hebben wol vornomen, dat her Kristyern hovetman clage over uns gevort hevet, wů dat wy unses heren des konynges undersaten an ereme gůde solen ghehindert unde beschedeget hebben, de hir unse stat unde havene soken. Hiirumme, leve vrunt, so bidde wy juwer ersamicheit ghutliken to wetene, also gii ok lichte wol vornomen hebben, dattet over deme jare tusschen den gemeynen steden unde copmanne van der Hense unde den Russen bůten stůnt, alse dat de copman ere lant nicht soken mochte. Also vorbode wii hiir by medeweten der gemeynen stede, dat me van hiir ůt unser havene nynerleye gůd utvoren mochte, men moste dat vorrechten unde besweren, dat me dat gůd uppe de Růssen nicht voren wolde, deme ghemeynen copmanne van der Hense to vorvange unde tho schaden; men wat gůdes, dat me van hiir ůtvoren wolde in de riike unses heren des konynges, dat me vorrechten wolde, dat se dat gůd in den riiken sliiten wolden unde nicht uppe de Růssen voren wolden, des mochte een jůwelik van hiir ůtvoren, wů vele dat he wolde. Darumme, leve besunderge vrond und gůde ghunre, bidde wy juwe leve myt alleme vliite begherende, dat gii heren Cristiern hovetman to Wyborch in důssen zaken ghůtliken underwysen unde berichten willen, dat he uns der sake nicht to unwillen neme; wat wy darane gedan hebben, dat hebbe wy gedan van der gemeynen stede wegen in des gemeynen copmans beste. Hiirmede siit deme almechtigen Gode bevolen. Gescreven under unsem secreete, an sunte Philippes unde Jacobes avende. Borghermester unde rat to Revale.

157. *Der Londoner Krämer Joh. Lawney und seine Ehefrau Margaretha, Tochter des vormaligen Lynner Bürgers Philipp Wythe, übertragen das in n. 141 bezeichnete, von ihnen* ex concessione et vendicione *des Londoner Krämers Henr. Loveliche und dessen Ehefrau Margaretha erworbene Grundstück in Lynn an den Londoner Tuchmacher Walter Cherteseye und die Lynner Bürger Joh. Spicere, Andreas Swantone, Philipp Franke und Roger Hood*[1]. — *1418 (6 Henr. V) Mai 12. Lynn.*

StA Lübeck, Anglicana n. 83; Or. Perg. m. 2 anh. S.

158. *Der Brüsseler Amtmann und die Stadt Brüssel verleihen den Kaufleuten aus Deutschland auf ewige Zeiten Handelsfreiheit nebst einigen weiteren Vorrechten für ihren Verkehr in der Stadt. — 1418 Mai 14.*

Aus K StA Köln, Hanse I n. 287; Or. Perg. m. 2 anh. S. Aus dem Brügger Kontor-Archiv. Hagedorn. — Das. eine Abschr. im hans. Kopiar E fol. 42.

Allen den ghenen, die dese jegenwordige lettren suelen sien ende hoeren lesen, Willem van Assche, amman van Bruessel in der tijt, ende schepenen, rentmeesteren, guldekenen, achte van der gulden ende alle de gemeyn rait der selver stat saluyt mit kennissen der waerheyt. Tot goeder politien ende goeden regimente van steden, landen ende luden behoirt, dat neringe ende comanscap daerin ende onder gebuedt werden; de coopman nimt, versuect ende frequenteert oic alremeest die stede ende plaetsen van neringhen ende comanscappen, ende dairin wandelt hij rust ende ver-

a) *Folgt* tho Wyborch *R.*

1) *S. oben n. 141. 1419 Mai 8 verzichtet Roger Hood zu Gunsten von Joh. Spycere auf alle Rechtsansprüche an dem gen. Grundstück,* quod quidem tenementum cum omnibus edificiis et suis pertinenciis nos predicti Rogerus et Johannes Spycere una cum aliis nuper habuimus nobis, heredibus et assignatis nostris ex dono et feoffamento Johannis Lawney — et Margarete uxoris ejus. *Ebenso verzichtet 1419 Nov. 29 Walter Cherteseye zu Gunsten von Joh. Spycere. StA Lübeck, Anglicana n. 85 u. 90; 2 Or. Perg. m. anh. S.*

keert alre liefste, dair hij mit gratien, previlegien ende vryheyden behuedt, beschudt ende beschermt wordt van overlaste, schaden, scheemten, confusen, bedrieghe, gewoude ende ongevoeghe. Ende dairom, want wi van Goids ende van rechts weghen sculdich gehouden ende verbonden sijn, rust, vrede, comanscap, neringhe ende allen gemeynen orber in der voirseider stat van Bruessel na onse vermoigen voirt te keren, te starken ende te vueden, soe doen wi te weten enen yegeliken, kennen oic ende lijen openbaerlic mids desen lettren, dat wij den gemeynen coopluden van Almanien ende elken van hen allen, die de voirseide stat van Bruessel mit huerre comanscappen begheren te besueken ende te frequenteren, mit onser alre eendrechtigen accorde, wille ende consente gegonnen, gegeven ende verleent hebben ende mids desen onsen openen lettren gonnen, gheven ende verlenen alsulken gracien, previlegien, vriheyden ende rechten, als hier navolghen ende beschreven sijn, de welke wi hen voer ons ende voer onsen hoiren ende nacomelingen gheloeft hebben ende geloven in goeden trouwen voirtaen ewelic ende sonder ennigerhande fraude of argelist vast, gestede ende onverbreckelic te houden ende te doen houden na allen onsen vermoigen.

[1.] In den yersten, dat de voirseide cooplude mit hueren live, goede, familien, boden ende huysgesinde te lande ende te water totter voirseider stat van Bruessel also vry, veylich ende ombesorght suelen moigen comen ende seynden ende daerin wandelen, wonen, bliven ende verkeren ende huer comanscap ende neringhe aldair bedriven ende hanteren ombelast, ongelet, ongehijndert ende ombeswairt van yemanne, wie hij sij, als onse ingesetenen medepoirteren van Bruessel. Ende die geloven wi gelijc den selven onsen ingesetenen medepoirteren binnen ende buten, soe wair of te wat steden dat gebueren sal ende sij des te doen moigen hebben, te verantworden, te verdedingen, te beschudden, vry te houden ende te beschermen, sonder ennigerhande fraude of argelist, behoudelic ende uutgescheyden in allen zaken des heren gerechten tolle ende geleyde.

[2.] Item dat nyeman van den voirseiden coopluden ende van hueren kijnderen, boden ende huysgesinde binnen der stat ende vriheyt van Bruessel noch anderswair in Brabant, dairt recht doende in onse vermoigen is of wesen sal, voer des anders schout of misdaet aengetast, geschedicht, gehouden noch gehacht en sal werden aen live noch an goede, het en waere, dat hij selve openbairlic ende kenlic burghe waere voer de schout of hantdedich aen der misdaet, of dat hij die hadde doen[a] of beganghen, sonder argelist.

[3.] Item al waeren de stede, dorpe of lande, dair de voirseide cooplude of huer boden ende huysgesinde uyt geboren of daer huer gůede of woenstede gelegen waeren, yemanne, soe wie hij waere, ennige lijfrenten of ander schout sculdich, soe en suelen wi nochtan niet gehenghen, gestaden noch gedůeghen, dat sij of ennich van hen allen mit live of mit goede daervoer gepant, gehacht of gehouden werden tot enniger plaetsen in Brabant, dair wijt mit rechte keren of benemen moigen, men en bevonde dan opembairlic ende sonder fraude, dat sij selve in hueren propren persone die schout of lijfrenten mit handen ende mit monde geloeft, bekendt of besegelt hadden.

[4.] Item overmids dat de comanscappen ende vurwarden dicwile zelselic ende misselic vallen ende dicwile argelist ende bedriech dair invallen ende schuylen, mids dat de lude niet alle even waraftich en sijn, soe begheren wij van den voirseiden coopluden, op dat hen gelieft hier in der stat van Bruessel te comen ende te ligghen ende huer comanscap alhier te hanteren, dat sij huer gelt ende goet also wijsselic borghen ende uutsetten ende van den ghenen, daer sijt aen hanghen,

a) doen doen *K.*

alsulken vûrwarden, kennisse ende vesticheyt nemen, het sij van scepenenbrieven, het sij voer de gulde of voer andere wittige getughen of onder der gheenre seghelen of marken, dairmede sij pleghen te manghelen, te copen ende te vercopen, of onder andere segele autentike of onder der gheenre segele, tekene of merke, die ter goeder ende geloeviger famen staen, dat men huer zaken vijnde clair, zuver ende opembair. Ende dairaf suelen wi hen ende willen alsulken corten ende onvertoghenen recht doen geschien, sonder ennich gebannen gedinghe, dat sijs recht doende wael content ende tevreden suelen wesen.

[5.] Item dat nyeman in onser macht of berichte wesende der gheenre goede, die den voirseiden coopluden sculdich sijn of suelen wesen, mit engheenrehande beschudbrieven of mit anderen argelistighen vûrwarden jegen huer voirseid schout beschudden noch bevryen en sal. Mer waeren dese huer schulderen yemanne anders ennige wittige schout sculdich, dair men sonder ennigerhande fraude of argelist goet ende claer bethoen af vonde, ende de ghene, die die schout yesschen of vorderden, houden dorsten ende hielden mit hueren ede ten heyligen, dat men hen die schout sculdich waere, nûemende ende openbairlic exprimerende de pointen ende zaken, dairaf sij ruerden, ende dat sij die schout niet en yesschen om des schulders goet te beschudden of om den coopmanne tsine voer te draghen: dien luden, op dat huer schout ende vurwarden claer ende rechtveerdich waeren, souden wi ende suelen, willen ende oic moeten doen recht ende bescheyt, ende des suelen hen de voirseide cooplude billic ende recht doende tevreden houden.

[6.] Item en suelen wi niet gestaden noch laten geschien, dat men onder ons of in plaetsen, daer wi ennich bedrijf of beweyndt af hebben, opter voirseider cooplude lijf of goet ennigerhande schattinge, leninge, zettinge, imposicie, beswaringe of ongelt maken sal, zetten of ordineren in enniger vueghen of manieren.

[7.] Item geloven wi den voirseiden coopluden, dat wi mit rade, toedoene ende goeden avise van hen, wanneer sijs begheren, gheerne ende vriendelic suelen helpen zetten, maken ende ordineren alsulken redelike ende gevuechgelike ende, oic strenghe bande, boeten, keûren ende remedien, als hen billic ende rechtdoende wael genûegen suelen, dat enghene van hueren knechten of dieneren der selver cooplude goet, ghelt, cleynode, juwelen noch comanscappen verbûeren, verdobbelen, vertuysschen, verzetten noch tonwise[1] overbrengen en moighen binnen der stat of vriheyt van Bruessel voirseid.

[8.] Item al wairt of al gevielt also, dat veede, orloge of vyantschap waeren of opunstonden tusschen onsen genedigen here van Brabant, die nu is of die namaels sijn sal, in deen zide ende den heerscappen, landen, steden of dorpen, dair de voirseide cooplude uus geboren of getoghen of dair sij in geguedt of geseten waeren, in dander zide of anders in enniger vueghen, soe sijn nochtan onse meyningen, vûrwarden ende gelûften, also verre alst in ons is, dat de voirseide cooplude aen live noch aen goede dairin niet gehouden veedbair noch pandber wesen en suelen in enniger manieren, mer sij suelen dien niet lettende noch wederstaende mit hueren live, comanscappen ende goeden in allen steden ende plaetsen, dair wi se recht doende verantworden moigen, vry, veylich, ongelet ende ongehouden wesen, varen, bliven ende verkeren, gelijc als of des niet en waere, het en waere dan, dat sij hen des orloighs of der veden voirseid openbairlic onderwonden of aennamen, sonder argelist.

[9.] Item willen wi ende verlenen hen, dat sij van allen hueren goeden ende comanscappen hueren yersten toendach hier in der stat van Bruessel vry

[1]) = te onwise, to unwise.

suelen hebben van allen assizen ende onghelde, uytgescheyden van des heren gerechten tolle.

[10.] Item gheven wi ende verlenen den voirseiden coopluden, dat sij alle goet ende comanscappe, die sij hier te Bruessel brengen suelen, die sij hier niet en sliten, en vercopen noch en vertieren, weder enwech suelen moigen vueren of doen vueren, alst hen gelieft, ombeswairt, ongehijndert ende ombelet van allen laste, assizen ende onghelde, uytgescheyden van des heren gerechten tolle ende geleyde, uytgescheyden oic allen goeden, die toebehoeren der wijnassizen, der bierassizen ende der honichassizen.

[11.] Item als de voirseide cooplude hier in der stat of vriheyt van Bruessel ennigerhande comanscappe of pennewairden te cope brenghen of doen brenghen, het sij wolle, bontwerck of ander goet, ende dat vercopen, sliten, vertieren of veranderen in groetten of in grosse, soe willen wi, gheven hen oic ende verlenen openbairlic, dat sij dairaf als van den assizen van Bruessel engheen verantworden, enghenen last draghen noch onlede hebben en suelen, mer de ghene, die dat goet teghen hen copen, suelen de voirseide assizen moeten verantworden ende den last dairaf draghen, evenverre dat de ghene, die dat goet also copen, ingeseten lude of persone sijn der stat van Bruessel voirseid; mer warent lude of persone van buten der vriheyt van Bruessel, soe suelent de voirseide cooplude moeten kundigen ende te weten doen den ghenen, die dassizen van der stat voirseid van dien goeden te verwaren ende te regeren hebben, eer sij tvoirseide goet uyt hueren handen suelen laten scheyden. Ende soe waer de selve cooplude dat versuymden of des niet en deden, soe suelen sij dassizen voirseid selve moeten verantworden ende opleghen.

[12.] Item boven ende tot allen pointen ende gratien voirschreven gheven wi ende verlenen den coopluden voirseid, dat sij ende huer goede, pennewairden ende comanscappen voirseid, ende dies gelijcs, dien sij se vercopen, binnen der stat ende der vriheyt van Bruessel voirseid assizevry ende van assizen veylich ende ongehouden suelen wesen van allen goeden, die toebehoeren der meerseryen, als van yser, van stale, van botren, van smeere, van ruete, van keeze, van copre, van tenne, van lote, van lattoene, van battaillen, van peper, van ghingber, van comine, van soffrane, van suker, van guldenen clederen, van ghestelsaye[1], van hyersaye, van fösteyne, van wasse, van cotthune, van herssen, van pecke, van hoetdueken, van olie of smoute, van bresilienhoute ende van allen anderen cruden sonder van gesodene crude ende voirt van alre vettewaren, die men vercoept ende uytsnijdt mitten messe, alle fiande argelist ende quade vonde ende opzetten in allen punten, artikulen ende stucken voirschreven gehelic ende altemale uytgescheyden ende uutgesloten.

In welker dinghen voirscreven alle gemeynlic orconde, getuychgenisse ende ewiger vesticheyt hebben wij amman van Bruessel voirgenoempt onsen propren seghel ende wij schepenen, rentmeesteren, guldekenen, achte van der gulden ende gemeyn raet van Bruessel voirseid in den name van der selver geheelre stat den seghel ten zaken der stat van Bruessel dicwile voirgenoempt doen hanghen aen desen openen lettren, die gemaict ende gegheven waeren opten veerthiensten dach der maent van Meye int jaer onss Heren dusent vierhondert ende achtien.

[1]) *D. i. Sersche* (saye) *aus Ghistelles in Westflandern, vgl. Bd. 3 Glossar unter* ghyeselsaye. *Das folgende* hyersaye *ist wahrscheinlich irische Sersche* (hiersch *als Nebenform zu* Yrsch *s. Verwijs en Verdam, Middelnederl. woordenb. 3, 962*). *Das oben Bd. 5 S. 231 vorkommende rätselhafte* hiecsaeye van yrlaer *muss demgemäss wohl auch in* „hiersaeye“ *verbessert werden.*

159. ***Hochmeister [Michael Küchmeister] an K. [Heinrich V] von England: ersucht um Freilassung der verhafteten Danziger Schiffer und um Freigebung der arrestierten Schiffe. — 1418 Mai 19. Herrengrebin.***

Aus K StsA Königsberg, Hochmeister-Registrant 10 fol. 130. Regi Anglie.

Recommendacione premissa humillima ad celsitudinis regie beneplacita votiva cum obsequiis indefessis. Invictissime princeps, rex magnifice et domine graciose. Ad nostram inpresenciarum ligeorum opidanorumque nostrorum Danensium tam civium quam navium gubernatorum et realium mercatorum congregacio quam plurima devenit presenciam personalem, non sine suspiriis dolorosis ac cordium suorum amaritudinibus nobis exponentes, quomodo in regie dominacionis vestre regno naves ipsorum nullis meritis exigentibus arrestantur[1] et ad celsitudinis vestre servicia deputantur[a], ymmo nonnulli navium earundem gubernatores diris carceribus crudelissime detinentur, ob quod iidem fideles nostri et dilecti inopie miserabili et dampnis irrecuperabilibus cogantur indubie subjacere. Quibus utique animo compassivo et tanto intimius, quanto propensius ipsos immunes fore intelligimus, non inmerito condolemus. Quare, princeps invictissime, serenitati vestre regie confidencia zelantissima multiplicatisque precibus devotissime supplicamus, quatenus examinata regie mansuetudinis clemencia nostratibus memoratis justicie causa et suarum innocenciarum ob respectum, ne jacturis quodammodo pocioribus, quod absit, inconsulcius innodentur, vestra dignetur magnificencia consolacione graciosa sic effectuabiliter providere, ut vincti a captivitatibus emittantur quodque unusquisque navibus et rebus suis cum singulis[b] serviciorum suorum fidelium regie graciose vestre [celsitudini][c] exhibitorum satisfaccione congerenti et condigna consecuta ad lares proprias absque dilacione ulteriori valeat remeare, animadvertentes, quanta dileccionis et favoris prosecucione placibilique voluntate vestratibus hic in terris nostris semper occurrimus, quibus eciam aliquem invitus pati vellemus injuriam irrogari. Dignetur igitur vestra magnificencia regalis, se erga nostros in premissis ita benignum, benivolum et graciosum, uti indubie speramus, exhibere, quemadmodum regia majestatis vestre celsitudo grata erga vestros vicissitudine eventuris peradoptat temporibus jugiter nos facturos, pro quibus Dei salvatoris nostri pietatem ineffabilem unacum ordine nostro toto pro vestre salutis et prosperitatis augmento felici obligamur humillimis continuo precibus exorare. Datum in Grebin, feria quinta ante festum trinitatis anno etc. 18.

160. ***Ritter Kersten Niklesson [,Hauptmann von Wiborg,] an die livländischen Städte: hält gegen ihre Zuschrift seine Beschwerde über Reval wegen Schädigung der Unterthanen K. Erichs aufrecht[2]. — [1418] Mai 20. Wiborg.***

Aus R StA Reval; gleichz. Abschr. Höhlbaum.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 5 n. 2417, wiederholt Silfverstolpe, Svenskt Diplom. 3 n. 2637. Verz.: HR. 6 n. 550.

Den erwerdigen vorzichtigen luden, borgermesteren und råtmannen der Lyfflandeschen stede kome dusse breff.

Vruntlike grote und wes ik gudes vormåch. Wetet, leven vründes, dat ik juwen breff wol vornomen hebbe, alze juwe vorzichticheit my toschreff, dat de van

a) deputentur *K.* b) singulis cum *K.* c) *Fehlt K.*

1) *S. n. 133 Anm. 1.* 2) *S. oben n. 152. Im Juli 1418 beschäftigt sich auch der Lübecker Hansetag mit der Angelegenheit, nachdem sich Kersten mit einer Beschwerde über Reval an Lübeck gewandt hatte. HR. 6 n. 591, 592; 556 A, 33—34; 583 u. 584, letztere beiden auch gedr. Styffe, Bidrag till Skandinaviens historia 2 n. 83 u. 84, Silfverstolpe, Svenskt Diplom. 3 n. 2432 u. 2509; verz. Reg. Dan. II 1 n. 4447 u. 4448.*

Revale mynes heren konynges gnâden und synen underzâten nynen vordreyt edder schâden gedan hebben, ane dat der stede bôd is. Des hôpet mi to Gode und to ju, dat gii dat selven wol derkennen kônnen, dat mynes heren ghnade van den steden und côpmanne anders nicht vormodende is men leve [und] vruntschopp. Ok en hebben se nyn ofverbôd, ofver mynes heren underzâten tho rychtende âne mynes heren vûlbord. Ok en hebben de stede edder de van Revale nyne vorwârnynge gedân edder vorboed gesant an mynes heren amptlude, stede edder underzaten, dat se ziick vor jenych bôd hôden scolden. Men allent, dat en gescheyn is, dat is en wederfaren in der thosokinge in leyve und in der vruntschopp, alze se van oldinges bewone weren. Item alze gii schryven, dattet mynes heren ammetluden, steden edder underzaten tho nynen vordreyte edder schâden gedân is, sunder in dat meyne beste, dat beste bekenne God. Ok kunne gii dat sulven wol derkennen, welkerleye wiis mynes heren underzaten dat beste todreven is, und ik besorge my des, alze ik juwer erbarheit er toschreven hebbe, wû de rad van Revale ziick noch nycht sulven rychten edder gii se darane vûllenkomeliken edder leyffliken underwisen willen, dat dat [l]este[a] wert in ghroter clâge kômen vor mynes heren gnâde, vor andere heren und stede. Vordermer kan ju desse erber man, her Johan vamme Holte râtman tho Revale alle dynck berichten, wes he hiir ghehort hefft van clage der underzaten mynes heren. Hiirvan beghere ik van juwer erbarheit een leffliick und een endych antworde. Gode almechtich blyvet bevolen to ewigen tiiden. Ghescreven to Wiborch des vrydages na pinxsten.

By my Kersten Niclisson, riitter.

161. Dortmund an Lübeck und die hansischen Ratssendeboten daselbst auf deren Schreiben: dem Ersuchen Dortmunds gemäss haben sie dem deutschen Kaufmann in Flandern geschrieben, dass er Tacke und Gymme veranlassen solle, nächste Pfingsten nach Lübeck zu kommen oder Bevollmächtigte dorthin zu senden; Dortmund hat in derselben Sache auch vom Kaufmann in Flandern einen Brief erhalten, den es der Stadt Lübeck zur Mitteilung an die Ratssendeboten übersandt hat; bittet, auf sein Bestes bedacht zu sein und es bei den alten kaufmännischen Privilegien zu erhalten, wante wij eynen iclichen gerne don willen na unsen vormoge, gelych wij den ersamen rade van Lubeke in dissen saken geschreven hebben[1]. — *[1418?] Mai 21* (sabbato post pentecostes).

StA Lübeck, Adjecta ad acta Batavica I; Or. m. S.

162. Hochmeister [Michael Küchmeister] an K. [Erich] von Dänemark: der Danziger[2] Bürger Peter Lumpe beklagt sich, dass ihm sein Schiff nebst der

a) beste *R.*

[1]) *Über den Streit Dortmunds mit seinem Rentengläubiger Joh. Tacke aus Duisburg und dessen Neffen Joh. Gymme s. n. 259 und die weiteren Aktenstücke aus den Jahreu 1419 und 1420. — Der oben erwähnte Brief des Hansetages an den deutschen Kaufmann ist höchst wahrscheinlich derselbe, auf den Dortmund in einem Schreiben von [1418] Okt. 15 (HR. 6 n. 602) Bezug nimmt, nachdem es aus Brügge Nachricht über den Erfolg dieser Verwendung des Hansetages erhalten hat. Mit diesem Hansetage könnte die Lübecker Tagfahrt von 1418 März 25 gemeint sein, deren Recess uns nicht erhalten ist. Der vorliegende, auf Mai 21 zu datierende Brief Dortmunds wäre dann an den Lübecker Hansetag gerichtet, der auf Juni 3 berufen war (HR. 6 n. 535), thatsächlich aber erst Juni 24 zusammentrat.* [2]) *In Danzig übernehmen 1418 Mai 31 vier gen. Einwohner von Kampen die von Gerd Witte hinterlassenen Güter bis zum Eintreffen der Erbschaftszeugnisse aus Kampen, u. zw.* 8 Ledische laken, 4 Amsterdamsche besigelt, 2 Amsterdamsche unbesigilt, 33 Arnamsche gulden, 3 Riinsche gulden, 6 cronen, 1 Eng[ilsche] lichte nobile, 2 Hollandissche schilde, 1 quartier von eyner nobil und 1 nobilen werdt an Vlamisschem payment. *StA Danzig LXXI, 9; gleichs. Abschr.*

Ladung in Dänemark, als er Unwetters halber dort landen musste, arrestiert ist; bittet, Schiff und Waren dem Überbringer Peter als dem alleinigen Eigentümer oder dessen Bevollmächtigten zurückgeben zu lassen. — 1418 Mai 24 (am dinstage noch trinitatis). *Marienburg.*

StsA Königsberg, Hochmeister-Registrant 10 S. 138. Dem konige czu Denemarkt.

163. *Braunschweig bezeugt für Lüneburg die Minderwertigkeit einer von dort bezogenen Häringssendung und bittet, den Lieferanten zum Ersatz des entstandenen Schadens anzuhalten*[1]. — *1418 Mai 25.*

Aus StA Braunschweig, Kopiar 4 fol. 42 b. Überschrieben: Heningh van Berclinge testificacio, quod non copmans waringe.

We de rad der stad to Brunswik bekennen openbare in dussem breve vor alle den yennen, de on sên, horen offte lesen, unde sunderliken vor den erzammen wyzen radismeisteren unde ratmannen to Luneborch, unsen leven bezunderen guden frunden, dat vor uns gewest is Henning van Berclinge dusse breffwyser, unse borger, unde hefft uns verstan laten, dat Heyne van Zaldere borger to Luneborch gesant hedde seven tunnen heringes nu in der vasten, de neyst vorgan is, to Brunswik by Bernsteden dem vormanne, unde de tunnen, dar de hering ynne were, weren ghemerket myt alzodanen merken, alze under dusse scrifft getogen sy. De sulve seven tunnen heringes hedde unse vorgenante borger gevoret laten to Halberstad unde hedde der eyn deil dar verkofft, unde alze de tunnen opgeslagen worden, do en were de hering nicht kopmannes waringe, alze dat he darumme gehindert unde in de hechte gesat worde to Halberstad so lange, dat en syne frunde utborgheden, unde dat he umme unser bede willen van der hindernisse weder los wart. Des lete he dessulven heringes twe tunnen weder vôren in unse stad, dar we umme syner bede willen unses[a] radekumpane unde unsen gesworenen marketmeister unde andere unse warhafftigen borgere by sanden, de uns berichteden, dat de hering nicht kopmannes wåringe en were, went he myddene in den tunnen were vermenget myt Lubischem heringe unde ok hovetlos unde schalbach hering darmede were. Unde de anderen viff tunnen heringes worden gesant in Doringen to vorkopende, alzo dat de sulve unse borger claget, dat he des to schaden hebbe boven sesteyn Rynsche guldene, dar he in unser yeginwordicheyt syn recht to gedan hefft. Hirumme bidde we, leven frundes, myt flite, dat gy unsem borgere behulpen syn umme rechtes unde unsen willen over Heynen van Zaldere juwen borger, dat he ome synen vorgescrevenen schaden wederkere unde ome umme den hon unde smaheyt, de he van der wegene geleden hefft, dô so vele, alze ome not sy, unde gik hiran bewyzen, alze we gerne welden, wanne id den juwen myt uns alzo gewant were; des gelove we juwer fruntscop wol unde willen dat gerne têghen gik vordenen. Dusser ding to bewysinge hebbe we unser stad heymelike ingesegel witliken laten drucket an dussen breff, de gegeven is na Godes bort dusent unde verhundert jar darna in dem achteynden jare to sante Urbanus dage.



164. *Hamburg bezeugt für Hzg. Johann von Baiern, Herrn zu Voorne, den Kapitän von Brielle und die Städte Brielle und Dordrecht auf Grund der*

a) *So.*

[1]) *1419 April 10 bezeugt Braunschweig wieder eine Beschwerde seines Mitbürgers Hans Polman über drei Tonnen Häring, die er von dem Lüneburger Bürger Hans Elenbeke hat kaufen lassen* (wente in allen dren tunnen were de hering vermenget myt hollem heringe, unde sunderliken in eyner tunnen were de hering ingestort unde were wan unde hol unde schalbach). *StA Braunschweig a. a. O. fol. 48.*

eidlichen Aussage vieler Mitbürger die Arrestierung einiger von diesen mit Bier beladener Schiffe in Dordrecht und Brielle, und bittet um Auslieferung des Gutes an den Hamburger Kaufmann zu Sluys[1]. — *1418 Mai 28. Hamburg.*

Aus H StA Hamburg, Trese Ff 7; Or. Perg. mit Einschnitt für das Siegelband, durch Moder stark beschädigt. Einzelne jetzt ganz unleserlich gewordene Stellen sind nach einer aus der Mitte des 19. Jh. stammenden Abschrift der damals noch besser erhaltenen Vorlage ergänzt.

Über Sendungen nach Holland berichten die Hamburger Kämmereirechnungen 2, 26 zu 1416: Cletzen ad ducem Hollandie 35 lb. *2, 30 zu 1419:* Dominis Hoyeri et Cletzen 428 lb. ad Hollandiam et Flandriam.

Deme irluchtigen fursten unde hochgeboren heren, hern Johanne hertegen van Beyeren, electen van Ludeke, graven to Loon unde heren van Vôrne etc., unsen gnedigen heren, ersamen unde strengen rittere hern Gherde van Hemmeskerken capeteyne to dem Bryle, erbaren unde vorsightigen wisen luden, schepen, radmannen unde schulten der stede to Dordrecht unde to dem Bryle, unsen ghemynden leven vrunden, unde vortmer allen guden luden, de dessen breeff zeen effte horen lesen, enbede wii borgermestere unde radmanne to Hamborch unsen vruntliken denst unde wes wii gudes vormoghen. Unde don juw, hochgeborne furste, leve holde here, unde allen guden luden vorbenomed witlik openbare tughende vor allesweme, dat vor uns synd gewesen desse nabenomeden unse medeborgere unde portere unde hebbet uns vorstan laten, wo dat se ere bêr geschepet hadden in desse nascreven schipperen, alse dat desse nascreven unse borgere mit upgerichteden vingeren vor uns in den hilgen geholden unde vorrichtet hebben, unde wo de strenge ritter her Gherd van Hemmeskerken, de van Dordrecht unde van dem Bryle ere schepe unde dat sulve unse nabenomeden borgere ber anghehalet hebben.

[1.] Te dem ersten so hebben de van Dordrecht angehalet, alse wii vornomen hebbet, schipper Schele Pape, unde in sinem schepe hadde Wichman Gronewolt unse borger 35 tunnen bêres van dessem merke . Item hadde van demsulven schepe Arnd Brun unse borger 29 tunnen beres van dessem merke . Item Detleff Bake unse borger [34][a] tunnen beres van dessem merke . Item Peter van dem Borstelde unse borger 44 tunnen beres [van dessem merke][a] . Item Hinrik Seghelken unde Hildebrand Kalhof, uns[e borgere][a], 28 tunnen beres van dessem merke . Item Ludeke Sankenstede unse borger 28 tunnen beres van dessem merke . Item desulve Ludeke Sankenstede unse borger [28][a] tunnen beres van dessem merke . Item Johan Krantz unse borger 28 tunnen beres van dessem merke . Item Ludeke van Eyszen unse borger 28 tunnen beres van dessem merke . Item Wilken Luders unse borger 56 tunnen beres van dessem merke . Item Johan Sprinke 56 tunnen beres van dessem merke . Item Hermen van Rentelen unse borger 28 tunnen beres van dessem merke . Unde dyt vorbenomede schip behorde unsen nascreven borgeren, alse dem ergenomeden Schele Pape en achtendel, item Johan Wonstorpes wedewen en achtendel, item

a) *Durch Moder zerstört. Ergänzt aus n. 862.*

1) *Vgl. Hübbe, Ehemaliger Gebrauch der Haus- und Hofmarken in Hamburg, Ztsch. f. Hamburg. Gesch. 4 (1858), 420 ff. mit Abbildungen der hier vorkommenden Handelsmarken.*

Detleff Baken en achtendel, item Wilken Nyenborge en achtendel, item Bernd Gronewolde en verendel, item Wichmanne Gronewolde en verendel, dat se vor uns by eren eden vorrichtet hebben.

[2.] [Vortm]er[a] so hebben de van Dordrecht ghenomen Johanne Wildestorpe unsem borgere en schip, dat demsulven Johanne tobehorde. Unde in demsulven schepe hadden desse nascreven unse borgere er ber gheschepet, alse dat erer islik vor uns [mit synem][a] ede vorrichtet hefft: To dem ersten Hinrik Seghelke unde Hildebrand Kalhoff, unse borgere, 28 tunnen beres van dessem merke . Item Detleff Bake unse borger 56 tunnen beres van dessem merke . Item Johan Hezeman unse borger (43)[b] tunnen beres van dessem merke . Item Johan Nyebur unse borger 56 tunnen beres van dessem merke . Item Wichman Gronewold [unse][a] borger 7 last unde 3 tunnen beres van dessem merke . Item Borcherd van Lune unse borger 28 tunnen beres van dessem merke . Item Ghodeke Brokehoved unse borger 58 tunnen beres van dessem merke . Item Alberd Oldehorst unse borger 28 tunnen beres van dessem merke . Item Bernd Potrow unse borger 56 tunnen beres van dessem merke . Item Hermen van Tzeven unse borger 56 tunnen beres van dessem merke . Item Bernd Enbeke unse borger 28 tunnen beres van dessem merke . Item Johan Hermensborch unse borger 28 tunnen beres van dessem merke . Item Wilken Luders unse borger 56 tunnen beres van dessem merke .

[3.] Vortmer hebben de van Dordrecht angehalet Gherd Willemsson van Herderwiik; dar hadden unse nabenomeden borgere ere bêr in gescheped, alse dat erer islik vor uns mit synem ede vorrichtet hefft: To dem ersten Hermen van Tzeven unse borger 56 tunnen beres van dessem merke . Item Alberd Oldehorst unse borger 56 tunnen beres van dessem merke . Item Ghodeke Brockehoved unse borger 28 tunnen bers van dessem merke . Item Bernd van der Heyde unse borger 57 tunnen bers van dessem merke . Item Ludeke Cletze unse borger 28 tunnen bers van dessem merke . Item Bernd Enbeke unse borger 58 tunnen bers van dessem merke . Item Wolder van dem Loo unse borger 28 tunnen bers van dessem merke . Item Bernd Byshorst unse borger 4 last unde [8][a] tunnen bers van dessem [merke][a] . Item Heyno Soltzenshusen unse borger 58 tunnen bers van dessem merke . Item Wilken Luders un[se borger][a] 56 tunnen bers van dessem merke . Item Ludeke Boldertzon unse borger 28 tunnen bers van dessem merke . Item Ludeke van d[er Heyde][a] unse borger 28 tunnen bers van dessem merke .

a) *Durch Moder zerstört. Ergänzt aus n. 862.* b) *So die Abschrift.*

[4.] Vortmer hebben de van Dordrecht angehaled [Laurencius Bra]messon[a] van Herderwiik, dar unse nabenomeden borgere ere bêr in gescheped hadden, alse dat erer islik vor uns mit synem ede vorrichtet hefft: To dem ersten Hermen van Tzeven unse borger 56 tunnen bers van dessem merke. Item Alberd Oldehorst unse borger 28 tunnen bers van dessem merke. Item Johan Sprinke unse borger 28 tunnen bers van dessem merke. Item Vicke van der Heyde unse borger 28 tunnen bers van dessem merke. Item Detleff Bake unse borger 56 tunnen bers van dessem merke. Item Wichman Gronewold unse borger 58 tunnen bers van dessem merke. Item Johan van dem Busche unse borger 12 tunnen bers van dessem merke. Item Johan Nyebur 56 tunnen bers van dessem merke. Item Borcherd van Lune unse borger 29 tunnen bers van dessem merke. Item Ghodeke Brockehoved unse borger 58 tunnen bers van dessem merke. Item Bernd Byshorst unse borger 28 tunnen bers van dessem merke. Item Wilken Luders unse borger 56 tunnen bers van dessem merke.

[5.] Vortmer hebben de van dem Bryle anghehaled[b] dree schepe bers, tobehorende Eggherd Arndessone van Staveren, Clawes Albertessone van Campen unde Ludeken Wulfhaghen van Hamborch; unde uth dessen schepen hebben se dat gud beholden to dem Bryle. To dem ersten so hadden desse nabenomeden unse borgere gescheped in Eggherd Arndessone ere ber, alse dat erer islik vor uns mit synem eede vorrichtet hefft: To dem ersten Johan Krukow unse borger 28 tunnen beres van dessem merke. Item Hermen Osterhold unse borger 28 tunnen bers van dessem merke. Item Tydeke Osterholt unse borger 28 tunnen beres van dessem merke. Item Hermen van der Hoyen unse borger 57 tunnen beres van dessem merke. Item Hinrik Stillehorn unse borger 28 tunnen bers van dessem merke. Item Bernd Laghendorp unse borger 28 tunnen bers van dessem merke. Item Alberd Oldehorst unse borger 5 last myn 3 tunnen beres van dessem merke. Item Bernd van der Heyde unse borger 5 last bers van dessem merke. Item Meyne Dydersbuttel unse borger 56 tunnen bers van dessem merke. Item Borcherd van Lune unse borger 30 tunnen bers van dessem merke. Item Hans Rogge unse borger 28 tunnen bers van dessem merke. Item Bernd Koldowe unse borger 56 tunnen bers van dessem merke. Item Wilken Luders unse borger 56 tunnen bers van dessem merke. Item Deghener van dem Haghene unse borger 28 tunnen beres van dessem merke.

Vortmer hebben de van dem Brile angehaled Clawes Albertessone van Campen; dar hadden unse nabenomeden borgere ere bêr in gescheped, alse dat

a) *Durch Moder zerstört. Ergänzt aus n. 862.* b) angehehaled *H.*

erer islik vor uns mit synem eede vorrichtet hefft: To dem ersten Johan van Mynden unse borger 6 last myn 2 tunnen beres van dessem merke . Item Ludeke Cletze unse borger 28 tunnen bers van dessem merke . Item Syverd Cletze unse borger 38 tunnen bers van dessem merke . Item Sander Hoep unse borger 38 tunnen bers van dessem merke . Item Johan Krukow unse borger 28 tunnen bers van dessem merke . Item Johan van dem Busche unse borger 28 tunnen bers van dessem merke . Item Ludeke Sankenstede unse borger 28 tunnen bers van enem merke . Item Ludeke Sankenstede unse borger 28 tunnen bers van dessem merke . Item desulve Ludeke Sankenstede unse borger 28 tunnen bers van dessem merke . Item Meyne Dydersbuttel [56][a] tunnen bers van dessem merke . Item Wichman Gronewold unse borger 28 tunnen bers van dessem merke . Item Johan van Orle unse borger 28 tunnen bers van dessem merke . . . Item Johan Sprinke unse borger 28 tunnen bers van dessem merke . Item Wolder van dem Loo unse borger 56 tunnen bers van dessem merke .

Vortmer hebben de van dem Brile anghehalet Ludeken Wulffhagen, unsen borger; de hefft en gheloved unde zworen, mit synem live unde schepe wedder to dem Brile to komende vor sunte Johans dage in middenzomere[1], unde hebben eme 4 bussen ghenomen.

[6.] Vortmer so beghere wii borgermestere unde radmanne vorbenomed juu, hochgeborne furste unde gnedighe here, hertege Johan van Beyern, electe van Ludeke etc., unde allen vromen luden, de dessen breff zeen edder horen lesen, to wetende, dat de ergenomede Wilke Luders unse borger in dem ergenomeden schipper Johan Wildestorpe hadde 2 tunnen bers van dessem merke , alse he dat vor uns mit synem eede vorrichtet hefft. Ok so hadden etlike van unsen borgeren, alse wii warliken vornomen hebben, de nu buten landes sin, beer unde gud in de ergenomeden schipperen gescheped. Darumme gheve wii den erbaren mannen, olderluden unde ghemenen copmanne to Brugghe in Vlanderen wesende vulle macht in crafft desses breves, icht yemende van unsen borgeren in Vlanderen were, de ber effte ander gud in der vorbenomeden schipperen welk geschepet hedde, dat se vor en mit eren eeden vorrichten willen, dat darup de olderlude unde copmanne van Hamborch to der Slues in Vlanderen wesende van erer unde ok van unser unde unser borgere wegene desse vorbenomeden schepe, beer unde gud, dat unsen borgeren tobehored unde ghenomen is, vorderen, manen, entfangen unde darby don moghen gheliik unde in aller wise, icht desulven unse borgere alle jegenwardich weren. Unde wes de ergenomeden olderlude unde copmanne to der Slues offte weme se des vord mechtich maken, hirane don, dat wille wii unde unse borgere, den ere schepe, bêr unde gud ghenomen is, stede, vast unde unvorbroken holden sunder alle weddersprake unde namaninge in guden truwen. Hiirumme so bidde wii den hochgebornen fursten unde heren, hern Johanne hertegen van Beyeren unde electen van Ludeke etc., unsen gnedigen heren, unde alle gude lude vor-

a) *Durch Moder zerstört. Ergänzt aus n. 362.*

1) *Juni 24.*

benomed, dat se umme rechtes, unses denstes unde bede willen den ergenomeden olderluden unde copmanne to der Slues to unser borgere truwe hand gunstigen, vorderliken unde truweliken behulpen zin, dat unsen borgeren ere schepe, ber unde gudere wedder werden mogen; dat wille wii gerne vruntliken vordenen, wo wii moghen. To merer tuchnisse desser vorscreven stucke hebbe wii borgermestere unde radmanne to Hamborch vorbenomed unser stad inghezeghel witliken unde mit gudem willen an dessen breff gehenget laten. Gheven tho Hamborch na unses Heren bord dusend veerhundert darna in deme achteynden jare, an deme 28. dage des mantes May.

165. Ersb. Dietrich von Köln veröffentlicht ein Mandat K. Sigmunds aus Konstans von 1417 Mai 4[1]*, in welchem ihm aufgetragen wird, sich der Stadt Dortmund, die in Folge schwerer Fehden in Gefahr und Schulden geraten ist, ansunehmen, sie gegen Bedränger su schützen, sugleich aber auch sur ratenweisen Absahlung ihrer Schulden ansuhalten; er verspricht dem nachsukommen und den Gläubigern bestimmte Termine su setsen und wiederholt das kaiserliche Privilegium Dortmunds, nach dem es bei Strafe von 1000 Mark Gold nicht vor ein auswärtiges Gericht geladen werden darf. — 1418 Juni 9. Recklinghausen.*

StA Reval; gleichs. Abschrift.
Verseichnet: v. Bunge, Livl. U.B. 5 Reg. n. 2684.

166. Der livländische Ordensmeister [Sivert Lander von Spanheim] an Reval: K. Erich von Dänemark hat sich über Reval wegen Schädigung seiner Unterthanen beschwert; rät sum Vergleich. — 1418 Juni 14. Riga.

Aus StA Reval; Or. m. S. Höhlbaum.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 5 n. 2248. Verz.: HR. 6 n. 552, Reg. Dan. II 1 n. 4440.

Den vorsichtigen beschedenen mannen, borgermeisteren und radluden der stad Revele, unsen leven vrûnden, detur.

Meister Dutsches ordens to Liifflande.

Unse vruntlike grute und wes wi gudes vormogen tovoren. Ersamen leven vrunde. De here koning van Denemarken hefft uns sinen breff[2] und boden gesant und scrivet, dat sine undersaten van den van Revele beschediget, vorweldiget und vorunrechtet sin, als gi sulven wal werden vinden in der ingesloten affschriff sines breves, de enes luden van worden to worde. Und van der beschedicheit siner undersaten hadde wi nicht ere geweten noch gehort, und is uns wunderlich, dat gi uns van den saken nicht witlich gedan hebben, und dunket uns unredelich wesen, wente wir nicht en weten, wo adir wat wi dem konynge dar enkedes weder upp scriven adir enbeden sullen. Doch hebbe wi eme gescreven, wi willen mit juw darum spreken und horen, wo de sake sin. Hebbe gi sinen undersaten jenigen scaden unmogeliken gedân, dot en weder redelicheit darvor, upp dat gi und ander lude, de ut dessem lande vorkeringe hebben, dar nicht wederumme to schaden und to hindernisse komen. Wi hebben wal vornomen, dat ze ere solt und kopenschopp to Revell mosten liggen laten uppe der straten, und noch wedernemen noch vor ere schult wedergeven, dat tomale unredeliken ludet, nademe dat en dels des konynges lude nicht in der Hense en sin und der stede hense nicht en bruken. Hirum, leve vrunde, so willet juw gutliken mit en vorliken, dat ze nene

[1]) *Verz.: Fahne, Dortmund 2, 1 n. 205, Altmann, Urk. K. Sigmunds 1 n. 2253.* [2]) *Vor 1418 April 4. S. oben n. 152.*

clage mer darum behoven to donde, dar bewise gi uns sunderges guden willen ane. In deme almechtigen blivet gesunt. Gegeven to Rige am avende Viti et Modesti anno 18.

167. *Hzg. Johann von Baiern, Graf von Holland, verspricht in seinem Freibrief für Dordrecht*[1], *von den fremden Kaufleuten keine höheren Zölle zu nehmen als in seinen der Stadt zu übergebenden Zollbüchern enthalten sind; er bewilligt für alle in Dordrecht verkauften auswärtigen Waren Zollfreiheit für Käufer und Verkäufer, verheisst den unrechten Zoll zu Workum abzuschaffen, den rechten Zoll daselbst nicht zu erhöhen und oberhalb oder unterhalb keine neuen Zölle zu errichten, vorbehaltlich des alten Marktzolles* (die aldair van outs geweest is bij des outs heren tijden van Hoerne), *gesteht der Stadt neben verschiedenen anderen Vorrechten den ausschliesslichen Umschlag von Bier innerhalb zwei Meilen aufwärts und abwärts zu und verbietet allen Einwohnern von Holland und Zeeland, Wein anderwärts als auf dem höchsten Markte oder zu Dordrecht zu holen*[2]. *— 1418 Juni 20. Dordrecht.*

StA Dordrecht; Or. Perg. m. S.
Gedruckt: van Mieris, Groot Charterboek 4, 488, van de Wall, Handvesten van de stad Dordrecht 1, 446. Verz.: Van den Brandeler, Inventaris van het archief der gemeente Dordrecht 1, 44.

168. *Dortmund bezeugt, dass Everd van dem Schide weder Bürger von Dortmund ist noch Besitz daselbst oder Verpflichtungen gegen die Stadt hat. — 1418 Juni 21.*

Aus StA Reval; gleichz. Abschr., Beilage zu n. 180. Höhlbaum.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 5 n. 2260.

Wij borgermestere und raet der stades to Dorpmunde bekennen unde betughen openbaer in dissen breyve, dat Everd van dem Schide unse borgere nicht en is und ok in mannigen jaren unse borgere nicht gewesen en hevet und ok unse borgere nicht werden en darff. Vort so hebben vor uns gewesen ersame lude, her Tydeman Swarte pastor der kerken to sunte Reynolde to Dorpmunde, her Hilbrand Henxstenbergh und Coerd Bersword, und hebben aldar vor uns bekant, dat sey dar over und ane hebben gewesen in den jaren unses Heren dusent veyrhondert in dem elfften jare, dat Evert vorgescreven sijns erfflichen gudes utgegaan zij to Colne und hebbe dat zijnen rechten erven overgegeven, also dat hey neyn erfflich gut en hebbe in unser stat noch in unsen gerichte anders dan lyfftuchtrente, welk Evert vorgescreven ok selven vor uns bekant hevet, dat dat also sij, und als wij in unsen boken und registeren ok anders nicht en vinden. Vort so is Everd vorgescreven vry van schote und van allen anderen stades denste, den wij up unse borgere eff inwonere setten moeghen, wan uns des noet is, dat queme to van geistlichen eff wertlichen saken, sunder argelist. Und des to tuge hebbe wij unses stades secret an dissen breyff don hangen. Datum anno Domini millesimo quadringentesimo decimo octavo, vicesima prima die mensis Junii.

169. *Die Ratssendeboten der Hansestädte in Lübeck vereinbaren Satzungen behufs Aufrechthaltung der bestehenden Verfassungen, sie beschränken die Zugehörig-*

[1]) *Im Verlauf seines Kampfes gegen seine Nichte Herzogin Jacoba v. Baiern. Vgl. Löher, Jakobäa v. Baiern 1, 370, Blok, Geschiedenis van het Nederlandsche volk 2, 120. Am folgenden Tage verspricht Johann der Stadt Freiheit von allen Beschwerungen wegen seiner Fehde mit Jacoba und bestimmt u. a., dass alle während des Krieges nach Dordrecht kommenden fremden Gäste sich eidlich verpflichten müssen, der Stadt nicht zu schaden. Van Mieris 4, 490, van de Wall 1, 455.* [2]) *S. oben Bd. 5 n. 488.*

keit zur Hanse und zum Recht des Kaufmanns sowie die Wählbarkeit zum hansischen Ältermann auf Bürger von Hansestädten, verbieten die Ausfuhr des in Flandern auf Borg gekauften Gutes nach Livland oder Russland, die Unterstützung der Vitalier sowie mit gewissen Ausnahmen den geschäftlichen Verkehr mit Aussenhansen und treffen Bestimmungen über den Tuch-, Pelzwerk- und Kornhandel und die Münzprägung nebst verschiedenen anderen Verordnungen handelsrechtlichen und seerechtlichen Inhalts[1]. — *1418 Juni 24.*

StA Danzig; gleichz. Abschr.
StsA Königsberg, Hochmeister-Registrant 11 S. 253—260.
Gewandhaus-Archiv Stralsund, Denkbuch F S. 65 ff.; spätere Überarbeitung.
RA Groningen; Abschr.
Gedruckt: aus den Recesshdschr. HR. 6 n. 557, früher Burmeister, Bürgersprachen d. St. Wismar S. 64 ff.; in abgekürzter latein. Überarbeitung Leibniz, Corpus juris gent. dipl. 1, 313, wiederholt Dumont, Corps univ. diplom. 2, 2, 101, Lünig, Teutsches Reichsarchiv 14, 2, 17, van Mieris, Groot Charterboek 4, 509; im latein. Auszug Herm. Korners Eccard, Corpus histor. medii aevi 2, 1230 [vgl. Chronica novella des Herm. Korner hrsg. v. Schwalm S. 416], wiederholt Willebrand, Hans. Chron. 2, 79. Verz.: Hempel, Inventarium diplom. Saxoniae infer. 3 Sp. 61, Reg. Dan. 1 n. 3334 und II 1 n. 4444.

170. Entwurf eines zwölfjährigen Schutzbündnisses der Hansestädte[2]. — *[1418 Juni 24.]*

Aus StA Wismar, Recesshdschr. II fol. 124—126, Lage von 2 Doppelblatt Papier, eingeheftet hinter dem Recess von 1417 Okt. 3. Eyne thosathe der stede.
StsA Königsberg, Hochmeister-Registrant 11 S. 261—264.
Verzeichnet: HR. 6 n. 557a.

Wii borgermestere unde radmanne der stede A B C bekennen unde betugen openbare in dessem breve vor alsweme, dat wii na guder betrachtinge, wolberadenem mode, sundem rade unde vorenedem willen, dem almechtigen Gode to eren unde dor witliker nottrofft, nut, vrede unde vromen der lande unde unser stede unde ok umme trost, hulpe unde were, de unser eyne stad der anderen don mochte, wanne des nod unde behoff worde, mit gantzer endracht angegan unde gemaked [hebben], angan unde maken ok in crafft desses breves eyne vruntlike tozate unde vorbund jegen alsweme, utgenomen unsen heren den Romischen koning unde ok dat eyne islik desser vorscreven stede eren rechten heren do, des se em van eren unde rechtes wegen plichtich is, welke tozate unde vorbund anstan schal up sunte Michaelis dach erst tokomende[3] unde waren 12 jar al ut sik sunder middel na eynander volgende, in desser wiise:

[1.] Int erste, dat eyne islik desser vorscreven stede mit der anderen beste ummegan schal, unde eft se icht vorneme, dat er to schaden unde vorderve

[1]) *Vgl. die entsprechenden Paragraphen des Recesses, HR. 6 n. 556 A u. B, und die vom Lübecker Hansetage 1417 Juni 24 vereinbarte frühere Redaktion der Statuten, das. n. 398. Auf diese Statuten bezieht sich die Hildesheimer Kämmereirechnung von 1418:* Vor gant to dem anderen male an den rat to Brunswik umme de scriffte der Hensestede 3 s. — Gheschenket enem des rades scrivere van Brunswik darvor, dat he hire dem rade de ghesette der Hensestede utscreff, 4 s. *Doebner, U.B. d. St. Hildesheim 6, 88 f.* [2]) *Vgl. oben n. 106. Gleichzeitige Bündnisbestrebungen der pommerschen Städte: 1418 Okt. 9 vereinigen sich Stolp, Rügenwalde und Schlawe zur Unterstützung und Hülfe gegen Vergewaltigung. StA Rügenwalde (im StsA Stettin), Or. m. 3 S.; gedr.: Dähnert, Pomm. Bibl. 5, 28, Schöttgen u. Kreysig, Diplomataria et scriptores hist. Germ. 3, 79 (zu 1408). Schon 1417 hatten sich die untereinander verbündeten Ritter und Städte des Landes jenseit der Swine (Stargard, Greifenberg, Treptow, Wollin, Cammin, Massow) mit Stolp und der Ritterschaft des Landes Stolp vereinigt; vgl. Kratz u. Klempin, Städte der Provinz Pommern S. 362.* [3]) *1418 Sept. 29.*

komen mochte, dat schal se er benalen; unde alsodane warninge schal men radeswiise holden.

[2.] Vortmer eft jemand, van wat achte he sii, de vorscreven stede zamentliken edder besunderen veyden wolde umme jeniger redeliker zake willen de stad echliken unde witliken anrorende, so schole wii unde willen mit gantzen truwen to hope bliven unde unser eyn der anderen to eren unde to rechte mechtich wesen unde to vorbedende to mynne efte to rechte. Unde wered ok, dat jement der vorscreven stede welke, boven dat wii erer to mynne, to eren unde to rechte mechtich weren unde se vruntliken vorscreven, vorbeden unde darto vorboden hadden, wedder recht jo veyden, overvallen unde nynes ungemakes vordregen en wolde, so schal unser eyn der edder den anderen stad edder steden truweliken to hulpe komen mit sodaner were, also hiir nascreven steid. Doch welke stad also geveydet wert edder de men overvallen wil, schal dat vorkundigen 4 steden in dessem vorbunde begrepen, de er belegen sint, en ere nod to clagende unde to underwiisende; unde de 4 stede scholen denne dat gutliken bringen an den edder de de vorscreven beveydeden stad overvallen wil, dat se mit den anderen steden desses vorbundes der stad to eren unde to rechte mechtich sin, biddende, dat he edder se de stad bii rechte laten; unde wil edder willed sik de van den vorscreven steden besecgen laten, so scholen sik de sulven 4 stede darmede bekummeren, dat se de schelinge in vruntli[c]heid edder rechte vligen edder vorscheden. Duchte ok den vorscrevenen 4 steden dat recht to lastich wesen, so scholen [se][a] 4 andere stede ut desses[b] vorbundes[b], de em belegen sint, to sik nemen, unde de 8 stede scholen van unser aller wegen mechtich wesen, de vorscreven schelinge an rechte to vorschedende, eft se der vruntlicheid nicht ramen en konden, unde de[r][c] schedinge wille wii unde scholen den 8 steden biistendich wesen. Weret ok, dat sik de overvaller edder overvallere nicht wolden besecgen laten, so scholen en de vorscreven 4 edder 8 stede secgen unde kundigen, dat wii stede alle in dessem vorbunde benomed der vorscreven stad to eren unde to rechte mechtich siin unde willen unde moten, na deme se sik nicht besecgen laten en willen, bii erem rechte bliven; unde denne scholen de 4 edder 8 stede allen anderen steden desses vorbundes de gantzen legenheid der schelinge unde veyde vorkundigen unde witlik don, wo des nod is, dat men de[r][c] beveydeden stad to hulpe komen mot mit luden edder mit gelde, also nascreven steid, na begerde unde esschinge der sulven stad. Unde wered ok, dat de beveydede stad van jeniger stad desses vorbundes myn esschede in der hulpe, den dar se in dessem breve up geset is, der mynringe scholen ok al de anderen stede desses vorbundes geneten na andele de[r][c] lude edder des geldes, dar de ene stad ane vorschoned edder in erer gesatten hulpe vorminret werd. Unde wanne den steden der veydeden stad nod also vorkundiged is, so schal er eyn islik der stede bynnen 14 dagen na der esschinge witlik don, in wat wiise se er to hulpe komen wil mit luden edder mit gelde. Unde wil se er helpen mit luden, so schal se bynnen den ersten 14 dagen na den ersten 14 dagen sunder middel volgende de lude hebben in der stad, de der hulpe behoved; unde de stad, de de hulpe deyt, schal ere lude utsenden unde hebben up deme wege edder to watere to unde aff up ere egene koste unde schaden wente an de stad, der de hulpe behoff is; unde wanner se dar gekomen sint, so scholen se in der stad koste wesen, dar se gesand siin, de wiile se erer behoved, mer de sulve stad en dorff em nynen tzold geven. Were ok welk desser vorscreven stede, de der edder den anderen steden nicht to hulpe komen en konden mit luden, dat er bewiiselike nodzake beneme, de schal der edder den

a) *Fehlt* W. b) *So* W. c) de W.

steden de hulpe vorguden mit penningen, also vor isliken wepener 20 mark des halven jares unde vor den schutten 10 mark, unde de penninge schal men sunder argelist in de stad schicken unde hebben, der men de hulpe deid, bynnen den ersten 3 manten unde also vordan, alle de wiile de veyde wared. Unde de wepenere unde de schutten, de also gesand werden, scholen wol beperdet unde beharnissched wesen. Unde wanne ok de stad, der de hulpe schut, reysen wil, so schal se mit sodaner macht reysen, also se dat na redelicheid vurdest enden kan, edder de dar gesand siin, en derven to der tiid nicht volgen. Ok schal eyn islik up der reyse sin egene eventure stan van schaden unde van vromen. Men wonne men wor stede, slote edder veste, dar mach men zamentliken bii don, wes men denne to rade werd. Neme men ok vromen an namen edder reyser have, den schal men deelen na mantale der weraftigen lude, de den vromen vorworven hadden, utgenomen eteve, dat schal de stad to eren kosten hebben, dar de hulpe schud. Wes ok van dignissen werd, schal de sulve stad beholden; wat men aver van vangenen kricht, de schal men der stad antworden, der de krich geld, unde de schal deme, de den vangenen gegrepen heft, darvore don na wonheid des landes, dar de stad ane belegen is, edder se schal em den vangenen volgen laten.

[3.] Vortmer en schal nyn desser vorscreven stede jenigen landesheren edder ener anderen stad buten dessem vorbunde entsecgen sunder na rade der anderen 4 stede, de er negest belegen unde in dessem vorbunde sint.

[4.] Vortmer were, dat jenige schelinge were unde worde twisschen ichteswelken desser vorscreven stede, dat God afkere, de scholen sik under eynander vligen na rade der anderen stete in dessem vorbunde begrepen unde en teen dar nyne landesheren in noch anders jemende buten dessem vorbunde. Ok en schal der jenich den anderen beclagen to jenigen landesheren. Unde wor so twe stede schelaftich weren, de schulden dat deme rade to Lubeke vorkundigen unde se bidden, dat se andere stede desses vorbundes, de darto bequeme weren, scriven unde laden, dat se bii de schelaftigen stede reden, se tozamende vorbodende, unde darto helpen, dat se in vruntscop edder rechte vorscheden worden. Unde wes de ok schededen in vruntscop na beyder partie willen edder mit rechte na beyder clage unde antworde, dat scholen se holden bii der vorscreven pene. Wolden de schelaftigen stede umme vrevels willen den van Lubeke nicht vorkundigen, so schal dat eyne andere stad don, de de schelinge vorvaren heft, uppe dat id de van Lubeke besorgen mogen, dat de schelinge biigelecht werde, also vorscreven is.

[5.] Ok en schal de stad, der de hulpe schut, der weraftigen lude voder unde hoffslach stan, de[a] en van den steden desses vorbundes gesand worden.

[6.] Ok en schal nyn desser vorscreven stede umme jenigerleye zake, de in der tiid desses vorbundes unde tozate unde van desser tozate unde vorbundes wegen upgestan were, sik mit nymande vreden edder zonen edder jenich vruntlik bestand maken, id en sche mit unser aller willen unde vulborde.

[7.] Vortmer alle andere breve, de eyne der vorschreven stede den anderen hiir bevoren gegeven hefft edder[b] se zamentliken under eynander, de en scholden dessen breven noch desse jennen nicht to vorvange sin, mer se scholen alle bii vuller[c] macht bliven.

[8.] Dit is de tal der weraftigen lude, dar de eyne der vorscreven stede der anderen in eren noden na vorscrevener wiise to hulpe komen schal: Lubeke 20 wapent unde 6 schutten. Colne 20 w., 6 sch. Hamborch 20 w., 6 schutten. Bremen 20 w., 6 sch. Rozstok 12 w., 4 sch. Stralessund 16 w., 6 sch. Wismar

a) den W. b) edder *doppelt* W. c) waller W.

12 w., 4 sch. Brunswik 16 w., 4 sch. Dorpmunde 8 w., 4 sch. Luneborch 12 w., 4 sch. Gripeswold 6 w., 2 sch. Item de gemenen Prutschen stede 40 w., 10 sch. Colberge 4 w., 2 sch. Wisbu 6 w., 2 sch. Item de gemenen Liiflandeschen stede 30 w. unde 10 sch. Stettin 6[a] w., 3 sch. Anclem 4 w., 2 sch. Monster 8 w., 4 sch. Ozenbrucge 8 w., 3 sch. Stade 4 w., 2 sch. Buxstehude 2 w., 2 sch. Stargarde 4 w., 2 sch. Soltwedele 3 w., 2 sch. Ulssen 2 w., 2 sch. Meydeborch 16 w., 4 sch. Minden 6 w., 2 sch. Zoest 8 w., 3 sch. Hildensem 8 w., 4 sch. Gosseler 4 w., 3 sch. Gotingen 8 w., 3 sch.

Alle desse vorscreven stucke unde eyn islik besunderen love wii borgermeistere unde radmanne vast unde unvorbroken to holdende. Unde welke stad des also nicht en helde, de schal vorbroken hebben hundert mark fines sulvers, de helfte in de stad, der nicht geholden en is, unde de anderen helffte in de anderen stede desses vorbundes to vorvallende. Unde to merer tuchnisse etc.

171. *Die hansischen Ratssendeboten in Lübeck an [Hzg. Johann von Baiern, Graf von] Holland: beklagen sich, dass Leute aus Brielle und Dordrecht nebst anderen holländischen Unterthanen hansische Kaufleute und Schiffer aus Lübeck, Hamburg, Greifswald, Stralsund, Stettin, Preussen, Livland und anderen Hansestädten ihrer Schiffe und Güter beraubt und sie teilweise gefangen gesetzt haben; bitten, die unverzügliche Rückgabe des Genommenen oder einer Entschädigung sowie die Freilassung der Gefangenen zu veranlassen*[1]. — *[1418 Juni 24.]*

Gedruckt: HR. 6 n. 585, vgl. den Recess n. 556 A, 58. Ein entsprechendes Schreiben an Brielle das. n. 586.

172. *[Genter] Aufzeichnung über die Schuldforderungen einiger Bürger von Gent an den Lüneburger Bürger Ditlief Rolfsdorp. — [Vor 1418 Juni 29.]*

Aus StA Lüneburg; Papierblatt. Briefeinlage [zu einem nicht erhaltenen, in n. 173 beantworteten Schreiben Gents an Lüneburg].

Dits tgend, dat Ditlief Rolfsdorp poertere van Lumenbuerch[b] schuldich es den goeden lieden te Ghend naert hinhauden van den brieven:

1.	Eerst hern Lievin van Kaneghem	23 lb. gr.
2.	Item hern Lievien van Waes	35 lb. gr.
3.	Item Jacop van der Muelen	40 lb. 12 s. gr
4.	Item Pieteren den Vijsschere	34 lb. gr.
5.	Item Janne Maes	34 lb. 14 s. gr.
6.	Item Pieteren van Papeghem	30 lb. gr.
7.	Item Janne Goettals	26 lb. 12 s. gr.
8.	Item Janne van Kaneghem	23 lb. gr.
9.	Item Pieteren den Buc	10 lb. 12 s. gr.
10.	Item Lievin van der Aghen	22 lb. 6 s. gr.

Somme 279 lb. 16 s. gr.

a) *Korrigiert aus 7. undeutlich W.* b) *So.*

1) *Vielleicht beziehen sich hierauf folgende Eintragungen der Middelburger Stadtrechnung von 1418/19:* (Uutghegeven ende betaelt van wine.) Item upden 22. dach in Oeghst *[1418]* den coopluden van der Duutscher Hansen ghesent 8 stoop wijns, den stoop van 7 gr., facit 4 s. 8 gr. — (Uutghegeven van coste ghedaen binnen desen jare upder stede huus.) Item upden 13. dach in Oeghst waren scepenen vergaddert omme brieve wille, die van den oudermannen van der Hanse te Brugge ligghende comen waren, te coste 5 gr.

173. *[Lüneburg] an Gent (und entsprechend an den deutschen Kaufmann zu Brügge): über die Schuldforderungen einiger Bürger von Gent an den verstorbenen Detlef Rolvestorp. — [1418] Juni 29.*

Aus StA Lüneburg; Entwurf. Auf der Rückseite: Dit ward dem kopmanne to Brugge mede gescreven. *Darunter:* Wolde hir en boven yemand van der vorscreven zake wegene jenighen unser medeborgere schuldighen edder an dem rechten tospreken, dem wille wi over unse borgere recht gerne behelpen. *S. n. 197.*

Adr. Unsen vruntliken denst tovorn. Ersamen heren, leven besunderen vrunde. Alse gi mank mer worden scriven, dat Detlef Rolvestorp unse medeborger juwen porters ichteswelke summen penninge schuldich sy gebleven, begerende, dat wi des vorbenomden Detleves erven vormogen und also hebben willen, van den vorscreven summen penningen den vorgerorden juwen porters vultodonde etc., begere wi juu weten, dat de vorbenomde Detlef unse borger nicht en was, doch hadde wi umme juwer leve willen vor uns vorbodet des vorscreven Detleves suster und eren man, de sine negesten erven sint, und Clawese Rolvestorpp, sinen halfbroder, und hebben en dit to vorstande geven. Und de hebbet uns berichtet, dat se van den schulden, dar juwe porters umme manet, nicht en weten, wente se sines rekenschopbokes noch des bokes utscrift nicht en hebben; doch so hebben se gebeden Hinrike Witten, Hanse Tobinge und Hinrike Hope, de dat bok under handen hebben, alse se und wi berichted sint, und sint to hus mit her Johanne Barthune, dat se en des bokes utscrift senden willen, upp dat me weten moghe, wůr Detleves gud und schulde syn. Wan se des bokes utscrift hedden, konden se dar denne wes gudes to don, dat malkem werden mochte, dar he recht ane were, dat deden se gerne. Wes wi ok gudes darto edder anders umme juwer leve willen don konnen, dat do wi allewege gerne. Gode siid bevalen salich und sunt to langen tiiden. Screven in sunte Petri und Pauli dage under unsem secrete.

174. *Köln an seine Ratssendeboten zu Lübeck: teilt ihnen abschriftlich einen Drohbrief der Herzöge von Braunschweig-Lüneburg wegen der auf Klage zweier Kölner erfolgten Ächtung einiger Bürger von Bodenwerder mit*[1]. *— [1418] Juni 30.*

Aus K StA Köln, Briefbuch 7 fol. 21b.
Verzeichnet: Mitthl. a. d. Stadtarchiv von Köln 10, 19.

An de eirsamen unse lieve getruwe vrunde zo dieser zijt van unser stede wegen zo Lubeke geg[even].

Eirsame lieve getruwe vrunde. As urre eyns deils wale indenkich ind kundich syn mach, we vurzijden Costyn greve bynnen unser stat van beveilnis des Roemschen coenigs Roprechtz, de zo der zijt was, etzlige have ind gůt up die van Aiche upgehalden ind arresteert hatte, wilcher haven etzlige lude van dem Bodenwerde gemeynschaft hatten ind darumb mit davan zo schaden qwamen, also dat darna

[1] *S. oben n. 34. 1417 Juni 25 schreibt Köln wieder an Hzg. Bernhard wegen der Pfändung der Aachener Tuche in Köln und der folgenden Arrestierung von Waren des Dietr. Poilch und anderer Kölner zu Aerzen; nach Auslösung der Waren hat dann Poilch zusammen mit Proff gegen Bruyn Eylemann u. Gen. beim Reichshofgericht Klage erhoben. Briefbuch 6 fol. 13b; verz. Mitthl. 7, 97. Im Herbst 1418 ist die Angelegenheit noch nicht beigelegt; vgl. Kölns Schreiben an Hzg. Bernhard von Nov. 2, Mitthl. 10, 22. — Auch die Eimbecker Bürger Dietr. Nydeigen und Marten vor der Brugge wurden von Proff wegen rückständiger Forderungen aus seiner früheren Handelsgesellschaft mit ihnen vor dem Reichshofgericht belangt. S. das Schreiben Kölns an Eimbeck von 1417 Jan. 20, Briefbuch 6 fol. 51b; verz. Mitthl. 7, 92.*

Diederichs Peilchs ind Wedekinds Proffs have ind gût zo Ertelscheym wederumb upgehalden und besperet wart, as verre dat zo leste die selve Dyderich ind Wedekindt die vurseide burgere van[a] dem Bodenwerde, die daran schuldich wairen, in des heilgen richs achte bracht haint: nu haint uns die hôgeborne fursten, herzouge van Brunswich ind van Lûnenborg eynen brief geschreven van der selver yrre burgere wegen, des wir uch copije hie mit senden, umb uch in urre wedervart ind ouch, we uch des alda noit sijn duncket, dat vort an die Hansesteide zo brengen, darna wyssen zo rijchten na sulcher drauwen, as uns die vurseide herren die herzougen hynden in ẏrme brieve davan schryvent. Ouch wylt achte haven der boitschaft, die Woulter Grans uch bracht hait. Datum (crastino beatorum Petri et Pauli apostolorum)[b].

175. *Wiborg an Reval: über eine Beilegung des Streites zwischen Reval und dem Hauptmann von Wiborg Kersten [Niklesson]*[1]. — *[1418] Juli 7.*

Aus StA Reval; Or. m. Rest d. S. Höhlbaum.

Dén ersamen mannen, heren borgermesteren unde rade der stad to Revalle kome desse breff myt werdicheit, detur.

Unsen vruntliken grot tovoren unde wes wy gudes vermogen nu unde tho allen tyden. Ersamen leven heren unde vrunden. Wetet, dat ons dat let is den onwylle, den gy unde onse hovetman, her Kristiern, tosamene hebben. Nu sege wy gerne, dat de unwille worde affgeleget unde sik de armen lude an beyden siden, beyde van den juwen unde ok van den onsen, sik bergen mochten unde de ene to den anderen varen mochten. Hirumme so hebbe wy gebeden onsen hovetmanne heren Kristiern, dat he dat wolde gunnen, dat de guden lude dar mochten varen, de den scaden ontfangen hebben. Unde ons duchte rat wesen, oft yu also duchte, dat gy dat also vlegen myt den genen, de hir eren scaden gheklaget hebben, dat se nicht mer en droften klagen. So hopede wy dat to Gode, dat et wol gut worde tusschen yu unde unser herschop, unde dat den onsen alsulken homôt nycht mer en sche. Hirmede ziit Gode bevolen. Ghescreven under unsen ingesegele, des donredages na unser leven vrouwen dage geheiten visitacio.

Borgermestere unde rad to Wyborch.

176. *Hochmeister [Michael Küchmeister] an [Hzg. Robert von Albany, Regenten von] Schottland: seinen Unterthanen Hans Cachmeister und Hans Colberg, Bürgern von Königsberg, ist durch gewisse Schotten aus Aberdeen* (Aberdan) *ihr Schiff samt der Ladung geraubt, worüber die Überbringer Claus Rodaw und Richard [Wircht]*[2] *näher berichten werden; bittet, diesen beiden als den Bevollmächtigten der Eigentümer zur Wiedererlangung des geraubten Gutes oder dessen Wertes behülflich zu sein. — 1418 Juli 8* (fer. sexta prox. p. f. visitac. Mar.). *Königsberg.*

StsA Königsberg, Hochmeister-Registrant 10 fol. 145. Alzo ist gescreben deme zcu Scotlan. *Vgl. das entsprechende Schreiben Königsbergs von Juli 23, HR. 6 n. 610.*

177. *Hamburg an drei gen. Hamburger Ratssendeboten: sollen sich beim Herzog Heinrich von Schleswig für die von dessen Ausliegern beraubten Engländer verwenden. — 1418 Juli 15.*

Aus StA Hamburg, Trese Ll 39; Or. Perg. m. Rest d. S.

a) vam *K.* b) ut supra *K.*

1) *S. n. 160.* 2) *S. HR. 6 n. 610.*

Den ersamen vorsightigen luden, hern Hinrike van dem Berghe, hern Hinrike Hoyer, borgermesteren, unde hern Erike van Tzeven radmanne to Hamborg.

Vruntliken grut und alles gudes begheringhe tovoren. Ersamen besunderen guden vrundes. Ju mach wol vordenken, wo wy in vorleden tyden screven unseme heren hertoghen Hinrike to Sleswic umme dat schyp unde gud, dat sine utligghers nemen den Enghelschen unde brochten to Rendesborch, unde ok etlike unse radescumpane handelden myd unsen heren erghenant to Rendesborch, dat syn herlicheit bestellen wolde, dat den Enghelschen dat schip unde gud scholde wedder werden, dat doch nicht ghescheen is. Des heft uns nu de meyer van Nůwe Casteel ut Engheland enen openen beseghelden bref ghesand, alse desse copie unde utschrift hirinne besloten klarliken inneholt[1]. Bidde wy vruntliken unde begheren, oft gi quemen by unsen erghenanten heren van Sleswyc, dat gi dat werf van den Enghelschen vortsetten unde bearbeyden by em in der besten wise, alse gi moghen, dat den Enghelschen noch ere gud unde schip betalet werde; anders vruchte wy, dat dar vorder unwille af en stan moghe unde unsen borgheren to groten hinder unde vorvanghe komen mochte, dat wy ungherne seghen. Gode zyd salich unde zund bevalen. Screven under unser stad secrete, in aller apostel daghe anno etc. 18.

Consules Hamburgenses.

178. *Kleve beurkundet die den Bürgern von Emmerich innerhalb seiner Stadtfreiheit verliehenen Handels- und Zollfreiheiten. — 1418 Juli 23.*

Aus StA Emmerich (im StsA Düsseldorf), Urk. n. 69; Or. Perg. m. anh. S. Hagedorn.

Gedruckt: Wassenberg, Embrica (Clivis 1667) S. 146, Dederich, Annalen der Stadt Emmerich S. 189. Vgl. Liesegang, Niederrheinisches Städtewesen S. 606.

Wij burgermeister, schepen, raede ind ghemeyne burgere der stat van Cleve doen kondt allen luden ind bekennen avermits desen apenen brieve, dat wij mit goiden voergehadden beraede ons selves ind onser vrinde mit den eersammen goiden luden, burgermeistere, schepen, raede ind ghemeynen burgeren der stat van Eymbrich, die nu ter tijt burger sijn ind naemaels burger werden soelen, onss eendrechtelich, geloefflich ind vrintlich averdragen ind verbonden hebben ind vereniget, averdragen ind verbijnden avermits desen selven brieve voir onss ind voir alle onse nacomelinge burgeren tot Cleve inne voerwarden ind manieren hier naebescreven. Dat is toe wetene, dat alle burgere der stat van Eymbrich voerscreven binnen onser stat vrijheide van Cleve mit oeren lijve ind goide voer schaide ind voer scholt ombekroedt, ombesatt ind ombelettet vrij vaeren ind comen moegen, oere gůet to koepen ind toe verkoepen ind alle oere comansschap ind neringe toe doene, sonder ennige assyze off dagelix penningelt dairaff toe gheven, dat sich aen onser staids assize off dagelix penningelt dragen mach inn ennigerwijs; uitgescheiden doch offt saeke weere, dat ennich burger van Eymbrich voerscreven binnen onser stat van Cleve wijn tapten, daeraff solde hie assize gheven gelijch onsen burgeren voerscreven. Voertmeere weert saicke, dat ennich burger van Eymbrich gebreckelichen weere off braeke hedde aen ennighen innegesetenen burger van Cleve van schaide off van scholt, die sal mit der staids brieve van Eymbrich komen aen den burgermeister van Cleve ind oen sijn gebrecke thoenen, dat hie

[1]) *Oben n. 154, H1. Auf der Rückseite dieser Einlage ist von gleichzeitiger Hand eingefügt:* (Richerd by der Linden, Jo Berhals, Olawes Kran emonuerunt [emonueeunt *H1*] juris ordine mediante.) Hans van Berghen civis Br. 18 marc. Heyno van Lese, Kersten Scheembeke, lator presencium est plenipotens factus a socio suo.

hedde aen den innegesetenen burger tot Cleve; dan dairnae aver viertennachten sal oen onsse burgermeister van Cleve dairaff doene wedervaren gûnstlich ind ombevaert gulde off rechte, sonder ennich langer vertrecken ind sonder alle argeliste. Uitgesatt inne allen desen pûnten voerscreven tolle ind alle rechte, dat sich aen onss lieven genedigen heren heerlicheit draegen mach; doch[a] uitgescheiden mit voerwarden alsulken tolle, alse die burger van Eymbrich voerscreven van oeren gewande gewoenlichen sijn toe gheven binnen onser stat van Cleve, den soelen wij oen volcomeliken quijten ind alingliken affdoene sonder ennich wederseggen[a]. Welker verbondt, averdrach ind enicheit sal staen, dûeren ind waeren een maent lange daernae, dat die burgermeistere, scepen ind raeden der stat van Eymbrich dat upseyden off deden upseggen mit oeren brieven aen die stat van Cleve. In orconde dis allez toe enen getuge der waerheide soe is onser staitz zegel aen desen apenen brieve gehangen. Gegeven in den jaeren onss Heren dusent vierhondert ind achtiene, des naesten dages na sunte Marie Magdalenen dage.

179. Emmerich urkundet mut. mut. ebenso für die Bürger von Kleve. — 1418 Juli 23.

StA Kleve; Or. Perg. m. S.
StsA Düsseldorf, Mss. A 76, Privilegien- und Statuten von Kleve fol. 71b; Abschr. des 15. Jh.

180. Der deutsche Kaufmann zu Brügge an Reval: ersucht, die Hinterbliebenen des Alf uter Olpe zur Freigebung des von ihnen zu Unrecht arrestierten Gutes des Everd vamme Schyde zu veranlassen. — 1418 Juli 24.

Aus StA Reval; Or. m. 3 S. Höhlbaum.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 5 n. 2260. Angeführt HR. 7 S. 4 Anm. 2.

Adr. Vrendlike grote unde wes wij gudes vermoeghen tovoren. Erbaeren heren unde guden vrende. Alse wij ju kortlinges gescreven hebben, wu dat guede coeplude van Dorpmunde uns claghelike hedden to kennende gegheven, dat ere guede van der erbaeren vrouwen, wedven selighen heren Alvins uter Olpe, unde erer kindere weghene umme vorset van lijffrenten, de de vorscreven here Alvin up de stad van Dorpmunde gehat hadde, in groten hoepen van guede, boven mate vele mer draghende den ere schulde, in Lijfflande weren doen bekommert unde arrestiert[1]: so dede uns Everd vamme Schyde to kennende gheven, dat de vorscreven wedve unde ere kindere des gelijkes umme der vorscreven sake willen zijne proppere eghene guede hedden binnen juwer stad doen arrestieren unde besetten to zijnen groten drepliken schaden, nochtant dat he to Dorpmunde neyn borger en were na utwysinge twier openen breyve, de he uns under ingesegele der stad van Dorpmunde gegeven toghede unde dede lesen, darvan wij ju heren hijrynne copie besloten oversenden[2]. Waromme, erbaeren heren, wij van juwer groter vorsenigen wijsheyt zer vlijtlike begherende zijn, met groter ernstafftichеyt biddende, dat gij de vorscreven wedve unde ere kindere also willen underwijsen unde darto holden, dat se des vorscreven Everdes gued van der vorscreven arresteringe vry, quijt unde loes willen laten, up dat den vorscreven Everde van neynen noeden en zij dit vorder to vorvolgende, alse warby dat he zijns guedes unde schaden verhalen mochte, waer he solde konnen unde moeghen; hijrynne

a—a) *Dieser Satz fehlt in der Urkunde Emmerichs n. 179.*

1) *Vgl. n. 138.* 2) *Beilagen zu dem Schreiben des deutschen Kaufmanns: 1) Zeugnis Dortmunds von 1401 Nov. 28* (fer. secunda prox. post Katherine virg.), *dass Everd van den Schide* unse borgere nicht en is und in langhen tijden unse borgere nicht gewesen en hevet. *Gedr. v. Bunge a. a. O. n. 2260 Sp. 401. 2) Zeugnis Dortmunds von 1418 Juni 21, oben n. 168.*

doende, alse wij ju vulkomelike tobetruwen. God moete ju bewaeren in zielen unde in lyve to langhen tijden. Gescreven under unzen ingesegelen, upten 24. dach in Julio int jaer 1418.

Alderlude unde de gemeyne copman van der Duetschen Henze, nu to Brucge in Vlanderen wesende.

181. *Die Ratssendeboten der Hansestädte in Lübeck*[1] *an die vier Lede von Flandern auf deren Schreiben*[2]*: der deutsche Kaufmann zu Brügge, der schon früher über mangelhafte Beachtung seiner Privilegien zu klagen hatte, ist durch drei in Arnemuiden und Brügge vorgekommene Arrestierungen in seinen Freiheiten sehr beeinträchtigt; ersuchen, den dadurch Geschädigten wieder zu dem Ihrigen zu verhelfen und für die Wahrung der hansischen Privilegien Sorge zu tragen. — [14]18 Aug. 1.*

Gedruckt: HR. 6 n. 577, vgl. den Recess n. 556 A, 55.

182. *Brügger Schöffenurteil über einen Rechtsstreit zwischen den dortigen Weinschrödern und den hansischen Weinkaufleuten in Brügge wegen des Schröderlohns. — 1418 Aug. 17.*

Aus B StA Brügge, Groenenbouck A fol. 86; Abschr. des 16. Jh. Different tusschen de scrooders ende de cooplieden van der Duutscher natie. *Nach amtlicher Mitteilung.*

Van den ghescille, dat was voor den ghemeenen hoop van scepenen van Brugghe tusschen Janne Ghellier deken, Pietren Bustijn, Martin Dommel, Janne Karlin, Marc den Mil, Janne van den Hecke ende Woutren van der Weede, scrooders van winen binnen der stede van Brugghe, of een zijde ende Heinricke Collaert, Heinricke vamme Ghiere Inghelbrechts zone, Janne den Riken, Willemme Winninc, Willemme Mulleman Witkins zone, Janne den Wreede, Stevine van den Rine, Aernoude Berc, Andriese Crahinc ende Gheeraert Zuttre, cooplieden van der Duutscher Hanze, die hem gheneeren mit winen binnen der voorseiden stede van Brugghe, of ander zide, commende ende sprutende ute dat de voorseide coopliede van der Hanze hare wine, die zij te Brugghe bringhen, ghetidelike pleghen te vercoopene ligghende in scuten in de Reije onder den crane, te leverne metter Brugscher roeden ende aldaer up te vullene, ende upghevult zijnde den coopre te leverne in de scuten, diese dan voort doet upwinden metten crane ende upghewonden zijnde vergieren ende danne doet voeren, daer hem ghelieft; van welcken aerbeijde de voorseijde scrooders hebben wilden dobblen loon, te wetene eenen van den vercoopre ende eenen van den coopre; twelcke den voorseiden cooplieden van der Hanze groot onghelijc dochte, aenghesien dat de voorseide scrooders an de voorseide wine niet meer dan eenen aerbeijt en daden. Daertoe de voorseide scrooders verantwoorden, zegghende, dat zij an de voorseide wine twee aerbeijde daden, te wetene eenen den vercoopere, de wine upwindende, want

[1]) *In einer Eingabe von Juli 31* (sondages vor s. Peters daghe ad vinc.) *überträgt Hamburg, da es sich wegen verschiedener Beschwerden seiner Bürger gegen den Hzg. Erich [V] von Sachsen-Lauenburg bei diesem vergebens um Abhülfe bemüht hat, nach dessen Vorgange die Entscheidung ihres Streites den Ratssendeboten. Vgl. HR. 6 n. 612. 1418 Aug. 6* (an s. Sixtus dage) *teilt die Stadt dann den Ratssendeboten ihre Verantwortung gegen die Klagen des Herzogs mit. 2 Or. im StA Lüneburg. Die einzelnen Streitpunkte sind ohne hansisches Interesse.* [2]) *Schreiben der vier Lede von 1418 April 8, mit dem Versuch zur Rechtfertigung der verfügten Arrestierungen; HR. 6 n. 572. Über eine weitere Misshelligkeit zwischen dem deutschen Kaufmann und den vier Leden wegen der flandrischen Münzordonnanz von 1418 Aug. 19 vgl. das Schreiben des Kaufmanns von Nov. 8, a. a. O. n. 606.*

zij den coopre niet toebehooren, voor zij hem ghelevert zijn metter Brugscher roeden, also hijse ghecocht heift, also men in gheliken gheploghen heift te doene te Brugghe van goede van ghewichte, twelcke tscoopers niet en es, voor het hem ghelevert es ten weghehuuse; ende den andren aerbeijt den coopre, de voorseide wine ladende up waghene of voerende, daer het den voorseiden coopere ghelieft; aldus waert niet een aerbeijt, maer twee, also de voorseide scrooders zeijden, begheerende die te hebbene met vele meer worden, die de voorseide partien daertoe tooghden ende zeijden. So was ghewijst bij den ghemeenen hoop van scepenen van Brugghe voorseit: dat zo wanneer de scrooders van Brugghe dienen twee lieden, te wetene coopre ende vercoopre, dat zij dan schuldich zijn te hebbene twee loone, eenen van den vercoopre ende eenen van den coopre; maer so wanneer zij maer eenen man en dienen, het zij coopre of vercoopre, dat zij dan maer eenen loon schuldich zijn te hebbene van scrooderie. Actum den [17.][a] dach van Ougste anno 1418. Presentibus Brodelose, Theimseke, Renier, Baerle, Varssenaere, Drelinc ende andre.

183. Auszüge aus der Stadtrechnung von Brügge. — 1418 Sept. 4 — 1419 Juni 17.

StA Brügge, Stadtrechnung 1418/19.

Gedruckt: Gilliodts-van Severen, Inventaire de Bruges 4 S. 377—379; wiederholt hier.

[1.] 1418 Sept. 4. Item den 4. dach van September Pietren Baervoet, Lodewijke van Rooden ende Jacoppe Poortman ghesendt te Ghendt, omme den andren leden doe daer zijnde te kennene te ghevene zekere ordonnance, die de Oosterlinghen ghemaect hadden onder hemlieden, als dat niement van hemlieden in de Hanze zijnde coopen of vercoopen zouden tieghen eeneghe Vlaminghen bin den lande van Vlaendren [1], ende dit up zekere peine ende up meer andere pointe; waren ute vijf daghen, elken 3 lb. Par. sdaeghs; 45 lb.

[2.] Sept. 17. Doe ghesonden Jacoppe Reingoot te Sluus metten oudermans, omme te doene arresteren zekere rovers doe wesende int Zwin, die de Oosterlinghen scade ghedaen hadden; was ute 2 daghen, 3 lb. Par. sdaeghs; 6 lb.

[3.] Okt. 12. Item den 12. dach van October Jacoppe Reingoot ghesendt ter Sluus an minen heere van Chaerlois, omme zekere lettren van hem te hebbene gaende an onsen gheduchten heere zinen vader ende te diverschen andren steden omme de scade, die den Oosterlinghen ghedaen was bi eeneghen van Vranckerike up den stroom van Vlaendren [2], van 3 daghen, 3 lb. Par. sdaeghs; 9 lb.

[4.] Okt. 26. Item den 26. dach van October Jacoppe Reingoot ghesendt bi laste van den viere leden weghe van den lande van Vlaendren ende ten versouke van[b] den cooplieden van der Duudschen Hanse te crotoysie te Parijs an den coninck ende an onsen gheduchten heere ende prinche, van danen te Beauvays, tAbbeville, te Buenen, tAtrecht, an onzen gheduchten heere van Chaerlois, an den admiral van Vranckerike ende te vele andren plaetsen, omme restitutie te hebbene van zekeren scaden, die de voorseide cooplieden van der Hanze ghenomen hadden int jaer 1418 bi eeneghen van Vranckerike up den Vlaemschen stroom, daeromme hi ute was 138 daghen, 4 lb. Par. sdaeghs, comt in ghelde 46 lb. gr.; daenof dat de drie leden Ghend, Ypres ende den lande van den Vryen betaelt hebben, te wetene die van Ghend 4 lb. gr. ende die van Ypre ende tland van den Vryen elc drie ponden gr. Ghegheven Jacoppe Reingoot voorseit van dat comt up der

a) 22 *B., verbessert wegen der Lesart von n. 680.* b) dan *der Druck.*

1) *S. n. 169.* 2) *Über die Wegnahme hansischer Schiffe durch Leute aus Dieppe führte der Lübecker Hansetag 1418 Juni 21 Klage; s. HR. 6 n. 574—576.*

stede deel van Brucghe ende van tghoondt, dat der voorseiden stede ghebreict van den andren drien leden tontfanghene 36 lb. gr., maken 432 lb. Par.

[5.] 1419 Febr. 10. Item den 10. dach van sporcle Janne Bueyds ghesendt te Ghendt, omme metgaders scepenen van Ghendt uter name van de viere leden te treckene voor de heeren van den rade ons gheduchts heeren metten Oosterlinghen, die daer dach hadden, omme over te ghevene de copien van haren privilegien up de clachten bi hemlieden tevooren ghedaen van de pachters van sheeren ghelde ter Sluus ende jeghen minen heere van den Gruuthuse ute cause van den grutegheelde, ende voort omme te vervolghene an de voorseide heeren van den rade omme brieven van bevelle an den bailliu van den watre, dat hi zine handt lichten wilde van den arreste bi hem ghedaen up een scip gheladen met coorne int Zwin toebehoorende Herman Darsov[a] coopman van der Duudscher Hanze; was ute 8 daghen, 3 lb. Par. sdaeghs; 24 lb.

[6.] Doe meester Boudin van den Poele ghesendt ter Sluus, omme te ghevene te kennene den bailliu van den watre, hoe dat de viere leden gheconsenteirt hadden int huutvoeren van tween scepen corens toebehoorende Hermanne Darsauwe[b] ende andere cooplieden van der Duudscher Hanze, te dien hende dat zij tvoorseide coren ute mochte[n] voeren ende haer proffijt daermede doen; was ute 2 daghen, 3 lb. Par. sdaeghs; 6 lb.

[7.] Febr. 13. Item den 13. dach van sporcle meester Boudin van den Poele ghesendt an den bailliu van den watre ter Sluus, omme hem te kennene te ghevene, hoe dat de goede lieden van der wet goede suffisante zekere ghenomen hadden van Hermanne Darsauwe van also vele corens, als hem gheconsenteirt was ute den Zwene te voerne, weder in te bringhene tusschen diere tiedt ende sinte Jansmesse[1] eerst commende, up zekere groote peyne te ons gheduchten heeren bouf; was ute 2 daghen, 3 lb. Par. sdaeghs; 6 lb.

[8.] Febr. 19. Item den 19. dach van spuercle Janne Bueyds gheesent ter Sluus an den bailliu van den watre, mids dat hi bi den brieve van den heeren van den rade zine handt van den arreeste niet weeren en wilde ende laten varen zekere quantiteit van coorne toebehoorende Herman van Darsov[a] coopman van der Duudscher Hanze, omme an hem te versoukene van den viere leden weghe, dat hi derin wilde consenteren, twelke hi dede; was ute 2 daghen, 3 lb. Par. sdaeghs; 6 lb.

[9.] Juni 17. Item den 17. dach van wedemaendt Zegheren den Neve, Victore van Leffinghe ende Janne Bueyds ghesendt ter Sluus ute cause van zekeren arreste ghedaen bi den bailliu van den watere ten versouke van Willemme Screvel ende Lamsin Lavenzoone bi lettren van marke up twee scepen ende goed daerin wesende, teen toebehoorende cooplieden van der Duudscher Hanze ende tandre cooplieden van Ripen uten den conincrike van Dennemarke, omme den voorseiden Willem Screvel ende Lamsine Lavenzuene bevel te doene, dat zij de voorseide cooplieden ende hare voorseide scepen ontslaen wilden van den voorseiden arreste, mids dat tandren tiden den voorseiden cooplieden van Dennemarke toegheseit was bi den viere leden van slands weghe, dat zij vrij met haren goede ende coopmanscepe in Vlaendren commen mochten; waren ute 2 daghen, elken 3 lb. Par. sdaeghs; 18 lb.

a) Darson der Druck. b) Darsathle der Druck.

1) *Juni 24. Vgl. dazu unten n. 195.*

184. Erzb. Dietrich von Köln an Lübeck und die hansischen Ratssendeboten daselbst: rechtfertigt auf die Zuschrift des Hansetages seine Fehde mit Köln. — [1418] Sept. 22. Bonn.

Aus K StA Köln, Hanse I n. 297; Or. m. Spur d. S. An Köln zurückgesandt. Verzeichnet: HR. 6 n. 609. Das. n. 608 ein entsprechendes an den Hansetag gerichtetes Schreiben der Erzbischöfe von Mainz und Trier und des Pfalzgrafen bei Rhein von Sept. 26.

An die eirbere wyse lude, radessendeboiden der gemeynen stede der Dudeschen Hentze, nu zer zijt bynnen Lubeke zo dage vergadert, ind den rait zo Lubeke, unse gude vrunde.

Theodericus archiepiscopus Coloniensis, Westfalie dux, dominus et administrator ecclesie Paderbornensis etc.

Unse fruntlige groisse vurschreven. Erbere gude vrunde. As ir uns nu geschreven hait van unser stat Colne ind sunderlingen van deme unwillen, den wir haven sullen wider die vurschreven unse stat, mit namen umb der upgelachten assisien willen des seesten voder wyns ind des stapels willen mit me worden, as uyr brieff dat inneheldet, hain wir wale verstanden. Ind begeren uch darup zo wissen, dat unse herren mitkurfursten ind fur[st]en[a] ind wir uns umb deser vurschreven tzweyer punte willen lange zijt her bekroenet hain ind yn ouch darumb geschreven, die aff zo doin, want die groflich wider uns ind unse lande geweist sijnt ind wider den gemeynen koufman, ind ouch noch sijnt, ind unse undersaissen bracht hant in verderflichen schaden. Wilche schrifte sy nyt geacht hant ind die sachen beherdet hant ind me beswerent dach by dage. Ind want wir ouch vaste vijl andere sachen mit yn gainde hain, da ynne wir ind unse gestijchte groisse besweirnisse van yn entfangen han boeven sulche verbuntbrieve ind scheidebrieve, as tusschen uns ind yn sijnt gelegen, so hain wir dicke ind vijl sunderlingen darumb doin erforderen ind erfolgen, ind ouch mit yn dage geleist, um dat alle sachen in fruntschaft nedergelacht moecht werden, davan bis herzo uns nyt entlichs geantwert noch geschien en is. Ind want, gude frunde, wir woelden, dat mallich kunt were, wie gelymplich wir in desen sachen vortgefaren hain ind mit wie vijl reden wir die vur uns genomen han, ind wie unredelich ind mit wat moytwillen sy sich in der sachen gehat hant, herumb senden wir uch eynen unsen offenen besigelten brieff[1], gelijch as wir an sy ind yre gaffelen ind ampte geschreven hain; ind bidden uch, dat ir unse gelymp ind reicht vur ougen haven wilt, ind laissen uch van yn nyt anders underwysen, want wir zo fruntschaft ind vreden alle zijt in der sachen geneyget sijn geweist, ind zo nutze ind naronge des gemeynen kauffmans ind gemeynre lande. Datum Bonne nostro sub sigillo crastino beati Mathei apostoli.

185. Köln an Lübeck: sendet die Antworten der rheinischen Kurfürsten auf das zu Gunsten Kölns erlassene Verwendungsschreiben des Lübecker Hansetages. — 1418 Sept. 26.

Aus StA Köln, Hanse I n. 298; Or. m. Spur d. S. Nicht abgesandt oder an Köln zurückgesandt.

a) furfen K.

[1]) *Die an Lübeck und die dort versammelten hansischen Ratssendeboten gerichtete gleichzeitige Beschwerdeschrift des Erzbischofs über die Stadt Köln, mit Einschiebung ihres diesbezüglichen Briefwechsels vom Mai [1418], befindet sich im StA Köln, Hanse I n. 296; Or., 3 zusammen geheftete Papierblätter m. 3 S. (vom Hansetage an Köln zurückgesandt). Vgl. Chron. d. deutschen Städte 13, 116. Ennen, Gesch. d. Stadt Köln 3, 207 ff.*

Adr. Unse vruntlige gruesse ind wat wir liefs ind guetz vermogen. Eirsamen lieve besundere frunde. Wir hain van unsen frunden, dye wir leste by uch zu der dachfart der gemeynen Hensesteide geschickt hadden, intfangen alsulchen brieve sprechende an unse herren dye kurfursten upme Ryne, as unse lieve vrunde die radessendeboyden der gemeynen Henszesteide an sy gesant haint van sulchen ungenade ind unwillen, as dye selve unse herren dye vursten an uns ind unse stat legen ind kieren. Wilche brieve wir yn ouch vort geschickt hatten ind sulchen antworden, as sij darup gegeven haint, intfangen ind upgebrochen in der maissen, as die egenante unse vrunde van den gemeynen steiden gescheiden waren. Also, lieve vrunde, senden wir uch die selve antworden vort hie ynne beslossen[1], ind hoffen uch ouch unse verantworden kurtligen darup na zo senden, da ynne ir wale verneymen soilt, dat die sachen anders gelegen sint, ind die egenante unse herren uns des unwillen ind der schrieft billigen erlaissen seulden. Ind kunden wir uch in eynichen sachen yed zu lieve gedoin, darzo weren wir vruntlich geneigt. Unse herre Got sij mit uch. Datum 26. die mensis Septembris anno Christi 1418[a].

Burgermeistere ind rait der stat zu Coelne.

186. *Köln an die Städte von Geldern, Kleve, Utrecht, Holland, Brabant; an Dortmund und die märkischen Städte: berichtet, wie ihm wegen Erhebung einer Weinaccise von seinen Bürgern innerhalb der Stadt und wegen des Rheinstapels die rheinischen Kurfürsten feind geworden sind, alle Sicherheit für Leib und Gut aufgekündigt und den Kaufleuten aus anderen Ländern jede Handelsverbindung mit Kölner Bürgern verboten haben; da jetzt die Kölner Kaufleute nicht mehr durchs Gebiet der gen. Fürsten fahren dürfen, der Verkehr auf dem Rheinstrom und Leinpfad* (der doch frunden ind vyanden ind alle manne vrij sijn seulde) *gefährdet ist und dazu jeder Kaufmann im Lande der Fürsten geloben muss, nicht nach Köln handeln zu wollen, so warnt die Stadt ihrerseits vor dem Handelsverkehr mit den Kurfürsten und deren Unterthanen sowie vor der Warengemeinschaft mit denselben, widrigenfalls sie jede Verantwortung für etwaigen daraus entstehenden Schaden ablehnt*[2]. — *1418 Okt. 1* (up s. Remeys dach des h. confessoirs).

StA Köln, Briefbuch 7 fol. 32b. Ebenso an die Reichsstädte am Rhein und in Oberdeutschland.

Verzeichnet: Mitthl. a. d. Stadtarchiv von Köln 10, 22.

187. *Hochmeister [Michael Küchmeister] an K. [Heinrich V] von England (ebenso mut. mut. an Hull und York): Danziger Kaufleute haben sich beklagt, dass ihnen durch englische Unterthanen aus Hull* (Holn) *und York ein Schiff samt der Ladung weggenommen ist, ohne dass sie bisher die Rückgabe desselben oder eine Entschädigung haben erlangen können; bittet, da Schiff wie Waren gemäss eidlicher Aussage der betr. Danziger deren ausschliessliches Eigentum*

a) *Die Jahreszahl später zugesetzt.*

1) *n. 184 und HR. 6 n. 608.*

2) *Gleiche Schreiben mit der Bitte, dem Erzbischof von Köln nicht behülflich zu sein, ergehen Okt. 6 an Soest und einige Städte des Erzstiftes. Briefbuch 7 fol. 33; verz. Mitthl. a. a. O. 1419 Febr. 15 sendet Köln eine wiederholte Warnung vor dem Verkehr mit seinen Feinden u. a. an die hansischen Älterleute zu Brügge, an Gent, Tournay, Brügge, Mecheln, Utrecht, Deventer, Kampen, die holländischen, brabantischen, lüttichschen, geldrischen und klevischen Städte. Briefbuch 7 fol. 50; verz. Mitthl. 10, 25. Hierauf bezieht sich eine Eintragung der Arnheimer Stadtrechnung von 1419 vor März 12* (reminiscere): Item Amstel Zutphen mitter stat brieff van Colen, oer ondersaten te waernen, dat sy nyet opwert en toeghen. *S. dazu auch Mitthl. 16 S. 93 ff. n. 9160, 9161, 9192, 9225. Vgl. über die Fehde Ennen, Gesch. d. Stadt Köln 3, 225 ff.*

sind, dem Überbringer Erich Kething, Kapitän des Schiffes, zur Wiedererlangung von Schiff und Gut oder einer angemessenen Entschädigung zu verhelfen. — 1418 Okt. 10. Labiau.

StsA Königsberg, Hochmeister-Registrant 10 S. 152. Also ist geschreben dem konige von Engelland. — Also ist geschreben den steten Holln und Jorg in Engillandth.

188. *Brügger Schöffenurteil über eine Klage der dortigen Weinschröder gegen den hansischen Kaufmann Joh. Kuse wegen Zahlung des Schröderlohns von einer verkauften Schiffsladung Wein. — 1418 Nov. 14.*

Aus B StA Brügge, Groenenbouck A fol. 89b; Abschr. des 16. Jh. Different tusschen de scrooders ende de cooplieden van winen. *Nach amtlicher Mitteilung.*

Van den ghescille, dat was voor den ghemeenen hoop van scepenen van Brugghe tusschen Janne Ghelier deken, Pietren Bustin ende Janne van den Ecke, ghezworne, ende eenighen andren uter naeme van den ghemeenen ghezelscepe van den scrooders van den wine binner der stede van Brugghe eesschers an deen zijde ende Janne Kuse coopman van der Duutscher Hanze verweerere metgaders den oudermans van der voorseijder Duutscher Hanze, hem in zijne weere bystandichede doende, an dander zijde, commende ende spruutende uter causen van eenen scepe wijns, twelcke de voorseijde Jan Kuuse te Brugghe int water onder den crane vercocht hadde zekeren poorters van Brugghe, te leverene aldaer up tland metter Brugscher roede, daeraf de voorseijde deken ende ghezwoorne ende andre scrooders een scroodeghelt begheerden te hebbene van den voorseijden Janne Kuse als vercoopere; up twelcke de voorseyde vercoopere ende ouderliede zeiden, dat aenghesien dat de voorseijde scrooders an de winen voorscreven maer een aerbeijt ghedaen en hadden, zij met eenen scroodeghelde, twelcke de coopers gheven zouden, sculdich waren ghepaeijt te zine. Daerup de voorseijde scrooders verantwoorden, zegghende, dat in hare kuere, die zij van den goeden lieden van der wet ontfanghen ende onderhouden hadden tote noch, een point onder dandere stont inhebbende aldus: „Item zo wat coopman es[a] bringhende zine winen te Brugghe tharen staple te watre of te lande, de voorseijde wine daer vercoopende int watre of up tland, dat de vercoopere ende de coopere elc van hem beeden voorseijt gheven zullen een craneghelt ende een scroodeghelt"; begheerden de voorseijde scrooders, dat achtervolghende dien Jan Kuse voorscreven hemlieden vernoughde als vercoopere van eenen scroodeghelde.

Waerup de zelve Jan Kuze ende ouderliede weder zeiden, dat van den winen, die de coopman van der Hanze ten Damme vercochte, omme te Brugghe te leverene, men te Brugghe maer een scroodeghelt sculdich was te ghevene, te wetene de coopere, ende dat de coopman also vrij ware te Brugghe als ten Damme of vrijere; mids welcken de voorseijde Jan begheerde te ontstane eenich scroodeghelt te ghevene, eesschende dat de voorseijde scrooders den coopere, up dat zijt hebben wilden. Up twelcke de voorseijde scrooders weder verantwoorden, dat als van den winen, die men ten Damme vercochte, zij niet meer gheploghen hadden te nemene, dan het ghecostumeirt was ende de kuere verclaersde; maer ghelijc dat men hemlieden dat point van der kuere onderhout, zo begheerden zij, dat de voorseijde van der Hanze hemlieden tpoint bovenghescreven onderhilden, also zij van ouden tijden ghedaen hadden. Zeiden voort de zelve scrooders, dat van gheliken sticken, als dese zijn, zij tandren tiden questie ende ghescil ghehadt hadden jeghen vele cooplieden van der Hanze, daerup vonnessen by scepenen van Brugghe leden waren te diverschen stonden, zulcke als de registers van der stede van Brugghe verclaersen, ende onder andre was een ghegheven opten [1]7[b] dach van Ougste laetst

a) ne *B.* b) 27 *B. S. unten n. 680.*

verleden, daeraf zij copie aldaer tooghden[1], inhebbende int slot: dat zo wanneer de scrooders van Brugghe dienen twee lieden, te wetene coopere ende vercoopere, dat zij dan sculdich zijn te hebbene twee loonen, eenen van den vercoopere ende eenen van den coopere; maer zo wanneer zy maer eenen man dienen, het zij coopere of vercoopere, dat zij dan maer eenen loon sculdich zijn te hebbene van scrooderie. Ende want de voorseijde scrooders beede den voorseijden Janne Kuse als vercoopere ende wien de winen toebehoorden, tot zij ghelevert waren up tland metter Brugscher roede, dies zij hem vermaten in de coopers, ghedient hadden, ende ooc den coopers voorscreven an de voorseijde winen, so begheerden zij te blivene by haren verledenen vonnessen, ende dat de voorseijde Jan Kuse achtervolghende dien hemlieden vernoughde van eenen scroedeghelde van den voorseijden winen als vercoopere, want de coopers vulvaerdich waren thare te betalene.

So was ghewijst bij den ghemeenen hoope van scepenen voorscreven naer al, dats voor hemlieden commen was, dat de voorseijde scrooders bliven souden bij haren verledenen vonnessen, ende dat achtervolghende dien de voorseijde Jan Kuse sculdich ware den zelven scrooders te vernoughene als vercoopere van eenen scroodeghelt. Actum den 14. dach van Novembre ynt jaer 1418. Presentibus: Ruebs, Vos, Hond, Honin, Zarre, Barvoet et aliis.

189. *Ritter Joh. van Plettenbracht, erzbischöflich kölnischer Amtmann zu Waldenburg, an Hochmeister Michael Küchmeister: Hijnrich Potharst, Unterthan und Bürger des Erzbischofs von Köln, hat sich beklagt, dass die Danziger Bürger Joh. Bijler und Gobele Peckogen ihm eine Schuld, die sie laut ihrer Schuldbriefe und seiner in Danzig abgegebenen gerichtlichen Erklärung innerhalb der letzten drei Jahre hätten bezahlen müssen, nicht gezahlt haben, und dass ferner Joh. Schelwent und Goderd Proffijn in Danzig ihm das Seine mit Gewalt vorenthalten* (als men wôl erkennende werdet in syner rekeninge, und vorlaten sich op dat recht, dat stêt op ja und neen), *trotz des früheren, jetzt wiederholten Verwendungsschreibens des Erzbischofs an den Hochmeister; ersucht zur Vermeidung weiterer Massregeln dringend, die genannten Danziger zur Zahlung der geschuldeten Summen nebst Schaden und Unkosten anzuhalten. — 1418 Nov. 30* (op s. Andres daghe).

StsA Königsberg, Briefarchiv; Or. m. Spur d. S. Auf der Rückseite unter der Adresse: Die stat Danczk wirt hiruff entwert schreiben, noch der sal myn herre onch schreiben.

190. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge an Köln: über die feindseligen Pläne des Herrn von Heinsberg und die Verfolgung der Ansprüche einiger Kölner Bürger wegen ihres auf See geraubten und nach Frankreich gekommenen Gutes. — 1418 Dec. 9.*

Aus StA Köln, Hanse 1 n. 300; Or. m. Resten der 3 S., durch Nässe beschädigt. Kanzleivermerk: Aldermannorum Brugensium epistola . . . . .

Adr. Vrentlike groyte unde wes wij goedes vermoegen tovoeren. Erbaeren heren unde guden vrende. Juwer vorsenigen wijsheyt wille gelieven to wetene, wu dat de here van Heynsberg ons gesant hevet eynen breyff[2], darute dat wij merkeden, dat somighe gude coeplude onoselike groten schaden mochten nemen, so verkondigede wy den gemeynen copmanne den vorseiden breyff, en ock openbaerlike lesen doende; doch want desse dinghe ju unde juwen borgers meest aenghaende zijn, so sende wy ju des vorseiden breyffs copie hijrynne besloten, up dat

[1]) *S. n. 182.* [2]) *Vgl. dazu Kölns Schreiben an den Herrn von Heinsberg von 1419 Jan. 13; Mittl. a. d. Stadtarchiv von Köln 10, 94.*

gij darup moeghen vorseyn wesen, wes [dat] ju darby vorder gelieven wylle to doene. Ock, erbaeren heren, alse gij ons latest in juwen breyve screvet, dat Henrick Suderman, Johan Eppenschede, Johan Kneichtken unde Johan Pot, juwe borgere, hadden mechtich gemaket Everde van Meghen, Gherwijn van den Espen unde Henrick Greverode, tachtervolgene sodaene have unde gued, alse en ute schipheren Jacob Koop van Kampen schepe upter zee genoemen waeren unde to Depen off to Sent Walrijcks in Vranckrijke ghevoirt unde aengebracht[1], so es de vorseide Everd vor ons gekomen, secghende so wes dat he umme der vorseider guder lude willen juwen borgeren met lyve unde gude solde doen moegen, dat he darto bereyt were met guden willen; men want de vorseide dinghe alrede beghoint zijn to vorvolgene to groten kosten, darynne dat groet vertreck unde wedderstand gedaen werdet, na dat de lande up desse tijt hijr nu staen, so gaff he uns to kennene, dat he hijrumme vorder neyn vorvolch doen en wolde, begerende an uns, dat wij ju dyt wolden overscriven. Unde dit so moeghe gij heren juwen vorseiden borgers to kennene gheven; unde daeromme so duchte uns zeer nutte wesen, dat eyn van juwen vorseiden borgers, de darto beveligest were unde em met dusdaene saken best behelpen konde unde de ock de konschep der lande hijr hedde, herwart overqweme met dem irsten, umme de vorseide dinghe tachtervolgene, alse des wol van noeden were. Anders so bevruchte wij uns, dat se cleyne van eren vorscreven guede sullen wedder hebben, unde wat hulpen unde bystandicheyt wij noch mochten doen, daerane en wolde wij in neynen gebreke wesen. God moete ju bewaeren in zielen unde in lyve to langhen tijden. Gescreven under unzen ingezegelen, opten 9. dach in Decembri int jaer 1418.

Alderlude unde de gemeyne copman van der Duetschen Henze nu to Brucge in Vlanderen wesende.

191. Eingabe des Schiffers Hinr. van Velthem [an Lübeck] wegen des ihm von den Engländern geschuldeten Soldes. — [1418.][2]

Aus StA Lübeck, Acta Angl. 2; Originalaufzeichnung, bez.: R[egistrata]. *v. d. Ropp. Angeführt: HR. II 7 S. 780 Anm. 1.*

Vortmer so wetet, ersamen leven heren, also juwe ersamicheyt let vorkundigen in sundage van deme predekestole, wol de de wes to achter were van der kronen wegen van Engelant, de solde dat up en schrifft overgeven: vortmer, ersamen leven heren, so wetet, dat ik wort gerostert to Suthamtun met en holck, den de Engelschen sulven vorslogen van drehundert unde sestich vate wyns, unde wort gerostert 14 dage vor lichtmissen[3] unde dende ene wente up sunte Bartholomeus dach[4] unde vorlos den holck in des koninges denste[5]. Up den sulven dach dar was geramet bi den koninge unde bi alle synen rade unde bi den helen lande, dat men solde geven van elken vate wyns de mant to soldie also vel, also dat schep voren mochte, van elken vate en halve nobel, dat was my to elker mant hundert unde tachtentich nobel, unde de tiit was van der tiit, dat ik ene dende, wente up sunte Bartholomeus dach 8 mant unde en halve, unde van al dessen denste hebbe ik nicht en scherff entfangen. Unde ik dende ene 3 reyse, de erste reyse to Herinckvleet, dar hadde ik inne 2 hovetlude, de ene het Stapeltun, de ander het Cleffort[6], met 3 hundert manne; de ander reyse moste ik helpen de

[1]) *Vgl. dazu unten n. 410 u. 490.* [2]) *S. die hansische Schadenliste von 1447, HR. II 7 n. 488, 38.* [3]) *Jan. 19.* [4]) *Aug. 24.* [5]) *Im Frühjahr 1418 wurden dem seit 1417 in Frankreich weilenden K. Heinrich V Verstärkungen aus England zugeführt. Pauli, Gesch. von England 5, 148.* [6]) *Joh. Lord Clifford, genannt in dem Aushebungserlass K. Heinrichs V vom Sommer 1418; Rymer, Foedera 9, 595.*

erake nemen, dar hadde ik inne 2 hovetlude, de ene het syr Huge Burscir[1] unde hadde getruwet des koninges moder suster van Engelant, de ander het myn here de Grey Griffin; de derde reyse dar hadde ik inne sir Huge Burscir syne perde unde al syn volck unde vorde en in de Seyn unde sette en up vor en slot, dat hette Tuck, unde de koninck sente wedderumme ut Vranckrike den greven van der Merse[2] van Walys in Engelant, unde des koninges ammeral de rosterde my, dat ik moste met deme sulven heren unde helpen en leyden, dat he velich qweme in Engelant, darover vorlos ik myn schep. Unde dat schep hadde gekostet 14 hundert Engelsche nobelen, unde de summe ys, dat ik solde hebben to soldie, 15 hundert Engelsche nobelen unde 20. Unde vorterde in der sulven reyse 20 punt Engels to kostgelde met dem volke mynes egen geldes. Ersamen leven heren, mochte gi my helpen, dat ik ichtes wes krege, dat vordene ik alle wege gerne, wor ik kunde. Unde desse vorgesch[r]even schrifft is god unde es war unde es vel guder lude witlick. Hinrick van Velthem.

192. *Die Älterleute und der gemeine Kaufmann von der deutschen Hanse zu Brügge an Hzg. Rainald [IV] von Jülich-Geldern: antworten auf sein Schreiben wegen des Handels zwischen der Stadt Elburg und dem Dortmunder Bürger Joh. Overhach*[3], *dass sie dem Brief und Gebot des römischen Königs gehorsam sein müssen; raten ihm, mit Hülfe seines Privilegiums die Aufhebung der über die Stadt verhängten Acht zu erwirken, und erbieten sich, deswegen an Dortmund und an Joh. Overhach zu schreiben; können aber letzterem, falls er sie ernstlich mahnt, sein Recht nicht verweigern. — 1419 [Febr.?] 6* (opten 6. dach van . . .).

StA Elburg (im RA Arnheim), Lade 28 n. 153; Or. m. Resten d. 3 S. Schluss und Datum durch Moder zerstört.

193. *Hochmeister [Michael Küchmeister] an Stettin, Greifswald, Wismar, Rostock, Lübeck, Hamburg und Stralsund: einige vor zwei Jahren in Folge des Aufruhrs aus der Stadt entwichene Bürger von Danzig haben vom Reichshofgericht die Vorladung und schliesslich die Ächtung des Danziger Rats erwirkt*[4], *trotz dessen Appellation an den Papst, der für die Unterthanen des Ordens wegen der Privilegien und des geistlichen Charakters desselben die Appellationsinstanz bildet; der Hochmeister ersucht, keine Behinderung oder*

[1]) *Doch wohl der Rymer a. a. O. vorkommende Hugo de Bourchier, nicht Sir Hugo Stafford Lord Bourchier, auf den die Angabe seiner Gemahlin nicht passt, vgl. Nicolas-Courthope, Historic Peerage of England S. 68.* [2]) *Edmund Mortimer, Gr. von March.* [3]) *Im März 1418 war Elburg auf Klage Overhachs wegen einer Rentenforderung vor das kgl. Hofgericht vorgeladen; da die Stadt der wiederholten Vorladung nicht Folge leistete, ward 1419 Jan. 31 von K. Sigmund die Acht über Elburg verhängt; gleichzeitig ward den Städten Utrecht, Deventer, Kampen und Zwolle die Achtserklärung mitgeteilt und der Verkehr mit Elburg verboten. 1419 Febr. 22 ersucht Hzg. Rainald den K. Sigmund mit Berufung auf das Privilegium de non evocando um Einstellung des Verfahrens. Nijhoffs Bijdragen voor vaderlandsche geschiedenis 1, 267 ff. Diese beiden Daten bestimmen die Einreihung des obigen Briefes. Einige weitere die Angelegenheit betreffende Dokumente vom Jahre 1418 im StA Elburg. — Nachdem dann Overhach 1422 Juli 7 auf alle Ansprüche gegen Elburg verzichtet hat, wird die Acht 1422 Sept. 7 aufgehoben. Nijhoff a. a. O. 274 ff. Vgl. auch van Meurs, Geschiedenis en Rechtsontwikkeling van Elburg S. 33.* [4]) *Über den Frohnleichnamsaufstand von 1416 und die kurze Herrschaft der Zünfte in Danzig vgl. Voigt, Preuss. Gesch. 7, 280, Hirsch S. 47 u. 294; s. auch HR. 6 n. 292. Auf Klage der entwichenen Rädelsführer wird 1418 Nov. 7 die Acht über den Danziger Bürgermeister Gert v. d. Beck und zwei andere Bürger verhängt. Altmann, Urk. K. Sigmunds 1 n. 3692. Ein auf die Vorladung bezügliches Aktenstück bei Toeppen, Acten der Ständetage 1 n. 230.*

Schädigung der Seinigen wegen dieser unverschuldeten Acht zuzulassen, und erkundigt sich, welche Stellung man zu dem Achtbriefe nehmen wird. — 1419 Febr. 9 (am donrstage nach Dorothee virginis). *Stuhm.*

StsA Königsberg, Hochmeister-Registrant 10 fol. 172b—173. Also ist geschrebin dessen nochgeschrebin steten van der Danczker wegen uff die achte.

D StA Danzig, Bornbachsche Recesssammlung; spätere Abschr., ohne Adresse und Datum.

Gedruckt: aus D Toeppen, Acten der Ständetage Preussens 1 n. 272. Verz.: HR. 7 n. 84.

194. Ritter Klaus Fleming an Reval: rät dringend zum Ausgleich mit Ritter Kersten [Niklesson] wegen der Schädigung der Wiborger Kaufleute. — [1419] Febr. 28. Wiborg.

Aus StA Reval; Or. m. Rest d. S. Höhlbaum.

Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 5 n. 2414, wiederholt Silfverstolpe, Svenskt Diplom. 3 n. 2591. Verz.: HR. 7 n. 25, Reg. Dan. II 1 n. 4517.

S. oben n. 152. Der unten erwähnte Brief Flemings an Reval datiert von [1418] Okt. 5; in demselben heisst es: Item so schole gy weten also umme den breff, den gy my sanden, den sande ik myns heren des koninghes gnaden. Nuu heft my myn here de koninch wedder togheschreven, dat he juu danket, dat dat also vlegen is, dat dar nen prank aff en wart, wente he en menet myt juu anders nicht men leve unde vruntscap to hebbende. *Verz.: HR. 7 n. 21, gedr. auch Silfverstolpe a. a. O. n. 2693, verz. Reg. Dan. II 1 n. 4521.*

An de erboren heren, borghermester unde ratlude tho Revele kome desse breff myt werdicheyt; detur littera.

Minen vruntliken grot thovoren myt Gode. Wetet, leven vrundes, borgermester unde ratlude van Revele, dat ik juu lesten enen vruntliken breff thoschreff van myns heren weghen des koninghes umme der gene wyllen tho Wyborch, de gy gheschediget hebben in erer kopenscop, unde ik berichte dat mynem heren, dat gy dat vruntliken hadden affghelecht myt her Kristejerne. Dat was mynem heren sere tho danke, dat gy et afghelecht hadden sunder prank. Nuu hore ik wol, dat dar nichtes nicht ane gheschen is sunder homoth uppe homoth, sunder dat gy my ungunst maken van mynem heren, aldus dat he my up ene ander tiid deste beth nicht en lovet, na deme male dat he dat nicht en vint, also ik eme ghesecht hadde van juwer weghen, dat et scholde vorliket wesen unde hadden juu vruntliken scheden, her Kristejern unde gy. Leven vrundes, ik rade juu noch, alse ik juu vor thogheschreven hebbe, beholdet mynen heren den koninch tho vrunde, wente he is gut tho vrunde tho hebbende. Also ik van eme hort hebbe, so helde he et gerne myt juu vruntliken. Hirumme rade ik juu, dat gy desse vruntschop nicht van juu en drenghen, wente gy vinden sodanighen vrunt in allen bysschen nicht. Hirumme rade ik juu, wat unredelicheyt van juu gheschen is, dat gy dat sulven richten, also ik juu vor thogheschreven hebbe, noch er dar mer prank aff wert, wente hir geyt grotter claghe, wen ik loven hadde, over den homoth, den gy ghedan hebben dessen armen lude[n], de her Kristejerne borth tho vordegedingende van myns heren weghen des koninges, alse jůwe medeborgher Evert wol ghehort heft 10 werve mer, wen ik juu thoschriven kan. Hirmede sith Gode bevolen, unde desses breves beghere ik en antworde myt dessem breffforer. Ghescreven tho Wyborch, des dinxtedaghes tho vastelavende.

Her Clawes Flemingh, ridder.

195. *Vor den Schöffen von Brügge verpflichten sich drei hansische Kaufleute, für eine zur Ausfuhr bestimmte Schiffsladung Korn eine gleiche Menge Korn innerhalb bestimmter Zeit wieder einzuführen. — 1419 März 4.*

Aus StA Brügge, Groenenbouck A fol. 89; Abschr. des 16. Jh. Coorne gheconsenteirt te voerene uut Vlaendren, behoudens int Zween te bringhene binnen zekeren tijde alzo vele.

Upten vierden dach van Maerte int jaer 1400 ende achtiene beloefden voor scepenen van Brugghe Herman Darsov, Everaert Boc ende Thomas Kruze, coopliede van der Duudscher Hanze, als principale ende Thomaes Bonin ende Jooris van Rijssele, poorters in Brugghe, als haerlieder boorghen ende elc van hemlieden over al, dat de voorseide coopliede also vele verschs corens binnen den Zwene zullen doen bringhen tusschen hier ende sint Jansmesse naestcommende [1], als zij nu gheladen hebben in eenen hulc, daeraf meester es naest Gode Jan Roetaerd van Lubeke, omme tvorseide cooren ghesleten te zine in Vlaendren, te wetene twintich hondert hoet, twelck hemlieden gheconsenteirt es te voerene bij speciaelre gracien, ende dit up de peyne van tien marc gouds. Presentibus Ruebs, Heldebolle, scepenen.

Hieraf was voor den 9. dach van wedemaend [2] int jaer 1419 ghebrocht int land 400 hoet tarwen. Presentibus Ruebs, Neve, Heldebolle ende andre. Daer Thomas Bonin te kennen gaf tvoorseit cooren commen zijnde int Zwijn.

Den vijfsten dach van hoymaendt [3] was dese borchtucht te nienten ghedaen, alsoot blijct boven int 37. blat.

196. *Auszug aus dem Rechnungsbuche des Ditlef [Rolvestorp]. — 1419 März 8. Brügge.*

Aus StA Lüneburg; Papierblatt, Briefeinlage zu n. 197. Der Auszug ist von einer grossen ungewandten Hand geschrieben, während die eingeschobenen Collationierungsvermerke des Joh. Mil dieselbe Hand zeigen wie das Schreiben Brügges n. 197.

1417 to Ghend.

[1.] Ik bin schuldych Levyn van Waes 22 lb. 10 s. 8 gr. up Kerstesavénd; unde darup heft he enen bryf.

[2.] Item bin ik schuldych der vrouwen van der Molen op Kerstesavend 22 lb. 12 s.; unde darup heft se enen bryf. Betalt der vrouwen selben 5 lb. gr.

[3.] Item bin ik schuldych Johanne Kopmanne 28 lb. 5 s. gr. up Kerstesavend; unde darup heft he 1 bryf.

[4.] Item bin ik schuldych Johanne Gudhalse 26 lb. 10 s. 4 gr. up Kerstesavend; unde darup heft he 1 bryf.

[5.] Item bin ik schuldych Peter de Vysscher 33 lb. 19 s. unde 8 gr. up Kerstesavend; unde darup heft he 1 bryf.

[6.] Item bin ik schuldych Levyne van Kanegam 23 lb. gr. van 8 laken, de ik kofte to Arnd Kotzebues behůf; dyt sal ik betalen up Kerstesavend; hyrup heft he mynen bryf.

[7.] Item bin ik schuldych Levyn van Waes 11 lb. 12 s. van 4 laken, de ik kofte to Schermers behőf; dyt sal ik betalen up Kerstesavend; hyrup heft he enen bryf.

Collatio premissorum facta fuit die octava mensis Martii anno a nativitate Domini 1419 in presentia scabinorum Brugensium per me Johannem Mil eorum secretarium ad librum merchanchiarum et rationum supradicti Ditlivi fol. 94.

Jo. Mil subscripsit.

[1]) *1419 Juni 24. Vgl. n. 183, 6—8.* [2]) *1419 Juni 9.* [3]) *1419 Juli 5.*

1417.

[8.] Item hebbe ik ghekoft to Ghend van Peter de Bôk upten 8. dach in Octobry 8 Ghentessche lakene, elk laken vor 27 schilde myn 6 gr.; unde dar gheyt af to kôrte 2 ellen, dat is vôr elke elle 16 gr., summa is 21 lb. 5 s. 4 gr. Hyraf hebbe ik em betalt 10 lb. 13 s. unde 4 gr., unde ik blyve Peter schuldych 10 lb. 12 s. gr.; unde daraf heft he 1 bryf up pinxten.

[9.] Item Johan Maese 12 lakene, dat laken vor 29 schilde myn 3 gr. up pinxten; unde darup heft he mynen bryf.

[10.] Item Johanne van Kânegam 8 lakene, elk vor 29 schilde myn 6 gr. up pinxten; unde darup heft he mynen bryf.

[11.] Item de vrouwe van der Molen 8 lakene, elk laken vor 27 schilde unde 8 gr. uppe pinxten; unde darup heft se mynen bryf.

[12.] Item Lovyns den Groten 10 Ghentessche lakene, elk laken vor 29 schilde myn 6 gr. uppe pinxten; unde darup heft he mynen bryf.

[13.] Item hebbe ik ghekoft jeghen Peter van Papegam 10 Ghentessche lakene, elk laken vor 2 lb. 17 s. 6 gr., uppe pinxten to betalende; unde darup en heft he noch nenen bryf.

Istud vero ad eundem librum folio 97 eadem die et in dictorum scabinorum presentia per me collationatum fuit.

Jo. Mil subscripsit.

[14.] Item kofte ik van Levyne van der Haghe 8 lakene to Kotzebues behûf, elk laken vor 27 schilde unde 8 gr. uppe pinxten; unde darup heft he mynen bryf.

Istud receptum est in quadam papirea cedula jacente inter 94. et 95. folia libri rationum dicti Ditlivi, et fuit premissis modo et die collationatum per me.

Jo. Mil subscripsit.

197. Brügge an Lüneburg: empfiehlt den Bevollmächtigten seines Mitbürgers Wilh. van Bray, der eine Schuldforderung desselben von den Erben des verstorbenen Ditlef Rolvestorp einfordern soll. — 1419 März 12.

Aus StA Lüneburg; Or. m. Rest d. S.

Adr. Honorabiles amici carissimi. Vidimus litteras vestras [1], quas nuper scabinis et consulibus ville Gandensis in responsum super certis eorum litteris vobis transmissis scripsistis. Verum quia debita, de quibus in litteris dictorum scabinorum et consulum fit mentio, Guillelmum van Braye coopidanum nostrum principaliter tangunt et eidem spectant, prout certis patentibus litteris sigillo ad causas ville Gandensis sigillatis [2] vobis constare poterit, idcirco amicitias vestras scire desideramus, quod paucis elapsis diebus per prefatum Guillelmum occasione debitorum premissorum mota est questio coram nobis Henrico Witte et Johanni Tobinghe ut hiis, qui se in bonis Ditlivi Rolvestorp post ejus obitum inmiscuerunt. Et multis hinc inde habitis per dictas partes altercationibus interlocutorie per nos inter easdem partes appunctuatum est, quod dicti Henricus et Johannes aut alter eorum se transferrent versus heredes et successores dicti Ditlivi, quodque prefatus Guillelmus suo nomine personam unam cum procuratorio sufficienti similiter versus prefatos heredes destinaret premissa debita petituram; et si a prefatis heredibus eadem debita dicti Guillelmi nuncius consequi non posset, quod dicte partes coram nobis redirent, diffinitivam sententiam a nobis super eorum differenciam recepture.

[1]) *n. 173.* [2]) *Nicht erhalten.*

Et quia juxta dicti appunctuamenti tenorem Otto Kanze coopidanus noster lator presentium se procuratorio nomine dicti Guillelmi presentialiter versus circumspectiones vestras transfert, rogamus amicicias vestras, quatenus prefatum Ottonem recommendatum habentes eidem breve et votivum velitis contra dictos heredes et successores impartiri justicie complementum, sic quod prefatus Guillelmus propter defectum solutionis dictorum debitorum, de quibus vobis tam per litteras de vidimus, quas idem Otto sub nostro sigillo penes se habet, quam eciam per copiam unam extractam ex libris rationum dicti Ditlivi, quam vobis transmittimus presentibus inclusam [1], constare poterit, necesse non habeat ampliorem hic facere prosecutionem contra dictos Witte et Tobinge, qui per fidejussores dicto Guillelmo satisdederunt de stando juri coram nobis casu, quo prefato Guillelmo per dictos heredes et successores non fuerit satisfactum, in hocque, honorabiles viri, amici carissimi, facere, ut in amicitiis vestris fiduciam gerimus pleniorem nosque facere velletis pro civibus vestris casu consimili vel majori. Omnipotens vos custodire dignetur prospere et votive. Scriptum die 12. mensis Marcii 1418.

Burgimagistri, scabini et consules ville Brugensis vobis parati.

198. Reval an Ritter Klaus Fleming auf dessen Schreiben [n. 194]: ist gern bereit, sich mit Kersten [Niklesson] auf der bevorstehenden Tagfahrt zu vergleichen. — 1419 März 12.

Aus StA Reval, Missivbuch 1384—1420 fol. 56b. Gesant deme erzamen her Clawes Vlamynge. *Hagedorn.*

Unse vruntlike grote mit begheringe alles guden vorscreven und wat wy gudes vormogen. Erzame leve her Clawes, besunderge gude ghunre. Juwen breff hebbe wy ghûtliken entfangen und wol vornomen, dar uns juwe erzamicheit ynne schryvet van her Cristiern hovetmanne tho Wyborch. Des bidde wy juwer erzamicheit ghûtliken to wetene, dat unse erwerdige here de meister tho Lyfflande umme der zake willen enen dach mit her Cristiern upghenomen hadde tho Zeitzenkare tho holdene up midvasten negest tho komende [2], dar wy uns ghansliken tho vorzatet hadden und wolden unse boden dartho gesant hebben. Nû hevet her Cristiern den dach unseme heren deme meistere wederboden, dat he des dâges van anvals wegen nycht holden en kan, alze wy vornemen. Hiirumme wan unse here de meister mit heren Cristiern enen dach upnemet und war se den leggen tho holdene, dar wille wy dan unse boden gerne to senden; und wy vormoden uns, dat gii dar, off God wil, ok komende werden, und dar schole gii dan und alle gûde lude, de dar komende werden, off God wil, wol horen und vornemen, dat wy unvorschuldes alsus swarliken vorclaget und vorvolget werden. Darumme, leve vrunt und gude ghunre, bidde wy juwe leve mit alleme vliite begherende, dat gii uns ghunstich und vruntlik syn, alze gii bitte herto gewest syn; dat wille wy gerne umme juwe erzamicheit vorschulden mit all deme, dat wy vormogen. Hiirmede ziit Gode bevolen. Geschreven an sunte Gregorius dage anno 1419.

199. Dorpat an Reval: über Massregeln zur Sicherung der Schiffahrt. — 1419 März 21.

Aus StA Reval; Or. m. Rest d. S. Höhlbaum.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 5 n. 2309.

[1]) *n. 196.* [2]) *1419 März 26. Die Korrespondenz über diese Tagfahrt, welche dann auf Mai 3 verschoben wurde, s. HR. 7 n. 22—24, 26—28; auch gedr. Silfverstolpe 3 n. 2578, 2588, 2592, 2593, 2601, 2602. Die Tagfahrt kam aber erst Juni 24 zu Stande; vgl. HR. 7 n. 71—72 bez. Silfverstolpe 2626 u. 2632. S. unten n. 217.*

Den ersamen wisen mannen, heren borgermeisteren unde rathmannen der stadt Revalle mit werdicheid.

Vruntlike grote unde wes wii gudes vormøgen to juwer behechlicheid alle tiidt tovorn. Ersamen heren unde guden vrunde. Juwe breve inholdende van den schiphern, de dar vor juw gewest sin, mit anderen worten hebben wii entfangen unde wol vornomen, begerende juwer ersamicheit darup to wetende, dat wii dat inholdt der sulven breve hir unser meenheid vorkundiget hebben, dat sik eyn islik darna wete to richtende. Unde begeren, leven vrunde, dat gii des besten ramen mit der vorfrachtinge, unde yo mit den schipheren alzo uterliken to beschedende unde to vorwarende, dat ze ruume unde nicht drange geladen werden, ofte behoff zii, dat ze zik denne ungehindert to der were mogen schicken, zetten unde doen, unde dat sik ock de schipheren vastliken vorbinden bi eenander truweliken to blivende. Vordmer, leven heren, zo hebben wii hern Everde van deme Berge unsen stoelbrodere geschicket, de hir negest, ofte Got wil, bi juw wesen zal, vorder umme die tzoldiie mit juw to sprekende, tho rekenende unde to slutende na begere juwer ersamicheid, de Got almechtich behoden unde bewaren mote wolmogende to langen zaligen tiden. Gescreven under unsem secrete, des dinxsdages vor midvasten anno etc. 19.

Item, leven vrundes, so begeren wii uns unvortogerd wedder to scrivende, upp wat tiid gi meenen, dat de schepe reede werden to zegelnde.

Borgermeistere unde rathmanne to Darpte.

200. Der livländische Ordensmeister Sivert Lander von Spanheim an Ersb. Dietrich von Köln: beantwortet sein Verwendungsschreiben für die Stadt Dortmund in der Angelegenheit Peters van der Volme und Alfs uter Olpe. — 1419 März 21. Riga.

Aus StA Dortmund; gleichz. Abschr.

Adr. Demutige bevelunge, willge dinste und was wir euwir irluchtichkeit und allirerwirdigsten vaterlichkeit gnaden tzu behegelichkeit vormugen altzeit bevor. Irluchtiger hochgeborner furst und allirerwerdigster in God vader und gnediger liber herre. Euwir gnaden briff als von wegen der stad van Dorpmunde uns nuu letst gesant[1] habn wir werdiclichen, als sich das tzemet, empfangen und gutlichen vornomen, in deme euwir gnade vor das irste roret von Peters sache und ansprache van der Volme etc.[2]. Irluchtiger furst, gnediger lieber herre, so bitten wir euwir gnaden demûticleichen, uns des nichtes tzu vordenken, wenn wir daruff nicht vorder en wissen denne ist, daz Peter von der Volme ichtes mit der stad tzu Dorpmunde tzu thûnde habe als von erbgud wegene, wie deme sii, das her das tzu Dorpmunde vordere, als eyn stades recht und gewonheit dar sey, do wir in gerne tzu halten willen, die wile wir vormugen. Vortmer als euwer furstliche gnade scribet von der sache wegene Alves husfrowen ûss der Olpen[3] etc., so geruche euwir gnade tzu wissen, das die frowe ist gesessen in der stad tzû Darpte, so en habe wir dar obir keynerleye gebot adir herschafft, sunder unser herre bisscop tzu Darpte; konne wir in der sache sust ichtes thûn mit beten, das willen wir vullenkomelichen gerne thûn mit allem fleysse, und bidden euwir gnade demudi[c]lichen, das euwir gnade unszer und unszes ordens gnediger herre und beschermer willen siin und lassen uns und unszen orden das ken euwer gnade altiit verdinen. Gescriben uff unszes ordens huusze Riga, am nehsten dyngstag nach oculi mei anno etc. 19.

Brudir Sifrid Landir von Spanheim, meister Dewsches ordens tzu Liifflande, euwir gnaden demûtiger.

[1]) *Vgl. HR. 7 n. 31.* [2]) *S. oben n. 132.* [3]) *S. n. 136.*

201. *Lübeck*[1] *bezeugt für Reval, dass das von Herm. Borchman dorthin geführte Schiff, dessen Schiffer Hemme Gerligesson ertrunken war, nebst den darin verfrachteten 1½ Last Salz und Wallnüssen im Wert von 14 bis 15 M. lüb. ausschliessliches Eigentum des Lübecker Bürgers Hinrik Godesman ist, und bittet, dem Bevollmächtigten desselben, Schiffer Herm. Strheneken, bei der Einforderung des Schiffes samt der Ausrüstung und dem gen. Gut behülflich zu sein. — 1419 März 27* (fer. secunda prox. p. dom. letare).

StA Reval; Or. Perg. m. Spur d. S.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 5 n. 2310.

202. *Hochmeister Michael Küchmeister bekundet insbesondere für Richard Scrop de Bolcorum*[2]*, dass nach dem Zeugnis des Danziger Rates das Schiff „Marienknecht", Kapitän Erich Kedynk, ausschliesslich einigen Bürgern von Danzig und niemand anders gehört. — 1419 April 2* (ipso die qua[a] die in ecclesia cantatur judica me Deus). *Danzig.*

StsA Königsberg, Hochmeister-Registrant 10 fol. 60b. S. n. 187.

203. *Danzig an Lübeck: bittet, den Bevollmächtigten einiger Mitbürger betreffenden Falls zur Wiedererlangung ihrer bei einem Schiffbruch im Gebiet des Bischofs von Vendsyssel gestrandeten, von diesem verkauften und verschenkten Güter behülflich zu sein. — 1419 April 8. Danzig.*

Aus StA Lübeck, Borussica n. 51a; Or. m. S.
Gedruckt: Lüb. U.B. 6 n. 87. Verz.: HR. 7 n. 14.

Adr. Vruntlike erbedinge beheglikes dinstes altiid tovoren. Ersame gunstigen vrunde. Juwere wisheidt gelieve to weten, dat vor uns in sittendem rade gekomen sin Henrik van Staden unses rades medecompan, Plonius Propken, Henrik Slechter, unse leven medeburgere, Hans vam Hagen, Everd Rynkrode, koeplude, und hebben uns van irer und eczliker anderer erbarer koeplude wegen apembarende to kennen gegeven, wo sie warhaftichliken hebben erfaren, dat in des hern bisschops van Wentzüsell gebiede eczlike gudere, und mit namen viiftich stucke wasses, vieff leste botter, werk und anderley gut den vorscreven unsen medeburgeren und koepluden tobehorende, de sie in schipper Claus Prangen schepe, dat jarling leyder by der Trendele gebleven is, als wy loven juwere ersamcheid wol sin vorgekomen, mede gehat hebben, to lande geslagen sin und darsulvest geberget; welke gebergede gudere desulve here bisschop, als wy van en vernemen, eyns deels vorkoft und eyns deels hebbe vorgeven; und de jenen, den he sie vorkouft und gegeven heft, hebben de gudere in andere gestalt gebracht und manier laten maken, als dat wasz umbtosmeltene in cleyne bodeme und de bottere umbgesteken in andere tonnen, umb kentnisse willen der merke, de daruppe weren gescreven, de wy uns nu vorseben eyns deels villichte in sulker wise in juwere stat und anderen Hensesteden dar ummelang belegen werden gesleten, dat yo zere wedder de eyndrechtige ordinancia in vortiiden vor grot nutte von den gemeynen erbern der Hensestede radessendeboden gemaket, als sulk zeedriftich gut nymande to kopene na ynholdunge des recessus were[3]. Worumme, leven vrunde, wy juwe vorsenige wisheidt getruweliken bidden, dat gy umb unses vordinstes willen in desen saken Lodewigen Greveroden und Johanse Ilhorne, juwen medeburgeren, de de ergenomede personen van

a) *So.*

1) *1419 Jan. 6 verklagen drei Lübecker Bürger vor dem dortigen Rat den Ratsherrn von Wolmar Joh. Poppendik wegen einer vertragswidrig nicht ausgeführten Lieferung von 15 Last Malz. Lüb. U.B. 6 n. 75.*
2) *Richard Scrop Lord Bolton, englischer Admiral der Nordsee. Vgl. HR. 7 n. 592, 8.*
3) *S. die Ordonnanz von 1418, HR. 6 n. 557, 25.*

irer und anderer koeplude wegen, als in deme apenen machtbreve dorover gemaket eigentliken gerurt wert, vor uns darto gemechtiget hebben, willet juwe vordernisse und hulpe bewisen, oft se in juwere stat edder in anderen steden ummelang belegen oft sust ymands, de van en vordan dartho gesettet und gekoren wûrde, van sulken guderen, als boven gescreven steyt, anquemen und mit der warheidt befunden, dat se de by juwere bistendicheid und gunstigem todoen erforderen mogen, und dat de sulven gudere na des ergedochten recessus utwisinge sunder vil andere bekummernisse werden gerichtet; dat willen wy kegen juwere lovesamcheidt, wor wy mogen, gerne gutliken widder vordienen. Gescreven to Danczik under unsem secret, am hilgen palmavende im jare 19. Radmanne Danczik.

204. Köln an Brügge und den deutschen Kaufmann daselbst: bezeugt einen Rechtsanspruch der Kölner Bürgerin Hilligyn und ihres Ehemannes Arnold Schultheiss gegen Joh. Keppeler, und bittet, dem Arnold zur Einziehung aller ihm und seiner Ehefrau zustehenden Schuldforderungen in Brügge behülflich zu sein. — 1419 April 20.

Aus StA Köln, Briefbuch 7 fol. 57.
Verzeichnet: Mitthl. a. d. Stadtarchiv von Köln 10, 26.

Den eirsamen wysen luden, de[n] a[l]derluden[a] ind dem gemeynen koufmanne van der Duytzscher Hensze zo Brugge in Vlaynderen vergadert[b], ind vort schoultissen, scheffenen ind raide der vurseider stat Brugge, unsen lieven ind sere gemynden vrienden, embieden wir burgermeistere ind rait der [stat] zo Coelne unse vruntliche gruesse ind wat wir gutz vermogen. Ind begeren uch zu wyssen, dat vur uns komen is Hilligyn, elige huysfrauwe Arnolt Schoultissen, unse lieve samenburgerse, ind hait alda mit yren upgereckten vingeren lijfligen zo den heiligen geswoyren, dat yre Johannes Keppeler zogesacht ind geloift have, dat hey Arnoulde vurseit ind yre loesen weulde alsulchen silver ind cleynoit, as sij vur 200 gulden versat hetten, ind hette ouch dat mit Johan Poit unsme burger bestalt, dat dat geschien seulde, wanne hie van Fr[ankfort] qweme, der zo der zijt zo Fr[ankfort] was, ind sulchen schoult zo bezalen, as Arnoult ind sij schuldich weren, der ouch noch geyn geschiet en sij. Item so synt vur uns komen Hilligyn Pryntz ind Goetgyn, wilne Hinrich Nederlenders doichter, unse ingesessenen, ind haint mit yren upgereckten vingeren lijfligen zo den heiligen geswoyren, dat yn kundich sij ind da oever ind an geweyst syn, dat der vurseide Johannes Keppeler der egenanten Hilligyn, Arnoult Schoultissen huysfrauwe, die vurseide punten ind wie vurseit steit zoseichte. Ouch so is vur uns komen Melis van Berntzborne unse mitburger ind hait alda mit syme eide, den hey unssern raide gedain hait, behalden, dat hey sulchen uysspruych by uch zo Brugge up alsulchen anspraych, as Arnolt vurseit an den egenanten Johan Keppeler gelacht hette, umb beden wille ind van weigen beider partyen vurseit ind yrrer geselschaff eyne mit me anderen vrunden von beyden partyen vurseit ouch darzo gekoeren uysgesprochen have, ind dat alda under anderen punten uysgesprochen weirde, dat Johannes vurseit ind syne gesellsschaf alle alsulche schoult in die geselschaff gehoerende upheyven, intfangen ind die yen behalden seulde, wa ind[c] wat ende die gelegen were; ind dar intghain wederumb bezalen alle alsulchen schoult, as Arnt vurseit in die unsere geselschaff schuldich were, wa ind wat ende die ouch gelegen weren. Vort so hait die selve Hilligyn den egenanten Arnolt yren man vur uns moegich ind meichtich gemacht, alle alsulchen schoult, erve ind gut, as man yn sementlich ind besonder bynnen Brugge in brieven ind buyssen briefs schuldich sy, inzomanen, zo vorderen, up-

a) der arderluden K. b) vergardert K. c) an K.

zoheyven ind zo untfangen[1], id sij mit gerichte off ayn gerychte, qwytancien davan zo gheven ind vortan allit dat daynne zo doin ind zo laissen, gelijch sij sementlich intgainwordich weren, want sij dat selft vor uns geloift hait vaste ind stede zo halden. Bidden wir uch daromb, lieve vriende, sementlich ind besonder vruntlich ind begerlich mit allem vlijsse, dat ir dem egenanten Arnoult unsme samenburger vurderlich ind gunstlich syn wilt umb unser liefden ind beden wille, dat he mit sulchen saichen, as hey by uuch gaintz hait, zo stevell ind zo gutlichen reichte ind unverzogen ende komen moege, ind uch daynne as gunstligen zo bewysen, as wir uch des genstlichen mit sunderheit zogetruwen, ind gelijch wir ouch umb uren wille gerne doin seulden, so wat wir vermoechten in eynchen gelychen off anderen merren sachen. Ind deser sachen zo urkunde so hain wir unser steide siegell ad causas an desen brieff doin hangen. Datum feria quinta proxima post festum pasche anno Domini 1419.

205. *Alt-Stettin an Hochmeister Michael Küchmeister* (Kokemester)*: ist von ihm um Auskunft ersucht, ob es die über den Danziger Rat verhängte Reichsacht* (dat van semmeliken misde[de]ren unde bosen luden wendages juwer stad Danczike inwoneren, dy den rûmor unde uplop mutwillichliken anghedragen hebben wedder juwe gnade unde juwer stad Danczik radesghesworen, toghekomen is) *befolgen will*[2]*; hat bereits eine gleiche Anfrage von Danzig erhalten, welches zugleich um seinen Beirat behufs Abstellung dieser Beschwerung und um entsprechende Beratung mit seinen Nachbarstädten bittet; will sich darüber mit den Städten besprechen und sein Möglichstes für Danzig thun. — 1419 Mai 6* (des sonnavendes na des h. cruces dage).

StsA Königsberg, Briefarchiv; Or. m. Spur d. S.

206. *Reval an Janeke Henpmos [,Hauptmann von Rasaborg]: weist die Anschuldigungen des Lambert van Velen wegen der vormals in Lübeck erfolgten Verhaftung seines Bruders Bernd zurück; dankt für Beförderung eines Schreibens der Stadt an Klaus Fleming. — 1419 Mai 9.*

Aus R StA Reval, Missivbuch 1384—1420 fol. 56b. Gesant Janiken Haenpmoze. *Hagedorn.*

Erwerdighe grote mit aller behegelicheit vorgescreven mit all deme, dat wy gûdes vormogen. Erwerdige leve vrûnd Janyke, besûnderghe gûde ghûnre. Jûwen breyff hebbe wy ghûtliken entfangen unde wol vornomen, dar uns jûwe ersamicheit ynne schrivet van Lamberte van Velen, wû dat he sick swarliken thegen jûwe erzamicheit vorclaget hevet, dat wy sinen broder to Lûbeke tho unrechte scholen hebben upsetten laten, dar he uns unde zick sûlven vele tho kort ane ghedan hevet. Wante, leve vrûnt, sin broder Bernd van Velen, dar he umme claget, de hadde in tiiden vorleden swarliken unde groffliken tegen des copmans rechticheit tho Noûwerden gedan unde gebroken, want tho der tiit vor copman voer[3], darumme dat ene de copman groffliken wol mochte gerichtet hebben, dat doch de copman umme gûdes willen ghûtliken mit eme hennelegeden unde[a] enen ghenedeliken broke van eme nemen, unde schedde in vrûntliker achte van deme copmanne tho Nouwerden[4]. Darna quam de sulve Bernd vorgescreven tho Lubeke unde drowede deme copmanne groffliken mit entzeggewarde oppenbar. Des weren to Lubeke etlike van den copluden, de to der tiit to Nauwerden gewest weren, de

a) unde nemen *R.*

1) *Vgl. n. 127.* 2) *S. n. 193.* 3) *S. oben Bd. 5 n. 813, 821, 822, 829.* 4) *S. Bd. 5 n. 842.*

noch lyvet unde levet, den der sake wol vordachten, wû he teghen den copman to Naûwerden gebroken hadde unde wû dat he van deme copmanne tho Nouwerden gescheden was; de sûlven coplûde de oppenbarden de sake deme rade to Lûbeke unde de leten ene darumme upsetten in de hechte, dat he deme ghemeynen copmanne boven de vruntliken affschedinghe so oppenbar drowede [1]. Also quam do Lambert vorghescreven hiir vor unsen rad unde bad uns hochliken, dat wy vor sinen broder schriven wolden umme Godes willen an den rad to Lubeke, dat he utqueme; he wolde uns to denste werden, war he kûnde unde mochte. Dat dede wy umme siner leve unde bede willen unde schreven unsen breyff an den rad to Lûbeke [2], also dat sin broder utquam. Leve sûnderge vrund, hiirut mach juwe ersamicheit merken unde dyrkennen, off he uns tho rechte also vorvolget unde vorclaghet. Darna quam heer een borger van Lubeke, unde do sulves was Lambert vorgheschreven hiir in unses heren des erwerdygen heren Vrederikes van Wellen cumpthûrs to Revale in syme deynste; beclagede syck ok do van sines broders wegen vorscreven. Des vorbodde de sulve unse leve here cumpthûr seligher dechtnisse den borger van Lûbeke unde wol 10 personen ut unseme rade vor sick, de sake tho vorharende, unde darmede jegenwerdich weren vele gûder lûde, riddere unde knechte. Dar worden de sake vor alle guden luden oppenbar van beyden parten gehantiirt, unde worden darsulves ghans to grunden van den guden luden vruntliken vorliiket unde hengelecht vor deme slote to Revale, alse dat Lambert deme borger van Lûbeke de hant dede, wante de borger de was en van den copluden, de sinen broder to Lûbeke upsetten leiten. Unde dar lovede Lambert vorgescreven vor alle den guden luden, dat he noch sine brodere noch nymant van erer wegen uppe de vorschreven sake van sines broder wegen vorder nummermer saken wolden to ewygen tiiden. Leve vrûnt Janeke, besunderge gude ghunre, alsus so sin de sake gevallen unde gescheyn in der warheit, wante wy mit eme unde mit sinen broder nywerlde utstande wisten unde noch anders nicht en weten dan leve unde vruntschop unde alle gud. Item, leve vrunt, alse gii schriven alse van deme breve, den wy her Clawes Vlamynghe gesant hadden, dat gii en eme to der hant schickeden, des danke wy ju vruntliken; unde wy bidden ju, leve vrunt, dat gii uns vruntlik sin; wy willen juwer ersamicheit gerne wedder in mogeliken saken to denste werden nach all unseme vormoghen. Hiirmede zit deme Gode bevolen. Ghescreven des veerden dynstages na paschen anno 1419.

207. Lambert van Velen an Reval: rechtfertigt sein Verhalten in der vorstehenden Angelegenheit und hält seine Beschwerde gegen die Stadt aufrecht. — [1419 nach Mai 9.]

Aus R StA Reval; Or. m. Resten d. S. Höhlbaum.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 4 n. 1808, vgl. 6 Reg. S. 98 (zu 1409). S. oben n. 22 u. 23.

Den erbaren luden, borghermestere unde râd der stat to Revele kome desse breff; detur.

Vruntlike grote. Wetet, erbaren lude, borghermester unde rad, dat ik juwen bref wol vornomen hebbe, den gi screven an Janechen Hennepmos [3], dar gi inne scrivet, wo dat ik ju swarlyke unde groflyke vorclaghe, dar ik ju unde my to kort an do. Ik hebbe Janechen gheclaghet, wo dat gi mynen broder vengen to Lubeche unde satten enne to des bodels hus unde bracten enne vor ghericte in der weke twye ofte drye alse eynen def, umme der sake wyllen, dat [a] hey den

a) dat dat R.

1) Bd. 5 n. 943. 2) Das. n. 956, vgl. 954, 983. 3) n. 206.

Russen nam dat ghot; dar claghede de copman enne umme an, dat hey dat nam alse eyn serover, des se groten scaden hadden. Item spreken se enne an vor eren appenbaren viant, dar se enne unrecht an deden, dat ik wol bewysen mach, wente dat ghot, dat hey halp nemen, dat nam hey in eynen appenbaren kryghe, des her Tordh Bonde syn hovetman was, van mynes heren des koninges weghene[1]. Darumme quam ik to Revele vor juwen rad unde bat ju umme rechtverdicheyt to scrivene an den rad to Lubeche, wente dat wart my to Lubeche ghewiset, dat ik solde teen to Revele unde halen dar de bewysinge. Item scrive gi, wo dat ik to Revele ansprak eynen borgher van Lubeche; dar ik nicht af en wet. Men do wy weren to Revele vor deme slate, darover was her Vrederich van Wylle, her Henrik Rebock, Got hebbe er sele, Lodwichus des mesters scriver, item ritter unde knecten, de noch wonet to Haryen unde denet by den orden; do vraghede my her Johan Stoltevoet, wes dat ik teghe Richert Langen unde synen broder Tydeken. Dat seghede ik ju dar vor al den ghoden luden. Do seghede my her Stoltevoet wedder, wes dat se ghedan hadden, dat hadden se ghedan van des copmans weghene; darumme solde ik em nicht mer tyen wan den anderen. Dar dede ik Richert Langen de hant up, unde dat reden my myne vrunt, dat ik den orden denede, so en solde ik dar nich up saken; dar seghede ik ja to. Dat was unse schedinge. Nu scrive gi, da[t] ik ju dar hebbe vorlaten vor my unde vor myne broder unde vor alle myne vrunt dar nummermer up to sakende. Dat gi my to unrecte overscrivet, dat ik bewysen wyl unde wylt och war maken; wat noet solde my darto dryven, dat ik ju daz vorloven solde up deme vryen slate buten juwer vryheyt, dar ik stont vry, ledich unde los buten juwer vengenscop. Och en kunne gi des nicht bewysen, dat et my ghode lude afghebeden hebben. Och gaf ik ju des nicht to umme Godes wyllen, och en kunne gi des nicht bewysen, dat gi my hebbet gegheven eynen peningh ter sone vor den groten homod, vor de groten smaheyt unde vor den groten scaden, den ik unde myne vrunt daraf hebben. Darumme merket dat islick ghoet man wol, dat gi my dat to unrecte overscrivet. Och scrive gi, dat gi myt my unde myt mynen vrunden nicht to donde en hebbet dan leve unde vruntscop; dat gi uns anders deden, so dede gi uns to kort, wente ik en wort ju nu to lede myt mynen vrunden, men wy hebbet myt ju to donde; unde worumme gii enne vengen, dat hebbe ik ju vor ghescreven, unde dat wet ok manich man in Sweden rike. Hirmede varet wal unde doet wal unde bedencket ju, dat my unde mynen vrundes luttick likes vor volle unlikes sche, wente wy armen knechte des groten scaden hebbet unde groten hoen, dat ju wal wittelick is. Bedet over my. Lambert van Velen.

208. Janeke Hennepmos an Reval auf dessen Schreiben [n. 206]: verwendet sich in derselben Sache für Lambert van Velen. — [1419 nach Mai 9.]

Aus StA Reval; Or. m. S. Höhlbaum.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 4 n. 1811, vgl. 6 Reg. S. 98 (zu 1409).

An de erliken vorsychtegen heren, borgermester unde rat der stat to Revel kome desse breff.

Vruntlike grote tovoren an de vorsychtegen heren borghermester unde rat der stat to Revele. Ik bidde ju to wetende, dat ik juwen bref wol vornomen hebbe yn sodaner mate, dat gi myt Lamberde van Velen unde myt synem broder nuwerlde nycht uttostande en hadden men gůt, unde dat Lambert vorghescreven uttostande hadde van sins broder wegen myt dem kopman van Nouwerden, dat he

[1] *Vgl. Bd. 5 n. 838, 839, 844, 928.*

dar gans myt eme ende vruntlike afghescheden were, unde dar scholde juwe rat over ghewesen hebben unde rittere unde knechte. Unde dar secht Lambert vorghescreven neen to unde secht, also kûnne gi em dat overtûgen myt rydder unde myt knechten, des he nycht vorantwarden en kan, so wil he sik daran ghenogen laten. Ok vorclaghet sik de vorghescreven Lambert, dat juwe kopman synen broder let upsetten vor seerof umme des gudes willen, dat he halp nemen den Russen in mynes heren des konynges apenbaren kryge, des here Torder sin hovethere was. Leven vrundes, ik bydde ju vruntliken, prove gi, dat gi em geneghes likes plychtych weren vor desse vorghescreven sake, wente he hevet dar kost unde teringe up ghehat unde sine vrunde ghemoyget, dat gi em dar so vele vor deden, dat he des mochte bekant wesen vor sinen vrunden, ok vor vromeden luden. Dar bidde ik umme, unde dat he sik vorder mere nycht beclagen en drofte edder de juwe beschedegen, dar he dat don mochte, dat dorfte ik ju wol raden. Nycht mer to desser tit. Ghebedet to my also to juwen vrunde, wente ik gerne do, wat ju lef is, an moghelken saken.

Hec Janeke Hennepemos, voghet over Raseborch.

209. [Lüneburg] an Brügge: hat zwischen den Erben des verstorbenen Detlef Rolevestorp und dem Bevollmächtigten seines Gläubigers Wilh. van Bray aus Brügge einen Anstand vermittelt. — 1419 Mai 10.

Aus L StA Lüneburg; Entwurf, mehrfach korrigiert.

Post salutacionem. Ersamen heren, besunderen leven vrunde. Juwen bref an uns gescreven inholdende mank mer worden van den schulden, de Detlef Rolevestorp guder dechtnisse Wilhelme van Bray juwen portere schuldich gebleven sy [1], hebbe wy gutlijken entfangen und wol vornomen. Und alse desulven schulde to esschende und to manende van den erfnamen und nakomelingen des erbenomeden Detleves vor unse jegenwardicheit Otte Kanze ok juwe porter [a] mit nochaftigen breven under juwer und der stad van Ghend ingesegelen to den zaken gegeven vulmechtich van dem vorseiden Wilhelme van Bray na vurderen inholde juwes vorseiden breves ghekomen is, so hebbe wij umme juwer leve willen demsulven Otten Kantzen vor uns vorbodet laten de negesten vrund des vorbenomeden Detleves, de binnen unser stad beseten sint, alse Hans Rolevestorppes guder dechtnisse, Detleves broders, wedewen und Clawes Rolevestorpe sinen halfbroder, und den de zake to vorstande gegeven, alse wij de ute juwen breve und van dem vorbenomeden Otten vornomen hebben. Darup hebbet se uns vor antwerde gesecht in jegenwardicheit des vorgenanten Otten, wij schullen erer mechtich wesen to rechte, dat se vor uns don und nemen willen, wes se van zeligen Detlef Rolevestorpes schulde wegene van rechte to donde plichtich syn, und weren des overbodich to donde van stund edder wen me dat van en nemen wolde. Des hebbe wij, leven vrunde, dorch juwer vruntscop und des besten willen beyder partye, alse wij dat na legenheit der zake vor dat nutteste woghen, under velen reden und undersproken, de wij mit densulven partien gehat hebben, twisschen en gesproken eyn vruntlijk bestand, doch mit nascreven underschede, alse verne alse dat vruntlijke bestand nener partye to vorvange sy, in dijsser wijse, dat de zake disser schulde und maninge an beyden tzijden, alse wol mit Hinrike Witten und Hanse Tobinge und eren borgen alse mit der vorbenomeden Hans Rolevestorpes wedewen und Clawes Rolevestorppe uppe de enen halve und Wilhelme van Bray edder Otte Kanzen, juwen porteren, uppe

a) *Davor getilgt:* borg[er] *L.*

1) *n. 197.*

andere halve vruntlijken sunder jenigerleye begripent malkem synes rechten unvorsumet bestande bliven schullen van nu disser tijd an wente 14 dage na sunte Michelis dage erst komende[1], binnen der tijd moghen des vorgenanten Detleves vrunde, de hijr sint, Otte Kantze, Hinrik Witte, Hans Tobing edder we sijk des underwynden willen, deme edder den van des vorseiden Detleves handelinge wes witlijk sy, vlitlijken vorarbeyden an beyden tzijden, eft se ute syner rekenscop edder ute syner handelinge, alse he de in meer steden gehad heft, ichtes irvaren edder irmanen konden, dat den schulden, dar juwe portere umme manet edder Detleves erven, eft des ghudes mer were wen der schulde, to hulpe komen mochte, malken na synen rechte; und we sijk binnen der vorseiden tijd in vorgerorder wijse seligen Detlef Rolevestorpes rekenscopbokes edder syner schulde und gudes to vormanende underwinden, dat schal wesen sunder jenigerleye begripinge an beyden tzijden. Vortmer wen de vorseide tijd umme komen is, dat denne Otte Kanze juwe porter edder anderswe vulmechtich in syne stede vor und wedder komen to vorsokende, eft se sijk denne mit Detleves frunden in unser stad vruntliken vorgan konnen edder wer se mit rechte van en scheden. Doch en schullen in der vorgerorden beschedenen tijd dre wekene edder 4 nicht schelen, alse eft Otte Kanze edder anderswe vulmechtich in syne stede dre edder 4 wekene na der tijd, alse de vorseid is, queme, dat en scholde en noch nemende van der erbenomeden partije schedelijk wesen an sinen rechten. Ersamen leven vrunde, disset vruntlijke bestand hebben gevulbordet und vor uns geannamet Otte Kantze juwe porter, Hinrijk Witte, Hans Rolevestorpes wedewe und Clawes Rolevestorp vorbenomet to holdende, alse vorseid is, und darup heft de erbenomede Otte sin procuratorium und andere breve, de he bij sijk hadde, bij uns gelaten to guder truwe to bewarende. Und wij hebben disset vruntlike bestand gesproken twisschen en, alse vorgeroret is, also beschedelijken, alse Hans Tobing syne und Hinrikes Witten borgen dat ok also annamen willen in dusser wijs, dat de borgetucht, alse de nu steyt disse tijd over, na alse vor bestande blive, so lange went Otte Kanze edder en ander vulmechtich in syne stede wedder vor uns gewesen und an juu gebracht hebbe, wes eme denne van Detleves vrunden in unser stad weddervaren sy; were aver, dat se des nicht annamen wolden, so wille wij juwen borgeren over de unse, der wij mechtich sint, allewege gerne rechtes behelpen. Wij bevalen juu Gode. Screven under unsem secrete, des midwekens na jubilate anno 19.

210. *Hochmeister [Michael Küchmeister] an K. [Erich] von Dänemark: im letzten Herbst hat das Schiff des Claus Prange, das durch Danziger Bürger zur Fahrt nach Flandern befrachtet war, bei Trindeln Schiffbruch erlitten, ist aber samt der Ladung an der jütischen Küste geborgen; bittet, den bevollmächtigten Überbringern zur Wiedererlangung von Schiff und Gut behülflich zu sein*[2]. — *1419 Mai 12* (am freitage noch dem sontage jubilate). *Graudenz.*

StsA Königsberg, Hochmeister-Registrant 10 S. 63b. Dem konynge czu Denenmarke.

211. *Dorpat an Reval: rät wegen der Unsicherheit auf der See, die Schiffe einstweilen von der Ausfahrt abzuhalten. — [1419?] Mai 12.*

Aus StA Reval; Or. m. Spur d. S. Höhlbaum.

Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 5 n. 2367, vgl. das. 6 Reg. S. 126. Das Wasserzeichen findet sich 1419 u. 1420. Wegen des mutmasslichen Datums s. auch oben n. 199.

[1]) *Okt. 13.* [2]) *S. oben n. 203.*

Den ersamen wisen mannen, heren borgermesteren unde raetmannen to Revele, unsen bisunderlinges guden frunden, kome desse breff myd gantzer werdicheit, detur.

Heylsame fruntlike grote myd lefliker andacht gescreven unde allent, wes wy gudes vormogen, to juwer behegelicheit tovorn. Ersamen leven hern unde bisunderlinges guden frunde. Juwer wisen vorsichticheyt breff an uns gesant inneholdende van deme unvrede, de leyder in de see wesen zolle, mank anderen worden etc. hebbe wy gutliken untfangen unde wol vornomen. Unde wy bidden juu to wetende, dat uns nütte dûncket unde wy raden ernstliken in juwer wisen vorsichticheit vorbeterent, dat gii de schepe togeren beth tor tiid, dat men waraftige tidinge hebben moge ut Flanderen unde ut anderen guden landen unde steden; unde weret sake, dat dar yumment tyegen were van coepluden ofte schipheren, dat gi danne de rosteren, des gi vullecomeliken mechtich sin. Ersamen leven heren, hir weset ynne vordacht vormyddest juweme wiisen rade, unde provet des gemenen beste, so gi alle tid gerne doen, darvore de almechtige Got juwe bewarer unde behoder mote syn an live unde an zeyle to ewigen tiden. Gescreven to Darpte des vrydages na Johannis ante portam Latinam, under unsem secrete. Consules Tarbatenses.

212. Zehn gen. Bürger von Lemgo und vier Bürger von Bielefeld versprechen Lemgo Schadloshaltung für sein Verwendungsschreiben an Stockholm wegen Auslieferung des Nachlasses des Herm. Lüderdissen an dessen gleichnamigen Vetter. — 1419 Juni 3 (vig. pentecost.).

StA Lemgo; Or. m. 14 S.
Verzeichnet: Preuss und Falkmann, Lipp. Reg. 3 n. 1819. Vgl oben Bd. 5 n. 34.

213. Reval an Janeke Henpmos, [Hauptmann] von Rasaborg: verteidigt sich gegen die Beschuldigungen des Lambert van Velen, den es auf den Rechtsweg in Reval verweist[1]. — 1419 Juni 5.

Aus R StA Reval, Missivbuch 1384—1420 fol. 57. Gesant Janiken Haenpmoze tho Raesborch. *Hagedorn.*

Na der grote. Wetet, leve besunderge vrund Janyke, gude ghunre, dat wy juwen breff[2] ghutliken entfangen und wol vornomen hebben, dar gii uns ynne schryven van Lamberte van Veelen, und he schryvet uns sulven in synen breve[3], dat wy synen broder tho Lubeke vengen und zetten ene in des bodels hûs, dar he uns und ziick sulven vele tho kort ane doet, und ok, dat[a] syn broder umme der zake willen uppgezåt worde, dat he dat gud, dat he den Russen halp nemen in eme oppenbaren kryge unses heren des konynges[b]; des aver nycht en is, men syn broder de hadde gebroken thegen des copmans recht tho Nawgarden, dat eme de copman doch darsulves umme syner bede willen und guder lude willen thogaff. Darna qwam syn broder tho Lubeke und drouwede dar deme copmanne oppenbar und segede, he bekende der coplude merke wol. Darumme qwam do de copman tho Lubeke und zetten ene up in de hechte und wy nycht, des wy uns alle theyn an den rad tho Lubeke. Und, leve vrund, wes dat wy ju gescreven hebben und noch schryven, dat schole gii, off God will, alle tiit in der warheit vynden. Hiirumme, leve vrund, bidde wy juwe leve mit alleme vliite begerende, dat gii Lamberte hiirane ghutliken underwisen und berichten, dat he uns so unvorschuldes nycht vorvolge[c] und vorclåge. Dar enboven geleyvedet eme, he mach here komen

a) dat *doppelt R.* b) *So R. Vgl. n. 207.* c) vorvolgen *R.*

1) *S. n. 208. Ein gleiches Schreiben erging auch an Lambert van Velen, vgl. unten n. 222.* 2) *n. 208.* 3) *n. 207.*

velich aff und tho vor unsen heren den cumpthur offte vor de stede und vorclaren syne zake thegen de unse. Kunnen gude lude kennen, dat wy eme wes plichtich syn, wy willent eme gerne don; kunnen se ok nycht, dat he uns ungemakes vordrege, dat wille wy vordeynen, war wy mogen. Gescreven des maendâges tho pinxsten anno 19.

214. *Hochmeister [Michael Küchmeister] an die Herzöge Kasimir [VI] und Otto [II] von Stettin: gewisse Bürger von Danzig haben sich beklagt, dass dem Überbringer infolge des zwischen Hermann Dordywandt und seinem Vetter bestehenden Streites ein Schiff nebst Ladung von den Herzögen mit Beschlag belegt ist* in eyme sulchin, das der selbige Herman vorgibt, das im nemelich gelt und dortzu ein briff von inhaldunge merglichir sachen, den im unsir lieben und getruwen inwonir der zestete desis landis suldin gebin, zcu Lubig von den gemeynen steten sie tzugesprochin[1]; und allein her, als wir vornemen, das gelt hat uffgenomen und entpfangen[2], das im ist tzugesprochin, so ist uns ummir keyns wissentlich widdir von gelde noch von deme briffe denne so vil, als wir von unsirn steten sien undirrichtet, durch des willen her dach die unsirn her meyneth tzu hemmen und tzu beschedigen; *bittet, da Hermann seine Forderungen niemals vor dem Hochmeister angebracht hat, die Seinigen deswegen nicht beschweren zu lassen, und fordert Hermann auf, seine vermeintlichen Ansprüche gegen preussische Unterthanen vor dem Hochmeister geltend zu machen, wozu er ihm sicheres Geleit und Rechtshülfe verspricht. — 1419 Juni 7* (am mitwoche in den heilligen pfingistagen). *Marienburg.*

Aus StsA Königsberg, Hochmeister-Registrant 10 fol. 78. Also ist geschreben den tzwen hern hertzogin Casimir und Otten tzu Stetin und och der stad doselbist mutatis mutandis.

215. *Braunschweig an Dorpat: bezeugt, dass der Braunschweiger Ratsherr Hermen Bakenhower nebst seinem zur Zeit in Dorpat weilenden Sohne Hermen jun. der nächste Erbe des daselbst verstorbenen Hinrik Bakenhower ist, und bittet, den Hermen jun. sowie den Dorpater Bürger Hinr. van dem Hole, die von dem Erben dazu bevollmächtigt sind, bei der Erhebung des Nachlasses zu unterstützen, indem es gegen Nachforderungen garantiert[3]. — 1419 Juni 28.*

StA Braunschweig, Kopiar 4 fol. 49.

216. *Die Ratssendeboten der livländischen Städte an Kersten [Niklesson, Hauptmann von Wiborg]: über die angeblichen Schmähreden des Hans Werdynckhusen gegen Niklesson und die Verschiebung der Tagfahrt mit K. [Erich von Dänemark]. — 1419 Juni 29.*

Aus StA Reval, Missivbuch 1384—1420 fol. 57. Hagedorn.

Erwerdighe grote mit begheringhe alles guden vorgescreven unde allent, dat wy gudes vormogen. Ersame leve her Kersten, besunderghe vrunt und gûde ghunre. Wy danken jûwer ersamicheit ghûtliken unde vruntliken vor alle leve unde vruntschopp unde vor alle gût, dat gii uns bewyseden unde vûllenkomeliken deden, dar ju de almechtighe Got vor danken mote, wante wy des nicht vordeynen

[1]) *HR. 6 n. 397 A 44.* [2]) *S. die Quittung Dordewants vom Sept. 1417, a. a. O. n. 481.* [3]) *1422 März 23 schreibt Braunschweig an Dorpat wegen des seinem Mitbürger Henningh Sachelman zufallenden Nachlasses des aus dem Braunschweigischen stammenden Hermen S. Ebenso 1420 Aug. 26 an Stockholm für die in Braunschweig ansässige Mutter des verstorbenen Ludeke Münstedes. A. a. O. fol. 58 b u. 54.*

kunnen. Item, leve here, her Kersten, so hadde wy Hans Werdynckhusen vorboden laten vor den rat to Revale, dar de ganse meynheit jegenwordich was, unde vortalden eme de word vore, alse he se solde gheldt unde ghesproken hebben over syner taffelen na jůwen begherte; dar he to antworde, dat he alsodane word over juwe ersamicheit nu gedacht noch ghesproken hedde, unde en themede eme nicht, dat he alsodane word uppe juwe erbarcheit edder up eynygen guden man spreken solde, unde segede, hedde he dat gheweten, he wolde wyllichliken gerne mit uns to jůwer ersamicheit gekomen hebben unde wolde siick in den saken ghůtliken wol vorantwordet hebben. Item, leve here, her Kersten, also gii begherende weren, off wy enyge tiidinghe vornomen van deme daghe, den unse genedyge here de konynck holden solde, also gii uns to kennende gheven, dar en vorneme wy anders ghene tydinge van, wan dat de dach vorlenget is byt uppe sůnt Johans dach baptisten[1]. Kunne wy juwer erbarcheit yrgen mede to denste werden, dar sole gii uns alle tyt wyllich unde bereyt to vynden na unseme vormogen. Hirmede beware de almechtighe Got juwe suntheyt in wolmacht to langen saligen tyden. Gescreven under der van Revale secrete, des wy samentliken hir to gebruken, an sunte Peter unde Pawels dage anno 19.

Radessendeboden der Liff landeschen stede.

217. Reval an den livländischen Ordensmeister: meldet seinen zu Wiborg mit Kersten Niklesson abgeschlossenen Ausgleich[2]. — 1419 Juni 29.

Aus StA Reval, Missivbuch 1384—1420 fol. 57. Hagedorn.

Otmodighe grote mit ghetrůwem willigen denste jůwer erwerdicheit to allen tiiden willichliken bereyt. Erwerdyghe leve holde here. Juwer hochgeloveden werdicheit bidde wy ghutliken tho weten, dat wy unse boden mit der anderen stede ersamen sendeboden also der van der Righe unde der van Darbte to Wyborch gesant hadden, unde de synt, Got hebbe loff, van dar wedder gekomen unde hebben sick vruntliken vordreghen mit her Kersten Nycleissone, hovetmanne to Wyborch, unde mit alle den synen unde hebben de schelinghe unde twydracht, de tusschen eme unde den synen unde tusschen uns unde den unsen ghelegen was, ghůtliken hengelecht unde ghevlegen na jůwen begherte ghans to grůnde, utgenomen mit eme personen, de het sick Clawes Doeck, de hevet sick vor deme hovetmanne vorwylkort, dat he hir to uns komen wil. Wy hopen tho Gode, wy willen uns mit eme ok wol vruntliken vordregen. Hirmede beware de almechtighe Got jůwen erwerdigen hochgeloveden stad in synen ghenaden to langen saligen tiiden, over uns to ghebeydene also over jůwen getrůwen. Gescreven under unsem secreete, an sunte Peters unde Pawels daghe anno 19.

Borgermester unde rad to Revale, juwe otmodigen.

218. Braunschweig an den deutschen Kaufmann zu Brügge: über eine Schuldforderung seines Mitbürgers Ecgeling Ymmenrot an den verstorbenen Detlef Rolevestorp[3]. — 1419 Juli 3.

Aus StA Braunschweig, Kopiar 4 fol. 50. Überschrieben: Egeling Ymmenrod juramentum de debito.

Den erzammen wyzen olderluden des ghemeynen kopmannes der Dudeschen Henze nu to Brucge in Flanderen wesende, unzen leven bezundern guden frunden, enbede we de rad der stad Brunswik unzen willigen fruntligen denst unde wes

[1]) *Juni 24. Die Verhandlungen der hansischen Ratssendeboten mit K. Erich fanden Juni 29 zu Wordingborg statt. HR. 7 n. 86.* [2]) *Über die Vorbereitung des Ausgleichs s. oben n. 198 und Anm. 2. Vgl. ferner HR. 7 n. 73, 74, 76, 160; 583, 3.* [3]) *Vgl. n. 173.*

we gudes vermogen. Unde don juwer erbaricheyt witlich unde bekennen openbare in dussem breve, dat vor uns qwam alze daling up den neysten mandach na sante Petrus unde Paulus dage, de nilkest vorgan is[1], Ecgeling Ymmenrot unse medeborger unde hefft uns to irkennende geven, wo dat ome Deteleff Rolevestorp, dem God gnedich sy, schuldich bleve 11 lb. grote minus 6 grote Flamesches pagimentes van eyner rullen lenewandes, de he Ecgelinge to gude verkoffte, dar he noch tachter sy unde ome nicht betalet en sy, alze he uns in warheyt underrichtet hefft; wurop he so vele geldes gearresteret hefft under eynem geheiten Bocholt, de dat under sek hebbe unde dem vorgescreven Deteleve tobehorde, myt des kopmannes gerichte, geliik alze des kopmannes bok utwyse, bynnen jare unde dage in dem rechten to vervolgende etc. Leven erbaren frundes, des hefft uns de vorgescreven Ecgeling underrichtet, wo dat he des ho besorget sy, dat he van invalles unde notsake wegen bynnen dusser tiid, alze dat rustement steyt, dar nicht wol by de hand komen kunne, unde hirumme, dat me der schult ware orkuntscop unde tuchnisse don schulle na des kopmannes rechte bynnen jare unde dage, so hefft de vorgescreven Ecgeling Ymmenrod vor uns liifliken myt opgerichteden vingeren gestavedes eides de vorgescreven schult to den hilgen beholden, dat de vorgescreven Deteleff Rolevestorp saliger dechtnisse ome der nicht vernôget en hebbe unde ome de noch sculdich gebleven sy. Leven erbaren frundes, des bidde we juwe wysheyt denstliken myt allem flite, dat gy dem vorgescreven Ecgelinge unsem borgere juwe recht unde ghunst mededelen, nademe offt he umme notliker sake willen dar nicht by de hand komen moge bynnen der tiid des rustementes, dat gy ome umme unser bede unde denstes willen dat helpen vogen unde schicken, dat ome dat affwesen to der verrechteden schult to neynen schaden en kome, dat wille we umme juwe fruntscop to allen tiden gerne vordenen. Dusser ding to bewysinge hebbe we unser stad heymliche ingesegel witliken laten hengit an dussen breff, de gegeven is na Godes bord dusent unde verhundert jar darna in dem neghenteynden jare, des neysten mandages na sante Petrus unde Paulus dage der hilgen apostolen.

219. *Köln an Lübeck: rechtfertigt seinen Mitbürger Eberh. Schalluyn in seinem Rechtsstreit mit Herm. Plattensleger wegen des ihm zu Lübeck gepfändeten Sackes Saffran. — 1419 Juli 4.*

Aus L StA Lübeck, Vol. Köln; Or. m. Resten d. S. Bruns.

StA Köln, Briefbuch 7 fol. 69 b. Civitati Lubicensi.

Verzeichnet: aus K Mitthl. a. d. Stadtarchiv von Köln 10, 29. — S. dazu oben n. 76 und Lübecks Schreiben an Köln HR. 6 n. 428 a. Die Angelegenheit zieht sich mehrere Jahre hin; noch 1424 Jan. 18 schreibt Köln an Lübeck wegen der von diesem begehrten Aufhebung der Vorladung des Herm. Platensleger vors Hofgericht durch die Witwe des Schaluyn. StA Köln, Briefbuch 9 fol. 109 b; verz. Mitthl. 10, 66.

Adr. Unse vruntlige gruesse ind wat wir liefs ind guetz vermogen. Eirsame lieve besundere vrunde. As ir uns nu hait doin schrijven van sachen antreffende Herman Platensleger uwen medeburger up eyne sijde ind Everhart Schalluyn unsen burger up die andere syde as van eyns sacks safferayns wegen, umb wilcher sachen wille unse vurgenante burger den uwen vur des heiligen Roimpschen rijchs hoyfgerichte oevermitz Herman van der Lynden sole haven doin laden, begerende van uns den selven unsen burger zo underwysen, dat hey mit dem egenanten Herman van der Lynden bestelle, die ladonge afzodoin, und of des nyet en geschege ind ur burger des zo schaden qweme, so en moecht ir dar nyet myn zo doin, dan urme burger zo gunnen, dat hey sich myt synen vrunden sijns schaden

[1]) *Juli 3.*

an den unsen wieder verhoilde, mit mer worden in urme brieve begriffen hain wir wale verstanden. Und begeren uch, lieve vrunde, darup wieder zo wissen, dat wir van dem egenanten Everharde unsme burger verstanden hain, gelijch wir uch ouch dat in vurzijden me geschreven hain, dat eyne zijt leden sij, dat hey eynen sack safferayns zo Bruynszwych gesant hedde, die vort up unss burgers cost ind anxt zo Lubeke in Diederichs huys van Liedberg gesant wurde; und darna, do der selve Diederich ur burger up Schonen vervaren was, so sij Herman Platensleger vurseit komen ind have den selven sack safferayns as vur sulchen schoult, as yem der egenante Diederich schuldich was, an sich genoymen, wie wale hey den selven sack safferayns mit unss egenanten burgers pitzit zo besiegilt vant, und yem ouch Heylwijch, des selven Diederichs huysfrauwe, dat kunt dede, dat die safferayne unsme burger ind nyet yrme manne noch yre zogehoerende en weren, alz die selve vrauwe dat ouch vur eirberen luden ind notarien bekant heyft, daroever unse burger vurseit zo merre kuntschafft eyn instrument van dem selven notario genoymen hait. Herumb, lieve vrunde, so meynt unse burger vurseit, dat hey oevel darzo kome, ind dunckt uns ouch unreydelich syn, dat hey mit synre haven des egenanten Diederichs schoult bezalen soele; ind hait darumb die sachen eyme syme vrunde vur dem heiligen rijche zo vorderen upgedragen. Und moicht ir ouch, lieve vrunde, wale proeven ind mircken, dat uns unsen burgeren noch nyemant anders van reichte ind besunder, dar dat an dat heilige Roimpsche rijch roerende is, zo dryngen en steit; sunder were yemant, des wir meichtich weren, die uch of die ure mit gewalt of boyven reicht vervolgen weulden, dat en weulden wir umber nyet gerne lyden, ind getruwen ouch, dat ure eirbergeit umb sachen wille, die mit des heiligen rijchs gerichten gesoicht ind gevordert werdent, nyemant gestaden en soele, uns of die unse zo schedigen of zo kroeden. Ind geschege dat dar emboyven, des wir ye nyet en meynen, so moicht ir wale mircken, dat wir den unsen des gelijchs wieder gunnen moesten ind dat vort up die steide brengen, dar sich dat zo richten geburde. Ind bidden uch, lieve vrunde, as wir vur ducke gebeden haven, uren burger vurseit zo underwysen, dat hey unsem egenanten burger syne have ind schaden, den hey des geleden hait, richte, off sich anders gutlich under eynanderen vereynigen, umb alle vurder cost, schaden ind verdriess zo verhoeden. Ind wat wir da ynne zo dem besten moichten helpen raden, dar weren wir guetlich zo geneicht. Datum die quarta[a] mensis Julii.

Burgermeistere ind rait der stat zu Coelne.

*220. [Der deutsche Kaufmann zu Nowgorod an Dorpat:] **über die Umplankung der beiden Höfe und die Belästigungen des Kaufmanns durch Nowgorod.** — [1419] Juli 7.*

Aus StA Reval, eingeschoben in ein Schreiben Dorpats an Reval von 1419 Juli 18. Höhlbaum.

Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 5 n. 2331. Verz.: HR. 7 n. 40 u. 41.

Der deutsche und der Gotenhof zu Nowgorod waren Ende Mai beide abgebronnt. S. das Schreiben des deutschen Kaufmanns an Dorpat von Mai 30: dat leyder, Gode entbarned, unse beyde hove vorbrand sin, unde en is nicht en stok stande bleven. Dat is togekomen van der Nouwarder vure. Men God hebbe lof, de kerken steyd noch in gudem beholde, beyde boven unde benedden. *v. Bunge, Livl. U.B. 5 n. 2323; verz. HR. 7 n. 38.*

Na der grote. Ersamen hern. Wii bidden juu to wetende, dat wii juwen breff[1] an uns gesand wol vornomen hebben, dar gi inne scriven, dat wii de hove

a) quarta *auf einer Rasur L.*

1) *Von 1419 Juni 6, HR. 7 n. 39.*

beyde begripen zolen myd der mynsten koste. Des wetet, dat wii de beyden hǫve hebben vordinghed umme to planckende, der Dutsghen hoff vor 25 stuke sulveres unde der Gotthen hoeff vor 30 stucke. Item wetet, dat hir de coepman ok wol andere woninghe behǫved, unde kan der nicht umberende, alzo gi sulve wol weten. Wii bidden juu vrundliken, dat gi hirinne sin vorseyn, wente hir geen sulver noch gheld in deme schappe en is. Hirumme beghere wii van yuu, ofte gii uns geld hir willen senden edder ofte wii hir sulver opp rente zǫlen nemen, wante wii jo den luden betalen moten, de uns de hǫve plancken. Item wetet, dat uns de borchgreve unde de hertoghe van daghe to dage groter vordreet doen, unde willen van uns possûl unde gave hebben unde vorbeyden uns to planckende. Hirumme dûnckedet juu gud, so doet wol unde vorramed enes breves an Groten Nouwerden, dat se wol doen unde laten uns plancken na der olden wonheid unde na der crucekussinghe, wante se breket uns af van dage to dagen. Vortmer wetet, dat se hir nu opp der woerd vurder hebben gebuwet een groter deel, dan se alduslange hadden gedaen. Hirumme scrived uns juwe antworde myd den ersten etc. Gescreven des vriedages na unser leven vruwen dage visitacionis etc.

221. Reval an Lübeck: bittet, zwei gen. Lübecker zur Herausgabe der z. T. noch bei ihnen befindlichen, von dem verstorbenen Revaler Jons Vrydach nach Lübeck gesandten Güter an die Bevollmächtigten der Testamentsvollstrecker zu veranlassen. — 1419 Juli 9.

Aus R StA Reval, Missivbuch 1384—1420 fol. 57 b. Hagedorn.

De ersamen vorsichtygen wiisen manne, heren borgermester unde ratmanne to Lubeke, unse besunderge leven vrunde, do wy borgermester unde radmanne to Revale vruntliken groten myt merynge unde begherynge alles guden. Juwer vorsichtygen wysheyt do wy kunt vormydst dusseme openen breve, dat vor uns gekomen siin Jacob ut der Oûwe, Hinrik Grûwel und Oleff Rode, unse leven medeborger, vormundere enes Jons Vrydach gheheyten selyger dechtnisse, de hiir mit uns afflyvych geworden is unde unse medeborger was, unde se geven uns to irkennende, wû dat de sulve Jons gud van hir gesant hadde to jûwer ersamen stat by synen levendygen dagen, dar de vormunder en del allrede des gudes van entfangen hebben an beweringhe. Unde de sulven vormunder vorgescreven hebben uns to vorstande gedan, wû dat Marcqward Holste jûwe borger unde Wernike Hoserynck noch en del van des vorgenanten selighen Jons gude under sick hebben unde willen des nicht van siick antworden, se en hebben wyssinge unde vorwarrynge vor namanynge. Hirumme so hebbet de sulven vormunder vorbenomet, unse medeborger, vor uns to ereme vûlmechtygen vormunderen unde hovetmannen gekoren unde geset in der besten wyse unde forme, alse se kunden unde mochten, Hans Ysermanne wyser dusses breyves, affwesende liike der wis, off[te he][a] her jegenwordich were, offte enen anderen, dar de vormunder dussen tovorzichtesbreff an senden, off he dar nicht jegenwordych were, unde vullenkomen mechtich gemaket sodane gud, alse de vorgescreven salige Jons dar na dode nagelaten hevet, van den vorgenanten twen personen to esschende, intomanende, uptoborende unde to entfangende mit vruntschop offte mit rechthe, wat des is edder warane dattet gelegen is, und alle dynck darby to donde unde to latende allent, dat se sûlven darby don unde laten mochten, off se personeliken dar jegenwordich weren. Warumme, ersamen heren unde leven vrunde, bidde wy juwe vornomeden wisheyt mit alleme vlyte begherende, dat gii Marcqward unde Werneken vorgenant ghûtliken underwysen unde berichten, dat se alsodanick gûd, alse se van des saligen Jons

a) *Lücke, abgefault R.*

wegen under hebben, dusses breves wyser ghutliken overantworden sunder togerynge, wante gii solet des ganczen geloven unde vullenkomen thovorzicht to uns hebben, dat gii noch se van des gudes wegen, dat se van siick antworden uppe dyt unse tovorzicht, nene namanynge noch vorder ansprake umme liiden solen to ewygen tokomeden tiiden, dar wy noggafftyge wysseit van en up entfangen hebben. Dusser vorghescreven sake to merer ghetůchnisse der warheit so is unser stat secretum to růgghe up dussen breyff gedrucket, int jar unses Heren verteynhundert unde negenteyn jar an deme achteden dage unser leven vroůwen dage visitacionis.

222. Reval an Lambert van Velen: sichert ihm Geleit zu behufs Beilegung ihrer Streitigkeit[1]. — [1419] Juli 9.

Aus StA Reval, Missivbuch 1384—1420 fol. 57b. Hagedorn.

Unse vruntlike grote tovoren gescreven unde wat wy gudes vormogen. Wete, Lamberd, gůde vrunt, also dů uns in dinen breve[2] schryvest, dat dy Janeke Hanepmos de ersame hovetman over Raesborch des nicht en rade, dat dů uppe den breyff her to uns komes, den wy eme unde ok dy gescreven hebben[3] umme der sake willen, dar dů uns umme beclagest: des bidde wy to wetene, is dattet ju geleyvet, so moge gii here to uns komen tůsschen dyt unde sunte Mycheles daghe negest tokomende[4] velich aff unde to vor uns unde vor alle de unse, dar wy gebod over hebben. Kunnen gude lude kennen, dat wy ju enyges lykes plichtich sin, wy wyllent dy mit guden willen gerne don; kunnen se des aver nycht kennen, dat gy uns ungemakes vordregen. Hiirvan juwe antworde. Vart wol. Gescreven an deme achteden dage visitacionis Marie under unsem secreete.

223. Der livländische Ordensmeister [Sivert Lander von Spanheim] an Reval: ersucht um Arrestierung der nächstens zu Schiff eintreffenden Waren des Hinr. Sassenbeke. — 1419 Juli 14. Riga.

Aus R StA Reval; Or. m. Spur d. S. Höhlbaum.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 5 n. 2329.

Meister to Liifflande.

Adr. Unsen fruntlichen grůt und wes wy gudes mit aller gůnst vormogen tovoren. Erwirdigen besunderen frůnde und leven getruwen. Wy begeren juu tho wetende, dat wy mit Hinrike Sassenbeken tho Rige sake udthostånde hebben als myt Gotschalk Bredebeken in vortyden[5] etc. So hebbe wy nuu vornomen, dat in der zee gud sy, dat heren Hartwich Steenhusen und Hinrike Sassenbeken thosampne thogehorde, alse wyn und ander gud, des wy ware tiidinge hebben, dat dat gud, wyn und wat des ist, tho Revale offte tor Pernow dalyng offte morne offte wan God gevet sall inkomen. Bidde wy juu begerliken, wanner de scheppe inkomet, dat gy dan dat gud, dat her Hartwich und Hinrik vůrgescreven darynne hebben, van unser wegen bekummern[a], so lange dat wy juu anders scryven. Yodoch wes her Hartwich darane tho syme dele beholden wôlde mit rechte, des gunne wy, dat man eme dat late volgen. Sunder wes Hinrike Sassenbeken darane thogehôrt, dat gy dat van unser wegen in kummer beholden, und darby tho dônde, als wy juu des thogetruwen, umme unse fruntschopp willen holden. Gegeven tho Rige, am fridage na sunte Margareten dage anno etc. 19.

Item, leven frunde und getrůwen, wy meynent also, wat gy Hinrike Sassenbeken gudes in solker mate van unser wegen bekummeren, dat gy dat bekummeren

a) *Hier in R getilgt:* up ein recht.

1) *Gleichzeitig schreibt Reval mut. mut. ebenso an Janeke Henpmos. StA Reval a. a. O.*
2) *Nicht erhalten.* 3) *n. 213 und Anm.* 4) *Sept. 29.* 5) *Vgl. Bd. 5 n. 1112.*

als de packe wandes van Bredebeken wegen in vortiiden was bekummert van unsem vorfaren, und dat dat ok geschee, als gy unse hulde wellen beholden[1].

224. Verordnung Kampens über bare Bezahlung der Fischer, Fuhrleute und Arbeiter auf Schonen[2]. — 1419 Juli 19.

Aus StA Kampen; Or. m. Spur d. untergedr. S., im Foliant I hinter fol. 7 eingeheftet. Überschrieben: Van den voecht op Schonen; *darunter:* die consilio *[!]*.
Ko RA Kopenhagen, Diplomatarium Langebek. Bd. 25; Abschr. Junghans.
Verzeichnet: Register van Kampen 1 n. 448, Reg. Dan. II 1 n. 4491. S. oben Bd. 4 n. 132.

Wij scepen ende raet der stad van Campen doen te weten allen onsen lieven burgeren, dat wy willen, dat onse voghet holden sal bij sinen eyde, den bij ghedaen heft, alle punten, die hir navolghen:

Alsoe dat elc man van onsen burgeren of die mit onsen burgeren varen, sullen den vysscheren betalen na onser older ghewoenten, dat is te verstaen binnen drien daghen. Ende wert sake, dat yenich man des niet en dede, zoe sal Tydeman Schursack, onse voghet op dese tijt, hem dat ghebieden of doen ghebieden orconde twen onsen burgeren, bij eenre pene van tien ponden. Waere enich man, die dat bot versaete *[u. s. w. wie Bd. 4 n. 132 bis zu:]* bij raede onser burger.

Voert zoe sal onse voghet gebieden, dat elc man sal wal betalen den waghenkerlen[a], pramkerlen ende manlaghe, bi der selver penen in allen manieren, als vorseid is, sonder argelist.

In orconde dies briefs besegelt mit onser stad secret, gegeven int jair ons Heren duysent vierhondert ende negentien, swonsdages na divisionis apostolorum.

225. Köln an Nimwegen: rechtfertigt die vormalige Beschlagnahme eines dem Nimweger Joh. Cornelis gehörigen Schiffes mit Stockfisch vor Köln. — [1419] Juli 19.

Aus K StA Köln, Briefbuch 7 fol. 72b. Civitati in Novomagio.
Verzeichnet: Mitthl. a. d. Stadtarchiv von Köln 10, 29.

Schon 1419 Mai 29 begehrt Köln von Nimwegen nähere Auskunft darüber, dat etzlige by ouch gesessenen up uns ind unse stat sich anneyment zo kumberen ind unser burger gut upzohalden. *Briefbuch 7 fol. 61b; verz. Mitthl. 10, 27. — Aug. 2 geleitet es auf Nimwegens Bitte einige Nimweger Bürger* (die gebrech ind zosagen zo uns meynen zo haven ind darumb besorgt syn, in unse stat zo komen) *für 14 Tage innerhalb der nächsten vier Wochen. Briefbuch 7 fol. 74b; verz. Mitthl. 10, 30. Dec. 2 beschwert sich die Stadt beim Herzog von Jülich-Geldern über die Arrestierung von Kölner Bürgergut durch Joh. Cornelis bei Caster im Jülichschen, obwohl Cornelis bei dem Friedensschluss der Stadt mit den Kurfürsten und dem Herzog auf alle Ansprüche gegen Köln wegen der Beschlagnahme seines Gutes verzichtet hatte. (Die von Cornelis und zwei Genossen 1418 Nov. 21 bei ihrem Vergleich mit der Stadt ausgestellte Verzichturkunde im StA Köln, Urk.-Kopiar 2 fol. 137 und Or.-Transsumpt des Hzg. Adolf von Jülich-Berg von 1423 Okt. 30; verz. Mitthl. 27 S. 268 bez. 18 S. 75.) Gleichzeitige Schreiben in dieser Sache ergehen an den herzoglichen Drost zu Caster und an Cornelis. Briefbuch 7 fol. 89b f.; verz. Mitthl. 10, 32. Vermittlungsversuche des Herzogs bleiben erfolglos; im Januar 1420 wird auch bei Arnheim kölnisches Gut in Folge des Streits mit Nimwegen arrestiert. Vgl. Mitthl. 10, 32 ff. Köln sucht nun eine Entscheidung durch den Hansetag herbeizuführen, s. HR. 7 n. 172—174; 184, 185; 205, 206. — Die Verhandlungen der Stadt mit dem Herzog*

a) *Dahinter* gellekoren *[!] Ko.*

1) *Aug. 23 teilt der Ordensmeister der Stadt die Beilegung seines Handels mit Sassenbeke mit und ermächtigt sie zur Freigebung der Güter desselben. v. Bunge 5 n. 2335.* 2) *1418 Febr. 19 verordnet Kampen,* dat nyeman enigen hering sliten en sal dan Schoenschen hering, hij en sette daerop openbaer eene roede vaene eenen halven voet vierkant, bi viertich ponden ende bi verliese des herings, also vake als dat geschiede. *Overijsselsche stadregten 1, 223.*

über einen Ausgleich und über die Aufhebung des zu Caster verhängten Arrestes ziehen sich bis Ende 1420 hin; November 1420 werden Roermond, Arnheim und Zütphen um Verwendung zu Gunsten der Kölner gebeten, dann werden nochmals fünf Nimweger in Köln arrestiert. Vgl. Mitthl. 10, 35 ff. Urfehden von verhafteten Nimwegern für Köln vom April 1421 s. Mitthl. 18, 59 n. 9659 u. 9672. — Auf diesen Handel bezieht sich folgende Eintragung der Arnheimer Stadtrechnung von 1420 vor April 27 (sabb. p. Marci)*: Anfrage bei Zütphen,* wat sij der stat van Colen antwoerden wolden op oeren brieff ruerende van den gebreken tuschen den van Colen ende van Nymegen. *Dieselbe Rechnung verzeichnet noch mehrfache Korrespondenzen Arnheims mit Zütphen und Nimwegen sowie den Eingang einer Antwort der Stadt Köln auf einen Brief der Städte Arnheim, Roermond und Zütphen wegen der in Köln arrestierten Bürger von Arnheim und Nimwegen.*

Unse vruntlige groesse ind wat wir gutz vermoigen. Eirsame lieve vrunde. As ir uns nu geschreven hait van Johan Cornelis urs burgers weigen as van sulchen schiffe stockvisch, as hey in unse stat in diesem vurleden kriege gebracht soele haven, so wie ure brief davan ynnehaldende is, hain wir wale verstanden. So is uch, lieve vrunde, waill kundich, wat ungenaden overmitz unse herren die fursten an uns ind unse stat in den zijden, ee wir mit yrre eynchem zo veden komen wâren, ind ouch darna gekiert wart, also dat sij alle manne weyren deden, uns noch den unsen geynchen veylen kouff noch provande zozovoeren, darumb dat wir uch ind viell anderen steden unse gebrech verkundichden ind ouch warnden, den selven fursten noch den yren nyet af noch zozovoeren[1], gelijch uch ouch noch waill indenckich syn mach. So is in den selven zijden na unser vurgenanten warnungen der vurgenante Johan Cornelius mit stockvischen an ind in unse stat komen, ind wir haven darzo unser frunde eyns deils mit den geswoirenen underkeufferen geschickt, yem den visch in deill of zo male afzogelden; also en wolde hee der nyet verkouffen, as by uns gewoenlich is, as mit namen rakelvisch vur syn wert ind lotvisch vur dat syn, ind vort eynen yederen anderen vur syn wert, as dat die underkeuffer zo lieveren plient, sunder hey woulde sij lieveren, gelijch hey sij gemengt ind gestapelt hadde, ind versatte ouch sinen visch ynt gemeyne voirder dan ander kouflude, ind meynt also sinen visch uyss unser stat ind unsen vyanden zozovoeren, dat ir, lieve vrunde, proeven moigt, dat uns zo den zijden na gelegener sachen nyet zo lyden en stoinde. Ind hain ouch verstanden, hedde hey sine vische koufs willen geven in reichten zijden, as ander lude daden, hey moecht sinen schaden wale in deill of zo maile verhoit hain; ind weulden ouch, lieve vrunde, den vurgenanten Johan of yemans anders mit synre haven nyet gerne upgehalden hain, en hedde uns nyet in vurgenanter maissen noit darin gedrongen. Got gespaere etc. Datum (feria 4. post divisionem apostolorum)[a].

226. ***Janeke Hennepmos an Reval: empfiehlt für die bevorstehende Ausgleichsverhandlung seinen Diener Lambert van Velen. — [1419] Juli 21.***

Aus StA Reval; Or. m. Rest d. S. Höhlbaum.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 4 n. 1801, vgl. 6 Reg. S. 98.

An de erliken vorsichtighen heren, borghermestere unde râth der ståth to Rewele kome dusse breff mith werdicheyth.

Vruntlike grot thovoren an dey vorsichtighen heren borghermeystere unde râthlude der s[t]âth tho Revele. Wellet weten, leven vrundes, dat ik in juwen brewen vornam, dat jû Lambert van Velen myn knecht hadde thoghescreven, dat ik em nicht en redhe, dat he tho juu scholde komen uupp de breve[2], de ghy em

a) ut supra K.

1) S. n. 186. 2) n. 222.

unde my ersten sanden[1]; wees ik daran dede, dat dede ik umme des willen, dat gy eme nenen dagh vorleden, uppe wat dag edder thiit he tho juu velich komen solde, unde ghy leeth also luden in juwen brewen, dat gy em nicht plichtich en weren men vruntscopp unde leve. Nuu hebbe ik sedder vornomen in juwen brewen, dat de tho juu komen solde; he solde juwer velich wesen tusschen hiir unde sunte Michelis daghe[2], unde ghy woldet eme dôn, wat bedderwen luden dar kennen konden, dat ghy eme plichtich weren van rechtes weghen. Ghuden vrûndes, des bidde ik ju, dat gy juu daran vrûntliken bewysset keghen eme, also ik juu tobelove; dat wil ik to allen thiiden gherne vorschulden, wôr ik kan unde mach. Nicht meer tho dusser thiit. Ghot beware juu ere unde juu sunt tho ewighen thiiden, unde ghebedet tho my also tho juwen vrunde. Ghescreven in sunte Marien Magdalenen avende under mynen ingheseghel.

By my Janeke Heneppmos, foghet ower Raseborgh.

227. *Reval an Dorpat: schlägt vor, dem deutschen Kaufmann zu Nowgorod zur Umplankung der dortigen Höfe Geld zu senden. — 1419 Juli 28.*

Aus StA Reval, Missivbuch 1384—1420 fol. 58 b. Gesant an den borgermester unde rat to Darbpete, unsen leven vrunden. *Hagedorn.*

Unse vruntlike grote mit begherynge alles guden vorghescreven unde allent, dat wy gûdes vormogen. Ersamen leven heren unde besunderghe gude vrunde. Jûwen breff[3] uns gesant hebbe wy ghutliken entfangen unde wol vornomen, darynne jûwe wisheit begert unse guddunkent ju to schryvende van des copmans begherte to Naûgarden, alse de breff ynnehelt unde utwyset, den de sûlve copman jûwer wisheit gescreven unde gesant hevet alse umme de hove tho Naûgarden wedder tho plankende. Des bidde wy ju, leven heren, dat gii dat beste darynne besorgen unde betrachten, alse gii alle tiit gerne don; unde uns dunket nûtte wesen, also verne alset jûwer wisheit geleyvet, dat me deme copmanne geld sende, unde dat vor renthe, dan dat de copman to Naûgarden silver van den Rûssen uppe renthe nemen scholde unde gheven van hundert stucken teyne, wante gii, leven heren, wol weten, dat dusse stede van des copmans wegen vele tachter sin, alse gii ok in jûwen breve roren. Hirmede siit deme almechtygen Gode bevolen tho ewygen tiiden. Gescreven under unsem secrete, an sunte Pantaleonen daghe anno 19. Borgermester und radmanne to Revale.

228. *Reval [an Riga:] über seine vergeblichen Ausgleichsverhandlungen mit Klaus Doeck[4]. — [1419 Juli.]*

Aus StA Reval, Missivbuch 1384—1420 fol. 58, zwischen Eintragungen von 1419 Juli 9 und 1419 Juli 28. Hagedorn.

Heilsame grote mit steder ghûnst unde behegelicheit thovorne gescreven unde allent, dat wy gudes vormogen. Ersamen leven heren unde besunderghe gude vrunde. Alse juwer wisheit de ersame man her Hartwich Segevriit[5] lichte wol inghebrocht hevet van eme personen Clawes Doeck geheiten van der dachvard to Wyborch latest gehalden, alse wy uns vormoden, de selve Clawes de quam here, alse wy van heren Kersten uppe der vorscreven dachvard daraff scheden[6], unde leyt by sinen vrunden unsen heren den cumpther in sine achte bidden; unde dar vogede wy de unse enthegen, unde de quemen mit eme unde synen vrûnden tho dedingen. Also esschede he vor sinen schaden achte hundert marck Rigesch: dar

[1]) *n. 213.* [2]) *Sept. 29.* [3]) *Von Juli 18. S. n. 220 Stückbeschreibung.* [4]) *Zum Zusammenhang s. unten n. 235 u. Einl.* [5]) *Abgesandter Rigas zum Tage in Wiborg 1419 Juni 24, HR. 7 S. 37.* [6]) *S. n. 217.*

antworden de unse to, dat en dat dûchte unludelick unde unmogelick gheeesschet wesen, dat he dar anders up vordacht were. Des bespráck he siick to myt sinen vrunden unde esschede do 600 mark Rigesch, dar wolde he by blyven unde wolde ok nicht myn hebben. Dar de unse to antworden, nademe dat he so unmogeliken esschede, so en kunden se eme van unser wegen dar nicht up beyden. Boven all so boden eme de unse van unser wegen, dat he siner sake by veer berven luden van sinen vrûnden gans van handen bleve, des gelikes solden wy ok don; de achte personen de solden der sake mechtich wesen to vorschedende unde to vorlikende ghansliken to eme ende sunder myddel; kunden de achte personen der sake nicht ens werden, so solde unse here de kumpther en overman darto wesen, unde wat he dan darto segede, dar soldet by gebleven hebben unde deme wolde wy volgafftich gheweset hebben. Dat vorsegede de vorscreven Clawes unde wolde dat nynerleye wis don. Also is he sunder ende van uns ghescheden, unde unse here de kumpther de hevet her Kersten dat gescreven, dat wy eme alsodane liick unde redelicheit geboden hebben, des he doch nicht nemen en wolde, dat he ene darane ernstliken underwiise, dat he uns ungemakes vordreghe. Des geliken hebbe wy eme ok geschreven unde geboden. Borgermester unde rad tho Revale.

229. Der livländische Ordensmeister [Sivert Lander von Spanheim] an Reval: erteilt Verhaltungsmassregeln wegen der Ankunft einiger Schiffe mit Bewaffneten an der Küste von Wirland. — 1419 Aug. 1. Riga.

Aus R StA Reval; Or. m. Spur d. S. Höhlbaum.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 5 n. 2334.

Den erwirdigen vorsichtigen mannen, burgermestern und radtmannen der stad Revale, unsen leven getruwen, dach und nacht ân alle zumen, grot macht licht darane, detur.

Meister to Liifflande.

Unszen fruntlichen grut mit aller gunste stedes bevor. Erwirdigen bisunderen frunde, leven getruwen. Uns hefft de voged van Wezenberge gescreven, dat em Hans Lode und Sander Mekes gesecht hebben, dat am strande to Maholme 2[a] cavasse, darynne 53 gewapender lude mit armborsten weren, beseyn ist, und Hanses Loden man eyner vragede sey, we se weren, war se dechten offte van wanne dat se weren. Darupp se mit alle nicht antworden, sunder so vele, se en dorfften sich vor en nicht besorgen, der weren noch 6 cavasse achter, dat se thosegen, dat en de nynen schaden en deden und darvor gewarnet weren etc. Erwirdigen frunde und leven getruwen, gy hebben wol gehört und weten woll, dat uns hertoge Wytowdt und de koning van Polan mit gewalt unrecht wedder recht overvallen wellen und uns denken to krenken', dat wy mit der Godes hulpe denken tho weren, alse wy nuu van Godes gnaden dartho synt geschicket mit vuller macht to reysende, dar eyns deels van ritteren und knechten ud Haryen und Wirlande mit uns werden riiden. Hirumme so bidde wy juu fruntliken, dat gy uns en 16, 18 offte 20 gewapend lenen tor malwe to liggende tor Narwe, und sulven woll thoseyn umme de vurgescreven tydinge willen. Doch offte solke lude gewapend mit cavassen an landt war quemen und nynen schaden deden, dat man se dan in erem weszen lethe, wente wy nicht weten, warvor wy uns up dem orde nû tor tiid solen hoeden. Deden se aver schaden und dat man se dan krigen konde darover, dat man de uppheilde und uppsette, dat man enkede von en vorneme, we se weren offte van wan se quemen offte warumme dat se sulke warninge brechten, upp dat man

a) *Darunter durchgestrichen:* eyn *K.*

sich deste beth darna mochte richten so lange, dat wy, off God will, wedder ut der reyse komen. Gegeven to Rige am dage vincula Petri anno etc. 19.

230. *[Reval an Lübeck:] ersucht um Wahrung des Anrechts des deutschen Kaufmanns an dem Gotenhof zu Nowgorod. — [1419 Aug. 4.]*

Aus StA Reval, Missivbuch 1384—1420 fol. 59. Zusatz zu dem Briefe Revals an Lübeck n. 231, am Schlusse desselben nach dem Datum hinzugefügt. Hagedorn. Fehlt in der Originalausfertigung des Briefes.

Auf der Tagfahrt zu Wiborg 1419 Juni 24 hatte der Hauptmann von Wiborg für die Unterthanen K. Erichs die Mitbenutzung des Gotenhofs gefordert, s. HR. 7 n. 73 u. 74. In demselben Sinne wie oben schreibt schon Juli 29 Dorpat an Reval; HR. 7 n. 75, verz. Reg. Dan. II 1 n. 4493.

Item, leven heren, so is unse begherte hochliken, dat gii wol don umme des gemeynen kopmans beste wyllen, dat gii de heren van Godlande vormanen ernstliken mit jûwen breven, dat se dat bearbeden, alse se aller hogeste kunnen, dat der Ghoten hoff to Naûgarden deme Dutschen copmanne nicht affhandych en werde, wante unsen boden dusser stede uppe der dachvard tho Wyborch van desseme somer gehalden mit deme hovetmanne swarliken voreveel, dat wy uns bevrûchten, dat dar ander lude na stan, de siick mede in des copmans recht werken willen, de dar alsus lange gheyn recht to gehat hebben.

231. *Reval an Lübeck: berichtet über seine Streitigkeit mit Lambert van Velen, ersucht um Auskunft über den Grund der vormaligen Verhaftung von Lamberts Bruder Bernd und über die von letzterem beschworene Urfehde. — 1419 Aug. 4 (13).*

Aus L StA Lübeck; Or. m. S. Bruns. Dem Datum des Zettels nach erst nach Aug. 13 abgesandt.

StA Reval, Missivbuch 1384—1420 fol. 59. Die Abschrift des mitübersandten Zettels fehlt.

Gedruckt: aus L Lüb. U.B. 6 n. 108.

Adr. Erwerdige grote mit aller beheglicheit vorgescreven und allent, dat wy gûdes vormôgen. Erzamen leven heren, besunderge gûde vrunde. Jûwer vorzichtigen wysheit beghere wy ghûtliken tho wetene, dat uns een persone Lamberd van Velen, anders gheheiten Låmberd van Vreden, nu tor tiit deyner tho Raesborch, vorvolget und vorclaget doch unvorschuldes van syns broder wegen Berndes van Velen, den juwe erzåmicheit in tyden vorleden in jûwer stat vencknisse zittende hadden[1]. Und Lamberd de zeged, dat syn broder van uns und van unser coplude wegen uppghezettet worde darumme, dat he in her Thûrd Bunden deynste in des heren, des konynges van Denemarken, oppenbaren kryge den Russen gûd halp nemen, des doch nycht en is, men alze wy vornomen hebben, dat he tho Lubeke ghenck und droûwede deme copmanne und vrågede na des côpmannes merken, dat van eme van gûden lûden behort wart, und dar wart he umme uppgezått. Darna qwam de sulve Lamberd vorscreven hiir vor unsen råd mit berven luden, und he bad uns hochliken mit synen vrunden, dat wy an juwe erzåmicheit unsen breff schryven wolden vor synen broder, dat he ut jûwer vencknisse komen môchte, dat wy umme gûdes willen und umme der ghûder lude bede willen deden und schreven juwer vorzichticheit unsen breff[2] und schreven ju in deme sûlven breve ene côpie des copmans breffe tho Nawgarden, dat ene de côpman tho Nawgarden weder tho ghenåden ghenomen und entfangen hedde, und wy schreven jûwer wysheit ok in deme sûlven breve, weret dat he ût qweme, dat juwe wisheit dat also vorwårde

[1]) *S. n. 207.* [2]) *Bd. 5 n. 956.*

mit eme, dat de copman van den zaken unbeschediget bleve. Hiir enboven, leven heren, so is de sůlve Lamberd hiir nu mit uns tho deghedingen gewesen[1], darover und âne weren erbare unser heren ut dem ôrden und ryttere und knechte, dar de vorgenante Lambert oppenbar vôre segede, dat he vor jůwen erwerdigen râd gekômen were mit eme erbaren ritter, her Jesse Dûve gheheyten, und mit anderen berven lůden und hedde ju ghevraget, in wat maete und warumme dat syn broder in juwe hechte upgezat were, unde he zegede vor alle den gůden lůden, dat jůwe vorzichticheit eme scholde gheantwôrd hebben, dat syn broder Bernd upgezât were, des were gy râdes und dades unschůldich, sunder dat he upgezât were, dat were van unses râdes wegen ghescheyn, und dat gii darup in jůweme zittenden stole des râdes scholden altomale upgestan hebben und scholden dat jůwer een deel mit upgerichteden vingeren tho hilgen gesworen und juwer een deel by eren wâren worden geseget, dat dat in der warheit also were. Dar wy tho antwôrden, dat wy des nycht en hôpeden, und wolden des ok nicht geloven, dat dat also van juwer wysheit ghescheyn were up uns, alze he zegede. Hiirumme, leve heren und gůde vrunde, bidde wy juwe vorzichtige wysheit mit alleme vliite begherende, dat uns jůwe leve sunder zůmen hiir de warheit van schryven wille, wů dat ghescheyn sii. Ok, leven heren, beghere wy hôchliken, dat gii wol dôn und schryven Jânyken Haenpmoze hovetmanne tho Raesbôrch, dar de sulve Lamberd nu by deynt, juwe witlicheit van den zaken, wů dat se gevallen syn, und dat he synen deynre underwise, dat he uns ungemakes vordrege; und wy bidden ju, leven heren, dat gii uns den breff mit juwen breve, den gii uns schryvende werden, darby senden und ene côpie darvan, alze de breff ludet. Ok, leven heren, beghere wy andachtliken, dat gii uns schryven, wu dat de sulve Bernd ôrvede ghedân hevet[2], wante syn broder Lamberd de zeged, dat he men vor ziick allene ôrvede ghedân hebbe und vor anders nymande, des wy nycht en hopen. Hiirumme, leven heren, bidde wy ju ghutliken, dat gii uns hiirane nicht vorzůmen und schryven uns ghůtlike antworde van důssen vorscrevenen zâken dat allererste, dat gii kunnen und mogen, wante uns und dem copmannne hiir grote macht ane leget. Hiirmede beware ju de almechtige God an lyve und an zeile tho ewigen tiiden. Ghescreven under unsem secreet, des negesten vrydages na sunte Peters dage ad vincula anno 19.

Borgermestere und râdmanne tho Revale.

[Auf einem beiliegenden Zettel[3]:] Item, leven heren, so wetet, dat de erzame man Janyke Haenpmos, hovetman tho Raesborg, van anvalle her in unse stât upp unse râthůs qwam des sondages vor unser leven vroůwen dage assumpcionis[4] und brachte Lamberte van Velen mit ziich, und Lamberd de beschuldigede uns vor eme darumme, dat syn broder Bernd van Velen in jůwer stât uppgesat wôrde van unser wegen und unser côplůde wegen, und dat he umme der zâke willen, dat he den Russen dat gud halp nemen in her Thurdurs deynste, alze wy juwer wiisheit ok vore gescreven hebben. Dar antworde wy tho, dat wy râdes und dades unschuldich weren, dat syn broder uppgezat ward, und wy hedden also vernomen, do he to Lubeke qwâm, do ghenck he dar und droůwede deme copmanne und vrâgede na der coplude merke, darumme worde he uppgezat, alse wy vornomen hedden. Do segede he, he woldet bestân lâten, bit dat he mit juwer vorzichtige[i]t gesprôken hebbe, und he wil weten, van wes wegen dat syn broder upgesat sii. Leven heren, off ju hiir wat van vôre valle, so mach ziick juwe wiisheit hiirna weten tho rychtene.

[1]) *S. oben n. 222, 226.* [2]) *Bd. 5 n. 965.* [3]) *Jetzt nicht zu finden, hier nach dem Druck wiederholt.* [4]) *Aug. 13.*

232. *Reval an Janeke Henpmos [,Hauptmann] zu Rasaborg: berichtet über seine ergebnislosen Vergleichsverhandlungen mit Lambert van Velen. — [1419] Aug. 5.*

Aus R StA Reval, Missivbuch 1384—1420 fol. 59b. Überschrieben: 1419, gesant [Janike]n[a] Haenpmoze tho Raesborch. *Hagedorn.*

Na der grote. Janike, leve vrunt, besunderge gûde ghunre. Wetet, dat wy mit Lamberte van Velen juwen deynre gewesen hebben, dår over und ane weren unse erbaren heren ut dem orden und riitter und knechte, dår uns Lamberd int erste schult vore gaff, dat syn broder Bernd van Velen tho Lubeke upgesat were van unsen copluden, darumme dat he in des erzamen saligen heren Thûrdurs deynste in deme oppenbaren kryge unses ghenedigen heren des konynges den Rûssen gud halp nemen. Dar wy tho antworden und zegeden, dat he uns der coplude enen, twe ôffte drey nomede, de dat ghedan hedden; des he nycht dôn kunde, und doch nomede he enen Tideman Lange gheheiten, de unse borger nuue en wårt, wante he was borger tho Lubeke und hadde dar wyff und kynt, dar ziick doch Lamberd mede vorliket hadde vor deme slôte tho Revale, dar wy juwer erzamicheit ok vore van gescreven hebben[1]. Dar enboven zegede wy eme, dat wy alle der zåke, dar syn broder umme upgezåt wart, dat wy des rades und dådes ghansliken unschuldich weren, dar wille wy by blyven und willent ok vorantworden allwege, war uns dat bord tho vorantwornde; wy dedent eme und synen brodere tho leve und tho gûde und schreven unsen breff an den erzamen råd tho Lubeke, dat syn broder ûtqwam. Hiir enboven zegede wy eme, dat wy unser zåke by unseme holden heren deme meestere tho Lyfflande, by synen erzamen gebeydigeren und by den erbaren riitteren und knechten hiir ymme lande blyven wolden; kunden se derkennen, dat wy eme yehteswat plichtich weren tho dônde, wy woldent eme gerne dôn, kunden se des aver nycht kennen, dat he uns ungemakes vordrôge. Dar antworde Lamberd tho, dat de here de mester nu anders wat tho dônde hedde, und he en kunde hiir nycht lange liggen und was begherende, dat wy unser zake by vyff offte by zees berver lude blyven wolden; des geliikes wolde he ok dôn. Des wy eme umme gudes willen volgafftich weren. Des kôre wy tho unsem parte unsen heren den[b] hûscumpthûr tho Revale, den erbaren riitter heren Johanne van Lechtes und de erzamen manne Otte Loden, Ghodke Donhove und Engelberte van Calkem; und Lamberd de koes to synen parte de erzamen lude heren Cawpp van der Båne here ut dem ôrden, Clawes Zoyen, Clawes Tittever, Hinrike Haenen, Diderik Weykebrode und Berthram Jungen. Und in dûssen deghedingen brochten Lambertes deghedingeslude in van Lambertes wegen, wû dat Lamberd vorscreven mit eme erzamen riittere, her Josse Dûve gheheiten, und mit anderen berven luden vor den erzamen rad tho Lubeke gekomen were, und de vorgenante riidder hedde ghevråget van Lambertes wegen den råd tho Lubeke, warumme und we synen broder in de vencknisse ghedrungen hedde; dar scholde de vorbenomede råd tho Lubeke tho gheantword hebben und solden althomale in deme råde uppgeståin syn, und dat er een deel de solden dat mit eren upgerichteden vingeren tho den hilgen gesworen hebben und eer een deel by eren wåren worden gezeget hebben, dat se rades und dades unschuldich weren, dat syn broder upgezåt were, dat were van deme råde van Revale und van erer coplude wegen ghescheyn. Dar wy tho antworden, dat wy des nycht en hôpeden und wolden des ok nycht geloven, dat dat de erzame råd tho Lubeke ghedån hedde,

a) *Abgefault R.* b) des *R.*

1) *n. 206.*

alze he zegede, und wy beden Lamberte mit unsen erzamen deghedingesluden vorbenomet, dat he uns ungemakes vordrôge und were unse vrunt, wy wolden gerne de syne wesen; dat en mochte uns all nycht helpen. Hiirumme, leve vrunt, besunderge ghûde ghunre, bidde wy juwe leve mit alleme vliite begherende, dat gii Lamberte juwen deynre ghutliken underwysen und berichten, dat he uns noch ungemakes vordrege, dat wille wy gerne umme jûwe erzamicheit vordeynen und vorschulden, war wy kunnen und mogen. Valete. Scriptum des sunavendes na sunte Peters dage ad vincula.

233. *Die Geistlichen Georg von Lowthorp und Stephan Percy überlassen* (dimisimus, feoffavimus et hac presenti carta confirmavimus) *an Rich. Merlowe und Henr. Bartone, Aldermen von London, den Geistlichen Rob. Thrysk, die Lynner Bürger Joh. Corf und Rob. Brandone und an Rob. Charyngwurth, deren Erben und Bevollmächtigte das in n. 137 bezeichnete Grundstück in Lynn, welches sie sowie die verstorbenen Joh. von Waltham, Bischof von Salisbury, und Knappe Rich. Murielle dereinst gemeinsam* nobis, heredibus et assignatis nostris imperpetuum ex dono et feoffamento *des verstorbenen Bürgers von Lynn Philipp Wythe besessen haben*[1]. — *1419 (7 Henr. V) Aug. 6. Lynn.*

StA Lübeck, Anglicana n. 86; Or. Perg. m. 2 anh. S.
Das., eingeschoben in n. 239.

234. *Klaus Doeck an Reval: sagt der Stadt ab und verlangt von ihr, die von ihm beraubten Russen für ihre Verluste zu entschädigen. — [1419 vor Aug. 8.]*

Aus R StA Reval, 2. Denkelbuch fol. 84a. Bezeichnet: Dusse breff qwam uns des dynstages negest vor Laurencii anno [14]18[2]. *Höhlbaum.*
R 1 Das.; gleichz. Abschr. mit unwesentlichen stilistischen Abweichungen.
Gedruckt: aus R 1 v. Bunge, Livl. U.B. 5 n. 2266. Verz.: HR. 7 n. 77. Vgl. n. 235 Einl.

Weten schole gii, råd tho Revale, dat ik juwe vyant sii sulff vifftigeste mit alle eren medehelperen, und wy willen ergeren unde hinderen allent, dat tho juu wil, und juu erst und lest bit tho der tiit, dat my liick weddervart van juu vor den homod und gewald, den gii my gedan hebben; und den Russen, dey schaden genomen hebben van juwer wegen, den riichtet eren schaden up; und schût des nycht, ik wil dat zoken an juwem lyve und gûde alle de wiile, dat ik upp erden leve. Des wetet, dat dar syn 3 Russen, de hebet 10000 wasses, de ene het Macharie, de andere Matffee und de dorde Kroppanikae; und Wassiile Zoske hevet hiir mede 17000 schôns werks, 1000 troynissen, 5500 wasses; und Myckule hevet hiir mede 4000 wasses und 1 qwarter und 1000 schôns werxs, 500 troynissen und 1500 lusches werxs und noch 1000 schevenyssen; und Jurien Lucianensone hevet dar mede 3000 schons werxs und 4000 klezemes, noch 1500 troynissen und 7 tymmer marten myn 6 marten. Item Jacove hevet hiir mede 17 tymmer lasten und 1000,

[1]) *Gemäss der Urkunde von 1393 Juni 11, Bd. 5 n. 103. Gleichzeitig erteilen Lowthorp und Percy zwei gen. Lynner Bürgern Vollmacht, den Walter Cherteseye und seine Genossen aus Lynn als die zeitigen Inhaber des fraglichen Grundstückes (s. n. 157) aus dem Besitz zu setzen und den oben gen. Rich. Merlowe und Gen. in denselben einzuweisen. StA Lübeck, Anglicana n. 87; Or. Perg. m. 2 anh. S., auch eingeschoben in n. 239. Die Rechtsverhältnisse des betr. Grundstücks sind jedenfalls nicht ganz klar; vgl. auch Lappenberg, Stahlhof S. 169. 1419 Sept. 1 verzichten beide noch ausdrücklich auf alle Rechtsansprüche an dem Grundstück zu Gunsten von Rich. Merlowe und Gen. Gleichfalls zu deren Gunsten (in der Aufzählung fehlt Rob. Thrysk) verzichten ebenso 1420 Juni 4 auch Joh. Spicer, Andreas Swantone und Philipp Frank. A. a. O. Anglicana n. 89 u. 91; Or. Perg. m. 2 bez. 3 anh. S.*

[2]) *So statt 1419 Aug. 8.*

und Luka hevet hiir mede 1000 schons werxs und 1000 lusches werxs und syme knechte vor 2½ stucke silvers rode hude, noch upp 2½ stucke pennynge und noch 10 liispunt wasses. Item Ketzerne Ywanesone heft hiir mede 17½ tymmer troynissen. Item Macharie noch 5½ stucke silvers und 5 ferding an gelde. Item Wassiile Zoske 2 stucke silvers. Item Juriovan 2 stucke silvers und 1 gordel van 1½ stucke. Item Jacove und Obrosime 2 sulvern gordele van 4 stücken[a].

By my Clawes Doeck.

235. Reval an [die Hauptleute von] Rasaborg und Åbo: über seine vergeblichen Ausgleichsverhandlungen mit Klaus Doeck und die Wegnahme eines nach Reval bestimmten Schiffes mit russischem Gut durch denselben. — 1419 Aug. 8.

Aus StA Reval, Missivbuch 1384—1420 fol. 59b. Noch gesant tho Raesborch, tho Aebow. *Hagedorn.*

S. n. 228 und 234. Aug. 9 teilt Reval Lübeck den Vorfall mit und ersucht betreffenden Falls um Beschlagnahme des geraubten Gutes; gedr. Lüb. U.B. 6 n. 110, verz. HR. 7 n. 78. Nach diesem Schreiben sind die Beschwerden des Klaus D. gegen Reval folgende: Thom ersten so claget he over uns umme de teyn leste hönyges, de he in jåwer ståt gecôft hådde, und wolde de in Zweden und vörd uppe de Rûssen ghevord hebben, alze juwe wysheit dat lychte wol vornåm und vorboden eme, dat he dat hoenych dar weder vorköpen moste[1], alze wy vornomen hebben; dar he gröten schåden up uns umme rekent. Thom andern male so clåget he, dat he een schipp mit gheersten und mit molte gelåden hiir vor unser stat in deme Wûlvessunde lyggende hadde, deme wy doch in syn beste men ene wårnynge deden, alze de schepe in deme kryge tûsschen deme heren deme könynge und den Holsten heren genomen worde[n], dat he mit den anderen schepen, de hiir reyde legen, umme velicheit willen segelen solde, des he nycht to gude nam noch åchtede, und segelde allike wol vor den anderen schepen syne verde, dar he ok groten schaden up rekent. Thôm derden male so clåget he alze van eens schepes wegen, dat hörde hiir tho hus unseme borgere, dat hadde he gelåden mit solte in Prûtzen, und dat solde vort tho Wyborch gesegelt hebben, und dat solt dat scholde vort uppe de Rûssen ghegån hebben bynnen der vorbodenen reyse, alzet latest mit deme côpmanne und den Rûssen bûten stônt. Des köre [wy] in dat beste und boden deme schipperen, dat he dat schiipp hiir inleggen solde, wante dat lach in deme Wûlveszunde. Darna schreff uns de sûlve Clawes synen breff, den wy noch hebben, dat dat solt und loûwant, dat in deme sulven schepe were, dat dat Hinrike van Treyden thobehorde und anders nymande, dat wy eme dat antworden scholden. Dat dede wy na synen breve und antworden dat solt und dat loûwånt deme vorscreven Hinrike van Treyden, dar he ok groten schaeden up rekent. *Vgl. HR. 7 n. 82. — Ein entsprechendes Schreiben erging auch an Wisby; s. dessen Antwort von Aug. 26, HR. 7 n. 79.*

Na der grote. Leve vrunt, besunderge ghude ghunre. Willet weten, dat Clawes Doeck mit uns hiir to deghedingen was, dar vele gûder lude over unde åne weren, unde he koes und båd unsen heren den cumpthûr in syne achte und andere vrome erbare lude und esschede van uns manck velen deghedingen int erste 800 mark Rygesch, dar sloch he aff und esschede 600 mark Rygesch, myn en wolde he van uns nycht hebben. Dar bode wy eme weder uppe, dat he syner zåke ghans van handen by 4 berven luden syner vrunde bleve, des gheliikes wolde wy ok ghedan hebben, und de achte personen scholden der zake mechtich syn gewesen van beyden pårten tho vorschedene; kunden de achte personen der zake nycht eens geworden syn, so scholde unse here de cumpthur vorscreven een overman dartho geweset hebben. Kunden alle de erbaeren lude dat derkennen, dat wy eme van rechtes wegen ychteswåt plichtich weren tho donde, wy woldent eme willichliken gerne ghedan hebben; kunden se aver dat derkennen, dat wy nycht

a) *Hier in R 1 die Notiz:* Dusse breff qwam *u. s. w.*

1) *Vgl. n. 124 Einl., 148, 150.*

plichtich weren, dat he uns ungemakes vordrôge. Dat vorzegede he und wolde dar nynerleye wiis tho. Hiir enboven so is he nu[1] thogekômen und hevet up uns unentzecht, und hevet ziick thegen uns nycht vorwart, alze eme thogebôrd, mit syner seltschopp een schiipp mit Rûsscheme gude genomen und zatten de Rûssen uppe dat lânt und sande uns by den sulven Rûssen synen entzeggebreff[2] und schreff uns in deme sulven breve, dat wy den Rûssen den schaeden beleggen und betalen scholden, des wy hôpen, dat wy des nycht plichtich syn tho dônde. Hiirumme, leve besunderge vrûnd und gûde ghunre, bidde wy juwe erzamicheit dat beste hiirynne tho betrachtene, off he mit deme gûde war in juwe gebeyde komet, wante hiir vele Rûssen syn, und de zeggen, dat se mit unseme ghenedigen heren deme konynge enen gûden vrede hebben, hiir enboven sii een ere gûd genomen. Valete. Gescreven des dinstages vor sunte Laurencius dâge anno 19.

236. *Hochmeister Michael Küchmeister an die Älterleute des gemeinen Kaufmanns und alle Kaufleute der deutschen Hanse zu Brügge: bekundet, dass er die diesen Brief überbringenden Schiffsleute und auch andere während des Ordenskrieges mit Polen[3] in seinem Dienst gehabt hat, und ersucht für dieselben um Schutz und Vertretung, falls sie deswegen von irgend jemand bekümmert werden sollten. — 1419 Aug. 13* (am sontage noch Laurencii). ***Marienburg.***

StsA Königsberg, Hochmeister-Registrant 11 S. 129. Eyn sulcher briff wart den schiffkynder nach dem krige gegebin.

237. *Klaus Doek an Hinrich von Treiden: ersucht ihn, zu ihm aufs Schloss Hadersleben in Süderjütland zu kommen, dessen Hauptmann Tuvo Roitow ist. — [1419?] Aug. 15* (des negesten dynstages na Laurencii).

StA Reval, 2. Denkelbuch fol. 84a. Wegen des Zusammenhanges s. n. 235 Einl.

238. *Hochmeister [Michael Küchmeister] an K. [Heinrich V] von England: über die angebliche Bedrückung und Schädigung der englischen Kaufleute in Preussen. — 1419 Aug. 17. Marienburg.*

Aus K StsA Königsberg, Hochmeister-Registrant 11 S. 132—133. Hec secunda littera est pro responso domino regi Anglie missa ex parte mercatorum suorum etc. *Vorausgeht ein Brief von Aug. 13 an den König von England über das Verhältnis des Ordens zu Polen.*

Verzeichnet: HR. 7 n. 88.

Humillima recommendacione voluntaria cum promptitudine premissa ad regie celsitudinis beneplacita pariter et mandata. Princeps invictissime, rex magnifice et domine noster graciosissime. Litteras serenitatis vestre per egregios[a] et strennuos[b] viros et dominos Wilhelmum videlicet Clynt, sacre theologie professorem, et Waltherum Pole militem, regie majestatis vestre ambasiatores solemnes, nobis presentatas[4] decenti, qua debebamus, suscepimus reverencia et valde grate, inter cetera continentes, ut, quemadmodum subditi nostri quorundam vigore privilegiorum suas in dominacionis vestre regno Anglie mercandizas exercent ac certis in eodem fruuntur libertatibus pacifice et quiete, ita ligios vestre magnificencie fideles consimilium fruicione libertatum gaudere in terris Pruszie simili modo permittere dignaremur. Subjungiturque in littera regie majestatis memorata, quomodo iidem vestre dominacionis ligii fideles non sine modicis dampnis et jacturis hic in Prusia inhumaniter

a) egregium *K.* b) strennuum *K.*

1) *Aug. 7, s. HR. 7 n. 78.* 2) *n. 234.* 3) *1419 Ende Juli war der Waffenstillstand zwischen dem Orden und Polen, der den Krieg von 1414 beendet hatte, wieder auf ein Jahr verlängert. Voigt, Gesch. Preussens 7, 353 f.; HR. 7 S. 45, vgl. das. n. 89.* 4) *Schreiben von 1419 Juni 29; verz. HR. 7 n. 87.*

pertractantur etc. Illustrissime princeps, relacionibus fidedignorum ducti perspicaciter intelleximus, quod terrigene ac subditi nostri in regno Anglie nonnullis indultis, privilegiis ac emunitatibus tamquam ceteri mercatores Almanie et membra civitatum ac opidorum stagnalium hactenus gaudere non tamen ex prerogativa, favore et gracia speciali consueverunt; sane novit cordium scrutator, quod ex corde doleremus, si contra realitatem aliquam et justiciam eisdem dominacionis vestre ligiis quitquam contrarietatis accideret hic in terris. Ob quod diligentissimis inquisicionibus habitis super molestacione et turbacione mercatorum serenitatis vestre, allegatis eciam in presencia vestre majestatis ambasiatorum aliquibus Anglicis personaliter interrogatis, nullam potuerunt coram nobis execucionem realem allegare. Attamen regie vestre celsitudinis contemplacione dictos serenitatis vestre ligios in graciis, libertatibus et beneficiis, quibus hactenus predecessorum nostrorum temporibus usque huc usi fuerant, volumus indubie conservare fideliter et fovere, supplicantes humillime et devote, quatenus subditos et mercatores nostros fideles similiter et ordinem nostrum speciali dignetur prosecucione gracia vestra regalis jugiter habere recommissos. Universorum dominus personam vestram regiam prospere dignetur in successibus sustentare feliciter et longeve. Datum in castro nostro Marienburg, 17. die mensis Augusti anno Domini 1419[1].

239. *Robert Puynant, Mayor von Salisbury* (Nova Sarum), *transsumiert auf Bericht von Georg Lowthorp, Thesaurars der dortigen S. Marien Kathedrale, die beiden Urkunden von 1419 Aug. 6 [n. 233 und Anm. 1] und bezeugt, dass hinter der ersten dieser beiden Urkunden eine besiegelte Verzichtleistung von G. Lowthorp und Stephan Percy auf alle ihre Anrechte an dem betreffenden Grundstück in Lynn zu Gunsten von Rich. Merlowe und Gen. folgt* (cujus quidem scripti remissionis et relaxacionis predicti data est anno supradicti regis Henrici quinti post conquestum septimo), *und dass ihm ausserdem die Urkunde des Philipp Wilhe aus Lynn von 1393 Juni 11 [Bd. 5 n. 103] vorgelegt ist. — 1419 (7 Henr. V) Aug. 22.*

StA Lübeck, Anglicana n. 88; Or. Perg. m. anh. S.

240. *Reval an Lübeck: der in Revals früherem Schreiben[2] erwähnte Klaus Doeck sitzt zu Åbo auf dem Schloss gefangen und dort befindet sich auch das von ihm weggenommene Schiff und Gut, während noch acht von seinen Leuten nebst einem Teil des Gutes fehlen; Reval bittet, in seinem und des Kaufmanns Interesse beim K. [Erich] auf die verdiente Bestrafung des Klaus zu dringen. — 1419 Aug. 29* (an s. Johannes dage decoll.).

StA Lübeck; Or. m. Rest d. S.
Gedruckt: Lüb. U.B. 6 n. 114. Verz.: HR. 7 n. 80.

241. *Peter Karbow [jun.][3] an Lübeck auf dessen Schreiben: hält seine und seines verstorbenen Vetters Ansprüche gegen gew. Lübecker Bürger aufrecht; will nötigenfalls den Hansestädten Fehde ansagen. — 1419 Sept. 7. Taufers.*

Aus StA Lübeck, Vol. Fehden I; Or. m. S.

Adr. Mein fruntlichen grus zuuvor. Lieben heren burgermaisster und rattmanne der statt Lubik. Ich do ewer fürsichtigheit zuu wissen als von der pot-

[1]) *In einem Schreiben von 1419 Okt. 15 ersucht der Hochmeister die Stadt Riga u. a., alle den Kaufleuten durch die Litauer und Engländer zugefügten Verluste aufzuzeichnen und ihm die Liste zum Schiedstage in Breslau durch den livländischen Ordensmeister zu übersenden. v. Bunge, Livl. U.B. 5 n. 2344.* [2]) *S. n. 235 Einl.* [3]) *Über Peter Karbow und seine Handelsgesellschaft vgl. Stieda, Hansisch-venetian. Handelsbeziehungen S. 37 ff., 121 ff.*

schaft, die ir mir verschriben habt by meinem vettern Klawes Karbowen, daraüf ich ewer weisheitt ein antwortt fürmals getan han, lieben heren, also lass ich ewer weisheit aber wissen, alz ir mir verschriben habt, ich schull die ewern nichtt beschedigen, han ich zuu den ewern ycht zuu sprechgen, dar wilt ir mir ein recht umb widerfaren lassen; wor ich des nicht en dett, so wolt irs heren und fruntten schriben, den das leytt wer. Lieben herin, nu versteitt ewer weisheitt wol, das die ewern meinen vettern selig das sein und das mein wider Gott und das rechtt in vankchenus boslig abgeschetzed habentt und in zuu keynem rechtten ny aus woltten lassen komen, die noch hewttes tags ewer purger sein, mitt namen Tydeman Brekchelvelt, Mertten Ossenbrug, Gertt Grymynkhawssen, Hartwich Krukow, Heinrich auf dem Orde und sein bruder Herman etc. Wil nu ewer weisheitt mit den fürgenantten ewern purgern schaffen, das se mir das mein und meins vettern widergeben willen, das zuu irem teyll pürtt, das wil ich gerne aufnemen und umb ewch und die ewern altzytt williglich gerne verdeinen, wen die ewern und etzlig von Kollen und von Lünenburg meynen vettern und myr umb newntewsentt dukatten pracht haben etc., des ich nichtt verleissen wil und mich auch nicht füchlig ist, myt yn in den fürgenantten stetten zuu rechtten. Auch, lieben heren, alz ir mir geschriben habt, wor ich die ewern beschedigede, so wolt irs heren und fruntten schriben, den das leytt wer: lieben heren, darumb ich das mein und meines vettern nicht faren wil lassen, und ich nem ein klein gutt und württ aller Hensestett vyentt, wen se all wider meynen vettern gen Lünenburg geschriben habent, und ich von Gots gnaden noch wol heren und fruntt hab, die mir wider all Hensestett enthaltten, die nicht vill umb ewer schriben geben, und das irs auch schreben, wem ir wolt. Aber, lieben heren, mocht mir das mein und meins vettern mit gelipf und an kryg wertten, das nem ich gerne, und wolt das hinfür mit willigen deinssten gerne umb ewch und die ewern verdeinen. Ewer verschriben antwortt last mich wissen, der wil ich wartten untz auf weinachtten. Ewer weysheitt entpfylig Gott. Geschriben auf Tawfers, an unser frowen abentt natifitas anno 19. Peter Karbow.

242. Erzb. Dietrich von Köln an B. Dietrich von Dorpat: bittet, die Witwe Alfs uter Olpe zur Freigebung des gegen das Mandat des römischen Königs arrestierten Dortmunder Gutes zu veranlassen[1]. *— 1419 Sept. 13. Bonn.*

Aus StA Dortmund; gleichz. Abschr., zusammen mit n. 243 auf einem Doppelblatt. Auf der Rückseite: In causa Petri van der Volme missum ad Livoniam per nuncium nostrum Gruntschotelen anno 1419 circa festum beati Martini *[Nov. 7]. Vgl. n. 293.*

Reverendo in Christo patri, domino Theoderico episcopo Tarbatensi, amico nostro dilecto.

Erwirdige in Goide lieve besundere vrunt. Uch gelieve zo wissen, dat die allerdorluchtigste forste die Romische koning, unse lieve gnedige herre, uns syner gnaden brieff gesant hait, innehaldende van sachen antreffende die stat Dorpmunde[2]; die brieve wir myt rechter wirdicheit entfangen haven ind den sachen nagegangen ind dar unse process darup gefulminert ind gegeven haven, als sich dat geburde, der wir uch hie myt copien senden. Also hatten uns die ersame burgermeistere ind rait der vurgenanter stat Dorpmunde geoffenbart, dat Mette, die husvrowe was Alves uter Olpe, erer vrunde gut bekummert hette in Lijfflande ind den kummer so swerlichen gehalden hait ind noch heldet, dat die lude, den

[1]) *S. n. 136 u. 180. Über das Eingreifen der livländischen Städte in die Angelegenheit s. HR. 7 n. 9, 29, 42 und unten n. 287 Anm.* [2]) *Vgl. n. 165.*

dat gut zohort, des nicht entsattzen noch vurborgen moissen, dar sie in vurderfflichen schaden umme gekomen sint. Ind hirumme ind umme ander sache willen hatte wir die vurgenante processe ind gesettze an die vurgenante stede van Lijfflande gesant, dar die stede, Mette ind ir vormundere sich nicht an gekart en haven, als wir vurnomen han; darumb sie uns ind vort die richtere ind die gene, dar sie den vorgenanten kummer myt halden, in die pene in unsen vurgenanten processen begriffen vurvallen sint. Lieve besundere vrunt, wante nu die vurgenante Mette in uwer stat Tarpt under uch gesesszen is, so bidden wir uch vruntlichen myt ganszer meynunge, dat ir die vurgenante Metten darzo halden wilt ind sie underwisen, dat sie den vurgenanten kummer unvorzochlichen affdo ind halde sich an die schedunge, die ir vrunde myt den van Dorpmunde gedadingt hatten, dar sie termyne ind gelt up van den van Dorpmunde entfangen hait, ader vur uns kome ind laisse sich redeliche termyne settzen na inhaldende der vurgenanter unser processe, up dat wir alsoliche pene, dar die vurgenante Mette ind die richtere uns inne vurvallen sint, van yn nyt vurderen off manen en durffen, dar wir uns anders inne bewisen willen, als sich dat geburt. Lieve besundere vrunt, hir wilt uch so ernstliche inne bewisen, als wir uns van uch des sunderlix wol betruwen; des wir uwer beschreven antworde weder begeren bij diesen boden. Unse here God spar uwe lieffde zo langer zijt gesunt. Datum Bonne, tercia decima die mensis Septembris anno Domini millesimo quadringentesimo decimo nono.

Theodericus archiepiscopus Coloniensis, dux Westfalie et Angarie etc., dominus et amministrator ecclesie Paderburnensis.

243. Ersb. Dietrich von Köln an den livländischen Ordensmeister: verwendet sich für die Stadt Dortmund in ihrem Rechtsstreit mit Peter van der Volme. — 1419 Sept. 13[1]. Bonn.

Aus D StA Dortmund; gleichz. Abschr.
R StA Reval; gleichz. Abschr. Rigas; dialektisch abweichend. A. d. Rückseite: Alsus ist dem heren meister etc. gescreven. *Höhlbaum.*
Gedruckt: aus R v. Bunge, Livl. U.B. 5 n. 2340. Verz.: HR. 7 n. 140, vgl. n. 144.

An den erbern bruder Sifrid Landir van Spanem, mester Duytsches ordens zu Lijfflande, unsen bisunderen guden vrunde.

Erwirdige besundere vrunt[a]. Also wir uch in vortzijden[2] hatten don schriven van der van Dorpmunde wegene, unser besunderen vrunde, van sachen anrorende Peter van der Volme und Metten, Alves husvrowen uter Olpe, dar wir uwe guetliche antworde up entfangen haven, in dat eyrste, off Peter van der Volme ichtes[b] myt der stat van Dorpmunde zo done have van erffgudes wegene, wie dem sie, daz her daz zo Dorpmunde vordere, als eyn stades recht ind gewonde dar sij, dar ir ene gerne zo halden willen, die wile ir vurmogen etc.: lieve besundere vrunt, nu han wir vurnomen, daz die stede in Lijfflande den van Dorpmunde gelt affgesacht haven, dat sie Petere vorgenant geven solden, den sij nyet[c] schuldich en waren, nademe als ok die stat Lubeke die sache irvarn hait ind den van Dorpmunde under irer stades segele geschreven hait[3], dat die van Dorpmunde ind die gene, die Peter vurgenant van iren wegene angesprochen hait, Peters ansprache

a) leve frund R. b) yd R. c) doch nyt R.

[1]) *Gleichzeitig schreiben der Ersbischof und Okt. 10 der Hzg. Adolf von Kleve in dieser Sache an die livländischen Städte; HR. 7 n. 141, 142. (Gleichz. Abschr. bez. Entwurf dazu auch im StA Dortmund.) Ein mit dem letztern gleichlautendes Schreiben des Hzg. Adolf an den livländischen Ordensmeister findet sich im StA Reval als gleichz. Abschr.; ein Entwurf dazu, adressiert an den Ordensmeister und den B. Dietrich von Dorpat, im StA Dortmund.* [2]) *Vgl. n. 200.* [3]) *HR. 6 n. 362.*

noitlos sijn solden, als wir vorstanden haven; ind Peter ind die vurgenante gemeyne stede in Lijfflande ser tegen uns ind die van Dorpmunde in disser[a] sachen gedaen haven, nadem als die allerdorluchtigste forste die Romische koning, unse lieve gnedige herre, die van Dorpmunde gepriviligirt ind begavet hait myt sunderlichen koninglichen gnaden, ind die vurgenante stat Dorpmunde uns van des heilgen Romischen[b] rijchs wegene in den vurgenanten previlegien bevolen sint zo vurantwordene, also dat die vorgenante stede in Lijfflande ind Peter dem rijche ind uns in sware pene vorvallen sint. Erwirdige[c] lieve vrunt[c], warumme wir uch vruntliche bidden, dat ir ind uwer marschalke ind gebeidegere die vurgenante stede underwisen willen, dat sie sich van den[d] van Dorpmunde van[e] den[e] vorgenanten sachen scheden ind Petere ok[b] na allen uwen vormogen darzo halden willen, dat he den van Dorpmunde vor alsolich unrecht, als hie myt syner klage ind vorvolginge tegen sie gedaen hait, sunder vortrecken genoich do, dar ir uns sunderlix denkeliche ane doet, ind wir in gelichen off merren sachen dat gerne vur ogen haven willen, ind[f] als wir uch[f] sunderlix wol getruwen, op[g] dat wir ouch die vurgenante pene van den steden ind Petere vurgenant[b] nicht vorderen off manen[h] en durffen, dar wir uns doch anders inne bewisen willen na unsen vormogen. Ind des begere wir uwer guetlichen antwerden[i] weder beschreven etc.[i] Datum (Bûnne, die tredecima mensis Septembris anno Domini 1419)[k].

Theodericus archiepiscopus Coloniensis, dux Westfalie et Angarie etc., dominus et amministrator ecclesie Paderburnensis.

244. Der [lombardische] Kaufmann Gabriel Palestrellus, receptor bonorum et mercandisarum Plesantinensium in navi Johannis Tolk de Dansk nuper apud Civiliam in Hispannia cargatarum et per dominum de Carrew admirallum Anglie supra mare captarum, *bekennt sich gegen Tolk zu einer Schuld von 100 £, zahlbar an diesen, dessen Anwalt, Erben oder [Testaments]vollstrecker am nächsten 29. Sept., unter gleichzeitiger Verpfändung von Grundbesitz und Habe*[1]. — *1419 (7 Henr. V) Sept. 23. [London.]*

City Records London, Rolls of Pleas and Memorandums A 47 m. 4. Junghans.

245. Der florentiner Kaufmann Konrad de Albertys[2], emptor et receptor bonorum et mercandisarum Flandrensium in navi *u. s. w. wie n. 243, urkundet ebenso. — 1419 Sept. 23. [London.]*

City Records London, Rolls of Pleas and Memorandums A 47 m. 4.

246. Reval [an den Hauptmann von Rasaborg]: übersendet eine Abschrift des Absagebriefes von Klaus Doeck und erbittet seine Verwendung in dieser Sache. — [1419] Sept. 26.

Aus StA Reval; Missivbuch 1384—1420 fol. 60. Hagedorn.

Unse vruntlike grote mit steder unde ghûder ghûnst thovorne gescreven mit alle deme, dat wy gûdes vormogen. Ersame leve vrunt unde ghude ghunre. Juwen vruntliken breyff uns gescreven[3] hebbe wy ghûtliken entfangen unde wol vornomen, dar jûwe erzamcheit inne beghert, dat wy ju ene utschryfft des breves

a) den *R.* b) *Fehlt R.* c—c) Lieve bisunder frund *R.* d) den vorgescreven *R.* e—e) fruntlichen der *R.* f—f) des wir uch auch *R.* g) ind up *R.* h) vorder affmanen *R.* i—i) bescreven antworde mit deszem boden, uns darna zu richten *R.* k) *So R.* Datum ut in precedenti littera *D. In R folgt hinter dem Datum:* Datum per copiam.

1) *Gleichzeitig bekennt sich Joh. Tolk ebenso gegen Gabr. Palestrellus* (prosecutori et receptori bonorum Plesantinensium *etc.) zu einer Schuld von . . £ [die Zahl unleserlich]. City Records London a. a. O.* 2) *Florentiner Bankhaus in London. Vgl. Rymer, Foedera 8, 441. 9, 312.* 3) *Verz. HR. 7 n. 81.*

senden scholen, den uns Clawes Doeck sande[1]. Des sende wy ju de copyen in desseme breve besloten van deme lude, alse de breyff lûdet. Unde wy bidden ju, leve besunderge vrunt unde ghude ghunre, dat jûwe ersamicheit hiirane zick umme unser leve unde wilges deynstes willen bewysen wyllen, alse wy uns des gansliken vorhopende syn unde uns vormoden tho ju, unde bearbeden dit noch juwen vormogen, dat deme sulven Clawes Docke sche na syme vordenste, alse dat he mit syner geseltschop gerychtet werden, wante juwer ersamicheit aller sake darvan wol wytlick syn. Item, leve vrunt, so bidde wy ju, dat gii woldon unde schiicken dusse bygebunden breve vort an den voged tho Abou unde de anderen an unsen genedigen heren den konynck, unde offt dat Got ghevet, dat juwe ersamycheit vor syne genade sulven personliken kome, dat gii se dan syner ghenade sulven brengen unde unse beste in dessen saken werven unde weten, alse wy ju des gansliken wol tobetruwen, offte senden se syner ghenade vort sunder sumen, offt gii vor syne genade sulven nicht en komen; dat wille wy tegen juwe ersamicheit gerne vordeynen nach all unseme vormogen. Hiirmede beware ju de almechtighe Got in sûntheyt unde wolmacht to langen saligen tyden. Gescreven under unsem secreete, des dynstages vor sunte Michele. Borgermester unde radmanne to Revale.

247. Stettin an Hochmeister Michael Küchmeister: über die Arrestierung eines Danziger Schiffes durch Herm. Dordewand und dessen Vergleichsvorschlag. — 1419 Sept. 27.

Aus StsA Königsberg; Or. m. Spur d. S. Unter der Adresse: Dis ist die sachen Herman Dordewand, und ist vorandwertet mit briff.

Adr. Unsen steden underdanighen unvordroten wilghen dynst unde wes wy vorbat umme juwer gnade willen ghudes vormoghen to donde. Grotmechtighe leve gnedige here. Alse jûwe gnade uns lest schref openbarende, wo dat vor juw gheweset weren juwe inwonere juwer stad Danczik clagende, wo dat en eyn schip myt deme ghude, dat darynne was, van eyneme Hermen Dordewand ghenant in unser heren lande van etlikes schaden weghen, den dy Engelschen Hanneken Dordewande in vortiiden ghedan hadden, upgheholden is[2], begherende van uns, unse gnedigen heren hertogen to Stetin to biddende, dat sy juweme brefwiseren schip unde ghud wolden vry unde quied laten unde gheven: beghere wy juwen grotmechtigen gnaden to wetende, dat wy uns umme juwer gnade willen in den zaken myt ganczen truwen unde myt flite bewiset hebben, also dat Hermen Dordewand umme juwer gnade unde umme unser bede willen beide schip unde ghud den juwen los ghegheven heft, unde begheret weder van juwen gnaden, juwen rad van Danczik to underwisende, dat sy eme umme der tosprake willen, dy he to en meynet to hebbende, to daghe komen to Stolp, unde heft uns ghesecht, dat he syner zaken blyven wil by deme råde darzulves to rechte, to vruntschop edder to vuller macht; unde wes eme dy råd van Stolp darane secht na der wise, alse vorgeschreven steit, dat wil he gherne holden. Hirumme, leve gnedige here, bidde wy juwen mylden gnaden, den juwen vorgeschreven dyt to vorstande to ghevende, wente uns dunket nutte unde ghud syn, dat sy eme darumme to daghe riden unde entsetten sik uth syner manunghe unde uth synen clagen, up dat den juwen alsodaner rostiringhen unde clagen van deme vorbenanten Hermen Dordewande to scheende nicht meer nôt unde behuf sy in tokomenden tiiden. Unde wes dy juwen hirane don willen, des bidde wy juwe gnedichlike beschreven antwerde. Schreven des middewekens vor Michaelis under unser stad secrete anno etc. 1419.

Rathmanne der stad Olden Stetin, juwe underdanigen.

[1]) *n. 234.* [2]) *Vgl. n. 108 und Anm. 2, 214.*

248. Bremen an Lübeck: tritt hinsichtlich der ungewöhnlichen Ladungen des römischen Königs[1] dem Beschluss der gemeinen Städte bei; entschuldigt die Verzögerung seiner Antwort. — [1419] Sept. 29.

Aus StA Lübeck, Stift Bremen Vol. I; Or. Perg. m. S.

Den ersamen wysen heren, borghermesteren unde rade der stad to Lubeke, unssen sunderghen guden vrunden, screven.

Unsen vruntliken grut myt begheringe alles gudes tovoren. Ersamen heren, sunderghen ghuden vrundes. So her Hinrick Hellingstede unsse borghermester unde Johan Vasmer unsse mederadman latest uppe der dachvard van yu scheyden to rugge to sprekende umme de unwontliken ladinge unses alregnedeghesten heren des Romesschen konynges etc., begheren wy yu weten, dat wy deme, dat de ghemenen stede darto vor dat beste kesende werden, ock gherne volchaftich wesen willen. Unde bidden uns nicht to vorkerende, dat wy yu eer desser tiit darvan neen antworde hebben laten weten, went wy so degher unledich ghewesen sint bynnen der tiit beyde van unses ghenedighen heren weghene van Bremen unde unser stad, dat wy des eer desser tiit nicht don en kunden. Screven under unser stad secret, an sunte Micheles daghe. Consules civitatis Bremensis.

249. Schiedsspruch Londoner Kaufleute zwischen dem Danziger Schiffer Joh. Tolk und zwei lombardischen Kaufleuten über ihre gegenseitigen Ansprüche. — [1419 Ende Sept.]

Aus L City Records London, Rolls of Pleas and Memorandums A 47 m. 5 d. Junghans. S. n. 244 u. 245.

Universis et singulis presentis arbitrii vel ordinacionis paginam sive cedulam inspecturis . . . . .[a] et Robertus Chichele, cives et mercatores Londoniarum ac arbitratores ex assensu communi inter Johannem Tolk racione cujusdam navis vocate le Seint Esprit de Dansk[2] nuper capte supra mare per dominum de Carrew[3] admirallum Anglie ex una parte et Gabrielem Palestrellus mercatorem de Plesancia, prosecutorem et recuperatorem bonorum et mercandisarum Plesantinensium in navi predicta cargatarum, ac Conradum de Albertys mercatorem de Florentia, emptorem et receptorem bonorum et mercandisarum Flandrensium in eadem navi cargatarum, ex altera ad arbitrandum et ordinandum inter partes predictas de omnibus accionibus, debatis et demandis tangentibus solucionem pro affrettamento bonorum et mercandisarum predictarum necnon aliis causis quibuscumque inter easdem partes motis vel prehabitis electi salutem in Domino. Cum inter partes predictas diverse querele et demande suborte sint, videlicet tam pro solucione affrettamenti bonorum et mercandisarum predicti et aliis causis ex parte dicti Johannis quam pro diversis dampnis, perdicionibus et incommodis ad Plesantinenses et Flandrenses necnon ad eorum bona et mercandisas predicta in defectu et indiscreta gubernacione dicti Johannis eveutis [ex parte][a] Gabrielis et Conradi allegatis et propositis, prout per instrucciones suas proprias coram nobis pro[positas][a] et huic [cedule][b] consutas plenius apparet: noveritis, nos prefatos arbitratores partes predictas divisim et conjunctim sepius examinasse tam de omnibus et singulis bonis et mercandisis per

a) *Lücke in der Abschrift.* b) *Fehlt L.*

[1]) *Gemeint sind die Vorladungen vor das Reichshofgericht, mit denen sich der Städtetag von 1419 Mai 14 beschäftigte. Die Antworten der einzelnen Städte darüber sollten bis Aug. 15 eingehen. HR. 7 n. 51—53.* [2]) *1419 Nov. 9 ordnet Hzg. Heinrich von Lancaster die Rückgabe aller aus dem an der Küste von Norfolk gestrandeten Danziger Schiffe „Maryknyght“ geborgenen Waren an. Publ. Records Office London, Archive of the duchy of Lancaster, Reg. vol. 17 fol. 84.* [3]) *Sir Thomas de Carew, seit 1415 Flottenkapitän. Rymer, Foedera 9, 202.*

dictos Plesantinos et Flandrenses apud Civiliam predictam in navi predicta cargatas quam de omnibus et singulis bonis et mercandisis per dictos Gabrielem et Conradum hic receptis. Et super hoc, facto per nos in presencia parcium predictarum de premissis et omnibus aliis hincinde recitatis raciocinio sive justa ....[a] compoto de omni eo, quod dicto Johanni competeret in hac parte, deductis prius omnibus denariis per dictum Johannem receptis necnon allocata summa competenti juxta conscienciam nostram pro [dampnis][a], perdicionibus et incommodis ac omnibus aliis causis et gravaminibus ex parte dictorum Gabrielis et Conradi allegatis, arbitramur et finaliter ordinamus, quod iidem Gabriel et Conradus solvant dicto Johanni Tolk centum triginta libras sterlingorum.

250. *Klaus Ludekesson [, Hauptmann von Åbo,] an Reval: erwartet wegen der Aburteilung des Klaus Dock noch die Entscheidung K. [Erichs]. — 1419 Okt. 3. Åbo.*

Aus StA Reval; Or. m. Rest d. S.

Zum Zusammenhang s. oben n. 235, 240, 246. Vgl. weiter HR. 7 n. 83, 135. Über Revals Unkosten in dieser Angelegenheit s. HR. 7 n. 583, 3 und 8 n. 1096, 2. 1425 wird Klaus Doeck vom Hauptmann von Wiborg Kristiern Nikless on mit einem Schreiben desselben, worin er die Stadt zum Vergleich mit Klaus auffordert, nach Reval abgeschickt; auf einem Klostergut Kolk östl. Reval ergriffen, gerät er in die Gewalt der Stadt und wird dort als Seeräuber und offenkundiger Feind Revals hingerichtet. Verschiedene Beschwerdebriefe Niklessons gegen Reval, für das der Bischof und Komtur von Reval, der livländische Ordensmeister und schliesslich auch der Hochmeister eintreten, und andere hierauf bezügliche Dokumente aus den Jahren 1425—1427 s. Hildebrand, Livl. U.B. 7 n. 375, 376, 435, 445, 457, 466, 470, 471, 585.

Deme[b] erzamen unde vorsichtighen heren, burghermesteren unde ratmans der stat Revall kome desse bryeff mit werdicheit, detur.

Vruntlike grote mit begeringhe alles gudes vorgescreven unde allent, wat ik gudes vermach. Erzame leve vrunde. Ik danke juwer erzamicheit vruntliken vor alle gude unde woldat, de gy my vake bewiset hebben. Des wetet, als gy my scriven umme Clawus Docke unde umme dat Rusche gudt[1], dat he unde syne geselschap hebben genomen in den velighen vrede, den her Kristiarn Niclissane heft verwisset van myns heren wegen unde des rykes mit den Russchen, warumme wetet, dat ik hebbe gesant mynen swager Henrik Swert to myns heren des koninges genade, to verstande myns heren willen, war syne genade wil diit recht laten sitten to Wiborgh edder to Abo edder in wat maten myn here wil diit laten rechten. Dat irsten ik eyn antwerde krige van myns heren genade, so wil ik et juwer erzamicheit varlosen wytlik don. Hirmede bevele ik juu Gade almechtigh; gebedet to my als to juwen vrynde. Gescreven to Abo des dinxdages na sunte Micheel in dem 19. jare. Clawus Ludekessone.

251. *Hochmeister [Michael Küchmeister] an Hzg. Otto [II] von Stettin (ebenso mut. mut. an die Stadt Stettin): dankt für sein Schreiben über den Streit zwischen Herm. Dordewand und Danzig[2] und den dabei gezeigten guten Willen; dem Begehren des Herzogs gemäss wird Danzig versuchen, in Stolp durch Vermittlung der Stadt den Streit beilegen zu lassen; falls dieser Versuch scheitert und Dordewand unerfüllbare Ansprüche erhebt, bittet der*

a) *Lücke in der Abschrift.* b) *So!*

1) *Nicht erhalten, erwähnt in n. 246.* 2) *Vgl. n. 247.*

Hochmeister, keine Schädigung der Danziger durch denselben zuzulassen. — 1419 Okt. 13 (am fritage noch Dyonisius). *Stuhm.*

StsA Königsberg, Briefarchiv; gleichz. Abschr., zusammen mit n. 253. Überschrieben: Also hot man herczog Ottin czu Stettin unde ouch der stad Stettin gescrebin, iczlichin besundern.

252. [Dortmund an den livländischen Ordensmeister:] legt seinen Rechtsstreit mit Peter van der Volme dar und protestiert gegen den ihm eine Entschädigungszahlung an Peter auflegenden Schiedsspruch der livländischen Städte[1]*; bittet ferner, in der Angelegenheit des Alf uter Olpe das Beste der Stadt wahrzunehmen. — 1419 [Okt. 17]*[2].

Aus D StA Dortmund; gleichz. Abschr. Auf der Rückseite: In causa Petri van der Volme.

Unsen otmodigen willigen denst altijt vorgescreven. Erwerdige leyve gnedige herre. Juwer hogen werdicheit begere wij to wetene, dat in tiden vorleden eyn geheiten Peter van der Volme uns ansprak, dat wij eme schuldich solden sijn vorseten rente van sijns vader broder wegene, geheiten Albert van der Volme; wilke Albert eyne levendige echte suster van vader und van moder na synen dode achter leit, geheiten Ermegarde van der Volme, dey syne neeste rechte erve was, dar neymant naer noch allike na en was, dar dey stat Ludenschede uns er respect op santen, myt wilken respecte dey vorgenante Ermegard vormyddes eren vormundere, geheiten Heyneman Druckepage, alsoliche rente, als wij Alberte eren brodere schuldich gebleven waren, uns myt rechte affmanen leit; dar dey dorluchtige forste und here, her Adolff hertoge van Cleve und greve van der Marke, synen rait und rentemester myt dem vorgenanten Heynemanne in unse stat sante, dey vorgenante rente dey bet van uns to vorderne, wante dey vorgenante Ermegard sijn undersate und in syner stat Ludenschede op dey tijt geseten was. Und als dey vorgenante Peter van disser vorgenanten vorseten rente wegene uns to lesten vorklagede vor den ersamen radessendeboden der Lijfflandischen stede to der Pernowe vorgadert[3], so schreven uns dey radessendeboden darumme eren breiff, innehaldende, dat sey Petere eyne enkede tijt geleget hedden vor en to wesende op unser leyven vrowen dach assumptionis do nest komende[4], dat wij eynen eff twe enkede lude dar entegen unser sake mechtich maken solden, op den vorgenanten dach uns to vorantwordene[a]; wilkes breyves wij juwer gnaden copien senden hirinne besloten. Und op den vorgenanten breiff makede wij eyn deil unser vrende mechtich und santen en darop eyn procuratorium[5], uns op dey vorgenante tijt assumptionis und op der vorgenanten stede to der Pernowe to vorantwordene und nyrgen anders, als dat selve procuratorium utwiset, des wij juwer erwerdicheit ok hirinne copien senden. Und als unse procuratores op dey vorgenante tijt und stede quamen, do wiseden der stede radessendeboden dey beide partye to Revele vor gerichte to degedingene; und wu wol unse procuratores van unser wegene des nicht mechtich en waren, doch begunden sey in den vorgenanten saken myt Petere vorgenant to Revele in gerichte to degedingene, also dat dey vorgenante unse procuratores van eynen oirdele in dem gerichte tegen sey gegeven vor den rait to Lubeke appel-

a) vorantworderne *D.*

1) *S. n. 132 Anm. 1.* 2) *An diesem Tage schreibt Dortmund in demselben Sinne an die livländischen Städte; HR. 7 n. 143. Von diesem Schreiben findet sich ein undatierter Entwurf im StA Dortmund; am Schluss ist später zugefügt:* circa Martini anno 19. *Die Absendung des Schreibens fand also um Nov. 11 statt, wohl Nov. 7, s. unten n. 293. Auch an den Bischof von Dorpat wandte sich die Stadt, vgl. unten n. 287.* 3) *Von 1416 Febr. 15, HR. 6 n. 231.* 4) *1416 Aug. 15.* 5) *HR. 6 n. 236.*

lerden[1]; dar wij na rechte und gewonde der selven stat Lubeke eynen erbern man van unser wegene hadden to rechter tijt, dey des oirdels van dem rade van Lubeke warden solde, des wij doch nicht bedrofft en hedden, dar dey wederpartye neymande en hadde, darumme wij mogeliche Peters ansprake ledich und loes solden hebben gewesen, als uns dey rait van Lubeke na gelegenheit der sake dar weder op dede schriven[2], des breyves wij juwer erwerdicheit ok copien hirinne senden. Und na der tijt heilden dey stede in Lijfflande dey vorgenante unse procuratores daran, dat sey eyne vrentliche schedinge angaen solden myt Petere vorgenant, des unse procuratores nicht mechtich en waren na innehaldende des vorgenanten procuratorii, als wij uns des klerliche beleert hebben bij den erwerdigen wisen mesteren van beiden rechten, dey uns dar recht und underscheit op geschreven hebben, dar wij juwer beschedenheit copien van senden, wu wol juwe hoge wijsheit des inwendiger in der schrifft und in dem rechten irvaren is. Und wante dey vorgenante stede in breyven des vorgenanten hertogen van Cleve und greven van der Marke, der stat Ludenschede und unser des klerliche underwiset und berichtet waren, dat Peter syne klage und ansprake myt unrechte tegen uns ainbrachte und vorvolgede, na[a] deme dat der hern und der stede breyve in deme rechten gelovet solen sijn[a], doch so hebben dey stede vorgenant uns in der vrentlichen schedinge dar enboven gelt affgesacht, dat wij Petere vorgenant geven solden, deme wij doch nicht schuldich en waren, dar uns dey stede myt ganszer wetenheit ser inne vorunrechtet und grote smaheit ane gedaen hebben. Erwerdige leyve gnedige here, warumme wij juwe gnade otmodeliche bidden, dat gij deme hilgen Romischen rike to eren, deme wij sunder myddel underdenych sint, und dem dorluchtigen forsten und erwerdigen in Gode hern, hern Dideriche ertzebiscope to Colne to leyffden, dey unser und unser keyserlicher previlegien und rechte vorwarer und beschermer is van des hilgen rikes wegene, dey vorgenante stede in Lijfflande disses vorgenanten rechtes willen don underwisen, und[b] dat sey uns unvortoget beschedeliche don vor alsodane smaheit und unrecht, als sey uns in dissen vorgenanten saken gedaen hebben, dat unse procuratores und wij des sunder schaden bliven; dat wille wij alle tijt gerne tegen juwe hogen erwerdicheit vordeinen, op dat wij alsoliche pene van den vorgenanten steden nicht eschen noch vorderen en dorven, dar sey dem allerdorluchtigsten forsten, dem Romischen koninge, unsem allerleyvesten gnedigsten hern, unsem leyven gnedigen hern van Colne vorgenant und uns inne vorvallen[c] sint, in deme als sey uns in dissen vorgenanten saken also[b] vorunrechtet hebben, als dey process dat uterlichen utwiset, des unse leyve here van Colne vorgenant juwer gnaden ok copien sendet[3], dat uns doch anders neynerleye wijs en steit to latene.

Vort hevet unse leyve gnedige here van Colne vorgenant an juwe wijsheit don schriven[4], als wij vorstaen hebben, van saken, dey werende sint tuschen hern Alves husvrowen uter Olpe und uns. Dar wille juwe erwerdicheit, als unse leyve herre van Colne van juwen gnaden begerende is, uns[d] in dissen vorgenanten saken dat beste don, als wij juwer hogen erwerdicheit des sunderlix wol getruwen, dey unse here God bewaren mote in selicheit to langer tijt, truweliche[e] to uns gebeidende[e]. Und des begere wij juwer gnaden beschreven antworde weder bij dissen boden. Datum anno Domini millesimo quadringentesimo decimo nono.

253. Hochmeister [Michael Küchmeister] an Hzg. Otto [II] von Stettin: dem Begehren des Herzogs gemäss hat Danzig wegen seines Streites mit Dorde-

a—a) *Am Rande D.* b) *Übergeschrieben D.* c) vorvallem *D.* d) und *D.* e—e) *Übergeschrieben D.*

1) *S. oben n. 107.* 2) *HR. 6 n. 362, vgl. 363.* 3) *S. n. 165.* 4) *Vgl. n. 242.*

wand Vertreter nach Stolp geschickt und sich dem Spruch der Stadt unterworfen, während sich Dordewand dem Urteil Stolps nicht fügen, sondern lediglich eine Entscheidung Lübecks anerkennen will; der Hochmeister erbietet sich, falls Dordewand die Sache überdies noch an die gemeinen Hansestädte (so di hirnest werdin czusampne komen) *bringen will, Danzig zur Zustimmung zu bewegen, und bittet, über dies Anerbieten hinaus keine Schädigung oder Beschwerung der Danziger durch Dordewand zu gestatten*[1]. — *1419 Okt. 21* (am sonobinde der 11000 juncfrauwin tagen). *Marienburg.*

StsA Königsberg, Briefarchiv; gleichz. Abschr. Überschrieben: Also ist herczog Ottin czu Stettin von den selbigin sachin geschrebin. *Vorausgeht n. 251.*

254. Brügge an Lüneburg: bittet, die Erben des verstorbenen Ditlif Roelfsdorp zur Auszahlung der von letzterem geschuldeten Summe an den Bevollmächtigten des Wilh. van Bray aus Brügge zu veranlassen. — 1419 Okt. 23.

Aus StA Lüneburg; Or. m. S.

Adr. Honorabiles viri, amici carissimi. Scripsimus honestatibus vestris die 12. mensis Marcii ultimo preteriti[2] in effectu rogantes, quatenus Ottoni Kansse, qui ut procurator Guillelmi van Bray coopidani nostri se versus vos protunc transferebat petiturus ab heredibus seu executoribus Ditlivi Roelfsdorp mercatoris, dum viveret, in hac villa Brugensi certas denariorum summas, ad trecentas libras quatuordecim solidos et quinque denarios grossorum et unum sterlingum veteris monete Flandrie ascendentes, de quibus tam per litteras de vidimus sub sigillo nostro quam etiam per copiam extractam ex libris rationum dicti Ditlivi, quam vobis transmisimus dictis litteris nostris inclusam[3], vobis constare potuit et potest, impertiri velletis dicti Guillilmi nomine justicie complementum contra prefatos heredes et successores. Qua in re adeo per vos processum fuit, quod negocium hujusmodi questionis per vos usque ad quindenam post festum sancti Michaelis jam preteriti[4] fuit prorogatum cum adjectione trium vel quatuor septimanarum juxta tenorem litterarum vestrarum, quas nobis super dictis litteris nostris responsive scripsistis[5]. Et quia, honorabiles viri, amici carissimi, dictus Guillelmus presentialiter pro consequendis premissis debitis Christoforum Vrederic versus circumspectiones vestras transfert, prefato Ottone legitimo prepedito, rogamus amicicias vestras, quanto precarius possumus et valemus, quatenus dicti Ditlivi heredes et successores et signanter viduam Johannis Roelfsdorp, qui Johannes, ut concepimus, dum vixit socius fuit in actibus merchancialibus dicti Ditlivi et eidem Ditlivo in multis obligabatur, ac etiam Nicholaum Roelfsdorp, qui post obitum dicti Ditlivi se ejusdem Ditlivi bonis inmiscuit recipiendo eadem et satisfaciendo creditoribus de eisdem, ut pari forma concepimus, sic inducere velitis, ut absque strepitu et figura judicii dicto Christoforo ut procuratori dicti Guillelmi satisfaciant de denariorum summis prefato Guillelmo debitis, de quibus per dictas litteras a prefato Ottone per vos receptas, prout in dictis litteris vestris fatemini, vobis constitit et constabit, sic quod propter solutionis defectum idem Guillelmus prosequi non habeat Henricum Witte et Johannem Tobinghe, qui de stando juri super prefatis summis jam pridem dicto Guillelmo coram nobis satisdederunt casu, quo eidem Guillelmo per prefatos heredes et successores non fuerit satisfactum; in hocque, honorabiles viri, amici carissimi,

[1]) *S. n. 108 und Anm. 2, 214, 247, 251. Die Streitigkeit wird dann wieder auf die Tagesordnung des Stralsunder Hansetages von 1420 gesetzt. HR. 7 n. 230; 237, 3; 244, 265, 17. Über die Berechtigung zur Erhebung der Entschädigungsansprüche geraten Hermann und Tidemann Dordewant unter einander in Streit. HR. 7 n. 257, 263, 18; 274.* [2]) *n. 197.* [3]) *n. 196.* [4]) *Okt. 13.* [5]) *n. 209.*

taliter facere, ut in amiciciis vestris fiduciam gerimus ampliorem, nosque facere velletis pro civibus vestris inter nos conversantibus casu consimili vel majori, ad quod nos promptos offerimus et paratos, teste altissimo, qui circumspectionum et amiciciarum vestrarum statum custodire dignetur prospere et votive. Scriptum die 23. mensis Octobris anno 1419.

Burgimagistri, scabini et consules ville Brugensis, vobis parati.

255. *Der Lübecker Bürger Dietr. Semme und seine Ehefrau Margaretha, Witwe des verstorbenen [Lübeckers] Hinr. Sparke, bevollmächtigen den Ritter Endrid Erlendri zur Einforderung und gerichtlichen Geltendmachung zweier von ihnen ererbter Schuldforderungen an das Kapitel und die Diöcese der Orkney [Inseln]* (Orchadensis) *für 1) 15½ Fässchen* (lagena) *Butter, 2) 5 Last 2 Fässchen Butter und 3 Last Wolle, welche die verstorbenen Bischöfe der Orkney Diöcese Heinrich und Johannes von Hinr. Sparke erhalten und zu Johannis bez. Michaelis nach richtigem Empfang in Bergen zu bezahlen versprochen hatten. Zeugen: Hinr. Kracht, Bernh. Sluter, John Eynentwintich und Engelb. Hilger. — 1419 Okt. 25* (ipso die Crispini et Crispiniani mart.). *Bergen.*

RA Kopenhagen, Arne Magnussons Sammlung; Or. Perg. m. Resten d. S.
Gedruckt: Diplomat. Norvegicum 1 n. 665.

256. *Stettin an Hochmeister Michael Küchmeister: bittet, den Andreas Haghemester aus Königsberg zur Freigebung eines in Danzig arrestierten Stettiner Bürgers und zur Geltendmachung seiner Ansprüche in Stettin zu veranlassen. — 1419 Nov. 7.*

Aus K StsA Königsberg; Or. m. Spur d. S. Auf der Rückseite: Sie haben entwert.

Adr. Unsen steden unvordrotenen willigen denst unde wes wii umme juwer gnade wille gudes vormogen tho donde. Leve gnedige here. Gherd Risbeke unse medeborger hefft uns wol to vorstande ghegheven, wo dat he in juwer stad Danczik mit syneme ghude van eyneme Andreas Haghemester ghenômet van Koninghesberge upgheholden unde gherustiret is umme ghewandes wille, dat ünse gnedige here hertoge Otte ghenomen schole hebben uth deme schepe, dat Dordewant in deme zomere upgheholden unde gherostiret hadde[1] vor der Enghen Oderen etc. Beghere wii juwen mylden gnaden to wetende, dat wii darumme vor unsen gnedigen heren hertogen Otten ghewesen synt unde hebben ene darumme underwiset unde ghebeden, so wii truwelikest unde vlitlikest konden unde mochten. Dy antwerdede uns dar wedder to unde begheret, dat juwe gnade den vorbenanten Andream underwise offte underwisen late, dat he her kome to Stetin; wes he eme van des vorgheschreven ghewandes wegen van rechtes wegen plichtich sy to donde, des wil he eme nicht vore wesen, alse unse gnedige here vorgheschreven juweme rade van Danczik dat ok thogheschreven hefft. Ok is uns vorghekomen, wo dat juwe huscomptûr ghesecht schole hebben, dat dy besettinge in unser vriheit gheschyn schole syn, unde dat wii des nicht ghestedet scholden hebben to donde. Des wille juwe gnade weten, dat wii dar werliken nene schult ane hebben, unde is ok sunder unsen willen unde witschop gheschyn, unde is uns werliken leet. Ok hebbent juwe ratmanne van Danczik in unsen breven en togheschreven unde ok van muntliker anrichtinghe der juwen, dy dar besettet weren, wol vornamen, dat wii groten[a] arbeit darumme ghedreven unde unsen heren gnaden vake unde vele ghesocht, ghebeden unde ok darover vortômet hebben, eer wii den juwen ende darane schicken

a) *Davor getilgt:* dan *K.*

1) *S. n. 247.*

konden. Hirumme, leve gnedige here, wii juwen grotmechtigen mylden gnaden ghar denstliken bidden, dat gi uns in den saken nicht en vordenken unde uns unde den unsen des nicht entghelden laten, wente wii dar werliken nene schult ane hebben. Unde bidden vorbat den vorbenanten Andream Haghemester vormyddelst juwen gnaden to underwisende, dat he Gherd Risbeken unseme medeborgere moye unde arbeides vordrage unde dat he eme syn gud vrig unde los wedder gheve unde volgen late, unde dat he ok syne borgen, dy he eme darvor ghesettet, los late unde[a] dat he her kome to unses heren gnaden; wii willen em umme juwer gnade wille gherne behulpen wesen des besten, des wii konen unde mogen, unde willen des jegen juwen gnaden unde jegen dy juwen mit denste willichliken gherne wedder vorschulden, wor wii konen unde mogen. Schreven des dinstages vor Martini under unser stad secrete anno etc. [1]419. Unde bidden des juwe gnedichlike antwerde by desseme boden.

Ratmanne der stad Olden Stetin, juwe underdanige.

257. Gent an Magdeburg: hat seinem Begehren gemäss die Städte Leiden, Amsterdam und Kampen um Entschädigung des Magdeburgers Bethel Lose für die Wegnahme seines Silbers sowie um Freilassung des in Leiden verhafteten Königsboten ersucht[1]. — *[1419] Nov. 16.*

Aus L StA Lübeck, Acta Batavica 1; Or. m. Rest d. S.

Adr. Venerandi ac prestantes domini, omni recommendacione premissa. Super litteris vestris de data diei sancti Galker daghe[b] ultimo preteriti, quas cum decenti reverencia recepisse nos noveritis, quibus cavetur, quod quidam Theodoricus Brun de Leydis et Johannes Wilhelm de Amsterdam cum suis complicibus vi et injuriose ceperunt ducentas marchas seu talenta et 63 puri argenti ponderis Trojani a quodam Bethel Lose et suis consociis, vestris comburgensibus, et insuper, quod quidam Wigandus de Sunborn, serenissimi ac victoriosissimi principis Sygemundi Romanorum regis nuncius ejusdem regni armis insingnitus, apud dictam villam de Leidis ab eodem destinatus in domo cujusdam burgensis captus et deinde per dominum Florencium de Bursele supremum Hollandie in loco dicto sGravenhaghe imprisonatus ac inverecunde detentus extitit et est, requirentes, quatenus scribere vellemus sepedictis villis de Amsterdam, Leidis et Kampen exorantes pro dicto comburgense vestro, ut de dictis dampnis et interesse restitucionem habere et dictus Wigandus cum decenti restitucione a dictis personis liberatus esse possint, cum pluribus vestris affabilibus scriptis, quorum narracionem brevitatis causa pro presenti preterimus: scire dingnemini, quod nos vestris litteris hujusmodi quamquam dolenter intellectis nostra scripta in forma decenti vestri favore transmisimus tam dominis de lege villarum Leidis et Amsterdam quam Kampen, exorantes, quatenus secundum formam et tenorem vestrarum litterarum procedere eciam nostris plus precibus et requestis vellent ac dignarentur ad reparacionem dictarum prinsiarum et relacsacionum dicti nuncii regii, ne eciam certe littere executorie per dictum vestrum comburgensem a sepedicto illustrissimo principe nuper super restitucione hujusmodi marcarum obtente, ut eciam in litteris vestris cavetur, adversus comburgenses et

a) *Darvor getilgt* des wille wii *K.* b) *So L, wann? Vgl. Lüb. U.B. 6 n. 695: s. Galgen, dazu Brem. U.B. 5 n. 296.*

[1]) *Durch Erlass von 1417 Juni 8, Konstanz, war der Zöllner zu Geervliet Dietrich de Brûne auf Klage der Magdeburger Bürger Tile und Betman die Losen zum nächsten Termin nach Nov. 11 vor das Reichshofgericht vorgeladen. RA Haag, Memoriale BB fol. 79. 1418 Sept. 19 verhängte dann K. Sigmund über Dietrich de Brûn und den Amsterdamer Johann Wilhelm Eghardes Sohn die Reichsacht, der 1422 Sept. 10 die Oberacht gegen Brun folgt. Altmann, Urkunden K. Sigmunds 1 n. 3514, 5185.*

mercatores suos et subditos tam noxios quam innoxios secundum earum formam execucioni demandentur, et ne inculpabiles ob demerita dictorum raptorum penas, quas non promeruere, paciantur, in grave detrimentum tocius rei publice et merchandisiarum publicarum. Venerandi ac prestantes domini, si que possumus pro vobis, nobis ea mandetis fidenter ut vestris. Scriptum 16. die Novembris anno 19. Scabini et consules ville Gandensis, ad vestra beneplacita parati.

258. *Dordrecht an Magdeburg: will dessen Begehren gemäss wegen des grossen Schadens, der den Gebrüdern Bette und Tyle Lose aus Magdeburg und anderen Kaufleuten durch die Wegnahme ihres Silbers angethan ist, und der darauf gegen die betreffenden Städte und Personen erhobenen Klage* (van den rechte daerof optie stede ende personen vervolcht ende gevordert) *an diese schreiben und eine Schädigung Unschuldiger zu verhüten suchen; hätte, falls es ihm möglich gewesen wäre, die Wegnahme des Silbers gern verhütet; hat sich bereits früher um die Freilassung des gefangenen Boten, wegen dessen Magdeburg schreibt, bemüht, und hört jetzt, dass derselbe aus der Haft entlassen ist. — [1419] Nov. 18.*

StA Lübeck, Acta Batavica I; Or. m. Spur d. S. S. n. 257.

259. *Duisburg an Dortmund: ist von Dortmund ersucht, seinen Mitbürger Joh. Tacke zu bewegen,* dat hie alsulke opdreginege ind vurmunderschap, alz hie Johanne Gym gedaen ind gemaickt hefft, wederroipe ind die sake weder toe sich neme, die hie eme bevailen hefft van synre versetener renthe wegen, *da die Stadt zur Zahlung bereit ist; Tacke hat auf dies Schreiben erklärt, schon mehrmals mit Dortmund Zahlungstermine wegen der rückständigen Leibrente vereinbart zu haben, ohne dass dieses seinen Verpflichtungen nachgekommen sei, sich aber schliesslich bestimmen lassen, die von Joh. Gymme in Brügge zu erhebenden Forderungen gegen Dortmund und die Dortmunder bis zum 6. Jan.* (bijtz hoechtijt drûttijnden neist toekomende) *zu verschieben, doch soll Dortmund zur Beilegung der Angelegenheit bis Weihnachten zwei Abgesandte an Tacke schicken*[1]. — *[1419] Nov. 27* (secunda prox. fer. p. Katherine mart.).

StA Dortmund; Or. m. Resten d. S. Vom Erzbischof von Köln Dec. 1 (crastino b. Andree ap.) *nebst einem das. befindlichen Begleitschreiben an Dortmund übersandt.*

260. *Dasselbe an [Dietrich] von Mörs, Erzbischof von Köln: antwortet auf sein Ersuchen, Joh. Tacke und Joh. Gym zu einem Vergleich mit Dortmund zu bewegen, dass Tacke, obwohl Dortmund ihm seine urkundlich verbriefte jährliche Leibrente schon über 23 Jahre vorenthält und trotz mehrmaliger Vereinbarungen über Terminzahlungen seine Verpflichtungen nicht erfüllt hat, zu einem gütlichen Vergleich bereit ist, sofern man ihm Billigkeit widerfahren lässt. — [1419] Nov. 27* (secunda fer. prox. p. Katherine).

StA Dortmund; Or. m. Spur d. S.

261. *Lüneburg [an Brügge]: der Bevollmächtigte des Wilh. van Bray hat seine Ansprüche gegen die Erben des verstorbenen Detlef Rolefstorp wegen der von diesem hinterlassenen Schuld aufgegeben. — [1419] Nov. 27.*

Aus StA Lüneburg; Entwurf.

[1] *In dieser Angelegenheit hatte sich schon der Lübecker Hansetag von 1418 beim deutschen Kaufmann zu Brügge für Dortmund verwandt. S. Dortmunds Schreiben von [1418] Okt. 15; HR. 6 n. 602.*

Unsen vruntliken denst tovoren. Ersamen heren, besundern leven vrunde. Wij hadden juwer leve nů an dem middeweken na jubilate gescreven[1], in welker wijs wij Otten Kanssen juwen portere up ene sijd, Hans Rolefstorppes guder dechtnisse wedewen und Clawes Rolefstorppe up andere sijd in der sake, alse Otto vorbenomed van der erbenomeden wedewen und Clawese esschede betalinghe ichteswelker schulde, de wandages Detleff Rolefstorpp, do he levede, Wilhelme van Bray ok juwen portere schuldich gebleven is, umme des besten willen eyn fruntlik bestand nener partie to vorvanghe gesproken hadden, na dessulven breves vorderen inholde und lude. Alse is nů vor uns gekomen Cristoffer Vrederic juwe pôrter, procurator in den sulven saken[2], und den hebbe wij mit der vorbenomeden wedewen und Clawese und eren vrunden to degedingen gewiset und twe ut unsem rade darto geschicket, to undersprekende twisschen en, eft se icht fruntlikes van der vorgerorden schulde wegene vinden konden, dat wi mit allem vlite gerne geseen hadden. Also sint de sulven partie ane fruntlike vordracht und ende vor uns wedder gekomen. Des hebbe wij juwen borgere Cristoforo Vrederic recht sunder vortoch, alse unse recht is, na juwen beghere und lude sines procuratorii to donde over unse erscrevenen borgerschen und borger und ok, oft he jemende anders ane se, des wij mechtich weren, schuldigen mochte, geboden. Dar antwerde he to, alse he van der wedewen Hans Rolefstorppes und Clawese vorbenomed vornomen hedde, dat se Detleves gud nicht upgeboret hedden, alse se seden, und weren em ok nichtes plichtich gebleven, so were em nen recht mit [en][a] bequeme[3]; und darup is he van uns gescheden. Bidde wij juwe fruntschop mit gantzen flite, dat gi uns und de unse bij juu und den juwen hirane entschuldiget hebben, wente wij der unser, wil se jemend schuldighen, to rechte vulmechtich wesen willen und ok den juwen gerne rechtes over se behelpen, wan en dat bequeme is und se des begeren, und dat gi dat vor uns beden; dat wil wij in ghelijken edder mereren saken gerne vorschulden. Ok, leven vrunde, esschede Christoffer vorbenomed alle de opene breve und witlicheide, de Otte Kansse ersten und he nů na in desser sake an uns gebracht hadden, de hebbe wij eme geantwerdet, und bidden, dat gi des vordacht wesen willen. Sijt Gode bevalen. Screven des mandages vor Andree under unsem secrete. Consules Luneborgenses.

262. Hedenrich van Plettenbraicht, [erzbischöflich kölnischer] Amtmann zu Waldenburg, an Hochmeister Michael Küchmeister: erinnert an das Verwendungsschreiben seines Vaters für Henrich Potharst, Bürger von Attendorn [n. 189], und an die Antwort des Hochmeisters, nach welcher dieser die dem Potharst verschuldeten (van schuldenbreyven und rekenschoff) *Danziger Joh. Bijler, Gobele Peckoge, Joh. Schelwend und Godekin Proffyn zur Erfüllung ihrer Verbindlichkeiten angemahnt hat; dagegen haben Bijler und Peckoge den Potharst trotz seiner Berufung an den Hochmeister in Danzig vor Gericht gezogen und ihm dort das Gelöbnis der Einsendung des Hauptbriefes über ihre Schuld abgezwungen; bittet, dafür zu sorgen, dass der dem Danziger Gericht übersandte Schuldbrief nicht* verrokelost *wird und dass Potharst zu dem Seinigen kommt. — 1419 Nov. 27* (des naesten maendaghes na s. Katherinen daghe).

StsA Königsberg; Or., S. ab.

a) *Loch im Papier.*

1) *n. 209.* 2) *S. n. 254.* 3) *Über diesen Verzicht des Vrederic auf einen Prozess mit den Erben lässt der Lüneburger Rat Nov. 27 ein Notariatsinstrument durch den Notar Joh. Mynden, Kleriker der Mindener Diöcese, aufnehmen. StA Lüneburg; Or. Perg.*

263. *Gr. Adolf [IX] von Holstein und Schauenburg an Hochmeister [Michael Küchmeister]: bittet, den Bürgermeister Hinrik Wasmodes und den Ratsherrn Wasmod Wasmodes aus Hameln oder deren Bevollmächtigten bei der Einziehung ihrer Schuldforderungen von einigen Danziger Bürgern zu unterstützen. — 1419 Nov. 30* (in s. Andreas daghe des h. appostoles). *Schauenburg.*

StsA Königsberg, Briefarchiv; Or. m. Spur d. S. Das. VI 49 ein undatiertes entsprechendes Empfehlungsschreiben der Stadt Hameln; Or. m. Spur d. S. Vgl. Bd. 5 n. 1156.

264. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge an Dortmund: meldet, dass Johann Gymme aus Duisburg wegen der ihm und Joh. Tacke von der Stadt Dortmund geschuldeten Rente die Dortmunder in Brügge mit dem Recht des Kaufmanns und nachher mit dem flämischen Recht hart verfolgt; hat mit Joh. Gymme den beiliegenden Entwurf eines Vergleichs*[1] *vereinbart* (unde anders nicht so en mochten unse vorseide vrende unde wy selven van den vorseiden Johanne Gymmen hebben) *und bittet, dieser gütlichen Schlichtung beizustimmen und dafür zu sorgen, dass die Briefe, welche die Stadt beim römischen König und beim Erzbischof von Köln gegen Joh. Gymme erwirkt hat, diesem keinen Schaden bringen. — 1419 Dec. 2.*

StA Dortmund; Or. m. Spur d. 3 S. S. n. 259 u. 260.

265. *Hochmeister [Michael Küchmeister] an Amsterdam: empfiehlt den Überbringer Jocob Rosecob [aus Königsberg] zur Unterstützung und Förderung,* das ym wedirlegunge adir vorgnugunge geschee seyner guter von den ewern. — *1419 Dec. 10* (am sontage vor Lucie). *Marienburg.*

StsA Königsberg, Hochmeister-Registrant 11 S. 148. Alse ist geschrebin der stat Amsterdamps. — *Vorausgeht ein entsprechendes Empfehlungsschreiben an Hzg. [Johann] von Holland, dat. 1419 Dec. 10* (am sontage noch concepcionis Marie).

266. *Stargard [in Mecklenburg] an Lübeck: sein Ratsherr Lambrecht Tygheler hatte gemäss seiner Aussage auf einem* int land *gesegelten Schiffe einige ausschliesslich ihm gehörige Tücher* (eynen terlingh wandes, 14 Delremundesche lakene unde 12 Middelbussesche mit deme slachdůke) *verladen, die von dem Vogt des Hzg. Johann [III] von Mecklenburg zu [Neu]bukow weggenommen sind; bittet, sich beim Herzog dafür zu verwenden, dass Tygheler wieder zu dem Seinigen kommt. — 1419 Dec. 16* (des sunnavendes na Lucie virg.).

StA Lübeck, Vol. Pommersche Städte II; Or. m. S.

267. *Der livländische Ordensmeister [Sivert Lander von Spanheim] an Reval: berichtet über die Erfolglosigkeit seiner Gesandtschaft zum K. [Erich] von Dänemark und ersucht, sich für alle Fälle einzurichten. — 1419 Dec. 20. Riga.*

Aus StA Reval; Or. m. Rest d. S. Höhlbaum.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 5 n. 2355.

Meister tho Liifflande.

Adr. Unsen vruntlichen grůt mit ganzer gůnst allir gůte tovoren. Erwirdigen vorsichtigen bisůnderen frunde und leven getrůwen. Unse erwirdige homeister hefft uns nuu gescreven, dat de ersamen unsze sendeboden, als de voged van der Narwe, her Johan von Lexsten, mit den anderen woll synt over gekomen weder in Prussen und synt by em in Marienbůrgh gewesen des sunavendes na concepcionis beate Marie[2], und hebben em vortålt, dat unse gnedige here, de koning van Denemarken, unse giiffte, de wy em by en sandten, nicht wolde annamen, und ok sunder eynde

[1]) *Nicht erhalten.* [2]) *Dec. 9.*

erer bodeschafft van em synt gescheiden, in deme wy des heren koninges meynunge nuu woll merkende werden, und dat wy darumme deste beth to Revale, tor Narwe und wedder und vort, war des to dônde ist, laten toseyn etc. Und also synt de voged mit den anderen vort upp dem weged herwordes am sulven dage van Marienburg gereden. Hirumme, erwirdigen vorsichtigen leven frunde und getruwen, bidde wy juu mit andachtiger vliitiger beger, dat gy dit getruweliken nemen to herten, als wy vorwar woll weten, dat gy gerne dôn, und juu mit allen dingen also vorsaten, id falle wo id falle, offte ichtes uppstûnde, welcherleye dat were, dat gy dan deste tiidliker vor beschedeginge syn gewarnet; yodoch dat gy dit heymeliken in juwem rade holden, und wes gy hirynne dôn, dat gy dat hemeliken beleyden, wynte man sehe, war sich desse vorloûffe hen wellen keren; dar do gy uns hochlich ane to danke. Gegeven to Rige, in vigilia beati Thome apostoli anno etc. 19.

268. Dortmund an den deutschen Kaufmann zu Brügge auf dessen Dec. 20 angekommenes Schreiben n. 264: Dortmunds Sache mit Joh. Tacke und Joh. Gymme liegt in der Hand des Erzbischofs von Köln; vermag, da dieser erfahren hat, wie seine im Namen des römischen Königs an Gymme und den deutschen Kaufmann zu Brügge gerichteten Schreiben durch Gymme u. a. missachtet sind, zu einer Beilegung der Sache nichts zu thun noch auch Joh. Gymme vor den Folgen der durch die Stadt vom Reiche erworbenen Briefe zu bewahren; kann wegen der Nähe des Weihnachtsfestes bis zu dem vom Kaufmann mitgeteilten Termin Jan. 6 keine endgültige Antwort geben und bittet um Verlängerung der Frist bis Febr. 25 (s. Mathias dach), *um bis dahin über die Angelegenheit zu beraten und die Zustimmung des Erzbischofs einzuholen*[1]*; dankt dem Kaufmann für seine Bemühungen* (und sunderlix, wante gij unse vrende bij des kopmans rechte behalden hebben, als van alders wontlich gewesen is). — *[1419] Dec. 22* (crastino b. Thome).

StA Dortmund; unbesiegelte Reinschrift.

269. Abrechnung zwischen Dorpat und dem deutschen Kaufmann zu Nowgorod. — 1419.

Aus L StA Lübeck, Acta Ruthenica I; gleichz. Abschr.

[1.] Item in erste hebben de van Darpete utgesant in den hof to Nowerden 1399 10 nobelen. Item noch utgesant in den hof to Nowerden in dem jar 1399 20 st[uck] sulvers. Item noch utgesant in den hof to Nowerden in dem jar 1399 $12^1/_2$ Ryghes st. unde $17^1/_2$ Nowers st.

Item noch gesant in den hof to Nowerden in dem jar 1400 17 st. Item noch utgesant in den hof to Nowerden in dem jar 1400 9 st. sulvers.

[2.] Item in erste heft de kopman utgesant an de van Darpete bi her Wer[n]er Bekeman 67 st. sulvers. Item was to Nowerden vor bode her Albert Oldenbre[kel]velt unde her Gert van der Becke van Revel, dem dede de kopman 8 st.

Item 1402 jar do sande de kopman ut 2000 schones werkes.

Item 1403 jar do sande de kopman ut bi Hinrik Travelman an de van Darpete 25 st. sulvers unde 30 nobelen.

Item im jar 1404 jar do sande de kopman ut 100 nobelen, 12 st. sulvers.

Item 1406 jar do sande de kopman ut bi Hillebrande van den Eken 46 nobelen unde 70 Gellere gulden unde 3 cronen unde 3 Rinese gulden, 2 m. Riges myn

[1]) *In ähnlichem Sinne beantwortet Dortmund Dec. 27 auch Duisburgs Schreiben n. 259.*

4 ore. Item 1406 jar do sande de kopman ut ene tunne to Revel wert, dar was inne 6 sulveren schalen, 4 sulveren glese, 1 vorgulden arne unde mysewende. Dit heft de kopman weder entfanghen. Item was in desser vorgheschreven tunnen 16 st. sulvers unde 6 nobelen und 1 cronen, 4 Geldere gulden unde 1 Rinesen gulden; dit blef na[1].

Item 1409 jar do sande de kopman ut an de van Darpte 25 st. sulvers, 55 nobelen unde 50 Gellere gulden, 6 Rinese gulden unde 8 m. Riges.

Item 1410 jar do sande de kopman ut bi her Tydeman Bosse 20 st. sulvers unde 9 nobelen unde 4 Rines gulden. Item 1410 jar do sande de kopman ut bi Gotschalk Wushave $7^1/_2$ st. 1 m. Ryghes.

Item 1411 jar do entfinghen de baden, de hir weren, 12 st. unde 12 nobelen. Item 1411 jar 39 st. 10 nobelen.

Item in jar 1412 jar do sande de kopman ut bi her Hermen Sassen hundert m. Ryes.

Item 1413 jar do sande de kopman ut bi Johan Bisse 50 m. Righes. Item 1413 jar do sande de kopman ut bi Johannes Stuesbere unde bi Johannes Oldendorp 50 m. Ries.

Item 1414 jar do sande de kopman ut bi Johannes Lusebere 50 m. Ryghes. Item 1414 jar do sande de kopman ut bi Gevert Timmerman den van Revel 50 m. Ryes.

Item 1415 jar do sande de kopman ut to Darpete in Gotschalk Wustehaves tunen in enen sakke[a] 150 m. Righes, hundert Enghele nobelen unde 6 nobelen unde 17 st. sulvers unde noch 15 m. Riies.

Item 1419 jar utgesant bi Tydeman van Herreke 20 m. Ryes 9 ore.

[3.] Item so was to Revel en averlener ut Lumerdie, den nemen de van Revel al sin gud to der stede behof unde nemen em vele unse geldes unde seden em, de rese to Nowerden borde em nicht tende, unde he hadde dar bevoren ene reise to Nowerden west, do leten se en ten; do he to dem ander male wederquam, do nemen em de van Revel, wes se hadden[2].

270. Auszüge aus der Stadtrechnung von Wesel. — 1419—1420.

Aus StA Wesel (im StsA Düsseldorf); 1—2 aus der Rechnung von 1419 fol. 542 u. 543; 3—4 aus der Rechnung von 1420 fol. 12.

1419.

[1.] (Exposita pro precio nunciorum.) Item Reyner was to Brugge, do die vede myt den van Duysborge anghinge[3], do men dar screeff ende gern hedden geweten, off wij vyant mochten werden der stat van Duysborge umme der Henszen wille; had 3 m. 10 s.

[2.] (De nunciis alienis.) Item der stad bade van Dordrecht bracht enen brieff an den borgermester van onsen borgeren, die to Dordrecht bezat waren; had 14 d. ***Wiederholte Botschaften an Hzg. Adolf von Kleve wegen dieser Angelegenheit.***

1420. De nunciis alienis.

[3.] Primo des coepmans bade van Brugge zolde gaen to Duysborge, den vingen onse gesellen by Cleve, dye had verdaen yn der herbergen 7 s. Item om waert gegeven to verdrinken 6 s.

a) salke *L.*

1) *S. Bd. 5 n. 738.* 2) *Vgl. Bd. 5 n. 557.* 3) *Über diese Fehde Hzg. Adolfs von Kleve gegen Duisburg finden sich noch eine Reihe anderer Eintragungen in derselben Rechnung.*

[4.] Item der stat bade van Loven bracht enen brieff, onse borgere to warnen, dat sy yn Hollant nyet en tôgen; had 3 s.

271. Der deutsche Kaufmann zu Brügge an Dortmund auf dessen Schreiben [n. 268]: Joh. Ghymme hat sich nur sehr schwer zur Fristverlängerung bis Febr. 25 bewegen lassen; der Kaufmann bittet wiederholt, ihn in dieser Sache nicht weiter zu bemühen. — [1420] Jan. 13.

StA Dortmund; Or. m. Spuren d. 3 S.

272. Der deutsche Kaufmann zu Brügge an Hochmeister [Michael Küchmeister]: klagt über die Wirren des Krieges zwischen Frankreich und England und über das Darniederliegen des Handels (des de nerynge under allen luden hijr to lande zeer verarghert ys unde de handelinge van kopenschap grotelike nedderghelacht, so dat nymant van zijnen guede to enighen ghelde komen en mach, al wolde dat eyn umme halff ghelt gheven; doch nicht alleyne darby, men oeck umme der verswaringe unde verhoghinge van den nyen paymente, dat hijr geslaghen ys, want wy unde andere, de met kopenschepen ummeghaen, moeten unse gued up desse tijd myn gheven na dem nyen ghelde, dan wy to voeren by den olden ghelde plaghen to doene; unde darto so moete wy dat to borghe verkopen, dat manyghen coepmanne zeer ungheleghen ys, men boven al dat, so wanner de dach van betalinge 6 off 8 maende vorleden es, so en mach doch nymand vermoedende wesen, darna noch in twen maenden betalt to werdene; *verwendet sich für die Brügger Paternostermacher, denen der [Gross]schäffer zu Königsberg die Zahlung ihrer rückständigen Schulden für Bernstein abverlangt und andernfalls die Einstellung der Lieferungen androht, trotz ihrer jahrelangen Geschäftsverbindung mit dem Orden*[1]. — *1420 Jan. 16.*

Aus StsA Königsberg, Briefarchiv; Or., die 3 S. ab.

273. Verhandlung vor dem Londoner Mayorsgericht über die Schuldklage von zwei Londoner Fischhändlern gegen den deutschen Kaufmann Joh. Swart. — 1420 Jan. 20.

Aus L City Records London, Rolls of Pleas and Memorandums A 48 m. 3. Junghans.

Decimo nono die Januarii anno regni regis Henrici quinti post conquestum septimo per Ricardum Whitingtone majorem et aldermannos civitatis Londoniarum pro certis causis ipsos moventibus preceptum fuit Johanni Boteler, uno vicecomiti dicte civitatis, secundum consuetudinem ejusdem civitatis, quod venire faceret in curiam domini regis tenendam coram dictis majore et aldermannis in camera placitorum guihalde dicte civitatis vicesimo die Januarii tunc proxime sequenti quandam querelam cum omnibus suis dependenciis adeo plene, sicut coram dicto vicecomite habebatur inter Henricum Martyn et Willelmum Sharpe, cives et stokfisshmongers Londoniarum, et Johannem Swart mercatorem de Alemannia; et quod premuniret tam dictos querentes quam dictum defendentem essendo tunc ibidem et ad faciendum

[1]) *In derselben Sache schreiben Jan. 6 Hzg. [Philipp] von Burgund, Jan. 21 das Paternostermacheramt selbst an den Hochmeister. StsA Königsberg; 2 Or. In seinen Antwortschreiben von März 15 verweist dieser auf eine direkte Benachrichtigung der Paternostermacher durch den Grossschäffer und den Ordensmarschall. A. a. O., Hochmeister-Registrant 11 S. 164—165. Das. S. 219 ein abermaliges Schreiben desselben an die Paternostermacher von 1420 Nov. 7. Über den Anlass zu diesen Differenzen zwischen dem Grossschäffer und seinen Brügger Abnehmern s. unten n. 359, während die Darstellung bei Voigt, Gesch. Preussens 7, 418 ungenau ist.*

et recipiendum secundum legem et consuetudinem civitatis, quod curia consideraverit in hac parte etc.

Ad quem vicesimum diem tulit hic dictus vicecomes predictam querelam cum omnibus suis dependenciis adeo plene, sicut coram ipso habebatur in hec verba:

Querela levata coram Johanne Boteler, uno vicecomite civitatis Londoniarum, die lune 15. die Januarii anno regni regis Henrici quinti post conquestum septimo[1]. Johannes Swart mercator Allemannie s[equitur] versus Henricum Martyn et Willelmum Sharp, cives et stokfyshmongers Londoniarum, in placito debiti super demanda 240 lb.

Plegii de prosequendo Johannes Inne et Willelmus Tempstret. Pretextu cujus querele Thomas Aleyn, unus servientum dicti vicecomitis, per preceptum ejusdem vicecomitis ad instanciam dictorum querentium secundum consuetudinem dicte civitatis etc. attachiavit dictum defendentem per 18 dolia olei in custodia Ertmery Swart Esterlingi eodem die et 20 marcas defendentis in manu Willelmi Combe skynnere et per 25 lb. defendentis in manu Willelmi Stokeman ac per 4 barellos de wildeware, grey ac alia diversa bona in custodia Lodowici Wydynghous Esterlyngi et per 12 marcas in manu Radulfi Say grocer.

Et dictus vicecomes retornavit hic, quod ipse premuniverit dictos querentes essendo hic ad eundem diem, sicut sibi superius preceptum fuit etc.; et quod eundem diem prefigit dicto defendenti per forinsecum attachiamentum predictum. Qui quidem querentes virtute premunicionis predicte comparuere hic ad eundem diem et peciere remitti querelam predictam cum suis dependenciis in curia domini regis coram dicto vicecomite tenenda etc., ad procedendum inde etc. pro expedicione dicte querele, sicut lex et consuetudo dicte civitatis exigunt et requirunt etc. Et super hoc venit dictus Lodowicus Wodynghous Esterlyngus et peciit admitti secundum consuetudinem dicte civitatis etc. ad probanda diversa bona et catalla, videlicet

16[a] dolia olei attachiata in custodia Ertmeri Swart Esterlyngi, et mille et dimidium de smoleynwerk in 4 barellis, 36 kippis de ruskyne, 2 pecias de argento, 1 fetherbed, 2 paria linthiaminum, 1 par de blanketys, 2 pilwes, 1 coopertorium, 1 selour, 1 testour, 1 barellum cum spruseyerene[2], 2 cistas, 2 ollas de peauter, 4 pecias de peautervesselle, 8 ollas eneas, 6000 pecias de glas, 1 togam nigri coloris furratam cum fuxheux, 1 togam viridis coloris furratam cum nigro agnello, 1 togam rubei coloris duplicatam cum viridi panno, 1 aliam togam nigri coloris duplicatam cum nigro panno, 1 armilausam rubei et viridis coloris, 1 aliam armilausam rubei et nigri coloris, 2 capucia nigri coloris, 1 capucium viridis coloris, 1 cappe nigri coloris, 1 duploidem de rubeo worsted, 1 duploidem de albo worsted, 1 aliam duploidem de nigro panno et russeto, 1 bolster, 2 dolia vini vocati teynt, dimidiam pipam de romeney, 2 dimidia dolia vini rubei, 1 pipam vini, 1 par precum de argento, 2 paria precum de corallis, mille de lettuse, 6000 bowestaves, 1 mappam et 3 berabayles[b]

attachiata in custodia dicti Lodowici, arrestata et attachiata super dictum Johannem Swart etc. ad sectam dictorum Henrici Martyn et Willelmi Sharpe etc. in placito debiti super demanda 240 librarum predictarum, ut bona et catalla propria ipsius Lodowici etc. Et pro eo, quod dicti querentes presentes tunc in curia nichil dixere seu allegarunt in aliquo, quare dictus Lodowicus probationem predictam habere non deberet etc., ac pro eo similiter, quod idem Lodowicus

a) *So, oben* 18 dolia. b) *?*

1) *1420 Jan. 15.* 2) *Garn aus Preussen* (Spruce).

secundum consuetudinem civitatis etc. precise juratus super sancta Dei evangelia, quod nullus alius tempore arestacionis seu attachiamenti predicti nec unquam postea aliquid habuit vel habet in bonis et catallis predictis ad valenciam 4 d. vel amplius quam dictus Lodowicus, qui nunc petit etc., et quod probacionem predictam non facit propter fraudem vel collusionem ad excludendum aliquem ab accione sua etc.: consideratum est per dictum majorem et aldermannos, quod omnia bona et catalla predicta, virtute querele attachiata et per dictum Lodowicum probata etc., disarestentur etc. Et preceptum est.

274. *Hochmeister [Michael Küchmeister] an Erzb. [Dietrich] von Köln: hat auf dessen Beschwerde, dass dem Unterthan des Erzbischofs Heinr. Potharst von einigen ihm verschuldeten Danzigern böswillig ihre Schuld vorenthalten wird, die Sache im Danziger Schöffengericht untersucht; sendet das Protokoll mit Darstellung des Sachverhalts* [1] *und bittet, den Potharst anzuweisen, dass er sich mit dem Rechtsspruch genügen lasse und von einer Beschwerung der Seinigen absehe. — 1420 Jan. 23* (am dinstage vor conversionis s. Pauli). *Marienburg.*

StsA Königsberg, Hochmeister-Registrant 11 S. 154.

275. *Danzig an [den kurköln. Amtmann zu Waldenburg] Hendenrich von Plettenbracht: die Vorwürfe des Attendorner Bürgers Henrich Potharst wegen angeblicher Rechtsverweigerung sind unbegründet; Joh. Schelewend und Godeke Profin sind weder Bürger von Danzig noch preussische Unterthanen; Danzig erbietet sich zur Förderung des Potharst, wenn er oder sein Bevollmächtigter dort erscheint* [2]. *— 1420 Jan. 25.*

StA Danzig; Missivbuch I fol. 1b.

276. *Ordonnanz des deutschen Kaufmanns zu London über die Reinhaltung des Stahlhofes und die Beherbergung fremder Sendeboten. — 1420 Febr. 1.*

Aus D StA Danzig Ji 10, Handschr. v. Anfang des 16. Jahrh. fol. 172 und (in weniger korrektem) Text fol. 139.

H Kommerz-Bibl. Hamburg H 15, Stahlhofsstatuten S. 46 u. 47; Abschr. des 16. Jahrh.

Gedruckt: Lappenberg, Urkdl. Gesch. des hansischen Stahlhofes, Urk. n. 106, 48 u. 50.

[1.] Item int jair 1420 upten eirsten dach van Februario wart overeyngedragen by den olderman und den gemeynen copman up de tyt to Londen wesende, dat nymande up den Stalhave sal stro off mist off neynich ander vulnesse laten [a] vorgadderen off liggen vor syn huys off boden over een nacht, up de broke van enen punt wasses. Und wert sake, dat ymant eynighe vulnesse vor ens ander mans boden, huse off kameren worpe, de man sal hebben dan dobbel boete to geven, dat es to weten 2 punt wasses, und dat gelt darvon komende sal gaen to den kerssen, dat men halt in unse kerke.

[2.] Vortmer is geordinert und overeyngedragen, dat nyemant up den Stalhave na dessir tyt sendeboden, se [b] sint groot eder klein, riddere offte knechte, entholden sal, ten ware, dat hyr sendeboden uit den Henzestede[n] quemen, de mach men wel onthalden. Anders en sal men nymant onthalden. Wert sake, wanneir hyr enyghe sendeboden [c] komen, dat ymant upten havene were, de en

a) sal laten *D.* b) so *D.* c) van buthen der Henzse *setzt H hinzu.*

[1]) *Vgl. n. 275 Anm. 1.* [2]) *S. n. 262, 274. In derselben Sache schreibt Danzig gleichzeitig an Attendorn; a. a. O. fol. 2. Vorausgeht ein undatiertes Schöffenzeugnis Danzigs über den Verlauf eines Prozesses, den Henrich Potharst im Sommer 1418 in Danzig gegen Hans Büler und Gobel Peckoge wegen eines in Breslau abgeschlossenen Kaufgeschäftes im Werte von 1109 M. preuss. angestrengt hatte.*

vronschop doen wolde, de mach se to gast laden eens, twy, drye, mer he sal er nicht husen noch in kokes boek schryven laten. We hyr entegen dede, de solde geven in de bussen 100 s. st.

277. *Leiden an den deutschen Kaufmann zu Brügge: ist von ihm benachrichtigt, dass gemäss einem Schreiben Magdeburgs dessen Bürger Betheman und Tile Löse den Dirc die Brune aus Leiden und Jan Eggaert aus Amsterdam wegen des ihren Dienern weggenommenen feinen Silbers im Betrage von 263 [Mark] nach dem Gewicht von Troyes ohne Erfolg verklagt haben; hat deswegen schon früher auf einige ihm damals zugegangene Briefe hin mit Dirc verhandelt und von diesem die Erklärung erhalten,* dat die sake geschiet waer in der tollen to Ghervlijt in der herlichede eerwilen ons liefs heren hertogen Willems seliger gedachten, ende dat die sake onsen voirseiden here anghinc, die den cöpluden by zijnen levenden lyve vulbodich was, die sake to recht to setten tot lantrecht off stederecht off waterrecht off tollenrecht; nu is desse sake gekomen by besterffte van onsen here vorseid[1] op onser liever vrouwen van Brabant ende van Hollant, ende dit is gekomen ende gerekent in ons heren oirbaer; *will nach der Rückkehr des z. Z. in Brabant weilenden Dirc weiter Bescheid geben. — [1420] Febr. 17.*

Aus StA Lübeck, Acta Batavica 1; gleichz. Abschr., s. n. 281. Vgl. zum Zusammenhang oben n. 257 u. 258.

278. *Königsberg an Hochmeister [Michael Küchmeister]: empfiehlt eine Bitte Amsterdams um einjähriges Geleit für die Amsterdamer Bürger anlässlich der Ächtung von zwei Personen, welche einige Magdeburger Kaufleute geschädigt haben, aber nicht in Amsterdam, sondern in Utrecht und Leiden wohnen[2]. — 1420 Febr. 17* (im sonobende vor der vastnacht).

StsA Königsberg; Or. m. Spur d. S.

279. *Dortmund an den deutschen Kaufmann zu Brügge: lehnt den vom Kaufmann übersandten Entwurf eines Vergleiches mit Joh. Tacke und Joh. Gymme ab, stellt seinerseits Bedingungen für einen Ausgleich auf und sendet eine Abschrift der letzten Rentenquittung des Tacke. — [1420] Febr. 18.*

Aus D, D 1 StA Dortmund; 2 Entwürfe.

Adr. Vrentliche grote und wat wij gudes vormogen vorgescreven. Ersame bisundere guden vrende. Also wij lesten an juwe ersamheit geschreven hadden[3] begerende, dat gij den dach van den saken tuschen Johan Tacken, Johan Gymmen und uns werende, dey gesat was op drutteynden dage nest geleden[4], wolden vorlengen bit op sunte Mathias dach[5], dar juwe wijsheit uns weder op hevet don schriven[6], dat gij myt Johanne Gymmen darvan gesproken hebben, also dat gij dat uterliche op ju genomen hebben, dat wij des dages bit op sunte Mathias dach[5] gebruken mogen etc., hebbe wij wol vorstaen, und begeren ju to wetene, dat unse vrende to der notulen nicht geneyget en sint, dey uns juwe wijsheit gesant hevet[7] van den vorgenanten saken, wante dar punte beneden inne staen, der wij nicht klerliche en vorstaen. Ok staen disse lant op disse tijt mysliche, eff wij to veden quemen eff wu dat doch geschee, dat wij eynen termyn nicht gehalden en kunden,

[1]) *Hzg. Wilhelm VI † 1417 Mai 31.* [2]) *S. oben n. 28, 95. 1420 Jan. 14 sucht Amsterdam beim Hochmeister um Geleit nach, das dieser Febr. 28 auf Verwendung der preussischen Städte bis Ostern 1421 bewilligt. HR. 7 n. 154—158. Ein Jahr später wird das Geleit bis Michaelis 1421 verlängert. A. a. O. n. 297 u. 298.* [3]) *n. 268.* [4]) *Jan. 6.* [5]) *Febr. 25.* [6]) *n. 271.* [7]) *S. n. 264.*

dat wij darumme dreyhundert guldene vorboren solden, dar en synt unse vrende ok nicht to geneyget. Hirumme hebbe wij myt unsen vrenden eyner notulen vorramet; na innehaldene der selven notulen wille wij Johanne und Johanne vorgenant[a] eynen breiff geven, den wij myt unser stades segele besegelen willen, den twelff erber man van unsen rade, van den erffsaten und van unsen borgeren mede besegelen solen, gelijch dey notule inneheldet, dey wij ju senden; dar wij meynen, dat dey vorgenante Johan und Johan bet mede vorwart sijn dan myt der notulen, dey gij uns santen, der Johan Gymme vorramet hadde. Leyven vrende, is nů sake, dat Johan Gymme unser vorgenanter[a] notulen also volgen wil, so begere wij vrentliche, dat gij uns dat willen weder don schriven myt den eyrsten, so wille wij vort an unsen leyven gnedigen hern van Colne schicken und dat beste darinne don, dat alle ding in dissen saken to eynen guden eynde komen. Und wij danken ju vlijtliche, dat juwe wijsheit ser vrentliche sich bewiset hevet in dissen saken umme unsen willen, und wij begeren vrentliche, dat gij vortan dat beste darinne don willen, als wij juwer[b] beschedenheit des sunderlix wol getruwen; und[c] en willen des vor neynen unwillen nemen, dat wij ju neyn antworde er geschreven en hebben vor sunte Mathias dage, wante wij des umme manniger-leye sake willen nicht bygebrengen en kunden[c]. Vort sende wij ju eyne copien der lesten quitancien, dey wij hebben van Johan Tacken, dar gij klerliche inne vynden mogen dey summe, dey wij Johanne und Johanne vorgenant van vorsetener rente op dissen dach schuldich sint. God sij myt ju truweliche to uns gebeidende. Datum dominica esto michi, nostro sub secreto.

Proconsules et consules Tremonienses.

280. *Alvyn van dem Schide, Hinr. Suderman, Reynolt Unna und Evert Saltrump an Herm. Clepping, Arnd Suderman, Claus Swarte, Joh. Wicke [!] und Coerd Bersword [in Brügge]: berichten wie n. 279 über die Vertagung der Angelegenheit bis Febr. 25 und die Übersendung eines mit Joh. Gymme vereinbarten, für Dortmund unannehmbaren Vergleichsentwurfes durch den deutschen Kaufmann zu Brügge; übersenden abschriftlich die von der Stadt aufgestellten Bedingungen und bitten, Gymme zur Annahme zu bewegen sowie ihre Freunde[1] wegen der verspäteten Antwort bei den Älterleuten zu entschuldigen. — [1420] Febr. 18.*

StA Dortmund; Entwurf.

281. *Amsterdam an die Älterleute des deutschen Kaufmanns zu Brügge: ist von ihnen benachrichtigt, dass nach einer Zuschrift Magdeburgs auf Klage der Gebrüder Tijle und Betheman Loese, die von Dirc die Brune aus Leiden und Jan Willem Eggairts Sohn aus Amsterdam um 263 M. feinen Silbers nach Gewicht von Troyes geschädigt sind, über Amsterdam und Leiden die Reichsacht verhängt ist[2], und dass der zur Überbringung des Achtbriefes abgesandte Königsbote in Leiden gefangen und misshandelt ist; Jan ist aber kein Bürger von Amsterdam, sondern wohnt in Utrecht, und nach seiner Aussage ist der*

a) *Fehlt D.* b) ju *D 1.* c—c) *Am Rande D; fehlt D 1.*

[1]) *D. i. den Dortmunder Rat.* [2]) *Die Achtserklärung K. Sigmunds gegen Amsterdam und Leiden in dieser Angelegenheit erfolgte erst 1422 Okt. 5, nach erfolgloser dreimaliger Vorladung vors Reichshofgericht. Gleichzeitig machte er Lübeck, Frankfurt, Magdeburg und dem deutschen Kaufmann zu Brügge davon Mitteilung. 1425 Jan. 29 werden beide Städte in die Oberacht erklärt. 1425 Febr. 5 zeigt K. Sigmund dies der Stadt Danzig an und verbietet ihr jede Gemeinschaft mit den geächteten Städten. Altmann, Urk. K. Sigmunds 1 n. 5321—5323; 2 n. 6102 u. 6144; eine Reihe von Aktenstücken darüber auch im StA Lübeck und im GStsA Berlin.*

Schade geschehen bij tvaders tijden, — doe hij tresorier to Holland was ende heftet gerekent der graeflicheit; *Amsterdam ist an der Misshandlung des Briefboten unbeteiligt und bittet um Entschuldigung bei Magdeburg. — [1420] Febr. 20.*

Aus StA Lübeck, Acta Batavica I; gleichz. Abschr. des deutschen Kaufmanns, auf demselben Blatte mit den dahinter folgenden n. 277 u. 282.

282. *Kampen an den deutschen Kaufmann zu Brügge: über die Schädigung der Gebrüder Bethman und Tile Loese aus Magdeburg durch die Holländer. — [1420] Febr. 24.*

Aus StA Lübeck, Acta Batavica I; gleichz. Abschr., s. n. 281.

Adr. Unse vrentlike gonste vurgenoemd. Gemynden zeer lieve vriende. Als y ons nu mit uwen vrientliken brieve angescreven hebben van den groten schaden, den Dirick die Bruyne ende Johan Willem Eggertes soen Hollanders an silvere gedaen hebben Betheman unde Tilen Loesen gebruederen, burgeren to Meydeburch, so laten wy uwer lieffte dairaff vrientlike wetten, dat die ersaemen heren raetmanne der gueder stede Gend, Mechlen ende Hamborch ons des gelijcks met oeren brieven gescreven ende to kennen gegeven hebben. Ende is ons, leven vrende, van alle onsen herten leyt, dat guede coeplude also beschadiget werden; ende beduchten oeck, als y scryven, dat u, ons ende deme gemenen gueden coepmanne onverwinlick schade darvan comen mochte overmids der acht des Romschen rijkes, de darup gevordert is. Ende want, lieven vriende, de eerwerdige in Gode onse lieve genedige here bisscop to Utrecht, des ondersaten wy zijn, als y weten, ende die guede stad van Utrecht to dieser tijt in so groter ongonsten mitten Hollanders staen ende onse burgere oeck daghelix in den lande van Holland in vangnesse ende naeme oers guets zo vele schaden lyden, dat God in een beter kere, so en zijn wy in Holland niet wel geseyn noch gehoert. Vermochten wy doch tot eneghen tijden tot eeren ende liefte der gueden coepmans in diesen off in anderen saken yet guedes te doen, dat deden wy met gueden wille gherne, dat kenne God almachtich, die u, lieven vriende, in eeren bewaere over ons gebedende. Gescreven op sente Mathias avende.

Burghermestere, schepen ende raed der stad van Campen.

283. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge an Rat und Innungsmeister der Altstadt Magdeburg: hat auf ihre Mitteilung, dass gew. Holländer wegen Wegnahme des Silbers von Betheman Loese und Gen. in die Acht erklärt sind, ihrem Begehren gemäss an Amsterdam, Leiden und Kampen geschrieben; sendet abschriftlich die darauf eingelaufenen Antworten*[1] *und erbietet sich zu weiteren guten Diensten in dieser Angelegenheit. — 1420 März 2.*

StA Lübeck, Acta Batavica I; Or. m. 3 S.

284. *Danzig an Stettin auf dessen Schreiben: hat in der Sache des Cord van Borne und seines Widersachers sein Bestes gethan; hat sich ferner auf Stettins Verlangen beim Hochmeister um Sicherheit für die Stettiner Kaufleute zum Besuch der preussischen Lande mit Erfolg bemüht und sendet beiliegend den Geleitsbrief desselben. — 1420 März 6* (feria quarta ante oculi).

StA Danzig, Missivbuch I fol. 12b. Item also hat men von deser stat wegen den von Stettin alse von Corde vom Born wegen gescreven und vom geleyde.

285. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge an Dortmund auf dessen Schreiben [n. 279]: Joh. Gymme will auf die Vergleichsbedingungen Dortmunds gern*

[1]) *n. 277, 281, 282.*

eingehen, vorbehaltlich der Zustimmung seines Oheims Joh. Tacke, fordert aber für sich und seinen Oheim die Bestimmung der vorgeschlagenen zwölf Personen, ist unzufrieden mit der Ablehnung der pene van verbörnesse der 300 guldene *und verlangt ausser dem zugestandenen Ersatz des Botenlohns auch Ersatz aller anderen Unkosten, indem er die Entscheidung seinem Oheim anheimstellt; der Kaufmann hat an Tacke geschrieben und wird die Antwort Dortmund mitteilen, rät aber auch seitens der Stadt Boten an Tacke zu schicken. — 1420 März 14.*

StA Dortmund; Or. m. 3 S.

286. Stettin an Danzig: bittet, den Königsberger Andreas Hagemeister zur Freigebung des dem Stettiner Gert Rybeke arrestierten Gutes zu veranlassen. — 1420 März 15.

Aus StA Danzig; Or. m. Spuren d. S. Höhlbaum.

Über die Veranlassung des Arrestes vgl. n. 256. 1420 April 15 ersucht dann Hzg. Otto II von Stettin den Hochmeister, er möge Andr. Haghemeister, der trotz zweimaliger Zusendung eines Geleitsbriefes sich bei ihm nicht eingestellt hat, zur Freigebung des arrestierten Gutes veranlassen, und droht bei weiterer Belästigung seiner Unterthanen mit Repressalien gegen die Preussen. Or. im StsA Königsberg. Anderseits wiederholt Danzig in einem Schreiben [von 1420 April—Mai] bei Stettin seine frühere Verwendung für Hagemeister, der sich beim Hochmeister und dessen Gebietigern beklagt hat, dass er von Stettin keine Genugthuung und Hülfe wegen der dort erfolgten Arrestierung seiner Güter erhalten kann. StA Danzig, Missivbuch I fol. 5.

Adr. Vrûntliken grûth unde willigen denst unde wes wii vorbat umme juwer leve wille gudes vormogen to donde. Ersamen heren, ghunstigen forderer unde leven vrundes. Alse wii juwer erbaricheit eer geschreben hebben van Gherd Risbeken unses medeborgers wegen alse umme dy rustiringe, dy em unde syneme gude in juwer stad gheschyn unde weddervaren is von Andreas Hagemestere van Koninghesberge, dat thoghekomen is van ghewandes wegen, dat unse gnedighe here hertoge Otte em ghenomen schole hebben etc., dar wii doch werliken nene schult ane hebben unde is uns van ghanczeme herten leet, dat id geschyn is, umme welker sake wille doch unse gnedige here hertoge Otte juweme unde unseme gnedigen heren deme homeistere unde juw syne breve wedder togheschreven hefft, begherende den vorbenanten Andream to underwisende, dat he queme to Stetin; wes he eme van des ghewandes wegen van rechte wegen plichtich were to donde, des wolde he eme nicht vore wesen. Des gheliken wii juweme unde unseme gnedigen heren deme homeistere unde juw ok vorkundigeden in unsen breven, dat unse gnedige here hertoge Otte uns dat ok ghesecht hedde. Allene dat unse schrivent to der tiid unseme vorgenanten medeborgere nicht zere hulplik gewesen is, doch wii juwe lovelike wiisheit, so wii eer ghedan hebben, mit ganczer tovorsicht ghar liiffliken unde vruntliken bidden, dat gi umme unser bede unde denste wille unseme vorschreven medeborgere ghunstich unde forderlik unde mit ganczen truwen bistendich unde behulpen syn, syn beste to juweme unde unseme gnedigen heren deme homeistere to bewetende unde den vorbenanten Andream mit vruntliker anlaghe flitliken to underwisende, dat he unseme vorgheschreven medeborgere mûye, rechtghandes, unnutter teringhe unde arbeides vordreghe unde dat he em syn ghud wedder los gheve unde gutliken volgen late unde dat he synen borghen, dy her darvor ghesettet hefft, des ghelevedes vordrage, juw mit truwelikeme flite hirinne to arbeidende unde to bewisende unde by deme unsen to donde, alse wii by den juwen willichliken gherne ghedan hebben unde noch alle wege gherne don

willen, offt en des wedder mit uns nôt edder behûff were. Men weret sake, dat unseme vorschreven medeborgere syn gud nicht los werden unde volgen mochte, begherede he denne rechtes wedder over dy juwen unde over ere ghud, so vormode wii uns des wol, dat wii em denne rechtes nicht wol weigheren edder vorsegghen mochten, des wii doch in unseme ghberichte lever vorhoven weren, unde wo gi unde wii dat also an beiden siiden tolaten wolden, so besorghe wii uns, dat dar meer unghevoges, arghes unde schaden van komen mochte, dat uns doch to unseme deele leet were. Ok so mochte sik dy unse vorschreven an dy juwen unde an ereme gude sedder der tiid mit uns bynnen mit rechte wol wedder vorhalet hebben, des wii em doch noch tor tiid umme eynes beteren willen nicht tolaten noch ghesteden wolden. Ok, leven heren unde vrundes, so moge gi dat wol irkennen, oft juwe edder unse heren yemande vorwaldigeden, dat juw edder uns dat to vorbotende unde wedder to legghende swarliken to donde were. Vortmer so do wii juwer erbaricheit to wetende, dat dy sulve Andreas Hagemester uns kortliken under syneme namen, under Jacob Koninghes van dem Elvinghen unde under Johan Wintepeppers juwes medeborgers namen eynen breff togheschreven hefft, welkes breves wii juw eyne copie senden van worden to worden ludende, alse dy breff lût, den he uns ghesand hefft, bynnen desseme breve vorsloten, darinne gi mank velen worden vinden unde irkennen mogen, dat sy uns vor juweme unde unseme gnedigen heren deme homeistere swarliken unde unordeliken vorclaget hebben, unde sundergen, dat wii uns an synen breve nicht ghekeret hedden, dar sy uns doch unrecht ane don, unde is uns leet unde moyet uns zere, dat sy dat ghedan hebben unde dat sy darna stan, dat sy uns eynen ungnedigen heren maken willen unvorschuldes, wente wii worliken unsen truwen vliit darto deden unde arbeideden vor sy, alse wii beste mochten. Unde konde wii en vul vele gudes umme unses gnedigen heren des homeisters unde umme juwen wille ghedan hebben, des en wolde wii nicht ghelaten hebben, unde dat wii en mit vruntschop medevoren hebben, dat is velen bedderven luden wol witlik unde besundergen Jacob Koninge unde Johan Winteppere, dy darmede an unde over weren, alse wii dat ok unseme gnedigen heren deme homeistere, juw unde deme rade to deme Elvinghe eer togheschreven hebben, dar gi alle uns wedderumme ghedanket hebben in juwen breven. Hirumme, leven sundergen ghunstigen vrunde, beghere wii von juwer leve unde bidden, dat gi juw dit laten mede to herten ghan, dy vorbenanten to underwisende, dat sy uns alsodanes unordeliken vorclagens unde schryvens vorbat meer vordraghen, wente wii fywerliken mit allen truwen unde eren ghemeynet hebben unde were uns ghar unvochliken, juw edder jummende anders to schrivende wen dy warheit. Ok alse he in dat leste schrifft, dat wii em veilich gheleide schicken scholden in unde uth sunder schaden etc.: leven guden vrundes, gi mogen wol derkennen, dat wii nummende vorder gheleiden konen, wen unse ghebide unde gheleide tosecht. Leven heren unde vrundes, bewiset juw in desser saken, alse wii des juwer loveliken wiisheit wol tobeloven; des wille wii gherne jegen juw unde dy juwen mit denste wedder vorschulden, wor wii mogen, unde bidden des juwe vruntlike beschreven antwerde. Schreven des vridages vor letare under unsir stad secrete anno etc. 1420.

Ratmanne der stad Olden Stetin, juwe sundergen.

287. ***B. Dietrich von Dorpat an Dortmund: über seine Bemühungen zu Gunsten der Stadt in ihrem Streit mit der Witwe Alfs uter Olpe. — 1420 März 16. Dorpat.***

Aus D StA Dortmund; Or. m. Rest d. S.

Deu vorsichtigen vromen luden, borgermeistern unde raade der stad to Dortmunde etc., unsen guden vrunden etc., gescreven.

Theodericus Dei gracia episcopus Tarbatensis.

Unsen vruntliken grud thovorn. Leven vrunde. Juwen breff an uns gescreven tegen Petere van der Volme unde ychteswane hern Alves husfrouwen ut der Olpe[1] etc. hebbe wy mit des allirerwirdigesten in Gode vaders unses hern van Collen unde des irluchtigen fursten Adolphus hertogen to Cleve unde greven van der Marke breven[2] unde copien der processus des sulven hern van Collen unde ok copien des afsprokes der stad to Lubeke[3] werdichliken entfangen unde wol vornomen, unde hebben darumme truweliken unde vlitliken na juwem beghere mit der sulven husfrouwen unde oren vrunden gesproken, unde darna gesand unse drepliken bodescapp to Woldemar, dar tho der tiid gesameld weren uppere 'zendeboden unde reede der gemeynen Liifflandeschen stede, unde se underwisen[a] laten na inholde der vorscreven hern unde fursten processus unde breve. De uns darup geantwordet hebben in allir wyse, als se juw sulven scriven, der scrifft neyn noed en is juw mer to sendende. Ok hefft uns de sulve frouwe mit oren vrunden juwer unde ok der stad to Brughe bezeghelde breve ghewiset, dar juw unse stad unde se ok van scrivet, unde wy hopen, dat se alsodaner redelcheit vorramet hebben, des gy tovreden wesen sullen. Unde wy segen gerne leve unde vruntscop twisschen juw unde den unsen, sunderlix unser stad to Darpte; wes wy dartho doen moechten, des wolde wy alle tiid bereyde wesen, to vormidende groter koste unde schaden etc. Sijd Gode bevolen etc. Gescreven to Darpte des negesten sonnavendes vor letare under unsem secrete anno etc. 20[4].

288. *Hochmeister [Michael Küchmeister] an K. [Heinrich V] von England (ebenso mut. mut. an die Stadt York und an Rich. de Scrop[5]): die Danziger Kaufleute Thomas Persaw und Peter Struwe haben sich wiederholt beklagt, dass ihnen aus dem von Erich Keding geführten Schiffe auf der Fahrt nach Schottland beträchtliche Güter* (bona notabilia) *gewaltsam weggenommen sind, die nach York, Hull und Newcastle verbracht sein sollen; bittet, da weder er noch seine Unterthanen irgend eine Warnung vor dem Handel nach Schottland erhalten haben, die Rückgabe der Waren oder ihres Wertes an die Eigentümer oder deren Vertreter anzuordnen[6]. — 1420 März 21* (fer. quinta prox. ante diem dom. — Judica me Deus). *Barten.*

StsA Königsberg, Hochmeister-Registrant 11 S. 166. Also ist geschrebin dem konige czu Engeland etc. — *S. 166—167.* Also ist geschrebin der stad Gork und och domino Richardo de Scorpe *[!]* de Boltann. etc. mutatis mutandis.

289. *Hochmeister an Danzig; fordert zur Besichtigung eines spanischen Schiffes auf, dessen Besatzung er unter bestimmten Bedingungen Geleit nach Danzig erteilt hat. — [1420][7] März 21. Barten.*

Aus StA Danzig; Or. m. Spuren d. S. Höhlbaum.

a) underwiset *D.*

1) *Nicht erhalten, wohl übereinstimmend mit n. 252.* 2) *Vgl. n. 242 u. n. 243 Anm. 1.* 3) *HR. 6 n. 362.* 4) *Der livländische Städtetag zu Wolmar von 1420 Febr. 27 war wesentlich wegen der Dortmunder Angelegenheit berufen. HR. 7 n. 146—148. Febr. 29 teilen die Städte Dortmund die durch ihre Vermittlung herbeigeführte Verständigung mit den Vertretern der Witwe Alfs uter Olpe mit; März 4 schreiben sie an Dortmund wegen der Angelegenheit des Peter van der Volme. HR. 7 n. 149 u. 150. Die Revaler Kämmereirechnung von 1419/1420 notirt eine Ausgabe von ½ m. für den Läufer,* de de Dorptmundesche breve wechbrochte. *v. Bunge, Livl. U.B. 5 n. 2358.* 5) *S. n. 202 Anm. 2.* 6) *S. oben n. 187. Im August 1417 hatten die Schotten einen Einfall in England unternommen. Pauli, Gesch. v. England 5, 146. Ein königl. Erlass von 1418 April 1 verordnet für die Grafschaft York Massregeln gegen feindliche Überfälle. Rymer 9, 568.* 7) *S. HR. 7 n. 165—166.*

Unsren lieben und getruwen burgermeistern und rathmannen der stat Danzk, tag und nacht ane allis sumen.

Homeister.

Lieben getruwen. Wir thun euch czu wissen, das wir Claus Mewes und Gert Gornow, disze beweisere, mit alle irer geselschafft, die mit deme Hyspanisschen schiffe und gutte vor die Weisel seyn gekomen, geleitet haben von gebunge diszes briffes bis vierczen tage noch ostern nehest komende[1], das sie velich, sicher und ungehindert in unsir stat Danzk mogen komen und dieweyle do inne beharren, doch also bescheidenlich, das bynnen der czeit keyn gut uss dem schiffe sulle komen, ussgenomen alleyne so vil zcu vitalien zcu kouffen, domethe sie sich bynnen der czeit gebergen mogen, das sie doch mit euwirm wissen thun sullen, als ire geleite das eygentlichen ussweiset. Hirumbe so tut wol und richtet uss zwene euwirs rathes, das die unsirn mundemeister mit sich nemen, mit deme wir ouch das alreite bestalt haben, die do mitsampt deszen zcween faren in das schiff und eygentlich besehen, was in deme schiffe ist und wie is dorinne ist gelegen, und was sie uss deme schiffe, dorumbe sie vitalie czu irer notdorfft kouffen wellen, werden nemen, das sie das eygentlich beschreiben lasen. So schir wir heyme komen werden, so wellen wir euch mitsampt in vor uns bebotten; was wir denn vor das beste mit euch beslissen werden, dornoch mag sich eyn yderman richten, und bitten euch, das irs in euwir stat also bestellet, das in unsir geleite unvorseret gehalden werde; dorane tut ir uns zcu danke. Gegeben czu Barthen am donrstage vor judica.

290. Der Bergenfahrer Hans Nyestad, Bürger zu Bergen in Norwegen, schwört für sich, seine Erben, Verwandte, Freunde und Anhänger der Stadt Lübeck Urfehde wegen seiner Verhaftung (darumme dat ik in eren sloten unde vengnissen vorwared unde gesat was umme zake willen, de se strengeliken unde my to zware mit rechte mochten gerichtet hebben, hadden se myner vrunde unde myne bede nicht gnedichliken angeseen), *unter eidlicher Bekräftigung seines Ausgleichs mit dem deutschen Kaufmann zu Bergen* (Ik begriipe ok bii dessen vorscrevenen loffte unde ede, dat ik de rullen, de my de gemeyne copman to Bergen in Norwegen overantwordet hebben, willichliken unde in guden truwen gerne holden wil, alse de in alle eren puncten unde artikelen begrepen is, unde en wil noch en schal sodanes unwillen, alse twisschen dem vorscrevenen copmanne unde my bette herto geweset is, nummermer denken edder uppen bii my sulven noch bii anders jemende, gestlik edder werlik, hoch edder syde, dem vorscrevenen copmanne to schaden edder vorvange). — *1420 März 28* (fer. quinta ante domin. palmarum).

Aus StA Lübeck, Urfehden n. 116; Or. Perg. m. anh. S. Bruns.
Gedruckt: Lüb. U.B. 6 n. 184.

291. Auszüge aus der Stadtrechnung von Brügge. — 1420 März 30 — Mai 6.
StA Brügge, Stadtrechnung 1419/20.
Gedruckt: Gilliodts-van Severen, Inventaire de Bruges 4 S. 379; wiederholt hier.

[1.] 1420 März 30. Item den 30. dach van Maerte Jacoppe Roingoot ghesonden te Ghend ende sanderdaghes derna mer Lodewijc van Theimseke ende Morissis van Varsenare teenre dachvaert metten andren drien leden, daer doudermans van der Duudscher Hanze an de heeren van ons gheduchten heeren rade ende an de viere leden begheerden te wetene, waerop die van der voorseide Hanze verlaten zouden moghen, omme haerlieder privilege onderhouden te hebbene, aen-

[1]) *April 21.*

ghesien dat onlanxleden gheboden hadde ghezijn van ons gheduchts heeren ende slands weghe up lief ende up goed, up haerlieder privilegen ende up dindignatie van onsen voorseiden gheduchten heere, dat binnen den lande ende stroome van Vlaendren die van der Hanze hem wachten zouden van mesdoene den Spaengiaerden, of de Spaengiaerden hemlieden[1], ende up andere diverse pointen; waren ute de voorseide mer Lodewijc 7 daghen, Morissis 6 daghen ende Jacoppe Reingoot 8 daghen, elken 3 lb. sdaeghs, 63 lb.

[2.] Item den 6. dach van Meye Jacoppe Reingoot ghesonden met de Quarenbotere clerc van den Vryen te Heys ende te Blanckenberghe, omme te vernemene, bi wien ende waer zekere scepen van Bartaengen gheladen met winen commende ten Zwene waert sdaeghs tevooren ghenomen hadden gheweist, ende was vernomen, dat eene baerge ghenomen was voor Wendunen bi lieden van wapenen wesende in eene buse, die men zeide, dat Oosterlinghen waren ende hem ute ghereedt hadden in Zeelandt, de welke baerge ghevoerdt was in Zeelandt; van eenen daghe, 3 lb. Par.

292. ***Göttingen an Eimbeck: verteidigt sich gegen Eimbecks Vorwurf, dass es bei dem Streit Eimbecks mit den von Hanstein*** nicht fullenkomen und genoych vor ju teghen de van Hansteyn gedan hebben noch en don na inneholde unser vorbuntnisse unde eynunge; ***ist bereit, falls Eimbeck auf seiner Beschuldigung beharrt, sich der Entscheidung der anderen verbündeten Städte zu unterwerfen. — 1420 April 1*** (secunda feria in palmis).

Aus StA Göttingen; Entwurf.

293. ***Tideman van Hereke und Reynold Soltrump an Dortmund: haben ein Schreiben Dortmunds von Nov. 5*** (sundage na alle Godes hilgen) ***durch Hinrik Gruntschötele erhalten und Abschrift davon nach Reval an die Herren Herm. Hûsman und Cord Sanders geschickt; bitten, da Dortmund zwei Briefe des Erzbischofs von Köln und des Herzogs von Kleve***[2] ***den livländischen Städten übersandt hat, keine weiteren Schritte zu thun, bis sie mit den augenblicklich erkrankten*** (myt nôtsaken alzo onkrafft eres lyves bevanghen) ***Herren Herm. Husman und Cord Sanders zusammen gekommen sind und darüber nach Dortmund berichtet haben, weil sie sonst in Verdruss und Schaden kommen können. — 1420 April 3*** (des midwekens vor paschen).

StA Dortmund; Or. m S.

294. ***Lemgo an Lübeck auf dessen Schreiben: hat mit Hinrik de Wende Rücksprache genommen, der dem dabei anwesenden Lübecker Bürger die Rückgabe des Seinigen bis April 14*** (quasimodogeniti) ***versprochen hat. — 1420 April 4*** (fer. quinta in cena Domini).

StA Lübeck; Or. m. S.
Gedruckt: Lüb. U.B. 6 n. 189.

295. ***Magdeburg an Nikolaus von Bunzlau***[3]***: dankt für seine Bemühung um Bette Lose und die anderen in Holland geschädigten Magdeburger Kaufleute, und bittet um seine weitere Unterstützung behufs Entschädigung derselben. — 1420 April 15*** (mandage nach quasimodogeniti).

StA Lübeck, Acta Batavica I; Or. m. S.

296. ***Der livländische Ordensmeister [Sivert Lander von Spanheim] an Reval: will wegen seiner Streitigkeit mit Gotschalk Stalbiter einen neuen Bevollmächtigten***

[1]) *S. dazu unten n. 336 und Anm.* [2]) *Von 1419 Sept. 13 und Okt. 10; s. oben n. 243 Anm. 1.* [3]) *Kanzler des Fürstentums Breslau. Zur Sache s. n. 257 und Anm.*

nach Brügge senden und bittet um Urlaub für den dazu ausersehenen Ratsherrn Lud. Dunevar[1]. — *1420 April 19. Riga.*

Aus StA Reval; Or. m. Spur d. S. Höhlbaum.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 5 n. 2464.

Den erwirdigen vorsichtigen mannen, bürgermeisteren und rathmannen der stad to Revale, unsen leven getrûwen, dach und nacht an alle zumen, grote drepliche macht licht darane.

Meister to Liifflande.

Unsen fruntlichen grût mit ganzer gûnst altiid tovorn. Erwirdigen bisunderen frûnde und leven getruwen. Als gy lichte wol gehôrt hebben de sake, wo id tûschen uns und Gotschalk Stalbiter gestalt ist etc. und wy darumme overgesand hadden Herman Gruwell und Werner Vosse, so hadden de vurgenanten Herman Gruwell und Werner Voss selven Stalbiter laten antasten und griipen myt Vlamschem rechte, darane se brochafftich wurden, na dem male dat Herman und Werner so woll alse Stalbiter to beyder ziid in koppmannes rechte weren. Ok so en hadden de vurgescreven Herman und Werner deme koppmanne unsen breff nicht geantwort, er se Stalbiter leythen antasten, als uns de alderlûde und gemeyne koppman van dar nuu dit allent hefft gescreven. Doch so will en de koppman an dem broke umme unsen willen ok genedich syn. Und als de vurgescreven Herman und Werner Stalbitere also deden fangen, so wort he vorborget vor deme koppmanne, bynnen jare und dage nicht ud Brugge to scheidende, sunder dar rechtes vor dem kopmanne kegen uns to geneytende und to entgeldende, wan wy eynen vulmechtigen dar hen senten. Dergeliken so vorwilkôrden sich de erbenanten Herman und Werner ok van unser wegen, wo woll dat se doch van unser wegen allir sake nicht vûllmechtich en weren, als se vor deme koppmanne bekanten, de uns ok dat nuu by Herman Gruwell hefft gescreven, und vorwilkôrden sich weder, bynnen yare und dage nicht ud Brûgge to scheidende, id en were dat wy eynen vulmechtigen van unser wegen dar hen sendten, in allen den saken tuschen uns und Stalbiter van unser wegen kegen Stalbiter rechtes to geneytende und tho entgeldende. Also synt wy is nuu to rade gewûrden mit unsem landtmarschalke, dem vogede to Wenden und dem cûmpthûr to Aschraden, de upp desse tiid by uns weren, und hebben gekôren her Ludeke Dûnevar, unsen leven getrûwen, in dessen saken vulmechtich over to sendende. Worumme wy juu getruweliken bidden, so wy allirlefflikest konnen, dat gy dem vorgenanten heren Lûdeken in den unsen saken vorgerûrt ud tho wesende de tiid over van juwes rades wegen wellen vorôrlôven umme unsen und unses ordins willen, dat wy gerne weder wellen vor oûgen hebben, wor wy scholen und mogen, und dat her Ludeke all syn ding to huuse bestelle, als em dat bequemlikest ist, und tho uns kome yo er yo beter, dat he noch vor desem nesten pyngsten ud moge komen, als wy em dan ok sulven hebben gescreven; dar schût uns hochlich ane to danke. Gegeven to Rige, am nesten frydage vor misericordia Domini, anno etc. 20.

297. *Hannus von Geseken*[2] *an Hochmeister Michel Küchemeister: erinnert an sein voriges Schreiben wegen des über ihn verhängten Arrestes* (wi daz mich Everd von Megen und Johan Coveld boten, daz ich euwir herlicheit scribin

[1]) *In einem Schreiben von Mai 10 verzichtet der Ordensmeister auf die Dienste des durch Krankheit verhinderten Dunevar; v. Bunge 5 n. 2472.* [2]) *Bis 1419 August Lieger des Königsberger Grossschäffers in Flandern. Ein undatiertes Schreiben desselben an den Hochmeister, worin er über Gesekens schlechte Geschäftsführung klagt und um ein Schreiben an die livländischen Städte wegen dieser Sache bittet, bei v. Bunge, Livl. U.B. 5 n. 2466.*

welde alz von der rosterunge wegin, di sy uf mich gethon hattin von des ordens wegin, wen ire gesellin quemen von Ghent, dy do woren uf di zcit von des koufmans wegin, so weldin sy mit einandern sprechin, und meinten, mich dovon quit scheldin); *nach der nunmehr erfolgten Rücksprache wollen ihn die Genannten nur mit Zustimmung der livländischen Städte freigeben; bittet dringend um Unterstützung, damit er von hinnen kommt*[1]. — *1420 April 24. Brügge.*

Aus StsA Königsberg, Briefarchiv; Or. m. S.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 5 n. 2465. Verz.: HR. 7 n. 289.

298. Danzig an Stettin: weist die Anschuldigungen des Stettiner Bürgers Hannus Bare gegen den Danziger Herm. Borneman wegen rückständiger Schulden aus einem zu Gollnow abgeschlossenen Kornhandel zurück und ersucht es, dem Bare eine weitere Belästigung Danzigs und seines Bürgers zu untersagen, um so mehr als auch der zwischen beiden vormals in Dragör (to Schone up Drakôr) *ausgebrochene Streit beigelegt ist. — [1420 April — Mai.]*

StA Danzig, Missivbuch fol. 5b. Das. fol. 6 ein entsprechendes Schreiben an Hans Bare.

299. Köln an Nimwegen: beschwert sich über die Beschimpfung Kölns durch einen Nimweger Bürger auf dem Markte zu Bergen [op Zoom]. — [1420] Mai 1.

Aus StA Köln, Briefbuch 8 fol. 17b. Civitati Novamagiensi.
Verzeichnet: Mitthl. a. d. Stadtarchiv von Köln 10, 35.

Unse fruntliche groisse vurseit. Erbere lieve frunde. As wir in vurzijden uren frunden up dagen hain doin verlengen van unzemelichen worden, die ure burgere ind ingesessen up uns ind unse stad uffenboyrlichen gehayt haint, unse gelimp ind ere antreffende, so hain wir nů van warhafftiger kunden verstanden, dat eyn urre burger myt namen Arnt Gerartzsůn nů nelingen in deseme neisten Berger marte seir unvoichliche ind schimplich worde uns gelimp antreffende gehat hait. Ind bidden uch daromb, as wir fruntlichste moegen, den egenanten uren burger darzo zo halden, dat he uns de wort besser ind darvur do, as sich dat van reichte ind gelimp gebort; und of des nyet geschege und wir dan vurder weder den egenanten uren burger darzo deden, so wilt uch indenklich lassen syen, dat wir uch dit verkundiget hain, ind warumb wir dat doin. Ind wilt hee uch in, lieve frunde, bewisen, as ir woult, dat wir umb uren willen in der glich of mere sachen deden; ind begere des ure guetliche beschreven antwerde, uns vurder darna zo richten. Datum in die Philippi et Jacobi.

300. Riga an Dorpat: ersucht es, bei Reval auf eine Beschleunigung der vom Städtetag beschlossenen Zusammenkunft mit den Vertretern Dortmunds zu dringen. — [1420] Mai 2.

Aus StA Reval, eingeschoben in n. 303. Höhlbaum.

Na der grote. Ersamen hern unde leven frunde. Willet weten, dat wy hebben vornomen van den unsen, de nu latesten to der dachvard weren disser bynnenlandeschen stede[2], wo van etwelken endregen were, dat de procuratores der van Dorpmunde zolden sik vorgadderen in ene stede tosamende to komende, dat

[1]) *1420 Dec. 4 antworten der livländische Ordensmeister und Riga dem Hochmeister auf dessen [nicht erhaltene] Schreiben in dieser Angelegenheit; HR. 7 n. 290 u. 291.* [2]) *Auf dem Städtetag zu Wolmar 1420 Febr. 27 ward über diese Angelegenheit verhandelt. S. oben n. 287 und Anm. 4.*

se denne eendrachtigen mochten scriven an de vorscreven van Dorpmunde, de stede to entleddigende der sake, alse dat berecesset is, dat wol nütte were, unde eyne tiid gelecht wort, dat den van Revale sunderlikes was bevolen, de myd en also to underwysende, dat se tosamende zolden komen, des doch noch nicht is gescheyn [1]. Worumme uns zere vorwundert, dat men zodane sake, dar macht ane lecht, alzo losliken let bestan. Des duncket uns noch nütte unde gud syn, dat van juwer ersamicheyd anwisinge de juwe sik darto geven willen unde dat gii dat ernstliken scryven an de hern van Revele, dat de de eren als der van Dorpmunde procuratores darto vogen, dat se to der Pernow kortliken tosamende qwemen, wente se doch like hovetlude syn, unde nene entschuldinge inkomen laten, alzo doch scheen is, dat wy vornomen hebben, unde wy den unsen dartho holden wyllen, dat he by de anderen wol komen solle uppe de stede vorscreven, des wy juwer ersamicheid antworde begeren myd den ersten. Gode ziid bevolen etc. Gescreven in des hilgen cruces avende invencionis.

301. Gerw. Clepping und Evert Saltrump an Dortmund: berichten über ihre [in Brügge] eingezogenen Erkundigungen wegen Dortmunds Streit mit Tacke und Gymme; raten zur Nachgiebigkeit. — 1420 Mai 9. Brügge.

Aus D StA Dortmund; Or. m. S.

Adr. Unsen wilghen deinst unde wat wy alle tijt gudes vormoghen. Erzamen leyven vrendes. Juwen breyff [2] by Büntghever hebbe wy wol vorstan, inholdende van Johan Tacken unde Johan Ghymmen saken, darvan wy ju nicht sunderlinghes ghescryven kunnen, wante wy hebben wol vornomen, dat ju de olderlude by dessen selven boden dar alle underschet van scryven, darna dat gy ju richten moghen. Item alze de bille utwisede, de in juwen breyve besloten was, dat wy hemelike vortasten solden, ofte gy ghescheden worden van Johan Tacken unde van Ghymmen, ofte gy ok by dem copman gheschedighet mochten werden van sodanighen krode, alze Ghymme hir met den copman hevet, ofte gy des icht quit bidden mochten: des wetet, leyven vrendes, dat wy dar hemelike na vortastet hebben, dat wy wol meynen, wan gy anders van allen saken ghescheden worden met Johan Tacken unde [a] Ghymmen, dat gy dan enen breyff wolden scryven an de olderlude hir, biddende, alze sodanighen broke, alze Johan Ghymme teghen den copman ghebroken hedde, quit schelden wolde umme juwer bede willen; wy meynen wol, dat dat de olderlude wol don solen. Item, leyven vrendes, so hebbe wy ok met guden vrenden ghesproken alze van den schaden unde cost, ofte den Johan Ghymme ok hoghe achte; des wetet, leyven vrende, dat wy hemelike ghesproken hebben met Hinrik Sudermanne unde met Gerwin van den Espen, de van des copmans weghene hir over Ghymmen saken gheweset sin, alzo dat Johan Ghymme en nu to kennenne gaf van gheyner cost ofte schaden. Aldus duncket Hinrik unde Gerwin unde uns ok mede gud sin, dat wy alle dinck darvan bestan leyten, wante wy mochten Johan Ghymmen dinghes wijs maken, dar hey selven nicht op ghedacht en hedde. Aldus en wete wy ju van dessen saken op desse tijt nicht mer [a] to scryvenne, men na des copmans breyve, den sey ju nu senden, dar moghen gy ju [a] na richten. Unde wy bidden ju, leyven vrende, dat gy de sake to herten nemen wellen, na dat et aldusverre camen is, dat et vort ten guden ende comen moghe, wante wy besorghen uns, wordet nu nicht ghescheden, dat dar en argher van comen moghte; unde wy bidden ju, dat gy jo den copman

a) *Übergeschrieben D.*

1) *Über die Gründe der Verzögerung s. n. 293.* 2) *Vgl. n. 279.*

met den ersten ene antworde willen scryven op eren breyff. Hirmede moete ju God bewaren, unde ghebeydet over uns, wat wy vormoghen. Ghescreven to Brûcge, den 9. dach in Maye anno 20.

Gherwin Clepping
Evert Saltrump.

302. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge an Dortmund: beklagt sich, dass Dortmund weder auf das Schreiben vom 15.[!] März [n. 285] geantwortet noch einen Boten an Joh. Tacke gesandt hat, und dass auch der dem Dortmunder Briefboten mitgegebene Brief des Kaufmanns an Tacke nicht angekommen ist; in Folge dieser Verzögerung hat Tacke von seinem Neffen Joh. Gymme die Übersendung seiner auf Dortmund ausgestellten Rentenbriefe verlangt; der Kaufmann hat Gymme nur mit Mühe bewegen können, bis Mai 29 damit zu warten, und verlangt nunmehr umgehende Antwort. — 1420 Mai 10.*

StA Dortmund; Or. m. 3 S.

303. *Dorpat an Reval: ersucht auf Veranlassung Rigas um Betreibung der Dortmunder Angelegenheit; bestätigt den Empfang eines Schreibens mit Nachrichten von der See. — 1420 Mai 17.*

Aus StA Reval: Or. m. Stücken d. S. Höhlbaum.

Adr. Unsen fruntliken grot unde allent, dat wy gudes vormogen, to juwer behegelicheit. Ersamen leven heren unde bysundergen guden frûnde. Juwer wiisheyt geleive to wetende, dat wy up unses leven hern hemmelvardes dage[1] untfengen eynen breff van den hern van der Ryge an uns gesand van lude nagescreven. *[Folgt n. 300.]* Leven frûnde, hir weset ynne vorseen vormyddest juweme wysen rade, unde wy begeren ernstliken van yuu, de procuratore der van Dorpmunde zo to underwysende, dat se eyne tiid upnemen, dar de vorscreven procuratore tosamende komen mogen, umme de sake to sprekende, unde dat se denne endrechtliken scriven mogen an de van Dorpmunde, de stede der sake to entleddigende, alzo dat de van der Ryge in ereme breve ok roren, unde scriven uns de tiid myt den ersten, dar sik de unse als de procurator der van Dorpmunde hir myd uns wesende na richten mogen, wante he deme vormyddest unser anwysynge zo gerne wyl volchaftich wesen. Vortmer zo hebbe wy juwen breff gescreven des mandages in der kruceweken[2] ok entfangen unde wol vornomen, dar gi ynne scriven, dat gi ute der zee anders geyne tidinge hebben dan alle gud, dat is uns allen leff, unde dat gi de schepe hebben zegelen laten na den tidingen, de gi hebben mank anderen worden, dat is uns ok leff. De almechtige God geve beholden reyse, de juw bewaren mote to langen zaligen tiden. Gescreven under unseme secrete, des vrydages na unses hern hemmelvardes dage anno etc. 20.

Borgermestere unde raet to Darpte.

304. *Dortmund an den deutschen Kaufmann zu Brügge: hat auf dessen Schreiben [n. 285] Duisburg gebeten, den Joh. Tacke zur Annahme der Dortmunder Vergleichsbedingungen zu bewegen; gemäss dem Antwortschreiben Duisburgs[3] hat Tacke darauf erklärt, dass er seinen zur Zeit in Flandern weilenden Sohn Alard in der Sache bevollmächtigt hätte, aber den Dortmunder Bedingungen beitreten wollte, wenn alle ihm durch den Erzbischof von Köln und den deutschen Kaufmann zu Brügge deswegen erwachsenden Beschwerden abgethan und alle Unkosten nach Ermessen des Kaufmanns ersetzt würden, und hat binnen 14 Tagen Antwort verlangt; da die Stadt darauf nicht ein-*

StA Dortmund: Or. m. Rest d. S.

[1]) *Mai 16.* [2]) *Mai 13.* [3]) *Von [1420] April 27* (sabbato misericordia).

gehen konnte, ohne die Höhe der Kosten zu kennen, so hat sie durch Tackes Freunde in Duisburg von diesem eine längere Frist zu erlangen versucht, aber durch Tackes Weigerung haben sich die Verhandlungen zerschlagen; bittet deshalb, Dortmund und die aus Dortmund gebürtigen und sich zu der Stadt haltenden (dey myt uns tohaldet) *Kaufleute bei den Privilegien und der Freiheit des Kaufmanns wie seit Alters zu erhalten; dasselbe Ersuchen hat auch der Herzog von Kleve an den Herzog von Burgund und die Stadt Brügge gerichtet*[1], *damit die Dortmunder mit keinem anderen Recht in dieser Sache belangt oder belästigt werden. — [1420] Mai 21* (fer. tercia post dom. exaudi).

StA Dortmund; unbesiegeltes Or., s. n. 305.

305. *Dortmund an den deutschen Kaufmann zu Brügge: hatte bei Empfang des Schreibens von Mai 10 [n. 302] eben die Antwort auf das Schreiben von März 15 [!] geschlossen und sendet diese nun als Beilage*[2]; *den Brief des Kaufmanns an Joh. Tacke hat es zugleich mit einem eigenen Brief nach Duisburg abgesandt, weiss aber bei der Unsicherheit der Strassen in Folge einer Fehde Duisburgs nicht, ob dieselben angekommen sind; will dem Wunsche des Kaufmanns gemäss gern mit Joh. Tacke verhandeln lassen, wozu es wegen der herrschenden Unsicherheit nur einen geistlichen Mann absenden kann, und bittet, durch Joh. Gymme den Tacke zur Bewilligung einer angemessenen Frist für die Stadt behufs Beilegung der Sache zu bewegen. — 1420 Mai 22* (fer. quarta p. f. ascensionis dom.).

StA Dortmund; Entwurf.

306. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge an Dortmund: bittet, sich beim Junker Gerhard von Kleve für zwei von dessen Leuten beraubte Thorner Kaufleute zu verwenden. — 1420 Mai 24.*

Aus StA Dortmund; Or. m. 3 S. Kanzleivermerk: Gregor. Robyt van name zyr have.

Adr. Vrentlike groyte unde wes wy guedes vermoeghen tovoeren. Erbaeren heren unde gueden vrende. Juwer wisheit wille gelieven to wetene, dat Gregoer Robijt, coepman van der Duetschen Henze van der stad van Thorun in Prussen, uns hevet to kennen gegeven, dat he unde zijn neve, geheyten Johannes Westenroede, oeck van Thoerun, up sunte Johannes dach ante portam Latinam[3] naest vorleden des morghens umtrent 6 an de clocke qwemen rijden tusschen Mollenkoten unde der Wippere, dar en beyeghenden lude van wapene met 12 perden under jonck unde old, de welke den vorseiden Gregoer unde zijnen neven nemen twe perde by dusdaenen bytekenen, eyn swart met eynen langhen sterte, met eynen witten voete unde met eyner witten snoeten, werdich wesende tusschen 50 unde 60 guldene, unde dat andere eyn bruen perd oeck met eynen langhen sterte, werdich wesende 30 guldene, unde an ghelde in eyner Russchen tasschen 6 guldene unde 73 Boemsche grotsschen, unde noch in eynen budele 2 guldene, 3 kroenen unde $1^1/_2$ noble unde 13 grotsschen palans ghelt, unde twe zadele unde twe naetsacke met dem, dat darynne was, darvan de somme tosamene draghet 100 unde 10 guldene. Met welken perden unde anderen dinghen de vorseide lude van wapene to Brekelvelde inreden, dar se tovoeren utgereden weren, alse wy verstaen hebben; daerby dat men merken mach, dat des hogebornen joncheren

[1]) *Schreiben von [1420] Mai 15. A. a. O.; gleichz. Abschrift.* [2]) *n. 304.*
[3]) *Mai 6.*

Gherdes van Cleve lude dessen schaden gedaen hebben. Unde want de vorseide jonchere unde zijne undersaeten met den van Prussen unde den gemenen coepman van der Duetschen Henze anders nicht en weten dan lieve, vrentschap unde alle gued, alse wy ummer hoepen, so iest, erbaeren heren, dat wy van juwer vorsenigen wysheit zeer vrentlike begerende zijn, dat ju gelieven wille, dem vorseiden joncheren Gherde offte andere, dar ghy meenen, dat id nuttest unde van noeden zij, by juwen vrenden montliken offte met juwen breyven so to underwysene, dat den vorseiden Gregoer unde Johannes ere vorseide perde met eren anderen dinghen moeghen wedder werden, up dat en neyn noed en zij, hijrvan sick vorder to beclagene, hijrynne ju heren also bewysende, alse wy ju vulkomelike to betruwen. Unde des ju hijrvan weddervaerende ys, dar wilt uns overscryven, up dat wy dat den vorseiden Gregoer unde Johannes moeghen to kennen geven, dat se sick darna weten to richten. God unse here moete ju alle tijd bewaeren an ziele unde lyve. Gescreven under unsen ingezegelen, int jaer 1420 upten 24. dach in Meye etc.

Alderlude unde de gemene coepman van der Duetschen Henze nu to Brucge in Vlanderen wesende.

307. Åbo an Reval: bekundet Zeugenaussagen zu Gunsten seines Mitbürgers Magnus Wyman in dessen Rechtsstreit mit dem Revaler Herm. Baslowe wegen einer Roggenlieferung. — 1420 Mai 24 (18?).

Aus R StA Reval; Or. m. Spur d. S. auf der Rückseite. Höhlbaum.
Gedruckt: Silfverstolpe, Svenskt Diplom. 3 n. 2774.

Den ersamen mannen unde wisen heren, borgermeisteren unde rade to Revele sal desse breff mit vlite.

Unsen vruntliken grote unde wes wy gudes vormoghen tovoren. Heren unde leven vrunde. Wilt weten, dat vor uns is ghewesen Magnus Wyman unse medeborgher unde heft uns to irkennende geven, wo dar eyn mit juu is juwer medeborghere, de sik het Herman Baslowe, de heft dessen vorscrevenen Magnus aneclaghet umme 5 punt rogghen. Des heft desse vorscrevene Magnus sine tughe vor unseme rade ghehat, alse Peter van der Lynden unde Jacop Kannenghetere, unse medeborghere, unde de meters, de den roggen upmeten ut deme schepe, unde deden eren eet dartho, dat dar nicht mer was alse van deme vorscrevenen rogghen denne 4 leste myn 2 punt. Ok weren sine vrachtlude vor uns unde deden eren eet darto, dat de bonich nu upgebroken was twisschen Revele unde Abowe, eer dat Clawes Kote, deme de vorscrevene rogghe vorkoft wart, [id untfangen heft][a]. Unde desse vorscrevene Clawes vor unseme rade stunt by Magnus vorgescreven unde bekande des in den tiden, dat dar nicht mer van deme vorgescreven roggen was denne 4 laste 2 punt myn. Worumme, leven heren unde vrunde, bidde wii juu vruntliken, dat gi dessem vorgescreven Magnus behulplich sin an sime rechte, dat wille wii gherne in sodanen geliken efte in groteren saken jegen juu mit aller vrunschop vorschulden. Des to ener merer betuchnisse unde warheit so late wy unser stad ingesegel drucken buten uppe dessen breff. Gescreven des frygdages vor pinxsten anno 1420, ipso die beati Erici regis et martiris[1].

Borghermeistere unde ratmanne der stad Abo forma[n]t hec.

308. Der livländische Ordensmeister [Sivert Lander von Spanheim] an Reval: über einen Grenzstreit Narwas mit den Russen und die dabei erfolgte

a) *Fehlt R.*
[1]) *Freitag vor Pfingsten fiel auf Mai 24, der Erichstag auf Mai 18.*

Arrestierung von Waren des deutschen Kaufmanns zu Nowgorod. — 1420 Mai 27. Riga.

Aus StA Reval; Or. m. Stücken d. S. Höhlbaum.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 5 n. 2476. Verz.: HR. 7 n. 127.

Den ersamen vorsichtigen borgermesteren und ratmannen to Revall, unsen leven getruwen, ane alle sumende, macht is darane, detur.

Meister Dutsches ordens to Lyfflandt.

Unsen fruntlichen grot tovor. Ersamen leven getruwen frunde. De twidracht und schelinge, de de van der Narwe an der lantschedinge mit den Russen hebben solen, darumme se deme copmanne van Nowgarden alrede gudere bekummert hebben, als gi uns scriven, biddende begerlichen, dat wi id also bestellen, dat de copman sinen vryen wech hebben moge etc.: so wete gi wol, dat de copman by wilen upp eneme vryen wege sodan gelate effte geverde hebben mach, dar he syn geleide mede brekt. Sunder wi hopent doch also to bestellen, dat de schult unser nicht zyn sole; wy hebbent dem vogede tor Narwe ok gescreven, offt en enige gudere bekummert weren, dat men se en vry late und ungehindert und gude naburschapp mit en holde. Wy danken juu fruntlichen, dat gi uns alsodane tiidinge scriven, und bidden juu begerlichen, effte gi jenige tidinge vornemen, de dusseme lande scheldelich were, ze weren welcherleie dat se weren, dat gi uns de scriven willen, dar gi uns gentzlich ane dot to danke. Gegeven to Rige, des mandages to pinxsten anno etc. 20.

309. *Dorpat an Reval: beklagt sich, auf sein Schreiben n. 303 noch keine Antwort erhalten zu haben; hat dem Dortmunder Sachwalter angeraten, Juli 30* (uppe den dinxstach vor sunte Peters dach ad vincula) *zu S. Brigitten bei Reval zu sein, um in der betreffenden Angelegenheit zu verhandeln; bittet, die Sache zum Austrag zu bringen* [1], *und ersucht um schleunige Antwort, um dieselbe nach Riga weiter zu senden. — 1420* (des sonnavendes na des hilgen lichames dage) *Juni 8.*

StA Reval; Or. m. Stücken d. S.

310. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge an Dortmund: mahnt dringend zur Bezahlung der dem Alf van dem Schide geschuldeten Leibrente, widrigenfalls beim Erzbischof von Köln Klage über die Stadt erhoben werden soll. — 1420 Juni 12.*

Aus D StA Dortmund; Or. m. 3 S.

Adr. Vrentlike groyte unde wes wy guedes vermoeghen tovoeren. Erbaeren heren unde gueden vrende. Alse juwer wisheit wol gedenken mach, wo dat wy ju over eynen jaere screven vrentlike biddende, dat gij deme erbaeren manne Alff van dem Schide wolden vernoeghet hebben unde betalt van zijner vorsetener renten, de gij eme van juwer stad wegene schuldich zijn, unde ute juwen grutebuze unde zijnen rechte unde tobehoringe, dat darto gesat wart up de tijt, alse men de vorseide rente verkoffte, de gij doch selven upboeren, alse uns Alff berichtet hevet, des he dem erwerdighen manne, heren Tidemanne Swarten, pastoer in juwer stad to sente Reynolde, zijnen swagher, gebeden hadde, zijne montlike bodeschap hijrumme an ju to wervene, dat he, alse wy verstaen, sal gedaen hebben, unde dat he in allen beschede unde redelicheit zijner to eren unde rechte solde

[1]) *Aug. 4 wieder raten die Vertreter Dortmunds diesem von einem Vorgehen gegen die livländischen Städte ab. HR. 7 n. 153; vgl. dazu n. 152.*

mechtich wesen: so hevet uns Alff vorseid wedder up dat nye to kennen gegeven, dat eme noch her Tideman vorseid neyn bescheit noch redelicheit bynnen alle desser tijt van ju en hevet moeghen weddervaeren, des wy doch nicht gemeent en hadden. Gij solden ju heren hijrynne bet bewyset hebben, nademme oeck, dat de vorseide Alff sick geboden hevet unde noch gebedende ys, van zijner vorseider vorsetener rente van ju betalinge to untfangene to tijden unde wylen na juwer macht, alse de erwerdige dorluchtige vurste ertzebiscop van Colne uns to anderen tijden, alse gij wol weten, gescreven hevet, dat de allerhogebornste vurste, unse here de Romsche koningh sulke gracien van der vorsetener rente, de gij moeghen schuldich zijn, ju[a] verlent hevet in[a] der vorseider mate to betalne[1]. Unde want al dit dem vorseiden Alff bet hijr to nicht en hevet moeghen helpen, so dat eme noch her Tidemanne hijrvan neyn bescheit weddervaeren en ys, so hevet de vorseide Alff an uns uterlike versocht unde beghert, unse vrentlike unde ernstachtige breyve hijrumme an dem vorseiden heren ertzebiscop van Colne to scryvene, umme eme hulpe unde bystandicheit in dessen saken by vorvolginge van rechte up ju to doene, des ghij eme van rechte unde ere darvan schuldich zijn to doene; des wij Alff beden, dat he dit bestaen liete wente to der tijt, dat wy ju dit gescreven hedden, wy hopeden, he solde kortlinges gued bescheid hijraff van ju hebben. Unde hijrumme so eist, erbaeren heren, dat wy van juwer vorsenighen wisheit zeer vrentliken begerende zijn, dat Alff vorseid offte heren Tidemanne Swarten, de zijner mechtich ys, van zijner vorsetener rente sodaene redelicheit bynnen eyner temeliken tijt van ju moege weddervaeren, dat he eme des bedanken moege; want wert sake, dat gij des nicht en deden, so moste wy hijrumme an den vorseiden heren ertzebiscop van Colne scryven, in wat maniere dat gij Alff boven der gracien ju van unsen heren den Romschen koningh verleent, der he vulbodich ys to volgene, wedderstand deden in betalinge zijner vorseider vorsetener rente, eme biddende, den vorseiden Alff met rechte to helpene, alse warby, dat he offte her Tideman Swarte van zijner wegene van der vorseider vorsetener rente mochte vernoeghet werden, sonder vorder enich langh vortrecken. Unde up dat uns des van neynen noeden en zij to scryvene, so wilt ju heren hijrynne noch bewysende wesen, alse wy juwer groeter beschedenheyt to vullen wol betruwen; unde begeren hijrvan juwe guede antworde met den ersten. God unse here moete ju alle tijt bewaeren an ziele unde lyve. Gescreven upten 12. dach van Junio under unsen ingezegelen int jaer 1400 unde twintich etc.

Alderlude unde de gemene coepman van der Duetschen Henze nu to Brucge in Vlanderen wesende.

311. Der deutsche Kaufmann zu Brügge an Dortmund: über eine Beilegung von Dortmunds Streit mit Joh. Tacke und Joh. Gymme und die Erhaltung der Dortmunder Kaufleute bei den Privilegien des Kaufmanns. — 1420 Juni 13.

Aus StA Dortmund; Or. m. 3 S.

Adr. Vrentlike groyte unde wes wy guedes vermoeghen tovoeren. Erbaeren heren unde gueden vrende. Juwe breyve[2] ynneholden[d]e van den saken tusschen ju unde Johanne Tacken unde Johanne Ghymmen hanghende hebbe wy untfangen unde wol verstaen, unde begheren juwer wysheit darup to wetene, dat wy hijrumme an de stad van Duysburch unde oeck an Johanne Tacken selven noch willen scryven na juwer begherte unde ynneholdene juwer breyve ten besten, dat wy

a—a) *Am Rande und über der Zeile, z. T. auf Rasur, nachgetragen D.*

[1]) *S. n. 315.* [2]) *n. 304.*

konnen; unde so wes uns darvan wedder to antworde kompt, dat wille wy ju overscryven met den ersten. Men umme dat wy duchten, dat Johan Tacke juwer notulen nicht en sal willen volgafftich wesen, id en zij, dat he unde Johan Ghymme zijn neve van den heren ertzebisschope van Colne unde oeck hijr van den coepmanne van desser vorscreven sake umbelast moeghe blyven, so wilt an de vorscreven hijrumme arbeydende wesen, das dusdaene degedinge darumme nicht en dorve torugghe ghaen, unde dat wy darvan juwe antworde moeghen hebben met den ersten. Oeck alse gij begerende zijn, dat wy ju unde de coeplude, de met ju toholdet unde uyte juwer stad geboren zijn, willen behalden by des coepmans pryvilegien unde vryheit, alse de van oldes gewesen zijn unde unse vorvaeren se alle weghe darby behalden hebben etc., darane wille wy uns, off God wille, bewysen met alle unsen vermoegenen, alse wy schuldich zijn to doene, darane ghy oeck nicht en dorven twyvelen. God unse here moete ju alle tijt bewaeren an ziele unde lyve. Gescreven under unsen ingezegelen int jaer 1420 upten 13. dach van Junio etc.

Alderlude unde de gemene coepman van der Duetschen Henze nu to Brucge in Vlanderen wesende.

312. Peter van der Eck an Dortmund: über die Auszahlung einer fälligen [Renten]-schuld. — 1420 Juni 16. Brügge.

Aus StA Dortmund; Or. m. S.

Adr. Vruntlike grote tovoren ghescreven met gansen vlite. Wetet, leyven besunderlinghe guden vrundes, dat my Johans Twivel unde her Alffs vormunders ut der Olpe ghescreven hebben, dat ik sole upboren, dat hijr under dem kopmanne sal sin 400 gulden unde 50. Des so wetet, dat ik met dem kopmanne gesproken hebbe als van dit vorseide ghelt, unde sey hebben my vorantwort, dat des geldes mer 200 gulden sin, unde Gerwin Cleppinck heft es 150 gulden; aldus en breke dar noch 100 gulden als van 2 terminen, dey vorvallen sin. Item, leven vrundes, weset hijrinne vorseyn, dat gij dey 100 gulden hijr wilt senden, so mach ik et tosamen untfanghen, als my gescreven is, want ik en dar dat ene sunder dat ander nicht untfanghen, als juwe wijsheit dat wol erkennen mach, dat ik dar anders nicht by don en mach, dan my gescreven is; ende de kopman unde Gerwin Cleppinck wijllen my dit antworden, dat hijr is, mer ik en dar dat ene sunder dat ander nicht untfanghen. Vortmer, leven vrundes, so meyne ik wol, dat gij alle tijdinge hebben ut Liflande by Gruntschottel, wo alle dinck dar gevallen is. Hijrumme dot wol unde weset hirinne vorsein, dat dit gelt herkome, oft scrijft my en antwort, wat juwe wijlle daraff is, dat mach ik weder overscriven an de vormunders. Anders nicht, dan Got mote ju sparen in dogheden, amen. Gescreven to Brugge 16. dage in Junius int jar 20. Peter van der Eck.

Vortmer, leven vrundes, wan ik dit gelt untfanghen hebbe, so wijl ik quitscheldinge daraff geven oft borge setten vor namanynge van dem, dat ik untfangen hebbe, dat gij oft de juwen dar wol ane noghen sal, oft Got wil.

313. Brügger Schöffenurteil über einen Rechtsstreit zwischen den dortigen Weinschrödern und den hansischen Weinkaufleuten zu Brügge wegen des Schröderlohns. — 1420 Juni 22.

Aus StA Brügge, Groenenbouck A fol. 102b; Abschr. des 16. Jh. Different tusschen de scrooders ende de cooplieden van de Dutscher Hanse hemlieden gheneerende met Rijnsche wijnen. *Nach amtlicher Mitteilung.*

Up tghescil, dat was in den ghemeenen hoop van scepenen van Brugghe tusschen Marcke den Mil deken, Janne van Theimseke, Janne Kaerlin ende Pieteren

van Duermen, scrooders, over ende in den name van den ghemeenen ghezelscepe van den scrooders binnen der voorseijder stede van Brugghe an deen zijde ende Janne den Wreeden, facteur van Coenraerde van Vouden, eenen gheheeten Zeghere, facteur van Heinrike Collaerd, Aernoude Berc, Andriese Crayhinc, Janne Ghimminc, Witkine Muelman Witkins zone ende eenighen anderen, alle cooplieden van der Duutscher Hanze, die hem binnen der voorseijder stede van Brugghe gheneeren metter coopmanscepen van den Rijnschen winen, an dander zyde bij causen dat de voorseijde scrooders eesschende waren den cooplieden voorscreven van allen winen, die zij ten Damme[1] of elre vercocht hadden, te leverene metter Brugscher roede, een scroodeghelt van hemlieden als vercoopers ende een scroodeghelt van den coopers, hemlieden vermetende van dadt also sculdich es te zine up zekere vonnessen, die hemlieden in tijden verleden by scepenen van Brugghe in ghelikenzaken ghegheven hadden gheweist[2], daeraf zij aldaer copie toochden; daerop de voorseijde coopliede de contrarie zeiden, maintenerende, dat de voorseijde scrooders met eenen scroodeghelde als van den winen bij hemlieden vercocht in der manieren als boven sculdich waren ghepaeyt te zine, twelcke scroodeghelt de coopere sculdich es ende pleicht te betaelne: so was bij den ghemeenen hoop van scepenen, ripelike ghelet hebbende up de voorseijde materie ende overzien hebbende diverssche vonnessen tanderen tijden bij haren voorzaten ghegheven up ghelike materie, de cuere van den voorseijden scrooders ghestelt up zulcker mate, als na den inhoudene van den voorseijden vonnessen ende anderen bewijsen, die de scrooders daertoe daden, zoe ghestaen hadde van ouden tijden; de welcke kuere, daerof de copie hier boven ghescreven staet, aldaer de voorseijde scrooders ter jeghenwoordigheden van den voorseijden cooplieden ghegheven was, ende hemlieden an beeden zijden bevolen, dat van diere tijt voortwaert zij die onderhouden zouden in der zelver vormen ende manieren, dat zoe verclaerst ende inhoudt. Actum den 22. dach van wedemaend int jaer 1420. Presentibus: Ruebs, m. Lodewic van Theimseke, Aertrijke, Gaderpenninc, Versenare, Treubelin, Dreelinc et Pieter de Marscalc, scabinis; Boudwijn de Marscalc, Bochoult, Sleipstaf, Brune, Blasere et Vos, consulibus.

314. Dordrecht bezeugt die eidliche Aussage einiger glaubwürdiger Mitbürger, dass Willem Eggert, vormals Thesaurar von Holland, und Dirc die Bruun, vormals Zöllner zu Geervliet, das Silber, welches den Gebrüdern Tyle und Bethman Lose laut ihrer Klage durch Dirc während seiner Amtszeit in

[1]) *Eine durch technische Ausführungen interessante Denkschrift über die Vertiefung des Kanals zwischen Damme und Sluys von 1420 April 13 findet sich im StA Brügge, Gheluwen boeck fol. 99b—103b. In der Begründung heisst es*: omme — te hebbene ende te wesene eene goede vaerd, daerduere de cooplieden versouckende bi der zee tland van Vlaendren haer goed ghereedelicke alle daghe moghen doen voeren van den Zwene te Brugghe ten staple ende van Brugghe ten Zwene, aenghesien dat bij dat de vaerd nu tusschen den Damme ende den Sweene zo zeere verlandt ende andersins belemmert es, vele cooplieden groote scade dickent gheleden ende ghehadt hebben ende daghelijcx hebben, in dat haerlieder goed ende coopmanscepen zij niet ghereedelicke hebben connen ghecrighen van der eenre stede voorseit ter andre, maer heift moeten bliven ligghende tusschen den Damme ende Sluus bij ghebreke van der voorseider vaerd teenighen tiden drie weken ende meer tijts, omme twelcke vele cooplieden, die tland van Vlaendren plaghen te verzouckene met haerlieder goede, hem bevremd hebben van den voorseiden lande ende bezoucken Holland ende Zeelande nde eeneghe andere maertsen. (*Nach amtl. Mitteilung.*) *Zur Deckung der Kosten erhebt die Stadt eine neue Accise von dem in Brügge verzapften Wein, wozu ihr Hzg. Philipp 1421 März 6 ausser anderen Verleihungen noch den ihm zustehenden siebenten Pfennig von dieser Accise auf vier Jahre überweist. Gilliodts-van Severen, Inventaire de Bruges 4 S. 363 ff.*
[2]) *S. n. 182; vgl. 188.*

Geervliet genommen wurde, zusammen geteilt haben, sowie dass Willem für dies Silber gern eine bestimmte Geldsumme wiedererstattet hätte, wenn man auf weitere Klage und Nachmahnung deswegen hätte verzichten wollen[1]. — *1420 Juni 22.*

StA Lübeck; Or. Perg. m. anh. S.
Gedruckt: Lüb. U.B. 6 n. 228.

315. *Ezb. [Dietrich] von Köln an die Älterleute und den gemeinen Kaufmann der deutschen Hanse zu Brügge: hat gemäss einem ihm erteilten Mandat K. Sigmunds* (der stat van Dorpmunde schulde zo verhoren und zo bestellene zo redelichen termynen, dat iklichen yren schulderen betalincghe wedervoire, die dij van Dorpmunde vormochten)[2] *alle Gläubiger der Stadt und besonders Joh. Tacke und Joh. Gymme von Duisburg zur Vereinbarung von Zahlungsterminen vorgeladen und ihnen verboten, die Dortmunder wegen der Stadtschulden vor andere Gerichte als vor sein eigenes zu laden, unter Androhung von schwerer Strafe*[3]; *erklärt, dass Joh. Tacke und Joh. Gymme wegen Nichtbeachtung dieses Verbots der Strafe verfallen sind; will ihnen aber auf Verwendung Dortmunds und da sie sich mit der Stadt geeinigt haben, die Strafe erlassen, jedoch in Zukunft einen Verstoss gegen das Verbot nicht so hingehen lassen. — 1420 Juli 5. Arnsberg.*

Aus StA Dortmund; gleichz. Abschr.

316. *Hochmeister [Michael Küchmeister] an den Herzog von Albany, den Bischof von St. Andrews und den Grafen von Douglas: bekundet, dass der Nachlass seines in Schottland verstorbenen Unterthans Claws Rodow dem Claws Rodow jun. als nächstem Erben zusteht, und dass sich zwischen dem Nachlass anderes dem Danziger Bürgermeister Joh. Baysener gehöriges Gut befindet; bittet, den bevollmächtigten Überbringern, Claws Rodow jun. und Peter Baysener, zur Einziehung des Nachlasses sowie der dem Joh. Baysener gehörigen Güter oder ihres Wertes behülflich zu sein. — 1420 Juli 13* (ipso die b. Margarethe virg. glor.). *Marienburg.*

StsA Königsberg, Hochmeister-Registrant 11 S. 195. Also ist geschreben dem herczogen von Almenyen *[!]*, dem bisschoffe von sente Andreaston und dem graffen von Doglos in Schotland, mutatis mutandis iclichem besundern.

317. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge an Dortmund auf dessen Schreiben: hat, um eine Einigung Dortmunds mit Joh. Tacke und Joh. Gymme herbeizuführen, an Duisburg wie an Tacke geschrieben, aber ohne Erfolg, denn Tacke erklärt,* dat ute den, dat ju nicht en gelievede to holdene de degedinge, de eens, twye, drye unde vaker tusschen ju unde dem vorseiden Johanne Tacken gemaket was, so wolde he met zijnen breyven up ju manende wesen, *wie Duisburgs Antwort und Briefe Tackes an den Kaufmann und an Gymme ausweisen; hat sich dann, um Tacke zur Annahme eines Vergleichs auf Grund der Dortmunder Bedingungen zu bestimmen, an Joh. Gymme und bei dessen anfänglicher Weigerung auch an Evert Wistrate mit seiner Gesellschaft, alles geborene Dortmunder, gewandt und mit Mühe deren Zustimmung zu*

[1]) *S. oben n. 257 und Anm. 1. 1420 April 2 wird Joh. Wilhelm Eghards Sohn, der sich zur Verantwortung auf dem nächsten Rechtstage erboten hat, vom K. Sigmund aus der Acht entlassen, aber dann wegen Nichterscheinens beim Termin in die Oberacht erklärt. Altmann, Urk. K. Sigmunds 1 n. 4096.* [2]) *Von 1417 Mai 4; s. n. 165.* [3]) *Patent des Erzbischofs von 1418 Juni 12; verz. Fahne, Dortmund 2, 1 n. 205 Anm. 2.*

einer Entscheidung der Sache durch den Kaufmann erlangt; sein Spruch bestimmt, dass Evert nebst Gesellschaft an Joh. Gymme zugleich für dessen Oheim Joh. Tacke namens der Stadt Dortmund 400 rhein. Gld. zahlen solle, unde dan so bleven se noch van eren vorsette an ju tachter, alse de vorseide Evert unde Johan dat samentlike gerekent hebben na utwysinge der copien van juwer latesten quitancien, de gij uns to anderen tijden oversanden [1], unde der hovetbreyve, de de vorseide Johan Tacke unde Johan Gymme van erer rente up juwe stad hebben, 775 Rijnsche guldene, de gij en voert na ynneholdende juwer notulen vorwissen sullen met juwen breyven, unde vort alle jaer, so lange alse en God des levens gonnende ys, ere verval van eren renten met den selven eren hovetbrieven to manene; *hat auf Dortmunds Bitte dem Joh. Gymme die gegen den Kaufmann verwirkte Busse und Brüche erlassen, ersucht aber auch die Stadt, dafür zu sorgen, dass Tacke und Gymme seitens des Erzbischofs von Köln unbehelligt bleiben, sowie Gymme möglichst bald die besiegelte Urkunde zu übersenden und Evert Wistrate für die 100 Gld.* [2] *schadlos zu halten. – Der Kaufmann ersucht die Stadt ferner, mit Rücksicht auf die in ihrem Schreiben enthaltene Antwort auf seinen Brief in der Sache des Alff vamme Schyde* [3] *ohne Verzug über eine baldige Beilegung der Angelegenheit Beschluss zu fassen, und bittet sie, dem Gregor Robijt zur Wiedererlangung seiner von Leuten des Junkers Gherd von Kleve weggenommenen Pferde und Habe* [4] *behülflich zu sein. — 1420 Juli 22.*

Aus StA Dortmund; Or. m. 3 S.

318. Evert Wistrate an Dortmund: berichtet über des deutschen Kaufmanns und seine eigenen Bemühungen um das Zustandekommen eines Vergleichs zwischen Dortmund, Joh. Tacke und Joh. Gymme [5]*, über Verhandlungen mit Peter van de Eck und die Beförderung von Briefen nach Livland und Nürnberg. — [1420] Juli 23. Brügge.*

Aus D StA Dortmund; Or. m. S.

Adr. Vrentlike grote und wat ich gudes vermach altijd tovoeren. Erbaeren heren und sunderlinx guden vrende. Juwer beschedenheit geleyve to wetene, dat Johan Tacke und de stad van Duseborgh deme copman gescreven hadden, dat de selve Johan der deghedinghe na utwisinghe der nottulen, de gij deme copmanne gesant hadden, neynerleye wijs halden en wolde, men he wolde darto 250 gulden vor kost hebben, also dat Johan Gymme was in den reventer und seghede dem copmanne alle deghedinghe up und he wolde de breyve Vlaminghen overgheven, umme unse vrende darup to vervolghene, so dat de copman unse vrende, de van Dorpmunde, let in den reventer verboden und openbarde uns disse sake. Doch int leste so underwisten de alderlude Johan Gymmen in manigherleye ponten und saken, de darvan komen mochten, dar se zeer ynne arbededen, so dat Johan Gymme seghede [a] met den kortesten, he en dorste, boven dat zijn ôm gescreven hedde, nicht doen; warup de alderlude segheden, se wolden sijnen ôm up sick nemen, und Henrich Suderman seghede, he wolde ju up sick nemen, und seker dar altovele tohorde, er sick Johan Gymme dar togeven wolde. Doch Johan Gymme bleves by den alderluden, up dat se sick sijnes omes medde mechtegheden, aldus dat de alderlude allene met uns spreken und meynden, Johan Gymme und zijn om vorseid hedden dar grote kost up ghedaen, und wolden en wat van kost to-

a) *Übergeschrieben D.*

1) *S. n. 279.* 2) *S. n. 318.* 3) *S. n. 310.* 4) *S. n. 306.* 5) *Vgl. n. 317.*

segghen. Dar wy neynerleye wijs aen en wolden und verantworden, dat unser neyn des mechtich were, enighen schaden offt kost over to ghevene noch anders icht to doene, dan de vorseide nottule ynnehelde. Hijr enboven spreken de alderlude met Hinrich Suderman, also dat Hinrich vorseid up sick nam, 100 gulden gereyt mer to gevene, dan de vorseide notule helt. Aldus spreken de alderlude ut, dat men Johan Gymmen solde gheven und betalen van der stades weghene in mynnernesse der summen des versettes 400 gulden hijr to Brugge bynnen achte daghen offt 23 gr. vor elken gulden, und alle kost und schaden solden quid zijn, und gij solden eme vort eynen breyf gheven up dey blyvende summe na utwisinghe juwer notulen, und so blyve de summe na der utscrift der quitancien, de gij hijr gesant hebbet, met den 25 gulden, de en verschenen up sunte Johannes baptisten dach to middesomer[1], 775 gulden. Hijrumme, heren und leyven vrende, so en was hijr neymant van unsen vrenden, de sick des underwinden wolde, sunder Hinrich Suderman seghede, he wolde my helpen und duchte eme gud, dat men disser neynerwijs umme der stades nût, orbor unde ere lete torugghe ghaen, so dat ich my des umme des besten willen underwonden hebbe und hebbe 300 gulden upghenomen to Colne to betalne, dar ich schaden an der wessele up doen moste, de sick up 4 gulden 18 gr. Vlames lopet, des dar van juwer weghene lach 265 gulden. Darup so hebbe ich Diderich Polke mynen swager ghebeden, dat he ju darto lene 35 gulden, und bidde ju vrentlike, dat ghij eme de to willen weddergheven. Vortmer so hebbe ich noch to Brugge utgheleghet 100 gulden, warumme ich ju ock vrentlike und deynstlike bidde, dat gij de Mathias Trappen willen doen van myner weghene, und[a] de 4 gulden und 18 gr. vorseid[a], want ich dat in dat beste ghedaen hebbe; und bidde ju, dat gij my des geneyten laten, wante ich der stades beste gerne dede, war ich kunde und mochte. Und disser vorseider 400 gulden hebbe ich Johan Gymmen wol betalt, welkes ich ju seynde eyne quitancie in minnernesse des versetes. Vortmer, leyven heren und guden vrende, so hebbe ich met Peter van de Eck[2] gesproken, alz gij my bevolen hadden, und he antwort, dat he my gherne borghen setten wil und quitancie gheven, dar gij medde verwart zijn. Men des en kan ich met em nicht up eynen eynde komen, mer he seghet, he hebbe der vrowen lakene gekofft und ghesant, dar er wol ane genoghen solle, und seghet, he wille ock machtbreyve van der vrowen und vormunder komen laten, darynne he mechtich zulle zijn, und vortan de rente to entfane; und so vro, alse he my borghen settet und quitancien ghevet, dar gij ynne verwart zijn, de wilt ich ju met den eyrsten overseynden, want zijn ghelt all gereyt hijr leghet. Ock alz gij my gescreven hebben, de breyve over to seyndene in Lijfflande to water und to lande, dar wil ich dat beste ynne doen na vrende raede, dat se met den eyrsten overkomen; und de copye der breyve dunket unsen vrenden und my wol staen und behaghet uns wol. Item, leyven heren und vrende, so hebbe ich vernomen, dat Gobelinus wedder solle an unsen gnadighen heren den koninghe; off gij eynichgherleye sake to doen hebbe, de moeghe gij em[b] met dem eyrsten in mynes swagers Polken huys to Colne laten weten, wante he to Nurenborgh to wil. Item so hevet my Johan Gymme gebeden, dat gij Kuten dem bodem willen doen en rechte copyen des hovetbreyffs, den gij eme gheven sollen, want he eyne met anderen breyven to Duysborgh an synen oem seyndet, dat he se symen om Johan Tacken brenghe, und dat gij mit den eyrsten boden den hovetbreyff verzegelt[b] hijr to Brugge seynden an Johan Gymmen. Leyven sunderlinx heren und[b] vrende[b],

a—a) *Übergeschrieben D.* b) *Übergeschrieben D.*

[1]) *Juni 24.* [2]) *Vgl. n. 312.*

ist dat ich icht gedaen mach na mynen vermoeghen, dar moeghe gij over gebeyden. God unse here beware ju altoes in ziele und in lyve. Gescreven to Brugge upten anderen dach na sente Marien Magdalenen daghe.

Evert Wistrate.

319. ***Kampen bezeugt für Bremen, dass die Mutter und die Witwe des in Schottland verstorbenen Kamper Bürgers Peter Kuunretorff als dessen rechte Erben im Beisein ihrer Vormünder den Überbringer Werner Kuunretorff, Bürger von Kampen, bevollmächtigt haben, das nach Bremen in die Weser gekommene Schiff und Gut des Verstorbenen zu übernehmen, das Schiff für ihre Rechnung zu befrachten, das Gut zu verkaufen und nötigenfalls dafür den Rechtsweg zu beschreiten, und bittet um Unterstützung Werners, indem es gegen Nachmahnung garantiert. — 1420 Aug. 14*** **(op onser l. vrouwen avend assumpc.).**

StA Bremen, Trese Bc; Or. m. Spur d. S.
Gedruckt: Brem. U.B. 5 n. 156.

320. ***Richard Merlowe und Henr. Bartone, Aldermen von London, Joh. Corf aus der Grafschaft Surrey, Rob. Brandone, Bürger von Lynn, und Rob. Charyngworth***[1] ***überlassen wie n. 233 das dort bezeichnete, ihnen von Georg von Lowthorpe und Stephan Percy verliehene Grundstück in Lynn an Thomas Knolles sen., Bürger und Krämer in London, den Geistlichen Gilbert Crede, Thomas Colrede, den Londoner Bürger und Krämer Joh. Sudbury und die Lynner Bürger Galfrid Colet, Joh. Dernewelle, Joh. Spicer, Andreas Swantone, Philipp Frank und Thomas Plokett. — 1420 (8 Henr. V) Aug. 20. Lynn.***

StA Lübeck, Anglicana n. 93; Or. Perg. m. 5 anh. S. Angenäht ist eine Ausfertigung von n. 432.

321. ***Fürst Konstantin Dimitrijewitsch***[2]***, der Possadnik, der Tausendmann und die Grossen von Nowgorod beurkunden für sich und Pskow einen Grenz- und Handelsvertrag mit dem livländischen Ordensmeister und dem Bischof [Dietrich] von Dorpat. — [1420 vor Aug. 25.]***

Aus K StsA Königsberg, Briefarchiv; gleichz. Übersetzung des russ. Originals.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 5 n. 2493, Napiersky, Russisch-livl. Urk. n. 205.
Verz.: HR. 7 n. 129.

Über die vorbereitenden Verhandlungen s. HR. 7 S. 59 und n. 125, 126, 128. 1420 Aug. 30 übersendet der Ordensmeister dem Hochmeister eine Übersetzung des am 25. Aug. übergebenen russischen Or.-Vertrages und erklärt seinen Entschluss, denselben zurückzuweisen und eine neue Botschaft nach Nowgorod zu senden. A. a. O. n. 130, verz. Reg. Dan. II 1 n. 4537. S. weiter unten n. 330 u. 339.

Alsus ist des grosszen koninges von Moskow und der Nogharden briffe luut, den sie uns bey iren boden gesandt haben mit iren anhangenden ingesigelen, der geleichen wir in einen vorsigelden briff solden wedergeben; und ist nach Ruusscher weysze van worte czu wůrte uff Deuutsch gesatz, als hir nachfolget:

Von dem grosszin koninge Constantiin Demytirssôn, von dem burggråfen von Nogharden Myckytensôn, von dem herczogen von Nogharden Cůseman Terentensôn, von alle grossen in Nogharden. Ich koning Constantyne Dymytirsôn, ich habe ge-

[1]) *Gleichzeitig bevollmächtigen die obigen Aussteller drei gen. Bürger von Lynn zur Einweisung von Thom. Knolles und Gen. in den Besitz des Grundstückes. StA Lübeck, a. a. O. n. 92; Or. Perg. m. 5 abh. S.*

[2]) *Ein Bruder des Moskauer Grossfürsten Wassili II Dimitrijewitsch, von Febr. 1420 bis Frühjahr 1421 Landverweser von Nowgorod. Napiersky S. 174.*

sant myne boden, Zachare mynen boyaren Jhezypissôn, und van Nogharden ist Phyphylate Wassylensône, und haben geendiget eynen frede alse vor uns und vor Pleskow mit dem meister van Rige und mit dem bischope van Darpte, daz landt und daz wasszer von Nogharden mit dem meister na der alden scheidûnge midde in der Narwe, nach dem rechten strôme. Des geliiken sall Pleskowe de schedinge tûschen den van Darpte syn nach der alden lantschedunge. Und de von der Dutschen ziiden solen nicht over de Narwe ghân und solen dar neyn landt haken, ouch neyne hoyslage slân, och nyn wasszer vischen, ouch neyn holt howen, und ok nicht fôren. Des geleichin solen die Nogharder er lude nicht ghehen uff die Deuutschin ziiden; dem Swedeschen slossze Wyburgh noch den Revalschen noch den von[a] over der Narwe en sall man neyn korn lôsszin uss dem lande fôren. So en sall man neyn Swedesch heer durch der herren landt losszin cziehn uff der von Nogharden er land. Ouch en sal men neyn tiidinge saghen uff das Noghardesche her.

Und de Noghardesche gast und de Pleskowesche gast de sall haben eynen reynen weg in der Dûtschen lande, czu wasszer und czu lande czu cziehnde und czu farende sunder schaden na der crûcekûssinge. Des geleichin sall die Deuutsche gast haben eynen reynen weg dûrch daz Noghardesche land und durch daz Pleskowsche land, czu wasszer und czu lande czu cziehende und czu farende sunder schaden nach der cruczekussinge.

Wanner daz des grossin koninges bote ûssczûhit adir der Noghardeschen bote obir die zee, den sall men geben eynen reynen weg czu wasszer und czu lande dûrch ir eyghen landt. Ap queme her von obir der zee, ez were van wanne daz were, men sall in geben reynen weg czu wasszer und czu lande. Wer daz in war unrecht adir schade geschehe, dar sôlde man richten und recht geben, und eyndigent nach der alden wônheit nach der cruczekûssinge; den clegelichin sachen sall men recht geben von beyden ziiden nach der crûczekûssinge.

Uff dis alczumale haben wir eynen frede geendiget und haben daz crucze gekûssit, beyde ir und wir, nach behegelicheit in rechtferdichkeit sunder yenigerleye vorrederye, ân alle argeliist und falschheit[b].

322. ***Zütphen ersucht in einem offenen Briefe um Bekanntmachung der von seinem Boten vorzuweisenden Briefe des Hzg. [Rainald] von Jülich-Geldern über die freien Jahrmärkte der Stadt sowie um Ankündigung seines Bartholomäusmarktes***[1]. — ***1420 Sept. 7*** (des saterdages na s. Egidius dach des h. abts).

StA Dortmund; gleichz. Dortmunder Abschr.

323. ***[Hzg.] Johann [von Baiern, Erbe von Holland]***[2] ***erklärt sich mit Rücksicht auf die der Stadt Zütphen durch Hzg. [Rainald] von Jülich-Geldern zu ihren zwei bestehenden neu verliehenen***[3] ***beiden Jahrmärkte widerruflich damit einverstanden***, dat onse lieve geminde cooplude ende onderseten, die hoir

a) den von *doppelt K.* b) falchheit *K.*

[1]) *Aug. 24.* [2]) *Derselbe geleitet 1420 Sept. 29 die Kaufleute, Schonenfahrer und Bürger von Maastricht bis nächste Ostern oder bis 14 Tage nach Widerruf. RA Haag, Memoriale BR fol. 31b. Verz. Hans. Geschichtsbl. 1895 S. 139 Anm. 1. — Für den Verkehr auf dem Lek wird Ende 1420 ein Pfund- und Geleitgeld eingeführt* van allen goeden, die mit scepen van boven off van beneden voirbij die Leck varen sullen: *Wein (vom Fuder 1 Arnh. Gld.), Bier (von der Last 3 Lewen), Hafer, Weizen, Roggen, Fische; alle anderen Waren 2 Lewen vom Pfd. Gr., Kaufmannsgut über 20 Pfd. Gr. 2 Arnh. Gld.*, elc mensch, die opwert off nederwert reyst voirbij die Leck, *1 Lewe. A. a. O. Memoriale BL fol. 51.* [3]) *Verleihung von 1420 Aug. 29. Van Slichtenhorst, Geldersse geschiedenissen S. 569; verz. Nijhoff 3 n. 394, Tadama en Huberts 1, 45.*

comanscip plegen te hantieren in den steden gelegen upter Yselen stroom ende dair omtrent, hoir marcten houden ende versoeken in der stat van Zutphen tot desen vier jairmarcten voirscreven, eer sij tot Deventer of in enige ander stat upter Ysel gelegen hoir jairmarcten houden ende versoeken. — *1420 Sept. 19.*

Aus RA Haag, Memoriale BR fol. 28.
Z StA Zütphen; Or. Perg. m. S.
A RA Arnheim, Charters 2 K fol. 147.
Verzeichnet: aus A Nijhoff, Gedenkwaardigheden uit de geschiedenis van Gelderland 3 n. 395; aus Z Tadama en Huberts, Tijdrekenkundig register van alle oorkonden in het stedelijk archief te Zutphen 1, 46.

324. Schiffer Joh. Gronouwe aus Hamburg bekennt, dass Kampen ihn und seine Schiffsleute für die Wegnahme seines Schiffes voll entschädigt hat (wal verricht ende betaelt ende alinge voldaen hebben van allen guede, scepe, scepestouwe, reytscap ende allen hinder ende schaden, die my ende mynen reyders ende kynderen geschiet mach wesen daervan, dat ic myt mynen scepe ende guede tot Campen aengebracht was), *und verzichtet für sich, seine Reeder und Schiffsleute auf alle weiteren Ansprüche an die Stadt. — 1420 Sept. 28* (op sente Michiels avont).

Aus StA Kampen; Or. Perg. m. abh. S.
Verzeichnet: Register van Kampen 1 n. 457.

325. Handelsvergleich zwischen Hamburg und Stade. — 1420 Sept.

StA Hamburg, Trese Ff 8; Or. Perg., durch Moder völlig zerstört und unleserlich.

326. Stralsund empfiehlt Reval den Bevollmächtigten seiner Mitbürger Gotsch. Wydenbrugge und Bernd van dem Rode, der dem Kapitän eines ihnen beiden gehörigen Schiffes die seit Jahren rückständige Rechenschaft wegen des Frachtgewinns abfordern und zwei in Reval liegende Schiffspfund Wachs abnehmen soll. — 1420 Okt. 2.

Aus StA Reval; Or. Perg. m. Spur d. S. Höhlbaum.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 5 n. 2507.

Juu ersamen groter vorsichtigheit mannen, heren borghermestere unde radmanne to Revele, unsen leven vrůnden, beghere wy radmanne to dem Stralessunde weten, dat nach anrichtinghe unses radeskumpane her Gotschalk Wydenbrugghe en ghenomet Hans van Bard voret en schip, darvan de helfte des zulven schepes deme vorscreven her Gotschalke tohoret, unde en verndel hort unsem borger Bernd van deme Rode, unde dat veerde verndel horet to deme sulven Hans van Bard vorbenomd, men he is daraff schuldigh deme vorbenomden her Gotschalke zevenundetwyntigh mark Sundesch. Unde de zulve Hans van Bard heft den vorbenomden, alse her Gotschalke unde Bernde, nene rekenschop ghedan wol by vijff jaren, dat he van hir gheweset is, unde heft zedder der vorbenomden tid ny enes by ze gheweset, unde he heft gude reysen dan under der vorbenomden tid tusschen Prutzen unde Lubeke unde tusschen Prutzen unde der Nu. Doch so heft de vorbenomde her Gotschalk vorvaren, wo he myt juu in juwer stad by enem ghenomet Everd Koleharse stande heft twe schippunt wasses to des vorscreven her Gotschalkes unde Berndes behuff. Hirumme hebben de vorscreven her Gotschalk Wydenbrugge unde Bernd van dem Rode vor uns to erem vulmechtigen hovetman ghekaren unde ghemaket Everd van Alen, desses breves wyser, unde hebben em des vulle macht ghegheven, dat he schal unde mach van dem vorbenomden Hans van Bard, wo he ene ankompt, nemen rekenschop van des vorscreven schepes

wegen van alle der tid, de he van en myt dem schepe gheweset heft, unde ok up to borende van dem vorscreven Koleharsen de twe schippunt wasses unde allent, wes de Hans van Bard heft in juwer stad, id zii wat dat zii, unde darby to dunde unde to latende, alse de vorbenomde beyde edder erer en darby don mochten, oft ze jegenwordigh weren. Des wy juu, leven vrunde, bidden, dat gi dem vorscreven hovetmanne Everd van Alen darto behulplik willet zin, dat em werde gheantwordet dat vorscreven was unde wes de Hans van Bard myt juu heft unde ok gude rekenschop des vorscreven schepes, wente wy juu dar gud vore wesen willen, wes de Everd van der wegen untfanget, dat dar nene namanynghe mer van komen scholen. Leven vrunde, hir willet also by don, alse gi van uns nemen willen, wan des ghelikes to uns kumpt. Datum nostro sub secreto, anno Domini 1420 feria quarta post Remigii.

327. *Hochmeister [Michael Küchmeister] an Hzg. [Johann von Baiern, Erben] von Holland und an Amsterdam*[1], *Dordrecht und Zieriksee: die Danziger haben sich abermals über ihren bisher erlittenen Schaden schwer beklagt, den der Überbringer näher darlegen wird; hat die Sache so lange verschoben* ůmbe eyntracht so wol desser lande als der euwern, den wir beystendig seyn gewest und etlichen euwern steten unser geleite důrch grősser sicherheit gesant haben, und sőst die euwern mit aller liebe von eynigerley arrestirunge adir beswerunge, so vil wir mochten, getrůlichen bisher beschůtczet haben; *bittet mit Rücksicht auf die Höhe des Schadens und die Länge der seither verflossenen Zeit, die Herausgabe der den Seinigen weggenommenen Güter oder ihres Wertes an den Überbringer zu veranlassen. — 1420 Okt. 17* (am dornstage vor Luce ewang.). *Marienburg.*

StsA Königsberg, Hochmeister-Registrant 11 pag. 205. Dem herczogen in Hollandt und dessen dreen steten Ampsterdam, Dőrdrecht und Sirxsee mutatis mutandis.

328. *Derselbe an Hzg. [Heinrich IV] von Holstein: der Danziger Bürger Jocob Finkeman hat sich beklagt, dass im letzten Sommer die gegen K. Erich von Dänemark ausgerüsteten Auslieger des Herzogs ihm aus einem vom Schiffer Sneyder geführten Schiffe einen Kasten mit Schönwerk weggenommen und, weil die Ware einem Danziger gehörte, zurückbehalten haben, während das Schiff samt der ganzen anderen Ladung zurückgegeben wurde; bittet unter Hinweis auf das zwischen dem Orden und dem Herzog bestehende freundschaftliche Verhältnis, dem Finkeman oder dessen Vertreter zur Wiedererlangung des Gutes oder einer Entschädigung zu verhelfen. — 1420 Okt. 17* (am donrstage vor Luce ewang.). *Marienburg.*

StsA Königsberg, Hochmeister-Registrant 11 pag. 206. Herczog czu Holcsten.

329. *Instruktion des livländischen Ordensmeisters [Sivert Lander von Spanheim] für [den Revaler Ratsherrn] Werner vam Rode zu Unterhandlungen mit Nowgorod. — [1420 vor Okt. 21?]*

Aus StA Reval; gleichz. Abschr. Höhlbaum.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 4 n. 1684; vgl. 6 Reg. S. 92 (wahrscheinlich zu 1412). Wegen des mutmasslichen Datums s. unten n. 330, 341 u. 342.

Dit sint de sake und pŭnte, de her Werner vam Rode van des meisters wegen sal werven an de Nougardes.

[1.] Ind erste, dat he den Nougardes segge, dat wi den vrede na der olden crucekussinge gerne holden willen, als se mit uns don willen, und ere kopman

[1]) *S. n. 278.*

solle ok eynen reynen wech hebben dorch unse lant, als de unsen sullen hebben dorch ere lant, alzo Herteke Sassenbeke unse bode und Barys ere bode van erer wegen an uns geworven hebben. Und bevelet em vort, dat he an de Nougardes vortaste, oft se sik dar nicht in geven willen, dat se sik mit uns vorscryven to 10 jaren, dat se bynnen den 10 jaren nicht wedder uns und unsen orden don willen noch sik mit nemande kegen uns und unsen orden vorbynden effte noch nemande helpen kegen uns, doch boven alle, dat de ewige vrede tusschen uns und en in alle synen punten und artikelen stede und vast unvorseret ewich tusschen beyden parten geholden werde. Und effte sik de Nougardes dar in geven wolden, dat dan her Werner vordan myt en spreke, dat se twe ere uppere boden tor Narwe senden up ene nemelike tit, der her Werner myt en vorramen kan, dar wil wi unser gebedigere twe enkegen senden, de mit en de vorscryvynge und vorbindinge vorgescreven vulbringen und enden sollen.

[2.] Vortmer so sal en her Werner seggen uppe de breve, de Barys er broder uns brachte, inhalden alle schelinge, de se hebben mit den steden und kopmannen, dat se wol don und laten de sake bestan wente hirnegest, dat wy, effte God wil, enen dach mit en holden umme alle schelinge tusschen uns beyden. Und up den dach so wille wy de stede und kopmanne vorboden, dat zakewolden kegen zakewolden mogen komen; und gevelle syk dat alzo, dat de Nougardes her Werner anredene worden, dat se myt uns enen dach holden wolden, dar wy jeginwordich solden to komen, dat des her Werner yo nicht vulborde, wente wy des bynnen dem negesten jare nicht to wege bryngen konen.

330. *Der livländische Ordensmeister [Sivert Lander von Spanheim] an Reval: einer von ihm nach Nowgorod gesandten Botschaft hat dieses den Wunsch nach einer Tagfahrt mit dem Ordensmeister ausgesprochen, aber den von seiner Seite vorgeschlagenen Tag zu Johannis [1421] nicht annehmen wollen; glaubt, dass die Nowgoroder einen Angriff beabsichtigen, bittet deswegen, den Kaufmann vor der Fahrt über Narwa hinaus zu warnen, da er niemand von den Seinigen wegen der für Leib und Gut drohenden Gefahr gestatten will weiter zu ziehen, wie er dies auch dem Vogt zu Narwa anbefohlen hat. — [1420?] Okt. 21* (an dem dage der elven dusent megede). *Riga.*

[Auf beiliegendem Zettel:] Ersucht es, die Bürger zu benachrichtigen, dass sie bei einem etwaigen Alarm (geruchte) *zur Verfolgung bereit sind, und möglichst viele beritten zu machen.*

StA Reval; Or.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 5 n. 2372; vgl. 6 Reg. S. 127 (wahrscheinlich zu 1411). S. dagegen oben n. 321 Einl., unten n. 339 u. 341.

331. *[Die Lübecker Bürger] Gebrüder Rolav und Goswin Cumhar und Joh. Gerwer bekennen sich für ihre Person und ihre Erben gegen den Utrechter Bürger Joh. Birgers zu einer Schuld von 170 Arnheim. Gld., rückzahlbar nächste Pfingsten auf dem Antwerper Markte. — 1420 Okt. 28.*

StA Lübeck, Aufzeichnung im Niederstadtbuch zu 1420 Sym. et Jude.
Gedruckt: Lüb. U.B. 6 n. 292.

332. *Denkschrift der Londoner Sheriffs [für den Geheimen Rat] über ihre Berechtigung, die dortigen deutschen Kaufleute zur Zahlung der städtischen Zölle und Abgaben heranzuziehen. — [1420 Okt.]*

Aus L Publ. Record Office London, Treasury of Receipt, Miscell. 20/29, Foreign Merchants. Auf der Rückseite: London. Porrect. consilio 10. Octobr. a. 8. *Junghans und Riess.*

Cum consideratum fuerat alias per egregium consilium domini regis hic etc., quod Johannes Perveys et Radulphus Barton, nuper vicecomites Londoniarum [1], inter quos et mercatores Allemannie est contencio pendens etc., pro etc., informarent dictum consilium et ostenderent eidem, si quid habuerint de recordo et concessione regum Anglie vicecomitibus Londoniarum in specie vel civibus Londoniarum in genere concessum sive per consideracionem in aliqua curiarum regiarum hactenus judicatum vel alio modo quocumque legaliter approbatum ad manutenendum placitum ipsorum nuper vicecomitum et probandum exitum alias per prefatos nuper vicecomites super placitum dictorum mercatorum hic rejunctum; ad quam quidem consideracionem dicti nuper vicecomites inclinati primo dicunt:

quod omnes evidencie per dictos mercatores hic prolate non probant de facto nec de jure, quin omnes custume et prestaciones de prefatis mercatoribus jam exacte a tempore Henrici primi et a tempore, cujus contrarii memoria hominum non existit, antequam civitas Londoniarum dimissa fuit civibus ejusdem ad firmam, progenitoribus domini regis pertinebant a toto tempore etc., nec quin omnes predicte custume et prestaciones, postquam dicta civitas dimissa fuit eis ad firmam, sunt et fuerunt civitati predicte pertinentes ut parcelle feodi firme ejusdem civitatis, nec quin cives dicte civitatis a predicto tempore regis Henrici primi et a toto tempore, cujus contrarii memoria hominum non existit, usque tempus regis Johannis filii [a] regis Ricardi etc. habuerunt et percipere consueverunt de prefatis mercatoribus et omnibus aliis extraneis dictas custumas et prestaciones jam exactas ut parcellas ejusdem firme et civitati predicte pertinentes etc., nec quin vicecomites per cives civitatis predicte annuatim electi a tempore dicti regis Johannis successive seisiti fuerunt per manus mercatorum predictorum de omnibus custumis et prestacionibus jam exactis, sicut iidem vicecomites superius placitando allegarunt. Et ulterius ad propalandam et verificandam continuacionem possessionis de dictis custumis et prestacionibus jam exactis habite de eisdem mercatoribus a toto tempore, cujus contrarii memoria hominum non existit etc., et ad informandum inde dictum egregium consilium, iidem nuper vicecomites protestando, quod ipsi juxta libertates civibus Londoniarum per dominum regem nunc et predecessores suos per expressa verba concessas in diversis parliamentis eorumdem tamquam lex et statutum ratificatas ad hujusmodi billam, sicut iidem mercatores hoc proferunt, nec ad aliquam aliam billam, nisi tangat dominum regem vel heredes suos, non tenentur nec debent respondere, et eciam protestando, quod ipsi per libertates suas civibus Londoniarum concessas non tenentur aliquid pronunciare seu declarare nisi oretenus tantum, set ex mera et spontanea voluntate sua, salva alias dicta libertate sibi ad declarandum, sicut hactenus declarare consueverunt, dicunt, quod de recordo apparet tam in scaccario domini regis quam in antiquissimo libro custumarum dicte civitatis, quomodo post confectionem dictarum duarum litterarum patencium dominorum Henrici tercii [2] et Edwardi primi [3] dictis mercatoribus primitive concessarum necnon post dictum scriptum inter Henricum Waleys tunc majorem et cives Londoniarum ex parte una et mercatores de Hansa Alemannie ex parte altera factum [4] et in placito dictorum mercatorum specificatum videlicet circa vicesimum sextum annum dicti domini Ewardi primi [5] idem dominus Edwardus pro certis causis ipsum moven-

a) *So L statt fratris.*

1) *Sheriffs 1418/19 (6 Henr. V).* 2) *Privileg K. Heinrichs III von 1260 Juni 15; Bd. 1 n. 552.* 3) *Privileg K. Eduards I von 1281 Nov. 18; Bd. 1 n. 890.* 4) *Vergleich von 1282 Juni, Bd. 1 n. 902.* 5) *Am 28. Mai 1298 benachrichtigt Eduard I die Barone des Schatzamts, dass er die Freiheiten Londons, die er in seine Hand genommen hatte, der Stadt zurückgebe. Publ. Record Office London, Lord Treasurers Remembrancer, Memoranda 26*

tibus mandavit civibus suis Londoniarum, quod per sacramenta sua diligenter inquirerent et presentarent coram baronibus suis de scaccario, que prise et custume capi deberent et ex antiquo de toto tempore, cujus contrarii memoria hominum non existit, capi solebant de universis et singulis mercatoribus et mercandisis quibuscumque civitatem predictam intrantibus et exeuntibus; pretextu cujus mandati inquisicio hujusmodi capta fuit et postmodum presentata coram dictis baronibus de scaccario in hec verba: Ceo est lenquest *etc.* *[Folgt die Untersuchung über die Abgabenpflicht aller London betretenden oder verlassenden Kaufleute und der dort ein- oder ausgeführten Waren, gedr. Munimenta Gildhallae London. 1 S. 230—241 bis zu:* in Soka Regine[1].]

Per quam quidem inquisicionem et similiter per cartam domini Edwardi secundi eisdem mercatoribus factam, recitantem et confirmantem omnes libertates suas prehabitas, quam iidem mercatores hic proferunt, cujus data est apud Wyndesore 7. die Decembris anno regni sui 11[2], in qua carta idem dominus Edwardus, non obstante aliqua libertate prefatis mercatoribus prius concessa, semper reservavit et salvavit sibi et heredibus suis omnes antiquas prisas et consuetudines suas, evidentissime comprobatur, quod omnes custume et prestaciones jam exacte sunt et, antequam dicta civitas dimissa fuit civibus Londoniarum ad firmam, fuere antiquissime prise et custume regie, et quod cives et omnes vicecomites dicte civitatis a toto tempore, cujus contrarii memoria hominum non existit, postquam dicta civitas dimissa fuit eis ad firmam, successive seisiti fuerunt de omnibus custumis et prestacionibus jam exactis per manus prefatorum mercatorum sicut omnium aliorum, videlicet tam indigenarum, ut de mercatoribus civitatis Eboracensis, civitatis Lincolne et omnium aliarum civitatum ac burgorum regni Anglie, quam extraneorum et forincecorum, ut de mercatoribus Venicie, Flandrie et aliarum parcium exterarum quarumcumque videlicet tam ante tempus confeccionis litterarum patencium in billa dicta mercatoria[3] specificatarum quam in tempore confeccionis earumdem et postmodum etc. Et ulterius in credibiliorem evidenciam premissorum iidem nuper vicecomites dicunt, quod circiter tres annos post datam dicte carte domini Edwardi secundi, quando hujusmodi acquietanci[e][a] firme, si que fuerint tales, sicut nunc allegantur, fuissent in recenciori memoria ipsorum mercatorum, videlicet anno 14. dicti domini Edwardi secundi[4] iidem mercatores Alemannie summoniti fuerunt essendi apud Turrim Londoniarum in itinere tento ibidem coram Henrico Stauntone et sociis suis justiciariis domini regis itinerantibus ad demonstrandum et ostendendum omnes et singulas libertates suas, quas habere clamant, quoquo modo et quo waranto[5]; in quo quidem itinere predicti mercatores omnes cartas predictas per eos hic modo ostensas protulerunt, nullam pretextu earumdem aut pretextu alicujus usus vel alterius tituli cujuscumque clamantes libertatem de acquietancia solucionis custumarum et prestacionum predictarum, set pocius recognoscentes ibidem, se fore custumabiles de eisdem pro rebus et mercimoniis suis eductis extra civitatem etc., prout in itinere predicto plenius apparet de recordo. Et sic eciam lucidissime concipi potest, quod prefati mercatores de prefatis custumis et prestacionibus jam exactis numquam perprius pretextu alicujus libertatis concesse, habite vel usitate acquietati fuerunt, set quod cives et vicecomites Londoniarum a toto tempore, cujus contrarii memoria hominum non existit, per manus eorumdem

a) acquietancia *L.*

Edw. I m. 84 b. 1) *Die Datierung des Herausgebers Riley, der diese Enquete in den Anfang der Regierung Heinrichs III setzt, ist nach der obigen Ausführung zu berichtigen.* 2) *Privileg K. Eduards II von 1317 Dec 7; Bd. 2 n. 313.* 3) *Die carta mercatoria von 1303; Bd. 2 n. 31.* 4) *1321.* 5) *Bd. 2 n. 375.*

mercatorum sicut et de aliis extraneis et forincecis de omnibus custumis et prestacionibus predictis succesive seisiti fuerunt ut de parcellis feodi firme predicte etc. Et consequenter dicunt predicti nuper vicecomites, quod omnes reges Anglie successive existentes a tempore dicti regis Henrici primi usque modo per separales cartas suas, quas dominus rex nunc per cartam suam, quam dicti vicecomites hic proferunt, omnes et singulas cartas predictas recitantem cum clausula licet[1] confirmavit, concessum est civibus Londoniarum, quod ipsi tenerent vicecomitatum Londoniarum et Middelsexie cum omnibus rebus et consuetudinibus, que pertinent ad predictum vicecomitatum infra civitatem et extra, de quibus rebus et consuetudinibus ad firmam vicecomitatus predicti pertinentibus omnes prestaciones et custume jam exacte sunt parcelle, ut premittitur, reddendo eidem regi et heredibus suis annuatim 365 lb., prout in dictis litteris patentibus continetur etc., et quod, si ipsi reges vel heredes sui aut aliqui justiciariorum suorum aliquid dederint vel concesserint alicui de hiis, que ad dictum vicecomitem pertinent, illud eisdem civibus in acquietacione firme sue super compotum suum ad scaccarium allocaretur, per quod, si prefati mercatores habuissent vel usitassent aliquam acquietacionem hujusmodi de prefatis prestacionibus et custumis vicecomitatui predicto pertinentibus pretextu dictarum litterarum et cartarum regiarum, que date sunt et concesse diu post dictas concessiones prefatis civibus factas, verisimile foret, quod cives et vicecomites dicte civitatis hactenus super compotis suis de firma civitatis redditis in scaccario domini regis allocacionem inde petivissent et habuissent, sicut hactenus de omnibus aliis hujusmodi concessionibus et donis regiis factis allocacionem ibidem petiverunt et habuerunt; set nusquam hactenus compertum fuit de recordo in aliquo loco usque modo, quod iidem mercatores aliquo pretextu coram domino rege seu consilio suo vel coram justiciariis itinerantibus aut aliis justiciariis seu ministris domini regis quibuscumque clamaverunt acquietari de prefatis custumis et prestacionibus jam exactis, sic quod cives dicte civitatis ad petendam aliquam allocacionem necesse non habebant. Ex quibus indubitanter affirmari potest, quod cives et vicecomites Londoniarum per manus eorumdem mercatorum sicut et de aliis extraneis et forincecis de omnibus custumis et prestacionibus predictis jam exactis a toto tempore, cujus contrarii memoria hominum non existit, succesive seisiti fuerunt ut de parcellis feodi firme predicte etc.

Et quoad recordum, quod predicti mercatores in acquietanciam solucionis custumarum et exaccionum predictarum hic proferunt sub sigillo majoratus consignatum[2], iidem nuper vicecomites dicunt, quod de recordo apparet per omnes cartas civitati concessas a tempore Henrici primi usque modo, quas quidem cartas dominus rex nunc per cartam suam omnes cartas predictas recitantem, quam iidem nuper vicecomites hic proferunt, confirmavit, quod vicecomitatus Londoniarum et Middelsexie cum omnibus rebus et consuetudinibus, que ad dictum vicecomitatum pertinent, unde dicte prestaciones et custume jam exacte sunt parcelle, concessus fuit ad firmam tote communitati civium Londoniarum, quodque ipsa communitas de se ipsa faceret vicecomites, quoscumque voluerit, et eos ammoveret, quoscumque voluerit, et illos, quos eligerit vicecomites, presentaret justiciariis domini regis, qui responderent sibi vel justiciariis suis de omnibus hiis, que ad predictum vicecomitatum pertinent, et aliis, ex quibus respondere deberent; et nisi sufficienter responderint et satisfecerint etc., ipsa communitas responderet et satisfaceret de miseri[cordi]a[3] et firma. Et ulterius per omnes et singulas cartas predictas per expressa verba prohibetur, quod nullus civibus Londoniarum aliquid gravamen, impedimentum vel diminucionem

[1]) Licet cives vel predecessores sui illis plene usi non fuerint, ipsi tamen cives et eorum heredes et successores eis plene gaudeant et utantur. *Munimenta Gildhalle London.* 1, 171.
[2]) *n. 144.* [3]) *S. Munimenta Gildhallae 2, 1, 256.*

de hiis, que ad predictum vicecomitatum pertinent vel pertinere solebant, facere presumeret quoquomodo, ita quod per legem nec aliqui majores nec aldermanni solo modo de se, licet vellent, contra concessionem et prohibicionem predictas in prejudicium civium dicte civitatis diminucionem aliquam de prefatis custumis et prestacionibus jam exactis, que pertinent vicecomitatui predicto, ut premittitur, facere possunt aut potuerunt, nec hujusmodi rem, que tantum tangit totam communitatem dicte civitatis, in judicium aliqualiter deducere debent aut debuerunt ipsa communitate inconsulta, maxime cum per hujusmodi judicia, quantum in ipsis est, posset verisimiliter tota comunitas exheredari, quod absit. Et ex quo Ricardus Merlawe in dicto recordo nominatus[1] simul cum aliis paucis aldermannis dicte civitatis, tanquam legis imperiti et de concessione prohibicionis ac aliis recordis et evidenciis prescriptis necnon certis aliis libertatibus premissa concernentibus inmemores, communitate dicte civitatis nescia et inconsulta sine processu debito aut secta originali ex maxima advertencia sentenciam in acquietacionem dictorum mercatorum de custumis et prestacionibus jam exactis versus vicecomites pro tempore illo existentes reddiderunt, sicut in recordo predicto plenius expressatur; que quidem sentencia in diminucionem illorum, que dicto vicecomitatui pertinent, tendisset manifeste, si sortita fuisset effectum, ideo Henricus Rede et Johannes Gedney, qui fuerunt vicecomites tempore sentencie predicte reddite, post reddicionem ejusdem sentencie et prefati Johannes Perveys et Radulfus Barton, qui fuerunt vicecomites inmediate post ipsos Henricum Rede et Johannem Gedney succedentes, omnes custumas et prestaciones predictas jam exactas de prefatis mercatoribus habuerunt et inde tam pacifice seisiti fuerunt usque in levacionem bille predicte, sicut unquam fuerunt aliqui vicecomites coram ipsis, sentencia predicta in aliquo non obstante. Et cum hoc dicunt prefati nuper vicecomites, quod inter alia libertates et previlegia per progenitores domini regis civibus Londoniarum concessa et per cartam dicti domini regis nunc, quam iidem nuper vicecomites hic proferunt, confirmata ac in diversis itineribus et parliamentis eorumdem tanquam lex et statutum ratificata et approbata continetur, quod, quocienscumque de custumis, consuetudinibus et imposicionibus et similiter de pourpresturis et aliis rebus quibuscumque infra libertatem ejusdem civitatis emergentibus seu ad communitatem dicte civitatis vel aliquod officium ejusdem infra libertatem civitatis illius spectantibus inquiri debeatur, per ipsos cives et non per alios de cetero inquiratur. Unde petunt ipsi nuper vicecomites, quod, desicut evidenter apparet per probaciones supradictas, quod predicte custume et prestaciones de prefatis mercatoribus jam exacte sunt et fuerunt a toto tempore, cujus contrarii memoria hominum non existit, parcelle feodi firme dicte civitatis et ad officium vicecomitum dicte civitatis pertinentes ac de prefatis mercatoribus habite et percepte per totum tempus supradictum, sicut iidem nuper vicecomites superius allegaverunt et verificaverunt ac semper verificare parati sunt etc., quod juxta libertates predictas tocius inde veritas per ipsos cives et non alios inquiratur etc.

333. K. Heinrich [V] von England (bez. Hzg. Humfrid von Gloucester, Regent von England[2],) an London: verlangt eine urkundliche Ausfertigung des Protokolls der Gerichtsverhandlung vom Februar 1418 über die Zoll- und Abgabenpflicht der hansischen Kaufleute. — 1420 Nov. 10. Westminster.

Aus City Records London, Letter Book J fol. 267 b. Junghans.

[1]) *S. n. 144.*

[2]) *S. das Eschatokoll. Gloucester war 1419 Dec. 30 von K. Heinrich V zum Statthalter ernannt an Stelle des während Heinrichs Aufenthalt in Frankreich als Statthalter eingesetzten, damals aber nach Frankreich berufenen Hzg. Johann v. Bedford. Rymer 9, 830.*

Henricus Dei gracia rex Anglie, heres et regens regni Francie et dominus Hibernie, majori et aldermannis civitatis sue Londoniarum salutem. Volentes certis de causis certiorari super tenore cujusdam recordi intrati in camera guyhalde civitatis predicte in libro signato cum littera J folio ducentesimo tercio decimo, de eo quod Gobellus Gluisner, Tidmannus Questenberghe, Lodowycus Wodynghusen, Bertramus Cleyhurse et alii plures mercatores de Hansa Almannie, qui domum habent in Londoniis guihaldam Theutonicorum vulgariter nuncupatam, pro se et tota societate sua de Hansa et domo predicta nono die Februarii anno regni nostri quinto coram Ricardo Merlawe adtunc majore et aldermannis civitatis predicte querimoniam fecerunt, quod, cum tam per diversas cartas progenitorum nostrorum eisdem mercatoribus concessas et per nos confirmatas *[u. s. w. mut. mut. wie n. 144 mit unwesentlichen stilistischen Abweichungen bis zu den Worten:]* statuere et irrevocabiliter stabilire dignarentur[1]. Dicti quoque tunc major et aldermanni dictorum mercatorum precibus tanquam justis et racioni consonis favorabiliter inclinati venire fecerunt coram eis ad certum diem jam preteritum tam dictos nuper vicecomites quam dictos Gobellum et alios mercatores de Hansa. Et super hoc auditis et intellectis tam demandis et allegacionibus ex una parte quam objectis et responsionibus ex altera, ac visis prius et intellectis diversis libris et recordis in thesauraria et camera predicta habitis et factis in hac parte compertum fuit tunc dictis majori et aldermannis, *[u. s. w. wie n. 144 letzter Absatz bis zu:]* omnino essent quieti et penitus exonerati, ut accepimus: vobis precipimus, sicut alias precepimus, quod tenorem recordi predicti nobis in cancellariam nostram sub sigillo vestro, vos prefate major, distincte et aperte sine dilacione mittatis et hoc breve vel causam nobis significetis, quare mandatum nostrum alias vobis inde directum exequi noluistis vel non potuistis. Teste Humfrido duce Gloucestrie custode Anglie apud Westmonasterium 10. die Novembris anno regni octavo.

334. London an die kgl. englische Kanzlei: sendet eine einfache Abschrift des in n. 333 verlangten Gerichtsprotokolls, da dieses wegen Nichtbestätigung durch die Stadtgemeinde rechtsungültig ist[2]. — [1420 nach Nov. 10.]

Aus L City Records London, Letter Book J fol. 268. Junghans.

Nos[a] Willelmus Cauntbrigge major et aldermanni civitatis Londoniarum vobis significamus, quod per consuetudines civitatis Londoniarum de toto tempore, cujus contrarii memoria hominum non existit, usitatas et approbatas et per dominum regem nunc et progenitores suos confirmatas ac in diversis parliamentis eorumdem ratificatas ad omne recordum per custodes et aldermannos vel majores et aldermannos dicte civitatis pro tempore existentes factum vel faciendum seu judicium redditum vel reddendum de aliquibus, que tangunt rem publicam communitatis civitatis predicte, ipsa communitas vocari debet, debuit et consuevit a toto tempore supradicto adalloqui vel consuli de materiis in eodem recordo seu judicio specificatis, priusquam recordum vel judicium illud ingrossetur seu execucioni mancipetur aut tenor inde tanquam tenor recordi seu judicii exequendi vel tenendi extra dictam civitatem mittatur vel certioretur; quodque, si aliquod recordum vel judicium in

a) *Am Rande* Returnum brevis predicti *[n. 333] L.*

1) *Ausgelassen sind: Zeile 10 f.:* videlicet duos d. *bis* de prefatis mercatoribus etc.; *Z. 18:* erga certum diem tunc sequentem.

2) *Vgl. die Ausführungen in der Denkschrift der Londoner Sheriffs n. 332 letzter Absatz. Dass dieser Vorstoss Londons gegen die bevorzugte Stellung der Hansen länger vorbereitet war, scheint folgende Eintragung anzudeuten: 1420 (7 Henr. V) Febr. 10 . . .* Tenendum est, quod expensa circa materiam Esterlingorum facienda ferenda sit de communi bono. *City Records, Journal 1 fol. 70 b.*

contrarium fieri, reddi seu ingrossari contigerit, tunc ipsum recordum vel judicium, nisi post confeccionem vel reddicionem ejusdem per communitatem dicte civitatis in eorum pleno et omni consilio tanquam recordum vel judicium fuerit approbatum, cassum et irritum tenebatur et teneri consuevit a toto tempore supradicto. Et quia recordum, de quo interius fit mencio, quod factum fuit ad nudam querimoniam mercatorum Alemannie verbotenus sine billa aut secta originali vel processu debito, tangit heredacionem et exheredacionem tocius communitatis et civitatis predicte de certis rebus et custumis vicecomitatui Londoniarum et Middelsexie pertinentibus, quem quidem vicecomitatum eadem communitas tenet et tenuit a toto tempore supradicto ad feodi firmam de domino rege nunc et progenitoribus cum omnibus rebus et custumis ad dictum vicecomitatum infra civitatem et extra per terram et aquam qualitercunque pertinentibus, ad quod quidem recordum dicta communitas numquam vocitata fuit nec facta pars aut privata quoquo modo; et similiter, quia recordum predictum post confeccionem ejusdem per dictam communitatem nunquam in eorum communi consilio fuit approbatum seu aliqualiter execucioni mancipatum, set tanquam res redundans in lesionem libertatum et consuetudinum civium dicte civitatis in eorum pleno et communi consilio velud irritum et cassum multipliciter calumpniatum et dedictum: ideo tenorem recordi illius tanquam tenorem alicujus recordi exequendi vel obediendi coram vobis ad presens mittere non possumus sine offencione consuetudinum predictarum. Set tamen tenorem recordi intrati in libro signato cum littera J folio 213, de quo interius fit mencio, et quod penes nos in forma predicta irritum remanet et cassum, vobis mittimus in quadam cedula huic brevi consuta, prout istud breve exigit et requirit etc. etc. etc.

335. *Hochmeister [Michael Küchmeister] an K. [Erich] von Dänemark: die preussischen Städte haben ihm berichtet,* wie unlanges von Gotis vorhengnisse czwey schiffe mitsampt dem gute uff euwer hochwirdikeit landt weters halben seyn getreben, und wie das gewant, ôle und andere des kouffmans gut dorus czu lande gebracht sey und enthalden wirt undir euwern gnaden, das en allen und uns besundern eyn besunder trost und frahede ist; *sendet deswegen als seine und seiner Städte Bevollmächtigte den Danziger Ratsherrn Peter Holczste und den Danziger Bürger Heinrich vom Holcze zum König und bittet, ihnen das Gut oder dessen Wert unverzüglich* (synt die ware vorterplich ist) *verabfolgen zu lassen*[1]. — *1420 Nov. 26* (am achten tage Elyzabeth der sel. frauwen). Stuhm.

StsA Königsberg, Hochmeister-Registrant 11 S. 218—219. Koninge czu Dennemarke.
Verzeichnet: HR. 7 n. 282.

336. *Derselbe an Hzg. [Philipp] von Burgund: rechtfertigt sich wegen der Geleitserteilung an die Mannschaft eines nach Preussen gekommenen, den Spaniern im Zwijn geraubten Schiffes, und protestiert gegen die deswegen beabsichtigte Arrestierung der preussischen Kaufleute und ihres Gutes in Flandern. — 1420 Nov. 27. Stuhm.*

Aus StsA Königsberg, Hochmeister-Registrant 11 S. 216—217. Also ist geschrebin dem herczog czu Burgundien.
Verzeichnet: HR. 7 n. 284.

[1]) *Das Schreiben wurde wegen eines angeblich von den Eigentümern der Waren abgeschlossenen Vergleichs mit dem Amtmann zu Kopenhagen nicht abgesandt. Als sich diese Nachricht als falsch herausstellt, bemühen sich im Februar 1421 die preussischen Städte und der Hochmeister abermals um Herausgabe des Gutes. HR. 7 n. 293—296. Diese erfolgt im August 1421; die Quittung der preussischen Städte s. HR. 7 n. 375; vgl. das. n. 587 u. 588.*

Vgl. über diesen Schiffsraub den Bericht des deutschen Kaufmanns zu Brügge von 1420 Jan. 27 und die weiteren diese Angelegenheit betreffenden Briefschaften, HR. 7 n. 145, 164—168, 231, 243 und oben n. 289. Auch die Tagfahrten der vier Lede von Flandern 1420—1421 beschäftigen sich wiederholt mit dieser Angelegenheit, s. die Auszüge aus der Brügger Stadtrechnung, Gilliodts-van Severen, Inventaire de Bruges 4, 380 f. Einige Auszüge aus den Rechnungen der Freien von Flandern finden sich bei Priem, Précis analytique des archives de la Flandre orientale II 2, 5—8 u. 11. Eine zusammenfassende Darstellung gibt Häbler, Hans. Geschichtsbl. 1894, 49 ff. In erweiterter Form schreibt der Hochmeister Nov. 28 an die vier Lede von Flandern, HR. 7 n. 283; das Begleitschreiben zu den Briefen vom 27. und 28. November, an den deutschen Kaufmann zu Brügge gerichtet, das. n. 285. Wegen des bevorstehenden Arrestes wendet sich auch der preussische Städtetag im December 1420 an die vier Lede und den deutschen Kaufmann, das. n. 287, 288.

Schuldige dirbitunge mit aller demut vorempfangen. Hochgeborner irluchter furste und gro[s]mechtiger genediger lieber herre. Euwer grosmechtikeit geruche wissen, wie in der neest vorgangenen vasten czu uns vor unser land eyn schiff wart gebrocht, das, als wir vornemen, us dem Swen in euwir herlichkeit lande von eczlicher loser geselschafft den Spannierden genomen ist gewest und entsegelt, dorumb die jenen, die in dem selbin schiffe woren, von uns geleytes, das sie uff unser land mochten felichen komen, begerten czu haben, das wir in noch rathe unser metegebitiger und unser stete vorlegen uff eyn sulchs, das wir das selbe schiff mit den guteren dorinne siende hetten bey uns [in] unser macht und bekreftigunge mogen brengen czu gemeynem notcze und profite der jenen, die doran schadehaftig woren geworden, das man sulche genomene gutere eyme ydermanne, deme sie czugehorten, mocht wedirschigken, also dorvon die erbern von den vier geleden euwers landes und der gemeyne kowffman czu Brogke legende euwir herlichkeit vorder werden underrichten, den wir die geschicht, wie sich die selbin sachen irlowffen haben, eygentlicher haben geschrebin. Nu ist uns, lieber genediger herre, wol vorkomen von unsern lieben und getruwen inwonern unsers landes Pruwszen, die czu Brog und andirswo in Flandern euwer gnaden lande ire hantirunge in kowffmanschaffth haben, das man sie und ire guter doselbist umb des vorgeschrebenen schiffes willen uff lichtmesse neest czukomende[1] meynet anczuvangen und rostiren, das uns ydoch umbmogelich seyn dewcht, das die unsern in eyncgen schaden dorvon sulden komen, sintdemmole das alle ding, die bey dem selbin schiffe und guteren in unserm lande gethan sindt, andirs nicht sind geschen denne czu noczlichstem fromen der jenen, die sulchen schaden hetten empfangen, und groslich vorhoffende, das wir ire gutere mit dem schiffe in wolden haben wedirgeschaffet. Dorumb wir andachtiglichen euwer grosmechtige herlichkeit mit fleyse begerunge bitten, das euwer angeborne gute nicht vorhengen adir gestaten welle, den unsern umb sulcher geschicht willen, doran sie euwir gnade wol irkennen mag unschuldig czu siende, eyncgen schaden czu thunde adir sie mit semelichen ungefuglichen besweringen czu belasten, sunder das czwuschen den euwern und uns noch gutem aldem herkomen stete frundtschafft under uns also lange gewerет und gewest merunge moge nemen, und in eynem sulchen mit nichte werden geswechet, dorumb wir euwer grosmechtigen gnaden czu behegelichem willen gerne wedir bereyt wellen werden befunden mit vormogen, die der allemechtige Got in wolfart und gesuntheit bewaren geruche czu langen czeiten. Gegebin uff unserm huwsze Sthum, am mitwoche vor Andree des heyligen aposteln im 1420. jare.

[1]) *1421 Febr. 2.*

337. *Die hansischen Kaufleute zu London petitionieren bei dem Statthalter und dem Parlament von England um Massregeln gegen die Übergriffe der Londoner Sheriffs. — [1420 Dec. 2–7.]*[1]

Aus Publ. Record Office London, Parliam. Petitions (Chancery) Nr. 4378; Or., sehr beschädigt. Am Rande: legitur et liberatur per custodem . . . 6. die parliamenti. *Nach amtlicher Mitteilung.*

Treshaut et puissaunt prince et lour tresgracious seignur, le duc de Gloucestre, gardein dEngleterre, supplient treshumblement les marchauntz del Hanse dAlmaigne residentz en la citee de Loundres, qe come Gobelle Clusenere, Ortmere Swartz et Tideman Questenburgh, marchauntz del Hanse suisdit, sount lyes et charges par diverses reconusances en la chauncerye du roy en graundz sommes, de pursuyr en effect pardevaunt le counseill du roy certeins billes[2] envers Johan Perveys et Rauf Bartone, Johan Botiller et Robert Whitingham, nadgairz viscountz de la dite citee de Loundres, contenauntz graundz grevaunces, tortz et d[amage]s par les ditz nadgairz viscountz as ditz marchauntz faitz, sicome en les ditz bylles esteauntz pardevaunt le dit conseill du roy est contenuz pluys au pleyn; as qeux billes les suisditz marchauntz ount pursuys en effect par deux anez et pluys, saunz remedye ou redresse en ceo cas a eux purveu ou fait: par quoy plese a vostre treshautismes seignurie par le tressage avys des seignurs espirituels et temporels et des juges du roy nostre seignur en iceste present parlement ordeigner et faire due et sufficeaunt remedie et redresse en ceo cas as ditz marchauntz saunz pluys outre delay, et qe les suisditz reconusaunces ensi faitz par les ditz marchauntz soient cancelles et adnulles, pur Dieux et en oevre de charite.

338. *Der Komtur von Fellin an Reval: berichtet über verschiedene unerfüllbare Forderungen der Nowgoroder und rät zum rechtzeitigen Abzuge des Kaufmanns. — [1420] Dec. 8. Rodike.*

Aus R StA Reval; Or. Perg. m. S. Höhlbaum.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 4 n. 1555. S. n. 321 Einl. und unten n. 339.

Den vorsichtigen burgemeisteren unde rade der stad to Revale mit allen vlite kome desse jegenwordige breff, an zumen.

Unsen vruntliken grut in Gode altiid tovoren unde wes wi to allen tiden gudes vormogen. Weten sulle gi, burgemeistere unde raet, dat wy to Nowgarden geweset syn to dage, unde de Nowgarder[a] weren vele van uns eysschende ut to richtende unde wolden den halven strôm tor Narwe hebben unde wolden vele dinges upgerichtet hebben, des en nicht wol volgen wil. Hiirumme, leven vrunde, zo duchte uns dat wol geraden wesen, dat de kôpman van dar tôge, ere gi dar schaden van nemende worden. God late juu to langer tiid gesund. Gegeven to Rodike in unser vrouwen dage concepcionis Marie. Cumpthur to Vellyn.

339. *Der livländische Ordensmeister [Sivert Lander von Spanheim] an Reval: erbittet von der Stadt Beirat und bewaffnete Unterstützung zu seiner bevorstehenden Tagfahrt mit den Nowgorodern in Narwa. — 1420 Dec. 20. Riga.*

Aus StA Reval; Or. m. Rest d. S. Höhlbaum.

Den ersamen vorsichtigen mannen, bûrgemeisteren und rathmannen der stad Revale, unszen leven getruwen und bisunderen

a) *Davor* van *R.*

1) *Das vom Hzg. Humfrid von Gloucester abgehaltene Parlament ward 1420 Dec. 2 eröffnet. Rotuli Parliamentorum 4, 123, 1.* 2) *S. n. 144.*

frûnden, dach und nacht ân alle zûmen, sunderlix gar grot landes macht licht darane, detur.

Meister to Liifflande.

Unszen fruntlichin grût mit gantzer gûnst altiid tovorn. Erwirdigen vorsichtigen bisunderen frûnde und leven getrûwen. Wy begeren juu fliitliken to wetende, wo dat de cûmpthûr van Veliin daling ist weder to uns gekomen van Nogharden[1] und hefft uns syne bodeschopp und werve vortellit, dar doch nichtes nicht besloten en ist, dan dat wy einen dach mit en holden solen tor Narwe 8 dage vor fastelavende nest komende[2], dar de cûmpthûr van Vellyn und der voged van der Narwe dat cruce vor uns upp gekûssit hebben. Nuu vorneme wy woll und uns dûnket, daz se uns dar vill swarer sake vorleggen wellen als van dem koûffmanne, die die antredende synt, der wy nicht so egentliken en weten noch vor antworden en konnen. Darumme wy juu fruntlichin bidden, dat gy uns juwen wiisen rath mede senden to dem sulven dage, des wy woll mede behoven, und dartho so bidde wy juu ok, dat gy uns dartho senden en 60 gewapent mit armborsten und dat de yderman syn harnsch gelike woll hemeliken in sleden medevôre und malk syn egene kôste, wente, als wy vornemen, so willt de Noghardes uter maten stark upp den dach komen, dat wy ok ungewarnet dar nicht en komen. Hir bewiset juu fruntliken by, dat will wy weder woll vor oughen hebben, war wy solen und mogen. Gegeven to Rige, in vigilia beati Thome apostoli anno etc. 20.

Item, leven frûnde, twyveld nicht darane, dat wy mit dem volke anheven wellen, sunder offte de Noghardes yo ovell wolden, dat wy dan ok ungewarnet dar nicht weren komen, etc.

340. Die Ritterschaft und Städte von Brabant warnen vor dem Handelsverkehr nach den mit ihnen im Kriege befindlichen Landen Holland und Seeland. — 1420 Dec. 30.

Aus StA Dortmund; gleichz. Dortmunder Abschr. Kanzleivermerk: Warnebreiff der van Lovene.

Allen den ghenen, dey desen breff solen sien und horen lezen, und sunderlincge ersamen und wysen, den borgermesteren, schepenen unde raetslude der guder stede und lande van Vlanderen, van Ludick, van Loen, van Gelre, van Namen, van Cleeve und van der Marke und elken bisunder, unsen lieven gemynden vrenden, banroitse, riddere, edele und stede des lands van Brabant gemeynlich saluut und alle vrentschap. Gemynde vrende. Want discort, twist, crijgh und orloghe opverstaen is und een wile tijts gewest hebn[3] tusschen uns und den ghemeynen lande van Brabant in die een sijde und den onderseten der lande van Hollant und van Zeelant in die andere sijde, mids den welken sij, hoere vrende und hulperen uns, wij, unse vrende und hulperen en geschadicht hebn und dagelix ût zin, die een den anderen to schadigen, und wij wal vermoden, dat de underseten van u eff eenghen van u, die gewonlich zin naerincge und kopenschap to hantteren, pleghen in den lande van Hollant und van Zeelant vorseid to converseren, hen myt hoeren guden myt den underseten der selver lande menghende und plichtende, und uns van goedes herten leet waere, alst recht is, dat enige van uwen underseten om des vorgenoemden crijghs wille onverschult aen lijff off gude in den name van unsen vyanden vorgenoemd enighe schade, hinder, crot off ongherieff van uns off van den unsen geschiede off angedan worde: dairume, lieve vrende, kundighen wy uwer wiser bescheidenheit tghene, des vorscreven es, om u

[1]) *S. n. 338.* [2]) *1421 Jan. 27.* [3]) *Seit Oktober 1420. Löher, Jakobäa 2, 77 ff.*

und uwe underseten to waerscouwen, myt herten sere vrendelich biddende und begherende, dat gij uwen porteren, underseten und kopluden dit vort kundigen wilt und hen hiraff waerscouwen, te dien eynde, dat sij in den landen van Hollant und van Zeelant vorseid myt hoeren guden und kopenschapen en vaeren, merren, keren noch en wynden to watere noch to lande, noch hen noch hoere gude myt underseten der selver lande en mencghen noch en laten mencghen in gheenrewijs, op dat sij van alsulken krode, kummer, hinder und schaden, alz hen off enighen van hen darin vallen mochte, dar God vor sey, verhudt mogen werden. Hirin uwe ernstighe guterterenheit tonser beden vrendelich bewisende, als wij uns tot uwer groter erberheit und wiser beschedenheit myt ganszen vlite betruwen. Gegheven under seghel der stat van Lovene over uns allen, 30. daghe in Decembri int jair unss Hern dusent veirhundert und twintich.

341. *Werner opme Rode an Reval: über den Stand der Verhandlungen zwischen dem livländischen Ordensmeister und Nowgorod. — [1420 Dec. Narwa.]*

Aus StA Reval; Or. m. Spur d. S. Höhlbaum.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 4 n. 1685, vgl. 6 Reg. S. 92 (wahrscheinlich zu 1411 Okt.). S. unten n. 341.

Adr. Mynen wylleghen denst tho allen tyden sy juwer erbar werdycheit bereide. Wetet, leyven heren unde vrendes, dat hir quam 1 Russe van Nowerden nu en sundaghe unde brachte breyve van Sassenbeken an den voget van der Narve unde an den mester, unde scref den vogede in synen breyven, dat he solde scriven an dey ghebeidegers, an den voget van Jerwen unde an den kůmptůr van Velin, dat se solden volk senden to der malve sunder sumen, unde ene heylden dat vor geyn schymp. Ock so wetet, dat geyn Důsch kopman over de Narwe mot met syme gude noch sůlven by lyve unde by gůde; ock is et vorboden, dat men geyn Důsch gůt van hir to Derpete wart varen ene moet. Ock so is et vorboden, dat geyn Rusch kopman vorder dan to der Narwe ene moet, unde wanner dat Sassenbeke, des mesters tolk, weder kompt, al brynget he gůde tydinge, so ene moet de Russche kopman allyke wol nicht vorder dan to der Narwe; dar mysdunket den Russen to male sere ane. Anders ene kan ik ju sunderlix geyn tydinge scriven, men dat alder erste, dat ik tydinghe vressche, de wyl ik ju sunder underlaet gerne scriven; unde dusse breifbrenger sal hebben 1 verdinck.

By my Werner opme Rode.

342. *Derselbe an den Ordensvogt zu Narwa: warnt vor einigen russischen Spionen. — [1421] Jan. 7. Narwa.*

Aus StA Reval; Or. m. Spur d. S. Höhlbaum.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 4 n. 1687; vgl. das. 6 Reg. S. 92 zu n. 2014. — S. dazu das Schreiben des Ordensmeisters an Reval von Jan. 21, HR. 7 n. 131.

Deme erwardigen heren voghet to Narve kome dusser bref mit werdicheit, littera.

Minen wilgen denst nu unde to allen tiden sy juwer werdicheit bereit. Leve here. Juwer werdigeit ghenochte to wetende, dat hir tor Narve qwemen des neghesten dages na der hilghen dre koning dage[1] 6 koplude Nouwarders, de ik wol bekenne, der qwemen 4 van Nouwarden, de voren van Nouwarden in den viften dach tor Narve, unde 2 qwemen van Wyborch mit dussen vorscreven veren vame Nygenslote to hope tor Narve, unde ik besorghe my wol mit mynen vrunden, dat se nerghen umme to Revel en varen dan umme vorspeent. Hirumme, leve

[1]) *Jan. 7.*

here, so weset hirinne vordacht, dat gi dit scriven an den rat van Reval, dat dusse vorscreven Russen van Revel nicht en komen, unde ok noch boden noch breve van syk nicht en senden umme der vorghaddrynge willen, de nu tor tit myn here de mester in dem lande heft, bet to der dachvart, de nu tor Narve wesen sal[1]. Item dot wol, dat dusse bybunden breve to Reval komen sunder sument, wente de van der sulven saken luden sint. Ander en kan ik ju sunderges nicht toscriven, dan juwe lif unde juwe sele bevele ik in de hant Godes. Screven tor Narve des andern dages nar hilgen dre konig dage. By my Werner upme Rode.

343. Hzg. Johann von Baiern, Erbe von Holland, erteilt allen Bürgern und Einwohnern der Stadt Ripen in Dänemark sicheres Geleit zum Verkehr mit Schiffen und Waren in seinen Landen bis ein Halbjahr nach Widerruf gegen Entrichtung des Zolls, wie ihn die Hamburger zahlen, und der jährlichen Rente, die dem Thesaurar von Holland, Gerijt van Heemskerk, durch den König von Dänemark auf die Stadt Ripen angewiesen ist[2]. — 1421 Jan. 8.

RA Haag, Memoriale BL cas. R fol. 69.

344. Der Vogt zu Narwa an Reval: übersendet den ihm von Herrn Werner [upme Rode] geschriebenen Brief [n. 342] mit der Bitte um Nachachtung. — [1421] Jan. 8/9 (tho Terpenevere in der nacht van dem mydweken uppe den donnerstach neest der hilligen dre koninge dage).

StA Reval; Or. m. Spur d. S.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 6 n. 3008.

345. Duisburg an Dortmund: hat auf dessen Schreiben wegen der dem Joh. Tacke und Joh. Gymme geschuldeten rückständigen Leibrente den Tacke veranlasst, einen Boten mit Quittung nach seinem Gelde abzusenden; Tacke hat den Brief in der doiden steden *empfangen und ist befriedigt. — [1421?][3] Jan. 20* (ipso die Fabiani et Sebastiani mart.).

StA Dortmund; Or. m. S.

346. Aalborg an Wismar: stellt die ihm vom Hansetag vorgeworfene Beschwerung der Kaufleute in Abrede. — 1421 Jan. 23. Aalborg.

Aus StA Lübeck, Vol. Dänische Städte; gleichz. Abschr. Wismars. — Dessen Begleitschreiben von 1421 März 18 (des dinxtedages na Domine ne longe) *bei Übersendung der Abschrift an Lübeck das., Or. Perg. m. Spur d. S.*

Adr. Unsen vruntliken grut unde wes wii gudes vormogen vorscreven. Besundergen leven vrunde. Willet weten, dat uns ward en breff toscreven under juwer stad ingesegel van borgermesteren unde radmanne radessendeboden der mene Hensestede, up de tiid ze weren dar myd juu tor Wismar tohope vorgaddert, welk breff zo ludde, dat wii scholden den copman, de hir myd uns licht unde copslaget, myd unwonliken eeden unde myd unplegeliker beschattinge bezwaren[4]. Des hebbe wii nicht ghedaen unde hebben en anders nicht vorgelecht, wen unse olde rechticheid utwiset; darane hebbe wii vele umme juwe vruntscop willen vordregen unde alle jar noch vordregen. Hirumme bidde wii juu myd andacht begerende, dat gi zulk seggent up uns nicht en loven, wente wii hebben anders nicht gedaen, wen wii myd eren willen bekant wesen, war wi scholen, unde de gennen, de uns to juu besecht hebben in zulker mate, se hebben id uns oversecht myd uneren, unde mogen dat nicht bekant wesen myd geliike. Siid Gode bevolen unde doet

[1]) *1421 Jan. 27; vgl. n. 339.* [2]) *S. oben n. 14 Einl.* [3]) *Vgl. n. 317.*
[4]) *Schreiben des Hansetages vom April 1420; HR. 7 n. 194.*

wol unde scrivet uns en antword wedder to. Scriptum Alborch, feria quinta proxima ante conversionem sancti Pauli sub sigillo communitatis nostre ville anno Domini 1000 etc. 21. Proconsules et consules Alburgenses, vestri etc.

347. *Wismar bezeugt für Reval, dass seine Mitbürger Joh. Boytin und Hans Dobbin und die Witwe des auf ihrem Schiffe in Reval verstorbenen Servats Vos zur Übernahme und Führung des dort mit Beschlag belegten Schiffes, an dem die beiden ersten ¾ und Vos ¼ Anteil hatten, den bisherigen Steuermann Hermen Lentzcowe, Überbringer des Briefes, bevollmächtigt haben, und bittet, denselben zu unterstützen. — 1421 Jan. 24* (an deme avende s. Pawels syner bekeringe).

StA Reval; Or. Perg. m. Stücken d. S.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 5 n. 2526.

348. *Grossfürst* (grosse könig) *Wassili [II] Dimitrijewitsch [von Moskau], Fürst* (konig) *Konstantin Dimitrijewitsch, der Erzb. Semen, der Tausendmann und die Gemeinde von Nowgorod schliessen durch ihre Vertreter auf dem Tage zu Narwa mit dem [livländischen Ordens]meister Sigfrid [Lander von Spanheim] unter Erneuerung der Kreuzküssung einen Friedensvertrag über die Landesgrenze an der Narowa; sie versprechen den Nowgorodern in den Landen und Städten des Meisters, den Deutschen im Gebiet Nowgorods einen freien Weg zu Lande und zu Wasser sowie Freiheit zu Kauf und Verkauf, ohne Betrügerei und Pfändung, und verpflichten sich wechselseitig zur Rückgabe des den Nowgorodern oder Deutschen etwa weggenommenen Gutes gemäss der Kreuzküssung. — [1421 Jan. 27*[1] (bey[a] tage vor fastenabend). *Narwa.]*

Gedruckt: nach einer sehr ungenauen Abschrift Hiærns von einer Übersetzung des verlorenen russ. Originals v. Bunge, Livl. U.B. 5 n. 2511, Napiersky, Russisch-livl. Urk. n. 213. Verz.: HR. 7 n. 132, früher Prochaska, Codex epistol. Witoldi n. 910. Vgl. auch den Auszug aus der russ. Nowgoroder Chronik bei v. Bunge 5 Reg. S. 60 Anm.

349. *Der Hamburger Bürger Hermen Everth bekundet seinen gütlichen Ausgleich mit der Häuptlingsfrau Sibbe zu Norden wegen der durch ihre Amtleute und Diener beim Schiffbruch zweier Hamburger Schiffe* (under de Noerder sidt) *geborgenen, seinen Vollmachtgebern und Mitbürgern Ludeke van Gisen, Ludeke Nienhuiss, Arent Rike, Hinrik Heine und Timme Bremer gehörigen Güter, unter Verzicht auf alle weiteren Ansprüche gegen Frau Sibbe, ihre Erben und Unterthanen. — 1421 Jan. 31* (des frydages vor unse lieve fruwe thor lichtmisse).

StsA Aurich, Mss. A I fol. 242.
Gedruckt: Zeitschr. des histor. Vereins f. Niedersachsen 1862 S. 281 Anm. 1, Friedländer, Ostfries. U.B. 1 n. 287, früher Matthaeus, Veteris aevi analecta 4², 216.

350. *Auszüge aus der Stadtrechnung von Brügge. — 1421 Febr. 8.*

Aus StA Brügge, Stadtrechnung von 1420/21. Koppmann.
Gedruckt: Gilliodts-van Severen, Inventaire de Bruges 4 S. 380. S. oben n. 183.

Item den 8. dach van sporcle Jacoppe Reingoot ghesonden ter Sluus an Godevaerde den Wilden ontfanghere van Vlaendren ende an Janne Canphin bailliu van Gendt tharer begherte, omme hem te hoorne spreken van zekeren ver-

a) *So die Abschrift Hiærns.*

1) *Wegen des Datums s. n. 339. Nach HR. 7 n. 301 fand die Tagfahrt bereits Jan. 26 statt.*

volghen, die hi in Vranckerike van sghemeens lands weghe van Vlaendren metgaders den Oosterlinghen ghedaen hadde, omme restitucie te hebbene van zekeren scaden ghedaen up den Vlaemschen stroom vele cooplieden ende andere van der Duudscher Hanze bi Janne Massiot ende andren van Diepen, van Crottoy, van Sinte Walrix ende van daer omtrent, was ute 2 daghen, 3 lb. Par. sdaeghs, somme 6 lb.

351. *Hzg. Wartislaf [IX] von Pommern[-Wolgast] verspricht in der mit seinen Ständen wegen der Ermordung des Deghener Bughenhagen geschlossenen Sühne*[1] *u. a. zur Besserung der Münzverhältnisse einen guten Pfennig nach lübischem Münzfuss zu schlagen, alles Strand- und Wrackgut den Geschädigten zu überlassen sowie einem jeden die Bergung seines Gutes zu gestatten, wobei für etwaige fremde Hülfe ein angemessener, nötigenfalls durch die nächste Stadt zu vereinbarender Bergelohn zu entrichten ist, alle durch Brief oder Zeugen bewiesenen Schuldforderungen anzuerkennen, die Strassen für den Handelsverkehr unter Zusicherung von Frieden und Geleit offen zu halten sowie keine von einer Stadt verfesteten Leute in dieselbe mitzubringen. — 1421 Febr. 16* (reminiscere).

StA Stralsund; Or.

StA Greifswald, Memorabilienbuch 1 fol. 23—24. Istius copie litera orienalis habetur Sundis.

Gedruckt: Lisch, Urk. u. Forschungen z. Gesch. des Geschlechts v. Behr 3 n. 425. Verz.: Gesterding, Beitrag z. Gesch. der Stadt Greifswald S. 85 n. 238.

352. *Hzg. Johann von Baiern, Erbe von Holland, befiehlt der Stadt Brielle, ohne längeren Verzug die Tonnen in der Maas auszulegen*, alsoe die in voirtijden ter bester nutscappen gelegen hebben, dat die coepmanne dairbij in ende uut comen mocht, bij der hulpe van Gode onbeschadicht te blijven; *andernfalls will er Dordrecht mit dem Auslegen der Tonnen und der Hebung des Ertrages beauftragen, da er von Dordrecht und anderen Städten dringend ersucht wird, nicht länger damit zu zögern* om der schaden wille, die der dagelix bij gevalt[2]. — *1421 März 2. Gouda.*

RA Haag, Memoriale BL fol. 53 b.

353. *Die Herzöge Otto [II] und Kasimir [VI] von Pommern[-Stettin] erteilen der Stadt Stettin Verzeihung für die eigenmächtige Bekanntmachung einer Ordonnanz der Hansestädte. — 1421 März 4. Stettin.*

Aus StA Stettin, Tit. 1 n. 152; Or. Perg. m. 2 anh. S.

Es handelte sich um die hansischen Statuten von 1418 [n. 169], die der Stettiner Rat anfangs gleich den anderen Hansestädten aufgehängt hatte, dann aber auf Andringen der aufsässigen Bürgerschaft wieder hatte entfernen müssen. In Folge des Einschreitens der Hansetage vom September 1419 und April 1420 und der Verhansung Stettins ward im März 1421 die Tafel wieder aufgehängt. HR. 7 n. 94 u. 95, 192, 238, 263,8, 324; vgl. auch das Verwendungsschreiben der Herzöge Otto und Kasimir für die Stadt von 1420 Juli 2 und die Antwort des Hansetages von Juni 29, das. n. 236 und 239, sowie den Recess n. 383, 13. Wegen Nichtbeachtung der Statuten von 1418 ward auch Stade zeitweilig aus der Hanse ausgeschlossen; vgl. HR. 7 passim, bes. n. 96, 108, 110, 113, 189—191, 229.

Wy Otto unde Casemer brodere van Godes gnaden herthoge to Stetin, der Pomeren, der Wende unde der Cassuben fürsten, bekennen in desseme openen breve vor uns unde vor unse erven, dat unse leve ghetruwen borgermeistere unde ratmanne unser stad Olden Stetin eynen breff van der Hensestede wegen up-

[1]) *Vgl. darüber Fock, Rügensch-Pomm. Gesch. 4, 138 f.* [2]) *Vgl. Bd. 4 n. 916.*

ghehanghen hadden sunder unse vulbort; dat hebbe wii en toghegeven umme bede wille unses leven ghetruwen rades unde ok umme eres sulves bede wille, des nummer jegen sy to denkende edder jegen dy ghene, dy sy darmede toghetoghen hadden unde dy en des byleghen. Unde wat van des breves wegen upghestan was, dat schal dot wesen to ewighen tiiden unde ghenczliken berichtet, unde nummermer darup denken wii noch unse erven. Unde hebben en vorbat gheghůnt unde ghunnen en mit macht unde orekůnde dessis breves eynen breff wedder uptohenghende, dar sy mede by der Hense bliven mogen. Hirover syn ghewesen unse leve ghetruwen, dy erwerdige here, here Andreas abbet to Colbacz, Albrecht van Blankenborch, Hinrik van Heidebrake unde Pawel Wlffram unde meer, dy lovenwerdich synt. Unde des to eyner groteren bekantnisse unde sekericheit so hebbe wii vorgenante heren unde brodere unse inghesegele van unser unde unser erven wegen to tuge an dessen breff laten henghen, dy gheschreven is bynnen Olden Stetin unde ghegheven des dinstages na deme sondage letare in den jaren unses Heren Cristi dusent virhundert darna in deme eenundetwentigesten jare.

354. Reval an Riga: berichtet über seine Verhandlungen mit einer russischen Botschaft wegen des Pelzwerk- und Tuchhandels und der Beraubung russischer Kaufleute auf der Newa[1]. — *[1421 vor März 9*[2]*.]*

Aus StA Lübeck; gleichz. Abschr., Beilage zu n. 355. Bruns.
Gedruckt: Lüb. U.B. 6 n. 812.

Adr. Ersamen heren unde bysundergen leven vrunde. Juuer ersamheid bidde wy to wetende, dat hir Russche boden ghekomen sin unde brachten werve van Grote Nowerden mank anderen werven van der upgiffte van dem werke unde van der kŏrte der lakene, unde clageden, dat eren broderen dar vele to kort an schege, unde let den vredebreff lesen, den de boden der stede dusses landes nu latest uppe crutzekussinge ghemaket hebben to Nowerden. Ok so warff de sulve bode van deme gude, dat en in der Nů nu in deme zomere latest vorghanghen genomen wart, unde segede, dat Grote Nowerden dat gud unde ere lude van uns wolden wedder hebben, dar wy mank velen worden to antwerden, dattet unse sake allene nicht ene were, dat were der gemeynen stede unde copmannes sake. Dar antwerde he wedder to, mochte en ere gud unde ere brŏdere reyde wedder werden, dat zegen se gerne; schege des nicht, so ene wolde Nowerden ere brŏdere nicht vorworpen hebben unde wolden dat wedder an deme copmanne unde an de stede soken, wente ere gud unde ere brŏdere weren in de Henzestede gevoret unde ghekomen, unde se willen de crutzekussinge vorwerpen. Dar antworde wy eme wedder tho, de stede unde de copmanne wolden de crutzekussinge holden, deme copmanne schege vele homodes unde unrechtes boven de crutzekussinge to Nowerden; wolden se de breken unde nicht holden, dat God dat richtede, unde wy boden uns darto, dat wy dat crůce darup kussen wolden, dat wii rades unde dades unschuldich sin, dat en ere gud unde brŏdere entfŏret sin, unse gŏdere unde lude sind uns myt den eren genomen unde entforet. Also schedde he van hir etc.

Proconsules et consules civitatis Revaliensis.

355. Riga an Lübeck: ersucht auf Veranlassung einer russischen Botschaft, die Rückgabe des auf der Newa geraubten russischen Gutes und die Freigebung der dabei gefangenen Russen zu veranlassen. — 1421 März 16.

Aus StA Lübeck; Or. m. Rest d. S. Bruns.
Gedruckt: Lüb. U.B. 6 n. 813.

[1]) *März 9 antwortet Dorpat auf ein Schreiben Revals* inholdende van den Russchen boden by yuu gewesen etc.; *HR. 7 n. 303, verz. Reg. Dan. II 1 n. 4564.* [2]) *S. n. 355 Einl.*

Im Sommer 1420 waren einige Russen auf der Newa durch Vitalier beraubt, z. T. gefangen fortgeführt und schliesslich auf eine Burg dicht bei Wismar gebracht. Hierüber und über die sich im Jahre 1421 daran knüpfenden Verhandlungen zwischen Nowgorod und den livländischen Städten, während deren es zur zeitweiligen Arrestierung des deutschen Kaufmanns in Nowgorod kommt, vgl. HR. 7 n. 133—139; 258 u. 259 (auch gedr. Silfverstolpe, Svenskt Diplom. 3 n. 2812 u. 2813), 260; 301—308, 312—318; 326, 8; 327, 359, 362—366. Vielleicht beziehen sich auf diese Angelegenheit auch die beiden undatierten Schreiben des deutschen Kaufmanns zu Nowgorod an Reval HR. 8 n. 1181 u. 1182; verz. Reg. Dan. II 1 n. 4690 u. 4601.

Adr. Unsen vruntliken grut unde wes wy vormogen to juuer behechlicheid vorgescreven. Ersamen heren unde werdigen vrunde. Also der stede boden myt uns inme lande juuer achbaren wyssheid gescreven hadden[1], dat de Nowerders en openbare geruchte mank sik luden leten, dat ere gud, dat en in der Nů latest genomen is, to der Wismer sy ingevőret unde upgheschepet, so willen juue ersamheid nu andachtichliken vornemen, dat nu in palmendage was de hertoge van Grote Nowerden by uns uppe unseme radhuse[2] unde mank anderen werven siner drepelikesten werve en was unde uns ansprak umme dat gud, dat in der Nů, also vorscreven is, den sulven Nowerders is genomen, unde sede, dat dat gud in de gemeyne Hensestede gekomen is unde ere brődere noch darmede gevangen unde buten sin, dat de Nouwerders uppe nemende men uppe de gemeyne Henzestede unde uppe den copman saken willen unde eren schaden nahalen, wor se kůnnen. Darto tőgede de sulve bode enen breff des heren koninges van Dennemarken, de inholt, dat de konink en gescreven hefft, dat dat vorscreven gud in de Hensestede ghekomen sy, also de sulve bode openbare vor uns bekande. Ersamen heren, hir műge gii ynne merken, dat se nicht ene meynen men eren schaden myt dem Dusschen copman unde des copmans gud sik to beleggende, wor se dat bekomen mőgen. Item was de selve bode wesen by de heren van Revel, unde wat he dar worven hefft, vinde gii in ener copien hir mede ynne vorwaret[3]. Worumme, achbaren heren unde leven vrunde, willet diit to herten nemen unde myt juuer ersamen vorsichticheid hulpe unde rade unde der gemeynen stede, de gii darto gebruken mőgen, unde willet diit also vőgen unde schicken, dat den Nowerders ere gůd wedder werde edder betalet unde ok de Russen, de darby weren und noch gevangen sin, los gelaten werden myt den ersten, dat gii mőgen. Isset dat des nicht ene schud, so ene kan dat anders nicht gevallen, God allemechtige wille dar sunderlikes vor sin, de stede unde de copman mőten darumme grőt beschediget werden, dat gii myt juuer vorsichticheid wol wandelen mőgen, also wy hopen, dat gii dőn willen, unde begeren des juue bescrevene antwerde myt den ersten, wente wy deme sulven boden gelovet en hebben, dat wy juu heren dyt scriven willen unde juue antwerde en witlik to donde, dat erste wy mőgen. Hirmede sy juue ersamheyd bevolen Cristo deme heren in bescherminghe to aller tiid. Screven in palmendage anno etc. 21. Borgermeystere unde rad der stad Rige.

356. *Der livländische Ordensmeister [Sivert Lander von Spanheim] an Reval: der Russe Danyl aus Nowgorod macht gegen den zu Riga verstorbenen Kaufmann des Ordensmeisters, Hans van Essen, auf Grund früherer Geschäftsbeziehungen* (do noch selige Hans vurgen. to Revale plach totohaldende) *Ansprüche geltend, die er auch auf der letsten Tagfahrt zu Narwa[4] in Gegen-*

[1]) *Schreiben von 1421 Febr. 12; HR. 7 n. 301.* [2]) *Die Rigaer Kämmereirechnung von 1420/21 verzeichnet eine Ausgabe für Bewirtung des Herzogs und der Boten von Nowgorod mit Krude und Bier. v. Bunge, Livl. U.B. 5 Sp. 702.* [3]) *n. 354.* [4]) *1421 Jan. 26; s. HR. 7 n. 301.*

wart von Gerd Witte erhoben hat, während nach der damaligen Aussage von Werner upme Rode sich Hans und Danyl bereits früher in Reval vollständig auseinander gesetzt haben sollen; bittet um Feststellung und Mitteilung des Sachverhalts sowie nötigenfalls um Befragung Werners. — 1421 März 16 (am dage palmarum). *Riga.*

StA Reval; Or. m. S.

Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 5 n. 2534. — Vgl. Rigas Schreiben an Reval in dieser Angelegenheit vom Sommer 1423; HR. 7 n. 606 und Anm.

357. *Hochmeister [Michael Küchmeister] an Evert von Megen, Joh. Cofelt und die anderen beteiligten Kaufleute in Brügge: wegen des Arrestes, den sie dem früheren Lieger des Königsberger Grossschäffers in Flandern, Joh. Geseke, an Person und Gütern angethan haben, hat dieser das Gut der Schäfferei daselbst arrestiert; bittet, um die Schäfferei vor Schaden zu bewahren und ihr Gut zu befreien, um Aufhebung des gegen Geseke verhängten Arrestes, wogegen er sich, falls sie einen Bevollmächtigten schicken können, zur Beilegung der Sache durch eine jährliche Zahlung von 200 Nobeln aus der Grossschäfferei Königsberg bis zur völligen Zahlung der Hauptsumme erbietet; hat sich einer derartigen, bisher nicht vorgekommenen Arrestierung von Ordensgut [seitens derjenigen], denen sich Johann Baysener und Joh. von Geseke verbürgt hatten, nicht versehen, hat diesen beiden daher Geleit gegeben und würde gern das Seinige dabei gethan haben, muss aber bei einer weiteren Behinderung von Ordensgut auf andere Sicherungsmassregeln denken. — 1421 März 17* (am montage noch palmarum). *Elbing.*

StsA Königsberg, Hochmeister-Registrant 11 S. 292.

358. *Derselbe an Riga und* dem gemeynen kouffmanne in Lifflandt, den die sache anrůret von der arrestacio wegen Johan von Cesiken czu Brucke in Flandern: *teilt ihnen das Anerbieten mit, welches er Evert von Megen und Joh. Cofelt gemacht hat [n. 357]; ersucht sie, um weitere Misshelligkeiten zu vermeiden, diesem Vorschlag zuzustimmen und durch Briefe nach Brügge* (czu wasser und czu lande) *das Zustandekommen des Ausgleichs zu betreiben*[1]. *— 1421 März 17. Elbing.*

K StsA Königsberg, Hochmeister-Registrant 11 S. 291. Das. S. 290 das bei Übersendung einer Abschrift des Briefes an den livländischen Ordensmeister gerichtete Begleitschreiben.

K 1 Das.; gleichz. Abschr., zusammen mit dem vorerwähnten Begleitschreiben.

Gedruckt: aus K 1 v. Bunge, Livl. U.B. 5 n. 2535.

359. *Brügge an Hochmeister [Michael Küchmeister]: vernimmt aus einem Schreiben des Grossschäffers zu Königsberg Herm. Vogheler, dass dieser den Brügger Paternostermachern den Bernstein, den er ihnen laut Vertrag von 1419 zehn Jahre lang zu liefern verpflichtet ist und bisher geliefert hat, nicht mehr schicken will, weil sein ehemaliger Lieger* (factor) *zu Brügge, Joh. de Geseken, alle seine Güter daselbst arrestiert hat*[2]*; die Stadt erklärt, dass der Arrest nicht auf Veranlassung der Paternostermacher oder nach Brügger Recht, sondern ohne ihr Wissen nach dem Recht des deutschen Kaufmanns verhängt ist* (legibus ac statutis aldermannorum mercatorum Hanze Theutonice, de quorum foro ac jurisdictione existunt tam ipse de Geseke quam Andreas Koyan,

[1]) *S. oben n. 297. 1421 April 1 kündigt der livländische Ordensmeister dem Hochmeister den bevorstehenden Abgang einer Botschaft der livländischen Städte an; HR. 7 n. 349.* [2]) *S. n. 272, 297, 357.*

factor dicti procuratoris, sub cujus persona et manibus dictum arrestum factum est), *und dass die Paternostermacher dafür nicht verantwortlich sind, und ersucht den Hochmeister, den Grossschäffer zur Absendung des Bernsteins zu veranlassen; berichtet ausserdem, dass Geseke das Gut des Grossschäffers nur bis zum Betrage von 1155 Nob., in welcher Höhe er von den Livländern arrestiert war, arrestiert und dass er selbst dem Grossschäffer davon Mitteilung gemacht hat; bittet dringend, dass der Grossschäffer keinen Bernstein an einzelne Paternostermacher schickt, wodurch es nur Totschlag unter diesen geben wird*[1]. — *1421 März 26.*

StsA Königsberg; Or. m. Spur d. S.

360. *Stralsund an Lübeck und die dort versammelten Ratssendeboten der Hansestädte: bittet, sich für den Überbringer Hinr. Greverode in seinem Rechtshandel mit Alb. Clippingh beim deutschen Kaufmann zu Brügge zu verwenden. — [1421]*[2] *März 29.*

Aus StA Lübeck; Or. m. S. Bruns.
Gedruckt: Lüb. U.B. 6 n. 814.

Adr. Unsen vruntliken denst unde wes wy gudes vormogen tovorn. Ersamen leven hern unde sunderghen vrunde. Hinrik Greverode, desses breves wyser, und een ghenomet Albert Clippingh hebbet ene zake to hope van wyne wegen, de ghenomen weren van den Hispanigern in Berndes schepe van Munster in der Rosselschen vlote[3], welke zake se vor us ghehandelt hebben, unde Hinrik Greverode sik beropen heft, bewysinghe to bringende van dem copman uth Vlanderen, dat, do de wyne komen weren in Engheland, dat dar domede was 16 vate wynes, dede em tohorden unde myt sime merke ghemerket weren, unde de merke do uthghehouwen wurden, alse juu Hinrik wol berichten mach vurder, wo zik dat heft. Worumme, leven heren unde vrunde, wy juu mit vlite bidden, dat gi Hinrike vorscreven juwe vorderlike breve an den copman vorscreven geven willet, dat se us toscriven, wes en dar witlik ane is unde wes se darane vorvaren. Ok bidde wy, dat gi darup vordacht zin alse umme den anval unde schichte, de desser jar Hinrike overghink in Vlanderen, wente nach unser vorvaryngbe so qwam em dat unreddeliken by. Hirumme, ofte id juu behaghe, dat gi dar also up denken, dat gi id also slichtes nicht henne ghan, uppe dat in tokomenden tiden eneme anderen bedderven manne alsulkes nicht gheboden werde. Siit Gade bevolen. Screven sabbato ante dominicam quasimodogeniti, nostro sub secreto.

Consules Stralessundenses.

361. *[Hzg.] Johann [von Baiern, Erbe von Holland,] gestattet dem aus Flandern gebürtigen Willem Matheeus mit seinen sechs Gesellen, darunter Hanekyn Jordaen aus Danzig, Claeys Boechout aus Stettin und Boudyn Boudijnssoen aus Zieriksee, durch die Lande des Herzogs nach Kampen zu reisen, um dort einen dem Baillif von Sluys Jan Geerloff gehörigen Balinger mit*

[1]) *In seiner Antwort von April 23 stellt der Hochmeister die Verpflichtung des Grossschäffers, während des Arrestes Waren nach Brügge zu schicken, in Abrede. StsA Königsberg, Hochmeister-Registrant 11 S. 297. Ebenso rechtfertigt der Oberstmarschall des Ordens in einem Schreiben an Brügge [vom April 1421] die Einstellung der Lieferungen seitens des Grossschäffers. A. a. O., undat. Entwurf.* [2]) *Wegen des Datums s. HR. 7 n. 333. Über diese sich längere Jahre hinziehende Angelegenheit s. das. n. 332, 334—339, 355, 9 und weiter unten n. 576 u. 578 sowie Häbler, Hans. Geschichtsbl. 1894, 64 ff.* [3]) *Im November 1419, vgl. den Bericht des deutschen Kaufmanns zu Brügge von 1420 Jan. 27, HR. 7 n. 145.*

Gerste und Hafer zur Fahrt nach Sluys zu befrachten[1]. — *1421 April 3. Dordrecht.*

RA Haag, Memoriale 1421 cas. X fol. 113b.

362. *Hamburg teilt Gent einige seinen Mitbürgern durch die Holländer und Seeländer zugefügte Verluste mit und ersucht unter Berufung auf den Genter Schied*[2] *um die Beihülfe der Stadt zur Erlangung von Schadenersatz. — 1421 April 3. Hamburg.*

Aus H StA Hamburg, Trese Ee 56: Or. Perg., die Schrift durch Moder beschädigt, das anh. S. liegt bei. Auf der Rückseite: Certificatio. *Die §§ 1—5a stimmen mit n. 164 überein.*

Über die Schädigung der Hamburger und Hansen durch die Holländer s. oben n. 164 u. 171. Vgl. die Kämmereirechnungen der Stadt Hamburg 2 S. 30 zu 1419: Dominis Hoyeri et Cletzen 428 lb. ad Hollandiam et Flandriam. 346½ lb. domino Hinrico Hoyeri ad Flandriam. *S. 33 zu 1420:* Domino Johanni Wadenkoten 160 lb. ad Flandriam et Hollandiam. *1420 Juni 22 erteilt Hzg. Johann von Baiern den Bevollmächtigten Gents und Hamburgs, darunter dem gen. J. Wadenkote, Geleit, ebenso 1421 April 23 den Sendeboten Hamburgs. HR. 7 n. 245 u. 370. Auf die Verhandlungen des Jahres 1421 beziehen sich folgende Eintragungen der Hamburger Kämmereirechnungen 2 S. 36—37:* Dominis Hinrico Hogeri, Vickoni de Hove et Johanni Wadenkoten versus Flandriam 764 lb. et ad secundam reisam 433 lb., 34 lb., 54 lb. — 27 s. magistro Paulo ad copiandum 3 litteras ad Ghandavum. 8 lb. B[ernardo] Borsteld pro sigillatura. — *Eine zweite Schadenliste Hamburgs für Gent s. n. 373.*

Den ersamen unde vorsichtigen wisen luden, heren borgermesteren, schepen unde rade der stede van Gend enbede wii borgermestere unde radmanne der stad Hamborch vruntliken denst tovoren unde wes wii gudes vormoghen. Juwer ersamheid witlik dônde openbare tughende mit dessem breve, wo vrome beschedene lude desse nabenomeden unse leven medeborgere van des hochgeboren princen unde heren hertogen Johans van Beyeren, greven van Hennegowen, van Holland unde van Seeland undersaten, hulperen unde medeplegeren uth siner herlicheid steden, havenen unde ghebeden unde dar wedder in under sinem namen sunder vorwaringhe in guden vrede unde endracht unvorschuldes groten vorderffliken schaden gehatt unde leden hebben, alse de sulven unse nabenômeden medeborgere unde erer islik dat van tiiden to tiiden, alse de den schaden geleden hebben unde noch dachlikes van den sinen sunder ere schulde unde unse vordenst under sinem namen ungewared beschedighed werden, mit eren lifliken upgerichteden vingheren stavedes edes to den hilgen vor uns gesworen unde nughafftigen vorrichted hebben, dar wii to anderen tiiden by deme erbenomeden hochgeborne fursten unde anders, dar sik dat behorede, vormiddelst erbaren unses rades cumpanen, [unsen][a] baden unde breven unde grote koste unde arbeid, alse juwer ersamheid lichte wol kenliic is, vruntlik vorvolch umme ghedan unde gheleden hebben, dar uns unde unsen borgeren van sodannen schaden unde kosten noch tor tiid nen besched edder wedderlegginge weddervaren is, alse wii juwer ersamheid der sulven unser borger unde der schippheren namen mit dem schaden in dessem breve overgheven.

a) *Durch Moder undeutlich.*

1) *Mai 17 geleitet der Herzog den Henric Westphael nebst zwölf Personen, die weder Feinde des Herzogs noch aus Holland verbannt sind, mit Schiff, Gütern und Habe* van Campen oistwert uut te vaeren tot Hamborch of tot Pruyssen duerende een reyse. *RA Haag a. a. O. fol. 85. Der Verkehr zwischen Holland und Overijssel hatte damals eine Unterbrechung erlitten, da Kampen, Deventer und Zwolle im Juli 1420 dem Herzog Johann wegen des dem Bischof von Utrecht zugefügten Unrechts Fehde angesagt hatten. 3 Or. im RA Haag, eingeklebt im Memoriale BR. Der Stadt Zwolle und deren Bürgern war alles Geleit in Holland schon 1417 April 14 vom Herzog aufgekündigt. v. Mieris 4. 395.* 2) *Von 1403 Okt. 9, Bd. 5 n. 593.*

[1.] To deme ersten in deme jare unses Heren verteynhunderd unde achteyne umme sunte Johans baptisten dagh uthen in dem somere[1] hebben de van Dôrdrecht angehaled schipper Schele Papeken unsen borger, unde in deme sulven schepe hadde Wichman Grônewold unse borger 35 tunnen bêrs, Arend Brun unse borger 29 tunnen bêrs, Detleff Bake unse borger 34 tunnen bêrs, Otte van dem Borstelde unse borger 44 tunnen bêrs, Hinrik Sêghelke unde Hilbrând Kolhoff, unse borgere, 28 tunnen bêrs, Ludeke Sankenstede unse borger 28 tunnen bêrs; item de sulve Ludeke Sankenstede noch 28 tunnen bêrs, Johan Krantz unse borger 28 tunnen bêrs, Ludeke van Eyssen unse borger 28 tunnen bêrs, Wilken Luders unse borger 56 tunnen bêrs, Johan Sprinke unse borger 56 tunnen bêrs, Hermen van Renthelen unse borger 28 tunnen bêrs.

[2.] Vortmer so hebben de van Dordrecht angehaled schipper Johanne Wildestorpe unsem borgere en schipp, dat deme sulven Johanne tobehorede, unde in dem sulven schepe hadden de nascreven unse borgere er bêr gescheped, unde dat ên islik mit sinen eden vorrichted hefft. To deme ersten ***Hinrik Seghelke und Hildebrand Kolhoff 28 Tonnen Bier, Detleff Bake 56 Tonnen Bier, Johan Heseman 28 Tonnen Bier, Johan Nyebur 56 Tonnen Bier, Wichman Gronewold 7 Last 3 Tonnen Bier, Borcherd van Lune 28 Tonnen Bier, Ghodeke [Bro]kehoved***[a] ***58 Tonnen Bier, Alberd Oldehorst 28 Tonnen Bier, Berend Poterow 56 Tonnen Bier, Hermen van Tseven 56 Tonnen Bier, Berend Embeke 28 Tonnen Bier, Johan Hermensborgh 28 Tonnen Bier, Wilken Luders 56 Tonnen Bier.***

[3.] Vortmer hebben de van Dordrecht angehaled schipper Gherd Willemssône schip van Herderwiik, dar hadden unse naghescreven borgere ere bêr ingescheped, alse dat erer islik vor uns mit sinen eeden vorrichted hefft. To dem ersten ***Hermen van Tseven 56 Tonnen Bier, Alberd Oldehorst 56 Tonnen Bier, Ghodeke Brokehoved 28 Tonnen Bier, Berend van der Heyde 57 Tonnen Bier, Ludeke Cletse 28 Tonnen Bier, Berend Embeke 28 Tonnen Bier, Wolder van dem Loo 28 Tonnen Bier, Berend Byshôrst 4 Last 8 Tonnen Bier, Heyne Solcsenhusen 58 Tonnen Bier, Wilken Luders 56 Tonnen Bier, Ludeke Boldersen 28 Tonnen Bier, Ludeke van der Heyde 28 Tonnen Bier.***

[4.] Vortmer hebben de van Dordrecht angehaled schipper Laurencius Bramessones schipp van Herderwiik, dar unse nagescreven borgere ere ber ingescheped hadden, alse dat en islik vor uns mit sinen eeden vorrichted hefft: To dem ersten ***Hermen van Tseven 56 Tonnen Bier, Alberd Oldehorst 28 Tonnen Bier, Johan Sprinke 28 Tonnen Bier, Vicke van der Heyde 28 Tonnen Bier, Detleff Bake 56 Tonnen Bier, Wichman Gronewold 58 Tonnen Bier, Johan van dem Bussche 12 Tonnen Bier, Johan Nyebur 56 Tonnen Bier, Borcherd van Lune 29 Tonnen Bier, Ghodeke Brokehoved 58 Tonnen Bier, Berend Bishorst 28 Tonnen Bier, Wilken Luders 56 Tonnen Bier.***

[5.] Vortmer hebben de van dem Briele angehaled drê schepe tobehorende schipper Eggherd Arendssone van Staveren, Clawes Albertessone van Campen unde schipper Ludeken Wulffhagene unsem borgere, unde uth dessen schepen hebben se dat gud beholden to dem Briele.

To dem ersten so hadden desse nascreven unse borgere gescheped in Eggherd Arendessones schipp ere bêr, alse dat en islik mit sinen eeden vor uns vorrichted hefft. To dem ersten ***Johan Crûkow 28 Tonnen Bier, Hermen Osterholte 28 Tonnen Bier, Thideke Osterholte 28 Tonnen Bier, Hermen von der Hoye 57 Tonnen Bier,***

a) *Die Schrift ganz erloschen; ergänzt aus n. 164.*

1) *Juni 24. Die Zahl 1418 muss irrig sein; s. oben n. 164 von 1418 Mai 28.*

Hinrik Stillehorne 28 Tonnen Bier, Berend Laghendorp 28 Tonnen Bier, Alberd Oldehorst 5 Last weniger 3 Tonnen Bier, Bernd van der Heyde 5 Last Bier, Meyne Dydersbüttel 56 Tonnen Bier, Borcherd van Lune 30 Tonnen Bier, Hans Rogghe 28 Tonnen Bier, Berend Koldow 56 Tonnen Bier, Wilken Luders 56 Tonnen Bier, Deghener van deme Haghen 28 Tonnen Bier.

Vortmer hebben de van dem Briele angehaled schipper Clawes Albertessones schipp van Campen, dar hadden unse nagescreven borgere ere bêr ingescheped, alse dat erer islik vor uns mit sinem eede vorrichted hefft. To deme ersten *Johan van Mynden 5 Last weniger 2 Tonnen Bier, Ludeke Cletse 28 Tonnen Bier, Syverd Cletze 28 Tonnen Bier, Sander Hoepp 28 Tonnen Bier, Johan Crůkow 28 Tonnen Bier, Johan van dem Bussche 28 Tonnen Bier, Ludeke Sankenstede 28 Tonnen Bier*, item de sulve L. S. *28 Tonnen Bier*, item de sulve L. S. *28 Tonnen Bier, Meyne Dydersbuttel 56 Tonnen Bier, Wichman Gronewold 28 Tonnen Bier, Johan van Orle 28 Tonnen Bier, Johan Sprinke 28 Tonnen Bier, Wolder van dem Loð 56 Tonnen Bier.*

Vortmer so hebben de van dem Briele angehaled schipper Lůdeke Wolffhaghens schip unses borgers unde nemen eme vêr bůssen gherekend upp dre lb. grote Vlamesches geldes.

[5a.] Item Wilken Luders unse borgher hadde in schipper Johan Wildestorpes schepe[1] twe tunnen botteren, alse he dat vor uns mit sinem eede vorrichted hefft.

[6.] Vortmer in deme sulven jare unses Heren an deme herveste so hadden desse nascreven unse borgere ere ber unde gud gescheped in schipper Wilken Bekendorpes schip, welk schip de utbligghers der van Dordrecht angehaled hebben. To dem ersten *Johan Brand 28 Tonnen Bier, Sander van Nienloo 28 Tonnen Bier, Ludeke Sanckenstede 2 Brau* (brow) *Bier, Berend Poterow 28 Tonnen Bier, Meyne Dydersbuttel 2 Brau Bier, Hans Velingh 28 Tonnen Bier, Vicke . . .*[a] *28 Tonnen Bier, Bernd van der Heyde 2 Brau Bier, Johan Clawessone 28 Tonnen Bier, Hinrich van dem Bussche 28 Tonnen Bier, Godeke [. . . . .]torp*[b] *2 Brau Bier, Herr Ludeke Lutowen*, unses rades cumpan, *und Ludeke Bergh 28 Tonnen Bier, Berend Kaldowe 28 Tonnen Bier, Ghodeke Ellinghusen 2 Brau Bier, Heyne Solsenhusen 28 Tonnen Bier, Johan Sebode*[c] *2 Brau Bier, Hermen Sterbelingh*[c] *28 Tonnen Bier, Cord Schillingh 28 Tonnen Bier, Alberd Brandenborgh 28 Tonnen Bier, Berend Hune 28 Tonnen Bier, Ghereke Nyeman* unser stad inwoner *2 Brau Bier.* Item des schepes kindere 3 tunnen bêrs. Unde de sulve schipper hefft to schaden van siner vracht 24 lb. grote. Ok worden eme ghenomen 9 vulle tunnen bers, en plate unde en hundeskoghele. Ok so is dat schip beschedighed mit vitalie upp 4 lb. grote.

[7.] Vort so haleden an de sulven utligghers van Dordrecht schipper Johan Wildestorpes schipp, dar unse nascreven borgere ere beer unde gud ingescheped hadden unde ên islik mit sinen eeden vorrichted hefft. To dem ersten *Wilken Broys 28 Tonnen Bier, Hermen van Rentelen 52 Tonnen Bier, Otte Borsteld 28 Tonnen Bier, Johan vanme Gheren 2 Brau Bier, Johan Borsteld 28 Tonnen Bier, Vicke van der Heyde 28 Tonnen Bier, Johan Holste 2 Brau Bier, Johan Hoveman 28 Tonnen Bier, Johan Vinstede 28 Tonnen Bier, Johan Sprinke 28 Tonnen Bier, Ghereke Weleghe* unse undersate *50 Tonnen Bier.* Ok wart eme ghenomen upp deme kreyere van deme Grypeswolde in harnsche, in clederen alse gud alse teyn mark Lubesch. Hasse van dem Bernebeke 22 tunnen bêrs. Johan

a) *Ganz unleserlich, der Name scheint mit* shen *zu schliessen: der regelmässige Zusatz* unse borger *fehlt hier.* b) *Unleserlich,* unse borger *fehlt.* c) *? Undeutlich.*

[1]) *S. Art. 2.*

Katheman en schipman 16 tunnen bêrs. Unde de sulve schipper is to achter van vracht 24 lb. grote, twe gulden to lichtende twe tunnen bêrs unde vitalie so gud alse twe lb. grote.

[8.] Vortmer so hebben de sulven uthligghers van Dordrecht angehaled schipper Dyderik Sandowen schip unses borgers, an welk schipp unse nascreven borgere gescheped hadden ere bêr unde gud, alse en islik mit sinen eeden dat vor uns vorrichted hefft. To deme ersten *Johan Brand 28 Tonnen Bier*, *Heyne Johanssone 28 Tonnen Bier*, *Otte Borsteld 29 Tonnen Bier*, *Alberd Oldehorst 29 Tonnen Bier*, *Herr Hinrik Papendorp*, unses rades cumpan, *28 Tonnen Bier*, *Wilken Eggherdes 28 Tonnen Bier*, *Ghereke vanme Holte 28 Tonnen Bier*, *Johan Hoveman 28 Tonnen Bier*, *Ghodeke Ellinghusen 28 Tonnen Bier*, *Heyne Witte 28 Tonnen Bier*, *Cord Schillingh 28 Tonnen Bier*, *Hermen Rost*, en tymmerman uppe deme schepe, *25 Tonnen Bier*. Thideke Lamspringh unde Hinrik Kaleveld twe brow bêrs, unde de sulve schipper Dyderik 28 tunnen bêrs, unde is to achter van vracht 20 lb. grote unde 15 grote.

[9.] Vortmer so hebbet de sulven uthliggers van Dordrecht angehaled schipper Marquerd Halleken schip unses borgers, dar desse nascreven unse borgere ere bêr unde gud ingescheped hadden, alse se dat vor uns mit eren eeden vorrichted hebben. To dem ersten *Clawes Dalenborgh 28 Tonnen Bier*, *Luder Heyme 30 Tonnen Bier*, *Otte Borsteld 25 Tonnen Bier*, *Alberd Oldehorst 28 Tonnen Bier*, *Johan Bode 28 Tonnen Bier*, *Berend vanme [Haghen]*[a] *28 Tonnen Bier*, *Lamberd Wittenborgh 2 Brau Bier*, *Johan Soltow 28 Tonnen Bier*, *Marquerd Binddenpaghen 2 Brau Bier*, *Bernd Hûne 28 Tonnen Bier*, *Ludeke Amelinghusen 28 Tonnen Bier*. Unde de sulve schipper hefft to schaden van vracht 16 lb. grote, twe lb. grote, twe lodbusses, en armborst, en verdendel ales, an vitalie upp twe lb. grote, twe Arnemesche gulden und 28 tunnen bêrs. Desset vorscreven gud, schip unde bêr hebben ghenomen de uthligghers van Dordrecht, Rotterdamme unde van dem Briele.

[10.] Vortmer an deme sulven jare unses Heren umme sunte Johans baptisten dagh uthen to middensomere[1] wart schipper Gherleff Hoyers van Lubeke angehaled van den van dem Briele, dar desse nabenomeden unse borgere ere bêr unde gud ingescheped hadden, alse de dat mit eren uprichteden liffliken vingheren vor uns in den hilgen geholden unde vorrichted hebben. Tho dem ersten *Everd Witte 28 Tonnen Bier*, *Thideke Bernstede 28 Tonnen Bier*, *Cord Windhorst und Ghereke Windhorst 3 Brau Bier*, *Alberd Oldehorst 28 Tonnen Bier*, *Hermen van Tzeven 56 Tonnen Bier*, *Meyne Dydersbuttel 28 Tonnen Bier*, *Johan Schulte 28 Tonnen Bier*, *Clawes Meyer 28 Tonnen Bier*, *Hans Wulffhagen 4 Brau* $2^1/_2$ *Tonnen Bier*, *Ludeke van Winsen 28 Tonnen Bier*, item *Otte Borsteld 28 Tonnen Bier*.

[11.] Vortmer in dem jare unses Heren verteynhundert unde 21 umme midvasten uthen[2] nemen des erbenomeden heren hertoghen Johans uthligghers, by namen Strŷk unde Kreyenbrôk, mit erer zelschop schipper Ghodeken van Rentelen unsen borger mit synem schepe unde unser borgere gude hiir nabenômed unde brochten dat in de Lemmere, dat se dar buten unde vor sik behelden. To dem ersten hern Erike van Tzeven enen terlingh wandes van 13 Schedammeschen laken, Dyderik Luneborgh unse[b] borger 13 Schedammesche lakene, Bertold Boed unsem borgere 13 Schedammesche lakene, Lamberd Wittenborgh unde sinen kumpanen,

a) *Undeutlich.* b) *So H.*

1) *Juni 24.* 2) *März 2.*

unsen borgeren, 19 Leydesche laken unde en halff Leydesch laken, deme erbenomeden schipper Ghodeken van Rentelen 26 Leydesche lakene, de eme, synem brodere Staciese van Rentelen unde anderen eren kumpanen, unsen borgeren, tobehoreden, alse de erbenomeden unse borgere unde elkerliic vor siik unde ere kumpane dat vor uns to den hilgen mit eren upgerichteden vingheren stavedes eedes gesworen hebben, dat en unde anders nemende sodanne lakene tobehoreden. Ok is de schipper vorbenomed beschedighed unde toachter an vitalien unde anderen rêtschopp to des schepes behoff, dat eme gheuomen ward, 25 Hollandesche schilde, dat he ok mit sinem eyde vor uns beholden hefft unde vorrichted, van welkem gude unsen borgheren nicht wedder werden mochte.

Unde na deme, leven heren unde vrunde, juwer ersamheid wol kenliic unde openbare is, alse wii vormoden, dat wy to mennighen tiiden vruntlik vorvolgh umme unser borgere schaden mit groten kosten unde arbeyde an den hochgeboren heren hertogen Johanne unde anders, dar et behorede, alse vorscreven is, unde ok na der tiid juwe ersamheid mit uns unde wy mit juw in rechte vorsocht unde vorvolghed hebben na inneholde zekerer zeggescepe twischen beyden partyen by juwen vorvaren gheordinered unde ghemaked, begherende wedderlegginghe sodannes schaden, koste unde achterdele, dar wii unde unse borgere doch noch tor tiid nen besched edder wedderkeringhe van hebben, bidde wii juwe ersamheid dorch God, rechtes unde unses denstes willen, uns juwer wysheid guden rad, bistand unde hulpe in dessen saken medetodelende unde darane na inneholde des zeggendes to ende vorttovarende, alse dat behôrd; wille wy gerne vorschulden, wor wy moghen. To merer tuchnisse desser vorscreven stucke hebbe wii unser stad ingesegel witliken unde mit willen vor dessen breff gehenghed laten. Gheven to Hamborch na Godes bord dusend vêrhunderd darna in deme ênundetwintigesten jaren, des neghesten donre[da]ghes[a] na quasimodogeniti.

363. ***Hochmeister Michael Küchmeister an K. Erich [von Dänemark]: nach Klage Elbings hat Elyger Droylshagen der Stadt abgesagt und vom König die Erlaubnis erhalten, in dessen Reichen sein Recht gegen die Stadt zu suchen; erklärt, dass Elbing dem Droylshagen niemals sein Recht verweigert hat, wie dieses selbst ausführlicher darlegen wird, und bittet, keine Schädigung der Elbinger zuzulassen, sondern den Droylshagen zur Anbringung seiner etwaigen Ansprüche in Preussen zu bestimmen. — 1421 April 3*** (am donrstage noch quasim.). ***Marienburg.***

StsA Königsberg, Hochmeister-Registrant 11 S. 293. S. oben n. 142.

364. ***Lübeck erteilt [seinen Mitbürgern] Ludekin van der Heide, Konr. Kystenbuk, Ludekin de Ørle und Walter Rosendal einen Zuversichtsbrief an Ritter Benedict Pogwisch zur Wiedererlangung ihrer aus den Schiffen des Otto Benckenhaghen, Olaf Stolp und Hennekin Dene weggenommenen und in Malmö vom König von Dänemark und den Seinigen mit Beschlag belegten Güter durch ihre Bevollmächtigten, die Rostocker Bürger Joh. Kroger und Joh. Tammeke, wofür die gen. Lübecker der Stadt Schadloshaltung verheissen[1]. — 1421 April 6.***

Aus StA Lübeck, Eintragung im Niederstadtbuch zu 1421 miseric. Dom.
Gedruckt: Lüb. U.B. 6 n. 319.

a) donreghes *H.*

[1]) *Für Lübecks schonischen Verkehr vgl. auch die Bursprake von Juli 25 über die Ernennung des schonischen Vogtes und die Verpackung des Härings in gleichmässig guter Qualität; Lüb. U.B. 6 n. 783 S. 757.*

365. *Lübeck bezeugt für Reval, dass die Lübecker Bürger Joh. Brekewold, Joh. Busch, Hinr. Schrage, Hans Wynman und Hinrik Brekewold die ausschliesslichen Eigentümer des im Revaler Tief liegenden, von dem dort zwischen Sept. 29 und Nov. 11 verstorbenen Bernd Wynman geführten Kraiers* (kreyer mit ener mers) *und dessen ganzer Ausrüstung sind, und bittet, den von den Genannten dazu bevollmächtigten Überbringer, den Lübecker Bürger Hermen Streneke, bei der Einforderung und Übernahme des Schiffes zu unterstützen. — 1421 April 13* (dominica qua cantatur jubilate).

StA Reval; Or. Perg. m. Spur d. S. auf der Rückseite.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 5 n. 2540.

366. *Halberstadt, Quedlinburg und Aschersleben beurkunden ihre mit Erfurt, Mühlhausen und Nordhausen bis 1425 Mai 1* (to s. Wolburghen daghe negestkomende vort over veir jar) *abgeschlossene Einigung wie n. 16. — 1421 April 27* (an dem sundage vor der crûceweken).

StA Nordhausen; Or. Perg. m. 1 (Halberstadt) von 3 anh. S.
Gedruckt: Janicke, U.B. d. Stadt Quedlinburg 1 n. 293. Verz.: Schmidt, U.B. d. St. Halberstadt 2 n. 772.

367. *Nimwegen an Köln: über die Wiederaufnahme ihrer alten Handelsbeziehungen. — [1421?] Mai 14.*

Aus StA Köln, Hanse I n. 303; Or. m. S. Kanzleivermerk: Opidi Novimagensis.
S. n. 225 Einl. Vielleicht gehört in diese Zeit ein undatierter Erlass des Herzogs von Geldern von Juni 21 (int Zintsich up s. Albaens dach), *in dem er den Bürgern von Köln unter Bedingung der Gegenseitigkeit Schutz zu Wasser und zu Lande verheisst und seine Amtleute zur Bekanntmachung und Beachtung dieses Schutzbriefes anweist. StsA Düsseldorf, Herzogtum Geldern, Litteral. n. 5 b; gleichz. Abschr.*

Adr. Onse vrientlike gruet ende wat wij gonsten, liefs ende guetz vermogen. Eerbare herren, besunder goide vriende. Als uwe eerberheit nû laetzste an ons heeft doen schriven, dat hebben wij guetlic ende wael verstaen. Daerop u gelieve the weten, alsoverre als onse coeplude nû lest tot Colen bekummert gentzliken quijt sijn ende onse burgere onbesorght nû voertan mit horen gûede in ûwer stat ende bynnen uwen bedrive komen ende verkeren mogen, twe of drie maende tho wederseggen, desgelijcs oic uwe burgere hier mit ons wesen ende verkeren solen: soe willen wij gerne ûwe saiken in allen punten then besten keren, ende willen dat an onsen genedigen herre brengen ende alsoe verbaitschappen, dat gij ende wij onder eynander comanschap hantiren ende driven moigen, soe men des van altz gewoenliken is, angesien dat Nymegen nae alden herkomen eyn opslach ende stapel is tusschen Colen ende Dordrecht. Ende wat uwes synss ende meyningen hiervan is, des begeren wij ûwe guetlike bescreven antwerde, daer wij ons to verlaten mogen, want onse meyninge anders nyet en is dan mit u in gueder gonsten ende alder vrientschappen the wesen ende the bliven, alsoe voel alst in ons is. Dat kenne Got, die uwe eèrberheit altijt selich ende gesunt gesparen moet. Gescreven in crastino beati Servacii episcopi.

Burgermeistere, scepenen ende rade der stat van Nymegen.

368. *Brügge an die hansischen Ratssendeboten in Lübeck (und ebenso an Lübeck): beglaubigt seinen Rat, Mag. Balduin de Poele, Lic. jur., in einigen die Stadt Brügge sowie den Handel Flanderns* (communem mercaturam tocius patrie Flandrie bonumque privatum omnium mercatorum suis mercibus et rebus

prefatam villam Brugensem imposterum visitaturis) *betreffenden Angelegenheiten*[1]. — *[1421] Mai 18.*

StA Lübeck, Adjecta ad Acta Batavica I; 2 Or. m. Resten d. S.

369. [Der Hauptmann zu Wiborg] Ritter Kersten Niklesson an Reval: ersucht um Warnung vor der Newafahrt. — [1421] Mai 21.

Aus R StA Reval; Or. m. Stücken d. S. Höhlbaum.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 5 n. 2420. Verz.: Reg. Dan. II 1 n. 4577, HR. 7 n. 309. Vgl. das. n. 310, 311 u. 361.

Den erbaren vorsichtigen luden, borgermesteren und ratmannen tho Revel kome desse breff etc.

Vruntlyke grote vorgescreven. Wetet, leven vrundes, also juu wol witlyk is umme den groten unwillen, ungunst, pladet[a] und schaden, de tysschen juu und desseme lande und ok den Ryssen upgestan is van den gude, dat uutt juwer stat bracht wert dor mines gnedigen heren water, hawen und strant in de Ny synder mines gnedigen heren bot edder siner ammetlyde fulbort, dat mime gnedigen heren und sinen riken mit nichtthe tho gude komen kan, men tho groten homode unde wrewel, also wol bewislik is, dat mynes heren gnaden und synen undersaten vele pladet[a] und vordretes van juu und ok van den Ryssen geschen is umme desselwen gudes willen. Hirumme bidde ik juu vruntlyken, dat ghy den kopman darane vorwaren, dat see dar nicht en segelen; wenthe schyt en jenich schade, des wil ik van mynes heren gnade wegen und van sinen riken unforweten an sien; wellen se dar ok mit wrewel und mit homode segelen, also se er gedan hebben, see stan er ewntyre etc. Vordermer kan juu desse brefwiser Hans van Lynen, myn dener, myntliken yterliker berichten van dessen vorgescreven saken, wenne ik juu thoscriwe. Hirvan begere ik ein leflik und vruntlik antwart van juu, also dat gy und yk dar wol forwaret ane moghen sin. Gode almechtich siit befolen tho ewigen tiiden. Gescreven tho Wyborch, an des hilgen lichames awende.

Bi mi Kersten Niclisson ritter.

370. K. Sigmund an die hansischen Älterleute und Kaufleute (den ersamen alderluden und gemeynen kouffluten, die zu der Hansen gehorent): *verbietet unter Androhung der Acht und anderer Rechtsnachteile jeglichen Handelsverkehr* in teyl oder gemeyne *mit den Brabantern, falls diese nicht die in Brüssel auf Veranlassung der brabantischen Stände gefangenen*[2] *und ihrer Pferde, Harnische und Habe beraubten Herren Joh. von Büren, Propst zu Aachen, Joh. von Loen, Herrn zu Heinsberg, dessen ältesten Sohn Johann und Gr. Friedrich von Mörs gemäss seinem an sie ergangenen Gebot, nachdem die Verwendungsschreiben der Kurfürsten von Mainz, Trier, Köln und Pfalz erfolglos geblieben sind, unverzüglich aus der Gefangenschaft entlassen und sich binnen sechs Wochen nach Empfang des Gebots vor dem königl. Hof-*

a) *So R.*

[1]) *Vgl. den Recess des Lübecker Hansetages von 1421 Juni 21; HR. 7 n. 355, 1—2 u. 6. Dieselbe Versammlung beantwortet ein Schreiben Kölns und einiger westfälischer Hansestädte wegen eines Gerüchtes von neuen Beschwerungen des deutschen Kaufmanns zu Brügge; a. a. O. n. 353 u. 357. Die von dem oben erwähnten Abgesandten Brügges 1421 vorgebrachten Anliegen beschäftigen auch wieder den Lübecker Hansetag von 1422 Mai 31, s. dessen Schreiben an Brügge a. a. O. n. 491 und den Recess n. 487, 9—10.* [2]) *Ende Januar 1421, bei der Erhebung der Bürgerschaft gegen die Anhänger Hzg. Johanns IV von Brabant und die von ihm nach Brüssel gezogenen deutschen Streitkräfte. Über diesen vergeblichen Versuch des Herzogs, mit Hülfe der letzteren die Gegenpartei niederzuwerfen, vgl. Löher, Jakobäa von Bayern 2, 76, 84 ff. Blok, Geschiedenis van het Nederlandsche volk 2, 151.*

gericht zur Verantwortung stellen[1]. — *1421 Mai 23* (am nechsten fritag nach unsers herren lichnams tag). *Trentschin.*

StsA Düsseldorf, Kur-Köln n. 1440 a; gleichz. Abschr.

371. *Die englischen Kaufleute in Preussen [an Hochmeister Michael Küchmeister]: protestieren gegen die Arrestierung eines englischen Schiffes aus Hull durch die von den Engländern geschädigten Danziger Peter Struve und Gen.*[2] — *[1421 Mai 25.]*

Aus K StsA Königsberg; gleichz. Abschr., nach einer zur Hälfte unleserlich gewordenen Rückaufschrift datiert: am sontage Urbani im 1421. jore.

Grôszmecktigher fûrste, gnediger lieber herre. Euwer groszwirdige herliheit gerûche gnadelichen tzu wissen, wie daz wir årmen Engelisschen coûffluthe nu in euwere gnaden land gekomen sint mit unseren couffma[n]sschefften etc., alzo gnediger herre, daz wir haben eyn schiff us Engelant von Hûll zcu laden mit unsern gutern. Alzo, gnediger herre, sint gekomen eczliche euwere gnaden bûrgere von Danczik, by namen eynre Peter Struve etc., und haben uns daz selbige schiff gerostiret und bekummert, sprechende, wie daz selbige schiff sülle mete gewest sin in eczlichen vorgangenen cziiten, do unsere gnedige herre konnyngh von Engelant us alle syme ryche eyne reyse czû schiffe uff synre gnaden offenbare vynde styfftede ken Schotlant durch synre gnaden ammyrål und[a] andere ryttersschafft. Alzo vorbaz, gnediger herre, fûnden die vorscreven herre ammyrål etc. do selbist in eynre haben in Schotlande eynen schifheren von Danczik, Eryck genandt, deme der egenante herre ammyrål do eyn schiff nam umbe des willen, daz her unsers herren konnynges vÿnden ab und czu fûrde[3]. Alzo, gnediger herre, waz dys egenante unsere schiff irst mite uszgesigelt und solte noch unsers herren konnynges gebote mite in Schotlant gesigelt haben, sunder is en quam do nicht in Schotlant, wenne is wart lâck underwegen und bleyf legende vor Nyenkasteil in Engeland. Alzo do dem vorgenanten schiffheren Eryken syn schiff do in Schotland genomen wart, do en waz dys unsere gerostirde schiff nicht dobey, und all werit dobey gewest, so werit unsers gnedigen herren konnynges reyse und gebot gewest etc. in syme offenen kryghe uff syne vynde. Hirumbe, gnediger herre, so bitte wir euwere fûrstlichen gnaden mit ganczem fleyse, daz euwer grosze herlikeit uns armen lûthen wille dirloûben und ghunnen, daz wir gûte geloûbliche und trûwerdige bûrgen in genûgh dovor mogen settzen, daz wir bynnen jore und taghen moghen redeliche beweysunge brengen von den erberen steten usz Engelant, alze von Jorck, Nyenkasteil und von Hûlle, die wir hoffen, daz sie warâfftik alle dynck wol tzûgen werden, daz unsere egenante schiff czu der tziit nêrghen kegenwortick waz, do der egenante herre ammyrål deme vorgenanten Eryken syn schyff nam in

a) und unde *K.*

1) *Auf dies Schreiben K. Sigmunds sowie auf ein ähnliches Schreiben Hzg. Rainalds von Geldern an den deutschen Kaufmann zu Brügge erteilt der Stralsunder Hansetag 1421 Sept. 22 ablehnende Antworten; HR. 7 n. 385 u. 386, vgl. den Recess n. 383, 1—3. — 1422 März 8 erfolgt dann ein direktes Handelsverbot K. Sigmunds gegen Brabant; Altmann, Urkunden K. Sigmunds 1 n. 4756. Köln wird schon im Herbst 1421 vom Herrn von Heinsberg auf Grund des königlichen Handelsverbots zum Abbruch des Verkehrs mit Brabant aufgefordert, dem es laut seinem Entschuldigungsschreiben von Dec. 31 an die brabantischen Stände Folge leisten will. StA Köln, Briefbuch 8 fol. 91 b—93, 98, 100 b; verz. Mitthl. a. d. Stadtarchiv v. Köln 10, 47—48.*

2) *Zum Zusammenhang s. n. 187 u. 288. In dieser Sache verwendet sich auch K. Heinrich V bei Danzig; das Antwortschreiben der Stadt s. HR. 7 n. 510. Vgl. die englischen Beschwerdeartikel, a. a. O. n. 592, 8, sowie unten n. 723, 3 bez. HR. II 2 n. 76, 15.*

3) *Vgl. auch n. 133 Anm. 1 und n. 159.*

unsers gnedigen herren konnynges vynden lande. Unde hii umbe, gnediger fürste, sint dem male, daz unsere gût eyn teyl geschiffet ist unde ouch eyn teyl noch uff deme lande liit, do wir uns umbe besorgen czu grossem schaden czû komende; des so bitte wir euwer gnaden mit ganczem fleysse und ghetrûwen, uns armen lûthen hirinne euwer gnaden myldichliechen czu dirczeigen, daz wir unsere schiff mogen dûrch frôme lovenwirdige lûthe vorborgen, uff daz wir nicht in so grossen vorderfflichen schaden werden komen, do an euwere gnade uns armen luthen grosse gûthe und woltât dirczeiget etc.

372. Gerd von Exe an Reval: ersucht, um vor dem deutschen Kaufmann zu Brügge seine Ansprüche gegen zwei gen. Kaufleute wegen schuldigen Frachtlohns mit Erfolg geltend machen zu können, um ein Zeugnis über die Verweisung seiner Sache von Reval an den deutschen Kaufmann[1]. — 1421 Juni 5. Brügge.

Aus StA Reval; Or. m. Rest d. S. Höhlbaum.

Adr. Mynen willigen dienst unde wes ick guedes vermach toevoeren. Erbaeren heren unde gueden vrende. Also juwer wysheyt wol gedenken mach, dat ick my over eynen jare dede sitten eyn gasterecht over Hannes Ingel unde Henrick Plegher alse umme myne vracht, de se my schuldich weren, darvan de somme was 9 pont myn 5 schilling grote Vlames, unde want my dat recht nicht en genoegede, so beriep ikt unde schalt dat vor ju heren up dat raethues, dar gij my wyseden, na den male, dat hijr to Brucge weren myne coeplude, de my vervracht hadden, so solde ick umme dat geschel van der vorscrevenen vracht hijr met mynen coepluden wedder vor demme gemenen Duetschen coepmanne to rechte komen, dat ick oeck vorwilkorde to doene: nu ist, lieven erbaeren heren, hijr vor dat recht des coepmans vorscreven gevallen, dat de ghenne, de my vervracht hadden, gesecht hebben, dat van dessen vorscrevenen geschelle van ju heren eyn vulkomen recht sulle gewyset zijn. Unde aldus so hevet uns de coepman vorscreven an beden zijden gewyset, hijrvan bewysinge tusschen dit unde sunte Mertijnsmisse[2] naest komende wedder vor demme coepmanne to brengene. Unde want ju, erbaeren heren, wol vordenken mach unde kondich is, dat gij my hijrvan neyn vulkomen recht gewyset hebben, so begere ick van juwer beschedenen wysheit zeer oetmoedelike biddende, dat gij umme God unde der rechtverdicheit my willen gheven eynen breyff hijr an demme coepmanne sprekende, in wat mate dat ick met Hannes Ingel unde Henrick Plegher vor ju umme myner vorscrevenen vracht byn to rechte gekomen, unde dat darvan neyn vulkomen recht en ghenck, men dat gij uns wedder wyseden hijr vor demme coepman, dar de ghenne weren, de my vervracht hadden; hijrynne ju bewysende, alse ick juwer wysheit vulkomelike tobetruwe. God van hemmelrike moete ju bewaeren an ziele unde lyve. Gescreven under mynen ingezegele, upten 5. dach van Junio int jaer 1421 etc.

Ghert van Exe to Brucge wesende, tot juwer erwerdicheit alle tijt bereyt.

373. Hamburg teilt Gent weitere Schädigungen seiner Bürger durch die Holländer und Seeländer mit. — 1421 Juni 6. Hamburg.

Aus H StA Hamburg, Trese Ec 57; Or. Perg., das anh. S. liegt bei. S. n. 362.

[1]) *Eine Geschäftsverbindung zwischen Livland und Holland zeigt Hildebrand, Livl. U.B. 7 n. 116: der Pernauer Bürger Kord Monneke gibt dem Revaler Cleys Johannesson, der von Pernau nach Amsterdam segelt, Flachs, Fleisch, Ochsenhäute, Wachs und Butter mit.*
[2]) *Nov. 11.*

Den ersamen unde vorsichtigen wisen luden, heren borgermesteren, scheepen unde rade der steede van Gheend, unde voertmer allen guden luden, de dessen bref zeen edder horen lesen, enbede wi borgermestere unde radmanne der stad Hamborg vruntliken denst mid begheringe alles guden, wiitlik donde unde openbare tugende mid dessem jegenwardigen unsem breve, dat alle unde islike nabenomede stucke unde puncte vor uns so gehandelt und ghescheen zint, alse hir nagescreven steit.

[1.] Tho dem ersten sint in unser jegenwardicheit gewesen desse nabenomeden unse medeborgere unde hebben ghezworen mid eren upgerichteden lifliken vingheren stavedes eedes to den hilghen, dat en uth schipper Hartige van dem Hagene unsem borgere dit nascreven beer unde gud genomen waert, den de Zeelandere int jar unses Heren veerteynhundert unde achte mid schepe unde gude nemen unde to der Veere anbrachten, dar dat van den sulven nemers gesleten waert. Daerynne hadden alse Johan van dem Hues dre bruw bers, item Ludeke Sanckenstede 4 bruw bers, item Johan Steenbeke een bruw bers, item Vicke Tamme ene packen lennewandes, de eme ghecostet hadde twehundert mark Lubesches gheldes.

[2.] Vortmer heft vor uns Hinrik Hemme unse borger mid sinen upgerichteden lifliken vingheren stavedes eedes tho den hilgen vorrichtet, dat ene in deme jare unses Heren 1414 an der paschewekene[1] her Gherd van Hemmeskerken unde sin zelschoep nemen mid schepe unde gude uppe der Elve, dar desulve Hinrik inne hadde 17 tunnen botteren, 11 deker huede, 200 kese unde sin paert dessulven schepes, tosamende gerekent uppe drehundert mark Lubesches geldes, welk schip unde gud desulven nemers to Wiringe in Holland anbrachten unde darsulves to erer behuf sleten.

[3.] Item heft in unser jegenwardicheit Bernd Biishorst unse medeborger mid sinem nugaftigem eede vorrichtet, dat he in schipper Wilken Bekendorpe en bruw bers, in schipper Marquert Halleken en bruw bers, in schipper Diderik Sandowen twe bruw bers geschepet hadde, eme unde sinen kumpanen, unsen borgeren, tobehorende, welke schepe unde beer in dem jare unses Heren 1418 des hervestes to dem Briele angehalet worden unde dat beer genomen waert[2].

[4.] Item heft vor uns Hinrik van Huetlem unse medeborger mid sinen upgerichteden lifliken vingheren stavedes eedes to den hilgen ghezworen, dat eme uth schipper Jacobe Weydelappen, de in dem jare unses Heren 1418 des hervestes to dem Briele angehalet wart, worden genomen dre tunnen beers; item 4 schilling grote an blanchen, item vif paer linener cledere, item een paer linener lakene, item en paer hozen eme tobehorende, dat tosamende wol werdich was 9 guldene kronen.

[5.] Item heft Hinrik Koeting unse medeborger vor uns mid sinem eede nugaftigen vorrichtet to den hilgen, dat em int vorbenomde jaer unses Heren 1418 hern Johan van Hemstede, her Lodewich van Mundford unde Daniel van Kralingen, do tor tiid baliu to Rotterdamme, darsulves uth siner kisten nemen an hoezen, clederen unde an lakenen, dat eme unde anderen unsen medeborgeren an siner zelschoep tobehorde, wol werdich 56 lb. grote Vlamesches gheldes.

[6.] Item was in unser jegenwardicheit de erbare her Erik van Tzevene unses rades cumpan, dede nugaftigen vorrichtede, dat he ene tunne mid bernstens paternosteren an schipper Gorieze van Schesle geschepet hadde, de doch zin schip vor den latesten vorledenen winachten[3] van ungherake vorloes, welke tunne gheberget unde bynnen Enkhusen bestediget wart unde is al darsulves van dem ghe-

[1]) *April 8—14.* [2]) *S. n. 362 §§ 6, 8, 9.* [3]) *1420 Dec. 25.*

richte vorkoft[a] unde gesleten, alse eme warliken vorkomen is, de eme gecostet heft 180 mark Lubesches gheldes.

[7.] Voertmer so sint vor uns ghewesen desse nascreven unse leven medeborgere, tuchwerdige unde unberuchtede bedderve lude, unde hebben mid vryem gudem willen unbedwungen darto gheesschet ere wiitlicheit gesecht unde myd erem eede to den hilgen vorrichtet, dat desse nabenomeden schipperen unde schepe int jaer unses Heren 1418 in dem herveste to dessen nabe[nome]den[b] steeden angehalet woerden, de ok nenerleie gud efte paert an den schepen hadden unde ok sodanne tuchnisse nicht en deden noch umme gunst edder gave willen, men ere wiitlicheit darvan gesecht, alse ze ghezeen hedden, alse schipper Marquert Halleke unde Ludeke Amelinghusen tugeden, dat schipper Wilken Bekendorp to dem Briele[1], schipper Diderik Sandow[2] unde schipper Johan Wildestorp[3], unse borgere, mid eren schepen unde gude to Rotterdamme angehalet worden.

[8.] Item tugeden Ghereke Nyeman unde Vicke Brandenborch, unse borgere, alse vorscreven is, dat schipper Marquert Halleke unse borger waert myd sinem schepe unde gude to dem Briele angehalet[4].

[9.] Item hebben an unser jegenwardicheit desse nabenomeden unse leven medeborgere ghewesen unde uns vorstan laten, wo dat schipper Hermen Glashoef unde schipper Hinrik Roever, unse borgere, in der vaesten latest vorleden van noed wegene myd eren schepen to Dockem in Vreesch havenen anzegelen[c] musten myd bere den sulven unsen borgeren tobehorende unde myd anderem gude gheladen, alse erer islik van unsen borgeren, wes he darynne hadde, dat myd sinen upgerichteden lifliken vingheren stavedes eedes to den hilgen in unser jegenwardicheit ghezworen heft. Tho dem ersten in schipper Hermen Glaeshove hadden geschepet Werneke Borstelt 4 laest 8 tunnen Hamborgers bers unde twe zwinespeckes, item Arnd Bruns 4 laest 8 tunnen bers, item Hermen van Tzevene 28 tunnen bers, item Johan Medingh 4 laest 8 tunnen bers, item Brun Lutke 4 laest 8 tunnen bers, item Wichman Gronewolt 28 tunnen bers, item Johan Borstelt 28 tunnen bers, item Bernd van der Heide 28 tunnen bers, item Vicke van der Heide 4 laest 8 tunnen bers. Item in schipper Hinrik Roevere hadden geschepet Werneke Borstelt 28 tunnen bers, item Bruen Lutke 28 tunnen bers, item Ludeke van Eytzen 4 laest 8 tunnen bers, item Arnd Rike 28 tunnen bers, item Bernd van der Heide 4 laest 8 tunnen bers, item Johan Borstelt 28 tunnen bers, item Vicke van der Heide 28 tunnen bers.

[10.] Ok heft vor uns vorrichtet Cord Krueseler unse borger myd sinem eede, dat he ene rullen lennewandes an ener kisten in schipper Tideken Cletzen schepe hadde, de eme gecostet hadde en pund groete, welke kiste myd anderem gude, alse dat schip ghebleven was, an land qwam, de Wilhem van Buschhusen rentemester to Northolland to sik genomen heft unde dat lennewand daruth genomen, alse he des berichtet is, welke schepe unde gud des hochgeboren heren hertegen Johans van Beyeren, zoene van Hennegow, van Hollant unde van Zeelant, uthliggers unde vrunde des mandages an den latest vorledenen paschen[5] nemen, alse de Dockem wünnen[6], unde to erer behuf beyde schepe unde gud alduslange

a) vorkost *H.* b) nabemoden *H.* c) *Davor* unde *H.*

1) *S. n. 362 § 6.* 2) *Das. § 8.* 3) *Das. § 7.* 4) *Das. § 9.* 5) *1421 März 24.* 6) *Zu Gunsten der Schiringer hatte Hzg. Johann von Baiern bereits 1420 eine erfolgreiche Expedition nach Westfriesland gesandt. 1421 erfolgte abermals ein Einbruch holländischer Truppen. Nirrnheim, Hamburg und Ostfriesland S. 48 f. Über die Besetzung Dokkums durch die Holländer vgl. Ubbo Emmius, Rerum Frisic. hist. (Franeker 1598) 2, 321.*

beholden unde ghebruket hebben, sunder jenigerleie vorwaringe unde unse unde unser borger schulde.

[11.] Ok so wart schipper Marquert Halleken unsem borgere van den sulven uthliggers sin schip to der sulven tiid genomen, dar he en vor gheven moste 42 Arnemesche guldene, dat schip to vryende, darto nemen se eme twe armborste van werden twier Arnemescher guldene unde 14 schillinge Lubesches geldes uth siner kisten, dat he vor uns to den hilgen myd sinen upgerichteden lifliken vingheren stavedes eedes so heft vorrichtet; welkes gudes vorbenomet unse ergenomeden borgere samentliken unde en islik to achter is, alse se dat in unser jegenwardicheit geclaget unde nugaftigen mid eren eeden, alse vorscreven is, vorrichtet hebben.

Tho merer tuchnisse unde warheit alle desser vorscreven stucke so is der stad Hamborg ingezegel vor dessen bref witliken gehenget. Gheven to Hamborg, na Godes bord dusent veerhundert darna in dem eenundetwintigesten jare des 6. daghes in dem mante Junio.

374. Kampen an Reval: bezeugt, dass sein Bürger Joh. van Benthem und dessen Ehefrau die nächsten Erben ihres in Reval verstorbenen Sohnes Otte van Benthem gen. van Campen sind, und bittet, dem von ihnen zur Erhebung des Nachlasses bevollmächtigten Kamper Bürger Lambert ten Acker behülflich zu sein, indem es gegen Nachforderungen garantiert. — 1421 Juni 14.

StA Reval; Or.

Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 5 n. 2551.

375. Hochmeister Michael Küchmeister beurkundet seinen mit den Bevollmächtigten der Städte Riga und Dorpat abgeschlossenen Vergleich über die Auszahlung ihres Anteils an den englischen Entschädigungsgeldern, wegen deren das Ordensgut in Flandern durch Joh. Geseke arrestiert war [1]. — 1421 Juni 15. Danzig.

Aus K StsA Königsberg, Hochmeister-Registrant 11 S. 330. Also hat sich vorschreben der homeister den steten Rige und Darapt in Lyfflandt und dem kouffman, die das angeet. *Ebenso Hochmeister-Registrant 14 S. 214; überschrieben wie vor.*

Das., gleichz. Abschr.

Gedruckt: aus K v. Bunge, Livl. U.B. 5 n. 2552. S. oben n. 297, 357—359.

Wir bruder Michel Kochmeister homeister [a] Dewtsches ordens thun kund und offenbar allen, den desse schrifft wirt vorbracht, das in gebunge desses brifes czu uns und unsers rates gebietigern komen seyn die vorsichtigen Reynolt Salczrump, unser getruwer czu Rige, Johan Brekelfelt czu Darapt ratmanne, volmechtiget, als sie sprochen, von den ebenumpten steten, czu forderen und czu manende an uns und unserm orden, als sie ouch taten, so vil als dieselben stete und ouch den kouffman, den das angeet, mag gebören von den sechczehnhundert Engelisschen nobeln, abgeslagen dovon die czerunge, die doruff ist gelouffen, welche sechczehnhundert Engelissche nobeln die vorsichtigen Johan Baysener, czu Danczk burgermeister, und Johan Cobolt, czu Rige burger, unsere getruwen, in unsers ordens und des kouffmannes namen, die das angeet, vor czeiten empfangen haben von dem allirdurchluchten unserm allergnedigsten herren, hern Heinrico off die czeit czu Engelandt koninge etc., umb des willen nu unsers ordens güttere in Flandern

a) homeistes *K.*

[1]) *1421 Sept. 26 wird der Vergleich von Riga genehmigt; HR. 7 n. 380. Die Urkunde bleibt vorläufig in der Verwahrung Danzigs; vgl. das. n. 381, auch verz. v. Bunge 5 Reg. S. 66.*

bey Johan Gesiken woren arrestiret. Nach vaste handelungen, die sich hirundir vorlyfen, bearbeiten wir uns eyntracht und gůte czu machen, die wir ouch czu haben mit fleisse alle czeit begeren mit dem kouffmanne, und qwamen mit den egedochten Reynolt Salczrump und Johan Brekelfelt etc. czu eyme sůlchen ende: werden unsers ordens gutere in Flandern, die bey Johan Gesiken seyn arrestirt, frey gelassen und wirt uns bynnen eyme jore eyn machtbriff von den steten vorgenant Rige und Darapt in Lyfflandt, innehaldende, das dieselben genanten ire sendeboten, als Reynolt Salczrump und Johan Brekelfelt, in irem und nemlich ouch in des kouffmannes namen, den das angeet, volmechtig seyn gewesen eyn sulchs off desse czeit alhir mit uns czu enden, so sollen und wellen wir von sente Johannes tage des toufers[1] hirnehest komende vort obir eyn jor czur ersten gulden anderthalp hundert Engelisscher nobeln adir die wirde dovon und dornehest denne alle jor abir uff denselben sente Johannis baptisten tage anderthalp hundert Engelissche nobeln adir ire wirde usrichten und beczalen, und das gelt entwerten czu Brůkke in Flandern den procuratoribus derselben koufflewte, die uff iczliche beczalunge volkomene qweitbriffe uns adir den unsern sollen geben, die ouch vordan das gelt teilen sollen undir den kouffman, den das angehőret. Und semelicher summen beczalunge in der oben usgedruckten weise wir alle jor uff die benumpten tage thůn und volfůren sollen, so lange bis das die summa gancz und gar beczalt wirt, die denselben kouffman mag anrůren von den obengedochten sechczehnhundert Engelisschen nobeln adir ire wirde, wenne die czerunge, die doruff ist gelouffen, wirt apgeslagen. Desse obengeschrebene artikele und eynen iclichen bey sich in der weise, als sie usgedruckt seyn, geloben wir bruder Michel Kochenmeister homeister vor uns, unsere nochkomelinge und unsern orden stete und crefftig czu halden bey guten truwen. Des czu ganczer sicherheit haben wir unsir ingesegel mit rechter wissenschafft lassen anhengen dessem brife, der gegeben ist uff unserm huwsze Danczk, am sontage Viti und Modesti der heiligen merterere im vierczehnhundertstem und eynundczwenczigstem jore.

376. Verhandlung vor dem Londoner Mayorsgericht über die Schuldklage eines Londoner Bürgers gegen den Kaufmann Gotfr. de Foy von Dinant[2]. — 1421 Juni 19.

Aus City Records London, Rolls of Pleas and Memorandums A 49 m. 6. Junghans.

Decimo nono die Junii anno regni regis Henrici quinti post conquestum nono in curia domini regis tenta in camera guyhalde Londoniarum coram Willelmo Cauntbrigge majore et aldermannis dicte civitatis Petrus Ayraylle . . .[a] queritur pro se versus Godefridum de Foy mercatorem de Dionanto, qui habuit diem ad hunc diem per attachiamentum factum secundum consuetudinem civitatis etc. in quo placito debiti super dandis viginti libris sterlingorum etc. Et predictus Godefridus non venit nec se vult justiciare per attachiamentum predictum, set quatuor fecit defaltas etc., ut patet in filacio billarum originalium etc.

Ideo per ejus defaltam predictus Petrus peciit, quod predictum attachiamentum apprecietur et eidem Petro per sufficientem manucapcionem liberetur secundum consuetudinem predictam etc. Quod quidem attachiamentum modo subscripto appre-

a) *Lücke in der Abschrift.*

1) *Juni 24.* 2) *1421 April 6 hat sich der Messinggiesser Rich. Vake aus Shaftesbury vor dem kgl. Gerichtshof zu Westminster gegen die Kaufleute Baldewin de Huo und Jakob Aburbis aus Dinant* (de Dionanto in Alemannia) *wegen einer Schuld von 68 £ zu verantworten. City Records London, Husting Pleas of Land 9 Henr. V m. 11 d.*

ciatum est per sacramentum Thome Pirytone, Willelmi Extone, Thome Clerk et Johannis Baunneland, civium et brasyers Londoniarum, videlicet inprimis 61 patelle ponderis 4 c[entenarum] 6 librarum, item 45 magne patelle ponderis 7 c[entenarum] 12 librarum; precium cujuslibet centene inde 32 s. 8 d. et cujuslibet libre 3 d. ob., unde summa valoris omnium centenarum et librarum se extendit ad 17 lb. 10 s. 7 d.[1].

Quod quidem attachiamentum sic appreciatum deliberatur ...[a] Petro in parte satisfaccionis debiti sui predicti etc. per manum et securitatem Roberti Holand sherman et Johannis Aldesloe ...[a], civium Londoniarum, ad respondendum de attachiamento predicto vel ejus precio, si predictus Godefridus de Foy infra diem proxime sequentem etc. venerit et se justiciare voluerit etc.

377. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge an Hochmeister [Michael Küchmeister]: nach einem ihm zugegangenen Briefe des Grossschäffers zu Königsberg will dieser wegen der unrechten Arrestierung seines Gutes durch Joh. van Ghezeke dem Brügger Paternostermacheramt künftig keinen Bernstein mehr liefern; bald darauf hat Brügge den Kaufmann aufs Rathaus kommen lassen, ihm mitgeteilt, dass der Hochmeister, sein oberster Marschall und der Grossschäffer wegen des Arrestes auf die Paternostermacher erzürnt wären, und um Aufklärung über den Arrest gebeten; er hat der Stadt Folgendes eröffnet: auf Befehl des damaligen Hochmeisters hat Joh. Basener zu London 1600 Nobel allein in Empfang genommen, von denen er Joh. Cavolt und Gen. den Anteil der livländischen Städte hätte auszahlen sollen; statt dessen hat er zusammen mit Joh. van Ghezeke die 1600 Nobel zum Nutzen des Ordens an den Ordensprokurator bei der römischen Kurie übermittelt* (makeden by enegen Lombarden, de des vor uns bekant hebben, an deme procuratoer juwes ordens van Pruyssen int hoff to Rome in nut unde profijt des vorseiden juwes ordens[2], darvan anders groet overdadich schade juwen orden solde gekomen hebben, so dat de vorseide Johans Cavolt unde zijne gesellen darvan nicht en mochten hebben), *worüber Basener* alse principal *und Gezeke als Bürge dem Cavold und Gen. einen [Schuld]brief ausstellten*, so dat de vorseide Johans van Gezeke up juwe genade em groetlike verleet, dat gij, moegende here, unde juwe orde solden enne darvan sonder manynge wol geqwytet hebben, overmyds dat dat vorseide ghelt to groter nut to juwes ordens behoeff unde umme vele schaden to schuwene wart uytgegeven, des he em wol verhoepet hadde groeten danck yeghens juwe genade unde juwes ordens darumme verdient to hebben; *als nun nach einem und dem anderen Jahr Cavolt und Gen. nichts von der Zahlung hörten, arrestierten sie den Joh. van Gezeke, worauf dieser, um seinen Ruin zu vermeiden, wieder das Ordensgut arrestierte und so die Paternostermacher gegen die Schäfferei schuldig werden liess, da das Gut der Schäfferei ebensowohl wie das Gut anderer Ordensbeamter zur Deckung der Ordensschulden dienen kann*[3]*; Gezeke*

a) *Lücke in der Abschrift.*

1) 1 centena = 112 lb. *gerechnet. Die Summe müsste sein 18 £ 4 s. 7 d.* 2) *In dem S. 210 Anm. 1 angeführten Schreiben der Stadt Brügge heisst es hierüber:* pecunias — per predictum de Geseken de mandato magni protunc ordinis vestri magistri, predecessoris vestri, in curia Romana procuratori ordinis fuisse solutas in ipsiusque ordinis utilitatem esse conversas, ipsumque ordinem non multis elapsis diebus factum proprium de solvendis eisdem pecuniis fecisse voluisse, si mercatores Livonie, quibus eedem debentur pecunie, litteris absque fidejussione voluissent contentari. 3) *Der damalige Lieger des Grossschäffers in Flandern, Andr. Koyan, berichtet in seinem Rechnungsbuch: [1421.]* Item am 3. tage in September was Hans von Geseke

ist nur durch Not zu diesem Schritt gezwungen und die Paternostermacher haben sich dem Rechte nicht entziehen können, sie sind also ohne Verschulden in die Ungnade des Ordens gekommen, der ihnen keinen Bernstein liefern will, wenn nicht das Ordensgut frei gegeben wird oder die Paternostermacher Waren oder Geld nach Preussen übersenden; der Kaufmann bittet, die vertragsmässige Lieferung des Bernsteins wieder aufzunehmen und den livländischen Städten ihren Anteil an den 1600 Nobeln auszuzahlen[1]. — *1421 Juni 20.*

Aus StsA Königsberg; Or. m. Spuren der 3 S.

378. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge verkündet eine vom livländischen Städtetage erlassene Warnung vor der Einfuhr von spanischem Horn nach Russland.* — *1421 um Juni 24.*

Aus StA Lübeck, flandrischer Kopiar S. 44. Koppmann.
StA Köln, hansische Kopiare A fol. 169, H fol. 158 b.

Item int jaer 21 des midwekens vor reminiscere[2] screven an den coepman de radessendeboden der Lijfflandeschen stede to dem Walke vergaddert eynen breyff, ynnehoudende under anderen worden, wu dat de heren unde prelaten daer en in clage hedden to kennene gegeven van den Spanschen hornen, de dar gevoert worden up de Russen unde heydene, dar de cristenheit zeer ynne beschadiget wart, umme dat se dar armborste unde bogen van makeden, des se nicht lengher lyden en wolden, unde sonderlinges de hovetman to Wyborgh met anderen vogeden uyt Sweden desgeliken ock gesproken hadden, des de vorseide radessen[de]boden daervor deden warnen den gemenen coepman. also wert, dat daermedde ymand beslagen worde, dat de des meer dan an guede alleyne solde beschadiget werden.

Unde dit so gheven de alderlude wol to twen offt dren tijden den gemeynen coepmanne to kennene unde oek uyte den vorgerorden breyve lesen int vorseide jaer umtrent sente Johans dage to middensomere.

379. *Lübeck an Wismar, Rostock, Stralsund, die preussischen Städte und den deutschen Kaufmann zu Brügge: hat mit Vollmacht des Hansetages jeglichen Handel nach der Newa und Russland verboten und ersucht um entsprechende Bekanntmachung.* — *[1421 Juli 1.]*

Aus L StA Lübeck; Entw. Überschrieben: Wismer, Rozstok, Stralessund, Prutzen, mercatori in Flandria. *Bruns.* — *Auf demselben Blatt der Entwurf eines mut. mut. gleichen Schreibens an den deutschen Kaufmann zu Nowgorod.*
Gedruckt: Lüb. U.B. 6 n. 818.

1421 Juli 1 teilt Lübeck an Reval und Riga ein vom Hansetage beschlossenes Verbot der Warenausfuhr nach der Newa und Russland mit; HR. 7 n. 359 u. 360. Ein Entwurf zu diesem Schreiben, an die drei livländischen Städte adressiert, ist gedruckt Lüb. U.B. 6 n. 815; er beginnt mit dem in der Or.-Ausfertigung fehlenden Vorwurf, dass die Städte einen früheren Brief Lübecks an Nowgorod (sprekende an Groten Nougarden van der gevangenen Russen wegen) *so lange bei sich haben liegen*

das rostament mit rechte czugeweist, welch rostament her gethan hatte off der schefferie gutter. Unde das selbe rostament stund obir jor unde tag, unde dis rostament qwam czu von 1600 nobeln, die Hans von Geseke untpfangen hatte von Jan Basener und her hatte sie weder usgegeben in des ordens nutcz. -- *[1423.]* Item anno 1423, 17 im Meye sandte ich mynem heren bey eynem lowffer mit eyner hand eynen besegelten brieff, dorinne Hans von Geseke qwit, ledig unde los schild den orden unde die schefferie von Konigsberg von allen vorledin sachen. Denselben brieff bot Hans vorgeschreben vorsegeld mit synem segel. *Sattler, Handelsrechnungen des Deutschen Ordens S. 460 u. 468.* [1]) *Gleichzeitig verwendet sich auch die Stadt Brügge beim Hochmeister für die dortigen Paternostermacher. StsA Königsberg; Or. m. Spur d. S. S. oben n. 359.* [2]) *1421 Febr. 12, vgl. HR. 7 S. 169.*

lassen, ohne eine Antwort Nowgorods an Lübeck zu übersenden. Auf demselben Blatt wie dieser Entwurf findet sich auch ein Entwurf zu dem HR. 7 n. 363 gedruckten Schreiben Lübecks an die livländischen Städte von Juli 12. — Über die Durchführung dieses von den livländischen Städten nicht immer streng beachteten Verbots s. HR. 7 n. 361, 365—369, 389, 437, 442, 498; eine Liste von Übertretern desselben das. n. 570.

Ersamen leven vrunde. Juwes rades cumpane, de nu latest hir bynnen unser stad to dage weren, mogen juwer leve wol berichted hebben, wo hir van den steden under anderen werven gehandelt ward van der Nougardesschen reyse unde wo de zake bi uns gesat ward, des besten darane to ramende, alset uns vor de stede unde copman Rusland vorsokende nuttest duchte sin[1]. Also hebben wii uns dar uterliken mede bekummert unde en vunden in den dingen nicht nutters na erer leghenheyde unde to dwanghe der Russen, den dat men de reyse ghans slote. Unde hebben darup den Liiflandeschen steden gescreven[2] van der stede wegen, dat se in oren steden strengeliken beden, also dat nymend bi live, gude unde ere de Nuu noch Ruslande en vorsoke noch mit yenigen Russen kopslage noch handelinge en hebbe, unde dat men ok nyn gud en vorkope in alsodane hande, darvan to bevarende is, dat it up de Russen moge ghevored werden[a]. Unde wente wii, leven vrunde, dit in unser stad in dem mytwekene erst tokomende bynnen unser stad ok des gelikes in[b] juwen steden ok utkundigen[b] unde beden willen, so begere wii, dat gii id van stund an, alse gii erst mogen, ok utkundigen, uppe dat sik eyn islik darna wete to richtende. Wii hebben ok den Liiflandeschen steden mede gescreven, dat se de vorscreven reyse, alse vorgerored is, gesloten holden, bet dat en de stede anders wes darvan benalen. Siit Gode bevolen.

380. *Die hansischen Kaufleute zu Narwa an Reval: verwenden sich für den vom Ordensvogt zu Unrecht beschuldigten Narwaer Bürgermeister Herm. Louwe. — [1421] Juli 2. Narwa.*

Aus StA Reval; Or. m. Stücken von 2 S. Höhlbaum.

Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 4 n. 1548; vgl. das. 6 Reg. S. 87 u. 132. Zur Datierung s. unten n. 389.

Adr. Unsen wilgen denst mit erwerdiger grote tovoren. Ersamen leven heren. Juwen gheleve to weten, dat her Hermen Louwen an juw[e] ersamicheit werd komende, unde he itswelke sake ju werd to irkennen gheven, also dat ene de voghet grofliken bescreven hevet an den mester, wo dat he den ordens solde schulden hebben. Wo de sake sin toghan, is uns mest en del wol witlik, unde ok hir dat ghemene seggen is, wat he sede, heft he ghedan int ghemene beste unde vor den kopman; wente de Russen senghent grofliker, wen her Hermen it dem voghede ghesecht hevet, wente he en hevet des ut sinen munde nicht ghesproken, men ut der Russen munde. Worumme, erwerdige leven heren, bidde wi mit gantzem vlite umme des ghemenen kopmans willen unde wesen her Hermen behulplik in sinen saken, wente he altit gherne vor den kopman sprikt, und gheloven em unde truwen, wes he juw van dessen saken mu[n]tliken berichtende werd. Ok so maket he hir enen niien tol, van dem enen nemet he 1 lb. saffrans, van dem andern 1/2 lb. mengerleie ghifte, wes em dunket nuttest wesen. Ersamen leven heren, hir weset inne vorsichtich; he bringhet it nu in ene wonheit, hirneghest blift it vor en recht. Hirmede spare God juwe ersamicheiden gesunt to langen saligen tiden. Gegeven tor Narwen, up unser leven vruwen dach visitationis Marie.

Copman van der Dudesschen Hense, nu tor tid tor Narwen.

a) *Am Rande:* Prutzen *L.* b—b) *Am Rande L.*

1) *S. den Recess HR. 7 n. 355, 12.* 2) *HR. 7 n. 359 u. 360.*

381. Auf die Klage der Stadt Hamburg gegen Hzg. Johann von Baiern und die Städte von Holland und Seeland wegen Bruch des Genter Schiedsspruchs [von 1403 Okt. 9, oben Bd. 5 n. 593] beraumt Gent als Schiedsrichter wegen mangelnder Vollmachten der zur Verantwortung erschienenen holländischen Deputierten einen neuen Termin zur Verhandlung zwischen beiden Parteien für Sept. 2 in Gent an[1]. — 1421 Juli 4.

StA Gent, Ghelurenboeck (Reg. O) fol. 59—59b: gleichz. Abschrift.

Das., Witte Boeck fol. 151—155: Abschr. v. d. Mitte des 15. Jahrh. mit Initialen. Überschrieben: Vonnesse van scepenen van den ghescille, dat was tusschen der stede van Amborch ende Janne van Beyeren, grave van Hollant ende van Zeelant etc.

B K Bibl. Brüssel, Burgund. Bibl. n. 16729 fol. 81—82.

Gedruckt: aus B HR. 7 n. 371; vgl. n. 370.

382. Stralsund erneuert sein Landfriedensbündnis mit Greifswald, Anklam und Demmin [Bd. 5 n. 933] bis Ostern über zehn Jahre[2]. — 1421 Juli 9. Stralsund.

Aus D StA Demmin (im StsA Stettin), Urk. B n. 104; Or. Perg. m. anh. S. Das. B n. 102 und 103 die aus den betreffenden Städten datierten Ausfertigungen von Greifswald und Anklam; 2 Or. Perg. m. anh. S.

In Godes namen amen. Wy borghermestere unde radmanne der stat Stralessund bekennen unde betugen openbare in desser scrift, dat wi na rade unde vulbord unser aller gemaket unde anghegan hebben ene voreninghe unde vruntscup mit den steden Grypeswold, Tanglim unde Demyn, de anstan scal van stunden an unde scal waren van paschen neghest tokomende[3] teyn jare umme sunder upseggend up stücke unde articele in desser wise, alz hir nascreven steit, zo dat wi unsen rechten erveheren don scholen unde willen, wes wy en van rechte plichtich zint, wo ze uns by gnaden unde bi rechte laten.

[1.] To deme ersten, dat ene jewelike stat vorbenomet scal rechte richten over openbare stratenrovere unde boddenstulpere unde alle mysdedere, de unses heren land unde straten unde unser vêr stede gud schynnen unde roven, na lope des rechtes. Unde weret, dat etlike unser vorbenomeden stede vigenscup edder unwerdisscup creghe dorch des zülven richtendes willen, dar scal ene jewelike stat der andern mit truwen ynne behulpen wesen mit rade unde mit dade, alze hir nascreven steit, alze wes gheschüt bynnen der tid desser endracht unde vorenynge.

[2.] Were ok, dat jenigh here edder andere lude, ze weren we ze weren, etlike stat desser stede vorbenomet vorunrechteden, konen de anderen stede der stat, der dat unrecht schût, nicht helpen likes edder rechtes, alze en gut und recht dûnket wesen, bynnen vertein daghen, so scolen de anderen stede bi erer hulpe to ende bliven, alse nascreven steit.

[3.] Were ok, dat jenich here edder andere lude, ze weren we ze weren, vorunrechteden edder vorwaldeden etlike stat desser vorbenomeden stede edder vorunrechten wolden, an de heren unde an de lude scolen de anderen stede boden unde breve senden unde manen vor ze, dat me ze bi rechte late. Were id to den heren, so scolen de manebreve holden veer weken; were id to ridderen edder to anderen luden, zo scolen de manebreve vertein daghe holden; unde de anderen

[1]) *Sept. 29 ernennt Hzg. Johann Bevollmächtigte zu Verhandlungen in Gent am 4. Okt.; HR. 7 n. 391.* [2]) *1422 Dec. 31, Stralsund, verbinden sich Joh. Moltke sen., Hinr. Moltke und Joh. Moltke jun. van dem Stridvelde mit den Städten Stralsund, Greifswald und Anklam zu deren Unterstützung bei Fehden ausser gegen ihre Erbherren und zur Offenhaltung ihres Schlosses Strietveld* uppe deve, mordere, røvere, mortbernere, boddenstulpere und andere misdedere. *StA Stralsund; Or. Perg. m. anh. S.* [3]) *1422 April 12.*

stede scolen over de stat likes unde rechtes mechtigh wezen. Unde were, dat heren edder andere lude, ze weren we ze weren, des nicht don wolden unde wolden de stat nicht bi rechte laten, zo scolen de anderen stede der stat, de dat unrecht lit, to hûlpe komen van staden an unde helpen ere unrecht keren, alze desse breff vortan ludet.

[4.] Würde ok desser stede welk berand edder beleght van heren edder van anderen luden, zo scolen de anderen stede also vort to hulpe komen der stat, der de nod anlight, wan se dat van den anderen steden esschet. Unde dit schal de hûlpe wesen, dat ene islike stat scal der stat to hulpe komen mit wepeneren unde mit schûtten, mit volke wol gheperdet, darna dat ze vormagh unde ok darna dat de zûlve belechtede stat in dwange unde in noden is; dar scal zik ene islike stat also ane bewysen bi truwen unde bi loven, alze dat kûst[a] behuf wesen unde ze weddernemen wolden, oft en des behuf were. Behovede ok welke stat, de vorunrechtet wûrde, volghe up ere vigende, dar scolen ze de anderen stede to sterken echter na vormoghe der anderen stede, de ze sterken scholen, unde ok na wodanicheit, alze des behuf is, up de vigende to zokende, dat echter by truwen unde by loven also to holdende; ok also, dat de volghe magh wesen vif myle buten unser heren lande. Weret, dat desse wepenere, scûtten unde lude, wan ze toghen to der stat, de ere hulpe esschet hadde, scaden edder vromen up dem weghe nemen, den schaden unde vromen scal ene islike stat zulven dreghen. Wan ze overt toghen mit der stat, de ze esschet hadde, up ere vigende unde dar schaden offte vromen over nemen, den scaden scal me tovorn van dem vromen richten also verne, alze de vrome keert; wes des vromen darboven is, den scholen ze alle na mantalen delen. Were ok des schaden mêr wen des vromen edder dat ze scaden nemen unde nynen vromen, den scaden scole wy alle na mantalen dreghen. Ok wan ene stat to erer nod esschet de anderen stede, zo scholen er de anderen stede de hûlpe schikken, alse vorscreven is; unde de koste up dem weghe ut unde to hus scal ene islike stat zulven stan, unde ok wan ze in de stat, dede nod heft, komen sint unde de wyle ze dar liggen, mer de stat, de ze esschet heft, schal en in der stat schikken vryh hûsinghe, rûghvoder unde vûrynge.

[5.] Were ok de stat zo zere umme beleght, dat etlike stat de hûlpe dar bynnen nicht schikken konde, zo scolen doch de anderen stede ere hûlpe darynne schikken, de dat don konen; unde de stat, de dat nicht don kan, scal de vigende buten arbeiden bi trûwen unde bi loven mit ganser maght, alse ze vigentlikest kan.

[6.] Ok scal ene islike stat desser vorscreven stede den andern steden open stan in allen eren noden zunder alle hulperede dør unde wedder dør, unde scal ok den steden, dewile dat ze darynne zint, schikken hûsinge, rughvoder unde vûringe.

[7.] Were ok, dat etlike stat vorbenomet dorch erer nod willen tho zik toghe rovers edder lude, de desser stede welk beschedighet hadden, magh de stat, de ze to zik tût, den anderen steden likes edder rechtes bynnen achte daghen behelpen, dat scal de stat annamen, der dat unrecht dan is. Mochte ze overt der stat nicht helpen likes edder rechtes bynnen achte dagen, zo schal me er dar nicht lenk leiden.

[8.] Heft ene stat schelinge to der anderen umme zake, de bynnen der voreninghe scheen, dar scolen de anderen stede likes unde rechtes over mechtich wezen. Schelet overt borghermesteren, radmannen edder borgheren ut der enen stat wes to borghermestern, radmannen edder to borgeren ut der anderen stat, de scolen zik an rechte noghen laten.

a) *So D und die beiden anderen Ausfertigungen.*

[9.] Rovers, de gherovet unde arghed hebben unser heren land, straten edder desser stede gud edder erer borghere gud, de scal me in dessen steden nicht leiden, mer in der wys, alze hir vorescreven steit.

[10.] Were ok jenigh leie, de zik an Lubeschem rechte nicht wolde noghen laten, de scal an dessen steden vorbenomet nyn leide hebben, ok nynes leides bruken.

[11.] We der koft up ene vlucht in ener stat desser stede vorbenomet, dat he sculdich blift, de scal in den anderen steden nynes leides bruken, wan me dat den anderen steden to wetende doit, sunder enen dagh unde ene nacht darna.

[12.] Weren ok desse vorbenomeden [stede][a] edder erer een ofte meer binnen desser eninghe unde vruntscup an cryghe unde an vigenscup komen tosamende, dar scolden de stede vorbenomet tosamende in dem cryghe to ende bliven.

Alle desse stücke vast to holdende love wi borghermestere unde radmanne der stat Stralessund den van dem Gripeswolde, Tanglim unde Demyn by truwen unde by loven, unde hebben des unse inghezeghel to ener bewaringhe henghet laten vor dessen breff. Datum Sundis anno Domini 1400 vicesimo primo, octava visitationis Marie.

383. [Riga an Lübeck]: verspricht das Verbot des Handels nach der Newa und Nowgorod aufrecht zu halten, während der Ordensmeister sich nicht darauf einlassen will; bittet, die gefangenen Russen nicht über Riga einzusenden, und will sich wegen der Sicherheit der Fahrt nach Nowgorod bei Dorpat erkundigen. — [1421 vor Juli 22.]

Aus StA Reval, eingeschoben in n. 384. Höhlbaum. S. n. 379.

Na der grote. Ersamen hern unde leven gunstigen vrunde. Juwer ersamen vorsichticheid breff[1] an uns gescreven hebben wii leefliken untfangen unde wol vornomen, dar juwe ersamicheid uns ynne toscrivet, dat gi warliken yrvaren hebben, dat ytteswelke ronevarers synd, de zik ute des coepmannes rechte gegeven hebben etc. Des mach juwe ersamicheid weten, dat wy myd uns noch tor tiid nymande en weten, de zik ute des coepmannes rechte gegeven heft efte alsodane vart gedan hebbe; sunder wi willen dat bestellen myd gantzem vlite, dat nymandes van den unsen na dusser tiid de Nůu ofte Nouwerden zal zoken, unde dat alzo strengeliken holden nach unsem vormoge, unde dat vort to scrivende an de hern van Darpte unde Revele, dat ze dat desgeliken ok holden, als de stede eyns zin geworden unde gesloten hebben. Vortmer, leven hern, zo hebben wii ok gesproken myd deme hern mester to Liiflande unde beden ene van der stede wegene, dat id de zynen ok also wolden holden. Dar antworde he uns also tho: he hedde eynen ewigen vrede gemaket myd den Nouwerders[2], den vrede en stunde eme nenerleye wiis to brekende, sunder mochte he wes don den gemeynen Hensesteden unde deme Dütschen coepmanne to gude unde tho vruntscopen, des en wolde he nicht laten. Ok zo zegede he uns, dat in deme lande to Prütszen weren ytteswelke borgere unde coeplude, unde ofte ze in des coepmannes rechte weren ofte nicht, des en wuste he nicht vor waer. Hirumme zo wolde he dat erst irvaren laten an den hern homester, wu id darumme were, unde wes eme dan vort vor eyn antworde worde, dat wolde he uns dan vort to irkennende geven. Ok alzo gi uns scriven umme de gevangenen Rüssen[3], dat gi uns de willen bevelen, ersamen leven hern, wy begeren, dat gi de sulven Russen an eyner anderen be-

a) *Fehlt in D und der Ausfertigung Greifswalds. Anklams Ausfertigung hat:* stede erben.

1) *Von Juli 1; HR. 7 n. 360.* 2) *n. 348.* 3) *S. dazu unten n. 435 Einl.*

qwemeren wyse to eren landen schicken to komende, also dat wy myd en unbelastet bliven, wente wii bevruchten uns, weret dat ze uns tor hand qwemen unde dat wy se vort schicken zolden, dat wi des beschedighet worden, indemę dat ze ere gud zoken willen an den gennen, de en ere brodere antwordet. Vortmer, leven hern, alzo gi zin begerende hemeliken tho irvarende, ofte de Russen loes worden, alse gi hopen, wer de Dutsche coepman darup icht Russelande veylich mochte zoken, dat willen wi gerne scriven an de hern van Darpte, wente ze den Nouwerders negest zin beseten, dat ze dat irvaren scholen des besten, dat se konnen, unde dat vort juwer vorsichticheid myd den ersten to scrivende, wes ze darvan irvaren. Doch zo bevruchten wy uns wol, weret dat de Russen loes worden, dat de Nouwerders nenerleye wiis overgeven, dat de coepman veylich to en theen unde varen moge, se en hebben van ersten ere gut gentzliken wedder, dat en tho jare in der Nuu ward genomen. Hirumme zo mach juwe ersame vorsichticheid dar vorder ynne sorchvoldich wesen, wes gi darby don willet, de wy deme almechtigen Gode bevelen etc. Gegeven under unseme secrete etc.

384. [Riga an Dorpat:] übersendet die Abschrift eines Schreibens von Lübeck und seine Antwort darauf; hat den Handel nach der Newa und nach Nowgorod verboten, ersucht um Beantwortung von Lübecks Anfragen und verlangt ein Vollmachtsschreiben für Johann Brekelvelt an den Hochmeister. — [1421 vor Juli 22.]

Aus StA Reval, eingeschoben in n. 385. Höhlbaum.

Ersamen hern unde leven vrunde. Juu geleyve to wetende, dat wi an dage gifte dusses breves entfangen hebben der hern breff van Lubeke [1], inholdende van worden to worden, alse juwe vorsichticheid in der copien unde utscrift mach vornemen, de wii yuu senden in dusseme yegenwordigen breve besloten. Hirup hebben wii den hern van Lubeke eynes breves vorramed van lude, als hirna steid gescreven: *[Folgt n. 383]*. Ok so wetet, leven hern, dat wy hir in unser stad Rige geboden hebben, dat nymande de Nuu ofte Nouwerden zoken en sal na utwisinge des breves der hern van Lubeke, unde wuste gi yemande, de zik ute des coepmannes rechte gegeven hedde ofte ronevarere weren, dat mogen gi den hern van Lubeke scryven, alzo ze in eren breve zyn begerende, unde ok, ofte de Russen loes worden, als ze hopen, effte de coepman darup icht mocht Russeland veylich zoken, wente wy dat an yuu geschoten hebben umme der gelegenicheid willen. Ersamen hern, ofte gi icht nutter hir vurder ane vorsynnen to donde, dat is unse wille wol. Unde scrivet alle dusse vorscreven zake myd den ersten, dat gi konnen, an de hern van Revele, up dat ze zyk hirna mogen weten to richtende. Vortmer zo doet wol unde sendet uns den machtbreff myd den ersten, dat gi konnen, sprekende an den hern homester to Prussen, dar gi ynne bekennen, dat her Johan Brekelvelt vulmechtich ys ghewesen van juwer wegene [2], alzo he yuu dat zulven uterliken mach berichten, wu sik de zake hebben, de wii myd eme overspreeken, als he van hir toch. Desgeliken yo willen wy oc scriven an den hern homester, dat her Reynolt Soltrumpe van unser wegene ok zii vulmechtich gewesen; unde dusse twe breve wolden wii yo er yo beter tho Dantzke senden by wyssen drepeliken luden, de uns vordan unsen breff wedder brechten, den de here homester uns darup vorsegelt hevet, de tho truwer hand licht under deme rade to Dantzke etc. Datum Rige etc.

[1]) *S. n. 379 Einl.* [2]) *Vgl. n. 375.*

385. ***Dorpat an Reval: übersendet ein Schreiben Rigas und wünscht in dieser Angelegenheit die Abhaltung eines Städtetages. — [1421] Juli 24.***

Aus R StA Reval; Or. m. Spur d. S. Höhlbaum.

Adr. Unsen vruntliken grut unde wes wii behechliken vormogen to donde tho juwer behechlicheid tovorn. Ersamen hern unde leven vrunde. Willet weten, dat up sunte Marie Magdalenen dach[1] [wii][a] untfengen der hern breff van der Rige, na der grote aldus ludende: *[Folgt n. 384].* Leven hern unde vrunde, wy begeren yuu to wetende, dat wy hir in unser stad ok openbare gekundighet unde vorboden hebben, dat nymande de Nû noch Nouwerden noch Russelande zoken en zal unde myd den Nouwerderen nicht to coepslagende myd yenigen gude by der pene, alse des de overseeschen stede eens geworden zin. Vortmer, leven hern, willet weten, dat wy an de hern van der Rige gescreven hebben, unde wy heddent gerne geseen, dat zik de stede dusses landes in kort vergaddert hedden, umme de zake eendrechtliken tho sprekende; wes dar nuttest by gedan were, dar en hebben wy noch tor tyd geyn antworde wedder van. Wes uns darvan weddervaret, dat zal juwer vorsichticheid wol to wetende werden, de God bewaren mote in suntheiden to langer tiid. Gescreven up sunte Jacops avende des hilgen apostels.

Raet to Darpte.

386. ***Riga an Reval: protestiert gegen eine Beschränkung der Ausfuhr von losem Salz von Reval zur Düna. — 1421 Juli 24.***

Aus StA Reval; Or. m. Stücken d. S. Höhlbaum.

Über das unten angeführte hansische Verbot des Handels nach Russland s. n. 379 Einl. Hierauf bezieht sich auch die folgende Revaler Aufzeichnung von 1421 Juli 11: Int jâr 1421 des vrydâges vor sunte Margreten do qwam vor uns Alff Bůrhőff und begerde, dat he gud kopen mochte. Dar antworde wy eme up: een breff is hiir gekomen van den ghemeynen steden van der Henze, den hedde wy deme copmanne lesen lâten; vorder kunne wy dar nycht to dôn. *Aus StA Reval, Ratsdenkelbuch 2 fol. 89a. Koppmann.*

Adr. Unsen vruntliken grot tovorn und wes wy behegelikes to donde vormogen. Ersamen heren und leven vrunde. Juu geleve to wetende, dat itzwelke unser borger, coplude und gesinde, uns to irkennende hebben gegeven, wu see mit juu zolt gekofft hebben to Revale, des gi en unbesacket und loes van dar herwort tor Důne nicht willen laten voren. Dat uns doch sere vorwůndert nach dem male, dat eyn juwelik copman syn zolt und gůt sunder synen schaden ungehindert in de Hensestede, wor he wil, mach voren, utgenomen in de Nůu und up de Russen. Ok so hebbe gi uns in juwen breve gescreven, dat men dat zolt van Revale unbesacket in de Důne moge voren. Worumme begeren wy, leven vrůnde, dat gi dat alzo mit juu willen bestellen, dat eyn juwelik, de herwort wes voren wil, dat he dat loes nach sinen willen und proffite hir bringen und voren moge, dat en hirane neyn wedderstalt en sche. Hirmede sit Gode bevolen to langen tiden. Gescreven under unseme secrete, an sinte Jacobs avende im 1421. jare.

Borgermeistere und râd der stad Rige.

387. ***Der Ordensvogt zu Narwa an Reval: lehnt die von den Hansestädten beschlossene Handelssperre gegen die Russen ab und ersucht, den Hinr. Schelwend zur Ausführung der zugesicherten Salzlieferung anzuhalten. — [1421] Juli 25. Narwa.***

Aus StA Reval; Or. m. S. Höhlbaum.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 5 n. 2378, vgl. 6 Reg. S. 127.

a) *Fehlt R.*

1) *Juli 22.*

Adr. Erwerdighe vrûntlike grûte myt buhegelicheit unde wes wy alle weghe ghudes tho dônde vormoghen vorghescreven. Ersamen ghûden vrûndes, burgemestere unde râd. Wy bidden juu tho wetende, dat wy juwen breff dânknameliken wal vornomen hebben, als ghy uns scriven, nach juwem begere dat ghebôt der ghemeynen Henzestede wy unde de unse, dar wy vor raden, willen mede holdende wesen, den Rûssen nicht vorkopen edder myt en kopslagen[1]. Dat juwe vorsichticheit wal dirkennen kan unde wal bettere weyt, wu de crutzekussinghe steyt tûsschen unsem orden unde den Russen, wû dat er kopman eynen vryghen velighen wech scholle hebben indt unsem lande tho watere unde tho lande jenigerleye wys unghepandiget effte unghehindert, des ghelikes unse kopman weder indt erme lande, dar de meister dat crutze hefft up ghekûst[2]; dat uns neynerleyge wiis steyt tho brekende unde uns dat grotliken stûnde tho vorkerende, des wy vor nynen ghuden luden bekand mochten wesen, in dessen zaken alzo den meister unmûndich tho makende. Warumme do wy juwe ersamicheit vrûntliken bidden, umme unses vordenstes willen willen uns gûnnende wesen unde volghafftich laten werden, wes wy hiir tho kopslagende hebben, des uns behôfflik wert donde, dat wil wy gerne vorschulden unde alle tiit gerne des ghelikes weder don. Vortmer, ersamen ghuden vrûndes, so do wy juu hochliken bidden myt gantzer andacht, willen wal don vormûndern unde underwisen hern Hinrike Schalwende, dat hee wal do unde holde uns vorwort, de hee uns thoghescreven hefft in synem breve, als den juu Herman tor Kokene, unse denere, openbarende wert, dar hee uns inne scrivet vornymliken, dat wy nemen van Brakele, dem her Hinrik ok thoghescreven hefft, dat hee uns andwûrden schal 10 leste soltes; behove wy mêr, dat wy is meer nymmen, dat wy entfanghen unde anghenamet hebben, eyr dan dat bôt der Henzestede ye gheboden wart, unde wy hopen des tho Gode, her Hinrik vorgenomd will uns de vorwort wal holden. Want wy darup ghewûnnen hebben 8 loddeghe, de alrede vor der stad in der Narwe ghelegen hebben 3 gantze weken, unde wy eynen dener tho Wyborgh ghesand hebben an den hovetman, wy gerne wysten, wer unse ghud velich theen mochte, de noch nicht weder ghekomen is, dat wy dar vaste koste up ghedreven hebben, unde hee ok uterliken Brakele thoghescreven hefft, dat hee uns tôm eirsten ud dem spiker dat solt do; behove wy mer, dat hee uns dan van dem andern salte do. Des hope wy noch, dat hee uns des nicht entfallen konne. Unde vortmer, als gy in synem breve bescreven vynden, hee wil uns kopen indt eyrste 10 leste soltes, darna, wan de schippe inkomen, 50 leste, dar wy en weder mede betalen schollen, unde em dat betâlde solt wedder up de stedde levereren zollen, dat wy dat gheleende solt affnymmen. Juwe agbarn ghezuntheit sterke Ghod in synem denste. Ghescreven tor Narwe, am daghe suntte Jacobs des apostols etc.

Voghed tor Narwe.

388. *Der Ordensvogt zu Narwa an Reval: verwendet sich für den durch Godeke Beseler geschädigten Narwaer Bürger Joh. Brakel. — [1421][3] Juli 31.*

Aus StA Reval; Or. m. S. Höhlbaum.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 5 n. 2376.

1) *S. n. 379 Einl.* 2) *Vertrag von 1421 Jan. 27; n. 348.* 3) *Für die Datierung vgl. n. 389 und Lübecks Schreiben an Reval von 1422 April 20; HR. 7 n. 369. 1422 Nov. 6 weist Lübeck eine Appellation gegen das in dieser Sache gefällte Urteil Revals zurück; v. Bunge 5 n. 2653. Vgl. dazu weiter HR. 7 n. 690. Das das. Anm. 1 nach dem Regest bei Hildebrand angeführte Urteil Lübecks von 1424 Nov. 3 scheint identisch zu sein mit der oben erwähnten Entscheidung Lübecks von 1422 Nov. 6.*

Adr. Erwerdighe vrûntlike grûte myt allir behegelicheit unde wes wy ghudes vormoghen vorghescreven. Ersame ghuden vrundes, burgermeistere unde rad. Juwer werden vorsichticheit tho wetende, dat vor uns ghekomen is Makophe de Russe unde beklagete syk klegelike over Johanne Brakele, borger tor Narwe, unde was van uns biddende, dat wy em dessen vorgescrevenen Brakel dartho helden, dat hee em vorwort helde, als hee em thoghesecht hedde, alzo 70 tunnen honinges tho levererende in der Nuu vor 7 dusent wasses, de hee darup entfanghen hefft. Des qwam Brakele in jegenwurdicheit unde stûnt dessem vorgenomden Russen allir vorwort tho, unde Brakel en wûste anders nicht, hee en wolde em alle vorwort wal ghehalden hebben. Des is ghekomen Ghodeke Beseler unde hefft dat ghut weder upgheschippet, dar hee de levereringhe mede don scholde, des Brakel groten drepliken schaden hefft, als em Arnd Lubbeke ghesecht hefft, als des her juwe werdicheit ok sulven alles dinghes muntliken wal berichtende wert. Warumme do wy juwe ersamicheit vruntlike bidden, willen umme unsir bedde willen Johanne Brakel vorbenompt behulplich syn tho synem rechten, dat em Godeke Baseler[a] synen schaden uprichte, als dat juwe vorsichticheit wal dirkennen kan, efft hee is em plichtigh sy do dônde. Hir bidde wy juu an tho bewisende, als wy des gheliken alle weghe gerne willen weder don. De Got almechtigh beware juwe ersamen wysheit langhe salichlike ghesunt. Ghescreven am avende sunte Peters ad vincula. Voghed tor Narwe.

389. ***Narwa an Reval:*** *kann sich dem von den Hansestädten beschlossenen Handelsverbot gegen Russland nicht unterwerfen, ersucht um Förderung des Handels zwischen Reval und Narwa und bittet, den Godeke Beseler zur Ablieferung des vor dem Verbot an den Narwaer Ratsherrn Hans Brakel verkauften Honigs zu veranlassen. — [1421] Aug. 1.*

Aus StA Reval: Or. m. S. Koppmann.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 5 n. 1549; vgl. das. 6 Reg. S. 87 n. 132.

Adr. Unse vrûntlike groete tovoren myt alle deme, dat we denstes unde gudes vermogen, tho juwer behegelicheit. Erzamen leven heren unde sunderlinges gude vrunde. Juwer beschedenen klûecheit geleve tho weten, dat uns de vorsichteghe man Hermen Louwe, unses rades borgermester, tho irkennende hevet gedaen, alz gi em muntliken vorstaen leeten tho Reval, wo dat gi van uns begherende unde biddende syn, dat we myt den Russen nu thor tit nicht kopslagen scholen ofte neen guet oppe de Russen vûren, alz jû de erzamen heren van Lubeke thogescreven hebben[1], wo dat de Hensestede des syn ens geworden, dat nemant myt den Russen kopslagen schal, de in der Hense is, offte guet vûren oppe de Russen edder guet vorkopen ander luden, dat oppe de Russen gevûret wert. Des hebbe we wol vornomen, wo dat de van Derpte scholen want unde solt laten gaen oppe de Pleskouwer unde kopslagen myt en. Wen id de Pleskouwer hebben, zo geit id vordan dor den sak tho Nougarden. Ok zo is uns wol tho irkennende gedaen, wo dat de van der Ryge solt unde ander guet senden unde gaen laten oppe de Ploskouwer[2], alzo dat de Russen alumme solt unde ander guet krygen, wol dat id de Hensestede vorboden hebben under sik, alz we wol vornomen hebben. Ok zo is juwer erzamen beschedenheit wol witlik, wo dat de crutzekussinge steit twisschen unsem erwerdegen gnedegen heren deme mestere unde den Russen[3], dat de Russen scholen hebben eynen reynen veylghen wech in alle unser heren stede unde lande, unde dar nicht utgenomen, unde scholen unde

a) So R.

1) S. n. 379 Einl. 2) Vgl. n. 386. 3) S. n. 348.

mogen kopslagen myt alzweme, de under unser herschop beseten is, offte myt den ghenen, de ze vordedyngen vor de êren, alz uns de Russen alle dage vorwerpen unde to irkennende geven van der crutzekussinge wegen. Hirumme, erzamen leven heren, were id zake, dat id de ghene stede unde vaste helden, de in der Hense syn, de id van rechte wol holden scholden, dat id al umme thogestoppet were, dat dar neen guet worde gesant offte vorkofft oppe de Russen, unde dat we uns nicht besorgeden, dat we unwerdecheit unde ungenade kregen van unsem genedegen heren deme mestere van der Russen wegen, dat we myt en nicht kopslagen wolden, we unde unse medeborgere woldens juwer erzamen leve unde vruntschop nicht enthoren unde wolden juwer kluken vorsichtecheit daran volgafftech syn umme juwer bede unde beghere willen, unde wolden nû thor tiit myt den Russen nicht kopslagen. Unde hopen unde getruwen jû des wol, dat gi is uns nicht vorkeren, offte dat jennech ander guet man uns dat vorwiten moge, de wile dat de crutzekussinge steit, alz ze noch steit, unde de wyle dat ander lude myt den Russen kopslagen, we mogen myt geliike unde unvorweten myt den Russen ok wol kopslagen, hebbe we wat van gude edder kone we wor wat tho kope hebben, dat we den Russen vorkopen, dar we uns mede generen. Worumme, erzamen leven heren unde sunderlinges gude vrûnde, bidde we juwe beschedene kluke vorsichtecheit myt allem vliite begerende, were id zake, dat unser welk offte unser leven medeborger welk tho Reval wat kofften edder kopen konden, dar ze sik neringe unde beteringe an vormoden, unde ze id doch nicht vûrder vûren offte bringen scholden wen thor Narwe bynnen unse stades mûre, unde scholden id dar vorslyten, dat gi en dartho behulpliik unde vorderliik syn, dat en dat moge volgafftech wesen; dat wille we gerne vorschulden in gheliiken zaken offte in groteren, wor we konen unde mogen, unde willen tho allen tiiden juwes kluken vorsichtegen rades volgafftech syn in allen dingen, dat gi bogerende unde biddende syn, dat we myt geliike unde sunder unsen schaden doen mogen myt eren. Ok zo hevet uns de beschedene man Hans Brakel[1], unse leve medebroder unses sittenden stoels des rades, tho irkennende ghedaen, wo dat he alle wile vor dem bode honnech gekofft hadde van Godeke Beselere, unde rede overgeschepet was in juwer havene unde lach dar menghen guden dach oppe Brakels eventure, unde was des alle dage wachtende, dat id em komen scholde, unde Brakel beclaget sik, dat he oppe dat honnech alrede gekopslaget unde was entfangen hevet darop van den Russen, unde de Russen syn thor Narwe unde willen dat honnech van em hebben, unde dat honnech hevet Godeke vorgescreven opvûren laten unde wil id Brakele nicht volgen laten, alz he ju alles dinges wol berichten schal, wen he sulven vor jû kummet. Worumme, erzamen leven heren, bidde we juwe leve myt allem vliite begerende, dat gi dussem Hanse ergescreven behulpliik unde vorderliik willen syn, dat he vordermer nene hindernisse ofte vorsumenisse edder vordret darff hebben van des honneges wegen, dat id em volgafftech sy sunder lenger vortoch, unde dat em weddervare van Godeken ergescreven zo vele, alz recht is; dat wille we in gheliiken zaken offte in grotern vorschûlden, wor we konen unde mogen. Hirmede ziit Gode deme almechtegen bevolen to eweger tiit. Gescreven under unser stat ingesegel, ipso die Petri ad vincula.

Borgermester unde raed thor Narwe.

390. *Stade bezeugt für Gent das Ergebnis einer von ihm auf Verlangen der hamburgischen Ratssendeboten Ratsherrn Vicke van dem Hove und Ratsnotars Joh. van Wadenkote veranstalteten Untersuchung über den Tod des Hamburger*

[1]) *Vgl. n. 388.*

Bürgers Joh. van dem Walle, wonach dieser 1407 in der zweiten Woche nach Ostern zu Amsterdam von einem gewissen Keyser, Bürger von Monnikendam, erstochen und der Mörder aus der Kirche, in die er sich geflüchtet hatte, von seinen Freunden mit Gewalt fortgeschleppt und aus der Stadt geführt ist, während die zur Zeit in Amsterdam weilenden Hamburger Kaufleute beim Schultheiss Klage erhoben haben, aber kein Recht finden konnten. — 1421 Aug. 4 (mandach vor s. Laurencii dage).

StA Hamburg, Trese Y 13; Or. Perg. m. anh. S.

391. *Der Londoner Fischhändler Rich. Bokeland überträgt das in n. 119 bezeichnete Grundstück in London, welches ihm zusammen mit Roger Twyford und dem verstorbenen Will. Olden von Ritter Thomas Ferrers und dessen Ehefrau Aldancia überlassen ist, samt Kai und Zubehör an den Geistlichen Will. Hayton und Roger Twyford[1]. — 1421 (9 Henr. V) Aug. 5. London.*

StA Lübeck, Anglicana n. 99; Or. Perg. m. anh. S.
Gedruckt: Lappenberg, Urkdl. Gesch. des hansischen Stahlhofes, Urk. n. 70.

392. *Der livländische Ordensmeister [Sivert Lander von Spanheim] an Reval: ersucht um Vernehmung zweier Zeugen in einem zwischen ihm und den Erben von Harteke Sassenbeke schwebenden Rechtsstreit. — 1421 Aug. 26. Riga.*

Aus R StA Reval; Or. m. Rest d. S. Höhlbaum.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 5 n. 2562.

Den erwerdigen vorsichtigen mannen, borgermeisteren und rathmannen der stad to Revale, unszen leven getruwen, dach und nacht ân alles zûmen, sunderlix gar grot dreplich macht is darane, detur.

Meister to Liifflande etc.

Unsen fruntliken grût mit ganczer gûnst, wes wy gudes vormogen, tovoren. Erwerdigen vorsichtigen bisunderen frunde und leven getrûwen. Wy begeren juu to wetende, dat wy ein ordell vor dem rade tho Rige hangende hebben und dat hirupp steyt, dat Harteke Sassenbeke to Nogharden hebbe dat crucze gekûsset und darmede gefördert Patricius werk, dat sich lopet up 30 dusent schôns werkes offte darby, und upp de crucekûssinge so hebben de van Nogharden Harteken dat werk utantwort, dat se in er besettinge hadden, und dat wy na der tiid den van Nogharden nuu mosten betalen, als wy dân hebben. So hefft uns de rath to Rige affgesproken: ist sake, dat wy dat betûghen konnen, dat Harteke Sassenbeke upp dat werk, dat[b] id des meisters were, des doch nicht en was, als juwer ein deels sulven wol witlich ist[b], to Nogharden dat crucze gekussit hebbe, und de van Nogharden dat werk darupp Harteken hebben volgen laten, so syn uns Harteken erven dat schûldich weder to betalen, na deme dat wy id tovorn hebben most betald. Nuu hope wy, dat dat heren Werner uppme Rode und Everd Kalherssen, de upp de tiid stadvoged tor Narwe was, woll witlich sy, und twyvelen nicht darane, sie synt so bederve lude, dat se darane der warheit vor juu woll bekennen. Und hirumme so bidde wy juu mit andachtigen flitigen begere, dat gy woll dôn und de twe vorgenanten, als heren Werner und Everde, vor juu vorboden und laten se in

a) [illegible] b–b) [illegible]

1) S. n. 119 und Anm. 1. 1421 [illegible] *Aldancia dem* [illegible] *Bokeland und Roger Twyford* [illegible] *das Grundstück zum* [illegible] *M. Sterl.* [illegible] *erhält. Lappenberg* [illegible] *zu Gunsten desselben Rich. Boke-* [illegible] in quo quidem tenemento predictus Ricardus modo inhabitat. Das. n. [illegible]

der sake er witlicheit bekennen und getůchnisse geven, und dat gy dann sulke tuchnisse der twyer wellen schryven under juwen ingesegele an den rath tho Rige, yo er yo beter, dach und nacht an alle zůmen, wente uns thomale grote macht darane licht. Und mit namen, dat gy den tůchnissebreff an uns schicken und uns des ok eyn utscrifft darby wellen senden, dat wy ok weten, wo dat tůchnisse lude, dat wy uns darna mogen richten, wente wy dat getuchnisse sulven möten inbringen und bewisen. Und provet hirynne unsze beste, upp dat wy unsze sake deste beth mögen vorklaren und vůllenden; dat will wy van juu gerne vor ougen hebben, war wy sullen und mögen. Gegeven to Rige, am dynxstage nach Bartholomei apostoli anno etc. 21.

393. *Die preussischen Ratssendeboten in Marienburg an den deutschen Kaufmann zu London: bitten, den Kaufmann Henrik Hölschede in seinen Massregeln gegen einige Dinanter Bürger zu unterstützen, die seine von den Spaniern geraubten Güter angekauft haben. — 1421 Aug. 28. Marienburg.*

Aus D StA Danzig, Missivbuch I fol. 19b.

Den vorsichtigen bescheidenen mannen, olderluden des gemeynen coepmans van der Dudschen Hense to Londen in Engeland wezende, unsen frunden etc.

Erbare leve bezundere vrunde. Vor uns is erschenen Henrik Hölschede kopman, wiser dezes breves, nicht ane sware sines gemödes clegeliken vorbringende, wo he van den Spaniarden an synen guderen in der Rosselschen vlote, alset vorwerts twe jare werdt, grofliken sy beschediget, wente sy im darsulvest mede genomen hebben ut schipher Symon Symonsson schepe van Campen 14 vate und 1 pipe wynes und 100 Barwayes soltes, welke afgeroveden gudere, alse wy van im vorstaen hebben, van den vorgedochten schederen Henrik Carpentir und Claus Stekemes, pörtere to Dynant in bisschopdome to Lůtich gelegen, to Roszele gekoft hebben, und Gotfroye de Foye ir manschap heft entfangen, de in juwe recht behoren, dat uns zere dunket gedaen wezen wedder de eyndracht und vorlenynge by uns in gemeynem der Hensestede raede und willen in vortiiden upgesettet[1], also dat neman by lyve und gude sulke gerovede gudere kopen sal etc.; darane sik de ergenomde Henrik Carpentir und sine geselschaft kleyne hebben vorwaret. Worumme wy juw bevelen und mit ernste begeren, dat gy den vorscreven Henrich Hölschede in juwe beschermynge umbe unser bede willen gutliken willet nemen, im juwe vordernisse, hulpe und bistendicheid getruweliken bewisende und mededeylende, also dat im bescheid van synen afgeroveden guderen moge widderfaren und he sik de an der vorscreven personen edder irer geselschop gudere erhalen moge, dat wy nicht unmogeliken to syende erkennen, sint dat desulven gudere in ire gemeyne kompenye und geselschop, de se tosampne hebben, alse wy des underrichtet syn, sint gekomen. Gude vrunde, bewiset juw so vorderlik und hulplik hirinne, alse gy allir nutlichste erkennen to des oftegedochten Henriks fromen, darvore gy by uns allen dank und behegeliken willen untwyveliken sullet beholden. Gescreven to Marienborg up den 28. dach des maendes Augusti, under der stad Danczik secrete, des wy zamentliken hierto bruken, im 21. jare.

Radessendeboden[a] der gemeynen stede van der Dudschen Hense to Mariemborch in Pruszen to desser tiid vorgaddert.

394. *Lübeck erteilt [den Lübecker Bürgern] Tydemann Tserrentin, T[homas] Kerkring, Joh. Overkamp und Tidemann Zoling einen Zuversichtsbrief an Sibet*

a) *Die Unterschrift steht in D zwischen der Adresse und dem Text.*

1) *Statuten von 1418 Juni 24, HR. 6 n. 557, 25.*

von Rüstringen zur Wiedererlangung ihrer durch Seeräuber genommenen Güter, wofür die Genannten der Stadt Schadloshaltung verheissen[1]. — *1421 Aug. 29.*

StA Lübeck, Aufzeichnung im Niederstadtbuch zu 1421 decoll. Joh. bapt.
Gedruckt: Lüb. U.B. 6 n. 349.

396. *Die Hansestädte Lübeck, Hamburg, Lüneburg, Wismar, Rostock und Stralsund beurkunden ihr mit dem Hochmeister Michael Küchmeister, dem livländischen Ordensmeister Sifrid Lander und dem Orden nebst dessen Landen und Unterthanen in Preussen und Livland für die nächsten zehn Jahre abgeschlossenes Bündnis zu gegenseitiger Vertretung und bewaffneter Unterstützung gegen Vergewaltigung und Unbill, mit der Bestimmung, dass alle Schreiben in Bundesangelegenheiten lediglich an den Hochmeister zu richten sind, etwaige Streitigkeiten zwischen den Verbündeten auf jährlichen Tagfahrten beigelegt werden sollen, bei gemeinsamen Fehden der Orden keinen Sonderfrieden eingehen darf und der Hochmeister die von den gen. Hansestädten mit Zustimmung der preussischen und livländischen Städte vereinbarten Ordonnanzen und Beschlüsse genehmigen soll, falls sie nicht gegen ihn oder den Orden gehen, unter Vorbehalt einjähriger Kündigung*[2]. — *1421 [Sept. 1.]*

R StA Reval; [gleichz. Abschr.].
StsA Königsberg; gleichz. Abschr. Das eine andere, sprachlich etwas abweichende Fassung.
Gedruckt: aus R Lüb. U.B. 6 n. 384, HR. 7 n. 377. Verz.: Lewicki, Index actorum saec. XV n. 975.

397. *Lübeck an Dorpat: über die Heimsendung der gefangenen Russen; bittet, sich nach den Absichten der Nowgoroder zu erkundigen, und ersucht um Durchführung des Handelsverbots. — [1421 Sept. 1.]*

Aus L StA Lübeck; Entwurf. Überschrieben: Darpte, up s. Egidii dage. *Bruns.*
Gedruckt: Lüb. U.B. 6 n. 816. S. oben n. 355 Einl., 379 Einl.

Ersamen leven vrunde. Juwen breff ynneholde[nde][a], wo juw Grote Nowgarden eynen breff gescreven hebbe, darane gi vorstan, dat de Nougardesche reyse nynerleye wiis wil geopend werden unde dat se nynen vrede mit den steden unde copman holden en willen, id en sii, dat en ere broder unde gud wedder werden etc., hebbe wii wol vornomen. Unde wii hebben juu, den van der Ryge unde van Revalle der stede menynge van der Russchen reyze unde der Russen wegen hir to lande gebrocht to twen tiiden uterliken gescreven, unde besunderen screve wii juu latest[3], dat wii id mit der hulpe Gades under groten kosten vorarbeydet hedden, dat de gevangenen Russen los unde in alsodaner stede weren, dar men erer wol mechtich sii; aver se overtosendende, er dat men ende wete, wo id de Russen mit den Dudeschen copmanne holden wille[n], en duncked uns nicht radsam sin. Ok wete gi wol, dat de stede nyne macht en hebben over de yenne, de den gevangenen Russen dat ere genomen hebben. Unde wolde gii nu, alse wii juu er gescreven hebben, vorborghener wiise irvaren bi den Russen, eft se alsodanen schaden icht overseen wolden, alse eren broderen gescheen is van den, der de stede nicht mechtich en syn, unde wesen des tovreden, dat men en to leve ere brodere

a) ynneholde *L.*

1) *Ebenso schreibt Lübeck 1421 Okt. 16 an Sibet für Tidekin Berchusen zur Wiedererlangung von 1 Terling Tuch. Lüb. U.B. 6 n. 359.* 2) *Die Gegenurkunde des Hochmeisters s. HR. 7 n. 376. Vgl. das. n. 374 den Bericht über die Verhandlungen der hansischen Ratssendeboten mit den Preussen. Wegen des Datums s. das. § 22. Zum Zusammenhang vgl. Daenell, Die Hansestädte u. der Krieg um Schleswig, Ztschr. d. Ges. f. Schlesw.-Holstein. Gesch. 32, 306 f.*
3) *S. HR. 7 n. 363.*

los unde qwiit oversende, dat uns doch grote arbeyt gekostet heft, er id darto gekomen is, unde wer de copman darup mit sinen gude Nougharden icht[a] velich to unde aff vorsoken mochte uppe de crutzekussinge, dat seghe wii gerne unde duchte uns wol geraden sin, unde hir hadde wii lange gerne eyn antword van geweten. Vurder, leven vrunde, hebbe wii wol irvaren, dat gi, boven dat juu vorkundiged is geworden, dat de stede de Nougardeschen wolden unde willen gesloten hebben, bet dat se juu anders wes vorscriven, stedet hebben unde steden, dat de Pleskower mit gude, dat en de Nougarders gebrocht hebben und bringen, in juwe stad komen, dar to vorkopende, unde wes se dar van den juwen kopen, den Nougarders wedder tor hand bringen, des sik de stede unde wii van juu jo nicht en besorgeden[1]. Unde begeren noch, dat gii darvore sin unde des umme horsam der stede unde des gemeynen copmans besten willen nicht en steden unde, eft ok yemend tegen der stede bod darane gebroken hadde, ernstliken straffen unde rechtverdigen, uppe dat den steden darumme nynes unwillen to juu nod en werde.

398. *[Hzg.] Johann [von Baiern, Erbe von Holland,] geleitet den Bürger von Emden Schiffer Buyck Broederszoen nebst seinem Ewer und 20 Mann bis nächsten Nov. 11 unter dem Vorbehalt sechswöchentlicher Aufsage[2]. — 1421 Sept. 6.*

RA Haag, Memoriale 1421 cas. N fol. 88b.

399. *Die hansischen Ratssendeboten in Stralsund an die vier Lede von Flandern: beklagen sich mit Berufung auf einen Artikel der hansischen Privilegien[3] über Brügge wegen Rechtsverweigerung in der Sache des Ourd Wulfhorn gegen den Schotten Wolter Davidesson sowie über andere Verletzungen der kaufmännischen Freiheiten; ersuchen, Brügge zur Wahrung der Privilegien anzuhalten. — [1421 Sept. 21.]*

Gedruckt: HR. 7 n. 387, vgl. den Recess n. 383, 5.

400. *Lübeck an Vögte, Ratgeber, Schliesser und Geschworene des Landes Dithmarschen: beschwert sich, dass der Lübecker Bürger Peter Steer, dessen Schiff kürzlich bei Marne* (Roden Merne) *gestrandet ist, an der Bergung von Takel und Tau des Schiffes und eines Teils der aus Roggen und Holz bestehenden Ladung durch einige Dithmarscher gehindert und ihm namentlich das Schiffsboot mit allem Inhalt weggenommen ist; bittet, für Rückgabe des Raubes an Peter, den Überbringer des Briefes, zu sorgen[4]. — [1421 Sept.]*

StA Lübeck; Entwurf, zusammen mit n. 397.
Gedruckt: Lüb. U.B. 6 n. 817.

401. *Hzg. Johann von Baiern, Erbe von Holland, bestätigt der Stadt Nimwegen für ewige Zeit das transsumierte Zollprivileg Hzg. Albrechts Bd. 5 n. 233,*

a) icht *doppelt L.*

1) *Vgl. HR. 7 n. 389.*

2) *In dem Frieden, den Ocke zu Broke, Häuptling von Aurich und Emden, der Häuptling von Rüstringen, die Stadt Groningen und die Umlande mit Hzg. Johann von Baiern 1421 Sept. 1 abschliessen, wird u. a. Sicherung des Kaufmanns in Ost- und Westfriesland zwischen Weser und Marsdiep ausbedungen. Van Mieris 4, 595, Schwartzenberg, Groot placcaet- en charterboek van Friesland 1, 437, Friedländer, Ostfries. U.B. 1 n. 299; verz. Feith, Register van het archief van Groningen 1, 68, Register van Kampen 1, 144.*

3) *Von 1392 Mai 12, oben Bd. 5 n. 9 § 2. Ueber eine weitere Privilegienverletzung während einer Teuerung in Flandern, bei der von den Vlamen der bemerkenswerte Grundsatz aufgestellt wird:* dat noed alle recht unde privilegie brekende were, *berichtet der deutsche Kaufmann Anfang 1422; HR. 7 n. 437 u. 438; vgl. n. 442.*

4) *1421 Okt. 16 erteilt Lübeck seinen Bürgern Heinr. Schencking und Andreas de Hachede einen Zuversichtsbrief nach Dithmarschen zur Wiedererlangung ihrer dort gestrandeten Güter. Lüb. U.B. 6 n. 359.*

mit dem Zusatz, dass durch eine etwaige Verlegung des Gorkumer Zolls nach einem anderen Platze die Zollgerechtsame Nimwegens unberührt bleiben sollen. — 1421 Okt. 9. Dordrecht.

N StA Nimwegen; Or. Perg. m. anh. S.
N 1 Das., Legerboek fol. 45b, Transsumpt K. Karls V von 1546 Febr. 14.
A RA Arnheim, Charters 2 J fol. 75.
H RA Haag, Reg. Jan van Beyeren en vrouw Jacoba fol. 94.
Gedruckt: aus N 1 Vervolg der Handvesten van Nijmegen S. 81; aus H van Mieris, Groot Charterboek 4, 602. Verz.: Handvesten van Nijmegen S. 135 Anm. 1, Inventaris van het Oud archief der gemeente Nijmegen S. 32; aus A Nijhoff, Gedenkwaardigheden uit de geschiedenis van Gelderland 3 n. 405.

402. *Lübeck erteilt dem [Lübecker Bürger] Peter Mistorp einen Zuversichtsbrief an die hansischen Älterleute zu Brügge behufs Erlangung der von dem verstorbenen Heinr. Mystorp hinterlassenen Güter, wofür Peter nebst zwei anderen Lübeckern der Stadt Schadloshaltung verheisst. — 1421 Okt. 16.*

StA Lübeck, Aufzeichnung im Niederstadtbuch zu 1421 Galli.
Gedruckt: Lüb. U.B. 6 n. 359.

403. *Koesfeld an die Älterleute und den gemeinen Kaufmann zu Bergen in Norwegen: bezeugt, dass Gheze Reskqwynynck und Aleke Reskqwynynk, auch Taleke van Mynden genannt, die nächsten Erben des verstorbenen Ghert Steynhus sind; bittet, der Überbringerin Taleke van Mynden, die zugleich von Gheze R. dazu bevollmächtigt ist, zur Erhebung der Erbschaft behülflich zu sein, garantiert gegen Nachforderungen und ersucht um Antwort* under juwen segele. — *1421 Okt. 17* (in crastino s. Galli abb.).

StA Koesfeld; Or. [!] Perg. m. anh. S.

404. *Kampen an Lübeck: stellt eine Beteiligung seiner Bürger an der Wegnahme eines Lübecker Schiffes bei Kuinre in Abrede und protestiert gegen deren Haftbarmachung. — 1421 Okt. 18.*

Aus StA Lübeck, Vol. Holländ. Städte; Or. m. Rest d. S.
K StA Kampen; Entwurf. Ad Lubicenses anno 21 ipso Luce ewangeliste.
Verzeichnet: aus K Register van Kampen 1 n. 463.

Adr. Unse vrientlike gonste vurgescreven. Zonderlinge leven vriende. Uwe brieve an uns gesant ende nu latest inholdende van den schiepe ende guede, dair[a] de drie parte van tobehoren, als y screven, Dyderick Tydrade ende Goeswijn Offerman ende in der Cuenre[a] angehalt sin, mit meer worden begrepen hebben wy guytlike ontfangen ende verstaen, begerende[b] uwer liefften dair vrientlike op te weten, dat unse burgeren dair nyet mede ghewest en hebben, dat wij vernemen konnen, als wy u[c] in unsen voirbrieven clairlike gescreven hebben. Ende want y in uwen latsten brieve roeren, wert dat uwe burgere daer ghiene richtinge van en cregen, zoe moeste gij uwen burgeren ghonnen, dat op unse burgere te verhalen, ende wolden hem dairto behulpen wesen: dat uns, leven vriende, zeer vreemde hadde, dat wij ende unse burgere dat richten ende des schade liden solden, des wij unschuldich ende ghiene sake en weren, als wij u gescreven hebben. Ende woirden unse burgere dairumme beschadiget, des wij tot uwer liefften in ghienre wijs en betruwen, dat were uns toemael zere te unwillen; wij hebben doch umme uwer liefften wille dairumme[d] bi den casteleyn van der Cuenre gearbeyt ende hebben verstaen, dat de schipher in sinen worden zeer oenstantachtich gewest is, als wij verstaen, dat u de casteleyn van[e] der Cuenre[e] mit sinen brieven selven gescreven

a—a) tobehorende de drie parte Dyderich Tytrade ende Goeswin Offerman, as y screven, de in der Kuenre *K.* b) ende begeren *K.* c) u oick *K.* d) *Daior* vele *K.* e—e) *Fehlt K.*

heft. Ende ist, dat yemant van uwer burger parte gemachtiget ûm dat schip, takel ende tauwe, dat dair noch licht, coempt, den willen wij mit gueder gonste gherne behulpen wesen[a] mit allent, dat wij vermoegen, dair weder an te comen[b]. God unse here bewair uwe liefte in eren. Gegeven op sente Lucas dach anno 21.

Consules civitatis Campensis.

405. Danzig an Reval: bekundet, dass nach eidlicher Aussage von Hans Remlingrode und Lefart Blomendael, Bürgern von Danzig, der erstere 1420 Aug. 10 (umbe sunte Laurencii dage) *fünf Ypersche Laken an Ludwig Berghof durch den Schiffer Everd Keenhorst gesandt hatte, von denen vier bereits bezahlt* (vornuget) *sind, und zur Rückforderung des letzten von den Erben Berghofs den Revaler Ratsherrn Herm. Lippe und den Revaler Bürger Tidemann von der Osten bevollmächtigt hat. — 1421 Okt. 30* (am negsten donrsdage vor allir Godes hilgen).

StA Reval; Or. m. S.

406. Grossfürst Witold von Litauen an Riga: hat auf eine Beschwerde des livländischen Ordensmeisters über die Arrestierung der deutschen Kaufleute in Polozk den Polozkern jede Behinderung der Deutschen untersagt. — [1421][1] Nov. 8. Nowogrodek.

Aus R StA Riga; Or. m. S. Mitgeteilt von Hrn. Stadtarchivar Dr. Schwartz. Gedruckt: Napiersky, Russisch-livländ. Urkunden n. 143, v. Bunge, Livländ. U.B. 6 n. 2942. Verz.: Lewicki, Jndex actorum saec. XV n. 397 (zu 1403?).

Den erbern und[c] weyzen burgermeister und ratman der stad Ryge, unsern guten frunden, detur.

Alexander anders Wytowd von Gotes gnaden grosfurste zu Lyttowen etc.

Erbern lyben bezundern. Us ewers meysters brive uns newlichst gezant haben wir wol vornomen, wy her schreibet, daz her uns ouch vormals geschreben habe als von der kowfleute wegin, von unsern und ouch den zeinen, das dy von beyden zeyten in unsern landen und zeinen landen fredlich und ungehindert kowfslayn zolden[2], und schreybet uns ouch, daz sich dy zeynen und der Dewcze kowfman doruff gelossin habin und ir gut uffgeschifft habin ken Ploskow; des zint ze dozelbest uffgehalden und gesperret. Nuu wir dirkennen und vornemen us ewers meysters briven, daz her dy unsern in allen zeynen landen fredlich und ungehindert wil lassen kowfslayn, zo mogen dy Ploskower ouch in zeynen landen kowfslayn, wen ze yo ouch dy unsern zeyn. Und habin dorumb ken Ploskow geschriben ernstlich den Ploskowern, daz ze dy ewern und dy Dewczen kowflewte ungehindert zollen lassen varin, wo ze hin wellin. Weres denne, daz ze unser gebot und geheys obirzesin adir nicht thun welden, zo wellen wir ze dorumb alzo stroffen, daz ir dirkennen wordet, daz wir doczu gethon hetten. Hirumbe zo moget ir den ewern wol schreyben, daz ze zich dovor bewaren, daz ze icht czu schadin komen, ab is doczu queme, daz wir dy Ploskower dorumbe stroffen worden, daz

a) *Davor* ende voirderlic *K.* b) *Hier schliesst K.* c) und *doppelt R.*

1) *Nov. 1 weilt Witold in Nowogrodek. Prochaska, Codex epist. Witoldi n. 978. S. auch Anm. 2.* 2) *Vgl. über diese Korrespondenz des Ordensmeisters und Witolds auch das Schreiben des ersteren an den Hochmeister von 1421 Sept. 11; v. Bunge 5 n. 2565. Die Rigaer Kämmereirechnung von 1419/20 verzeichnet eine Sendung des Rigaer Ratsherrn Godeke Odeslo nach Breslau* umme dat Ploskowesche gud. *Ausgaben an Bier, Brod und Fleisch für Boten von Polozk werden in den Rechnungen von 1419/20 und 1420/21 erwähnt. v. Bunge 5 Sp. 524 u. 703.*

ze unser gebot und geheys nicht gehaldin habin. Gebin czu Nawgarten, am achten tage aller heyligen.

407. *Herm. van dem Haghen und Henneke Witte bezeugen gegenüber den Ansprüchen des Henneke Sadel den rechtmässigen Verkauf eines von ihnen im Kriege erbeuteten Schiffes an Klaus Trekel. — 1421 Nov. 18. Langeland.*

Aus W StA Wismar, Urk. IV n. 6; Or. Perg. m. 11 anh. S.

Witlik sy alle den jenen, de dessen breeff zeen edder horen lesen, dat ik Hermen van deme Haghene unde Henneke Witte bekennen apenbare an desseme breve, dat wy hebben vorkoft desseme beschedenen unberuchteden bedderven manne Claws Trekele en schip, dat wy hebben apenbarliken an des konincghes krighe van Dannemarken unde des hertyghen van Holtsten ghenomen an deme Vemerssunde van des konincghes rechten apenbare vyenden. Nů is uns wol to wetende worden, dat Henneke Sadel heft anghesproken dessen vorbenomeden Claws Trekele umme dat sulve vorbenomde[a] schip, dat we em reddeliken unde rechtliken vorkoft hebben unde we erliken ghewunnen unde ghenomen hebben an des koninghes krighe unde hertighen, alzo dat witlik is mennegheme ghuden manne, alzo an Langhelande wonachtich syn. Vortmer des to merer unde hogher bewisinghe zo was an deme sulven vorbonomden schepe gud, dat dar ghenomen was van kopluden unde gheroved, alzo 15 tunne soltes unde dre rudere unde vele anders takels, dat to anderen schepen horde, unde kopludekysten, de dar upgheslaghen weren, alzo dat desseme vorbenomden Claws Trekele nen tosproke unde nen schůldinghe bord vor desset vorbenomde[a] schip, dat he erliken unde rechtliken heft van us vorbenomden Hermen van deme Haghene unde Henneke Witten ghekoft. Unde were dat alzo, dat desse vorbenomden Henneke Sadel wolde ene mer darumme tospreken edder hinderen, zo deyt he em grot unrecht darane, wente we hebben dat erliken unde rechtliken ghenomen unde ghewunnen van des konincghes apenbare vyenden, alzo desse sůlve vorbenomde[a] Henneke Sadel is unde was unde syne vrunt, dede em tohoren, alzo dat witlik is. Des to hulpe unde to tughe zo hebbe ik Henneke Mortenson, Jesse Michelson, Magnus Tørkelson, Raben Kehelhud, Mattes Smyd, Nisse Jebson, Mattes Brůn, Thomas Magnesson, Jesse Olofson, Nisse Jonson unde Hans Schriver unse inghesele[b] ghehenghet vor dessen breeff, dede ghegheven unde gheschreven is an Langheland na Godes bord duzent jar verehundert jar an deme 21. jare in de achteden dage sunte Mertens des hillegen bischops.

408. *Wismar bezeugt für B. Friedrich von Utrecht*[1] *und die Städte Kampen, Zwolle und Deventer, dass der Überbringer Visscher Claewessoen seit dem 23. Sept.* (sonnendage voer s. Michiel) *1414 Bürger von Wismar ist und auf den Schutz der Stadt Anspruch hat, und bittet, den Genannten, der* van den juwen ghevangen unde syns guets beroefft is unde uppe juwe slot ter Cuynre gebracht bynnen der tijt, als wij myt u aen vrentliker sate seten, als wij noch myt ju daerane sitten, *aus der Haft zu entlassen und ihm sein weggenommenes Gut wieder zu überliefern. — 1421 Nov. 18* (aen s. Elisabeth avende).

StA Kampen; gleichz. Abschr., auf demselben Blatt wie n. 409.
Verzeichnet: Register van Kampen 1 n. 463.

a) vorbenomden *W.* b) *So W.*

[1]) *Dieser verleiht 1423 Febr. 7 den Bürgern von Hasselt in Overijssel ein Privileg zum Verkehr im Stift unter denselben Vergünstigungen, wie sie Deventer, Kampen und Zwolle geniessen [s. Bd. 4 n. 40, 41, 47]. Gedruckt: Dumbar, Analecta (Deventer 1719 ff.) 2, 423; verz. Tadama van Berkhout, Register op het Oud-Archief van Hasselt 114.*

409. *Lübeck an Kampen, Zwolle und Deventer: erinnert an sein früheres Schreiben wegen der Lübecker Bürger Diderik Tedrode und Goeswin Offerman*[1], den die juwe van der Kuunre unde daer weder yn dat oer ghenomen hebben, dat in uwen steden gesleten is, daer gij ons weder op screven, dat gij metten castelleyn van der Cuynre daeromme spreken wolden to den besten etc., *und wiederholt sein Ersuchen, den Lübeckern zur Vermeidung weiterer Misshelligkeiten wieder zu ihrem Gut zu verhelfen; begehrt ferner, dem Überbringer Schiffer Visscher Clawessoen*[2] *behülflich zu sein, dass er aus seiner Haft los und wieder zu dem Seinigen komme. — 1421 Nov. 26* (des midwekens na s. Katherinen dage).

StA Kampen; gleichz. Abschr.
Verzeichnet: Register van Kampen 1 n. 463.

410. *Auszug aus den Aussagen der zur Untersuchung bestehender Missbräuche im Londoner Stadtbezirk Dowgatewarde verordneten Jury. — [1421 um Dec. 25.]*[3]

Aus City Records London, Rolls of Pleas and memorandums A 50 m. 6 d. Junghans.

[1.] Item diount, qe les Esterlings et Denantiers teignent en lavaundicte garde[4] rente de 100 marcz et plus par an et teignent comunes dedeins lour mesmes, encountre lordenaunce et franchises du dict cite, qar ils duissent estre soubtz la governaunce a lour comunes ovesqe frank hommes de suisdite cite, et auxi ils ne paient nulle scot ne taillage au roy la, ou, si Engleys hommes furent, illoesqes ils voillent paier toutz maneres scottz et tailliages; quele est graund oppression al dicte garde.

[2.] Item diount, qe la venelle appelle Cosinlane[5] est comune as toutz gentz du dicte cite pur faire illeosqes toutz maneres necessaires; qele venelle est estoppe par fymes et postes subportantz un paleys illeosqes, a graunt noisaunce des comunes, et la pount ove lees grees illoesqes sont defectif.

411. *Ordonnans des deutschen Kaufmanns zu Brügge gegen die Erwerbung des Bürgerrechts in Flandern und die Herbergsgemeinschaft mit unbekannten Leuten. — [1421*[6]*.]*

Aus StA Lübeck, flandrischer Kopiar n. 8 S. 38. Bruns.
StA Köln, hansischer Kopiar H fol. 151 b.
Gedruckt: Sartorius-Lappenberg, Urkdl. Gesch. des Ursprunges der deutschen Hanse 2, 400 (zu 1354 April 20).

[1.] Item so welk man, de des coepmans recht met vorsate upseghede unde borger worde ter Sluus offt anderswaer binnen Vlanderen, umme zijn profijt to doende, menende dat he des coepmans recht wol wolde wedder vorcrigen, alse eme dat gelevede, de man en sal na der tijt nummermeer wedder in des coepmans recht untfangen werden.

[2.] Item dat nymand sal anders to huys wesen in herbergen dan met eerliken luden, der men mach bekant wesen.

1) *S. n. 404.* 2) *n. 408.* 3) *Die Datierung ist den Beschwerden über Missbräuche in Aldrichesgate zu entnehmen. Junghans.* 4) *D. i. Dowgatewarde.* 5) *Kleine Gasse an der Westseite des hansischen Stahlhofes.* 6) *Die beiden hier folgenden Paragraphen sind in den Handschriften hinter den Beschlüssen von 1354 April 20 eingetragen; vgl. Bd. 3 S. 345. In dem Lübecker Kopiar folgt darauf die Ordonnanz von 1423 Jan. 13, unten n. 489. § 1 entspricht dem Beschlusse des Stralsunder Hansetages von 1421 Sept. 21, HR. 7 n. 382, 6.*

412. Köln [an Tournay]: verwendet sich für die Rückgabe der auf See geraubten und nach dort gekommenen Waren einiger kölnischen Bürger. — [1421.]

Aus K StA Köln, Briefbuch 8 zwischen fol. 76 und 86; zerschnittener Entw. Verzeichnet: Mitthl. a. d. Stadtarchiv von Köln 10, 45. S. oben n. 190.

Unse vruntliche groesse ind wat wir gutz vermogen. Eirsamen lieve vrunde. Also as wir uch vur zijden me geschreven hain van wegen Hinr. Suderman, Joh. [Eppenschede][a] ind Joh. Pot, unsere burgere, den yre have ind gut up der see genoymen ind affgerouft sij, ind hatten begert, den selven unsen burgeren yre have ind gut weder doin zo keren, des nyet geschiet en is; ind synt, lieve vrunde, wir nu vernoymen hayn, dat etliche van den vurgenanten unsen burgeren yrre haven ind gutz na der hant eyns deils hynderen uren burgeren befonden haven ind der haven nagevolcht, bis sij mit uch as verre zo anspraiche ind antworden komen synt ind der sachen zo beiden sijden bij yren vrunden bleven sijn soilt, in alle der maissen dye notulen dat uyswysen, dye daroever gemacht syn, wilcher notulen ir eyne ind unse burgere dadingeslude ouch eyne haven, den ir doch nyet volchen en wilt, as wir verneymen, gelijch dat den gemeynen koufman etc.: so bidden ind begeren wir noch vruntlich ind begerlich van uch zo bestellen, dat den vurgenanten unsen burgeren yre afgenomen ind geroufde have, sij sij bynnen urrer stat of buyssen urrer stat van uren burgeren verkouft, ain eynchen yren schaden gek[ert] ind gericht moge werden. Ind were sache, dat des nyet geschien moichte, so moicht ir, lieve vrunde, wale mi[r]ken, dat wir nyet affgesyn mochten, wir en moisten unsen burgeren gunnen ind bijstendich [sijn][b], sich yrs schaden zo erkoveren.

413. Der deutsche Kaufmann zu Nowgorod an Reval: beschwert sich über die Kürze der auf den Markt gebrachten Laken und über die Russen, die ihm wegen der gefangenen Landsleute zusetzen; klagt über Geldverlegenheiten. — 1422 Jan. 15. Nowgorod.

Aus StA Reval; Or. m. Resten von 2 S. Höhlbaum.

Adr. Unse vruntliken grote unde wes wi gudes vormogen tovorn. Ersamen leven hern unde besundergen guden vrunde. Juuer leve wi bidden to wetende, dat wi hir vele ungemakes unde vordretes hebben umme korte willen der lakene, also juu ok wol er van hir is gescreven van deme kopmanne, wente de lakene holden ungelike lang, sunderlinges van den Tomaschen, de holden en dels 42 ellen, en del 44 unde ok ens dels to 46 ellen unde benedden myn unde mer. Hiirumme so is uns de menheit der Russchen koplude enjegen unde esschen unde willen hebben, dat de lakene holden scolen to 50 ellen unde nicht myn, unde seggen, dat sin 5 repe sente Johannes; also scolet stan in der olden crucekussinge, nademe alse se seggen, unde de dalinge hir en laken vorkopet, de mot sik des vormoden, dat he des anderen dages geladen werde und mote komen vor gerichte. Item, leven hern, so hebben de Russen vels vragendes umme ere gevangenen brodere, ofte se ok werden komen uppe de tid, de en gelovet is[1], und en jewelik van uns leghet se af mit guden worden, so men best kan, unde wi bevrůchten uns, weret dat se up de tid nicht en quemen, also en is gelovet, dat dar en ergher mochte invallen. Darumme dot wol, leven hern, wente wi des gemeenlike sin begerende, dat gy uns hirane willen besorghen unde scriven uns hirinne juuen willen unde mit den ersten en gotlik antwerde. Vortmer so is hir sente Peter van der hove wegen in groter schult, unde Macharie manet alle dage umme sin sulver[2] unde hadde

a) *Fehlt K; s. n. 190.* b) *Fehlt K.*

1) *S. dazu unten n. 435. Der Termin zur Rückkehr der gefangenen Russen lief 1422 April 12 ab; HR. 7 n. 317.* 2) *Vgl. HR. 7 n. 312.*

dat gerne. Item de prester, also he hir heft gewest int andere jar unde sik ok sere alsodanes ungemakes is bevruchtende, oft de Russen to paschen[1] nicht en quemen, also he hir to somere hadde, also dat he hir in alsodaner vare node wolde wesen, unde en hevet noch nicht upgebord unde hadde ok sin sulver gerne. Item so is hir Hans Lippe des hoves knecht, de hevet hir en hart jar gehat, also dat wol merkl[ik is][a], unde heft hir den prester vorlecht mit der koste unde is wol 10 stucke sulvers to achtere unde hevet nen vordel gehat van deme kopmanne. In allen dessen saken unde punten sy wi begerende, dat gi wol willen don unde scriven uns en gotlik antwerde, wo wi hirinne des besten scolen ramen, dar wille wi uns gerne na richten. Anders nicht to dessen tiden. Desses breves gelik hebbe wi gescreven den ersamen hern tor Rige unde to Darpte. Deme alweldigen Gode syt bevolen, de juu in salicheiden spare to langen tiden. Gescreven to Nowgarden, des donnerdages vor sente Antonius dage int jar unses Hern 1422.

Vorstenders unde wisesten unde gemeyne kopman nu tor tid to Nowgarden wesende.

414. Der deutsche Kaufmann zu Brügge an die preussischen Städte, besonders an Danzig: bittet auf Veranlassung eines Kaufmanns aus Sluys um Auskunft über den angeblichen Abschluss eines Vergleichs zwischen Preussen und England wegen der vor 19 Jahren von den Engländern gekaperten drei preussischen Schiffe[2]. *— [1422] Jan. 20.*

Aus StA Danzig XXI, 9; Or. m. 3 S. Höhlbaum. Auf der Rückseite von anderer Hand: Datum die 20. Januarii anno 22.

Adr. Vrentlike groyte unde wes wy guedes vermoegen tovoeren. Erbaren heren unde gueden vrende. Want id umtrent 19 jaer sal geleden zijn, dat Tideman Dordewant, Tideman Unrouwe unde Eggert Schoff, schiphern up de tijt van juwen lande van Pruysen, van den Ingelschen genomen worden, alse se qwemen van Lyssebonen met solte unde andern guede geladen, dat de Ingelschen to Calies unde to Noertwellen in Ingeland brochten, welke guede mestelick coepluden van der Duetschen Henze wern tobehornde, darmedde dat ock somige Vlaminge unde sonderlinges eyn, Victoer van Bovendamme van der Sluus, eyn deyl guedes hadde, alse he by zijnen openen breyven under ingezegele der stede van der Sluus uns betoghede unde bewysede, seggende, dat eme kortlinges ter kennessen gekomen were, dat de erwerdige here homester unde zijne stede van den lande van Pruysen van den vorscreven schepen unde allen den gueden darynne up de vorscreven tijt wesende met den allerdorluchtigesten vursten, konynge van Ingeland, also eyns geworden weren unde overdregen, so dat se darvan betalt solden wesen; men umme dat de vorscreven Victoer yegens den erwerdigen heren homestere unde zijnen vorscreven steden unde lande noede met eneger hardicheit van rechte solde willen voertghaen, men by vrentschapen, darby dat he des zijns gevaken mochte, so ghaff he uns dit aldus to kennen, onse hulpe unde bystandicheit hijrvan begerende. Des wy den vorscreven Victoer verantworden, dat wy nicht gehoert en hadden noch en wisten van dusdaener eyndracht, de de erwerdige here met zijnen steden van betalinge van den dren schepen unde gueden zijnre erwerdicheit to doende met den konynge van Ingeland gemaket hadde, unde dat wy ock nicht geloveden, dat id also gescheyn were. Men wy segeden eme, dat wy hijrumme an den erwerdigen heren vorscreven unde zijne stede gerne wolden screyven, unde

a) *Das Papier durch Feuchtigkeit beschädigt.*

1) *April 12.* 2) *S. Bd. 5 n. 578. Gleichzeitig schreibt der deutsche Kaufmann ebenso an den Hochmeister; HR. 7 n. 458. Dessen und Danzigs Antwort das. n. 459 und 460.*

wes uns hijraff tor kennessen qweme, wolde wy eme gherne laten weten, up dat he eme darna mochte richten; des he wol tovreden was. Warumme, erbaren hern, wy van juwer vorsenigen beschedenheit vrentliken begerende zijn, dat is ghelieven wille, uns hijrvan de gelegencheit desser dinghe claerliken over to scryvende met den ersten, up dat wy dat den vornomden Victoer moegen to kennende geven, umme to wetende, so wes eme hijrane voert staet to doende. Ju, erbaren heren, hijrynne so ernstachtliken to bewysende, dat des erwerdigen heren ondersaten unde stede vorscreven darumme hijr in neyne hindernesse unde schaden en komen, alse wy ju wol tobetruwen. God unse here moete ju altijt bewaren an ziele unde lyve. Gescreven under unse ingezegelen, upten 20. dach van Januar.

Alderlude unde de gemene coepman van der Duetschen Henze to Brucge in Vlanderen wesende.

415. ***Vereinbarung der Stadt Wesel und der Rhein-, Waal- und Ijsselkaufleute über die Erhebung des Zeichengeldes. — 1422 Febr. 10.***

Aus StA Wesel (im StsA Düsseldorf), Capsel 345—347 n. 7, Plebiscitenbuch S. 52. Überschrieben: Van den tekengelde. *Durchstrichen.* *Hagedorn.*

Borgermeister, scepenen ende rade ende die koeplude gemeynliken, die den Rijn, die Wale ende die Yssel to varen plegen, hebn averdragen ende synt eyns worden:

[1.] Soe wie den Rijn van baven nederkomet myt wyn off myt anygen anderen gude ende vor Wesel vort nederwart vairt ende der stad recht vor den tollen up den Rijn gebruken will, daer hie der stad teken to behoifft, die sall geven to der stad behoiff van synen gude, alz hie dat irst kopes gecofft hevet, van elker marc 1 d.

[2.] Item soe wie myt synen gude van beneden uter Wale, uten Rijn off uter Yssel komet ende vor Wesel den Rijn vort[a] upwart vairt, daer hie der stad teken to behoifft, die sall geven van synen gude, alz hie dat irst kopes gecofft hevet, van elker marc 1 hellinch.

[3.] Item soe wie guet ladet bij Wesel off to Wesel, dair hie mede upwart off nederwart vairt, dair hie der stad teiken to behoefft, die sall geven van elker marc 1 d.

[4.] Item soe wie guet van baven off van beneden brenget, dat hie to Wesel upsleet ende daer let, die en darff daer nyet aff geven.

Ende dit averdrach geschieden, doe die halve toll to Berke affgelacht was, in den jaer onss Heren 1422 up sente Scolasticen dach.

416. ***Deventer bekundet für Reval, dass nach Aussage des Deventer Bürgers Gotschalk Johanssoen dessen auf der See ertrunkener Geselle Hans Greve in Reval allerhand Gewürz*** (cruit), ***Kleider, Harnisch, Kleinodien und anderes Gut hinterlassen hat, und bittet, dem Bevollmächtigten Gotschalks, Pelgrim van den Wyere, bei der Einforderung des Nachlasses behülflich zu sein, indem es Schadloshaltung bei etwaigen Nachforderungen verheisst. — 1422 Febr. 15.***

StA Reval; Or. Perg.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 5 n. 2583.

417. ***Narwa an Reval: beklagt sich, dass die Revaler Bürger, welche Hofstätten, Speicher und Steinhäuser in Narwa gebrauchen, ihren daraus entstehenden Pflichten nicht nachkommen, wie es sich bereits bei Gerd Witte, Bartold***

a) vort *fehlt n. 608.*

Hunnynghusen und Richard Lange während deren Anwesenheit in Narwa beschwert hat; zeigt an, dass laut Beschluss jeder Besitzer von Hofstätten, Speichern und Steinhäusern, der nicht Narwaer Bürger ist, 1 Mark jährlich zu entrichten hat von der Zeit an, als Gerd Witte in Narwa war, alz de vorenynge gemaket wart van deme bergegude twisschen den Dudesschen unde den Russen[1], *und erbittet Antwort hierauf bis Mitfasten*[2]. — *1422 März 3* (des ersten dyngestedages in der vastene).

StA Reval; Or. m. Spur d. S. Höhlbaum.

418. *Hochmeister [Michael Küchmeister] an den Admiral von England und an London: beschwert sich über die Vergewaltigung des Danziger Schiffers Joh. Smeth durch die in Lynn wohnhaften Befrachter seines Schiffes; bittet, den Smeth von seiner Bürgschaft zu entlasten und die Lynner Kaufleute zum Ersatz des ihm zugefügten Schadens zu veranlassen. — 1422 März 5. Marienburg.*

Aus K StsA Königsberg, Hochmeister-Registrant 11 S. 358—360. Der Text z. T. verderbt.

Strennuo, venerabili ac industriosis viris, dominis illustrissimi principis et graciosissimi domini nostri, domini regis Anglie admirallo aut locum suum tenenti clerico, majori ac toti consolatui civitatis Lundensis in Anglia, amicis nostris sincere dilectis.

Cum omnis boni optatu[a] salutis et amicicie incrementum. Strenue, venerabilis, industriosi fautores et amici presinceri. A fideli ordinis nostri subdito Johanne Smeth de Danczk nauclero super certos ville Lenye in Anglia, videlicet Johannem Salis, Philippum Frank aliosque[b] dicte ville mercatores, quorum nomina vobiscum nota sunt, ut speramus, querimonias graves diversas et re vera dolorosas audivimus ista vice, quomodo iidem mercatores aut eorum attornati dictum Johannem Smeth sua cum nave mercimonia eorundem[c] a nostra civitate Danczk deducendo et transfretando convenerunt; transfretacione vero per antedictum subditum nostrum Johannem Smeth more[d] communi nautarum salve facta usque ad portum Lynne et prope quandam capellam sancti Edmundi prospere et mercimoniis unacum nave illesis cum pervenisset, eademque nave sua[e] cum mercandisis in ea retentis sub gubernacione antedictorum Anglicorum seu unius Anglici nomine illorum, qui de illa sua navi et mercimoniis inibi reclusis se intromisit, dimissis eventu adeo permisso sub manibus et gubernacione pretactorum mercatorum, navem suam cum mercimoniis singulis sub navi reservatis unicumque filium suum cum viginti septem marinariis periclitantibus cum perdidisset, ipsum antedictum nauclerum Johannem Smeth minus juste fructu suo minime persoluto, ymmo manu violenta et contra juris equitatem ultra sic periclitacionem lamentabiliter passam denuo et multipliciter et deinde addendo affliccionem afflicto agravarunt eundemque Johannem Smeth carceribus manciparunt et spacio quatuor septimanarum inclusum custodiis captivum detinuerunt, et tandem [per][f] litteras magne potencie domini admirelli carceribus relaxatus Londonias adducebatur, ubi coram[g] vestris circumspeccionibus superducentes[h] et triginta tribus libris sterlingorum monete[i] Anglicane ipsum accusabant. Quamvis propria sua nave, filio, mercimoniis suis et rebus aliis perditis et periclitatis ad summarum pecuniarum antedictarum solucionem ipsis antedictis minime obligatur, nichilominus, carceribus iterato ne manciparetur, coactus est vobiscum Londoniis

a) optatus, *korrigiert für* obtatu *K.* b) aliusque *K.* c) earundem *K.* d) mere *K.* e) eandemque navem suam *K.* f) *Fehlt K.* g) quorum *K.* h) superducentis *K.* i) moneta *K.*

1) *S. n. 2.* 2) *März 22.*

pro illa summa postulata sterlingorum antedictorum fidejussoriam ponere caucionem, solvendam judicialiter, si convinceretur. Merito igitur subditis nostris et fidelibus super hujusmodi eorum oppressionibus mirando condolemus, cum vestris omnia equitatis et justicie bona exhibeantur nostris hic in terris. Sane ab ordinis nostri nunc procuratore protunc librarum theoloniarum vive vocis oraculo intelleximus, qualiter per prefatos mercatores de Lynne hic in partibus nostris coram antedicto officiato nostro theolonium librale sublevante mercandise[a] et eorum bona dumtaxat pro 2100 marcis nostre levioris monete Prutenicalis estimata et computata fuere, et quod idem mercatores solummodo pro tot marcis supra expressis racione bonorum et mercandisarum omnium in navi sepetacti Johannis Smeth, versus Angliam deduci protunc que debuerunt, memorato nostro officiali racione theolonie dederunt et solverunt. Insuper prefatus noster Johannes Smeth nobis veridice intimavit, pretactos vestros mercatores multa mercimonia se ad prefatam summam 2100 marcarum vel forte ultra extendencia[b] ex prefata navi salva[c] optenta recipisse. E quibus omnibus pretactis aperte considerare poteritis, quo jure sepetacti mercatores prefato Johanni Smeth omnia et singula pretacta gravamina, incarceraciones, bonorum suorum recepciones, fidejussorias cauciones intulerunt. Quare amicicias vestras petimus precibus studiosis, ex quo prefatus Johannes Smeth fructum suum in judicio nostro in civitate nostra Danczk omni jure consecutus est, ut dictos fidejussores suos quitos et liberos sine dilacione ulteriori habere dignemini cum effectu ac sepedictos mercatores taliter informare ac seriosius inducere, ut eidem Johanni Smeth aut procuratori suo dampna sua ab ipsis passa refundere velint per satisfaccionem congruentem cum restitucione bonorum suorum singulorum receptorum; desiderantes nostris veluti vestris in negociis eorum peragendis assistencias promotivas humanitus exhiberi, pro quo adeo premium et mundi gloriam suscipietis [ab illo][d], qui vestras dirigat amicicias sanas semper et felices. Datum in castro nostro Marienburg, qui[n]ta die mensis Marcii anno Domini 1422.

419. Hochmeister [Michael Küchmeister] an die vier Lede von Flandern (und mut. mut. an Hzg. [Philipp] von Burgund): bittet, das früher von einigen Danzigern gecharterte Schiff des Joh. Tolk, welches von den Spaniern geraubt war und jetzt in Flandern arrestiert ist[1], *samt dem Frachtgewinn an die Bevollmächtigten der betreffenden Danziger auszuliefern. — 1422 März 5.*

Aus K StsA Königsberg, Hochmeister-Registrant 11 fol. 357. Deme herczogen czu Burgundien und ouch den steten mutatis mutandis.

Den vorsichtigen gar wissenden weyszen mannen, burgermeyster, scheppen und rate der stete Gent, Brugge, Yperen und den freyen in Flandren, unsern besundern und gar lieben frunden.

Unsern gar fruntlichin grus zcuvor myt aller gute. Ersamen vorsichtigen gutigen frunde. Ettliche und nemliche unser gar lieben und getruwen unser stat Danczk inwoner haben uns nicht ane swere leyde irer herczen clegelichen vorbracht, wye sye vor czeythin ouch unsern getruwen Johan Tolken, schifhern der egedochten stat Danczk, gewonnen hatten ire guttere usczufuren, zcu werkende dormethe iren fromen, und wye derselbe schiphere schiffes und gutes czu Rosselen in Franckreych von den Hyspaniern were beroubt[2]; und haben nu genczlich uns undirrichtet, das [das]selbe[e] schiff wedir in Flandirn komen sey und aldo mytsampt der frucht myt

a) mercandisas K. b) extendencium K. c) salvas K. d) Fehlt K. e) derselbe K.

[1]) *Vgl. hierzu die Beschwerdeartikel des deutschen Kaufmanns zu Brügge von 1425, HR. 7 n. 801, 40; Häbler, Hans. Geschichtsbl. 1894, 61.* [2]) *S. darüber HR. 7 n. 145.*

rechte sey arrestiret. Umb des willen haben sy Engilbrecht von Elten und Jocob Schuwerman, desse beweyszere, gemacht ire procuratores und dye gemechtiget beyderseyth addir iclich ym besundern, eyn sotheyns zcu fordern, dy clerlicher usrichtunge aller sachen thuen werden euwer gute, dy wyr bitten als unsere besunderen frunde, so wyr allerfleyssiclichste sullen und mogen, das ir getruwlichin wellet hulflich, reetlich und fordelich seyn durch Gotes, des rechtes und unser bete willen, das denselben iren beyden procuratoribus addir iren eynen besundern in erem namen das schiff folgen moge myt volkomener vorgenugunge der frucht und geledenes schadens, als wyr unczwyvelich zcu euwir frunthschaft uns genczlich des vorhoffen und in eym semelichen kegin euch und den euwern gerne vorscholden wollen. Gegeben uff unserm huwsze Marienburg, am donrstage vor reminiscere im 1422. jore.

420. *Die hansischen Ratssendeboten in Wismar an Opslo: bitten, die Kaufleute aus Rostock und von der deutschen Hanse, welche dem Vernehmen nach dort mannigfach gegen ihre Privilegien beschwert werden, im Genuss ihrer Freiheiten zu belassen. — [1422 nach März 8.]*

Gedruckt: HR. 7 n. 445.

421. *Köln an Nimwegen: beklagt sich, dass Nimweger Bürger an der Gefangennahme und Beraubung kölnischer Kaufleute beteiligt gewesen sind. — [1422] März 16.*

Aus StA Köln, Briefbuch 9 fol. 8. Civitati Novomagiensi. *Gleiche Beschwerde an Arnheim über Jacob Wynckeldo[r]p.*

Verzeichnet: Mitthl. a. d. Stadtarchiv von Köln 10, 50.

Unse vruntliche gruesse vurgeschreven. Eirsame gude vrunde. Wir hain vur wair verstanden, dat etzliche ure burgere off ingesessen, mit namen Hantz Oyverlender, Hantz Batenburch, Goedin Tesse ind Wilhem van Heyse, dabij over ind an geweist syn, dat unse burgere ind kouflude gevangen synt ind dat yre genomen is, das wir uns umber zo uch noch den uren nyet versien noch vermoidt en hetten, na deme dat wir mit uch anders nyet ghayndz noch uysstaentz en wissen dan alle gunst ind vruntschaff, ast sunderlingen mit dem hogeboeren fursten unserm lieven herren, dem hertzougen van Guylche ind van Gelre, synen landen ind luyden mit uns ind unser stede gelegen is, und uns des ouch umbers billich nyet gescheyn en soulde syn geweist na ordinancien ind gesetze der Duytzscher Hensze, dar wir sementlichen ingehoerich sijn. Ind begeren daromb ernstlichen van uch, dat ir uns alsulchen schaden, as uns ind den unsen van uch ind den uren in vurseider maissen gescheit is, gericht ind gekeirt werde; ind wat uns des wederfaren mach, begeren wir ure wederbeschreven antworde bij desem unsme boiden, uns darna zo rijchten. Datum feria secunda post dominicam oculi.

422. *[Der Hauptmann von Wiborg] Ritter Kersten Niklesson an Reval: ersucht um Arrestierung seines aus Schweden entwichenen, in Reval ansässigen Schuldners [Joh.] Purin. — [1422] März 24. Wiborg.*

Aus StA Reval; Or. m. Rest d. S. Höhlbaum.

Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 5 n. 2426, vgl. zum Datum 6 Reg. S. 134; wiederholt Silfverstolpe, Svenskt Diplomat. 3 n. 2731 (zu 1420).

Verz.: Reg. Dan. II 1 n. 4609. S. unten n. 439.

Adr. Vruntlyke grote thovoren. Ersamen leven vründes. Wellet weten, dat yk dessen jegenwardigen brefwiser, Gůnnar, myme deiner, befolen hebbe, ein werf juu tho berichten also umme einen, de is Purin genant, de is my untweke[n] ut den ryken und ute deme rechte van Sweden. He is myt juu beseten in juwer

stat, und he is my und mynen kynderen vele schyldich. Hirumme so bidde ik juu, leven vrûndes, dat gy my den vorgescreven Purin tho rechte stellen und dat syne under ein recht besetten so langghe, dat ik edder myn vûlmechtighe bot dar tho juu komen kan, dat myt rechte tho vorfolgende. Hirby doet, alzo yk juu vele gudes thobelôwe, dat wil ik gerne kegen juu vorschylden in eime desgelyken edder beteren, wor ik mach. Hirvan begere ik ein antwart van juwer ersamheit mit dessen brefwiser, myme dener. Gode almechtighe siit befolen tho ewygen tyden. Gescreven tho Wyborch, an unser lewen vrouwen awende in der vasten.

By my Kersten Nickelson, ritter.

423. *Hzg. Johann von Baiern [, Graf von Holland,] verbietet, da der früher zwischen Hzg. Albrecht und der Stadt Hamburg gefällte Schiedsspruch Gents [von 1403 Okt. 9, oben Bd. 5 n. 593] nach Ausweis der Briefe Gents stets gehalten ist und dieses jetzt* (mit onrechte, boven dat wij dez aen hem niet gebleven en sijn) *ein Urteil zu Ungunsten von Holland und Seeland gewiesen hat, wonach die Lande in eine Strafe von 60000 Nobeln verfallen sind*[1], *dass bis auf weiteres niemand auf eigene Hand* (op sijns selfs geleyde) *nach Flandern ziehen soll. — 1422 März 27. Dordrecht.*

RA Haag, Memoriale 1421 cas. N fol. 97b.

424. *Riga bezeugt, dass Frank Wattenscheden seinen Bruder Tideman bevollmächtigt hat, die ihnen beiden durch Erbschaft zugefallenen beweglichen und unbeweglichen Güter in Dortmund oder ausserhalb der Stadt zu verkaufen*[2]. — *1422 April 4* (in vigilia palmarum).

StA Dortmund; Or. Perg. m. Spur des rückwärts aufgedrückten S.

425. *[Der Hauptmann von Wiborg] Ritter Kersten Niklesson an Reval: über die Arrestierung seines Schuldners Joh. Purin; ersucht um Freigebung des Salzeinkaufs für die Unterthanen K. [Erichs von Schweden]. — [1422] April 24. Wiborg.*

Aus StA Reval; Or. m. Rest d. S. Höhlbaum.

Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 5 n. 2428, vgl. zum Datum 6 Reg. S. 134; wiederholt Silfverstolpe, Svenskt Diplomat. 3 n. 2760 (zu 1420). Verz.: Reg. Dan. II 1 n. 4612. S. unten n. 439.

Adr. Vruntlyke grote thovoren gescreven und wes yk gudes vormach tho juwer beheglicheit. Wetet, leven vrûndes, also ik juu er thogescreven hebbe[3] umme Hans Pûrin, de my untweken is ute den ryken und ut deme rechte van Sweden, dat gy wol doen und stellet ene my tho rechte, also dat he my ut juwen rechte nicht untkome, dat wil ik vruntlyken kegen juu vorschylden. De mester heft my

[1]) *S. n. 362 und 381.* [2]) *1422 Juni 18 verwendet sich Dortmund bei Reval für Joh. Castorp als Erben des in Reval verstorbenen Gobelin Castorp; v. Bunge, Livl. U.B. 5 n. 2609. 1419 Juni 15 schreibt Essen an Reval wegen eines von dem verstorbenen Revaler Ratsherrn Rutger Droge vermachten Legates; das. 5 n. 2324. Weitere Schreiben an Reval in Erbschaftsangelegenheiten von Lüneburg (betr. Erbschaftsansprüche des Hamburgers Bertold Morbeke), Unna und Münster (Nachlass des Hinr. Vinkinch bez. der Gebr. Ouldenberges) aus den Jahren 1420 und 1421 s. das. 5 n. 2475, 2544, 2568. Die von Hans Berinkhusen aus Dorpat hinterlassene Erbschaft fällt nach Westfalen; Hildebrand, Livl. U.B. 7 n. 162. In einem undatierten Schreiben aus Dortmund* (quarta fer. post dominicam judica in quadragesima) *beklagt sich Erzb. Dietrich von Köln bei Lübeck, Hamburg, Lüneburg und den anderen Hansestädten, dass seinem Untersassen Joh. Roder die Erbschaft seines in Reval verstorbenen Schwagers Ludw. Egenolf durch den livländischen Ordensmeister vorenthalten wird, und bittet, diesen wie Reval zur Herausgabe des Erbes, worum er selbst sich schon vergebens bemüht hat, zu vermögen. StA Reval; gleichz. Abschr.* [3]) *n. 422.*

thogescreven, dat he tho juu in juwe stat wil komen up suntte Johans dach baptisten negest thokomende[1] edder sin vulmechtighe bot, und up de vorgescrevene tiit wil ik ok min vûlmechtighe bot tho juu senden umme de sake des vorgescrevenen Pûrines, so mogy horen und derfaren, wo et darumme sy. Item wetet, leven vrundes, dat mynes heren, des koningges, undersaten, buren und koplyde, hir meinliken clagen, dat en nemant in juwer stat solt vorkopen wil, des ik doch nicht lowen wil, wente dat in vortiiden mit vorworden also vorwaret is, dat gen vorbot edder wederstal mer scholde scheen in juwer stat, de mynes heren, des koningges, undersaten tho schaden komen mochte. Hirumme, leven vrundes, latet de vorwort vaste blywen und maket dat also, dat de naberschop und de vruntschop tysschen den landen jo vaste blywe. Yterlyker hebbe ik her Willam, wiser desses brefwes, befolen, desse vorgescrevene sake und ander sake juu myntlyken berichten, und Hans van Lynen, myme dener, vorder wenne ik juu thoscrywe. Hirvan begere ik ein vruntlyk antwart van juu mit den ersten. Gode almechtighe siit befolen tho ewigen tiiden. Bedet tho my alse tho juwem guden vrunde. Gescreven tho Wiborch, an sûntte Markus avende. By my Kersten Niclesson, ritter.

426. *Köln an Thorn: nach Anzeige Thorns hat der Thorner Ratsherr Nicl. Schildknecht wegen einer ihm von dem Kölner Bürger Heinr. Eyckencus geschuldeten Summe von 10 M. guten Geldes das Geld, welches sein Schuldner bei den Thorner Bürgern Herm. Czeppenroide und Math. Malkaw stehen hat, gerichtlich mit Beschlag belegt; Köln antwortet, dass nach Aussage des Eyckencus dessen Neffe bereits in Thorn eingetroffen ist oder in kurzem eintreffen wird und die Ansprüche des Gläubigers befriedigen soll. — [1422] April 25* (in die b. Marcii owangeliste *[!]*).

StA Köln, Briefbuch 9 fol. 12. Civitati Thorûn.
Verzeichnet: Mitthl. a. d. Stadtarchiv von Köln 10, 51.

427. *Lübeck bezeugt für Reval, dass der Lübecker Bürger Joh. Bussowe laut seiner eidlichen Aussage seinem im letzten Herbst zu Reval verstorbenen Sohne Hans Bussowe ausser den auf gemeinsame Rechnung zu vertreibenden Waren bei der Abfahrt noch Fuchspelze* (vosse), *Leinwand und anderes Gut im Wert von 43 M. lüb. zum Verkauf für seine eigene Rechnung mitgegeben hatte, die mit dem ganzen Nachlass des Hans in Reval von dem dortigen Ratsherrn Cord Nussel arrestiert sind, ohne dass Hans diesem oder jemand anders etwas schuldig gewesen wäre; Johann hat daher den Revaler Ratsherrn Joh. Palmedach und den Lübecker Bürger Hermen Roland bevollmächtigt, die Aufhebung des Arrestes zu erwirken. — 1422 April 25* (sabbato ante misericordia Dom.).

StA Reval; Or. Perg. m. Spur d. S.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 5 n. 2592.

428. *Dasselbe bezeugt für Reval, dass der Lübecker Bürgermeister Hinrik Rapesulver vormals durch den dort verstorbenen Hans Bussowe 40 M. lüb. an arrestiertem Gelde* (besates geldes) *für eine ihm von dem verstorbenen Herman Runge geschuldete Summe von 20 M. lüb. erhalten hat und erbötig ist, den seine Forderung überschreitenden Betrag von 20 M. an den dazu Berechtigten zu verabfolgen; bittet, den Herrn Cord Nussel, der deswegen das von Bussowe hinterlassene und ihm von seinem Vater mitgegebene Gut mit Beschlag belegt hat, zur Aufhebung des Arrestes und Auslieferung des Gutes an die Bevoll-*

[1]) *Juni 24.*

mächtigten von Bussowes Vater zu veranlassen[1]. — *1422 April 25* (sabb. ante dom., qua cantatur misericordia Dom.).

StA Reval; Or. Perg. m. Spur d. S.
StA Lübeck; Entwurf. S. n. 430.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 5 n. 2593.

429. *Danzig an Hzg. Johann von Masovien: über die angebliche Schuld des Danzigers Heinr. von der Beke gegen einen Bürger von Pultusk für geliefertes Holz. — 1422 April 28.*

Aus StA Danzig; Missivbuch I fol. 25. Alzo hat man herczog Johan in der Mazaw gescreven uff seynen brieff etc. von dem gelde, das Henric von Beke schuldig sulde seyn etc., anno 22 feria tercia post Georgii etc.

Post salutacionem. Irluchter furste, hochgeborner gnedeger lyeber herre. Euwer furstlichen gnaden brieff uns nůwelichst gesant wir andachtiklich entpfangen und wol vornomen haben, in welchem euwer herlichkeit beruerth, das euwer gnaden were vorgebrocht, das Henrich von der Beke unser metheburger etczliche summen geldes nicht hette beczalt vom holtcze wegen, das her gekowft hette von Petir Kaszeszukno von Poltofsky, dem Got gnode etc. Grosmechtiger gnadeger lieber herre. Euwer furstliche gnade geliebe zců wissen, das wir der sachen beyde teil, alzo Niclus Baranck, von welchen euwer herlichkeit uns gescreven hat, und Henrich von der Beke an eyn recht haben geweist; und wy sy beyde noch der sachen gestaltnisse vom gerichte synt gescheyden, des hat der selbege Niclus eyn geczůgnisse von richter und scheppen unser stat undir unsem secret vorsegelt gescreven an den ersamen roth zců Plotczk; und wir gantcz getruwen, das Niclus vorgenanth wirt wol euwer furstlichen gnaden der selbegen sachen gestalt zců dirkennen geben. Und sam vor uns ist gelowtbarth, so hat Henrich von der Beke al das gelt, das her was Petir Kaszeszukno schuldig, beczalt bis ůff 62½ mark Prusch geringes geldes, und dy synt von eyme genant Florian undir im mit rechte besatczet. Scriptum feria tercia post Georii anno 22 etc.

430. *Lübeck an Dorpat: über die Verzögerung in der Rückgabe des geraubten russischen Gutes und die Aufrechthaltung der Handelssperre gegen Nowgorod. — [1422 April.]*

Aus L StA Lübeck; Entwurf, mit n. 431 zusammen auf demselben Blatt wie das Schreiben von 1422 April 25 n. 428. Überschrieben: Darpte. *Bruns.*
Gedruckt: Lüb. U.B. 6 n. 820. Vgl. oben n. 355 Einl.

Ersamen leven besunderen vrunde. Alse gii uns er vakenne unde ok nu gescreven hebben, biddende, dat wii dar noch mit gantzer macht jo ernstliken ynne vorseen sin, dat den Nougarders ere boden unde gud sunder lenger togherynge wedder werde, umme grot vordret, unmot unde unvorwinliken schaden to vormydende etc., hebbe wii wol vornomen. Unde wii wolden gerne weten, wo gii dat meneden unde in wat wiise wii dar so ernstliken ynne scholen vorseen sin, vorder den andere stede; unde de vorsumenisse by uns jo nicht togekomen en is, alse

[1]) *Nach einem wiederholten Verwendungsschreiben Lübecks von Nov. 8 hat Snossel (sonst Nussel) den Arrest verhängt* umme willen enes schepes ghersten, dat zeliger dechtnisse Hermen Runghe vortyden dessem benomden Johan Butzowen ghesand scholde hebben etc. Hiirumme desse erbenomde unse medeborger Johan Butzowe vor uns mit utghestreckeden armen unde upghterichteden vinghern stavedes edes liiffliken to den hilghen hefft gheswōren, dat he von Hermen Runghen nalatenen gudern noch van dessem erbenomden ghersten effte van nenerleye rekenscopp weghen Hermen Runghen effte nemende van siner weghen myt alle nichtes plichtich noch schuldich sii sunder vertich mark Lubescher pennige, de eme van dessem erbenomden ghersten worden, de hebbe he ghelecht und overantwordet dem ersamen hern Hinrike Rapesulvere, unsem borghermestere. *v. Bunge 5 n. 2654. (Höhlbaum.)*

dat by etliken anderen geschen is, unde gii ok jo wol weten, dat de yenne, de den Russen dat ere genomen hebben, in der stede macht nicht en sin. Wolde gii ok, dat men de, dar de vorsumenisse bi geschen is, darumme schuldigede unde manede vurder, den wii alrede bi den Wismerschen gedan hebben, dat gi denne tovoren[a] de juwe hir oversenden, so wille wii de anderen stede dar ok gerne bi vorboden, umme eyntodregende, wes dar nuttest bi gedan sii. Wii hebben juu ok er gescreven[1], dat wij mit groten kosten unde arbeyde id so verne gebracht hebben, dat de gevangenen Russen in ener stede sin, dar men erer wol mechtich is. Konde unde wolde gii uns de wiise hir overscriven, wo wii dat bibringen mochten, dat en ere gudere wedder worden, dar wolde wii des besten gerne ane ramen, aver wii en sint der nicht mechtich, de id en genomen hebben, unde wii meneden jo, dat wii dar dank scholden ane vordenet hebben, dat wii id so hoghe vorarbeydet hebben, dat de gevangenen los sin geworden. Vurder, leven vrunde, hebbe wy wol irvaren, dat gii, boven dat juu vorkundiged is geworden, dat de stede de Nougardesche reyse wolden unde willen gesloten hebben, bet dat se juu anders wes vorscreven, stedet hebben unde steden, dat de Pleskowere mit gude, dat en de Nougarders gebrocht hebben unde bringen, in juwe stad komen, dat dar to vorkopende, unde wes se dar van den juwen wedder kopen, den Nougarders wedder tor hand bringen, alse gii dar ok nu in juwen breve van raeden, des sik de stede unde wy nyne wiis van juu en besorgeden. Unde begeren noch, dat gii darvore sin unde des umme horsam der stede unde des gemeynen Dudeschen copmans besten willen nicht en steden; unde eft yemend tegen der stede bod darane gebroken hadde, dat gii dat ernstliken corrigeren unde rechverdigen, wente de stede van stund an bestellen willen bi den copmanne to Brucge, dat men alle gud, dat sint der stede bode also gekoft is, gerosteert werde also lange, bet dat de stede dar vurder umme gesproken hebben. Siit Gode bevalen.

431. Lübeck an Reval: über die Durchführung der Handelssperre gegen Nowgorod. — [1422 April.]

Aus L StA Lübeck; Entwurf, s. n. 430. Überschrieben: Revale. *Bruns.*
Gedruckt: Lüb. U.B. 6 n. 821. Wegen des Datums s. n. 430, vgl. auch HR. 7 n. 369.

Ersamen leven vrunde. Juwen breff ynneholdende, dat gii de articule van der Nougardeschen reyse in juwer stad hebben openbare gekundiged na der stede und unsen begherte unde willen dat ok gerne strengeliken holden na al juwen vormogen etc., hebbe wii wol vornomen, unde dancken juu leffliken, dat gii den steden horsam sint. Unde alse gii scriven van der hanteringe, de to Darpte schut van den Pleskowern etc., dar werden de stede wol remedia entegen to vindende, wente se willen van stund an den copmanne to Brucge scriven, dat[b] alle gud, dat also sint der stede bod gekoft is, dar gerosteerd werde bet also lange, dat de stede dar vurder umme gesproken hebben. Vurder, leven vrunde, hebbe wii wol vornomen, wo ichteswelke vrome coplude, de gud vor dem bode vordinged hadden, umme der stede bodes willen dat sulve gud wedderseden unde en wolden umme horsames willen der stede des gudes nicht overantworden, ansprake darumme liden van den gennen, den se dat gesecht hadden unde de den steden unhorsam sin. Bidde wii, dat gi den vromen luden erer woldat unde horsames jo geneten laten, se to beschuttende unde to vryende van alsodaner ansprake, alse dat redelik is, uppe dat der stede bot de strengeliker geholden werde. Dat wille wii gerne umme

a) *Undeutlich L.* b) *dat se L.*

1) *n. 397.*

juu vorschulden, wor wii mogen, unde gii bewiisen den steden dar willen ane, weute se ok nicht en willen, dat yemend umme sodanes horsames unde woldat willen beschediged werde.

432. Vor dem königlichen Gerichtshof zu Westminster schliessen Thomas Knolles sen., Bürger und Krämer in London, Thomas Colrede, Galfrid Colet und der Londoner Bürger und Krämer Joh. Launey einerseits, Henr. Lovelyche aus London und dessen Ehefrau Margaretha, Witwe und Testamentsvollstreckerin des verstorbenen Lynner Bürgers Philipp Wythe, anderseits einen endgültigen Vergleich de septem mesuagiis, uno gardino et uno kayo cum pertinenciis in villa de Lenne episcopi, *wonach Lovelyche und Frau anerkennen*, predicta tenementum et kayum cum pertinenciis esse jus ipsius Johannis, ut illa, que iidem Johannes, Thomas, Thomas et Galfridus habent de dono predictorum Henrici et Margarete, *und ihm nebst seinen drei Genossen das Grundstück gegen Zahlung von 100 M. Silber übertragen*[1]. — *1422 Mai 3* (a die pasche in tres septimanas *10 Henr. V).*

StA Lübeck, Anglicana n. 101; 2 Or. Perg., oben und an der Seite gezähnt, angenäht an die Urkunden von 1417 Dec. 20 [n. 137 Anm. 3] und 1420 Aug. 20 [n. 320].

433. Schiedsspruch Danzigs über die Entschädigungsforderung des Danziger Ratsherrn Joh. Winrank u. Gen. gegen die Holländer. — 1422 Mai 15 und 16.

Aus StA Danzig LXXX 12a, Manuale notarii civitatis Danczick (1421—24) S. 42, 43, 44. Höhlbaum. Über den Charakter dieser Quelle vgl. SS. rer. Pruss. 4, 351 Anm. 1.

Zum Zusammenhang s. oben n. 327. Im November 1421 verhandelte der nach Holland entsandte Danziger Joh. Winrank dort ohne Erfolg über den Ersatz des von den Holländern verursachten Schadens. HR. 7 n. 395—398 (letzteres auch gedr. v. Mieris 4, 606). Darauf ward zu Beginn des Jahres 1422 den Holländern vom Hochmeister das Geleit entzogen (HR. 7 n. 418, 420—422, vgl. n. 462); März 11 schlägt auch Danzig Amsterdams Bitte um Geleit ab; a. a. O. n. 464.

Anno 1422.

[1.] Am freytage noch Stanislai[2] est concordatum in consilio modo infrascripto:

In causa Winrank et sociorum suorum ex una et Hollandrinorum ex altera partibus super dampnis etc. concordia in hunc modum facta est de consensu ambarum parcium:

Hollandrini et eorum complices pro satisfaccione dampnorum, interesse et expensarum debent dare et realiter in effectum exsolvere 700 nobilia[3] Winrank et sociis in hac causa suis ad duos terminos, scilicet ad festum beati Martini proximum[4] 400 nobilia et post festum beati Martini ad festum penthecosten[5] 300 nobilia proximum. Et solucionibus satisfactis causa in totum, de qua supra dictum, esse sopita.

[2.] Item de dampnis factis nostris scilicet Winranke et suis ab illis de Bruershaven.

Pronunciacio in causa Winranke et Hollandrinorum etc.

Dy sache unde manunge der schaden, dy faste lange czeit mit erer vorvolginge hat gewert czwisschen her Johan Winranke, Wolter Avekinck, Hannus Steynvelt,

[1]) *S. n. 137, 141, 157, 233, 239, 320. Unter Bezugnahme auf den obigen Vergleich verzichtet 1422 Mai 20 Joh. Lawneye zu Gunsten von Thomas Knolles, Thomas Colrede und Galfrid Colet auf alle seine Rechtsansprüche an dem gen. Grundstück. StA Lübeck a. a. O. n. 102; Or. Perg. m. anh. S., auf der Rückseite der Irrotulierungsvermerk der königl. Kanzlei.* [2]) *1422 Mai 15.* [3]) *Zur Aufbringung dieser Summe verordnet Hzg. Johann von Baiern 1422 Mai 22 die Erhebung eines Pfundgeldes von den holländischen Kaufleuten in Danzig. HR. 7 n. 476.* [4]) *1422 Nov. 11.* [5]) *1423 Mai 23.*

Herman Meydeborch, Petir Roddaw unde erer geselleschaff von eyme teile unde den Hollander etc. vom ander teyle um dy schaden, dy dy von Bruwershavene umtrent 8 jor geleden her Johan Winranke unde seyner parteye vorberurt an eren gutern, dy in schipper Herman Meygdeborch, in Marquwart Roeter, in Andres Rodehoze schiffen woren, en thoten; des synt beyde teile, alzo her Johan Winranke unde dy ander vorgeschreben von seyner parteye wegen, der sy mechtik der sache synt, unde Johan von Deymen unde Michel Michelisson, dy von der Hollander wegen der sache ouch gemechtik synt, also sy des der stete Aemstelredamm unde Syrixzee an den roth brieffe haben gebrocht, ere sachen der vorberurten schaden mechtik an den roth gegangen. Dorumme so hat der roth sich fleissik in der sache bearbeit, wywol her Johan Winrank myt den seynen eren schaden, den sy van den von Bruwershavene geleden haben, achten uff 1150 nobelen, so hat dach der roth um allir beqwemekeit wille eynen ussproch gethon am 16. tage des monden Maji im 22. jor, also hirnoch geschreben steeth:

Dy Hollander sullen vor den schaden, den dy von Bruwershavene her Johan Winranke etc. gethon haben, also vorgeschreben ist, geben unde beczalen her Johan Winranke unde seyner parteye vorgescreven 700 Engelissche nobelen, also nů czur czeit genge unde gebe synt, noch erer wichte czu czwen czeiten, also uff sinte Mertens tag nehest komende sullen dy Hollander beczalen 400 nobelen unde dornoch uff dy nehesten pfingesten 300 nobelen. Unde domethe sal dy obene geschrebene sache gantcz berichtet unde hyngelegit seyn[1].

Dessen ussproch haben beyde teil obene geschreben vorliebet.

434. *Zieriksee verordnet die Erhebung eines Pfundgeldes von Seeschiffen und schonischem Häring*[2]. — *1422 Mai 18.*

Aus Z StA Zierikzee; Or. Perg. m. S. *Hagedorn.*

Wy burgermeysters, scepenen ende raed der stede van Zierixee maken kond allen lůyden, dat wy by versoeke, consende, raede ende wille der meere hoop der meysters van scepen ende den reeders ende den scipmannen, die by der zee reeden ende varen, ons te kennen gegeven hebben van hoire caaps ende tonnen, dat hem te groote oncoste staet, soe hebben wij dat aengesien omme groot nood, oirbairen ende omme dat meeste quaet ende scade mitten minsten te verhoedene, met hem overeengedragen sijn ende hebben geordineert ende geset een pondghelt up alle die ghenen, die van Zierixee bůyten dunen ter zee wairt varen off varen sullen mit comenscap in zulker manyeren, als hier navolghet.

[1.] In den eersten sal elc meyster, die hier toe reet off reeden sal alhier, gheven eenen grooten van elken pond groote van den toelegghe alhier van sijnen hoostoels van allen den scepen, ende elc scipman van elker reysen, die hij doet, van sijnre voeringhen eenen grooten.

[2.] Ende van elker Scoonsche last harincx, die men up die Scoonsche reyse maken sal, een ouden grooten. Ende wairt, dat yemant van bůyten onder onse voghet up Scoonreland quame liggende ende harinc makede, die soude geven van elker last harincx eenen ouden grooten gelijke onssen poirteren.

[3.] Ende dese ordinancie sal altoes wesen up een verbeteren van den burgermeysters ende scepenen ende sonder argelist gedůyrende tot onssen wederseggen. Ende in deser oirdìnancie ende settinghe van desen pondghelde uut te ghevene sullen wesen alle die ghene, die buyten den dunen ter zee wairt varen mit coomenscappen, ende al hoir goed, dat sij mit haire scepe wechvoeren ende wederbringhen.

[1]) *S. § 1.* [2]) *Vgl. Bd. 4 n. 80.*

Ende oec sullen hierin verbonden wesen alle die meysters, reeders[a] ende scipmannen, die hier niet toe hůys noch tegenwoirdich geweest en hebben noch en sijn, gelijke den anderen, die hierby ende over geweest hebben.

[4.] Ende dit pondghelt hebben wij bevolen ende bevelen ende maken machtich mit desen brieve die deken van sinte Jacobs ghilde Willem Kater, Jan Domaessone, Heynric Yerenger, Pieter Luwairtssone, Jan Machelssone ende Jan Bolle Willemssone, te ontfanghene, in te nemene ende uut te gevene alzo, als die beste ende meeste oirbair wesen sal. Ende bevelen, ontbieden ende gebieden eenen ygelijken ende elken bijsonder van den meysters, reeders ende scipmans, dat sij hoir pondghelt, als voirscreven is, gewillichlijc betalen ende uutgeven, als voirscreven es. Ende wairt, dat yemant dit voirscreven pondghelt niet en betaelde, als voirscreven is, soe sullen wij mitten scoutate gaen tot des gheens geredes goede, dat hij hadde, ende dairoff alzo vele vercopen om reet ghelt, als sijn pondghelt beliepe ende die scade, die dairoff comen waire, ende dairtoe alzoe corrigeren ende doen ontgelden, dats hem een ander echter hoeden soude.

In oirkonden desen brieve bezegelt mit onssen zeghele uůythangende. Gedaen int jair ons Heeren duysent vierhondert ende tweeendetwintich upten achtiensten dach der maent van Meye.

435. Eingabe [hansischer Kaufleute an den Hansetag zu Lübeck] wegen der Erschwerung des Handels durch die livländischen Landesherren, der Ausschreitungen der Russen gegen den deutschen Kaufmann in Folge der Gefangennahme ihrer Landsleute und des in Livland vorkommenden vorschriftswidrigen Borghandels zwischen Deutschen und Russen. -- [1422 vor Mai 31.]

Aus StA Lübeck, Acta Livonica III. A. d. Rückseite von anderer gleichz. Hand (B): Ertmer in der Swaneken-duuerstraten [*d. i.* dwerstraten] 6 hora.

Zu §§ 1 und 2: Das unten angeführte Verbot der Einfuhr von Salz und Metallwaren nach Russland war im Jahre 1421 von den livländischen Landesherren eigenmächtig erlassen. S. HR. 7 n. 301, 434. Der Lübecker Hansetag von 1422 Mai 31 erhebt hiergegen Einspruch; HR. 7 n. 496; vgl. das. n. 487, 13. — Zu § 3: Über die Beraubung und Gefangennahme einiger Russen durch die Vitalier im Jahre 1420 vgl. oben n. 355 Einl. Der Hansetag von 1422 Mai 31 verfügte nach eingehender Untersuchung die Freilassung der Gefangenen. HR. 7 n. 487, 30—32; 488, 497, 499. Ihre Auslieferung fand Aug. 7 in Narwa statt (a. a. O. n. 528—531), doch erhob Nowgorod nachträglich noch Ansprüche auf Ersatz des geraubten Gutes, die erst im Februar 1423 nach längerer Verhandlung mit einer nach Nowgorod gekommenen hansischen Gesandtschaft durch einen Vergleich befriedigt wurden. A. a. O. n. 532—537; 567—569. Vgl. dazu folgende Notizen einer Rechnungsaufstellung Revals vom Jahre 1425: Item Alberd Stoppezackes theringe, do he mit her Vrolick Engelen tho Nawgarden was *[1421 Sept.]*; item tom anderen male, dat he de Rŭssen tho der Narwe brochte *[1422 Juli]*, 72 m. 1 fert. Item her Johan Palmedag theringe, do he tho Nawgarden was *[1423 Jan. — Febr.]*, in all 84 m. und 20 or. und 2 art.; und 1 Gellerschen gulden und noch 1 Vranckrikesche krone deme schrivere van Darbte gegeven tho Nawgarden. — 1422. Item noch gegeven Hinrike van der Hoye 10 fert., dat dar costede unse breve deme copmanne tho Nawgarden tho schickende und ok in de Nue, den copman dosulves tho warnende. *Hildebrand, Livl. U.B. 7 n. 299. Vgl. HR. 7 n. 583, 2 u. 4. Die Rigaer Kämmereirechnung von 1422/23 verzeichnet eine Vorlage von 59 m. 16 Ör für Eggert Berchove,* de he heft vorteret to Nowerden wort *[1422 Jan. — Febr.]. v. Bunge, Livl. U.B. 5 n. 2659.*

[1.] Leven heren. Also gi wol vornomen hebben, wo de meister in Liflande unde sine ghebedighers unde de bischope unde prelaten dar in deme lande eyn unwônlik bot gheboden hebben, dat teghen den ghemeuen kopman is, unde also-

a) reedes *Z.*

dane bot niwerlde ghewesen is, se hebben vorboden dat solt, tiin, gropen, kannen unde allerleie ketele, hantvate, beckene, bly, slaghene missingh, myssinghesdråt, blik unde allerleie kopper, olt unde nye, dit hebben se vorboden, dat neyn kopman dit ghud ut Liflande moghe vŏren in Ruslande ofte den Russen dat to vorkopende, by lyve, by ghůde unde bi der ere, doch dat dit deme kopmanne groten drepeliken schaden ghedån heft unde noch alle daghe deyt; wente[a] dyt is wol de verde strank van der kopenschop[a].

[2.] Ok so hadden welke lude to Revele solt upgheladen den Esten, en dat to vŏrende to der Narwe. Dit solt wart en ghenomen up dem weghe van hoveluden, de under dem meister bezeten sint, de hebben dat solt vŏren laten in ere were, unde se hebben den Liflandeschen borgheren ere solt weddergheven; dat solt, dat anderen luden tohŏrt, den willen se dat nicht weddergheven. Dissen anevank hebben se dån up der vryen straten.

[3.] Ok, gi leven heren, also gi wol vornomen hebben, dat Russen ghenomen sint myt eren ghude, der eyn deels to der Wismer sint, dar de Dudesche kŏpman bynnen Nouwarden groten homŏt unde ghewalt umme gheleden unde in zwarer vengnisse gheseten heft, unde se den ghemenen Dudeschen kopmanne to hŏne unde to schanden eynen Růssen hengheden in de Dudeschen pŏrten[1], dar de copman plecht ůt unde in to ghande. Ok so hebben de Russen tusschen Nouwerden unde der Narwe deme Dudeschen cŏpmanne werk unde was ghenomen unde hebben dat wechghevŏret; dit hebben se ghedån umme des vorghescrevenen ghudes willen unde der Russen willen, de to der Wismer zint.

[4.] Vortmer, gi leven heren, so schůt grot ghebrek in Liflande an der cŏpenschop tusschen dem Dudeschen kŏpmanne unde den Růssen, dat zŏmighe Dudeschen ghekopslaghet hebben myt den Růssen in zodaner wise, dat se van den Russen entfanghen hebben werk unde was unde den Russen ander ghud dar wedder vor to leverende, des se doch nicht jeghenwardich en hadden, unde des cŏpmans scra utwiset, dat numment myt den Russen kŏpslaghen schal dan rêde umme rêde[2]. Unde ok so sint zŏmighe lude, de sik der Russen ghud underwinden unde vŏren dat van der eynen stad to der anderen, dat doch nicht wŏnlik en is, wente dar mochte ghebrek in vallen, des de ghemeyne kŏpman in schaden komen mochte.

Gi leven heren, hirane bezorghet uns, also gi alleweghe gherne dŏn.

436. Dorpat an Reval: bittet um Freigebung des mehreren Dorpater Bürgern gehörigen, in Reval wegen fehlender Bescheinigung über den baren Einkauf arrestierten Gutes. — 1422 Juni 6.

Aus StA Reval; Or. m. Stücken d. S. Höhlbaum.

Adr. Vruntlike grote unde wes wi vormoghen to donde to juwer behechlicheid tovoren. Ersamen hern unde bisunderlinges guden vrunde. Juwer vorsichtighen wiisheid begeren wi to wetende, dat vor uns sind gewesen de erbaren lude her Ywen Eppenschede, medecumpan unses rades, Hinrik Tite, Johannes Beverman, Johannes Hake unde Hildebrand van Megen, unse bezetene medeborgere, unde geven uns to vorstande, wu Everd van Megen, coepman unde liggere to Brugge in Vlanderen, 5 terlinge wandes unde ene berevene tunne tho Revele geschepet unde gesand hadde in schipper Wolter Nyeloep dessen vorbenomden unsen borgeren tobehoerende, welk gud dar in juwer stad bekummerd is, umme dat dar neyne vrybreve by weren etc. Unde ze spreken, dat et en in breven van oversee gescreven were, dat id van vorsumenisse bigekomen zii, dat dar geyne vribreve bi

a—a) *Mit hellerer Tinte von der Hand B nachgetragen.*

1) *1421 Juli 21, s. HR. 7 n. 314.* 2) *Vgl. den Recess von Mai 31, HR. 7 n. 487, 15.*

weren, jodoch zo were de vribreff up dat zulve gud sprekende in een ander schip gekomen, unde hopeden, dat dat myd den ersten her ind land komen zolde. Unde de zulven geven uns ok to irkennende, wu en ut Pruszen ok gud gekomen were, alzo 2 terlinge wandes hern Ywene vorgescreven unde Johannes Bevermanne 1 terling wandes tobehorende myd ener berevenen tunne, de hir uten lande gesand is unde hir beswooren, alze wi berichtet zind. Welk gud dar ok zulle bekummert zin in der vorgescrevenen wise. Diit vorgescrevene gud hebben de vorgenanten unse borgere hir in unser jegenwordicheit vorborghet also beschedeliken, dat ze dar vribreve unde noechaftige bewisunghe up werven willen, dat dat gud nicht to borge gekoft zii, sunder argeliist. Unde weret zake, dat des nicht en schege, dar Gode vore zii unde des ze nicht en hopen, so hebben ze hir in unser jegenwordicheit samentliken unde besunderen gelovet unde vorborghet, dat ze dat gud gans unde al edder de werde darvan wedder inbringen willen, wanner unde wor men des van en begerende werdet. Hirumme, ersamen hern unde leven vrunde, bidden wi begerende, dat en dat gud bi beschede vorgerord unvortogert volchaftich moge werden, up dat ze eren profiit darmede don mogen unde des in geynen schaden unde vorsumenisse komen. Dat willen wi gerne vorsculden. Gode ziid bevolen. Gescreven in vigilia sancte triuitatis anno etc. 22. Consules Tarbatenses.

437. Protokoll über die Auflösung einer Handelsgesellschaft zwischen dem [Danziger?] Herm. Gral und Lantmeygenrys. — 1422 Juni 8.

Aus StA Danzig LXXI, 10; loses Blatt. Höhlbaum.

Hinrich Gral hot ledich unde los geschulden Lantmeygenrys alse van aller selscafft, wedderleggunge, schulde unde unschulde unde van allen breven unde von aller hantheringe, de de vorgeschreven Lantmeygenrys mid Hinrich Grales broder, Hermen Gral genant, in vorganghenen joren czů thunde hatte, welcherleie dat se gewesen sey, unde wil do keynerleie wys me uf sachen czu ewigen tagen, unde ouch seyne erbe gleich im das stete unde feste czu halden, unde domite sint dy sachen geendet unde gelendet in eyner fruntlichen berichtunge. Ouch so hot de egenante Lantmeygenrys deme obengenanten Hinrik Grale ufghedreghen unde obergegeben alle dy guttire, dy her in vorgangenen joren schiffet hatte kegen Zutbervyk in Enghelant in Heyne Bolten holke unde Arnt Johanssons holke, dy in den selbigen geczeiten genomen worden van den Engelschen, seyn anteil unde was im ouch geboren mochte von seynes broder wegen, Hermen Grale, das her das forder unde brenghe czu seyme fromen, alse her beste kan unde mag. Actum feria secunda ante corporis Christi sub anno Domini 1422.

438. [Der Hauptmann von Wiborg] Ritter Kersten Niklessen an Reval: kann seine Absicht, wegen der Sache mit Joh. Purin nach Reval zu kommen, nicht ausführen, und bittet um Aufrechthaltung des gegen diesen verhängten Arrestes, ist aber auch zu einem gerichtlichen Austrag der Angelegenheit in Schweden bereit; ersucht um vorläufige Einstellung der Kornzufuhr zu den Russen. — [1422 Juni 15]. Wiborg.

Aus StA Reval; Or. m. Resten d. S. Höhlbaum.

Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 5 n. 2431; wiederholt Silfverstolpe 3 n. 2724 (zu 1420 Jan. 15). Verz.: Reg. Dan. II 1 n. 4616.

Dem Zusammenhang nach muss der Brief in den Juni 1422 fallen, wie auch Bunge 6 Reg. S. 134 feststellt. Unter Hinrikes dach *kann dann nur die selten vorkommende, in der Diöcese Åbo am 18. Juni gefeierte* Translatio Heinr. *gemeint sein. Vgl. Grotefend, Zeitrechnung 2, 1, 218.*

Den ersamen vorsichtigen wisen luden, borgermesteren und ratmannen tho Revel kome desse breff mit werdicheit etc.

Vruntlike grote thovor gescreven und wes ik gudes vormacht tho juwer beheglicheit. Ersamen lewen vrundes. Wellet weten, dat ik juwer ersamheit breff und beger wol vornomen hebbe, dat ik tho juwer ersamheit wolde senden min vůlmechtighe bot, de mit Hans Půrin tho rechte gingghe van myner wegen. Wetet, leven vrůndes, dat ik willen hadde selwen tho juu tho komende uppe suntte Johans dach nuu negest thokomende[1] umme de sake des vorgescrevenen Půrins und umme ander sake, welket ik leider nuu nicht bybringen kan, wente my dat nuu benempt mynes gnedigen heren, des koningges, werff unde bot, also juwe ersamheit dat wol derkennen kan, dat ik in der wiis myner alle weghe selwen nicht mechtich sy. Anders jemande sylke dreplyke sake und grofwe schult tho befelende, des befrychte yk, dat ik darane mochte vorsymet werden an myme rechte. Hirumme, leven vrundes, prowet dat beste und latet den vorgescrevenen Purin und sin gůt nicht uut juwer stat und uut juwer besettinghe, so langghe dat Got wil, dat ik mit em tho worde kone komen vor juu edder vor ander heren edder stedhe, dar ik recht mit eme moghe bruken; dat wil ik vruntlyken kegen juu vorschylden. Item wetet, lewen vrundes, dat de ergenantte Půrin heft sik vorwilkoret und bebrefwet vor dem radhe tho Kalmar[2] und vor anderen guden luden, dat he uut mynes gnedigen heren, des koningges, rechte nicht wolde varen, he wer mit rechte van myr gescheden. Des is he siner lőfthe und sines brefwes nederfellich worden. Isset ofwer sake, lewen vrundes, dat de vorgescrevene Purin icht sinen breff und lofthe richtten wil, so schal juwe ersamheit myner vůlmechtich sin, den ergenantten Purin tho feligende van myner wegen vor my und alle myne vrunde, de umme mynen wellen don und laten wellen, synder alle arch, dat he mit my tho rechtte gha, dar de sake upgestaen sint, dat see dar mit rechtte affgelecht werde; wes em edder my dat recht gift, dar wil ik my alle weghe gerne an genogen laten. Isset ofwer sake, dat he des nicht doen wil, so schal juwer ersamheit dat witlik sin, yk wil my Got tho hylpe nemen und myne herschop und wil eme und sinen vorhegers dat myne affmanen, wor ik kan, des wil ik unforweten sin. Item wetet, lewen vrundes, also ik juwer ersamheit er gescreven hebbe, dat gy juwe borger darane vorwaren, dat see Godes viende und mynes gnedigen heren, des koningges, und der meinen kerstenheit viende, alzo de Ryssen, dat see de nichtt en sterken, also see plegen tho donde, besunderen dor mynes gnedigen heren water und strant, so langghe dat ik my van mynes gnedigen heren, des koningges, gnade wegen mit den Ryssen bet vorwete, wo ik mit en darane sy. Hedden de vorgescrevene juwe borgers und ander lyde jar lank den roggen tho hůs beholden, also dat solt, see hedden der Ryssen mer mede gedodet, wenne hundert dusent man uppe andere tiit doen konen. Hirumme, lewen vrundes, ramet noch des besten und helpet vorstyren, dat de heiden den kersten nicht ofwer dat howet wassen. Vordermer hebbe ik heren Willam und Johan van der Marwe yterliker befolen, juu myntliken berichten, wenne ik juu thoscrywe. Hirvan begere ik ein gotlik antwart mit den ersten van juwer ersamheit, dat by dessen vorgescrevenen saken, also ik juu vele gudes thobelowe und also gy van my hebben wellen, ofte sik dat also gefalle. Gode almechtighe siit befolen tho ewigen tiden. Bedet tho my also tho juwem guden vrunde. Kan ik icht umme juwen wellen don mit geliik und mit eren, dar wellet myner nicht ane sparen. Gescreven tho Wiborch, des mandages vor suntte Hinrikes dach.

By my Kersten Niclesson, ritter.

[1] *Juni 24.* [2] *In einem nur im undatierten Entwurf erhaltenen, vielleicht in den Juni 1422 fallenden Schreiben [an K. Erich] verwendet sich Reval für den Überbringer Joh. Póryn, der nach seiner Aussage* swarliken beschadiget sii an gude, dat eme to Calmeren ghenomen is. *v. Bunge 5 n. 2391. Vgl. dazu unten n. 451.*

439. ***Reval bekundet, dass auf Verlangen des Hauptmanns von Wiborg Kersten Niklesson das dessen Schuldner Joh. Porin gehörige Gut in Reval zweimal arrestiert, aber wegen Ausbleibens des Klägers beim Termin wieder freigegeben ist. — [1422 nach Juni 24.]***

Aus StA Reval; Entw. Höhlbaum.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 5 n. 2612, vgl. 6 Reg. S. 134.

Wy borghermeyster unde raetmanne der ståt Revele bekennen unde betůghen openbare vor allen lůden, wo dat her Kersten Nykkelsone, voget uppe Wyborch, in deme jare unses heren Jhesu Christi, also men do scref důsent veyrhůndert in deme 22. jare, 8 daghe vor passchen[1], do sande her Kersten sinen boden unde breyf an unsen raet[2] unde let uns bidden, dat wy eme gůnden, dat he Johan Porines syn erve unde syn gůt besetten mochte, also unse Lůbessche recht utwyset, wante Johan Poryn eme gelt unde gůt schuldich were. Des geve wy her Kerstens boden do orlof, dat he Johan Porines sin erve unde sin gůt besatte, dar der stat voget unde recht over was. Des anderen dages darna[3] do quam Poryn vor unsen raet unde boet sik darto, dat he sin erve unde sin gůt myt rechte untsetten wolde. Do velle wy dartwisschen unde beden Johan Porine, dat he wol dede unde lete de besettynge stan wente to pinxsten negest tocomende[4], wy wolden her Kersten toscriven, dat he sůlven to Revele qůeme ofte senden hir to Revele sinen mundeghen boden, dede recht geve unde neme. Des wart uns Johan Poryn vůlaftych. Des vel id sik, dat do des sůlven pinxsten, des vrydages darna[5], dat her Kersten Nykkelsone, voget to Wyborch, sande to Revele sinen dener Johans van Lůnen, unde brachte uns her Kerstens breyf, dar he uns inne scref, dat wy eme gůnden, dat Hans van Lůnen, sin dener, mochte Johan Porins sin erve unde sin gůt uppe dat nyge besetten, des wy eme orlof geven, also dat he id besatte, dar unses stades voget over was unde ok dat recht. Unde oc scref uns her Kersten, dat wy dat recht togerden wante to sunte Johannes daghe negest tocomende[6] was, he wolde sůlven to Revele comen, wante he hadde wol ghehort, dat de mester van Liflande dan to Revele qůeme unde ryddere unde knechte. Des blef id darup stande in der sulven besettynghe. Des vel id syk, dat her Kersten uppe den vůrbescheden sunte Johans dach nicht en quam unde oc nemant van siner weghen. Des qůam unse gnedighe here, de meyster van Liflande, uppe den sůlven sunte Johennes dach. Do gink Johan Poryn vor den meyster unde clagede eme sine noet, dar he do myt sik hadde veyr erbare berve lude, geheten de ene Godeke Strate, de ander Tydeman Nasschert, de derde Anders Smedink, de veirde Alf Bispinkroede, den is dat wytlich, wo de wort vor den meyster vellen. Also met den latesten, dat Johan Poryn na sunte Johannes daghe gink vor unse recht unde stunt vor unseme ghehegeden rechte ene warve, ander warve, derde warve, unde boet syk to rechte: wolde eme emant schůlt geven van her Kerstens wegen, he stunde dar unde wolde darto antworden. Also en was dar nemant. Des delde do dat recht Johan Porine sin erve unde gůt leddech unde loes. Des gelikens vorvolgede Johan Poryn ok vor unseme gansen sittenden stöle des rades, de ene oc de besettinghe delden leddech unde loes, des wy eme tostan to ener merer betůchnysse.

440. *Danzig an Reval: Hinrik von Mynden hat bei Albrecht Benedict und Ludeke Grawert das Gut des Revaler Ratsherrn Ludeke von der Borch[7] wegen der ihm von diesem geschuldeten 400 Mark mit Beschlag belegt; Danzig bezeugt* [illegible]

[1] 1422 April 5. [2] S. n. 432. [3] April 6. [4] Mai 31.
[5] Juni 5. [6] Juni 24. [7] [illegible] Ludeke van dem Berge, s. n. 455.

dies dem Schuldner mitzuteilen. — 1422 Juni 27 (am sonnovende na Johannis bapt. daghe).

StA Reval; Or. m. Stücken d. S.

441. Der livländische Ordensmeister [Sivert Lander von Spanheim] an Reval: das Verbot der Salz[ausfuhr] ist von Juli 25 an aufgehoben; wünscht Mitteilung etwaiger Nachrichten von der See. — 1422 Juli 8. Segewold.

Aus StA Reval; Or. m. S. Höhlbaum.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 5 n. 2618.

Den ersamen vorsichtigen mannen, bûrgermeisteren und rathmannen der stad to Revale, unsen bysundren leven frûnden und getrûwen, dach und nacht ân alles zûmen mit vliite, macht is darane, detur.

Meister to Liifflande.

Unsen fruntlichin grût mit ganczer gunst tovor. Ersamen vorsichtigen bisunderen leven frunde unde getrûwen. So als gy uns latest vorlegeden to Revale juwe vlitigen bede als umme dat gebott des soltes etc.[1], so hebbe wy de sulven juwe bede fruntliken gehort und angesein und schreven van stûnd ân, als wy van Revale weder gekart weren, darumme unsem heren van Darpte uterliken de sulven sake, als gy uns vorgeleget hadden, war id upp stûnde, darupp he uns weder schreff synen willen und antworde, der wy juu ok ein utscrifft sendten van Tarvast in unszem breve vorsloten[2]. So hebbe wy ok nuu muntliken mit unszem heren van Rige darumme gesproken, also dat wy des eyns sint geworden, dat men dat gebott gantz sall affdôn upp sunte Jacobs dach nestkomende und nicht eer, upp dat id eynen ydermanne so woll deme eynen als dem anderen over dat gancze land to gelike to wetende werde[3]. Doch so moge gy den Sweden alleyne hir en bynnen wol salt vorkopen unde utfuren laten, wente dat gebot nicht umme eren willen, sunder umme de ungelovigen willen gemaket wart. Hir moge gy juu nuu nach richten. Vortmer so bidde wy juu fruntliken, offte gy eynige tiidinge ut der zee vornomen hedden edir hirnest vornemen, welke tiid und welkerley de weren, dat gy uns de allewege sunder alle zumen schriven; dar bewisze gy uns sunderlike danksamicheit ane. Gegeven to Zegewolde, am dage beati Kyliani martiris anno etc. 22.

Sunderliken offte gy uns in sulker mate eynige breve senden wûrden, de antwort dem kûmpthûr, dat se de in synen breff vorslûte, upp dat se des de bat sunder alle zumen vortgân und uns komen.

442. Dorpat an Reval: über Massregeln gegen die im Osterboden liegenden Vitalier. — [1422] Juli 9.

Aus StA Reval; Or. m. Stücken d. S. Höhlbaum.

Wegen des Datums s. HR. 7 n. 583, 1 (wo das überlieferte Datum 1420 wohl in 1422 geändert werden muss) u. 2; vgl. auch das. n. 499. Eine Rechnnng Revals vom Jahre 1425 berichtet: Anno 1422. Item Lemchouwen gegeven 3 m., dat he unsen breff in de Nue brochte, den copman tho varnende, do de rovere hiir in dem bodeme weren. Item noch gegeven 1 m., de unsen breff over lant thor Narwe brochte. *Hildebrand, Livl. U.B. 7 n. 299, 5 u. 6.*

[1]) *S. n. 435 Einl.* [2]) *Schreiben des Ordensmeisters an Reval von Juli 2; v. Bunge 5 n. 2617. Den Termin der Aufhebung teilt der Meister Juli 18 nochmals an Reval mit; v. Bunge 5 n. 2621.* [3]) *Juni 30 erklärt B. Dietrich von Dorpat in Beantwortung eines Schreibens des Ordensmeisters sein Einverständnis zur Aufhebung des Verbotes; v. Bunge 5 n. 2616.*

Adr. Unse frundlike grote myd alle deme, dat wy gudes vormogen to juwer behegelicheid. Ersamen hern unde bysundergen guden frunde. Juwer vorsichtigen wiisheyd breff an uns gescreven, inneholdende van vytalienbroderen, de in der Nůwe geweset sin unde hebben dar schepe genomen, unde wu se noch liggen in deme Oesterbodem etc., hebben wii entfangen unde wol vorstaen. Leven hern unde frunde, als gi ok scriven, dat juwe wiisheyd to rade sy geworden, schepe unde volk ut to makende uppe de vorscrevene boze partyen, leven hern unde frunde, zo is dat ok unse raet unde guddunckend, unde bydden juw, dar des besten yune to donde, als gi alle tiid gerne don, dat de almechtige God wolde geven, dat zodane boze partye gekregen ofte vordreven mochte werden; unde wii hopen, dat de gemenen stede unde coepman de koste unde teringe wol mede dregen sullen. Hirumme, leven hern, zo bydden wy juw des gemenen beste to ramende unde to donde, darto juwe vorsichtige wysheit de almechtige Got vrysten unde sparen mote to langen tiden. Gescreven in octava visitacionis Marie under unsem secrete. Borgermester unde ratmanne to Darbte.

443. *Die hansischen Älterleute zu Brügge bezeugen für Reval, dass, nach eidlicher Aussage des Brügger Bürgers Gelies Haghelijn und des hansischen Kaufmanns Jacob Schurman, Reynolt Brekelvelde in ihrer Gegenwart am letzten 20. Juni* (do he noch unvluchtich bekant was) *dem Gerwijn van Espen auf Abschlag einer demselben geschuldeten Summe 4½ Hundert von seinem im Schiff des Casijn Hermanssone nach Reval verfrachteten Salz auf Gefahr Gerwijns überwiesen hatte, das Hundert für 13 Pfund vläm. Gr. gerechnet; sowie dass Gerwijn den Herrn Costeken Borstel und Joh. Engel zur Empfangnahme und zum Verkauf des Salzes bevollmächtigt hat; bitten, zur Überlieferung des Salzes an die genannten Bevollmächtigten behülflich zu sein*[1]. — *1422 Juli 10.*

StA Lübeck, Adjecta ad Acta Batavica 1; Or. Perg. m. Spuren der 3 untergedr. S.

444. *Hinrik Stipel und Werneke Kruse an Reval: klagen über Gewaltthaten der Russen gegen den deutschen Kaufmann und ersuchen um Bezahlung einer Schuld desselben an einen gew. Russen. — 1422 Juli 12. [Nowgorod.]*

Aus StA Reval; Or. m. Spuren von 2 S. Höhlbaum.

Adr. Unsen vruntliken grut mid heilsamer gůnste. Ersamen leven vrůnde unde hern. Juwer leve bidde wi to wetende, dat uns de Růssen groten overdaed doen, se nemen de unse sunder recht ungeladen unde slepen se in dat isern. Unde wi hebben vor dem hertegen gewest unde hebben dat geclaget, do sede uns de hertege vor sunte Johanse, he wolde uns richten alse sinen broders na der crůsekůssinge, unde richtede uns aff vor ein recht, wel dem anderen wes plechtich effte schuldich were, des he em bekente, de mochte en nemen mid deme bodele sůnder laden und sunder recht unde voren en in dat isern. Do sede wi weder, men solde uns drigge laden vor den hertegen na der crůsekussinge. Do antworde he uns weder, wei dem anderen wat schuldich were unde he em des nicht en bekente, de solde en drigge laden. Do vragede wi em, wer he uns dat vor ein recht ave richtede, dat men de unse uppe der strate solde slepen, do sede he: ja, mis-

[1]) *Nach einem Schreiben des livländ. Ordensmeisters an Reval von 1422 Mai 14 hatte R. Brekervelde von Hunold von Berdingen in Riga 500 Roggen bezogen und war dann* buten landes einen anderen wech getogen, dat sich Hůnold vorgescreven — an Reynolde rekenschopp van dem roggen to hebbende besorget. *v. Bunge, Livl. U.B. 5 n. 2598. Mai 17 empfiehlt der Ordensmeister Reval den Herm. Gruwell als Bevollmächtigten Hunolds; a. a. O. n. 2599. S. unten n. 500.*

duchte uns an dem cleinen, he wolde unser noch wol 3 effte vere to like insetten. Disse vorgescrevene punte hevet uns de hertege affgesecht. Vortmer van dem Russen, de dem kopman dat silver gelent hevet[1], de hedde gerne sin silver weder, de lecht dem kopmanne alle dage uppe dem halse unde hedde gerne sin silver weder. Leven vrůndes, wi hebbet dem van Darpte vake gescreven unde hebbet ok vake uppe den dach gescreven, alse de Lifflandeschen stede to hope sin, uns en komet dar gein antworde aff, wante et is ein olt, krank man, dar he storve, so moste men dar rente van geven van dem silvere, dat solde dem kopmanne schaden bi den 40 stukken; geve ment em nů weder, er he storve, so wolde he et dem kopmanne gerne gelent hebben umme vrůntschop wyllen. Leven vrůndes, hir moge gy opp denken, in dem hove to Nauwerden vellet nicht so vele schotes, dat men de hove nauwe mede stande kan holden. Hirmede sid Gode bevolen to ewigen tiden. Gescreven int jaer unses Heren 1422 uppe sunte Margreten avende.

Hinrik Stipel.
Werneke Krůse.

445. *Hamm verheisst den Bürgern von Münster mit Hab und Gut freien Verkehr in der Stadt für die nächsten sechs Wochen und von da an auf vierzehntägige Kündigung, vorbehaltlich des gerichtlichen Vorgehens gegen Selbstschuldner oder Missethäter* (de mit hende off mit munde vorbreke in den ghrichte). — *1422 Juli 17* (ipso die b. Alexii).

StA Osnabrück IV 258; Or., d. untergedr. S. abgeschnitten.

446. *Die hansischen Ratssendeboten in Rostock an den deutschen Kaufmann zu Brügge: eine Gesandtschaft der Ostseestädte hat mit K. Erich von Dänemark[2] ohne Erfolg wegen der Sicherung des Handelsverkehrs in den drei Reichen sowie der Rückgabe und Ersetzung des weggenommenen Gutes verhandelt; haben allen hansischen Schiffern und Kaufleuten die Fahrt nach den drei Reichen und den Verkauf von Waren, die dort eingeführt werden sollen, an Angehörige derselben verboten, und ersuchen um Beachtung dieser Ordonnanz[3]. — [1422 Juli 21.]*

Gedruckt: HR. 7 n. 518, vgl. den Recess n. 517, 1—7.

447. *Lynn an den Hochmeister [Paul von Russdorf]: teilt das Erkenntnis des Londoner Admiralitätsgericht in dem zwischen einigen Bürgern von Lynn und Joh. Smyth, dem Kapitän eines von ihnen in Danzig befrachteten, durch Fahrlässigkeit verunglückten Schiffes mit[4] und ersucht um Freigebung der auf Smyths Betreiben in Preussen arrestierten Lynner Güter. — 1422 Juli 24. Lynn.*

Aus K StsA Königsberg, Ordensbriefe; Or. Perg. m. Spur d. S.

Adr. Nobili ac prepotenti religionis viro, ordinis sancte Marie Teutonicorum magistro generali, Johannes Spicer major ville Lennie et sui socii, viginti quatuor jurati ac comunitas tota ville ejusdem omnimodas reverencias et honores cum recomendacione humilima pariter et benigna. Vestre enim magnificencie non hesitamus latere, quomodo diversi validi et discreti de nostris comburgensibus ante ista

1) *S. n. 413.* 2) *Derselbe gewährt 1422 Okt. 28 den Bürgern von Kopenhagen u. a. auf den Märkten und Fischplätzen zu Skanör, Falsterbo, Malmö und Dragör den Genuss aller Privilegien und Freiheiten, welche andere Bürger und Kaufleute* (købstæthemæn) *besitzen. Kolderup-Rosenvinge, Samling of gamle Danske love 5, 124—126, Nielsen, Kjøbenhavns Diplomatar. n. 113.* 3) *Über die Ausführung dieser Ordonnanz in den Hansestädten s. HR. 7 n. 519—521 u. 554. Der Verkehr nach Wisby blieb dagegen gestattet; das. n. 543 u. 558; vgl. den Recess n. 517, 5.* 4) *S. oben n. 418, auch die englischen Klageartikel HR. 7 n. 592, 10 und 8 n. 452, 6.*

tempora quemdam hulkonem Maryknyht nuncupatam, in qua post Deum Johannes Smyth magister et gubernator extitit, legitime affrectabant ad velandum cum mercandisis eorum de portu de Wysel usque ad et in portum de Lennia, que quidem navis cum bonis et mercandisis dictorum mercatorum quamplurimis per necligenciam dicti Johannis Smyth ac pro defectu sufficientis regiminis in eadem dirruta fuit pariter et perempta. Unde super hujusmodi bonis sic perditis ac super fructu seu affrectamento dicte navis magna lis et controversia inter prefatos nostros comburgenses et Johannem Smyth in curia admirallitatis domini nostri regis Anglie coram valido et discreto viro Olivero Groos armigero in curia predicta locum tenente ac judice pro partibus borealibus Anglie aliquamdiu pendebant, et abinde ad specialem instanciam dicti Johannis Smyth ad curiam principaliorem admirallitatis Londoniarum coram locum tenente ibidem dicta causa cum suis circumstanciis ammota fuit, ubi aliquamdiu pendebat indecisa, prout in nostris litteris patentibus jam tarde venerabilibus viris burgimagistris, consulibus[a] etc. ville de Dansk transmissis evidencius apparet. In qua curia principaliori judex sive locum tenens prepotentis domini admiralli Anglie de consensu juris peritorum sibi in hac parte assistencium, causa illa inter partes predictas inspecta, examinata et plenarie discussa, et quia pars dictorum comburgensium intencionem suam veraciter fundarunt ac eandem in forma juris ad plenum probarunt, dicto Johanne Smyth nichil in hac parte pro intencione sua in contrarium probante, per suam sentenciam diffinitivam in valorem bonorum et mercandisarum sic deperditorum, ut premittitur, ac ut idem Johannes Smyth cum fructu seu affrectamento bonorum et mercandisarum salvatorum pro pleno frecto suo contentaretur, juxta expressum consensum ejusdem ac in expensis per dictos mercatores in hac parte factis publice condempnavit, prout ex inspectione sentencie diffinitive et aliorum actuum in dicta curia de recordo ad plenum informamur. Quapropter vestram dominacionem unanimiter imploramus, quatinus omnia et singula bona et mercandis[e][b] de attornatis dictorum nostrorum comburgensium ad instanciam et suggestionem ipsius Johannis Smyth minus justas pro dicta causa infra dominium vestrum arrestata memoratis attornatis libere deliberari et effectualiter restitui possent ac ob omni arrestacione tam dictorum attornatorum quam aliorum mercatorum nostrorum quorumcumque pro sepedicta causa vestri subditi in futurum eos abstinere vellent, prout racio et lex ac pura consiencia[c] in hac parte exigunt et requirunt; et ne memorati attornati dictorum nostrorum comburgensium pro causis jam dictis de cetero in aliquo graventur sive molestentur nostrarum precum supplici interventu, quemadmodum vestros mercatores vestratesve ad partes nostras declinantes in eorum agendis, quantum ad nos pertinet, supportari cupitis et foveri, ne, quod absit, in defectum complementi justicie ibidem pro debito in hac parte remedio aliunde providere compellamur. Vestram enim magnificenciam dominus exercituum in virtute corroboret, qui suis devotis militibus victoriam dat in preliis et gloriam ultimate in celis. Scriptum apud Lenniam sub nostro comuni sigillo, mensis Julii die vicesima quarta anno regni domini nostri regis metuendissimi Henrici quinti decimo et anno Domini millesimo 422. Chevele.

447a. Münzrecess zwischen Lübeck, Hamburg, Lüneburg und Wismar. — 1422 Aug. 5. Lübeck.

L StA Lübeck; Or, nicht mehr vorhanden.

Aus W StA Wismar; Or. Perg., Chirograph. Auf der Rückseite von anderer Hand: Dit is de muntebref anno 22. *Mitgeteilt von Hrn. Dr. F. Techen.*

Gedruckt: aus einer ungenauen Abschrift Dreyers von L Grautoff, Histor. Schriften 3 S. 211, wiederholt Lüb. U.B. 6 n. 432, HR. 7 n. 527.

a) consulubus *K.* b) mercandisas *K.* c) *So K.*

Anno Domini 1422 Oswaldi regis domini nuncii consulares civitatum infrascriptarum in Lubeke ad placita congregati, videlicet de Hamborch Hinricus Hoyer, Bernhardus Borsteld, de Luneborch Albertus van der Molen, Johannes Schellepeper, de Wismaria Johannes Bantzekowe, Johannes Vreze cum consulatu civitatis Lubicensis tractaverunt de moneta, prout sequitur.

[1.] Int erste sint de vorscreven stede enes geworden, dat se de wittenpenninge, soslinge unde[a] drelinge, de nu in eren steden begenge unde dar gemunted sint, willen beholden bii dem werde, dar se up geslagen sint, unde willen bii live unde gude strengeliken geholden hebben, dat nymand, he sii munter, goldsmid edder we he sii, sodane witte penninge, soslinge efte drelinge to vure bringe efte berne efte bernen late. Unde dar scholen de muntere in den vorgerorden 4 steden eyn jewelik vor sinem rade ere ede to don, dat se id also holden willen. Unde worde dar ok wol anders we mede betegen, de schal sik des untschuldich maken vormiddest sinem ede.

[2.] Item sint de vorscreven stede to rade worden, dat se willen in eren steden eynen holen penning maken laten van eynem penninge, unde de schal holden 8 lod fines sulvers, eyn qwintin untvaren[b] under edder boven, unde des schal men schroden[c] up de gewegenen mark $3^1/_2$ mark, unde wanne dat wit is, so schal dat holden $3^1/_2$ marke unde eynen schilling, unde hiirup de mark sulvers to kopende vor $6^1/_2$ marke unde nicht hoger. Unde dessen vorscreven penning schal men slan uppe den ketel. Unde weret, dat God vorbede, dat jenich der vorscreven stede munter dar entegen dede unde entworde, also dat ene de stad, dar he munter were, nicht vorebringen en konde sunder argelist, de stad schal den anderen steden dat beteren mit 300 marken Lubesch. Unde up eyn vorsokend so mogen de erbenomeden stede des vorscreven holen geldes slan laten: alse de van Lubeke 3000 gewegene marke unde nicht mer; de van Hamborch, Luneborch unde Wysmer eyne jewelke 2000 gewegene marke unde nicht mer. Unde de muntergezellen in dessen vorscreven steden scholen vor eren reden edder den, de ere rede darto schicken, to den hilgen zweren, dat se de scrodinge des vorscreven holen geldes truweliken don unde holden willen, alse hiir vore gerored steyd.

[3.] Item qweme ok na dessem dage in welke der vorscreven stede jenich nye geslagene gold van buten anders, danne nu tor tiid genge is, dat schal men den van Lubeke vorkundigen, unde de scholen dat setten to geldende na sinem werde na dem vorscreven witten penninge.

448. ***Köln an die [hansischen] Älterleute [zu Brügge]: hat sich in seinem Streit mit Maastricht[1] vor drei Wochen dem Hzg. [Johann IV] von Brabant, den***

a) *Auf Rasur W.* b) vntuaren *in der Mitte gebessert, z. T. auf Rasur W.* c) h *über der Zeile nachgetragen W.*

1) *Diese sich Jahre lang hinziehende Streitigkeit war veranlasst durch die Wegnahme von Maastrichter Tuch und anderen Waren seitens des Erbkämmerers des Erzstiftes Köln im Frühjahr 1417, die dann die Arrestierung von kölnischem Gut durch die Maastrichter zur Folge hatte. Nach vergeblichen Beschwerden Kölns beim Herzog und den Ständen und Städten von Brabant griffen die geschädigten Kölner zu Gegenmassregeln (Pfändung des Maastrichters Wilh. van den Biesen). Repressalien der Maastrichter und unentschiedene Vergleichsverhandlungen wechseln in den nächsten Jahren ab, bis Köln im Herbst 1422 Klage beim Reichshofgericht erhebt. Eine eingehende Darlegung des ganzen Streites sendet Köln 1421 Dec. 31 an den deutschen Kaufmann zu Brügge, Briefbuch 8 fol. 102b; verz. Mitthl. 10, 48. Sehr zahlreiche Schreiben Kölns in dieser sonst ausserhalb des hansischen Interesses liegenden Angelegenheit, an den Herzog von Brabant, den Elekt Johann von Lüttich, Maastricht und die brabantischen und lüttichschen Städte gerichtet, enthalten die Briefbücher 6—9, vgl. Mitthl. 7 S. 95 ff. und 10 passim, sowie 16 S. 76 n. 8813a und 28 S. 95 n. 1586 u. 1587. Ein hierauf bezügliches Schreiben an den deutschen Kaufmann zu Brügge von 1417 Aug. 11 s. HR. 6 n. 476.*

Hauptstädten des Landes und der Stadt Maastricht gegenüber erboten, die Sache der Entscheidung des römischen Königs, eines der rheinischen Kurfürsten, der Herzöge von Jülich oder Kleve, Aachens oder des deutschen Kaufmanns zu Brügge anheimzugeben, ohne bisher eine endgültige Antwort empfangen zu haben; dazu hat der Herzog von Brabant der Stadt das Geleit aufgekündigt[1] *und den Maastrichtern Erlaubnis zur Arrestierung der Kölner in ganz Brabant erteilt; bittet auf Grund des hansischen Privilegs* (dat man yrre geynen anders dan vur sijn eygen schoult off bruche kom[er]en sall)[2], *sich beim Herzog, bei dessen Landen und Städten und wo es ihnen als Vertretern Kölns* (want ir unser in vurgenanter maissen zo reichte meichtich syn sult) *sonst nötig dünkt, dafür zu verwenden, dass Köln und die Kölner nicht gegen Recht und die Privilegien des gemeinen Kaufmanns geschädigt werden, und ersucht um Antwort. — [1422] Aug. 9* (in vig. b. Laurencii mart.).

StA Köln, Briefbuch 9 fol. 31. Alderluden.

Verzeichnet: Mitthl. a. d. Stadtarchiv von Köln 10, 53. Gleichzeitig ersucht Köln die Städte Brüssel, Löwen und Antwerpen um Verwendung beim Herzog; a. a. O.

449. Brügger Schöffenurteil über die Verpflichtung der hansischen Kaufleute daselbst zur Zahlung der dem Herrn von Dudzeele zukommenden Abgabe von getrockneten Fischen. — 1422 Aug. 18.

Aus StA Brügge, Groenenbouc A fol. 122 b; Abschr. des 16. Jahrh. Dat de coopplieden van der Duutscher Hanze sculdich zijn te Brugghe te betaelene den tol van de droghe vissche, dat es vier groote van elcken ponde, ofslaende den Inghelsche, die men ter poorte gheift, ende es den tol van Dudzeele.

Gedruckt: Gilliodts-van Severen, Inventaire de Bruges 5, 224.

Ute dien, dat Jan Volckaert als pachtere ende uter naeme van mijnen jonckheere van Dudzeele hadde ghedaen arresteren binnen der stede van Brugghe zekere quantiteit van stocvissche toebehoorende eenighen cooplieden van der Duutscher Hanze als over de achterstelle van zekerer tolne, die de voorseide coopliede sculdich waren bij causen van zekeren drooghen vissche, dien zij vercocht hadden binnen der voorseider stede van Brugghe, daeraf zij sculdich waren vier groten van elcken pond groten, also de voorseide Jan Volkaert zeide, ende bij causen van dien de ouderliede van der voorseider Hanze clachtich commen waren in den ghemeenen hoop van scepenen van Brugghe, zegghende, dat naer haer previlegien de coopliede van der Duutscher Hanze van alzulcker tolne, als de voorseide Jan eeschende was, te wetene van den vier groten van elcken pond groten, niet sculdich en waren, ende dat zij gheene tolne sculdich en waren te ghevene dan ten rechten tolhuse ende dien men daer outfaet; ende het zo es, dat de voorseide ouderliede te diverschen stonden begheerende hadden gheweist, van desen ghelaten te wesene onghemoeyt ende daeraf eene cortinghe te hebbene, zo dat zij ghehouden worden in haren voorseiden privilegien: so hebben scepenen voorseit hem ghedaen informeren bij velen ende diverschen persoonen, die van deser materien wel weten mochten ende wisten te sprekene, ende de zelve persoonen ghehoort ende gheexamineirt bij eede, ende na der informatien, die de zelve scepenen daeraf hadden, zo was upten dach van heden bij den voorseiden ghemeenen hoope van scepenen den voorseiden ouderlieden ende Janne Volkaert ter jeghenwoordicheden van mer vrauwen van Dudzeele gheseit ende te kennene ghe-

[1]) *Am 28. Juni, vgl. Kölns Schreiben an den Herzog von Juli 24, worin um Verlängerung der am 27. Juli ablaufenden Abzugsfrist um einen weiteren Monat gebeten wird. Briefbuch 9 fol. 26; verz. Mitthl. 10, 53.* [2]) *Vgl. Bd. 5 n. 874, 18.*

gheven bij manieren van verclaerse, dat naer al, dat scepenen bevonden hadden bij der informacie voorscreven, zo was de heere van Dudzeele ende zine voorders in possessie over dartich ende zesseendedartich jaer ende tijts meer van tontfanghene vier groten van elken pond groten van alle maniere van drooghen vissche, die de Oosterlinghe ende andere gheploghen hebben te vercoopene binnen der voorseider stede van Brugghe, afslaende den Inghelschen, die men ter poorten gheift van elcken kippe drooghs vischs, ende de costen, die men up den voorseiden drooghen visch ghedaen heift binnen der stede van Brugghe; ende aldierghelike ontfinc men vier groten van elcken pond groten van den coopere, die den voorseiden drooghen visch ute der stede van Brugghe gheploghen heift te voerene. Actum den 18. dach van Ougste int jaer 1422. Presentibus Maerscalc, Sleipstaf, Munte, Dreelinc, Cassele, Brune, Scaterare.

450. Klaus Ludekesson [, Hauptmann von Åbo,] an Reval: beantwortet zwei Verwendungsschreiben der Stadt. — 1422 Aug. 19. Åbo.

Aus StA Reval; Or. m. S.

Deme ersamen unde vorsichtighen heren, burgermester unde ratman der stadt Reval kome desse bryef mit heil, detur.

Vruntlike grote mit begeringe heilis und allis gudis tovoren gescreven. Ersamen unde vorsichtighe heren, burgermesters unde radt, sunderlinghe vrundes unde gude gûnners. Juwer ersamen vorsichticheit geleve to weten, dat ik juwen bref untfangen unde wol vornomen hebbe nu in des midwekens nest na unser vrouwen dage assumpcio[1], in welken gy scriven umme juwe medeburgers als Peter Rode unde Henrik, siin cumpan. Warumme begere ik juwer ersamheit to weten, war ik juu unde de juwe vurderen unde behulpelik wesen kan mit rechte, dat do ik altiit gerne, unde wil Peter unde Henrik vurgenomt juwer begeringhen unde beden laten geneten. Item als umme den knecht, den gy hebben in juwer venknissen, wes gy darby don, dat scal myn wille wol wesen. Item als gy my scriven in eynen anderen breve umme Henrik Schutten, ik wil Haken Frillen toscriven, dat he Henrik vurgenomt dat sin wedergeven sal. Ik bevele juu deme alswaldighen Gade to ewighen tiiden. Gescreven up Abo, des nesten midwekens na unser vrouwen dage assumpcio anno [14]22. Clawus Ludekesson.

451. Johann Porin an Reval: teilt den Stand seiner Angelegenheit mit [dem Hauptmann von Wiborg] Kersten [Niklesson] mit und bittet gegen dessen Drohungen um Unterstützung. — [1422] Aug. 26. [Stockholm.]

Aus StA Reval; Or. m. Stücken d. S. Höhlbaum.

Adr. Minen vruntliken grût unde underdanycheyt tovoren gescreven an myne leven vrundes, borghermeyster unde rât der stat Revele. Also gy wol weten, wo alle sake gevallen sint twisschen her Kersten unde my, sûnt also dar geschen is, also do he my[n] erve vor passchen[2] erste werve besatte, unde ic moste wylkore doen, ut deme rechte nicht unwykene, unde ic hadde do gerne borgen wedder gehat van deme boden, de myn erve besaet hadde; des en mochte my nicht beschen, unde des velle gy do darvoer unde bereden jû unde seden my do, dat her Kersten solde to Revele comen ofte senden dar sinen mundeghen boden to pinxsten[3], dede recht geve unde neme. Des vel id syk, dat des nicht en scach, dat myn erve na pinxsten ander werve wart besaet. Des gink ic do echter vor jû unde do moste ic aver ander werve wylkore doen, und do hadde ic oc gerne borghen gehaet van

[1]) *1422 Aug. 19.* [2]) *Vor April 12. Vgl. n. 432 u. 439.* [3]) *Mai 31.*

her Kerstens boden Hans van Lůnen, de dar do jeghenwardych stunt in deme raetstole; unde des en mochte my oc do nicht bescheyn, unde do sede my do oc her Gert Wytte, her Kersten solde to Revel comen to sunte Johannes dage[1] ofte senden dar sinen mundeghen boden, de recht geve unde neme. Des was ic do na der tiit vor den meyster, de wysede my in dat Lubessche recht, dar sik her Kersten myt my in gegeven heft; wo ic darvan gesceyden sy, dat is jů wol wytlyk. Des vel yd sik na der tiit, dat ic van Revel segelde to deme Holme na enen breve, dar my macht ane lycht, unde oc, dat ic gerne dat myne van den Holme hadde gehaet, dat hir leget an osemunde. Des quam hir her Kersten unde beclaegede my vor deme rade, unde ic en wolde my hir int recht myt em nicht geven unde ic berychtede den heren, de darover seten, wo alle sake geschen is in deme Lubesschen rechte, unde wo ic my ut deme Lubesschen rechte nicht geven wolde wedder in dyt recht, unde ic schoet my gensliken in dat Lubessche recht to Revel, dat he jů gescreven heft unde dar he my inne beclaget heft unde myn erve unde myn gůt inne bekummert heft, unde dar he nen to sede, dat he sik nicht int recht gegeven en heft, dar ic eme to antworde, do he myn erve unde myn gut besatte, do gaf he sik genoech int recht. Hirumme so wetet, leven vrundes, dat ic myn recht noch utstan wyl to Revel unde wil noch dar rechtes geneten unde untgelden. Darumme so dut wol unde scrivet my to, wes gy by my doen wyllen, wante ic ligge hir up der vryheyt to den swarten broderen, wante he my drowede in deme rechte unde heft my openbare gesecht, ic en sal nicht to bedende hebben dan dat lif, al volt id sik, al were id oc in kerken unde in klůsen, dat heft he openbare gesecht vor manneghen guden manne; ich wyl id noch claghen heren unde vorsten, beyde geystlich unde werlych, dat ic arme man dyt lyde boven recht. Důt wol, leven vrundes, unde weset hirane vorseyn, wante gy wol weten, do gy id van my hebben wolden, dat ic id so solde laten ghan, dat ic alle weghe sede mynes rechtes unvorsůmet, ich kande den man wol unde sede jů dat wol, wo he id myt my gehanteret hadde in deme Swedesschen rechte, dar he my negheyne daghe en helt. Oc is my hir gesecht, wo dat he dat closter late bewachten, dat ic dar nicht afcomen en sal, unde heft dar lude to ghesaet, de uppe my solen warden. Hirumme so wyl ic hir id ene wyle vorholden, also lange dat id wat sachter wert. Hirumme důt wol unde scrivet my, wes gy by my doen wyllen. Darmede so bevele ic jů Gode to ewygher tiit. Screven des mytwekens na sunte Bartolomeus daghe.

By my Johannes Poryn.

452. Klaus Ludekesson [, Hauptmann von Åbo,] an Reval: unter seiner Vermittlung haben Hans Parenbeck und der von diesem gefangen gesetzte Arnd van den Vitinchove die Entscheidung ihrer Sache dem K. Erich übertragen. — 1422 Sept. 1. Åbo.

Aus StA Reval; Or. m. Spur d. S.

Den ersamen unde vorsichtighen heren, burgermesteren unde ratmans der stat Reval kome desse bref mit heil, detur.

Vruntlike grote mit begheringhe heiles unde alles gudes tovoren gescreven. Erzame unde vorsichtighe heren burgermersters[a] unde ratmans, gude gůnners unde besunderlinghe gude vrundes. Juwer erzamheit geleve to weten, als ik juu last toscreff mit juwen bade van Rosaborch, oft so konde scheen, dat ik to worde queme mit Arnt van den Vitiinchove[2] unde mit deme, de en gevanghen hebben, so wolde ik umme juwen willen des besten darinne ramen, als my bekentlik is,

a) *So.*

[1]) *Juni 24.* [2]) *Ordensvasall in Harrien.*

vor mynen gnedighen heren; nu solen gy weten, dat Arnt van den Vitiinchove unde Hans Parenbeck[1] hebben to worde gewesen mit my, unde ik hebbe untfangen van en beiden een gelofte in sodaner maten to myns heren gnade: ist dat myn here secht, dat Arnt vurgenomt sal Hanse vurgenomt een vengnisse holden, so wil Arnt dat don; secht ok myn here, dat Hans sal Arnde loes laten, so wil Hans dat ok don, men se moghen nerghen van Abo utscheiden, er se to mynen heren sin gewesen, unde er breve unde er baden moghen se hebben to eren vrunden, war se willen. Ok sal ere eyne den anderen nicht beschelden edder bescriven, er se to rechte sin gewesen vor mynen heren. Dyt vurscreven hebben se my gewisset to holden, dar hebben over gewesen her Niclis Godhstafson, her Clawus Vlemingh mit vele meer guder lude. Willen gy diit vurscreven berichten dem huscomptur unde her Dyrick van den Vitiinchove, dat se ik gerne. Got alswaldigh bespare juu gesont to ewigen tiiden. Gescreven up Abo, des dinxdages na sunte Johannes dagh decollacionis anno [14]22. Clawus Ludekesson.

453. *Verzeichnis der zwei Danziger Bürgern durch die Dänen weggenommenen Waren. — 1422 Sept. 8. Kopenhagen.*

Aus StA Danzig LXXX 12 a, Manuale notarii civitatis Dancsik (1421—1424) S. 6. Höhlbaum.

Subsequentes sunt dampna passi in regno Dacie.

[1.] Johan Wollin fecit naufragium tribus septimanis ante festum Michaelis 22. anno[2] to Bahusen et Elvesborch, ex qua [navi] sunt salvata takel und touwe, 14 tonnen beers, 7 tonnen medis, 1 tonne fleischs, ½ tonne fischs, 1 virdend[el] botter, 1000 wagenschoten, 40 tonnen theres grotbandes, 2 last pekes, 1½ laste flasses, 2 tonnen herszegruttes. Desse vorgeschrevene guder hebben genomen Albert Budelbach, capitaneus de Bahus, et Ficke van Viisten, capitaneus in Elvesborch.

[2.] Thomas van Rene wart sin schipp genomen van des koninges wegen van Dennemarken, und ist im widdergegeben. Und dis nachgeschrebene gut ist dorynne gewest, alse erst 9 Dordrechtsche lakenn, Werner van Essen zubehorende, et 22 Amsterdamsche laken, dem schiphere zubehorende, und 40 Arnamsche guldenn, kleyder des schiphern alse gut alse 16 Arnamsche gulden[3].

Acta sunt prescripta tribus septimanis ante festum Michaelis 22 in portu Kopenhaven.

454. *Köln an Hildesheim: kann die erbetene Auskunft über den Unterschied zwischen den Arnheimischen und rheinischen Gulden nicht geben, da auch in Köln viele Irrungen mit diesem und anderem Golde vorkommen und sich die Sache von Tag zu Tag ändert; auch kommt es der Stadt nicht zu, über die fürstliche Münze zu schreiben; Hildesheim wird aber von den Kaufleuten hören, wie man es in Köln gewöhnlich damit hält. — [1422] Sept. 14* (in die exaltac. s. crucis).

StA Köln, Briefbuch 9 fol. 37.
Verzeichnet: Mitthl. a. d. Stadtarchiv von Köln 10, 54.

455. *Danzig an Reval: beantwortet die Briefe in Sachen des Ludeke von dem Berge und Hinrik von Mynden mit dem Versprechen, sich, nachdem es mit letzterem bereits geredet, auch ferner der Sache annehmen zu wollen. — 1422 Sept. 14* (am daghe des h. kreuces exaltac.).

StA Reval; Or. m. S.

[1]) *Ordensvasall in Harrien.* [2]) *1422 Sept. 8.* [3]) *S. auch HR. II 1 n. 381, 25, mit dem Datum 1424.*

456. Hzg. Philipp von Burgund verheisst der Stadt Brügge Sicherheit in Betreff eines Urteils ihres Schöffenhofes, welches den Nachlass eines verstorbenen Utrechters als Bastardgut dem herzoglichen Schultheiss zugesprochen hat. — 1422 Sept. 22. Paris.

Aus StA Brügge; Or. Perg. m. Rest d. abh. S. Auf der Rückseite: Groote Gheeraerd.

Das., Groenenbouck A fol. 129; Abschr. des 16. Jh.[1].

Verzeichnet: Gilliodts-van Severen, Inventaire de Bruges 4 n. 956.

Phelippe duc de Bourgoingne, conte de Flandres, dArtois et de Bourgoingne, palatin, seigneur de Salins et de Malines, savoir faisons a tous, que comme nagaires certaine question fust meue et pendant pardevant les eschvins de nostre ville de Bruges entre Gaultier Merciaen, nostre escoutete du dit lieu, pour et ou nom de nous dune part et Thierry de Herwen comme procureur de Herman Guetghesel, Elisabeth sa femme, Girard de Reet, Luytgarde sa femme, Jehan de Masheze, Yde sa femme et de Guillaume Janszone de Willaer, eulx portans les plus prouchains hoirs de feu Girard Splinter, que len appella Grant Girard, natif de Utreit, nagaires ale de vie a trespas en nostre dicte ville de Bruges, dautre part pour cause de ce, que le dit escoutete en nostre dit nom avoit apres le trespas du dit feu Grant Girard arreste, apprehende et fait inventorier et sceller par les diz eschvins en la maison de George de le Caeshuuse tous les biens demourez en la dicte maison apres le trespas du dit feu le Grant Girard, le quel nostre dit escoutete disoit et maintenoit estre bastart, et par ce requeroit pour et ou nom de nous avoir les diz biens comme biens de bastart; le dit Thierry disant le contraire, cest assavoir que le dit feu Girard estoit legitime et de loyal mariage, et par ce demanda ou nom que dessus davoir iceulx. Sur quoy fu jugie par les diz eschvins apres informacions sur ce oyees et receues dun coste et daultre et icelles veues a meure deliberacion, que le dit Thierry de Herwen navoit pas si bien ne si plainement veriffie son fait, que ou nom des personnes dessusdictes, dont il estoit fonde procureur, il peust ou deust aus diz biens demander ou avoir aucun droit, mais quil estoit tenu den laissier paisible nostre dit escoutete sans len traveillier, selon les drois, lois, coustumes et usages de nostre dicte ville de Bruges, neantmoins les oudermans de la nacion dAlemaigne residens en nostre dicte ville, qui en la dicte poursicute avoient accompaignie le dit Thierry pardevant les diz eschvins, ont aucunement este esmerveilliez et murmure de la dicte sentence[2]. Et par ce, non obstant icelle, iceulx eschvins font difficulte ou delay de mettre en la main de nostre dit escoutete les diz biens, se premiers navoient sur ce noz lettres de seurte: nous ce considere avons promis et promettons par ces presentes aux diz eschvins pour et ou nom de nostre dicte ville de Bruges de les garandir et deffendre de la dicte sentence envers et contre les diz oudermans et tous autres, qui ce peut ou pourra toucher, ores et pour le temps avenir. Donne a Paris, le 22. jour de Septembre lan de grace mil quatrecens vint et deux. Par monseigneur le duc.

Gand.

457. Die hansischen Älterleute zu Brügge bezeugen ein zu Antwerpen getroffenes Abkommen zwischen dem Brügger Bürger Jakob Schoteler und Hildebr.

[1]) *Transsumiert in einem Protokoll über eine Verhandlung des Brügger Schöffenhofes von Nov. 7 in derselben Sache, ohne hansisches Interesse.*

[2]) *Nach den hansischen Privilegien fiel das Gut eines verstorbenen hansischen Bastards den Angehörigen zu; Bd. 3 n. 497, 49. Es liegt hier also ein missglückter Versuch der Älterleute vor, das Recht des deutschen Kaufmanns auf die Utrechter auszudehnen.*

Vockinchusen bezüglich persönlicher Verhandlungen des letzteren mit seinen Gläubigern in Brügge. — 1422 Sept. 24.

Aus StA Reval; Or. Perg. m. 3 untergedrückten S. Das. 2 gleichz. Abschr. auf Perg.(1) *und Papier*(2), *überschrieben:* Dit is de (die) copie van der kennessen, de (die) my de (die) coepman ghegeven hevet, als hijrna ghescreven (bescreven) steit. *Auf der Rückseite:* 1) Dyt es dey kennysse van den kopman van der Dusschen Henze van Jacop Scoteler unde my. 2) Dyt es dey coeppye van der kennysse van den kopman der Dusschen Henze.

Die finanziellen Schwierigkeiten Hildebrands hängen zweifellos zusammen mit einem Darlehen von 3000 Kronen, welche er nebst fünf anderen hansischen Kaufleuten im Jahre 1416 dem K. Sigmund auf fünf Monate vorgestreckt hatte. Bis 1420 war trotz wiederholten Drängens erst ein noch nicht die Hälfte der Schuld erreichender Betrag zurückgezahlt, und dazu wurde noch die Abrechnung über diese Teilzahlung vom Empfänger, Godeke Voysan, seinen Gesellschaftern verweigert. Vgl. die Darstellung von Stieda, Hans. Geschichtsbl. 1887, 61 ff. und die das. im Anhang abgedruchten Aktenstücke.

Allen den ghenuen, de dessen breyff sullen zeyn offt horen lesen, heylsaeme groete ende alle goed. Wand recht eeschet unde redene beghert, dat men van warachtigen dinghen orcontschepen unde tuchnesse geve, so eist, dat wy alderlude des gemenen coepmans van der Duetschen Henze nu to Brucge in Vlanderen wesende met desen onsen brieve orconden ende certificeren, woe dat int jar eynendetwintich to Antwerpen in de hervestmarket in der herberghe „ter Gans" weren vor den alderluden to den tijden Jacob Schoteler porter to Brucge an de eyne unde Hildebrand Vockinchusen an de ander zijde, dar de selve partijen vrentlike dese nagescreven degedinghe tusschen en beyden sloten. Int erste begerde Jacob Schoteler van den vornomden Hildebrande, dat he to Brucge wolde ryden, omme to sprekene met zijnen schuldenaers. Hildebrand vragede Jacobe, offte he vor eme velich mochte zijn, so wolde [he] sick darynne geven ende komen to Brucge. Do segede eme Jacob vorseit to, dat he qweme to Brucge, he solde ongelettet blyven van eme, ende he en wolde niet arghes an eme keren noch zijn vorreder zijn, ende wolde he in zijn beester komen, des wolde he eme wol ghunnen, ende dar were he vry, want dat were op der vryheit van deme proveste; off wolde he trecken up eyn ander vryheit off in eyn cloester, dar mochte he vor raden. Vort so segede Jacob vorseit, dat he wolde Hildebrand behulpelick wesen to degedingen met zijnen schuldenars, mochte he sick met en voreffenen wol int goede; konde he niet, he wolde eme bystendich zijn, weder ut den lande to komene. Up dese vorwarden is Hildebrand vorseit to Brucge gekomen. In kennessen der warheit so hebbe wy alderlude vorseit unse ingezegelen bynnen up desen breyff gedrucket. Int jar uns Heren dusent vierhondert tweundetwintich upten 24. dach in Septembre.

458. *Die Äbte Johannes de Cucsino von S. Panthaleon und Dietr. de Cervo von S. Martin zu Köln transsumieren auf Ersuchen von zwei Deputierten des Rates der Stadt den Vergleich des Hzg. Heinrich [III] von Brabant mit der Stadt Köln von 1251 Dec. 13 [Bd. 1 n. 417]. - 1422 Sept. 24* (fer. quinta prox. p. Mathei ap. et ewang.).

StA Köln, Urk. n. 9905; Or. Perg. m. 2 anh. S.
Verzeichnet: Mitthl. a. d. Stadtarchiv von Köln 18, 70.

459. *Klaus Ludekesson [, Hauptmann von Åbo,] an Reval: hat den Bürgern von Åbo die Fahrt nach Reval gestattet, um dort und nirgends anders mit ihren Waren Handel zu treiben; bittet, ihnen freien Handel und die Ausfuhr ihres*

Bedarfs zu vergönnen, besonders dem für seine Rechnung einkaufenden Jakob Vrese. — 1422 Okt. 5 (des mandages na s. Micheel). *Âbohus.*

StA Reval; Or. m. Spur d. S.

460. [Der Hauptmann von Wiborg] Ritter Kersten Niclesson an Reval: hat bei seiner Ankunft in Stockholm den Hans Purin in der velicheit *im Kloster vorgefunden und ihn gegen Zusicherung von Geleit dort vors Gericht geladen; sendet abschriftlich die Zeugnisse der [bei der Gerichtssitzung] zugegen gewesenen Personen sowie einen Brief Stockholms über seine Angelegenheit mit Purin und bittet, ihm zu seinem Recht gegen den gen. Revaler Bürger zu verhelfen. — [1422] Okt. 8* (des donderdages na s. Birgitten daghe). *Wiborg.*

StA Reval; Or. m. Rest d. S.

Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 5 n. 2429, vgl. 6 Reg. S. 134 (zu 1422 Juli 30!); auch Hildebrand, Livl. U.B. 8 n. 303 Anm. 2. S. oben n. 451.

461. Köln an Antwerpen: empfiehlt den Bevollmächtigten seines Mitbürgers Steph. Sloddeck hinsichtlich einer rückständigen Forderung desselben an seinen zu Antwerpen verstorbenen Handelsgesellschafter. — [1422] Okt. 9.

Aus StA Köln, Briefbuch 9 fol. 42b.

Verzeichnet: Mitthl. a. d. Stadtarchiv von Köln 10, 55.

Den eirsamen vursichtigen wysen, unsen besunderen guden vrunden, burgermeisteren, scheffenen ind raide der stat Antwerpen untbieden wir burgermeistere ind rait der stat Coelne unse gunstlige groesse ind wat wir guitz vermogen. Ind begeren uch zo wijssen, as wir uch ouch vur me geschreven hain van wegen Steven Sloddecks unss burgers, so is hey nu ever vur uns komen ind hayt uns kuntgedain, dat Arnolt Tuman syme kneychte, den hey leste synen momber gemacht hatte, noch geyne genoichde noch betzalinge gescheit en sij van sulchen hundert ind 13 gulden, as yn achterstedich sij van wilne Gerard Wreden[1] van der wijne wegen, da sij samen geselschaff mit gehat haven. Darumb sint vur uns komen Mathijs Kranenberg ind Symon van Orsye, ouch unse burgere, ind hait der selve Thijs mit synen upgereckden vingeren lijffligen zo den heilgen gesworen, dat hey dat leste bynnen urre stat van des vurseiden wilne Gerardes monde gehoirt have, dat hey seychte, sulche wijne, as hey da hinder yeme ligende hette, dat die dem vurseiden Stheven zogehoirten, ind die ouch dem vurseiden Arnolt yrme knechte in yre behoiff boit zo leveren. Item hait der vurseide Symon ouch mit syme eyde bewirt ind behalden, dat hey dem vurseiden Gerard bynnen urre stat eynen brief geschreven have an syne huysvrouwe, die ynnehielte, dat sij Stheven sagen weulde, dat hey eynen knecht dar sente, hey weulde die wyne mit yeme kabelen. Vort so is vur uns komen Yda van Kyntzwijlre unse ingesessene ind hait zo den heilgen gesworen, dat yr kundich sij, dat der vurseide wilne Gerard Wrede den vurseiden eluden de selve hundert ind 13 gulden van den wijnen schuldich bleven sij, as dat der egenante Stheven ouch vur uns mit syme eyde beweirt ind behalden hait, ind wir sij ouch as eirber ind gelouflich bij uns halden, dat sij noede darumb unwairheit sagen seulden. Bidden darumb ure liefde, dem vurseiden Arnolt, bewiser dis brieves, in diesen sachen zo syme reichten vurderlich ind behulplich zo sijn ind uch da ynne as gunstlich zo bewijsen, as wir uch des gentzlich zogetruwen ind gelich wir umb uren willen gerne deden, so wat wir vermochten in gelichen

[1]) *Okt. 7 bezeugt Köln für Antwerpen eine Forderung seiner Bürgerin Figin van Segen an den dort verstorbenen Kölner Bürger Gerh. Wrede in Höhe von 70 rhein. Gld. für gelieferte zwei Stück Rotwein und ein Stück Weisswein. StA Köln a. a. O. fol. 41b; verz. Mitthl. 10, 55.*

off merren sachen. Ouch, lieve vrunde, so hain wir verstanden, dat der vurseide Arnoult zwen getzuich mit yem brengen seulde, die da bij uch sweren seulden, wat yn van diesen sachen kundich were. So moicht ir wale mircken, dat dat den partijen sere sweirlich, costlich ind sorchlich vallen seulde, [seulden] sij yre vrunde umb der sachen wille also verre moeden; ind begeren darumb vruntlich, mit diesen getzugen, die vur uns gescheit synt, uch willen laissen genoegen. Got spaere ure liefde zo langen tzijden. Datum in profesto beatorum Gereonis et sociorum ejus.

462. Dortmund an den deutschen Kaufmann zu Brügge: bittet um Aufhebung der widerrechtlichen Arrestierung von Dortmunder Besitz in Brügge durch Alf van dem Schyde; rechtfertigt sich wegen Kassierung einer vor dem Kaufmann vollzogenen Auflassung von Grundbesitz in Dortmund. — [1422] Okt. 13.

Aus StA Dortmund; Entwurf.

Honorabilibus et prudentibus viris, aldermannis et mercatoribus communiter de Hansa Teutonicorum pronunc Brugis in Flandria existentibus, amicis nostris sincere dilectis.

Vrentliche grute und wat wij gudes vermogen. Ersame bisundere guden vrende. Juwer ersamheit begere wij to weten, dat her Dethmair Berzwoird, Dethmair Cleppinck und Hinrich Brake uns geopenbairt hebn, dat Aleff van dem Schijde hebbe sodane erve, als sey an husen hebn to Brucghe, dôn bekummeren dair myt deme Vlameschen rechte. Vort ume alsodane schulde, dar Aleff vorgenomd dissen kummer ume gedân hevet[1], dar zind uns richtere up gesat van weghene unses geistlichen vaders des pawes und des allerdorluchtigsten forsten des Romischen koninges, unses allergnedigsten hern, dat men uns noch unse borghere vor neynen gerichte anspreken en sal noch ûteschen dan vor der richtere vorgenomd, dar gij unses gnedigen hern van Colne in vortijden breyve wol van gesein hebn, as wij uns vermoden; dar Aleff zwerlike tegen ghedân hevet, wante eme dat wol kundich was, und ock billike nicht zin en solde, nademe dey côpman geprevilegirt is, dat neyn côpman van der Hense gehalden sal zin vor des anderen schulde off misdaet, hey en sij kenliche sakewalde off borghe[2]. Ersame leyven vrende, wairume wij ju vrentlike bidden, dat gij u hirynne bewisen willen, as sich gebort, dat dey kummer affgedân werde, dat unse vrende gebruken moghen der alden previlegie und gewonde, dey dey coepman hevet van der Dûtschen Hense in Vlanderen. Vort so hebbe wy vernomen, dat gij dat vor unwillen genomen hebn, also as Evert Saltrump vor ju upgedregen hevet Alve und Everde van deme Schijde gebroderen sodane erve, als hey hir in unser stat und gerichte hevet, to behôff hern Reynoldes und Vrowins Saltrumpes, ziner brodere, dat wij dey gijffte und updracht van neynen werde gewist hebn; dat schach darume, wante dat tegen unse geschreven recht is[3], dat uns unse alderen gelaten hebn und wij dat bezworen hebn, also dat wij ju des nicht tachter noch to hone gedân en hebn. Wairumme wij ju ock vrentliche bidden, des in neyn arch to nemende, wante wij dair anders nicht to dôn en mochten van unser ede wegene, nademe as vorgenomd is. Und van den vorgenomden saken beghere wij juwer beschreven antwerde weder. God sij myt ju to uns truwelike gebeydende. Datum 13. die Octobris, nostro sub secreto.

Proconsules et consules Tremonienses.

1) *S. n. 310.* 2) *S. das flandrische Privileg von 1360 Juni 14, Bd. 3 n. 497 § 10.* 3) *S. das Privileg K. Ludwigs von 1332 Aug. 25; Rübel, Dortm. U.B. 1 n. 489 § 19, auch bei Frensdorff, Dortmunder Statuten und Urteile S. 199 § 18.*

463. Fünf gen. Dortmunder Bürger an Herrn Tideman Swarte, Pastor der Dortmunder Reinoldikirche [z. Z. in Köln]: bitten ihn, seinen Schwager Alf van deme Schide zur Aufhebung der widerrechtlichen Arrestierung von Dortmunder Besitz in Brügge zu bewegen. — [1422 Okt. 13.]

Aus StA Dortmund; gleichz. Abschr.

Adr. Vrentliche grote und wat wy gudes vormogen. Ersame leyve here, bisundere gude vrent. Juwer ersamheit begere wy to wetende, dat her Detmar Bersword hir vor deme raide, den erffsaten und unsen borgeren gewesen is und hevet en geseget, dat eme van Brugge geschreven sij, dat Alff van deme Schide hebbe myt deme Vlameschen rechte don bekummeren sijn deil huse, als hey myt synen broderen to Brugge hevet. Ok so hebbet Detmar Clepping und Hinrich Brake en geseget, dat Alff vorgenomd hebbe don bekummeren an der Cleppinge huse sodane deil, als to Dorpmunde to hus hort, umme alsodane rente, als hey meynt, dat eme dey stat van Dorpmunde schuldich sij van des gruthuses wegene. Welk unsen vrenden und borgeren to male unredelich dunket, na deme dey coepman geprivilegirt sint, dat neyn coepman van der Hense gehalden en sal sijn vor des anderen schult eff mysdaet, hey en sij kenliche sakewalde eff borge[1]. Ok so is dey stat bevryet und geprivilegirt van keiseren und van koningen, dat sey neymant, dey sij van wat state dey sij, geistlich eff wertlich, vor neynich gerichte laden, eeschen, trecken, manen eff anspreken en mach noch en sal, dat sij, van wat saken dat sij, buten Dorpmunde, by ener pene van dusent mark goldes, dey halff vorvallen sijn sal des rikes cameren und halff den genen, den dat unrecht und gewalt geschege[2]. Und wante dit Alff gedaen hevet, so waren unse vrende und borgere dar tomale unvredich inne und wolden darumme hebben don bekummeren op[a] dey vorgenomde pene to behouff des rikes cameren und der stat[a] alsodane erve und gut, als Alff op disse tijt, syn wijff und kindere hir hebben; dat wij doch umme des besten willen vorhalden hebben myt unsen vrenden, und segeden en, wy wolde ju dat schriven und bekoren ju, dat gij juwen swager underwisen wolden, dat dit arrestament affgedaen worde. Vort, als dey stat vorder geprivilegert sint van unsen gnedigen hern deme koninge, dar hey unsen hern den ertzebiscop van Colne uns to eynen richtere inne gesat hevet[3], dey ok syne breyve und gebode op dey macht der breyve, dey hey van unsen hern dem koninge darop hevet, deme coepmanne to Brugge schriven dede und sante by der pene vorgenomd, dat uns neymant utladen en solde noch unser borgere gut vor neynen gerichte anspreken en sal dan vor synen gnaden eff vor unsen gerichte[3]: leyve here, dit schrive wy ju umme des besten willen und bidden ju, dat gij juwen swager underwisen willen, dat hey dat arrestament affdo, eff men noch enyge gude wege gevynden konde, dat dey stat und hey in vrentschapen mochten gescheden werden; war des nicht geschege und dan dey kummer gedaen worde, als vorgenomd is, so en hedde dey stat des dan neyne macht buten unsen hern den koning, dat weder aff to done und solich ungemak in disser wise und als dar vort wol invallen mochte, to vorhodene. So bidde wy ju als wij vrentlichs mogen, dat gij ju myt dem besten hirinne bewisen willen, als wij ju des ok sunderlix wol getruwen. Des begere wy juwer beschreven antworde weder. God sij myt ju, to

a—a) *Am Rande.*

1) *Oben Bd. 3 n. 497 § 10.* 2) *Privileg K. Karls IV von 1377 Nov. 23; Rübel, Dortmunder U.B. 2 n. 83.* 3) *S. n. 315.*

uns truweliche gebeidende. Gescreven under segelen unser Hermans Cleppinges und Arndes Sudermans, der wy sementliche op dise tijt hirto gebruken.

Herman Clepping, Arnd Suderman, Claus Swarte, Johan Wickede, Coert Bersword.

464. *Dorpat an Reval: meldet die Beraubung einiger von Reval kommender Russen bei Fegefeuer und ersucht um Nachforschungen behufs Rückgabe des genommenen Gutes. — [1422] Okt. 14.*

Aus StA Reval; Or. m. Stücken d. S. Höhlbaum. S. n. 468.

Adr. Vruntlike grote unde wat wii gudes vormoghen tovorn. Ersamen heren unde frunde. Vor uns sin gewesen 2 Nouwerders, Jecife unde Stopena geheiten, de van yuu sulff derde sin utgevaren, clagende, dat ze bi dem Vegevure berovet unde geslaghen sin, unde ere derde cumpane Androna de is nagebleven, unde se ene weten nicht, wor he is, also ze zeggen; unde ze clagen, dat en tosamende ys genomen opp 25 stucke sylveres an sylver unde gelde unde darto ere cledere. Hirumme, leyven heren, begeren wi dat ut to vragende, up dat den Russen dat ere wedder werde, up dat de coepman des umbeschedighet blive, unde duncket id juu nutte wesen, dat dem heren mester to scrivende, oft et jemande van den synen hebbe gedan, dat he den underwise unde darto holde, dat den Russen recht weddervare na der krucekussinge, unde wes juu hirvan weddervaret, uns wedder to scrivende, dat wi dessen Russen vort to kennende mogen geven. Gode siid zalich unde gezunt bevolen to langer tiid. Gescreven des midwekens na Dyonisii nostro sub secreto.

Borgermestere unde raetmanne to Darpte.

465. *Der Dortmunder Pfarrer Tid. Swarte an die Herren Herm. Cleppyngh, Arnd Sůderman, Nic. Swarte, Joh. van Wickede und Cord Bersword: will sich in der Angelegenheit n. 463 bei seinen Schwager Alf [van dem Schide] verwenden. — [1422] Okt. 16. Köln.*

Aus StA Dortmund; Or. m. S.

Adr. Vrentlike groyte unde wes ich gudes vormach. Erbaren bysunderen guden vrende. Alse gy my by herren Johanne Swanen ghescreven hebben[1], wu her Detmar Be[r]sword, Detmar Cleppynck unde Henrich Braeke vůr deme rade, den erffsaten unde den borgeren tho Dorpmunde seghet hebben, dat Alleff myn swagher tho Brucghe in Vlanderen op en deel hůse dar kummer ghedan hebbe, dey den vůrseiden erbaren lůden thoharen etc., so hebbe gy in dat beste an my ghescreven, dat gy dey sake opghehalden hebben; unde beghert vort, dat ich mynen swagher underwysen wille int beste dat ich kan, dat hey den kummer vůrseid affdoe, mit mer worden in jůwen breyve beghreppen. Ich beghere juwer erbaricheyt tho wetene, dat ich ju des vrentlike dancke, dat gy dey sake so opgehalden hebben unde my dey so gheschreven hebben. Dar mach vele vordreytes aff komen, alse wol tho merkene ys; we dar mest schůlt ane hevet, dey wolde ich, dat dey underwyset worde, dat men dey sake in redelicheyden afflecghen mochte. Kunde gy dar wat gůdes tho proven helpen, dat were nůtte, unde dar bydde ich juwe erbaricheit vrentliken umme; unde so ich uterligest mach, ich wel an mynen swagher schryven unde underwysen en, so ich allerbest mach unde kan; wes hey my wederschryvet, dat wel ich ju dan thohant vort schryven. Unde kunde ich dar wat gůdes tho ghedon, dat dede ich, so helpe my God, recht gherne. Vorder antworde en kan

[1]) *S. n. 463.*

ich op dysse tyd nycht gheschryven, dan ghebeydet tho my, wes ich vormach. Darmede bevele ich ju Gode. Gescreven tho Colne op sunte Gallen dach.

Tydemannus Swarte, pastor Tremoniensis.

466. Lübeck an die hansischen Älterleute zu Brügge: bittet um Verwendung für seinen dort verhafteten Mitbürger Hildebr. Vockinchusen. — [1422 vor Okt. 20.]

Aus StA Reval, eingeschoben in n. 467. Datum per copiam. Der stat van Lubeke an die olderlude des ghemenen coepmans van der Duytscher Henze etc.

Pro salutacione. Eersamen leven vrundes. Alzo ghi wol moghen irvaren hebben, wo unse medeborgere Hildebrand Vockinchusen myt vengnissen to Brucge leider belasted is worden, darane he menet, dat he van etliken luden vaste verkortet unde versnellet sy, alzo wij berichtet syn etc.: worumme, leven vrundes, wij vruntliken van ju begheren und bidden, dat gij um onsen willen daermede willent by gaen to irvarende den grund und legenheit der zaken, und unsen erbenomeden medeborger in dissen und anderen synen rechtverdighen anliggenden zaken behulplick und vorderlick syn willent; wille wij umme juwe leven alle tijd gherne verschulden, wor wij moghen. Wes oek onse erbenomede medeborger unser bede hijrinne gheneten mach, beghere wij juwes guetliken bescreven antworde. Gode sijd bevolen etc.

467. Hildebrand Vockinchusen an die hansischen Älterleute zu Brügge: beteuert anlässlich seiner Verhaftung sein Lübecker Bürgerrecht und ersucht um Auskunft über den Stand seiner Angelegenheit. — [1422][1] Okt. 20. [Brügge.]

Aus R StA Reval; gleichz. Abschr. Datum per copiam.

Den eersamen olderluden des ghemeynen coepmans van Almanyen der Duytschen Henze to Brucge sal desse brief.

Eersam heren ende vriendes. Ju ghelieve te wetene, so wo dat Gerwyn van Espen gisteren by my was in dem Stene, alzo dat he myt my sprac als van der kennessen, die gy my ghegeven hebben van dem ghebreke[2], die my daeran schelde etc. Daerup ick Gerwyn vorbenomed antworde aldus, so ick my versta in der kennesse, so en kende my die coepman gheen borghere toe Lubeke to wesen noch in des coepmans rechte, dat my groet wonder ende vremde hevet. Do[a] vraghede my Gerwyn vorbenomed, oft ick oek borgher to Lubeke were[a]. Daer ic oek Gerwijn vorbenomed up antworde, dat ic wael bybrengen wolde myt der stat brieve van Lubeke an die wet van Brucge, dar sy my borger in kennet, ende oek in anderen brieven, waerup ick u ene copie zende van eenen brieve van der stat van Lubeke, daer sy my in mechtich willen wesen to verantworden toe eeren ende to rechte, den welken brief dat myn neve Engelbrecht Vockinchusen antworde den olderluden, die vor u stonden, kort na paesschen[3], als ic anders niet en weet; daer ic noch niet van vernomen en hebbe na uutwisinge des briefs, als sick dat ghebort hedde na rechtes weghen. Item up den 25. dach van September do gaf ick over heer Alff van den Schide myn begherte in scrift an ju heren van der kennysse; daerna richtet ju und latet my des juwe gude antworde werden. *[Folgt das Schreiben Lübecks n. 466].*

Item ick beghere to weten, ofte ghi der stat van Lubeke up eren brief antworde ghescreven hebn na eren begherte van mynen zaken, alzo die brief uutwyset; darvan wolde ick gherne eene copie hebben, na dat my die zaken angaen,

a—a) *Nachgetragen R.*

1) *Wegen des Datums s. n. 457.* 2) *n. 457.* 3) *1422 April 12.*

up dat ick daer nicht vorder up darf dencken noch mynen heren van Lubeke, na dat ic nu nicht darvan vernomen hebbe na uutwysinge des briefs. Onse lieve heer God die ghespar u in salicheiden, in eeren ende in duechden. Ghegeven up den 22. dach in October. Hildebrand Vockinchusen.

468. Reval an [Dorpat] auf dessen Schreiben[1]*: über die Beraubung der Russen bei Fegefeuer u. s. w. — 1422 Okt. 23.*

Aus R StA Reval; Entwurf. Höhlbaum.

Na der grote. Erzamen leven heren und besunderge gůde vrunde. Juwen breff hebbe wy leyffliken entfangen und wol vornomen, dar gii uns ynne schryven van den Růssen, de by deme Vegevůre berovet und gheslagen syn. Dat is uns leyt, und wy en weten noch nycht vor war, we[a] en dat gedån hevet edder nycht. Und, leven heren, uns dunket na dem male, dat den Růssen dat uppe deme lande buten unser paelen und vrede ghescheyn is, dattet des copmans zake nycht en syn, und de Růssen de werden dat vort wol vorvolgen und thor clage vort zetten, dar en dat gebőrd. Doch wat wy gudes darto don kunnen, dat wille wy gerne dőn. Ghescreven an sunte Severinus dage anno [14]22.

Item, leven heren, alze gii uns schryven alze van der munthe, wů wy dat darmede holden willen, des beghere wy juwer wiisheit tho wetene, wes de prelaten und de heren dusses landes mit deme lande eengedregen hebben, dar unse boden jegenwerdich, over und ane geweset syn und belevet und bevulbordet hebben, deme mőte wy volgen.

469. Reval an Kersten [Niklesson]: bekundet, dass Poryn nicht Revaler Bürger ist, sowie dass er die Arrestierung seines Gutes, welche im Auftrage Kerstens geschah, nach Revaler Recht verfolgt und deren Aufhebung bewirkt hat[2]*. — 1422 Okt. 23* (in die Severini).

StA Reval; Entwurf.

470. Der deutsche Kaufmann zu Brügge an Dortmund auf dessen Schreiben[3]*: hat Alf vamme Schide zur Aufhebung des Arrests veranlasst; ist befremdet, dass Dortmund die vor dem Kaufmann geschehene Eigentumsübertragung nicht anerkennen will. — [1422] Okt. 28.*

Aus D StA Dortmund; Or. m. 3 S.

Adr. Vrentlike groyte unde wes wy guedes vermoeghen tovoeren. Erbaeren heren unde gueden vrende. Juwen breyf uns gesand inholdende, wo dat her Detmar Berswort, Detmar Cleppinck unde Henrick Brake ju geopenbart hebben, dat Alff vamme Schide hebbe sodaene erve, alse se van husen hebben to Brucge, doen bekommeren met den Vlamischen rechte etc., met meer worden in juwen breyve begrepen, hebbe wy wol verstaen. Warup juwer vorsenicheit geleyve to wetene, dat wy met dem vorseiden Alff ter ere, leyffte unde vrentschap van ju also verre hebben gesproken unde ene also underwijst, dat he sodaene arrestieringhe, alse he, alse vorseit is, hevet ghedaen, ter begherte unde leyffte des coepmans to nichte unde aff ghedaen hevet, umme dat wy eme beloveden, dat wy ju heren wolden scryven, ju also verre alse wy mochten to underwysene, dat eme redelicheit unde bescheid van den, dat he an juwer stad mach tachter wesen, weddervaren solde. Unde alse wy hopende weren, dat alle sake tot eynen gueden eende solden komen, des so zij wy ernstlike begherende met allen vlyte biddende, dat

a) we dat R.

1) n. 464. 2) S. n. 439; vgl. n. 451, 460. 3) n. 462.

ju geleyven wille, umme alle kost, moyenesse unde ingheval to schuwene, hijrup alsodaene vorsenicheit to hebbene, dat de sake in vrentschapen hen werden ghelecht, unde dem vorseiden Alff also to doene, alse ghij eynen vromden doen solden; unde wert, dat des nicht en ghesche ge, so besorghe wy uns, dat de vorseide Alff met den Vlamschen rechte zijnen willen hijrna noch solde beholden, zo wy dat alreyde wol merkende zijn, want he des coepmans recht hevet upgesecht, unde wy gheen ghebot vorder over eme en hebbet. Doch were des van noeden, so wille wy vort in den saken uns quijten unde den unsen bystendich wesen met den privilegien des coepmans, war wy konnen unde moegen, alse wy schuldich zijn van doene. Vort, erbaeren heren, alse ghij scryven, wo ghij ghehort hebben, dat wy vor unwillen hebben ghenomen, also als Evert Saltrump vor uns hebbe upgedreghen Alff unde Evert vamme Schide gebroeders sodaene erve, alse he dar in juwer stad unde gherichte hevet, to behoeff heren Reynoldes unde Vrouwij[n]s[a], zijner broeder, dat ghij de ghiffte unde updracht van neyner werde ghewijst en hebben etc.: leyve heren unde vrende, de selve Everd en hevet nicht alleyne zijn part der erve zijnen broederen upgedreghen, mer he hevet de erve unde guedere unde varende have bynnen juwer stad unde gerichte beleghen upghedregen unde overgegheven umme redelike schult, de he en mach schuldich wesen. So verwondert uns to male sere, dat ghij sodaene updracht unde overghiffte, alse vor uns ghedaen is, van unwerden hebben gewijst, des wy doch nicht gement noch ju tobetruwet en hadden, want so wes de coepman van aelden tijden hêr heren unde vursten, steden unde mannen gecertificeert hevet unde noch hudes daghes certificert, dat se dat alle van werden holden unde gheholden hebben, dat doch nu gebreckelick is geworden by ju, dat doen also nicht zijn en solde, dat wy nicht to danken noch to willen konnen genemen, want de coepman altijt juwen certificacien unde breyven vulkomenen geloven hevet gegheven unde daghelix noch gevet. Also duchte uns wol redelick, dat gij desgelyken des coepmans certificacien unde breyven vulkomenen gheloven weddergheven, wand doch heren Reynolde unde Vrouwyn, den de updracht unde overghijfft gegheven was, juwer stad ingeborne synt, gelijck dat de selve Evert er broeder is, unde de selven erve unde guedere bynnen juwer stad unde gherichte blyven. So ist, dat wy noch van ju begerende zijn, dat gij ju hijrynne quijten, alse gij dit verantworden moeghen, dar sick dat ghebort. God bewaere ju altijt an ziele unde lyve. Gescreven under unse ingezegelen upten 28. dåch in Octobri.

Alderlude unde de gemene coepman van der Duetscher Henze nu to Brucge in Vlaudern wesende.

471. Der deutsche Kaufmann zu London an Danzig: ersucht um Übergabe des dem Kölner Joh. Knechteken gehörigen, in Danzig arrestierten Gutes an Leffard Blumendal. — 1422 Nov. 2. London.

Aus StA Danzig XV 19; Or. m. Stücken d. S. Höhlbaum. S. n. 518.

Adr. Unse vrontliken grote unde wes wii gudes vermoghen to allen tiiden vorgesant. Erwerdighen wiisen unde vorsynnighen heren unde guden vronde. Juwe geleyve to weten, dat vor uns gekomen is de erber man Johan Knechteken borgher van Collen und Johan van Wyswyller sin knecht, und de hevet bekent vor uns, sodaene gud, alze he synen broder Jacoppe van Wiiswiiller mede dede to Prusen wort und dat he eme ock nasante, dat dat vorgenomde gued alle myd den ander hort Johan Knechteken, unde dat de vorgenomde Johannes van Wiiswiilre

a) Vrouwijs *D.*

unde sin broder Jacopp van Wiiswiiller sine knechte weren unde geyn deel darane en hebben, unde welk gued dat eyn geheten is Lewe van Ratinghen bekummeren leit in juwer stat van Johan Knechtekens wegen, warvan Johan Knechteken vorgeschreven van uns begerende is an ju to scryvende, dat gii dit guit wyllen laten volgen deme erber manne Leyfforde Blumendale, unde hey eme sin beste darbii to done. Warumbe, leven heren unde guden vronde, so bydde wy ju, dat Leyfforde vorgenomt dat gud volchachtich moge wesen. Got unse here mote [ju] in alle tiid bewaren an zeyle unde an lyve. Gescreven to London in Engellant, op den anderen dach in Novenber int jar uns Heren 1422.

Bii den aldermanne unde gemeyne copman van der Dutschen Hensze nû to London in Engelant wesende.

472. Dorpat an Reval: meldet nach dem Überfall der Russen auch die Beraubung eines Dorpater Bürgers bei Fegefeuer und bittet, den mutmasslichen Thäter durch den Revaler Komtur zur Herausgabe des Raubes zu veranlassen. — 1422 Nov. 4.

Aus R StA Reval; Or. m. Stücken d. S. Höhlbaum.

Adr. Vrontlike grote unde wes wy gudes vormoghen tovorn. Ersamen heren unde leyven frunde. Also wy juu latesten screven[1] van den Russen, de bi dem Fegefure up der vrien straten berovet unde geslaghen sin etc., so is nu aver vor uns gewesen de beschedene Tydeke van dem Werder unse medeburger clagende, wu eme dosulvest ene [m]ouwe[a] upgesneden ist unde darut genomen an zulver unde an gelde also gud also 31½ mark Rigesch. Unde also uns de voreman Wilken Toynel underwiset unde berichtet hevet, so zal dat een geheiten Hans Treyden, wonende bii dem Fegefure, hebben gedan myd den synen, also he zecht. Hirumme, leveu frunde, begeren [wii][b] dat dem hern cumpthur van Revele to openbarende, dem wy dat ok scrivende werden, biddende, dat he darto helpe, dat den Russen unde dem coepmanne dat ere wedder werde, up dat des vurder geyner clage noet edder behoeff en zy unde dat dar ok zodanen correxio vore sche, dat id dem coepmanne hir enboven nicht mer weddervare. Gode ziid zalich unde gesund bevolen to langher tiid. Gescreven under unsem secrete, upten midweken na omnium sanctorum anno etc. 22.

Borgermeystere unde raetmanne to Darpte.

473. Der deutsche Kaufmann zu Brügge an Reval: bittet, die von Ludike Schap an Olof Vynke übersandten Laken trotz der fehlenden Bescheinigung über den baren Einkauf an den Adressaten auszuliefern, da Ludike in gutem Glauben die Mitsendung des Certifikats unterlassen hat. — 1422 Nov. 5.

Aus R StA Reval; Or. m. 3 S. Höhlbaum.

Adr. Vrentlike grote und wes wy gudes vermoegen tovoern. Erbaeren heren und guden vrende. Juwer beschedenheit geleyve to wetende, dat vor uns gekomen is Ludike Schap, coepman van der Duetschen Henze, und hevet uns to kennende gegeven, wo dat he in dit yeghenwerdighe jaer hedde gescheppet in schipher Johan Rijlender eynen terlingh Cumesscher lakene und in schipher Johan Mouwen eynen terlingh Messenscher lakene, bede aldus gemerket [Marke], welke umme reyde gekofft weren und nicht to borghe und wol betalt na uytwisinghe der ordinancien der stede van Liifflande darup gemaket, sonder arghelijst. Dan umme dat darby de

a) pouwe R. b) Fehlt R.

1) n. 464.

vorseide Ludike neyne vrybreyve over en hedde gesant, dat hedde he darumme gelaten, wante he in vortijden des gelikes lakene hedde overgesant, de bynnen landes bleven und up de Russen[1] nicht ghaen en solden, de hedden sonder vrybreyve neynen wedderstant gehat; ock so en pleghe Oloff Vynke, dewelke de vorseide lakene untfangen solde, to Russlande wart nicht to hantirne, medde segghende, dat he anders nicht gemeent en hedde, dat sodaene gued alse bynnen landes blive und to Sweden wert genghe, dat des neyn noed en hedde gewesen dar vrybreyve by to seyndende, alse de vorseide Ludike disse vorseide poente met sijnen upgerichteden lijffliken vingheren gestavedes eydes rechtlike und redelike vor uns hevet war gemaket und getuget. Warumme wy van uwer groter beschedenheit zeer vrentlike begerende zijn, dat ju geleyven wille also to bestellende, dat dem vorseiden Oloff de vorseide terlinghe moegen televerirt werden, want de vorseide Ludike dat up sijnen eed genoemen hevet, dat se umme reyde gekofft weren und wol betalt, er se uyt dem Zwen zeghelden, und by ander quader loesheit nicht en is togekomen, dat dar neyne vrybreyve by en weren, dan by den redenen vorseit. Ju heren hijrynne also bewisende, alse wy ju wol tobetruwen, und begeren, dat gij uns willen eyn antworde wedderscriven up unse breyve, de wy ju to anderen tijden hebben van dem borghe overgescreven. God unse here moete ju all tijd bewaren in zeyle und in lyve. Gescreven [under][a] unsen ingezeghelen[b], upten vijfften dach in Novembri int jaer 1422.

Alderlude und de gemene coepman van der Duetschen Henze nu to Brucge in Vlanderen wesende.

474. *Die hansischen Kaufleute [in London] petitionieren bei K. Heinrich [VI][2] von England und dem Parlament um Massregeln gegen die Übergriffe der Londoner Sheriffs sowie um Beendigung ihres deswegen angestrengten Prozesses. — [1422 Nov. 9 - 14][3].*

Publ. Record Office London, Parliamentary Petitions 1 Henr. VI; Or.
Gedruckt: Rotuli Parliamentorum 4, 192, 1; wiederholt hier.

A le treshaut et tresgracious seignour, nostre seignour le roy, et as seignours espirituelx et temporelx assemblez en ceste present parlement supplient humblement les merchauntz de Hanse en Almaigne, qe, come Johan Perveys et Rauff Barton, nadgairs viscountes de Loundres, demanderont de les ditz merchauntz diverses custumes et prestaciones sur lour merchaundises autres qils ne soloient paier, et pur icels grevousement vexeront et distreineront mesmes les merchantz, encountre la fourme et tenour des lettres patentes des progenitours nostre seignour le roy, jadis rois dEngleterre, as ditz merchantz faitz et par le tresnoble roy pier nostre seignour le roy confermez; dount les ditz suppliantz ount siwy par un bille al counseill du dit nadgairs roy per deux ans et pluis, sur quele siwte les ditz parties apres furount a certein travers et issu devaunt le dit counseill, lequele issu a cause del certeins reasouns et aleggeances des ditz parties dependist en discussion nient determine apres tout la vie du dit nadgairs roy[4]; et ore apres qe mesme le nadgairs

a) *Fehlt R.* b) ungezeghelen *R.*

[1]) *Über die Arrestierung einiger an einen Russen verkaufter Poperingischer Laken in Reval s. Dorpats Schreiben von 1423 Sept. 18, HR. 7 n. 634.* [2]) *Wegen der Minderjährigkeit des Königs wurde die Regierung von Hzg. Humfrid v. Glocester als Protector unter Mitwirkung des Geheimen Rates ausgeübt. Pauli, Gesch. v. England 5, 182. — Die Lüb. U.B. 6 n. 355 zu 1421 Okt. 1 gedr. Privilegienbestätigung K. Heinrichs V für die Hanse gehört zu 1430, s. unten n. 888.* [3]) *Einlieferungsfrist für Petitionen an das Nov. 9 eröffnete Parlament. Rotuli Parliam. 4, 170.* [4]) *Vgl. n. 337.*

roy feust a Dieu comande, William Estfeld et Robert Tatershale, ore viscountz de Loundres, ount vexe et distreint les ditz suppliantz par graund partie de lour biens pur les custumes et prestaciones susditz, a tresgraund damage et arerisement des ditz suppliantz: please a lhautesse de nostre dit tresgracious seignour le roy et a les tressages discrecions des ditz seignours assemblez a ceste parlement de considerer, qe les ditz suppliantz sount estraungers a ceste terre et impotentz a trier le dit issu encountre lour ditz adversaries par enquest de 12 hommes solonc le cours de la comune ley dEngleterre; et sur ceo de charger les justices de lun bank et de lautre pur veier le record de le ple fait sur le dit bille et par lour bon discrecion determiner et discusser lissu et travers susditz solonc bon foy et concience, et auxi de charger les ditz ore viscountz, de cesser en le dementiers de lour distresse et vexacions suisditz, ou autrement en ceste parlement de purveier as ditz suppliantz autre covenable remedie en ceste partie, pur Dieu et en oevere de charite.

[Auf der Rückseite:] La respons de ceste peticion piert en une cedule consuit a la mesme.

475. ***Bedingte Genehmigung der Petition der hansischen Kaufleute n. 474. — [1422 Nov. 14 — Dec. 4.]*** [1]

Publ. Record Office London, Parliamentary Petitions 1 Henr. VI, an n. 474 angenähter Zettel.
Gedruckt: Rotuli Parliamentorum 4, 192, 1; wiederholt hier.

Trovez par les suppliantz en la peticion especifiez as viscontes de Loundres, qore sont, autiele seurete, come y fuit trovee par mesmes les suppliantz a les nadgairs viscounts de Loundres en cas semblable et sur tiele condicion, cest assavoir, qe mesmes les merchants en lour propres persones ou par lour attourne effectuelment et loisiblement pursueront pur lour descharge devaunt le conseill de roi vers les ditz nadgairs visconts touchant les custumes et prestacions deinz mesme la peticion especifiez par eux demandez non duement, come est dit, — cest assavoir a lissue et entre de chescun tonell de vyn deux deniers, del chescun ciphe de seel 2 d., de chescun last de harank 3 d., de chescun bale de rys 4 d., et pur la cariage de chescun charette chargez ovesque merchandises cest assavoir pur chescun tonnetight a lentre et issue 2 s., — et lour pursuit devaunt le dit conseil de roi ou autres par mesme le conseil a deputiers ou assigners effectuelment pur la dicte descharge continueront, tanque les ditz merchantz des custumes et prestacions suisdictes soient dimissez ou deschargez, et qe mesmes les merchantz esterront al juggement, laude et arbitrement del dit conseil le roi et foialment accompleront ceo, qe par le dit conseil soit considerez ceste partie: soeffrent les ditz ore visconts sur autiele seurete a eux par les dits merchants ceste partie trovez mesmes les merchants estre en pees et quiete de tieux maners vexacions, tanque la matiere nadgairs pendant devaunt le conseill del nadgairs roi, piere a nostre soverain seigneur, parentre les ditz merchantz et les ditz nadgairs visconts soit discussee et determinee finalment. Et qe brief de supersedeas sur ceo soit fait pur les ditz merchants pur cell cause le dementiers.

476. ***Der Dortmunder Pfarrer Tid. Swarte an die Herren Herm. Cleppyngh, Arnd Suderman, Claûs Swarte, Joh. van Wickede und Conr. Bersword in Dortmund: über die Berechtigung der Ansprüche des Alf van dem Schyde gegen***

[1] *S. n. 479, welches bereits die in der obigen Antwort verlangte Bedingung erfüllt. Das Parlament ward dagegen erst Dec. 18 geschlossen. Rotuli Parliam. 4, 173, 19.*

Dortmund; bittet, sich bei der Stadt zu Alfs Gunsten zu verwenden. — [1422] Nov. 15. Köln.

Aus D StA Dortmund; Or. m. S.

Adr. Vrentlike groyte unde wes ich gůdes vormach vurseid. Leyven vrende. Alse gy my lest schreven[1] unde van my begherden, dat ich myme zwaghere Alvyne van deme Schyde schryven unde ene[a] underwysen wolde, dat hey dat arrestament, dat hey tho Brucghe op erffgůt den borgeren van Dorpmunde thobehorende dan hedde, qwyt schůlde; darop dat ich juwer erbaricheit weder schreff[2], dat ich an eme dar gherne umme schryven wolde unde don dat beste darby etc., unde wan my antworde weder van eme qweme, dey wolde ich ju dan schryven: nů beghere ich jůwer erbaricheit tho wetene, dat ich an eme darumme schreff, so ich best konde, unde hebbe syne antworde darop weder entfanghen; hey hevet umme des ghemeynen kopmans bede[a] willen, dar dey stat och an geschreven hadde, alse hey my schryvet, unde umme mynen willen dat arrestament op dysse tyd qwyt geschulden[3]. Alse my důncket, so ys syne meyninghe, dey stat van Dorpmunde hebbe in vortyden in noeden ut eren grůthůse unde synre thobehorynghe erffrente vorkofft, dar eme jarlix van boren tho hebbene 27 alde Franckrychsche schylde, dey eme nů int 24. jare achterstedich syn, unde hey enen hevet bynnen den tyden nů pennynck darvan ghekrygen konnen, nochtant dat hey sey in der stat vor deme rade unde den borgeren unde och in anderen steeden dat goitlike vorvolget hevet. Hey boyt en eyns, vor deme rade dar rechtes tho blyvene na ynnehalt erer breyve; dar dey rad do op antworde, dat en dat recht tho wysene darop nicht en gadde, dat och gut tho vormoydene ys, dat sey thegen eres selves breyve ungherne wysen solden synt der tyd, alse dey stat privilegia unde gnade op er schult tho betalene van unseme geistliken vadere deme pawese gheworven hadden, unde och van deme allerdorluchgesten unseme gnedighen herren deme Romesschen koninghe, unde na der tyd unsen gnedigen herren van Colne by deme Romesschen konynghe tho eme richtere geworven hadden[4]. Des hevet myn zwager alle tyd beghert unde ghesůnnen, dat eme na utwysinghe der bůllen unde der breyve vorseid redelicheit wedervaren mochte; hey unde ich van synre weghene hebben dat och vor unseme gnedighen herren van Colne vake unde vele bynnen Dorpmunde, dar borgermeisters unde rad der stat sůmptyd mede by waren, unde och bůten der stat an synen gnaden vorsocht unde beghert, dat hey dey sake richten wolde na utwysinghe der machtbreyve, dey hey van deme Rômschen konynghe hevet, dar hey ene copie tho Brucghe in Flanderen van zante an den ghemeynen kopman van Almanien. Hey hedde gherne van synen gnaden dey sake alle tyd op en gůt ende ghevoget, mer hey enen kond es van der stat neyn vorvolech krygen; wat hey den borgermeisteren secghen mochte, dar ich sůmptyd by was, dat hey wol mende, jo enen konde myme zwaghere neyn redelicheit wedervaren unde noch enen kan, so dat dey van Dorpmunde mit bescheide unde redelicheit nicht secghen enen konnen, myn zwagher en hebbe en eres rechtes unde alle er previlegia, dey sey dartho gheworven hebben, gevolget, dat ich och mestich wol wet, dat dat also ys, unde dat ich en lest bot, leyven vrende, do ich by en was, des sey nicht volgen enen wolden, alse gy wol weten. War ich dat secghe vor geistliken effte vor wertliken lůden, dey secghen my, dat ich en anders nicht dan tho vele gheboden hebbe, secghen mede, mochte en stat rente vorkopen unde darna dey breyve, dey sey darop ghegeven hedden, wedernemen unde dey thoryten effte vorbernen unde dan darna dey rente nicht

a) *Übergeschrieben D.*

1) *n. 463.* 2) *n. 465.* 3) *S. n. 470.* 4) *S. n. 463.*

betalen, dey hedden mer vrygheit dan pawes eff keysere mit rechte gheven solden willen. Leyven vrende, gy weten och, wat breyve effte gnade dat herren in sûlchen saken gheven, dat schûet al tho guder menynghe, unde er begheren steed darop, dat sey eren undersaeten gherne gûnstych unde vordelich weren in noeden, behalden alleweghe, dat sey wellen, wes sey schuldich syn, dat sey dat tho redeliken termynen unde tyden betalen, alse gy beet weten dan ich. Nû bydde ich ju thosamende unde enen iclichen van ju bisonderen, dat gy hyr tho grunde op proven unde dencken willen, den raed, dey erffzaten unde dey gylde unde alle dey stat goitlike underwysen willen, dat sey myme zwaghere redelicheit wedervaren laten umme der stad ere unde alles gudes willen. Al byn ich des nû nicht mechtich, doch wil ich gherne mit vlyte na myner macht dartho helpen, eff sey des begheren; unde konde wy dar neynen guden wech ynne vynden, so duncket my, dat myn zwagher vort syn beste proven wel, war hey kan. My duchte, dey sake were gûd nedergelacht, ja so gûd vor dey stat, alse vor mynen zwagher, macht eme neyne redelicheit wedervaren. Darmede, leyven vrende, bevele ich ju Gode; provet hyr dat beste ynne, des beghere ich, unde ghebeydet tho my in deme, des ich vormach. Gescreven tho Colne 15. die mensis Novembris.

Tydeman Swarte, pastor Tremoniensis.

476a. [Hzg.] Johann [von Baiern, Erbe von Holland,] geleitet die Bürger von Staveren mit Leib und Gut zum Verkehr in Holland bis nächste Ostern[1] unter dem Vorbehalt achttägiger Aufsage. — 1422 Nov. 22.

RA Haag, Memoriale 1422—23 ducis Johannis cas. N fol. 63 b.
Gedruckt: Schwartzenberg, Groot placcaet- en charterboek van Vriesland 1, 456.

477. [Der deutsche Kaufmann zu Nowgorod an Dorpat:] über die Bezahlung einer Schuld des Kaufmanns an einen Russen und andere Angelegenheiten des Hofes. — [1422] Nov. 24. Nowgorod.

Aus StA Reval, eingeschoben in n. 481. Höhlbaum.

Na der grote. Ersamen leyven heren. Juu geleyve to wetende, dat de Russe, dem de coepman dat zulver schuldich is[2], hir al den dach up den hoff geyt unde hedde gerne syn zulver, unde men mote ene holden myd gyften unde myt gaven, dewile dat hir geyn zulver en is. Doet wol unde ziit hirynne vorseen, dat men eme syn zulver mochte vornoghen, dewile dat he levede, wente he ys een affgaende man, unde wi bevruchten uns des, weret sake, dat he affghinghe, dat de coepman in groten schaden solde komen, wente so solden syne vrunde hebben willen de rente myd dem hovetstole. Item zo bidden wy yuu vruntliken, dat gi wol don unde senden uns enen preester teghen wynachten, wente hir is vele Dudessches volkes, hir synd wol hundert Dutschen, junk unde old. Hirumme so liggen wy hir swarliken sunder preester. Ok weret wol behoeff, dat men de kerken deckeden dat voerjaren, wante de steyn sal hir drade neddervallen, is men dar nicht vore. Item so beclaghet sik des hoves knecht, dat de hir swarliken licht unde vortert syn gelt unde he en heft nichtes van dem coepmanne[3]. Hirumme zo doet wol unde syt in dessen vorgescreven saken vorseen unde scrivet uns hir een antworde van, wu dat wy myd dem Russen varen zullen. Hirmede ziid Gode bevolen. Gescreven to Nougarden up sunte Katherinen avent etc.

478. Köln [an Hzg. Murdac von Albany, Regenten von Schottland:] bittet um Wiedererstattung der seinem Mitbürger Dietr. Poylch durch die Schotten auf

[1]) *1423 April 4.* [2]) *S. n. 413 u. 444.* [3]) *S. n. 413.*

der See geraubten Waren und beteuert seine Unschuld an dem kürzlich ausserhalb Kölns erfolgten Überfall auf einige vornehme Schotten. — [1422 Nov. 30 — Dec. 9.]

Aus K StA Köln, Briefbuch 9 fol. 49—49 b.
Verzeichnet: Mitthl. a. d. Stadtarchiv von Köln 10, 56.

Obsequii nostri promptitudinem indefessam. Illustris ac magnifice princeps ac domine. Referente dilecto nobis Theoderico Poylch cive nostro percepimus cum querela, quod, cum idem circa festum nativitatis beati Johannis baptiste proxime preteritum[1] triginta vasa magna Rinensia signo suo videlicet tali ‡ signata et unum saccum repleta[a] sandice, illa videlicet materia, qua pannorum seu lane tinctores ad colorandum utuntur, vulgariter apud vos woed nuncupata[b], ad ipsum in solidum spectantia, nullo Anglico in eis aliquam participacionem habente, secundum quod idem Theodericus nobis de hoc fidem fecit prestito corporaliter juramento, inposuisset ad navem cujusdam Johannis Kroechk de Bergen up dem Soume Brabantini per eundem Johannem nomine et in usum dicti Theoderici per mare ducendos, valoris et estimacionis duorum milium et trecentorum vel circiter florenorum Renensium, eadem navis cum dicti Theoderici mercimoniis supradictis per gentes armorum de regno Scocie in mari violenter extitit hostili more invasa pariter et direpta, ipsis mercimoniis ad villa[m] Aberdone regni prefati per eos deductis, in qua eciam adhuc, ut dicitur, detinentur. Et quia, magnifice princeps ac domine, nos civesque nostri dictusque Theodericus cum Scotis nullam inimiciciam habuimus neque aliquid hostile de ipsis, cum nulla eorum diffidacio precessisset, debuimus merito suspicari neque merces predicte[c] navibus inimicorum vestrorum aut regni Scocie inposite fuerunt, sed navi hominis de Brabancia, patria scilicet similiter regno Scocie nullatinus inimica, prefatusque civis noster per[d] premissa, si non sibi restitucio fieret oblatorum, enormiter lederetur, nosque et nostra civitas in hoc contra justiciam et honestatem, ut vestra considerare poterit magnificencia, satis inciviliter gravaremur: hinc est, quod generositati vestre, princeps magnifice[e], attencione qua possimus supplicamus, quatinus justicie et honestatis intuitu necnon considerata amicicia, quam hucusque nos nostrique cives et mercatores cum provincialibus regni prefati gubernacioni vestre crediti[s] absque ulla sinistra suspicione semper habuimus, placeat vestre dominacioni, de cujus virtutibus innatis spe certa confidimus, circa premissa modis convenientibus providere, efficere et curare, ut hujusmodi mercimonia, si extent, nullatinus distrahantur, sed salva et integra aut, si sorte, quod absit, distracta fuerint, eorum valor et estimacio suprascripta prefato Theoderico civi nostro reddantur ac eidem seu nuncio nostro jurato Ewaldo Gresser, presencium ostensori, cui eciam de salvo et libro conductu ad hoc providere dignemini, de ipsis vestre potencie opitulante presidio plenarie satisfiat. Pro qua re, magnifice princeps et domine, spectabilitati vestre ad quevis beneplacita propensius nos fatebimur obligatos, ac insuper regnicolas Scocie quoscumque, qui vel in presenciarum apud nos sunt aut quos ad nostram civitatem declinare aut inibi studiorum aut alia quacumque honesta causa deinceps morari contingerit[f], curabimus eapropter ampliori favorum ac amicicie dulcedine protractare, quemadmodum eciam hactenus, quantum in nobis fuit, humane tractavimus et benigne. Et licet nuper circa personas quorundam[g] notabilium dominorum de regno Scocie quedam novitas sinistri eventus accidit in provincia Coloniensi extra tamen nostram civitatem et dominium[2], cujus occasione unus de eorum comi-

a) repletos K. b) nuncupatam K. c) predictus K. d) pre K. e) magnificencie K. f) So K. g) quorundem K.

1) *1422 Juni 24.* 2) *Arrestierung einer schottischen, nach Rom reisenden Gesandt-*

tiva, ut dicitur, est defunctus, ejus tamen rei nos a principio penitus[a] inscii ac eciam teste Deo totaliter innocentes de hujusmodi casu adverso, qui magis fato quam fraude aut dolo alicujus evenit, quemadmodum eciam vestra magnificencia percipere poterit, turbati fuimus, et ipsis venerabilibus viris de eorum turbacione veraciter condolemus et, quantum in nobis erat, ostendimus humanitatis et compassionis affectum. In premissis, magnifice princeps ac domine, pro conservanda atque fovenda mutua amicicia inter ipsum Scocie regnum ejusque incolas ac nostram civitatem civesque et conprovinciales[b] secundum jus societatis humane, que regna, provincias et civitates licet longe inter se terrarum et magis spacio distantes conveniencia tamen continuat animorum, magnificencia vestra preces nostras juri et honestati consonas benigne et effectualiter exaudire dignetur, quam altissimus gubernacione prospera feliciter et longeve conservare dignetur. Datum . . .

479. *Drei hansische Kaufleute bekennen sich bedingungsweise gegen die Londoner Sheriffs zu einer Schuld von 40 £*[1]. — *1422 Dec. 4. Westminster.*

Aus Publ. Record Office London, Close Rolls 1 Henr. VI m. 17. Riess.

Gobelinus Clusener de Hansa in Almannia, Ertmorus Swart et Tidmannus Questenbergh r[ecognoverunt], se et eorum quemlibet per se debere Willielmo Estfeld et Johanni Tatersall, vicecomitibus Londoniarum, 40 libras solvendas eis a die pasche proxime futuro in tres septimanas[2]. Et nisi fecerint, concedunt, quod dicta pecunia levetur de terris et catallis suis in civitate predicta et alibi. Teste rege apud Westmonasterium, quarto die Decembris.

Condicio istius recognicionis talis est, quod, si mercatores de Hansa in Almannia in propriis personis suis vel per attornatum suum effectualiter et legitime prosequantur coram consilio domini regis versus prefatos vicecomites pro exoneracione dictorum mercatorum de quibusdam custumis sive prestacionibus, quas iidem vicecomites versus ipsos exigunt, — videlicet ad exitum et introitum cujuslibet dolii vini duos denarios, cujuslibet ciphe salis duos denarios, cujuslibet laste allecis tres denarios, cujuslibet bale de rys quatuor denarios et pro carcacione cujuslibet bige carcate cum mercandisis videlicet pro quolibet tonnetight ad introitum et exitum duos solidos, — et prosecucionem suam coram prefato consilio[c] vel aliis per dictum consilium[d] deputandis sive assignandis effectualiter pro exoneracione predicta continuabunt, quousque dicti mercatores de custumis sive prestacionibus predictis dimissi fuerint vel exonerati, iidemque mercatores steterint[e] judicio, laudo et arbitrio consilii dicti domini regis[f] et fideliter adimpleverint[g], quicquid per idem consilium[d] consideratum fuerit in hac parte: tunc dicta recognicio pro nullo habeatur; alioquin in suo robore permaneat et effectu.

480. *Danzig an Reval: bezeugt, dass nach eidlicher Aussage Tideman Uchlorps die von demselben im letzten Herbst an Johann Ludeleeff gesandten sechs Yperschen und 15 Meestenschen*[3] *Laken gegen bar und nicht auf Borg gekauft sind.* — *1422 Dec. 7* (am avende concepc. Mar.).

StA Reval; Or. m. Stücken d. S.

a) senitus *K.* b) conprovncialis *K.* c) consilio nostro *n. 482.* d) consilium nostrum *n. 482.* e) stabunt *n. 482.* f) consilii nostri *n. 482.* g) perimplebunt *n. 482.*

schaft im Schlosse Brühl. Vgl. Kölns Schreiben an den päpstl. Protonotar Herm. Twergh von Nov. 6 (Briefbuch 9 fol. 45b, verz. Mitthl. 10, 56) und unten n. 532. [1]) *S. n. 479; vgl. n. 337.* [2]) *1423 April 25.* [3]) *Sonst* Meynstenssche, *d. i. von Messines südl. Ypern. S. Höhlbaum, oben Bd. 3 S. 476.*

481. Dorpat an Reval: übersendet ein Schreiben des deutschen Kaufmanns zu Nowgorod und macht Vorschläge zur Deckung der von diesem geschuldeten Summe[1]. — *1422 Dec. 10.*

Aus StA Reval; Or. m. Stücken d. S. Höhlbaum.

Adr. Vrontlike grote myd al dem, dat wii vormoghen. tovorn. Ersamen heren unde guden frunde. Wii entfenghen upten midweken na unser vrouwen dage concepsionis[2] des coepmannes breff van Nouwerden van lude nagescreven: *[Folgt n. 477.]* Leyven heren unde vrunde. uns duncket nütte, dat men de 400 mark, de de stede der jare van des coepmannes ghelde entfenghen, darvan gi heren hundert mark entfenghen unde de heren van der Rige 150 mark unde wii ok 150 mark, wedder inbringe, dat vorscreven sylver mede aff to leggende, unde bidden juu, juwe hundert mark by juwen boden to Nougarden to sendende, wente wii id den heren van Rige ok gescreven hebben, dem wi hopen ze geliik juu unde uns werden volgende, wente wi nu tor tiid darto nicht nütter kennen kunnen to donde. Gode syd bevolen to langer tiid. Gescreven under unsem secrete, des donrdages na unse vruwen dage concepcionis anno etc. 22.

Borgermeystere unde raetmanne der stat Darpte.

482. K. Heinrich [VI] von England an die Londoner Sheriffs: gebietet ihnen, von der Heranziehung der hansischen Kaufleute zur Zahlung der städtischen Zölle und Abgaben vorläufig abzusehen. — 1422 Dec. 23. Westminster.

Aus Publ. Record Office London. Close Rolls 1 Henr. VI m. 18 d. Riess.

Rex Willielmo Estfelde et Roberto Tatersall, vicecomitibus Londoniarum, salutem. Monstraverunt nobis mercatores de Hansa in Almannia per petitionem suam nobis in ultimo parliamento nostro exhibitam[3], quod, cum Johannes Perveys et Radulphus Barton, nuper vicecomites Londoniarum, de prefatis mercatoribus pro eorum mercandisis diversas alias custumas et prestaciones, quam pro eisdem solvere consueverunt, petivissent ac ipsos hiis occasionibus contra formam et effectum litterarum patentium progenitorum nostrorum, quondam regum Anglie, prefatis mercatoribus confectarum et per carissimum dominum et patrem nostrum Henricum nuper regem Anglie confirmatarum[4] vexassent et distri[n]xissent; ac prefati mercatores penes consilium prefati patris nostri pro remedio in hac parte habendo prosecuti fuissent ipsaque prosecucione pendente partes predicte ad certam traversiam et exitum coram eodem consilio postmodum devenissent, qui quidem exitus occasione quarundam racionum et allegacionum partium illarum usque mortem prefati patris nostri remansit et adhuc remanet indecisus; vosque jam eosdem mercatores per magnam partem bonorum suorum pro custumis et prestacionibus predictis post mortem ejusdem patris nostri materia predicta adhuc pendente indiscussa iterato vexetis et distringatis, ad ipsorum mercatorum dampnum et deterioracionem non modica, nisi per nos in hac parte celerius succurretur, nobis supplicando sibi de remedio congruo provideri; ac nos, attendentes materiam predictam adhuc, ut premittitur, indecisam existere, de avisamento et assensu dominorum spiritualium et temporalium in parliamento predicto existencium ordinaverimus[5], quod vos inventa vobis per dictos mercatores tali securitate, qualis prefatis nuper vicecomitibus in casu consimili et sub eadem condicione inventa fuit, videlicet quod iidem mercatores in propriis personis suis vel per attornatum suum effectualiter et legitime

[1]) *S. n. 413 u. 444. Die Auszahlung der Summe fand zu Anfang d. J. 1423 statt, vgl. HR. 7 n. 568, 55.* [2]) *Dec. 9.* [3]) *n. 474.* [4]) *Bd. 5 n. 1114.* [5]) *n. 475.*

prosequentur coram consilio nostro versus prefatos vicecomites pro exoneracione sua de custumis et prestacionibus predictis, videlicet *[u. s. w. wie n. 479 bis zu]* consideratum fuerit in hac parte, ipsos mercatores de hujusmodi vexacionibus in pace et quiete existere permitteretis, quousque dicta materia nuper pendens coram dicto consilio prefati patris nostri inter predictos mercatores et prefatos nuper vicecomites per dictum consilium nostrum discuciatur et finaliter terminetur, quodque breve de supersedendo super hoc pro predictis mercatoribus fieret ex causa supradicta. Et quia prefati mercatores coram nobis in cancellaria nostra invenerunt vobis talem et consimilem securitatem, qualis prefatis nuper vicecomitibus in casu consimili et sub eadem condicione per eosdem mercatores inventa fuit, sicut per inspectionem rotulorum cancellarie nostre predicte nobis constat, vobis de avisamento et assensu predictis precipimus, quod cujuscunque exactioni vel levationi hujusmodi custumarum et prestacionum de prefatis mercatoribus pro mercandisis suis, [dicta materia][a], ut premittitur, pendente indiscussa, ac quibuscumque vexationibus et districcionibus eis hiis occasionibus interim faciendis supersedentes ipsos mercatores de hujusmodi vexacionibus in pace et quiete interim existere permittatis juxta formam ordinacionis nostre supradicte. Teste rege apud Westmonasterium, 23. die Decembris. Per peticionem in parliamento.

483. *Köln [an Brügge:] bittet, dem Kölner Bürger Arn. Schoultit gegen Joh. Keppeler und dessen Freunde zu seinem Recht zu verhelfen. — [1422.]*

Aus StA Köln; Entwurf, eingeheftet im Briefbuch 9 bei fol. 44 b.
Verzeichnet: Mitthl. a. d. Stadtarchiv von Köln 10, 56. Vgl. oben n. 204.

Unse vruntliche groesse ind wat wir liefs ind gutz vermoigen. Eirsame lieve besondere vrunde. Uns hait Arnolt Schoultit unse borger clegeliken te kennen gegeven, dat in vurtijden eyn syn dyenre mit namen Johannes Keppeler[b] sere ungeleuflich ind loeslich mit sinen sachen, die hey in bevalnis hadde, umbgegangen ind yem sine breve van groter macht afhendich ind mit loisheit an ander lude bracht hebbe, alz verre dat darumb der selve Arnolt unse burger eyne lange zijt bynnen Brugge den reichten ind gerichten mit synre groter cost, schaden ind verdreis gevolget heift. Ind as wir verneymen, so synt in denselven sachen viel vonnisse ind sententien vur unsen burger ind to syme behoif gewijst, ind ouch boven die vonnisse ind sententien viel andere soynen ind vrintschap tusschen dem egenanten unsme burger ind anderen, die sich mit dem vurseiden syme kneichte partijen gemacht havent, gedadingt ind geraempt, die doch in geyncher wijs gehalden ind to uns vurseiden burgers groten verderfliken schaden gebrochen werdent, dat, as wy verneymen, van hulpen ind sturen eyns deils uwer poertere, die brenger dis briefs u wail noemen wirt, tokomen mach. Ind sint dan unse vurseide burger synre breve, renten ind anderre schulde ind reichtz, die yem mit den egenanten vonnissen nd vrintschappen togewijst ind gesacht sint, durch sulche behendicheit ind argelist, idie an yn gekeirt werden, untberen mois ind de vurseide N[1] yem to wedermoede, as wir verstain, in den steyne ind gevencknis liever liggen blift ind unss burgers gut alda vertert, dan hey yem to sinen reichten helpen soude, as wy verstain, so dunckt uns, dat der egenante Arnolt unse burger sere qualiken tokumpt ind yem sin reicht to viell lange to synre groter cost ind schaden entlacht ende untreven wirt; int bidden uch darumb, as wij vrindelickste ind begerlickste mogen, dat uwe wijsheit betrachten ind besynnen wille den groten ungelouven, die an unsen vur-

a) *Vom Sinne erforderte Ergänzung.* b) *Der Name ist später in die dafür gelassene Lücke eingetragen.*

[1]) *D. i. Joh. Keppeler, s. oben.*

seiden burger gekeirt wirt, ind yem durch Got ind reichtverdicheit zo sinen breven, erven, renten ind schulden helpen ind die selve ure poertere, die mit dem vurseiden N[1] toleggen, underwysen wilt, dat sy unsen burger an syme reichten ungekroet ind ungehindert laten. Ind wilt u, lieve vrinde, hie ynne tom besten bewysen, as wy u des gentzl[i]ken tobetruwen, umb allen schaden ind krot, die davan uperstain moͤghte, zo verhueden. Ind wat unsen burger hie ynne wedervaren mach, des begeren wir ure gutlige beschreven antwerde bij brenger dis briefs.

484. Verzeichnis der von Danzig zur Nordsee fahrenden Schiffer[2]. — 1422.

Aus D StA Danzig LXXX 12a, Manuale notarii civitatis Danczick (1421—1424), 1: S. 38—39; 2: S. 49—50; 3: S. 58—60. Höhlbaum. Vgl. n. 534.

[1.] Anno 1422 naucleri ad partes Flandrie, Anglie etc. velificantes sunt subscripti, quibus pro admiralli dati sunt[a] Grunewalt, Henrich Moye, admiralli:

Arnd Bleke	Folmer von Hachede	Michel Schowff
Petir Ede	Johan Mouwe	Petir Falke
Thideman Britz	Petir Hane	Johan Mors
Frederik Bertoldisson	Claus Schonevelt	Claus Brûn
Jocob Winsteyn	Johan Radelwisch	Hildebrant Henrichsson
Peter von Erden	Johan Bertramsson	Kirstan Stubbe
Henrik Wittembeke	Albrecht Poleman	Egbrecht Luchtebeker
Gerd Herderwiig	Herman Bodeker	Jacob Storm
Johan Sultman	Dytmar Grysze	Mattis Schulte
Peter Hosank	Claus Mergenaw	Claus Sternenberg
Jocob Howke	Arnd von Werden	Johan Prange
Lorentz Hardeliiff	Claus Prange	Petir Leddige
Hannus Holthuzen	Claus Fredelandt	Gerlaff Gerdsson
Jacob von dem Berge	Hagen Knal	Claus Wintsteyn

[2.] Anno 1422 post Lamperti[3] naucleri velificantes ad partes Flandrie, Anglie etc. sequuntur hic infra, quibus pro admiralli dati sunt sub pena[4]:

Frederik Bertoldsson	Wolter Berndesson	Bernd Meding
Jacob Storm	Gerlach Gerdsson, Peter Eyde de Harderwiik	Astken Gerwynsson
Claus Nyelop		Johan Radelwisch
Johan Prange	Gryse	Gregor Sweder
Peter Johansson	Claus Wulff	Diderik Daelhusen
Gronewold	Peter van Arden de Wismar	Hans Halewater
Hake Knalle	Albrecht Hildebrand	Johan Gerdesson
Henrik Moye	Hinrich Czulike de Sundis	Hinrik Kusdrov
Albrecht Poleman	De borgermeister van Dottinkem	Syferd Meyer
Henrik Wittembeke		Jacob Johansson
Michel Schoff	Gerd Harderwiik	Albrecht van Borken
Claus Prange	Claus Brun	Jacob Fogel de Amsterdam
Everd Keenhorst	Herman Grote	Gilgis Koster
Gerd van Beesten	Hinrik Hermansson de Campen	Heyne Vader
Hinrik Vynlender de Refel		Claus Werleman

a) *Darunter von derselben Hand nachgetragen:* sub pena 10 librarum *D.*

1) *D. i. Joh. Keppeler, s. oben.* 2) *Wegen der Sperrung des Sundes durch K. Erich liess Danzig die dort liegenden Schiffe in einer geschlossenen Flotte auslaufen; s. HR. 7 n. 538.* 3) *Nach Sept. 17.* 4) *Die Namen der Admirale fehlen D.*

[3.] Naute et naucleri:

Worm	Sweder	Gerd Harderwiik
Bankouw	Gerd von Telgten	Claus Brun
Schulte	Peter Hosang	Albrecht Ludekensson
Saltman	Hans Schulte	Kerstan Trupper
Keenhorst	Hake Knalle	Peter Bernd
Hern	Gerd vom Wolde	Claws Wulff
Wulff	Albrecht Ludekensson	schipper Sweder
Ditmeer Grise	Tewes Ludekensson	Herman Widenbrugge
	Claus Brun	

Admiralli:

Johan Saltman	Albrecht von Berke	Peter Ledige
Hinrik Wittenbeke	Claus von Dorpmunde	Peter Hake

485. Danziger und Königsberger Kaufleute [in Polozk] an Riga: klagen über ihre Gefangennahme durch Grossfürst Witold und bitten, den livländischen Ordensmeister um Verwendung für sie zu ersuchen. — [1422?] [1].

Aus StA Riga; Or. m. Spuren d. S. Mitgeteilt von Hrn. Stadtarchivar Dr. Schwartz. Gedruckt: Napiersky, Russisch-livl. Urk. n. 200, v. Bunge, Livl. U.B. 6 n. 3005.

Den erbarn wysen vorsihtigen burgermeistir und rathmannen der stath Rige sal desser briff, detur.

Liben herrn, burgermeistir und rathmanne. Unsern willigen dinst czu allen cziten. Wir clagen Gote und euch, wy daz der furste Wytovte uns armen koufluten von Danczk und von Koningsberg alle unser gut genomen hot in eyme guten vrede und helt uns gefangen und wil uns noch hoger schaczczen. Dorumme, liben herrn, euch bitte wir um Gotes willen und um der kristenheit willen, das ir unsern herrn meistir von Liflande bittet, das syne gnade vor uns schribe und bitte, das uns der furste los gebe und das wir armen lute alzo jemmerlich nicht vorterben; wen wir von unschulden czu dessen dingen syn komen und der furste uns muntlichen sagete, wir sulden uns nicht vorchten noch vlihen, her wuste andirs nicht denne guten vrede. Des habe wir em geloubet und undir dessen reden habe wir unser guth jemmirlich vorlorn. Ouch wisset, liben herrn, do her uns gefangen hatte, do sante her unser gesellen czweyne yn das lant czu Prussen, das sy sulden syn volk los schaffen, zo welde her uns ouch lossen czihen in Prussen. Nu synt alle sine lute los wurden und heym komen, das kan uns alczumole nicht helfen. Dorum, liben herrn, tut das durch Goth und durch unser frawen ere, das welle wir euwir erbarkeit ymmer danken und dynen.

Kouflute von Danczkg und von Koningsberg fecerunt.

486. Der deutsche Kaufmann zu Brügge an Dortmund: beklagt sich über Nichtbeantwortung seines früheren Schreibens; ersucht, sich mit Alf vanme Schyde bis Lichtmess zu verständigen, widrigenfalls dieser den aufgehobenen Arrest erneuern wird. — 1423 Jan. 2.

Aus D StA Dortmund; Or. m. 3 S., beschädigt.

Adr. Vrentlike grote und wes wy gudes vermoegen alltijd tovoern. Erbaeren heren und guden vrende. Alse gij uns in tijden kortlinges vorleden van

[1]) *In diesem Jahre liess Grossfürst Witold alles Danziger Gut in seinem Lande arrestieren, weil einem seiner Diener eine nach Danzig gebrachte Ladung Wagenschoss durch das Kulmer Schöffengericht abgesprochen war. Hirsch, Danzigs Handels- u. Gewerbsgesch. S. 162 Anm. 464.*

der arrestiringhe und bekommernesse by Alff vamme Schyde up juwer borghere guede hijr gedaen overscreven, so mach juwer erbaeren beschedenheit wol gedencken, in wat maniere wy ju[a] upten 28. dach in Octobri latest vorleden[1] darup wedderscreven, dat wy met Alff vorseit darumme also verre gesproken hedden, dat he de vorseide arrestiringhe hedde to nichte gedaen, umme dat wy eme beloveden an ju heren to scrivende und to underwisende, so vele alse wy mochten, dat wy meenden eme van den, dat he an juwer stad mochte tachter wesen, redelicheit und bescheit to weddervarende, hopende ock alle sake tusschen ju heren und eme to eynen guden eynde to komende. Des wy [up][b] de tijd umme alle kost, mogenesse und inghevall to vermydene van juwer vorsenighen wysheit so ernstafftigen, alse wy [m]ochten, begerende weren, dat desse sake in vrentscappen mochte werden hengelecht, und dem vorseiden Alff also to doende, also gij enen vromden wolden doen; und wert dat des nicht en gesche, so besorghede wy uns, dat de vorseide Alff met dem Vlameschen rechte sijnen willen hijrna darvan solde behalden, also wy dat allrede wol gemerket hadden, want he des coepmans recht hijr hedde upgesecht und wy neyn gebot over eme en hedden. Doch so wolde wy uns in den vorseiden saken quijten und den unsen van der Henze met den privilegien des coepmans bistandicheit doen, war wy solden konnen und moegen, alse wy schuldich synt to doende. Aldus, erbaeren heren, so hadde wy wol gemeent, dat wy hijrvan enighe guede antworde van ju sedder dem vorseiden daghe solde[n] gehat hebben, und want uns de van ju nicht gekomen en ys, dat uns doch zeer verwondert, so hevet Aleff vornomd de vorseide arrestiringhe und bekommernesse wedder upt nye laten doen, alse he tovoeren gedaen hadde. Doch so hebbe wy met eme so verre gesproken, dat he uyte unser beyde up de vorseide arrestiringhe tusschen dit und unser vrouwen daghe lichtmissen nêst komende[2] ten lanxsten neyn vervolch doen en wille, by also, dat eme hijr enbynnen van ju und juwer stad van den vorseiden saken redelicheit und bescheit weddervaren moeghe, want he uns van zijnen saken wol berichtet hevet, dat he sijner vorseider rente langhe tijd meer dan 23 jaer lanck vrentlike verbedet hevet und de in juwer stad vor ju und juwen borghers gudlike gemanet to vele tijden, und ock vor dem erwerdighen heren ertzebisscoppe van Colne by dem erbaeren heren Tidemanne Swarten pastor to Sente Reynolde, de up de tijd sijner sake mechtich was, des Alff doch neyne redelicheit noch bescheit hijrvan weddervaren en is, alse he uns hevet to kennende gegeven. Und des so ys Alffs begeringe noch, dat gij und juwe borghers eme redelicheit, bescheit und betalinghe willen doen sonder langher vertrecken, darto he godes recht hevet na inholde sijner breyve, de he van ju und juwe stad hevet, offt he moet dat manen, dar eme dat likest leghet, dar eme rechte noedsake to dwinget. Warumme, erbaeren heren und guden vrende, want wy noede seyn solden, dat juwe borghers offt enighe andere van der Henze in schaden, verdreyt offt hindernisse solden komen, up dat wy dat met redelicheit und met des coepmans privilegien solden wedderstaen moeghen und verantworden, so beghere wy noch van juwer erbaeren wysheit also vrentlike, alse wy moegen, dat gij ju met dem vorseiden Alff bynnen dissen vorseiden daghe also willen vereffenen, dat juwe borghers des in neynen schaden en komen, alse dat wol to vruchtende is. Doch so en wille wy in neynen gebreke wesen den juwen unse bulpe und bistandicheit to doende met allen, dat wy sullen konnen und moegen, dat wy ock schuldich syn to doende; des wy hijrvan juwer guedliken antwerde bynnen dissen vorseiden daghe begerende sijn met

a) *Übergeschrieben.* b) *Loch im Papier.*

1) *n. 470.* 2) *Febr. 2.*

den irsten. God unse here moete ju alltijd bewaren in zeyle und in lyve. Gescreven under unsen ingezegelen, upten anderen dach in Januario int jaer 1423.

Alderlude und de gemene coepman van der Duetschen Henze nu ter tijt to Brucge in Vlanderen wesende.

487. *K. Erich von Dänemark, Schweden und Norwegen und die Städte Lübeck, Rostock, Stralsund, Wismar, Lüneburg, Greifswald und Anklam nebst den noch beitretenden Hansestädten beurkunden ihr auf ewige Zeiten abgeschlossenes Bündnis zu gegenseitiger bewaffneter Hülfe gegen Vergewaltigung oder Schädigung, unter der Zusicherung von Verkehrssicherheit für die beiderseitigen Unterthanen und Einwohner, wobei die nach den drei Reichen kommenden Städter dort ihre rechtmässigen Verpflichtungen zu erfüllen haben, sowie der Festsetzung einer jährlichen Tagfahrt am 8. Sept. in Kopenhagen, bei der man über die Festigung des Bündnisses beraten und einander für etwaige Unbill Genugthuung leisten soll*[1]. — *1423 Jan. 6. Flensburg.*

K RA Kopenhagen; Or. m. 6 von 7 anh. S. der Städte.
StA Lübeck; gleichz. Abschr.
Gedruckt: aus K HR. 7 n. 565. Eine vorläufige Beurkundung des Bündnisses vom gleichen Datum das. n. 564, verz. v. Bunge, Livl. U.B. 5 Reg. S. 76, Reg. Dan. II 1 n. 4636.

488. *Der deutsche Kaufmann zu London an die Ratssendeboten der Hansestädte: klagt über die bereits vier Jahre andauernden und seit dem Tode K. [Heinrichs V] noch verstärkten Versuche Londons und anderer englischer Städte, ihn gegen seine Privilegien und Freibriefe zur Zahlung gewisser neuer Zölle und Abgaben heranzuziehen*[2]*; sendet die Abschrift einer im Parlament eingebrachten Beschwerdeschrift der englischen Kaufleute*[3]*, befürchtet den gänzlichen Verlust der hansischen Gerechtsame, wenn die Hansestädte deswegen keine Schritte thun, und ersucht sie, dem Parlament für seine dem Kaufmann bewiesene freundliche Gesinnung zu danken und es um die Erhaltung der Freiheiten und Privilegien des Kaufmanns zu bitten. — 1423 Jan. 11. London.*

Gedruckt: HR. 7 n. 594, früher Burmeister, Beiträge z. Gesch. Europas S. 172.

489. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge verkündet eine hansische Ordonnanz gegen die aus der Hanse austretenden Kaufleute sowie eine Verordnung gegen die Zulassung der Vlamen und Holländer zum Ostseehandel. — 1423 Jan. 13.*

Aus L StA Lübeck, flandr. Kopiar n. 8 S. 38. Koppmann.
StA Köln, hansische Kopiare A fol. 169b, H fol. 158b.

Diese vom Stralsunder Hansetag 1421 Sept. 21 zuerst beschlossene Ordonnanz hatte 1422 März auf Veranlassung des deutschen Kaufmanns durch den Wismarer Städtetag eine verschärfte Fassung erhalten. HR. 7 n. 383, 6; 438 u. 432. März 13

[1]) *Von beiden Parteien ward die Bündnisurkunde erst 1423 Juni 15 in etwas erweiterter Fassung zu Kopenhagen besiegelt. HR. 7 n. 601; auch gedr. Rydberg, Sverges Traktater 3 n. 455; verz. Gesterding, Beitrag z. Gesch. d. St. Greifswald S. 88, Reg. Dan. 1 n. 3380. Zur Würdigung der Bündnispolitik der Städte vgl. Daenell, Die Hansestädte und der Krieg um Schleswig, Ztsch. d. Ges. f. Schlesw.-Holstein. Gesch. 32, 311f. Wegen der Einsendung der hansischen Schadenverzeichnisse an den König s. HR. 7 n. 572, 586. Über den Beitritt der livländischen Städte zu dem Bündnis vgl. das. n. 668—670 u. 782, Daenell a. a. O. S. 411 Anm. 154. Ein entsprechendes Bündnis des Königs und der Herzöge von Pommern mit dem Hochmeister und dem livländischen Ordensmeister wird 1423 Sept. 15 abgeschlossen. HR. 7 n. 625—628, gedr. u. verz. auch Rydberg 3 S. 74 ff. Vgl. unten n. 521.*
[2]) *S. oben n. 144, 332—334, 337, 474, 475, 482.*
[3]) *Besonders gegen Danzig gerichtet, gedr. HR. 7 n. 592, früher auch Burmeister a. a. O. S. 161—171. Weitere Beschwerden englischer Kaufleute s. HR. 7 n. 593. 1423 Mai 13 schreibt Danzig deswegen an den Geh. Rat; das. n. 596, vgl. den Recess n. 595, 1, 7.*

ward sie vom Städtetage dem deutschen Kaufmann mitgeteilt; vgl. dessen Schreiben von 1423 Jan. 25, HR. 7 n. 576. S. Stein, Beiträge z. Gesch. der deutschen Hanse S. 120 f.

[1.] Item int jaer 1423 upten 13. dach in Januario was verkondiget und gelesen de ordinancie gemaket by den gemenen Henzesteden van den ghennen, de sick met vorsate uyte der Henze gegeven hebben und gevende worden, aldus ludende, gelijck alse de vorseiden heren radessendeboden dem coepmanne under anderen poenten overgescreven hebben:

Vort so hebbe wy verramet umme des gemenen besten willen, dat alle de ghenne, de sick ute der Henze gheven edder gegeven hebben, dat de na der tijd nummermeer in de Henze vor borghere sullen untfangen werden[a], und dat de ock nummermeer des coepmans rechticheit sulen gebruken; ock dat alle de ghenne in de Henze wesende met den ghennen, de sick aldus uyt der Henze gheven edder gegeven hadden, nummermeer na der tijd in allen landen und steden enighe handelinghe van kopende und verkopende sullen hebben hemelike offt openbaer; und dar enboven, dat sodaene schiphern darna nummermeer sullen gelovet wesen met den van der Henze gudere geladen to werden, so wol in vromeden landen und steden alse in den Henzesteden, und dat by verluest des derdendeels van den guede, darmedde de selve ordinancie gebroken worde, und van dem broke de helffte to komende to den steden und de andere helffte dem coepmanne.

[2.] Item upten vorseiden dach was overeyngedregen und uytgekondiget, dat men neyne Vlamynge, Campers, Hollanders noch Zeelanders noch andere buten der Henze behorende oestwart bevrachten noch lossen noch laden eyn solde; men wolde se ymand westwart bevrachten, daervoer mochte en iclick raden[1].

490. *Köln an [eine vlämische Stadt]: rechtfertigt die Vorladung der Stadt Tournay vor das Reichshofgericht durch einige Bürger von Köln. — 1423 Jan. 18.*

Aus StA Köln; Entwurf, eingelegt im Briefbuch 9 bei fol. 61.
Verzeichnet: Mitthl. a. d. Stadtarchiv von Köln 10, 57. S. oben n. 412.

Unse vruntliche groesse ind wat wir gutz vermogen. Eirsame lieve besonder vrunde. Wir begeren ure eirbercheit zo wissen, dat wir vurtzijden der steede van Dorneck geschreven ind sij vruntlich gebeden hain, unsen burgeren Henr. Suderman, Johann Eppenscheide ind Johann Pot vurderlich ind behulplich willen zo syn, dat yn alsulchen staill, as yn up der see reuflich afhendich ind darna bynnen Dorneck by etzlichen burgeren ind inwoneren derselver stat vonden wart, wiedergericht ind gekeirt moecht werden. Ind as wir van den egenanten unsen burgeren vernemen, so hait yn unse bede an den van Dornick cleyne stade gedain; doch, as wir verstain, so haint die van Dorneck up eyne ind unse vurseide burgere up die andere sijde yeder partye yrre vrinde zwene gekoren, die tusschen yn gedadingt ind sy geslicht haint, dat unsen burgeren nyet gehalden noch volvoirt en werde, as uch, lieve vrinde, dat van unser burgere wegen ducke geclaigt ind vurbracht sal syn, dem unse burgere mit yrs selfs lyven, boiden ind breven zo yren groessen coesten ind schaden gevolgt haven, dat yn doch allit nyet en hait moigen helpen. Ind haint darumb durch yrre kenliger noit willen die van Dorneck vur des heilgen rijchs hoifgerichte doin heisschen ind laden; ind vernement nu, dat uch dat zo unwillen ind weder syn soele. So begeren wir vruntlichen van uch, die van Dorneck

a) *Folgt durchstrichen nochmals:* und dat de — untfangen werden *L.*

1) *S. HR. 7 n. 576.*

noch willen underwisen, dat sy unsen vurseiden burgeren alsulchen dadinge, as oevermitz yrre beider vrunde gedadingt is, noch halden ind volvoeren ind yre cost ind schade, die unse [burgere] darumb gehat haint, richten; ind asdan solen unse burgere gerne up die ladinge vertzijen. Ind en moecht des nyet geschien, so getruwen wir ye, dat ir noch nyemant unsen burgeren miswenden en soelen, yre noitsachen mit des heligen richs reichte zo soecken; ind wilt, lieve vrunde, hee yn doen, as wir eyn gantz getruwen hain zo urre eirbaircheit, de Got zo langen zijden gespair. Datum etc. anno 23, 18. die mensis Januarii.

491. Drei Kölner Kaufleute verpflichten sich in der englischen Kanzlei, eine ihnen für den Hzg. [Ludwig] von Baiern[1] überwiesene Geldsumme in englischen Waren anzulegen. — 1423 Jan. 20.

Aus Publ. Record Office London, Close Rolls 1 Henr. VI m. 8 d. Riess.

Memorandum, quod vicesimo die Januarii anno presenti Johannes Dasse de Colonia mercator, Ertmarus Swarte de Colonia mercator et Johannes Rynge de Colonia mercator coram domino rege in cancellaria sua personaliter constituti assumpserunt, quod ipsi mille marcas de denariis ipsius domini regis, quas a thesaurario Anglie per viam escambii duci Bavarrie de eadem summa per ipsos in partibus exteris persolvenda faciendi recepturi sunt, in mercandisis in regno Anglie per dictos Johannem, Ertmarum et Johannem emendis infra certum tempus post receptionem suam summe predicte applicari facient juxta formam ordinacionis in hac parte edite[2], videlicet sub pena mille marcarum, quas unusquisque predictorum Johannis, Ertmari et Johannis recognovit se debere prefato domino regi de terris et catallis suis ad opus ejusdem domini regis levari, si dictas mille marcas, postquam eas sic receperint, in mercandisis in regno predicto infra dictum terminum emendis, ut premittitur, minime fecerint applicari.

492. [Die Dortmunder Bürger] Herm. Clepping, Arnd Suderman, Claus Swarte, Johan Wickede und Coert Berswoird an Tidem. Swarte: sind von Tideman ersucht, die Beilegung des Streites zwischen seinem Schwager Alvyn van deme Schide und Dortmund zu betreiben[3], um die er sich, wenn er Nachricht von den Absichten der Stadt hat, ebenfalls bemühen will; haben mit dem Rat und einem Teil der Erbsassen und der tüchtigsten Bürger gesprochen und mit Mühe erreicht, dat sey darinne gevulbordet hebben als umme den stoet und geschel, dey gij hadden myt des raides vrenden ton grawen moniken van juwes swagers wegene, dat Alven twe syner vrende make und dey stat vorgenomd erer vrende twe, dey solen vulmechtich wesen dat geschel hen to leggene, dar sich dat ane stotte ton grawen moniken, als vorgescreven is, op dat Alvyn dat arrestament nedersla, dat hey to Brugge op unser vrende gud gedaen hevet; *bitten, um weitere Beschwerde und Verdruss zu verhüten, Alvyn brieflich zur Zustimmung zu bewegen sowie, wann es ihnen passt, mit demselben hierher zu kommen, und hoffen auf eine gütliche Verständigung, zu der sie nach Kräften mitwirken wollen; haben auch vom [deutschen] Kauf-*

[1]) Pfalzgraf Ludwig bei Rhein, Herzog v. Baiern. Derselbe bevollmächtigt auch 1424 Okt. 18 drei Kölner Kaufleute, darunter Ertmar Swartz, zur Empfangnahme der ihm vom englischen König ausgesetzten jährlichen Pension von 500 M. Sterl. Rymer 10, 310. [2]) Nach einem Statut von 1422 Nov. 9, das auf frühere Statuten von 1390 und 1421 zurückgriff, mussten alle Kaufleute bei Überweisung von Wechseln nach dem Auslande sich verpflichten, binnen neun Monaten in England Stapelartikel oder andere Landeserzeugnisse in Höhe der Wechselsumme einzukaufen. Statutes of the Realm 2, 215. Über die Massregeln zur Verhütung der Edelmetallausfuhr vgl. Schanz, Engl. Handelspolitik 1, 513. [3]) Vgl. n. 476.

mann zu Brügge in dieser Sache einen Brief erhalten und beantwortet. — [1423] Jan. 29 (fer. sexta post convers. b. Pauli ap.).

Aus StA Dortmund; gleichz. Abschr. Auf der Rückseite: Copia an hern Tideman Swarten van Alffs saken van deme Schide.

493. Der deutsche Kaufmann zu Brügge an Dortmund: teilt die Antwort des Alf vamme Schyde auf Dortmunds Vermittlungsvorschlag mit, und rät zur Nachgiebigkeit. — 1423 Febr. 20.

Aus D StA Dortmund; Or. m. 3 S.

Adr. Vrentlike groete und wes wy gudes vermoghen tovoeren. Erbaeren heren und guden vrende. Juwen breyff gescreven up sunte Pauwels dach sijner bekeringhe [1], inholdende van den saken Alffs vamme Schyde, darynne gij int slot begerende zijn, dat wy den vorseiden Alff also willen underwisen, dat he de arrestamente, de he gedaen hevet, affdoe und dat he zijner vrende twe theghen juwer stad vrende make, de sodaene stot und geschel, dart sick in tijden vorleden an stotte, do her Tideman Swarte [2] met ju darumme deghedingede, noch moegen metigen [a], up dat de sake vereffent werden etc., met meer worden in juwen breyve begrepen, hebbe wy weidelike untfangen und wol verstaen. Warup juwer groten beschedenheit geleyve to wetende, dat wy met aller bequemelcheit dem vorseiden Alff juwe meninghe und by namen de vorseide twe poente to kennende gheven; dar de vorseide Alff uns do neyne uterlike antworde up eyn gaff, dan he nam sijn berat, uns dar eyne eyndighe antworde up to ghevende. Des so qwam he vor uns wedder upten dach datum disses breyves, uns zeer grotlike zijne noed clagende, segghende, dat he nymande en konde up sodaene vereffeninghe darto voghen, want et so met eme geleghen were, dat he nicht overgheven en konde, men he wolde heel und all betalt wesen van sijner heeler sommen, dar he godes recht to hebbe, und he were ock unberaden, dat he de arrestamente affdoen wolde, men he wolde noch ter begherte van uns nicht up de arrestamente vervolghen und darmede vortghaen tusschen dit und passchen [3], up dat eme hijr enbynnen redelicheit und bescheit weddervoere, gelijck alse Johanne Gymmen van ju weddervaren were [4], also dat gij eme veirhondert gulden reyde gheven und vort van den anderen versette sekere termine to makende und alle jaer vortan sijne rente to betalende, na inholde sijner breyve, de welke he van ju hebbe; want he meent, dat gij eme dusdaene betalinghe mogheliker und schuldigher zijn to doene dan eynen anderen, umme dat he van der selven versetenen rente alle tijt juwes stades deynst und pontynghe gedaen hebbe, und dattet ock in zijnen vermoghen und macht nicht en sij, anders darby to doen, dan alse vorseit is, und so uns dunket, so is es eme grotlike van noeden. Hijrumme, erbaeren heren, juwer vorsenighen wysheit wille geleyven, sodaenen guden raed hijrup to hebbende, dat de sake gheeyndighet werden, umme alle moyenesse und ingevall to schuwende; und moeghe wy dar vorder icht gudes to doen, darto sij wy bereyt met guden herten. Und wes ju hijrynne geleyvet to doende, dat wilt uns wedderscreven met den eyrsten. God unse heere moete ju alle tijt bewaren in zeyle und in lyve. Gescreven under unsen ingezegelen, upten 20. dach in Februario int jaer unses Heren 1423.

Alderlude und de gemene coepman van der Duetscher Henze nu to Brugge in Vlanderen wesende.

a) *Davor getilgt* ge *D.*

1) *Jan. 25. Nicht erhalten.* 2) *S. n. 463, 476, 492.* 3) *April 4.* 4) *S. n. 318.*

494. *Der Hauptmann von Wiborg Ritter Kersten Niklesson an Reval: ersucht um Arrestierung des [Joh.] Purin. — 1423 März 10.*

Aus StA Reval; Or. m. Stücken d. S. Höhlbaum.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 5 n. 2693.

Adr. Vruntlike grote tovoren und wes ik gudes vormach to juwer behelicheit. Ju to wetende, leven vrunde, also ik ju wol er gebeden und geschreven hebbe also umme de sake myt Purin[1] und den groten schade, de he my gedaen heft, und my untweken is ut dem rechte. Worumme bidde ik ju, leven vrunde, dat gy wol doen behinderen sin erve und sin gut to rechte, dat he it nerne en vore ut juwen rechte. Und ik hebbe it Hinrik Scherenbeken, mynem ome, und Hinrik Gruwel berichtet, alle sake ju to seggen, bet dat ik it ju schryven kan. Und isset sake, dat he dar sulven is, so latet ene nerne ten, he en hebbe my recht gedaen. Hir doet by, also ik ju tobetruwe. Leven nabers, hebbet gude nacht und blyvet gesunt. Geschreven des mytwekens vor mytvasten int jar 1423.

Kristger Nygsoen, rydder, hovetman up Wiborch.

495. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge an Danzig: Everd und Kerstian van Megen haben nach ihrer Aussage* met somigen personen bynnen juwer stad und to anderen steden in dem lande van Pruyssen *allerhand Geschäfte zu erledigen, worüber der gen. Kerstian, der Überbringer des Briefes, Auskunft geben wird; bittet, dem Kerstian für sich und Everd zur Befriedigung ihrer Ansprüche gegen die betreffenden Personen behülflich und förderlich zu sein. — 1423 März 12.*

StA Danzig XXI 10; Or. m. Resten d. S.

496. *Dortmund an den deutschen Kaufmann zu Brügge: widerlegt die Einwendungen des Alf van dem Schyde und bittet, ihn zur Aufhebung des Arrestes und zur Annahme des Dortmunder Vergleichsvorschlages zu bestimmen. — [1423] März 19.*

Aus StA Dortmund; Entwurf.

Honorabilibus ac prudentibus viris, aldermannis et mercatoribus communiter pronunc Brugis in Flandria existentibus, amicis nostris sincere dilectis.

Vrentliche grute und wat wij gudes vermogen. Ersame bisundere guden vrende. Juwen breiff uns gesant geschreven up den twintegesten dach Februarii[2], innehaldende, dat gii Alvyne van deme Schijde to kennen hebn gegeven, als wij ju lesten schreven, begerende ene to underwisene, dat hey dat arrestament up unser vrende gut to Brucghe gedân affdon wolde und syner vrende twe maken, dar wij unser vrende twe tegen maken wolden, alzodane geschel, als tusschen hern Thidemanne Swarten van ziner weghene und unsen vrenden lest vorbleff, hen to lecgene, dar hey ju weder up geantwert hebbe, dat id myt eme so gelegen were, dat hey nicht overgheven en konde, und en wolde up dat arrestament nicht vorvolgen tusschen dit und paschen[3], op dat eme hir enbynnen redelicheit und bescheit wedervoire, gelijch Johan Gymmen van uns wedervaren sij, myt mer worden begrepen, hebbe wij wol verstân; und begeren ju darup to wetende, dat Johans Gymmen sake und Alves sake ungelijch zind, als Alvyn selven wol weyt. Ersame leyven vrende, wairvur wij ju vrentliche bidden, dat gij Alvyn underwisen willen, dat hey dat arrestament affdo und deme nochvolge, as wij ju lesten schreven, wante wij des anders myt unsen vrenden nicht gehebn en kunnen noch ok nicht

[1]) *S. n. 422, 425, 438, 460.* [2]) *n. 493.* [3]) *April 4.*

en vermochten vorder to done; und wij hebn Alvyn ock vorder geboden, dan wy ymande anders gedån hebn der geliken saken. Were ock sake, dat hey deme nicht volgen en wolde, so bidde wij ju vrentliche, dat juwe wijsheit des andechtich zin wille, dat wij eme nu beyden, und dat gij unser vrende gut truweliche, as wij ju des wol geloven, myt des côpmans previlegien vordegedingen und vorantwerden willen. Dat wille wy gerne tegen ju verdeynen; des beghere wij juwer beschreven antwerde weder. Got sij myt ju, to uns truweliche gebeydende. Datum feria sexta post dominicam letare nostro sub secreto.

Proconsules et consules Tremonienses.

497. Fünf gen. Dortmunder Bürger [an Tidem. Swarte]: über einen Ausgleich zwischen Alf van dem Schyde und der Stadt Dortmund. – [1423] März 19.

Aus StA Dortmund; gleichz. Abschr. Auf der Rückseite: Copia an her Tydeman Swarten.

Vrentliche grote und wat wy gudes vormogen. Ersame here, bisunder gude vrend. Juwen breyff uns nû gesand geschreven op mytfasten [1], innehaldende, dat gij in den saken, dey jûwe swager Alven van deme Schyde vordert op dey stat van Dorpmunde, dar nicht vorder to gedoen en kunnen, dan wolde sich dey stat des troisten und geven ut verhundert Rinsche guldene und darto, dat synt vorschenen is, unde geven eme und juwer suster, dat en vorvallen mach, und setten dan na erer beider doit op lijfftucht, so wolde gij gerne umme arbeiden, so verre als gij kunden, dat sey des eyns worden, myt mer worden begrepen hebbe wy wol verstån. Darop wy ju begeren to wetene, na deme gij uns wol er geschreven hebben [2], dat gij gerne na al juwer macht deden in disser saken, dat gij wisten, dat vor dey stat nutte und gut were, und vor juwen swager mede, so dunket uns, dat gij dat nû harder vornemen, dan unse vrende lest van ju gescheden waren to den grawen moniken, dat doch, als wy uns best versynnen kunnen, nicht nutte vor dey stat en is noch ok vor juwen swager. Und als wy ju lesten schreven [3], dat wy ernstliche in den saken gearbeidet hedden myt deme raide, eyn deil den erffsaten und eyn deil van unsen borgeren, dat sey uns darinne gevulbordet hedden umme den stot und geschel, dey gij myt des raides vrenden hadden to den grawen moniken, dat Alven syner vrende twe make und dey stat erer vrende twe, dey vulmechtich sijn solden, dat geschel hen to leggene: ersame leyve here, warumme wy ju vrentliche bidden, dat gij noch willen anseyn, dat nuttere were beyde vor dey stat und vor juwen swager, umme swares unde vele krodes to vorhodene, dat wy ser besorget, dat dar invallen mochte, und helpen dar noch to juwen swager myt ganszer meyninghe to underwisene, dat hey syner vrende twe make unde de stat erer vrende twe, de dat geschel henleggen, als vorgescreven is, dat dey sake in guytlicheit gescheden werde und dat juwe swager dat arrestament op unser vrende gued to Brugge gedaen affdo und dat gij darop hir by uns komen willen, als ju dat gelegen were, dat men hir an de sake taste, wante dey nicht gedeliche over wech to schedene en is. Unde willen ju hir so ernstliche inne bewysen myt deme besten, als wy ju des wol getruwen, als wy ok myt allen vlite don willen na unsen vermoge. Des begere wy juwer beschreven antworde weder. Got sy myt ju, to uns truweliche gebeidende. Gescreven des vridages na letare under segelen unser Hermans Cleppinges und Arndes Sudermans, der sementliche op dijsse tijt hirto gebruken.

Herman Clepping. Arnd Suderman, Claus Swarte, Johan Wickede, Cort Bersword.

[1]) *März 14. Nicht erhalten.* [2]) *S. n. 476.* [3]) *n. 492.*

498. *[Der Hauptmann von Wiborg] Ritter Kersten Niklesson an Reval: beklagt sich über Drohungen des Hans Purin und bittet, ihm zu seinem Recht gegen denselben zu verhelfen. — [1423] März 22. Wiborg.*

Aus StA Reval; Or. m. Resten d. S. Höhlbaum.

Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 5 n. 2430, vgl. 6 Reg. S. 135 (zu 1423); wiederholt Silfverstolpe, Svenskt Diplomat. 3 n. 2749 (zu 1420). Verz.: Reg. Dan. II 1 n. 4609; Hildebrand, Livl. U.B. 7 n. 96 (besser zu 1424 März 20). Zwischen n. 541 von 1424 März 13 und die darauf erfolgende Antwort Revals n. 542 von April 4 passt das vorliegende Schreiben aber nicht wohl hinein!

Adr. Vruntlyke grote thovoren, wes ik gudes vormach tho juwer beheglicheit. Ersamen leven vrundes. Wellet weten, also ik juwer erwerdicheit vake gescreven hebbe[1] umme Hans Purin, de my groten drepliken schaden gedan heft und uut deme rechtte thovoren untweken is, dar enbaven tho Sunthe Birgitten[2] in deme kloster in der dornssen up deme ofwen geseten und heft my gedrouwet und secht in guder lude jegenwardicheit, dat he min guut welle besetten tho Danczik edder in Vlanderen edder wo he dat bekomen kan, also Got forbede, dat et schege, so scheget my tho unrechtte, sylken wrefwel und ofwermot up mynen schaden is my unbilde tho lidhende. Hirumme bidde ik juwe ersame vorsichtticheit, dat gy daroffver wellen richtten und ene my tho rechtte stellen, also dat he my ute juwen rechtte edder dat syne nicht untkome, wentte ik alle wege rechttes begere. Isset ofwer sake, leven vrundes, dat gy ene nicht tho rechtte stellen wellen, und kan ik my dar icht selven ofwer richtten, dat sy wor et sy, dar wil ik nene vruntschop mede vorbroken hebben. Hirvan begere ik ein vruntlek antwart van juwer leve mit den ersten. Gode siit beffolen tho ewigen tidhen. Gescreven tho Wiborch des mandages vor unser leven vrouwen dage in der vasten.

By my Kersten Niclesson, ritter.

499. *Simon, Herold von Dänemark, an Danzig: über die Aufnahme seines Bruders und dessen Frau in das Danziger H. Geist-Hospital, den Stand der dänischen Münze und die freundliche Gesinnung des Königs gegen die Hansestädte. — 1423 März 29. Kopenhagen.*

Aus StA Danzig XIII, 33; Or. m. S. Höhlbaum.

Adr. Mynen odmodighen truwen denst juu, leven heren borghermeystere unde råt, den ik gherne juu don wyl also eyn heroult van dren koninghriken. Ik danke juu aller ere unde alles ghudes vor gholt unde vor spyse, dar de juuen my to vele tiid mede eret hebben. Nu hebbe ik ene bede to ju umme Godes willen unde umme mynes heren des koninghes willen unde umme mynes vordenstes unde alle der jenen, de ik darto teen kan, Prutzenlande to eren unde to ghude unde der stat to Dantzeke. Also ik juu sendeboden bat in den Vemerssunde[3] unde to Werdighenborch[4] umme mynes broder willen Kersten, bryngher desses breves, dat juu erlike gnade unde macht wolde em helpen in den Hilghen Gheyst myt syner husvrowen in sulker mate, alzo juwe gnade tosecht, wente se moghen beyde nicht wol Dens brot myt my eten: des breves bidde ik van juwer ere eyn ghutlike antwerde, so schal juu myn leve here wol danken myt handen unde myt munde, want gy sulven to em komen, unde boven alle so nemet dat lon van Gode, wente wy hebben hir swarte penninghe, unser eyn kan deme anderen nicht helpen;

[1]) *Vgl. n. 494.* [2]) *Kloster Mariendal nö. Reval.* [3]) *Verhandlungen zu Fehmarn fanden 1421 Mai 11 statt; von einer Beteiligung Danzigs an denselben wird aber nichts überliefert. HR. 7 S. 195.* [4]) *1422 Juli 5; HR. 7 S. 324.*

efte wen Got wyl, wen gy, mene Hensestede, komen to mynen heren, so kumpt de bose penningh wol aff. Ok schole gy weten, dat myn here heft ene kostel reyse vore, darumme wolde he gherne syn kopperghelt voruteren to hulpe der reyse. Darumme, leven heren, en lovet nenen vlochtmeren, de me plecht tho segghende tuschen heren unde steden; he holt vryeliken wol allent, dat he den steden lovet heft, wente deme koninghynne is wol so leve to juu, also juu to em, unde wetet syn beste, wor gy dat myt eren dôn moghen, gy vyndet dat wol, dat he eyn truwe koningh is unde wesen heft den Hensesteden. Leven heren, dyt scryve ik juu in gheloven. Ok schole gy weten, we in de Hense nicht en kůmpt, de můt gheven in den dren ryken den 15. penningh. Hirmede syt Gode bevolen tho ewighen tiiden. Ghescreven to Kopenhaven, anno Domini 1423 primo die post palmarum sub sigillo meo.

By my Symon, Dennemarken herolt.

500. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge an Reval: verwendet sich für Gerwin van Espen wegen des ihm zukommenden Anteils an dem von Reinolt van Brekelvelde nach Reval verfrachteten Salz. — 1423 März 30.*

Aus R StA Reval; Or. m. Stücken der 3 S. Höhlbaum.
R1 Das., dialektisch etwas abweichendes Or. m. Stücken der 3 S. Höhlbaum.
StA Lübeck, Adjecta ad Acta Batavica I; Reinschrift a. Perg.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 5 n. 2703.

Honorabilibus et prudentibus[a] viris, dominis proconsulibus et consulibus civitatis Revaliensis in Lyvonia, amicis nostris sincere predilectis[b], detur.

Vrentlike grote und wat wy gudes vermoghen tovoern. Erbaren heren und guden vrende. Alse juwer vorsenicheit wol verdencken[c] mach, wu dat wy ju in unsen openen breyven upten 10. dach in Julio gegeven overgescreven hadden, dat Gelies Haghelijn, borgher to Bruege, und Jacob Schurman[d], coepman van der Duetschen Henze, vor uns gekomen weren gevende to kennende und met eren lijffliken eeden war makende und tughende, dat Reynolt Brekelvelde int jaer 1422 upten 20. dach in Junio, do he noch unvluchtich bekant was, met zijnen vrijen eghenen willen ungevanghen und unbedwongen in erer yeghenwerdicheit overgewijst und gegeven hedde dem bescheden manne Gerwijn van Espen in vormynringhe alsodaener schult, alse eme de vorscreven Reynolt mochte schuldich wesen, vijfftehalffhondert soltes an dem solte, welk he to Revele wert[e] in Casijn Hermanssone gescheppet hadde, elk hondert vor 13 lb. grote Vlames payments, van welken solte de vorscreven Gerwijn na der tijt vortan zijn eghen eventur to wynne und to verliese staen solde; des uns nu de vorscreven Gerwijn hevet to kennende gegeven, dat eme in zijnen solte ungeresschap gesche und dat andere sick zijns soltes hebben underwonden, de doch darto neyn recht en hebben, alse Cord Holscher in derdenhalven honderde, seggende, dat Reynolt vorscreven eme solde gescreven hebben, dat he eme wolde solt seynden, des he darumme an des vorscreven Gerwijns solte nicht meer rechts en sal moegen hebben dan to den solte, dar ander lude van dem vorscreven Reynolde in dem vornomden schepe hadden, na dem dat Gerwijn vorscreven daraff[f] zijn[g] eventure gestaen hevet, und alle dinege darvan gevallen zijnt, alse vorscreven ys und ock hijr nagescreven staen. Want wy eyn open scrifft[h] geseyn hebben, dat Reynolt vorscreven met zijns selves hand gescreven und met zijnen eghenen signette bezegelt hevet, alse gude truwerdighe coeplude vor uns met eren lijffliken eede[i] getuget hebben,

a) industriosis *R 1.* b) preamandis *R 1.* c) gedenken *R 1.* d) Schureman *R 1.* e) wart *R 1.* f) laervan *R 1.* g) zijne *R 1.* h) gescrifft *R 1.* i) eyde *R 1.*

darynne dat he scrivet van twelffhondert soltes Zwenscher mate, de he hadde doen laden in Casijn Hermanssone, van den welken he Johanne Bomgarden veyrdehalffhondert Zwenscher mate tosteyt und bekent to to horene[a], Johanne Saffenberghe twehondert Zwenscher mate, Henrick ter Oesten und Hartleff van der Brugghen[b] twehondert, Gerwijn van Espen vifftehalffhondert, summa tosamene twelffhondert. Vort so heldet dat vorscreven gescrifft ynne, dat de vorscreven Reynolt up de selve tijt der overgevynghe van den vijfftehalffhondert soltes Gerwijn vorscreven overgaff in Heynen Hughen to Rijghe wart zeeshondert soltes, und Hunolde van Bordinghen ock zeeshondert soltes, in welken solte en neyn ungeresschap noch wedderstand eyn[c] schuet[d] noch gedaen eyn[e] werdet, und by aldusdaenen vorscreven beschede so verwondert uns der ungeresschap, de Gerwijne to Revele daerane gedaen werdet, na dem dat men merken mach, dat Cord[f] Holscher an dem vorscreven solte neyn recht en hevet. Ock alse[g] wy verstaen, dat Johans Saffenberghes vrende uyte des selven vorscreven Casijn Hermanssone schepe twe Bruwaysche[h] hondert soltes untfangen hebben, by den welken se ock meer untfangen hebben, dan se schuldich zijn to hebbende, na uytwisinghe der vorscreven gescrijffte[1]. Ock want Gerwijns vorscreven solt by vromeden truwerdigen personen, alse vorscreven ys, vor uns besworen es, und andere selven vor ere solt to eres selves behoeff gesworen hebben, so dunket uns, dat de vorscreven Gerwijn to zijnen vijfftehalffhondert soltes ummer also grot recht hebbe, alse elk van den anderen to den zijnen. Warumme, erbaren vrende, wy van juwer vorsenighen beschedenheit zeer vrentlike begerende zijn, dat gy de vorscreven Cord[f] Holscher und Johanne Saffenbergh und zijne vrende also willen underwijsen und met rechte darto holden, dat Cord[f] vorscreven de vorscreven derdehalffhondert soltes wedderkere und overgheve, und Johans Saffenbergh und zijne vrende des gelikes wedderkeren, so wes se boven twehondert Zwenscher mate untfangen hebben, und dat Gerwijn vorscreven van zijnen vijfftehalffhondert soltes also vul und also[i] vele moege geantwordet werden, alse anderen van den eren, und dat dit zijnen vrenden, den erbaren heren Kosteken Borstelt und Johanne Engel, de he to andern tijden hijrvan vor uns gemechtiget hevet, und darto Kerstian Glodervelt, den he des metgadders den anderen vornomden samentlike und elk bisonder met dessen selven breyve hijrvan mechtich maket, moege geantwordet und overgegeven werden, dat van zijner weghene to untfangende und en darby to doende all, dat Gerwijn darby selven[k] doen mochte, offt he yeghenwordich und vor oghen were. Und wert, dat Cord[f] Holscher wolde secghen, dat he up dat solt in Casijn vorscreven ichteswes Reynolde weddergesant hadde, so en hevet Gerwijn doch daermedde nicht meer toe doende, dan Johans Bomgarde, Johans Saffenbergh und Henrick ter Oesten, de ock solt in dem vorscreven schepe hadden, alse vorscreven ys. Erbaren heren und guden vrende, hijrynne doende wesen, alse wy juwer wysheit vulkomelike tobetruwen, begerendę juwer guden antworde uns hijrvan wedder over to scrivende met den eyrsten. God unse here moete ju alle tijd bewaren

a) behorene *R 1.* b) Brucgen *R 1.* c) *Fehlt R 1.* d) geschuet *R 1.* e) en *R 1.* f) Conrad *R 1.* g) want *R 1.* h) Broaysche *R 1.* i) so *R 1.* k) *Fehlt R 1.*

1) *Wegen dieser 200 Centner entscheidet Lübeck 1424 Aug. 5 auf die Berufung gegen ein Urteil Revals, das Hans Saffenberch und Gotschalk Stoltevoet das Salz vorbehaltlos zugesprochen hatte:* mogen ze dat bewisen, alze ze van rechtes wegen scholen, dat ze de twehundert Bruwatz soltes gekoft hebben van Reynolde Brekelvelde eer der tiid, dat Gherwine van den Espen dat solt overwiset wart, zo mogen se bii juwer delinge bliven etc. *Hildebrand, Livl. U.B. 7 n. 170.*

in zeyle und in lyve. Gescreven under unsen ingezegelen, upten 30. dach in Merte int jaer unses Heren 1423.

Alderlude und de gemene coepman van der Duetschen Henze nu to Brucge in Vlanderen wesende.

501. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge an Dortmund: Alf van dem Schyde ist zu neuen Verhandlungen mit der Stadt und zur Vertagung des von ihm erwirkten Arrestes bereit. — 1423 April 7.*

Aus StA Dortmund; Or. m. 3 S.

Adr. Vreutlike grote unde wes wij goedes vermoegen tovoeren. Erbaeren heren unde guden vrende. Juwen breyff[1], daerynne ghy van den saken Alvins van dem Schyde antworde unses breyves ju latest ghesand scrivende zijn, under anderen worden begherende, dat wij Alvin vorseit underwysen willen, dat he dat arrestament affdo unde deme noch volghe, alse ghij uns lesten screven met meer worden, hebbe wij leyfflike untfangen unde wol verstaen; des juwer erbaeren vorsenicheyt daerup wille geleyven to wetene, dat Alvin vorseit uns hevet to kennende gegheven, dat eme vele te kort in zijnen saken van ju gedaen werdet. Doch so hebbe wij met eme so verre gesproken, dat he deme ersaemen manne heren Tydemanne Swarten, pastoer van der kerken sunte Reynoldes bynnen juwer stad, metgadders eynen anderen, den he to sick kesen sal, zijner vorseiden sake gherne up dat nye wille mechtich maken, nye deghedinge met juwen vrenden to holdende, umme to undersokende, offte se de sake vorseit in vreutschapen tusschen ju unde eme sullen moegen vereffenen; men nicht up sodaene gescheell offte stoet, daerup de sake latest verbleff, alse ghij scriven. Unde daerup so hevet uns Alvin vorseit geloevet, up dat vorseide arrestament tusschen dit unde pinxsten naest komende[2] neyn vorvolch te doene, men wij en mochten nenerleye wijs an eme hebben, wat wij eme underwyseden, dat he dat vorseide arrestament wolde affdoen unde quijt schelden. Waeromme, erbaeren heren unde guden vrende, wij van juwer vorsenighen wysheyt zeer vreutlike begerende zijn, dat ghij ju daerto willen voeghen unde stellen, dat de vorseide sake tusschen ju unde den vorseiden Alvin by juwer beder vrende bynnen desser vorseider tijt vrentlike moeghe werden heu ghelecht unde vereffent, up dattet neyn noed en zij, enighe hardicheyt van vorvolgende hijrumme vorder ghedaen to werden, hijrumme by juwer erbaeren bescheydenheyt doende, alse wij ju ganslike tobetruwen. God moete ju bewaeren in zielen unde lyve to langhen tijden. Gescreven under unsen ingesegelen, upten 7. dach in Aprijlle int jaer 1423.

Alderlude unde de ghemeyne coepman van der Duetschen Henze nů to Brucge in Vlanderen wesende.

502. *Hzg. Johann [IV] von Brabant verheisst allen Kaufleuten aus Utrecht sicheres Geleit zum Handelsverkehr in seinen Landen bis einen Monat nach Widerruf. — 1423 April 15* (die Jovis p. quasimodogeniti). *Brüssel.*

StA Utrecht, Memor. Tijlmanni fol. 37.

503. *Dorpat an Reval: zeigt den Empfang eines Schreibens Rigas an mit Einlagen aus Lübeck und vom deutschen Kaufmann zu Brügge; rät, die darin genannten Frevler bis auf weiteres vom Handelsverkehr auszuschliessen. — [1423] April 20.*

Aus StA Reval: Or. m. Stücken d. S. Höhlbaum.

[1]) *n. 496.* [2]) *Mai 23.*

Den ersamen wisen mannen, hern borgermeistern unde raedmannen der stat Revele, unsen guden vronden, mid werdicheit detur.

Vrontlike grote unde wes wii gudes vormoghen tovorn. Ersamen heren unde guden vronde. Juwer vorsichticheid geleve to wetende, dat wi entfangen hebben der heren breff van der Rige myd utscriften der heren van Lubeke unde coepmans tho Brugge breve[1], de ju ok gesand unde gescreven sin, also wi vornemen. Unde alzo de heren van Lubeke begeren unde bidden, dat men dat alzo holde, alse de coepman in synem breve scrivende unde begerende is, unde sunderlinges van den twen, de de copman in synen breve benomet, ofte de edder der gelike welk van zodanen wrevelern mid gude her ind lant qwemen, so duncket uns nutte, dat men mid en nene hanteringe en hebbe to kopende edder to vorkopende, to lossende edder tho ladende nach inholde der sulven breve beth zo lange, dat men irvare, wes de stede dar zamentliken van vorramende werden, wante uns duncket raedsam unde nutte wesen, dat men deme coepmanne bistendich sii tho siner redelicheid. Darmede siid Gode bevolen tho langer tiid. Gescreven under unsem secrete, upten dinxstach vor sunte Jurgen.

Borgermestere unde raedmanne tho Darpte.

504. K. Heinrich [VI] von England nimmt die hansischen Kaufleute in Boston und alle anderen hansischen Englandfahrer für den Handelsverkehr in seinem Reiche auf ein Jahr in Schutz. — 1423 April 23. Westminster.

Aus StA Lübeck, Anglicana n. 103; Or. Perg. m. Rest des abh. S. Auf der Rückseite von anderer Hand: Littera safgardie de anno primo regni domini Henrici sexti.

Gedruckt: Lüb. U.B. 6 n. 510, früher Lappenberg, Urkdl. Gesch. des hansischen Stahlhofes, Urk. S. 208, Appendix A to Report on Foedera S. 154.

Henricus Dei gracia rex Anglie et Francie et dominus Hibernie universis et singulis justiciariis, vicecomitibus, majoribus, constabulariis, ballivis, ministris et aliis fidelibus suis tam infra libertates quam extra, ad quos presentes littere pervenerint, salutem. Sciatis, quod, cum tam omnes mercatores de societate de Hansa Alemannie in villa de Sancto Bothulfo jam existentes quam alii de societate predicta in regnum nostrum Anglie venire volentes metuant tam sibi quam marinariis, hominibus et servientibus suis dampnum de corporibus suis ac jacturam de navibus, bonis, mercandisis et rebus suis per quosdam emulos suos et eorum complices et fautores de facili posse evenire, nos, volentes securitati ipsorum mercatorum ac marinariorum, hominum et servientum suorum predictorum in hac parte providere et ipsos ab hujusmodi dampnis et jacturis, in quantum possumus, preservare, suscepimus tam ipsos mercatores jam in regno nostro predicto existentes quam omnes alios mercatores de societate predicta in regnum nostrum predictum venire volentes et eorum quemlibet ac marinarios, homines et servientes suos in regnum nostrum predictum veniendo, ibidem morando et exinde ad propria redeundo, necnon naves, bona, mercandisas et res sua quecumque in proteccionem, tuicionem, salvam gardiam et defensionem nostras speciales. Et ideo vobis et cuilibet vestrum mandamus, quod ipsos mercatores ac marinarios, homines et servientes suos et eorum quemlibet in regnum nostrum predictum veniendo, ibidem morando et exinde ad propria redeundo necnon naves, bona, mercandisas et res sua quecumque manuteneatis, protegatis et defendatis, non inferentes eis vel eorum alicui seu, quantum in vobis

[1]) *Gedr. HR. 7 n. 576 u. 577. Es handelte sich um die Durchführung der Ordonnanz gegen die Erwerbung des Bürgerrechts im Auslande.*

est, ab aliis inferri permittentes injuriam, molestiam, dampnum, violenciam, impedimentum aliquod seu gravamen; et si quid eis vel eorum alicui forisfactum vel injuriatum fuerit, id eis et eorum cuilibet sine dilacione corrigi faciatis et debite reformari, dum tamen iidem mercatores, marinarii, homines et servientes sui predicti aliqua nobis seu regno nostro Anglie prejudicialia non faciant nec facere vel attemptare presumant quovis modo. In cujus rei testimonium has litteras nostras fieri fecimus patentes per unum annum duraturas. Teste me ipso apud Westmonasterium 23. die Aprilis anno regni nostri primo. Thoralby.

505. *Köln an Breslau: ersucht auf Klage seiner Kaufleute unter Berufung auf ihre beiderseitige Zugehörigkeit zur Hanse um Abstellung einiger neuerdings eingeführter Beschwerungen des gemeinen hansischen Kaufmanns*[1]. — *[1423] April 27.*

StA Köln, Briefbuch 9 fol. 75.
Gedruckt: HR. 7 n. 597. Verz.: Mitthl. a. d. Stadtarchiv von Köln 10, 60.

506. *Thorn an Danzig: nach Aussage seines Komturs und seiner mit den übrigen preussischen Städten kürzlich zu Elbing versammelt gewesenen*[2] *Ratssendeboten ist Bartusch Copperschmidt aus seiner Haft in Danzig auf Befehl des Hochmeisters nach Thorn ausgeliefert worden; bittet, Conrad Knauff u. Gen. von der für jenen übernommenen Bürgschaft zu entbinden. — 1423 Mai 7* (des nehsten freytags noch Johannis ante porte[a] Latinam). *Thorn.*

StA Danzig LXVIII 44; Or., stark vermodert, m. Spuren d. S.

507. *Die Älterleute des deutschen Kaufmanns zu Brügge bezeugen, dass dem hansischen Kaufmann Arnd Butenschone nach seiner eidlichen Aussage 1/8 des von dem in Reval verstorbenen Claus Johansson geführten Schiffes gehört, und bitten, seinen Bevollmächtigten Henrik vanme Hoele, Bürgermeister zu Dorpat, und Hermann Butenschone, seinem Bruder, behülflich zu sein. — 1423 Mai 12.*

StA Reval; Or. Perg. m. 3 untergedr. S.

508. *Der Ordensvogt zu Narwa an Reval: meldet die Beraubung eines Schiffes durch die Schweden und ersucht um Unterstützung seiner etwaigen Repressalien. — 1423 Mai 17.*

Aus StA Reval; Or. m. Spur d. S. Höhlbaum.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 5 n. 2711.

Den ersamen vorsichtighen luden, borgermesteren unde ghemeynen rådtmannen der stad to Revall, unsen ghuden vrûndes, myt allir werdicheit ghescreven zunder zumen dach unde nacht, grot macht licht daran etc.

Ersame vrûntlike grûte unde wes wy ghudes vormoghen tovorn. Ersame her bo[r]germester unde ghemeyne radmanne, ghuden vrûndes. Wy begern juu tho wetende, dat de Sweden wern des mandages negest unses Heren hymmelvart dages[3] myt 4 caffassen in der Narwe unde nemen dar eyn schip myt 20 leste gersten, so dat wy najageden unde wedder affdrûnghen dat schip, unde see dat schip in der flucht berovet hebben an ware, vitalie unde an allirleyge thuge mer

a) *So.*

[1]) *In demselben Sinne schreibt der Lübecker Hansetag vom Juli 1423 an Breslau; HR. 7 n. 613. Vgl. das. n. 616—619 die weitere Korrespondenz über diese Angelegenheit.* [2]) *1423 Jan. 9; HR. 7 n. 566.* [3]) *Mai 17.*

wen uppe 100 mark, der wy noch to achter syn. Warumme don wy juwe ersamicheit vruntlike bidden, weret sake, dat hyr Swedessche schippe wern efft qwemen, unde yemand hyr qweme van unser weghen, de see unde er ghut togerden unde bekümmeren wolden, em behulplich dartho syn unde darane nyne hyndernisse don. Dat wil wy aller weghen gern tegen juwe ersamicheit vorschulden unde des ghelikes wedder don, unde wy bidden des eyne bescreven andtwurde wedderumme, dar wy uns tho vorlaten moghen, zünder zumen. Ok, ghuden vrundes, so don wy juu vründliken bidden, willen wal don unde zenden unsem cappellane de 3 mark kerkenrenthe, der he noch nicht en hefft van dessem vorgangen passchen. De Got almechtigh beware juwe ersamen vorsichticheit ghezunt. Ghescreven des mandages na ascensionis Domini anno etc. 23.

Voghed tor Narwe.

509. *Lübeck bezeugt für Reval, dass der Lübecker Bürger Mathias Wulfhagen laut seiner eidlichen Aussage die Hälfte von dem im vorigen Jahre durch den Schiffer Heinr. von Ripen in Reval hinterlegten, aus Kleidern, Harnisch und Geld im Wert von 4 Pfd. Gr. bestehenden Nachlass des verstorbenen Hans Kedingh auf Grund ihrer Handelsgesellschaft und ausserdem drei dem Verstorbenen geliehene schwere Nobel zu beanspruchen hat, und bittet um Unterstützung von Wulfhagens Bevollmächtigten Jacob Bullal. — 1423 Mai 19* (des midwekens vor pinxten).

StA Reval; Or. Perg. m. Spuren d. S.
Verzeichnet: Hildebrand, Livl. U.B. 7 n. 2.

510. *Dorpat an Reval: Arnd Lubeke, dessen Gut von den Nowgorodern gestohlen und von ihm dreimal vergeblich mit einem Schreiben Revals dort reklamiert ist, hat einer Zusicherung Revals entsprechend die Pfändung des Nowgoroder Gutes in Dorpat verlangt; hält das nicht für ratsam, sondern rät, zu einem letzten Versuch nochmals einen guten verständigen Mann mit Lubeke nach Nowgorod zu senden und, wenn das vergeblich bleibt, die Rückkehr ihrer überseeischen Sendeboten abzuwarten, aber nicht ohne gemeinsamen Beschluss mit einer Pfändung vorzugehen. — [1423?][1] Mai 31* (sequente die s. trinitatis).

StA Reval; Or. m. Stück d. S.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 5 n. 2377.

511. *Wisby an Danzig[2] auf dessen Schreiben: rechtfertigt die Konfiscierung des nach Wisby gebrachten, in Danzig gestohlenen Tuches. — 1423 nach Juni 3.*

Aus StA Danzig XI 6; Or. m. Spuren d. S., sehr lückenhaft. Höhlbaum.

Adr. Vruntlikes willen stede erbydinge in Gode tovoren. Ersamen leven heren unde sundergen vrunde. Juwen breff an uns gesand hebbe wy gutliken untfangen unde wol vornomen, also gy screven, wo dat de ersame man her Johan Baysener, juwes rades borgermester, juwer ersamheit vorgebrocht hevet also umme lakene, de van vrowe Hazeken Komlingroden van enen unrechtverdigen manne deftlike untferdiget sint; welke lakene hyr in unsem beholde unde rechten solen komen syn. Des wetet, leven heren, dat de vorschreven persone hyr was myt

[1]) *Auf dem Hansetage zu Lübeck im Juli 1423 wurde über diese Angelegenheit verhandelt, nachdem die zu Anfang des Jahres in Nowgorod weilende Gesandtschaft der livländischen Städte nur eine teilweise Rückgabe des Gutes hatte erreichen können. HR. 7 n. 609, 14 u. 568, 49. Über den weiteren Verlauf s. das. n. 665, 715—18, 723.*

[2]) *1423 März 5 bekundet Danzig für Reval, dass Joh. Beermann zur Übernahme und zum Verkauf der Hälfte eines Ewers bevollmächtigt ist, dessen Schiffer gegen den Willen der betr. Vollmachtgeber nach Reval gesegelt war und dort verstorben ist. v. Bunge, Livl. U.B. 5 n. 2691.*

stuven van laken, de he hyr unordentliken vorkofte unde dat gelt ovele tobrachte, unde dar was mede eyn Wo[rstensches] lakene unde nicht mer, unde do it vaste [. . .]brak, dat he it so qwatliken tobrachte, do gingen d[e unsen] to unde underwunden sik des Worstenschen [lakenes] unde etlike stuveken, unde de persone de br[. . . . .] dat he enwech qwam, unde dit hevet [gestan] boven jar unde dach, dar nemant gekom[en en is dit] vorderende. Hyrumme, leven heren, sind dem male dat dit over jar unde dach gesta[n heft under] unses rechtes dwange, so is na unsem stadesrechte dat vorschreven laken unde stuveken unseme [stade] vorschenen unde vorvallen. Juwe ersamheit spare God gesunt to saligen tiden. Geschreven des [. . .]dages na des lichames dage under unses stades secrete int jar [14]23.

Borgermestere unde ratmanne der stad Wysby up Godlande.

512. Kampen bezeugt, dass nach eidlicher Aussage seines Bürgers Deric Henrixsoen der [holländische] Zöllner in Geervliet ihm in den letzten Fasten von 4 Terningen Laken, die zusammen 48 Laken enthielten, einen Zoll von einem alten französischen Schild für je 18 Laken abgenommen hat, und ebenso kürzlich nach dem Brügger Markte denselben Zoll von 6 Terningen mit zusammen 78 Laken. — 1423 Juni 5 (Bonifacius).

StA Kampen; gleichz. Abschr.

513. Der deutsche Kaufmann zu Brügge an Danzig[1]*: bezeugt die eidliche Aussage des Rigaer Kaufmanns Johann Vysch über die Eigentümer einer dort arrestierten Tonne mit Pelzwerk und bittet, die Aufhebung der unbegründeten Beschlagnahme zu veranlassen. — 1423 Juni 8.*

Aus StA Danzig XXI, 11; Or. m. Resten der 3 S., durch Mottenfrass stark beschädigt. Höhlbaum.

Adr. Vrentlike groete unde wes wij goedes vermoeghen toevoeren. Erbaeren heren unde goeden vrende. Vor uns ys ghekomen Johans Vysch, coepman van der stad Rijghe, toe kennen ghevende, dat her Wolter Oldach unde Clawes Worm eyne tonne wercks aldus ghemerket in schiphern Johans van der Hellen schepe, dat up de tijt Andreas van Dottichem voerde, daer ghekomen sullen hebben doen arrestieren unde bekomeren, umme dat Everde Soltrump de vorscreven tonne wercks solde toebehoeren offt daerane enech part offt deel hebben. Des juwer vorsenigen wysheyt hijrvan willen believen to wetene, dat de vor[screven Johans Vy]sch vor uns bekant hevet, dat in der vorscreven tonnen weren 1500 schoens wercks, deme erbaeren manne hern Corde Vysch, sijnen vadere, alleene tobehor[ende, vo]rt 3507 boete goedes lussches wercks, Johanne Brouwer to Colne, hern Reynolde Soltrumpe to Rijghe unde deme vornombden Johanne Vysch tosamene in geselschap toebehorende, deme vorscreven Everde Soltrumpe in dessen vorgescreven goede neyn part offt deel to hebbende, alse de vorscreven Johans Vysch alle dyt met zinen upgerichteden lijffliken vingheren ghestavedes eydes rechtlike unde redelike to den hilghen swerende vor uns hevet waerghemaket unde ghetughet. Vort so bekante Johans Vysch vorscreven, dat here Cord zijn vader unde Vrowijn Soltrump in der vorscreven tonnen noch in geselschap hadden 2000 schôns wercke unde 5 tymmer beverwammen, daervan dat de eyne helfte zinen vorscreven vadere tobehorende were, sonder Everde Soltrumpe daerane parte hebbende, dat de vor-

[1]) *Wegen eines aus Preussen gebürtigen Albr. de Pape, der in Sluys bei einem Streit gestochen wird und wegen Verzögerung des Urteils vom Gericht in Sluys an den Brügger Schöffenhof appelliert, schreibt Sluys an Brügge 1424 Jan. 24. Gilliodts-van Severen, Inventaire de Bruges 6, 537.*

screven Johans ock bij den vorscreven eyd waer makede unde tughede. Vort seghede Johans Vysch vorscreven, dat Everd vamme Schijde und de vorscreven here Reynold unde Vrowijn, broedere, tosamen in der vorscreven tonnen hadden 6 tymmer beverwammen in gheselschap, unde dat eme de selve Vrowijn gescreven hedde, dat he met zinen lijffliken eyde ock wol wolde waer maken, dat Everd Soltrump sijn broder an allen den andern vorscreven goeden by Johanne Vysch tovoeren ungevryet ock neyn part noch deel en hedde cleyn offt groet. Ock so hevet de vorscreven Johans Vysch verstaen, dat de beslotene breyve up de vorscreven tonne sprekende solden wesen upghebroken, dat uns doch verwondert, unde daerby mochte men wol ghemerket hebben unde noch mach, wen de vorscreven goede in der tonne tobehorende zijn, unde darumme so en solden de vorgescreven here Wolter unde Clawes anderer coeplude goede, daerup dat se neyn tosegghen en hebben, bilkest nicht in arreste holden unde en hijr enboven moyenisse doen unde hindernisse an eren goeden. Waromme, erbaeren heren unde goeden vrende, wij van juwer vorsenigen beschede[n]heyt zeer vrentlike begherende zijn, dat gij de vorscreven heren Wolter Oldach unde Clawes Worm also wyllen underwysen unde daerto holden, dat de vorscreven goede, daerane de vorscreven Everd Soltrump gheen deel en hevet, alse vorscreven ys, Johanne Vysch, deme se hijr togescreven sijn, moeghen to handen komen, unde dat se daer den vromen luden Gosschalcke Busscho unde Johanne Wynkeldorpe samentlike oft elken bysonder moeghen gheantwordet unde televeriert werden, want de vorscreven Johans Vysch se met dessen selven breyven hijrvan hevet ghemechtiget, en daerby to doende lijkerwijs, alse he selven doen mochte, offt he daer yeghenwordich unde vor oghen were. Erbaeren heren, wilt ju hijrynne bewysende wesen, alse wij ju wol tobetruwen. God moete ju bewaren in zielen unde in lyve to langhen tijden. Gescreven under unsen inghesegelen, upten 8. dach in Junio int jaer 1423.

Alderlude unde de ghemeyne coepman van der Duetschen Henze nû to Brugghe in Vlanderen wesende.

514. *Kampen bekundet, dass nach Aussage glaubwürdiger Zeugen seine Bürger von der Zahlung des Ankergeldes in Arnemuiden und Seeland frei sind*[1]. — *1423 Juni 22.*

Aus K StA Kampen, bei n. 491; Or. m. Spur d. S.

Wij borgermeistere, scepenen ende raet der stat van Campen doen kont allen luden, dat Johan Lubbertssoen onse borger onss clagelic getoent heefft, dat hij den baliu van Arremuden nu omtrent viertien dage nae paeschen naest vorleden[2] gheven moest ende gaff van sinen schepe zes gouden cronen voer anckeraedze, welke anckeraedze onse borger van oren scepen oft gueden daer nyet en plegen te gheven off schuldich en sijn. Ende en hebben oec van ghenen onsen borger ye gehoert, dat yeman van hem enighe anckeraedze tot enighen vorledenen tiden

[1]) *Im StA Kampen finden sich bei n. 491 mehrere Verzeichnisse der Schäden, die sich Kampen und die Holländer gegenseitig zugefügt haben. Eine darunter befindliche Schadenliste vom Jahre 1422 enthält u. a. Beschwerden Kampens über Erhebung der* anckeraedze *in Arnemuiden und des* rodertoll *in Gouda, Geervliet, Spaarndam und anderen Zollstellen. Vgl. auch n. 512. Im Friedensschluss zwischen Hzg. Johann von Baiern und B. Friedrich von Utrecht 1422 Juli 27 sichert ersterer u. a. den Bürgern von Utrecht, Amersfoort, Kampen, Deventer und Zwolle sicheren Verkehr auf Grund ihrer gewöhnlichen Zölle zu. Matthaeus, Rerum Amerfortiarum scriptores 258, van Mieris 4, 649, Dumbar, Analecta 2, 73.* [2]) *April 18.*

to Arremuden off erghent in Zelant ghegeven heefft off gheeysschet is. Ende[a] op alsulke overdracht, als lesten opten dage te Culenborch van vrienden ende rade mijns ghenedigen heeren van Beyeren ende heren van Utrecht bi middel des domprosts[1] overcomen ende overdragen wart van der anckeraedze vorseid[a], hebben wij voer ons doen ghebieden guede olde eersame warachtige manne, dye voertijts grote scepe buten dûynen bi der zee ghevuert hebben ende voer scipmans van jonghen jaeren hebben ghevaren, by namen Ludolff Voerne, onsen lieven medegeselle van onsen rade, Aernt van der Steghe, Egbert Johanssoen, Jacob Zwaen ende Willem Croeck, onse borgere, die wij ellic bisonder bi oren lijffliken volstaeffden eeden voer onss ghedaen, die waerheit ende konde daeraff te seggen, ghebraecht ende examiniert hebben, ende sij hebben bi den selven eeden ghesecht ende stantachtelich ghetuycht, dat sij van vijfftich jaren to desen dage toe altoes hebben horen seggen, dat die borgers van Campen van oren scepen off guede to Arremuden off anderswaer in Zelant gheen anckeraedze en plegen te gheven noch schuldich en sijn te gheven, ende nye anders en hebben gehoert, ende dat sij daer myt gheladen scepen incomen sijn ende hebben daer anckere ghesat ende ghelegen, ende dat oen nye anckeraedze ghenomen noch gheeysschet en is.

[1.] Te weten, dat Ludolff Voerne vorseid tughede bi sinen eyde vorseid, dattes omtrent zessendedertich jaer gheleden is, hij myt sinen scepe comende van Schonen myt heringe gheladen quam in Zelant te Westeschouden ende sette daer sijn ancker ende gheenghe tSirixe an den rentmeystere aldaer, ende die rentmeister segede hem, dat hij nyet schuldich en was, want hij van Campen was, mer die van der Henze weeren daer anckeraedze schuldich, ende hij seylde myt volre last weder in Vlanderen ende gaff gheen anckeraedze, ende hem en waert gheen gheeysschet. Voert desselven jaers, wanttet in Vlandren nyet veilich en was, seylde hij uut Vlandren over die vloet ende sette to Welsingen omtrent tyen weken ende voer voert te Arremuden ende sette daer en voert ter Veer ende lach daer omtrent acht dage ende at ende dranck mitten heere van der Veer ende seylde voert oestwart mytten solte, dat hij geladen hadde ende uut Vlanderen gebracht, ende hy en gaff gheen anckeraedze ende hem en waert gheen gheeysschet.

[2.] Voert Arnt van der Steghe vorseid tughede, dats gheleden is omtrent achtendedertich jaer, hij quam myt Claes Speckeeter borger to Campen van Schonen myt heringhe gheladen ende wolde in die Zeyne, ende setten to Arremuden ende lagen daer omtrent acht weken, ende die scipher toech to Campen ende bevall Arnt dat scip, ende doe sij wynt ende weder creghen, seylden sij myt volre last weder to Westenschouden uut, ende sij en gheven gheen anckeraedze, want sij gheen schuldich en weren, noch oen en wart gheen gheeisschet. Voert tughede die selve Arnt, dat hij op een ander tijt quam myt Henric van Vunnen borger to Campen van Schonen gheladen myt heringe, ende seylden oer mast entwee ende quamen to Arremuden ende lagen daer tusschen acht ende neghen weken, thent oer mast ghemaect was ende sij reyde waren, ende seylde myt ore alinger last weder uut, ende sij en ghaven gheen anckeraedze noch oen en waert anckeraedze gheeysschet.

[3.] Egbert Johans vorgenomd tughede, dats gheleden is omtrent tweeendedortich jaer, dat hij quam van Schonen gheladen myt heringe ende sette tot Arremuden ende lach daer omtrent vier weken ende seylde weder uut in die Zeyne myt sijnre alinger last, ende hij en gaff gheen anckeraedze, want hij gheen schuldich en was, ende hem en wart gheen gheeysschet.

a—a) *Am Rande, dafür getilgt:* Ende omme dat claerliker te bewisen.

[1]) *Dompropst Zweder von Kuilenburg.*

[4.] Jacob Zwaen vorseid segede ende tughede, dat hij quam uut Pruysschen gheladen myt Pruysschen guede, des gheleden is omtrent twelff jaer, ende sette to Arremuden ende lach daer vier dage ende seylde weder uut myt sijnre alinger last ende gaff gheen anckeraedze noch hem en wart anckeraedze gheeysschet.

[5.] Voertmer Willem Croeck vorseid tughede ende segede, dat hij, des nu omtrent vier jaer gheleden sijn, quam uut Noerwegen gheladen myt sparren ende seylde to Westcappel yn ende sette to Vlessingen ende lach daer twee tyde, ende hij en gaff gheen anckeraedze noch hem en wart gheen gheeysschet, ende seylde weder uut myt sijnre volre last.

Ende also, als vorseid is, so hebben die vorgenomden tughe stantachtlic gheseget ende ghetuycht bi oren vorseiden eeden ende als sij die tide ende jaren alre best in ghedencknisse hebben, ende all sonder argelist. In orconde des hebben wij onser stat secrete hier bynnen ghedruckt. Gegeven int jaer onss Heren dusent vierhondert drieendetwentich, opter heliger tyen dusent marteler dach.

515. *Rechtsgutachten der englischen Reichsgerichtshöfe über die Verpflichtung der hansischen Kaufleute zur Zahlung des Pfund- und Tonnengeldes. — 1423 Juli 3. Westminster.*

British Museum London, Cotton. Mss. Cleopatra F 4 fol. 12b; gleichz. Abschr.
Gedruckt: Nicolas, Proceedings and ordinances of the Privy Council 3, 110; wiederholt hier.

3. die mensis Julii anno primo[1] omnes justiciarii domini regis de utroque banco suo et capitalis baro scaccarii, qui omnes de mandato dominorum de consilio in camera scaccarii regis apud Westmonasterium sedentes cognoverunt in materia mercatorum de Hansa diu per ipsos penes dominos de consilio prosequta, videlicet super solucione subsidii 3 s. de dolio domino regi debiti etc., ingredientes cameram consilii apud Westmonasterium in presencia omnium dominorum ibidem existencium reportarunt, quid ipsi audierunt tam pro parte regis quam ipsorum mercatorum de Hansa propositum in dicta causa, et demum dixerunt, quod videbatur eis secundum sic dictum et propositum coram eis, quod dicti mercatores de Hansa tenentur solvere dictum subsidium 3 solidorum de dolio concessum regi in ultimo parliamento suo apud Westmonasterium tento[2] more extraneorum et non ut indigene, ut ipsi vendicant, aliquibus alligacionibus libertatum et franchesiarum per eosdem propositis non obstantibus. Que omnia reportata fuerunt in presencia plurimorum dictorum mercatorum, presentibus dominis duce Gloucestrie, archiepiscopo Cantuariensi, episcopis Wyntoniensi et Wygorniensi, comite Warr[wick], dominis de Fitz Hughe et de Cromwelle, cancellario et thesaurario.

516. *Der kgl. Rat von England befreit die hansischen Kaufleute bis zum 13. Oktober vom Pfund- und Tonnengeld. — 1423 Juli 7. Westminster.*

British Museum London, Mss. Cleopatra F 4 fol. 13; gleichz. Abschr.
Gedruckt: Nicolas, Proceedings and ordinances of the Privy Council 3, 111; wiederholt hier. S. n. 515.

7. die Julii anno primo[1] presentibus apud Westmonasterium dominis duce Gloucestrie, archiepiscopo Cantuariensi, episcopis Wyntoniensi et Wygorniensi, comite Warr[wick], dominis de Fitz Hughe et de Cromwelle, cancellario et thesaurario et majori[a] parte mercatorum de Hansa Londoniis residentium[b], ad specialem prosecucionem dictorum mercatorum dictum fuit eisdem per dominum cancellarium Anglie

a) *So der Druck.* b) residentibus *der Druck.*

1) *K. Heinrichs VI.* 2) *1422 Dec. 18. Rot. Parliam. 4, 173, 19.*

ibidem ex parte omnium dominorum de consilio, quod quantum ad solucionem dicti subsidii 3 s. de dolio sic more extraneorum per eosdem solvendi, ad quod ipsi per collectores ejusdem in singulis portubus Anglie compellebantur, ut dixerunt, de speciali gratia dominorum ipsi respectuabuntur usque in quindecimam sancti Michaelis proximo futuri[1], ita tamen, quod ipsi modo inveniant dictis collectoribus nomine regis sufficientem securitatem de tunc solvendo omne illud, quod per eos debitum existat, et eciam illud, quod medio tempore continget fore debitum regi de dicto subsidio sic, ut premittitur, per eosdem solvendo, si tamen ipsi tunc non monstraverint alia et forciora scripta et evidencie facientur pro ipsis in hac materia, quam adhuc monstrarunt coram dominis aut justiciariis predictis. Quod si fecerint, dicti domini de consilio promiserunt de faciendo eis justiciam post dictam quindecimam Michaelis.

517. *Die Ratssendeboten der Hansestädte in Lübeck an Stralsund: nach Mitteilung des deutschen Kaufmanns zu Brügge hat der kgl. Rat von England die hansischen Kaufleute in London wegen ihrer Weigerung, ihren Privilegien widerstreitende Zölle zu zahlen, zum grossen Teil ins Gefängnis gesetzt; ersuchen deswegen die Stadt, die englischen Kaufleute in Stralsund und wo es sonst möglich ist, gefangen zu nehmen und ihr Gut zu arrestieren, bis man weiss, wie es die Engländer mit dem deutschen Kaufmann halten wollen; haben dasselbe Ersuchen auch an den Hochmeister, an Danzig und die preussischen Städte gerichtet*[2]. — *1423 Juli 22.*

Gedruckt: HR. 7 n. 611, vgl. den Recess n. 609, 6. S. oben n. 488.

518. *Der deutsche Kaufmann zu London an Danzig: wie n. 471. — 1423 Juli 23* (in crastino b. Marie Magdalene). *London.*

StA Danzig XV, 20: Or. m. Spuren d. S. Von einigen stilistischen Abweichungen abgesehen, stimmen beide Schreiben sachlich genau überein.

519. *Hzg. Johann von Baiern, Erbe von Holland, verbietet seinen Beamten in Holland und Seeland, die Bürger von Kampen zur Zahlung des Ankergeldes heranzuziehen. — 1423 Aug. 7. Haag.*

Aus StA Kampen; Or. m. S. — Abschriften im Diversorum A fol. 247, Privilegiar fol. 57.

Das., Or.-Transsumpt des B. Rudolf v. Utrecht von 1436 März 13; Or. Perg. m. anh. S.

H RA Haag, Memoriale 1421—1423 ducis Joh. cas. N fol. 123.

Gedruckt: aus H van Mieris, Groot Charterboek 4, 693. Verz.: Register van Kampen 1 n. 479 bez. 541.

Johan bij der genaden Goids palensgrave upten Rijn, hartoge in Beyeren, soon van Henegouwen, van Hollant, van Zeelant etc. Want die goede stat van Campen ons ende onsen rade mit goeden bescheyde onderwijst ende mit warachtigen getuyge bijgebracht heeft, so dat wijs geloeven ende des wael tevreden sijn, alze dat sij van hoeren heeftscepen geen ankeraedze sculdich en sijn noch van outs oic gheen gegeven en hebben, also sij in der Hanze niet en behoeren noch en sijn, so ontbieden wij ende bevelen onsen bailiu van Arnemuyden ende anders allen onsen bailiuwen, tolnaren ende dyeneren by den watre geseten in Hollant ende in Zeelant, dat sij die burgere van Campen mit hoeren scepen rustelic ende vredelic voirtaen laten incomen, merren ende uutvaren, sonder enige anckeraedze van hem-

[1] [illegible] 2 [illegible] Aug. 2[illegible]

[2] D[illegible] Gro[illegible] [illegible]

luyden te eysschen of te nemen in eeniger wijs, want wij mit onsen rade aldus dairaf gesloten sijn, so dat wijt van enen yegelijken gehouden willen hebben, sonder yet anders dair in te trecken. In oirconde desen brieven ende onse signet hier upgedruct, gegeven in den Hage seven dage in Augusto int jair onss Heren 1423.

520. *Die Ratssendeboten der Hansestädte in Lübeck* [1] *an Göttingen: warnen vor Anfertigung und Ankauf von zu kurzen Tuchen. — 1423 Aug. 10.*

Aus StA Göttingen, Hanseatica; Or. Perg. m. Spur d. S.
Gedruckt: Schmidt, U.B. d. St. Göttingen 2 n. 104. Verz.: HR. 7 n. 612, Hildebrand, Livl. U.B. 7 n. 19; angeführt Sartorius, Gesch. des Hanseatischen Bundes 2 S. 444 Anm., v. Bunge, Livl. U.B. 6 Reg. S. 136.

Adr. Unsen vruntliken grut unde wes wii gudes vormogen tovoren. Ersamen leven vrunde. Wente den steden vakene unde vele clage vorekomen siin van lakene wegen, de in juwer stad gemaked werden also, dat se zere to kort siin, alse dat bedderve lude, de se hiir in den steden kopen, unde ok vrome lude, de se vort uppe de Russen edder in andere jegene voren, dar nicht mede bewared en siin, sunder se werdet des groffliken beschediged, so hebben de stede umme des besten willen vorramed, dat men juu unde anderen steden, dar men lakene maked, scriven schal, dat gii de juwen warnen, also dat se de lakene lang genuch maken na older wiise, unde ok de yenne, de se kopen, dat se sik de lakene lang genuch levereren laten; wente qwemen sodane to korte lakene hiir in de stede edder in Lifflande efte wor se qwemen, dar de copman van der Dudeschen Henze stapel unde vorkeringe heft, so scholden de lakene vorbored unde vorbroken siin. Hiirumme, guden vrunde, warned de juwen, dat se sik van der wegen vor schaden behoden. Siit Gode bevolen. Screven under der heren des rades to Lubeke secrete, des wii zamentliken hiirto bruken, up sunte Laurentii dage anno 23.

Radessendeboden der gemeynen stede van der Dudeschen Hense, nu tor tiid bynnen Lubeke to dage vorgaddert, unde de rad to Lubeke.

521. *Danzig an zwei gen. Ratsherren von Danzig und Thorn: über den vom Hochmeister beabsichtigten Abschluss eines Bündnisses mit K. Erich von Dänemark. — [1423 Aug. 20.]*

Aus StA Danzig, Missivbuch I fol. 35b, zwischen Mai 13 und Sept. 4 eingetragen.
Also hat man gescreven hern Johanni Schermbeken etc. und Leefard Blomentall.

Post salutacionem. Ersame lieben frunde. Euwer brieff den hern von Thorun und Danczik gesandt als von furderer macht der czusasze etc. haben wir wol vernomen. Hirvon, lieben frunde, gerucht czu wissen, das wir dorumb in gebunge dis brieves czu Mariemburg by unserm hern homeistere czusampne gewest syn [2], euwir begerung sinen gnaden vorbrengende und im dy sachen grundlich vorczelende, also das wirs kegen unsern hern also verre bearbeitt haben, das hers so mit uns gelasen hat, das ir euch in derselben heischunge der macht von der czusasze kegen dy stete haldet, so ir allirbeqwemlichst und limplichst kunnet und moget, in sulcher wise, das ir euch in dy czusasze nicht en gebit, ouch mercklichen euch nicht darus cziet, wenne unser herre homeister meynet by dem hern koninge von Dennemarken, wenne her in Pomeren komen wirt, personlichen czu siende adir seyne

[1]) *Über Hildesheimer Weinhandel nach Lübeck vgl. Hildesheims Schreiben vom Anfang d. J. 1423, Doebner, U.B. d. St. Hildesheim 3 n. 1036.* [2]) *Versammlung zu Marienburg 1423 Aug. 20; HR. 7 n. 623.*

vulmechtige botschafft dar czu sendende, und hoffet, is also denne mit dem hern koninge czu bestellende, das wir lichte buussen sulcher czusasze nicht werden bliben [1], und das alle ding in eyn gutliches und frundlichs besteen mogen komen. Hirnach euwir liebe das entwert kegen dy stete, so ir beqwemlichst konnet, moge seczen, wenn unsir hern homester, er den her by dem hern koninge gewest is ader syne botschaft by im gehat hette, czu desser czeit keyn andere antwerdt von der czusasze geben wolde.

522. *Dorpat an Reval: ein aus Dorpat fortgerittener junger Geselle namens Hans Poppestorp hat dort* umme wedderwrake willen *einem Russen vier Sack Salz genommen und verkauft; bittet* (waute he syne sake mid unser witschop nicht vorvolghet en hevet na der crucekussinge), *ihn darüber zu befragen und zur Bezahlung des Salzes an den Russen zu veranlassen. — [1423] Sept. 10* (up den vridag na nativitatis Marie).

StA Reval; Or. m. Resten d. S.
Gedruckt: Hildebrand, Livl. U.B. 7 n. 29. Das Jahresdatum ist von Hildebrand durch das Wasserzeichen festgestellt.

523. *Braunschweig* [2], *Lüneburg, Hannover und Ülzen beurkunden ihre bis Michaelis 1428 abgeschlossene Einigung zu gegenseitiger Neutralität, Fürsprache und Unterstützung bei Vergewaltigung und zur gemeinsamen Austragung aller aus ihrem Bunde entstehenden Fehden oder Misshelligkeiten, unbeschadet des Fortbestehens früherer Verträge. — 1423 Sept. 21* (Math. ap. et ev.).

StA Braunschweig n. 597; Or. Perg. m. 4 anh. S. — Abschr. im Kopiar 4 fol. 64b und Kopiar X fol. 108b.
StA Lüneburg, Kopiar V 28 fol. 33b.
StA Hannover n. 127, 30; Or. Perg. m. 4 anh. S. — Abschr. im Kopienbuch (Stadtbücher n. 14) S. 159.
StsA Hannover, Kopialbücher III 286, stadthannoverscher Kopiar S. 256.
StA Ülzen (im StsA Hannover); Or. Perg. m. 4 anh. S.

524. *Köln an Emmerich: begehrt von einem dortigen Bürger Ersatz für das von ihm angekaufte, einem Kölner gehörige Raubgut. — 1423 Okt. 4.*

Aus StA Köln, Briefbuch 9 fol. 97b. Opido in Emmerich.
Verzeichnet: Mitthl. a. d. Stadtarchiv von Köln 10, 64.

Unse fruntliche groisse ind wat wir guetz vermoegen. Eirsame lieve besunder frunde. As ir wail vernoemen moicht haven, dat in deisme neisten vurleden jair na deim pinxtmarte zo Antwerpe [3] der junker Walrave van Moerse uns ind den unsen up des heligen richs straissen ind yn geleide have ind guede nam [4], so hain wir nu verstanden, dat eyn ure ingesessenre burgere myt namen der Lange Bernt der geroveder haven vůnff wijsse cappendoich gegolden ind verůsert have. Ind is uch umber wail kundich, as wir meynen, wat gesettze ind reichtz under den gemeynen steden van der Duytzer Henze darup geordineirt ind gemaicht synt [5], ind begeren darůmb vruntlich van uch, uren vurgenanten burger darzo willen halden, dat hee Johan van Stralen unsen burgere, deim de egenant doich zogehoerende syn, na verdrage der stede, da ir myt ynne begriffen sijt, de vurgenant doich be-

[1]) *S. n. 487 Anm. 1.* [2]) *Über eine im December 1422 zu Braunschweig geplante Tagfahrt der Städte Hildesheim, Hannover, Goslar und Braunschweig vgl. Doebner, U.B. d. St. Hildesheim 3 n. 1030.* [3]) *Eine Beschwerde des Hansetages vom Juli 1423 über Antwerpen wird Aug. 21 von Köln weiter befördert. HR. 7 n. 614.* [4]) *Der hier erwähnte Überfall geschah im Juni 1422 auf Heinsberger Gebiet. Zahlreiche Schreiben Kölns in dieser Angelegenheit, z. T. an Antwerpen gerichtet, finden sich im Briefbuch 9, s. Mitthl. 10, 52 ff.* [5]) *S. HR. 6 n. 557, 25.*

zale ind verrichte, up dat uns noch unsen burger neyt noit en sy, vurder kost of arbeit darumb zo driven. Ind wilt uch, lieve vrunde, hee ynne bewisen, as wir uch mit sunderheit getruwen, ind uns ure beschreven antwerd davan laissen wissen. Got sy etc. Datum quarta die Octobris anno etc. 23.

525. *Köln an Baillif und andere Beamte* (gubernatores) *von Amiens: nach eidlicher Aussage des Kölner Bürgers Petrus Wailbereit sind vergangenen Jacobi*[1] *die auf den Wagen von Christ. de Busch und Joh. van dem Velde verladenen vier und fünf Fardel* (quatuor fardella — per Crist. de Busch et quinque fardella, quorum — idem Cristianus unum et duo vasa et unam sportam et Joh. van dem Velde quatuor), *welche mit ihrem ganzen Inhalt dem Petrus und anderen Kölner Bürgern gehörten*[2], *in Bapaume* (villa Papamus) *trotz der den Kölnern dort seit alters auf Grund besonderer Privilegien zustehenden Zoll- und Abgabenfreiheit zum Zoll herangezogen; bittet, sich bei den Zollbeamten in Bapaume dafür zu verwenden, dass den Kölnern bei der Warendurchfuhr ihre alte Freiheit nicht geschmälert und der gegen Gewohnheit erhobene Zoll zurückerstattet wird. — 1423 Okt. 10.*

StA Köln, Briefbuch 9 fol. 99.
Verzeichnet: Mitthl. a. d. Stadtarchiv von Köln 10, 64.

526. *Hzg. Johann von Baiern, Erbe von Holland, gestattet bis auf Widerruf dem Bürger von Zieriksee Symon Cop, den* die van Hampton in Engelant voirtijts — mit gewelde aengehaelt hebben mit een groot deel winen, die hij van westen brochte, die sij hem alle namen ende upsloegen in horen kelnaren binnen hoirre stat tot horen wille ende tiegen sinen danck, dair sij hem oic nye bescheit noch betalinge voir en deden noch doen en willen, hoe wail dat hij tot sinen groeten coste dicke ende veel dairomme vervolcht heeft, *die Arrestierung aller Kaufleute und Bürger von Southampton innerhalb der Freiheit von Zieriksee*[3]. *— 1423 Okt. 13. Zieriksee.*

Aus RA Haag, Memoriale ducis Johannis cas. N 1421—1423 fol. 150.

527. *Köln an die Älterleute und den gemeinen Kaufmann der deutschen Hanse zu Brügge und London: bezeugt, dass der Überbringer Gerard Stegerop von Aachen Kölner Bürger ist, und bittet, ihm den Genuss aller den Kölnern zukommenden Freiheiten zu gewähren sowie bei seinen Geschäften behülflich zu sein. — 1423 Okt. 13.*

StA Köln, Briefbuch 9 fol. 89 b.
Verzeichnet: Mitthl. a. d. Stadtarchiv von Köln 10, 64.

528. *Beschlüsse einer Versammlung englischer Kaufleute behufs Beschränkung der hansischen Vorrechte*[4]. *— 1423 Okt. 14. [Lynn?]*

Aus [StA Lynn?] Entry Book II fol. 3. Auszug von Riess, ohne Angabe des Fundorts.

[1]) *Juli 25.* [2]) *1424 Jan. 27 bezeugt Köln das ausschliessliche Eigentumsrecht des Petr. Wailbereit an den mit seiner Marke gezeichneten, von Christ. de Busch verladenen Waren. A. a. O. fol. 112 b; verz. Mitthl. 10, 66. Für denselben Pet. Wailbereit verwendet sich Köln bereits im August 1422 bei König Heinrich VI von England [und Frankreich] mit der Klage, dass W. im vergangenen Juni auf einer Geschäftsreise von Paris nach Deutschland von Unterthanen des Königs zwischen den Dörfern St. Geneviève und Puiseux überfallen und seiner Habe beraubt ist. Briefbuch 9 fol. 33, ohne Schluss; verz. Mitthl. 10, 54.* [3]) *1425 März 17 gestattet Hzg. Johann von Brabant, Graf von Holland, dem durch Londoner Bürger beraubten und geschädigten Dommaes Jacobssoen von Middelburg die Arrestierung aller Londoner in Holland und Seeland. RA Haag, Memoriale ducis Johannis Brab. cas. R 1424—25 fol. 12.*
[4]) *Vgl. n. 488.*

Congregatio privata tenta ibidem die Jovis 1[4][a] Oct. *(2 Henr. VI) 1423.*

Ad quam convenerunt omnes burgenses mercat[orie] visitantes Pruc., Scone, Bern[1] et Burdegal, et ibidem statuerunt iidem, quod 4 persone eorum erunt electi ad assensandum omnes predictos pro quodam subsidio colligendo pro quadam secutione facienda ad parliamentum pro annullacione et restrictione mercatorum de Hansa. Qui eligerunt Johannem Marst, Rogerum Ingran pro mercatoribus Pruse *etc.* *[Folgen die Namen der Gewählten.]*

Qui unanimiter rogaverunt majorem, eligere 4 assessores super omnes mercatores Lennie, et ipse ad eorum rogatum vocabit 4, qui colligent inter se 20 lb.

Et ibidem exhibita fuit quedam littera missa majori Lennie a civitate Lubicensi et per comunem clericum ibidem visa fuit in lingua materna declamata.

529. Entscheidung des kgl. Rats von England über die Verpflichtung der hansischen Kaufleute in London zur Zahlung des Pfund- und Tonnengeldes. — 1423 Okt. 23.

British Museum London, Cotton. Mss. Cleopatra F 4 fol. 14; gleichz. Abschr.
Gedruckt: Nicolas, Proceedings and ordinances of the Privy Council 3, 117; wiederholt hier. S. n. 516.

23. die dicti mensis[2] presentibus dominis duce Gloucestrie, archiepiscopo Cantuariensi, Wyntoniensi, Norwycensi et Wygorniensi episcopis, comite Marchie et aliis dominis diversis parliamenti, Cromwelle, Tiptoft, cancellario, thesaurario et custode privati sigilli ac omnibus justiciariis regis et servientibus regis ad leges et attornatis regis in materia ipsorum de Hansa quantum ad solucionem 3 s. de dolio et 12 [d.] de libra dicti tonagii et pondagii, de qua quidem solucione mercatores de Hansa Londoniis residentes propter certa privilegia ibidem per eorum consilium et in eorum presencia ostensa allegarunt et petierunt ipsos penitus exonerari, fuit bene et mature disputatum et tandem adjudicatum, videlicet quod non obstantibus aliquibus ostensis vel allegatis pro parte dictorum mercatorum ipsi debeant ad solucionem dicti tonagii et pondagii solvere ut exteri, non ut indigene, ut ipsi vendicarunt, eo quod dictum tonagium et pondagium post dicta privilegia eis concessa in ultimo parliamento de novo jure regi arrestabunt et concessum fuit [regi] per comunitatem suam, et sic non fuit nova imposicio per regem eis imposita, quare, ut dixerunt . . .[b], adjudicabatur, quod non poterat dicta solutio obstare privilegiis eorum. Verumtamen dictum fuit eisdem mercatoribus, quod in casu, quod aliqua alia vellent allegare, quandocumque eis placeret, quare ad dictam solucionem non deberent compelli, quod ipsi tunc audientur et quod super dictam allegacionem eis fiet omnis justicia et audiencia benivola.

530. Groningen an Bremen: ist von Bremen um Entschädigung ersucht für die frühere Beraubung und Gefangennahme von Bremer Bürgern durch Groninger Auslieger[3]; erbietet sich deswegen vor erfahrenen Leuten zu Recht und bittet,

a) XII *die Abschrift; Donnerstag fiel aber 1423 auf den XIV. Oct.* b) *Lücke.*

1) *D. i. Bergen in Norwegen.* 2) *sc.* Octobris anno secundo *[K. Heinrichs VI].*
3) *Über die Streitigkeiten zwischen Bremen und Groningen und deren Beilegung im Juli 1424 s. HR. 7 n. 650 ff., 674, 701—704. Noch [1427] Sept. 13 erklärt Groningen, eine von Bremen für Sept. 17 gewünschte Tagfahrt* um to berechten deghene, de boven de zone misdaen hebben *nicht besenden zu können; Brem. U.B. 5 n. 347. Ein bis zum Jahre 1425 reichendes Verzeichnis von Schädigungen bremischer Schiffer und Kaufleute durch Groninger s. Brem. U.B. 5 n. 256. Eine andere Schadenliste gleicher Art s. HR. 8 n. 1137, früher auch gedr. Brem. U.B. 5 n. 85.*

sich dabei nicht zu übereilen, andenkende der waldaet, de wy ende onse vrende in voertijden bi ju ende juwen vrenden ghedaen hebben in deer tijt, do gij mit juwen vrenden up Kenen ende zine hulpers ghereyset weren, do wy jo to juwen besten weren mit live ende mit gode. — *[1423?] Dec. 20* (des maendaghes na sunte Lucien dach).

Aus StA Bremen, Trese Bc; Or. m. Spur d. S.

531. *Auf die Klage Lübecks gegen Hzg. Adolf von Schleswig wegen Wegnahme von Häring und anderem Gut aus zwei von Lübecker und anderen Kaufleuten befrachteten Schiffen, von denen das eine in der Trave gesunken* (in de grund ginck), *das andere bei Grossenbrode im Sturm gestrandet war, entscheidet die Stadt Hamburg als Schiedsrichter auf Grund der durch Stellen des Corpus juris canonici und des Corpus juris civilis belegten Satzungen des göttlichen, natürlichen, geistlichen und Kaiserrechts sowie des transsumierten Strandrechtsprivilegs K. Sigmunds für die hansischen Kaufleute [n. 9], dass der Herzog alles kraft seines vermeintlichen Hoheitsrechts aus den Schiffen genommene Gut oder dessen Wert den nachweislichen Eigentümern in dem von diesen eidlich oder durch Zeugen festzustellenden Umfange wiedererstatten soll, während diese lediglich für die etwa auf ihre Bitte vom Herzog oder den Seinigen geborgenen Güter einen angemessenen Bergelohn entrichten sollen. — 1423 Dec. 20* (des mandages vor winachten). *Hamburg.*

StA Lübeck; Or., S. ab.

Gedruckt: Lüb. U.B. 6 n. 553, früher v. Westphal, Monum. inedita 4, 1002 (zu 1400). — Über einen ähnlichen Handel Lübecks mit Mecklenburg vgl. HR. 7 n. 272, 273 u. 272 Anm. 1.

532. *Köln an Hzg. Murdac von Albany, Grafen von Fife und Menteth, Regenten von Schottland: dankt ihm für die Beantwortung seines Schreibens in der Angelegenheit des Dietr. Poylch [n. 478] und die deswegen getroffenen Massregeln* (super hujusmodi nostri concivis bonorum direptorum et abductorum inquisicione, arrestacione ac caucione ab invasoribus recepta); *versichert, dass nach abermaliger eidlicher Aussage des Dietr. Poylch, die von neun Kölner Bürgern als Eideshelfern im Beisein mehrerer zu Köln studierender Schotten unterstützt ward, der geraubte Waid ausschliesslich Poylch und seinen hansischen Teilhabern* (in ipsis mercanciis consodales de Hansa Theutonica existentes), *ohne Beteiligung eines Engländers oder anderen Ausserhansen, gehörte, sowie dass der vom Herzog den Kölnern* (nostre civitatis inhabitatores aut saltem comprovinciales Colonienses) *Schuld gegebene Angriff auf die nach Rom bestimmte schottische Gesandtschaft, bei dem ein vornehmer schottischer Geistlicher erschlagen ist, ausserhalb und ohne Wissen der Stadt sowie in Abwesenheit und gegen die Absicht Poylchs stattgefunden hat, wie die auf Kölns Verwendung freigelassenen Schotten bezeugen können; die Schotten haben nach ihrer Befreiung ihren Angreifern Urfehde geleistet, zudem ist der Tod des Geistlichen durch einen unglücklichen Zufall* (ex sinistro eventu et magis fato quam fraude) *verursacht, an dem weder Poylch noch ein anderer Kölner Schuld ist; falls aber ein schottischer Unterthan deswegen in Köln Klage erheben will, so soll ihm unverzügliches Recht zu teil werden; bittet um Wiedererstattung der geraubten Waren oder ihres Wertes nebst entsprechendem Schadenersatz an Poylch oder dessen Vertreter, den Kölner Bürger Johann von Stralen, Gobelins Sohn, und verheisst allen sich*

jetzt oder in Zukunft in Köln aufhaltenden schottischen Unterthanen in noch höherem Masse als bisher seine Gunst und Freundschaft. — 1423[1].

K StA Köln, Hanse I n. 311; beschädigter Entwurf a. Perg., ursprünglich zur Reinschrift bestimmt, 1432 in der städtischen Kanzlei als Umschlag benutzt.
K1 Das., Briefbuch 9 fol. 84b—85b; erster Entwurf.
Verzeichnet: aus K1 Mitthl. a. d. Stadtarchiv von Köln 10, 62.

533. Der englische Kaufmann zu Bergen an Göttingen: beschwert sich über die schlechte Qualität und zu geringe Breite der dort angefertigten Leinwand. — [1423?]

Aus StA Göttingen, Hanseatica; Or. m. S. (rotes Lack mit Strohrand). Von der Adresse ist nur noch zu lesen: ... otti .. en ... vrunden.
Gedruckt: ungenau Schmidt, U.B. d. St. Göttingen 2 n. 104 Anm. 1. S. oben n. 520.

Eerbaere lieve ende zeere gheminde vrunde. Alsoe de coepluden van der Inghelscer nacien grote quantiteyt van lijnwade onder u gemaect over vele jaren geplogen hebben te coepene ende dagelix coepen, soe bevinden wij in der waerheit, dat dairinne groot gebreck valt, te wetene dat tvoerscreven lijnwaet niet en valt soe breet, alst behoert nae doude mate, want enich lijnwaet dairaf valt min breet een vierendeel ende enich dairaf een half vierendeel, ende valt oec tselve lijnwaet vele slechtere ende dûnre, dant van ouden tijden gheplogen heeft te zijne. Ende al eest soe, eerbaere lieve gheminde vrûnde, dat wij u tot meer stonden hierop met onsen brieven hebben doen adverteren, dat ghij hierop had versien, soe en sijn wij der baten niet worden geware, maer vinden soe lanc soe meer meer der gebreken. Bidden u dairomme zeere vriendelic, alsoe lief als ghij uwe neringhe hieraf wilt hanteren, dat ghij behoirlic hierop wilt doen versien, dat de voirscreven gebreken alsoe gebetert worden, alsoe dat de coemantscape tusschen u ende ons van den voirscreven lijnwade dairmede onderhouden moghe bliven; adverterende u, wert dat soe vele clachten alreede in Ingelant sijn van den voirscreven gebreken, wort bij u dairop niet vorsien, dat onse souverayn heere, de coninc van Ingelant ende de raet van sijnen lande ons de comantscape van uwen lijnwade sal benemen te coepen, dat wij gaerne bij u verhoet namen. Eerbaere lieve gheminde vrunde, wilt u hierinne bewijsen, als ghij lichtelic wail te ghevoelen weet den oirboer ofte scade, die dairinne soude moghen gebueren. Eerbaere lieve ende zeere gheminde vrûnde, onse heere God zij met u. Gescreven tot Berghen.

Bij den coertmeestere ende den ghemeynen coepluden van der Inghelscer nacien tot Berghen nu ter merct vergadert sijnde.

534. Danziger Aufzeichnung über die den Seeräubern durch die Engländer abgenommenen Waren. — 1423.

Aus StA Danzig LXXX 12a, Manuale notarii civitatis Danczik (1421—24) S. 9. Höhlbaum.

Czu merken, das Henrik von Borken hat entfangen von des kouffmans wegen von dem Stralessunde desse nachgeschrebene guttere, de dy Engelsche kouffluthe den seeroubern abegejaget hatten im jare [14]23:

6 halbe Ledische laken, dovon hat Henrik den Engelschen bezallt zwe druttenteil von eynem halben laken vor 10 mark.

[1]) *In einem offenen Brief an Murdac und alle Richter und Beamten von Schottland bezeugt Köln, dass Dietr. Poylch den Joh. von Stralen zu seinem Bevollmächtigten behufs Wiedererlangung der Waren oder des Werts derselben ernannt hat. Briefbuch 9 fol. 85b; verz. Mitthl. a. a. O.*

Item 18 halbe Alstedesche und Gertbergesche und Oldenardesche.
Item 1 stucke von eynem Canditeschen by 13 elen lang.
Item 1 stucke von eynem helen laken by 27 elen lang.

535. *Verzeichnis der von Danzig zur Nordsee fahrenden Schiffer. — 1423.*

Aus StA Danzig LXXX 12a, Manuale notarii civitatis Danczik, 1: S. 64; 2: S. 85. Höhlbaum. Vgl. n. 484.

[1]. Anno Domini 1423 ante festum sancti Johannis baptiste[1] naucleri velificantes versus Flandriam infrascripti, quibus pro admirallis dati sunt Storm, Peter Johansson, admiralli:

Albrecht Ludekensson	Tolk	Peter Eydt
Hanke Polonus	Guswin Molner	Clawes Bruwer.
Herman Grote		

Et promiserunt taliter in vicem congregati semel manere, sub pena unius marce auri et sub prestito juramento.

[2.]

Worm	Niclos Hugensson	Pappe Hollerdesson
Gerd Harderwiik	Clevs Lenie	Merten Petersson
Cornelies	Boldewin Gysebrechtsson	Hinrik Symonsson
Bankow	Thomas Ylgesson	Jacob Fogel
Tideke Finerbard	Johan Gebbenson	Ywen Petersson
Claus von Dorpmunde	Johan Alfferdsson	Jacob Schulte
Kersten Truper	schipper Junge	Arnd Grolle de Harderwiik.
Johan Petersson	Huge de Helt	

536. *Köln an Drost, Amtleute, Schultheiss und Schöffen zu Herzogenrat: beschwert sich, dass in der vergangenen Woche fünf den Kölner Bürgern Dietr. Poilch, Gerh. van der Hocsen und Oelrich van Boichheim gehörige Stück [Tuch], die zusammen mit anderem fremdem Gut auf einem Wagen verladen waren, wegen Verunglücken eines Fuhrknechtes nach Herzogenrat geführt und mit Beschlag belegt sind, indem es sich darauf beruft,* dat der gemeyn koufman van der Duytzscher Hanzen, dar wir ind die unse zo gehoeren, van viel jaren her sulchen vrijheit ind previlegien van den hertzougen, heirschaften, steeden ind gemeynen lande van Brabant gehadt, besessen ind herbracht haint, dat geynich voirman noch die syne der kouflude have ind gut vervaren, versumen noch verboeren en moigen[2]; *bittet, die Kölner nicht gegen ihre Freiheiten und Privilegien zu schädigen und ihnen ihr Gut nicht vorzuenthalten. — [1424] Febr. 2* (ipso die purif. b. Marie virg. glor.).

Aus StA Köln, Briefbuch 9 fol. 114b.
Verzeichnet: Mitthl. a. d. Stadtarchiv von Köln 10, 67.

537. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge an Dortmund: beantwortet dessen Briefe wegen des Verkaufs eines Hausanteils in Brügge und der Verhaftung zweier Dortmunder Bürger daselbst. — 1424 Febr. 7.*

Aus D StA Dortmund; Or. m. 3 S.

Adr. Vrentlike grote und wat wy gudes vermogen alle tijt toevoern. Erbaeren heren und guden vrende. Twe juwe breyve upten 15. dach in Januario latest gegeven by Johanne Bugheuer an uns gebracht, darvan gij heren in den eynen begerende weren, dat wij Johanne Bokel wolden underwysen und berichten,

[1]) *Vor Juni 24.* [2]) *In den brabantischen Privilegien für Köln und für die Hanse (Bd. 1 n. 417, 2 n. 266, 5 n. 874) ist diese Bestimmung nicht enthalten.*

dat he dat veirdendeyl van der helffte des huyses staende in dem Crummenwalen hijr toe Brucge by eme verkofft wesende in die rechte hand wedder mochte gekeert werden etc., und in dem anderen juwen breyve Johanne in dem Hummelsipen, Rotghers sone juwes borghers, und Conrade van Rode zijnen neven, de hijr to Brucge in den Steyn gesat zijn, in eren rech[t]verdigen saken to verdegedingende, hulpe und bistendicheit to bewisende, dat sey nicht veronrechtet en werden, met meer worden in juwen vorseiden breyven gerort hebbe wy leyfflike untfangen und wol verstaen. Begerende juwer erbaeren vorsenicheit darup to wetene, dat, alse wy Johanne Bokel dat ynneholden juwes vorseiden eyrsten breyves to kennende gheven, enne ock underwisende, so vele alse wy mochten, so verantworde he uns also, dat he an eynen huyse staende in dem Crummenwalen to Brucge, geheyten der Cleppinghe huys, beervet were, welker erfftale he dechte toe volghene, id en were, dat he underwyset worde, dat zijne vorders und de rechten erven des uytgegaen weren und up ere part und deyl rechtlike und redelike verteghen hedden[1]. Welke antworde van dem vorscreven Johanne hebbende wy darto vorder nicht gedoen en konden noch en mochten, na dem dat de wedderpartije noch ere vulmechtige hijrvan nicht vor oghen en weren; und die vorseide Johans toech[a] kortes darna van hijr, sonder meer beschedes van eme to hebbende. Vort, erbaeren heren, wy juwer wysheit up juwen anderen breyff doen toe wetene, dat wy verstaen, dat Conrad van Rode erlike und umme redeliker schult willen in den vorseiden Steyn leghet, und dar so mach he uytkomen, so wanner he sick selven offt zijne vrende eme konnen helpen, dat he darvan vernoginghe mach doen. Men de sake, daeromme dat Johan in den Hummelsijpen in den Steyn gesat ys, de en zijn nicht claer noch schoene, alse to unser kennesse gekomen ys, und darby en staet uns darvan nicht to underwyndende noch to sprekende, und ock van geliken saken vor den mesten coepman, de in der Hanze were, nicht en mochten spreken noch en wolden. Disse unse antworde wilt gij heren in dat beste nemen; men so war wy juwe borghers und andere van der Henze met like und beschede in eren rechtverdigen saken, alse gij anders nicht begerende en zijn, verdegedinghen und verantworden moegen, daerto sulle gij uns alle tijt bereyde vynden met guden willen. Dat kenne God almechtich, unse heere, de ju, erbaeren heeren, moete bewaren in ewicheit. Gescreven under unsen ingezegelen, upten 7. dach in Februario int jaer unses Heren 1424.

Alderlude des gemeynen coepmans van der Duetschen Hanze nu to Brucge in Vlanderen wesende.

538. *Danziger Ratsprotokoll über den schiedsrichterlichen Vergleich des **Erich Keding** mit **Klaus Thomasson** wegen dessen Beteiligung bei der **Kaperung** von **Erichs Schiffe**. — 1424 **Febr.** 8.*

Aus StA Danzig, Missivbuch I fol. 97. Geczugniss czwisschen schipper Ericke Keding und Claus Thomasson von dem Brile.

Herman Rogge, Claus Stubbe, Claus Ficke und Hennyng Kysow haben geczuget vor den rath alse berichtslute von beyden teylen in den sachen czwisschen Erik Keding und Claus Thomasson von dem Bryle, wie en wissentlich sy, das schipper Erick mit sinen frunden by czwen jaren geleden ansprach eynen man von dem Bryle, Claus Thomasson geheisen, das her im sin schiff in der zee sulde haben helfen nemen, dovon Erick schaden empfangen hette in der wirde von 70 nobelen, also das Claus Thomasson bekante, das her mete gewest were, do

a) *Übergeschrieben D.*

1) *Vgl. auch n. 573.*

Erick schaden empfangen hette. Und dieselbe schelung wart durch dy vorbenumbten tegedingslute berichtet czum ganczen frundlichen ende, das Claus Thomasson Ericke geben sulde 35 nobelen, und nymands von beiden teylen sulde vorbas mer doruff sachen; domete goben sy dy hende czusampne und woren gutter frunde etc. Vorbas luthbarte Herman Rogge, das her kegen den hern huskumpthur muste burge werden vor Claus Thomasson vor 40 marc, und dy muste her dem huskumpthur geben. Geschen is dis vor dem rathe am dinstage nach purificacionis Marie im 24. jare.

Und dis ist dem hern homeistere in der selben wise ouch also geschreben im selbigen dato und jare.

539. *Köln an Hzg. [Johann IV] von Brabant: beschwert sich in der Angelegenheit n. 536, in der sich die hansischen Älterleute zu Brügge beim Herzog verwandt haben, über den herzoglichen Amtmann zu Herzogenrat, der eine von den Kaufleuten beigebrachte Verfügung des Herzogs*[1] *nur gegen Überlieferung des vierten Teils der Waren ausführen will und, als sich die Kölner dessen auf Grund der Darlegung der Älterleute und ihrer Unschuld an dem Unfall weigerten, erklärt hat,* dat hee dat guet an dat lantreicht stellen wille, *was sowohl den Privilegien des gemeinen Kaufmanns wie dem früher in brabantischen Landen bei derartigen Unfällen üblichen Herkommen widerspricht; bittet, die Amtleute, Mannen und Schöffen anzuweisen,* dat der gemeyn koufman van der Duytscher Henze, wir ind de unse by sulcher geneitlicher beschirmungen ind vriheiden, as wir van viel jaren in ure gnaden landen ind gebeden gehat ind gebruicht hain, vort verdadinget ind behalden werden ind de unse zo geinchen meren kosten noch schaden en dringen, up dat sulche gunstliche vrentschappen, as tusschen ure gnaden landen ind undersaten ind deim gemeynen koupman van der Duytscher Henze gelegen is, befestet ind bestediget werden. — *1424 Febr. 20.*

Aus StA Köln, Briefbuch 9 fol. 113b—114. Das ursprüngliche Datum ipso die cathedre b. Petri ap. *[Febr. 22] durchstrichen.*
Verzeichnet: Mitthl. a. d. Stadtarchiv von Köln 10, 67.

540. *[Hzg.] Johann [von Baiern, Erbe von Holland,] gestattet dem Kölner Bürger Huge van der Marcke, an der Küste von Holland und Seeland Fische zu kaufen und nach Belieben wieder zu verkaufen oder auszuführen*[2]. — *1424 Febr. 23.*

RA Haag, Memoriale ducis Johannis Bavar. cas. R 1423—24 fol. 15b.

[1]) *Febr. 25 ordnet der Herzog mit Rücksicht auf die Vorstellungen der Älterleute und des gemeinen Kaufmanns der deutschen Hanse zu Brügge sowie der Stadt Köln die Auslieferung der* vive terlinge gepacke[de]r lakene ende eenen terlingh gepauckter *[!]* koussen *an,* want wij volcomelic ghinformeert sijn ende weten, dat nyet alleine nae den ouden previlegien voir onsen voirvaderen seliger gedenckenissen den poorteren der stat van Coelne verleent, mer oic na allen redeliken bescheide ende reichte eyn voirman, die huere goede omb sinen loon ende hure genomen heeft te voeren, die selve goede vercopen, verwisselen noch geenssins misvoren en mach by mysdade van hem selven noch ongevalle, dat hem toecompt. *StA Köln, Urk.-Kopiar 2 fol. 187b; das. fol. 188 ein gleichzeitiger Ausführungsbefehl des Herzogs. Verz. Mitthl. 27, 280.*
[2]) *Die holländische Regierung ist in dieser Zeit bemüht, verschiedene Unzuträglichkeiten im Seefischhandel zu beseitigen. 1423 Juli 28 verordnet Hzg. Johann auf eine Beschwerde der holländischen Städte über Betrügereien der Küfer bei der Anfertigung der Häringstonnen* (so wij ende onse goede steden in vremden landen dairby beschaemt worden ende achtersprake dairom lyden moeten buten onsen sculden), *dass alle Tonnen in Holland und Seeland in rechter Grösse und rechtem Masse* na den hoepen van den Briele *angefertigt und je nach dem Fabrikationsort mit einem besonderen Zeichen versehen werden sollen, bei Strafe der Konfiscierung aller ungezeichneten*

541. ***[Der Hauptmann von Wiborg] Ritter Kersten Niklesson an Reval: bittet wiederholt, ihm gegen Hans Purin zu seinem Recht zu verhelfen, und ersucht um eine Salzlieferung. — [1424] März 13. Wiborg.***

Aus R StA Reval; Or. m. Rest d. S. Höhlbaum.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 5 n. 2427, vgl. 6 Reg. S. 135 (zu 1423); wiederholt Silfverstolpe, Svenskt Diplomat. 3 n. 2738 (zu 1420). Verz.: Hildebrand, Livl. U.B. 7 n. 92 (zu 1424). S. n. 542.

Adr. Vruntlyke grote thovoren und wes ik gudes vormach tho juwer beheglicheit. Ersamen leven vrundes. Wellet weten, also ik juwer erwerdicheit vor gescreven und gebeden hebbe, dat gy my rechttes wellen steden in juwer stat also umme Hans Purin, de my grothen drepliken schaden [g]edan[a] heft, also ik juwer ersamen vorsichticheit thovor tho kennende gegewen hebbe[1]: wes de ergenantthe Pŭrin in juwer stat heft an upstanden erwe eder an anderen gůde, dat et nicht gesplitret und uut juwem rechtte nicht gebracht worde, dat gy juu dar alzo vruntliken ane bewisen wellen, alzo gy wellen, dat ik by den juwen, offthe sik dat also gefelle. Item wellet wol don und uunderwiset her Gert Witten, dat he my sende 3 leste soltes van Hans Wreden wegen. Item kan juu desse jegenwardighe brefwiser Peter Vrodhe, min dener, ytherliker myntliken berichtten alle sake, wenne ik juu thoscrywe. Gode almechttighe siit befolen tho ewigen seligen tidhen. Hirvan begere ik ein vruntlik antwart van juwer lewe mit den ersten. Gescreven tho Wiborch, des ersten mandages in der vassten.

By my Kersten Niclesson, ritter.

542. ***[Reval] an Kersten [Niklesson, Hauptmann von Wiborg,] auf dessen Schreiben [n. 541]: Joh. Poryn ist weder Bürger von Reval noch dort dauernd anwesend, hat sich aber erboten, bis Aug. 15*** (unser l. vrouwen dage assumpcionis) ***in Reval zu bleiben; wenn Kersten ihn dort gerichtlich belangen will, so wird die Stadt ihm sein Recht werden lassen; was die von dem Revaler Bürgermeister Gherd Witte verlangte Salzlieferung betrifft, so stellt dieser seinerseits jede Schuld oder Verpflichtung gegen Hans Wrede sowie jede Geschäftsverbindung*** (handelynge van kopenschop) ***mit demselben in Abrede, doch will er mit dem augenblicklich abwesenden Wrede nach dessen Rückkehr deswegen sprechen. — 1424 April 4*** (in die Ambrosii).

StA Reval; Entwurf.
Gedruckt: Hildebrand, Livl. U.B. 7 n. 108.

543. ***Der deutsche Kaufmann zu London an die Ratssendeboten der Hansestädte: klagt, dass man ihn noch immer gegen seine Privilegien in London und anderen Städten zur Zahlung der [städtischen] Zölle[2] sowie des Pfund- und Tonnengeldes heranzuziehen sucht, und dass im Sommer 1423 deswegen die***

a) dedan *R.*

Tonnen samt Inhalt. Van Mieris 4, 688. Ein neuer Erlass von 1424 Juli 4 richtet sich unter Verschärfung der Strafe wieder gegen zu kleine und ungezeichnete Tonnen, veranlasst durch Klagen der holländischen und seeländischen Städte, dat dagelix vele gebrecs valt in onsen landen alse van den herinctonnen, die men opten lande maect buten den steden, die te cleyn sijn ende nyet geteykent en syn, als hem toehoert, gelyc dat voirtijts bij onsen rade ende steden overdragen is, dair onse goede lude ende oic die gemeyn coepman van buten zeer bij vercloeckt ende kenlic beschadicht werden boven reden ende goeder ouder gewoenten. *Gedr. a. a. O. 4, 728. 1424 Okt. 19 schreitet Hzg. Johann gegen die Unsitte der seeländischen Häringsfischer ein, den Häring zu kochen,* als by twee of drie nachten gevangen geweest heeft, dair der coipluden goet kenlic by verderft wort, *und verbietet, Häring später als einen Tag nach dem Fang zu kochen. A. a. O. 4, 739.*

1) *Vgl. n. 494.*

2) *S. n. 515, 516, 529.*

meisten deutschen Kaufleute in London ins Gefängnis gesetzt und ihre Buden und Häuser geschlossen sind; hat die zu seinen Gunsten an K. [Heinrich VI], an dessen Rat und andere Herren und Städte Englands gerichteten Verwendungsschreiben der Ratssendeboten und K. Sigmunds dem Parlament und dem kgl. Rat überreicht, muss aber trotz der entgegenstehenden Entscheidung des Parlaments die Subsidie[1] *weiter bezahlen; ersucht sie dringend, hiergegen einzuschreiten, wenn nicht die Gerechtsame und Freiheiten des Kaufmanns in England verloren gehen sollen. — 1424 April 6. London.*

StA Lübeck; Or. m. S.
Gedruckt: HR. 7 n. 671.

544. *Thomas Knolles sen. und Joh. Sudbury, Bürger und Krämer in London, der Londoner Bürger Thomas Colrede, die Bürger von Lynn Andreas Swantone, Philipp Frank, Thomas Ploket und der Geistliche Gilbert Crede überlassen wie n. 233 das dort bezeichnete, ihnen von Rich. Merlowe u. Gen. laut Urkunde von 1420 Aug. 20 [n. 320] verliehene Grundstück in Lynn an William Pastone, Nichol. Conyngestone, Joh. Corf, Will. atte Watere, den Geistlichen Will. Downe und den Kaplan Robert Wynter*[2]. *— 1424 (2 Henr. VI) April 16. Lynn.*

StA Lübeck, Anglicana n. 106; Or. Perg. m. 7 anh. S. Angenäht ist n. 555.
Das., Anglicana n. 113; gleichz. Abschr. a. Perg., s. n. 555.

545. *Pernau an Reval: der Pernauer Bürger Cord Monnek hat laut seiner durch Zeugen bekräftigten Aussage dem verstorbenen Revaler Cleys Johannesson vor drei Jahren gewisse Waren (2½ Fass, 1 eichenes Fass und 1 Raventonne Flachs* (vyckeler), *4 Tonnen Fleisch, 20 gesalzene Ochsenhäute, 1 Tönnchen Wachs, 1 Tonne Butter) von Pernau nach Amsterdam mitgegeben und später von diesem 20 rhein. Gld., 8 Arnh. Gld. und 2 engl. Nob. erhalten, während er nach Johannessons Tode für die ihm zustehende Restforderung in Höhe von 36 rhein. Gld. nur 27 M. 6 Ör und einen goldenen Ring bekommen hat; Pernau bittet, die Witwe des Johannesson zur Freigebung des in Reval arrestierten Gutes des Monnek zu veranlassen, da nicht dieser den Erben des Verstorbenen, sondern diese dem Monnek verschuldet sind. — 1424 April 28* (des vrydages na paschen).

StA Reval; Or. m. Spuren d. S.
Verzeichnet: Hildebrand, Livl. U.B. 7 n. 116.

546. *Hzg. Johann von Baiern, Erbe von Holland, gewährt den Kaufleuten der deutschen Hanse auf Grund einer mit ihnen getroffenen Vereinbarung wider-*

[1]) *Das Pfund- und Tonnengeld. Vgl. darüber Hanseakten aus England S. XL.*
[2]) *Gleichzeitig bevollmächtigen die obigen Aussteller zwei gen. Bürger von Lynn zur Einführung von Pastone u. Gen. in den Besitz des Grundstückes. StA Lübeck a. a. O. n. 105; Or. Perg. m. 7 anh. S. Mai 22 erklären eben dieselben ihren Verzicht auf alle Rechtsansprüche an dem Grundstück zu Gunsten der gen. neuen Besitzer. A. a. O. n. 108; Or. Perg. m. 7 anh. S.; angenäht ist n. 555. Durch eine andere Urkunde vom selben Tage verzichten Thom. Knolles, der Londoner Krämer Joh. Lawneye und Thomas Colrede zu Gunsten von Pastone u. Gen. auf alle ihre Rechte an dem fraglichen Grundstück* (placeam cum kayo et gardino adjacente ac domibus antesituatis, celario, solario et aliis suis pertinenciis, per nomen septem mesuagiorum, unius gardini et unius kaii cum pertinenciis), *welches sie zusammen mit dem jetzt verstorbenen Galfrid Colet vormals von Henr. Lovelyche aus London und dessen Ehefrau laut dem Vergleich n. 432 erstritten haben* (perquisivimus), *und das von Thomas Knolles u. Gen. laut der Urkunde von April 16 [n. 544] an Pastone u. Gen. verliehen ist. A. a. O. n. 107; Or. Perg. m. 3 anh. S. — Der oben gen. Rob. Wynter verzichtet bereits 1424 Mai 24 zu Gunsten seiner fünf Genossen auf alle seine Rechte. A. a. O. n. 109; Or. Perg. m. anh. S.*

ruflich Strandrechtsfreiheit innerhalb seines Gebietes, und weist seine Beamten und Diener zur Beachtung dieses Vorrechts an. — 1424 Mai 1. Haag.

Aus L StA Lübeck, Flandr. Kopiar n. 7 (Parcament Statut-Bouck) fol. 10 b.

K StA Köln, hansische Kopiare A fol. 184 (mit der Bemerkung Revocabile), *D fol. 173, E fol. 166 b.*

H RA Haag, Memoriale ducis Johannis 1423—24 cas. R fol. 26. Roerende den coiplude van der Duytsscher Hanze. *Datiert April 30.*

Gedruckt: aus L Dreyer, Specimen juris publ. Lub. circa jus naufragii S. 236; aus H van Mieris, Groot Charterboek 4, 722. Verz.: HR. 7 n. 647. Vgl. das. n. 648 einen entsprechenden Erlass des Herzogs von April 30 wegen der Strandung eines hansischen Schiffes bei Goedereede.

Johan bi der gnaden Godes palansgreve upten Rijn, hertoghe in Beyeren, soen van Henegowen, van Holland, van Zeeland etc., doen kond allen luden, dat (wij)[a] bi onsen raide ende den guden steden van Northolland overdregen zijn mitten ghemenen copluden van der Duitscher Hanze, als wart sake, dat God verbeide, dat enighe schepe hemlieden tobehorende of die zij gheladen ende bevracht hadden, in tokomenden tijden verstaken ende braken erghent bij onser custe of dar wij bewijnt hebben of anderswar in der zee ende de gudere in den onsen anqwamen, dat zij dan alle hoir goedere, die daerut gheberghet worden of te lande staen ende driven, die zij met haren marken of anders beschedelick bewisen zullen moghen, dat zij hoir zijn ende nyemand to ene behoren, die mit ons of mit den lande van Holland of van Zeeland in vyantschap staen, vrylick, vredelick ende ungecalengiert zullen mogen anvaerden ende ghebruken tot haeren wille, behoudelick dat zij redeliken cost daraf geven zullen ende betalen den ghennen, die hem die goede vysschen, berghen of helpen berghen, so dat die copludė darane ende of zij hoir goede ock selven bergeden, niet verbueren noch misdoen ene zullen teghen ons noch teghen jemande van onser weghen. Ende want wij den ghemenen copman vorseid in dessen vorwarden ende vrieheiden houden ende sterken willen, ende van enen ygheliken ghehouden ende vuldaen willen hebben tod alre tijt ende wanner dattet gheboren sal, soe enbeide wij ende bevelen mit sonderlingen ernste allen onsen amptluden, baliuwen, renthemesteren, tolnaeren, scouten ende dienaeren overal in den onsen ende dar wij bewijnt hebben te watere ende te lande, dat sij den vorseiden copluden van der Duitscher Hanze desser vrijheide, gracie ende vorwarden vorseid rustelick ende ongehindert laten geneten ende gebruken, so wij se hem gegonnet hebben, omme alle redelicheit vortwert te kerende ende alle tokomende ongelimp te schuwen. Ende willen ock, dat onse amptluden ende dienars vorseid den vorseiden copluden gunstelick ende vorderlick helpen ende bistaen in haeren saken vorseid, so wanner sijs to doende hebben ende sijs van hem vermaent werden. Dijt sal geduren en halff jaer lanck na onsen weddersecghen. In orkonde desen breve bezegelt mit onsen zegele hijr angehangen. Gegeven[b] in den Haghen upten ersten dach van Meye int jaer onses Heren 1424.

547. *Die Pröpste, Richter und Gemeinde des Landes Gotland an Reval: bitten, ihrem Richter Olaf Thomasson gemäss der früheren urkundlichen Verpflichtung Revals*[1] *den rückständigen Zins für den [Goten]hof zu Nowgorod auszuzahlen, und bevollmächtigen ihn zu weiteren Verhandlungen wegen des Hofes*[2]. *— [1424] Mai 3* (in des h. cruces dage invencionis).

StA Reval; Or. m. Resten d. S.

Gedruckt: Hildebrand, Livl. U.B. 7 n. 117. Verz.: Beiträge zur Kunde Est-, Liv- und Kurlands 2, 224.

a) *So H. fehlt L.* b) Datum ultima die Aprilis anno 24 *H.*

[1]) *Von 1414 Juni 14, oben Bd. 5 n. 113?.* [2]) *Gleichzeitig meldet Wisby die*

548. *Hzg. Thomas von Exeter, Admiral von England, bekundet für Hamburg das Urteil des Admiralitätshofes in dem zwischen Joh. Tutbery aus Kingston u. Gen. einerseits und dem Hamburger Schiffer Arn. Bleke u. Gen. anderseits wegen der Wegnahme des von schottischen Kaufleuten befrachteten Schiffcs des Bleke anhängigen Rechtsstreite. — 1424 Mai 6. Lincoln.*

Aus D StA Danzig, eingeschoben in n. 691.

Thomas dux Exonie, comes Dorsettie et Harecurie, admirallus Anglie, Acquietanie et Hibernie, universis et singulis et precipue dilectis nobis concivibus et consulibus de Hamburghe, ad quorum noticiam presentes nostre littere pervenerint, salutem. Sciatis, quod super certis litibus, discordiis et contraversiis motis inter Jo. Tutb[ery] de Kingestone super Hulle et complices suos ex parte una et Arnoldum Bleke, tunc rectorem et magistrum cujusdam navis vocate Sanctus Spiritus de Hambourghe, predictum ac universos complices et marinarios adtunc dicte navi[a] pertinentes tempore capcionis ejusdem navis transeundo et velificando versus regnum Scocie inventos armatos tempore capcionis predicte ex parte altera captos super mare infra jurisdictionem[b] admirallitatis Anglie circa festum sancti Johannis baptiste anno Domini 1423, ut ex relacione et certificacione dictorum concivium et consulum per litteras suas taliter informamur, que quidem navis in facto affrecta[ta][c] fuit per Jo. Redy, Will[iel]mum Roberti, David presbiterum, Allexandrum Christian et alios mercatores regni Scocie cum bonis, mercibus et mercandisis[d] dictorum mercatorum, adtunc notabilium inimicorum domini nostri regis, eisdem mercatoribus, magistro, complicibus suis et marinariis[e] ejusdem navis inventis armatis tempore capcionis ejusdem transeundo et velificando versus dictum regnum Scocie: nos igitur circumspectis omnibus et singulis premissis capcioni dicte navis spectantibus, comparentibus coram nobis predicto Arnoldo B[l]eke, complicibus suis et marinariis sexto die mensis Maji anno Domini 1424 supplicando graciose de remedio provideri, ac Johanne Tutbery et complicibus suis coram nobis similiter comparentibus, [qui][f] posuerunt se in ordinacione nostra et consilii nostri, et ad specialem rogatum dicti Arnoldi, complicum suorum et marinariorum et propter bonam et favorabilem amiciciam inter regnum Anglie et dictam villam de Hambourche cum partibus exteris adjacentibus imperpetuum amicabiliter duraturam, ex unanimi assensu parcium predictarum discernimus et adjudicamus, quod dictus Arnoldus, complices sui et marinarii habebunt restitucionem dicte navis cum summa triginta quinque nobilium monete Anglie super deliberacione dicte navis in manibus persolvenda; super quibus quidem decreto et judicio[g] vocatis partibus supradictis coram audiencia et consilio nostris posuimus dictum Arnoldum, complices suos et marinarios in plena et pacifica possessione dicte navis et summe prenominate[1]. In quorum omnium et singulorum testimonium et approbacionem ab utrisque supradictis partibus requisiti fecimus apponi presentibus sigillum officii nostri admirallitatis predicte. Datum Lincolnie sexto die mensis Maji anno Domini 1424, anno regni metuendissimi domini mei regis Henrici sexti post conquestum Anglie secundo.

549. *Köln an Dortmund: begehrt Ersatz des nach Dortmund gekommenen, Kölner Bürgern gehörigen Raubgutes. — [1424] Mai 11.*

Aus StA Köln, Briefbuch 9 fol. 125b. Civitati Tremoniensi.
Verzeichnet: Mitthl. a. d. Stadtarchiv von Köln 10, 69.

a) navis D. b) *Darüber:* under des richters gewalt *D.* c) *Darüber:* vorvracht *D.* d) *Darüber:* kopware *D.* e) *Darüber:* schipmannen *D.* f) *Fehlt D.* g) *Darüber:* abegesprochenen rechte *D.*

bevorstehende Ankunft Olafs, der von Reval aus nach Nowgorod weiterreisen will umme des gebuwetes unde hoves willen. *Hildebrand 7 n. 118.* [1]) *Mai 8 verzichtet Bleke formell auf*

Unse vruntlige groisse ind wat wir gutz vermoigen. Eirsame lieve besonder vrunde. As uch waill kundich is, dat Vielkoy unsen burgeren mit namen Diederich Poilch, Reynart vamme Kreiftze, Dries van Dalen ind yrre geselschaff yre gewant, mutzen ind bonytte up des heiligen richs straissen rouffelich genomen hadde[1], so schrieven wir urre eirbercheit darna, dat die vurgenante unse burgere uns anbracht hedden, dat der selver yrre haven eyn deill bynnen urre stat verkouft, versat ind verbruycht seulden sijn, as unse brief zo der zijt uysswijste. So hain wir, lieve vrunde, nu aver van den vurgenanten unsen burgeren verstanden, dat an sij komen sij, dat des vurgenanten gutz eyn mircklich deill oevermitz geistlich ind werentliche personen uren burgeren ind ingesessen verkouft, versat ind vortan van den uren verslissen, verdrieven ind verbruycket syn soele, as unse burger meynen, dat sich waill ervynden soele. Synt uch dan, lieve vrunde, dat verdrach der gemeynre steide van der Duytzer Hanze up sulche bruker ind verdrijver geroufdes goedes waill kundich is[2], bidden ind begeren wir vruntlich, dat ir na diesen sachen ervaren ind darzo helpen ind raden wilt, dat unsen vurgenanten burgeren ind yrre geselschaff sulche yre geroûfde have, as dan bij uch ind van den uren gegoulden, beleynt ind verbruycket is, gutlich gericht ind gekeirt werde, as ir ouch mircken moigt, dat sich van reichte ind ouch na verdrage der gemeynre Henzesteide geburt, want unse burger dat liever in gutlicheit ind ayn vorder verdries bij uch ind urme raide nemen, dan sij dat voirder brengen ind vervoulgen seulden. Ind wilt uch, lieve vrunde, hie ynne also bewijsen, as wir uch sunderlingen getruwen, up dat nyet noit en sij, die sachen an die gemeyne Henssteide zo brengen, da ouch meirre cost ind verdriess van untstain moichte, dat uns ind den unsen seir leit weere, ind liever verhoit seulden seyn. Ind begeren dis eyne beschreven antwerde van urre eirbercheit, die Got zo laugen zijden gesparen wille. Datum feria quinta proxima post misericordias Domini.

550. *Olef Thomassone als Bevollmächtigter des Landes Gotland quittiert Reval über Zahlung des zehnjährigen Zinses für die Benutzung des Gotenhofes zu Nowgorod durch den deutschen Kaufmann, und erneuert den Pachtvertrag auf 20 Jahre. — 1424 Mai 20.*

R StA Reval; Or. Perg. m. anh. S. Das. eine Abschr. des 16. Jahrh.

L StA Lübeck, Or.-Transsumpt des Revaler Komturs Remmert v. Scharenberg von 1549 März 10.

Gedruckt: aus R Hildebrand, Livl. U.B. 7 n. 130, wiederholt hier; aus L Styffe, Bidrag till Skandinaviens historia 2, 218. Verz.: Beiträge z. Gesch. Est-, Liv- und Kurlands 2, 224, Reg. Dan. II, 1 n. 4693.

Wiitlik unde o̊ppenbår sii allen luden, de důssen breff seyn, ho̊ren edder lesen, dat ik Oleff Tho̊masso̊ne bekenne unde bethůge in důsseme o̊penen breve, dat ik tho vuller ghenochte entfången und uppgebo̊rd hebbe van den erzåmen heren, deme råde tho Revelle den vorsetenen thyns van der Ghoten ho̊ve wegen tho Nowgarden van theyn jåren[3], dat de co̊pman des hoves gebrůket und bezeten hadde, na der eendracht, alze ik mit den erbåren heren, dem råde vorgescreven over theyn jåren gheleden overeindroch[4], vůlmechtich van des gåntzen låndes wegen tho Go̊dlånde, de my desser zåke vulmechtich gemaket hebben, alze dat

weitere Klagen gegen Tutbery, s. unten n. 692. [1]) *Für Mitteilung über diesen Strassenraub dankte Köln 1423 Febr. 26 dem Herzog v. Kleve. Mitthl. 10, 58.* [2]) *HR. 6 n. 557, 25.* [3]) *Über diese Zahlung vgl. HR. II 1 n. 289, 4. In einer anderen, dem Städtetage zu Pernau von 1425 Juni 10 vorgelegten Rechnung Revals wird die Summe auf 64 M. Rig. angegeben. Hildebrand 7 n. 299, 10.* [4]) *Oben Bd. 5 n. 1133.*

nyne nâmanynge noch vorder ansprake van dûsses geldes wegen scheyn noch volgen schal to ewigen thokômenen tjiden etc.

Vortmer alze my de Ghôten unde dat gântze lant van des hôves wegen tho Nawgarden aller zâke vûlmechtich gemâket hebben, alle dynck darby tho dônde unde tho latene na utwysynge ôres breves, so hebben de erzamen vorbenomeden heren, de rad tho Revale mit my ôvereengedregen und ik mit en van des ghemeynen Dûtschen côpmans wegen van der Henze also, dat de côpman vorscreven dessûlven hoves vôrtan brûken schâl tho twyntich jaren na giiffte dûsses breves und darvan jûwelikes jars tho gevende vyff Rynsche gûldene, und bynnen dusser tiit tho allen vyff jâren tho betalende vyffundthwyntich Rynsche gûldene deme, den de erbâren lûde van deme lânde tho Gôdlande mit ereme breve darna sendende werden. Item wan de vorgescreven 20 jâr ghelêden syn, so sal der Ghôten hôff vorscreven deme Dûtschen côpmanne van der Henze erst tho bôde stân umme redeliken thyns, alze se des denne eens werden und van beyden ziiden overeendreghen kunnen. Item dat gebuwete des hoves, dat hôret sunthe Petere tho und deme côpmanne, und de solen vort dat gebûwete besorgen und stande holden up des copmans eventhure. Item wan de 20 jar vorgescreven geleden syn, willen dan de Ghôten den vorgescreven hôff sûlven bezitten, so scholen de Ghôten dârtho nemen twe Dûtschen und twe Rûssen, und de côpman desgeliikes twe Dûtschen unde twe Rûssen, de scholen dat gebuwete des hoves schâtten, und warupp dat de achte danne dat gebûwete schâtten, dar scholent de Ghôten deme côpmanne vorscreven dat vor betalen. Weret ok zake, dat bynnen den vorgescreven 20 jâren jenyge Ghotensche coplûde van deme lande tho Gôdlande tho Nawgârden kômen unde des betûchnisse brengen under des landes ingesegele, de scholen ere vriie staent hebben uppe der Ghôten hove tho Nawgârden.

Dûsser vorgescreven zâke tho merer bev[e]stunge[a] und zekerheit so hebbe ik Oleff Thomasson vorgenomet myn ingesegel vor my und myne erven und van der Ghôten wegen und van des gantzen landes wegene mit vuller macht witliken an dûssen breff dôn hângen. Ghegeven und ghescreven na Godes gebôrd unses leven heren dûzent jâr veerhundert in deme veerundtwyntigsten jare an deme negesten sunavende vor sunte Urbanus dâge.

551. Köln an K. Jakob [I] von Schottland[1]: bittet wiederholt um Entschädigung für den durch schottische Unterthanen auf See beraubten Kölner Bürger Joh. Pot. — 1424 Mai 26.

Aus K StA Köln, Briefbuch 9 fol. 129.
Verzeichnet: Mitthl. a. d. Stadtarchiv von Köln 10, 69.

Serenissimo principi et domino, domino Jacubo regi Scocie etc., domino nostro gracioso.

Humilitatis nostre obsequium ad quedam vestre regalis magnificencie beneplacita. Serenissime princeps domineque graciose. Jam iterata nostri concivis dilecti Johannis Pot querelosa exposicione didicimus, quod alias de anno Domini 1420 circa festum corporis Christi[2] quidam vestri regni incole infrascripti, scilicet Watke Clerck de Momes et Richardus Orevaer de Dûndi capitanei et Robbijn Woede, Thomas

a) bevnstunge *R.*

1) *Ende 1423 war K. Jakob aus seiner 18jährigen Gefangenschaft in England entlassen und hatte im Frühjahr 1424 die Regierung seines Heimatlandes wieder übernommen. Pauli, Gesch. von England 5, 188. — Ob die HR. 7 n. 733 abgedr. Satzungen der Kölner Englandfahrer von 1424 Okt. 23 wirklich in dies Jahr gehören, bedarf noch einer näheren Untersuchung.* 2) *1420 Juni 6.*

Lam, Wilhelmus Taverneir aliique eorum complices cum duabus navibus, una dicta barsie, reliqua galiot, ex nave cujusdam Jacobi Arndessonne Antwerpiensis incole in mari ejusdem nostri concivis bona, unum videlicet fardellum de viginti integris pannis cum dimidio inclusis valoris centum et nonaginta novem nobilium Anglicorum vel ci[r]citer, hostiliter invaserunt, rapuerunt secumque ad quandam[a] vestri regni villam Dů̊ndy vel prope deduxerunt, licet eodem tunc prout et nunc nos nostrique concives et incole cum vestra regali majestate et vestri regni incolis nichil inimiciciarum, adversitatis aut rancorum quovis modo subesse sciverimus; pro cujus rapine dampnique recuperacione iteratis vicibus nostras supplicatorias litteras antedicti vestri regni in vestre celsitudinis absencia gubernatoribus meminimus direxisse. Cum autem eedem nostre supplicaciones nullis nostris, ut speramus, demeritis exigentibus hucusque sine effectu ob majestatis vestre regie absenciam transierint, hinc est, quod nunc de ejusdem vestre magnificencie consolatorio reditu, qui non solum vestris, sed omnium circumjacencium provinciarum subditis, nobis mercatoribusque singulis merito exultacionis prestat effectum, ac innate binignitatis[b] excellencia confisi eidem regie majestati humilime supplicamus, quatenus omnipotentis Dei justicie nostrique concivis innocentis da[m]pnificationis intuitu apud prefatos raptores aliosque, quorum interest, et ut videbitur expedire, sic ordinare et disponere dignetur, ut noster concivis antedictus suorum dampnorum innocenter passorum necnon expensarum gravium circa idem negocium et ejus occasione factarum in persona Johannis Stralen sui procuratoris et attornati, presencium exhibitoris, integram assequi valeat recuperacionem. In hiis regalis vestra magnificencia ita se graciosam exhibere dignetur, ut nostras preces eidem humiliter oblatas nostro concivi scpedicto effectualiter senciamus profuisse, quod eciam obsequiorum promtitudine, quantum in nobis fuerit, curabimus promereri, altissimo teste, qui vestre regalis majestatis serenitatem extollere longeveque conservare dignetur. Datum 26. die mensis Maji anno 24.

552. *Werbung Thorns bei K. [Wladislaw II] von Polen bezüglich der Handelsstrassen und Handelsfreiheiten für die Thorner Kaufleute in Polen. — [1424 Juni 2.]*

Aus StsA Königsberg, Briefarchiv LIIa, 54; Doppelblatt Papier.

1424 Juni 2 fand eine Zusammenkunft des Hochmeisters mit K. Wladislaw bei Nessau gegenüber Thorn statt; HR. 7 S. 459. Es ist mit Gewissheit anzunehmen, dass das vorliegende Aktenstück für diese Gelegenheit aufgezeichnet war. Das Resultat der Zusammenkunft liegt in n. 553 vor. Über den Verfall des Thorner Handels seit dem Frieden von 1411 vgl. Österreich, Handelsbeziehungen d. St. Thorn zu Polen I (Ztschr. d. westpreuss. Geschichtsvereins 28) S. 33 ff., 43.

Commissio venerabilis viri, domini doctoris etc. plebani Thorunensis, domini nobis favorosi, coram domino rege Polonie et suis consiliariis ex parte civitatis Thorun pertractanda.

[1.] Primo sint dis die wege von aldirs von Thorun kegen Breslaw durch das konigreich zu Polan, alse uff Radzey, Konyn, Kalis und uff Schildberg.

[2.] Item desen weg hat man von aldirs geczogen von Thorun durch Polan kegen Ungarn: czum ersten uff Briesk, Luntschitcz, Czawdemir, Smydgrad und uff Bartfal. Item hat man desen weg auch geczogen von Thorun uff Briesk, Luntschitcz, Petirkaw, Kurlaw, Mechaw, Cracow und vordan kegen Ungarn und also her wedir.

[3.] Item von Thorun kegen Russen uff Lademir, Seczechow, Kazimir, Kunenstat und uff Lubleyn. Item von Thorun kegen Czawdemer: Briesk, Luntschitcz und uff Opoczuow und her wedir.

a) quendam K. b) bignignitatis K.

[4.] Item begern wir eyne strazse kegen Littauwen von Thorun uff Leibchin, Beilsk, Plonczke, Nuwenstat, Poltofske, Nuure, Drogeczin, Milnig und uff Briesk, und von Briesk zu wassir den Bueg nedir vor Milnig und vor Drogeczin, und vordan in die Nar[1], us der Nare in die Weizel und die Weizel nedir kegen Thorun.

[5.] Item als der fredebrieff ynneheld, wer mit den andern von schulde wegen zu thun hat, der sal en suchen, do her ist gesessen[2], bitten wir: mochte is dorczu komen, was ein kawfman dem andern, wo her en beczalen sulde, brieflich vorschrebe, das is dorbey bleiben moge.

[6.] Item ab eyn furman syne czolle vorfure, das dorumb des kaufmans gut, das her furet, nicht vorboret sey, sunder das der furman eyn sulchs usstee und dorumb leide, das die herren rethe beider lande dirkant haben, das das moglich sey.

553. ***Hochmeister Paul von Russdorf beurkundet einige mit K. Wladislaw [II] von Polen zur Ergänzung ihres Friedensvertrages[3] vereinbarte Bestimmungen über den Handelsverkehr und die Zollvorrechte der beiderseitigen Unterthanen. — 1424 Juni 7. Nessau.***

1. Urkunde des Hochmeisters.

W StsA Warschau; Or. Perg. m. anh. S.

2. Gegenurkunde des K. Wladislaw.

D Or., nicht mehr nachweisbar.

StsA Königsberg; 2 Abschr. v. d. Mitte des 15. Jahrh.

Gedruckt: 1 aus W Rzyszczewski et Muczkowski, Codex diplom. Poloniae 2, 2 n. 563; wiederholt hier. 2 aus D Dogiel, Codex diplom. regni Poloniae 4 S. 117. Verz.: Toeppen, Akten der Ständetage Preussens 1, 416.

Frater[a] Paulus de Rusdorff, ordinis beate Marie domus Theutunicorum Jerosolimitani magister generalis[a], significamus tenore presencium universis, quomodo inter cetera nostre sinceritatis et benignitatis studia, que ad subditos et subjectos dominiorum ordinis nostri[b] quadam humanitate libenter gerimus, diebus noctibusque meditantes in animo fatigamur, ut ipsis tranquillitatis remedia, pacis dulcedinem et requiem procuremus opulentam. Igitur convenientibus nobis una cum prelatis et[c] preceptoribus ceterisque ordinis nostri fratribus ac strennuis militibus et providis civibus, fidelibus nostris et dilectis[c] infrascriptis, feria sexta in crastino ascensionis Christi[4] et diebus sequentibus in ripa fluminis Wysla in hereditate Nessowa W[l]adislaviensis diocesis ex opposito opidi nostri. Thorun ex una et serenissimo[d] principe magnificoque domino, domino Wladislao rege Polonie etc. una cum prelatis, baronibus ac milicia suis[d] partibus ex altera certos articulos quodammodo obscuros et dubiosos in litera concordie perpetue ultimo inter nos et predictum[e] dominum regem Polonie etc.[e] facte et inite contentos, ipsis articulis prefate concordie in nullo penitus contravenientes, sed[f] ipsos magis ac magis[f] approbantes

a—a) Vladislaus Dei gratia rex Polonie Lituanieque princeps supremus et heres Russie *D.* b) dominiorum nostrorum *D.* c—c) et baronibus ac militia nostris *D.* d—d) magnifico et religioso fratre, domino Paulo de Rusdorf, ordinis beatae Mariae Teutonicorum Jerosolimitane (*Dogiel:* Jerosolimitanorum) magistro generali, una cum prelatis, preceptoribus ceterisque ordinis predicti fratribus, militibus et civibus *D.* e—e) magistrum ordinemque suum predictos *D.* f—f) ipsos magis *D.*

[1]) *Hirsch, Danzigs Handels- u. Gewerbsgesch. S. 180 versteht diese Stelle, die ihm in dem von Wernicke abgedruckten Briefe von 1425 (unten n. 602) vorlag, dahin, dass eine Überführung der Waren zu Lande aus dem Bug zum Narew, etwa nach der Gegend von Lomza, stattgefunden hätte, — eine geographisch schwer zu rechtfertigende Kombination. Mit ziemlicher Sicherheit kann man dagegen annehmen, dass unter* Nar *hier der Unterlauf des Bug gemeint ist, wie noch heute für den Bug von der Aufnahme des Narew bis zur Einmündung in die Weichsel beide Flussnamen in Gebrauch sind. So auch Oesterreich a. a. O. S. 81.* [2]) *Der Friede am Melno-See von 1422 Sept. 27 bestimmte:* et contrahens de contractu recenti in loco contractus conveniatur. *Dogiel, Codex diplom. Poloniae 4, 112.* [3]) *Der Friede am Melno-See von 1422 Sept. 27. Dogiel a. a. O. S. 110 ff.* [4]) *Juni 2.*

et confirmantes per capitula, distincciones et clausulas infrascriptas declaravimus et elucidavimus et tenore presencium declaramus et elucidamus.

[1.] Inprimis siquidem, quod via libera est et debet esse omnibus mercatoribus et incolis regni[a] Polonie et terrarum Litwanie, Masovie, Russie et Samagitarum[a] transeuntibus cum eorum mercanciis et rebus quibuscumque per[b] Prussiam et Lyvoniam et alias terras ordini subjectas[b], antiquis tamen theoloneis et depositis sive modis deponendi merces, conswetudinibus et observanciis aliis semper salvis, prout in articulo octavo litere unionis et concordie perpetue, qui sic incipit: Item omnes mercatores etc. est expressum.

[2.] Item liber sit transitus et via omnibus mercatoribus et incolis regni[c] Poloniae et terrarum Litwanie, Samagitharum, Maszovie et Russie[c] cum suis mercanciis, frumentis cujuscumque grani et rebus quibuscumque et cujuscumque condicionis vel maneriey existant, sine impedimento vel angaria per terras et maria, aquas et flumina quandocumque ascendendo in et ad regnum Polonie, terras Litwanie, Saymaitarum, Maszovie et Russie et desce[n]dendo per[d] terras dominiorum ordinis nostri[d] ac per ipsa flumina seu aquas usque ad maria, et trans mare in navibus magnis sive parvis imperpetuum, quandocumque et quocienscumque voluerint. Quas quidem merces, frumenta et res, ut prescriptum est, si prefati mercatores seu incole regni[e] Polonie et terrarum suprascriptarum[e] ducentes vendere aut stare in aliquo locorum seu civitatum ad portum seu ripam predictarum aquarum sive maris situatorum vel situatarum voluerint, est et debet esse in ipsorum arbitrio et voluntate; si vero vendere noluerint, possunt absque omni impedimento ire seu ascendere vel descendere, quo eis placuerit, cum rebus predictis, ut superius est expressum.

[3.] Item de dacia pfuntczol vulgariter dicta consiliarii domini regis predicti[f] proposuerunt, quomodo predicta dacia sit nova et deposita fuerat neque eo tempore extitit, quando pax et concordia perpetua est facta et firmata, neque predicta dacia inposita fuit ad longa tempora, sed tantum ad pacificandum mare eo tempore, quo regina Dacie Margaretha cum Alberto rege Swecie tenuit gwerram. Ex adverso consiliarii ordinis nostri[g] dixerunt, quod hoc theoloneum pfuntczol fuit ante istam pacem et concordiam perpetuam nec umquam fuit depositum, nec articulus in litera concordie positus continet, quod aliqua theolonia deberent deponi, sed demonstrat, quod nulla nova theolonia sunt instituenda. Propter quam discrepanciam et dubium sic est conclusum, quod de cetero predicta dacia pfuntczol et ejus solucio suspendatur et sit suspensa, nec ad ipsius solucionem dumtaxat mercatores et incole regni Polonie et terrarum predictarum teneantur tamdiu, quousque cognoscatur et discuciatur, an secundum tenorem et disposicionem articuli octavi a capite, de quo supra est facta mencio, debeat deponi quoad mercatores et incolas regni Polonie et terrarum predictarum[1].

[4.] Item, quod omnes mercatores et incole regni Polonie et terrarum Litwanie, Samagittarum, Maszovie et Russie a solucione cujusdam pecunie vulgariter lobegeld nunccupate, que a frumento in Gdanczk recipiebatur, perpetuo sint liberi et exempti nec ad ejus solucionem de cetero teneantur.

[5.] Item omnes mercatores et incole terrarum et dominiorum ordinis nostri[h] in terris regni Polonie, dumtaxat Dobrinensi, Coyaviensi, Lanciciensi, Siradiensi et

a—a) terrarum et dominiorum ordinis *D.* b—b) in Hungariam, Lituaniam, Russiam et Masoviam per regnum Poloniae et alias terras nobis subjectas *D.* c—c) terrarum et dominiorum ordinis *D.* d—d) per ipsum regnum atque terras predictas *D.* e—e) ordinis *D.* f) consiliarii nostri *D.* g) consiliarii magistri et ordinis *D.* h) nostri *fehlt D.*

[1]) *Vgl. Krakaus Erkundigung bei Lübeck und den Hansestädten über die Entstehung des Pfundzolles; HR. 7 n. 683 bez. 684.*

in Polonia in civitate Gneznensi tantum libere possunt pannum et pannos vendere et per ulnas incidere in foris annualibus civitatum seu opidorum tantum; possunt eciam emere et educere frumenta, pecudes et pecora et quascumque alias res in foris septimanalibus quibuscunque.

[6.] Item, quod theolonium et depositum vulgariter nedirloge circa Landisberg et Castryn in Nova Marchia, que dicuntur de novo imposita, suspendantur nec a mercatoribus et incolis regni[a] Polonie exigantur seu recipiantur, sed dentur ad fidejussoriam caucionem tam diu, quousque dominus[b] rex et nos magister[b] ad limitandum granicies inter Poloniam et Novam Marchiam nostros nunccios transmittemus, et ibidem nos[c] magister et ordo predicti[c] recepta primitus informacione de imposicione novitatis theolonei et depositi predictorum per dictos nostros[d] nunccios id, quod novum et inconswetum fuerit, deponemus et tollemus[e].

[7.] Item de vectura salis de Prussia per terram Dobrinensem suspensum est usque ad responsionem domini regis Polonie etc.[f].

In quorum omnium testimonium et evidenciam pleniorem sigillum nostrum presentibus est appensum, presentibus et tractantibus *etc.* *[Folgen die Zeugen.]* Actum et datum in ripa fluminis Wysla in hereditate Nessowa Wladislaviensis diocesis ex opposito opidi nostri[g] Thorun, feria quarta infra octavas ascensionis Christi anno Domini millesimo quadringentesimo vigesimo quarto.

554. Köln an Antwerpen: bei Gelegenheit des letzten Antwerper Pfingstmarktes, der von Köln aus zahlreich besucht war (ind dat sunderlingen up sulchen troist, as die koufman alle zijt van urre vurseiden marts vryheit wegen beschirmpt ind gevryet geweist is), *sind die Kölner Bürger Dietr. Poilch, Rijchwin van Wer und Joh. Busser sowie einige Kaufleute aus Dortmund*[1] *am 12. Juni auf Jülicher Strasse und im Geleit der Herzogin von Jülich[-Geldern] aus geldrischem Gebiet heraus beraubt und die Gefangenen nach Wachtendonk geführt; bittet, da die Kaufleute auf dem Wege zum Antwerper Markte waren, sich bei der Herzogin und anderwärts um Freilassung und Entschädigung derselben zu verwenden*[2]. — *[1424] Juni 15* (fer. quinta infra oct. penthec.).

StA Köln, Briefbuch 9 fol. 133.
Verzeichnet: Mitthl. a. d. Stadtarchiv von Köln 10, 70.

555. Vor dem königlichen Gerichtshof zu Westminster schliessen Joh. Laweney, Bürger und Krämer in London, nebst seiner Ehefrau Margareta (querentes) *einerseits, Will. Pastone, Nichol. Conyngstone, Will. atte Water und der Geistliche Will. Downe anderseits einen endgültigen Vergleich* de septem mesuagiis, uno gardino et uno cayo cum pertinenciis in villa de Lenne episcopi, *wonach Laweney und Frau anerkennen,* predicta tenementum et cayum cum pertinenciis esse jus ipsius Willielmi Pastone, ut illa, que iidem Willielmus,

a) regni nostri *D.* b—b) nos et magister predictus *D.* c—c) dominus magister *D.* d) suos *D.* e) deponet atque tollet *D.* f) responsionem nostram *D.* g) nostri *fehlt D.*

[1]) *Ceris und Hilbrant Henxstenberg, wie ein Antwortschreiben des Hzg. Adolf von Kleve an Dortmund über diesen Vorfall von [1424] Juni 18 angibt. Juni 13 beantwortet Roermond ein Schreiben Dortmunds in derselben Angelegenheit. StA Dortmund; 2 Or. m. S.* [2]) *Der Überfall hing mit dem geldrischen Erbfolgestreit zusammen. Über die Schädigung des Kölner Handels durch denselben vgl. Ennen, Gesch. d. St. Köln 3, 249 f. Gleichzeitig mit dem obigen Schreiben lässt Köln seinen Kaufleuten [auf dem Antwerper Markte] eine Warnung vor den Feinden der Stadt zugehen; Nov. 3 bittet es Antwerpen von neuem um Verwendung. Briefbuch 9 fol. 133b und 153b; verz. Mitthl. 10, 70 und 74. Die anderweitige Korrespondenz Kölns in dieser Angelegenheit s. Mitthl. a. a. O.*

Nicholaus, Willielmus atte Water et Willielmus Downe habent de dono predictorum Johannis et Margarete. Et pro hac recognicione, fine et concordia iidem Willielmus, Nicholaus, Willielmus et Willielmus concesserunt predictis Johanni et Margarete predicta tenementum et cayum cum pertinenciis et illa eis reddiderunt in eadem curia, habenda et tenenda eisdem Johanni et Margarete absque impeticione pro aliquo herede ipsius Willielmi Pastone facienda de capitalibus dominis feodi illius (per servicia)[a], que ad predicta tenementa[b] et cayum pertinent, tota vita ipsorum Johannis et Margarete; *nach dem Ableben Johanns und Margarethens sollen ihre Nachkommen in einer bestimmten Reihenfolge in den Besitz des Grundstücks treten, während bei fehlender Nachkommenschaft als erbberechtigt gelten sollen Margaretha, die Tochter des Londoner Bürgers und Fischhändlers Will. Radwell, und deren Erben, eventuell Johann Lawneys Bruder Simon und dessen Erben, oder Roger Pulvertoft nebst seiner Schwester Margaretha und dessen Erben*[1]. — *1424 Juni 25* (octabis s. trinitatis *2 Henr. VI*).

L StA Lübeck; 2 Or. Perg., oben und an der Seite gezähnt, angenäht an n. 544 und die das. Anm. 2 erwähnte Urkunde von 1424 Mai 22.

L 1 Das., Anglicana n. 113; gleichz. Abschr. a. Perg., zusammen mit Abschriften von n. 544 und der unten Anm. 1 erwähnten Urkunde von 1425 Juni 24.

556. *Hamburg an Kampen: hat Kampens Brief über seine Streitigkeit mit Lübeck und Stralsund* (van der schelinghe weghen 10 laste rogghen wesende twosghen[b] den van Lubeke unde van dem Sunde etc. unde ju) *an Lübeck mitgeteilt; sendet eine Abschrift der Antwort Lübecks und erklärt sich, falls Kampen zustimmt, zum Schiedsspruch zwischen beiden Parteien bereit. — 1424 Juli 1* (in profesto visit. s. Marie virg.).

StA Kampen; Or. Perg. m. Rest d. S.

Verzeichnet: Register van Kampen 1 n. 483.

557. *Köln an Hzg. Johann von Baiern [, Erben von Holland]: bewilligt auf seine Bitte den Bürgern und Kaufleuten von Brielle Geleit bis nächste Ostern*[2]*; beschwert sich über die Kleinheit der im vergangenen Jahr aus Brielle und anderen holländischen Städten nach Köln gesandten Häringstonnen, die grösstenteils kleiner gewesen sind* as die gebrante tonne, die uns vurmails van der steide van Briell zo eyme stalen her gesant is, *und bittet um Abhülfe. — 1424 Juli 5* (fer. quarta prox. p. f. visitacionis b. Marie).

StA Köln, Briefbuch 9 fol. 110.

Verzeichnet: Mitthl. a. d. Stadtarchiv von Köln 10, 71.

558. *Magdeburg und Braunschweig beurkunden ihre für die nächsten sechs Jahre und von da an auf Kündigung abgeschlossene Einigung zu gegenseitiger Fürsprache und Neutralität und zur Verfolgung von Strassenräubern*[3]*, wobei zugleich Halle ins Bündnis aufgenommen und die Aufnahme von Zerbst,*

a) *So L, fehlt L 1.* b) *So!*

[1]) *S. n. 432 u. 544. Vgl. Lappenberg S. 170. — Roger Pulvertoft verzichtet 1425 Juni 24 (3 Henr. VI) zu Gunsten von Joh. Lawney und dessen Frau Margaretha auf alle Ansprüche an dem betr. Grundstück. StA Lübeck a. a. O. n. 113, gleichz. Abschr. a. Perg., zusammen mit n. 544 und 555.* [2]) *1425 April 8. Der gleichzeitige Geleitsbrief findet sich a. a. O. Ähnliche befristete Geleitsbriefe für die Briller sind sonst erhalten aus den Jahren 1422, 1423, 1428, 1429, 1433; vgl. Mitthl. Heft 10, 13, 15 passim.* [3]) *Vgl. dazu die Vereinbarung Magdeburgs und Braunschweigs von 1425 Dec. 22 betr. die Gefangennahme eines Raubritters; Hertel, U.B. d. St. Magdeburg 2 n. 185.*

Lüneburg, Hannover und eventuell noch anderer Städte in Aussicht genommen wird. — 1424 Juli 25.

Aus B StA Braunschweig; Or. Perg. m. 2 anh. S. Auf der Rückseite: Vordracht Magdeborch unde Brunsw. — *Abschr. im Kopiar 4 fol. 68.*
Verzeichnet: Hertel, U.B. d. St. Magdeburg 2 n. 172.

Wy de rede der stede Magdeborch und Brunswick bekennen openbare in dussem breve, dat wie dem hilgen Romisschen rike thu eren und durch vredes willen uns hebben vorened und vordragen, vorenen und vordragen uns in dessem breve,

[1.] als dat unser eyn schal des andern mechtich sin und wesen thu ere und thu rechte, und unser ein schal vor den andern ere und recht biden, wor unserm welken des thu donde ofte behuf were. Und wanne unser eyn von dem andern dat esschede eder esschen lete, und wolde denne yo dar enboven, he were furste, herre, ridder ofte knecht eder wii dat were, unser stede welk angrypen mit veyde eder beschedigen, wu sik dat makede, so en wolde wii andere stede noch en scholden tigen die stad und stede, dar wii ere und recht vor geboden hedden, oren vienden und beschedigern neynerleie hulpe witliken don noch mit luden, spise, voder, gedrenke, schote, pulvere, wapene edder mit rade, dat yenerleye wys den steden ofte der stad, dar wii recht vor geboden hadden, thu schaden ofte thu vorvange komen mochte, sunder alle geverde.

[2.] Ok en schal unser eyn des andern viend nicht werden eder vorwaringe don umbe nemendes willen, die wile unser eyn des andern thu ere und thu rechte mechtich is.

[3.] Ok en schal unser eyn des andern vyende mit witschop nicht hegen ofte husen in jennigen steden, sloten ofte dorpern, der wii mechtich sin und der wii mit eren mogen vorhoven blyven.

[4.] Ok schal unser eyn des andern ergeste, war wii dat vorfarn, warnen und sin beste don und sin beste vortsetten in allen steden und bleken, war wii dat mit eren don mogen und also dat redelik sy.

[5.] Were ok, dat jennich stratenrover up des rikes straten unse burgere, inwonere ofte de unsen venge, rovede ofte dodede, welker stad dat weddervore ofte schege, so mochte de richter der stad darover eyn richte holden und den sulven stratenrover mit richte unde rechte nah des richters rechte und wonheit vorvesten, der were vele ofte luttik; und welk[e]r[a] stad dat vorkundiget werdet, die schal die stratenrovere und ok die jenne, die die stratenrovere husen edder hegen, in keynerleie wys geleyden ader veligen. Unde queme denne nah der vestinge die stratenrover in der ander stede welke, so sulde man der stad ader den oren, darynne die vorvestit weren, von der stad wegen, wann sy dez begereden, over die stratenrovere recht thustaden ane jeniglei indrach unde wedderrede.

[6.][b] Unde in disse vordracht und enunge the wii de rad von Magdeborch de ersame unse frunde, den rad unde de stad thu Halle, die uns darthu eren willen und fulbord gesecht und gegeven hebben[1], darover sy uns und unsen frunden dem rade thu Brunswick ore besegilden brive, de wonlik syn, geven willen. Ok so the we de rad thu Magdeborch in disse eyninge den ersamen rad und de stad thu Czerwest, unse frunde, also verre sy darynne wesen wollen. Und wii de rad der stad thu Brunswick then hir in desse eyninge die ersamen unse liven frunde, de rede der stede Lunenborch und Hanůver, also vorder dat sii in disser eyn-

a) welkor *B.* b) *Dieser Absatz fehlt in der Erklärung von Halle n. 559.*

1) *n. 559.*

dracht und enynge wesen willen. Und weret, dat sii hirinne wesen welden, so schulden se denne dar breve over geven, alse de bequemelik und wontlik weren. Ok so beholde wii rede und stede Magdeborch und Brunswick uns de macht, dat wii in disse vordracht unde enynge then unde nemen mogen ok andere erbare rede und stede, de uns hirthu bequeme und nutte wesen dunken, unser ein mit des andern witschop und vulborde; und de schullen denne ok ere besegelden breve darover geven, als uns in beydent syden dat wonlik wesen dunket.

[7.] Und disse eninge und vordracht schal anstan und waren vort over ses jar negest volgende nah gift disses brives. Und wanne disse ses jar vorgangen und ummekomen weren, so schal doch desse vordracht und enynge vorgeschreven vortan waren und bliven in fuller macht, die wile dat wie rede Magdeborch und Brunswik unser welk disse enynge nicht unser eyn dem anderen in unsen vorsegelden brive af en schriven na dissen ergeschreven ses jaren; und die afschrivinge scholde denne yo schen, de unser eyn dem anderen dede, eyn half jar tovoren. Und weret, dat der anderen rede und stede welk, de in desser eninge denne weren, nah dissen ses vorgangen jaren in disser enynge nicht lengk wesen en wolden, de mochten denne dat eyn half jar thuvoren afschriven under erem ingesegile, und die rad und die stad scholde denne buten desser eninge bliven. Avers wie vorbenomeden rede der stede Magdeborch und Brunswik und de rede und stede, de denne in disser enynge weren, scholden allike wol truwelken desse vorgerurden eyninge unser eyn dem andern holden sunder alle geverde, die wile de van uns, alz vorgeschreven steit, nicht afgeschreven en worde. Und hirmede schal unse vordracht und eyninge, die wie rede der stede Magdeborch und Brunswik myt ichtiswelken anderen steden in vortiiden uns vordragen und voreynigit hebben, unvorbroken und in fullir macht bliven. Ok so en wille wie mit disser enynge ney[n]erleye wis tigen dat hilge Romissche rike don eder vorplichtit sin.

Alle disse vorgeschreven stucke, punte und artikele love we rede der stede Magdeborch und Brunswik unser eyn dem anderen vor uns, unse burgere und inwonere samend unde besunderen in guden truwen und geloven vestliken thu holdende sunder alle geverde. Und desses thu eyner bewysinge so hebbe wie rede der stede erbenomet Magdeborch und Brunswik unser stede secrete witliken gehenget laten in dissen brif, die gegeven is na Godes bort virteynhundert jar darnah in deme vihrundtwintigesten jare in send Jacobs dage des hilgen appostels.

559. *Rat und Innungsmeister von Halle bevollmächtigen Magdeburg, sie in das zwischen Magdeburg und Braunschweig vereinbarte Bündnis [n. 558] mitaufzunehmen, und verpflichten sich zur Aufrechthaltung der transsumierten Bündnisbestimmungen. — 1424 Juli 25.*

StA Braunschweig; Or. Perg. m. anh. S. Auf der Rückseite: Middeeninge der van Halle. — *Abschr. im Kopiar 4 fol. 69.*
Verzeichnet: Hertel, U.B. d. St. Magdeburg 2 n. 173.

560. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge an Dortmund: der Überbringer Hilmaer van Munder, Kaufmann von der deutschen Hanse, hat von Joh. Corneliessone aus Nimwegen 100 Arnheimsche Gld. für Stockfisch zu fordern, ohne bis jetzt zu seinem Gelde kommen zu können; nunmehr hat Hilmaer erfahren, dass sein Schuldner zu Dortmund Handel treiben und von der Stadt geleitet sein soll, um von seinen Gläubigern frei zu sein; der Kaufmann verweist dagegen auf die Johannis 1418 zu Lübeck beschlossene Ordonnanz der Ratssendeboten [HR. 6 n. 557, 5] und ersucht, dem Hilmaer zu seinem Gelde zu verhelfen,* up dat he sick van juwer goeder vordernesse unde hulpe na ynne-

holdene der vorseider ordinancien vor den vorseiden heren radessendeboden moege beloven unde bedanken met gueden herten. — *[1424[1]] Aug. 10.*

StA Dortmund; Or. m. 3 S.

561. *Hochmeister [Paul von Russdorf] an den Hauskomtur [zu Danzig]: teilt seine Entscheidung in der Streitigkeit des Hans Smyth und Herm. Slochaw mit den Engländern mit[2]. — 1424 Aug. 13. Marienburg.*

Aus StA Danzig XXXVII, 41a; gleichz. Abschr. Copia littere vicecommendatoris ex parte Smyth et Anglicorum de fidejussione etc.

Her huskompthur. Abir sin vor uns gewest dy Engelisschen mit Hans Smede und Herman Slochaw, dy von beiden teylen von unser endrichtung also von uns sein gescheiden, das dy Engelschen redliche besessene burger czu Danczik den vorgedochten Hans Smyt und Herman Slochaw sullen czu burgen setczen, so das dy ebenumbten Hans und Herman ken Engelandt fry und sicher segelen mogen, ere sachen aldo mit rechte czu beleyten, und dornoch widder von dannen fry und ungehindert us den landen czu czien. Wenne dy Engelschen burgen gesaczt und en usgericht haben, denne so laszet ouch dy Engelschen mit iren gutteren fry us und in czyen, doran ir uns thut czu danke. Gegebin czu Mariemborg, am sontage vor assumpcionis Marie im 24. jore.

Dezen bryff hat der homeister dem huskumpthur gesandt.

562. *Verpflichtung zweier Bürger von Brügge zur Schadloshaltung der Stadt für den Fall einer Befreiung der Vlamen und Osterlinge vom Häringszoll. — 1424 Aug. 24.*

Aus StA Brügge, Groenenbouck A fol. 144; Abschr. des 16. Jahrh. Van den nobelghelde van caecharinck gheheescht die van Ghent, Ipre, Nieupoort, Oosterlinghen ende andere binnen Vlaendren.

Jan de Busere ende Luy de Backere beloofden in den ghemeenen hoop van scepenen van Brugghe ende elc voor al, dat zij wederkeeren ende uplegghen zullen den poorters van der stede van Brugghe alzulc ghelt, als de voorseid poorters betalen zullen van den achterstellen, die zij sculdich zijn bij causen van den nobelghelde[3] van den kaecharinghe, bij also, dat bevunden worde, dat die van Ghent, die van Ypre, die van der Nieupoort, dOosterlinghe of eenighe andere binnen Vlaendren daeraf quite gaen. Actum den 26. dach van Ougste int jaer 1400 viereendetwintich. Presentibus: Brooloos, Muntere, Blasere, Oste, Volkaert.

563. *Brielle an Köln: sendet auf Kölns Beschwerde über die Kleinheit der Häringstonnen ein Mass zur Prüfung derselben[4]. — [1424] Aug. 29.*

Aus StA Köln, Akten Heft 1; Or. m. Spur d. S., rechte obere Ecke abgerissen. Kanzleivermerk: Der stat brief van dem Briele van der maissen der herinckstunnen.

[1]) *Für dieses Jahr sprechen die Hausmarken der Siegel. Zur Sache vgl. n. 225 und Einl. 1423 wird Köln wegen des Streites mit Cornelis, dessen sich der Ritter Dietr. von der Recke angenommen hatte, vor den Freistuhl zu Veilgeiste vorgeladen. Die Stadt Dortmund sucht dann zwischen den Parteien zu vermitteln und übernimmt es schliesslich, die Sache durch einen Schiedsspruch zu entscheiden. Zahlreiche darauf bezügliche Briefe Kölns aus den Jahren 1423 und 1424, an Dortmund und benachbarte Fürsten und Herren gerichtet, finden sich im Briefbuch 9 des StA Köln; vgl. Mitthl. a. d. Stadtarchiv 10, 58 ff.* [2]) *Vgl. n. 418, 447.* [3]) *Zur Erklärung vgl. folgende Stelle eines Schöffenprotokolles von 1425 Okt. 11:* nobelghelde, dat men ontfinck van mijns gheduchts heeren weghe van der last van den Vlaemschen ende contrefaiten caecharinghe gebrocht bin den lande. *A. a. O. fol. 155.* [4]) *Vgl. oben n. 557. Kölns Antwort an Brielle von Sept. 7 sowie ein hierauf bezügliches Schreiben Kölns an Antwerpen s. HR. 7 n. 728 u. 729. Vgl. auch das. n. 328 u. 329.*

Adr. Eerbaere lieve heeren ende gemynde vrienden. Uwen brieff onss laets [. . . . . .][a] tonnen, die wy uut onser steden in anderen steden ende dairuut bynnen uwer [. . . . . . er]bairheit[a] een haringtonne tot enen stale gebrant mit onser steden teykene geseynt hebben, m[. . . . . .][b] geweest sijn na den mate van der tonnen voirscreven, mit meer woerden, hebben wy uwen brief [. . . . . .]gen ende verstaen. Dair wy uwer eerbairheit op laten weten, dat by onss verzuuijmt [. . . . . .] eerbairheit niet geseynt en hebben een mate die haringtonnen in den bûke mede te meten [. . . . . .][b] yet toegecomen mach wesen. Ende seynden dairomme nu uwer eerbairheit dairaff een mate in den bûke ende in der lengden voirtan mede te doen meten, die ummer also groit is of meerder, als die Scoensche mate ye geweest heeft off sculdich is te wezen, biddende uwer eerbairheit dairomme, die in wairden te doen houden[1]. Ende yst sake, datter voirt meer uut onser steden enich gebreek ynne valt, dair wilt alsulke richtinge over laten geschien, als dair toebehoirt, want wy dair nyet vorder voir ver[m]ant woerden en willen in saken, die wy vermoigen, ons niet sparende. Die almechtige God moit u, lieve vrûnden, altijt bewairen in eeren. Gescreven 29. dage in Augusto.

Burgermeesteren, scepenen ende rade der steden van den Briele.

564. *Die deutschen Kaufleute Peter Narre und Heinr. Hulschede bekennen sich gegen die Londoner Bürger und Tuchscherer Lorens van Geller und Heinr. Cryspyn zu einer Schuld von 18 £ 3 d. Sterl., zahlbar am nächsten 2. Febr., wofür sie für sich, ihre Erben und Testamentsvollstrecker ihren gesamten Besitz* (tam ultra mare quam citra) *verpfänden. — 1424* (a. D. 1423 et anno regni regis Henrici sexti post conquestum tercio) *Sept. 13.*

StA Danzig XXVI, 12; Or. Perg. m. 2 anh. S. Unterzeichnet: Forster.

565. *Drei Buerrichter von Damme[2] bezeugen für Hamburg, dass der von Henrik Wolff und Joh. Kalle, Bürgern von Kampen, den Groninger Bürgern Egghe van der Ijlste und Henr. Bley abgekaufte Ewer den Holländern im offenen Kriege zwischen Groningen und Holland abgenommen ist. — 1424 Sept. 19.*

StA Hamburg, Trese P 52; Or. Perg. m. anh. S. — Daselbst zwei gleiche Zeugnisse vom Gerichtsamtmann zu Selwerd (Zelwarth) *und von Haye Ripperda, Häuptling zu Farmsum* (Fermissem), *von 1424 Sept. 12 u. 11.*

566. *Hochmeister Paul von Russdorf bevollmächtigt Peter Benevelt wie n. 74. — 1424 Sept. 19. Marienburg.*

StsA Königsberg; Or. m. anh. S.
Verzeichnet: HR. 7 n. 736.

567. *Vor den Schöffen von Gent[3] bekennen sich Heynric Reynere, Jan van Quaremont und Stevin van Curterike gegen den hansischen Kaufmann Jan Haghenbeke für zu liefernde 30000 Pfd. Hopfen* (van — coopmesscepe van 30000 ponde hoppen weghens, die sij sonderlinghe tegadere ghedaen hebben) *zu einer Schuld von 1200 gold. Kronen, zahlbar in drei Raten von je 400 Kronen, von denen die erste nach Lieferung der Ware, die bis*

a) *Lücke von ca. 32 Buchstaben.* b) *Lücke von ca. 15 Buchstaben.*

1) *Köln bewahrte diese Tonne unter seinen Normalmassen. Verzeichnis von 1446 im StA Köln, Akten 2 0,331 (Mitteilung von Stein).* 2) *Wohl Appingedam bei Delfzyl.* 3) *Der Genter Schöffenhof verhandelt 1425 April 31 über die Klage des Priesters Jan van Overackere, Neffen und Erben des verstorbenen Lievin van Overackere, gegen Heinric Pietman* omme eenen Hoesterlinc brief toebehorende den sterfhuuse van Lievine van Overackere, die den vorseiden Heinric ghelevert was ende daer hij de handelinghe af hadde, mencion makende van der somme van 22 lb. gr. *StA Gent, Weesenbouc fol. 49b. Mitgeteilt von Hrn. Stadtarchivar Van der Haeghen.*

Pfingsten[1] *vollständig geschehen sein soll, fällig ist, die zweite und dritte je einen Monat später; bei Zahlungsverzug nach erfolgter Lieferung sollen Reynere u. Gen. alle dem Verkäufer entstehenden Unkosten ersetzen. — 1424 Sept. 21.*

StA Gent, Jaerregister 1424—25 fol. 3.

568. *Lübeck an Wismar: hat das Verwendungsschreiben Wismars und der Rostocker Ratssendeboten für Stralsund*[2] *und Herrn Detlef van Anevelde erhalten, will sein Möglichstes in der Sache thun. — 1424 Sept. 24* (des sondages na s. Mauritii daghe).

StA Wismar, Hanseatica; Or. Perg. m. S. Vgl. HR. 7 S. 497.

569. *Hzg. Thomas von Exeter, Admiral von England, an Hochmeister [Paul von Russdorf]: empfiehlt ihm die vom Schiffer Joh. Smyth verfolgten Lynner Kaufleute in Danzig*[3]. *— 1424 Okt. 1. Castle Rising.*

Aus K StsA Königsberg; Or., S. ab. Auf der Rückseite: Johannes Smeths sache mit den Englischen, gegeben czum Lesk am frytage noch Lucie in dem 24. jore *[Dec. 15].*

Nobili et potenti viro, ordinis beate Marie Jerosolomitani Teutonicorum magistro generali.

Thomas dux Exonie, comes Dorsettie et Harecurie, admirallus Anglie, Aquitannie et Hibernie, nobili et potenti viro, ordinis beate Marie Jerosolomitani Teutonicorum magistro generali salutem et in pacis pulcritudine delectari. Satis, carissime, recolimus de quadam causa maritima a diu in curia officii nostri admirallitatis principali Londoniis inter nonnullos fidedignos mercatores et comburgenses ville de Lenne in Anglia nobis predilectos ex parte una et quendam Johannem Smyth nauclerum de Dansk subditum vestrum ex parte altera super dampnis et interesse dictorum mercatorum ac fractamento cujusdam navis ejusdem Johannis, quod dolenter referimus, juxta partes Lenne infra jurisdiccionem nostram diricte et perempte mota et hucusque coram serenissimi principis, domini mei regis Anglie et Francie comissariis ex causa appellacionis pendente indiscussa. Quibus non obstantibus subditus vester antedictus, sicuti informamur, ad plenum fractum ad summam centum librarum et ultra de mercatoribus dicte ville de Lenne in Dansk predicta conversantibus diris corporum incarceracionibus variisque navium et mercandisarum sequestracionibus nimium vexatis coram judicibus vestris ibidem de facto recuperaverat, quamvis aliter, quam racio, sicut accepimus, hoc exposcit. Verum eciam, quod jam pridem nostras pervenit ad aures, sepe dictorum mercatorum naves, bona et mercandisas, velut sp[e][a] divisionis ductus, totis viribus laborat exquesitis coloribus in dies arrestari, in dictorum mercatorum dampnum non modicum et gravamen, de quo miramur; dictant etenim jura, clamitat racio, consciencia precatur ac, ut mente recolimus, inter dicti metuendissimi domini mei regis nobiles progenitores et vestros bone memorie predecessores composicio realis exprimit, ibi causas fore determinandas, ubi juridice fontalem sumpserunt originem; cu[j]us re vera composicionis

a) spn K.

[1]) *1425 Mai 27.* [2]) *Zur Sache vgl. die an Lübeck gerichtete Beschwerde Ritter Detlefs von Juni 24 über Stralsund, das ein von Detlefs Vater zur Ausrüstung seiner Schlösser befrachtetes Schiff weggenommen hatte; Lüb. U.B. 6 n. 605. Sept. 4 übertrug Detlef dann Lübeck die Entscheidung der Angelegenheit; a. a. O. n. 615. — Der Stadt Stralsund verpflichten sich 1424 April 23 die Ritter Benedikt und Otto Pogghewisch, die Städte und deren Bürger überall zu unterstützen und zu beschirmen, ausser bei einer Fehde ihres Herrn K. Erichs oder seiner Nachkommen mit den Hansestädten, für welchen Fall sie Stralsunds Interessen, soweit angängig, vertreten wollen. StA Stralsund, Or. Perg. m. 2 anh. S.* [3]) *S. n. 418, 447, 561.*

tenore inter eumdem dominum meum regem et suos ac vos et vestrates in jocunditate et gemitu mutua dileccio redderet pariformes. Optamus igitur, carissime, et quasi pro bono pacis petimus speciali, ut, quemadmodum vestratibus hic in regno Anglie conversantibus et reparantibus cupimus de cetero, ymo volumus, quantum in nobis est et de jure tenemur, cum favore justiciam inpartiri, ita consimiliter sepedicti domini mei regis ligeos singulos et in speciali mercatores ville de Lenne antedicte in premissis habere velit presentium literarum nostrarum interventu singulariter vestra dileccio recommissos. Et personam vestram incolumem conservet altissimus feliciter et longeve. Scriptum in castro de Rising primo die Octobris anno Domini millesimo quadringintesimo vicesimo quarto.

570. Lübeck bezeugt für Reval, dass die bei Ludeke Reppeler in Reval liegenden 1½ Schiffspfund 5 Liespfund und 4 Marktpfund zinnerne Kannen dem Lübecker Bürgerknecht Jakob Hovener laut dessen eidlicher Aussage gehören und von dem in Stettin verstorbenen Hans Seehusen an Ludeke zum Verkauf gesandt sind, und bittet, den Ludeke zur Verabfolgung des Gutes an den Eigentümer zu veranlassen. — 1424 Okt. 9 (ipso die b. Dyonisii et soc.).

StA Reval; Or. Perg. m. Spuren d. S.
Verzeichnet: Hildebrand, Livl. U.B. 7 n. 200.

571. Der Beivogt Swen Nielssen zu Landskrona, drei Ratmannen und vier Bürger von Landskrona bezeugen, dass vor ihrem Gericht (in unsen veer dynghstocken up deme dynghe) *ihre Mitbürger Hinrik Henningessen, Kirchherr der dortigen Pfarrkirche S. Johannis des Täufers, Harmen Grabowe und Thomas Junghe, Vorsteher derselben Kirche, nach Landskronaer Weichbildrecht ihren Mitbürgern Hans Travelman und Harmen Nygeman oder dem Inhaber der Urkunde einen der Kirche von dem verstorbenen Landskronaer Bürger Hans van Boclein testamentarisch vermachten Hof* (enen gantzen helen hoff mit grund unde buwinghe lanck und breet, met alle syner tobohoringhe, bewegelick unde unbewechlick, nicht uthtoscheiden, beleghen bynnen der vorbonompden Landeskrone twischen Torkel Brades have unde Dyderick Schomakers have van der enen straten wente an de anderen rekende) *zum ewigen Besitz und freien Eigentum aufgelassen haben; ferner haben sich dieselben im Namen der gen. Kirche wegen des Hofes für befriedigt erklärt sowie für sich und ihre Nachkommen den gen. Käufern oder dem Inhaber dieser Urkunde für ewige Zeiten Sicherheit gegen alle auf den Hof erhobenen Ansprüche verheissen*[1]. — *1424 Nov. 13* (des negesten mandaghes na s. Martens daghe des h. bisscopes). *Landskrona.*

StA Rostock; Abschr. auf Perg. Hinter dem Datum: Item dit is de uthschrift uth dem breve van der erden, dar de kompenighe uppe buwet steiid etc. *Junghans.*
Das., beglaubigte Abschr. von der 2. Hälfte des 15. Jahrh., ohne die vorstehende Notiz.

572. Thorn an Hochmeister Paul von Russdorf: bittet, sich bei Polen um Freigebung der alten Handelsstrassen nach Ungarn und Litauen zu verwenden. — 1424 Nov. 30. Thorn.

Aus K StsA Königsberg; Or. m. Rest d. S. Auf der Rückseite: Thorun, von der strasze keygen Ungern und Litten fry czu habenne. Math. Stad Thorun. *Vgl. n. 552.*

Adr. Unsern getrauwen gar willigen unvordrossen dienst mit demutigem gehorsam vorgeschreben. Grosmechtiger gnediger liebir herre. Euwer grosmechtige

[1]) *Es handelt sich um das Grundstück der deutschen Faktorei. Über den hansischen Verkehr in Landskrona vgl. Stieda, Hans. Geschichtsbl. 1889 S. 211 ff.*

herlichkeit demutiglich wir bitten, das euwer gnade metewirklich dorczu sey, nu wir nicht durch[a] Crakow kegen Ungarn czihen mogen, das dach die alden strazsen, die von alders her gewest sin, alse uff Luntschicz, Czawdemer, Swynegrad und Bartfail, den euwern czu czien nicht vorslossen werden, wenn yo die vorschreibunge des fredebriefs ynneheld, das die euwern eyne strazse kegen Ungarn haben sullen, und das die, die do von Thorun kegen Littauwen czihen wellen, durch Warsschow faren mogen. Gnediger liebir herre, konden die euwern bey derselben strazse nicht bleiben, das dach die euwern die wege kegen Littawen, alse von Thorun kegen dem Leibchin, Belczk, Plonczke, Neuwenstat, Poltofske, Nuure, Drogeczin, Milnig und uff Briesk und wedir von Briesk czu wassir den Bug nedir vor Milnig und vor Drogeczin und vordan in die Naer, us der Nare in die Weisel und die Weysel nedir kegen Thorun czihen mogen. Auch, liebir gnediger herre, als das artikel des fredebriefs ynneheld, wer mit dem andern von schulde wegen zu thun hat, der sal en suchen, do her ist gesessen: mochte euwer gnade is dorczu brengen, was ein kauffman dem andern, wo her en beczalen sulde, briefflich vorschrebe, das das dobey bleiben mochte, das segen wir zumale gerne. Got der almechtige in gesundheit leibes und zelen euwer herlichkeit zu langen czeithen geruche zu behalden. Geschreben zu Thorun undir unserm secret, am tage Andree des heiligen apostols anno etc. 24.

Euwer grosmechtigen herlichkeit getrauwe dienere, ratmanne Thorun.

573. *Köln an Dortmund: über die Dortmunder Ansprüche auf den von Joh. Bokel in Köln verkauften Anteil an einem Hause zu Brügge. — [1424] Dec. 13.*

Aus StA Köln, Briefbuch 9 fol. 158. Civitati Tremoniensi.
Verzeichnet: Mitthl. a. d. Stadtarchiv von Köln 10, 74. Vgl. oben n. 537.

Unse gunstliche groisse vurseid int wat wir gutz vermoigen. Eirsame wijse besondere gude vrunde. As ir uns geschreven hait van Johanne Bokels weigen in unser stat wonaftich umb dat deill huyss geleigen bynnen Brugge in Flanderen, dat hey verkouft soele haven, da Heinrich Brake und vurmundere Clais Wistraten kindere, ure burgere, rechte erven zo syn etc., wie ur brieff davan vurder ynnehaldende is, hain wir wale verstanden, ind begeren ure liefde darup wieder zo wissen, dat wir dem vurseidem Johanne Bokell uren brieff vurgelacht hain. Also hait hey uns darup geantwert, dat hey an dat gut recht ind redelich beervet sij, as alda zo Brugge reicht ind gewoenlich is; duncken dar enboyven ure burgere off yeman anders, dat sij meerre reichtz darzo haven, dat moegen sij soecken an dem erve ind up der stat, da dat geleigen is, da wille hey yn na der selver stat reichte gerne alz reichtz gehoirsam syn. Anders en moigen wir, lieve vrunde, den egenanten Johan Bokell nyet wale vurder dringen, na dem hey unse burger nyet en is; dan hetten wir uch daynne yedt vurder zo willen moigen doin off noch in eynchen sachen doin moechten, darzo wist uns willich ind bereit, fruntlichen zo uns gebiedende. Datum feria quarta ipso die beate Lucie virginis.

574. *[Die Hildesheimer Bürgermeister] Hans Lutseke und Diderik Breyer an Lüneburg und Hannover*[1]*: haben deren Aufzeichnungen* (juwe nottelen) *ihren*

a) *Über der Zeile K.*

[1]) *In dem 1425 März 22 abgeschlossenen Vergleiche des Hzg. Bernhard [I] von Braunschweig-Lüneburg und seines Sohnes Otto mit der Stadt Hannover wird u. a. bestimmt:* vortmer is vruntliken verramet — umme dat schepend to Bremen also, dat unse gnedigen heren bestellen willen also, dat se mogen vrieliken varen unde ore ghud schepen sunder der heren unde der jenner, der se mechtich sin, hindernisse, alse unse heren gnade dem rade unde borgeren tho Honovere dat verbrevet unde vorsegeld hefft. *Gleichz. Abschr. im StsA Hannover, Copiar III 286 S. 195 ff. Vgl. oben Bd. 4 n. 992.*

Freunden [dem Hildesheimer Rat] mitgeteilt, *bitten*, ifft dat wesenmochte, dat gi uns denne wolden senden ene utscrifft juwer vordracht, de wolde we jû gerne truweliken to ghude holden unde denne dar vorder under uns darumme bespreken; *wollen ihre Antwort und Meinung möglichst bald mit besonderer Botschaft senden*[1]. — *[1424 Dec. 15 — 1425 Jan. 12.]*

Aus StA Hildesheim, Briefbuch n. 63 fol. 162 b, zwischen Schreiben von 1424 Dec. 15 (des vrigdages neist na s. Lucien dage) *und 1425 Jan. 12* (des vrigdages neist na der h. drier koninge dage). *v. d. Ropp.*
Gedruckt: Doebner, U.B. d. St. Hildesheim 3 n. 1172.

575. *Rostock bezeugt für Stralsund, dass dem Vernehmen nach der Rostocker Bürger Herm. Boysingh über Bord geworfen und sein Schiff mit der Ladung im Stralsunder Hafen von einigen Leuten bekümmert ist, und dass Boysinghs Erben, Priester Wolter Westval und Bürgermeister Hinrik Katzow in Rostock, den Überbringer, Hinrik Lunow aus Rostock, zur Übernahme von Schiff und Ladung bevollmächtigt haben; bittet, diesem dabei förderlich zu sein, dass er behufs Bezahlung der Gläubiger des Verstorbenen mit dem Schiff nach Rostock segeln kann, sowie die Leute, welche das Schiff bekümmert haben, zur Anbringung ihrer Ansprüche in Rostock zu bewegen. — 1425 Jan. 17* (in sunte Anthonius daghe confessor).

StA Stralsund; Or. Perg. m. Spur d. S. auf der Rückseite.

576. *Stralsund und Greifswald an Lübeck: bitten mit Bezugnahme auf die frühere Entscheidung des [Stralsunder] Städtetages, dem Hinr. Greverode zu seinem Recht gegen den deutschen Kaufmann zu Brügge zu verhelfen. — 1425 Jan. 24. [Stralsund.]*

Aus StA Lübeck; Or., S. ab. Bruns.
Gedruckt: Lüb. U.B. 6 n. 641. S. oben n. 360 und Anm. 2.

Adr. Unsen vruntliken grot mid begheringhe alles ghuden thovoren. Ersamen heren unde ghuden vrunde. Yuwer erbarheit mach wol vordenken, wo dat Hinrik Greverade unde Albrecht Klippink schelinge to hope hadden van weghen zeerovedes ghudes, dat vorkoft was etc., umme welkerer schelinge willen de erbaren radessendeboden binnen unser stad, do se uthe Prusen quemen, de beiden part in vruntschop unde mid rechte vorschededen, also dat recess van deme jare tho der tyd gemaket lutterliken uthwiset[2]. Unde wente, leven vrunde, Hinrik Greverade umme der sulven sake willen nadens van deme kopmanne in Vlanderen ghewiset wart tho deme Damme vor dat waterrecht, dar do de erbaren radessendeboden binnen yuwer stat tho daghe vorghaddert deme kopmanne umme gutliken vorschreven mid lefliker underwisinge, also dat recess, dat in deme 22. jare umme pinghesten uthen bynnen yuwer stat gemaket wart, clarliken uthwiset, dar do deme kopmanne vorscreven wart[3], dat alsodane sake echliken unde van reddelicheit wegen den steden tho vorschedende wol thobehorde, so verne se en tho lastich gheworden were, wente de stede na eren ordinancien meenliken vorboden in

[1]) *1424 Febr. 15 verbünden sich die Bischöfe von Hildesheim und Cammin mit den Städten Hildesheim, Braunschweig und Hannover auf fünf Jahre zu gütlichem Austrage etwaiger Streitigkeiten und zu gegenseitiger Unterstützung und bewaffneter Hülfe gegen Angriff und Vergewaltigung. Doebner a. a. O. n. 1119 (Abschriften auch im StA Braunschweig, Kopiar 4 fol. 66 b, und StA Hannover, Kopienbuch [Stadtbücher n. 14] S. 158). Über Tagfahrten zwischen Hildesheim und Braunschweig im Januar und Juni 1425 s. Doebner 3 n. 1176 u. 1188.* [2]) *Von 1421 Sept. 21; HR. 7 n. 383, 14 u. 384.* [3]) *HR. 7 n. 492, vgl. den Recess n. 487, 28—29. Zum Zusammenhang s. das. n. 423, 424, 484, 542, 550, 3—4.*

allen buwerspraken by live unde bi ghude, seerovet ghud nicht tho kopende, welk ordinancien se van horsames wegen plichtich sint tho holdende, unde dat waterrecht nicht an en roren; unde weren den kopman vorder vruntliken biddende, nademe dat de stede Hinrike unde sinen vrunden thorichtet hadden, dat he unde sine vrunt mid rechte sik holden mochten an de jenen, de ere sêroveden ghudere gekoft hadden, unde ok an de sulven ghudere, wor se de anquemen, dat se en dar umme des rechtes willen behulplik tho weren, wôr Hinrike unde sinen vrunden des noet were, unde se dar nemende ane hinderen lêten, uppe dat der stede ordinancie by en nicht vorsumet worde, wente scheghe Hinrike wederstal edder hinder darane, dar id in ereme stûrende unde kerende were, so mosten de stede Hinrike unde sinen vrunden umme rechtes willen ghunnen, dat se sik mid rechte holden mochten an de yenen, de se jegen der stede ghutlike vorscrivent unde bod vorwiset hebben etc. Des is nu, leven vrunde, vor uns gewesen Hinrik Greverade, uns klegheliken tho vorstande ghegeven, wo em van deme kopmanne nicht weddervaren moghe unde bescheen, des gi em unde wi alle togherichtet hebben, das uns doch ghancz wunderlik unde sere unvochlik dunket sin, dat sik de kopman also wrevelachtigen jegen der stede africhtent unde rechticheit settet, van uns vorbat andachtliken begherende unde biddende, eme in den vorscrevenen saken to helpende. Worumme, ersamen heren unde leven vrunde, bidde wi yuwe erwerdicheit mid ghanczer vlitliker begheringhe, een mid em, nademe dat gi unser aller macht dar wol ane hebben, eme sodane breve tho gevende under yuwen seghele in unser aller namen, isset dat id juu gelêvet, dar he sik mede moghe holden an de jenen unde ere ghûdere, de ene unde syne vrunt tegen der stede gutlike vorscrivent unde bot vorwyset hebben, uppe dat der stede africhtent unde rechticheit vormiddelst en nicht gheswaket unde gemynnert werde. Yuu, ersamen heren unde leven vrunde, sik gudwillich unde vruntliken hirane tho bewisende, vorschulde wi umme yuwer leven willen alle tyd gerne, wor wi konen unde moghen. Ghode almechtich syt bevolen to langhen salicheiden, over uns alle tid bedende. Screven in sunte Pauli avende siner bekeringe under der vamme Sunde secreto, des wy nu tho desser tyd samentliken brukende sint, anno etc. 25.

Raetmanne der stede Stralessunt unde Gripeswold.

577. *Die Ratssendeboten der livländischen Städte zu Wolmar an Danzig: haben die Einfuhr von gebranntem Salz in die livländischen Städte verboten und ersuchen um Nachachtung. — 1425 Jan. 28.*

StA Danzig; Or. m. S.
Gedruckt: HR. 7 n. 751, früher Hildebrand, Livl. U.B. 7 n. 236. — Über die Ausführung des Verbots vgl. HR. 7 n. 752, 753, 755, 761, 765 u. Anm., 767.

578. *Wismar an Lübeck: bittet, die Vollziehung des zwischen Hinr. Greverode und Alb. Clipping gefällten Schiedsspruches des Stralsunder Städtetages zu veranlassen. — 1425 Jan. 31.*

Aus StA Lübeck, Vol. Stadt Wismar II; Or. Perg. m. S.
S. oben n. 576 u. Anm. Die im Juni und Juli 1425 zu Brügge weilende hansische Gesandtschaft entscheidet in dieser Sache zu Ungunsten des Greverode; s. deren Bericht HR. 7 n. 800, 13—23. Eine Beschwerde Alb. Clippings gegen die Entscheidung des Städtetages von 1421 das. n. 804.

Adr. Unsen vruntliken grut mid begeringe alles guden vorscreven. Ersamen heren unde besundergen leven vrunde. Hinric Greverode hefft uns berichten laten, dat em nyne vorvolge en scheen kan des uthsprokes, alse de stede ene unde Albrecht Clippinge vorschededen to deme Stralessunde van des zeeroveden gudes

wegen etc. Hirumme, leven heren unde vrunde, beghere wii andachtliken, dat gi den Greveroden gunstigen behulpen syn yn der besten formen unde wise, so gii mogen, dat en endafftige vorvolginge darane weddervare, dat is uns zere to willen unde wol to dancke. Siid Gode bevolen. Screven under unseme secrete, des midwekens vor unser leven vrowen daghe purificacionis anno 25.

Consules Wismarienses.

579. *Riga bezeugt für Lübeck, dass die Kinder seines verstorbenen Ratsherrn Albr. Stockmann den Lübecker Bürger Tidem. Brekelfeld und den Überbringer Tidem. Stockmann zur Übernahme dreier von ihrer Mutter*[1] *nach Lübeck gesandter Tonnen mit Pelzwerk bevollmächtigt haben. — 1425 März 17* (in s. Gerdruden dage). *Riga.*

StA Lübeck, Livonica n. 123; Or. Perg. m. S. a. d. Rückseite.
Verzeichnet: Hildebrand, Livl. U.B. 7 n. 262.

580. *Der deutsche Kaufmann zu Nowgorod an Reval: klagt über das Verhalten der Russen gegen den Kaufmann; berichtet über eine Feuersbrunst auf den Höfen und über die Durchführung einer Verordnung der [livländischen] Städte betr. Pelzwerk und Tuchhandel. — [1425] April 27.*

Aus StA Reval; Or. m. Spur von 2 S. Höhlbaum.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 4 n. 1624; vgl. 6 Reg. S. 90 (zu 1416). Verz.: Hildebrand, Livl. U.B. 7 n. 271 (zu 1425), HR. 7 n. 759. Zur Datierung s. HR. a. a. O. Anm. 1.

Schon im Februar und April 1424 klagt der deutsche Kaufmann in Schreiben an Reval über die Ausschreitungen der Russen und über Unzuträglichkeiten im Pelzwerkhandel mit ihnen; HR. 7 n. 637 u. 638. Anfang 1425 kam es infolge eines 1424 vorgekommenen Überfalls russischer Kaufleute durch Seeräuber, der auch den Lübecker Hansetag vom Juli 1424 beschäftigte, zur Arrestierung des deutschen Kaufmanns durch Nowgorod; vgl. a. a. O. n. 693—699, 724, 725, 731, 732, 756, 757. Auf Betreiben der livländischen Städte wird dann 1425 Mai 26 vom Hansetag in Lübeck eine allgemeine Handelssperre gegen die Russen verfügt, s. das. n. 764, 777—781, 783—787, 792, 830. Verhandlungen der livländischen Städte mit Nowgorod ziehen sich daneben bis zum Schluss des Jahres 1425 hin, auch noch nach der im Herbst erreichten Freigebung des deutschen Kaufmanns; s. das. n. 760, 783, 791, 823, 824, 828, 829, 831—844. Vgl. dazu den folgenden Auszug aus einer Instruktion [Revals für den Städtetag zu Pernau von 1425 Juni 10]: Item tho sprekende mit den steden, off se dat mede beleven willen, dat me nyn gud van hiir thor Narwe sende noch wii noch de van Darbte noch nymant. Item dat de van Dårbte den van der Narwe nycht en vorkopen, liick dat wii dôn. Item dat me mit den Pleschauweren nycht copslâge. Item tho sprekende umme de gesellen, de ziick mit vorzâte ut der Henze gegeven hebben und in den steden liggen, dat me de ut den giilden wiise. Item tho sprekende umme Johan Peterssons solt, dat eme ut der Baye gekomen is. *Hildebrand a. a. O. 7 n. 300. Eine für denselben Städtetag bestimmte Rechnung Revals verzeichnet folgende Posten:* Item so costede, dat wii de rovere van Wûlvesoe haelden, 58 m. und 18 or. Item so kostede noch, dat Hans Hurle und Kersten, unse deynre, uteweren mit twen bôten, do den Russen dat gud genomen wart by Juu[mentacken], 6 m. Item Hinrik Zummermans theringe tho Nowgarden *[1425 April]* 64½ m. und 3 or. *Das. n. 299, 12—13.*

Den ersamen vorsichtigen heren, borgermesteren unde raetmannen der stad to Reval kome desse bref myt werdicheit.

Unsen vruntlike grote, wes wy gudes vormøgen. Ersamen leven heren. Yuwe geleve to weten, dat wy yuwen bref wol vornomen hebben, den gy uns santen by

[1]) *Diese ersucht Nov. 19. Lübeck das von ihr dorthin gesandte Gut nur auf ihre oder ihres Mannes ausdrückliche Anweisung auszuliefern, erklärt, dass die Einforderung desselben ohne ihr Wissen geschehen sei, und erkundigt sich, wer ihr Gut arrestiert habe. Hildebrand a. a. O. n. 371.*

Hynrik Symmermanne, unde dat werf, hat he hyr hadde, dat hebbe wy wol vornomen. Also uns dûnket, so en mach et uns nicht grot helpen, dat wy van hyr komen. Sint de boden hyr gewest syn, hebben se uns yo so hart gewest, also tovoren, unde hebben des vaken enes gewest, dat se uns int yseren wolden setten, unde vele ungemakes van en, unde lyden noch alle daghe, also wy yu wol êr gescreven hebben. Nu syn se aldûs enes geworden na den wôrden, de en de boden gesecht hebben, dat hyr grote boden komen solen, de alles dynghes mechtigh syn van der stede wegene, also wy ok vornomen hebben in yuwen breven. Do dat Sinmerman Nouwerden to bekennende gaf, do loden se uns vor Sunte Johannesse unde seden, Nouwerde hadde gram up uns gewest, unde wolden uns int yseren hebben gesat. Nu se høren, dat hyr boden komen solen, nu hebben se uns up de hant gedaen den olderluden unde Hans Lyppen[1], eten unde drinken to kopen unde van deme ene hove up den andern to gande, vorder nerghen to gande. Hyrumme, leven heren, syt hyrinne vorseen, dat dit volk van hyr kome; hyr syn vele yungher lude, de nicht to vorterende en hebben. Item, leven heren, so ys uns een ander ungemak up den hals gekomen, dat der Dûschen hoff vorbrant ys und der Goten hoff een deles van den plancken mede. Syt hyrane vordacht, wan God gift, dat yuwe boden hyr komen, dat uns to weten moge warden, offt it yuwe wylle sy, dat men hyr wedder tymmer uppe den hoff setten søle. Item, leven heren, van der kopenschap, also gy uns latest screven, dat gy de strengeliken geholden willen hebben, sunderlinges myt den troyenissen by lederwerke to nemen unde ok myt dem wande up rede to setten, des hebbe wy van yuwelyken synen eet genomen na utwysynge der schra unde der stede breve. Wil we unrecht sweren, dat sta up syne zele. Vort also myt den troyenyssen by lederwerke nicht to kopen, des ys hyr een van uns, de heft gekoft 1000 troyenisse by deme lederwerke, unde he secht, he hebbe de troyenisse by sik gekoft unde dat lederwerk by syk, yslik na synen wêrde. Dyt holde wy vor enen kop, dat men van enem manne koft unde tosamen up den hof brynget. Van dessen vorgescreven personen hebbe wy borgen genomen vor de werde van eme 1000 troyenisse to der stede toseggent, eft men sodane kop kopen mach edder nicht. Sûlker behendicheit schuet hyr vele; so nouwe køne wy uns nicht vorwaren, se en vyndet dar yo behendycheit inne. Hyr begere wy eyn antworde van, wan God gift, dat yuwe boden hyr komen. Gode syet to langen tyden bevolen. Gescreven des ersten vrydages na sunte Marcus dage.

Olderlude, wysesten unde de gemene kopman nu to Nougarden wesende.

581. *Danzig an Stettin: der Stettiner Bürgermeisterssohn Jakob von der Dolgen ist durch Andris Hagemeister aus Königsberg in Labiau arrestiert und zur Bürgschaftsstellung genötigt; Danzig hat auf Stettins Bitte dem Hochmeister den Verlauf der ganzen Angelegenheit dargelegt und ihn gebeten, keine Arrestierung von Stettiner Bürgern oder ihrem Gute wegen dieser früher bereits entschiedenen Sache[2] zuzulassen, worauf der Hochmeister, der von dem Arrest nichts weiss, den Jakob von der Bürgschaft befreit und dem Andreas ein derartiges Vorgehen für die Zukunft untersagt hat; meldet im Auftrage des Hochmeisters, dass die Stettiner Bürger mit ihrem Gut sicher*

[1]) *Hofknecht zu Nowgorod, stirbt Ende 1425, s. HR. 7 n. 844. Seinen z. T. in Reval befindlichen Nachlass beansprucht die Witwe des Dorpater Ratsherrn Gerwin Bredenschede 1426 März 22 auf Grund unbeglichener Forderungen aus ihrer Handelsgesellschaft mit Lippe; Hildebrand 7 n. 440.* [2]) *S. n. 256, 286.*

und unbekümmert nach Preussen kommen mögen. — *1425 Mai 1* (Philippi et Jacobi).

StA Danzig, Missivbuch I fol. 43.

582. *K. Erich von Norwegen, Dänemark und Schweden weist wegen der neuerdings von den Deutschen und anderen Fremden aufgenommenen rechtswidrigen Fahrt nach den norwegischen Schatzlanden seine Beamten zur gerichtlichen Ahndung derartiger Übertretungen an*[1]. — *1425 Mai 7. Agershus.*

Aus K K. Bibl. Kopenhagen, Ny Samling 979 Fol., fol. 41; Abschr. der 2. Hälfte des 16. Jahrh.

K 1 Das., Ny Samling 977 Fol., fol. 19b; Abschr. des ausgehenden 17. Jahrh.

K 2 Das., Ny Samling 1554d 4°, fol. 38; Abschr. des 17. Jahrh.

Ko Univ.-Bibl. Kopenhagen, (Arne Magnussons Sammlung) AM 331 Fol., fol. 29; Abschr. des 17. Jahrh.

K. Bibl. Stockholm, 42 Fol.

Gedruckt: nach einer sprachlich stark abweichenden Abschr. Langebeks Grönlands historiske Mindesmærker (Kjøbenhavn 1845) 3, 159. Verzeichnet: Reg. Dan. 1 n. 3451, Nicolaysen, Norske Magazin 1, 569.

Erich medt Güdttz naade Norgis, Danmarckis, Sverrigis, Vendis oc Gottis konning, hertûg offver Pomeren, sennder allde mennd, them som thete breff seer eller hører, Güudtz hiilssenn och sinne, thetter kommit effor oss oc wor raad, att thennd sedwanne som nyliigt begijnt er off Thijdske och anndre wdlenndske mennd, som icke erre lougliige gifte wdij Norrige, att the haffve seylet och seyle till Helliglannd, Finndtmarckit, Isslannd och annden (stedtz)[a] wdij wort skattelannd emod lougen och wore forfedirs tilskickend, hoilckit wii inngennledis lennger liide willie. Ther forbiude wii wor rennthemester och alle anndre worre ombutzmend hver udi sinn befallning, att siige thennom, som seyler och seylit haffvve, till rette, och saa thennom som them thedt förer eller ført haffve, saa att inngenn aff thennom wnndkomer førennd the haffvve pleygit oß eller wor wmbutzmannd saa megit som lougen vdviße. Besønnderligenn biude wii wore laugmender, att the dømer ther loug oc ret offver thennom och saa møgit mere, som wii wort breff ther aa paa wdgiffvit haffvve vdenn alld hinnder oc igienn siigellsse saa frampt atthi icke wille haffve vor vgunst och wrede. Giffvit[b] paa Aagerhshuus anno 1425 chrastino beati Johannis ante portam Latinam nostro sub secreto presenntibus appensis[c].

583. *Gr. Gerhard von Kleve und der Mark*[2] *beurkundet unter Mitbesiegelung durch Erzb. Dietrich [von Köln] sein Schutzbündnis mit Dortmund unter Wiederholung der z. T. erweiterten Bestimmungen von Bd. 4 n. 1051* **und** *seiner Verpflichtung wegen des Landfriedens diesseit des Rheins wie Bd. 5 n. 74; er erstreckt neben einigen weiteren Zusicherungen hinsichtlich des Dortmunder Erbrechts, der Sicherheit des Stadtgebietes und der Erhebung des Dortmunder Zolls zu Lünen und der städtischen Accise die Dauer des Bündnisses auf seine Lebenszeit und darüber hinaus bis ein Jahr nach Rückzahlung von 3000 Rhein. Gld. seitens seiner Erben an die Stadt und*

a) [illegible] b) [illegible] c) [illegible]

1 Vgl. [illegible], Forschungen zur [illegible] 1 Die [illegible] der [illegible], S. [illegible] 2 [illegible] 14 [illegible] die Ritterschaft der Grafschaft Mark mit den Städten [illegible], Kamen, Iserlohn, Schwerte und Lünen zu [illegible] Westfäl. Gesch. 1. [illegible]

verheisst Mitverpflichtung seiner Stadt Hamm und auf Verlangen auch seiner anderen Städte auf dasselbe. — 1425 Mai 12.

StA Dortmund; Or. Perg. m. 2 anh. S.
Gedruckt: Fahne, Dortmund II 1 n. 222.

584. *Münster verheisst den Bürgern von Osnabrück mit Hab und Gut freien Verkehr in der Stadt für die nächsten sechs Wochen und von da an auf monatliche Kündigung, unter Ausschluss von Selbstschuldnern oder Bürgen. — 1425 Mai 20* (dom. p. f. ascensionis).

StA Osnabrück II G 35; Or. m. untergedr. S.

585. *[Lübeck] an [die Lüneburger Ratsherren] Albert van der Molen und Nicolaus Gronenhagen*[a]*: hat ihren Brief nebst einem beiliegenden, an sie gerichteten Schreiben Braunschweigs erhalten, worin dieses bittet, wegen der aus Halberstadt vertriebenen* vromen lude *an den römischen König zu schreiben; hat deswegen im eigenen und der gemeinen Hansestädte Namen ebenfalls an den König geschrieben und übersendet diesen Brief nebst einer Abschrift desselben mit dem Ersuchen, beide an Braunschweig zu übergeben*[1]*. — [1425 Ende Mai.]*

L StA Lübeck, Acta Ruthenica Vol. 1; Doppelblatt Papier mit verschiedenen Briefentwürfen, zwischen 1425 Dienstag vor Pfingsten und Freitag nach Pfingsten.
Angeführt: Lüb. U.B. 6 S. 642 Anm.

586. *Riga an Hochmeister [Paul von Russdorf]: wiederholt bei ihm wie beim livländischen Ordensmeister seine bereits vor einem Jahre*[2] *ausgesprochene Bitte, den von dem König von England noch geschuldeten rückständigen Betrag der Entschädigungsgelder durch Joh. Kavolt einfordern zu lassen; weist auf die dem Hochmeister vertragsmässig zustehende Befugnis hin, bei Zahlungsverzug das englische Gut pfänden zu lassen, und bittet um Antwort durch den Ordensmeister. — 1425 Juni 4* (an dem mandage na trinitatis).

StsA Königsberg; Or. m. S.
Gedruckt: Hildebrand, Livl. U.B. 7 n. 296. Verz.: HR. 7 n. 820.

587. *Auszüge aus der Stadtrechnung von Brügge. — 1425 Juni 9—13.*

Aus RA Brüssel, Registres des chambres des comptes LXVIII, Comptes des villes sect. 4; 2. Exemplar der Rechnung von 1424/25.

Dieselbe Rechnung verzeichnet schon 1424 Sept. 3 eine Sendung der Stadt Brügge zum Hzg. Philipp in Gent u. a. omme bistandichede te doene den Oosterlinghen up diversche pointen, die zij volgheden voor ons gheduchts heeren raed.

a) Gromenhagen *L.*

[1]) *Die Ermordung einiger Halberstädter Ratsherren im November 1423 und die Einsetzung eines neuen Rates beschäftigte die sächsischen Städte und den Lübecker Hansetag von 1424 Mai 14. HR. 7 n. 645 u. 682. Im Juli 1425 wurde die Stadt durch B. Johann v. Halberstadt und einige mit ihm verbündete sächsische Hansestädte angegriffen, worauf es Aug. 19 zu einem Vergleich zwischen Bischof und Stadt kam. Aug. 21 dankt K. Sigmund Lübeck und den Hansestädten für ihre Bemühungen um Beilegung des Aufruhrs; Schmidt, U.B. d. St. Halberstadt 2 n. 793. Zahlreiche, die Halberstädter Schicht betreffende Aktenstücke s. das. passim, vgl. auch Jacobs, Gesch. der in der Provinz Sachsen vereinigten Gebiete S. 285 f. Die Hildesheimer Kämmereirechnung von 1424 notiert:* Vor de kundegheklocken to ludende, do men der Hentzestede breff lesen let over de van Halberstad, 8 d. *Doebner, U.B. d. St. Hildesheim 6 S. 258.* [2]) *Schreiben Rigas an den Hochmeister von 1424 Mai 9; HR. 7 n. 641. Die vorläufig ablehnende Antwort des letzteren das. n. 642. Vgl. das. n. 598, den Recess des Marienburger Städtetages n. 646, 3 und oben n. 566. Im November 1425 ist wieder eine Mahnung des englischen Königs geplant. s. HR. 7 n. 872. Über eine erfolglose Verwendung K. Sigmunds im September 1426 s. HR. 8 n. 133 u. 134.*

1425 Juni 13 bis Aug. 29 weilte dann eine hansische Gesandtschaft in Brügge und Gent zu Verhandlungen mit den vier Leden und dem deutschen Kaufmann zu Brügge. Der Bericht der Ratssendeboten bezieht sich nur auf ihre Verhandlungen mit dem Kaufmann, gedr. HR. 7 n. 800. Die bei dieser Gelegenheit aufgestellten Beschwerdeartikel des Kaufmanns s. das. n. 801. Eine sprachlich korrektere Überlieferung dieser Klagartikel findet sich im StA Köln, Hanse E IV 314. Lage von 4½ Doppelblatt, überschr.: Dit zijn de ghebreke, de demme coepmanne van Almanien der Duetschen Hanze in Vlanderen gedaen thegen zijne previlegien. *Die Entgegnungen der vier Lede das. n. 802. Vgl. auch die Auszüge aus flandrischen Rechnungen das. n. 808—811 und bes. 8 n. 1094. Eine sehr eingehende Rechnung über die Ausgaben der an dieser Gesandtschaft teilnehmenden Kölner Ratsherren Heinr. Vrunt und Heinr. Hardefust findet sich im StA Köln, Hanse IV. Über die Deckung der aus dieser Gesandtschaft für Köln entstandenen Unkosten berichtet eine etwas spätere Kölner Aufzeichnung:* Item zo gedenken, dat der alderman van Brugge noch schuldich is unsen herren van der reysen, do her Heinrich Hardevuyst ind her Heinrich Vrunt zo Brugge waren. Ind off sij sagen weulden, dat unse burgere dat van yrme schosse bezalen seulden, darup haint unse burgere uns underwijst, dat der alderman dat schoss van unsen burgeren genoymen have, ind in der maissen ingelacht wurde, dat man unse herren davan bezalen seulde, ind darup des geltz eyns deils bezailt haint. Item blijwijss zo unser herren raitzturne 5 zynder, da dat lb. moecht komen up 5 s. off umbdentrynt; ind zo besien, off id gut were, want id sere underdain is. *Aus StA Köln, undat. Akten Heft 1 fol. 38.*

[1.] 1425 Juni 9: Eingang eines Schreibens des Erzb. [Dietrich] von Köln.

[2.] Juni 13. Item den 13. dach van wedemaent Pietren van der Midhaghe ghesonden ter Sluus an den bailliu van der watere ende an de wet van der Mude ten versouke van de ouderlieden van der Duutscher Hanze, omme te verzoukene, dat de vrienden ende maghen van eenen poorter van der Mude, die daer ghevanghen was ende ter Sluus eenen Oosterling ghebrocht hadde van live ter doodt, achterbliven zoude van den selven poorter, mids dat men doe daer dinghen zoude ute te eesschene ter vierscarren, maer noch verbeiden zoude omme beters wille, ende was also ghedaen van 2 daghen, 3 l. Par. sdaeghs; somme 6 l.

[3.] Juni 16. Jacop Bissendorp ghesonden te Cuelne met lettren an den bisscop ende van danen te Durpmonde in Westvale, van 14 dagen, 2 s. gr. sdaeghs; somme 16 l. 16 s.

588. *Rechtserbieten eines Bürgers von Brügge wegen der Verstümmelung eines Hansen in Damme. — 1425 Juli 9.*

Aus StA Brügge, Groenenbouck A fol. 157; Abschr. des 16. Jahrh. Submissie ende bliverscip van eenen twist ter vier leden waert ghedaen.

Willem Joos bleef ter vier leden waert van Vlaendren, omme te harer ordenancie te beterne al, dat hij beschuldich mach zijn in tgoend, dat Arnoude Smelinc van der Duutscher Hanze in zekeren twist zine vuust ten Damme afgheslęghen wardt[1]. Actum den 9. dach van hoymaend int jaer 1400 viveendetwintich. Presentibus Eye, Volkaert, Loffin, Calkere, Stichele, Dop, Milane, Ijsac van Brugghe; meester Heinrijc uten Hove, Jan Vlaminc, Gheeraerd van den Buure van der stede van Ghent; meester Andries van Douay van der stede van Ypre; Janne Alise, meester Pieter Bije van den Vrijen.

589. *Danzig an die Herzöge Bernhard und Otto von Braunschweig-Lüneburg (und an Hameln): ist von ihnen ersucht, die Erben des Willam von Oringen zu einem Vergleich mit den Wasmodes, den Unterthanen der Herzöge, wegen der diesen geschuldeten Summe anzuhalten; darauf haben die gen. Erben*

[1]) *Der Vorfall geschah 1413 Okt. 11. HR. 6 n. 400, 1. Vgl das. 7 n. 801, 1; 802, 1.*

sich erboten, allen Ansprüchen, welche die Wasmodes mit Briefen oder anderen Beweisen gegen sie erheben, zu Recht zu stehen, wenn dieselben ihre Forderung persönlich oder durch einen Vertreter in Danzig geltend machen; bittet, die Wasmodes dazu zu bestimmen[1]. — *1425 Juli 26* (fer. quinta p. Jacobi).

StA Danzig, Missivbuch I fol. 44.

590. *Danzig bezeugt für Stockholm ein Danziger Schöffenurteil über das Rechtserbieten des vom Stockholmer Bürgermeister Joh. Westfael verklagten Gotsch. Zeveringhusen. — 1425 Juli 30.*

Aus StA Danzig XI 7 a; Abschr. des 15. Jahrh. Copia littere super causa Gotschalk Zevringhusen et Lubbert in Stoksholme. *Höhlbaum.*

Vor allen, de dessen breff zeen edder horen lezen, und bezundern vor juw, den vorsichtigen wisen mannen, borgermeister und radmannen tom Stoksholme, unsen guden vrunden, bekennen wy borgermeister und radmanne der stad Danczik, dat vor uns in sittendem rade getuget hebben richter und schepen unser stad openbar mit gehegedem dinge, wo vor se to gerichte komen is de ersame her Johan Westfael, borgermeister tom Stoksholme, und heft vorgeladen und vor gerichte angeclaget Godschalke Zeveringhusen, dat he eme sulde folgen in dat recht to dem Stoksholme, und Lubberte Kortenhorste, wes de up en to zakende hadde, dar to rechte steen, alse em de erluchtichste hochgeborne furstynne, frow Philippa, der riike Denemarken, Sweden, Norwegen etc. konyngynne, und des riikes raed van Sweden vor eyn recht gefunden hebben, alse de sulve des riikes rades breff wol utwiset. Also dat Godschalk entwerde, he hadde her Johan edder nemandes anders ny mechtich gemaket, en ut dessem rechte in eyn ander to stellende, sunder vorbode sik, dat he hier edder in welkem recht he befunden wurde, Lubberde Kortenhorsten edder nymande van siner wegen to rechte staen wolde, und des sulven rechtes, dar he inne begrepen wurde, geneten und entgelden ungeveliget und ungeleydet; und dat he dat sulve stede und faste holden wolde, so sulde Wedige Moyser, syn om, mit em loven und darvor borge werden. Also dat de schepen unser stad vor enen recht afseden, nademe dat Godschalk Zeveringhusen her Johan Westfale ny mechtich gemaket en heft, en in jenich ander recht to stellende, und nu hir stunde und sik vorbode to rechte kegen her Johan Westfale, kegen Lubberde und kegen eyme ydermanne rechtes geneten und entgelden, in welkem rechte he befunden wurde, und dar to rechte staende ungeleydet und ungeveliget, wor men en umme beschuldigen wolde, so dorfte Godschalk nicht ut dessem rechte in eyn ander folgen; und darvor heft Wedige Moyser gelovet vor richter, schepen und gehegdem dinge, dat Godschalk vorbenand dat stede und vaste holden sal ane jenigerley hindernis und infelle. Alse dit richter, scheppen und eyn geheget ding vor eyn recht afgesegt und vor uns getuget hebben, alse tugen und bekennen wy vordan vor allen, dar it behoeff sin wert, mit dessem unsem breve. Scriptum feria secunda post Jacobi [14]25.

591. *Reval beurkundet seinen im Namen des gemeinen deutschen Kaufmanns mit den gemeinen Richtern* (domeren) *zu Gotland namens des ganzen Landes*

[1]) *S. n. 263. Noch 1431 Juni 23 verteidigt sich Danzig in Briefen an Hameln und die Herzöge Bernd, Otto und Friedrich von Braunschweig-Lüneburg gegen den Vorwurf der Rechtsverweigerung gegen den Hameler Bürger Everd Hüningen, der vormals die Erben des Wilh. van Oringen in Danzig mit Briefen* van der Wasmoden wegen *vergeblich gemahnt hat. StA Danzig, Missivbuch II fol. 12b u. 13.*

abgeschlossenen Vertrag über den Gotenhof zu Nowgorod, wonach der Hof gegen eine alle fünf Jahr von Reval auszuzahlende Jahrespacht von 5 Rhein. Gulden auf ewige Zeiten ausschliesslich dem deutschen Kaufmann aus den Hansestädten zur Verfügung stehen soll. — 1425 Aug. 1 (an der midweke negest naa s. Jacobi ap. dag). *Reval.*

StA Reval; Abschr. a. d. Mitte des 16. Jahrh., von einem skandinavischen Schreiber sprachlich stark überarbeitet. Fälschung.

Gedruckt: Hildebrand, Livl. U.B. 7 n. 329. Verz.: Beitr. z. Kunde Est-, Liv- u. Kurlands 2, 225. Über die mutmasslichen Gründe der Fälschung vgl. Hildebrand a. a. O.

592. Der deutsche Kaufmann zu London an die Ratssendeboten der Hansestädte in Brügge: klagt über den drohenden Verlust seiner Privilegien und die Erfolglosigkeit der vom römischen König, dem Hochmeister und den Städten nach England gesandten Verwendungsschreiben; ersucht sie dringend, nach London zu kommen und sich mit ihm mündlich zu beraten. — 1425 Aug. 5. London.

Gedruckt: HR. 7 n. 805. Vgl. das. n. 803, 33 und oben n. 543.

593. Der deutsche Kaufmann zu London an Hochmeister Paul Russdorf: verteidigt den Bertolt Cleyhorst wegen der ihm von Peter Benevelt schuld gegebenen angeblichen Beleidigung des Hochmeisters und des deutschen Ordens. — 1425 Aug. 14. London.

Aus K StsA Königsberg LXXXIII, 23; Or. Perg. m. Siegelspuren, beschädigt. Gekomen czu Danczk am dinstage, mitwoche und donrstage noch Michaelis *[Okt. 2, 3, 4]* im 25. jore. *[Mit anderer Tinte:]* Dy dewtsche Hensze von Lunden in England Albreczts Cleyhorsts sache.

Adr. Unse vrentlyke grute vurgeschrefen unde wes wy gudes vormogen tho allen tijden. Erwerdighe frůste[a], genedighe leve here. Vur uns ys gekomen Bertolt Cleyhorst unde hevet syck beclaget, wu dat her Peter Benevelt vor juwen genaden sy gekamen unde swerlyken unde unredeliken thegen yuu unde thegen den orden besacht, welk de vorbenomede Bertolt[b] by syme ede beholden hevet, dat he dat unmoghenlyken unde med wrevele op eme gedacht hevet, unde dat ok erbaren luden wal wytlyck unde kenlyck ys, de dar ummentrent stonden, dar er beyder worde gevellen, unde ock deme gemeynen copman wal wytlyck is, de op de tijt hyr ynt lant vorkerende weren, dat van solken worden hyr nymant van den vurscreven Bertolde gehoert en hebben. Unde ock vortmer so ys de gemeyne copman umme der vurscreven zake wylle vorgaddert gewest sedder der tijt, dat de vorbenômede Bertolt over see ys gewest, unde dar elken manne op synen eyt alumme gevraget noch umme leyt nach umme leyff, [da]t[c] elk man solde seggen, wu dat alle de worde gewallen weren thusschen en beyden; des syck de gemeyne copman samentlyken den vurschreven Bertolde seer unschuldegen, da[t se][c] anders nycht van eme gehort en hebben, dan dat er eyn den anderen scheltworde gaff, dar de vurscreven Bertolt unschultliker anquam, wante yn tijden vorleden ys, dat de copm[an][c] Hinrich Verdendeel hyr schuldych bleff 17 lb. 10 s. 10 d. Engels, unde des he med den gemeynen coppman ôbereyn droch, als he van hyr wolde med den vurscreven Hinrike, als h[e, wu][c] God wyl[d], yn Pruzen queme, dat he dan dat vurschreven gelt op den coppman opnemen[e] edder dat he uns bewysunge sente by enighen manne, den wy dat vurscreven gelt geven solden, darby wy thegen

a) *So K.* b) *Über der Zeile nachgetragen.* c) *Loch im Perg.* d) *Über der Zeile.* e) *So K.*

eme gequitet worden, den wolde wy dat vurscreven gelt gerne unde to wyllen gheven. Unde hyrmede heelt sick de vurbenomede Hinryck wal an content. Item des so ys desse wurscreven her Peter Benevelt gekomen vor den coppman unde was esschende dat vurscreven gelt. Do antworde eme de coppman, off he ock enighe bewysinge hedde van den vurscreven Hinrike, dat vurscreven gelt to untfangende. Do segede he neyn. Do antworde de gemeyne coppmann eme, wert sake, dat he enighe bewisinge hedde, so wolden se eme dat gelt gerne gheven. Item ock zo was de coppman van eme op de tijt begherende unde gaff eme terkennen, wu dat hyr yn vortijden was gekomen Arent van Dassele, welk de yn vortijden in juwer genaden denste was, unde gaff den coppman syn noet terkennen, dat he behövede tod juwer genaden behoff 18 lb. Engels, welke vurschreven 18 lb. zynt dem vorgenomenden Arent van Dassele umme yuwer vorvaren leyfte wyllen unde to erme nůchte unde orber geleynt worden, unde welke vurscreven 18 lb. solden betalt synt geworden van dem ersten gelde, dat van juwer genaden wegen yn Engelant untfangen worde, des doch noch nycht geschen ys. Worumme, leve genedige here, de coppman den vorgenomede[n] her Peter Benevelt vrentliken bat, dat he vor juwer genaden vor den coppman bydden solde, off men dat ene thegen dat ander quit rekenen mochte, wante he doch wal wisste, dat de coppman hir grote cost gehat hevet umme erre vrigdom to beholden unde arem van gelde ys, unde de coppman dat vurschreven gelt umme juwer genaden vrenschop unde leyfte wyllen vrentlike den vurscreven Arende leneden, des de coppman noch to allen tijden bereyt ys, juwen genaden eeren unde vrenschop to donde na al unsern vormoghen. Item hyrmede heelt syck her Peter Benevelt content op de tijt unde antworde den gemeynen coppman, he wolde gerne unde syn beste darby don. Hyrboven ys her Peter gekomen op den selven dach, alz he van hyr wolde, unde quam tho den vurschreven Bertolde unde eschende dat vurscreven gelt. Do segede de vurscreven Bertolt, et en were yn sinre macht noch bevalen, enich gelt uttogeven sunder consent des gemeynen copmans, unde he segede, off he vorgheten hedde, so wes eme de gemeyne copman gebeden hedde darvan to donde. Do segede her Peter, he en hedde dar nycht mede to donde, he solde eme syn gelt geven, he en soldes nycht mer noch 3 jar ofte 4 jar in handen hebben. Do antworde eme de wurscreven Bertolt, he en heddes nycht yn handen, gelick den gemeynen copman wal wetlick were; warby, leve genedege here, dat wy menen, dat her Peter Benevelt deme vorgenomede[n] Bertolde to kort gedan hevet. Warumme wy alle juwe genade ernstliken bydden, dat yu genade genen unmoyt op Bertolde addyr op[a] syne vrunde offte op syn gut nycht en hebben, wente he vorware an dessen dyngen gene schult en hevet. De almechtige God beware yu stat, yu lyff unde yu zele to larger[b]. Geschreven to Londen yn Engelant 14. dage in Augusto 1425.

By dem aldermanne unde dem gemenen coppmanne van der Duytschen Henze to Londen yn Engelant wesende.

594. ***Zwei Bürger von Stettin an die Älterleute der Grossen Gilde und den gemeinen Kaufmann zu Riga: bitten, sich bei dem Rigaer Rat für ihren Schiffer Merten Jawerk, dessen Schiff auf der Fahrt von Flandern nach Riga bei Gotland[1] gescheitert ist, zu Gunsten des ihm nach Wisbyer Seerecht***

a) op *am Rande K.* b) *So!*

[1]) *1425 Aug. 14 verwendet sich Kolberg bei Reval für Wolder Nelepe wegen des Nachlasses seines in Reval wohnhaft gewesenen, bei Gotland ertrunkenen Bruders Claus Nelepe. Hildebrand a. a. O. n. 333. Über die Strandung dieses sonst Nielop genannten Schiffers vgl. auch HR. 7 n. 813, 816, 817, 836; 8 n. 351. Um 1425 setzt Hildebrand ein undatiertes Schreiben*

zustehenden, in Riga bestrittenen Anspruches auf den Frachtlohn für seine Ladung zu verwenden. — 1425 Aug. 21.

Archiv der Grossen Gilde zu Riga; Or. m. S.
Gedruckt: Hildebrand, Livl. U.B. 7 n. 336; wiederholt hier.

Den ersamen groter werdicheit loveliken mannen, olderluden in deme groten gildestoven tho Ryghe, unde deme meynen copmanne bynnen Ryghe, unsen besunderghen guden vrunden unde forderereren, myt werdicheit.

Unsen vruntliken grot unde wylghen denst unde wes wy umme juwen willen ghudes don moghen. Ersamen leven besunderghen günstighen vorderere unde vrundes. Wy don juu to wetende, wo dat unse schiphere Merten Jawerk uns tho vorstande ghegheven heft, dat he tho Vlanderen ghut ingheschepet hadde, dat juwe borghermeyster her Hermen Bubbe unde meer juwer borghere entfanghen scholden hebben, alse gy dat in desser inghesloten cedeleu wol vynden werden. Des jeghendet syk, dat beyde, schip unde gut, bleven to Gotlande uppe Howborch. Unde alse dat ghescheen was, do thoch unse schiphere tho Wysbu, vor den rad syk tho vorzekerende, unde begherede dar enes waterrechtes, alse wat em van rechtes wegen van deme vorgenanten gude tho vracht gheboren mochte. Des wart em vor en waterrecht ghedeylt: weret dat dar gut gheborghen were, dar scholde he de vulle vracht van hebben; wes dar över van ghude ghebleven were, dar scholde he de halve vracht van hebben. Unde alse em dat also vor en waterrecht ghedeylt was, do toch he myt juu bynnen unde gynk vor juwen rad unde esschede na deme vorgenanten rechte, dat em ghedeylt was, syne vracht van juwem borgermestere und van denghenen, de dat gut entfanghen scholden hebben, alse he secht. Dar do juwe borghermester vorbenant wedder jeghen zede tho deme schipheren in dessen worden: wy en bekummeren uns nicht myt eyneme waterrechte, ok so vraghe wy na nenen tughen; men wy willen uns ghenøghen laten an eyneme bynnen-Rygesschen rechte. Unde bat vort den rad umme en bynnen-Rygesch recht em tho deylende; dar de schiphere erghenant jeghen zede, dat em en waterrecht tho Wysbu van deme rade ghedeylet were, dar wolde he syk na holden unde wolde syk daran ghenoghen laten. Unde weret sake, dat se des nicht beloven wolden, dat id also were, so scholden se darmede henzenden tho Wysbu, de warheit tho vorvarende. Unde weret, dat id nicht also were, so wolde he uprichten koste, schaden unde teringhe. Dat em doch nicht ghehelpen konde, alse he claghet.

Vorbat heft uns de vorgenante schiphere angherichtet, dat syk de summe des soltes, dat em ingheschepet was, loppet uppe elvenhündert zoltes; dar scholde he van hebben de halve vracht, alse em vor en waterrecht thoghedeylt is; unde de vracht summet syk an juweme ghelde uppe hundert m. 44 m. unde 18 øre, alse gy dat ok vynden werden in desser inghesloteuen cedelen. Unde dat em de bereydinghe der vracht nicht ghescheen is, des is he to groteme hindere, koste unde teringhe ghekomen, alse he claghet. In desser sulven wyse heft unse erbare rad to Stettin ok ghescreven tho juweme erbaren rade to Ryghe.

Worumme wy juwe erbaricheit unde sunderge vruntschop gar leflyken bydden, dat gy juu dyt laten mede tho herten gan, juwen erbaren rad tho biddende van unser weghen, dat se juwen borghermester her Hermen Bubben unde deghene, de dat solt entfanghen scholden hebben, underwysen [unde] vormoghen[a] unde gy des-

a) to underwysende tho vormoghende *R; die Verbesserung nach Hildebrand.*

von Åbo an Reval, in dem es um Freigebung des in Reval arrestierten, nach Flandern bestimmten Gutes zweier Aboer Ratsherrn bittet. A. a. O. 7 n. 388.

gheliken se ok dartho holden willen, dat se deme vorgenanten schipheren an der vracht, de em vormyddelst eneme waterrechte toghedeylt is, gutlike bereydinghe don edder demeghenen, den he van syner weghen mechtich to juu sendet, unde dat em wedderlecht unde upgherichtet moghe werden syn hinder, koste unde theringhe sunder lengher vortogheringhe, uppe dat wy derkennen moghen, unses erbaren rades unde ok unser bede hirane jeghen juu to ghenetende unde willen unde vruntschop to vyndende, der wy uns genczliken tho juu vorzeen unde hochliken vormoden. Des wille wy juwer leve vor unseme rade hochliken dancken, unde willen des vorbat jeghen juu myt denste vorschulden, wor wy moghen. Men wo wy juwer sunderges hirane nicht gheneten konen, so moghe gy dat wol derkennen, dat wy dat unse myt deme rechten manen moten, dat uns myt eneme waterrechte thodeylt is, dat wy doch ungerne deden, wo wy des vorhaven mochten syn. Unde bidden des juwe vruntlike bescreven antwerde by dessem boden. Screven am dinstage na unser leven vrouwen daghe assumpcionis, under unsen ingeseghele anno etc. 425.

Curd Kremer unde Henningh Kruse, borghere tho Olden Stettin.

595. *Antwerpen übernimmt die Verantwortung für eine Einsicht der in der dortigen S. Michaeliskirche aufbewahrten hansischen Privilegien. — 1425 Okt. 2.*

Cartularium S. Michaelis zu Gent, fol. 126.
Gedruckt: Mertens en Torfs, Geschiedenis van Antwerpen 3, 623; wiederholt hier. Angeführt HR. 7 S. 538 Anm. 2.

Int jaer ons Heeren dusentich vierhondert ende viventwintich opten anderen dach Octobris so wart overdragen by borgermeesteren, schepenen ende raed van der stad van Antwerpen, also dieselve stat wille hadde te gane ende ghinc totter commen, daerin ligghen sommighe privilegien den Oesterlinghers toebehoirende, dewelke rusten int godshuys van sinte Michiels: waert also gheboerde, dat tselve godshuys in eenighen ondanck of last daeraf quame, omme dat men gedoechde alzulke visentacie bi der stad daeraf gedaen oft die men in toecomenden tijden also doen mochte, dat dat die stad verantwoorden souden op horen last ende tselve godshuys daeraf onghemoeyt houden sonder arghenlist. Ende omme dies willen, dat men dit altyt ter memorien hebben soude, so es dit gheregistreert in der stat register. Gedaen int jaer ende ten voirseiden daghe. G. Pot.

596. *Danzig an Lüneburg (und an Hzg. [Wilhelm] von Braunschweig-Lüneburg): über die Ansprüche des Ludeke Provest gegen zwei Danziger Bürger*[1]. *— [1425 Okt. 16].*

Aus StA Danzig, Missivbuch I fol. 45. Also hat men gescreven der stat Lunenborch und dem herczoge von Ludeke Proveste wegen an sunte Gallen tage im 25. jare.

Ersame lieben frunde. Alse gii latest den gemeynen steden hiir im lande und uns geschreven hadden umme Ludeke Proveste, dat men dem sulde behulpen wezen in sienen zaken, de he mit Hermanne van der Beke unsen medeborgere to doende hadde etc., so was de sulve Ludeke vor unsem gnedigen hern homeistere und vor den gemeynen steden desses landes und vorclarede dar sine zake, also dat em dar van unsem hern homeistere gesecht und ok van den steden vor dat beste erkant wart, hadde he upp ymande icht to zakende edder to donde, dat he dat durch vrundschopp edder durch rechte entschichte; kunde he durch vrundschopp, were en levest, kunde he nicht, men wolde em behulpen wezen, dat em

[1]) *S. n. 797.*

vulkomen recht sulde wedderfaren kegen weme he to donde hadde, also dat he des nicht annamen walde, sunder toch van hiir und leet de zake also hangende. Ok hadde he vor uns Herman van Elzepen unsen medeborgere und beclagede en umme schelinge, de se under enandere hadden van weytens wegen, den em Herman vorkofft hadde. Also berupp siik de vorbenomde Herman van uns vor dat recht und erboet siik em to doende allent, dat eyn recht utwiset, dar ok de vorbenomde Ludeke nicht an en wolde, sunder leet de zake also bestaen. So erkennen gy yo wol, leven vrundes, dat wy unse borgere, de rechtes begeren, van rechte nicht mogen werpen. Ok dunket uns und hopen, dat gy it sulven wol erkennen, dat unse herre homeister siik kegen den vorbenomden Ludeken gutlik genoch bewiset heft, na deme he en to vrundliker berichtinge edder mit den sinen to rechte gewiset heft, dar eme ok geen gebrek oft wedderstal ynne gescheen is, des siik de sulve Ludeke in der warheid beclagen muchte. Hirumme, ersame leven vrunde, oft juw de zaken anders vorbrocht wurden, so wetet genczliken, dat it nicht anders is, denne alse hiir vor steit gescreven; und oft siik Ludeke anders wurde beclagen, doet wol und haldet en darto durch juwe gutlike underwisinge, dat he noch hier to uns kome und siine sake durch vrundschopp edder durch recht vordere; wy wellen em mit dem besten, dat wy konen, sin beholpen, dat em allent, dat eyn recht is, mit uns sal vulkomliken wedderfaren, und nicht willet steden oft vorhengen, dat boven sulke redlike erbedinge de vorscreven Ludeke ymanden van uns edder den unsen mit unlymliken worden edder andere vorbringingen darumme beclage edder to unrechte vortsette, wente wy ungerne van den unsen boven recht und redlicheid over juw und de juwen und over eynen iczliken erbaren man sulkent steden oft vorhengen wolden, desgleichen wy juwer ersamen wisheidt ok wol tobetruwen.

597. Danzig an Ludeke Provest: rechtfertigt in der vorigen Sache das Verhalten der Stadt. — [1425 Okt. 16.]

Aus StA Danzig, Missivbuch I fol. 45 b. Also hat men Ludeken Proveste gescreven czu Lubek in Werner Wulfes huuse an sunte Gallen tage.

Leve Ludeke. Alse gy begeren in juwen breve uns negest gesandt, dat wy juw solen vorscreven, oft juw van Hermanne van der Beke dat solt mach betalet werden etc., so wete gy doch wol, dat, do gy vor unsem gnedigen hern homeistere und vor den steden desses landes to Marienborg weren, dat en allen gut duchte, hadde gy mit ymande wat to doende, dat gy dat durch frundlike entschedinge sulden entrichten, als verne gy kunden; wolde gy edder dar nicht an, dat gy denne mit weme gy to doende hadden, rechtes gebrukeden, dar sulde men juw inne syn behulpen, dat juw dat vulkomliken sulde wederfaren; dar gy doch nicht to en wolden, sunder togen van hiir und wolden der saken mit rechte nicht vorderen. Desgliken ok, alse wii schriven van Hermanne van Elzepe, wete gy wol, do gy mit em vor uns weren, dar he siik van uns vor dat recht bereepp, dar gy em ok nicht folgen wolden; so erkennen gy yo sulven wal, dat wy unse borgere van rechte nicht mogen werpen. Ok wete gy wol, dat juw mit uns nywerlle recht is gewegert edder wedderstal daryn gedaen, des gy juw in der warheid beclagen mogen, wente juw allwege dat recht mit uns heft openne gestanden und noch hudes dages. Ist juw behegelik, hir to uns to komende, wy willen juw mit allem vlite sin behulpen, mit weme gy to doende hebben, dat juw allent, dat eyn recht is, mit uns volkomliken sal wedderfaren, und bidden mit frundliker begeringe, dat gy juw an sulker redliken erbedinge laten genogen und uns vordan van dehr zake wegen boven sulke erbedinge, also vorgescreven steyt, ungemoyet und umbekummert

willet laten, dar gy uns sunderliken guden willen ane bewisen etc. Scriptum ut supra.

598. *Aufzeichnung des deutschen Kaufmanns zu Nowgorod über die Konfiscierung einer von Gerwin Smitte bei seinem Entweichen vom Gotenhof zurückgelassenen Last Honig. — [1425 Okt. 18.]*

StA Reval; gleichz. Abschr., Beilage zu dem Schreiben des deutschen Kaufmanns an Dorpat von [1425] Okt. 18, HR. 7 n. 838. Auf der Rückseite: Nota.
Gedruckt: Hildebrand, Livl. U.B. 7 n. 362; wiederholt hier.

Int jaer unses Heren 1400 in deme 25. jar van deme mideweken uppe den donderdach vor unser vrowen daghe nativitatis in der nacht[1] entwek Gerwin Smitte stilken van der Goeten hove unde en hadde sin recht vor deme schappe nicht ghedan. Des vunde wi oppe deme hove enne last honiges ungevullet; dit vorscreven honich hevet de kopman besat to sunte Peters behoeff.

Des quam Herman Hilleger unde sprak dat honich an in enen ghemeinen steven: hey hedde dat honich van Gerwin Smitten gekoft; des wolde dey kopman beschet van eme hebben, wu de kop togegan were. Do sede Herman Hilleger, Gert Grimmert de wer darover unde ane gewest, deme were alle dinck witlik, wu de kop togegan were.

Des seith uns Gert Grimmert in derselven vorscreven steven, dey kop were aldus toghegan, dat Herman Hilleger Gerwin Smitten solde leveren tor Narwe besaket uppe winachten, alse veren alse et sledewech worde, 8 leste soltes vor dat vorgescreven hoinich; unde Gerwin Smitte solde brengen Herman Hilleger enen Russen to, de eme solde leveren vor dit vorscreven honich 2000 schons werkes offte 24 stuke silvers. Unde dat honich solde ut deme hove gan oppe Smitten eventur; unde wan Hilleger hedde vul entfangen van deme Russen, so solde de kop stede wesen tusschen Gerwin unde Hermen Hilleger, er nicht.

Underdes es Smitte untweken unde hevet Hilleger nicht gelevert, unde ok en hevet de Russe Hilleger nicht gelevert unde Hilleger en hevet deme Russen nicht wederlevert. So ment dey kopman na dessen vorgescreven worden, dat dey kop nicht vast en sy; darume hevet dey kopman dat honich bekummert to sunte Peters behoff.

599. *Auszüge aus der Stadtrechnung von Brügge. — 1425 Okt. 21 — 1426 April 10.*

Aus RA Brüssel, Registres des chambres des comptes LXVIII, Comptes des villes sect. 4; 2. Exemplar der Rechnung von 1425/26.

[1.] 1425 Okt. 21: Sendung der Stadt Brügge nach Middelburg bi overeendraghene van den 4 leden an den bailliu ende wet van daer omme de restitucie van zekeren Inghelschen wullen daer ghebracht bi eene Dominicus Vilain Lombaert, de welke wullen toebehoort cooplieden Oosterlinghen ende poorters van Mecheline, in de maendt van Ougst int jaer 23 ghenomen ende ghecooft was upten stroom van Vlaendren voor de Nieupoort bi eenen balengiere uut Scotlant *u. s. w.*

[2.] 1426 Jan. 18. Item den 18. dach van laumaendt Pieter van der Midhaghe ghesonden te Middelboorch bi avise van den viere leden an onzen gheduchten heere ende prince, omme hem te biddene, dat hem ghelieven wilde zekere Inghelsche wulle, die daer ghearresteirt was bi zekere cooplieden van der Duutscher Hanze ende van Mecheline, ende de wulle hemlieden ghenomen hadde gheweist upten Vlaemschen stroom, van 8 dagen, 4 lb. Par. sdaeghs, somme 32 lb.

[1]) *Sept. 5/6.*

[3.] Febr. 11: Sendung nach Middelburg an den Herzog [v. Burgund] und die Deputierten der vier Lede, omme bi laste ende avise van den 4 leden voorseid te volghene met zekere cooplieden van Oostland ende van Mecheline restitucie van zekeren Rijnschen winen ende Inghelsche wulle ghenomen upten Vlaemschen stroom *u. s. w.*

[4.] März 3. Item doe Jacop van Bassevelde, Jacop Haghelsteen ende Pieter van der Midhaghe ghesonden ter Sluus, omme aldaer te hoorne inf[ormacie] ende waerhede up zekere vergaderinghe corts te vooren ghemaect bi vele sciplieden Oosterlinghen, die, also men seide, ute gheweist hadden, omme te stelene ende te zeilene uten Zwene eene baerge van Sinte Malo in Bretaignen, daerof meester was Guill. Thehel, van welken sciplieden eenighe der ghecreghen ende gheexamineert waren; waren ute te wetene Jacop van Bassevelde ende Jacop Haghelsteen elc 4 daghen ende Pieter van der Midhaghe 5 daghen, elken 3 lb. Par. sdaeghs, somme 39 lb.

[5.] April 10: Sendung im Namen der vier Lede an de wet van Middelborch, omme de vercrighene, dat de cooplieden van Almaeingen ende van Mecheline weder hebben mochten alzulke Inghelsche wulle, als hemlieden ghenomen was upten Vlaemschen stroom bi zekeren Scotten ende bi eenighen cooplieden zidert uut Scootlant ghebrocht te Middelborch voorseid *u. s. w.*

600. Der Vogt zu Narwa an Reval: bittet, dem Überbringer Godeke Westfal die wegen verbotenen Handels mit Leuten aus Pskow[1] *confiscierten 1500 Stück Schönwerk* (rôt ôrn) *unter Entlastung von der dafür gestellten Bürgschaft zurückzugeben, oder ihm wenigstens das Pelzwerk gegen Bürgschaft freizugeben, da Westfal in Narwa wohnhaft* (thoholdet) *und nicht in der Hanse ist und eine Arrestierung aller derjenigen, die mit den Pskowern gehandelt haben, schwerlich durchgeführt werden kann. — 1425 Okt. 23* (des dynxdages na der 11000 megede dage). *Narwa.*

StA Reval; Or. m. Spuren d. S.

Verzeichnet: Hildebrand, Livl. U.B. 7 n. 364. Angeführt HR. 7 n. 765 Anm. 1. Ein gleicher Fall das. 8 n. 11.

601. Itzehoe an Hamburg: antwortet auf dessen Schreiben und die beigelegte Abschrift [eines Briefes Kampens], dass seine durch die Angelegenheit mit Kampen betroffenen Bürger erklärt haben, dat Johan Omlop schal komen, dar he van unsen borgheren ghetoved is, so willen se ene gherne quid schelden van der ansprake, de se to eme hebben; *bittet deswegen an Kampen zu schreiben, dass die Bürger von Itzehoe, welche durch die von Deventer ohne rechte Verwarnung oder Absage gefangen und ihres Gutes beraubt sind, sich früher vor dem Hamburger Rat zu Recht erboten haben und auch jetzt noch dazu bereit sind, und ersucht, von Kampen die Schadloshaltung der Beraubten zu verlangen. — [1425 vor Nov. 22.]*

StA Kampen n. 493; gleichz. Hamburger Abschr.

602. Thorn an Hochmeister Paul von Russdorf: bittet, sich beim K. [Wladislaw II] von Polen und Grossfürst Witold von Litauen um Freigebung der Handels-

[1]) *S. oben n. 580 Einl.; wegen der Ausdehnung der Handelssperre auf Pskow vgl. auch HR. 7 n. 793, 834, 836. Über Narwas Stellung zu der Handelssperre s. das. 8 n. 9 u. 50.*

[2]) *Nov. 22* (in s. Cecilien daghe) *sendet Hamburg an Kampen die vorstehende Abschrift des Schreibens von Itzehoe und erbietet sich zu weiteren guten Diensten. StA Kampen n. 493; Or. Perg. m. Rest d. S.*

strassen nach Ungarn, Ruthenien und Litauen zu verwenden. — 1425 Nov. 26. Thorn.

Aus StsA Königsberg; Or. m. S. Auf der Rückseite: Thorun. Sy bitten, das man en dey alden wege irwurbe czu czyne durch Polan.

Gedruckt: ungenau Wernicke, Geschichte Thorns 1, 151. — Vgl. oben n. 552.

Adr. Unsern gancz getruwen dienst mit demutigem gehorsam vorgeschreben. Grosmechtiger gnediger liebir herre. Wir begern euwir herlichkeit czu wissen, wie unsers ratis eldesten, die nu newlichste bey euwern gnaden czu Mariemburg czu tage gewest sein[1], habin uns yngebracht, das euwir gute bey den herren konyge von Polan und herczoge Wytaud zu tage kurczlich sein wirdt. Bitten wir euwir gnedige herlichkeit mit gancz demutigen fleizse, das ir euwern armen luthen und undersazsen bey den obgenanten herren desse nochgeschrebene wege, die man von alders kegen Ungarn und Russen durch das konigreich Polan czu czien pflag, gnediglich erwerben geruchet: czum ersten den weg kegen Ungarn, van Thorun uff Briesk, Luntschitcz, Czauwdemer, Smydgrad und uff Bartfal. Item hat man desen weg auch geczogn von Thorun uff Briessk, Luntschitcz, Petirkaw, Kurlaw, Mechaw, Cracow und vordan kegen Ungarn und also herwedir. Item von Thorun kegen Russen uff Lademir, Seczechow, Kazimir, Kunenstat und uff Lubeleyn. Item von Thorun kegen Czauwdemyr, Briessk, Luntschitcz unde kegen Opocznow und herwedir. Sundirlich, gnediger lieber herre, bitten wir euwir grosmechtikeit, uns eyne strazse kegen Littauwen zu erwerben, also von Thorun uff Leibchin, Behlsk, Plonczke, Poltofske, Nure, Drogoczin, Milnig und uff Briesk; van Briesk zu wassir den Bug nedir vor Milnig und vor Drogeczin und vordan in die Nar, us der Nare in die Weizel und die Weisil nedir kegen Thorun. Dorumbe wir Got den almechtigen umbe euwers leibes gesundheit und selen zelikeit stetiglich wellen bitten. Geschreben zu Thorun undir unserm secret, am nehsten montage noch Katherine der heiligen jungfrauwen anno etc. 25.

Euwir grosmechtigen herlichkeit getruwe dienere, ratmanne Thorun.

603. *Das Land Hadeln an Hamburg: über den angeblich von ihm erhobenen ungewöhnlichen Bergelohn. — [1425 vor Dec. 17.]*

Aus StA Lübeck; gleichz. Abschrift Hamburgs. — Dessen Begleitschreiben von 1425 Dec. 17 (mandaghes na s. Lucien der h. jungvrowen unde mertelerschen) *das., Or. m. S. Bruns.*

Gedruckt: Lüb. U.B. 6 n. 711 Anm. 1 bez. 711. Vgl. dazu HR. 7 n. 609, 8 und 8 n. 59, 14.

Adr. Unsen underdanigen willighen denst mit aller behegelicheid tovorn. Holden heren unde ghuden vrunde. Der heren breeff van Lubeke[2] unde juwen an uns ghesand inholdene van unwonliken berchlone hebbe wy wol vorstån, unde begheren juu weten, dat de van Lubeke ny er desser tiid hebben unse land geschůldighet edder beclaghet, dat uns witlik sy, unde wy en weten nicht, wene se schuldighen edder beclaghen. Hirumme, leve heren, bidden wy mit gantzer begheringhe, dat gi spreken mit den van Lubeke, dat se eren kopman senden in unse lant, de an unse lant hebben to schuldighen; gi hebben dar juwes rades borghermester unde greven, de unser van juwer weghene alle weghe scholen mechtich wesen. Weset sůnd unde salich Gode bevalen unde bedet over uns. Schreven under unses landes inghesegel. De hovetlude des landes to Hadelen.

[1]) *Nov. 20; HR. 7 n. 873.* [2]) *Lübeck richtet 1426 Febr. 17 zwei Zuversichtsbriefe an den friesischen Häuptling Ocko ten Broke behufs Wiedererlangung der Takelage eines gescheiterten Schiffes sowie der darin von einigen Stockholmern verfrachteten Waren. Verz. Lüb. U.B. 6 n. 349 Anm. 1.*

604. *Dorpat an Reval: sein Ratsherr Hartwig Cothusen beklagt sich, dass der Revaler Ratsherr Joh. Oldendorp einen dem Hartwig und dessen Gesellschaft gehörigen Terling Tuch bei Michel Nøteke hat arrestieren lassen, weil Hartwig früher 17 Sack Salz ungewogen aus Reval ausgeführt hatte; entschuldigt das Verhalten Hartwigs* (wu dat he in denzulven vorledenen tiden dar mit juw solt herwerdes upgelecht hadde, unde also de vorlude to eme gekomen weren upp eynen sundagh, so weren der vorlude meer dan des gewegenen soltes was. Do hadde he den weger bidden laten, dat he eme noch mere soltes wolde wegen, dar de wegere to geantwordet hadde, dat he des sundages nycht plege to wegende. Aldus so ene wolde he dat solt in deme groten regene unde unwedder upp der straten to vorderve nicht liggen laten, unde ok ene kunde he de vorlude darumme nyt lenger togeren, unde hadde en de 17 sekke soltes upgelecht unde hadde vord bevolen eyneme jungen bi demsulven her Johanne wesende, dat he syme heren zeggen wolde, dat he dat wegegeld van syner wegene darvore uthgeven wolde. Unde diit sulve hadde he ok dem vorgescreven her Johanne in deme affschedende muntliken sulven to kennende gegeven, dat he desse 17 sekke soltes umme noetsake willen aldus ungewegen moste upleggen laten, ene biddende, dat he dat wegegeld darvan wolde betalen unde uthgeven. Dat he do geannamet hadde to donde, alse uns her Hartwich underwyset heft. Ok zo heft de vorgenante her Johan unseme borgere Hartke Hovemanne in synen breven unde rekenschopen togescreven, dat he dat vorgerorde wegegheld gans unde al uthgegeven unde betalet heft), *und bittet, Oldendorp zur Aufhebung des Arrestes zu bestimmen oder wenigstens zur vorläufigen Herausgabe des Tuches gegen Bürgschaft Dorpats dafür, dass Hartwig die Sache dem nächsten livländischen Städtetage vorlegen und sich dessen Entscheidung unterwerfen wird. — 1425 Dec. 17* (des mandages vor Thome).

StA Reval; Or. m. Resten d. S.
Gedruckt: Hildebrand, Livl. U.B. 7 n. 377; wiederholt hier.

605. *Auszug aus der Stadtrechnung von Wesel. — 1425.*

Aus StA Wesel (im StsA Düsseldorf), Rechnung von 1425 fol. 217 b.

1425 (Van vreemden baden).

[1.] Item was hijr der stad bade van Dordrecht myt 1 brieve van oeren stapelrecht [1], den wart geschenckt ½ Ar. gulden, maket 9 s.

[2.] Item was hijr eyn bade van Dordrecht myt eynen brieve an den borgermeister, daervor betalet to Johan Platen hues, dat hie daer verdaen hadde, 16 d.

606. *[Bremische] Aufzeichnung über die Wegnahme eines Hamburger Schiffes durch die Groninger. — 1425.*

StA Bremen, Trese Bc; gleichz. Aufzeichnung.
Gedruckt: Brem. U.B. 5 n. 255; wiederholt hier.

Anno Domini 1425 achte daghe vor sunte Mertene [2] do nemen de van Gronynghen, unde weren ere inwoners, de nemen ene clene buczen uppe der Wessere [3], des des scipperen name van der zulven buczen was gheheten Olrik van Bersene, unde de zulven buczen hadden gheladen Hinrik Scherrenbeke, Johan Tzirenberch

[1]) *Vgl. über dieses van Rijswijck, Geschiedenis van het Dordtsche stapelrecht ('sGravenhage 1900).* [2]) *Nov. 4.* [3]) *1426 Juli 13 trifft der Rat von Bremen mit den dortigen Kaufleuten eine Vereinbarung über die Erhebung des Tonnengeldes [für die ausgelegten Seezeichen] von allen durchpassierenden Schiffen und Waren. Brem. U.B. 5 n. 297.*

unde Johan Lechtenberch myt sodannen guden, also hijr naschreven steyt: to deme ersten 6 last Lunenborgher zoltes unde ene last osemundes, en vat tranes, en scipkiste, dar was ynne zemesch ledder unde rotlasch unde by 4 punt bogelysre. Summa overal, dat yt hadde gekostet an deme markede erstes kopes, anderthalfhundert mark Lubesch unde 27 mark Lubesch.

Unde deme vorscrevenen scipperen Olriken gheven ze zynen buczen wedder, darumme dat he to Hamborch to hus horde.

607. *Schiedsrichterlicher Vergleich zwischen Herm. Vrijdach aus Köln und Joh. Oldendorp aus Danzig über die Auflösung ihrer Handelsgesellschaft. — 1426 Jan. 8.*

Aus K StA Köln, Briefbuch 11 fol. 26—27, Transsumpt Kölns von 1428 Mai 6. Verzeichnet: Mitthl. a. d. Stadtarchiv von Köln 13, 53.

Wir Gerrat Oelrich scheffen tzo Sutphen, Johan Crispin ind Arnould van Kreyvelt, burgere zu Coelne, doin kunt allen luden, alse as die eirber lude Herman Vrijdach burger zo Coelne an eyne syde, Johan Oldendorp burger zo Danske in Pruyssen an die ander syde eyne zijt van jairen her eyne geselschaff van maencherhande koufmanschaff under eynanderen ind tzosamen ghadt haint, so bekennen wir Gerrat, Johan ind Arnould vurseid as gekoeren ind gebeiden vrunde ind dadingslude van beyden partijen vurseid, dat wir die selve beide partijen mit yre beider wist[a], willen, volburt ind consente van der vurgenanter geselschaff ind so wat daran roeren mach off sich davan in eyncherwyss van allen vurleydenen[b] tzijden bis up desen huydigen dach datum dis brieffs ergangen haven mach, neit davan uyssgescheyden, gentzelichen, luyterlichen ind zo mail vruntlichen geslycht, gescheiden ind vereyniget hain in alle der maneyren, vurwerde ind underscheide, as herna geschreven steit.

Dat is tzo verstain, dat Herman Vrijdach vurseid haven sall vur alle alsulchen wyne, as noch zo Danscke in Pruyssen van yrre beyder weigen lijgen, ind vort vur alsulchen schoult, as Johan Hermanne schuldich is, hundert ind vunfftenhalven oyve[r]lentzschen Rynschen gulden off yrre wert darvur an anderem paymente, as tzer tzijt der bezallongen by[n]nen der stat van Coelne genge ind geve is, der vurseid Johan van Oldendorp off syne erven dem vurgenanten Hermanne off synen erven off weym hee off sij dat beveylent, bynnen Danske leveren ind betzalen soilen, as die helfte davan tzo sent Jacobs missen des heilgen apostolen nu neest tzokomende[1] na datum dis briefs, ind die ander helfte davan up unser liever vrauwen dach tzo latijne genant nativitas Marie[2], ayn eynich langer vertzoch. Vort soilen Johan van Ouldendorp off syne erven vurseid dem vurgenanten Hermanne Vrijdach, synen erven off weym hee dat ouch uptzoheyven bevele, 50 marck Pruysz geven ind betzalen as van sulcher uyssgeborgder schoult die vurseide geselschaff antreffende, und der sall Johan off syne erven dem vurseidem Hermanne off synen erven tzien der vurseider marck ynne laissen ind betzalen an syme seesstzienden deile des schiepes genant eyn [k]reyer[c], as scheper Lubbart Rudschen van Kampen hait ind Johanne vurseid da an geburt; ind die ander viertzich marck Pruysz soilen ouch die vurseid Johan van Oldendorp off syne erven dem vurseidem Hermanne Vrijdach, synen erven off weym hee dat ouch bevoylen hette, bynnen Danske leveren ind betzalen bynnen den neesten tzokomenden tzween jairen, as yecklichs jairs die helfte davan, ayn eynich langer vertzoch.

Vort alle alsulchen gereitschaff, as beide partijen dan in Pruyszen haint, id sij van kysten, kannen, taiffelen, twelen, schailen ind van anderen gereitschaffen,

a) *Am Rande K.* b) vurleyderen *K.* c) breyer *K.*

1) *1426 Juli 25.* 2) *Sept. 8.*

des ouch mallich van den vurseiden partijen eyne cedule hait, we will[a] der is ind we sij geleigen syn, der soilen Johan off syne erven Hermanne, synen erven off weym hee dat eyver bevoilen hette, bynnen Danske vurseid tzwey deill leveren ind dat dirde deill yn behalden.

Vort alle alsulchen boeche, as Johan dan noch tzo Danske hait, soilen Johan off syne erven, wanne sij tuschen dit ind pynxsten neest komende[1] die gereitschaff vurseid leverent, tzosamen, uyssgescheiden alleyne eyn boiche genant van yn beiden ‚ars notatoria', in untgaenwerdicheit tzweyer Hermans vrunde in eyne kiste beslain ind die Hermanne tzo Coelne senden.

Ind up dese vurseide punte ind vurwerden tzo halden in alle der maissen, wie die hievur geluyt synt, soilen beide partijen vurseid gentzlichen, luterlichen ind tzomaile geslicht, gescheiden ind vruntlich vereyniget syn van allen sachen die vurseide gesellschaff antreffende ind wat sich darin roeren mach, ind vort van allen anderen sachen, so we sich die tuschen yn beiden van allen vurledenen tzijden bis up desen huydigen dach datum dis briefs eyncherwijs ergangen haven moigen, nyet davan uyssgescheiden, also dat geynche partije off yre erven vurseid darumb off davan nu noch hernamails nummerme an die andere noch an yre erven vorderonge noch anspraiche leigen noch keren en soilen in geynrehande wijs, sij selver noch nyeman anders van yren weigen, heymelich noch offenbair, alle argelist hie ynne uyssgescheiden. Ind dis tzo urkunde der wairheit ind gantzer stedicheit so hain wir Gerart Ůlrich, Johan Crispijn ind Arnolt van Kreyvelt as gebeiden ind gekoiren vrunde ind scheideslude van beiden partijen vurseid unse segele tzo getzuge alre vurseider sachen ind punte an desen brieff gehangen. Ind wir Herman Vrijdach vur mich ind myne erven an eyne sijde ind Johan van Oldendorp vur mich ind myne erven an die ander sijde ind as beide partijen vurseid bekennen, dat dese fruntliche scheydonge ind vereynonge in alre maissen, wie vurseid steit, mit unser beider wist, willen, volburt ind consent oevermitz die vurseide unse vrunde ind umb unser vlijslicher beiden willen gedadingt ind geschiet is, ind geloyven ouch mit desen untgaenwordigen brieve as mallich van uns dem anderen vur sich ind syne erven in guden truwen, die vurseide scheydonge ind fruntliche vereynonge vast, stede ind unverbruchlich tzo halden ind darweder nyet doin noch laissen geschien heymelich noch offenbair, wir selver noch nyeman anders van unsen weigen in eyncher wijs, sunder alle argelist. Urkunde unser segele vur uns ind unse erven tzo noch festlicher stedicheit an desen brieff mit gehangen. Datum anno Domini millesimo quadringentesimo vicesimo sexto, feria tercia post epiphanie Domini.

*608. **Verordnung der Stadt Wesel über die Erhebung des Zeichengeldes. — 1426 Jan. 15.***

Aus StA Wesel (im StsA Düsseldorf), Caps. 345—347 n. 7, Plebiscitenbuch S. 56, überschrieben: Van den tekengelde. **Hagedorn.**

Das., Caps. 219 n. 6, Privilegienbuch von 1590, Plebisciten fol. 7.

S. oben n. 415. Vgl. auch die Weseler Stadtrechnung von 1428 fol. 338b: Item waren gevaren up sunte Blasius dach */1428 Febr. 3/* die borgermeister, Lambert van Orsoy, Bernt van Harssem, Henr. ten Werde to Buderick, den tolner to spreken, umb dat hie unsen borgeren had verbaden, dat sie nyet beneden utvaren en solden, alz sie oer teiken bracht heddẽn; verdeden myt der avervaert 3 s.

[1.] Borgermeister, scepenen ende raide synt averkomen: soe wie den Rijn van baven nederkomet myt wynen off myt anderen gude *u. s. w. wie n. 415 § 1.*

a) *So K.*

1) *1426 Mai 19.*

Mer vercoffte ymand dat guet hijr eynen borger van Wesel ende en hedde des nyet vertekent ende die borger dat vort nederwart voren wolde, die en solde daer nyet mer aff geven, dan alz dat baven irst kopes gecofft were, van elker marc 1 d.

[2.] wie das. § 2. Mer vercofft ymand dat guet hijr eynen borger van Wesel, die dat vort upwardt voeren wolde, ende hedde des nyet verteikent, die borger en solde daer nyet mer aff geven, dan alz dat beneden irst kopes gecofft were, van elker marc 1 hellinch.

[3.] Item zoe wad guet to Wesel off bij Wesel geschept worde off dat to Wesel upgeslagen worde ende bynnen die stad queme ende weder geschept worde ende upwardt off nederwardt gevoert worde, daer men der stad teiken to behoeffden, daer en sall men nyet aff geven, utgenamen holt ende kalen, daer sall men van geven alz vorscreven steit.

[4.] = n. 415 § 4.

Concordatum anno Domini 1426 feria tercia proxima post octavas epiphanie ejusdem.

609. *Die Ratssendeboten der livländischen Städte zu Walk an Lübeck: bei dem von Nowgorod zugestandenen Abzug des deutschen Kaufmanns aus Nowgorod ist wegen Erkrankung und Tod vieler Kaufleute das Gut zumeist dort zurückgeblieben; haben, um dieses wieder zu bekommen, beschlossen, einem etwaigen Verlangen der Nowgoroder nach Wiederaufnahme des Handelsverkehrs gemäss der alten Kreuzküssung zu willfahren*[1], *ohne sich jedoch einer eigenmächtigen Vereinbarung mit ihnen oder einer Gesandtschaft dorthin zu unterfangen; raten zu umsichtiger Erwägung des weiteren Verhaltens gegen dieselben, u. s. w. — 1426 Jan. 19.*

StA Lübeck; Or. m. Resten d. S.
Gedruckt: Lüb. U.B. 6 n. 717, Hildebrand, Livl. U.B. 7 n. 412. Vers. HR. 8 n. 4.

610. *Ältermann und gemeine Brüder der grossen Gilde* (des groten gildestoven) *zu Riga an die Stettiner Bürger Cord Kremer und Hennigh Kruse auf deren Schreiben [n. 594]: haben mit den von ihnen* (in ener bycedelen)[2] *erwähnten Leuten, die dem Schiffer Merten Jawerk zur Frachtzahlung verpflichtet sein sollen, gesprochen; die in dieser Sache vor dem Rigaer Rat gemachten Aussagen weichen von derjenigen des Jawerk ab; ein Versuch desselben, sich mit dem Bürgermeister Hermen Bobbe und den anderen von ihm Beschuldigten gütlich zu verständigen, würde erfolgreich gewesen sein, ebenso wie eine Beschreitung des Rechtsweges in Riga, der ihm noch offen steht; weiteres wird in einem von Riga an Stettin gerichteten Schreiben*[2] *enthalten sein. — 1426 Febr. 3* (in s. Blasius dage).

Archiv der Grossen Gilde zu Riga; Entwurf.
Gedruckt: Hildebrand, Livl. U.B. 7 n. 422.

611. *Die hansischen Kaufleute in England petitionieren bei K. Heinrich VI von England um Ernennung des in ihren Privilegien vorgesehenen englischen Ältermanns. — [1426 Febr. 18*[3]*.]*

Publ. Record Office London, Rotulus Parliam. 4 Henr. VI. Am Rande: Pur les merchantz de Hans.
Gedruckt: Rotuli Parliamentorum 4, 303, 27; wiederholt hier.

[1]) *S. dazu oben n. 580 Einl. Vgl. auch HR. 8 n. 3, 15, 16, sowie Lübecks Schreiben von Jan. 28, das. n. 23. Über die weiteren Verhandlungen der livländischen Städte mit Nowgorod s. das. n. 6—8, 10, S. 35 u. n. 81—89.* [2]) *Nicht erhalten.* [3]) *Febr. 18—22*

Item une autre petition fuit baille a nostre seigneur le roi en le dit parlement pur les marchants del Hans dAlmaigne reseantz en le roialme dEngleterre, le tenour de quel cy ensuit.

A nostre tres soverein seigneur le roi supplient tres humblement les marchants del Hans dAlmaigne reseauntz en le roialme dEngleterre[1], qe come entre certeins libertees as ditz marchants par les chartres de voz tres nobles progenitours grauntez et confermez lour estoit graunte, qun alderman de la citee de Loundres dust estre assigne pour juge as marchants suisditz, devaunt qui les marchants suisditz puissent en especiall empleder et lour dettes hastivement recoverer, si les mair et viscounts de Loundres a eux ne firent de jour en jour complicement de justice des tielx causes, qe furent impetretz entre marchant et marchant solounc ley marchant destre deduce[2], si come par les suisditz chartres et les confirmations dicelx poet apparer; par auctorite de quele graunt les suisditz marchants del Hans reseauntz en Loundres de temps, dont memorie ne court, ount hieu a eux assigne un tiel alderman de la dite citee, pur resister le travers et le graunde perde et dammage, qe purreit encourger et aveigner entre marchant et marchant pur les causes suisditz, si tiel juge ne fuisse assigne; et soit ensi, qe par lespace dicestz sept ans et pluis les ditz suppliantz ount este destitutz de lour alderman suisdit, a cause qe les mair, aldermans et viscounts du dite citee de Loundres ne voillent suffrer les ditz suppliantz davoir ascun tiel alderman a eux assigne, combien qe au darrein parlement tenuz a Westmonstier lan tierce de vostre regne[3] par avis des seigneurs espirituelx et temporelx estoit graunte et enacte, qe les ditz suppliantz aient a eux assigne lour alderman, sicome ils soloient avoir dauncien temps: pur ce qe en mesme le parlement nestoit ordeigne ne assigne ascun alderman en especiall ne par qui ou queux mesme alderman a eux ensi serroit assigne, please a vostre tres hautisme seigneurie considerer les premisses et sur ceo par advis et assent des seigneurs espirituelx et temporelx esteantz en icest present parlement ordeigner et assigner as ditz suppliantz William Crowmere ou Johan Welles ou Henri Frowyk ou ascun autre alderman de la dite citee de Loundres a vostre pleiser pour lour alderman et juge, de exercer et faire solonc ceo, qe lour libertees suisditz demaundent et requirent; et en outre pur la greindre ease et seurtee de mesmes les suppliantz grauntez par advis et assent suisditz et ordeigner, qe, sil aveigne le dit alderman a eux ensi par vous assignez de cesser ou lesser son dit office dalderman, qe adonqes par vostre tres sage counseill pur le temps esteant dedeinz un mois puis le dit cesser ou lesser soit assigne as ditz suppliantz un autre alderman de mesme la citee, pur estre lour alderman et juge en manere, come desuis est dit, et ensi de temps en temps ataunt de foitz, come y busoignera, et ce pur Dieux et en oevere de charitee.

La quele petition en mesme le parlement levez et entenduz fuist responduz en la forme ensuant: Soit William Crowemere alderman de Loundres assigne au present alderman et juge as marchants de Hans dedeinz escriptz[4], de excercer et faire

war als Einlieferungstermin für Petitionen an das Parlament festgesetzt. Rot. Parl. 4, 295. Hier ergibt sich das Datum aus n. 613. [1]) *Auf Grund eines Schuldbriefes von 1425 Sept. 12 (4 Henr. VI) reichen die deutschen Kaufleute Bertold Clayhorst und Herm. Warendorpe dem Londoner Mayorsgericht eine Klage ein gegen den Londoner Schneider Stephan Bell auf Beitreibung einer Schuld von 7 £ 16 sh. 4 d. nebst 100 sh. Schadenersatz. City Records London, Mayors court miscell. 3b n. 12. Notiz von Junghans.* [2]) *S. die Carta mercatoria von 1303, oben Bd. 2 n. 31 § 8.* [3]) *1425 April 30 — Juli 14.* [4]) *Vgl. n. 612.*

solonc ce qest desire par ceste petition; et qant a lour alderman assigner en temps avenir, soit fait solonc la contenue dicelle petition.

612. *K. Heinrich VI von England an William Crowmere, Alderman von London: ernennt ihn unter Bezugnahme auf die inhaltlich wiederholte Petition n. 612 mit Zustimmung des Oberhauses zum Ältermann und Richter der hansischen Kaufleute in England, indem er zugleich diese sowie den Mayor, die Aldermen und Sheriffs von London zum gebührenden Gehorsam gegen Crowmere anweist. — 1426 Febr. 18. Leicester.*

Publ. Record Office London, Pat. Rolls 4 Henr. VI p. 2 m. 12. Per petitionem in parliamento.

Gedruckt: Rymer, Foedera 10, 351, wiederholt Willebrandt, Hans. Chronik 3, 56. Verz.: Calendarium rotulorum patentium in turri Londinensi S. 273, Hempel, Inventarium diplom. Saxonie infer. 3 Sp. 90.

613. *Die hansischen Kaufleute in England petitionieren bei K. Heinrich VI und dem englischen Parlament um Massregeln gegen die unberechtigten Zollforderungen der Londoner Sheriffs. — [1426 Febr. 18 — 22[1].]*

Aus Publ. Record Office London, Parliamentary Petitions n. 4054. Per Episcopum Dunolm. 7. die Maji. *Riess.*

A notre tressouverain seignur le roy et as toutz autres tressages seignurs espirituelx et temporelx dicest present parlement supplient treshumblement les marchauntz del Hans dAlmaigne reseauntz en la roialme dEngleterre, qe come les ditz suppliauntz ount diverses libertees en iceste roialme a eux grauntes par luy tresnoble roy Edward fitz roy Henri et de roy en roy puis en cea grauntes et confermes, et soit ensi, tresnobles seignurs, qe par le space dicestes sept ansz[2] et pluis ount les ditz suppliauntz estee grevousement vexes, molestes et greves dan en an par les viscountz de la citee de Loundres, demaundauntz et artauntz les ditz suppliauntz de paier a eux autre custume, qils ne deuent paier par droit encountre lour libertees suisditz; a cause de queles grevaunces et imposiciouns suisditz les ditz suppliauntz a lour importables et grevouses expenses par long temps ount pursuis sibien as seignurs du counseille come as diverses parlementz destre remedies en celle partie[3], et est ensi, qe certeins marchauntz del Hans reseauntz en la citee de Loundres par long temps ount estee et unqore sount lyes et charges par diverses reconisaunces en la chaunceryе du roy en graundes et grevouses sommes de pursuir en effect pardevaunt le counseille envers les suisditz viscountz de Loundres pur les grevaunces et imposiciouns suisditz[4]: please a voz tresnobles seignuries considerer, coment au darrein parlement tenuz a Westm[onstier] lan tierce du regne notre tressouverain seignur le roy, qor est[5], par avys des seignurs espirituelx et temporelx estoit enacte, qe les parties sount garnys dapparer devaunt les seignurs de parlement au certein jour a lymyter, pur respoundre au dite peticion, dount ne fust ascun correctioun ne remedie fait; et sur ceo vous plese par voz tressages avys, de et sur les premisses ordeigner et enacter en icest present parlement tiel remedie, redresse et correctioun, si qe les ditz suppliauntz ne soient enapres en tiel manere vexes ne greves par les suisditz viscountz

[1]) *Einlieferungstermin für Petitionen an das Parlament. Rot. Parl. 4, 295. Dass die Session von 1426 gemeint ist, ergibt sich aus der Zeitangabe in Anm. 5. Das Febr. 18 eröffnete Parlament wurde am 20. März bis April 29 vertagt und Juni 1 geschlossen. A. a. O. 4, 301 u. 302. Nach der oben wiedergegebenen Notiz wäre diese Petition am 7. Mai von der Petitionskommission beraten.* [2]) *Vgl. n. 144.* [3]) *S. n. 337, 474.* [4]) *S. n. 479, 643 und Anm. 1.* [5]) *1425 April 30 — Juli 14. Rot. Parl. 4, 261 u. 289.*

encountre lour libertees suisditz, et qe les reconisaunces suisditz faitz par les marchauntz avauntditz soient cancelles et adnulles, pur Dieux et en oevre de charite.

614. *London [an Danzig]: bezeugt, dass sein Mitbürger Robert Pellican an der 1415 in London erfolgten Verhaftung des Danzigers Bertold Buramer und der Konfiscierung der Weine desselben, wegen deren er von Buramer mit Repressalien verfolgt wird, unschuldig ist, ersucht, Buramer zur Verantwortung vorzuladen, und verlangt Schadenersatz für Pellican. — 1426 März 12. London.*

Aus D StA Danzig, Missivbuch III fol. 50b.

Intima salutacione premissa. Venenosis insistens detraccionibus mendax invidia sibi credit feliciter successisse, cum habere potest materiam detrahendi. Intelleximus siquidem, quod quidam Bertoldus Borhamer, vestre civitatis inhabitator, dilecto concivi nostro Roberto Pellican crimen inponit et suggerit infrascriptum, scilicet quod idem Robertus alias in anno Domini 1415 certam vini sui quantitatem tunc hic in Londoniis existentem sequestrari et ad opus regium confiscari necnon corpus ipsius Bertoldi arrestari et in prisona custodiri fecerat minus juste; cujus colore suggestionis et inposicionis, ut asseritur, idem Bertoldus alias apud Sconam in Dacia prefati Roberti factores et bona nequiter et maliciose perturbavit, ip[s]os quoque in dies non desinit, ut accepimus, penes vos et alibi per minas et alia gravamina latenter et perperam inpugnare. Sed ne sua fallax et sinistra relacio veritatem obnubilans vestras circumveniat probitates aut illas contra dilectos et fideles fictis comentis provocet vel informet, ea, que tunc temporis certa tam corporis quam vinorum in custodia sua existencium facta fuere in hiis partibus, eisdem probitatibus vestris cupimus esse nota. Accidit namque, quod anno predicto per quendam Thomam Muriell datum fuit intelligi custumariis et aliis officiariis domini regis Anglie, quod idem Bertoldus protunc inhabitans in comitiva et aula mercatorum Hanse Alemannie apud le Steyleyerd in Londoniis certa vina tamquam sua propria, que pertinebant cuidam Griffino Martyne de Normannia, qui publicus hostis ejusdem regis censebatur, habuit et vendicioni exposuit in occulto; et pro eo, quod sic postmodum repertum fuit et inventum tam per confessionem propriam ipsius Griffini Martyne quam alia probacionum genera copiosa, eadem vina dicto domino regi forisfacta et ipsorum Bertoldi et Griffini corpora conmissa fuerunt prisone et ibidem juxta legem et consuetudinem regni Anglie per certum tempus custodita. Et quia per sacramenta plurimorum valencium mercatorum et concivium nostrorum fideliter informamur et nos etiam scimus et de facto testamur, quod omnia et singula premissa per informacionem dicti Thome Murielle tantum et nullius alterius processerunt, et quod idem Robertus numquam fuit fovens, consiliens aut[a] auxilians ad eadem, probitates vestras multum nobis conmendabiles deprecamur, quatenus premissa debite ponderatis, ipsum Robertum de crimine et suggestione predicta innocentem habere et reputare dignemini et inmunem; et prefatum Bertoldum, si infra districtum vestrum valeat reperiri, coram vobis procuratori ipsius Roberti Pellican super premissis et aliis sibi objiciendis responsurum personaliter evocetis et ulterius super recuperacione dampni, quod idem Robertus sustinuit in hac parte, plenum et festinum conplementum justicie ministretis, prout vobis et vestris, si casus occurrat, vice reciproca facere teneamur. Scriptum Londoniis sub nostri majoratus sigillo, duodecimo die Marcii anno Domini secundum cursum et conputacionem ecclesie Anglicane 1425 et anno regis Heinrici sexti post conquestum quarto.

Major et aldermanni civitatis Londoniarum in Anglia.

a) aut *doppelt D.*

615. *Hzg. Philipp von Burgund, Ruward und Erbe von Holland, verleiht den Bürgern von Zieriksee nach erfolgter Huldigung verschiedene Vorrechte für ihren Handelsverkehr in Flandern*[1]. — *1426 März 13. Zieriksee.*

Aus Z StA Zierikzee; Or. Perg. m. anh. S. Hagedorn.

H RA Haag, Register Jan van Beyeren en vrouw Jacoba fol. 87. Anfang und Schluss wie üblich gekürzt.

Gedruckt: aus einer späten Abschr. von Z van Mieris, Groot Charterbock 4, 828 (zu März 14).

Philips hertoge van Bourgongnen, greve van Vlaendren, van Artoys ende van Bourgongnen, palatijn, heere van Salijns ende van Mechelen, ruwairt ende oir der lande van Hollant, van Zeelant ende van Vrieslant, doen kond allen luden, dat wij om gunste ende lieffde, die wij dragen ende hebben totter goeder stede van Zeerixee ende horen gemeynen poirteren, mits dat sij ons vruntlic ende onderdenichlic ontfangen ende gehult hebben alze ruwairt ende oir der lande van Hollant, van Zeelant ende van Vrieslant, der selver goeder stede van Zeerixee gegeven hebben ende geven mit desen brieve sulke punten ende vryheden van rechten, als hier naegescreven staen.

[1.] In den yersten, dat die poirteren van Zeerixee in onsen lande van Vlaendren bij dage ende bij nachte, als sij des te doen hebben, uut horen scepen gaen mogen upt landt tot hore herbergen wairt ende dair sij te doen hebben, ende weder uut hore herbergen tot horen scepe den rechten wech, ende off ende aen te varen sonder argelist voir die clocke, sonder enige calaenge van den baeliuwen van der Sluys beyde van den watere ende van den lande off yet dairom te verbueren[2].

[2.] Voirt dat die poirters ende sciplude van Zeerixee voirscreven mogen varen aen die scepen ter Sluys leggende, om goet te laden off te lossen, ende weder dairaff te varen, als sij des te doen sullen hebben, sonder verbueren enige boete tegens ons off onser heerlicheyt, behoudelic ons altoes ons rechts van onser tollen ende trecht van den stapel van wairden.

[3.] Voirt wairt, dat tot eniger tijt der poirters van Zeerixee goede off scepe verongevalden ende in den gront schoten, dat sij hore ende hore coeplude lijve ende goede, dat sij geladen hadden, sullen mogen bergen ende aenvairden, sonder yet dairaen te verbueren off scade dairbij te lijden tegens ons.

[4.] Voirt wairt, dat enige van den poirters van der stede van Zeerixee voirscreven ter Sluys werde[n] aengetast off gearresteert, het wair van lijffpensien off van enigen anderen saken, dat van genen quaden fayten en wair, dat hij hem verborgen mach uter vangenisse te blijven mit goeden borchtochten, om wet te nemen ende te voldoen nae den rechte.

[5.] Item wairt, dat yement van den poirteren voirscreven enige goede affgenomen werden off hem ontferret off tonbruyck gemaect, dat sij dan dairaff als van horen scade mogen mit recht spreken ende vervolgen, om horen scade weder te crigen, ende sullen hem dairaff recht laten wedervaren, gelijken off sij onse ondersaten van onsen lande van Vlaendren waren. Ende deser gelijke sullen onse ondersaten van onsen lande van Vlaendren wederomme mogen doen in der stede van Zeerixee van horen scade, die hem ergent gedaen wair.

[1]) *Gleichzeitig werden der Stadt von ihrem neuen Landesherrn ihre alten holländischen Privilegien bestätigt und erweitert. Van Mieris a. a. O. 826—828. Dieselben Vorrechte wie hier werden 1425 Nov. 11 der Stadt Dordrecht und 1428 Dec. 26 auch Rotterdam vom Hzg. Philipp zugestanden. Van Mieris 4, 802 und 940.* [2]) *Vgl. das flandrische Privileg für die deutschen Kaufleute von 1392, Bd. 5 n. 10.*

[6.] Voirt so sullen die poirters van Zeerixee bevryet wesen in onsen lande van Vlaendren van den oirloff, die men custumelic aldair geeft, gelijken andere onse ondersaten ons lands van Vlaendren.

Ende om dat wij der goeder stede van Zeerixee voirscreven alle dese voirscreven punten ende elc bijsonder volcomelic gehouden willen hebben van ons ende van eenen ygeliken also lange, als wij tregement van Hollant ende van Zeelant in onsen handen hebben sullen, so hebben wij des toirconde onsen zegel aen desen brieve doen hangen. Gegeven in der stede van Zerixee upten dertiensten[a] dach van Merte int jair ons Heren 1425 nae den lope ons hoeffs van Hollant.

De mandato domini ducis. Potter.

616. *Die hansischen Älterleute zu Brügge bezeugen für Reval, dass das vormals von Heinr. Weke im Swin arrestierte Schiff des Joh. Grasse gemäss einer im Register des Kaufmanns eingetragenen Vereinbarung von 1421 Juni 12 zur Fahrt nach Reval freigegeben wurde, nach deren Ausführung Grasse sich bei seiner Rückkehr in den Swin zu Recht stellen sollte; Grasse ist dann durch schiedsrichterlichen Spruch verurteilt, dem Weke, dessen nach Nantes verfrachtetes Gut er nach Lissabon geführt hatte, 55 Pfd. Gr. Schadenersatz zu zahlen, und hat sich bei diesem Urteil beruhigt. — 1426 März 16.*

StA Reval; Or. Perg. m. Spuren d. 3 S.
Verzeichnet: Hildebrand, Livl. U.B. 7 n. 437.

617. *[Die Lübecker Bürger] Joh. Dyckhoff und Nik. Hop nebst ihren Erben verbürgen sich dem Lübecker Rate für den Hamburger Bürger Wilh. Holthusen, dass dieser sich wegen der 36 Körbe* (sporta) *Feigen und acht Körbe Rosinen, die er vor Verkündung und gegen die Bestimmung der hansischen Ordonnanz*[1] *nach Lübeck eingeführt hat, der Entscheidung des nächsten Hansetages unterwerfen wird. — 1426 März 17.*

StA Lübeck, Aufzeichnung im Niederstadtbuch zu 1426 judica.
Gedruckt: Lüb. U.B. 6 n. 729. Angeführt: HR. 8 S. 12 Anm. 1.

618. *Danzig bekundet für Edinburg, dass laut Zeugnis seines Stadtgerichts der Danziger Bürger Hinr. Slechter und drei gen. hansische Kaufleute die Eigentümer der im Vorjahre in Herm. Meyers Schiffe nach Schottland verfrachteten und wegen Selbstmordes ihres Liegers von der Stadt Edinburg in Verwahr genommenen Waren sind, sowie dass der Kaufmann Alb. Gyse aus dem Nachlass des Verstorbenen den Betrag einer in seinem Auftrage eingezogenen Schuld beansprucht; bittet, den beiden Bevollmächtigten der gen. Interessenten zur Erlangung der ihnen zukommenden Güter behülflich zu sein. — 1426 März 22(23?). Danzig.*

Aus D StA Danzig, Missivbuch III fol. 19.

Commendabilibus ac eximie providencie viris, dominis aldermannis et balivo civitatis Edemburg in regno Scocie ceterisque dominis et officiariis loci ejusdem et quibus expedire poterit universis nos proconsules et consules civitatis Danczike post amicabilem obsequiosamque exhibicionem cupimus patefieri presencium per tenorem, quomodo nostram perveniens ad presenciam providus et honestus vir Henricus Slechter concivis noster peramandus sua nobis insinuacione exposuit limpide declarando, quatenus ipse cum nonnullis commercatoribus suis infra nominatis anno millesimo quadringentesimo vigesimo quinto paululum ante festum assumpcionis

a) 14 *H.*
1) *Über die Winterlage. Vgl. dazu HR. 8 n. 17, 24, 67 und unten n. 634.*

intemerate Dei genitricis proxime retroactum[1] quandam navem, cujus rector sive magister Herman Meyer extiterat, hic in portu nostro certis suis bonis et mercibus infrascriptis onustam abhinc versus Scociam acquisierat transfretandam, in qua quidem navi ipse jam dictus Henricus Slechter cum suis commercantibus subscriptis merces et bona se habuisse asseruit et legitime demonstravit per Henricum vam Walde, suum comparticipem et consortem, introducta, carcata et reposita in eadem: primo viginti quatuor tonnas farine; item 20 et unam tonnas picis liquide vulgariter teer dicte[a]; item sedecim centena lignorum sive tabularum[b] apud nos communi vulgari vocabulo wagenschot dictarum; item quatuor frusta sive pondera lini itemque duodecim lignea vasa; rursus trecentos modios brasii, tredecim vasa metalli sive ferri et quatuordecim vasa cinerum cum intersigno ungule ursi notata; ad que siquidem bona dirigenda, disponenda pariter et tractanda antedictus Henricus Slechter suique consodales infrascripti Reynoldum van dem Walde penes eadem bona personaliter existentem constituerunt unanimiter directorem et gestorem, comodum eorum et profectum cum eisdem bonis agendo, disponendo ac fideliter procurando. Predictus vero Reynoldus vom Walde jam dictarum rerum gestor et conmissarius dyabolica suggestione suadente se ipsum proch dolor jugulando extinxit, cujus anime miserorum miserator, cujus misericordie non est numerus, propitiari dignetur; prefata vero bona apud vestras prudencias vigili sub custodia fu[erun]t[c] deposita et fideliter reservata. Insuper nostram admeantes presenciam circumspecti viri judex et scabini banniti judicii civitatis nostre predicte fidedignis suis relacionibus publice recognoverunt, quatenus coram eis in judicio personaliter constituti providi et discreti viri, videlicet Henricus Slechter, concivis noster antedictus, Henricus van dem Walde, Henricus Nederhoff et Johannes van dem Wolde, mercatores de Hansa Theutonica, ibidem judicio corporalibus suis juramentis ad sancta rite prestitis sufficienter et lucide comprobarunt, quod de prefatis bonis in pretacta navi per antememoratum Reynoldum van dem Walde abhinc navigatis et traductis tres partes eis conjunctim et nemini alias pertineant atque spect[e]nt[d], et predictus Reynoldus sic, ut premittitur, detestabiliter defunctus quartam dumtaxat partem in eisdem bonis habebat, non tamen integre sive plene, sed eciam ejusdem quarte partis medietas ad sepedictum Henricum Slechter racione contraposicionis sue pertinet atque spectat. Rursum prememorati judex cum scabinis coram nobis ulterius cum bannito judicio retulerunt limpide profitentes, quatenus coram eis ibidem, ut premissum est, in judicio presidentibus Henricus Slechter, Henricus van dem Walde et Henricus Nederhoff antenominati omnes conjunctim modo, via, forma et jure melioribus, quibus poterant et debebant, fecerunt, elegerunt, ordinaverunt et unanimiter constituerunt discretos viros Nicolaum Gerren et Johannem van dem Wolde, presencium ostensores, ambos insolidum et quemlibet eorum divisim suos veros legitimos plenipotentes ac indubios procuratores et negociatores ad pretacta ipsorum bona per sepedictum Reynoldum sic extinctum in navi prefati Hermanni Meyers abhinc abducta repetendum, exigendum, consequendum, percipiendum et acceptandum et de eisdem se plenarie intromittendum cum plenaria et omnimoda potestate alium vel alios procuratorem vel procuratores substituendi, quociens sibi expediens videbitur aut quomodolibet oportunum, ratum, gratum atque firmum perpetuis habituri temporibus, quidquid per dictos suos procuratores aut ab eis substitutos conjunctim vel divisim actum, factum, procuratum aut quomodolibet ordinatum fuerit in premissis, tamquam ipsi omnes et singuli talibus personaliter interessent[2]. Ceterum recogno-

a) *Am Rande:* pix liquida vulgariter ther *D.* b) tabulorum *D.* c) fuit *D.* d) spectant *D.*

1) *1425 Aug. 15.* 2) *In einem kürzer gefassten Schreiben von März 26 empfiehlt Danzig dem König [Jakob] von Schottland die beiden gen. Bevollmächtigten. StA Danzig a. a. O. fol. 19.*

verunt coram nobis sepedicti judex et scabini banniti judicii, quomodo coram eis judicialiter congregatis discretus Albertus Gyse mercator ad sancta rite edocuit et juravit, quod Hermannus Meyer antedictus quatuor libras grot. Flandren.[a] pagamenti sibi soli dumtaxat pertinentes et nulli alteri tenebatur, quas ipse eciam prememorato Reynoldo comiserat percipere et exigere easque percepit et sustulit ab eodem, unde prefatus Albertus Gise in forma, qua debuit, constituit et ordinavit Johannem van dem Wolde predictum suum verum et legitimum procuratorem prenarratam suam summam [de] bonis propriis ipsius Reynoldi defuncti suum post obitum derelictis ad emonendum, repetendum et exigendum, ac omnia et singula agendi et dictandi[b], prout ipsemet constituens facere et dimittere posset, si personaliter interesset. Quam ob rem universitatem vestram conmendabilem necnon omnes et singulos presencium tenore hortatos aut quomodolibet requisitos affectu, quo possumus, anhelanciori tam humiliter quam instanter rogamus, quatenus prenominatis Nicolao Ger[re]n[c] et Johanni van dem Wolde, presencium videlicet ostensoribus et procuratoribus predicti nostri concivis et suorum collegarum, favorose ac benigne promocionis suffragia pariter et auxilia dignemini elargiri, ut predicta sua bona sibi re vera, ut probatum est, pertinencia quibuslibet semotis obstaculis valeant amicabiliter rehabere, quod erga honorificas vestras prudencias, ymmo apud omnes et singulos, cum quibus consimiles casus et eventus nobiscum evenire contigerit, conabimur assiduis obsequiorum nostrorum impendiis promereri. In quorum omnium evidens testimonium nostre prefate civitatis secretum presentibus tergotenus est appressum. Scriptum Danczik anno Domini millesimo quadringentesimo vigesimo sexto, feria sexta proxima ante dominicam ramis palmarum[1], que fuit vicesima tercia dies mensis Marcii.

619. Hzg. Philipp von Burgund, Ruward und Erbe von Holland, Seeland und Friesland, verleiht den Bürgern von Brielle wegen der treuen Dienste der Stadt und ihrer durch die Huldigung bewiesenen Unterthänigkeit (behoudelic onser liever moeyen van Beyeren huer duwarie ende lyftocht) *die in n. 615 enthaltenen Vorrechte für ihren Handelsverkehr in Flandern. — 1426* (1425 nae den lope ons hoefs van Hollant) *März 26. Brielle.*

Gedruckt: aus einer Abschrift des Or. van Mieris, Groot Charterbock 4, 836.

620. Danziger Schöffenprotokoll über den vor 20 Jahren bei Ouessant erfolgten Untergang eines in Lissabon mit Salz befrachteten Danziger Schiffes. — 1426 März 26.

Aus StA Danzig, Schöppenbuch 1 S. 6, z. J. 1426.
Angeführt: Hirsch, Danzigs Handels- u. Gewerbsgesch. S. 84 Anm. 12.

Item id ist gescheyn 20 jare vorgange, dat ik Cleis Rechowe borger van Rostoke unde ik Hinrik Buk, dat wy togadder inne weren vor schipmans mit schipher Johan Pynnowe, eyn borger van Danczik, dar wy mede loden to Lissebone solt unde van dar segelden unde quemen in Bartaingen to Heysancz, dar wy vorloren schip unde gud unde dat volk dat meste deil vordrank; unde de dar an lant quemen dot, de begroven wy in de erden, also dat Grote Willem, de sturman, unde Hinrik Buk unde Cleis Rechow vorscreven mit anderen twen mannen off dry, unde den schiphern vůnde wy unde begroven en in de erden, unde nicht by em vůnden sulver noch golt noch geynerleye paymente, dat boven eyne krone werdich was. Als wy van deme eylande scheiden unde wy quemen in dat Meylant, dar moste sich de sturman uttheyn unde Hinrik Buk also naket, alse se in

a) Flandern. D. b) dictendi D. c) Gerwin D.

[1]) D. i. März 22.

de werlt gekomen weren, unde wy mit eyn anderen, unde by uns allen nicht gevünden wart sulver noch golt noch geynerleye paymente mer wen eyne krone, de hadde die sturman. Dat desse dinge also gescheyn sint, dat hefft Cleis Rechowe betuget mit upgerachten vingeren, als recht ist. Actum (feria 3 post palmarum)[a], testes Slechter, Vos, Ficke, Wolraven, Schulte.

621. *Danzig bekundet vornehmlich für Hull, dass laut Zeugnis seines Stadtgerichts der Danziger Bürger Joh. Muser den Überbringer Peter Leddige, Bürger von Danzig, zur Einforderung der ihm von Will. Fathit, Bürger in Hull, für Segelstangen und Schiffstaue* (antempnis et funibus ad velificandum) *geschuldeten 85 M. preuss. geringen Geldes bevollmächtigt hat*[1]. — *[1426 März.]*

StA Danzig, Missivbuch III fol. 21.

622. *Itzehoe an Kampen auf dessen Schreiben: Detleff Wydzer will sich wegen aller seiner Streitigkeiten mit Kampen und Deventer einem Schiedsspruch des Hzg. [Heinrich IV] von Holstein und der Städte Lübeck und Hamburg bis nächsten Michaelis unterwerfen und die Arrestierung des Kamper Bürgers,* den he ghehindert heft umme willen der van Deventer, na deme dat yd een herschopp ys, *bis zum 25. Nov. in Freundschaft anstehen lassen*[2]. — *[1426 vor April 18.]*

StA Kampen; Or. m. Spur d. S.

623. *Hamburg an Kampen: hat dessen Brief erhalten, worin es die Arrestierung und Gefangennahme seines Bürgers Joh. Omlop durch den Bürger von Itzehoe Detleff Widdeser mitteilt, und Abschriften von diesem und einem darauf bezüglichen Briefe des Postulats von Utrecht*[3] *an Itzehoe gesandt; übersendet eine Abschrift der von Itzehoe erteilten Antwort*[4]. — *1426 April 18* (des donredages na misericordia Domini.

StA Kampen; Or. Perg. m. Rest d. S.
Verzeichnet: Register van Kampen 1 n. 493.

624. *Goslar, Magdeburg, Braunschweig, Halle, Hildesheim, Halberstadt, Göttingen, Quedlinburg, Aschersleben, Osterode, Eimbeck, Hannover, Helmstedt und Northeim beurkunden ihre bis Pfingsten 1429 abgeschlossene Einigung zur gemeinsamen Besendung der Hansetage, Befriedung der Strassen, gegenseitigen Unterstützung gegen Vergewaltigung, Erhaltung der bestehenden Verfassungen sowie gegen Vorladungen vor auswärtige Gerichte. — 1426 April 21. Goslar.*

Aus B StA Braunschweig, Kopiar IV fol. 75—76. Überschrieben: Vorbunt der Sassesschen stede to dren jaren. *Dass. auch Kopiar X fol. 115b.*
G StA Göttingen, Hanseatica vol. I fasc. 9, Lage von 2 Doppelbl. fol. 1—3; gleichz. Abschr.
StA Goslar; Entwurf, von B unwesentlich abweichend.
StA Helmstedt; Abschr.
Gedruckt: aus B Janicke, U.B. d. St. Quedlinburg 1 n. 302. Verz.: HR. 8 n. 39, früher Schmidt, U.B. d. St. Halberstadt 2 n. 798, Doebner, U.B. d. St. Hildesheim 3 n. 1232, Hertel, U.B. d. St. Magdeburg 2 n. 186.

a) ut supra *D.*

1) *In gleicher Weise bezeugt Danzig die Bevollmächtigung des Heinr. Begeringhoff seitens des Danzigers Heinr. vam Holte zur Führung seiner Geschäfte in England. StA Danzig a. a. O. fol. 20b (undat.)* 2) *Ebenso schreibt Itzehoe an Hamburg auf dessen Brief und die übersandte Abschrift [eines Schreibens von Kampen]. StA Kampen n. 493; Abschr. Hamburgs, Einlage zu dem Schreiben Hamburgs von April 18 n. 623.* 3) *Der vom Papst nicht anerkannte Postulatbischof von Utrecht, Rudolf von Diepholz.* 4) *n. 622 u. Anm.*

Vorbereitet ward dies Bündnis durch die Versammlungen der sächsischen Städte im Frühjahr 1426; s. die Recesse HR. 8 n. 34 (zu 1416 April 5 gedr. Hertel, U.B. d. St. Magdeburg 2 n. 111) und 37, an welche die Bestimmungen des Bündnisses z. T. wörtlich wieder anknüpfen. Den Entwurf einer etwas erweiterten Fassung der HR. 8 n. 34 abgedruckten Tohopesate s. das. n. 1095. Auf der Tagfahrt zu Braunschweig 1427 März 12 treten auch die sechs wendischen Städte dem Bündnis bei; HR. 8 n. 156, 1.

We borgermeistere unde raytmanne der stede Gosler, Magdeborch, Brunswik, Halle, Hildensem, Halberstad, Gottinge, Quedelingeborch, Asschersleve, Osterode, Embeke, Honover, Helmestidde unde Northeym[a] bekennen in desseme openen breve, dat we[b] umme ghemeyner nůd unde vredes willen mit wolbedachtem mode uns voreyniget unde vordragen hebben in aller mate unde wise, alse hir nabeschreven steyt:

[1.][c] To dem ersten, darup alse de rayd van Lubike unde der Hensestede sendeboden ichteswelke unser[d] uns vorgenanten rede der stede geladen hebben van der ghemeynen Hense weghene eynen dagh to besendene to Lubike to wesende uppe sunte Johannes baptisten dach to middensommere negest tokomende[1], so dat we den sulven dach van unser aller weghene besenden willen, by namen uthe dessen vorgeschrevenen steden Magdeborch, Brunswik, Hildensem unde Gottinge; unde de jenne, de dar ridende werden, schullen unde willen de teringhe uppe der reyse uthe unde wedder to hus utlecgen unde unser aller beste werven unde don, alse we darvan ghescheyden sin, unde we allesampt schullen unde willen den jennen, de dar ridende werden van unser aller wegene, vor koste unde eventure stan unde one de teringhe wedderkeren, also dat unser eyn jowelk darto lecghen unde don schal unde wil in sulker wise unde na antale des gheldes, alse uns eyner isliken stad tobescheyden unde hir nabenomet is, dar men der heren midde bekomen schal. Unde wanne de sendeboden van unser weghene dar geschicket wedder to hus gekomen weren, de schullen uns allen dat avescheydent des geholdenen daghes unde ok de kost, de uppe der reyse vortheret were, witlik don, unde wad denne eyner isliken stad na der vorgherorden antale darto boren mochte, dat scholde unser eyn jowelk bestellen unde schicken by den rayd to Brunswik den steden, de dat midde utgelecht hebben, to orem deyle to truwer hand bynnen eynem mante ane gheverde. Were ok, dat wii na desser tiid van der Hense weghene meir vorbodet worden daghe to besendende by de see, de wile dat desse vordracht wared, wanne denne de bodeschop queme den van Magdeborch edder den van Brunswik, de scholden darumme to hope riiden unde overweghen, wer des noyd were, uns darumme to hope to vorbodende. Duchte one denne des behoff wesen, so scholden se uns anderen in eyne belechlike stidde darumme vorboden; wes wii denne dar eyn worden umme den dach to besendende, dar scholde dat by bliven.

[2.] Vortmer hebbe wii uns vordragen, de unse unde den copman to bevredene, weret dat jemend jennigen uthe unsen steden, den copman, vorman edder we uns, unsen steden aff edder to vôrde, vorhinderde, beschedeghede edder in[e] dussen vorgangenen dren jaren unde eyn verdel jares vor uthgifft dusses breves[e]

a) Northeym etc. *G.* b) *Im Bündnis von 1429 April 4, unten n. 781. folgt hier in B:* der hilghen kerken, dem hilghen Romeschen ryke to love unde to eren unde *am Rande nachgetragen. In der Überlieferung G derselben Nummer fehlt dieser Zusatz.* c) *§ 1 lautet in n. 781:* To deme ersten, weret dat wii van der Hense weghene vorbodet worden, daghe to besendende by de see, de wile dat dusse vordracht wared, wanne denne de bodeschop queme den van Magdeborgh edder den van Brunswik, de scholden darumme to hope riiden unde overweghen, wer des noyd were, uns darumme to hope to vorbodende. Duchte one denne des behoff wesen, so scholden se uns anderen stede in eyne belechlike stidde darumme vorboden; wes wii denne dar eyn worden umme den dagh to besendende, dar scholde dat by bliven. d) *Für* unde — unser *in G:* gemenliken. e—e) *In B am Rande nachgetragen statt*

1) *1426 Juni 24.*

rede wene beschedeget hedden an lyve edder an gude, so scholde de stad, der dat best belegen were, dar truweliken inne arbeyden, dem copmanne edder dem beschedegeden des sines wedder to helpene, alse se beste konden. Unde wered, dat me dit in vorschrevener wise nicht wol uthrichten konde, so sint wii eyn gheworden, dat wii des by enander bliven schullen unde willen, dat me dat myd macht edder anders, wu wii dat utherichten konden, irmaneden. Unde were uns denne darto behoff eynes heren edder meir darto to theende unde to hebbende, so schullen unde willen wii darna stan unde bearbeyden, dat we den edder de kregen mit deghedingen edder gheschenke, wu wii mochten; unde wad dat kostede, de koste schullen unde willen wii liden unde unser eyn jowelk na antale unde redelicheyd darto lecghen, alse hir nabenompt unde beschreven is[a]: wii van Gosler veifftech Rinische guldenen, we van Magdeborch tweyhundert Rinische guldenen, wii van Brunswik tweyhundert Rinische guldenen, wii van Halle tweyhundert Rinische guldenen, wii van Hildensem seventich Rinische guldenen, wii van Halberstad veifftech Rinische guldenen, wii van Gottinge seventich Rinische guldenen, wii van Queddelingeborch seventich[b] Rinische guldenen, we van Asschersleve seventich Rinische guldenen, wii van Osterrode drittech Rinische ghuldenen, we van Eymbeke seventech Rinische guldene, we van Honover veifftech Rinische guldenen, we van Helmestidde drittech Rinische guldenen, we van Northeym[c] seventich Rinische guldenen[d]. Unde welkerem unsen van dussen steden dat best belegen were, de scholden darto helpen mit macht unde wapenden luden, unde welkeren unsen dat[e] nicht belegen[e] were, de scholden darto helpen mit ghelde na redelicheyd unde na antale, alse vorgheroret is.

[3.] Were ok, dat jemend uns edder de unse vorwoldigede[f] boven recht edder veydede, so scholden unde wolden wii anderen stede, de darto beleghen weren, vor de stad, de me also vorwoldighede edder veydede, ere unde recht beden unde one ore deghedinge helpen besenden, dar one dat belegen were: unde wolden sek de jenne, de se also vorwoldighede, sek an rechte nicht ghenogen laten, so en scholden wii noch en wolden de woldeners nicht vorderen mit spise, vodere noch myd ghedrencke, myd harnesche edder schote nicht sterken unde neyne vordernisse one don, dar wii des van ere weghene umme ghan mochten unde dar we dat wusten.

[4.] Were ok, dat lichtverdighe gesellen, de umbeslotet weren, edder anders we uns edder de unse edder den copman, ackerman[g] mortbrande, rovede edder beschedegeden darbovene, wanne me one ere unde rechtes plegen wolde, welker stad dat scheghe, were de des van uns begherende, den edder de uptoholdende, deme scholden unde wolden wii also don unde de upholden uppe recht, unde der stad, der des noyd were, truweliken darane by bestan unde to der vorderinghe ores rechten behulpen sin, so wii best konden unde

der ursprünglichen, aber nicht getilgten Fassung, die auch G hat: in dussem jegenwordigen verndel jares. *Im Bündnis von 1429, unten n. 781, lautet die Stelle:* in dussen negesten vorgangen dren jaren unde eynen verndel jares vor datum unde uthgifft dusses buntbreves. a) *Dahinter in n. 781:* weret ok, dat de sake so merklich unde so grod were, dat me hir der heren dar nicht to hebben unde bekomen konden, edder dat me dat an de heren nicht wol konde uthrichten, so schal dat darmidde stande bliven uppe de dachvard, de de stede plegen to holdende bynnen Brunswik, dat me dat dar bespreken unde handelen moghe; makede sek dat ok also, dat de sake so weren gelegen, dat me darinne arbeyden moste, so scholde de stad, der de sake anliegende were, den anderen steden, de dar best to belegen sin, witlik don unde dat vorkundigen, dat se darumme to hope redden, dat me denne dat na oreme rade handelen moghe, wes darinne noyd sii. b) *n. 781:* veifftech. c) Northeym etc. *G.* d) *In n. 781 folgt:* wii van Merseborgh drittech Rinische guldenen unde wii van Hamelen drittech Rinische guldenen. e—e) *So auch n. 781 in der Überlieferung G. B hat dafür:* dat also nicht gelegen. f) *G:* vorwolgede, *aus* vorvolgede *korrigiert, wobei offenbar* di *vergessen ist. Die Überlieferung G von n. 781 hat an dieser Stelle:* vorvolgede. g) *Am Rande nachgetragen B, fehlt G.*

mochten, wanne[a] uns edder unser welken dat van der beschadeden stad witlik unde de namhafftech maket worden unde dat van uns sammet offte besundern gheesschet worde[a].

[5.] Vortmer alse ichteswelke vorkerde lude darna bestan, dat se twydracht, uplop, vorstoringhe der rede in den steden meynen to donde, welk unser dat vorneme helmeliken edder openbare[b], de scholde unde wolde der stad, der dat negest belegen were, dat to wettene don, unde de stad scholde myd uns anderen steden, de se erst darto hebben mochten, to stund darinne arbeyden, dat de twydracht mochte bygheleeht werden, edder uppevangen, dat dar neyn schade vorder van en schege. Wered ok, dat God affkere, dat sulke lude alrede wad anghehaven hedden, so scholden unde wolden wii doch darby ryden, meir schaden to bewarende unde dat to richtene, offt wii konden. Wered ok, dat dar dwanck umme noyd were, so schullen unde willen wii alle darto helpen, dat me alsodanne upsetters in der stad also dwinghe, dat id to ener beteren wise unde to redelicheyd kome[c]. Schege edder upstunde dat ok van luden, de de ghilde hedden in eyner stad edder van ichteswelken ghildebroderen, se weren we se weren, sampt edder bisunderen, de scholden der inninge unde ghilde avestan, also dat se van ores werckes weghene neyne ghilde in unsen steden meir besitten noch hebben scholden; ydoch dat de ynninge by sek sulves umme der misdedere willen nicht schal vorstoret sin. Worde ok umme sulke misdat we betichtiget unde beschuldeget, mochte me ome des myd rechte nicht vorwinnen, so scholde me one to antworde unde to rechte komen laten. Were ok, dat jemend umme desse vorgherorden missedat edder umme andere bose undat willen uthe eyner stad vorwiset edder vorvluchtech worde, den en scholden noch en wolden wii in unsen steden nicht husen noch hegen unde ok neyne vordernisse don, also vorder alse dat der stad, dar de ingekomen were, van der stad weghene, dar he de undat beganghen hedde, vorkundiged worde.

[6.][1] Vortmer alse ichteswelke lude uns, unse borgere edder de unse moygen myd heymelickem Westphaleschen edder anderen uthwendigen gerichten, darup hebbe wii uns vordragen, alse de vrigreven neyn gerichte uppe ostersiiden der Wessere hebben scholden, wol dat sek ichteswelke vorsten unde andere lude dar in ghegeven hebben, so wille wii uns doch in de Westphaleschen gerichte nicht gheven, sunder wii willen bliven by unser vorsten, heren unde unser stede gerichten, alse de gestichtet unde van oldeme rechte unde wonheyd begrepen, unde wii ok priviligieret unde begnadet sin. Unde weret, dat jemend uns edder de unse in pynliken offte in borgerliken clagen myd heymeliken Westphaleschen edder anderen uthewendigen[d] gerichten moygede, so scholden unde wolden wii vor de stad unde de ore, den sulk moyge schege, wan se des van uns beghereden, schriven, ere unde recht vor se beden to plegende vor oreme gerichte, dar se wonhafftech unde dinghplichtech sin, unde bidden de vrigreven unde de richters, de clegere darhen to wisene, ere unde recht dar to nemende na der stad rechte unde wonheyt. Unde we uns edder de unse darboven vorvolghede edder vorwisede, der en wolden wii noch en scholden vor neyne vorwisede noch vor vorvolghede lude holden unde den clegeren, frigreven unde oren executoribus neyne vordernisse witliken noch vorsetliken don, sunder den clegere, de sek in vorgheschrevener wise an rechte nicht wolde nogen laten, de scholde de beclagede in der stad, dar

a—a) *Am Rande nachgetragen B; fehlt G.* b) *Dahinter getilgt in B:* dat des wal to donde upghesad were edder dat des wat angheheven were. c) wedderkome *G.* d) *Dahinter* werliken *in n. 781 am Rande nachgetragen.*

1) *Vgl. hierzu Bd. 5 n. 232.*

he wonede, myd deme gerichte vorvesten unde vorvolgen, unde de rayd der stad, darinne he vorvestet were, scholde dat uns anderen vorkundigen, unde wii wolden ok na der vorkundinge den vorvesteden man in unsen steden likerwiis also na des clegers edder sines procuratoris claghe vorvesten unde vorvolgen; unde darnegest, wur men in unsen steden den sulven vorvesteden man anqueme, den scholde de rayd der stad upholden unde one richten laten unde darby varen, alse men by eyneme vorvesteden manne to rechte schal. Were ok, dat jennich sammenunghe worde van hoffewercke unde unser welk van dessen steden dat vorneme, de scholde dat van stunden an den anderen steden na orer beleghenicheyd witlik don, uppe dat malk sin beste darynne proven unde don mochte.

[7.] Ok hebbe wii uns vordraghen unde duncket nutte wesen, dat we alle jar twisschen paschen unde pinxsten eynes in de stad to Brunswik to daghe tosampde komen unde besenden willen, over to sprekene unde to vorhandelende, wes uns unde den unsen noyd sii; unde de tiid to benomende[a] unde to vorschrivende scholden unde wolden don de rayd der stad Brunswik achte daghe to vorne ysliker stad, uppe dat se sek darna richten mogen.

[8.] Wolde ok uns vorghenanten steden we dyt vorwyten, dat wii uns in vorgheschrevener wise vordragen hebben, des schulle wii unde willen tohope by enandere bliven; unde unser eyn yslik, alse wii vorbenomet[b] sin, schal unde wil eyn deme anderen hirane alle dingh truweliken unde wol to gude holden ane gheverde[c].

Unde dusse vordracht schal anstan van stund na datum dusses breves unde vort[d] waren unde geholden werden van desseme pinxsten negest tokomende[1] unde vort dre jar alumme[e]. Unde wii vorghenanten rede der stede eirbenomet hebben alsampt unde bisunderen unser eyn deme anderen alle desse vorgheschrevene stucke, puntte unde articule in guden truwen unde gheloven stede gantz unvorbroken to holdene gelovet myd orkund desses breves mit unsen anhangeden ingesegelen ghevestent, de gegheven is in der stad to Gosler na der bord Christi unses heren veirteynhundert jar darna in deme seesundetwintigesten jare, an deme sondaghe alse me singet in der hiligen kercken dat officium jubilate.

625. Beschlüsse der [sächsischen] Städte über die Besiegelung und Erweiterung des Bündnisses n. 624. — 1426 April 21. Goslar.

Aus StA Göttingen, Hanseatica Vol. I n. 9; Lage von 2 Doppelblatt fol. 4 b; gleichz. Abschr., vorausgehen n. 624 u. 626.

Alse de stede sek to hope gesat hebben unde darup begrepen is, des sek de stede by oren eden bospreken willen, hirup willen se ore antworde enbeden orer eyn jowelk deme rade to Brunswig vor unses Heren hymmelvort neyst komende[2]; unde weret, dat se deme alle also volgen wolden, so scholde de rad to Brunswig den breff umme senden to den steden unde laten den vorseghelen. Unde weret ok, dat twey effte dre stede dat affslogen unde hir nicht wolden inne wesen, de scholde me uthe deme breve laten unde den breff allikewol van den anderen vorseghelen laten. Unde wan de breff vorseghelt were, den scholde de rad to Bru[n]swig den anderen steden to gude halden unde bewaren. Unde wanne malk dussen breff vorseghelt hedde, so scholde eyn jowelk stad ore gelt, dar se up gesat weren, senden by de stede, de darto geschicket sint, alse by de von Meydeborch scholden schicken ore gelt de von Halle, Halverstad, Quedelingeborch unde Aschers-

a) *n. 781:* tohoperidende. b) *Für* vorbenomet *in n. 781:* hir vorbenomet unde gheschreven. c) *n. 781:* ane alle list unde gheverde. d) wort *B.* e) *Dahinter in n. 781:* erst na eyn ander volghende.

1) *1426 Mai 19.* 2) *Mai 9.*

leve; by de von Gottinge de von Eymbeke, Osterode unde Northeym etc.; by de von Brunswig de von Luneborch, Hildensem, Honover, Gosler unde Helmstede. Von dusseme gelde scholden bearveyden[1] de von Gottinge unde Eymbeke den lantgreven von Hessen, unde de von Meydeborch unde Aschersleve den bischop to Halverstad, unde de von Brunswig unde Hildensem hertogen Otten, hertogen Wilhelm to Bru[n]swig unde Luneborch. Unde darna mochten de von Gottingen bearveyden hertogen Otten, hertogen Erike unde hertogen Otten, hertoge to Brunswig, unde de von Brunswig unde Hildensem den bischop to Hildensem. Unde weret, dat dusser heren welk were, de hir nicht to en wolde, darumme en scholde me dusses nicht laten, dyt gelt in alsodannen degedingen uthtogevende; darvon scholden dusse vorgescreven sess stede den anderen steden rekenschap don.

[2.] Weret ok, dat me mer stede hirto bearveyden konde, so scholde me dat deme rade to Brunswig witlik don, dat me de mochte mede in den breff setten. Kemen se ok na der beseghelinge in dusse vordracht, so scholden se des oren sunderliken breff geven.

[3.] Vortmer umme de dachvart to Lubeke to besendene hebben de stede gebeden de von Meydeborch unde Brunswig unde eynen von Gottinge unde von Hildensem.

Actum anno Domini 1426, dominica jubilate in Gosler.

626. Entwurf einer Einigung zwischen [sächsischen] Fürsten und Städten zur Befriedung der Strassen. — [1426 April 21.][2]

Aus G StA Göttingen, Hans. vol. I fasc. 9; Lage von 2 Doppelblatt fol. 4; gleichz. Abschr., vorausgeht n. 624.

Von Godes gnaden we N. etc. bekennen openbar in dusseme breve, dat dusse nabescreven stede a b c etc. uns vorkundighet unde geclaghet hebben, wu dat des hiligen rikes straten, dar wy unsen tollen unde geleyde van hebben scholden, mannigerleye wis weret wőste gelecht mit roveryge, schinderyge, mit bekummerende unde affsettende, darvan unse lant, de kopman, vorman unde ander lude unde de stede sere beswert werden. Hirumme hebbe we angeseyn dussen mannichvoldigen unsen unde oren schaden unde hebben uns mit one umme des gemeynen besten willen voreynet unde vordragen: weret dat jeme[n]t dusse vorgescreven stede, koplude, vorlude, alle de jenne, de one aff edder to voren, edder de ore uphelden edder beschedigeden uppe des hiligen rikes straten boven recht, de umme unser bede willen des nicht keren edder gelden wolden, so wolde we mit dusser vorgescrevener stede hulpe des edder der jenner vigent[a] werden und deme edder den vigentliken don so lange, want we deme fruntschop edder recht aff ermanenden. Unde wanne we mit dussen steden sus to veyden kemen, so ne scholde sek unser eyn an den anderen nicht sőnen noch freden, we en deden dat mit oreme unde se mit unsen willen. Unde weret, dat sek dyt we annemen wolde, deme rovere symen unrechten by to stande, jeghen den edder de wolde we mit dussen steden to hope bliven unde deme edder den mit aller unser macht wedderstan.

Ok hebbe we on dussen willen gedan umme des vorgescreven ores denstes willen: weret dat jemant dusse vorgescreven stede edder de ore mortbrande edder mordede, konden se den mortberner edder mordere in unsen lande edder gebeyden jerghen ankomen, de mochten se wol halen unde vort mit rechte volgen, unde wes se also darane deden, dat scholde unse gude wille syn.

a) wigent G.

1) *S. n. 626.* 2) *Vgl. das Bündnis von 1426 April 21, n. 624 § 2 u. 4 sowie n. 625. Auf dem Städtetage zu Braunschweig im Frühjahre 1426 werden entsprechende Verhandlungen mit „den Herren“ in Aussicht genommen. HR. 8 n. 37, 3.*

627. *Betreffs der vor einem Jahre durch den Revaler Bürger Joh. Saffenberg wegen eines Fasses Pfeffer veranlassten Arrestierung des Danziger Schiffers Joh. Halewater bekundet Danzig*[1] *für Reval, dass laut der vor Gericht abgegebenen Aussage Halewater aus Flandern u. a. ein Fass Pfeffer für Hans Eyklinkhoff mitgebracht hatte, welches bei der Löschung des Schiffes durch zwei Bordingsknechte angebohrt und deswegen von Eyklinkhoff zurückgewiesen wurde, und dass Halewater dann den einen Dieb vor Gericht gebracht und nach dessen Geständnis den Eyklinkhoff und Hans Smeding als die Geschädigten mit ihren Ansprüchen an denselben verwiesen hat; da hierauf nichts erfolgte, ist der Dieb vom Hauskomtur entlassen. — 1426 April 29* (am mandaghe vor der h. apostelen dage Philippi et Jacobi).

StA Reval; Or. Perg. m. S. a. d. Rückseite.
Verzeichnet: Hildebrand, Livl. U.B. 7 n. 456.

628. *Ludeke Provest an Danzig: überträgt die Entscheidung seiner Streitigkeiten mit Hermann von der Beke und mit Hermann Elsebe, wegen deren er vergeblich in Danzig und Marienburg gewesen ist, dem Danziger Rat. — 1426 Mai 12. [Lübeck.]*

Aus D StA Danzig XXV B 2, 1; Or. m. S. Höhlbaum.

Adr. Minen denst tovoren unde wes ik gudes vermach. Willet weten, leven heren unde guden vrunde, alse gy ghescreven hebben mynen heren deme rade to Luneborch unde my[2], dat gy my nenes rechtes gheweigert hebben, unde sy van dare getogen ut deme lande unde wolde nicht an dat recht: leven heren, ik lach van vastelavende an wente to paschen to Danseke unde was vakene unde vele vor juu unde my beclagede, unde toch do des mandages in den paschen to deme mestere, und de mester do vor my screff an juu, dat men Hermanne van der Beke unde de wegere unde dregere unde den knecht, de dat solt entfink, van siner wegen verboden scholde unde my dat doch do nicht helpen mochte; unde juu altomalen wol witlik is in deme gantsen stole des rades, dat Hermen van der Beke dat myn hefft, unde ik hebbe gewest mit Hinrike van der Beke up dem ratbus vor juu unde bot eme sine 8 leste soltes, der he do nicht hebben wolde unde hedde gerne gesen, dat ik de 8 leste soltes to eme gesen hadde; do sede ik, alse ik en wolde se anders to nemende senden, [denne][a] de se entfangen hedde. Uppe de sulven tyd do sad her Johan Basener vor enen borgemester. Wente do my Hinrik enwech toch, do het he my nemande, deme ik myn solt don scholde. Ok wete gy wol, leven heren, dat ik was to der Mergenborch vor mynen heren den hovemestere unde vor den menen steden, alse my gesecht wart, dat dar dat hogeste recht were, dat mochte my doch nicht helpen, men zede my, Hermen moste dar jegenwordich wesen, wy legen dar so lange, men mochte Herman wol vorbodet hebben, ok so was Herman vakene sulven jegenwerdich, wenne ik umme myne sake sprak.

Unde ok alse umme de sake van Hermen Ylseben wegen, de ik mit eme hebbe van des weytes wegen unde dar vor juu hadde de utesneden breve, de wy to beiden siden darup hadden gegeven, unde ok de bewisinge, de ik hadde in des rades breve van Lubeke, dat de weyte nicht dochte; ok so was vor ju Albert Benedickte, de dar was over unsen kope, unde Bernd van Lynde, de wol wisten,

a) sendenne *D.*

1) *Das Danziger Altstadtgericht verwendet sich 1426 Sept. 12 bei Reval für den Bevollmächtigten des Danzigers Mich. Plastewick, der eine von diesem für [den Revaler] Herm. Raseborg übernommene und bezahlte Bürgschaft von Raseborg einfordern soll. Hildebrand a. a. O. n. 519.* 2) *n. 596.*

wat unse vorwort weren, dit mochte my tomale nicht helpen. Ok do ik degedingede mit Herman van der Beke in unser vrouwen kerken, do bot he my 100 marke to gevende, jo des jars 10 marke, dar ik afflaten wolde, dat ik doch nicht annamen wolde. Leven heren, nu hebbe gy gescreven mynen heren unde my, dat gy my nicht rechtes weygeren willen unde bystendich gerne willen wesen in mynen rechten saken, dat ik schole to juu overkomen unde vorderen myne sake. Nu is mynes dinges also ghelegen, dat ik nicht overkomen kan noch en wil umme vare willen mynes lyves unde drowendes, er ik enen ende hebbe desser sake, unde ik wil alle myner sake unde rechtes by juu bliven tho enen gantsen vullenkomen ende. Wes gy darane don, dat schal vullenkomen macht hebben, unde ik dar nummermer up to sakende in tokomenden tiiden, unde weset darup vorseen, dat my werde vor dat myn, alse gy wol irkennen mogen, unde vormoget ok juue borgere darto; unde ik sende juu mede de utgesneden breve unde des rades bref van Lubeke. Nemet de breve to juu unde latet de lude vorboden, de aver unsen kope weren, hort, wat se darto seggen, unde schedet uns mit vrunschap edder mit rechte nach den male, dar gy dat mynen heren unde my screven hebben van rechte; so sette ik dat recht by juu, wes gy darby donde werdet, dar schal my wol ane nogen. Unde wert sake, dat my hir nen ende ane werden mochte, so moste ik de sake heren unde vrunden updregen, de dat mit rechte manen scholden, des ik doch nenerleie wis don wille, mach my anders redelcheit weddervaren; unde mach my nen redelcheit weddervaren, so wil ik dat myn manen unde de juwe toven so lange, dat ik juu unde de juwen recht affmane. Des bidde ik juwe bescreven antworde wedder to Lubeke in Werner Wulves hus in de Alvestraten mit den aldererstcn, dar ik my na richten mach. Weset Gode bevolen. Screven 8 daghe vor pinxsten anno [14]26. Ludeke Provest.

629. *Danzig an Hzg. [Johann VI von Bretagne]: der Überbringer Matias Sculteti, Bürger von Danzig, ist im vergangenen Winter mit seinem in Preussen befrachteten Schiffe nach England und von dort nach Einnahme einiger Güter von Engländern zum Baie-Hafen* (vestre dominacionis) *gefahren, um Salz einzukaufen; hier wurde er, während er sich nichts Böses versah, von den Unterthanen des Herzogs am 5. Dec.* (in profesto b. Nicolai conf. et pont.) *überfallen und sein Schiff gewaltsam* (hostili more) *genommen und fortgeführt, weil es mit den paar Gütern der Landesfeinde beladen war und weil man glaubte, dass er und das Schiff nach England gehörten, während er doch samt dem Schiff zur deutschen Hanse* (ad Hensam Alemanie) *gehört und Einwohner von Danzig ist, ihm auch, obwohl er einiges englische Gut an Bord hatte, nach seiner eidlichen Aussage nichts von dem betr. Kriegszustand*[1] *bekannt war; Danzig bittet auf Grund der zwischen dem Herzog und Danzig und dem [deutschen] Orden bestehenden freundschaftlichen Beziehungen um Rückgabe von Schiff und Gut oder um entsprechende Entschädigung. — [1426 Mai?].*

StA Danzig, Missivbuch III fol. 23 b. Littera arrestacionis cujusdam navis. *Der Schluss fehlt. Vorausgeht ein Schreiben von 1426 Mai 12. — Dasselbe Schreiben*

[1]) *Erst 1426 Jan. 15 hatte England dem Herzog v. Bretagne, der bisher zu den Engländern gehalten hatte, nun aber zu Frankreich abschwenkte, den Krieg erklärt. Rymer, Foedera 10, 349; Pauli, Gesch. v. England 5, 203. Die Ansetzung des vorliegenden Schreibens zum Frühjahr 1426 wird dadurch wahrscheinlich. Gleichfalls um die Wegnahme eines preussischen Schiffes durch Bretonen handelt es sich in den beiden undatierten, wohl in das erste Jahr des Hochmeisters P. v. Russdorf (1423) zu setzenden Eingaben der schottischen Kaufleute zu Danzig, HR. 8 n. 1170, 1171.*

mit vollständigem Schluss, aber ohne Datum, auf fol. 39, zwischen undatierten Briefen [von 1429?]. Mit kleinen stilistischen Änderungen nochmals wiederholt fol. 47 b [zu 1429?].

Angeführt: Hirsch, Danzigs Handels- u. Gewerbsgesch. S. 90 Anm. 56.

630. ***Brügger Schöffenurteil über einen Rechtsstreit zwischen den hansischen Weinkaufleuten in Brügge und den dortigen Weinschrödern wegen des Schröderlohns und der Grösse der Weinfässer. — 1426 Juni 4.***

Aus B StA Brügge, Groenenbouck A fol. 168 b—169 b. Abschr. des 16. Jahrh. Van den rechte van de scrooders. *Nach amtlicher Mitteilung.*

K StA Köln, Hansischer Privilegiar A fol. 176—177; von B an einigen Stellen in der Fassung unbedeutend abweichend.

Van den ghescille, dat was in den ghemeenen hoop van scepenen van Brugghe tusschen den ouderlieden van der Duutscher Hanze over ende in den name van Janne den Rike, Jacoppe Groenevale[a], Arnoude Berch, Pleunise Berch, Janne Spare, Evraerde Visscher, Janne van Arst, Woutren van Makelvert, Otten van den Rine, Janne Duveland ende andren ghemeenen cooplieden van der voorseijder Hanze, die hem gheneeren metter coopmanscepen van den wine, an deen zijde ende den deken ende ghezwoornen van den scrooders van der zelver stede van Brugghe an dander zijde, commende ende spruutende uut tween pointen, daeraf de voorseijde ouderlieden in den name van den voorseijden cooplieden hemlieden beclaghende waren: erst van dat de voorseijde scrooders scroodeghelt van hemlieden begheerden te hebbene van den winen, die zij ten Damme vercochten of te Brugghe onder den crane of elre, omme te leverene metter Brughscher roede, daerof de voorseijde scrooders een scroodeghelt van den coopers ontfinghen, daermede zij sculdich waren, also den voorseyden ouderlieden ende cooplieden dochte, ghepaeijt tzine, want anderssins zij van den aerbeijdene van den voorseijden winen twee loonen ontfanghen zouden, twelcke onredelic ware; item van dat[b] de voorseijde scrooders hemlieden hare winen, daeraf de laghelen boven den 44[c] zestren hilden, niet winden en wilden, grootelicke ten quetse van den zelven cooplieden.

Daerup de voorseijde scrooders verantwoorden, ende eerst up teerste point, dat up tzelve point tanderen tiden te diverschen stonden ghelike ghescillen tusschen den cooplieden van der Hanze ende hemlieden gheweist hadden, daerup bij den goeden lieden van der wet te dien tiden wesende zekere vonnesse ghewijst hadde gheweist.

Ende eerst int jaer ons Heeren 1405 den 14.[d] dach van Novembre een vonnesse gheteeckent in den bouc van den vonnessen van der voorseyder camere van Brugghe van den zelven jaere int 181. blad[1], inhebbende int slot: dat de scrooders van den wijnen, daeran zij ghewrocht hadden eer der tijd, dat zij ghevergiert waren, ende al eer zij den coopere ghelevert waren metter Brugscher roeden ende eer zij scoopers vrij eijghen goed waren, sculdich waren te hebbene haerlieder scroodeghelt.

Item een ander vonnesse ghegheven upten 16. dach van wedemaent int jaer 1406, gheteekent in den bouc van scepenenvonnessen van den zelven jare int 191. blad[1], inhebbende int slot: dat als de scrooders twee wercken ghewrocht hadden an de winen, te wetene een van updoene ende een van nederdoene, dat zij doppel loon daerof sculdich waren te hebbene, te wetene een van den coopers ende een van de vercoopers.

a) Groenevelt K. b) So K, dat van B. c) 64 B. d) 24 K.

1) *Nicht erhalten.*

Item een ander vonnesse ghegheven int jaer 1418 upten 17.[a] dach van Ougste, gheteekent in scepenenbouc van den zelven jare int 26. blad[1], inhebbende dat zo wanneer de scrooders van Brugghe dienen twee lieden, te wetene coopere ende vercoopere, dat zij dan sculdich zijn te hebbene twee loone, eenen van den vercoopere ende eenen van den coopere; maer zo wanneer zij maer eenen man en dienen, het zij coopere of vercoopere, dat zij dan maer eenen loon zijn sculdich thebbene van scrooderie.

Item een ander vonnesse ghegheven int jaer 1420, gheteeckent in scepenenbouc van den zelven jare int 69. blad[2], int welcke de kuere van den scrooders na den uutwijsene van den voorledenen vonnessen ende anderen bewizen, die de goede lieden van der wet daeraf hadden, al int langhe verclaerst staet, inhebbende onder andere pointen aldus: Item, dat van alle den winen, die men vercoopt, zo waer het zij, te leverene met Brugscher roede, van wanen dat zij commen, dat de vercoopere ende coopere, up dat men se vergiert metter Brugscher roede, elc zal gheven een craneghelt ende een scroodeghelt.

Ende als van den anderen pointe aengaende den voorseijde laghelen zeiden de scrooders voorscreven, dat daerof ooc tanderen tijden ghescil gheweist hadde, maer hadden hemlieden altoos bij den goeden lieden van der wet, aenghesien de vreeze, die in de voorseijde groote laghelen leight, beede van bepinene ende van der crane, die alleene up 44 zestren staet, ende ooc dat van ouden tijden den voorseijden cooplieden gheene laghelen houdende boven den 44 zestren en plaghen te bringhene, verboden gheweist ende openbaerlike metter clocke uutgheroupen, dat zij gheene laghelen, die meer houden dan 44 zestren wijns ter cranen upwinden zouden; begheerende de zelve scrooders bij den voorseijden vonnessen ende ghebode te blivene.

So was bij den voorseijden ghemeene hoope van scepenen van Brugghe, oversien hebbende alle de vonnessen ende tghebod voorscreven ende ripelike daerup ghelet, ghezeit ende ghewijst: dat de voorseijde ouderliede ende cooplieden de voorseijde vonnessen sculdich waren ende zijn tonderhoudene ende na den inhoudene van dien den voorseijden scrooders van den winen, die zij vercocht hebben of vercoopen zullen, in der manieren boven verclaerst te vernoughene van eenen scroodeghelde. Ende voort, dat zij gheene redene en hadden noch sculdich en waren de voorseijde scrooders te moeijene omme eenighe laghelen te windene houdende boven den 44 zestren.

Actum den 4. dach van wedemaend int jaer 1426[b]. Presentibus[c]: Buerze, Eeckaert, Messem, Bassevelt, Honin, Blazere, Vlamincpoorte, Gheerolf, Scaterare[c].

631. Hameln beurkundet seinen durch Braunschweig vermittelten Beitritt zu der Einigung der sächsischen Städte von 1426 April 21 [n. 624]. — 1426 Juni 28.

Aus StA Braunschweig, Kopiar 4 fol. 76b. Überschrieben: Hamelen, Littera compacti.
Verzeichnet: HR. 8 n. 40.

We de rayd der stad to Hamelen bekennen openbare in dussem breve, alse de ersammen heren, de rede der stede Gosler, Magdeborch, Brunswik, Halle, Hildensem, Halberstad, Gottinge, Queddelingeborch, Asschirsleve, Osterrode, Eym-

a) *So in beiden Überlieferungen. S. n. 182. 188.* b) *1426* (MCCCCXXVI) *in K augenscheinlich durch Rasur aus 1431* (MCCCCXXXI) *entstanden.* c—c) *Fehlt K.*

1) *Oben n. 182. Das Groenenbouck enthält Auszüge aus den jetzt verlorenen Schöffenbüchern seit 1408.* 2) *S. n. 313.*

beke, Honover, Helmestidde unde Northeym sek vordragen hebben umme ichteswelke stucke sek unde oren steden to nud, vromen unde dorch vredes willen, benomliken umme de daghe der Dudeschen Hensestede to besendende, sek unde den copman to befredende, hulpe mit gelde to donde, den jennen, de uplop unde vorstoringhe der stede maken wolden, to sturende, umme moyunghe mit deme hemeliken Westphaleschen edder uthewendeghem richten, sampninge hovewerckes to irkundeghende, umme der sulven stede tohoperiident unde umme mannigherleye andere articule, alse de in oren besegelden breven van worden to worden uthedrucket sin, de gegheven is na Christi bord veirteynhundert jar darna in deme seesundetwintigesten jare, am sondage alse den de hilge kercke nomet jubilate, unde alse se sek buten deme sulven breve vordragen hebben, weret dat we meir myd one in de sulven vordracht komen wolden, dat de des oren sunderliken breff gheven schullen: des hebbe we uns vordraghen myt den ersammen heren deme rade to Brunswik, den dat bevolen is van der vorgherorden stede weghene, alse we berichtet sin, in desser wiis, dat we uns mit one in de vorgerorden eninghe unde vordracht gegheven hebben, also dat we unde unse borgere de sulven vordracht myt one sammet unde bisunderen holden willen unde de wedder van one nemen to holdene in aller wise unde in allen articulen unde in jowelken bisunderen, alse ore vorgherorde besegelde breff inneholt, geliik alse offt we den sulven breff midde besegelt hedden, unde gheliik also offt de articule des sulven breves in dessen breff geschreven weren. Desses to orkunde is unser stad grote ingesegel gehengit an dussen breff, na Christi bord veirteynhundert jar darna in deme seesundetwintigesten jare an der hiligen apostolen Petri unde Pauli avende.

632. *Der Wismarer Bürger Bernh. Croppelin verkauft seine beiden zu Bergen in Norwegen belegenen Häuser* (vulgariter en par knuppeder husere in den auden garden de zehus in der sudersyden) *an den dortigen Kaufmann Heinr. Grambeke und bestätigt den vollen Empfang der Kaufsumme. — 1426 Juni 29.*

StA Lübeck, Eintragung im Niederstadtbuch zu 1426 Petri et Pauli.
Gedruckt: Lüb. U.B. 6 n. 745.

633. *Narwa an Reval: der Russe Saba van Wassilighenholm, wohnhaft* in der Nû, *hat in Narwa von Curd Barenhovet Salz gekauft und ihm auf den Kauf $2^1/_2$ Stück Silber gegeben, mit denen Curd dann entwichen ist, ohne das Salz zu liefern; Narwa bittet um eventuelle Festnahme desselben, da Saba sich in der Newa an dem ersten Deutschen, den er fassen kann, schadlos zu halten gedenkt. — 1426 Juli 2* (in die processionis).

StA Reval; Or. m. S.
Verzeichnet: Hildebrand, Livl. U.B. 7 n. 556.

634. *Die hansischen Ratssendeboten in Lübeck an die vier Lede von Flandern: ersuchen bei der Erfolglosigkeit ihrer wiederholten Beschwerden über Verletzung der hansischen Privilegien und der Unzulänglichkeit der von den Leden der hansischen Gesandtschaft*[1] *erteilten Antwort um Ersatz des dem hansischen Kaufmann zugefügten Schadens, um unverbrüchliche Wahrung seiner Privilegien sowie um Ausführung der verschiedenen ihren Gesandten zugesicherten Punkte; bitten um Entschädigung für die Beraubung einiger*

[1]) *Im Sommer 1425, oben n. 587 Einl. Die Tagfahrten der vier Lede 1426 u. 1427 beschäftigen sich öfter mit den Klagen der Osterlinge. S. die Auszüge aus den Rechnungen des Freiamts von Flandern bei Priem, Précis analytique des archives de la Flandre orientale II 2, 30.*

Schiffe des Kaufmanns auf dem flandrischen Strom durch die Engländer, um Beachtung der hansischen Ordonnans über die Winterlage und um Unterstützung ihres Versuches, von den Spaniern für die langandauernde Schädigung des Kaufmanns Genugthuung zu erlangen[1]. — *1426 Juli 13.*

Gedruckt: HR. 8 n. 63.

635. *K. Heinrich [VI] von England an Hochmeister Paul von Russdorf: hat auf seine wiederholten, an den Hochmeister und dessen Vorgänger gerichteten Verwendungsschreiben für seinen Unterthan Joh. Bedeford, Kaufmann aus Kingston-upon-Hull, dessen mit Waren im Wert von über 500 £ befrachtetes Schiff „Bartholomeu[s] de Hulle", Kap. Joh. Curteys, durch Peter Struwe u. Gen. aus Neustadt* (Newstede) *in Preussen weggenommen ist, noch keinen Bescheid erhalten; ersucht, dem Bedeford oder dessen Vertreter volle Entschädigung oder Genugthuung für Schiff und Gut zu gewähren, widrigenfalls gegen die preussischen Unterthanen auf dem Rechtswege vorgegangen werden soll*[2]. — *1426 (4 Henr. VI) Juli 17. Westminster.*

StsA Königsberg; gleichz. Abschr., a. d. Rückseite: Rex Anglie. *Das. eine gleichz. deutsche Übersetzung.*

636. *(Verhandlung vor dem Stadtgericht zu Danzig:) Girdrud Pekow als Vormünderin von Heinr. Nûwjar, Tideman Swartcze, Claus von der Zelne und Heinrich Nûwjar hatten bei Heinr. von Suchten und Hans Mekelfelde des Joen Tutbergs aus Hull Gut und ein Schiff nebst Ausrüstung* (geczouw) *im Werte von 380 Nobeln arrestiert; in dieser Sache erscheinen Joen Tutberch und Willam Oly und verbürgen sich mit 600 geringen M.*, das men das gud frien sulde bynnen jar und tage nach eyme Colmesschen rechte und nach dezem landrechte; und weres sache, das das geld nymand frien kunde bynnen jar und tage, do ginge is denne umme, alse recht were; *Hans Mekelfeld verbürgt sich mit seinen Liegenschaften für die 600 Mark und die gen. Engländer*, und wirt das gut nicht gefryet, so sal Hans Mekelffeld dy 600 mark adir dy wirde dovon brengen in das gerichte, *während Jon Tutberg und Willam Oly sich verpflichten, Mekelfeld dafür schadlos zu halten und den Bürgen nur* vor gehegdem dinge *von seinen Verpflichtungen zu entbinden.* — *1426 Juli 17.*

Aus StsA Königsberg, eingeschoben in n. 687.

637. *Die hansischen Ratssendeboten in Lübeck an Nimwegen: beschweren sich über die Beteiligung einiger Bürger von Nimwegen an der Beraubung hansischer Kaufleute, bes. des Tydem. Greve u. Gen., und verlangen baldigen Schadenersatz für die Betroffenen, widrigenfalls sie die Stadt aus der Hanse und dem Recht des Kaufmanns ausschliessen wollen. — 1426 Juli 22.*

Gedruckt: HR. 8 n. 64, vgl. den Recess n. 59, 16, sowie das. 7 n. 800, 30.

638. *Der deutsche Kaufmann zu Nowgorod an Reval: schildert das rechtswidrige Verfahren des Nowgoroder Gerichts gegen den Revaler Herm. van der Beke*

[1] *Der Hansetag schreibt deswegen im Juli und September 1426 an K. [Johann] von Castilien. S. HR. 8 n. 65 u. 66. Dieser kündigt darauf den Städten seine Absicht an, eine Gesandtschaft nach Rochelle zu schicken; der Kaufmann zu Brügge befürwortet bei den Städten die Abordnung eines Vertreters nach Rochelle. S. den Recess von 1427 Mai 13, HR. 8 n. 194, 2, vgl. auch das. n. 191 u. 192. Zum Zusammenhang vgl. Häbler, Hans. Geschichtsbl. 1894, 70.*
[2] *Vgl. n. 371 u. 649. Über die Beraubung eines Rügenwalder Schiffes durch die Engländer vgl. HR. 8 n. 91.*

und bittet, demselben zur Genugthuung zu verhelfen. — 1426 Aug. 9. Nowgorod.

R StA Reval; Or. m. Resten d. 2 S.
Gedruckt: Hildebrand, Livl. U.B. 7 n. 511; wiederholt hier.

Adr. Unsen vruntliken grut tovorn gescreven etc. Ersamen leven heren. Juwer leve bidde wy[a] to weten, wu dat Herman van der Beke hir vor uns hevet gewesen in ener gemeynen steven alze vor deme gemeynen kopmanne und beclagede sik gewelde unde walt, schaden unde homôt, de eme van den Nouwerders ghescheen is, unde he bât uns, dat wy juwer eerwerdicheit disser zake wolden to kennende geven in enen breve, wû et eme wedervaren were. Des gevelt sik, dat et schach 14 dage vor sunte Johannes baptisten dage to myddensomer[1], dat Herman vorgescreven gekopslaget hadde myt enem Russen, de heet Pauwel. Do se op der affschedinge weren, do begunden se untwe to sprekene alzo lange, dat se sik malkander stôtten und schoven. Do se do van een gengen, do kerde sik de Russe weder umme und slôch Hermanne myt der hant int angesichte alzo, dat eme neese unde munt blodde. Do nam Herman enen bazeler unde slôch den Rûssen weder myt deme stûven rûgghe oppe den arm, dat he eme blae wart. Desselven dages, alze dyt gescheen was, do quam de Rûsse myt synen vrûnden unde grepen Hermanne oppe der strate sûnder recht unde ungeladen myt gewalt und vôrden ene vor den hertoghen und drûngen ene in borgen hant, weder vor den hertoghen to brengende vor Sunte Johannese. Do neme wy dar des anderen dages des rechtes waer; do en quam dar de hertoghe nicht, do mosten ene de borgen brengen, dar de hertoge was in eneme gildestôven. Dar quam he to uns ut oppe de strate und segede uns dar en recht aff alzo, dat he enen breeff oppe Herman gaff oppe 20 stucke silvers. Do vôrmande wy dem hertogen by der krûcekussinge, he zolde uns dat recht vor sunte Johannese affseggen na ôlder wonheit, alzet recht were. Do wyste he uns weder to seggende: wy hedden vôgede in unsen steden; war dat se ere recht seten, alze under deme rathuse offte in eren hûsen offt oppe der straten, und eren broders recht geven zolden, dar were dat recht vullenkomen. Dergeliik wyste he uns weder to seggende: war dat he en recht seete, dat were vor Sunte Johannese offt op der strate offt in syme hove, offt dat were, war et were, dar were ere recht ok vullenkomen na der crucekussinge. Do grepen se Herman an unde brechten ene int yseren. Wu he dar gepyneget unde gehanteert wart, dat zal he juu zelven wol to kennende geven; ok is et den Dûschen, de do tor tiit hir weren, wol wytlik. Do Herman do 3 dage in deme yseren geseeten hadde, do neme wy ene oppe de hant alzo, dat he utquam, und wy degedingeden do so lange myt en mank vele worden, de dar vellen, alzo dat he moste utgeven 10 stucke sylvers, behalver possûl, dat he deme hertogen moste[b] geven und anderen Russen. Leven vrunde, dat gy weten, warumme dat Herman disse hôn ghescheyn is, wante se repen altomale ut enem munde, beide hertoge und koplude, und segeden, se hedden dar lange na gestan, dat se enen van Revele mochten hebben, deme se ok der geliik mochten 20 stucke affschatten, alze ereme broder Ywanen wart to Revele affgeschattet, de den dregher van der treppen schôff. Hir enboven seggen se noch gemeynliken, wu dat se noch 10 stucke silvers tachter syn; se wellent noch van welkerme gezellen hebben, de van Revele is, wan en dat allerersten lucket. Dyt schach by tiden des borchgreven geheiten Phylippe Fommyne, by tyden des hertogen, de dyt recht sat, geheiten Annyte

a) wy juu *R.* b) mosten *R.*

1) *Juni 10.*

Wollose. Leven hern, warumme wy juu vruntliken bydden, dat gy wol doen und syn hirinne vorseyn und nemen dysse sake in dechtnisse und syn Hermanne behulplik, dat he eynich liik moge krygen vor synen schaden unde homôt, de eme van den Nouwerders gescheyn is. Hirmede siit deme almechtigen Gode bevolen in gesûntheit to langer tiit, over uns to gebedene alze over juwe leven vrunde. Ghescreven to Nouwerden oppe sunte Laûrencius avend des hilgen mertelers, do men screff int jar 1426 etc.

Vorstenders unde wysesten und de gemeyne Dûtsche koppman nu tor tiit to Nouwerden wesende.

639. *Alfeld beurkundet wie n. 631 seinen durch Hildesheim vermittelten Beitritt zu der Einigung der sächsischen Städte von 1426 April 21*[1] *[n. 624]. — 1426 Aug. 23.*

StA Braunschweig; Or. Perg., S. ab. Abschr. im Kopiar 4 fol. 77.
Verzeichnet: Doebner, U.B. der Stadt Hildesheim 3 n. 1249, HR. 8 n. 40 a.

640. *Danzig an Kingston-upon-Hull: laut Zeugnis des Danziger Stadtgerichts haben die in n. 636 genannten Danziger Bürger alles dem Joen Tutbury aus Hull gehörige, bei dem Danziger Bürger Joh. Mekelfeld befindliche Gut, nämlich ein Schiff, Streichwolle* (stamina) *und Bargeld im Betrage von 600 M. preuss. leichten Geldes arrestiert*[2] *auf Abschlag der 5000* (quinque milium) *Nob., die Tutbury ihnen für die vor 18 Jahren* (decem et octo annorum)[3] *aus dem Schiff des Martin Tarchouwe genommenen Güter schuldet; bittet, den Tutbury von der Arrestierung zu benachrichtigen und zugleich zu befragen, ob er zur gerichtlichen Verteidigung seiner Güter nach Danzig kommen oder auf dieselben verzichten will, sowie seine Antwort Danzig mitzuteilen*[4]. *— 1426 Aug. 28.*

StA Danzig, Missivbuch III fol. 24. Littera citatoria.

641. *Die Städte Lübeck, Hamburg, Rostock, Stralsund, Wismar und Lüneburg verbünden sich zur Durchführung des Krieges* (den wy — umme unser aller nôd voren moten unde willen) *gegen K. Erich von Dänemark und dessen Helfer, unter Verbot jedes eigenmächtig abgeschlossenen Sonderfriedens oder -stillstandes; sie gestatten Stralsund auf seine Bitte und wegen der Zwangslage seiner Bürger, dass es dem König erst Okt. 14 Fehde anzusagen braucht, und verpflichten sich zu gegenseitigem Beistand bei allen aus diesem Kriege entstehenden Fehden*[5]. *— 1426 Sept. 22.*

StA Lübeck; Or. Perg., am unteren Rande gezahnt.
Gedruckt: Lüb. U.B. 6 n. 765. Verz.: HR. 8 n. 97.

642. *K. Sigmund an Danzig: gebietet, den in Danzig weilenden Gotfrid Vasaen, der einen Teil der vom Kaiser mehreren hansischen Kaufleuten geschuldeten*

[1]) *Gleiche Beitrittserklärungen von Bokenem 1427 April 10* (des donnersdages vor palmen) *und von Gronau 1427 April 12* (an den hiligen avende to palmen) *im StA Braunschweig; 2 Or. Perg. m. anh. S. Anfang und Schluss der Erklärungen auch Kopiar 4 fol. 77.* [2]) *S. n. 636.* [3]) *Der Vorfall geschah 1402, als vor 24 Jahren. Hanseakten aus England n. 317, 10.* [4]) *Nach einem Zeugnis Danzigs [von 1429?] hat sich der englische Kaufmann R. Col aus Norwich 1426 Aug. 21 gegen gen. Danziger zu einer Schuld von 796½ M. preuss. geringen Geldes bekannt, zu deren Einforderung die Gläubiger zwei Kaufleute von York bevollmächtigen. StA Danzig, Missivbuch III fol. 39 b.* [5]) *Gleichzeitig werden die einzelnen Kontingente zum Kriege festgestellt, HR. 8 n. 96. Das Kriegsbündnis der sechs Städte mit den Grafen von Holstein von 1426 Sept. 27 s. das. n. 98 (verz. Reg. Dan. II 1 n. 4771, Rydberg, Sverges traktater 3, 646), ihre Absagebriefe an den König das. n. 102, 1—4, vgl. n. 104—105.*

Summe ausgezahlt erhalten hat, diese aber seinen Genossen vorenthält, zur Befriedigung seiner Mitgläubiger zu veranlassen. — 1426 Sept. 26. Ofen.

Aus StA Danzig XXII 10b; Or. m. Spuren d. S. Höhlbaum.
Verzeichnet: Altmann, Urkunden K. Sigmunds 2 n. 6758.

Den ersamen burgermeistern, scheppfen, rate und burgern der stat zu Dantzke, unsern und des richs lieben getruen.

Sigmund von Gotes gnaden Romischer kunig, zu allen zeiten merer des richs, und zu Hungern, zu Behem etc. kunig.

Ersamen lieben getruen. Es hant vor czeiten etliche kouflute der Dutschen Hense eynem Walen von unsern wegen gelobt und sind fur uns burge worden vor drytusent Frankricher gulden cronen, dieselben cronen sie im ouch an unsr stat betzalt habent. Und wir haben eynem derselben kouflute mitgesellen, genant Gotfrid Vasaen, zu betzalung und in abslag derselben cronen funfczenhundert Rinscher gulden und hundert schok Behemischer grossen durch unse diener gereicht, geantwort und betzalt[1]. Nu ist uns furbracht, wie das derselb Gotfrid mit solichem empfangen und betzaltem gelte gen Prussen by euch zu Dantzke gezogen sy und synen mitgesellen den koufluten keyn rechnung noch ussrichtung davon getan hat, das uns doch sere wider ist und fremde nympt. Und, als wir vernemen, so haben in dieselben kouflute fur euch in der stat Dantzke beheft und angesprochen, in solich gelt usszurichten, daselbst er vor euch in ewer gegenwertikeit des rates gelobt und syne erbe und guter zu pfande gesatzt hat, denselben koufluten umb solich empfangen und ufgehaben gelt zu Brug in eyner genanten zeit, die nu lang vergangen ist, rechnung und benugung zu tun, und das er das also nicht getan hat. Dorumb begeren wir von euch mit flisse und gebieten euch ouch von Romischer kuniglicher macht ernstlich und vesticlich mit disem brieffe, wenne ir des von der vorgenanten kouflute wegen ermanet werdet, das ir dann durch unsern willen on alles verziehen denselben Gotfriden Vasaen mit dem rechten dorczu haldet und sust mit notdurftigen wegen dorczu bringet, das er von solichem empfangen gelte funfczenhundert gulden und schok grossen, denselben koufluten rechnung und genugung thue und sie davon unclaghaftig mache, also das man uns umb solich betzalt gelt nicht mere manen bedurffe, und thut doryn, als wir euch des wol getrawen; das ist uns von euch sunderlich wol zu dank. Geben zu Ofen, am nechsten fritag vor sant Michels tag, unser riche des Hungrischen etc. in dem 40., des Romischen in dem 17. und des Behemischen im sibenden jaren.

Ad mandatum domini regis Michael prepositus Boleslaviensis.

643. *Gobellus Clusener* (de Hansa in Alemannia), *Heinr. Beyercoyf, Joh. Droushagen und Baldewicus Huy (sämtlich* de Hansa) *bekennen sich unter derselben Bedingung wie n. 479 gegen die Londoner Sheriffs Robert Arnold und Joh. Hiham zu einer nächste Ostern zahlbaren Schuld von 40 £, unter gleichzeitiger Verpfändung ihres Grundbesitzes und ihrer Habe* (terre et catalla) *in London und anderwärts*[2]. *— 1426 Okt. 5. Westminster.*

Aus Publ. Record Office London, Close Rolls 5 Henr. VI m. 19 d.

644. *Lübeck an Reval: der Revaler Bürger Tideke Bodeker hat in Reval vier zum Nachlass des verstorbenen Lübecker Bürgers Wilh. Richerdes gehörige*

[1]) *Vgl. W. Stieda, Ein Geldgeschäft Kaiser Sigismunds mit hansischen Kaufleuten, Hans. Geschichtsbl. 1891, 61—82, bes. S. 71 f.* [2]) *Schon 1425 Nov. 6 (4 Henr. VI) hatten sich Gobellus Clusener, Bertramus Clayhorst und Heinemann Hankenbergh den Sheriffs William Merldrede und Joh. Broklee in gleicher Weise verpflichtet. A. a. O., Close Rolls 4 Henr. VI m. 18 dorso.*

Last Honig arrestieren lassen, ohne dass dieser ihm etwas schuldig gewesen ist; ersucht, den Bodeker zur Aufhebung des Arrestes oder zur Anbringung seiner etwaigen Ansprüche in Lübeck zu veranlassen, u. s. w. — 1426 Nov. 14 (d. donresdages na Martini d. werden bissch.).

StA Reval; Or. Perg. m. Spuren d. S.
Verzeichnet: Hildebrand, Livl. U.B. 7 n. 539. Über die Veranlassung der Arrestierung s. das. n. 286.

645. Ludeke Provest an Danzig: lehnt es ab, persönlich nach Danzig zu kommen, und legt die Entscheidung seiner Angelegenheit nochmals in die Hände des Danziger Rates. — 1426 Nov. 18.

Aus StA Danzig XXV B 2, 2; Or. m. S. Höhlbaum.

Adr. Vruntlike grote unde wes ik gudes vermach. Borgemesteren unde radmanne der stad Dantzik. Juwen breff[1] an my lesten ghezant hebbe ik wol vornomen, dar gy inne scriven, dat gy ghesproken hebben mit juwen borgeren also van der zake wegen, de wii underlanges tosamende hebben, unde dat gy erer mechtich sin in unsen saken uns tho vorscheden, alse sint gy ok myner mechtich, so ik juu eer screven hebben. Men vorder so gy screven, dat ik to juu overkomen schole, ik schole velich unde gheleydet sin aff unde to: leven heren, dat is my nicht bequeme over to komende in dat lant, eer wy in dessen saken vorscheyden sin; wes gy darane don van myner wegen, des sint gy so wol mechtich, effte ik dar sulven jeghenwerdich were, wente al mynen vorscreven breven gheve ik vullenkomen macht unde bidde juu dar vruntliken umme, dat gy my scriven en antwerde twischen dit unde lichtmisse negest tokomende[2], effte my wat werden mach vor dat myn. Unde wert sake, dat my nicht werden mach vor dat myn, so dorve gy my nicht scriven, so wil ik darup vorseen sin na der tiid lichtmissen, dat ik dar updrege myne zake heren unde vrunden, de juu den juwen unde alle den ghennen, ut dem lande to Prutzen komen, dat affmanen, wor dat se konen; darumme brochte ik breve van mynen heren in dat lant tho Prutsen an de menen stede unde an den meister, dat ik dar nicht umme nabliven schal, dat ik alrede vorscriven werde, unde mach my noch redelcheit weddervaren, so sint gy myner al mechtich. Valete in Christo. Screven achte dage na sunte Mertine tho Lubeke anno [14]26. Ludeke Provest.

646. Die Städte Lübeck, Hamburg, Rostock, Stralsund, Wismar und Lüneburg verkünden, dass sie dem K. Erich von Dänemark, Schweden und Norwegen und seinen Unterthanen wegen mancherlei dem gemeinen Kaufmann und Schiffer von der Hanse zugefügten Unrechts und Schadens Fehde angesagt haben, und bitten, vor dem Verkehr nach den genannten Reichen, dem Handel mit Angehörigen derselben und der Befrachtung feindlicher Schiffe zu warnen[3]. — 1426 Nov. 19.

StA Lübeck; gleichz. Abschr., Perg.
Gedruckt: Lüb. U.B. 6 n. 777. Verz.: HR. 8 n. 106.

[1]) *Sept. 8 hatte Danzig den Ludcke Probst(!) in Beantwortung seines Schreibens n. 628 geladen, selbst nach Danzig zu kommen. StA Danzig, Missivbuch I fol. 46 b.* [2]) *1427 Febr. 2.* [3]) *Antworten auf dies Rundschreiben vom Februar und März 1427 sind erhalten von den vier Leden von Flandern, von Antwerpen, Brüssel, 'sHertogenbosch, Dordrecht, Leiden und Deventer; HR. 8 n. 111—117. Auf den Umlauf des Schreibens bezieht sich wohl ein Empfehlungsbrief Zütphens für den Boten Lübecks Arnt Quast von 1427 März 22; Or. im StA Lübeck, Vol. Holländ. Städte. Die Ausfertigungen an die livländischen Städte s. HR. 8 n. 107—108; diese verbieten darauf Jan. 31 die Schiffahrt, behalten sich aber ihre Stellungnahme zum Kriege vor, das. n. 137—138. K. Erich erliess Dec. 8 und 13 ein Gegenzirkular; das. n. 109—110. Dec. 10*

647. *Kn. Philippa von Dänemark u. s. w. ersucht alle Prälaten, Ritter, Knappen, Vögte und Beamte, Bürgermeister und Räte ihres Reiches, ihren Diener Bertolt Buramer und seine acht gen. Schiffer und Knechte nebst Schiff und Gut beim Handelsverkehr nach den Reichen zu fördern*, wu se anders mit rechtverdicheit unde redelicheit kopslaghen, so schullen se alderweghen, wur se komen in unse rike, doen recht vor sik unde vor er gud; *wogegen sie Bertolt u. Gen. erlaubt hat, ebensoviel Gut auszuführen, wie sie einführen, ausgenommen Proviant* (etende ware). — *1426 Dec. 8* (die concepcionis b. virg. Marie).

StA Lübeck, Acta Borussica; gleichz. Abschr.

648. *Die hansischen Älterleute zu Brügge an Danzig: bitten, Arnd van Telchten bei der Einforderung einer dem deutschen Kaufmann von Godeke Vasaen geschuldeten Summe zu unterstützen. — 1426 Dec. 31.*

Aus StA Danzig XXI 13; Or. m. Spuren d. 3 S. Höhlbaum.

Adr. Vrentlike grote und wat wij gudes vermoegen tovoren. Erbaren heren und guden vrende. Juwer beschedenheyt geleyve to weten, dat de copman umme manigerleye gebreke willen van zinen privilegien hijr langhe tijt herwart vele vervolghes to groten kosten heft gehat und noch daghelix vele overvalles hevet, also dat he nicht tovoren en is. Und want nu heer Godeke Vasaen dem copman 500 Arnemsche guldenn und 3 lb. 18 schillinge grote schuldich es, welkes gheldes Arnd van Telchten vulmechtich es van dem vorscreven heern Godeke in vrentschapen offt met rechte intomanende und to untfangende, so eest dat wij van juwer vorsenicheyt zeer vrentlike begherende zijn, dat ghi dem vorscreven Arnde willen behulpen und vorderlich wesen, dat he to behoeff des gemeynen copmans van der vorscreven sommen gheldes vernoeghet und betalt werde; overmerkende, dat de derde penningh van den selven ghelde juwen derdendeel weder tokomet, want dat ghelt heft de ghemeyne copman vor den vorscreven heern Godeken moeten betalen, alse dat den vorscreven Arnde wol witlick es, de ju vorder underwysunge darvan wol sal to kennende gheven. Hijrynne, erbaren heren, doende, alse wij ju des wol tobetruwen. God moete ju bewaren in zielen und in lyve to langen tijden. Gescreven under unsen ingesegelen upten lesten dach in Decembri anno 26.

Alderlude des gemeynen copmans van der Duetschen Henze to Brucge in Vlanderen wesende.

649. *Denkschrift über die Streitigkeit des [Danzigers] P[eter] St[ruwe] mit den Engländern. — [1426.]*

Aus K StsA Königsberg, Ordensbriefe XXXII, 118; gleichz. Abschr.

Is ist geschen in cziten vorlofen alzo in 8 joren, daz P. St. zegelte in Schotlant met Pruschen gutteren, unde di Engelschen quomen dozelbest unde nomen di guttere vrebelich unde sprochen, zii horten den Schotten czu beide schif unde gut, eren vinden. Dez quam derzelbe vorbenumte P. St. weder czurukke heym unde

dankt der dänische Reichsrat dem schwedischen für Übersendung von Kriegsvolk und bittet um seinen Beistand im Kampf gegen die Städte. Styffe, Bidrag 2 n. 90; verz. Reg. Dan. II 1 n. 4779. Im März 1427 senden auch die sächsischen Städte gemäss ihrer bei der Tagfahrt zu Braunschweig getroffenen Vereinbarung mit den wendischen Städten die Kriegserklärungen an den König. HR. 8 n. 156, 4; 159, 160; verz. Reg. Dan. 1 bez. II 1 n. 3472. (Der Absagebrief Helmstedts auch gedr. Haeberlin, Analecta medii aevi S. 560). Die Hildesheimer Kämmereirechnung von 1427 berichtet hierzu: Dammanne vor gant mit veidebreven an den koning van Denemarken $23^{1}/_{2}$ s. *Doebner, U.B. d. St. Hildesheim 6, 381. Für die westfälischen Städte s. HR. 8 n. 157 u. 192.*

klagete zinen unvorwintlichen schaden unde der zinen zinen aldergnedigisten heren, der dozelbigest lebende waz, her Mychil Kuchemeyster, dem Got gnade gonde, unde der gap ym brive an di stete Jork unde Hol benůmet in Engelant[1], bittende unde di brive alzo lutende, daz her ny gewarnet were von dem konynge von Engelant, daz her di sinen koflute muchte gewarnet haben, daz zi do nicht zulden gesegelt haben, wen her wuste anders nicht wen libe unde vruntschaft czůyschen in beyden. Uffe di brive gevylen keyne entwert. Alzo bote wir unsen gnedigen heren dozelbigest lebende, ab uns ymant [w]ůste[a] schiffe adder guttere adder manne, daz wir uns dorane muchten vorholen adder rechen met eyme rechte, alzo wir begobet zin. Underdez quam ein schif, daz domete in deme geverte waz gewest, daz sproche wir an met rechte[2], alzo uns dirlobet waz, unde behilden daz blose schif unde anders nycht, daz vorkofte wir umme 600 m. unde 12 m. ringes geldes. Boben daz hot unser gnediger here homeyster, der nů lebet, uns bevolen unde vormant, daz wir ym gevollyk zulden syn, wy wol, waz wir von in hetten, anders nycht wenne met rechte hetten, zo welde her vor uns schriben, daz sy wol teten unde geben uns unser gutter weder, waz wir von in hetten, daz welde wir in gutlich wederkeren, aber do komen keyne entwert uff.

Unser summa der gutter, dy wir vorloren han, 800 nobelen unde 40 nobelen.

650. *Danzig an Ludeke Provest auf dessen Schreiben n. 645: fordert ihn abermals auf, nach Danzig zu kommen; ist dann gern bereit, sich in seiner Sache mit Herm. van der Beke um gütliche Schlichtung zu bemühen und in dem anderen Handel mit Herm. van Elspen ihm vollkommenes Recht widerfahren zu lassen; ersucht ihn, falls er an der Reise verhindert ist, einen Bevollmächtigten zu senden oder jemand in Danzig zu bevollmächtigen,* wente uns dunket, dat it nicht ene vôge edder gestalt hadde, dat wy jemande sake edder geld aff edder to sulden spreken, dar beide dele nicht kegenwardich weren edder jemand van erer wegen darto gemechtiget. — *[1427] Jan. 3* (am fridage vor epiphanie Domini etc.)

StA Danzig, Missivbuch I fol. 51. Item also hat der rath gescreven Ludeke Proveste am fritage vor der heilgen drier koninge tage anno 27.

651. *K. Heinrich [VI] von England an Mayor und Aldermen von London: verbietet ihnen den weiteren Widerstand gegen die Amtsthätigkeit des von ihm zum Ältermann und Richter der hansischen Kaufleute in England ernannten William Crowemer. — 1427 Jan. 10. Westminster.*

Aus StA Köln, Hanse 1 n. 319; Or. Perg. von englischer Schreiberhand, das abh. S. abgerissen. Auf der Rückseite: R[egistratum]. *Einige Einschnitte im Perg. deuten darauf, dass der Erlass als Briefeinlage verschickt ist.*

Henricus Dei gracia rex Anglie et Francie et dominus Hibernie majori et aldermannis civitatis sue Londoniarum salutem. Cum nuper supplicantibus nobis mercatoribus de Hansa de Alemannia infra regnum nostrum Anglie residentibus per peticionem suam nobis in ultimo parliamento nostro exhibitam[3], ut, cum inter ceteras libertates prefatis mercatoribus per cartas nobilium progenitorum nostrorum, quondam regum Anglie, concessas et confirmatas concessum sit eisdem, quod quidam probus et discretus civitatis predicte assignetur judex mercatoribus predictis, coram quo iidem mercatores valeant specialiter placitare et debita sua recuperare, si major

a) můste *K.*

1) *S. n. 187. Vgl. weiter n. 202, 288.* 2) *S. n. 571. Vgl. auch n. 636.* 3) *n. 611.*

et vicecomites Londoniarum eis non facerent de die in diem celeris justicie complementum in hujusmodi causis, que inter mercatorem et mercatorem essent impetrate secundum legem mercatoriam deducende, prout in cartis et confirmacionibus predictis plenius continetur; cujus quidem concessionis auctoritate prefati mercatores de Hansa in Londoniis residentes a tempore confeccionis cartarum predictarum habuerint unum aldermannum civitatis predicte eis assignatum pro eorum judice pro resistendo controversie ac deperditis et dampnis immensis, que inter mercatorem et mercatorem pro causis predictis possent evenire, si hujusmodi judex non foret assignatus; ac ita sit, quod iidem mercatores per spacium septem annorum et amplius destituti fuerunt de eorum aldermanno predicto pro eo, quod major, aldermanni et vicecomites dicte civitatis prefatos mercatores aliquem hujusmodi aldermannum pro eorum judice assignari permittere noluerunt, quamquam in parliamento nostro apud Westmonasterium anno regni nostri tercio tento[1] de avisamento dominorum spiritualium et temporalium in eodem parliamento existencium concessum fuerit et inactitatum, quod iidem mercatores haberent aldermannum suum eis assignatum, prout antiquitus habere consueverunt: eo quod in eodem parliamento aliquis aldermannus in speciali ordinatus non fuit nec assignatus nec per quem vel per quos idem aldermannus eis assignaretur extitit ordinatum, vellemus eisdem mercatoribus dilectum nobis Willielmum Crowemer aldermannum civitatis predicte vel aliquem alium aldermannum civitatis predicte pro eorum aldermanno et judice specialiter assignare;

et nos consideracione premissorum supplicacioni predicte favorabiliter inclinati ac de fidelitate et circumspeccione prefati Willielmi plenius confidentes, de avisamento dominorum spiritualium et temporalium in dicto ultimo parliamento existencium ordinaverimus eundem Willielmum aldermannum et judicem predictorum mercatorum ad exercendum et faciendum, secundum quod eorum libertates predicte exigunt et requirunt et prout antiquitus fieri consuevit, prout in litteris nostris patentibus inde confectis plenius continetur[2], vobis pluries mandaverimus, quod capto coram vobis sacramento prefati Willielmi in hujusmodi casu antiquitus usitato ipsum Willielmum officium predictum habere et exercere permitteretis juxta tenorem litterarum nostrarum predictarum et prout alii officium hujusmodi ante hec tempora optinentes idem officium habere et exercere consueverunt, vel causam nobis significaretis, quare mandato nostro alias vobis inde directo minime paruistis; ac vos spretis mandatis nostris predictis, ut accepimus, premissa facere vel saltem causam, quare sacramentum predicti Willielmi in hujusmodi casu antiquitus usitatum coram vobis capere seu ipsum Willielmum officium predictum, ut prefertur, habere et exercere permittere noluistis vel non debuistis, nobis significare hactenus non curaveritis, in nostri ac mandatorum nostrorum predictorum contemptum manifestum et ipsorum mercatorum dampnum non modicum et gravamen, de quo miramur quamplurimum et movemur: vobis mandamus firmiter injungentes, quod capto coram vobis sacramento predicti Willielmi in hujusmodi casu antiquitus usitato ipsum Willielmum officium predictum habere et exercere permittatis juxta tenorem mandatorum nostrorum predictorum prius vobis inde directorum, vel vos ipsi sitis coram nobis in[a] crastino purificacionis beate Marie[a][3], ubicumque tunc fuerimus in Anglia, ostensuri, quare mandatis nostris predictis tociens vobis inde directis parere contempsistis. Et habeatis ibi hoc breve. Teste me ipso apud Westmonasterium 10. die Januarii anno regni nostri quinto.
Frank.

a) in — Marie *auf Rasur K.*

1) *1425 April 30 — Juli 14.* 2) *n. 612.* 3) *1428 Febr. 3.*

652. *Heiligenhafen [an Lübeck]: meldet das Erscheinen eines nach Flensburg bestimmten, mit Lebensmitteln befrachteten Danziger Schiffes. — [1427?] Jan. 18.*

Aus StA Lübeck, Acta Danica 1; Or. m. Spur d. S. Adresse durch Feuchtigkeit völlig verlöscht.

Unsen vruntliken grut tovoren alles denstes. Leven ersammen heren. Juwer wysheyt do wy wetende, wo vor uns zin ghewesen 2 vanghen van Alhôlm uns apenbarende, wo to der Gholtborch ligghe Gronewoldes hollyk van Dantzeke, gheladen myd korne, molte unde vyttaligen, dat schal wesen to Vlensborch, dat ghi wol horen scholen van den vanghen, de komet na vor juu; nu in donrdaghe were zee noch to Alhôlm. Wolde gy dar wat umme dôn, zo zint myd uns wol 30 knechte, dede gherne to helpe komen. God zy myd juu. Gescreven ipso die Prisce virginis [martiris gloriose][a]. Consules opidi Hilghenhave.

653. *Greifswald an Lübeck: dem Greifswalder Bürger Kruse, Überbringer des Briefes, ist im letzten Sommer von den Holsteinern sein Schiff weggenommen, das jetzt im Kieler Hafen liegt, wie dies der Greifswalder Ratman Jacob van Lubek bei seiner kürzlichen Anwesenheit in Lübeck schon berichtet hat; bittet, sich bei den Holstenherren und bei Kiel um Herausgabe des Schiffes zu bemühen. — [1427?]* (in s. Agneten dage) *Jan. 21.*

StA Lübeck, Vol. Pommersche Städte 1; Or. m. S.

654. *Die Älterleute des gemeinen Kaufmanns von der deutschen Hanse zu Bergen an Lübeck und die Städte: haben auf die ihnen durch Lübeck übermittelte Nachricht von der Absage der Seestädte an K. Erich*[1] *mit dem Vogt zu Bergen Ritter Endriid Erlendesson ein gütliches Übereinkommen* (lefflike vruntliike endracht) *abgeschlossen, dessen Abschrift den Hauptleuten der Städte zur Mitteilung an Lübeck übersandt ist; berichten, dass Bischof und Rat von Bergen und das Landvolk an den König und dessen Rat Sendeboten zur Darlegung der Beschwerden des Reiches Norwegen abgeschickt haben, und bitten, auf das Wohl des Kontors* (desse nedderlage) *Bedacht zu nehmen, unter Hinweis auf die von ihnen und ihren Vorfahren für dessen Erhaltung aufgewandten Mühen und Kosten*[2]. *— 1427 Jan. 25* (in s. Pawels dage).

StA Lübeck; Or. m. S.
Gedruckt: Diplomatar. Norveg. 7 n. 382. Verz.: Reg. Dan. II 1 n. 4790.

655. *Die Ratssendeboten der livländischen Städte zu Wolmar an Dortmund: ersuchen auf Klage der Kinder des verstorbenen Alf uter Olpe um pünktliche Einhaltung der mit den Freunden derselben ausgemachten Zahlungstermine. — [1427 Jan. 31.]*

Gedruckt: HR. 8 n. 141. Vgl. oben n. 287.

656. *Danziger Schöffenprotokoll betreffend Salzhandel eines Kaufmanns von Wisby nach Polen. — 1427 Febr. 8.*

Aus D StA Danzig, Schöppenbuch I S. 138, z. J. 1427.
Angeführt: Hirsch, Danzigs Handels- u. Gewerbsgesch. S. 179 Anm. 605.

Item Hans Halewynder in vuller macht Lawrens Kreyenschot noch utwisinge der stad breff van Wisbu hot vulmechtich gemaket Cleys Brûn unde Lambert Bôker, also dat se sollen unde mogen inmanen unde upboren van Godiken van

a) *Undeutlich.*

1) *n. 641 und Anm., 646.* 2) *Offenbar durch diese Eingabe veranlasst ist die Bestimmung des Recesses von 1427 Mai 13 über die Freigebung der Bergenfahrt, HR. 8 n. 194, 10.*

Czerkz 100 soltes unde darby don unde laten gelicher wiis, wat Hans Halewinder sulven don unde laten mochte. Actum (sabbato post Dorothee, testes Ficke, Schulte)[a].

657. Ludeke Provest an Danzig: ersucht dringend um eine Entscheidung in seinen Streitigkeiten mit Beke und Elsepe und bevollmächtigt den Danziger Bürger Johann Stargard zu seiner Vertretung. — 1427 Febr. 14.

Aus D StA Danzig XXV B 2, 3; Or. m. Spuren d. S. Höhlbaum.

Adr. Minen denst unde wes ik gudes vormach umme juwer leve willen tho donde. Leven erwerdigen heren, borgemestere unde radmanne. Willet weten, alse ik juwer erbaricheit in vorleden tiiden gescreven hadde in mynen breven van der sake wegen, de dar steit twischen Hinrike unde Hermanne van der Beke unde my, dar gy my wedder van scriven juwe gutlike antworde[1], den ik leffliken entfangen hebbe, unde gy roren in juwe breve, wer gy myner mechtich sin tho schedende in den saken, de ik hebbe mit juuen borgeren, gy uns darane to entschedende, unde wer ik ok myne vorscreven breve by macht holden wille: des so wetet, das ik myne breve, de ik ju in vortiiden gesant hebbe unde nu jeghenwordich sende, in vullenkomener macht holde, unde mechtich scholen wesen, unde juu vullenkomen macht gheve unde myne sake by juu legghe, alse tweschen Hinrik unde Herman van der Beke. Unde, leven heren, so bidde ik juu umme Godes willen unde umme enes gotliken rechtes willen, dat gy desse sake to juu nemen unde my armen manne dar also ane besorgen, dat my weddervare dat recht, sy dat my dat myn betalet werde, dar ik godes recht to hebbe unde dar vele arbeides umme gedan[b] hebbe mit groten kosten, hinder unde schaden, de my darvan ghekomen sint, so juwe erbaricheit dar wol irkennen mach unde juw de sake wol mede witlik sint, wo de steit twischen den van der Beke unde my, dat ik juu der nu up dat nye tomale nicht verclaren darff, wente do desse gheschichte schach, dat myn solt also van der hant quam, de galt de last 26 marke, unde des was 8 leste unde woch 28 lispunt myn, summa to gelde was 177½ marke. Ok, leven heren, vorder so hebbe ik ghesproken bynnen Lubeke mit den ersamen heren, her Johanne Schermbeke, juwes rades medekumpan, unde mit anderen vrunden unde sundergeis mit Werner Wulve, borger to Lubeke, deme desse sulve sake mede anromde is, unde na erem rade unde anwisinghe so hebbe ik alle dink gantz ut der hant ghegeven, alle myner sake, leven heren, by juu to blivende, wes gy uns affseggende werden in enem gotliken rechte, alse ik juwer erbaricheit des wol tobelove unde truwe, dat gy my armen manne dar wol ane besorgen willen; unde so schal my dar wol ane ghenogen, wes gy affseggende werden. Vortmer so gy screven van Herman Elzepen, juwen borger, dat gy my den tho rechte setten willen: leven heren, de sulven sake sette ik ok by juu, uns darane to vorsche[de]nde[c], de sint gy myner darane mechtich, nach dem male, dat ik eyn gast bin, so hope, gy scholden ok juwes borgers wol mechtich sin; is juu de sake nicht wol bekant, de vinde gy wol in den breven, de ik juu brachte van myner heren wegen des rades van Lubeke, unde deme weyten. Item, leven heren, so is mynes dinges also gheleghen, dat ik nenerleie wis kan overkomen, desse vorscreven sake unde stucke to vorderende, sunder ik make mynen werd Jehanne Stergerde juwen medeborger vullenkomeliken mechtich in myner stede to stande in juwer jeghenwordicheit unde to entfande, wes juwe ersamicheit daraff toseggende wert in dessen vorscreven saken, uns darane to vorschedende, unde dat wil ik stede unde vast denne holden

a) et testibus ut supra *D.* b) gedat *D.* c) vorsehende *D.*

1) *n. 650.*

unde ik unde myne erven noch nemant van unser wegen dar nummermer up to sakende in tokomenden tyden. Leven heren, bidde ik unde beghere van grunt mynes herten, dat juwe ersamicheit hirup vordacht sin unde dar truweliken ane antworden, dat wy irscheden werden in dessen vorscreven saken, unde nemet dar wedder vor dat lon des ewigen levendes. Unde effte ik arme knecht juw unde den juwen jergen konde worane to denste werden in tokomenden tyden, wente dat God der here kennet, dat ik ene gude clare sake vore unde anders nicht en is. Juwe herlicheit beware God tho langen tyden. Scriptum int jar unses Heren 1427 ipsa die Valentini martiris.

Ludeke Provest, juwe arme dener.

658. Die Behörden der Stadt London bestätigen den Kaufleuten der deutschen Hanse daselbst den englischen Ältermann sowie alle sonstigen ihnen in dem Vertrage von 1282 eingeräumten Freiheiten, und schliessen mit ihnen einen Vergleich wegen der von den Londoner Sheriffs verlangten Zahlung der städtischen Zölle und Abgaben. — 1427 Febr. 20.

Aus L StA Lübeck, Acta Anglicana II; Abschr. vom Ende des 15. Jahrh.
L 1 Das., Transsumpt einer Eintragung im Letter Book R fol. 33 der Londoner City Records durch London von 1475 Mai 12; Abschr. von 1595 im Kopialbuche des Stahlhof-Ältermanns H. Langermann.
H 1 StA Hamburg, Transsumpt wie L 1 in einem 1842 verbrannten Kopialbuche.
Gedruckt: aus H 1 Lappenberg, Urkdl. Gesch. des hans. Stahlhofes, Urk. n. 72, früher Appendix C to (Coopers) Report on Foedera S. 20.

Universis et singulis Christi fidelibus presencium continenciam visuris vel audituris Johannes Reynwell major, aldermanni, vicecomites et comunitas civitatis Londoniarum salutem in Domino sempiternam ac perpetue rei geste memoriam. Noverit universitas vestra, quod 20. die Februarii anno regni regis Henrici sexti quinto[1] concessum, confirmatum et concordatum fuit per nos majorem, aldermannos, vicecomites et comunitatem antedictos in nostro pleno et comuni consilio apud guihaldam propter hec et alia negocia civitatis pertractanda congregatos, quod mercatores de Hansa Allemannie infra Londonias residentes et guihaldam Theutonicorum vulgariter nuncupatam optinentes et omnes alii mercatores de Hansa Allemannie, qui temporibus futuris erunt infra Londonias residentes et dictam guihaldam optinentes, habeant et habebunt aldermannum suum et omnes alias libertates, quas Henricus Waleys quondam major et comunitas civitatis predicte quondam mercatoribus de Hansa dictam guyhaldam optinentibus per litteras suas, quarum datum est Londoniis mense Junii anno regni regis Edwardi filii regis Henrici decimo[a][2], tam sub comuni sigillo ejusdem civitatis quam sigillo prefati domini regis Edwardi sigillatas[b] concesserunt, adeo plene et integre, sicut ipsi umquam habuerunt et prout littere ille racionabiliter testantur; proviso semper, quod aldermannus ille sit de libertate civitatis predicte ac eligatur et admittatur, sicut in litteris predictis continetur, et quod hujusmodi aldermannus non manutenebit nec supportabit dictos mercatores contra statum proficuum aut honorem civitatis predicte quoquomodo in futurum. Ad que facienda et non contravenienda quilibet aldermannus hujusmodi, cum ad officium illud fuerit admittendus, vinculo juramenti constringatur.

Ad finiendum eciam et determinandum lites, discenciones et contenciones, que de diu pependerunt inter Robertum Arnoldi et Johannem Hiham[c], nunc vicecomites Londoniarum, et prefatos mercatores de Hansa pro diversis custumis sive prestacio-

a) *In L am Rande von anderer Hand:* composicio de Bisshopesgate erat per regem sigillata.
b) sigillati *L.*
c) Higham *H 1.*

1) *1427 Febr. 20. Vgl. n. 651.*
2) *Vergleich von 1282 Juni, oben Bd. 1 n. 902.*

nibus subscriptis, quas iidem vicecomites multis racionibus ostendunt prefatos mercatores solvere debere, et unde prefati mercatores pluribus evidenciis se monstrant exonerari et acquietari debere[1], videlicet ad exitum et introitum cujuslibet dolii vini 2[a] d., cujuslibet ciphe salis 2 d., cujuslibet laste allecis 3 d., cujuslibet bale de rys 4 d. et pro carcacione cujuslibet bige carcate cum mercandisis, videlicet pro quolibet tontight[b] ad exitum et introitum 2 s.[c] et pro carcacione cujuslibet equi cum mercandisis 12 d., nos antedicti nunc major, aldermanni, vicecomites et comunitas pro racionabili recompensacione, quam iidem mercatores pro bono pacis optulerunt et concesserunt in hac parte reddere annuatim, ut subinfertur, habita prius deliberacione et comunicacione diligenti consideratаque multiplicitate racionum et evidenciarum tam ex una parte quam altera factarum et ostensarum, taliter inter nos, dictos majorem, aldermannos, vicecomites et comunitatem, ac prefatos mercatores pro bono pacis conventum, conclusum, concessum, concordatum et fideliter appunctuatum est perpetuis futuris temporibus fideliter et firmiter observandum: scilicet quod prefati mercatores de Hansa et omnes alii mercatores de Hansa, qui temporibus futuris erunt infra Londonias residentes et dictam guyhaldam optinentes, sint quieti versus prefatos nunc vicecomites et successores suos de omnibus et singulis custumis sive prestacionibus supradictis ac eciam de omnibus aliis custumis sive prestacionibus et exactionibus ab eis exigendis vel petendis in futurum pro quibuscumque mercimoniis et rebus per eos vel eorum aliquem emendis vel vendendis infra libertatem civitatis predicte; hoc excepto solomodo, quod dicti mercatores et omnes alii mercatores de Hansa Allemannie, qui temporibus futuris erunt infra Londonias residentes et dictam guyhaldam, ut prefertur, optinentes, solvent et teneantur solvere in futurum vicecomitibus dicte civitatis pro tempore existentibus pro custuma cujuslibet pakki vel fardelli panni lanei ad exitum per eos vel eorum aliquem emendi infra libertatem dicte civitatis 4 d.

Pro quibus quidem curiis tenendis, concessionibus, confirmacionibus, libertatibus et acquietanciis habendis, utendis et exercendis iidem mercatores, ut asserunt, 40 s. vicecomitibus annuatim solvere consueverunt; quos quidem 40 s. annuos iidem mercatores concedunt et recognoscunt pro se et omnibus aliis mercatoribus de Hansa Allemannie, qui pro temporibus futuris erunt infra Londonias residentes et dictam guihaldam optinentes, debere et solvere prefatis nunc vicecomitibus et successoribus suis, vicecomitibus Londoniarum, singulis annis imperpetuum, videlicet infra mensem Aprilis. Et ulterius pro dicto bono pacis ac ad habendum et pacifice gaudendum omnibus libertatibus, quietanciis et concessionibus supradictis concedunt et recognoscunt iidem mercatores pro se et omnibus aliis mercatoribus de Hansa Allemannie, qui temporibus futuris erunt infra Londonias residentes et dictam guyhaldam optinentes, ad solvendum nobis, prefatis nunc majori et successoribus nostris, majoribus civitatis Londoniarum, singulis annis imperpetuum videlicet infra mensem Februarii duas barellas allecis melioris et unam barellam sturgeonis melioris et unam centenam bone et munde cere Polonice vel valorem eorundem, videlicet pro qualibet barella allecis 13 s. 4 d. et pro barella sturgeonis 40 s. et pro centena cere 40 s., ad electionem dictorum mercatorum de Hansa singulis annis infra predictum mensem Februarii, et prefatis nunc vicecomitibus et successoribus suis duas alias hujusmodi barellas allecis et unam barellam sturgeonis et centenam bone et munde cere Polonice vel valorem eorundem in forma predicta ad electionem eorundem mercatorum; proviso semper, quod soluciones ille fideliter et sine fraude fiant singulis annis infra

a) de 2 *L.* b) tonlight *H 1, wofür Lappenberg:* contigit *verbessert.* c) denarios *H 1, auch von Lappenberg in:* solidos *verbessert.*

1) *Vgl. n. 643.*

predictos menses Aprilis et Februarii. Et in casu, quo dicti jam mercatores de Hansa infra Londonias residentes aliquo tempore futuro, dum moram traxerint[a] vel residentes fuerint in Londoniis, defecerint in prefatis solucionibus 40 s. et barellarum allecis, sturgeonis et cere dictis nunc majori et successoribus suis ac prefatis nunc vicecomitibus et successoribus suis vel precii inde ad eleccionem dictorum mercatorum infra menses solucionum in forma predicta limitatos separatim faciendis contra formam concordie predicte, quod extunc presens concordia sit vacua et nulla; alioquin in suo robore permaneat et effectu.

659. *Hannover an Bremen*[1]*: beschwert sich, dass der Amtmann zu Langwedel von allen*, de de strate na Bremen pleghen to varende, *einen Gulden über den gewöhnlichen Zoll verlangt, und bittet, denselben zum Verzicht auf die Zollerhöhung zu bewegen, indem es sich auf Bremens frühere Mitteilung* (dat men alsodaner schattinge unde anderer veler unwontliker wonheit darsulves schulle entheven wesen) *beruft, die es auf Bitte Bremens vielen anderen Städten verkündigt hat. — 1427 Febr. 22* (am sunnavende vor Mathie apostoli).

StA Bremen, Trese Bf; Or. m. Rest d. S.
Gedruckt: Brem. U.B. 5 n. 311.

660. *Der Geistliche W. Hayton überträgt das in n. 119 bezeichnete Grundstück in London, welches ihm zusammen mit Roger Twyford von Rich. Bokeland überlassen ist, samt Kai und Zubehör an denselben Bokeland, Bürger und Kaufmann in London, und dessen Ehefrau Johanna*[2]*. — 1427 (5 Henr. VI) März 6. London.*

StA Lübeck, Anglicana n. 110; Or. Perg. m. anh. S.
Gedruckt: Lappenberg, Urkdl. Gesch. des hansischen Stahlhofes, Urk. n. 73.

661. *Die hansischen Älterleute zu Brügge an Lübeck: haben seinem Schreiben zufolge die Schiffe von der Fahrt nach dem Sund zurückgehalten und wegen der Freibeuter in England an den deutschen Kaufmann zu London geschrieben; berichten über eine eventuelle Unterstützung Dänemarks durch die Engländer und fragen wegen bedingter Freigebung der Schiffahrt an. — 1427 März 16.*

Aus L StA Lübeck, Adjecta ad Acta Batavica I; Or. m. Resten der 3 S.

Adr. Vrentlike grote met begheringe alles gudes tovoren. Erbaeren heren ende sonderlinges guden vrende. Juwe breyve, de ju geleyvet hevet uns to doen scrivene, de eene inneholdende van der zeghelacie, dat wij daervor wolden wesen, dat nymand dat Zween vorbij dor den Sund en zeghelde etc.[3], und de ander van den gesellen, de in Engeland uutligghen[4], met anderen breyven uns van juwen

a) traxerunt *L.*

[1]) *1425 Nov. 18 befreit Erzb. Nikolaus von Bremen den Strassenverkehr bei Langwedel von* allerley angst, vare, walt, afsettinge, ummestortinghe, grundroringe, wo men dat nomen will, *und von allen Abgaben. Brem. U.B. 4 n. 259. Eine undatierte Mitteilung dieses Erlasses durch Bremen an die Städte Braunschweig und Lüneburg das. n. 260. 1428 Okt. 29 treten Erzb. Nikolaus und seine Städte Bremen, Stade, Buxtehude und Wildeshausen, B. Johann von Verden mit der Stadt Verden, die Herzöge Bernd, Otto und Friedrich von Braunschweig-Lüneburg und die Grafen von Hoya zu einem Landfriedensbündnis zusammen; Brem. U.B. 5 n. 379.* [2]) *S. n. 391. 1423 Aug. 12 verzichtet dann Roger Twyford zu Gunsten von Will. Hayton auf alle seine Rechtsansprüche an dem betr., ihnen von dem Fischhändler Rich. Bokeland überlassenen Grundstück. A. a. O. n. 71.* [3]) *Nicht erhalten, angeführt auch in dem Schreiben eines preussischen Ratssendeboten von 1427 März 31; HR. 8 n. 181. Vgl. das Rundschreiben von 1426 Nov. 19, n. 646.* [4]) *Schreiben Lübecks von 1427 Febr. 5; HR. 8 n. 129, vgl. n. 130.*

boden gheantwordet hebbe wij leyflike untfangen und wol verstaen. Warup juwer vorsenicheyt gheleyve to wetene, dat wij sonder sumen up den eersten breyff screven an de ammiraels van der vloete, de van hijr in de Baye was gezeghelt, dat se und all andere schipheren van der vloete up allet, dat se van den steden und copmanne heelden, nicht vorbij, dan weder in dat Zween solden zegelen. Desgelikes hebbe wij ock geboden alle den schipheren, de up dese tijt berede ligghen in de Baye to zeghelene, dat se deme ock also doen sullen. Ock so hebbe wij met den copluden van der Hanze, de schepe in Zeland of Holland vervrachtet hebben, also gesproken, dat se eenen van eren medegesellen hebben uutgesand, de dat met den selven schipheren also sal verwaren, dat se gelijck unsen schipheren van der Hanze hir weder in dat Zween zullen zegelen. Und van der ander sake in Engeland etc., daer en konne wij noch anders nicht van gescriven, men dat wij ter stunt juwe breyve uns gebracht an den Duetschen copman to Londen oversanten, daerbij wij na gelegentheyt der sake also vrentlike, alse wij mochten, an den copman und sonderlinges an den alderman screven, daervan wij noch gheen eendelike antworde en hebben, dan de alderman hevet uns untboden, ten eersten dat de gesellen waer in een havene in Engheland komen, so wil he bij en wesen und de sake ten besten dat he mach vortstellen; und wes wij dan darvan vorder vernemen, dat sal ju wol ter kennesse komen. Manigherleye vloechmeeren zeghet men hir van den bisscope, de met twen anderen personen van des heren koninges wegene in Engeland es, umme van daer twedusent schutten te hebbene[1], und alse wy verwaer[a] vernemen, so en es en neyn volck consentiert, doch alse men seghet, so moeghen se drey of veyrhondert met sick kryghen und overvoeren. Und wij begheren, erbaeren heren, dat ju geleyven wille metten eersten to scrivene juwe gudduncken und uns juwen goeden raed mede to deylene van der zeghelacien, of de schipheren icht met vloete en moeghen doer zeghelen, want wij wol 80 gude schepe van der Hanze hebben, sonder Camper, Hollander und Zelander, de oestwert dencken to zeghelen, welke scepe redelike met volke und were verseyn zijnt, overmerkende, dat dat to groten schaden dem copmanne und schipheren wil wesen, hir in dat Zween to zeghelene und dan vortan stille to ligghene und neyne hanteringhe to hebbene. Doch so wes ju hirynne und anderen saken geleyvet, dat wylt uns scriven, daer wille wy uns alle tijt gherne na richten, dat irkenne unse leyve heere God, de ju moete bewaeren in ziele und lyve. Gescreven upten 16. dach in Merte anno 27.

Alderlude des gemeynen copmans van der Duetschen Hanze to Brucghe in Vlaenderen wesende.

662. *Åbo bezeugt für Reval, dass der Åboer Bürger Heinr. Thomasson den Hans Kok bevollmächtigt hat, die von ihm an [die Revaler] Hinr. Kule und den kürzlich verstorbenen Lorenz Schinke übersandten* $4^1/_2$ *Tonnen Lachs, 1 Fass Eisen, 600 Flachfische und* $8^1/_2$ *Ör einzumahnen. — 1427 März 21* (in die Benedicti).

StA Reval; Or. m. S. a. d. Rückseite.
Verzeichnet: Hildebrand, Livl. U.B. 7 n. 586.

a) *So L.*

1) *Gemeint ist K. Erich, dessen Gemahlin Philippa eine Schwester K. Heinrichs V von England war. Über den Erfolg dieses Hülfegesuchs berichtet das Protokoll des englischen Geheimen Rates von 1427 Mai 30:* Eodem die concordatum fuit, quod concedatur licencia quibuscumque ligiis regis, qui in servicio regis Dacie pro defensione regnorum suorum erga quoscumque inimicos ipsius regis Dacie regi non confederatos et speciali liga non alligatos se transportare voluerint, quod libere hoc possint facere absque impeticione regis, heredum aut officiariorum suorum. *Nicolas, Proceedings and ordinances of the Privy Council 3, 270. Vgl. Daenell, Ztsch. d. Ges. f. Schlesw.-Holst. Gesch. 32, 331 und Anm. 209. Auf eine Unterstützung der Dänen*

663. *Die hansischen Ratssendeboten in Stralsund [an Greifswald]: sagen ihm wegen Nichtbeantwortung ihres wiederholten Ersuchens, ihnen gegen K. [Erich] Hülfe zu leisten, und wegen Vergewaltigung ihres Dieners bis zur erfolgten Sühneleistung den Handelsverkehr auf*[1]. — *[1427 März 23.]*

Gedruckt: HR. 8 n. 170.

664. *Hochmeister [Paul von Russdorf] an Danzig: ersucht es, den in Danzig weilenden Gotfried Vasaen, der einen Teil der vom Kaiser Sigmund mehreren hansischen Kaufleuten geschuldeten Summe in Flandern empfangen hat, seinen Genossen aber vorenthält, zu veranlassen, dass er seine Güter nicht veräussere. — 1427 März 26* (am mitwoche noch annunc. Mar.). *Montau.*

StA Danzig XXXVII 41 b; Or. m. Stücken d. S. S. n. 642.

665. *Tarif des holländischen Pfund- und Geleitgeldes auf dem Lek, der IJssel und Maas. — [1427 März.]*

Aus RA Haag, Memoriale Comm. Bourg. BR cas. N 1425—1427 fol. 98 b. Nach amtlicher Mitteilung.

Vgl. die frühere mehr beschränkte Fassung dieses Tarifs oben n. 323 Anm. 2. 1425 Dec. 24 verspricht Hzg. Philipp von Burgund den holländischen Städten, das zur Sicherung des Landes und der Ströme eingeführte, von den Holländern und den fremden Kaufleuten erhobene Pfund- und Geleitgeld nach Beendigung des Krieges mit der Herzogin Jacoba abzustellen. RA Haag a. a. O. fol. 20 b.

Dits alsulke ramijnge, als mijn genadige heer mit sijnen hogen rade geraempt hebben van allen goeden, die mit schepen van boven of van beneden verby die Lecke, die Ysele of die Oude Maze varen zullen.

In den eersten sal men geven van elc voeder wijns, dat nedercoempt verby die Lecke, die Ysele of die Oude Maze, enen Beyersen gulden of sulken gulden, als men Tordrecht in die munte slaen sal; ende elc stuc wijns, dat mijnre is, sal geven ame aems gelike na den belope. Item van elken halven laken een cromstert. Item van elken last biers, 13 stuc voir tlast, 2 cromst. Item van elken hoet tarwe een cromst. Item van elken hoet rogge 1½ groit Vlaems. Item van elken hoet ghersten 1½ groit Vlaems. Item van elken hoet haveren 1 groit Vlaems. Item van elker schuyt of huede vischs, die upwairt vairt, 15 groit Vlaems off enen halven gulden Beyersch. (Item van alle andre comanscip van goede, 6 gulden voir een pont gr. gerekent, van elken pont gr. 2 leewen).[a] (Item alle coipmansgoet, dat boven 20 lb. gr. draecht, sal men betalen mit 2 gulden.)[a] Item elc mensch, die upwairt of nederwairt reyst ende verbij die Lecke of die Ysel vairt off die Mase, die sal geven eens te betalen telker reyse 1 groiten Vlaems. Item een last harincx 12 cromst. Item van elken hondert souts 45 groit Vlaems. Item van allen anderen comanscappen, die hiervoir niet genoemt en sijn, sal men geven van der wairden van 10 lb. groit Vlaems enen Beyerschen gulden off 15 cromsterten dairvoir; ende van dat dair boven off beneden is, sal men betalen pont ponts gelijck.

a) *Durchstrichen.*

durch englische Schiffe im Jahre 1427 deutet ein Schreiben Hamburgs von 1428 April 9 hin, HR. 8 n. 414. 1) *Auch mit Anklam wurde der Handelsverkehr abgebrochen, doch wird die Stadt schon Mai 13 nach Anschluss an die kriegführenden Städte wieder in die Hanse aufgenommen; HR. 8 n. 171; 194, 1. Über die Stellung der hinterpommerschen Städte zu den kriegführenden Städten vgl. das. n. 172, 173, 202. April 7 rechtfertigt sich Greifswald auf die Vorwürfe des Hansetages und protestiert ohne Erfolg gegen seine Verhansung; das. n. 174 u. 194, 11. In diesen Zusammenhang gehört auch das undatierte, vermutlich ins Jahr 1427 fallende Schreiben Greifswalds HR. 8 n. 1149.*

Item sal mijn genadige heer elker stede brieve dairof geven, dat dit geleydegelt of pontgelt ende ordinantie voirscreven niet langer dueren en sal dan dese veede uut, en behoudelic eenen ygeliken sijn oude hantvesten ende heercomen.

(Item so die wolle ongenoempt is int pontgelt ende die ramijnge begrepen heeft, dat alle coipmansgoet, dat boven 20 lb. grooten wairdich is, gelden sal 2 gulden, dat niet redelic en wair, dat 2000 of 3000 noble wairt wolle niet meer gelden en soude dan voirscreven is, want alle ander goet bij percelen geset is.)[a]

666. *Lübeck an Reval: beklagt sich, dass der Revaler Bürger Bernd van Halteren*[1] *dem Lübecker Ratsherrn Tydeman Tzerntin seine zu Narwa befindlichen Güter im Betrage von 2000 M. Rig. ungerechtfertigter Weise* (mit rechteme wrevele unde homode, sunder syne schulde unde umbeclaget) *hat arrestieren lassen, obwohl er doch lange vorher mit Tydemans Bruder Hinrik Tzerntin in Reval Verkehr gehabt hat, ohne diesem von seinen Ansprüchen gegen dessen Bruder etwas zu sagen; zum wenigsten hätte Bernd die Güter in Reval* (dar se in zekerer hode geweset weren) *arrestieren können, und nicht an der weniger sicheren Stelle und ausserhalb des Rechtes des Kaufmanns; bittet, den Bernd zur alsbaldigen Aufhebung des Arrestes zu bewegen, sodass die Güter unbehelligt nach Reval zurückkommen können, und ihn, falls er seine vermeintlichen Ansprüche gegen Tydeman, von denen dieser nichts weiss, nicht aufgeben will, zu veranlassen, dass er dieselben in Person oder durch einen Bevollmächtigten in Lübeck gerichtlich geltend macht; ersucht um unverzügliche Antwort. — 1427 April 6* (des sondages judica).

StA Reval; Or. Perg. m. Spuren d. S.
Gedruckt: Hildebrand, Livl. U.B. 7 n. 592, Lüb. U.B. 7 n. 20.

667. *Reval an Ritter Otto Pogghevytsse, Hauptmann von Rasaborg: verheisst ihm auf seine Anfrage von März 7*[2] *Sicherheit für das [während des hansisch-dänischen Krieges] aus seinem Gebiete nach Reval gebrachte Gut sowie Handelsfreiheit für seine Bauern*[3]. — *1427 April 10* (d. donredages vor palmedage).

StA Reval; Reinschrift und Abschrift.
Gedruckt: Hildebrand, Livl. U.B. 7 n. 593. Verz.: HR. 8 n. 147.

668. *[Der russische Kaufmann] Grigorie Golusin bekundet seine vor dem Rate von Narwa im Beisein seiner beiden Brüder bei der Kreuzküssung abgegebene Erklärung, dass Clawes van der Ulssen ihn* van der sake weghen, de twyschen uns beyden was van des gudes weghen, *völlig befriedigt hat und ihm nichts schuldig ist, und dass weder er noch seine Freunde oder jemand anders in*

a) *Durchstrichen.*

1) *Für diesen als den Schwager des vor drei Jahren bei Gotland verunglückten Schiffers Cleyss Nyeloepp verwendet sich 1427 Sept. 29 Reval bei Lübeck wegen Auszahlung einer ihm zustehenden Geldsumme. StA Lübeck, Privata Revaliensia; Or. Perg. m. S.* 2) *HR. 8 n. 146.* 3) *In derselben Weise schreibt Reval April 25 an Pogwisch auf eine nochmalige diesbezügliche Anfrage, ebenso am selben Tage an den Hauptmann von Kastelholm, HR. 8 n. 148 und 150; vgl. n. 149. Weitere Korrespondenzen zwischen Reval und den Hauptleuten von Rasaborg und Åbo wegen gegenseitiger Verkehrssicherheit s. a. a. O. n. 222—225. Trotz dieser neutralen Stellung gelang es Reval nicht, den Handelsverkehr nach und aus seinem Hafen während der Kriegsjahre ungestört aufrecht zu halten. Neben verschiedenen anderen Zwischenfällen entstanden hieraus namentlich mit dem Hauptmann von Wiborg Kersten Niklesson 1429 ernstliche Misshelligkeiten. Die zahlreichen auf diese Handelsstörungen bezüglichen Dokumente aus den Jahren 1428—1430 sind HR. 8 gesammelt.*

seinem Auftrage gegen Clawes oder dessen Sippe deswegen jemals Forderungen oder Klage erheben wollen. — [1427 vor April 23.]

StA Reval, eingeschoben in n. 670.
StsA Königsberg, eingeschoben in n. 671.
Gedruckt: Hildebrand, Livl. U.B. 7 n. 602. S. n. 669.

669. *Der Vogt zu Narwa an Reval: der Narwaer Bürger Clawes van der Olsyn beklagt sich, dass ihm der [deutsche] Kaufmann in Flandern sein Gut als angeblich russisches Gut arrestiert hat; bittet auf Grund der ihm vorgelegten Urkunde, die der Russe dem Olsyn gegeben hat*[1], *sowie des ihm vom Narwaer Rat mitgeteilten Zeugnisses, welches dieses auch Reval mitteilen wird*[2], *sich bei dem gemeinen Kaufmann und den Städten in Flandern für die unverzügliche Freigebung des arrestierten Gutes zu verwenden. — 1427 April 23* (am dage Georgii mart.). *Narwa.*

StA Reval; Or. m. S.
Gedruckt: Hildebrand, Livl. U.B. 7 n. 603. Vgl. auch HR. 8 n. 143 u. 182, 17.

670. *Narwa an Reval: der Narwaer Bürger Clawes van der Ulssen beklagt sich über die Arrestierung seines Gutes durch den [deutschen] Kaufmann zu Brügge, der ihn beschuldigt,* wo dat he myd Ruschem gude sy gesegelt over zee; *Narwa erklärt dazu, dass, als Clawes mit dem von dem Russen erhaltenen Gute absegeln wollte, es dasselbe arrestiert hat, um zu erfahren, wie er zu dem Gute gekommen sei* (an dat gud geraket were); *darauf hat der Russe aus freien Stücken vor dem Narwaer Rate in Gegenwart seiner Brüder dem Clawes das Gut aufgetragen, unter Verzicht auf alle späteren Ansprüche, und darüber dem Rate eine besiegelte Urkunde gegeben; als der Rat ferner gerüchtweise erfuhr, derselbe Russe habe in Nowgorod dem [Erz]bischof und dem Herzog geklagt, dass Clawes mit seinem Gute aus dem Lande gesegelt sei, hat er ihn mit Clawes confrontiert, wobei der Russe entschieden leugnete, sich jemals in Nowgorod oder Pskow über Clawes beschwert zu haben, sowie zu drei Malen in Gegenwart seiner Brüder die in der transsumierten, von ihm* to deme anderen male *ausgefertigten Urkunde n. 668 enthaltene Erklärung zu Clawes Gunsten abgab; Narwa bittet, sich bei dem Kaufmann in Flandern für die unverzügliche Freigebung des arrestierten Gutes zu verwenden, und beklagt sich über seinen Ausschluss vom Recht des Kaufmanns in Nowgorod* (wente juwer vorsichtegen erzamicheyt wol wytlyk is, dar wy des kopmans rechtekeyt alderbeste behoven, alzo up deme hove to Nowerden, dar en moge wy er nicht bruken. Unde ok hebbe wy myd den Russen wat to donde, de meyne kopman hefft sinen vryen wech, se wyllen vor uns nicht antworden; wolden se uns nicht helpen, dat se uns ok nicht hinderden unde de unsen unvordervet leten). — *1427 April 29* (des dinxgedages vor Phylippi Jacoby der h. appostole).

StA Reval; Or. m. S.
Gedruckt: Hildebrand, Livl. U.B. 7 n. 608. Vgl. n. 669.

671. *Ebenso mit Transsumierung von n. 668 an Hochmeister [Paul von Russdorf]*[3]; *klagt über seinen Ausschluss von den hansischen Privilegien in Nowgorod* (wy sint vor unsen gnedegen heren des landes gewest, dat[a] uns unse erwerdege

a) *So.*

1) *n. 668.* 2) *S. n. 670.* 3) *Juni 3 richtet auch der livländische Ordensmeister an den Hochmeister die Bitte, dem Claus von Ülsen eine Empfehlung an den [deutschen] Kaufmann zur Wiedererlangung seines Gutes mitzugeben. Hildebrand a. a. O. n. 628.*

here, mester Syferd zeliger dechtnisse unde deme God gnedich unde barmhertich sy, de[a] unseme rade bevol, dat wy de stede in Lyfflande vrogen solden, offte se uns ok vorhegen unde vordegedingen wolden in erer Hense unde in erer rechtekeyt des hoves to Nowerden; des se uns keyne antworde gheven wolden unde seyden unseme rade aldus, dat wy solden senden an de van Lubeke unde an de ghemeynen stede unde solden se darumme vragen[1]. Erwerdege vorste unde here. Hebbe wy myd den Russen wat to donde, alzo wy up der lantscheydinghe wonende syn, se en wyllen keyne antworde vor uns gheven unde wyllen uns nicht vorhegen unde vordegedingen in erer Hense unde in erer rechtekeyt. Erwerdege vorste unde here. Wy en hebben anders keyne tovlucht den to Gode deme alweldegen unde to juwer vorstlyken gnade unde to unsen gnedegen heren des landes, unde hopen des, dat wy der stede bode nicht grod achten dorven, wente se willen uns buten landes richten, unde dar uns erer vriheyt unde rechtekeyt alderbest behoff deyt, dar en moge wy erer vryheyt unde erer rechtekeyt nicht geneten. — *1427 April 29.*

StsA Königsberg; Or. m. S.
Gedruckt: Hildebrand, Livl. U.B. 7 n. 609, wonach hier.

672. *Hamburg bezeugt für Kampen[2], dass das von den Ausliegern Kampens angehaltene Schiff des Godeke van Renthelen samt der Ladung das ausschliessliche Eigentum hansischer Kaufleute ist, und ersucht um Herausgabe von Schiff und Gut sowie um Entlassung des gefangenen Schiffszimmermanns. — 1427 Mai 2.*

Aus StA Kampen; Or. Perg. m. Rest d. S. a. d. Rückseite.
Verzeichnet: Register van Kampen 1 n. 499.

Juu ersamen vorsichtigen wysen luden, borgermesteren, schepen unde rade to Campen, unsen besunderen leven vrunden, enbede wii borgermestere unde radmanne to Hamborch unsen vruntliken grut myt alles gudes begheringhe tovorn, openbare betughende myt desseme breve, dat vor uns hebben ghewesen de erliken lude, unse borghere unde portere hir nascreven, unde hebben uns klegheliken vorkundeghet, wo juwe utligghers hebben anghehalet eyn schip myt gude gheladen ummetrend paschen lest vorleden[3], an welkem schepe schipper is schipper Godeke van Renthelen, unde wo Tydeman Haningh unsen borgher Godeken ghew[u]ndet heft unde synes schepes kyndere, unde hebben en ghenomen vitalie, takel unde tow unde ander reschop an dem sulven schepe, des wii uns doch to juwer wysheyd unde to juwen utligghers nicht hadden vormodet. An welken schepe unse borghere hadden alse Helmich van der Heyde 8 last unde ene tunnen zoltes, Ghereke van dem Holte $2^1/_2$ zoltes unde ene last ashgen, Berteld Bod 5 zakke wolle, Johan Nyebur eyn bereven vat, dar permynt ynne is, Wolter Heysen van Lubeke tobehorende; Stacies van Renthelen unde de erbenomde schipper Godeke van Renthelen 2 bruu beers unde 2 last teres, Hinric van Aken ene droghe tunnen vul vlasses unde 20 syden speckes etc., Hinric van Renthelen 30 vate weden, Hans van der Tateren 29 vate weyden, Gobel Vronhusen van Brunswick 20 vate weden,

a) *So.*

1) *Vgl. HR. 8 n. 50 und 59, 4.* 2) *1427 Febr. 14 leihen einige Kaufleute von Dragör, Bürger von Kampen, der Kampener Liebfrauenkirche den in Dragör benutzten Kelch nebst Messgewand, unter Vorbehalt der Rückgabe, wenn sie bei Wiedereröffnung der Schonenfahrt* (ist sake dat tot eniger tijt reijse weder toe Schonen woirt) *die Sachen zurückverlangen. Gedr.: Overijsselsche stadregten 1, 246; verz.: Register van Kampen 1 n. 497, Reg. Dan. II 1 n. 4791.* 3) *1427 April 20.*

Synke van Brunswiik 25 vate weden unde eyn half. Des hebben de ergenomden unse borgere unde portere samentliken unde besunderen vor uns ghewesen unde hebben myt eren utghestreckeden armen unde upgherichteden vingheren stavedes edes in den hilghen ghesworen unde waer ghemaket sunder arich, dat dat vorscreven gud properken ere eghen is myt anderen unsen borgheren, eren cumpanen, unde dat nemend anders dar part edder deel ane hebbe myt yemende, he en sy in der Hense; unde de erbenomde Stacies van Renthelen unde Johan Nyebur hebben by eren eden vorrichtet, dat se der borgher gud en deels to Lubeke unde to Brunswiik pleghen to vorstande unde pleghen dat an unser stad to schepende, unde al dat in deme schepe sy, hore to borgeren in der Hense an unser egghe landes beleghen unde nenen Hollanderen, unde wo dat sulve schip Staciesen van Renthelen unde Godeken van Renthelen eghentliken unde properken tobehorende sy. Bidde wii, guden vrunde, dat gy schipper Godeken van Renthelen syn schip myt deme gude ute der besate hinderlos quiit laten unde ere vitalie, beer, tow unde takel weddergheven of betalen, unde don deme schipperen unde synen kynderen liik vor walt unde quaden anevangh, de de juwe ghew[u]ndet unde slaghen hebben. Ok so hebbe gy ghevanghen enen man, de mester Arndes des schepebuwers, unses borghers, dochter heft, de unser stad inwoner is, unde heft eyn jaer an unser stad ghewonet, doch dat he van Herderwiik gheboren is, so heft he yo doch langhe vor juwer veyde[1] unse inwoner wesen unde hadde sik in dat schip vor enen tymmerman bestedet. Bidde wii hochliken, dat gy ene wyllen quiit laten, leddich unde loes, nademe dat wii myt juu, juwen porters unde koepluden men mynne, leve weten unde vruntschop, juu hir so gudliken by bewysende, alse wii gerne an liken ofte groteren saken wolden don; dat vorschulde wii gherne, wor wii moghen. To merer tuchnisse desser vorscreven stucke hebbe wii borgermestere unde radmanne to Hamborch ergenomed unser stad secrete to ruggheward ghedrucket laten uppe dessen bref, int jaer unses Heren 1427 des vridaghes na Philippi unde Jacobi der hilghen apostole.

673. Symon Bastard von Cats, Baillif von Zierikzee, bezeugt, dass die hansischen Kaufleute Aelbrecht van Cooten und Aernt van Coesvelt vormals in Zierikzee mit Schiffer Costijn Kempeson aus Zierikzee einen Frachtvertrag zur Fahrt nach der Baie und von da nach Reval abgeschlossen haben (bevrachteden), *wozu er sich 1426 Jan. 26* (achte daghe voir onser vrouwen daghe purificacio in den jare, doe men screef vijfendetwintich) *bereit halten sollte, dass aber der gen. Baillif den Kempeson, der rechtzeitig im ausbedungenen Hafen zur Abfahrt bereit lag, wegen des Krieges der Lande Holland und Seeland mit Hzg. Johann von Baiern arrestiert und allen anderen Schiffern in Zierikzee die Ausfahrt verboten hat,* ende u, allen eerbair heeren ende goede vrienden mach wael ghehoeghen ende ghedencken, dat in voirtijden deser ghelike dicwile gheschiet is in Pruysen, in Engheland ende anders tot vele steden ende havenen, dair mijns heeren onderzaten ghetueft ende ghearresteert hebben gheweest mit horen live ende scepen, ende moesten in soûdyen

[1]) *Anspielung auf das Eingreifen Gelderns in den Kampf um das seit 1423 erledigte Bistum Utrecht. Der vom Papst Martin V 1425 zum Bischof ernannte Dompropst Sweder von Kuilenburg wurde durch die Herzöge von Burgund und Geldern unterstützt, während sein vom Domkapitel aufgestellter Gegner, der „Postulatbischof" Rudolf von Diepholz, den Adel und die grossen Städte des Stifts, den holländischen Adel und den Herzog von Kleve auf seiner Seite hatte. Letzterer gewann während der nächsten Jahre allmählich die Oberhand in dem vom Bürgerkrieg wie von den geldrischen und holländischen Plünderungszügen verwüsteten Bistum. Vgl. Blok, Geschiedenis van het Nederlandsche volk 2, 199 ff.*

varen hoirs ondanx; soe ist oec wail moghelijc, dat die heere ende sijn baliu ghebot hebben over sine poorteren van Zerixee ende over andre, die binnen der vryheit laghen in den tijden voirseit; *bittet deshalb, falls Cooten und Coesvelt oder deren Vertreter irgendwo den Costijn wegen des Frachtvertrages belangen*[1] *oder arrestieren wollen, sie darauf hinzuweisen, dass er selbst den Schiffer arrestiert und in Zieriksee festgehalten hat, sowie Costijn freie Ausübung seines Gewerbes zu gestatten. — 1427 Mai 6.*

Aus StA Danzig XVIII 16; Or. Perg. m. abh. S.

674. *Die Städte Lübeck, Hamburg, Rostock, Stralsund, Lüneburg und Wismar an Magdeburg und Braunschweig: ersuchen auf Grund der Beschlüsse, die auf dem Tage zu Braunschweig in Betreff der zwischen ihnen und den sächsischen Städten bestehenden Einigung*[2] *gefasst wurden*[3], *um Kriegshülfe gegen K. [Erich] von Dänemark*[4], *und bitten, sich deswegen mit den verbündeten Nachbarstädten ins Einvernehmen zu setzen. — 1427 Mai 11.*

StA Göttingen; Entwurf.
Gedruckt: HR. 8 n. 193.

675. *[Göttingen an Braunschweig]: kann dem Verlangen der Hansestädte nach Stellung von Gewaffneten oder Geld*[5] *nicht nachkommen. — [1427 nach Mai 11.]*

StA Göttingen, Hans. vol. I fasc. 17. Entwurf, überschrieben: Data per copiam, sed cancellacione alterata.

Unse wyllege vruntleke denst tovorn. Ersamen wysen manne, leven besundern heren unde guden vrunde. Alse juwe ersamcheyd uns gescreven unde eyne copien eynes breves, de ju unse heren unde vrunde, de sendeboden der gemeynen Henzestede gesand hebben, medeghesand heft, dat hebbe we wol vornomen. Unde begeren juwe ersamcheyd gutleken weten, dat se uns des gelyk ok gescreven unde uns up vyff gewapende odir up so vele geldes na antal gesad hebben, unde we hebben on weder gescreven, dat unse dyngh van groteme kryge unde anxte so gelegen syn, dat we on der gewapenden nicht holden odir geld darto senden konen, sunder unse koplude unde borgere, de or gud van Lubeke odir van Hamborch to der see word senden, dat de or pundgeld van deme gude gerne geven, unde dat we on wol geloven, dat se uns darumme ute der Hense icht laten etc. (Bydde we juwe ersamcheyd myd gantzeme vlyte, dat gy unse beste proven unde vore keren, wen de stede hir to lande by juk komen, wen we to dyssem male nicht in juwe stad de unsen to deme dage senden konen, unde dysses nicht vor unwyllen nemen.)[a]

a) *Der Schluss getilgt.*

[1]) *In dieser Sache ward Schiffer Kosten schon 1426 Aug. 23 von Albr. vamme Koten in Kopenhagen belangt. S. das Zeugnis Kopenhagens von 1429 Jan. 13, HR. 8 n. 555 (eine andere, sprachlich etwas abweichende Ausfertigung im StA Danzig XVIII, 16a, Or. Perg. m. anh. S.), vgl. auch n. 553 u. 554.* [2]) *Von 1426 April 21, oben n. 624 Einl.* [3]) *S. den Recess von 1427 März 12, HR. 8 n. 156, 4.* [4]) *Ein Hülfegesuch der wendischen Städte erging April 30 auch an Krakau und Breslau, unter Berufung auf deren Zugehörigkeit zur Hanse. HR. 8 n. 184.* [5]) *Zum Kriege gegen Dänemark. Die entsprechende Aufforderung der wendischen Städte s. n. 674. Der im Sommer des Jahres von K. Sigmund unternommene Versuch einer Herstellung des Friedens blieb erfolglos, s. HR. 8 S. 193 ff., 267 ff. Gleichlautend mit dem das. n. 267 verzeichneten Schreiben an Dortmund schrieb Sigmund damals auch an Frankfurt; gedr. Janssen, Frankfurts Reichskorrespondenz 1, 354; verz. Reg. Dan. II 1 n. 4801.*

676. ***Bericht [der städtischen Ratssendeboten Klaus Rogge von Danzig und Joh. Stertz von Kulm] über die Reise der preussischen Gesandtschaft zu K. Erich von Dänemark und ihre unterwegs und mit dem Könige in Roeskilde geführten Verhandlungen*** [1]. — ***[1427] Mai 25 — Juli.***

Aus D StA Danzig XIII 33 a; Doppelblatt, gleichz. Abschr.

[1.] In Godes namen amen. In deme sundage avende 14 dage vor pingesten [2] quam unse here de marschalk [3] myt uns to dem Gripeswolde. Des sulven avendes quemen de borgermeistere der stat to unsem heren marschalke und beden er werf to horen; dat vorschof myn here bet an unsen heren voget [4] und an uns mede to horen, wente wy myt en utgesand weren.

[2.] Des anderen dages [5] quemen de borgermeistere und raet to unsem heren und uns unde clageden over de 6 stede Hamborch, Lunenborch, Lubek, Wysmer, Rostok, Stralessund [6]. Dar entwerde unse here to, dat se uns de clage in scrift geven, so welde wy gerne dat beste darby doen.

[3.] Darna in der sulven stunde gink unse here myt uns to deme heren hertogen [7]. Na dem grote unse here dem hertogen gaf den kredencienbref, darto de hertoge antwerde nycht not to synde, wente he em wol ane bref lovede. Unse here em vorgaf 2 saken, de erste begerende van em und synem rade to radende, wo men de handelunge [a] und saken don muchte tusschen dem heren konynge und steden. Darup de here hertoge entwerde, he wulde in twen eder dren dagen unsem heren senden en antwerde to dem Sunde by synem rade. Item de ander zake klagede unse here dem hertogen, wo des heren vogedes manne ut der Marke gevangen und geschattet weren, und bat des en wandel. Darto de here hertoge antwerde: wen unse here marschalk wedder queme, dat he em denne 2 dage tovoren vorkundegen lete, so welde he de zakewolden vorboden und zik in den zaken alzo bewisen, dat he kegen unsen heren homeister edder kegen zynen orden keyne schuld hebben wulde.

[4.] Item gaf de rad der stat vor unsem heren und uns in kegenwerdicheit eres heren, wo de 6 stede se gehesschet hadden in ere veide [b] mede to entzeggende dem heren konynge; darto se geantwerdet hadden, dat ze dat myt like noch myt eren nycht gedon mûchten, sintdemmale dat er rechte erfhere des konynges mach und byligger were, und ok dat de entzeggynge schen were ane eren willen und raet und ane der gemene Hensestede raed. So boden se zik to blyven by den steden des landes to Prusen und Liflande, Colberge, Stetin etc.; wat de deden, dat welden ze ok doen. Darto erboden se zik by der Hense to blyven und ut der Hense nycht wellen scheden, dat de 6 stede doch nycht upnemen wulden und keyne lenger vrist to bedenken nycht geven wulden, sunder van stunden an vorbeden leten, dat nymant handelunge myt en hebben zulde by der ere etc. [8] Des begerden se enen bref van unsem heren marschalke an unsen heren homeyster und alz an den heren meister to Liflande, dat ze veligen und vredelike myt erem gode to uns varen und keren muchten. Darup entwerde unse here.

[5.] Item des dingestedages darna [9] queme wy to deme Sunde. Dar ent-

a) handelundelunge *D.* b) weide *D.*

1) *Über die Absendung dieser eine Vermittlung des hansisch-dänischen Konflikts bezweckenden Gesandtschaft s. HR. 8 n. 182, 10; 188, 1; 190, 1—4.* 2) *Mai 25.* 3) *Walrabe von Hünsbach, oberster Marschall des Deutschen Ordens.* 4) *Der Ordensvogt von Grebin.* 5) *Mai 26.* 6) *Wegen der Verhansung Greifswalds, **oben n. 663** und Anm. 1.* 7) *Hzg. Kasimir [VI] von Pommern-Stettin. Über seinen Versuch zur Friedensvermittlung zwischen K. Erich und den wendischen Städten vgl. HR. 8 n. 194, 8.* 8) *Vgl. HR. 8 n. 194, 11.* 9) *Mai 27.*

werde unse here sinen kredencienbref dem rade, und na deme grote bat unse here den raed, dat se to vrede welden geneget syn und dat se uns beholpen und retlik darto welden wesen, wo wy de zake angrepen, dat se to enen goden ende muchte komen. Darna sede uns de borgermeister to dem Sunde dat werf und clage, dat de hertoge van Stetyn van dem heren konynge gebrocht hadde, dar em doch gene antwerde up gegeven wart, sunder vortogen wart bet to unser tokumst[1].

[6.] Darna queme wi to Rostoke und to der Wysmer. Dar antwerde unse here syne credencienbreve und warf syn bevel, alz he vor to dem Sunde gedan hadde etc. Und dar dervore wy tydunge van dem hertogen und van den steden, wo se Vlensborch gerůmet hadden[2], des wy zere gemoget weren etc.

[7.] Item queme wy to Lubeke des vrydages vor pyngesten[3]. Des anderen dages[4] held de hertoge van Sleswik en gespreke myt uns[5][a].

[8.] Item do wy overquemen to Werdig[enborch] etc., do sande my myn here marschalk to den konynge myt etlicken werven etc. Do wy 12 dage in dem lande to Denemarken gelegen hadden, des lede uns de konyng enen dach to Roschilde. Dar quam de konyng to uns 8 dage darna[6]. Na dem grote sprak de here marschalk to dem konynge, wo syner genaden botschaft were in Prusen gewesen by unsem heren homeister, clagende over de stede, dat se em entsecht hadden etc., und beden unsen heren en to derbidende kegen de stede lik und recht. Darup were wy utgesand van des konynges wegen und nycht van der stede wegen und hedden den steden und den heren van Holsten dat verkůndyget und den heren konyng to like und to rechte derboden; darto de stede doch nycht entwerden wulden ane de heren van Holsten, wente see myt en in ener endracht und vorbunde standen.

[9.] Item bat de here marschalk den konyng umme das gud, das unsen burgeren to winter genomen was, und sunderlichen umme de Bayeschen schepe und de gevangenen, dat he den genedich were. Darto de konyng entwert durch her Benedictus Poggewisch: allent, wat zyn here hadde genomen, dat hadde he myt rechte. Darto de konyng sprak und clagede, dat de schepe myt gewalt durch syn land wulden zegelen und hedden em syne vrunde gewundet und dot geslagen und hedden em syn land berovet, dar se noch blodich vlesch van in den schepen gevůnden hadden. Ok hedden ze syne viende in eren schepen gehat, de se em entforen wulden, und sunderliken hedde hee gesand an de schepe und leet en zeggen, we ůt Prusen were, dat de striken sulde, he sulde velich syn lives und gudes. Darto de schipperen antwerden, see weren myt den anderen utgezegelt, ze welden ok by den anderen bliven. Und de vorgesegeld weren ene myle weges, de wanden wedder umme und hulpen synen vienden slan up des konynges volk.

[10.] Des anderen dages bat de here marschalk noch enes vor de gevangenen, dat he en genedich were umme unses heren hoemeysters willen und ok umme dat goed, dat it unvorrucket muchte bliven, dat dem orden und eren underzaten tohorde, de en del in Prusen weren; ef zik disse derlicken[b] geteret hadden, darumme muchten de orde und ere underzaten er gud nycht vorlisen, de dar unschuldich an weren. Darto de konyng entwerde: he hedde wol vornomen

a) *Hier schliesst fol. 1b, die übrigen 2/3 der Seite sind leer. Die Fortsetzung auf fol. 2a.* b) dar-licken *D.*

1) *HR. 8 n. 194, 8 am Schluss.* 2) *Nach dem missglückten Sturm in der Nacht vom 28/29 Mai; HR. 8 S. 109.* 3) *Juni 6.* 4) *Juni 7.* 5) *Die hier folgende Lücke in dem Bericht ergänzt das Schreiben der preussischen Sendeboten an Danzig von Juni 14, HR. 8 n. 203.* 6) *Über die Verhandlungen zu Roeskilde vgl. a. a. O. n. 231 und bes. 238, 1.*

van den gevangenen, dat de stede de vloten vorbodet hadden ut Vlanderen und ok ut Prusen to en to komen in den Sund, und dar wulden se synen vienden geholpen hebben syn land to beschedegen; ok hedde he wol vornomen, dat de stede in Prusen und in Liflande synen vienden hulpen myt erem gelde und myt erem gode. Darto entwerde unse here marschalk und ik, dat alsulk in Prusen nycht gescheen en were; vor de stede in Liflande kunde wy nycht entwerden, wente wat wy nycht en wusten, dat kunde wy nycht zegen. Vort zede unse here, Revel und Pernow welde he wol vorantwerden; Ryge und Darpete hedden heren, de muchten see vorentwerden. Item sprak[a] de konyng, unse here sulde see nycht to hoch vorentwerden, he muchte anders vordocht werden.

677. ***Erfurt**, Mühlhausen und Nordhausen beurkunden ihre mit Halberstadt, Quedlinburg und Aschersleben*[1] *bis 1431 Juli 25* (wen zco s. Jacoffs tage nestkomende vort obir vier yar) *abgeschlossene Einigung wie n. 366. — 1427 Juni 17* (am dienstage noch d. suntage der h. drivaldicheid).

StA Halberstadt; Or., die 3 S. ab.
Gedruckt: Janicke, U.B. d. St. Quedlinburg 2 S. 186 n. 304b. Verz.: Schmidt, U.B. d. St. Halberstadt 2 n. 811.

678. ***Die englischen Kaufleute in Preussen [an Hochmeister Paul von Russdorf]: beschweren sich, dass ihnen nach ergebnislosen Verhandlungen mit dem Hauskomtur von Danzig wegen der Angelegenheit des Joh. Smyd*[2] *ihre Warenkeller gewaltsam aufgebrochen und ihre Tücher z. T. verkauft sind, und rufen ihn wegen der Verletzung ihrer Freiheiten um Schutz an. — [1427] Juni 22.***

Aus StsA Königsberg; Or., ohne S.

Erwirdiger fůrste, grôszmeghtiger liber gnediger herre. Euwer fůrstliche herlikeit geruche gnedichlich czu vornemende, is ist nu am latesten vorgangen mitwochen[3] gescheen, daz der ersamer herre huskumptur czu Danczigh vor syne irborkeit etzlike von den unsern uff daz huss Danczig vorboten lys von Haneken Smyd widdersachen und ire burgen myte, alzo daz der herre husskumptur den selbigen vorlegende, daz zie zolten ire gewant czu zich nemen und vorkouffens so vyll, daz zie 56 pfunt Engelsch machten, Brycklys in Engelande myte czu beczalende. Doboben zo zolten die selbigen coufflathe ouch 400 marc in gewisser burgen handt czu legende bacz der cziit, daz der herre bysschouff czu Heylsberge den ussproche czu eyme ende gethan hette etc.[4]. Alzo, gnediger herre, bathen doselbist die unsere zich mogend czu besprechend, deme selbigen heren husskumptur eyn antworte czu sagend etc. Alzo quamen zie des anderen tages, alz am nehesten vorgangen donrestage[5], widder vor unsern herren huskumptur sprechend, wie daz zie gerne wolden ire guter uff die vorgenanten 400 marc vorkouffen und in gewisser burgen handt czů legend, bacz daz der ussproch durch den selbigen erwirdigen hern bysschoff czu eyme ende were geschen, sunder von den egenanten 56 pfund Engelsch en wysten zie nicht czu sagend. Und were sache, daz zie

a) sprap D.

1) *Sendeboten der drei letzteren Städte sowie von Braunschweig und Magdeburg legen 1427 Dec. 11 die in Halle entstandenen Unruhen bei. S. HR. 8 S. 215, gedr. auch Hertel, U.B. d. St. Magdeburg 2 n. 207.* 2) *S. dazu n. 561, 569. Vgl. auch die Klageartikel HR. 8 n. 452, 6 bez. unten n. 723, 6. Ausführlicher in den englischen Klageartikeln von 1436, HR. II 2 n. 76, 23—24. Im December 1428 erteilt der Hochmeister den Engländern einen günstigen Bescheid. HR. 8 n. 546, 7.* 3) *Juni 18.* 4) *Nach n. 789 ward der Spruch des Bischofs 1427 vor Juni 24 gefällt.* 5) *Juni 19.*

doboben imand notigen gedechte, des beryffen zie zich an euwer fürstliche herlicheit; und do bleyb is dobey und scheden vom husse. Alzo, gnediger herre, vortan am selbigem taghe geschach es, daz der selbigen armen koufflulthe kelre, dorinne ire gewant stont, wart uffgebrochen und sloss abegeslagen, und keyman der kouffluthe kegenwortich wezend, in wilchem kelre doch die selbigen armen luthe beyde nacht und tag becz an die cziit und in euwer gnade stad ire güter wol behalden hetten, und czu der cziit ane ire beywezen alzo ire güter dor ussgekomen ist und wegh geffurt ist und eyn teyls dovon vorkoufft ist, und keynman czu gesaget noch dorczu geladen etc. Gnediger fürste, so ist dys jo gescheen widder die vorscreybunge und vorsigelunge tzwisschen euwern gnade lande und Engelande unsers herren. Ouch, gnediger fürste, euwer gnade wol vordencken moge, uns armen luthen dycke und mange stunt uns befelend, alzo wenne uns eczliche mercklike notlike sachen in euwer gnade lande wedderfüren, daz wir daz anders nyrne sunder euwer herlikeit vorlegen solten etc., und euwer gnade woldet selben wol entsscheyden und wir en dorffgens yo nicht forder in Engeland vor unsere hirtsschaffte bringen: alzo, gnediger herre, nu uns abir eyn alsulch mercklich umbequeme ist in euwer gnade stad widderfaren, so ruffen wir an euwer wirdige gnade, uns armen luthen eyn gnediger byschermer czu syende, wenne wirs doboben ungerne unsern herren in Engeland scryben wolten und wirs genczlich czu euwer ghutigen wirdikeit wol hoffend syen ane allen tzwybel; dys gnedichlich von uns armen luthen wellend uffczunemend und hii in euwern furstendom lande wir jo keynman habend, uns armen luthen czu beschermend, denne God unsern herren und euwer gutige groszmegtzige herlikeit etc. Ghnediger liber herre, so bitten wir myt demutiger vleünghe euwer gnade ghutige antword desser sachen bey dessen tzeygeren uns armen luthen wissen lassen etc. Gegeben hastlichen am sontage vor sente Johannes baptisten tage seyner gebort etc.

Bii den ghemeynen Engelisschen kouffmanne nu czur cziit in euwern gnade lande wezende etc.

679. *Die hansischen Älterleute zu Brügge an Lübeck: senden Nachricht über die Freibeuter in England; haben die Schiffahrt nach der Ostsee bedingungsweise freigegeben. — 1427 Juli 5.*

Aus StA Lübeck, Adjecta ad Acta Batavica 1; Or. m. 3 S.

Adr. Vrentlike grote und wat wy gudes vermoghen alle tijt tovoern. Erbaeren heren und guden vrende. Wij hebben in tijden verleden ju gescreven van vlochmeren, de wy vernomen hadden van somighen schepen, de in Engheland ut worden geret[1]. Nu hevet ons de alderman und de gemene coepman van der Duetschen Henze to Londen wesende met der hast gescreven, wo dat se upten 26. dach in Junio waer tidinghe hebben gehat bede met breyven und ock montlick, dat bynnen Norwelle ut der nortkost hastlike gekomen und vergaddert zijn meer dan hondert zeghele und dat daer, alse se vernemen, noch meer to komen, men se en konnen nicht geweten, waerhen se willen hebben to zeghelne. Doch so wes wij vorder daervan vernemen, dat wylle wij ju ten eyrsten dat wy moegen overscryven. Und alse wy ju upten anderen dach in Junio gescreven hebben[2], wo dat de hern van Hamborgh uns gescreven hedden, dat der stede vrende vor Flensborgh leghen[3], daerup und upten eyrsten breyff uns gesant wy den schiphern, de hijr langhe bereyt hadden gelegen, orloeff gheven dor den Belt to zeghelne, und de to Lijfflande wert wolden, dat de in dat Wismarsche deyp zeghelen sollen

[1]) *S. n. 661.* [2]) *Nicht erhalten.* [3]) *S. HR. 8 S. 108.*

und aldaer liggende blyven bet ter tijt, dat en de daer er oversten zijn, orloeff gheven to zeghelne. Und de vloete, de in der Baye was, de wol 80 gude schepe hefft, es dat Zwen vorby up de vorseide tidinghe gezegelt, und wy geloven, dat de dor den Sund willen hebben to zeghelne, God gheve en behalden reyse. Hijromme, erbaeren heren, so beghere wy also vrentlike, alse wy moeghen, dat ju geleyven wille, hijrup sodaene vorsenicheit to hebbene, alse gij meynen, dat des van noeden zij, up dat de vorseide schepe met leyve umbeschedighet moeghen komen, dar se willen hebben to zeghelne. God unse here moete ju bewaren in zeyle und in lyve. Gescreven onder onsen inghezegelen, upten 5. dach in Julio int jaer unses Heren 27.

Alderlude des gemenen coepmans van der Duetschen Henze nu to Brucge in Vlanderen wesende.

680. [Die Lübecker Bürger] Hinr. Gelrestede und Gerh. Kleneherberge verbürgen sich dem Lübecker Rat, dass die im Schiff des Henning Hardeliff verfrachteten 18 Panzer nicht in die drei Reiche kommen sollen[1] *und dass der gen. Schiffer eine Bescheinigung des livländischen Ordensmeisters oder des [Ordens]vogtes in Karkus über das Verbleiben der Panzer in Livland beibringen wird. — 1427 Juli 15.*

StA Lübeck, Eintragung im Niederstadtbuch zu 1427 divis. apost. — *1429 Febr. 13* (invocavit) *cancelliert auf Grund eines Schreibens des Landmarschalls von Livland. Gedruckt: Lüb. U.B. 7 n. 38.*

681. Der Komtur von Danzig an Hochmeister Paul von Russdorf: über Pläne des Königs von Polen gegen Driesen[2]*; berichtet ferner mit Bezugnahme auf sein Schreiben betreffs der Ausfahrt der Schiffe aus Preussen,* das is ouch gar offinbar sey in des herczogen czur Stolpe hofe, das deme koninge von Dennemarken etc. gar sere entkegen und gantcz vordrislich ist[a] von unserm orden, das de wirt vorhangen, das die schiffe also mit m[a]cht[b] segelen uss dessem lande[3], umbe des willen, wend sich der koning groslich besorget, wenne nuu die schiffe so mit gewalt durch sien reich komen, das sie im denne und sienen reichen gros czu schaden wurden komen, wend[c] die stete der schiffe mechtig wurden, wenne sie ken Vlandern qwemen adir in anderer lande[c]. Ouch, gnediger her homeister, alse gestirn ist komen eynes burgers son von Puczk, der ouch czeitungen ken Puwtczig gebracht hat, das wol hundert und 30 schiffe nuu mit saltcze und anderer ware komen ingesegilt, der mete in den schiffen ist gewesen und spricht, das die selben schiffe sich mit snicken bewaret haben, die sowes[b] umbelang die schiffe segeln und sie ouch befestigen. Ouch habe ich[a] gestern selbis gesehen so vil schiffe umbe den ort czu Puwtczig insegeln, das ich der[a] allis nicht geczelen kunde. Derselbige

a) *Über der Zeile nachgetragen K.* b) *Das Papier beschädigt K.* c—c) *Am Rande K.*

[1]) *Ein Formular zu einem diesbezüglichen Certifikat, ohne welches niemand aus den Häfen der verbündeten Städte aussegeln durfte, war 1427 Mai 13 vom Stralsunder Hansetage aufgestellt; HR. 8 n. 195, vgl. n. 198. Über eine Umgehung des Handelsverbotes heisst es in einem undatierten, in dieses oder eins der nächsten Jahre gehörigen Schreiben, welches Rostock Nov. 18* (octava Martini) *an Stralsund anlässlich einer Streitigkeit des Stralsunder Bürgers Grammendorp mit den Rostockern richtet:* Ok, guden vrunde, besorge wy uns nach groteme geruchte, dat vor uns kumpt, wo dat zolt, hoppe unde andere ware to Bard gebracht werde uth juwer stad unde vort over in de ryke to Dennemarken etc.; dat juwe vorsichtige wisheyt dar yo voer sy, vorschulde wy gerne, al wor wy mogen. *StA Stralsund; Or. m. S.* [2]) *S. darüber Voigt, Gesch. Preussens 7, 493.* [3]) *Vgl. die Recesse der preussischen Städtetage von 1427 Mai 7 und Juni 13, HR. 8 n. 190, 5 und 199, 1—3.*

burgersson von Puwtczg hat ouch gesaget, das her vornomen hette von dannen her komen were, das die stete wol bei verhundert schiffe gereit hetten, und welden mit in den Sundt segelen und den innemen[1]; *u. s. w. betr. Grenzberichtigung zwischen dem Danziger Gebiet und dem Bistum Leslau. — [1427] Juli 16* (am mitwochen noch divisionis apostolorum). *Putzig.*

Aus K StsA Königsberg; Or. m. Rest d. S.

682. *Danzig bekundet, dass laut Zeugnis seines Stadtgerichts die Witwe des kürzlich in Reval verstorbenen Hinr. Wavre, Margaretha, durch ihren Vertreter den Überbringer Joh. Hupp bevollmächtigt hat, die ihr erblich zugefallenen, von ihrem verstorbenen Gatten im vorigen Jahre bei seiner Anwesenheit in England zurückgelassenen Güter* (quinquaginta centena strimuli[a] in civitate Londoniarum in aula sive curia mercatorum Hanse Alemannie apud Andream cocum ibidem —, et in villa Herwich super Norwelle cistam quandam cum vestimentis et rebus aliis, necnon vas quoddam parvum cum quibusdam rebus interclusis apud Wilhelmum Grym hospitem suum ibidem) *einzufordern. — 1427 Juli 16.*

StA Danzig, Missivbuch III fol. 28. Margareta per suum tutorem constituit procuratorem.

683. *K. Erich von Dänemark, Schweden und Norwegen an Bremen: missbilligt das ihm von der Stadt mitgeteilte Vorgehen der Hansestädte gegen Bremen und dessen Verhansung; verheisst der Stadt auf ihre Anfrage Verkehrssicherheit in seinen Reichen, sofern von ihrer Seite seinen Unterthanen das Gleiche zu Teil wird, und ersucht um nähere Mitteilungen über eine etwaige weitere Einigung zwischen ihnen[2]. — 1427 Aug. 6. Kopenhagen.*

StA Bremen; Or. m. Rest d. S.

Gedruckt: Cassel, Sammlung ungedr. Urk. S. 24, Diplomat. Norveg. 5 n. 581, Brem. U.B. 5 n. 343, Rydberg, Sverges Traktater 3 n. 460. Verz.: Hempel, Invent. dipl. Saxon. inf. 3 Sp. 96, Reg. Dan. II 1 n. 4803, HR. 8 n. 233.

684. *Der oberste Marschall des deutschen Ordens [Walrabe von Hünsbach] an Hochmeister [Paul von Russdorf]: bezieht sich auf einen ersten Brief[3], in dem er vorgeschlagen hatte, wegen der weggenommenen Schiffe, Güter und Leute eine Botschaft mit einem Schreiben zum K. [Erich] von Dänemark zu schicken und ihn an die dem Orden gegebenen Gelübde zu mahnen, wodurch er, wenn nicht zur Rückgabe des Raubes, so doch um so leichter zum Frieden bestimmt werden würde; bittet, falls diese Botschaft abgeht, um abschriftliche Mitteilung des Briefes; sendet Briefe vom Herzog und der Herzogin von Pommern und stellt anheim, ob diese Angelegenheit[4] verhandelt werden soll,*

a) *l*

1) *Die städtische Flotte sollte Juni 30 auslaufen, HR. 8 n. 210. Über diese unrühmlich verlaufende hansische Expedition vgl. die Übersicht a. a. O. S. 149 und die das. angegebene Litteratur.* 2) *Die Verhansung Bremens war auf Grund der Statuten von 1418 von der Braunschweiger Versammlung 1427 März 12 beschlossen. HR. 8 n. 156, 5 u. 6. Die Hildesheimer Kämmereirechnung von 1427 berichtet:* Symone vor gant an de van Brunswik, umme de van Bremen ute der Henze to kundigende, 2 1/2 s. Tilen Markgreven vor gant an de van Honover umme de sulven sake 18 d. *Doebner, U.B. d. St. Hildesheim 6, 381. S. dazu Hildesheims Schreiben an die beiden Städte vom Mai 1427, HR. 8 n. 165. Über die Verhansung selbst s. ferner a. a. O. n. 161—167, 200, 204—208, 245—247, 251, 251a sowie die Darstellungen von Schäfer, Hans. Geschichtsbl. 1874, 25 f. und bes. von Bippen, das. 1892, 61 ff. und Gesch. der Stadt Bremen 1, 286 ff.* 3) *Nicht erhalten. Zum Zusammenhang s. HR. 8 n. 238.* 4) *S. HR. 8 S. 164 Anm. 1.*

ehe eine Antwort vom König gekommen ist. — *1427 Aug. 7* (am donrstage vor Laurencii). *Stralsund.*

StsA Königsberg, Ordensbriefe; Or. m. Spur d. S. Geantwert zu Marienburg vigilia assumpcionis Marie.

685. *Hzg. Philipp von Burgund an Lübeck, Hamburg, Lüneburg, Wismar, Rostock und Stralsund: ersucht um Rückgabe des dem Amsterdamer Schiffer Dieric Jacobsson abgenommenen Schiffes und Gutes, das früher von den Dänen gekapert und durch die Hamburger zurückgewonnen war*[1]. — *1427 Aug. 28.*

Aus L StA Lübeck, Adjecta ad Acta Batavica I; gleichz. Abschr. Auf der Rückseite: Copien der breve des hertogen van Bourgondie etc. unde van Amstelredamme van Dirik Jacobsson schepe, dem tresorer van Hollant mede tobehorende.

Philips hertoge van Bourgonien, grave van Vlaendren, van Arttois ende van Bourgonien, palatijn, heer van Salinis ende van Mechelen, ruwairt ende oir der lande van Hollant, van Zeelant und van Vrieslant, laten weten u, eerbaren onsen goeden vrienden, burgermeysteren, scepenen, raden ende dyeneren der steden van Lubeke, Hamborch, Lunenborch, Wismer, Rostok ende Sonde, so uwer bescheidenheit doch wol voirgekomen is, hoe dat Dieric Jacobssone poirter tot Aemstelredame, schipher van eenen scepe toebehoerende onsen getrouwen tresorier van Hollant Boudijn van Zwieten mit sinen vrienden onlanxtleden seylende quam mitten voirscreven scepe van westen, om o[i]stward[a] te varen ende sin marcten to versoeken geliken andere sciphere, die sommige den Hansesteden toebehoirden, d[ai]r[a] ons neven des connix van Denemarken dyenere him mit machte van wapenere overvielen ende namen him sin scip mi[t][a] crachte ende mit gewelde wedder sinen danck ende wille; des dairna gecomen sijn die van Hamborch ende hebben dat scip wedder becrafflicht[b] ende gaven den voirnomden Dirc Jacobssoen een gans geleyde ende veylicheit mit sinen lijve ende goede, als men wal bewijsen mach, want hij doch uwe beschermenisse versochte om sulke oude[c] gunste ende vrientscip, als hij u toegetrouwede[d], hoe wail hij sin scip en[de] goede in des connix gebede wail gebrecht[e] mochte hebben, haddet him to synne geweest. Ende want hij ons nu clagentlic getoent heft, dat ghi him van den voirscreven scepe en[de] goede onsen t[r]esorier ende sinen vriende toebehoerende te mael vervreemt ende ofgewijst hebt boven geleyde ende gunste voirgeroert ende tscip mitten goede gevoert in die Warnouwe tot uwen wille ende tot sinen onwille mit crafte ende mit gewelde, des wij ons to vollen niet vervreemden en konnen, overmits dat wij doch mit u noch mitten uwen niet uutstaende en hebben noch en weten dan alle gunste ende vrientscip, ende oic ummer gheen recht noch redelike sake en hebt, onse vriende ofte ondersate to beroeven van den hoeren, gemerct die gelegenisse ende toecoomste van dieser sake: so begeren wij aen uwer alre bescheidenheit ende aen elker van u bijsonder, dat gij rechtveerdichlic aenziende alle, dat hierin aen te zien is, ende namelic dat wij ende die onse ons uwer veeden niet en becroden, den voirnomden Dirc dat scip ende goede voirscreven wederomme doet leveren onvermyndert ende onvertogen, so ghi van gotliker redene wegen sculdich sijt te doen, ende ghi woudt, dat wij den uwen deden, oft gebuerde, in gelijken saken, up dat ons ende den onsen gheen noet en sy ander vorvolch daerup te doen. In oirconde van diesen so hebben wij unse signet hierup gedruct. Ghegeven upten 28. dach in Augusto int jair ons Heren 1427.

a) *Loch im Papier L.* b) *So korrigiert aus* becrachtigt *L.* c) ende *L.* d) torgetrouwede *L.* e) *So im Schreiben Amsterdams;* gebercht *L.*

1) *Ein mut. mut. gleichlautendes Verwendungsschreiben Amsterdams an die sechs Städte von Sept. 7 im StA Lübeck a. a. O.; verz. HR. 8 n. 310.*

686. *Vier gen. [Lübecker] an Wismar: ersuchen um Auskunft über die Wegnahme von fünf Kornschiffen durch Wismarsche Auslieger. — [1427?]*[1] *Sept. 8.*

Aus W StA Wismar, Or. m. S. Koppmann.

Den ersamen heren, borghermeysteren unde ratmannen der stad Wismer, unsen gunsteghen unde guden vrunden, ghescreven.

Unse vruntliken[a] grute tovoren unde wes wii gudes vormoghen. Ersamen leven heren unde guden vrunde. Wetet, dat uns waraftich is biighekomen van welken juwen guden borgher, wo dat de utlegghers latest[b] ut juwem depe seghelt scolen hebben 5 scepe myt korne ghenomen unde scolen mede in de Gollevesce wesen geseghelt. Worumme bidde wy juwe ersamen wisheyt, dat gy van stunden an willen laten vorseen; vinde gy dat denne so, so bidde wy juwes guden rades, wo wy darmede varen scolen, want uns dar en steyt nicht mede tho lydende, dat de kopman so ovel sin gut sole vorlesen to der sewert, wente dit is gheschen ut juweme depe, hiirumme bort juwer wisheyt hir wol up to denkende. Beghert juwe wisheyt van uns ich to dunde, dat du wy alle weghe gherne. Hiirmede weset deme allemechteghen Gode bevolen. Ok bidde wy juwe unvortoghert schriftlik antwert by dessem unsem boden. Ghescreven des mandages vor des hilghen cruses daghe under Brun[c] Warendorpes inghe[se]ghel, des wy sammentliken hiirto bruken.

Johan Huveman, Brun Warendorp,
Clawes Robel, Timme Hadewerk.

687. *Danzig an Hochmeister [Paul von Russdorf]: transsumiert und beglaubigt den von Richtern und Schöffen des Danziger Stadtgerichts vorgelegten Auszug aus ihrem Schöffenbuche von 1426 Juli 17* (an der mittwoch nach Margarethe der heilgen junggfr.) *n. 636. — 1427 Sept. 10* (am mittwoch nach nativitatis Marie). *Danzig.*

StsA Königsberg; Or. m. Rest d. S. Geentwert czur Neuwemburg am frytage noch nativitatis Marie im 27. jore. *[1427 Sept. 12.]*

688. *Auszüge aus der Stadtrechnung von Brügge. — 1427 Sept. 16 — 1428 Juli 3.*

Aus RA Brüssel, Registres des chambres des comptes LXVIII, Comptes des villes sect. 4; 2. Exemplar der Rechnung von 1427/28.

[1.] 1427 Sept. 16: Sendung der Stadt Brügge nach Sluys zum Hzg. [Philipp von Burgund] up tstic van zekere cooplieden van Bremen, die de bailliu van der watre ghecalengiert hadde.

[2.] Nov. 3: Tagfahrt der vier Lede und der herzogl. Räte in Gent omme de gheene, die bescadich zijn bi den Spaengarden ende den Inghelschen, te helpene te restitucie bi zulken weghe, dat de vreimde coopman dit land daeromme niet en scuwen.

[3.] 1428 Juli 3: Sendung von Deputierten der vier Lede zu Hzg. [Philipp] in Holland up de deliverancie van den ambassadeur van Spaengen ende up andere

a) vrunliken W. b) lastest W. c) *Vorher getilgt:* her.

[1]) *Für das mutmassliche Datum vgl. HR. 8 n. 252—256. Auffallend bleibt allerdings die hier für den 8. Sept. gewählte Bezeichnung. — Über die unglücklichen Operationen der unter Führung von Thidem. Steen gegen die Dänen entsandten städtischen Kriegsflotte im Juli 1427 s. HR. 8 S. 149 f. Mit Rücksicht hierauf heisst es in der Wismarer Bürgersprache von Aug. 23:* Item alse umme de reyse vor dem Berghe unde vor Kopenhavene, dat de rad de borghere vorbode, de darmede weren, un. vorvare, efft yemandt schult hebbe an der vorsumenisse, uppe dat wy uthe deme qwaden ruchte komen. *Burmeister, Bürgersprachen u. Bürgerverträge d. St. Wismar S. 56, verz. Reg. Dan. II 1 n. 4805.*

zaken aengaende den orloghe tusschen den Hansesteden ende dien van Hollant ende van Zeelant.

689. *Danzig bekundet für Kingston-upon-Hull, dass in der früheren Streitigkeit der Kaufleute Hennyng Plate, Nicolaus Westfale, Joh. van Gelren und Michael Schünemann* (mercatores et nauticos Alemann., quondam naucleros Arnoldi Bleken naute seu navismagistri de Hamborch) *mit Joh. Tutbery aus Hull u. Gen. wegen einiger ihnen gehöriger Waffen, Kleider, Kisten u. a. Sachen im Werte von 41 Nob., die aus dem gen. Schiffe nebst den darin verfrachteten schottischen Gütern*[1] *durch Tutbery und dessen Leute weggenommen und nicht zurückgegeben waren, die Parteien nach mehrfachen Verhandlungen sich 1426 Juli 10* (fer. 4 prox. ante festum b. Margarethe virg.) *dahin geeinigt haben, dass die gen. Engländer binnen Jahr und Tag ein Zeugnis über die Beilegung des Streites durch Hull beibringen oder sonst die 41 M. bezahlen sollen, und dass sich der Danziger Bürger Joh. Mekelfeldt für die Erfüllung des Vertrages durch die gen. Engländer verbürgt hat, wofür ihm die englischen Kaufleute Nicolaus Gare und Thom. Brerton Schadloshaltung zugesichert haben; da nach Ablauf der Frist das erforderte Zeugnis nicht beigebracht wurde, sind 41 Nob. durch die gen. Schiffer von Mekelfeldt und den anderen Bürgen auf Grund des Vertrages eingefordert und schliesslich seitens des Nic. Gare durch dessen Bevollmächtigten im Danziger Rathause vor versammeltem Rate ausgezahlt und an die Beteiligten nach Massgabe des erlittenen Schadens verteilt. — 1427 Sept. 17.*

StA Danzig, Missivbuch III fol. 29b. Versus Angliam.

690. *Lübeck bezeugt für Hildesheim, dass nach eidlicher Aussage der hansischen Kaufleute Tzander van Peyne und Borchard van Gheysmer der Überbringer Heyne Bode mit dem in Hildesheim verstorbenen Cord Harde eine Handelsgesellschaft gehabt hat* (also beschedeliken, dat alle gud, dat de erbenomede Cord hanterede unde hadde, deme ergenanten Heynen halff tobehorede unde tobehore) *und ausserdem an denselben eine Schuldforderung von 70 M. lüb. hatte, und bittet, dem Bode bei den Inhabern des von Harde hinterlassenen Gutes zu seinem Recht zu verhelfen*[2]. *— 1427 Okt. 25* (ipso die b. mart. Crispini et Crispiniani).

StA Lübeck; Entwurf.
Gedruckt: Lüb. U.B. 7 n. 66.

691. *Der Richter und Statthalter des Hzg. Joh. von Bedford, Connetables und Admirals von England, Irland und Aquitanien, an Rat, Richter, Schöffen und Beamte der Stadt D[anzig] in Preussen: transsumiert und beglaubigt unter dem Admiralitätssiegel auf Ansuchen des Joh. Tutbery, Bürgers von Kingston-upon-Hull und Besitzers der Schiffe „Cristofer“, „Gabriel“ und „Peter“, und seiner Genossen die Urkunde des Hzg. Thomas von Exeter n. 548. — 1427 Okt. 29. Kingston-upon-Hull.*

StA Danzig, Missivbuch III fol. 8b—9.

[1]) *Vgl. n. 548.* [2]) *1427 Juli 8* (in s. Kilianus dage) *verwendet sich Hildesheim bei Lübeck für seine Bürger Hinrik Deuszer und Cord Klopper, die dort* van anbringinge wegen itliker des kopmans van Bergen *ins Gefängnis gesetzt sind. StA Hildesheim, Abt. LXXIV, 9; Entwurf. Über den Handelszug von Lübeck nach Frankfurt vgl. die beiden Schreiben Frankfurts von 1428 Juni 17 betr. Einhaltung der für die dortige Messe verordneten Termine und die Zurückweisung von beschnittenen Frankfurter Gulden. Lüb. U.B. 7 n. 172 u. 173. — Bemerkenswert ist das in dieser Zeit bei Stralsund angebrachte Ersuchen der mecklenburgischen Städte Friedland und [Neu-]Brandenburg um Aufnahme in die Hanse; HR. 8 n. 284.*

692. *[Derselbe] beglaubigt ein Zeugnis [des englischen Admirals Hzg. Thomas von Exeter*[1]*] von 1424 Mai 8, wonach Schiffer Arn. Bleke u. Gen. auf alle weiteren Klagen gegen Joh. Tutbery u. Gen. verzichten, und entschuldigt die verspätete Zusendung dieses Zeugnisses. — 1427 Okt. 29. Kingston-upon-Hull.*

Aus D StA Danzig, Missivbuch III fol. 10 b. Testimonium.

Universi noverint per presentes, nos Arnoldum Bleke magistrum et rectorem cujusdam navis vocate Sanctus Spiritus de Hambourghe ac universos complices et marinarios adtunc dicte navi pertinentes tempore capcionis ejusdem navis transeundo et velificando versus regnum Scocie inventos armatos tempore capcionis predicte virtute cujusdam decreti et judicii dati per serenissimum principem, ducem Exonie, comitem Dorsettie et Harecurie, adtunc admirallum Anglie et Hibernie, remisisse, relaxasse ac omnino pro nobis, heredibus et executoribus imperpetuum quietum clamasse Johanni Tutberi, Roberto Holme, Thome Davy etc., mercatoribus, Johanni B., Thome Jurk etc., de eadem marinariis, omnimodas acciones tam reales quam personales, quas versus eosdem Johannem Tutberi, Robertum Holme etc. unquam habuimus, habemus seu quovismodo habere poterimus racione debiti compoti, convencionis, detencionis seu alicujus navis capcionis vel alterius cujuscunque cause a principio mundi inter nos habite usque in diem confeccionis presencium.

In quorum omnium et singulorum testimonium et approbacionem presentium acquietancie ab utrisque partibus requisiti sigillum officii nostri admirallitatis fecimus nunc apponi. Datum Lincolnie octavo die mensis Maji anno Domini 1424, anno regni metuendissimi domini mei regis Henrici sexti post conquestum Anglie secundo.

Ac eciam illa per nos debite examinata et clare intellecta omniaque et singula in eodem contenta vera esse et veritati consona absque dissimilacione seu ambiguitate quacumque per presentes testificamur; et causa retencionis, acquietanciam predictam sub sigillo officii admirallitatis Anglie sigillatam ad vestram venerabilem presenciam non adivisse, est pernimiorum periculorum subitorum super mare perveniencium corpulencia ac eciam perinimicorum domini nostri regis crudelenter habundancia. Quapropter instanter vestram amiciciam non sophisticam, immo solidam cum effectu cordium ac zelo caritatis imploramus et per viam justicie requirimus, quatenus dicte acquietancie patentis diligenter vise et materie in eadem contente clare intellecte firmam fidem et indubiam absque ulla hesitacione adhibere dignemini nostris precibus et amore, sicut in consimilibus vel magis arduis ad vestrum placitum per vos fieri cupitis in futurum. In quorum omnium et singulorum fidem et testimonium premissorum sigillum officii nostri admirallitatis presentibus est appensum. Datum apud Kingestone super Hulle 29. die mensis Octobris anno gracie 1427, anno regni regis Henrici sexti post conquestum Anglie sexto etc.

693. *Ezb. Dietrich von Köln, Hzg. Adolf und Junghzg. Ruprecht von Jülich-Berg und Gerhard von Kleve, Graf von der Mark, geleiten alle Kaufleute aus den geldrischen Landen* (die den Rijnstrom ind lijnpat mit yrre koufmanschafft soeken werdent) *nebst deren Gesinde, Schiffen, Waren und Gütern zum sicheren Verkehr in ihrem Gebiet auf dem Rheinstrom und dem Leinpfad, sofern sie* onsen noch der onser schade of argeste niet werven noch handelen

[1]) *Dass dieser der Aussteller des Zeugnisses ist, folgt aus der Corroborationsformel im Vergleich mit n. 548. Augenscheinlich ist der hierauf wie auf die Transsumierung vom Jahre 1427 bezügliche Eingang der Urkunde bei der Abschrift im Missivbuch fortgelassen.*

sullen, *bis einen Monat nach etwaigem, der Stadt Nimwegen zu übergebendem Widerruf, mit dem Vorbehalt, dass bei einer erheblichen Schädigung der Herzogtümer Jülich und Berg durch Geldern oder bei einer Fehde zwischen beiden Ländern der Geleitsbrief seine Gültigkeit verlieren, aber den zur Zeit ausserhalb befindlichen Kaufleuten Sicherheit zur Heimkehr gewährt sein soll. — 1427 Okt. 29* (crastino Symonis et Jude).

StA Arnheim; gleichz. Abschr.
Verzeichnet: P. Nijhoff, Inventaris van het oud archief der gemeente Arnhem S. 72.

694. Die hansischen Älterleute zu Brügge an die Hansestädte, besonders an Lübeck: die Hauptleute der Freibeuter in England haben sich zur Unterstützung der [wendischen] Städte bereit erklärt; ersuchen um Geleitsbriefe für dieselben. — 1427 Nov. 17.

Aus StA Lübeck, Adjecta ad Acta Batavica vol. I; Or. m. Spuren der 3 S.

Adr. Vrentlike grote und wat wij gudes vermoghen tovoren. Erbaeren heren und sonderlinges guden vrende. Alse ghij in tijden verleden uns juwe breyve hebben ghesant van den gesellen, de ut Engheland utliggen, daerup wij ju wederscreven, wat wij daerto ghedaen hedden und wo dat wij juwe vorseide breyve to Londen an den alderman hedden ghesant und eme ghebeden, wanner de vorseiden ghesellen waer in enighe havene qwemen, de sake met en to eyndigene[1]; wat hijrvan gescheen es, des en konne wij nicht uterlike vernemen. Men juwer vorsenicheyt gheleyve to wetene, dat kortlinges schipher Peter Valke van der Duetschen Hanze ut Engeland es gekomen unde hevet ons to kennene gegeven, dat de hovedlude van den vorseiden ghesellen, alse Bartholomeus Voet, Mychael Rute unde Klockener eme hebben gesecht unde ghebeden an uns to brengene; dat se ju heren gherne deynen willen, so verre alse se in den steden moeghen gheleydet wesen, und dat se des een antworde van der tijt an unde 4 weken na mydwinter to Vawijck in Engeland tusschen Pleymude unde Vaelmude moeghen hebben, daer se der gesynnen willen. Want, alse wij verstaen, so es in Engeland in deme parlemente overdreghen unde gesloten[2], dat se daer nicht langher en sullen untholden wesen, darup eyn man to Nyecastael an se sal geworven unde gebracht hebben, dat se bij den koninck wolden seghelen, se solden daer wilkome wesen etc., des se doch nicht doen en willen, se en hebben eerst antworde, alse vorseyt steyt. Hijrup, erbaeren heren, so moeghe ghij juwe gudduncken metten ersten wederscriven, want to merkende es, dat se yo een tountholt moeten hebben, und se hebben ock wol luden laten, wert dat ghij heren se metten 300 mannen, de se hebben, begherden, so wolden se to den 7 cleynen unde 2 groten schepen, de se alreyde hebben, wol mer hijreutusschen krijghen unde seghelen to wrevele dor den Sund, weme dat oek leet were. Und eest nu, dat ju eer bijstendicheyt geleyvet, so wilt ons noch eynen gheleydebreyff, desgeliken uns ghesant, senden, unde wij willen gherne vort dat beste daerynne und in allen saken doen, so wes ghij ons scrivende werden. Dat irkenne unze leyve heere, de ju moete bewaeren in zielen und lyve to langhen tijden. Gescreven onder unsen ingesegelen des 17. dages in Novembri anno 27.[3].

Alderlude des gemeynen copmans van der Duetschen Hanze to Brueghe in Vlanderen wesende.

[1]) *S. n. 661.* [2]) *Das Parlament war am 13. Oktober eröffnet. Rot. Parl. 4, 316. Der hier erwähnte Beschluss ist in der Parlamentsrolle nicht enthalten.* [3]) *Lübecks Antwort auf dies Schreiben nebst dem Geleitsbrief der kriegführenden Städte für die Freibeuter von 1427 Dec. 13 s. HR. 8 n. 336 u. 335.*

695. *[Hzg.] Philipp [von Burgund] an Hoorn, Enkhuisen und die anderen Städte an der Zuidersee: hat mit den Sendeboten von Lübeck, Lüneburg und Hamburg wegen der Klagen der Holländer gegen diese Städte eine bis [1428] Mai 1 abzuhaltende Tagfahrt vereinbart, zu der auch Rostock, Wismar und Stralsund zugezogen werden sollen; bis zu diesem Termin ist den beiderseitigen Unterthanen Sicherheit zum Handelsverkehr eingeräumt, wobei aber die auf holländischer Seite Gefangenen nebst ihrem Gut unter der bisherigen Bürgschaft verbleiben sollen; gebietet, die Einwohner der drei gen. Städte mit Schiffen und Waren in Holland, Seeland und Friesland ungestört verkehren zu lassen und alle Entschädigungsansprüche gegen die osterschen Städte*[1] *bis zum gen. Termin anzumelden. — [1427 Nov. 23.]*

RA Haag, Memoriale Bourgoigne cas. N 1427—28 fol. 5.
Gedruckt: HR. 8 n. 313.

696. *Stralsund an Lübeck: bestätigt den Empfang seines Schreibens mit den Abschriften der Briefe des Hochmeisters und Danzigs*, dar se ynne begerende sin, en to gunnende 5 schepe mid gude ut juwer haven to segelende[2] etc.; *erachtet es auf Lübecks Anfrage für ratsam*, dat gi deme heren homestere unde unsen vrunden den van Danczk vogen unde willen darane bewisen, unde vort holden na der stede endracht, alse id gesloten is[3]. — *[1427] Dec. 3* (des midwekens na s. Andree dage).

StA Lübeck, Acta Borussica; Or. m. S.

697. *Lübeck an Hamburg: hat den Brief Hamburgs wegen der Lübecker Gefangenen erhalten, wird demnächst antworten. — 1427 Dec. 7* (uppe den achten dach s. Andree).

StA Hamburg Cl. VI Nr. 1a Vol. 1 Fasc. 8; Or. Perg. m. Rest d. S.

698. *Hzg. Philipp von Burgund*[4] *geleitet Clais Nezeman, Kaufmann aus der Markgrafschaft Brandenburg, bis Juni 24 oder acht Tage nach Widerruf gegen Zahlung des rechtmässigen Zolls zum Handelsverkehr in Holland, Seeland und Friesland sowie zur Fahrt nach Flandern und zurück. — 1427 Dec. 11.*

RA Haag, Memoriale Bourgoigne cas. N 1427—28 fol. 10b.

699. *Ludeke Provest an Danzig: beschwert sich über die Verzögerung seiner Angelegenheit und ersucht unter Androhung von Repressalien um eine Entscheidung bis nächsten 14. März. — 1428 Jan. 2.*

Aus StA Danzig XXV B 3, 1; Or. m. Spuren d. S. Höhlbaum. S. n. 657.

Adr. Minen denst tovoren unde wes ik gudes vormach. Leven erwerdigen heren. Willet weten, dat ik ghesproken hebbe mit her Peter Holsten, juwes rades medekumpan, alse van myner sake wegen, so gy wol weten, unde de hefft my berichtet, dat de sake noch nicht geendet siin, unde ik sprak en an nyen jars avende to Lubeke. Leven heren, hir mysduncket my tomale sere ane, unde do gy dat wol wisten, dat her Peter hirover komen wolde, dat gy der sake do nicht en endegen vor der tiid, nach dem male dat gy dar tiid unde stunde ghenoch tho hadden.

[1]) *Vgl. n. 685. Über die Arrestierung von sechs gen. Hamburgern in Holland und ihre vorläufige Freilassung gegen Bürgschaft s. HR. 8 n. 311 u. 312, ersteres auch gedr. van Mieris 4, 903.* [2]) *HR. 8 n. 298 u. 299.* [3]) *S. den Recess von 1427 Mai 13, a. a. O. n. 194, 4—6.* [4]) *Aug. 10 geleitet derselbe den Otto Volkeringe aus Groningen mit seinem Schiff zum Handelsverkehr in Holland für 1/2 Jahr oder bis 14 Tage nach Aufsage. RA Haag, Memor. Comm. Bourg. BR cas. N 1425—1427 fol. 128 b.*

Leven heren, weret dat gy myner sake jergen mede vorgheten hedden, so vinde gy de in den breven, de ik mede in dat lant brochte, darinne gescreven steit alle myne claghe unde tosprake, de my de heren hebben gegeven; de sulven breve de hebbe gy by juu unde gy hebbet ok der van Lubeke breff van Hermen Elsebeten wegen van den weyten. Unde my wart ghesecht, alse ik ene bewisinge brochte, so scholde my Herman Elzebeten dat wedderleggen, dat de wete erger was denne ander gud weyte. Item so hebbe gy ok utesneden breve, de Herman unde ik twischen uns ghemaket hadden, unde hebben Albert Benedicten unde Bernde van Lynden in juwer stat, de dar winkopeslude over weren. Ok so weset darup vordacht alse der breve, de nu myn here hertoge Wilhelm van Luneborch sande unde vor my scref, dat gy my der sake hulpen to enen guden ende, edder he moste my dartho husen unde herbergen in sinen landen unde ghebeden, dat ik de juwe juwes landes unde koplude toven unde upholden mochte mit rechte. Leven heren, worumme bidde juu noch, leven heren, dat gy dit vorderen truweliken to enen gantsen ende twischen dit unde mitvasten negest tokomende, wente ik mit her Peter vorscreven also darvan ghescheiden bin, unde wil alle myne breve by macht holden, wes gy darane don twischen dit unde mitvasten; unde schege des nicht bynnen desser tiid unde worden de juwe na der tiid darumme angheverdeget, dar wil ik nene schult ane hebben. Valete in Christo. Screven des vridrages na nyen jars dage anno [14]28. Luteke Provest.

700. *Köln an Dortmund: Ersb. [Dietrich] von Köln hat mit Vertretern der Stadt über den Abschluss eines Landfriedens* in desen landen *verhandelt*, da ynne dat gesticht van Triere ind etzliche anderen in Nederlande ind oever Maese, ure eirbercheit ind die eirberen unse lieve vrunde van Aiche ynne begriffen seulden syn; *Köln frägt an, ob Dortmund dasu geneigt ist, um dann mit dem Ersbischof Zeit und Ort su einer Tagfahrt der Beteiligten su vereinbaren. — [1428 Jan. 5 — 21.]*

StA Köln, Briefbuch 11 fol. 8.
Verzeichnet: Mitthl. a. d. Stadtarchiv von Köln 13, 50.

701. *Hsg. Philipp von Burgund, Erbe von Holland, bestätigt für sich und seine Nachfolger in Südholland der Stadt und den Bürgern von Nimwegen auf ewige Zeiten ihr altes Recht sum Verkehr am Zoll su Gorkum oder wo er später hin verlegt wird, wie es sur Zeit Hsg. Johanns von Baiern üblich war, d. h. gegen Abgabe von* $^1/_2$ *alten frans. Schild von der Rute Wein, 12 alten Schilden von* den koir, *1 alten Schild von 6 Last Häring und des bisher üblichen Zollgeldes von allen anderen Waren, und gebietet seinen Zollbeamten in Gorkum die Beachtung der Zollvorrechte Nimwegens*[1]. *— 1428* (1427 na den lope van onsen hove) *Jan. 8. Leiden.*

N StA Nimwegen; Or. Perg. m. anh. S.
N1 Das., Legerboek fol. 47; beglaub. Abschr. von 1535.
A RA Arnheim, Charters 2 J fol. 153.
H RA Haag, Reg. Jan van Beyere en vrouw Jacoba fol. 100.
Gedruckt: aus N1 Handvesten van Nijmegen S. 138; aus H van Mieris, Groot Charterboek 4, 909. Verz.: Inventaris van het oud archief der gemeente Nijmegen S. 135; aus A Nijhoff, Gedenkwaardigheden uit de geschiedenis van Gelderland 4 n. 57.

[1]) *Ein wörtlich übereinstimmendes Zollprivileg für Nimwegen betr. den Zoll zu* ‚Berghen' *druckt v. Mieris 4, 872 aus einer neueren Abschrift ab, dat. Leiden 1427 (ohne den üblichen Zusatz) Jan. 8. Das Itinerar weist entschieden auf das Jahr 1428 hin,* Berghen *ist paläographisch leicht durch einen Lesefehler aus* Gor[in]ghen *[d. i. Gorkum] zu erklären, so dass sich dies angebliche*

702. *Der Hamburger Bürger Ludeken Eelres bekennt, dass er als Bevollmächtigter seiner Freunde mit der Stadt Kampen wegen der Wegnahme eines Hamburger Schiffes durch ihre Auslieger einen Vergleich abgeschlossen hat* (alse van den schepe, daer schipher af is Hilmer van Alverdinghen van Hamborch, ende van den guede, dat hi in hadde, dat om van minen vrienden bevolen was, dat uutligghers der stad van Campen ghenomen ende te Campen an die stad ghebracht hadden, welk schip ende guet to Hamborch to huys hoerde, geliic die eersame raet der stad van Hamborch dat in oeren brieve betuget heft) *und quittiert Kampen über die auf Verlangen Hamburgs erfolgte Herausgabe und Bezahlung von Schiff und Gut, unter Verzicht auf alle späteren Ansprüche gegen die Stadt, ihre Bürger und Auslieger. Besiegelt*, want ic Ludeke voirseid op dese tiit ghien segel en hebbe, *durch Jacob Voern, seinen Wirt, Evert Nyekerken und Johan van den Hardenberge. — 1428 Jan. 8* (des donredages na dertiende dach).

StA Kampen; Or. Perg. m. 3 anh. S.
Verzeichnet: Register van Kampen 1 n. 503. Vgl. oben n. 672.

703. *Der Lübecker Bürger Schiffer Issbrand Johannsson und der Bürger von Kampen Joh. Everdes verpflichten sich zur vorläufigen Schadloshaltung Lübecks, bis dieses für seinen dem Rate von Kiel ausgestellten Zuversichtsbrief eine urkundliche Verpflichtung des Rates von Kampen zur weiteren Schadloshaltung erhalten hat* (darumme dat de erbenanten heren de rad to Lubeke mit ereme breve den rad tom Kyle schadeloes holden van vůrder namanynge twintich leste rogghen, hundert wagenschotes, hondert clapholtes unde eyn halff schip mit synen tobehoringen, dat de rad tom Kyle my Hanse Everdes wedder overantwordet hebben unde volgen laten). — *1428 Jan. 10* (des sonnavendes na der h. dryer koningh dage).

StA Lübeck, Adjecta ad Acta Batavica I; Or. Perg. m. Resten der 2 anh. S.

704. *Amsterdam an Danzig: bittet das an den Hochmeister gerichtete Ersuchen Hzg. [Philipps] von Burgund, den Holländern und Seeländern Verkehrsfreiheit während des Krieges zu verschaffen oder sonst sicheren Abzug zu gestatten, zu unterstützen; beschwert sich über die Heranziehung derselben zu dem umsonst gezahlten Söldnergelde. — [1428] Jan. 12.*

Aus StA Danzig XVIII, 17; Or., S. ab.

Adr. Eersaeme lieve besondere vriende. Alzo onse genadige heere van Boirgongien ons geopent ende te kennen gegeven heeft die guetlike brieve, die him gescreven ende gesandt sijn laitste van den hoechwairdigen in Gode ende mogende uwen genadigen heere, den homeyster van Pruyslant, dair onse genadige heere voirseit sijnre mogentheit nu weder op gescreven ende begerentlic gebeden heeft, dat hij mit eernstigen vlite arbeiden ende werven wille an den dûrluchtigen coninc van Deenmarken ende an den Hanzesteden, dat die gemeyn cooplude, die him dez cryges niet en becroeden noch en bewijnden, veylich ende ongehindert varen ende keeren mogen, ende off dez niet geschien en mochte, dat hij dan ons tsheeren ondersaeten der lande van Hollant ende van Zeelant, die aldair in sijnen gebiede geladen hebben ende noch laden sullen guede, dien u niet tiegens en dragen, rustelic, vredelic ende ongehindert van daen willen laten to huuyswart trecken[1]: so ist dat wij aensiende die liefte, dien gij totten coopman hebt, als wail

Privileg von 1427 als identisch mit demjenigen von 1428 herausstellt. Verz. auch bei Hermans, Noordbrabant. Charters S. 193 (nach Mieris).

[1]) *Schreiben des Herzogs von Burgund von 1428 Jan. 13, HR. 8 n. 393; vgl. n. 394.*

redelic ende mogelic is, uwer eersaemheit versueken ende bidden eernstelic mit groten begeerten, dat gij dese saken an den hoechwairdigen in Gode den mogenden homeyster, uwen genadigen heere voirseit, ende anders an den genen, dairt u oirbairlic dunken sal om nutscip ende wailvaeren dez coopmans, duegentlic vervolgen, vermanen ende truwelic dairtoe helpen wilt, dattet geschien mach onsen coopluden ende andere ondersaeten der lande van Hollant ende van Zeelant, dez wij uwer eersaemheit volcomelic toegetruwen. Voirt, lieve besondere vriende, vervreemt ons van der maere ons wittelic bijgecomen van gueden scipheeren ende coopluden, hoe die ondersaeten onss tsheeren Hollanders ende Zeelanders, scipheeren ende coopluden, in den jaere voirleden bij uwer moege gedrongen sijn tot ongelde te geven van hoiren schepe ende guede, om soudenaeren te winnen ende hair schepe ende guede te veyligen[1] contrarie onsen brieven, dien wij an u ende an onsen coopluden dairom gescreven hadden, [al]s[a] in uwer hoege wail wesen mach, alzo wij ons dier cryge niet en becroeden noch en bewonden uutstaende tuschen den durluchtigen coninc ende den steden voirseit, ende hebt doen gaderen ende versamenen van ons tsheeren ondersaten voirseit ende van den Hanzesteden totter summa van vijfhondert marck off dair enboven. Dez hebben ons tsheeren ondersaeten hieroff vier penningen betailt, dair die Hanzesteden een penning. Van deser voirseiden summa heeft scipheere Claes van Dorpmunde bij u ammirael gemaict ontfangen tweeendeviertich marck tot sijn scheepes behoif ende thien soudenaeren in desen selven schepe, elcx sess marck, maect tsamen honderttwe marcken[2], ende tandere geblijf van der summa voirseit soude sommige andere scipheeren ende soudenaeren gegeven wesen, uutgenomen dat van desen gelde overbleef hondert-tweendetachtich marck, ende dairna zo veel dairtoe gegadert, dat tesamen beloipt twehondert marck. Ende na der tijt, dat dit voirseide gelt gedistribueert was, als voirseit is, wart him van u verboden, dat sij niet seylen en mosten[3]; dus sijn die selve gelde gefrustreert ende voir niet gegeven, ende deen helfte van den blivende twehondert marck sijn aengevairen van heeren Gerijt van der Beeck, uwe raidsmedegeselle, seggende, dat hijze voir him houden wil, boven dat gij geseit souden hebben voir den hoechwairdigen mogenden homeyster, uwen genadigen heere voirseit, dat gij u dies gelts niet becroeden noch bewijnden en woudt, ende dander helfte soude staen onder u. Ende want, lieve vriende, dese voirseide gelde ymmer toebehoeren den gemenen coopman, als u wail wittelic is, ende bij deser maete ende scharinge na den grote, die onss tsheeren ondersaeten van Hollant ende van Zeelant dairtoe gegeven hebben, ons dů̂nken soude, offt ter wairhede een schijnsel wair, die men famet mit ons, dat die sommige van uwen raidsmedegesellen geseit souden hebben, dat sij wouden, dat Hollandere noch Zeelandere tot gienre tijt verthieringe en hadden in uwen bedrive, dez wij hopen onverschult te sijn an u ende den uwen, so begeren wij an u vruntlic een redelike smaldelinge in desen gelde te maken na den grote, dair een ygelic an geboiren is[4], off geheelic bij een die laten houden by wille ende consente dez gemenen coopmans tot dez gemenen coopmans behoif, gelijc wij uwer eersaemheit [toe]getruwet[a] hebben ende noch volcomelic toegetruwen, ende ons in desen voirseiden saken bes[creven] laten

a) *Loch im Papier.*

1) *Gemäss der Bestimmung des Recesses von 1427 Juni 21; HR. 8 n. 215, 1, vgl. n. 216, 218, 219.* 2) *Vgl. dazu HR. 8 n. 240. 2.* 3) *Über das Verbot der Schiffahrt aus Preussen s. HR. 8 n. 237, 1–2 u. 295, 6. 1427 Nov. 14 beantwortet Danzig eine darauf bezügliche Beschwerde des Herzogs von Burgund. Das. n. 300. Vgl. weiter das. n. 455, 458, 499a.* 4) *Dem obigen Ersuchen gemäss beschliesst der preussische Städtetag von 1428 April 1 die Repartierung des Geldes. HR. 8 n. 395, 15.*

weten bij toenre sbriefs, wez ons wedervaeren mach, ons ende onse coopluden na te richten, ende en spaeren ons niet van dez wij uwer eersaemheit toe lieve ende tho' wille doen mogen. Onse heere God bewair u salich ende gesondt. Gescreven 12. dage in Januario. Die stede van Aemstelredamme.

705. Die hansischen Älterleute zu Brügge an den nächsten Hansetag, insbesondere an Lübeck: haben seiner Weisung gemäss die Fahrt von befrachteten Schiffen nach der Elbe untersagt und ersuchen um strenge Durchführung des Verbotes. — 1428 Jan. 14.

Aus StA Lübeck, Adjecta ad Acta Batavica I; Or. m. 3 S.

Adr. Vrentlike grote und wat wij gudes vermoeghen tovoern. Erbaeren und guden vrende. Juwen breyff gescreven des donrestages vor sunte Mertijns daghe[1], inneholdende dat de gemene stede hebbet togelaten dem rade van Hamborch, dat wat schepe in Vlanderen gezeghelt weren, van daer wedder na der Elve zeghelen moeghen, und dat wy dat also verwaren, dat dar neyn gued ingeschepet en werde: waerup, erbaeren heeren, dede wy alle de schiphern verboden und gheven en dat inholden juwes breyves to kennene, und daer enboven verboede wy en und ock dem gemenen coepmanne, dat nymand gud en solde schepen noch ock de schiphern dat untfangen, men ballast zeghelen na der Elve, up de boete van der ordinancien, de gemaket es[a] van der zeghelacie vor sunte Peters daghe. Und hijrumme so wilt hijr alsulke vorsenicheit up hebben, dat Vlamyngen, Hollanders und Zeelanders des gelikes nicht ghegunt en werde, want solde men den gunnen, dat se zeghelden und neringhe hedden, und uns nicht, dat solde uns vromede dunken, alse gij dat selven bet irkennen, dan wy ju konnen gescriven. Ock so bevruchte wy uns, dat somighe van der Henze mechten in Vlamynge, Hollander off Zeelander gud schepen, dat stillike met eren guderen mochte overkomen, dat wy doch denken to hinderne, so verre alse wy dat utvraghen und vernemen konnen. Und daerumme, want des vele scheen mochte, das uns ter kennesse nicht en queme, so beghere wy, dat gij daer strengelike willen to zeyn laten, und off dat bevonden worde, dat also to richten, alse daerto behoren sal. Vortmer, erbaeren heren, so hebbe wy van dessen daghe untfangen juwe breyve van den gesellen etc.[2], und willen dat beste daer gerne ynne doen und ju ten eyrsten, dat wy moeghen, wedder wedderscriven, so wes uns wedderfert. God unse here moete ju alle tijt bewaren in zeyle und lyve. Gescreven under unsen ingezegelen, upten 14. dach in Januario int jaer unses Heeren 1428.

Alderlude des gemenen coepmans van der Duetschen Henze nu to Brucge in Vlanderen wesende.

706. [Die sechs wendischen Städte an die Städte von Holland und Seeland:] warnen vor dem Handelsverkehr nach Dänemark, Schweden und Norwegen während der Dauer ihres Krieges mit den drei Reichen. — [14]28 Jan. 28.

Aus L StA Lübeck, eingeschoben in n. 748.

Unsen vruntliken grut unde wes wij guedes vermoghen tovoren. Ersamen heren, besonderen gueden vrunde. Alse wij juwen wijsheiden eer ghescreven unde beden hebben[3], dat gij de juwen warneden, dat zie die rijken Denemarken, Sweden unde Norweghen etc. nicht en versochten, de wijle wij met dem konynghe der erbenomeden rijke in veyde seten, unde ock up unser vyande, alse der ute den erbenomeden rijken, bodemen nicht en schepeden, uppe dat zie van der weghen

a) *Über der Zeile nachgetragen.*

1) *1427 Nov. 6. Nicht erhalten.* 2) *S. n. 694 Anm. 2.* 3) *n. 646 Anm. 3.*

neynen schaden en nemen: also bidde wij noch vruntliken, dat gij de juwe warnen, dat zie die erb[enomed]en[a] rijke, ere strome, diepe unde havenen nicht en soken unde ock uppe der ute den zulven rijken bodemen nicht en schepen; wente weret, dat zie id dar enbovene deden unde schaden darover nemen, dar wolde wij onghemanet umme wesen, unde wij en wolden dar ock nicht to antworden. Wij bevelen juu den almechtighen Gode. Screven onder der heren des rades der stad Lubeke secreet, des wij samentliken hijrto bruken, des midwekens na sunte Pauwe[l]s zijner bekeryngle anno etc. 28.

707. Danzig an Lübeck: über die Bestrafung des gegen sein eidliches Gelöbnis weggesegelten Schiffers Peter Dambeke. — [14]28 Febr. 2. Danzig.

Aus L StA Lübeck, Acta Borussica; Or. m. S.

Adr. Vrundliken grut und wat wy gudes vermogen tovoren. Ersamen hern und bezunderen vrunde. Juwen breff uns negest gesand hebben wy gudliken empfangen und wol vornomen, darinne gy schriven, wo dat gy umme begeringe und bede willen unses heren homeisters und unser[1] erlovet hebben schipper Dambeken mit den gudern hir in Prusen to hus behorende to segelende, doch mit sulkem beschede, dat he und de coplude to den guderen behorende mit eren eden vor juw vorrichten sulden, dat se anders nene guder geschepet hadden den de in Pruszen to hus behoreden und de en over zee und over sandt ute Flanderen gekomen weren. Des wy juwer ersamen leve grotliken danken, dat gy unses heren homeisters und unser begeringe und bede darinne getwidet und gehoret hebben; sunder alze gy clagen over den vorbenomden Dambeken, dat he juw boszliken und ovell bedrogen heft und is ane juwen willen wechgezegeld und heft sinem ede und lovede nicht genoch gedan[2], is uns van ganczem herten, dat God kennet, getruwliken leyd. Und alze gy begeren, dat wy by unsem hern homeistere und dem kumpthur unsen vliit bewisen willen, dat sodanne bosheid mit schipper Dambeken moge gestraffet werden etc., begeren wy juwer leve to weten, dat unse here homeister up desse tiid nicht by der hand is sunder to Konigsberg, dar he des meisters van Liifflande verbeidet; und alse schire he van dar und uns neger komen werd, so willen wy uns by sinen gnaden und anders wor, dar uns dat nutte dunket, bearbeiden und mit vlite bewisen na unsem hogesten vermogen, dat sulke ovele daet moge gerichtet und hertliken gestraffet werden, und willen uns darinne also bewisen, dat gy vernemen solen, dat it uns leyd is und zere to umwillen kegen uns darane gedan heft. Und hebben ok na juwer begeringe bestellet, dat de sulven gude, de in deme schepe gewest sin, beschreven syn, und hebben twee ute unsem rade darby gehat, de dat vorwaret hebben; und alse schire wy de rekenschopp und getall der gude in schrift[b] clar hebben, so wille wy juwer ersamicheid ene utschrift darvan senden. Und wat wy sust juwer vrundschopp und den juwen to willen, behegelicheid und gunst doen und bewisen mogen, dar sole gy uns gancz bereyt und gutwillich inne finden na all unsem vermogen. Gescreven to Danczik undir unsem secrete an unsir frouwen dage purificacionis der achtbarn jungffrouwen im 28. jar. Radmanne Danczik.

a) erba'en *L.* b) in schrift *über der Zeile nachgetragen L.*

1) *Schreiben des Hochmeisters und Danzigs von 1427 Nov. 9 und 13; HR. 8 n. 298 und 299. Nov. 11 richtete auch der Danziger Komtur an Lübeck das Ersuchen, die Einschiffung von 20 Last Travensalz und 8 Last Häring für den Bedarf seines Schlosses Danzig durch Schiffer Peter Dambeke zu gestatten. StA Lübeck, Acta Borussica, Or. m. S.* 2) *Dambeke hatte eidlich geloben müssen, mit seinem der Stadt zum Kriege gegen Dänemark nötigen Schiffe wieder nach Lübeck zurückzukehren. S. Lübecks Schreiben von Jan. 5, HR. 8 n. 339. Jan. 11 meldet der Komtur zu Danzig dem Hochmeister das Entweichen Dambekes, a. a. O. n. 340.*

708. *Der Hauskomtur zu Danzig an Lübeck: in derselben Angelegenheit; will sich bemühen, dass ein anderes Schiff mit Roggen nach Lübeck fährt. — [14]28 Febr. 2. Danzig.*

Aus StA Lübeck, Acta Borussica; Or. m. S.

Adr. Woltetige bereitikeith beheglicher woltat zcuvor. Erbarn besundern gar lieben frunde. Ich dancke euch euwirs guten willens, den ir mir noch meyner schrebunge hat beweiset an deme heringe [1]; das steht mir ken allen den euwirn zcu vorschulden, wo ich mag. Und also euwire begerunge ist in euwerm ersten brieffe [2], schipper Dambeken euch wedir zcu senden geladen mit rogken, mir die helffte zcu geldende, domete ich euwire begerunge gerne dirföllet, were mir nicht eyn anderer brieff dornoch von euch gekomen, in deme ir beclaget den ungehorsam des egedochten Dambekens ken euch gescheen; welche clagebrieffe an unsern homeister und den radt zcu Dantczig sien gekomen, dorumb die sache nicht wol mag werden geendet, is en sey denne, das die gebittigere alsampt zcusampne komen. Hirumb der egedochte schipper nicht segeln mag, e denne die sachen mit im eyn ende haben, worumb ich euwire begerunge des ersten brieffis nicht kan dirföllen. Ydoch so wil ich euwire liebe gerne zcu willen wesen, euch forderlich und hulfflich zcu sien ken unserm homeistere, das euch alleyne eyn ander schiff mag in die stadt werden, domete ich euwire vorgedochte begerunge nicht abelegen wil; sunder wenne sich das wil finden, so wil ich mit fliesse doroff bedocht sien, und bitte euwire weisheith uns und den unsern alsulche gunst billich wellet genyssen lassen. Und wellet ouch Henrich Dyves forderlich sien, das her die vier vasse, die in euwirn czweien schiffen sien mir czubehorende, moge senden, dor ich sie von im begere czu senden. Gegeben czu Dantczig am tage purificacionis Marie im 28.

Kompthur czu Dantczig Dewtsches ordens.

709. *Die Ratssendeboten der drei livländischen Städte an Lübeck: beklagen sich über den Schaden, den sie ausser früheren Verlusten im vorigen Sommer im Sund durch K. [Erich] von Dänemark und dessen Unterthanen erlitten haben [3], und bitten, auf Mittel und Wege zur Erlangung von Schadenersatz bedacht zu sein. — 1428 Febr. 5.*

Gedruckt: aus dem Or. im StA Lübeck Lüb. U.B. 8 n. 104, Hildebrand, Livl. U.B. 7 n. 687. Verz.: HR. 8 n. 353.

710. *Danzig an Reval: nach Zeugnis des Danziger Stadtgerichts hat der Danziger Bürger Tewes Ludekensson bei* (under) *seinem Bruder Albrecht Ludekensson 80 M. Preuss. geringes Geld, die dem Revaler Bürger Wolter Nyelop gehörten, wegen einer ihm von diesem geschuldeten Summe gerichtlich mit Beschlag belegt; bittet, den Nyelop davon zu benachrichtigen, und an Danzig zu melden, ob er zur Verteidigung des arrestierten Geldes nach Danzig kommen oder auf dasselbe verzichten* (mit rechte overgeven) *will. — [1428] Febr. 7* (am sonnavende na s. Dorotheen dage der h. jungfr.). *Danzig.*

StA Reval; Or. m. Resten d. S.

Gedruckt: Hildebrand, Livl. U.B. 7 n. 691. Das Jahresdatum ist von Hildebrand durch das Wasserzeichen ermittelt.

1) *S. n. 707 Anm. 1.* 2) *Von 1428 Jan. 5; HR. 8 n. 339.* 3) *Vgl. dazu oben n. 667, weiter HR. 8 n. 354—357, auch 361 u. 362. Über die Stellung Nowgorods zum hansisch-dänischen Kriege s. das. n. 319, 345, 488. In Litauen machte sich infolge des Seekrieges eine Preissteigerung aller Waren, namentlich des Tuchs, geltend, worüber sich Grossfürst Witold 1428 Aug. 22 in einem Schreiben an den Hochmeister beklagt; Hildebrand a. a. O. 7 n. 736.*

711. *Hzg. [Philipp] von Burgund an die Wismarer Kaufleute zu Brügge* (den ghemenen copmanne van Wismer up dese tijt bynnen onser stede van Brucge ligghende ende elx van hem bijsonder): *wird täglich von seinen holländischen Unterthanen wegen des ihnen durch die Leute aus Wismar und anderen dort belegenen Städten zugefügten schweren Schadens angegangen, insbesondere beklagt sich Gosswijn Mychelszone aus Schiedam, dass die Wismarschen Auslieger den Jan Cortkijnsson aus Schiedam mit seinem zur Hälfte ihm, zur Hälfte dem gen. Gosswijn gehörigen Schiffe und Gute angehalten und gefangen und das Schiff nach Wismar gebracht haben; bittet, dafür zu sorgen, dass seine Unterthanen Ersatz des Ihrigen erhalten und dass Jan mit seinem Schiffe freigelassen wird und sein Gut unvermindert ohne Kosten und Schaden zurückerhält, muss sonst seinen Unterthanen anderweitig zu dem Ihrigen verhelfen* ende dat aen uwer alre lijve ende gude verhalen; *ersucht um Mitteilung des Entschlusses der Stadt. — 1428 Febr. 18* (ipso die cinerum). *Middelburg.*

Aus StA Lübeck, Adjecta ad Acta Batavica I; gleichz. Abschr. S. n. 713.

712. *Die hansischen Älterleute zu Brügge an den nächsten Hansetag, insbesondere an Lübeck: bestätigen den Empfang des Schreibens von Febr. 1* (up unser leyve vrowen avende purific.)[1], *dessen Inhalt sie, wie verlangt, so bald als möglich dem Kaufmann zu London mitteilen werden; wollen die anderen Briefe an ihre Adressen befördern, bemängeln aber, dass sie keine Abschriften davon erhalten haben* (men wy wolden wol, alse wy ju ock er gescreven hebben, wanner ju geleyvede enighe breyve hijr an den heren off veir lede to scrivene, dat gij uns daermedde copie senten, want in vorledenen tijden van ju heeren hijr breyve zijnt gekomen, daer somige worde ynne stonden, de doch in Oesterschen in dat gude zijnt to verstaene und na desser sprake de vorseide, dar se an qwemen, in groten unwerde namen; ock daerumme off wy umme enighe sake, daer gij van gescreven hedden, worden verbodet off gevraget, dat se meer beschedes und onderwisinge daervan wolden hebben, dat wy dan daerup konden und mochten verantworden, alse daerto behoren solde); *nach Mitteilung des Kaufmanns zu London haben einige von dessen Freunden mit den Hauptleuten aus England, besonders mit Michael Rute und Heyne van Schouwen, gesprochen*[2] *und von Rute zur Antwort erhalten, dass er bestimmt so bald als möglich mit seinem Schiffe und Volke auf der Elbe den Städten zur Hülfe erscheinen wolle, und dass Klokener bereits nach der Elbe abgesegelt sei, aber Peter Johanssone*[3] *sei in Schottland bei dem Könige,* und daer en zij neyn trost ane; *von einer Ausrüstung von Schiffen in England haben sie nichts gehört, ausser dass man in Boston acht Schiffe*[4] *nach Preussen hatte ausrüsten wollen, aber auf Grund der aus der Ostsee* (van oestwert) *eingegangenen Nachrichten davon abgesehen hat; über die von den Städten erwähnten, nach den [nordischen] Reichen bestimmten zwei Schiffe, die im Zwijn liegen sollen, kann er nichts erfahren, dagegen sind in Amsterdam Schiffe, die, wie früher mitgeteilt, dorthin zu fahren gedenken, wegen deren er bereits seinen Boten entsandt und geschrieben hat;* hijr was en kleyne kreyer, welk to Coppenhaven wolde wesen, de zeghelde sick in zijns selves anker, und men zeghet, dat he to gronde zij gesonken. — *1428 Febr. 21.*

StA Lübeck, Adjecta ad Acta Batavica I; Or. m. 3 S.

[1]) *Nicht erhalten.* [2]) *S. n. 694.* [3]) *HR. 8 n. 129 u. 130.* [4]) *Zur Erzwingung der Durchfahrt durch den Sund. S. unten n. 728.*

713. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge an den nächsten Hansetag, insbesondere an Lübeck: die Überbringer Goswijn Michaelssone aus Schiedam und Schiffer Johann Kortkynssone haben ihm geklagt, dass die Wismarschen Auslieger Johanns Schiff nebst Gut, an dem Goswijn Anteil hatte, weggenommen und nach Wismar gebracht haben, und das in Abschrift beiliegende Schreiben des Herzogs von Burgund [n. 711] beigebracht; ersucht, Wismar zur Rückgabe des Schiffes zu veranlassen, da er wegen dieser Kapereien* (umme alle sulkes nemens willen) *eine Arrestierung des Kaufmanns in Holland oder Seeland befürchtet, und bittet um nähere Mitteilungen über den Vorfall und den Grund der Vorenthaltung des Schiffes und Gutes, um sich danach richten zu können,* off hijrvan wes meer vor uns qweme in tokomenen tijden. — *1428 Febr. 23.*

[Beiliegender Zettel:] Erbaeren heren, uns is to kennene gegeven, dat schipher Bernd Nobe van der Duetschen Hanze hebbe gesecht, dat 42 zeghele zeghelden up de selve tijt, do he ut Engheland zegelde, und de selven zijn in de Dunes geseyn, und men en vermodet sick anders nicht, se en willen westwart in Britanien.

Aus StA Lübeck, Adjecta ad Acta Batavica I; Or. m. 3 S. Eingangsvermerk: Ludehusen.

714. *Köln an Brielle*[1]*: ersucht um Massregeln gegen die ungenügende Füllung der Häringstonnen. — [1428 Febr. 25 — März 15.]*

Aus K StA Köln, Briefbuch 11 fol. 15b. Civitati Briele[a].
Verzeichnet: Mitthl. a. d. Stadtarchiv von Köln 13, 50.

Unse etc. Eirsame besondere gude vrunde. As wir uch zo anderen tzijden me geschreven ind kuntgedain hain van den herynckstonnen, dat die nyet grois genoich en weren, ind begerden zo bestellen, dat dat verhoit wurde, wie wale dan der meiste deil van den tunnen yre reichte maisse haven, so verneymen ind bevynden wir doch, dat sij nyet reicht gepackt noch gevůlt en werden, as sij billich ind van reichte seulden, dat eyne groisse yrronge in desen landen bracht hait; doch hain wir dat in dem besten oeversien. Want dan nu dat gut mit groissen heuffen oeverkomen ind yetzont sere verslissen is, so begeiren wir van uch, dat ir van nu vortan also bij uch bestellen ind die koufflude, da der herynck gevangen ind gepackt wirt, warnen wilt, dat sij yre reichte maisse an tunnen, na der manieren wir des under eynanderen unse maissen haven, halden ind vort die tunnen in reichter volre packongen leveren; ind wat wir des gutz hernamails anders bevynden, dat dencken wir doyn zo rijchten ind dat gebrech an der packungen in der betzalingen affzoneymen, as sich darzo geburt. Ind wille dit in dem besten van uns upneymen ind verstain ure eirsamheit, die unse herre Got zo langen tzijden gesparen wille. Datum.

715. *Riga an Stralsund: ersucht auf Klage einiger Mitbürger um Entschädigung für die bei Stralsund erfolgte Wegnahme eines von Rigaern befrachteten*

a) *Davor getilgt:* Antwerpie *K.*

1) *Vor Brielle wird 1427 ein von dem [Dordrechter] Ghijsbert Mouthaen geführtes, mit Wein nach England bestimmtes Schiff durch Feinde Dordrechts weggenommen, dessen eine Hälfte Ghijsbert im März 1427 an den Beauftragten der Kölner Bürger Otte Bueghel und Dirc Pelcx verkauft hatte. Ein 1427 Dec. 13 in Dordrecht gefällter Schiedsspruch bestimmt, dass Ghijsbert wegen des entstandenen Schadens einen Teil der Kaufsumme an die Käufer zurückerstatten soll. Fruin, Oudste rechten der stad Dordrecht 2, 53 f.* 2) *S. n. 557, 563 Anm.*

Schiffes durch den Hzg. [Barnim VIII] von [Pommern-]Wolgast. — [1428? März 1.][1]

Aus StA Stralsund, Urkundenfund von 1895; Or. m. S. auf der Rückseite. Die Schrift z. T. völlig erloschen und nur durch Reagentien lesbar.

Adr. Unse vruntlike grote tovoren unde wes wy gudes vormogen. Ersamen heren unde besundergen guden vrunde. So alse de erliken radess[endeboden] der stede van der Dudesschen Hensze negest in Pruszen vorgaddert weren in deme jare 27[2] unde doe her Herman Vos unser stad borgermester in jegenwordicheit der erliken boden vortsatte unde en to kenende gaff unde besundergen juwer stad borgermestere, wů dat de hertoghe van Wolgast en scepp genomen hedde in[a] gudeme vrede[a], dar etwelke unser borgere ere gud inne hadden, dar de scepper aff geheten is Dyderik Kroger[3], unde etwelke juwer borger kindere mede in schychte unde in verde gewest hebben, unde ut juwer havene geschen ys, des wy uns doch van deme vorgenomeden hertoghen noch van den juwen nicht vormodet hedden to scheende, des sich de unse sere beclagen unde begeren dar rechtes over; dat wy ume juwer leve upgeholden unde myt vruntscheppen geweret hebben bet an dusse tiid, inde[b] nu in daghe giiffte dusses breves etwelke unses rades medekumpane unde etwelke unser stad medeborgere sich des noch beclageden, dat se swerliken beschediget weren in vorlust des selven gudes, unde begerden dar noch rechtes over. Warumme, ersamen leven heren, wy juwe ersamheit vruntliken biidden, dat gii de juwe underwysen unde darto holden, dat den unsen ere schade entlecht werde, wante et den unsen anders to sware overgaen wolde. Weret dat des nicht geschee, so en mochte wy den unsen dar rechtes nicht lenger wegeren, unde begeren dusses juwe bescreven antwarde myt deme ersten, dat gii mogen. Hiirmede siit Gode almechtich bevalen to ewygen tiiden. Gescreven under unseme secrete des maendages reminissere[b].

Borgermestere unde ratmanne der stad Rige.

716. *Amsterdam an Reval: bittet, dem Amsterdamer Schiffer Ederic Janssoen zum Ersatz des Schadens zu verhelfen, den er bei der Verschiffung einer Fracht Salz von der Baie nach Reval erlitten hat. — [1428?] März 2.*

Aus StA Reval; Or. m. Spur d. S. Höhlbaum.

Eersaemen ende wijsen heren, burgermisteren, scepenen ende raiden der stadt van Revele, onsen lieven besonderen gueden vrienden.

Eersaeme lieve besondere guede vrunde. Ons is claechlic te kennen gegeven van onsen poirter sciphere Ederic Janssoen, dat hij in den jaere voirleden van tween coopluden, uwe burgeren, namelic benoemt Růtger Wick ende Thomas Wigger[4], vervracht was uut der Baye in Lieflant te seylen mit hair soůte, him in sijnen schepe geschepet, dez die voirscreven coopluden him bevreesden voir den coninc van Deenmarken ende sijnen ondersaeten ende uutleggers, ende scoůden quijt den sciphere tselve soůte tot sijnen vry eygene voir sijn vrachte, sonder ijet anders in te bevoirwairden. Na desen sijn dez conincx dienren van Denemarken den sciphere voirscreven overgevallen mit crachte ende aengehailt mit synen schepe

a—a) *Am Rande nachgetragen S.* b) *So S.*

1) *Die Datierung ist unsicher. 1434 Jan. 5 schreibt der livländische Städtetag in dieser Sache an Stralsund und erwähnt verschiedene erfolglose Mahnungen; HR. II 1 n. 230.* 2) *April 1427; HR. 8 n. 182, 20.* 3) *Dieser ist 1427 in der Baie thätig, s. unten n. 837.*

ende guede, meynende, dat hij vyande guet geladen hadde ende voirstonde dat selve soûte mit synen eede voir syn vry eygene, alzo dat die sciphere voirnomt by dien stonde in groten sorgen, quader doot aldair te sterven, ende en mocht ten eynden him selven niet ledigen; van daen hij most him ende syn guede copen om een sekeren summa van gelde den coninc te geven, als ons wittelic is. Ende want tselve soute boven desen in uwer stadt gelosset is ende ontfangen van uwen burgeren, sonder yet dairoff den sciphere voirscreven voir sijn afterwesen te bekennen, als here Hilbrant van die Boekelair 400 soutes, here Bartout Honinchusen 200 souts, Herman Licht 400, Hans Hoppenryc 200, Stoltevoet 200, Thomas Wigger 2 last souts, so vervreemt ons dez ende en dûnct die redene niet geliken, ende begeren an u vruntlic, uwen burgeren in desen te onderwijsen, dat den sciphere, onse poirter voirnomt, verrichtinge geschie van sijnen schade vercregen bij den soute, dat him gegeven ende quijt gescouden was ende ontfangen van uwen borgeren voirscreven, ende dairin him behulplic te syn, gelyc gij willen soudt, dat wij uwen burgere waeren in geliken off in anderen saken, offt gebûerde, ende den sciphere voirscreven gien noot en sij, hier namaels syn gebreke vorder te thonen, gelijc wij ymmer uwer eersaemheit volcomelic toegetruwen; ende vermoegen wy yet tot uwer lieften, dair en wilt ons niet in sparen. Onse here God bewair u salich ende gesondt. Gescreven 2 dage in Mairte.

Die stede van Aemstelredamme.

717. *Danzig an Zieriksee: Joh. Wissedank in Zieriksee soll von der ungerechtfertigten Bekümmerung des Albr. Pape, des Kommissionärs von Gerd van der Beke aus Danzig, den er für eine Schuldforderung an Gerds Bruder haftbar machen will, ablassen und auch Gerd nicht deswegen behelligen. — [14]28 März 4.*

Aus StA Danzig, Missivbuch I fol. 59. Ita scriptum est illis de Czirkxe ex parte Gerhardi van der Beke.

Vorsichtigen wisen leven vrundes. Uns hefft to kennen geven de ersame her Gerd van der Beke, unser stad med[eborger], wo dat Albrecht Pape, eyn copman van der Dudschen Hensen, alse he negest in juwer stad gewest is, van enen juwem pôrter, Johan Wissedanksson genant, sy angeverdiget und bekummert umme des willen, dat Hinrik van der Beke, des vorbenanten hern Gerdes broder, dem sulven juwem pôrter etlik geld schuldich syn sulde, meenende to seggen, dat sik de vorbenante her Gerd sines broders Hinrik geld und gudere solde underwunden und de in siner were hebben. Und na deme de vorberorde Albrecht Pape van her Gerdes wegen etlike gudere und kopenscap in hanteringe und verwaren hefft, so meende juwe porter van dem sulven Albrecht syne schulde, de em Hinrik van der Beke schuldich syn sal, to vorderen und to manen. Worvan wy juwer ersamen wisheidt und leve begeren witlik so syende und tugen vormiddelst dessem unsem breffe, dat de vorbenante her Gerd vor uns in sittendem rade mit upgerichten fingeren stavedes eedes to den hilgen hefft gesworen und war gemaket, dat he sik des vorbenanten sines broder Hinrik geldes edder gudes nee hebbe underwunden noch syn geld offte gud under gehat hebbe edder noch under hebbe, sunder eyne grote merklike summe van gelde umme guder beqwemecheit willen in Flanderen hefft moten vor em betalen, alse dat manchem guden manne wol witlik is. Bidden wii hirumme juwe ersame leve mit fruntliker begeringe, dat gii den vorbenanten juwen pôrter gutlik willet underwisen, dat he Albrecht Papen van zulker zake wegen ungedrenget und belastet late und dat he hern Gerde offt syne gudere und de synen van der zake wegen ungemoyet und umbekummert late, dat

willen wii etc. Scriptum feria quinta ante oculi sive quarta die mensis Marcii anno etc. 28.

718. *Stralsund bezeugt für Lübeck, dass Hans Pariis, der wegen vermeintlicher Herkunft aus den drei Reichen in Lübeck gefangen gesetzt ist, seit mehr als vier Jahren Bürger von Stralsund und in dieser Zeit seinen Bürgerpflichten stets gerecht geworden ist, und bittet, ihn künftig vor Ungemach und Beschwerung zu bewahren*[1]. — *1428 März 8* (des mondaghes vor deme sondaghe — letare Jerusalem).

StA Lübeck; Or. m. S.
Gedruckt: Lüb. U.B. 7 n. 123.

719. *Stralsund an Danzig: bittet um Verwendung beim Pfundmeister, der Stralsunder Gut anhält, weil Stralsund ein auf der Fahrt von der Weichsel nach Kopenhagen aufgebrachtes Schiff mit Danziger Gut bis zur Feststellung der Eigentümer in Verwahr genommen hat. — [1428]*[2] *März 12.*

Aus StA Danzig XXXIV A 22; Or. m. Spuren d. S. Höhlbaum.

Adr. Unsen vruntliken grut myt begheryughe alles gudes tovoren. Ersamen heren unde leven vrunde. Wi vormode uns gentzliken, dat de erbare here Peter Holste, juwes rades sendebode, juwer leve wol berichtet heft, in wat wiise unse borger vor uns weren in syner jeghenwordicheit sik zwarliken beclagende, wo ere scepe unde guder myt juu van deme heren puntmestere bekummert unde arrasteret weren umme zake willen, dar wi uns doch vormudet hadden, danknamycheit van em to vordenende. Unde, leven heren, de zake is dit: de van Rozstok nemen in dessem negest vorledenen samer en scip, dat uth der Wisele gesegelt was unde to Copenhaven wesen wolde; des quemen se de unsen an in der see unde nemen en dat scip myt ichteswelken guderen, de se darynne gelaten unde nicht averscepet hadden, wedder unde segelden dat in unse haven. Also uns do van anrichtinge des scippers to wetende wart, dat de gudere myt juw to hůs behorden, do sande wir darto twe heren uth unsem rade unde leten de gudere, de unvorrucket weren, pennynghen unde geven deme scipperen daraf syne vracht; dat andere lete wi dôn in bewarynghe bet tor tid, dat de uns darumme vorscreven, den de gudere ere weren. Des heft uns, leven vrunde, de here puntmestere darumme vorscreven to twen tiden unde syne breve gesant; in dat lateste vorscrift he uns under mer worden, dat wy sodane pennynghen antwarden scholen Hynrik von Haren, unsem borgere; wen dat geschen were unde Hynrik em dat vorscreve, so wolde he unser borger guder uth der beschuttynge quiid unde vrig geven. Deme hebbe wi, leven heren unde vrunde, so gudwillich gerne gedån, unde wes wi vurder uth voresschen konen van den guderen, de dar vorrucket syn, dar wille wi gerne to helpen nach al unsem vormoghe, dat se dem erbenanten heren to gude komen scholen. Worumme bidde wi, leven heren unde vrunde, juwe ersamheit andachtliken myt gantzeme vlite umme unses vordenstes willen myt juwer vorsichtighen wiisheit, unsen borgeren dar gunstighen, hulplik unde vorderlik ane to wesende, dat en ere gudere uth der beschuttynghe quiid, vrig unde lôs mogen werden, und dat se unses guden willen jo nicht entgelden, wente wes wi darane gedån hebben, dat hebbe wi gedan to willen unde behegelicheit deme erbenanten heren puntmestere. Hiirumme so be-

[1]) *März 11 wird Lübeck von Hamburg um Vertagung eines Processes ersucht, der dort gegen den z. Z. in Dänemark gefangenen Hamburger Bürger Henric van Hassel anhängig gemacht ist. Lüb. U.B. 7 n. 125.* [2]) *Das Datum ergibt sich aus dem Aufenthalt des Peter Holste in Stralsund, der bei seiner Reise nach Lübeck im December 1427 stattfand. HR. 8 n. 337.*

wiset uns, leven heren unde vrunde, guden willen hiir wedder ane unde latet uns dat wedder vorsculden in eme gheliken ofte grotereme, wor wi konen unde moghen. God sii myt juu ewich. Screven under unsem stad secrete in sunte Gregorien daghe des hilghen paweses. Radmanne der stad Stralessuud.

720. *Danzig an Ludeke Probst (ebenso an Lüneburg* [1]*): erwidert auf sein Schreiben [n. 699] und seine durch den Danziger Ratsherrn Peter Holste überbrachte Werbung um Beschleunigung seiner Angelegenheit mit Herm. van der Beke, dass es die von beiden Parteien dem Danziger Rat übertragene Entscheidung treffen will* (afspreken), *sobald Ludeke selbst in Danzig erschienen ist; fordert ihn zur Reise dorthin auf, sobald es ihm passt, und erklärt bezüglich der Bevollmächtigung des Hans Stargard durch Ludeke* [2]*, dass ihm eine Entscheidung der Angelegenheit ohne Ludekes Anwesenheit unthunlich* (unbeqweme) *dünkt. — 1428 März 13* (am sonnabende vor letare Jerusalem).

StA Danzig, Missivbuch I fol. 59 b. Also hat man gescreven Ludeken Prabste von siener sachen und ouch dem rate czu Luneburg mutatis mutandis etc.

721. *Nimwegen bezeugt, dass der von seinem Mitbürger Gabel Herinc nach Köln gesandte Häring, dessen Erlös dort als geldrisches Gut arrestiert ist, nicht diesem, sondern einem Einwohner von Vlaardingen gehörte. — 1428 März 19.*

Aus StA Köln, Hanse I n. 328; Or. m. Resten d. untergedrückten S. Hagedorn.

Eine Fehde Kölns mit dem von Geldern her unterstützten Junker Walram von Mörs, dem Bruder des Kölner Erzbischofs, brachte die Stadt seit 1427 in Streitigkeiten mit dem Herzogtum Geldern, die während der nächsten Jahre zu Arrestierungen der beiderseitigen Kaufleute und zur wiederholten Sperrung der geldrischen Land- und Wasserstrassen für den kölnischen Verkehr führten. Zahlreiche hierauf bezügliche Korrespondenzen Kölns aus den Jahren 1428 bis 1433 enthalten die Briefbücher 11—13 des StA Köln; vgl. Mitthl. a. d. Stadtarchiv 13 u. 15 passim. Eine grosse Zahl hierher gehöriger stadtköln. Urkunden aus derselben Zeit s. das. 18 passim, dazu 19 n. 10 794. Eine Darstellung dieser Verhältnisse gibt Ennen, Gesch. der Stadt Köln 3, 254 ff. Hierzu berichtet die Weseler Stadtrechnung (im StsA Düsseldorf) von 1426 fol. 255: Item up nyen jairs dach *[1427 Jan. 1]* ginck Henr. Ingerscholen to Colne, unse borgere to waernen, dat sie geyn Colsch guet in oer schepe en vrachten, dat sie des geynen schaden en kregen, als joncher Walraven van Moirse darumme an die stad had gescreven; had 1 m. *Ebenso 1433 fol. 508 b:* Des gudensdages na sunte Peters dach ad vincula *[1433 Aug. 5]* bracht des hertogen bade van Gelre eynen wairnebrieff hier, dat wij uns myt den borgeren van Colne nyet mengen en solden; den gegeven to verdrincken 2 s. 8 d. — *Arnheim sendet nach einer Eintragung der Arnheimer Stadtrechnung (im RA Arnheim) 1427 nach April 27* (post octavas pasche) *eine Botschaft an Nimwegen,* om mit hem te spreken, te vervolgen ende the claigen den Hensteden aver die van Coelne etc., om dat sij onse burgere ononsacht gevangen hielden, ende waren uyt drie daige ende drie nacht, verteert 7 Arnh. guld. 8 bln. *Dann schreibt die Stadt an Zütphen* om oir meyninge *und besendet eine deswegen stattfindende Tagfahrt zu Kampen. Die Verhandlungen mit Köln und dem Erzbischof Dietrich über diese Angelegenheit lassen sich auch in den Arnheimer Stadtrechnungen von 1428 und 1429 verfolgen.*

[1] *Bei dem Lüneburger Städtetage von 1428 März 14 werden verschiedene [sächsische] Hansestädte durch Hildesheim vertreten, wie folgende Notiz der Hildesheimer Kämmereirechnungen zeigt:* Item entfangen van itliken Henzesteden, dat in orem denste to Luneborch vorteret wart unde de rat utgegeven hadde, alse de borgermester Hans Lutzeke unde Tileke Sledorn dar weren, 27 g., gerekent vor 24 p. 6 s. *Doebner, U.B. d. St. Hildesheim 6, 397. S. dazu HR. 8 n. 387.*
[2] *n. 657.*

Wij burgermeistere, scepenen ende raide der stat van Nymegen doen kont ende kenlic allen luden, die desen onsen apenen brief solen sien of horen lesen, ende tugen in desen selven brieve, dat voer ons komen is Gabel Herinc onse medeburger ende heeft ons getoent ende gesacht, dat he tjaer voer der vasten seynden jonge Jacob Scherre wonende tot Colen in der Molengassen omtrint sess last herincs, twe tonnen myn, Philips Schoutet tot Vlerdingen in Hollant gelegen tobehorende, ende dat daernae die vurseide Gabel Herinc enen brief schreef an Jacop Scherre vurseid, inhaldende, dat die voergenomde herinc sijn weer ende dat he dat omme der achten willen dede, want die Hollandere in des Roemschen coninx achte weren[1]. Daerop soe heeft Gabel Herinc onse medeburger vurseid, den wij halden ende kennen voer enen retliken ende birven coepman, voer ons lijflic an den heyligen gesworen mit opgerichten vingheren gestaefs eeds, dat he nye sijn dage deel noch geselschap, wynninge noch verloss an den vurseiden herinc gehadt en heeft of noch en heeft an den gelde van den herinc vurseid gekomen, dat tot Colen voer Gelres guet arrestiert ende opgehalden is, ende wes he voertijts daeraf geschreven heeft, dat he dat omb behulps will Philips sijns gasts vurseid gedaen heeft ende anders niet. In orkonde der waerheit soe hebben wij burgermeistere, scepenen ende raide der stat van Nymegen vurseid onser stat secret bij onser rechter wetentheit hier beneden op spacium dis briefs doen drucken. Gegeven int jaer onss Hern dusent vierhondert achtendetwintich, des vridages nae den sonnendage in der vasten, als men synght letare Jherusalem.

722. *Die hansischen Älterleute zu Brügge an Lübeck: der Freibeuterhauptmann Herm. Mekelborg will die [wendischen] Städte in ihrem Kriege gegen K. [Erich] unterstützen; vom K. [Johann II] von Spanien ist ein Gesandter eingetroffen. — 1428 März 22.*

Aus L StA Lübeck, Adjecta ad Acta Batavica 1; 2 Or. m. je 3 S. Eingangsvermerk von 1: Littera mercatoris Bruggis Flandrie ex parte Hermanni Mekelenborch et suorum sociorum, presentate fuerunt feria quarta *[April 7]* prima littera, feria quinta *[April 8]* secunda post pasca 28.

Adr. Vrentlike grote und wat wy gudes vermoghen alle tijt tovoern. Erbaeren heren und guden vrende. Juwer beschedenheit geleyve to wetene, dat een geheyten Herman Mekelborgh[a] uns hevet to kennene gegeven, wo dat he by ju heren ten eyrsten, dat he mach, denke to wesene, umme eere to verwervene und ock medde profijt daeraff to hebbene, juwen krigh, den gij leder met deme konynghe hebben, wil helpen voeren und den utstaen, und wo dat eme in den eyrsten schepen, de van hijr to Hamborgh wert zeghelen, wol 40 gesellen sullen volghen. Und ute den, dat gij uns in vorledenen tijden gescreven hebben, wert dat hijr enighe sodaene gesellen weren, de in der vorseiden manire by ju komen wolden, dat se daer wol solden unthalden wesen, welk wy dem vorseiden Hermanne alse hovetmanne hebben to kennene gegeven, des he unse vrentlike breyve begerde an ju to scrivende, daerynne rorende, wert dat ymand were van den vorseiden gesellen, de nicht wol in de stede komen en mochte, dat de ock gelijck anderen geleyde hedde[2]. Vortmer alse wy ju heren ock er[b] gescreven hebben, dat de konynck van Hyspanien hijr sekere ambassiators wolde seynden[3], des so es hijr nu een gekomen und hevet by uns gewesen, men wy en weten noch nicht uterlike, wat zijn werff es, dan wy hebben wol also vele vervaren, dat he noch wol en wile tijdes hijr denket to blyvene. Hijrumme so beghere wy, dat ju heren

a) wisere disses breyves *setzt L 2 hinzu.* b) meer *L 2.*

1) *S. n. 281 Anm. 2.* 2) *Vgl. n. 694 u. Anm. 3.* 3) *S. S. 358 Anm. 1.*

geleyven wille, uns noch clarlike juwen willen to scrivene, daer wy uns met eme weten na to richtene. God unse heere moete ju alle tijt bewaren in ziele und in lyve. Gescreven under unsen ingezegelen upten 22. dach in Merte int jaer 1428.

Alderlude des gemenen coepmans van der Duetschen Henze nu to Brucge in Vlanderen wesende.

723. *Der deutsche Kaufmann zu London an Danzig: teilt die nach England übersandten Beschwerden der in Danzig weilenden englischen Kaufleute mit; bittet, dieselben bei ihren alten Gewohnheiten zu erhalten*[1]. — *[14]28 März 25.*

Aus D StA Danzig XV 21; Or. m. Spur d. S. Höhlbaum.

Unse vrentlike groete unde wes wy guedes vermoegen altijt vorscreven. Erbaren heren unde sonderlinx gueden vrende. Juwer groten vorsenicheit wille gelieven to wetende, wodaenewijs dat de Ingelsche coeplude met ju in juwer stad liggende hijr an den koning van Ingelant unde an zijnen raede unde vort an alle coepstede besonder zeer grote clagebreyve gescreven hebben, wo dat se in tijden vorleden unde noch dagelix tegen ere privilegien unde vryheit bynnen juwer stede zeer swarliken overvallen werden tot eren verderfliken schaden, gelijck alse gij in den ponten hijr nagescreven wol bevynden moegen. Wy hopen, dat gij, erbaren heren, se in der maten na utwysunge der clachten sonder recht unde redene nicht en plegen noch en willen overvallen, want dat in der warheit ny van ju gehort en was; worde dat, erbaren heren, in der warheit also van ju bevonden, dat solde zeer tegen uns ghaen hijr int lant. Unde darumme begere wy, dat gij desse ponten willen overseyn unde overmerken daruut, off se in der warheit also zijn gevallen; unde wert, dat se in der warheit also nicht gevallen weren, so begere wy vrentliken, dat gij de vornomden coeplude willen underwysen, dat se dan sulke dinge van sick nicht en scriven, want se uns hijr int lant vele quades darmedde doen. *[1.]*[2] Se scriven, erbaren heren, int erste unde beclagen sick swarliken, wo dat int jar 1410, do her Hinrik Plawe mester van Pruyssen was, dat men do dede roepen in kerken unde markeden, dat nyene Ingelschen by verboringe des guedes solde[n] kopen noch verkopen met vremeden gasten[3]. Unde darup vervolgeden se so lange tot eren groten kosten, dat dat bot to nyete gedaen wart, unde dat se vortan solden moegen kopen unde vercopen, gelijck alse se van aldes gewont weren; unde dar enboven wart en geconsentiert, dat se ere husinge weder solden hebben unde dar er recht in halden, gelijck alse se van aldes gewonet weren. Unde dat helden se de tijt van 4 jaeren etc. *[2.]* Vort clagen se, dat int jar 1414, do Michel Kokemester mester was, dat en do er huys weder wart genomen unde al ere vryheden, de en geconfirmert was van her Henrike Plawe vorscreven; unde en wart do gesecht, dat se neyn recht meer under sick solden halden, men

[1]) *Über die Veranlassung dieses Schreibens meldet ein Beschluss des Londoner Common Council von 1427 Febr. 20 (5 Henr. VI):* Item, quod major et aldermanni loquantur etc. et inducant mercatores de Danzke et de mene Hans, ut scribant magistro de Spruce ac burgimagistro et consilio ejusdem ville de Danzke, quod mercatores Anglici tractentur et gubernentur in omnibus, ut antiquitus consuerunt etc. *City Records London, Journal 2 fol. 90 (Junghans).* [2]) *Dieselben Klageartikel in einer im einzelnen etwas abweichenden Fassung sind aus anderer Überlieferung gedr. HR. 8 n. 452. In seinem Antwortschreiben an den deutschen Kaufmann von Juli 9 verteidigt sich Danzig gegen die englischen Beschwerden, a. a. O. n. 454; vgl. auch den Recess n. 453, 2—3. Auch 1429 Sept. 1 beauftragt die Stadt einen in England weilenden Bevollmächtigten des Hochmeisters mit einer Rechtfertigung ihres Verhaltens gegen die Engländer; a. a. O. n. 668. — Ein Schreiben der englischen Kaufleute in Preussen an Lübeck wegen Rückgabe ihres Gutes und Freigebung der Schiffahrt s. das. n. 451.*

solden er recht sueken under de stat van Dantzeke, gelijc andere vremede coeplude, unde dwongen se daerto, unde ere huse worden darumme togekedent, went se gerne by ere alde vryheit gebleven hedden. *[3.]* Item so clagen se, dat Peter Straw int jar 1422 dede rostieren een schip, geheten Bartholomeus van Hoel, unde was tobehorende Johan Betforde, umme dat dat schip in Schotlande solde hebben genomen enen holk van Dantzeke, welk geheten was [E]reck[a], dat doch de koning van Ingelant, de van Jorck unde de van Hoel contrarie certificerden, by welke breve van certificacien nicht so vele gesettet en wart, alse by Peter Strawes simpelen worden[1]. *[4.]* Item int selve jar dede de vorscrevene Peter rostieren enen luchter met guede geladen, welk guet tobehorde den van Jorck, van Hoel unde van Beverley, unde droch 260 mark; unde dat guet nam de huyskomptur tegen recht unde redene ut den rostemente unde dede darmede zijnen willen, dat welcke se ock clagende zijn. *[5.]* Item vortmeer clagen se, dat de selve Peter Straw se beclagede vor den huyskomptur vorscreven, dat se ut den vorscreven rostemente solden hebben doen halen ene last biers, unde darumme liet de huyskomptur halen eren alderman vor sick unde sette en in enen torne, de vul van stanke unde van quaden fenyne was; unde solde he dar utkomen, he moste geven 20 mark Pruysch. *[6.]* Item so clagen se vort, dat int vorscreven jar van 22 Hanneken Smyt met unrechte dede rostieren een schip van Lynnen geheten Jorijs; unde umme dat de kynder van den rostemente nicht wolden halden, darumme moste de mester van den schepe deme huyskomptur geven 20 mark Pruysch[2]. *[7.]* Item vortmeer so clagen se, dat de raet van Dantzeke int selve jar vorscreven sande na alle de coeplude, de do in Dantzeke weren, unde weren van en eschende 6 mark, soverre alse se in Prussen wolden coepen van gasten gelijck ere egene coeplude; dat welke se nicht wolden doen, umme dat dat tegen ere privilegien genghe; unde umme dat se des nicht wolden utgeven, so wart er alderman met 12 van en darumme in vangnessen gelecht. *[8.]* Ock beclagen se, dat er hovetman was by nachte genomen met subtilicheit uter vangnesse met sardyanten of heren knechte tusschen elven unde 12 an de clocke, unde leydeden en dor de stat in enen thorne manck deven, unde dat se anders nicht en wosten, se en hedden en to schentliken doet gebracht. Unde daer drongen se do vurst eren alderman, dat he de 6 mark moste geven, unde darna de 12 anderen vorscreven, dat se de ock mosten geven, unde halden dat nu vort in ene gewonte, dat wy de alle jar moeten geven; unde we van en de 6 mark nicht utgeven en wil, de moet sweren, dat he bynnen den jare van gesten nicht gekofft noch verkoft en hevet boven ene mark. *[9.]* Vortmer clagen se, dat de van der Wismer unde de van Rostock int jar 27 nemen en ere schepe unde guede in de Oestersche zee unde vengen ere coeplude unde bonden en hande unde voete gelijc dieve, unde hengen se up by den dumen unde schatteden se gelijc vyanden, unde dat ere noch een deel darvan gevangen liggen; unde beclagen sick, dat men se in den steden helt gelijc vyande, unde dat wy coeplude hijr gehalden werden gelijc vrende. *[10.]* Vortmeer clagen se, wanneer dar enich valsch man koment unde rostiert er guet met falscheit, dat de sal beter gelovent wesen met sympelen worden, dan se[b] met des koninges breve van Ingelant oft met ander stede breyve, unde dat se also er guet verlesen, unde wort en dach by dage genomen yegens ere rechticheit, unde dat se jo lanck jo meer verlesen sullen, wort et en by dessen lande nicht gebetert.

a) Greck *D*. b) so *D*.

[1]) *Vgl. dazu n. 371, 636.* [2]) *S. n. 561, 569, 678.*

Dit zijn, erbaren heren, de meste deel van den ponten, de uns noch ter tijt to handen zijn gekomen, unde of er meer zijn, des en wete wy noch nicht. Wy hebben dit met korten worden ut den Engelsche kopie genomen unde scriven dit ter begerten van somigen Ingelschen coepluden an ju, biddende met allen nernste, dat gij de vornomden coeplude met ju in juwer stede vorkerende by ere alder gewonheit willen laten, up dat wy des hijr nicht untgelden dorven; wy willen ju bynnen kort claere bescheit hijrvan scriven. Ju, erboren heren, hijrynne bewysende, alse wy ju vulkomeliken tobetruwen. God spaere ju altijt in gesontheit unde uns altijt gevredende. Gescreven under unses aldermans ingezegel metter haeste upten 25. dach van Merte anno 28.

Alderman unde de gemene coepman van der Duetschen Henze nu to Londen in Ingelant wesende etc.

724. *Die hansischen Älterleute zu Brügge an den nächsten Hansetag, insbesondere an Lübeck: berichten über ihre Verhandlungen mit dem Gesandten des K. [Johann II] von Spanien, bitten um Vollmachten und Instruktionen. — 1428 März 30.*

Aus StA Lübeck, Adjecta ad Acta Batavica I; Or. m. 3 S. Eingangsvermerk: Secunda littera mercatoris Bruggis in facto Sancco ambassiatoris regis Ispanie.

Adr. Vrentlike grote und wat wy gudes vermoegen alle tijt tovoern. Erbaeren heren und sonderlinges guden vrende. Alse wy ju latest upten 22. dach in Merte[1] overscreven van dem erbaeren manne Sanco Esquarre, des heeren konynghes ambassiat van Hispanien, so hebbe wy nu to twen tijden met eme dachvart gehalden, in welken wy na vele worden, de to lanck weren to scrivene, verstonden, dat de vloete vor Rossele genomen was[2], dat dat des vorseiden konynghes van Hispanien wille noch zijnes raedes consent nicht en was, und dat de ghene, de de vloete nemen, des konynghes enseghede vyande weren und zijner undersaten, und hedde de konynck dat moeghen keren, so solden gij heren off wy dat vervolget hebben, und en hedde uns dan neyn[a] recht weddervaren, so mochte wy dat an eme und de zijne verhalt hebben. Und van den schaden, de den unsen in vortijden gedaen was, er de vloete genomen wart, daer meynde de vorseide Sanco up to segghene, dat to der tijt dat konynckrijke in rôr were und dat daer neyn regiment ynne en was, want elkerlijck raden wolde, und dat hedden ballynghe gedaen, de also vele schaden gedaen hedden, den eren alse den unsen, wo wal, alse se segheden, de schade und de overdaet, den de unse den eren gedaen hedden, vele groter were gewesen dan de schade, de den unsen were gedaen. Aldus under vele arguacien up beyden zijden so was dat inbrengen, dat vele arguacien to makene dat en spreke nicht to vrede, want wy solden vele zegghen, und des geliken meynden se, dat se ock wol solden, und begerden van uns, dat wy wolden soken en middel, daermedde dese twydracht mochte vereffent und vorenicheyt werden. Daerup wy eme wedder verantworden, were he van des konynghes weghene also beraden, dat he den groten schaden den unsen gedaen wolde uprichten und beteren, alse redelijck were, und vuldoen goede ju heren und uns vor de coeplude, schiphern und anderen, de theghen recht uneynsecht und reden jamerlike verslagen zijnt, so mochte men denken up de sake etc. Daerup he wedder verantworde, dat de vloete vor Rossele nicht genomen en was uneynsecht, want de ammirals van der selven vloete hedden den Hisparniardes untsecht, alse se dat wol wolden bewisen met tabellions instrumenten etc.; dat wy doch nicht unverantwerd en leyten, alse daerto

a) *Über der Zeile nachgetragen L.*

1) *n. 722.* 2) *Ende 1419, HR. 7 n. 145. Vgl. Häbler, Hans. Geschichtsbl. 1894, 55 ff.*

behorde, men se meynden to zegghene, restitucie van den to doene und beteringhe van den vorseiden luden, dat en stonde en neynerleye wijs to doene, want dat de wech nicht en were, daermedde men degedinghen solde ten eynde. Daermedde wy also do schedden und begherden, dat wy hijrup bedacht solden wesen tusschen desser tijt datum desses unses breyves bet des dynstaghes na paschen [1], under den so solde malk avijs daerup hebben, wo men dijt bet mochte to eynen guden eynde slichten.

Erbaoren heeren und sonderlinges guden vrende, ist dat ju geleyvet, desse sake van uns to eyndighene, daerup wilt uns eynen machtbreyff seynden, den wy doch ungherne to uns wolden nemen, ten were sake, dat gij uns als hijrvan clarlike juwe guddunken overscreven, in wat maten men dit scheden mochte, danaff juwe wille zij, dat men desse sake en tijt, een jaer off een halff, utstelle an der dachvart hijraff to Rossele to holdene, und dat hijr entusschen vrede upgenomen wurde up beyden zijden, daervan wy ock machtbreyve van ju begheren, off dat opene sulle staende blyven, alse dat nu steyt. Hijrup wilt uns juwen clarliken willen overscriven wedderumme met dessen selven boden off by den allereyrsten, dat gij moegen, und scrivet uns alle dinck clarlike, daer wy uns na richten moegen. God almechtich moete ju bewaren in zeyle und lyve. Gescreven under unsen ingezegelen upten 30. dach in Merte int jaer 1428.

Alderlude des gemenen coepmans van der Duetschen Henze nu to Brucge in Vlanderen wesende.

725. *Der Ordensmarschall Walrabe von Hünsbach an Lübeck: ersucht um Freigebung eines gekaperten und gegen die Zusicherung der Städte noch immer zurückgehaltenen Ordensschiffes und um Schadenersatz. — [14]28 März 30. Königsberg.*

Aus L StA Lübeck, Acta Borussica; Or. m. S.

Adr. Willige beheglichkeit mit frundtlicher dirbittunge alczith bevor. Ersame herren, besundere gunstige guten frunde. Wir haben euwir erszamen wisheit vor geschreben, noch deme, als ir wist, wy wir leczst czum Stralissunde [2] von euch und den andern erbarn steten syn gescheiden als von unsers und unser scheffer[y]en schiffes wegen, das euwir frunde uns mit andern schiffen hatten genomen, ir gelobet uns und wurdet burge mit den andern steten, dy aldo woren, als dy von Rostok, Stralissund und Wiszmar, unser schif zulde uns umbeschediget wedir werden. Nu ist is in der Wismarisschen tiffe und kan uns doch nicht wedir werden. Wir haben wol vornomen, das is dy Wismarisschen wedir hatten laszen laden und wolden is laszen segeln, also das irs nicht woldet gestaten [3]; ab is adir [a] also ist in der worheit, wissen wir nicht, und hoffen, das wir das nicht umbe euch vorscholdet haben, denne ir wol wist, das wir leyde und gute wee [a] haben gethon und nicht umbe unsern willen, sunder umbe euwirn und des gemeynen besten etc. Erbare herren, besundere lieben frunde, wir haben sen iczundt groszen schaden desselben schiffes, noch so bethen wir euwir erszame wisheit als unszere besundere gunstigen frunde, das ir geruchet czu bestellen, das uns unser schiff noch umbekummert wedir werde, das wellen wir gerne umbe euwer güte vorscholden wo wir mögen. Sunder mochte uns das ye nicht gescheen, so wolden wir doch glichewol euwer guter frund bliben; adir ab wir uns wedir andesglichen wurden dirholen, hoffen wir, das ir uns dorumbe nicht vordenken wurdet adir vor obil

[illegible]

[illegible]

nemen, ab wir ymande us den steten wedir wurden arrestiren. Besundere lieben herren, bestelt ouch, das uns unser schade, den wir dovon entphangen han, werde wedirleget, denne uns czu sweer weer, das wir als undir guten frunden den schaden musten tragen; und gerucht uns by dissem beweyser hyrvon eyne antwert czu schriben. Gegeben czu Konigisberg am dinstage noch palmarum im 28. jore[1].

Bruder Wallrabe von Hunsbach, Duthsches ordens obirster marschalk.

726. *Adriaen Pietersson aus Ter Muiden an Lübeck: ruft für den vor Zeiten zu Sluys im Streit begangenen Totschlag des Clais Holderman, wegen dessen er seit fast drei Jahren im Gefängnis zu Ter Muiden sitzt, die Gnade Lübecks und der anderen beteiligten Städte an; erbietet sich zu Seelenmessen, Wallfahrten oder anderen dem Seelenheil des Erschlagenen dienlichen guten Werken und weist auf seine während der Gefangenschaft geübte Busse* (dat ic altoos wullen hebbe gheghaen noch gheen wijn ghedronken noch ooc vleesch en hebbe wille heten, ter heeren van Gode ende in lavenessen van der ziele) *sowie darauf hin, dass ihm die hansischen Älterleute zu Brügge auf seine gleiche Bitte an Lübeck gewiesen und ihm ihre Verwendung bei der Stadt versprochen haben, um ihn aus seinem jetzigen Elend zu befreien. — [1428][2] April 1* (up den witten donredach). *Gefängnis zu Ter Muiden.*

Aus StA Lübeck, Adjecta ad Acta Batavica I; Or. m. Spur d. S.

727. *Köln an die [hansischen] Älterleute zu Brügge: ersucht, den behördlich eingezogenen Nachlass des auf der See ertrunkenen Joh. van Royde aus Köln zu reklamieren. — [1428] April 1.*

Aus StA Köln, Briefbuch 11 fol. 21. Den alderluden zu Brugge.
Verzeichnet: Mitthl. a. d. Stadtarchiv von Köln 13, 52.

Unse fruntliche groisse ind wat wir liefs ind gutz vermoigen. Eirsame wijse besondere gude vrunde. Ir moigt wale gehoirt ind vernoymen haven, dat Johan van Royde unse burger, dem Got genaide, leider jemerlich up der see bleven ind van dem leyven tzer doit komen is ind have ind guede nagelaissen hait, die nù oeverkomen ind zome Damme off da umbtrynt lijgende syn, as wir verstanden hain; so verneymen wir, dat dat selve gut van weigen des herren vamme lande bekummert sij worden as verburt gut, umb dat der vurseide Johan in der see bleven ind ouch want der selve Johan eyn bastart geboiren soele syn. Want wir dan ye meynen, dat die sachen sere weder des koufmans reicht ind privilegien were, ind der vurseide Johan ouch eyne elige huysfrouwe ind eyn elich kynt van yn beiden zosamen geschaffen nagelaissen hait, die umber van reichtz weigen syne neeste erven zo syme nagelaissenen gude synt, darumb bidden wir ure liefde vruntlich ind begerlich, dat ir dese sachen na des koufmans reichte ind vrijheit up den enden, da sich dat geburt ind noit is, also verdadingen ind verantwerden wilt, dat disme untgaenwerdigen bewijser dis briefs van der haven ind gueden eyne gutliche uyssrijchtonge gedijen ind wedervaren moege, dat, as wir underwijst syn, vur Brugger marte geschien moeste, umb reiden wille, die uch brenger dis briefs wale ertzellen sall. Ind wilt uch, lieve vrunde, da ynne as ernstlichen bewijsen,

[1]) *Über die weiteren Schritte des Ordens in dieser Angelegenheit s. HR. 8 n. 483—486; 540—543.* [2]) *Oder 1423. Nur in diesen beiden Jahren fällt der Gründonnerstag auf April 1. Wenn die hansischen Klageartikel von 1434, HR. II 1 n. 397, 28 denselben Vorfall betreffen, so würde dieser Umstand wohl für das spätere Jahr sprechen.*

as wir gentzlichen getruwen urre wijsheit, die unse herre Got zo langen tzijden gesparen wille. Datum feria quinta post festum palmarum[1].

728. *Die hansischen Älterleute zu Brügge an den nächsten Hansetag, insbesondere an Lübeck: berichten über den Fortgang ihrer Verhandlungen mit dem spanischen Gesandten wegen der gegenseitigen Entschädigungsforderungen und ersuchen um schleunige Instruktionen; melden die vom deutschen Kaufmann zu London eingegangenen Nachrichten über die Freibeuter und die in England ausgerüsteten Schiffe. — 1428 April 8.*

Aus L StA Lübeck, Adjecta ad Acta Batavica I; 2 Or. m. je 3 S. Eingangsvermerk 1: Tercia littera ex parte Sancco Esqvarro ambassiatoris regis Yspanie; *2:* Tercia littera mercatoris Bruggis in facto Sancco ambassiatoris regis Hispanie.

Adr. Vrentlike grote und wat wy gudes vermoeghen alle tijt tovoern. Erbaeren heren und sonderlinges guden vrende. Alse wy juwer ersamicheit upten 30. dach in Merte overscreven[2] van dem ersaemen manne Sanco Esquarra, seyndeboden des konynges van Hyspanien, wo wy met eme twe daghe[a] hedden geholden van den saken, de utstaende zijnt tusschen den Spaniardes und den van der Henze, so hebbe wy nu up dessen dach datum desses breyves noch eynen dach met eme gehalden, in den welken wy, alse wy ock in vortijden van eme begerden to wetene, wor he also beraden were, dat he den groten schaden den onsen gedaen wolde uprichten und beteren und vuldoen Gode, ju heren und uns vor de coeplude, schiphern und anderen[b] van der Henze thegen recht und redene oneynsecht jaemerlike verslagen zijnt. Daerup he meynde, alse wy ju ock in dem vorseiden breyve screven, dat dat de wech nicht en were, daermedde dat men de vorseide twistinghe und schellinghe mochte vereffenen, so dat wy do van eme begerden to wetene, wo he dan meynde, dat men solde desse sake slechten und to eynen guden eynde brenghen. Daer he wedder up verantworde, dat he hijr were gesant van zijnes heren des konynghes weghene van Castilien umme sonderlinger bede und scrivens willen des konynghes van Vranckrijke ende der[c] stede van Rossele und umme juwer heren breyves willen an den konynck gesant, daerumme dat he meynde, dat wy solden vynden en middel, dat dit geslechtet worde. Und want tomale vele worden an beyden zijden worden verhalt, de to lanck worden to scryvene, so zeghede wy eme umme de sake to kortene recht und redene boven all eeschede, na deme dat he sick so grotlike beclagede van zijnes heren des konynghes weghene und zijner undersaten van schaden eme gedaen van den unsen, dat he overbrechte eren schaden, den se van den unsen geleden hedden, de bewislich were; wy wolden wedder overbrenghen den schaden den unsen gedaen, den wy bewisen mochten; und dat gedaen, we dan meren schaden gehat hedde, dat men deme[d] beteringhe dede, alse redelick were. Daerby wy eme ock segheden, hedden enighe Brabanders, Hollanders, Zeelanders off Campers den eren schaden gedaen off van den eren schaden genomen, daervor en wolde wy nicht verantworden, alse wy ock des gelikes neyne betalinge eeschen en wolden van erre weghene, off de ere enighen schaden en gedaen hedde(n). Daerup he wedder meynde to zegghene, er men dit aldus solde overbrenghen den schaden, so moste men eyrst merken, van weme desse schade eyrst tokomen were, und den orsprunck; daerup wy zegheden, dat dat redene ghene und recht were, und bewiseden eme,

a) dachvarde *L 2.* b) und anderen *fehlt L 2.* c) de *L 2.* d) deme dan *L 2.*

1) *In einem Schreiben von April 27 an die Älterleute beglaubigt Köln den Goedart van Royde als Bevollmächtigten der Witwe des Verunglückten zur Empfangnahme des Nachlasses. Briefbuch 11 fol. 23; verz. a. a. O. S. 53.* 2) *n. 724.*

dat 6, 8, 10 jaer daervor, dat de vlote to Rossele genomen wart, den unsen groten schaden gedaen were van groten schepen wol to 16 to edder meer en genomen. Daer he wedder up verantworde, dat vor 24 jaeren van somighen Osterlinghen, de he doch wol meynde, dat dat ballinghe off zeerovers weren gewesen, den eren groten schaden hedden gedaen, met vele worden an beyden zijden verhalt. Doch in dat lateste so begerde wy van eme, wor[a] he also[a] beraden were, dat he also doen wolde, alse vorscreven steyt, wy wolden daer gerne to verstaen; und en wolde he des nicht doen, so wolde wy dat ghenne, dat he uns to kennene hedde gegeven, gherne ju heren overscriven, und wat ju heren daervan geleyvede to doene, dat solde eme wol to wetene werden hijr, off he also langhe hijr bleve, off to Rossele[b]. Hijrup brachte he yn, dat dit nicht en stonde to doene in korten tijden, want de konynck wol vijff provincien hedde, daer men dit undersock doen moeste, und so was dat verramen van eme, na deme dat wy anders neyn myddel vynden en konden off en wolden, dat men dan ju heren overscreve, dat desse sake dan worde utgestellet twe, drey, veyr off vijff jaere, und hijr entusschen utropen solde[c] pays und vrede up beyden zijden in Hispanien und in den Oesterschen steden, und dat men van desser sake solde holden eyne dachvart to Rossele, daer gij heren ju seyndeboden seynden solden, want men van der genade Godes daer alle dinck wol to eynen guden eynde solde brenghen. Und umme dat wy nicht denken en solden, dat he unredelike dinghe vornemen[d] wolde, so meynde he boven all, na deme dat wy also grote unverwynliken schaden geleden hedden und eren schaden also kleyne rekenden by den unsen, so wolden se gherne desse sake[e] stellen vor den oversten richtere der cristenheit, vor den pawes, off vor eynen anderen legaten off wertliken heren, we rechte hedde, dat he recht behelde.

Hijromme, erbaeren heren und sonderlinges guden vrende, so scrive wy ju dit met der hast over, umme van ju eyn eyndelike antword to hebbene, er de vorseide Sanco enwech van hijr trecke, want dat anders vele solde to doene hebben uns eme na to scrivene off to seyndene. Und wilt hijrup verdacht wesen, wor gij dit willen utgestellet hebben, alse vorseit steyt. Und also were dat wol int eyrste van noeden, alse he ock begherde, dat men dit[f] ernstlike utropen solde in allen Henzesteden, alse de konynck ock doen solde over all zijn konynchrijke, und begerde des geliken van uns, umme de copenscap onderlinghes vortan to vodene[g], ju[h] over to scrivene, dat ju heren dan wolde[i] geleyven an de stede van[k] Holland, Zeeland, Braband und Campen to scrivene, wo gij in daghe staen en tijt, alse gij verramen sullen, met deme konynghe van Hispanien van schaden den juwen gedaen etc., daer gij meynden, dat se ock schaden genomen hedden und gedaen, off se icht medde wolden in vrede blyven ter tijt to, dat dit geslichtet solde werden, und dat se dan up den termyn mochten ock seynden er seyndeboden met den juwen, off eme[l] dat geleyvede, und dat gij van em des eyn antworde begheren mochten, welke gij overscriven moesten dessen guden manne Sanco vorgerort, up dat he sick daerna wijste to richtene, off se dat doen wolden edder nicht. Vortmer, erbaeren heren, alse van den saken uns overgescreven to twen tijden in juwen breyve hebbe wy na juwer begerte dem coepmanne to Londen to kennene gegeven, up welke de uns wedder gescreven hevet under anderen worden van den gesellen etc.[1], dat se und by namen desse hovetlude Michael Rute, Claes

a—a) wer also *L 2.* b) *Folgt* etc. *L 2.* c) men solde *L 2.* d) vor sick nemen *L 2.* e) sake gerne *L 1.* f) dit ock *L 2.* g) *Folgt* und vortgank to hebbene *L 2.* h) ju heren *L 2.* i) solde willen *L 2.* k) *Fehlt L 2.* l) en *L 2.*

[1]) *Vgl. n. 712 und HR. 8 n. 414.*

Brun und Heyne van Schowen by en zijn gewesen und hebben en gesecht, dat se upter[a] Elve wolden wesen met den eyrsten, und anders nicht en weten[b], dan se alrede daer zijnt. Und vort so scrivet se uns[1] alse van dem anderen poente, dat de van Londen, Hoel und van Lynden 14 grote schepe van den meesten in Engeland, utgenomen des konynghes schepe, utreyden, met welken se meynen met forcze dor den Sund to zeghelne, und bevruchten sick des, dat se de selven schepe deme konynghe ter hand sullen brenghen[c], gelijck se to anderen tijden deden[d]. Anders en wete wy ju up desse tijt nicht to scrivene, men de almechtighe God moete ju bewaren in ewicheit, uns juwen willen van den vorseiden saken met den eyrsten wedder to scrivene. Gescreven under unsen ingezegelen upten 8. dach in Aprijll int jaer 1428.

Alderlude des gemenen coepmans van der Duetschen Hanze nu to Brucge in Vlanderen wesende.

729. *[Danzig an Rostock:] die von den Salzschiffen aus der Trave eingebrachten Gefangenen, welche Danzig in Gewahrsam genommen hatte, sollen freigelassen werden, wenn die Mitbürger dafür einstehen, dass jene keine Ansprüche deswegen gegen Danzig erheben werden; bittet um Freigebung des von Rostockern genommenen Danziger Gutes. — [14]28 April 17. Danzig.*

Aus StA Danzig XXXII B 4; Entwurf. Höhlbaum.

Vrundliken grut mit vermogen alles gudes tovorn. Ersamen leven vrunde. Al wy juw negest von der gefangenen[2] wegen geschreven hebben, so hebben wy uns darinne bearbeidet mit hulpe der andern stede desses landes, das se sint fry geworden by sulkem beschede, dat er vrunde, de se mit juw hebben, juw willen vormogen, dat gy vor se willet schriven, dat unse heren unde er undersaten van en unde van erer wegen umbeschediget bliven, wente gy ok sulven wol erkennen, dat se nene tosprake von der czake wegen upp dit lant mogen hebben, wente se von den soltschepen, de ute der Travenen zegelnden quemen, in unse havenen gefangen gebrocht wurden[3], unde de sulven, de se brochten, entwerden se unsem hern kumpthur, so dat wy umbe guder bequemicheid willen de sulven gefangenen in unse verwaringe nemen, upp dat en yo mer gudes by uns bescheen muchte, wente oft se in ander gefenkniss hadden geseten. Und dat sik de sake so lange heft vertogen, is ane unse schuld, wente de stede desses landes, sedder her Petir Holsten heymkomen, nicht er wente nuu sint tosampne gewesen[4]. Bidden wy juwe ersame leve mit vrundliker begeringe, dat gy mit den ersten, dat gy konen, juwe breve by dessem boden wedder herwert willet senden, upp dat sik de sulven lude mit erem schepe unde mit dem gerede, dat se hir werden hebben, mit dem ersten van hir wedder bereyt maken, to juw to zegelen. Willet ok, besundern vrunde, mit den juwen bestellen des besten, dat gy mogen, dat eyn sulkeynt nicht mer not en sy, wenne Got weet, dat it uns getruweliken leid is. Ok, guden vrund,

a) up de *L 2.* b) so en weten se nicht, se en zijn duer alreyde *L 2.* c) sullen zeghelen *L 2.* d) hebben gedaen *L 2.*

1) *S. HR. 8 n. 414, vgl. das. n. 422—424.* 2) *Vgl. Rostocks Schreiben HR. 8 n. 303 und 304. Die das. n. 304 a registrirte Antwort des Hochmeisters auch im StA Danzig XXXII B 11a; gleichz. Abschr. — Ein Verzeichnis der gefangenen Wismarer und Rostocker s. HR. 8 n. 397 u. 402. Der Anfang eines auf dieselbe Angelegenheit bezüglichen Schreibens an Rostock findet sich im StA Danzig, Missivbuch I fol. 58 zwischen 1428 Jan. 17 u. 26 eingetragen, überschrieben:* Responsum illis de Rosztoke super littera ipsorum ex parte captivorum etc. 3) *1427 Okt. 6, s. die Überschrift zu Danzigs Schreiben an Wismar von 1427 Dec. 20 wegen derselben Angelegenheit, HR. 8 n. 302, vgl. n. 301.* 4) *1428 April 12 fand ein preussischer Städtetag statt. A. a. O. S. 255.*

willet darto behulpen unde forderlik wesen, dat unsen borgeren ere guder, de van den juwen genomen syn, mogen entricht unde betalet werden edder dat en eyne mogelike reddelicheid darvan wedderfaren moge, anseende unsen guden willen, de wy umbe leve willen in dessen zaken hebben bewiset; dat vorschulde wy gerne kegen juw oft de juwen, wor wy mogen. Geschreven to Danczik under unsem secrete am sonnovende misericordia Domini im 28. jare.

Dunket it juw ok nutte und rathsam wesen, dit sulve den hern tor Wismer to vorkundigen, sette wy to juwer erliken wisheidt[1].

730. *Kn. Philippa von Dänemark, Schweden und Norwegen an Ersb. Nikolaus von Bremen: erwiedert auf sein Ersuchen, die Bürger und Einwohner von Bremen zum Handelsverkehr in ihren Reichen zu geleiten, dass sie, nachdem der Bote mit dem Schreiben des Erzbischofs in ihrer Abwesenheit beim König Erich gewesen und von diesem eine Antwort[2] erhalten hat, nichts anderes als dieser darauf antworten kann. — [1428] April 20* (fer. tercia p. dom. misericordia Dom.). *Kolding.*

StA Bremen; Or. m. Rest d. S.
Gedruckt: Brem. U.B. 5 n. 362.

731. *Hochmeister Paul von Russdorf an Lübeck: bittet, den Überbringer Schiffer [Joh.] Stoltcze[3], Bürger von Danzig, der sein Schiff in Lübeck gelöscht hat und dasselbe dort mit Salz und anderen Waren nach Preussen befrachten will, mit Schiff und Ladung ungehindert aussegeln zu lassen. — 1428 April 25* (am sontage jubilate). *Hof Wartsch.*

StA Lübeck, Acta Borussica; Or. m. S.

732. *[Hzg.] Philipp [von Burgund] verlängert das am 1. Mai abgelaufene Geleit für die Stadt Hamburg und deren Bürger bis Sept. 17 nach Massgabe seiner den Städten Lübeck, Lüneburg und Hamburg erteilten Briefe. — 1428 Mai 4.*

RA Haag, Memor. Bourgoigne cas. N 1427—1428 fol. 29.
Gedruckt: HR. 8 n. 547. S. oben n. 695.

733. *Lüneburg an Danzig: meldet, dass Ludeke Provest den Danziger Johann Stargard zu seinem Bevollmächtigten bestimmt hat und am persönlichen Erscheinen in Danzig verhindert ist. — [1428] Mai 25.*

Aus StA Danzig XXV B 8; Or. m. S. Höhlbaum.

Adr. Unsen vruntliken denst tovorn. Ersamen leven heren unde vrunde. Uns hebbet berichted her Clawes Gronehagen, unser stad borgermester, und her Frederik Hogeherte, unser radeskumpan, wo dat se over enem jare in den pyngsten[4] myt hern Nicolawesen Roggen, juwer stad borgermestere, hebben gedegedinget van unses borgers wegene Ludeken Provestes in jegenwardicheyd des erbarn hern Johans Stertzen, borgermesters tho dem Colmen, also, dat de sulve Ludeke Provest unse borgher scholde wene mechtich maken in enem breve under der stad Lubeke zegele, dat recht uptonemende, dat bii juu erbaren heren, dem rade van Dantzeke, lange tiid gestan heft umme schel twisschen Hermene van der Beke unde Ludeken vorbenomed; deme Ludeke Provest also gedan heft unde heft mechtich gemaked Johanne Stargerde juwen borgher[5], unde den sulven machtbreff

[1]) *April 30 beantwortet Wismar dies Schreiben. A. a. O. n. 397 a. Vgl. weiter das. n. 398—401.* [2]) *n. 683.* [3]) *Vgl. HR. 8 n. 581.* [4]) *1427 Juni 8. S. n. 735.* [5]) *S. n. 657.*

antwordede he hern Nicolawesen Roggen. Des hebbe wii nu enen breff van juu, dat Ludeke Provest sulven an juwe stad Dantzeke komen schal, so wille gii eme dat recht afseggen etc. Leven heren, wii bidden juu denstliken, dat gii unsen borgher Ludeken unde Hermen van der Beke myt rechte erscheden unde bii den degedingen bliven laten, alse vorgescreven is, wente id eme also gewand is, dat he tho Dantzeke sulven nicht komen kan; dat vorschulde wii gherne unde begheret desse juwe vruntlike bescreven antworde myt den ersten. Gode siid bevalen. Screven des dinxedages in den pyngsten under unseme secrete.

Consules Luneburgenses.

734. *Lübeck an Wismar: kündigt ein Rundschreiben Zierikzees an und rät zur Nachgiebigkeit gegen dessen Wünsche. — [14]28 Juni 13.*

Aus StA Wismar, Hanseatica; Or. Perg. m. S.

Adr. Unsen vrundliken grud unde wes wii gudes vormoghen tovoren. Ersamen heren, leven vrunde. Bringher desses breves heft uns getoghed eynen breff der stad van Syrixse, den he juu ok toghende werd[1]. Unde wii begheren vrundliken unde dunked uns ok hochliken geraden sin, dat gii id ernstliken voghen unde also bestellen, dat yd sche, alse de sulve breff ynnehold, uppe dat wii stede unde unse copman van der weghen in nynen schaden en kome, wente wii uns besorghen, scheghed nicht, dat id sunder tokomenden schaden nicht hen en ghinge. Siid Gode bevolen. Screven under unseme secrete, des sondaghes vor sunte Viti daghe anno etc. 28.

Consules Lubicenses.

735. *Ludeke Provest an Danzig: antwortet, dass er nicht selbst nach Danzig kommen kann, aber seinen Wirt bevollmächtigt hat; ermächtigt Danzig auch zur Entscheidung seiner Angelegenheit mit Herm. Ilsebet. — [14]28 Juni 15.*

Aus StA Danzig XXV B 32; Or. m. Spuren d. S. Höhlbaum.

Adr. Minen denst tovoren unde wes ik gudes vormach. Leven ersamen heren. Willet weten, dat ik juwen breff[2] wol vornomen hebbe, so gy my lesten ghescreven hebben mit des rades breve van Luneborch, also dat Herman van der Beke sine sake juu ok hefft gegeven unde mechtich gemaket, de afftoseggende unde to vorschedende twischen eme unde my; men jodoch dat juu dat nutte dunkket wesen, dat ik sulven overkome, alse gy de sake affseggende werden, ok juu nicht nutte dunke, dat myn wert dat affseggent to sik neme van myner wegen. Leven ersamen heren, des bidde ik to wetende, so ik juu wol eer ghescreven hebbe, dat my dat nicht vellich unde bequeme is avertokomende er der tiid, dat Herman van der Beke unde ik in unser saken vorscheden sint; men jodoch, leven heren, isset sake, dat gy dat also holden willen unde deme also volgende wesen, also tho jare to Lubeke, dar in den pinxsten[3] ghedegedinget wart na inholde unde utwisunge des rades breff van Lubeke, dat seghe ik gerne. Ok so hebbe gy my vakene gescreven in juwen breven, dat ik myner sake weme scholde mechtich maken. Leven heren, dat hebbe ik also gedan na juwen breven. Ok so gy screven, dat gy uns ok vorscheden willen in den saken twischen my unde Hermen Ilsebeten, dar gheve ik juu ok myne vullenkomene macht to unde wil myne vorscreven breve tomale by macht holden, unde bidde juu noch vruntliken unde bin des van juu boghernde umme gudes vredes willen, dat gy wol don unde scriven my hirvan juwe antworde twischen dit unde unser vrouwen dage der hemmelvart

[1]) *Es handelt sich um die Entschädigungsforderungen der Holländer gegen die osterschen Städte. S. n. 695, 747, 748.* [2]) *n. 720.* [3]) *1427 Juni 8.*

negest tokomende[1], wer gy dat alse holden willen, alse dat to Lubeke to jare gedegedinget wart na inholde des rades breff van Lubeke; wert sake, dat gy des also nicht don en willen, so wil ik dat myn manen, wor dat ik kan unde mach, so gy wol weten, dat ik dat mit rechte wol don mach. Hirmede ziit Gode bevolen tho ewigen tyden. Screven an sunte Vites dage des hilgen mertelers anno 28.

Ludeke Provest.

736. *K. Heinrich [VI] von England wiederholt und bestätigt die Urkunde K. Heinrichs [V] für die englischen Kaufleute in Preussen, Skandinavien und dem Hansegebiet* (in partibus Pruciae, Daciae, Norweiae, Hansae et Swechiae)[2] *von 1404 Juni 6 [Bd. 5 n. 616]. — 1428 Juni 20. Westminster.*

L Publ. Record Office London, Pat. Rolls 6 Henr. VI p. 2 m. 8.
Ln Town Hall zu Lynn, Ac 6; [gleichz. Abschr.]
Gedruckt: aus L Rymer, Foedera 10, 400. Verz.: Calendarium rotulorum patentium in turri Londinensi S. 274; aus Ln 47. Report of Histor. Manuscripts, App. 3 S. 203.

737. *Die hansischen Älterleute zu Brügge an den nächsten Hansetag, insbesondere an Lübeck: ersuchen, die noch schwebenden Verhandlungen mit Spanien[3] der Beschlussfassung des Hansetages zu unterbreiten; fragen wegen des Verbots der Sundfahrt an und beklagen sich über die Missachtung ihrer Privilegien durch die vier Lede. — 1428 Juni 20.*

Aus L StA Lübeck, Adjecta ad Acta Batavica I; Or. m. 3 S.

Adr. Vrentlike grote und wat wy gudes vermoghen alle tijt tovoern. Erbaeren heren und sonderlinges guden vrende. Juwer vorsenicheit geleyve to wetene, dat wy vor und na drey breyve hebben untfangen, daerynne gij uns juwe gutlike antwerde wedderscriven up de handelinge, de wy hijr van der Spanschen sake hebben gehat, und umme dat gij uns in den vorseiden breyven roren, dat de sake ju allene nicht anrorende en zijn, sonder de Pruschen, Lijfflandeschen und ock ander meer stede und coeplude van der Henze, de er gudere do verlustich worden, medde anroret, dunket uns, dat wy uns der mechtigen moeghen, gij willen uns dergeliken erer umme eres eghenen, unser aller und des gemenen coepmans willen gerne medde mechtigen etc. Hijrup so hebbe wy met den ghennen, de in des coepmans raed behoren, tosamene gesproken und gesloten, dat sodaene last dem coepmanne hijr zij to grot und to zwar antonemene und nicht en stae to doene enighen utstel van den vorseiden saken to ghevene, want so wes van deme gescheyn solde, dat moste ute ju heren alse unsen oversten komen. Und umme dat de selve Sanco Esquarra seyndebode des konynghes van Hyspanien noch neynen eynde hijr met deme lande en hevet und gij heren, alse wy hebben verstaen, in willen zijnt eyne dachvart to holdene, daer de vorseide Pruyssche, Lijfflendesche und ander vele stede komende werden, so wilt doch up desse sake laten und samentlike sluten, wes ju aller profijtlixt und nutte sal dunken to doene, off gij een utstel na des vorseiden Sanco begerte gheven willen und wo langhe edder

[1]) *1428 Aug. 15.* [2]) *So, obwohl es sich um zwei verschiedene Urkunden Heinrichs V handelt; Bd. 5 n. 616 und Anm.* [3]) *S. n. 728. Durch die spanische Gesandtschaft wurden die Handelsbeziehungen Spaniens zu Flandern auf eine neue Basis gestellt. Okt. 11 hebt Hzg. Philipp von Burgund auf Ersuchen der vier Lede von Flandern alle gegen die Unterthanen des Königs von Castilien erlassenen Kaperbriefe bis December 1431 auf und gestattet ihnen freien Handelsverkehr nach Flandern, indem er durch ein gleichzeitiges Privileg dem Kaufmann der spanischen Nation in Flandern umfangreiche Handelsvorrechte einräumt. Gilliodts-van Severen, Inventaire de Bruges 4 S. 493 ff. n. 969 u. 970. Vgl. Haebler, Hans. Geschichtsbl. 1894, 71 ff.*

off gij de sake willen laten in sodaene state staen, alse se steyt, nademe dat he sick met alle in neyne betalinghe noch beteringhe gheven en wil. Vortmer, erbaeren heren[a], so hebbe gij uns in verledenen tijden gescreven, dat de zeghelacie were nedergelacht bet to sunte Johans misse[1], und sonderlinges dat nymand dor den Sund und Beelt oestwert zeghelen en solde, welk wy dem ghemenen coepmanne gheven to kennene, darute dat elkerlick meynde, dat wol ander tidinghe komen solden, er de vorseide dach qweme, also dat vele schepe daerup ter Baye wert worden bevrachtet, de nu alle van der genade Godes wedder int Zwen zijnt gekomen. Und want in desser selven vloete wol by 90 schepe zijnt, all met solte geladen, der wol by 50 zijnt bevrachtet dor den Sund to zeghelne, hijrumme so es to vruchtene, sullen de altemale hijr lossen, dat dan de meeste deel van dem solte sal vor de vracht ligghende blyven und dat daermedde mannich verdorven werde. Hijrup so begere wy uns wedder to scrivene, wo men dat vort halden sal met der zeghelacien, waerna en itlick sick wete to richtene, und[b] aff dat enigherleye wijs icht en sta to vyndene, dat de vorseide schepe moeghen zeghelen; und umme dat de zeghelacie es verboden, so zijnt somighe, de soken nye weghe, er goed, sonderlinges wass und werck, over land to brenghene, und wanner de komen in Brabant, daer doet se er profijt met deme werke und en brenghen des hijr nicht ten stapele, alse se na juwer und des gemenen coepmans ordinancien schuldich zijnt van doene, welk es to groten vorvanghe des gemenen mans, want se dat werck daermedde to[c] male nedervellich maken. Hijrumme so beghere wy, dat gij daerup sodaene vorsenicheit willen hebben met enighen ordinancien off anderen dinghen, dat dat gehalden werde, alse dat van alden tijden aldus langhe gehalden es gewesen.

Vortmer, erbaeren heren, so moege gij wol vernomen hebben van der ordinancien, de de here met den veir leden des landes hijr up de munte hevet gemaket und alle guldene und cronen billion, und dat se elk stucke goldes ten mynnesten 8 gr. hebben nedergesat. Met welker ordinancien wy na dat ynneholden van des coepmans privilegien nicht to doene en hebben, want se neyne ordinancie, nyeheit off costume up uns und unse goed maken en moegen, et en zij met des coepmans willen und wulbort; also deden se doch uns vor en verboden und wolden uns up de selve ordinancien eeden, off wy de also geholden hedden, ock off wy ymande icht en wijsten, de[d] daer brokaftich ynne were geworden. Daerup wy en verantworden, dat wy en neyne eede schuldich en weren to doene noch ock doen en wolden. Welk des heren raed zeer vromede hadde, also dat wy under vele worden en segheden, wo dat de here macht hedde up de zijne to ordinerende, wat eme solde geleyven, men wy wolden des vry wesen, alse wy des vele poente van privilegien hedden daerup deynende; und er se uns to eeden dringhen solden und er wy en de ock deden, wy wolden leyver dat land rumen. Daerup se segheden, queme nummer Oesterlingh hijr int land, hijr solde doch gras wassen; also dat int slot se zegeden, se wolden dat an den heren brenghen, dat wy dat an den coepman brechten. Aldus en wete wy nicht, wo wy daermedde staen, men alse wy ju vake gescreven hebben, wy en konnen in neynen saken, se zijn kleyne edder grot, bescheit noch eynde ghekrighen. Alle de poente, de se dem heren radesseyndeboden, de hijr waren, beloveden und tosegheden, dat se geremediert und ghebetert solden werden, und de veir lede beloveden ock daerto

a) heren *über der Zeile nachgetragen L.* b) *Am Rande von Lübecker Hand:* segelacie *L.* c) *Am Rande wie vor:* ordinancie to make[n]de *L.* d) *Am Rande wie vor:* umme dat golt und payment gesettet is *L.*

1) *Beschluss des Lübecker Städtetages vom Febr. 1428; HR. 8 n. 378.*

to helpene, des doch met alle nicht en es gescheyn. Hijrumme so beghere wy, dat gij upter vorseiden dachvart dat gemene nût, orboir und profijt willen overmerkende wesen, alse wy wol weten, dat gij alle tijt gerne doen, und uns ju gud-dunken und willen bij dessen unsen boden up de vorseide poente willen wedderscriven, up dat wy uns daerna weten to richtene. God unse here moete ju alle tijt bewaren in zeyle und lyve. Gescreven under unsen ingezegelen upten 20. dach in Junio int jaer 1428.

Alderlude des gemenen coepmans van der Duetschen Hanze nu ter tijt bynnen Bruege in Vlanderen wesende.

738. *Köln an Gräfin [Jacoba von Holland]: beklagt sich, dass seine früheren Verwendungsschreiben für die durch die Holländer geschädigten Kölner geringen Nutzen gehabt haben, und ersucht nochmals um Schadenersatz*[1]. — *1428 Juni 22* (10 000 merteler dach).

StA Köln, Briefbuch 11, Zettel zwischen fol. 28 u. 29. Es folgt der Anfang des n. 739 gedruckten Schadenverzeichnisses. — Ebenso an Utrecht für Ludw. [van Lijndenberg] und an Gouda für Peter Vlemynck.
Verzeichnet: Mitthl. a. d. Stadtarchiv von Köln 13, 54.

739. *Aufzeichnung Kölns für Hzgn. [Jacoba von Baiern, Gräfin] von Holland über die Schädigung von Kölner Bürgern durch die Holländer. — [1428 Juni 22.]*

Aus K StA Köln, Briefbuch 11 fol. 34. Ducisse Hollandie etc.
Verzeichnet: Mitthl. a. d. Stadtarchiv von Köln 13, 54. S. n. 738.

Dit synt unse burgere, die van urre gnaiden helperen ind dieneren ind uyss uren steiden ind vesten ind darin bescheidiget synt, as wir van yn verstanden hain, mit namen

[1.] in dem yersten Heilger Hovekemper, [dem][a] eyn schippe mit wijnen up der see bij Vleissingen oevermitz urre gnaiden undersaissen, helperen ind dieneren genoymen, enwech gevoirt, der wijne eyn deill gedruncken ind eyn deill eyme kouffmanne uyss Engelant verkouft wurden vur 400 nobelen, des nu umbtrynt sent Mertijns missen neest leden[2] 3 jaire wairen.

[2.] Item darna in dem jaire etc. 27 worden Diederich Poilch van urre gnaiden helperen ind dieneren vur dem Briele genoymen eyn schip mit wijnen ind anderre haven, die syne gevangen, geschat ind tzer Goude gevoirt, wilche die wijne ind ander have vurseid der selve unse burger weder loesen moiste vur 300 kronen.

[3.] Item darna synt Peter Vleminck van helperen ind dieneren urre gnaiden bij Schiedamme 25 1/2 last heryncks ind ander have genomen[3].

a) der *K.*

[1]) *In einem Schreiben Kölns an den Herzog von Geldern vom Januar 1428 wird erwähnt, dass die Stadt wegen der Schädigung ihres Bürgers Peter Vlemynck durch Leute der Gräfin Jacoba (s. n. 739, 3) an diese geschrieben und deren Antwort erhalten habe. März 15 wiederholt Köln bei der Gräfin seine Bitte um Schadenersatz für Vlemynck; ebenso bei der Geistlichkeit, der Ritterschaft und den Städten des Stifts Utrecht. StA Köln, Briefbuch 11 fol. 7b u. 16. Juni 1 beglaubigt es dann in einem Schreiben an Jacoba seinen Protonotar Joh. van Stummel zu Verhandlungen wegen der gefangenen Kölner. Ebenso an Antwerpen und an die z. Z. daselbst weilenden Kölner Joh. Kuffersleiger, Joh. van Tegelen, Joh. Kneichtgin, Heinr. van Elvervelde, Joh. van Baensberg, Joh. Muysgin u. a. A. a. O., Zettel zwischen fol. 29 u. 30 mit der Notiz:* Item Peter Vlemynck, zo gedenken Lodowichs van Lijndenberg. *Verz.: Mitthl. 13, 50—53. S. n. 739.* [2]) *1424 Nov. 11.* [3]) *Über Vleminck s. n. 738 Anm. 1. Derselbe war gleichzeitig unter dem falschen Verdacht, der Gräfin von Holland Proviant zugeführt zu haben,*

[4.] Item Lodewich van Lyndenberg dem synt syne have ind guede bynnen besegelden geleide, dat hee van urre gnaiden hatte, in der Suydersee van urre gnaiden dieneren genoymen, darumb hee lange tzijt in den landen geleigen ind groiss vertzert hait, as wir dat uren gnaiden cleerlicher geschreven hain, wilche die nayme, gevencknisse ind upheldonge unser burgere vurseid sij tzo groissem verderflichen schaden bracht hait[1].

740. *Utrecht[2] an Köln: verweigert die von Köln verlangte Entschädigung des Kölners Ludw. van Lyndenberg und verweist ihn mit seinen Ansprüchen an Gräfin Jacoba von Holland. — 1428 Juli 5.*

Aus U StA Utrecht, Briefbuch I fol. 89 b. Van Lodewich van Lyndenberg. Antwert an die stadt van Colen anno 28 in crast. translat. Martini.

Gedruckt: ungenau Dodt van Flensburg, Archief voor kerkelijke en wereldlijke geschiedenis inzonderheid van Utrecht 2, 248.

Eerbere geminde vrende, onse gunstelike gruete ind des wij u to dancke vermuegen. Uwer eerberheiden brieff ons nu gesont up date der 10000 marteler dach anno 28[3] hebben wij guetlic ontfangen, as gij ons oick meer gescreven hebt, om Lodewich van Lijndenberg uwen borger richtinge te geschien van sulcher haven ende gueden, als hem lestewerff binnen der hogebornre furstinne onser genedigen vrouwen lande van Hollant in onsen geleide ghenomen syn solden, om allen arbeit, cost ende schade, die tusschen u ende onss dairvan upstain muchten, te verhueden etc. Waerop, geminde vrende, wij uwer bescheidenre eerberheiden begeren to weten, alse wij u oick voir gescreven hebben in den verleden jair van 27 op sanct Peters avont ad vincula[4] als van den geleide, dat wij Lodewich gegeven hebben solden, dat wij des so niet gedaen en hebben, want wij Lodewich niet en hadden horen noemen noch en bekenneden voir der tijt, dat hij an ons versoeck dede van sinen schade hem in der zee gedaen, mer van Lodewich doe verstanden sinen schade, die hem van hulperen onser genediger vrouwen in hore zee voir Hoirne, 10 of 12 milen van onser stat ende buten onser mogen ende allen onsen bedrive, geschiet

von deren Gegner, dem Herzog von Geldern, in Tiel gefangen gesetzt, worüber sich eine längere Korrespondenz zwischen Köln und dem Herzog entspinnt. S. Mitthl. 13, 50 ff. 1) *Lyndenberg war während des Kampfes Hzg. Philipps von Burgund mit Jacoba von Holland und dem Stift Utrecht durch Parteigänger der Gräfin trotz des von ihr und den Städten des Stifts zugesicherten Geleits beraubt. Nach erfolglosen Reklamationen erhob er Klage beim Reichshofgericht und erzielte schliesslich 1431 die Achtung der holländischen und Utrechter Städte. Zahlreiche Korrespondenzen Kölns mit den geächteten Städten über die Aufhebung der Acht und die durch sie herbeigeführten Unzuträglichkeiten aus den Jahren 1429—1436 im StA Köln, Briefbücher 11—14; verz. Mitthl. 13, 15, 17 passim. S. auch unten n. 740. Vielleicht beziehen sich hierauf folgende Eintragungen der Stadtrechnung von Middelburg von 1428:* Item eenen bode, die hier bryeve brachte van der stat van Cuelne, die andwoirde hilden, daer die bode na beyden moeste, ghegeven 4 s. gr. Item 10. daghe in Decembri waren scepenen vergadert, omme een andwoirde te bezeghelen up eenen bryef, die van der stad van Cuelne comen was: te coste 9 gr. Item 10. daghen in Decembry Cornelis Breeke ghesent te Brugghe an den burghmeyster ende die andere scepenen, omme eenen bryef te visiteeren, die men te Cuelne zenden soude: hem ghegeven te teerghelde 5 s. 3 gr. *Nach der Rechnung von 1431 beraten Bürgermeister und Schöffen Febr. 26* roerende van dat Lodewijck van Lindenburch burgher toet Coelen ghedaecht hadde voir den Roemschen coninck de stede van Hollant ende van Zeelant voir scade, die hi ghehadt hadde in den lande voirscreven *und beschliessen Febr. 27 die Abordnung eines Gesandten an den Hof des römischen Königs.* 2) *Die Alterleute der Goldschmiedegilde zu Utrecht bitten 1426 April 26 die Stadt Lübeck um Rückgabe einiger vergoldeter Ringe, die einem Utrechter wegen Mangels behördlicher Prüfung dort konfisziert sind, indem sie die Beanstandung der Ware für unbegründet erklären. Lüb. U.B. 6 n. 740.* 3) *1428 Juni 22, s. oben n. 738.* 4) *1427 Juli 31.*

wesen solde, dair onse genedige vrou om an ons schreven ende Lodewich selve vervolch doe dede, des wij Lodewich ende omme hem genoech te doen, so hij segede, dat die handadige, die wij in der waerheit niet en kenneden, in onser stat wesen solden, onsen vangenmeyster mit anderen onsen rade medegaven ende bevele dairvan deden, om alle die schuldige te tueven ende Lodewich daer te geschien, des dair mit rechte van gebuer[en][a] solde[b], die dair niemant schuldige vinden en konden. Ende hadden wij doe of muchten wij noch Lodewich mit rechte behelpen an lijve ofte guede, enige hierynne schuldige, die onder onser mogen ofte gebieden quamen, dat hadden wij gerne gedaen, so wij noch solden, mit allen vlijte. Mer, geminde vrende, also gij ons wael gescreven hebt, dat onser genediger vrouwen ondersaten ende in den horen Lodewich boven horen geleyde beschedicht hebben solden, laeten wij uwer liefden daerop weten, dat bij Goits genaden onse genedige vrou op horen vaderliken arve van Henegouwen, Hollant, Zelant ende Vrieslant weder gecomen is ende vrentlic bezuent mitten hogeborn vorste, horen neve van Bourgoengen[1], ende in horen lande van Hollant teghenwoirdich ontfangen is, ende al hoer getruwe ondersaten ende hulpere uut horen lande weder opten horen ende in horen lande bezuent sijn, dair Lodewich nu bij uwen rade versueke om doen můcht, oft hem nutte waer; ende muchten wij Lodewich daerynne důer uwer liefden ter rechtverdicheiden enige vordernisse doen, onss daer nyet ynne sparen. Ende hopen ummer, geminde vrende, dat uwe bescheidenheiden hier enboven onss ofte die onse van genen cost, arbeit ofte schade, dair gij ons van schrivet, mit rechte ofte rede belasten en sult mogen, want wij overbodich geweest hebben ende noch sijn, Lodewich ende enen yegelijken recht te doen van allen, des ons daerynne te doen gebuert, ende begeren, dat gij uwen borger Lodewich also onderwisen wilt, dat hij ons often onsen hier enboven en gheen moynisse en doe ende ons sijns ghedreychs verdrage, want ons dat mit onrechte geschien solde, ende die onrechte wederstaen musten, als sich dat in geliken an den uwen weder gebueren mocht, dat wij node hadden, dat God bekenne etc.

741. *Hzg. Philipp von Burgund an Lübeck: beschwert sich über das Nichtzustandekommen der vereinbarten Tagfahrt und den Überfall einer holländischen Flotte durch die Parteigänger der wendischen Städte, will seinen Unterthanen zum Ersatz ihres Schadens verhelfen und warnt vor dem Besuch von Holland und Seeland, falls das genommene Gut nicht unverzüglich zurückgegeben wird. — [1428] Juli 6. Delft.*

Aus StA Lübeck, Adjecta ad Acta Batavica I; Or. m. Rest d. S. Eingangsvermerk: Domini ducis Bourgon.

Onsen goeden vrienden der stat van Lubike.

Die hertoge van Bourgonien, greve van Vlaendren, van Arthois ende van Bourgonien.

Goede vriende. Het mach noch in uwer gedenckenisse wael wesen, dat in tijden voirleden omt vervolge, dat onse ondersaten van Hollant ende van Zeelant aen ons dairom deden van alrehande gebreke, die sij hadden aen den zeesteden[2], wij u dairomme deden aenscrijven begerende, so wij noch die onse niet dan minne

a) gebuerde *U.* b) solde *nachgetragen U.*

[1]) *1428 Juli 3 kam der Friede zu Delft zwischen Hzg. Philipp von Burgund und Gräfin Jacoba von Holland zu Stande, nachdem schon Ende Juni ein Waffenstillstand zwischen beiden Teilen abgeschlossen war. Löher, Jakobäa 2, 452. Blok, Geschiedenis van het Nederlandsche volk 2, 139.* [2]) *S. n. 685, 695, 732, 734.*

ende goede vrienscip mit uluden uutstaende en hadden, dat ghij den onsen alsulke rechtinge van horen verliese woudt laten geschien, als ghij hem mogelic sculdich wairt te doen, wij wouden ymmer den uwen gunstelic dat weder laten gebueren van den onsen in onsen bewinde van Hollant ende Zeelant voirseit; ende mits onsen versoecke uptie tijt om alle scelinge te vereffenen ende volcomen vrienscip mit malcandere aen beyden sijden te onderhouden was geraemt[a] [1], dat binnen een zeker tijt onse rade ende vriende hierom mitten uwen vergaderen souden, om dage dairoff te houden, des ghij niet gedaen en hebt ende en sijdt in dien saken niet volvaren, so wij u toegetrouwet hadden, also dat mits uwe versumenisse ende onwille die rechtinge ende verlijkinge achtergebleven is. Ende boven desen ouden verliese, dat die onse hebben aen u, so sijn cortsweges onse ondersaten van Hollant ende van Zeelant mit eenre groter vlote sonder enige hoede off voirraet voir yemende te doen, gecomen uut Noirwegen, meynende mitter hulpe Goeds mit horen scepen ende goeden veylich ende ongehindert thuys te zeylen, mer uwe medeplegere ende hulpere van uwen crige, dair ghij ynne sijdt jegen onsen neve[b] den coninc van Deenmercken, sijn upten stroem aldair geweest mit groter vergaderinge ende hebben den onsen, als sij die vernamen, naegeseylt, aengevochten, hoir goede hem crafftelic genomen ende ongenaedlic van den lijve ter doot gebrocht ende over boirt geworpen ongewairnt ende sonder enige vianscip, gelijker wijs off sij uwe off hoir openbair viande geweest waeren, dat doch niet en was, ende sijn mit dien goeden ende scepen voirt in uwen bewinden ende gebiede gecomen, om die te penningen ende te buten, des ghij, als wij verstaen, hebt doen gebieden, dat nyement van dien goeden copen en souden dan die burgere van den steden van Hamburch, Wismer, Rostock, Straelsonde ende anders die gene, die ghij des gůndet, dat ons van u te vollen niet verwonderen en kan, dat ghij so grote ongenaden upten onsen gehenget ende laet geschien in uwen bedrijve, dair ghijs machtich sijdt te keren. Ende want die selve onse ondersaten geenrehande vitalie off liifftocht, dair uwe viande mede gestarckt mochten sijn, den selven toegevoert en hebben noch over uwen stroem yet te hinder u gecomen sijn ende ons noch die onse uwe crige van geenre sijde aen en roert in eniger wijs noch en hebben ons des niet bewonden, mer hebben onse voirseide ondersaten vrientlic aen beyden sijden gevaren ende verkeert, als goede coeplude sculdich waren te doen ende ghij voir dese tijt wael gebeden ende gehenget hebt, so willen wij ende meynen, alst recht is, hem dairtoe te behelpen ende bij te staen tegen den genen, diese so geweldelic in onverwin[li]ker verderffnisse gebrocht hebben, up dat sij dairbij verset van horen scade ende verliese crigen connen[c], off sij mogen. Ende wairnen u ende alle die uwe dairvoir, dat ghij die lande van Hollant ende van Zeelant voirseit, die up dese tijt in onsen bewinde sijn, mit uwen coepmanscippen niet en versoecht, ten sij up u selffs anxte ende geleyde, want wairt dat uwen burgern hier enboven yet misschiede van onsen[d] ondersaten van Hollant ende van Zeelant voirseit, so en souden wij niet gehouden willen wesen, u enige vorrechtinge dairoff helpen te gecrigen, ende souden ons selven hiermede willen onsculdigen. Ten wair, dat den onsen sonder vertreck wedergekeert werden alsulke scepen ende goeden, als onder u ende den steden voirseit noch gecomen sijn ende jegenwoirdelic bij u leggen, ende him dan voirt rechtinge geschiede bij onser beyder vriende tot sulken tijden, als dat bij hem[e] gededingt souden werden. Hieraff last

a) *In n. 744 folgt hier:* bij den eerbaeren heren Eggert Clůver ende heere Jan van Wadekote, sendebaden van uwer stadt Lubeke, Lunenborch ende Hamborch. b) jegen onsen neve *auch in n. 744.* c) *Über der Zeile nachgetragen L.* d) *So verbessert für* uwen *L.* e) bij onser beyder vrunde *n. 744.*

[1]) *Im November 1427, s. n. 695 und HR. 8 n. 312.*

ons uwe antwoirde weten bij desen bode brenger sbrieffs, dair wij ende onse ondersaten voirseit [ons] na rechten mogen. God sij mit u. Gescreven tot Delff, den sesten dach van Julio. N. Vriese.

742. *Lübeck bezeugt für Riga die eidliche Erklärung der Lübecker Bürger Hinr. Gripeshorn und Merten Castorp, dass der Rigaer Bürger Ludeke Lemensiik sie bevollmächtigt habe, über* 1/8 *Schiffsanteil ebenso wie über ihre eigenen Viertel zu verfügen. — 1428 Juli 9* (fer. 6 ante f. Marg. virg.).

Stadtbibl. Riga, Auszug nach dem verlorenen Or. Perg. m. S. a. d. Rückseite.
Verzeichnet: Hildebrand, Livl. U.B. 7 n. 726.

743. *Hamburg an Groningen: rechtfertigt sich wegen des in Hamburg erfolgten Verkaufs von Groninger Gut, das während des Krieges der wendischen Städte mit Dänemark im Feindesgebiet gekapert ist. — [1428] Juli 12.*

StA (im RA) Groningen, Stukken zonder jar en dagteekening n. 150; Or. Perg. m. Spur d. S.
Verzeichnet: Feith, Register van het archief van Groningen 5, 115.

Adr. Unsen vruntliken grut unde wes wy gudes vormogen. Guden vrunde. Juwen breff wedder an uns ghezand, inneholdende van enem antwarde uppe juwen breff, darinne gy, guden vrunde, scriven, wo juwer borgere unde inwonre gud an unse stad zy ghebrocht unde dar ghebutet, ghebruket unde vorkoft, unde dat meer is, dat gud en most nement kopen uth den Hensesteden, so gy zind underrichtet, anders den unse borgere etc., myt meer worden hebbe wy wol vornomen. Unde begeren juw, gude vrunde, weten, dat desulven ghesellen hebben ere nomene gud, dat ze ghenomen hebben uppe viande strome unde an viande landen, nicht allenen unsen borgeren, men ok anderen luden van den steden by uns belegen vorcoft unde noch hutesdages vorkopen unde enwech voren, wor se willen. Vorder, guden vrunde, so gy scriven, wo juw nicht sy to wetende worden unde zin nicht warschuwet des koninghes riike to vorsokende etc., des mach juw, guden vrunde, wol vordenken, wo ummetrend sancti Fabiani unde Sebastiani[1] dage latest vorleden der stede sendeboden van Lubike, Hamborch, Stralessund, Wismar unde Luneborch vorgadert under [der] van Lubike signete van der stede wegen ghescreven hebben, juw warnende unde warschuwende, dat gy juwe borgere unde undersaten des koninghes van Denemarken dre rike, stroem unde ghebede nicht scholden vorsoken noch dar verkeren, wente worden darboven juwe borgere oft inwoners beschediget, dat were den steden van herten leeth, unde hebben dat nicht allenen juw, men ok juwen hovetsteden, alse Utrecht, Campen, Deventer etc. unde an velen anderen yeghenen vorkundiget unde warschuwen laten, alse dat kůnt unde openbare ghenoch is. Unde boven zodane warschuwinghe sind wy berichtet, dat gy unser borgere gelt unde gud hebben bekummert laten an juwer stad unde ghebede, dat uns vromde heft, nademe gy ghewarschuwet zind unde wy den krigh moten voren tyegen den koningh van Denemarken umme des menen copmans besten willen. Unde, guden vrunde, so hebbe wy kortliken umme juwer leve willen juwen porteren gheorlovet, solt ute unser stad to vorende, unde zworen dat to den hilgen unde hebbet dat vorborget, dat dat solt nicht scholde komen an unser viande land, welk solt doch by den merken ghevůnden is in viande landen unde uppe viande strome. Ok, guden vrunde, so steid unsen borgeren unde copluden grot gelt und gud na, dat en ghenomen wart van juwen utligghers[2], do gy den krigh voreden myt den

[1]) *Um Jan. 20. Von diesem Tage datiert eine Vereinbarung der damals in Lübeck abgehaltenen Versammlung der wendischen Städte (HR. 8 n. 343), während das hier angeführte Bundschreiben der Städte erst Jan. 28 erlassen wurde, n. 706.*
[2]) *S. n. 606.*

Hollanderen, dar wy an vortiden vaken umme screven hebben, dat unsen borgeren unde copluden ere schade hadde wedderlecht worden, dat doch nicht ghescheen is. Jodoch moge gy juwe coplude unde inwoners uns n[ener][a] tozage vorkesen, na deme gy eyn lithmede van der Hense zind; wy willen juw allewege rechtes plegen vor den menen steden, wan de tohope komet, unde willen doen, so vele ze zegghen, dat recht zy. Gode zijt zund unde zalich bevalen. Screven under unser stad secrete des mandages vor Margarete virginis.

Consules Hamburgenses.

744. *Die Städte von Nordholland* (die gemeyne hoeftsteden van Noirthollant) *an Lübeck: wie n. 741; ersuchen es ferner, mit den Seestädten zu sprechen und auf die Rückgabe des genommenen Gutes bedacht zu sein; wollen ihrerseits ihre Schuldigkeit thun* (des wij plechtich zijn te doen), *und begehren Antwort. — 1428 Juli 16* onder der stede seghele van Aemstelredamme, die wij op dese tijt hiertoe samentlijc ghebruken.

StA Lübeck, Adjecta ad Acta Batavica I; Or. m. Rest d. S. Eingangsvermerk: Civitatum Noirthollandie.

745. *Danzig bekundet für die hansischen Älterleute zu Brügge, dass laut Zeugnis seines Stadtgerichts sein Mitbürger Hermann van der Beke den Überbringer Albrecht Pape, Kaufmann in Brügge, zur Betreibung seiner in Flandern ausstehenden Geschäfte bevollmächtigt hat, insbesondere zur Einforderung der Hälfte des beim deutschen Kaufmann zu Brügge oder anderwärts hinterlegten Nachlasses des verstorbenen Danziger Ratmanns Hildebrand van Else, auf den er als Ehegatte der Witwe des Hildebrand, Elisabeth, zur Hälfte Anspruch hat; bittet, dem Albrecht in seiner Angelegenheit förderlich zu sein, und verspricht Schadloshaltung bei etwaigen Nachforderungen. — 1428 Juli 19.*

StA Danzig, Missivbuch I fol. 66 b. Ita scriptum est aldermannis de Hansa Alemanie in Flandria manentibus ex parte relicte Hildebrandi von Elsen.

746. *Danzig an Lüneburg: verkündet seinen Spruch in der Streitigkeit des Ludeke Provest mit Herm. van der Beke und erbietet sich zur rechtlichen Entscheidung seines Handels mit Herm. van Elsepe. — 1428 Juli 20. Danzig.*

Aus StA Danzig, Missivbuch I fol. 62. Ita scriptum est civitati Luneborgensi ex parte Ludeke Proveste.

Post salutacionem. Ersame leve vrunde. Als gii uns in juwem breve[1] uns negest gesandt schriven van Ludeke Proveste juwes medeborgers wegen, biddende em in den saken, de he mit Hermanne van der Beke unsem medeborgere utstaende hefft, to entscheydende etc.: leven vrunde, juw mach woll vordenken, dat wii juw to middefasten negest vorgangen[2] schreven, dat wii de saken tuuschen en beiden wolden entscheiden, so schiere Ludeke vorgenomet heer to uns komen wolde; wowol, alse gii in juwem breve roret, vormals handelinge und schriffte van den sulven saken utgegan und gehat sin, dat Ludeke syner saken weme mechtich maken sulde, dat recht van syner wegen upptonemende etc., so duchte uns doch dat umbeqweme wesen, allsodane saken tuuschen en to entscheiden, se weren denne sulven van beyden delen kegenwordich, als ok in dem letczten unsen breve utgedruckt is. Ok hefft uns Herman van der Beke to kennende geven, dat Ludeke Provest unlymplike word over en gesecht hefft, darumme wii gerne gesehen hadden, dat Ludeke heer to uns komen were. Idoch sint der tiid, dat gy nuu schriven,

a) *Durch Stockfleck etwas undeutlich.*

1) *Von Mai 25, n. 733.* 2) *März 14, s. n. 720.*

dat it mit Ludeken also bewandt is, dat he sulven nicht to uns komen kan, wo wal wii hiir eyn land van rechte hebben und in eyme loffeliken rechte sin beseten, dar juwem borghere und allen guden luden, de wes hiir to donde hebben, wol eyn volkomen gotlik recht sulde wedderfaren, so hebben wii doch dar enboven umme juwer leve und guder beqwemecheid wille, umme mancherley errung, umwillen und vordret to vormyden, uns in den saken bearbeitt na unsem besten vormoghen, wo woll wii doch erkennen und wol weten, dat Herman van der Beke von Ludeke Provest keyn solt noch eyngerley ware gekofft hefft, so hebben wii em doch togesproken viiff leste soltes upp Herman van der Beke, de Herman von Hinrik van der Beke synes broders wegen entfangen hefft, de sulve viiff leste soltes em Herman van der Beke betalen sal. Idoch de untemelike wordt, de Ludeke Hermanne van der Beke togelecht und oversecht hefft, willen wii by uns beholden bet tor tiid, dat Ludeke sulven heer kommet. Sunder de andern dree leste soltes hefft Herman van der Beke nicht entfangen noch darmede to dônde, sunder eyn ander man, Mergenow geheiten, de upp desse tiid nicht inlendisch is, und wii ok keyne macht van em in dessen saken hebben. Wil Ludeke heer to uns komen offte jemande dartho mechtigen, wii willen em gerne forderlik und behulpen wesen, dat he eyns volkomenen rechtes mit em sal bekomen. Dessgliken, als wii ok er gescreven hebben, so welle wii Hermans von Elzepen in den saken, de he kegen em hefft, ok wol mechtich wesen to allem rechte em to donde allent, dat eyn recht mit uns utwiset. Und bidden juwe ersame wisheid, dit Ludeke to opembarende und en to underwisende, dat he sik darane late genôgen, dat vorschulden wii gerne umme juwe leve und de juwen in sodanen ofte grottern saken, wor wii mogen. Gescreven to Danczik under unsem secrete, am dingesdage vor Marie Magdalenen anno etc. 28.

747. *Die hansischen Älterleute zu Brügge an den nächsten Hansetag, insbesondere an Lübeck: berichten über Verhandlungen der vier Lede von Flandern mit den Holländern wegen deren Schädigung durch die Hanse, warnen vor holländischen Repressalien und raten zum Erlass eines Handelsverbots gegen Holland und Seeland. — 14[28]*[1] *Juli 25.*

Aus L StA Lübeck, Adjecta ad Acta Batavica I; Or. m. 3 S. Auf der Rückseite: Des copmans breff mit der ingeslotenen avescrifft van der Hollandere wegen etc.

Honestis magneque prudencie viris, dominis nunciis consularibus communium civitatum Hanze Theutonice proxime ad placita congregandis, precipue dominis Lubicensibus, dominis et amicis nostris carissimis.

Vrentlike grote unde wes wij guedes vermoghen tovoren. Eerbaren heren unde sonderlinghes ghemynden vrende. Juwen breyff ghescreven up sunte Viti dach[2] inholdende van den Hollanders unde Zeelanders, dat em nyn schade gescheyn en were etc., hebben wij guetlike ontfanghen unde wal verstaen. Waerup juu heren ghelieve to wetene, dat wij omtrent 2 maent vorleden genghen vor die veir lede van[a] Vlanderen, vortstellende desse sake van den Hollanders etc., begherende int leste van em, want wij wal vernemen van em, dat desse sake em so groet enteghen was unde so groet hinder mochte wesen, solde de zeghelacie met allen nederligghen, als uns, dat zie senden wolden ere sendeboden in Holland etc. an

a) *Dahinter ein zweites van getilgt L.*

[1]) *Das Datum ergibt sich aus der in die Einlage eingeschobenen n. 706. Zum Zusammenhang vgl. n. 695.* [2]) *Juni 15. Ähnlich schreibt Lübeck Juni 14 an Danzig; HR. 8 n. 445.*

den heren hertoghe van Burgonyen unde den steden van Hollant de saken to kennen ghevende, van welken steden unde heren zie ute den namen van uns solden so vele verkrighen, dat die sake tusschen den Hollanders etc. unde juu heren wurde uutghestellet bet Lamberti[1] negest komende, want dan doch eyne dachvart verramet were to holdende in Holland etc. Up welke begherte zie zijck tosamene bespreken unde gheven uns to kennende, dat zie dar gherne wolden senden umme profijt des[a] landes unde unsen willen etc.[2], mer wij solden em overgheven somyghe puncte, die wij meenden, dat em enteghen gaen solden, umme zie to informijrne. Darup wij em segheden, wij wolden em gherne eyn ghedechtnisse avergheven, mer zie en solden die nicht vortstellen ute juwen namen off ute den unsen, mer dat zie segghen mochten, dat sie alsulke saken wal ghehoert hedden van somyghen Vlamynghen unde Osterlinghen etc. Aldus so gheve wij em mede eyn memoriaell, ludende van worden to worden, als desse cedule hijrynne stekende uutwiset[3]. Eerbaren heren, na dessen articulen en wolden zie nicht horen, men zie segheden em kort aff, zie wolden eren schaden verhalen up die Hanze, war zie konden unde mochten; unde also en mochten die veir lede nyn uûtstell kryghen bet Lamberti unde gheven uns vortan to kennende: wert sake, dat die stede noch wolden wedergheven dat ghout, dat noch leghe van schepen unde guede onghedeilt, unde die vanghenen qwijt schelden, zie solden dan wal zijck te bet zegghen laten, unde beden darumme, dat wij juu dit wolden overscriven, und des ghelikes wolden zie ock scriven an juu heren; doch so was er segghen, dat wij unse schepe unde guet warden, want zie en meenden nicht guedes, zie hedden ute in der zee wal 50 off 60 busen, die to vysche varen, die zie ghemannet hedden, darmede, als zie anders nicht en wusten, dan dat zie darmede den unsen schaden wolden doen. Unde dat hedden zie wal halff geantword den veir leden, in den dat zie em to kennende gheven; all wolde wij gherne utstel gheven, so weer doch to bevruchtende, offt de busen, de uutligghen, schaden deden, dat zie den nicht verghelden en wolden. Unde als wij vernomen hebben, so weren die Hollanders unde Zeelanders an schipher Marqwart Meyloff van Hamborch in de Baye unde wolden en ghenomen hebben, en hedde Gotschalk Zeverynchusen em nyne bijstendicheit ghedaen. Erbaren heren, wij en vernemen in em nyne redelicheit, dan all wille, unde hijrumme so duchte dem coepmanne nutte unde guet, dat men ordinancie makede, dat nymant nyne handelinghe in kopen noch verkopen etc. met Hollanders noch Zelanders en hedde, dat em nu zeer enteghen gaen solde, und sunderlinghes in dessen heryncvanghe; welke ordinancie die coepman wal ghemaket hedde unde uutverkondighet, en hedde zijck de coepman nicht bevruchtet, dat zie nicht gheholden en solde hebben geworden van den steden. Unde hijrumme so wilt hijrup letten, dat zie gheordinijrt werde van juu heren unde van allen steden unde coepluden gheholden werde, unde sunderlinghes van den van Coelne, want, als wij verstaen, so vruchten zie zeer Coelne unde hebben ghescreven, zie willen er vrende wesen und er guet nicht nemen[4], unde dat is umme den herynck unde die wijne etc. Unde ock nemen zie enych guet off venghen zie enen man to Collen to hues horende, die van Colne solden vortan er lijff unde guet bynnen Collen off dar zie

a) des doppelt *L.*

1) *Sept. 17. Vgl. dazu n. 732.* 2) *Die Tagfahrten der vier Lede von 1428 Juni 8 und Juni 29 beschliessen jedesmal die Absendung einer Botschaft an den Hzg. von Burgund wegen des bevorstehenden Krieges zwischen der Hanse und Holland. S. die Auszüge aus den Rechnungen des Freiamts bei Priem, Précis analytique des archives de la Flandre orientale II 2, 34. S. auch n. 688, 3.* 3) *n. 748.* 4) *Ein entsprechendes Ersuchen richtet Köln Juni 5 an Zierikzee. HR. 8 n. 549.*

des macht hedden weder up recht rostijren, welk die coepman wal wolde, dat des gelikes gheschede in den steden allen den ghennen, de nyne redelicheit en willen vornemen unde die onse guet unde de onse toven unde vanghen boven recht unde bescheit; gheschede den in den steden also weder, zie solden zijck dan wal besynnen, eer zie alzulkes wat begunden. Wij moten al den dach horen van den coepluden, welk wij ock somwilen horen van Vlamynghen etc., et zij all der stede schult; wolden die stede em doen, als men uns doet, zie solden dan wal laten, dat zie nu beghinnen, want zie vele myn enberen moghen der stede, dan die stede er lands etc. Unde hijrumme, erberen heren, beghere wij vrentlike, dat gij desse sake to herten nemen unde vort andere saken, dar wij juu kortlike van ghescreven hebben, unde wilt overdencken des coepmans beste, nût unde profijt unde overscriven uns dat met den ijrsten weder; unde wes juwe sendeboden wervende werden in Holland, dat dat also bestellet werde, dat uns dat uut Hollant overghescreven werde, darna unde juwen scrivende wij uns gherne richten willen; dat kend God almechtich, die juu heren to langhen tijden selich unde ghesond sparen mote. Ghescreven onder unse ingeseghele, des 25. daghes in Julio int jaer 14[28][a].

Alderlude des ghemenen coepmans van der Duetscher Hanze, to Brucge in Vlanderen wesende.

748. *Denkschrift des deutschen Kaufmanns zu Brügge über die Rechtswidrigkeit des ihm angekündigten Beschlusses holländischer und seeländischer Städte, sich für ihre durch die sechs wendischen Städte erlittenen Verluste an dem gemeinen Kaufmann schadlos zu halten. — [1428 Juli 25.]*

Aus L StA Lübeck; Einlage zu n. 747.

[1.] Int ijrste so beclaghet zijck de coepman van der Duetscher Hanze to Brucghe in Vlanderen wesende, wo vor zie zijn gewesen to Antworpe in den markede negest vorleden Alert, burgermester van Zirxee, Boudijn Fijck, borgermester van Rotterdam, Claes Lambert Pieterssone van Schedam met mer Hollanders unde Zelanders unde hebben den ghemenen coepman vorseit als borgermesters van ere stede untseghet, willen hebbende eren schaden den eren ghedaen van den 6 steden, als zie segheden, de des heren konynghes van Denemarke etc. vyande zijnt, verhalen up den ghemenen coepman vorseit; des den coepman zeer verwondert, went zie nyne bewysinghe noch breyve brachten van machten van den steden vorseit, dat zie van ere wegene uutgesant weren, dat doch wal recht, temelick, noet unde behorlick hadde geweest, sonderlinghes in desser saken, menende daromme, dat em de stede vorseit des nicht to en staen; welke verhalinghe to doene up den coepman unde zijne guedere zie sechten consent to hebbende van den hogebornen vursten unde heren, heren van Burgonyen, dat den coepmanne vorseit noch vele mer verwondert, want he onse hoeder, beschermer wesen solde nat intholden van onsen privilegien, omme to scrivende unde doen to bearbeydende buten landes, war den coepman schaden ghedaen were off gedaen mochte werden. Hedde he ommers willen consent gheven den landen Holland unde Zeland, ere schaden, als zie seggen, van den 6 steden ghedaen up den ghemenen coepman to verhalen, et hedde wal behorlick, recht unde reden geweest, dat hie ijrst der stede off des coepmans antworde darup gehort hedde off in scrijfte ghehat.

[2.] Item so meent die coepman, dat die vorseiden lande mijn recht noch reden en hebben to zakende up die 6 stede vorseit, al wert also, dat die ere schaden ghenomen hedden van em, dar doch die coepman nicht clarlikes van gehoert en hevet, wo unde van wien de schade ghescheyn is, want de 6 stede vorseit

a) 1400 *L.*

er vrentlike breve[1] gescreven hebben an de lande vorseit und an eyn juwelick land bisonder, darynne zie warneden die vorseiden lande, ghelijck als guede lude schuldich zijn van done, de in tokomenden tijden nyn upsegghen hebben en willen van schaden, offt welk gheschede; welk de coepman doch begherde van den burgermesters vorseit, dat zie des ghelikes den steden screven, als em were gescreven, zie warnende, dat zie doch nicht doen en wolden, als wal recht unde reden were gewesen, als doch somyghe heren van Holland zeligher ghedechtnisse in vortijden deden den ghemenen steden, do zie orloghe voerden met somyghen landen, dat nyemant en solde soken ere vrijheit, strome offte lande, want dat dar wie boven dede unde schade darbij neme, he noch zijn stede noch ondersaten en solden darynne gheholden wesen, umme welke warnynghe die ghemene Hanzestede unde die coepman mosten schuwen unde myden ere land, strome unde vrijheit. Want dan de 6 stede vorseit hebben de lande doen warnen gelijck ere heren den steden hebben ghedaen in vortijden, do[a] zie orloghe voerden[a], als desse bryeff hijr naghescreven van worden to worden den vorseiden landen latest ghesand verclaret, so en hebben zie nyn recht, bescheit noch redene to zakende up die 6 stede noch up den coepman van den 6 steden. *[Folgt n. 706.]*

[3.] Item so ment die coepman, all hedden die stede vorseit alduske warnynghe nicht gedaen, als zie gedaen hebben, so holden doch alle heren, vursten, vrijen, riddere unde knechte, stede unde ander lude, die orloghe voren, dieghene vor vyande, die ere vyande sterket, unde sunderlinghes met zulker wer, die dat orloghe vermerren unde nicht en vermynren, als doch inwonres der lande Holland [unde] Zeeland vorseit ghedaen hebben, als dat wal kundich is den meesten parte van Holland unde Zeland, unde hebben gedoghet, dat die er uut eren landen ghevort hebben dem konynghe to donrebussen, donrebussenkruet, pollexen, harnaschs, kabele unde touwe, zijne schepe mede uut to brenghende, unde ander wapene, dat doch nyne guede stede schuldich zijnt to doene, die zijck des orloghes nicht onderwinden en willen.

[4.] Item so meent die coepman, heddèn de vorseiden lande reden to sakende up die 6 stede vorseit, als zie doch nicht en hebben bij reden vorseit unde bij vele mer reden, de de stede bet verantworden zullen ter plaetze unde stede, dar zijck dat behort, so en hedden zie doch nyn recht, dat to verhalende up den ghemenen coepman van der Hanze, want Westphalen, Pruyssen und Lijffland met den orloghe nicht to doende en hebben, gelijck als die 6 stede nicht en hedden, off ymand van den landen vorseit orloghe vorden met enyghen anderen heren oft lande. Gemerct wert sake geweest, dat die 6 stede hedden ghevonden enyghe guede up des heren konynghes strome vorseit, den vorseiden landen off in die lande to hues behorende, zie hadden die ghenamen gelijck andere buten der Hanze horende, alst kortlike gescheyn is, dar zie ander guede nemen met des coepmans guede; unde hijrumme, went Pruyssen unde Lijffland so vele schepen unde vele mer schepen to Hamborch to, omme vortan to vorende, dan desse 6 stede nu doen, eren schaden to verhalende up die lande off coeplude uut den landen wesende en were nicht reden, recht noch bescheit.

[5.] Hijrumme want dan die 3 stede Lubeke, Hamborch unde Luneborch sendende werden ere sendeboden in Holland, omme daer eynen dach to holdende, die vorramet is bij den heren unde lande Lamberti negest komende[2], so duncket den coepmanne guet omme des ghemenen besten willen, unde omme dat die

a—a) *Am Rande L.*

[1]) *S. unten.* [2]) *Sept. 17.*

zegelacie met allen nicht nedergelecht en werde, mach men desse sake uutstellen bet Lamberti etc., dat alle coeplude hijr entuschen vrij moghen varen unde keren, daronder men dit den steden mochte claerlike overscriven, et were guet, profijtlick unde nutte.

749. *Hzg. [Philipp] von Burgund, Graf von Flandern, an Lübeck: mut. mut. wie n. 751. [Auf einem beiliegenden Zettel:]* Item om alrehande onlede, die wij omme handen hadden ende ons aengelegen was, so en hebben wij uwen bode voir dese tijt niet ontcommert, mer sijnen brieff heefft hij yerst ontf[angen] up datum van den selven. — *[1428] Juli 27. Leiden.*

StA Lübeck, Adjecta ad Acta Batavica 1; Or. m. Rest d. S.

750. *[Hzgn.] Jacoba von Baiern, Gräfin von Holland, beurkundet wie n. 701 die Zollvorrechte der Stadt Nimwegen zu Gorkum*[1]. — *1428 Juli 27. Leiden.*

N StA Nimwegen; Or. Perg. m. anh. S. — Abschriften im Legerboek fol. 47 b und (im Transs. von 1545) fol. 78 ff.
A RA Arnheim, Charters 2 J fol. 77 b.
Gedruckt: aus N Handvesten van Nijmegen S. 140, Vervolg der Handvesten S. 85; aus einer neueren Abschr. van Mieris, Groot Charterboek 4, 924. Verz.: Inventaris van het oud archief der gemeente Nijmegen S. 35; aus A Nijhoff, Gedenkwaardigheden 4 n. 58.

751. *Haarlem, Delft, Leiden und Amsterdam an Lübeck: wiederholen auf dessen Entschuldigungsschreiben ihr Ersuchen um unverzügliche Herausgabe der den Holländern und Seeländern weggenommenen Schiffe und Güter. — [1428] Juli 28. Leiden.*

Aus StA Lübeck, Adjecta ad Acta Batavica 1; Or. m. Spur d. S. Eingangsvermerk: Antworde des hertogen van Burgundien[2], der hertogynnen van Hollant[3] unde der stede van Hollant etc.

Adr. Goede vriende. Uwen brieff ons ghesandt inhoudende onder meer andere pûncten, hoe dat enigen burgermeysteren ende poirteren van Zierixee, van Rotterdam, van Schiedam etc. corttelic hem hebben beclaight in der marckt tot Andwerpen over uwen medeborgeren ende over den uwen van schade, die sij geleden souden hebben van den uwen, uwe onscult in den selven uwen brieve dairup doende[4], hebben wij wail verstaen. Wairup wij u laten weten, dat ons wail clagentlic voirgecomen is, dat onsen poirteren ende anders den ondersaten ons genadichs heren van Bourgonien in Hollant ende in Zeelant groten scade gedaen is aen hoiren scepen, lijven ende goeden, ende om des wille hebben wij u wail lest onse meynninge dairvan doen scrijven[5], dats te weten, want noch onder u ende uwen medeplegeren sijn van den selven scepen ende goeden, dat ghij den onsen soudt ontcommeren ende delivereren. Ende alsoverre als die saken also gelegen sijn, so heefft ons vreemde, dat ghij ons scrijfft, dat wij den genen van den onsen, die hem van u beclagende sijn, by u scicken wouden, ghij hoept aen Gode u mit redelicheyt ende mit wairheden dairaff onsculdech te maken. Wairom wij noch aen u begeren, dat ghij die selve scepe ende goede, die den onsen ontnomen sijn, den onsen sonder vertreck ontcommeren ende delivereren wilt ende voirt doen in den anderen, des hem dair enboven ontnomen is, gelijc als ghij in

[1]) *Gleichzeitig gebietet Hzg. Philipp von Burgund seinem Zöllner in Holland und Seeland, die Nimweger auf Grund ihres Zollrechts ungehindert verkehren zu lassen. Gedr.: Handvesten S. 141, Vervolg der Handvesten S. 86, v. Mieris 4, 925. Verz.: Inventaris S. 35, Nijhoff 4 n. 59.* [2]) *n. 749.* [3]) *Hzgn. Jacoba beantwortet bereits Juli 11 in anderer Form das Entschuldigungsschreiben Lübecks. HR. 8 n. 550.* [4]) *Vgl. n. 748.* [5]) *Vgl. n. 744.*

den voirseiden onsen voirbrieven wail verstaen hebt. Oic mede als ghij scrijfft, hoe dat ghij onsen[a] poirteren ende andere uut Hollant ende Zeelant[a] wairscuwinge gedaen hebt, dat sij in den rijcke des doirluchtigen conincx van Deenemerken ende stromen niet comen en souden, ende doet hem noch dairup wairscuwinge, up dat sij onbescadicht blijven mogen, so laten wij u weten, dat wij ende die onse medepoirteren[b] sijn[b], mit u ende den uwen niet uutstaende en hebben noch en hadden, des wij wisten, dan mynne ende vrintscip, ende dat die voirseide oirlogen tusschen den voirseiden doirluchtigen coninck ende u ons noch den onsen niet aen en treffen, ende dairom so en weten wij anders niet dan sij wail mit reden souden mogen trecken ende hoire comenscip doen, dair hem soude genoegen, in dien dat sij geenre partijen dairin bystandich ende jegens den anderen gehulpich waeren ende[c] over uwen stroem niet en quamen. Oic hebben onse poirteren ende andere uut Hollant ende uut Zeelant meer hanteringen van comenscippen onder uluyden gehadt dan onder den voirseiden coninck van Deenemerken[c]. Ende also verre als den onsen dit van u niet geschien en mach, so en weten wij u niet te doen scryven, dat die uwe onder ons veylich wesen sullen, ten wair dat den onsen van u reden wedervaren mochte, als voirseit staet[1]. Onse here God sij mit u. Gescreven tot Leyden upten 28. dach in Julio onder der stede zegel van Leyden, die wij zamentlic in desen gebruyck[en].

Die steden van Hollant { Hairlem, Delff, L[e]yden, Amstelredam.

752. Dordrecht an Lübeck: beantwortet dessen Entschuldigungsschreiben mit der Erklärung, dass es seinen Bürgern und Kaufleuten zum Ersatz der ihnen durch Leute aus den wendischen Städten weggenommenen Schiffe und Güter verhelfen muss; ersucht es, um weitere Schädigung des Kaufmanns zu verhüten, um Vergütung des den Seinigen und anderen Holländern zugefügten Schadens[2]. — [1428] Juli 31.

Aus L StA Lübeck, Adjecta ad Acta Batavica I; Or. m. S.

Adr. Onse vrientlike grute ende wes wi guets vermogen tovoren. Eerbaere wise weerde lieve vriende. Uwen brief onder vele gûnstelike woerden daerinne begrepen uutwisende, dat u bigebrocht is van beclaechten van schaden onsen poerteren aengedaen van den steden, die metten hoichgeboren mogenden heere den conync van Deenmarcken in veeden ende oirloge sitten, ende dat den onsen geoerloeft soude wesen vaan onsen lieven ende genadigen heere van Bourgonien, dien schaden op uwe nacien te verhalen etc.: waerop, weerde lieve vriende, u wil gelieven of te weten, hoe boven alle gûnste, vordernisse ende vrienscap tusschen den gemeenen coopmannen van den Oestersen steden ende onsen poerteren ende ondersaten wesende, die wi na onser wete ende moghe altijt geerne souden vorderen ende vermeren, daervan onser wegen tot haer toe geen gebreck inne en heeft geweest, ende noch ymmer geerne souden voert doen na allen redene, soe sijn onse poertere ende ondersaten, guede sciplude ende cooplude sonder veede of

a—a) *Dafür in n. 749:* den onsen. b) *Fehlt n. 749.* c—c) *Fehlt n. 749.*

1) *Ganz ebenso, nur mit Weglassung des ersten Satzes, schreibt Aug. 2 Zierikzee an Lübeck. HR. 8 n. 551. Vgl. das. n. 552 das Schreiben der in Preussen weilenden holländischen und seeländischen Schiffer und Kaufleute von Sept. 13. Juli 18 reklamiert auch Kampen ein von Stralsunder Ausliegern gekapertes Kampener Schiff. A. a. O. n. 556.* 2) *S. n. 751 und Anm. 5.*

vyantscepe, daer si op vermoeden mochten, onversunlike, zwaerlik ende geweldeliken mit gewapender hant overvallen van den uwen of uwen vrienden ende hulperen in veeden sittende mitten conync van Deenmarken sonder onser poerteren sculden of verdienten ende aldus van den uwen ende uwen vrienden ende hulperen grootliken ende zwaerliken beschadicht aen haren liven, scepen, gûede ende comanscepe, ende moeten hijrom onsen poerteren ende ondersaten aldus beschadicht boven recht sonder hare sculden of verdiente mitten rechte van onser stede weder behulpich ende bistandich wesen, verhal ende verset van haren schaden te gecrigen optie geene, daer dat mit rechte behoert op ve[r]haelt[a] te wesen. Uten welken, weerde lieve vriende, ghi wol verdeincken moicht, dat uwe ond[e]rsaten nyet en moghen veilich binnen onser stede ende bedrive comen noch wesen, soe langhe als onse poerteren van haren schade nyet vernoecht en sijn, daer ons van gûeder haerten to male lede toe is, dat yet anders tusschen den uwen ende den onsen is dan alle gûnste, vordernisse ende vrienscap, daer wi noch geerne toe willen genegen wesen alsoe te comen na onsen vermogen. Voert, lieve weerde vriende, op dat ghi scrijft, dat ghi waerscuwinge met uwen brieven ende bi uwen bode hebt gedaen, dat onse poertere des conyncx vorseit ryke noch strome nyet souden verzûeken, op dat si nyet beschadicht en werden, wil u gelieven te weten, dat, doe wi uwe brieven vorseit ontfinghen ende wi die ongûnste daeruut verstonden tusschen den conync ende den anderen steden wesende, daer ons te male lede toe was, deden wi bynnen onser stede ter stont openbaerlike condigen ende gebieden op zware correxie, soe ons dier veede nyet en stont te onderwijnden mitten eenen teghens den anderen, als dat nyemant van onsen poerteren of ondersaten te hulpen soude comen of dienen den conync vorseit noch sinen hulperen mit haren live of scepen in hindernisse ende afterwesen van u, uwen vrienden ende hulperen, mar en konden noch en mochten mit gheenen redene noch bescheide uut uwen brieven vorseit onsen poerteren verbieden, optie strome des conyncx niet te comen noch hare comanscepe ende neringhe aldaer nyet te hantieren noch te zueken na zede ende gewoente gueder coeplude ende sciplude. Eerbaere lieve vriende, om noch vorder schade ende moynisse alre gûeder cooplude te voerhoeden, die wi geerne voerhoeden souden, wil u gelieven mit uwen vrienden ende hulperen alsulken raet mit malcanderen te hebben, dat sulke schade onsen poerteren ende anderen ondersaten slants van Hollant bi uwen ondersaten ende hulperen aengedaen worde gerichtet ende wedergekeert, als dat behoert gedaen te wesen, op dat die ghemeen coopman daerbi nyet gehindert en werde noch meer beschadicht, twelke wi geerne voerhoet saghen, als wel redeliken is. Eerbaere lieve vriende[b], oft u anders enige saken gelieven in onser moghe wesende, daer en wilt ons nyet in sparen. Onse heere God moet u, lieve vriende, altijt bewaren in rusten ende in vrede. Gescreven op sinte Pieters avond ad vincula.

Burgermeesters, scepenen ende raet der stede van Dordrecht.

753. Hochmeister Paul von Russdorf bestätigt und erneuert das Stapelprivileg der Stadt Thorn[1]. — *1428 Aug. 8. Stuhm.*

Aus StsA Königsberg, Briefarchiv; Lage von 2 Doppelblatt, a. d. letzten unbeschriebenen Seite: Abschriefft eyns brieffs freyhung der landen Prewssen betreffendt die niderlag zû Thorn. *Transsumpt des Domkapitels von Kulm auf Grund des von einem Vertreter Thorns vorgelegten besiegelten Originals* (in pergameno Almanice scriptas) *von 1512 Febr. 8, notariell beglaubigt. — Kollationiert*

a) vehaelt *L.* b) vriende *über der Zeile nachgetragen L.*

[1]) *S. Bd. 5 n. 571. Vgl. dazu Kestner, Beitr. zur Gesch. der Stadt Thorn S. 45, und Österreich in Ztschr. d. westpreuss. Geschichtsvereins 28 S. 42 ff.*

mit dem Original 1520 Mai 10 zu Danzig. Dem Urkundentext scheint eine latein. Vorlage zu Grunde zu liegen.

StA Thorn n. 837; Abschrift des Dr. jur. Nic. v. Hermsdorff vom Ende des 16. Jahrh. in latein. Fassung.

In dem namen des Hern amen. Sintmal daz die geschicht der menschen, wo die nicht durch schrift volzogen und wol bewart, durch verloffung der zeit vorgehn und in vorgessenheit komen, hierumb wir bruder Paul von Ruszdorff Teutschs ordens hoemeister thun kunt offentlich und bekennen mit disem unserm brieff vor yedermeniglich, zu welcher gegenwertigkeit der zu sehen oder lesen furbracht wurde, daz wir mit reiffem und aintrechtigen rat alle unser gebietiger, mit wissen und volwort der grossen und cleynen stete unser lande Preussen haben samptlich gesehen, gemerckt und scheinbar erkant unser lieben getrawen unser stat Thorn einwoner undergehn und mercklich vorderb, welcher sich nynderst andersz von geursacht dan allein daz der fremde und auszlendische kauffman und furman, welche unser herschaft nicht underworffen, mit allerley wahr und kauffmanschatz so wol zu wasser also zu lande also frey wider die alte rechtfertige niderlöge in unser lande Preussen gereist, gezogen und gefaren; wollende hierumb die inwoners unser lieben getrawen obgemelter unser stat Thorn trösten und sie widerumb, als wir dan phlichtich sein, zu gedick und narung brengen, in auch ire alte niderlege, welche sie von unsern vorfarn lauts irer privilegien, davon wir und unser gebietiger auch unser undersassen wol gewust, zu recht gehabt, gebraucht und lanckwerig besessen, bestetigen und widerumb verneuen, wie dan auch mit gegenwertigen unsern schriften von volkomener unser macht bestettigen und vernauen. Derhalben den burgermeistern, ratleutten, schultzen, schöppen und also der gantzen gemeinde unser obgedachten stat Thorn, welcher bethe und manigfaltig erclagens wir oftmals gehort und zu gemutte gezogen, mittetelen, geben und in craft dises unsers briefs zu ewigen gezeitten zu gebrauchen vorleyhen, daz alle und yetzliche kauffleutte und furleutte, welcherlei die seindt, nymants auszgenomen, es sey ausz der achtparn cron zu Poln, ausz der Schlesien und also ausz allen Teutschen und auszlendischen landen, welche unser herschaft nicht underworffen, die mit iren guttern, wahr und kauffmanschatz, welcherley die seindt, gantz keine auszgenomen, in unser lande Preussen domit reysen, ziehen oder fahren wollen, es sey zu lande oder wasser, mit wasserlei weysz man ein solchs zukunftig erdencken möcht, also nemlich mit golde, ungemuntzts silber, kupfer, zyhn, pley, stahel, eysen und also allerley metall, saffran, pfeffer, ingwer, nelken, muschkaten, blumen und also allerley cruude, deszgleichen marder, bywer, zöbel, ötter, schönwerg, lassitzt, hermlen, eichhörner und also allerlei rawewahr, allerlei gesemde, daz do auss der erden wechst, also getreyde, allerlei waffen, also schwert, messer, tiglitz und dergleichen; auch sonst gemeiniglich allerlei specerei, mit waz nahmen dieselbe mochte genent werden, nyndert anderstwo auch uff kainen anderen wegen noch strassen, wo die ytzt sein oder zukunftig mochten ersucht oder gebauet werden, dan allein uff unser stat Thorn zu ziehen, fahren und reysen sollen, doselbst ir wahr, gutter und kauffmanschatz niderlegen, marckt halten, vorkauffen oder verwechsseln und mit nichte auch in kaynen wege mit denselben wider zu lande noch zu wasser ferner in unser lande Preussen faren, reysen, ablöhsen oder ziehen, bey verlust derselben gutter, welche die helffte den inwonern und die ander helffte unserm hausse doselbst in unser stat Thorn gefallen und zukomen sollen. Zu urkunt und mehr sicherheit der warheit haben wir unser insigel an disen brieff mit guttem unserm und unser mitgebietiger wissen hengen lassen, der gegeben ist uff unserm hausz Sthuume am sontag vor Laurencii des heiligen mer-

terers, nach Christi unsers lieben Hern geburt tausent vierhundert und darnach im achtundzwaintzigsten jare. Gezeuge dises dinges seindt die wirdigen und erbarn Arnth von Schluuben, Dietrich von Saltzenaw, Voyth Ruprecht von Ölszen, Augustin Phintziger unser truchssas und Johan Schwanthuer und sonst vil ander glaubwirdige unser getrawen.

754. *Ludeke Provest an Danzig: erklärt die ihm laut Danzigs Schreiben an Lüneburg von Juli 20 [n. 746] zugesprochene Bezahlung für 5 Last Salz für ungenügend und verlangt die volle Summe für 8 Last, indem er den Hergang des in Brügge geschehenen Salzkaufs wiederholt, rechtfertigt sich wegen der Wahl seines Bevollmächtigten durch die eigenen Briefe Danzigs, beweist seine Friedensliebe dadurch, dass er es unterlassen habe, sich an Danziger Gut schadlos zu halten, was ihm der Lüneburger Rat untersagt und an den Danziger Stadtschreiber Nikolaus gemeldet hatte; weist den Vorwurf einer Beleidigung des Hermann von der Beke auf diesen zurück, erinnert daran, dass seine Angelegenheit am 27. Dec.* (zes weken vor fastelavende) *vierjährig werde, und verlangt die Austragung dieser sowie der mit Elsebe bis zum 6. Oktober* (8 dage na sunte Mychele) *d. J. — 1428 Aug. 18* (des myddewekens na unzer l. vrouwen dage assumpc. Mar.). *Lüneburg.*

StA Danzig XXV B 5, 1; Or. m. Spuren d. S.

755. *Hzg. [Philipp] von Burgund, Graf von Flandern, an Lübeck: hat dessen Antwortschreiben erhalten, worin es jede Schädigung oder Beeinträchtigung der Unterthanen des Herzogs in Abrede stellt und um einen Geleitsbrief für seine Sendeboten, die es deswegen an den Herzog zu schicken wünscht, bis zu 20 Personen nachsucht; sendet den gewünschten Geleitsbrief*[1], ende en soude ons ende den onsen na uutwijsinge dier brieve dat van u niet wedervaren, des wij niet en vermoeden, so verdunct ons, dat ghi ons rechts ende redenen uutgaet ende den onsen vercort ende thoir ontneemt mit wille, dair ons dan eenen anderen raet up staet te nemen. — *[1428] Sept. 1.*

StA Lübeck, Adjecta ad Acta Batavica 1; Or. m. Rest d. S.

756. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge*[2] *bezeugt, dass Arnd van Rees laut seiner eidlichen Aussage 1427 um Juni 24 in der Baie im Schiff des Isebrand Stasenson für Willem upten Oerde in Reval 1 Hundert Salz mehr, als ihre Charteparlie ausweist, sowie für Herm. Spenghe 4½ Hundert Salz verladen hat. — 1428 Sept. 2.*

StA Reval; Or. Perg. m. 3 S.
Verzeichnet: Hildebrand, Livl. U.B. 7 n. 739.

757. *Die Städte Haarlem, Delft, Leiden, Amsterdam und Gouda in Holland an Lübeck: haben seinem Begehren gemäss bei Hzg. [Philipp] von Burgund den gewünschten Geleitsbrief für Lübecks Sendeboten bis zu 20 Personen*[3] *erwirkt, der durch den Lübecker Boten übersandt wird; bitten, sich bei Rostock und Wismar zu verwenden, dass sie den Holländern und Seeländern*

[1]) *Gedr. HR. 8 n. 548. Ebenso geleitet Hzg. Philipp Dec. 15 die Sendeboten Hamburgs, das schon im Frühjahr 1428 eine Gesandtschaft nach Holland geschickt hatte; a. a. O. n. 560 und S. 358. Das Ergebnis dieser zweiten Hamburger Gesandtschaft teilt Lübeck 1429 Jan. 28 an Wismar mit. HR. 8 n. 567. — Über die Handelsbeziehungen zwischen Hamburg und Lübeck vgl. das. n. 577.* [2]) *Über den Erbschaftsanspruch des z. Z. in Flandern weilenden Sohnes eines Bürgers von Åbo auf den Nachlass seiner in Reval verstorbenen Grossmutter s. Hildebrand 7 n. 741 u. 742.* [3]) *S. n. 755 und Anm. 1.*

sulke guede, als bij den steden voirseit tiegenwoirdich voir ogen leggen den Hollanderen ende Zeelanderen toebehoerende *wiedergeben, und sich darum ernstlich zu bemühen*, aengesien dat dit een bewijs wair, om alle saken te badt in payse ende in vreden te brengen. — *1428 Sept. 3* onder der stede van Aemstelredamme segele van zaken, dair ons tho deser tijt wail an genneget.

StA Lübeck, Adjecta ad Acta Batavica I; Or. m. Spur d. S.

758. Lübeck an Stralsund[1]: verspricht wegen der Beraubung von Stralsunder Häringsfischern auf Rügen sein Bestes zu thun. — [14]28 Sept. 4.

Aus StA Stralsund, Urkundenfund von 1895; Or. Perg. m. Spur d. S.

Adr. Unsen frundliken grut unde wes wii gudes vermogen tovorn. Ersamen heren, leven vrunde. Juwen breff an uns gesand, darane gii uns scriven van welken bosewichten mit twen snycken unde mit namen Louwe, dat de juwen armen borgeren uppe dem lande to Ruyen up dem heringvanghe se swarliken beschediget unde ene genomen hebben, wes se vorworven hadden etc., gi vorder van uns begerende sin, der yo nicht to veligende noch to geleydende unde ok mit den Holsten heren to bestellende, dat se der ok nicht veligen noch en geleyden etc., mit mer worden hebbe wy wol vernomen. Unde begeren juwer leve weten, dat uns sollike schicht van herten leet is, des moge gi uns gantzliken beloven. Unde wy willen umme juwer leve willen des besten in allen dinghen darinne ramen unde darup vorzeen wesen, na allem unseme guden vermoge so darby to donde, alse wii van juu gerne nemen wolden, wor uns dat gesteden mach. Siit Gode bevolen. Screven under unsem secrete des sonnavendes vor nativitatis Marie anno etc. 28. Consules Lubicenses.

759. Dorpat an Reval: bittet auf Grund des Raubes, den Leute des Königs von Dänemark an dem von Johann Tolk geführten, mit Dorpater Bürgergut beladenen Schiffe verübt haben[2], das etwa in Reval befindliche dänische Gut zu arrestieren. — [1428] Sept. 12 (up den sundach na unser vrouwen dage nativ.).

StA Reval; Or. m. Stücken d. S.

760. Danzig an Reval: der Danziger Schöffe Bernd von der Assche hat bei dem Revaler Bürger Bertram Fredeking 25 Fässer Seehundsthran liegen, deren Ausfuhr wegen des Verdachts, dass das für den Thran verkaufte Gut bynnen desser vorbodener tiid[3] *nach Åbo[4] gesandt worden sei, bisher verboten war; erklärt, Bernd habe laut seiner eidlichen Aussage in den letzten zwei Jahren kein Gut nach Åbo gesandt und die betr. Waren seien bereits vorher im Lande gewesen, und bittet, die Verschiffung des Thrans jetzt zu gestatten. — 1428 Sept. 21* (an s. Mathei dage).

StA Reval; Or. m. S.
Verzeichnet: Hildebrand, Livl. U.B. 7 n. 744.

[1]) *Eine Münzvereinigung auf fünf Jahre wird 1428 Dec. 12 von den Städten Stralsund, Stettin, Greifswald, Anklam und Demmin mit den Herzögen Kasimir [V], Wartislaf [IX] und Barnim [VIII] von Pommern abgeschlossen. Or. im StA Anklam; gedr. Dähnert, Pomm. Landes-Urkunden, Suppl.-Bd. 4, 80, Stavenhagen, Beschreibung von Anclam S. 456.* [2]) *S. dazu n. 709.* [3]) *1427 Jan. 31 hatten die livländischen Städte die Einstellung der Schiffahrt geboten. HR. 8 n. 136, 1.* [4]) *Dieses bezeugt Nov. 17 für Reval, dass ein von dem Revaler Kaufmann Luneborg früher nach Åbo verkauftes Stück blaues* flachdôk *beim Aufschneiden nur 22 Ellen enthalten habe. Hildebrand a. a. O. n. 762.*

761. *Die Hamburger Kaufleute Hermann Rutger, Hans Eggert, Aerni Wye und Luytgen Steenwech geloben dem Thesaurar von Holland, sich bis Ostern in Leiden zum Einlager zu stellen und ohne seinen Willen die Stadt nicht zu verlassen, während sie sich durch Zahlung von 600 geldr. Gld. von ihrer Verpflichtung lösen können*[1]. — *1428 Okt. 13.*

RA Haag, 1. Memor. Rosa fol. 8b. Roerende sommige cooplude van Hamborch etc.

762. *Lübeck bezeugt, dass die Erklärung des Tymme Meyster und Everd Messtede, dass sie von Godeke van Tzerstede und Friedr. Hogeherte, Ratssendeboten der Stadt Lüneburg, den ihnen beiden* (vor ere personen, ere gesellen und ok vor ere snycken, darmede se en tor zeeward in der stede krighe teghen den heren koning van Dennemarken unde de synen gedenet hadden) *geschuldeten Sold erhalten haben*[2]. — *1428 Okt. 16* (s. Gallen).

StA Lüneburg; Or. Perg. m. anh. S.

763. *Hamburg an Bremen: nach Aussage seines Mitbürgers Clawes Langhe und dessen Knechtes Arnd van Esle ist das von ihnen beiden mit Weizen, Roggen, Wolle und Bündelholz* (vulle unde schoefholt) *im Werte von 700 bair. Gld. befrachtete, dem Tide Gösse von Harderwijk gehörige Schiff, das Junker Sibet [von Rüstringen] um Juli 13* (ummetrend z. Margareten lest vorleden) *hatte wegnehmen lassen, durch einige aus Schottland kommende bremische Bürger erbeutet und in Bremen unter Beschlag gelegt; bittet, die bezeichnete Ladung des Schiffes dem Überbringer Arnd van Esle ohne Verzug aus dem Arrest verabfolgen zu lassen, und ersucht um Antwort. — [1428] Okt. 19* (am avende s. Feliciani des h. bischopes).

StA Bremen, Trese BC; Or. Perg. m. Rest d. S.
Gedruckt: Brem. U.B. 5 n. 279 (zu 1425). Wegen der Datierung s. unten n. 783.

764. *Der Pfundmeister zu Danzig an Hochmeister [Paul von Russdorf]: meldet,* daz wol hundert und 10 schiffe sint inkomen mit Travensalcze und mit etlichem gewande und Flemisscher ware. Item bogere euwer genode czu wissen, daz dy Hollandisschen und Engelisschen schiffe, dy von hinnen waren afgesegelt, widder uff dy reyde sint gekomen. Item, genediger her homeister, von den schiffen, dy im storme abe woren getreben, ist ir eyn teil ouch widder uff dy reyde gekomen[3] *u. s. w. — 1428 Okt. 19* (des dinstages vor 11000 virginum).

Aus StsA Königsberg; Or. m. Rest d. S., durch Moder z. T. unleserlich.
Angeführt: J. Voigt, Gesch. Preussens 7 S. 515 Anm. 4.

765. *Lübeck an Wismar: bittet, wegen des in Wismar durch Schiffer Rummelman bei dem jetzt dort weilenden Engländer Jon arrestierten Salzes einen gütlichen Vergleich zwischen den Genannten zu Stande zu bringen. — 1428 Okt. 23* (des sonnavendes na der elvendusent megede dage).

StA Wismar; Or., S. ab.
Gedruckt: Lüb. U.B. 7 n. 246.

[1]) *S. n. 695 Anm. 1 (bez. HR. 8 n. 311) und n. 732.* [2]) *Vgl. das Zeugnis Wismars über Soldzahlung Lüneburgs an Marq. Stortebeker u. Gen. von Okt. 3, HR. 8 n. 512.* [3]) *Der Wortlaut des Schreibens berechtigt keineswegs zu der von Voigt a. a. O. beliebten, danach HR. II 1 S. IX Anm. 1 wiederholten Auslegung, dass die erwähnten 110 (nicht 116) Schiffe sämtlich den Holländern und Engländern gehört hätten.*

766. *Die hansischen Älterleute zu Brügge an Lübeck: verteidigen die Massregeln, welche der Rat des Kaufmanns*[1] *wegen der bedrohlichen Nachrichten von der See zur Sicherung der Schiffahrt verfügt hatte, gegen Hamburgs Vorwürfe, und fragen wegen ihres künftigen Verhaltens gegen die Hamburger Schiffe an. — 1428 Nov. 10.*

Aus StA Lübeck, Adjecta ad Acta Batavica I; Or. m. 3 S.

Adr. Vrentlike grote und wat wy gudes vermoghen alle tijt tovoern. Erbaeren heren und guden vrende. In juwen gude uutholde mach wol wesen, wo gij in verledenen tijden uns in juwen breyve, de gescreven was des donrestaghes vor paschen[2], to kennen gheven van twen groten schepen, de welke de konynck etc. vor Helsingeborgh leyte utreyden na der Elve to zeghelene, und waren begerende waerschuwinghe to doene, also dat sick malk vor schaden bewarde, und we zeghelen wolde, dat de zeghelde in vloten. Ock so qwemen hijr in den utghaende van Bruegher markede tidinghe, wo dat der stede vrende in Norweghen vele schepe ut Holland und Zeeland hedden genomen und dat volk over bart geworpen, daerute dat wy und ock van begerte van somighen schiphern van Hamborgh, de op de tijt vor de alderlude qwemen, de schepe umme des besten willen deden rostiren, up dat se in der hette schepe und volk nicht wedder en verloren. Des daerna, alse gij wol moeghen vernomen hebben, to Antwerpen in der pinxtmarket by den alderluden weren de borgermestere van Zirrixee met vele anderen ut Holland und Zeeland und zegheden na vele worden, dat se sick sodaene schaden, de en van den Oesterschen steden were gedaen, wolde up uns und de unse verhalen, waer se konden und mochten, und dat se dat ock bynnen kort dechten to doene[3]; daerute und ock umme juwes vorseiden scrivens willen en dorste wy neyne schepe laten zeghelen men met vloten, und wy bewarden de schepe also met soldeners und weere to des coepmans groten kosten, dat de schepe wol unschanphirt mochten blyven, alse se deden. Welk doch de van Hamborgh in unwillen hebbe[n] genomen, likerwijs off de coepman sick sonderlinges in den saken hebbe gesocht und hebbe de schepe met vorsate hijr in rostamente gehalden, und scriven uns, wo en gancz vromede hefft, dat wy sulke rostamente up er schiphern hebben gedaen, daervan de schiphere und ere reyders to groten kosten und schaden zijn gekomen, na deme doch van den gemenen steden belovet und gesloten zij in vortijden, dat sulke rostamente nicht scheen en scholden noch scholen, men wanner wy schepe behoveden, so moeghe wy vijff of zees edder meer schepe thoven und der schiphern willen daerumme maken. Erbaeren heren, van sodaener ordinancien en hebbe wy alduslanghe nicht gehort, men deme coepmanne es van aelden tijden herwert van den gemenen steden georlovet, uptosettene und to ordinirende alle sake, de eme umme des gemenen besten willen nutte und profijt dunken wesen, welke ordinancie de erbaeren heren radesseyndeboden der gemenen Henzestede, de in dem jaere van 25 hijr waren, wilkorden und conformirden[4]. Dunket ju heren dat profijt wesen und zij gij des also eyns, dat men de schepe van Hamborgh solle zeghelen laten, wanner se willen, und off men den artikel van der zeghelacien na sunte Mertijns daghe[5] ock vortan met en und anderen schiphern halden sulle, dat wilt uns met den eyrsten overscriven, up dat wy uns daerna weten to richtene. Und wert sake, dat ymand wolde zegghen, dat Franciscus Boetijn off sonderlinges anders we schult hebbe an der vorseiden rostiringhe, deme en wilt neynen geloven gheven,

[1]) *D. h. Älterleute und Achtzehnmänner, s. Stein, Genossenschaft der deutschen Kaufleute zu Brügge S. 57.* [2]) *1428 April 1. Vgl. HR. 8 n. 414.* [3]) *S. n. 748.* [4]) *Oben n. 587 Einl. Vgl. HR. 7 n. 800, 13.* [5]) *Nov. 11. S. HR. 6 n. 557, 26.*

want wat daerto gedaen es, dat es met ganczer eyndracht der ghener, de in des coepmans raed behoren, umme des gemenen besten willen und met sodaenen redenen, alse vorseit steyt, gescheyn. God unse here moete ju bewaren in zeyle und lyve. Gescreven under unsen ingezegelen upten 10. dach in Novembri int jaer 1428.

Alderlude des gemenen coepmans van der Duetschen Henze nu to Brucge in Vlanderen wesende.

767. *Köln an Antwerpen: beklagt sich über das von den brabantischen Städten im Verein mit einigen anderen Herren, Ländern und Städten beschlossene Verbot der Durchfuhr und des Verkaufs von englischen Tuchen*[1], *das bei dem in England bestehenden Verbot der Edelmetallausfuhr*[2] *eine grosse Beschwerung des Handels mit England ist und der Freiheit des Antwerper Marktes widerstreitet; ersucht es, sich zur Vermeidung weiterer Massregeln um die Aufrechthaltung der alten Handelsfreiheit des gemeinen Kaufmanns zu bemühen*[3]. — *[1428] Nov. 22.*

StA Köln, Briefbuch 11 fol. 50 b.
Gedruckt: HR. 8 n. 558. Verz.: Mitthl. a. d. Stadtarchiv von Köln 13, 57.

768. *Köln an Mecheln: beschwert sich, dass am 11. oder 13. Nov. einigen Kölner Kaufleuten ihre in Ballen und Fässern verpackten Waren in Mecheln aufgeschlagen und untersucht, die Fuhrleute aufgehalten, die Waren dadurch z. T. verschlechtert* (geergert) *und die Kaufleute geschädigt sind; verlangt Schadenersatz und Verhütung derartiger Vorfälle. — [1428] Nov. 22.*

StA Köln, Briefbuch 11 fol. 51b.
Verzeichnet: Mitthl. a. d. Stadtarchiv von Köln 13, 57.

769. *Der Kupferschmied Arnold Osenbrugge bekennt sich zugleich für seine Erben gegen Albert Kind und dessen Erben zu einer Schuld von 40 M. lüb. und 8 Schiffspfund Kupfer, die binnen zwei Jahren nach Abschluss des Friedens zwischen K. Erich und den Städten bezahlt werden soll, und erklärt sich ausserdem für die Dauer des Krieges bereit, dem gen. Albert das Schiffspfund Kupfer für 8 M. zu verarbeiten* (fabricare), *während nach dem Friedensschluss 9 M. für die Verarbeitung zu zahlen sind*[4]. — *1428 Nov. 22.*

StA Lübeck, Eintragung im Niederstadtbuch zu 1428 Cecilie.
Gedruckt: Lüb. U.B. 7 n. 258.

[1]) *Für Holland, Seeland und Friesland hatte Hzg. Philipp, um die dortige Industrie gegen die englische Konkurrenz zu schützen, die Einfuhr dieser Tuche bereits 1428 Juli 25 verboten. HR. 8 S. 358 Anm. 5, auch gedr. v. Mieris 4, 923, Schwartzenberg 1, 484. Sept. 20 schlossen dann auf einer Tagfahrt zu Antwerpen die Städte von Brabant, Holland, Lüttich und Loen mit Mecheln eine Übereinkunft betr. Einfuhr von englischen Wollaken und Wollgarnen. Verz. Sassen, Inventaris der archieven van de stad 'sHertogenbosch S. 206. In diesen Zusammenhang gehört das hzgl. Privileg für Ypern von 1428 März 10, welches zur Hebung der dortigen Tuchindustrie die Anfertigung von Tuch in den um Ypern belegenen Dörfern und den benachbarten Chatellenien verbot; Or. im StA Ypern; verz. Diegerick, Inventaire de la ville d'Ypres 3, 130.*
[2]) *S. darüber Schanz, Engl. Handelspolitik 1, 512 ff.*
[3]) *Entsprechende Schreiben Kölns ergingen auch an die anderen Herren und Städte; s. sein Schreiben an den deutschen Kaufmann zu Brügge, HR. 8 n. 559, verz. Mitthl. a. a. O.*
[4]) *Ein ähnliches Schuldbekenntnis zweier Lübecker für 20 Last Lüneburger Salz, die gleich nach dem Friedensschluss* (sic quod unus mercator ad alium cum sua mercatura ad regna Dacie, Suecie et Norwegie transire et venire potest) *bezahlt werden sollen, s. Lüb. U.B. 7 n. 331. Okt. 27 stellt der Wisbyer Bürgermeister Gotsch. Krouwel dem Lübecker Bürgermeister Hinr. Rapesulver ein Schuldbekenntnis über ein Darlehen aus und verspricht die Rückzahlung* also vro, alse de schepe velich segelen mogen tuschen Lubeke unde Gotlande. *A. a. O. 248.*

770. *Die hansischen Älterleute zu Brügge an den nächsten Hansetag, insbesondere an Lübeck: haben laut Weisung die Fahrt zur Elbe nach Martini für unbefrachtete Schiffe freigegeben; ersuchen auf strengere Beachtung der namentlich in Hamburg übertretenen Ordonnanz über die Winterlage der Schiffe zu achten. — 1428 Dec. 2.*

Aus StA Lübeck, Adjecta ad Acta Batavica I; Or. m. 3 S.

Adr. Vrentlike grote und wat wy gudes vermoghen alle tijt tovoern. Erbaeren heren und sonderlinges guden vrende. Juwen breyff, daerynne gij scriven, dat wy allen schiphern, de up de Elve denken to wesende, willen ghunnen na sunte Mertijns daghe [1] allene ballast to zeghelne umme sake willen etc. sonder enich goed met alle intonemene, hebbe wy leyfflike untfangen und wol verstaen. Waerup juwer vorsenicheit geleyve to wetene, dat wy alle den schiphern, de wy meynden dat zeghelen wolden, hebben ballast orloff gegeven to zeghelne, welk se ock by truwen und eeren gelovet hebben to holdene, also we seghelen wil, dat de met alle neyn gued innemen en sulle, des doch bede schiphern und coeplude van Hamborgh nicht tovreden en zijnt und worde genoch van maken und den coepman zeer bedenken. Und want gij heren uns to jaere ock dergelike screven, dat wy den schiphern wolden orloven, dat se ballast wedder na der Elve mochten zeghelen, des gij uns doch daer enboven na midwinter screven, dat men de selve schepe mochte laden etc., alse se menen, dat gij nu doen sollen, daerup wy ju do upten 10. dach in Februario [2] wedder overscreven und ock to meer tijden gescreven hebben, wo dat in somighen steden und sonderlinges to Hamborgh de artikel van der zeghelacien nicht en wert gehalden, want komet daer ymand, he behore in de Henze off nicht, tusschen sunte Mertijns und Peters misse [3], he es daer met zijnen goede wol untfangen, dat doch nicht redelijck en es, dat de eyne sal neringhe hebben und de ander sal stille sitten: daerumme, erbaeren heren, so wilt hijrup verseyn wesen umme des gemenen besten willen und up den artikel sodaene vorsenicheit to hebbene, dat de van elkerlijck gehalden werde, off met alle to nichte zij gedaen, alse wy ju dat ock clarlike upten 10. dach in Novembri overscreven [4]; daervan und des gelikes van desen wy begheren juwer bescreven antworde by brengere desses breyves. God unse heere moete ju alle tijt bewaren in zeyle und in lyve. Gescreven under unsen ingezegelen upten anderen dach in Decembri int jaer 1428.

Alderlude des gemenen coepmans van der Duetschen Henze nu to Brucge in Vlanderen wesende.

771. *Lüneburg an Danzig: berichtigt die Entscheidung Danzigs in Sachen des Ludeke Provest und ersucht für ihn um Bezahlung der rückständigen drei Last Salz durch Herm. van der Beke bis acht Tage nach Ostern, widrigenfalls er sich an Danziger Gut schadlos halten wird. — [14]28 Dec. 20.*

Aus StA Danzig XXV B 4; Or. m. S. Höhlbaum.

Adr. Unsen vrundliken denst tovorn. Ersamen heren, besunderen leven vrunde. Juwen breff latest an uns gesand und gescreven in dem dinxedage vor Marie Magdalene [5], ynneholdende van Ludeken Provestes unses borgers zaken, hebbe wii gutliken entfangen und wol vornomen. Int erste, alse gi under meer worden scriven, dat gi umme unser leve und guder bequemicheid willen umme mennigerleye errunge, unwillen und vordreet to vormydende juu in den zaken

[1]) *Nov. 11.* [2]) *Nicht erhalten. Vgl. auch n. 705.* [3]) *Zwischen Nov. 11 und Febr. 22, während der „Winterlage". S. HR. 6 n. 397, 33—34.* [4]) *n. 766.* [5]) *n. 746.*

bearbeydet hebben na juwem besten vormogen, und wowol gi doch irkennen und weten, dat Hermen van der Beke van Ludeken Proveste key[n] solt noch eyngerleye ware gekoft hebbe, so hebbe gi doch em togesproken viif leste soltes uppe Hermene van der Beke, de Hermen van der Beke van Hinrike van der Beke sines broders wegen entfangen hebbe, de sulven viiff leste soltes em Hermen van der Beke schole betalen, sunder de anderen dree leste zoltes hebbe Hermen van der Beke nicht entfangen noch darmede to donde, sunder eyn ander man, Margenowe geheten, etc.: ersamen besunderen leven vrunde, tovorn so danke wii juwer leve juwes arbeydes und vlites, den gi umme unsen willen in vorgerorder wiise vor unsen vorbenomden borger gedan hebben, und begheren darumme juu to vordenende, wor wii mogen. Und wowol gi uns scriven van enen genomed Margenowe, de dre leste zoltes schole gekregen hebben van den achte lesten zoltes, dar unse erscreven borger umme maned, und dat allene viiff leste Hermen van der Beke tokomen, so vordenked siik juwe ersamcheid wol und also, alse wii ok de sake van ambeghinne vorstan hebben, dat Ludeken Provestes unses borgers klage umme achte leste soltes bette nu in dat veerde jar ny tegen anderswene gewesen is den teghen Hermene van der Beke, de siik sines zoltes underwunden heft, alse ze dar mennichwerve vor juu umme to reden gewesen und wii juu desgeliik vaken und gi uns wedderumme gescreven hebben, dar Margenowe ny benomed is, dat wii irvaren hebben. Ok secht Ludeke, unse borger, dat he en nicht en kenne und en hebbe nyn schickend mit em gehad. Vurder alse uns ingebracht is van den unsen, so is binnen Lubeke gedeghedinged, dar de juwe mede an und over weren, dat unse borger scholde enen mechtich maken, de zake umme de erscreven achte leste soltes vor juu in den rechten to vorderende und uttodreghende jegen Hermen van der Beke, unde de macht scholde de rad to Lubeke scriven an juu under eren ingesegele, dat also gescheen is, dar aver Mergenowe ny benomed edder upgetoghen sii; und is uns und ok dem erscreven unsem borgere vromde, dat de Margenowe nu na also langer vorlopener tiid dar angethogen werd. Jodoch, leven besunderen vrunde, dat sii nu, wu dat sii, beyde umme Margenowen und ok umme dat stucke, dat gi scriven, dat Hermen van der Beke Ludeken unsem borger nicht affgekoft hebbe etc., juwe ersamheid heft alle dond und handelinge wol irvaren, wu unsem borger sin solt van handen gekomen is, und dat to vornyende were sere lank; sunder wii bidden mit gantzem vlite, dat gi umme unsen willen vurder darynne arbeyden willen und underwiisen Hermen van der Beke also, dat he umme menigerleye arbeyd, schaden und unwillen to vormydende unsem borger und to siner hand Stargarde, sinem werde in juwer stad, de nastendigen dree leste soltes mit den viff lesten, de gi em alrede gesecht hebben, samentliken und in enen summen betale edder overkope wisliiken to Lubeke, wu em dat bequeme sii, twischen dit und den achtedagen de[s] festes paschen negest komende[1]; also lange hebbe wii uns Ludekens gemechtiged und willen dar ernstliken vordan ynne arbeyden, so wii des gantze getruwe to juu hebben, dat id to ende kome und wii juu mit unsen breven nicht moyen dorven; dat wille wii gerne umme juu vordenen. Wente wûr Ludeken erbenomed twisschen nu und paschen[2] in vorscrevener wiise neen ende weddervaren konde, so will he unser borgerscopp und unses bodes anich wesen, und dat sulve, dat he noch unvorkostiged heft, darby to settende und sinen schaden to manende mit hulpe heren und vrunde und wu he mach, dat wii doch ungerne wolden, und heft alrede to twen tiiden eer disser tiid gewesen vor uns und gaff unse borgescopp upp; des wii doch nicht annamen noch ene vorlaten wolden, und

[1]) *1429 April 3.* [2]) *1429 März 27.*

hebben em yo gesecht, dat he siik vorhelde, wii hopeden em noch enes endes to behelpende. Ok so he kortes der juwer und eres ghudes buten unsem gebede und dar he vyllichte de yenne togekregen hedde, de lever nemen den se geven, wol bekomen hedde, dat wii doch afgeraden und gekered hebben und ok nummer staden wolden, dar wii dat keren konden und wisten, so verne den unsen recht weddervaren mochte. Und bidden aver, leven vrunde, dat gi juu disse vorscreven zake andechtigen to synne wesen laten; und wes Ludeke erbenomed unser vruntliken bede und juwer underrichtinge geneten moghe, juwe vruntlike bescreven antwerde bii dissem boden. Gode siit bevalen. Screven under unsem secreto, in sunthe Thome avende anno etc. 28. jare. Consules Luneborgenses.

772. Zeugnis von zehn gen. Danziger Bürgern über die Wegnahme eines von ihnen nach Flandern verfrachteten Holks durch die Auslieger der wendischen Städte. — [Nach 1428.]

Aus K StsA Königsberg, Briefarchiv; gleichz. Abschr.

Wissentlich zey unserm genedigen herren homeyster unde synen gebittegern unde allen gůtten luthen, den desir briff vôrkumpt, das wir hir nochgenanten burgere unsers herren hômeysters unde synes ordens stad Danczke czůgen unde dorczu thůn wellen, als vil also eyn recht ist, wo is behůff is, das wir usbereitet hatten eynen hôlken ken Flandern mit sulcher eynunge unde part, als das ůft eyne gewonheit ist gewest czu der seewert: czu dem irsten Hennyng Jerman, der andere Claws Werneman, der dritte Snekop, der virde Andris Stresaw, der funfte Hannes Můser, der sechste Claws Prange, dy sebende Heynrich Mogen wyp, der achte Claws Bar, der newnde Segebote unde Andris, der uff dem stadhoffe phlag czu wonen. Desen vorgenanten hôlken nomen uns dy sechs wendische stete, do sy woren mit foller macht in der see, eres reyffen rathes in dem jare, do man schreip 1400 unde in dem 28. jore, unde brochten den hôlken czu der Wismer mit erer macht unde bůten en do mit erer aller rathe, also das dy Rostiger den andern abelosten er teil unde behilden den holken bey sich. Do gink unsir aller schipherre Kikepusch genant czu dem burgermeyster von Rostig unde ganczem rathe unde bat sy umme der vruntlichen eynunge willen, dy sy mit dem meyster von Průssen unde synen landen hetten, unde nemen nicht des meysters luthe unde seynes ordens eren hôlken unde also gar ane schuld. Do karten si sich an dy eynunge unde an des meysters briff nicht, unde do segelten dy Rostiger mit dem hôlken ken Bergen wert unde nomen vil schiffe, dy och ken Průssen gehôrten. Vort brochten si den hôlken ken Hanburg uff dy Elbe. Do volgete der schippir noch ken Hanburg; der schippir mochte do nicht recht habin vor richt unde rath von des egedochten holke wegen. Do gyngen si mit em in eyn gedinge umme unsir eygen schiff unde gůt, dat unser gehôrte in Průssen. Do verkoufften si em das schiff umme 400 geringe[a] gulden. Do si dy 400 gulden von em entphfangen hatten, do nomen si dorůf takel unde taw unde alles, das in dem hôlken was, unde lissen em das ledige schiff unde wedirwanten uns dy reyse, das her das schiff nirne kunde brengen, unde von des schiffsnemen wegen vorlore wir als gůt als 2400 marg geringes geldes Průscher muntcze.

773. Danzig [an die hansischen Älterleute zu Brügge:] wiederholt sein Ersuchen um Auslieferung der seinem Mitbürger Herm. van der Beke und dessen Ehefrau zukommenden, dort arrestierten Güter des verstorbenen [Danziger Ratsherrn] Hildebr. van Elsen, indem es die Grundlosigkeit der von anderen

a) Doppelt K.

Erbschaftsinteressenten gegen Hermann erhobenen Anschuldigung, wegen deren die betr. Güter nochmals arrestiert sind, darlegt, und garantiert gegen Nachforderungen. — [14]29 Jan. 1. Danzig.

Aus StA Danzig, Missivbuch I fol. 67. Item de eodem. *Vorausgeht das unten erwähnte Schreiben von 1428 Juli 9. Am Schluss mit kleinerer Schrift:* Testimonium quere in cedula [1].

Die Vorgeschichte des vorliegenden Schreibens beginnt mit einem Respektsbriefe der Stadt Dortmund an Danzig betr. Erhebung der von Hildebrand von Else in Danzig und anderwärts hinterlassenen Güter durch die Bevollmächtigten seiner Schwester Bela, Ehefrau des Dortmunder Bürgers Cord Smythusen (undat. Abschr. im StsA Königsberg, Briefarchiv). 1427 Mai 6 wendet sich Dortmund dann an den Hochmeister wegen der von dem einen Bevollmächtigten gemeldeten Verzögerung in der Auslieferung des Nachlasses. (A. a. O., Or., eingeg. Juni 7.) Juli 4 schreibt auch der Erzbischof [Dietrich] von Köln im gleichen Sinne an den Hochmeister. (A. a. O., Or., eingeg. Aug. 21.) 1428 Juli 9 beantwortet Danzig einen Brief Dortmunds, worin dieses sich über die Nichtbeantwortung seines früheren Schreibens beklagt; danach ist Smythusen nebst Frau und Freunden in dieser Angelegenheit in Danzig gewesen und später hat noch ein gew. Herm. Dussart auf Grund eines Zeugnisbriefes der Stadt Schwerte Ansprüche auf den Nachlass erhoben, so dass beide Teile auf den Rechtsweg verwiesen werden mussten. StA Danzig, Missivbuch I fol. 61 b.

Ersame leven vrunde. Also wii juwer leve in unsem tovorsichtbreve negest geschreven hebben umme de gudere, de Herman van der Beke und Elisabete, siener eliken husfrowen, unsem medeborgere tobehorden und mit juw na dode Hildebrandes van Elsen, dem God gnade, nagelaten und dar bekummert und arrestirt weren, vrundliken biddende, dat de sulven gudere Albrecht Papen, des vorbenomden Hermannes mechtigere, folgen und geantwert muchten werden etc.: also, leven vrunde, verneme wii nuu, dat de sulven gudere wedder to dem andern mole syn bekummert umbe des willen, dat men lichte menet und, als wii bericht syn, wil seggen, dat Herman van der Beke de andern gudere, de Elisabete syne husfrowe to schichtinge und delinge van sik geven sal, mit willens underholden und dar mit upsatte mede ummegaen sole, dat de gudere Cord Smythusen van Dorppmunde affhendich muchten gebrucht werden etc. Worvan, ersame leven vrunde, wy juwer bescheidenheid bidden to weten, dat de nagelatenen gudere zeliges Hildebrandes van Elsen van twen personen, alse van Cord Smythusen van Dorppmunde van enem und van Herman Dussarde van Swerten vam andern deele, im geistliken rechte mit uns sint versperret und bekummert, und in demsulven rechte durch ere procuratores darumme gedegedinget und gekriget hebben und noch also in demsulven rechte in degedinge henget, und de vorscreven Elisabet und Herman van der Beke, er elike man, van erentwegen allwege overbodich gewest und noch overbodich syn schichtinge und delinge to doende, dem se de van rechtes schuldich syn to doende und de dat mit rechte kan werven und wynnen; und wetent ok in der warheid wol und mogent ok zekerlik geloven, dat van Hermans noch van syner husfrowen wegen kein bedrech in dessen saken geschuet ofte gesucht wert, sunder dat se gerne lange schichtinge und delinge gedaen hadden, weret so verne

[1]) *Hierauf bezieht sich folgende Aufzeichnung von 1428 Dec. 31:* Item do Herman von der Beke sin briff wart gegeben an den koufmans czu Brugke von den gutteren, dy do woren arresteret von Smythusen wegen, do woren kegenwertig deze nachgeschrebene hern des rates: Johan Bazener, Claus Rogge, Johan Hamer, Jacob Brothagen, Hinrik van Staden, Petir Holste, Claus Tirgarte, Johan Winranke, Lucas Mekelfelt, Albrecht Huxer, Claus Raven, Mewes Groning, Hinrik Vorrath, Hinrik Buck, Claus Everdes, Johan Biler, Hans Luning. Actum in vigilia circumcisionis [14]29. *StA Danzig LXXI, 38, 5. Höhlbaum.*

[illegible]

[illegible] *Bürgern und Einwohnern von Zierikzee* [illegible] *in Flandern und* [illegible] *Flandern und* [illegible] *Brügge.*

[illegible]

[illegible] *Bourgoingne*, [illegible] *Flandres*, [illegible] *Bourgoingne*, [illegible] *presentes lettres* [illegible] *pays de Flandres* [illegible] *successeurs*, [illegible] *Flandres*, [illegible] *de grace especiale* [illegible] *pays de Flandres et d'Artois*, [illegible]

[illegible]

et dArtois au jour de la vendicion dicelles; pourveu toutes voies, que les dictes rentes ou arrierages dicelles deues a noz subges de Flandres et dArtois ou aux manans de nos diz pays au jour de la dicte vendicion ilz seront tenuz de leur paier selon le contenu et teneur des lettres obligatoires sur ce faites parlans sur eulx, et se faulte y avoit, ilz en pourront estre executez, arrestez et par justice poursieviz, ainsi quil appartendra de raison, apres le jour du paiement escheu, dont ceulx de la dicte ville de Zerixe sont daccort avec ceulx de nostre dit pays de Flandres, a qui les dictes rentes sont deues, non obstant nostre dit saufconduit. Et aussi que dedens les diz trois ans iceulx bourgois, manans et habitans de la ville de Zerixe accorderont, silz peuent, et seront leur devoir daccorder avec ceulx de nostre ville de Malines des rentes viagieres ou autres, quelle doit semblemment aus diz de nostre ville de Malines. Si donnons en mandement a noz bailliz de Gand, Bruges, Yppre, Neufport, de leaue et de la terre a lEscluse et a tous noz autres bailliz, justiciers et officiers quelxconques, quil peut ou pourra touchier, leurs lieuxtenans et a chascun deulx, si comme a lui appartendra, que de nostre presente grace et saufconduit facent, seuffrent et laissent les bourgois, manans et habitans de la dessusdicte ville de Zerixe et chascun deulx plainemment et paisiblemment joir et user par la maniere et durant le temps dessusdit, sans leur faire ou donner ne souffrir estre fait ou donne destourbier ou empeschement en corps ne en biens au contraire en aucune maniere. Car ainsi nous plaist il estre fait. En tesmoing de ce nous avons fait mettre nostre seel de secret en labsence du grand a ces presentes. Donne en nostre ville de Bruges le quatrisme jour de Janvier lan de grace mil quatrecens vint et huit.

Par monseigneur le duc.
Gand.

775. *K. Sigmund an Hochmeister Paul von Russdorf: weist auf die Bekriegung K. Erichs von Dänemark*[1] *durch die Holsteiner und die Hansestädte* (hennestet) *hin, die ungeachtet verschiedener Botschaften Sigmunds vom König* kein gleichs noch recht nemen wollen; *ersucht infolge eines abermaligen Hülfegesuchs Erichs den Hochmeister, die Holsteiner und die Hansestädte durch eine Botschaft aufzufordern, dass sie sich am Recht genügen lassen und von solcher Beschwerung und Bekriegung ablassen, widrigenfalls sie wegen Ungehorsam gegen das Reich gestraft werden müssen. — 1429 Jan. 29* (am samstag vor purif. Mar.). *Luck* (Luczka in Rewssen).

StsA Königsberg, Briefarchiv; Or. m. S. Eing. zu Stuhm 1429 Febr. 17 (am donrstage vor reminiscere).

Verzeichnet: Codex epistol. Witoldi n. 1339, Altmann, Urk. K. Sigmunds 2 n. 7158. Vgl. Sigmunds gleichzeitiges Schreiben an die wendischen Städte, HR. 8 n. 565.

[1]) *Trotz der neutralen Haltung Preussens und des Ordens während des hansisch-dänischen Krieges und der von K. Erich zugesicherten Verkehrsfreiheit (HR. 8 n. 606—608, 1097) wurden auch preussische und livländische Schiffe von den Dänen gekapert, s. a. a. O. n. 432. 1429 Juli 6 wird ein von den Dänen auf der See gefangen genommener Kaufmann Heinrich Qwant, aus Hildesheim gebürtig, vor dem Erzbischof Peter von Lund verhört und sagt dabei aus, dass das zu 1/4 ihm und zu 3/4 dem Fischmeister von Putzig und dessen Notar gehörige Schiff, in dem er gefangen ward, von Preussen nach Stettin, Greifswald, Stralsund oder je nach dem Wind in die dortigen Gegenden fahren sollte und mit 14 Last Weizen befrachtet war, von dem ihm 3 Last gehörten; einen an den Lübecker Godekin Stenbeke adressierten Brief um Förderung beim Verkauf des Weizens hat er bei Ankunft der Dänen ins Wasser geworfen; dass er gegen das Verbot des Hochmeisters ausgefahren ist, um den Feinden des Königs Lebensmittel zu bringen, hat er nur auf Geheiss des Hochmeisters gethan. StsA Königsberg LXXXVIII, 2; Or. Perg., Notariatsinstrument.*

776. *Die Ratssendeboten der preussischen Städte zu Marienburg an London: der gemeine Kaufmann in Preussen klagt über zu geringes Mass der aus England kommenden Häringstonnen; bitten, die dortigen Kaufleute zur Wahrung des richtigen Masses bei den zur Einfuhr von Häring und anderen Waren nach Preussen bestimmten Tonnen und Fässern anzuhalten, um Bestrafungen zu vermeiden, sowie auch seine Nachbarn dazu zu veranlassen. — [1429 Febr. 14.]*

D StA Danzig, Missivbuch 3 fol. 34.
City Records London, Letter-book K fol. 72.
Gedruckt: aus D HR. 8 n. 579, vgl. den Recess n. 578, 3. Eine Entschädigungsforderung Danzigs bei einem einzelnen derartigen Fall s. das. n. 583.

777. *Peter van dem Velde an Wismar: übersendet ein Schreiben der vier Lede von Flandern und ersucht um gütliche Antwort, widrigenfalls er sich für das ihm von den Ausliegern Wismars genommene Gut an dessen Bürgern schadlos halten will[1]. — [14]29 Febr. 19. Lübeck.*

Aus StA Wismar; Or. m. S.

Den ersamen unde vorsichtigen heren, borgermeystern unde radmannen der stad Wismer, mynen gunstigen besunderen leven heren, dandum.

Minen willigen denst unde wes ik gudes vormach tovoren. Ersamen leven heren. Ik sende juwer ersamheid enen breff van den veer leden van Vlanderen gescreven unde an juwe leve gesand; den sulven breff ik dem ersamen hern Everde Groteek juwer stad borgermeystere hir to Lubeke[2] antworde, biddende, dat he den an juwe ersamheide bringen wolde, dat he doch vorlede unde zede, dat ik dar sulven mede overtoghe to der Wismer, juu den to benalende, des my doch also to donde to desser tiid umme anderer sake willen nicht beqweme en is, sunder ik sende juu den sulven breff by dessem jegenwardigen boden, biddende juwe ersamheide denstliken, my dar eyn gutlik antwort by dessen sulven boden mit den ersten wedder up to sendende, dat ik den vorscreven veer leden van juwer wegen vorder benalen moge, wente ik des hir to Lubeke noch achte dage umme juwer leve willen vorbeyden wil. Weret ok, dat my bynnen desser tijd des nyn gudlik antword van juu en worde, so moste ik mit hulpe myner vrunde darup vorzeen wesen, myn gut, alse my van juwen utleggers in der zee genomen unde in juwe stad gebracht wart unde darsulves van juwen borgeren, alse mit namen van Hans Sassen, gekofft unde sleten is, dat wedder van den juwen to bemanende, wor my dat steden mochte, na deme ik dar rede vele gutlikes vorvolges umme dan hebbe na utwisinge enes openen breves unde bewisinghe, de my de vorscreven veer lede van Vlanderen darup gegheven unde besegelt hebben, de ik hir to Lubeke by dem rade late to ener witlicheid; leven heren, juu hir gutliken ane to bewisende unde my desses juwe unvortogerde gutlike antworde by dessem boden to scrivende, dat wil ik gerne vordenen, wor ik mach. Juwe ersamheide beware Got to langen saligen tiiden. Screven to Lubeke, des sonnavendes vor reminiscere anno etc. 29. Peter van dem Velde.

778. *Danzig an Dortmund: will sein an die preussischen Städte gerichtetes Schreiben (in der Angelegenheit des Konr. Smythusen)[3] dem nächsten Städte-*

[1]) *Vgl. das offene Schreiben der vier Lede an die wendischen Städte wegen des von ihren Ausliegern geschädigten Genter Bürgers Philipp de Crane von 1428 Okt. 4; HR. 8 n. 557.*
[2]) *Febr. 5 fand in Lübeck eine Tagfahrt der wendischen Städte statt. HR. 8 S. 370.*
[3]) *S. n. 773. Jan. 15 verwendet sich Erzb. Dietrich von Köln in dieser Angelegenheit abermals beim*

tage vorlegen und dessen Antwort alsbald übermitteln. — [14]29 März 5. Danzig.

Aus StA Danzig, Missivbuch I fol. 68b. Ita scriptum est illis de Tremonia super littera ipsorum ex parte Conradi Smythusen etc.

Ersame besundern gunstigen frunde. Juwen breeff an de gemenen stede diss landes to Prussen geschreven und by dessem boden gesant hebben wii gutliken emfangen und hebben den steden diss landes de inholdinge dessulven breves in schrifften gesandt; und so schiere sik de stede vergadderen und versammelen werden, wes se denne to rade werden vor eyn antwert juw wedder to schriven, dat sal juw mit den ersten wol werden verkundiget[1]. Und wes wii juw ofte den juwen vordan to vrundschopp und willen doen mogen, dar sulle gii uns alltiid gutwillich inne finden na gancz unsem vermogen. Geschreven to Danczik am sonavende vor mittfasten anno etc. 29.

779. Joh. Kavolt an Hochmeister Paul von Russdorf: berichtet über seine Verhandlungen mit dem Rat K. Heinrichs [VI] von England wegen der von den Engländern noch geschuldeten Entschädigungsgelder; bittet um Mahnschreiben an den König und die englischen Städte. — [14]29 März 6. London.

Aus K StsA Königsberg; Or. m. S. Auf der Rückseite: Cavolts briff.

Adr. Mynen ondertanighen dienst unde allent, wes ich guedes vermach, tot juwer gnaden altzyt bereyt. Erwerdige unde moegende here. Also juwer groetzen edelheit wol verdenken mach, woedaennewijs dat her Herman Voss borgermester van der Ryghe umtrent twe jar langh vorgangen by juwer gnaden was[2] unde gaff ju to kennende, wol unde in wat maneren dat juwe undersate unde de van Lyfflande an den koninge van Ingeland noch tachter weren ene grote summe geldes meer dan 20000 nobelen, unde dat de koning vorseid juwen vorvare darup bezeghelt hedde twe obligacien, de welke ick hijr in handen hebbe, des so makede juwe gnade up de selve tijt my unde Evert van Meghen mechtich, de vorseide summe geldes van den koninge vorseid intovorderne, unde geven uns daer enen machtbreyf up[3]. Unde ock gaf uns juwe gnade up de selve tijt enen beslotenen bedebreyff an den koninge vorseid unde zijnen raede sprekende, darvor wy ju hoechliken bedanken. Nu hebbe ick hijr in Ingeland van Michels missen[4] harwert gelegen up grote kost unde hebbe neyn cleyn vervolch gedaen to den koninge vorseid unde synen raede, umme betalinge to hebbende van den vorseiden ghelde, unde ick hebbe juwen beslotenen breyf en upgeantword unde hebbe to menigen tijden antworde van en beghert beyde in gescriffte unde met den monde, sonder ick en krech in den raede, de welke hijr gehalden wart vor wynachten, anders neyne antworde, dan dat se van den dingen vorder undertasten unde spreken wolden unde gheven my in den anderen raede, de men tusschen lechtmissen[5] unde nu gehalden hevet, ene claere antworde. Des so begere ich juwer gnaden to wetende, dat se my nu int laetste eende van den raede hebben een antworde

Hochmeister. StsA Königsberg; Or. Gleichzeitig mit dem obigen Schreiben antwortet Danzig auch dem Erzbischof auf ein Verwendungsschreiben zu Gunsten Smythusens, dass es wegen der aus Dortmund wie aus Schwerte erhobenen Ansprüche auf den Nachlass und der Glaubwürdigkeit der Zeugnisbriefe beide Parteien an den Hauskomtur verwiesen hat; später ist die Sache vor geistliches Gericht gekommen, wo sie noch schwebt. Dieselbe Ausführung wiederholt die Stadt in einem gleichzeitigen, an den Erzbischof u. s. w. gerichteten offenen Briefe. StA Danzig, Missivbuch I fol. 69 u. 81.

1) *Der Städtetag von Mai 23 verhandelte über die Angelegenheit; HR. 8 n. 605, 4.* 2) *April 1427; HR. 8 n. 182, 5 u. 9.* 3) *S. HR. 8 n. 586 und S. 378. Vgl. dazu oben n. 586 und Anm.* 4) *1428 Sept. 29.* 5) *1429 Febr. 2.*

gegeven aldus ludende: wodaennewijs[1] dat dit ene groete unde swaere sake were, unde dat de summe van den obligacien 20000 nobelen droege unde ock ghelt darto, unde dat se des up sick nicht en dorsten nemen, umme dat er here de koningh jonc van jaeren were, unde segede[n] vort, dat nu nyemand en were in des koninges raede, de darby gewest weren, do desse dinge gesloten worden; men wanneer de koning unde zijnen raet hijr een perlement helde unde de drie state van den lande vergaddert weren, dan wolden se vorder van den dinghen spreken unde geven uns sulke antworde, dar uns wal an genoegen solde. Unde alse ick de antworde van en untfangen hadde, so begerde ich, dat se juwer gnaden de antworde wolden toscriven, dat welke se toelieten unde gerne deden. Unde se senden juwer gnaden desse antworde hijrby gebonden, unde ick en hebbe dar gene copie van, also dat ich nicht en weet, wer se cordiert met der antworde, de se my gegeven hebben off nicht. Unde darumme begere ich oetmoedelike, dat ich dar copie van hebben mach.

Aldus so hebbe ich, erwerdige here, uut dessen dingen gevaeren, unde wil nae vrende raede verbeden tot den perlemente unde verhoren, wat antworde dat se my dan geven willen. Wolde nu juwe edele gnade wol doen umme Gades unde der rechtverdicheit willen unde umme juwer armen undersate willen unde scriven somwat scharpeliker to den koning unde zijnen raede, bede geestelic unde werlick, unde besonder to dessen steden, alse Londen, Jorck, Lynden, Beverley, Brustouwe unde Holl[2], se vermanende unde biddende, dat se darto rieden unde hulpen, dat ju betalinge geschege, off gij wolden sien, woe gij best totten juwen mochten komen; ick unde somige andere guede vrende, de hijr tjaer over liggen, en konnen anders nicht gemerken: eyst dat uns juwe gnade met sulken breyven helpen wil, wy sullen wol betalinge kryghen, want wanneer hijr een perlement vergadert, so moeten de vornomden stede unde andere stede hijr in Ingeland ten perlemente komen, off men mach dar anders neyne saken sluten. Wolde juwe gnade ock wol doen unde senden vor 10 offte 12 personen van den Ingelschen, de to Dantzeke liggen van den vorscreven steden, unde underwysen de van dessen dynghen unde gebieden se, dat se desse dynge ock tot eren steden[a] solden scryven unde makent also, dat juwer gnaden betalinge geschege, unde dat solde ock groet stade doen, wanneer gij se wat hartliken wolden tospreken. Erwerdige unde edele here, wy en hebben anders ghenen troest dan an ju; wan gij uns met dusdaenen brieven nernsteliken willen bystaen, so sulle wy wol guede betalinge krygen. Anders en kan ich nicht gesien, woe wy ummermeer betalinge sullen krygen. Eist also, dat juwe gnade enege breyve herwarden hijrvan scrivende wert, alse ick ummers hape, dat gij sullen, de begere ick oetmoedelike, dat de overgesant moegen werden met den ersten, want ick en weet noch nicht, woeneer dat perlement beghynnen sal. Juwe edele gnade hijrynne bewysende, alse een guet heer zijnen undersaten unde vrenden schuldich es bytostaene. God almechtich moet juwen edelen staet altijt hebben in zijnre hilgen bewaringe. Gescreven to Londen in Ingeland, upten 6. dach van Merte anno 29.

By my Johans Kavolt, ju arme dienre tot juwen dienste altijt bereit.

a) *Doppelt K.*

1) *Diese Erklärung kehrt fast wörtlich in dem Bericht wieder, den Kavold im Mai 1430 über seine Mission erstattet, HR. 8 n. 590, 1.* 2) *Entsprechende Schreiben des Hochmeisters von 1429 Aug. 14 s. HR. 8 n. 587 u. 588, vgl. n. 589.*

780. *Köln an Gent: hat betreffs der schon früher verhandelten Forderung, die der Kölner Bürger Goetschalk Rabode auf Grund seiner Erbrente erhebt, denselben dazu veranlasst, die Sache an die hansischen Älterleute zu Brügge*[1] *zu bringen; ersucht Gent um Zustimmung und um Absendung eines entsprechenden Schreibens an die Älterleute. — [1429 März 8 — April 13.]*

StA Köln, Briefbuch 11 fol. 63 b; Entwurf.
Gedruckt: Mitthl. a. d. Stadtarchiv von Köln 13, 60.

781. *Goslar, Magdeburg, Braunschweig, Halle, Hildesheim, Halberstadt, Göttingen, Quedlinburg, Aschersleben, Eimbeck, Hannover, Helmstedt, Northeim, Merseburg und Hameln beurkunden ihre bis Pfingsten über drei Jahre*[2] *abgeschlossene Einigung wie n. 624*[3]. — *1429 April 4* (am mandaghe allernegest d. sondaghe, so men singet — dat ammecht quasimodogeniti). *Braunschweig.*

Aus B StA Braunschweig, Kopiar IV fol. 79—80. Überschrieben: Eyninghe unde vorbunt der Sasseschen stede to dren jaren. *Sachliche Abweichungen von n. 624 sind dort in den Noten mitgeteilt.*
G StA Göttingen n. 1572; gleichz. Abschr., in der Fassung einzelner Stellen ganz unwesentlich von B abweichend.
Gedruckt: aus G Schmidt, U.B. d. St. Göttingen 2 n. 134, Janicke, U.B. d. St. Quedlinburg 1 n. 314. Verz.: HR. 8 n. 595, früher Schmidt, U.B. d. St. Halberstadt 2 n. 831, Hertel, U.B. d. St. Magdeburg 2 n. 223.

782. *Ludeke Provest an [Danzig]*[a]*: erklärt die seinen Bevollmächtigten ausgezahlten 102 Mark für ungenügend, den ihm von Hermann Elsebe verkauften Weizen abermals für untauglich und ersucht um Beendigung der Angelegenheit bis zum 24. Juni, widrigenfalls er mit Repressalien droht. — [14]29 April 8. Lübeck.*

Aus StA Danzig XXV B 4 a; Or. m. S. Höhlbaum.

Minen wiligen denst tovoren unde wes ik gudes vormach. Leven erwerdigen heren. Willet weten, dat ik vornomen hebbe, wo dat gy Alberte unde Stergerte van myner wegen ghegeven hebben 102 marke also van den 8 lesten soltes. Leven heren, de kop van den solte de was up de tiid up der Bruggen 26 marke, darumme so wart dar jo mer vor denne 102 marke. Unde ok, so gy wol rornde sint in juwen breven[4] van Mergennouwen wegen van 3 leste soltes: leven heren, des wetet, dat myne heren ju dat wol er gescreven hebben[5] unde ok ik [in my]nen[b] breven, dat ik mit Mergenouwen nen do[n]t en hebbe; myn solt dat hefft Hermen van der Beke entfangen; ok so beclagede ik Mergenouwen nu vor juu unde wet van em nicht tho seggende. Item, leven heren, alse umme de sake van Hermen Elzebeten wegen van den 6 lesten weyten, den he my vorkoffte mit versate unde hadde doch de tydinge alrede van Lubeke, dat de weyte nicht gud en was unde was

a) *Die Aufschrift ist durch ein übergeklebtes Papier verdeckt.* b) *Loch im Papier.*

1) *Durch Urkunde dat. 1429 März 31 Brügge* (in ecclesia collegiata s. Donatiani) *stiftet der hansische Kaufmann Heinr. Weeke aus Attendorn* (de Attendaren, oriundus, ut dixit, de quodam loco dicto Scoon Holtusen partium Westvalie Coloniensis diocesis, mercator Hanze Theutonice) *ein Armenhospital im Kloster Ewig bei Attendorn, das 1420 durch eine Stiftung desselben Weike errichtet war. Seibertz, Landes- u. Rechtsgesch. d. Herzogtums Westfalen 3 n. 929.*
2) *1432 Juni 8.* 3) *Pfingsten 1429 lief das Bündnis der sächsischen Städte von 1426 April 21 [n. 624] ab. 1428 Juni 8 ersuchte Hildesheim auf Grund des von den Städten geschlossenen Vertrages die Stadt Eimbeck um Beistand gegen „leichtfertige Gesellen", die seine Kaufleute berauben und fangen. Gleiche Hülfegesuche ergingen an Goslar, Braunschweig, Halberstadt, Göttingen, Northeim, Hannover und Hameln. Doebner, U.B. d. St. Hildesheim 4 n. 24. 1428 Mai 9 schloss Göttingen auch mit Duderstadt und Heiligenstadt ein dreijähriges Bündnis zum Schutz der Strassen ab. Schmidt a. a. O. 2 n. 126.* 4) *n. 746.* 5) *n. 771.*

vergan in dem watere, er he juu upgheschepent wart, unde vorkoffte ene my vor guden weyten, den he up der boven liggende hedde, also degedingede wy dar vakene umme, darmede over weren de wynkopeslude, alse Bernd van Lynden unde Alberd Benedikten, unde hadde mynes werdes breff mede unde bewisede, dat de weyten nicht en dochte. Ok so brochte ik mede des rades breff van Lubeke, de dat ok wol clarliken utwiset, wo it umme den weyten was, den gy noch in bewaringe hebben, dat gy dar ok wol inne vynden. Item, leven heren, so hefft my Albert unde Stergerde wol verstan laten in eren breven, dat gy gerne seghen, dat ik scholde sulven to juu overkomen. Hir hebbe ik umme ghesproken mit mynen heren, de seggen also, wat des not sy na dem male, dat ik myne sake juu altemale upghedregen hebbe in der van Lubeke breven unde in mynen egenen breven, unde en vorwundert des sere, wo dat ju dat also maken, dat dar nen ende van en wert; unde se seggen, ik hebbe dar mer koste up ghedan, denne dat gelt voerware wert sy, unde hedde en man so vele penninge utgedan uppe mogelike rente, dar were jo wes van gekomen tho bate, unde dit gelt hefft Herman van der Beke under sik ghehat unde hefft sinen vromen darmede gedan, unde dat my groten vorderfliken schaden inghebracht had. Unde bidde juu, leven heren, vruntliken unde leffliken, dat juwe wisheit darup vorseen sy unde schicken my in dessen vorscreven saken enen gantsen vullenkomenen ende, dar ik my tho vorlaten moge, twischen dit unde sunte Johannes dage tho middensommer, wente ik wil er nicht darover komen, er ik enen gantsen ende hebbe. Wert sake, dat dat nicht en schude unde dar vorder jenigerleie maninge na der tiid umme dede unde neme dar jemant schaden ane, dar wolde ik nene schult ane hebben, wente wille gy dar nenen ende ane maken, so mot ik dar lude tho nemen unde maken dar sulven my enen ende ane unde gheven juu noch myner sake vullenkomen macht, so ik er gedan hebbe, twischen dit unde middensommer negest tokomende. Siit Gode bevolen tho ewigen tiiden. Screven to Lubeke, des anderen vridages na paschen anno 29. Ludeke Provest.

783. *Tide Gossensson aus Harderwijk beurkundet seine Vereinbarung mit Bremen über die bedingungsweise Freigebung seines dort arrestierten Schiffes. — 1429 April 10.*

Aus StA Bremen, Trese Bu; Or. Perg., d. anh. S. ab.
Gedruckt: Brem. U.B. 5 n. 393.

Ick Tide Gossensson borger to Harderwijk bekenne unde betuge openbare in dessem breve vor alsweme, dat ik my hebbe vorghaen unde vordreghen mit den borgermesteren unde rade der stad to Bremen van der hindernisse wegen, dar ik mit mynem schepe angekomen was[1], dar juncher Sibet de stad to Bremen umme heelt in anclage in desser wyse, dat ik schal unde wil upboren de helfte myner vracht unde seghelen mit mynem schepe, wor myne ghadinge is. Unde wan de ergenanten borgermestere unde rad to Bremen komen by juncher Sibete unde konen dar so mede spreken, dat he ze van myner wegen wille clage vorlaten, des schal ik geneten unde mach myne vracht vort upboren. Is ok, dat juncher Sibet se nicht wil vorlaten van myner wegene anclage, so schal ik unde wil, wanner ik van den vorscreven borgermesteren unde rade to Bremen darto mit boden ofte breven geeschet werde, mit mynem schepe, dat ik jegenwardich hebbe, ofte so gud alse dat schip is, to Bremen in de stad inkomen unde en scheden dar nicht ut nene wijs, ik en doe dat mit der vorscreven borgermestere unde rade to Bremen

[1]) *S. n. 763.*

guden willen. Unde dit hebbe ik schipher Tide Gosensson vorscreven gelovet an guden truwen unde gesworen, love unde swere mit upgerichteden vingeren stavedes edes to den hilgen, stede, vast unde unvorbroken to holdene sunder argelist, unde hebbe des to tuge myn ingesegel witliken unde mit guden willen gehangen to dessem breve. Datum anno Domini 1429 dominica misericordia Domini.

784. *Danzig an Wolgast: eine gen. Wolgaster Bürgerin hat in Danzig ein Schiff eingefordert, das im letzten Winter dem Wolgaster Bürger Hans Loyle auf der See weggenommen und auf Bürgschaft* (vorborgen) *nach Danzig gebracht war; erklärt, dass das Schiff bereits letzte Weihnachten von Hans Loyle zusammen mit einem gew. Hans Schilling, der für ihn das Wort führte, reklamiert und dann durch die Danziger Bürger Joh. van den Polle und Claus Werner für 17 M. preuss. geringes Geld angekauft ist, die sie laut ihrer und ihres Wirts Paul Bernekow eidlicher Bestätigung im Hause des letzteren dem H. Schilling im Beisein des damals erkrankten Loyle übergaben; bittet, den Schilling zur Herausgabe des Geldes an die berechtigten Empfänger zu veranlassen. — 1429 April 12* (fer. tercia p. dom. misericordia Dom.).

StA Danzig, Missivbuch I fol. 71 b. Ita scriptum est de *[So!]* illis de Wolgast ex parte cujusdam navis Johannis Loylen etc.

785. *Hamburg an Kampen auf dessen Schreiben: kann gegen die gerichtliche Pfändung einiger Bürger von Kampen durch einen Hamburger Schiffer nichts thun; ersucht um Entschädigung einiger durch die Auslieger Kampens beraubter Hamburger Bürger. — [14]29 Mai 6.*

Aus K StA Kampen; Or. Perg. m. Rest d. S.
Verzeichnet: Register van Kampen 1 n. 509.

Adr. Vruntliken grut tovorn unde wes wii gudes vormoghen. Ersamen guden vrunde. Juwen bref, darane gii uns toscriven, dat etlike juwe borgere, schipheren unde coplude, by namen Ghert Hanyng, Tideman Hanyngh, Johan Hinrixsone, Evert Daem unde Arnd Grysenson, hebben juw myd eren breven clagheliken ghescreven unde to kennende gheven, dat zii bynnen unser stad myd bekommerynge belast syn van enen schipheren unde copmanne, de en tospreken umme 225 schilde etc., hebbe wii wol vornomen. Unde, guden vrunde, alse gii scriven juwe unraste, de gii in zwarem orloge myd deme moghenden heren hertoghen van Borgundien, anderen heren unde landen ghehad hebben, is uns van herten leth ghewesen, dat doch nu vormyddelst der gnade Godes in en bestand is ghekomen[1], dat wii gerne weten unde nicht weynich synt ghevrowet, des God almechtich lof unde ere hebben mochte. Vorder alse gii an deme sulven juwen breve van uns mankt meer worden begeren, dat wii juwe borgere, schipheren unde coplude bynnen unser stad wesende van der sake unde ansprake schadelos doen quiit schelden, begere wii juwer leve weten, dat wii juwen borgeren,

[1]) *Über diesen Krieg s. oben S. 376 Anm. 1. 1428 Nov. 17 ward zwischen Hzg. Philipp von Burgund und dem Postulatbischof von Utrecht ein siebenwöchentlicher Stillstand abgeschlossen, unter Freigebung des gegenseitigen Handelsverkehrs zu Lande wie über die Zuidersee nach Flandern. RA Haag, 1. Memor. Rosa fol. 22 b; verz. Limburg-Brouwer, Boergoensche charters S. 3. Der Stillstand ward wiederholt verlängert und führte 1430 Jun. 12 zum endgültigen Friedensschluss, während Hzg. Arnold von Geldern schon 1429 Juli 28 seinen Frieden mit dem Stift gemacht hatte. v. Mieris 4, 962 ff. u. 953 ff. Bereits im August und September 1429 erhalten wieder einzelne Utrechter Kaufleute vom Herzog von Burgund die Erlaubnis zum Handelsverkehr durch Holland und Seeland nach Flandern wie zum Besuch des Marktes in Antwerpen. RA Haag, 1. Memor. Rosa fol. 42, 42 b, 58.*

schipheren unde copluden gerne hebben vorderlic unde behulpen wesen, wor wii mochten, aver, alse juwe wiisheyd sulven wol erkennet, so is id uns an unser stad also ghelegen, dat wii partyen, de vor uns to rechte komen, unser stad rechte nicht weygeren unde de van uns ane erer beyder willen sunder vruntlike vereffenynge edder rechtes uthsproke vorwiisen mogen effte konnen, unde bydden dat van uns nicht vor unwillen to nemende; wes wii aver umme juwer leve willen juwen borgeren, schipheren unde copluden myd redelicheyd in den saken to gode keren konnen unde behulpen wesen mogen, wille wii uns gerne vlitich ane bewiisen, des besten wii myd gelympe enden unde tobryngen konnen, der gheliken wii gerne to der unsen behoef van juwer ersamheyd nemen wolden. Ok, guden vrunde, hebben vor uns ghewesen desse nabenomeden unse medeborgere unde hebben sik beclaghed, wo in vortiiden juwe uthliggere, by namen Jacob Janssone, de juwe borger is, Peter Lammerssone unde Dyderic Symonssone myd eren medehulperen uth Taken van Ameland dyt nascrevene ghenomen hebben: to dem ersten Ludeken Albertessone unde Hermen van der Hoyen, unsen borgeren, 10 deker hude myn 3 hude, darvan elke hud ghekosted hadde enen guldene kronen, unde enen tuen, Johanne van Luden unde Dithmer van Hamme, unsen borgeren, 7 1/2 tunnen botteren, elke tunne stund 9 Beyersche guldene. Item Helmyge van Berghen, unsem borgere, 7 1/2 tunnen botteren, islike tunne stand 9 Beygersche guldene. Ok worden darsulves Tydeken Munstere unde Sander Hope, unsen borgeren, uth ener kisten ghenomen twe swarte hoyken dubbelt, twe kogelen, 45 elen lynewandes unde ene arrasche feylen, tosamende gherekent, wes uth der kisten is ghenomen, uppe 40 Beygersche guldene unde 1 quarter. Bidde wii, ersamen vrunde[a], myd flite, dat gii darvor wesen unde dat also rechtverdigen willen, dat den erbenomeden unde anderen unsen borgeren umme eren schaden, de en van den juwen is ghedaen, wes redelic is, moghe weddervaren, dat en unde uns van der wegene nener manynge unde arbeydes mer behof wesen dorve; wille wii gerne vorschulden, wor wy moghen, unde begeren des juwe gutlike bescreven antworde. Siit Gode bevalen. Screven under unser stad secrete, des vrydaghes na der hemmelvard unses heren Cristi anno[b] etc. 29[b].

Consules Hamburgenses.

786. *Narwa an Reval: weist auf sein altes königliches Privileg hin, wonach ausschliesslich Einwohner von Narwa zum Handelsverkehr in der Luga berechtigt sind, und bittet, die Bürger Revals und deren Gesinde vor dem Handelsbetrieb daselbst zu warnen*[1]. — *[14]29 Mai 16.*

StA Reval; Or. m. S.
Gedruckt: Hildebrand, Livl. U.B. 7 n. 808. Verz.: HR. 8 n. 627.

787. *[Reval] an den Vogt von Narwa [auf dessen Schreiben]*[2]*: kraft der alten Freiheiten und Privilegien der Stadt können deren Bürger von dort bis nach Nowgorod hin zu Wasser und zu Lande ungehindert Handel treiben und haben dies Vorrecht seit langen Zeiten ausgeübt, auch in der Luga, ohne von jemand dabei behindert zu werden; bittet um Wahrung seiner Privilegien. — [1429 nach Mai 20.]*

StA Reval; Entwurf.
Gedruckt: Hildebrand, Livl. U.B. 8 n. 7. Verz.: HR. 8 n. 629.

a) vrunde *doppelt K.* b—b) *Von anderer Hand zugesetzt K.*

1) *Mai 20 schreibt auch der Vogt von Narwa im gleichen Sinne an Reval. Hildebrand a. a. O. 8 n. 2.* 2) *S. Anm. 1. Hiermit hängt wohl die spätere Arrestierung einiger Revaler in Narwa zusammen; HR. 8 n. 630, 686.*

788. *Heinrich von Borssele, Herr von Veere, kündigt den Kaufleuten von Hamburg*[1] *und der [deutschen] Nation wegen der Schädigung der Holländer und Seeländer das Geleit in Seeland auf. — 1429 Mai 26.*

Aus StA Lübeck, Adjecta ad Acta Batavica I; gleichz. Abschr. d. deutschen Kaufmanns zu Brügge, zusammen mit n. 792, Einlage zu n. 794. Copie van dem openen breyve.

Ic Heynrick van Borsselen, heere van der Veer ende van Zandenburch, doe cond ende kenlic alle den ghenen, de desen yegenwordighen brieff zullen sien off horen lesen, als dat geboert ende uluyden wal te gehoghen mach wesen, gemynde vrenden, ho dat gij in vorledenen tijden by my gesonden hebt een van uwen luyden, begherende an my van uwer luyder weghen, als dat ick uwe goede coepluyden van Hamburch ende van uwer nacy gonnen ende gheven woude eenen goeden, vasten ende vryen geleyde, om in myn vryheit ende heerlicheit van Zêland te varen ende te keren, dwelke ick u up de tijd met goeden wille consentirde ende gonnede met mynen brieve, de gij van my daeraff hebbt, inhoudende tot mynen wederseggen, so dat ick so grote gerucht ende geclacht van uluyden bore ende horen moet van de goede steden ut Holland ende ut Zeeland als van boere grote verlies ende schade, de se van uwe coepluyden van Hamburgh ende van uwer nacy vorseid gehadt hebben ende noch alle daghe crighen ende crighen moghen, als dat ick my nyet langher tegens de goede steden vorseid gehouden en kan noch en mach: warom ick u late weten ende eenen ygeliken bisonder van allen den ghenen, de ick geleyde van uwe coepluyden van Hamburch ende nacy vorseid gegonnen ende gegeven hadde, die u allen wederroope, untsegge ende te male te nyete doe met desen selven brieve overmyds de grote geclachte willen, de ick dagelix van uwe goede luyden horen moet, daer my zeer leet to es. In kennessen der warheit so heb ick Heynrick van Borsselen, here van der Veer ende van Zandenburch vorseid, mynen zeghel hijrup gedruct. Gedaen int jaer unses Heren dusent vierhondert ende 29, upten 26. dach in Meye.

789. *[Der Danziger Ratsherr] Mewes Groning an Hochmeister [Paul von Russdorf]: bittet ihn, dem Joh. Smyt zu dem ihm in seinem Handel mit den Engländern*[2] *durch den Bischof von Heilsberg zugesprochenen, erst zum Teil bezahlten Gelde zu verhelfen. — [14]29 Mai 28. Danzig.*

Aus K StsA Königsberg; Or. m. Rest d. S.

Deme erwirdigen herren, herren homeyster czu Prusen unde Dutschen ordens mit aller wirdikeit.

Dinstliche irbittunge mit aller gutwillikeyt czuvoren nu und czu allen geczeyten. Lieber erwirdiger herre. Geruchet czu wyssen von den sachen, dy do sint czwisschen den Engelisschen und Hannike Smyde, wy myn herre bisschoff von Heyliszberge dy hat uszgesprochen, so hot myn here bisschoff also gesprochen, das dy Engelisschen Hannike Smyde sullen geben 500 m. unde 14 m. geringes geldes uff den nehsten sunte Johans tage noch deme uszsproche, daz nu[a] czwey jor wirt uff sunte Johanstage[3], und vort sullen dy Engelisschen beczalen eyme erbaren manne czu Lunden in Engelandt, der geheysen ist Johan Brickkyls, 55 lb. Engelisch, eyn wenig me offte myn unbegriffen, dy sulden sy beczalen uff den nehsten tag Michaelis dornoch volgende[4]; dar sy doch nicht me von beczalet haben wenne 100 m. und 14 m. geringes geldes. Und, erwirdiger herre, sy thun deme armen

a) *Davor getilgt du K.*

1) *Für Hamburgs Zwistigkeiten mit Holland vgl. n. 695, 732, 755 Anm. 1, 761.* 2) *S. n. 561, 569, 678.* 3) *1427 Juni 24.* 4) *1427 Sept. 29.*

manne grosse gewalt und ungelich an der beczalunge', und ap dy Engelisschen dy sache anders vor uwere gnade brechten, so czyhe mich des an mynen herren bisschoff von Heyliszberg, das dy sachen also geschen syn und anders nycht. Ouch geruchet czu wyssen, das myn herre der huszkumpthur unde der pfundtmeyster mich vorbotten uff daz husz vor sy umme dy selbige sachen; do czugete ich, als ouwere gnode in dessen briffe obene wol vernomen hat. Hirumb, erwirdiger gnediger herre, ich bitte dinstlichen ouwere erwirdikeit, daz ir gutlichen geruchet hulfflich czu syn, daz der man von den Engelisschen wol beczalet werde, den Hannike Smyt in syne stadt gelosen hot. Domete behalde ouwere gnode Got czu ewygen cziten gesunt, und gebitet obir mich also obir ouweren getruwen dyner. Geschreven czu Danczike am nehsten sonnobend noch des heylgen lichnams tage am 29. jore. Mewes Grunyng.

790. Auszug aus der Stadtrechnung von Middelburg. — 1429 Mai 31 — Dec. 10.

Aus StA Middelburg, Stadtrechnung von 1429.

(Van hovescheden.)

[1.] Mai 31. Item gegeven den bode, die hier brieve brachte van der stede van Hamburgh, een Arnoldusgulden, fac. in Vlemsche ghelde 2 s. 4 gr.

(Van coste up der stede huus ghedaen.)

[2.] Dec. 9. Item 9. daghe in Decembri waeren burghermeysters ende scepenen vergadert, omme te horene een coopman van Dansick ende een scippre uut Prusen, off syse yet vereffenen mochten mit vrienscepe; te coste te malevaseye ende anders in Vlaemsche ghelde 20 gr.

[3.] Dec. 10. Item tien daghe in Decembri waeren die voirscreven coopman van Dansic ende die voirscreven scippre mit rechte besceyden, daer scepenen omme vergadert waeren; te coste te wine ende anders in Vlaemsche ghelde 17 gr.

(Van reysen.)

[4.] Juli 27. Item 27. daghe in Julio toghen Hughe Clays Oolaertssoon burghermeyster, Gillis Andriessoon ende Willeboird Clatzen toet Leyden, want men aldair up den tijt een dachvaerd houden soude twischen dien van Hamburgh ende den landen van Hollant ende van Zeelant bij hemluden; te coste tsamen in eenre zomme in Vlaemsche ghelde 4 lb. 16 s. gr.

791. Hzg. Bernhard von Braunschweig-Lüneburg[1] an Braunschweig: warnt vor der Verschiffung von Korn nach Bremen[2]. — [1429] Juni 23. Lüneburg.

Aus StA Braunschweig, Lib. C fol. 32b. Am Schluss: Nota. Suprascripta littera presentata fuit Johanni Hornebergh ipso die Johannis et Pauli *[Juni 26]* anno Domini 1429.

Bernd to Brunswik unde Luneborgh hertoge.

Adr. Unsen gunst unde guden willen tovorn. Leven getruwen. Uns hebben vorstan laten de rayd to Luneborgh, wu dat se dencken unde willen hebben to vorhinderende alle eeken unde schepe, de mit korne van Tzelle na Bremen schepende werden; dar moghe gii gik inne vorwaren unde wetten darna to richtende van juwer borgher weghen, de lichte schepent vorhadden.

[1]) *Seit der Landesteilung vom August 1428 Herr des Fürstentums Lüneburg. 1428 Juli 13 ersucht er die Stadt Goslar um Schutz des kaufmännischen Verkehrs zwischen Ellrich [bei Nordhausen] und Goslar, zwischen Osterode und Goslar, sowie zwischen Goslar und Braunschweig. StA Goslar; Or. Perg. m. anh. S.*

[2]) *Vgl. Bd. 4 n. 381. Eine von 1429 April 17 datierte Kundmachung Bremens über die Einrichtung zweier achttägiger Jahrmärkte, am Sonntag nach Frohnleichnam und am 9. Okt. beginnend, findet sich im StA Braunschweig, Lib. C fol. 38.*

Datum Luneborg am donnerstage sunte Johannis avende baptiste, under unserm ingesegel.

792. *Heinrich van Borssele, Herr von Veere und Zandeburgh, an den deutschen Kaufmann zu Brügge: erwiedert auf dessen Anfrage, ob er den Schaden, den die holländischen und seeländischen Städte durch die Kaufleute aus Hamburg* ende van hoer nacy *erlitten haben und noch alle Tage erleiden, von den gemeinen Hansestädten oder den mit dem König von Dänemark im Kriege befindlichen sechs [wendischen] Städten einzuholen* (verhalen) *beabsichtigt, dass er den Schaden und Verlust seiner Unterthanen aus Holland und Seeland,* daroff de clachte ende geruchte so groet kompt dagelix vor my, dat ict van scaemten nyet soude moghen laten, *von denen einholen will, die sie geschädigt haben,* ende daerup te doene, so ick to rade worde ende ick unlanx leden gescreven hebbe int langhe an de coepluyden van Hamburch. — *[14]29 Juni 24* (up s. Jans dach bapt. — in wedemaend). *Egmond in Holland.*

StA Lübeck, Adjecta ad Acta Batavica I; gleichz. Abschr. des deutschen Kaufmanns zu Brügge; s. n. 788.

793. *Ezsb. [Dietrich] von Köln an den deutschen Kaufmann zu Brügge: hat sich auf Ansuchen Dortmunds für einige Bürger und Bürgerinnen dieser Stadt um Verabfolgung des ihnen durch den Tod des Hylbrant van Elsen in Danzig zugefallenen Gutes, das ihnen vom Hochmeister vorenthalten wird*[1], *beim Hochmeister mehrfach verwandt und diesem und der Stadt Danzig bei andauernder Vorenthaltung Repressalien Dortmunds in Aussicht gestellt; da alles nichts geholfen hat, muss er den Dortmundern gestatten, sich in seinem Lande an den Kaufleuten aus Preussen und den Gütern des Ordens bis zur Rückerstattung des ihnen zukommenden Gutes und Schadens schadlos zu halten; bittet, den Kaufmann deswegen zu warnen oder ihn zu ersuchen, sich um Befriedigung und Entschädigung der Dortmunder zu bemühen, und ersucht um Mitteilung seiner Entschliessungen. — 1429 Juni 27* (fer. secunda p. nativ. b. Johannis bapt.) *Rheinberg* (Bercke).

StsA Königsberg; gleichz. Abschr. des deutschen Kaufmanns, Einlage zu n. 807. StA Danzig XXII, 11; desgl.

794. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge an den nächsten Hansetag, insbesondere an Lübeck: sendet die Geleitsaufkündigung des Herrn von Veere n. 788 sowie dessen Schreiben n. 792 und schlägt ein Verbot des Handels mit den Holländern und Seeländern vor*[2]. — *[1429] Juni 30.*

Aus StA Lübeck, Adjecta ad Acta Batavica I; Or. m. 3 S. Eingangsvermerk: Van dem heren van der Vere; *darüber mit blasserer Tinte:* Prima littera.

Adr. Vrentlike grote und wat wy gudes vermoeghen alle tijt tovoern. Erbaeren heren und sonderlinges guden vrende. Juwer groten beschedenheit geleyve to wetene, dat de here van der Veer sante ter Sluus eynen openen breyff, gelijck alse de copie hijrynne besloten ynneheelt. Und want wy nicht wol en konden vernemen in dem selven breyve, off he dat upten gemenen coepman in de Duetsche Henze behorende off allene up de van Hamborgh dechte te verhalene, daerumme

[1]) *S. n. 773, 778.* [2]) *Derselbe Antrag wird von Hamburg wegen der Schädigung seiner Bürger durch Holländer und Seeländer 1430 Jan. 1 auf dem Lübecker Hansetage gestellt. HR. 8 n. 712, 24.*

so screve wy an eme unse vrentlike breyve und weren begerende, dat he uns claer zijnen willen wedder wolde scriven; des he uns zijnen beslotenen breyff wedder hevet gesant, daervan wy ju ock eyne utscrifft hijrynne besloten seynden. Und want, erbaeren heren, wy to anderen tijden ju hebben overgescreven, wes uns van den Zeelanders und Hollanders to Antwerpen weddervaren was, und ock wo se den veir leden des landes van Vlandren van unser weghene verantwordet hedden met neyner redelicheit men na willen[1], und wy nu waer tidinghe hebben, dat ter Veer vijff schepe werden utgereet, so duchte uns wol nutte, alse wy ju ock er gescreven hebben, dat van ju eyne ordinancie worde gemaket, dat nymand neyne handelinge in kopene noch in verkopene met en en hedde, dat en nu zeer unthegen ghaen solde in dem herinckvanghe, und dat dat yo also bestellet worde, dat de selve ordinancie allumme gehalden werde. Hijrup so wilt uns wedderscriven metten ersten, waerna wy uns met den vorseiden Zeelanders und Hollanders moeghen weten to richtene, want wy uns bevruchten, so wat schepe se overkomen, off we aldus beschedighet worde, dat de nicht vele wedder en solde hebben. God unse here moete ju alle tijt bewaren in zeyle und in lyve. Gescreven under unsen ingezegelen upten lesten dach in Junio.

Alderlude und de gemenen coepman van der Duetschen Henze nu to Brucge in Vlaenderen wesende.

795. *Danzig an York: bezeugt, dass der Überbringer Joh. Dragehem, Bürger von Danzig, nach seiner durch zwei Danziger bekräftigten Aussage von Will. Holebeke, Bürger und Kaufmann in York, 104 M. preuss. geringen Geldes für gewisse vor drei Jahren gelieferte Waren zu fordern hat, und bittet, dem Dragehem zu seinem Gelde zu verhelfen. — 1429 Juli 5.*

StA Danzig, Missivbuch III fol. 26.

796. *Middelburg [an den deutschen Kaufmann zu Brügge] auf dessen Schreiben[2]: plant keine Feindseligkeiten gegen den deutschen Kaufmann. — [1429] Juli 8.*

Aus StA Lübeck, Adjecta ad Acta Batavica I; gleichz. Abschr. des deutschen Kaufmanns zu Brügge, s. n. 806. De stede van Middelborgh.

Ersamighe wairde wijse vriende. Uwen brieff ons nu latest gesonden, inhoudende van eenen openen brieve, de de heer van der Veer ter Sluus an de coepluden van Hamborch, de daer ligghen, gesouden hefft[3], mytsgaders zulke antworde, als gij hen weder daerup overscreven hebdt, begherende an ons, dat wij u by den selven bode wilden wederscriven, off wij ock in enyghen willen zijn, onwille up u ende uwe goede te hebbene etc., met meer woirden in den selven uwen brieff begrepen, hebben wij guetlick untfaen und wel verstaen. Ende begheren uwer wijser bescheidenheit to wetene, ho dat wij anders nyet en weten met u utstaende dan alle goede jonste ende mynne, ende als van zulker lettren, als onse gemynde heere van der Veere u angescreven hefft, nyet en weten, noch by onsen rade off consente nyet geschiet en es, ende ock ghene meynynghe off wille en hebben, enygherhande onwille off ongestand up u ende uwe goede, off God wil, te hebbene, mar met u ende allen goeden coepluden in goeder mynne ende vrientschappen te zijne ende de te haudene so langhe, alst ons geboeren mach, als dat betaemlick ende behoerlick es na onsen besten vermoghen, dat kenne de almoghende God, die u, wairde wijse vriende, altijd wel beware. Gescreven den 8. dach in Julio.

[1]) *S. n. 747, 748.* [2]) *S. n. 805.* [3]) *n. 788.*

797. *Hzg. Wilhelm [I] von Braunschweig-Lüneburg an Hochmeister Paul [von Russdorf]: der Lüneburger Bürger Ludeke Provest, der früher wegen der von ihm und seiner Gesellschaft gegen Herm. van dem Beke und Herm. Elsebeten in Danzig erhobenen Ansprüche mit einem Empfehlungsschreiben des Herzogs beim Hochmeister war*[1], *hat ihn von der beim Hochmeister gefundenen freundlichen Aufnahme unterrichtet, sowie dass dieser ihn ersucht hat, sich ungefähr ein halbes Jahr zu gedulden, was Ludeke auch gethan hat; bittet jetzt, Ludeke u. Gen. zu dem Ihrigen und zum Ersatz ihrer Unkosten zu verhelfen, um Repressalien gegen die preussischen Unterthanen über See zu vermeiden*[2]. — *1429 Juli 8* (am vrigdage Kyliani). *Lüneburg.*

[Briefeinlage:] Ok, leve herre, so is de sulve vorgenante unse borger Ludeke alles sines rechten bii dem rade to Dantzke, juwen undersaten und getruwen, gebleven, als dat der van Lubeke breve, de desulven de juwe hebben, wol eghentliken utwisen, und darup hebben se eynen utsproke gedan nicht so nuchaftigen und genszliken, als[a] he meynet, dat se don scholden, wente se hebbet mit deme utsproke uth eyner sake twe gemaked, so alz des soltes achte last was, darvor scholden hundert und achteundseventigestehalve mark. Nu hebben se men allene den utsproke gedan upp vif last, dede schullen tokomen Hermen van der Beeke vorgenant, und de andern dre last laten se na und then darto eynen andern man, de dar ny ynne was, und also maket se uth eyner sake twe, und also steyt he van des soltes wegene noch na sesundseventigeste halve mark. Ok so hebbet se nicht utgesproken umbe de sake, der[a] de sulve Ludeke mit Hermen Elsebeten alz van wete[b] wegene, den he Ludeken vorgenant gedan hadde, to schickende heft, der he ok, alz vorscreven is, bii en gebleven is. Und willet, leve herre, hirynne juu vorder gerichten, den wii ju gescriven kunnen, so alz gi rede allen vorlop der vilgerorden sake wol weten, und dat so dorch unsen willen vogen, dat Ludeken wedderfare so vele, alz recht is, und des to gudem ende und utdrage komen moge, und anseen mannige togeringe und lange tiid, dat he des sinen enboren, und ok koste und arbeyd, de he darup gedreven heft, des he nu meer in sodaner mate, alse he vor gedan heft, van langes weges und groter teringe wegene und sûs van mannigen andern saken, de wol begriplik und mertlik sin, nicht ford bemanen kan noch en wel, und juu so truweliken hiran bewiisen, alz wii juu gelôven und als wii gerne deden dorch juwen willen, eft id den juwen in sodaner mate gelegen were. Dat wille wii gerne vruntliken vordenen, und biddet desses eyn enked gutlich antwerde, wes men unser hiran geneten moge und darna men sik wete to richtende. Datum ut supra.

Aus K StsA Königsberg; Or. m. S. Eingegangen zu Stuhm Aug. 1.

798. *Zieriksee [an den deutschen Kaufmann zu Brügge] auf dessen Schreiben*[3]*: hat den offenen Brief des Herrn von Veere*[4] *weder gesehen noch gehört; will den grossen Schaden, der ihm und seinen Einwohnern von den Seestädten täglich zugefügt wird, diesen vergelten; und bittet die Seestädte zu informieren,* dat se onse poerteren wederkeren van hoire grote schaden, ende vortan

a) *Über der Zeile nachgetragen K.* b) *Doppelt K.*

1) *Vgl. n. 596, 628.* 2) *Juli 13* (midwekens in s. Margarethen daghe) *verwenden sich wegen des Ludeke Provest auch die Hzge. Bernd und Otto von Braunschweig-Lüneburg bei dem Hochmeister (StsA Königsberg, Or. m. S., eingegangen zu Stuhm Aug. 1) und bei Danzig (StA Danzig XXV 310, 1, Or. m. S.).* 3) *S. n. 805.* 4) *n. 788.*

veilich laten varen ende keren, gelijken wij hemluden deden, do wij orlogen hadden jeghen de landen van Schotland ende jeghen andere wylen eer onse vyanden, up dat ons de grote gewelden sonder ontseggene van de zeesteden nyet en trecke tot merdre hardicheiden, daer ons noodweer te soude brenghen. — *[1429] Juli 10.*

StA Lübeck, Adjecta ad Acta Batavica I; gleichz. Abschr. des deutschen Kaufmanns zu Brügge, s. n. 806. De stede van Zerixee.

799. *Hzg. Wilhelm von Braunschweig-Lüneburg an Danzig: erklärt, dass die Ludeke Provest gezahlte Summe von 102 Mark ungenügend ist und dass ihm die noch rückständigen 75½ Mark gleichfalls ausgeliefert werden müssen; verlangt Beschleunigung des Austrages, widrigenfalls er dem Ludeke Provest endlich gestatten wird, sich an Danziger Gut schadlos zu halten. — 1429 Juli 10* (am sundage p. oct. visitac. Marie virg.). *Lüneburg.*

StA Danzig XXV B 7, 1; Or. m. S. S. n. 797.

800. *Leiden [an den deutschen Kaufmann zu Brügge] auf dessen Schreiben*[1]*: seine Bürger und Einwohner wollen sich für ihre Verluste an denen, die sie geschädigt haben, schadlos halten*, als zie eerst konnen ende moghen; *falls dieselben aber genügenden Ersatz des Schadens erhalten können, will es sein Bestes darin thun. — [1429] Juli 11.*

StA Lübeck, Adjecta ad Acta Batavica I; gleichz. Abschr. des deutschen Kaufmanns zu Brügge, s. n. 806. De stede van Leyden.

801. *Haarlem [an den deutschen Kaufmann zu Brügge] auf dessen Schreiben*[1]*: entschuldigt sich* (want onse medepoerteren van den zees steden vorseit groten schade ende swaer verlies geleden hebben, so zij ons dat somwilen te kennene hebben gegeven, ende wij niet en weten, so wes steden off lude in der Hanze hoer medehulperen daerin wesen moghen, ende ock unse genadighe here van Burgonyen up desen tijd bynnen den lande van Holland nyet en es ende wy zijnes synnes niet en weten, wien zijne genaden daerin betichtighen ende beschuldighen soude willen), *zur Zeit keine klare Antwort geben zu können, wird aber nach der binnen kurzem zu erwartenden Ankunft des Herzogs in Holland besseren Bescheid senden,* in dien dat gij dan daerup vervolghet. — *[1429] Juli 13.*

StA Lübeck, Adjecta ad Acta Batavica I; gleichz. Abschr. des deutschen Kaufmanns zu Brügge, s. n. 806. De stede van Harlem.

802. *Amsterdam [an den deutschen Kaufmann zu Brügge] auf dessen Schreiben*[1]*: weist auf die grossen, seinen Bürgern durch die sechs wendischen Städte zugefügten und noch täglich wachsenden Verluste hin, würde es bedauern*, dat enych guet stadt off stede, de in desen schade onnosel wair, enich misval hijroff upqwame, *kann augenblicklich wegen der Abwesenheit des Herzogs von Burgund*, die dese saken in zijnen handen staen, wes men daerto doen sal, *keine klare Antwort geben, will aber nach dessen binnen kurzem zu erwartender Rückkehr den bestmöglichen Bescheid geben. — [1429] Juli 14.*

StA Lübeck, Adjecta ad Acta Batavica I; gleichz. Abschr. des deutschen Kaufmanns zu Brügge, s. n. 806. De stede van Aemstelredamme.

803. *Delft [an den deutschen Kaufmann zu Brügge] auf dessen Schreiben*[1]*: will wegen der grossen Schädigung einiger seiner Bürger die Schädiger, falls es*

[1]) *S. n. 805.*

sie erreichen (overkomen off bevynden) *kann, verfolgen und darin für sein Bestes sorgen* (proven). — *[1429] Juli 15* (tsfridages na s. Margareten daghe).

StA Lübeck, Adjecta ad Acta Batavica I; gleichz. Abschr. des deutschen Kaufmanns zu Brügge, s. n. 806. De stede van Delfft.

804. *Ludeke Provest an Danzig: meldet, dass er, da die Entscheidung seiner Angelegenheit zum 24. Juni nicht erfolgt ist, dem damals in Lüneburg anwesenden Herzog [von Braunschweig] und dem Lüneburger Rate die Kopien seiner und Lübecks Briefe übergeben und dass der Herzog ein Vermittlungsschreiben zugesagt hat; gibt Danzig noch einen Termin bis zum 8. September und verlangt Antwort nach Lübeck in Werner Wulfs Haus*[1]. — *1429 Juli 15*[2] (up den dach aller apostele).

StA Danzig XXV B 5, 2; Or. m. S.

805. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge an den nächsten Hansetag, insbesondere an Lübeck: hat in Betreff des Schreibens des Herrn von Veere [n. 792] bei den holländischen und seeländischen Städten angefragt und wird demnächst deren Antwort senden; berichtet über Verhandlungen mit den Leden von Flandern wegen der Aufrechthaltung seiner Privilegien, ist besonders um die Wismarer Kaufleute besorgt. — 1429 Juli 17.*

Aus StA Lübeck, Adjecta ad Acta Batavica I; Or. m. 3 S. Eingangsvermerk: Secunda littera.

Adr. Vrentlike grote und wat wy gudes vermoghen alle tijt tovoern. Erbaeren heren und sonderlinges guden vrende. Wy hebben ju to anderen tijden gescreven[3], so wes uns van dem heren van der Veer gescreven was, also dat wy anders nicht ut zijnen breyven en konnen vernemen, men dat he den schaden, den zijne undersaten und nabur hebben genomen, op elkerlijck in de Hanze behorende denke to verhalene. Doch so hebbe wy unse vrentlike breyve an de stede bede in Zeeland und Holland gescreven[4], und so wes wy van en vor eyn antworde kryghen, dat wille wy ju met den eyrsten overscriven. Vortmer, erbaeren heren, so wart uns hijr in scepene cameren, daer de van den vryen by waren, van der anderen twe lede weghene des landes geseghet, dat wy sodaene raet solden vynden, dat de inwoner des landes, de in Oestland und sonderlinghes van den van der Wismaer weren beschediget[5], in dat korte betalt worden, daerup wy vele worde met en hadden und segheden en, dat wy in privilegien hedden, dat nymand vor des anderen schult off mesdaet sal gehalden wesen; und wert, dat se uns de privilegien wolden halden, dat des dan neyn noet en were, er schade were uns leet etc., met vele worden. Se bleven daerup und en wolden uns daerto ock nicht verantworden, off se uns de privilegien wolden halden, also dat wy bynnen kort to Ghend vor de veir lede aldaer vergaddert unse vrende santen, omme to wetene, off se deme coepmanne zijne privilegien wolden halden off nicht, und ock umme vele anderer poente und gebrekes willen, de wy langhe vervolget hebben; daer se onse vrende in den vijfften dach leten vervolghen, er se antworde up de privilegie gheven, und hedden gerne de van der Wismaer daer buten besloten, und se zegghen, dat de ere yo betalt moeten werden, doch so willen se, alse se ock zegghen, dem coepmanne de privilegien halden, men wo vele dat wy to groten kosten vervolgen, wy

[1]) *S. n. 797, 799.* [2]) *Gleichzeitig bittet Provest den Hochmeister Paul von Russdorf, ihm zur Beendigung der beim Danziger Rat anhängigen Angelegenheit behülflich zu sein. StsA Königsberg, Or., S. ab.* [3]) *S. n. 794.* [4]) *Schreiben von 1429 Juli 5, s. unten n. 887. Den Inhalt des Schreibens gibt n. 806 wieder.* [5]) *S. n. 777 und Anm. 1.*

en konnen to neynen eynde gekomen. Und wy bevruchten uns, wo wal se dit dem coepmanne int gemene hebben togeseghet, dat doch de van der Wismaer sick sonderlinges wol moeghen vorseyn, waer se wanderen und wo se er goed seynden, want se sonderlinges up se vor anderen steden graem zijnt; somighe van den beschedighe[de]n zegghen, dat se er scepe und goed ter Wismaer zeghen und van den borgheren und inwoners, de en dat affgerovet hedden, aldaer vonden und ansspraken, doch so en mochte en recht noch bescheit weddervaren. Und umme dat wy hopen, dat gij, erbaeren heren, hijr wat gudes yn sullen doen, und dat de unschuldighe des nicht untghelde, daerumme scrive wy ju dit over, up dat dit to eynen guden eynde mochte komen, dat wy van guden herten gerne seyn solden; dat irkenne unse leyve here God, de ju moete bewaren in zeyle und in lyve. Gescreven under unsen ingezegelen upten 17. dach in Julio int jaer unses Heren 1429.

Alderlude und de gemene coepman van der Duetschen Henze nu to Brucge in Vlaendren wesende.

806. *Dordrecht [an den deutschen Kaufmann zu Brügge] auf dessen Schreiben*[1]*: erklärt hinsichtlich des offenen Briefes des Herrn von Veere, dass es den geschädigten Dordrechter Bürgern, falls sie Klage erheben, Recht widerfahren lassen muss. — 1429 Juli 19.*

Aus L StA Lübeck, Adjecta ad Acta Batavica I; gleichz. Abschr. [des deutschen Kaufmanns zu Brügge], 2 aneinandergenähte Papierblätter m. briefschl. S. des [hansischen Ältermanns] Joh. Detmers, ausser dem Schreiben Dordrechts noch n. 796, 798, 800—803 enthaltend; Adresse fehlt. De stede van Dordrecht.

Onsen willighen dienst ende vreendelic groete altoes tevoren. Erbare lieve gemynde vriende. Uwen breeff nu by desen uwen bode geseynt ende an ons gescreven, inhoudende, ho dat gij om somyghen openen lettren willen, de uwer erbarheit getoghet zijn, alse den erbaeren heren van der Veer etc. gelievet hefft te sendene ter Sluus an de coeplude van Hamborgh daer liggende[2], waerby gij weder an hem screefft uwe vrendelick beslotene lettren ingripende, off (he)[a] den scade ende verlies, de synen geburen ende ondersaten beyde ut Holland ende Zeeland gehad hebben, daer he in den selven breve maket mencion, meynde[b] up de van Hamborgh allene to vervolghene edder up de zees steden, de dat orloghe met den konynghe[c] van Denemarken hebben etc., off up alle de stede in de Anse behorende, ende na dien dat he van alle Holland ende Zeeland (weghene)[a] scrijff, so zij gij van ons vrendelick begherende, omme dat gij ende andere stede in de vorseide Hanze wesende met den vorseiden orloghe niet te doene en hebt, dat wij uwer wijsheit by dessen bode weder wouden scriven, off wij ock in enighen willen zijn, enyghen onwillen vorder up uwe goet te hebbene, met meer anderen worden daer in den selven uwen breeve begrepen, hebbe wij zeer guetlick untfaen ende wel verstaen. Lieve gemynde vrende, daer wij uwer groter bescheidenheit off laten weten, dat uns niet redelick en soude dunken, zulke scaden te vervolghene up alle de stede in de Hanze behorende, mer up welken onse poerters, de bescadiget waren, vervolgeden vor uns om haren scade ende verlies, daer souden wij ende moten hem recht up doen na onser stede recht. Ende desse antworde wilt up desse tijd van ons int beste nemen, ons niet sparende, des wij vermoghen, dat kenne God almechtich, de u bewaren moet gesont ende zalich. Gescreven onder onser stede zeghel int jaer 1429 upten 19. daghe in Julio.

a) *Fehlt L, so n. 801.* b) *So n. 801,* meynende *L.* c) komynghe *L.*

1) *S. n. 805.* 2) *n. 788.*

807. *Die hansischen Älterleute zu Brügge an Danzig (ebenso an Thorn): übersenden die Abschrift eines vom Erzbischof Dietrich von Köln erlassenen Schreibens*[1] *und warnen den Kaufmann vor Schaden. — [14]29 Juli 22.*

Aus StA Danzig XXI, 16; Or. m. 3 S. Höhlbaum.
StsA Königsberg; Or. m. 3 S., an Thorn adressiert.

Adr. Vrentlike groete und wat wij gudes vermoghen alle tijd tovoeren. Erbaren guden vrende. Juwer bescheidenheit geleyve to wetende, dat de erwerdighe in Gode vader und heere, her Diderick ertzbisscop to Collen etc. hevet uns zijnen beslotenen breyff gesant ynneholdende van worden to worden, alse desse copie hijrynne besloten utwyset; welken breyff wij vor dem gemenen coepmanne hebben doen lesen, up dat elkerlick sick de bet vor schaden moghe wachten und vorseyn. Und wij scriven ju dit ock daeromme over, up dat gij met juwen vorsenyghen raede daer also moghen vor wesen, dat also to bestellende, dat de coepman vry moghe varen und keren, waer eme dat geleyvet, alse he alduslanghe hevet gedaen, und dat de unschuldighe nicht beschadiget en werde, dat doch onse leyve here God vorhoden moete, und beware ju an ziele und lyve. Gescreven under unse ingezegele, des 22. daghes in Julio anno etc. 29.

Alderlude des gemenen coepmans van der Duetschen Henze to Brucge in Vlanderen wesende.

808. *Königsberg-Kneiphof an Lübeck: bezeugt die vor seinem Stadtgericht in Gegenwart des Überbringers Herm. Palborn abgegebene Erklärung seines Mitbürgers Hans von Rûden über ein Handelsgeschäft Palborns in Kowno* (das her persônlich dorbie und dorôbir were gewest, das Herman disser czeiger hette gegeben Moscharte, der czu Kauwen eynes nathûrlichen todis vorscheiden ist, seliger gedechtnisse kôpperynne keszele, mûtzen und hozen vor kogenbôrthe und knarreholcz; ap im Moschart weddir beczalt hat, das ist Hans von Rûden vachegeschreben unwislich). — *1429 Juli 22* (am tage Maria Magdalene).

Aus StA Lübeck, Vol. Preussische Städte; Or. m. S.

809. *Beschwerde des Kölner Bürgers Heinr. Wolff gegen Antwerpen. — [Vor 1429 Juli 26.]*[2]

Aus K StA Köln, Hanse 1A; Papierblatt.

Id sij zo wissen, dat up sent Nyclais avent[3] nu nyest komende drij jaire wirt, dat ich Heynrich Wolff burger zo Coelne eyne vart wijns brachte zo Antwerpen[a], mit namen eicht voyder ind zwa amen myn vunff vierdell. Wilchen wijn ich up die zijt verkoufte vur Antwerpen eyme guden manne van Bergen up deme Soume genant Johan in den Valcke, yeckliche ame vur eichtindtzwentzich schillinge Brabantz

a) Antwerden *K.*

[1]) *n. 793. 1431 Mai 25 richtet der Hauskomtur zu Danzig an den deutschen Kaufmann zu Brügge, der den dortigen Nachlass des Hildebrand v. Elsen im Betrage von 402 Pfd. 14 Sch. Gr. zur Hälfte nach Danzig an Herm. van der Beke, zur Hälfte nach Dortmund überwiesen hat, das Ersuchen,* dat dat sulve gelt, dat gii utt juwem gerichte der stad to Dorppmunde hebben overgeven, hir to Danczik bii den raed edder in dat gerichte kome und wedder geschicket werde to der genen behoeff, — de dar recht to hebben. *StA Danzig, Missivbuch II fol. 14. Nov. 16 wiederholt der Hauskomtur dies Ersuchen, gleichzeitig schreibt auch Danzig in demselben Sinne an den deutschen Kaufmann, das. fol. 22 u. 22b. Weitere diese Erbschaft betreffende Aktenstücke von 1429, 1430 und 1432 in StA Danzig (Missivbuch I fol. 80) und StsA Königsberg (Briefarchiv) sind ohne hansisches Interesse.* [2]) *S. n. 811 bez. HR. 8 n. 663, 6.* [3]) *Dez. 5.*

geltz, ind geloyfde yem, die wijne zo lieveren zo Antwerpen in den krane. Alsbalde die van Antwerpen des gewar wurden, zerstunt verboiden sij mir, dat ich die wijne deme vurseiden koufmanne nyet lieveren en seulde. Unlanx darna, do der koufman des gewar wart, so woulde hey sijnen kouff van mir gehalden hain, ind wurden mir mijne wijne also van den van Antwerpen also lange upgehalden, bis asvijll gutz van wijnen dar qwam, dat ich myn gut nyet verkouffen en konde, des sij umber nyet gedain en seulden haven, want ich up sij nyet vedeplichtich en was, ind is dat groislich geweist weder vrijheit ind alt herkomen alre kouflude van Coelne ind ouch der genre, die in der Hensze sijnt, as ich doe was ind noch byn, ind yn alle yre reicht vur ind na gegeven hain. Ind wart also weder des koufmans reicht van yn gedrongen, dat ich myn gut darna zo Ghijnt moiste senden ind alda yeder ame wijns moiste geven vur eichtzien schillinge groiss Vlaemsch geltz; ind coste mich darzo yecklige ame wijns dar zo voeren zweilff groten Vlaemsch geltz, sunder alle andere unkost, die ich daromb gedain hain, zo myme groissen verderfligen unverwyntlichen schaden.

Desen mynen schaden mir van den van Antwerpen zogevoecht ind gedain hain ich geclairt den alderluden zo Brugge in Vlaynderen, die dat vort alsverre an den van Antwerpen ervolcht ind ersucht haint, dat die van Antwerpen yn ind ouch mir zogesacht ind geloift haint: wanne sij mit den van Bergen vurseid geslicht weren, so weulden sij mich vernoegen, also dat der koufman ind ouch ich damit wale zovreden sijn seulde, ind ouch, dat der koufman davan geyne vurder clage hoeren seulde. Ind aff die van Antwerpen darweder sagen weulden, so hoffen ich dat zo bewijsen mit den alderluden vurseid, darweder die van Antwerpen des gekant ind gesacht haint. Ich getruwen ouch vort zo bewysen mit vijll guden eirberen koufluden van Coelne ind van anderswaher, darweder die alderlude des vort gekant ind mit geclart haint, dat die van Antwerpen yn des gerne untfallen weulden, des sij vur yn bekant haven.

Desen mynen schaden vurseid achten ich as gut as hundert gulden.

810. Aufzeichnung kölnischer Beschwerden gegen Antwerpen. — [Vor 1429 Juli 26.]

Aus K StA Köln, Hanse 1A; a. d. Rückseite von n. 809.

[1.] Item so wanne unse burgere zo Antwerpen koment mit yren wijnen, so moissen sij die nyet anders tzappen, dan yn die van der stat van Antwerpen gesat werdent.

[2.] Item so doynt sij ouch die wijne besien ind up die varwe setzen. Ind die dan geyne varwe en haldent, die setzent sij ouch up eyn genoympt gelt zo zappen[1].

[3.] Item so willent sij ouch underkouff hain van wijnen, day sij nyet bij en komen.

[4.] Item willent sij ouch puntgelt haven van wynen[a], die up den getzauwen verkouff[t] werdent[1].

[5.] Item in dem jaire etc. 24 des mayndaigs na pynxsten des 12. daigs in Junio wart Johan Busser gevangen bij dem Schudderumpe tusschen Guylche ind Bercheim, ind wart zo Wachtendunckt gevoirt, dat yem schait 600 gulden. Ind is yem dit allit geschiet bynnen Antwerper martvriungen, darumb der selve Johan Busser mit der stat van Antwerpen zo spraichen komen is, ind der ....

Ouch wart up die vurseide tijt ind bynnen dem selven gescheffte eyme unsme burger genant Jacob van Mulhusen[b] genoymen vunfftzich Hollantsche schilde.

a) van wynen *über der Zeile nachgetragen K.* b) *Durch Riss im Papier undeutlich.*

[1]) *Vgl. HR. 8 n. 663, 8.*

[6.] Item zo gedencken des doitslaichs, dat Herman Broch bynnen Antwerpen ermort wart[1].

[7.] Item van dem Engelschen gewande, gelijch dat dem kouffmanne waill kundich is. Ind besweren die kouffude mit kunden zo bringen van der stat, day dat gewant geladen werden, dat dat geyne Engelsche gewant en sij, off sij slaynt die doich up, dat ouch vur nye me gewoenlich is geweist[2].

[8.] Item dat unser stede viande mit namen Hinrich Typpoult zo Hasselt gesessen ind ouch anderswa in dem lande van Brabant unthalden werdent.

811. ***Beschwerden Kölns und des deutschen Kaufmanns zu Brügge gegen Antwerpen. — 142[9] Juli [26].***

Aus K StA Köln, Hanse E IV n. 320; gleichz. Abschr. Seitwärts am Schluss: De dieta contra Antwerpienses supra certis defectibus, de quibus mercatores Colonienses conqueruntur.

De begerte van den gedeputirden der stad van Colne und des coepmans van der Duetschen Henze to Brucge in Vlaenderen wesende up de gebreke bynnen Antwerpe overgegeven der wet van Antwerpe int jaer 142[9][3] in Julio.

§§ 1—14: gedr. in den entsprechenden Paragraphen der Antwort Antwerpens von 1429 Juli 26, HR. 8 n. 663, zwischen den Worten: beghinnende *und:* antwordet de stad. *Abweichungen (von kleinen sprachlichen Verschiedenheiten abgesehen): § 6 Zeile 2:* vernoeghen *statt* vermoghen. — *§ 8 Z. 3: hinter* brenghet *folgt:* gemaket hebben. *Z. 5:* und van dem pontghelde to ghevene van den wijnen. — *§ 9 Z. 7:* dat dan de vorseide Tideman van zijner tonnen vernoeghet werde. — *§ 10 Z. 3:* Hermanne Broch *statt* Brech. *Z. 4:* heren *statt* hem. — *§ 14 Z. 4 f.:* alse he van zijner copenscap nemet und to Antwerpen in bursen gaet, und dat men den toll neme und betale int rechte tolhuys *u. s. w.*

812. ***Antwort Antwerpens auf die Beschwerden Kölns und des deutschen Kaufmanns zu Brügge n. 811. — 1429 Juli 26[4].***

Aus K StA Köln, Hanse E IV n. 321; Or., 4 aneinandergenähte Papierblätter m. Spur d. briefschl. S. Adresse: Dit sal men geven der stad van Coelne.

L StA Lübeck; Abschr. Der von K abweichende Eingang hat das Datum 1429 Juli 26.

Gedruckt: aus L HR. 8 n. 663.

Dit es de antwoirde, die de stad van Antwerpen gheeft op zekere pointen der selver stad aengesonnen bij zekeren gedeputeerden van den coepmannen van der Duytscher Hanzen ende oic van der stad van Coelne, daeraf dat de pointe van woirde te woirde hier navolgen int lange ende op elc point de antwoirde, die de stad daerop gheeft.

§§ 1—14: gedr. HR. a. a. O. Abweichungen (abgesehen von sprachlichen Verschiedenheiten): § 1 Z. 11 ff.: hoe wel dat zij emmer wel hoopt — daerin behouden zij *am Schluss des Paragraphen nachgetragen. Z. 14:* naerder *statt* vorder. *Z. 15:* Stocachter. *Z. 17:* Vosvlietshille — Vosmere. — *§ 4 Z. 7:* draeght *statt* draghen. — *§ 6 Z. 2:* vernoegen *statt* vermoghen. *Z. 4 v. u.:* also dat de scade bij sijnen sculden daeraf toecomen is. — *§ 8 Z. 2:* [hebben gemaket] *fehlt auch*

[1]) *S. HR. a. a. O. 10.* [2]) *S. n. 767.* [3]) *K: 1427. Die Lübecker Überlieferung der unten n. 812 mitgeteilten Antwort Antwerpens enthält für die Übergabe der Beschwerdeartikel das Datum 1429 Juli 26, welches durch die anschliessende Korrespondenz Kölns bestätigt wird. Dadurch wird die Änderung des 1427 in 1429 erfordert.* [4]) *Das Datum so nach L.*

hier. Z. 6 v. u.: ende lote *über der Zeile nachgetragen.* — *§ 9 Z. 7:* dat dan de vorseide Tideman van zijner tonnen vernoeget warde. *Z. 4 v. u.: hinter* gedaen heeft *folgt:* al de meeste ernsticheyt, die zij heeft geconnen ende gemoegen, ende noch nu ter tijt gedaen heeft. — *§ 10 Z. 3:* Herman Broch *statt* Brech. *Z. 4:* hem *auch hier.* — *§ 12 Z. 4: hinter* also *folgt* daerof. *Z. 5:* bort *statt* bret. — *§ 14 Z. 9:* over een jaer *(sonst wie L)*[1].

813. *Lübeck bezeugt für Reval, dass der Lübecker Bürger Fritz Grawerd den Revaler Bürger Michel Hildebrand bevollmächtigt hat, die ihm gehörigen und von ihm seinem in Reval verstorbenen Gesellen Gotschalk vamme Rode übersandten 4 Rollen Leinwand, 4 Last 1½ Tonnen Honig und was sich sonst noch von dem Seinigen dort findet,* dat de erbenante Ghodschalk van siner weghene gehandelt hebbe, *einzufordern, und bittet, Hildebrand dabei behülflich zu sein.* — *1429 Juli 31* (in prof. b. Petri ad vinc.)

StA Reval; Or. Perg. m. Spuren d. S. a. d. Rückseite.
Verzeichnet: Hildebrand, Livl. U.B. 8 n. 48.

814. *[Der Revaler Ratsherr] Hermann Lippe bekennt sich gegen den Schiffer Cleis Johansson zu einer Schuld von 660 Gld. für 33 Last Baiensalz und verspricht, dem Cleis oder dem Inhaber der Urkunde innerhalb eines halben Monats nach deren Vorweisung ⅓ und in den nächsten 14 Tagen ⅔ der Summe in Gold oder zum Silberkurs in Danzig zu bezahlen. — [1429 Sommer.]*[2]

StA Reval; Entwurf, a. d. Rückseite Entwürfe vom Juli und August 1429.
Verzeichnet: Hildebrand, Livl. U.B. 8 n. 52.

815. *Danzig an die Hzge. Wilhelm, Bernd und Otto von Braunschweig-Lüneburg (mut. mut. ebenso an Ludeke Provest): antwortet auf ihre Schreiben*[3] *wegen des Ludeke Provest, dass es von Ludeke zum Austrag der Sache ermächtigt ist, wie Lübecks Schreiben ausweist, und gern sein Möglichstes zur Beendigung der Angelegenheit thun will, aber durch den Umstand, dass nicht beide Parteien zugegen sind, daran gehindert wird; auch der Hochmeister ist nach Rücksprache mit Danzig derselben Ansicht und will den Herzögen schreiben, sie möchten Ludeke zur Reise nach Danzig bewegen, dann wolle er ihm zur Beendigung der Sache helfen; bittet ebenfalls, den Ludeke zur Fahrt zu bestimmen. — [1429 Aug. 19.]*

StA Danzig, Missivbuch I fol. 75. Also hat man geschreben den hern Wilhelme, Bernd und Otten, herczogen zu Brunswigk und Lunenborg, van Ludeken Proveste wegen etc. Actum anno etc. 29, feria sexta post et infra octavam assumpcionis Marie etc. *Unter dem Text:* Item sub eodem tenore scriptum est eciam Ludeken Proveste mutatis mutandis.

1) *In seiner Antwort von Sept. 12 hält Köln an den in n. 811 aufgestellten Forderungen fest; HR. 8 n. 664, vgl. n. 665. Der Lübecker Hansetag von 1430 Jan. 1 nimmt ein eventuelles Verbot des Antwerper Marktes in Aussicht; a. a. O. 712, 11. Hierauf bezieht sich eine Notiz der Weseler Stadtrechnung von 1430 (im StsA Düsseldorf) fol. 406 b:* Item gegeven des koepmans bade van Brugge des donredages na Laurency *[Aug. 17]*, die eynen brieff her brachte, dat die Henszestede geyn market tot Antwerp meer halden en solden, omme des onrechtes wille, dat den koepman daer geschieden, verdeden to Gerid Bolands hus 4 s., ende daerto den gegeven to verdrincken 18 s., maket tosamen 22 s. *Im Herbst 1430 bemüht sich dann Antwerpen vergebens um eine Tagfahrt mit Köln und dem deutschen Kaufmann, s. Kölns Korrespondenz, HR. a. a. O. 837—842.*

2) *In dieselbe Zeit fällt ein Schuldbekenntnis des [Revaler Ratsherrn] Hinr. Schelewent gegen Joh. Pankrass über 620 Bischofsgulden für 4 Hundert Baiensalz, zahlbar durch den Danziger Andreas Riike binnen 14 Tagen nach Sicht an den Inhaber. Hildebrand a. a. O. n. 51.*

3) *n. 797 Anm. 2 und 799.*

816. *Die hansischen Älterleute zu Brügge an den nächsten Hansetag, insbesondere an Lübeck: berichten mit Bezugnahme auf ihr Schreiben vom 17. Juli [n. 805], dass sie zu derselben Zeit bei den holländischen und seeländischen Städten angefragt haben, wie sie es hinsichtlich des Schreibens des Herrn von Veere zu halten gedächten; senden abschriftlich die Antworten der Städte [n. 796, 798, 800—803, 806], aus denen sie nichts anderes entnehmen können, als was der Herr von Veere schreibt, vermuten,* so we daer enboven van den vorseiden Hollanders und Zeelanders beschadiget worde, dat de langhe vervolgen solde, er he wedder an dat zijne komen mochte, *und ersuchen, dies überall, wo es nötig erscheint, bekannt zu machen, damit sich ein jeder vor Schaden hüten könne. — [14]29 Aug. 26.*

StA Lübeck, Adjecta ad Acta Batavica I; Or. m. 3 S. Eingangsvermerk: Tercia littera van dem heren van der Veere.

817. *Köln bezeugt für Dordrecht, dass der Kölner Bürger Heinr. Edelkynt dem Dordrechter Heinr. Pijpken gewisse Renten in Dordrecht zum Eigentum übertragen und zu deren Auflassung den Steven van Ghent aus Nimwegen bevollmächtigt hat. — [1429 Aug. 26 — Sept. 10.]*

Aus StA Köln, Briefbuch 11 fol. 75 b. Dordericht.
Verzeichnet: Mitthl. a. d. Stadtarchiv von Köln 13, 62.

Wy burgermeisters inde rait der stat Colen doen kunt allen luden ind sonderlingen den burgermeisters, scepenen ind rait der stede van Dordrecht, unsen guden vrunden, hoe Heinric Edelkijnt unse medeburger heeft uns to kennen gegeven, dat hi om sonderlinge saken wille hem van craucheit sijus lijfs aenliggende selve in properen personen nyet en mach reisen, om tDordrecht te comen, ende dat hij in reichten titele van vittachtigen comanscepe witliken vercoft heeft eenen Heinric Pijpken Wenemaers soen poerter Dordrecht eenen brieff van scepenenkenninge in Dordrecht, die wi geseyn ind gehoert hebben, in wilken brieve hem Willem Boegaert etc. verkoft heift vier pont Hollans telker maent up der stede bierexsijs van Dordrecht, die van der heerlicheit van der Marwede sijn gecomen ind aldaer plagen toetebehoren, mit sulken reichte ind haerkomen, als toten renten vurseid behoeren; item umbtrent 38 pont ende 8 penninghe Hollans tsjaers jaerliker erfrenten mitten eygendom, die dartoe behoert, ende mitten afterstat, dat daraen verschenen is ende ghebrect, gelegen bynnen der stede van Dordrecht in sulken erven, als die scepenenbrieff vurscreven dat uutwijst; ind daertó drie verendeil van 8 pont Hollans tsjairs jaerliker erfrenten op zekere lant bewijst, gelegen in den ambthten van Ghiessen ende van Ghibelant, in alle alsulker manieren, als die scepenenbrief vurseid dat inhout. Ind gaff vur uns up eynen drôch oever dem voirnoemdem Heynric Pijpken alle die vurseide renten in alre maniren, soe die vurseide scepenenbrieff inhout, to synen vrijen egendom, ende geloofde voer hem ind vor synen erven ind nacomelingen, den vurnoemden Heinric Pijpken alle die vurseide renten, so die voerschreven scepenenbrieff inhout, te waren inde to vrijen als eyn vrijgut van allen commer ind van alre antale. Vort so mackte Heinric Edelkijnt unse medeburger vurseid vur uns na dem reichte van unser stat volkomeliken machtich ende settede in sijne steede eenen Steven van Ghent burger to Nymeghen, in synen name ind van synre weigen desen scepenbrieff van allen desen renten vurseid den vurnoemden Heinric Pijpken voer den scepenen tDordrecht uptedragen ind oevertegeven, geloofte ende waringe daerof te doen, ghifte ind eygendom daeraff to gheven in[d] van sijnre weigen aldaerin to doen, dat hij selve voer oghen wesende daerin soude moghen doen, ind dat [daer]in behoert te

doen te wesen na dem reichte ende haercomen der steide van Dordrecht ind des lants van Zuythollant, ende geloofde voer heim, synen erven ind nacomelingen, goet ind van vareden te heuden zo alre tijt, so wes van sijnre weigen bij Steven van Ghent vurseid hierin sall gedaen werden, alle saken vurseid te verstaen sunder fraude ende argelist. In kennisse der etc.

818. Danziger Schöffenprotokoll betreffend Danziger Salzhandel nach Bornholm[1]. — *1429 Aug. 27.*

Aus D StA Danzig, Schöppenbuch I S. 236, z. J. 1429.
Angeführt: Hirsch, Danzigs Handels- u. Gewerbsgesch. S. 149 Anm. 372.

Item Hans Everdes heft bekant, dat he vorkoft heft 2 last Kolberges soltes tho Bornholme, dar he to gemechtiget ist van Lodewighe Willerhinghusen, de 1 last deme lantfoghede Ake Negelssone, de anderen last Jesse Petersson, fogede to Breuge; daruf hebbe ik entfangen 1/2 tunne botteren. Dit vorgescreven solt sal Lodewich egenomet immanen unde vorderen, alse he beste kan, na syme profyte; so verne alse de twe vôghede des kopes bekennen, so sal Hans vorgescreven van Lodewighe ledich unde los syn van den 2 last soltes. Actum (sabbato post Bartholomei; testes Vicke, Schulte)[a].

819. Reval bezeugt für Kampen, dass die gen. Vormünder der Witwe des Cord Hulscher, Elsebe, den Kamper Bürger Herm. Kruse zur Rückforderung einer von Elsebe nach Kampen gesandten und dort widerrechtlich von Hans Hulscher arrestierten Partie Flachs bevollmächtigt haben. — 1429 Sept. 1 (ipso die Egidii).

StA Reval; Entwurf.
Verzeichnet: Hildebrand, Livl. U.B. 8 n. 76.

820. Die Hzge. Bernd, Otto und Friedrich von Braunschweig-Lüneburg an Hochmeister Paul von Russdorf[2]*: der Hochmeister hat in der Sache des Ludeke Provest geantwortet, dass er Danzig zur Beendigung der Angelegenheit veranlassen will und dass Ludeke nach Danzig kommen möge; danken ihm dafür, erklären aber, dass Ludeke nicht dorthin kommen will, da er dem früheren Verlangen Danzigs gemäss seinen dortigen Wirt zu seiner Vertretung bevollmächtigt hat, und ersuchen ihn, die Stadt zur Beilegung der Sache bis zum 13. Okt. zu veranlassen, widrigenfalls sich Ludeke nach Ablauf dieser Frist anderweitig schadlos halten will. — 1429 Sept. 11* (des sondages neist na u. l. fr. dage der bort). *Lüneburg.*

StsA Königsberg; Or. m. S. Eing.: Tuchel Okt. 7 (am fritage noch Francisci).

821. Die hansischen Älterleute zu Brügge an den nächsten Hansetag, insbesondere an Lübeck: erinnern an ihre vormaligen Verhandlungen mit dem Gesandten des K. [Johann] von Castilien[3]*, berichten über einen vereitelten Anschlag spanischer Schiffe auf die hansische Baienflotte und schlagen vor, allen von den Spaniern geschädigten Hansen die Erlaubnis, sich an den Spaniern schadlos zu halten, zu erteilen sowie den Ankauf von Tuch aus spanischer Wolle zu verbieten. — [14]29 Sept. 13.*

Aus L StA Lübeck, Adjecta ad Acta Batavica 1; Or. m. 3 S.

a) et testibus ut supra *D.*

[1]) *1429 Aug. 3 verwendet sich Stralsund bei Danzig für die Erben des bei Bornholm vom Schiff, das ihm zur Hälfte gehörte, gespülten und ertrunkenen Mathis Poggenpol. StA Danzig XXXIV A 21a; Or. Perg. m. S.* [2]) *Und mut. mut. an Danzig, s. dessen Antwort n. 831.* [3]) *Vgl. n. 728, 737.*

Adr. Vrentlike groete und wat wij gudes vermoghen alle tiid tovoren. Erbaeren heren und sonderlinges guden vrende. Alse gij in vorledenen tijden wal verstanden moghen hebben van den affschedene, dat wij met dem erbaren manne Sancio Esquerra, de van des konynghes van Spannyen weghene was utgesant, hijr met ėme hadden, und wo dat wij eme na juwen scrivene de sake ten besten, dat wij mochten, uutlegeden, also wanner dat de gemenen Henzestede samentlike[a] tosamene qwemen, dat wij eme dan daerna up zijn versoeck, alse wy ju dat overgescreven hedden, antworde to Rossel wedder solden laten weten, so wes daer van den gemenen steden up gesloten wurde, und alse wij van eme verstonden, so begherde he van der Spanniarde weghene so wol vrede, alse wij daerto geneghet mochten wesen, daerute dat wy hapeden, dat elkerlijck wal velich vor en mochte zegelen. Des so zeghelden upten 14. dach in Junio latest vorleden van hijr uten Zwenne ter Baye wert 22 ballastschepe in de Henze behorende und qwemen upte Trade under Engelandes zijde, daer se vele Spannyardes met wullen und yseren geladen vonden, der se al wal mechtich weren gewesen; een deel van unsen schiphern hedden daer ock wol willen to gehad, doch so leten se de umme des besten willen alle zegelen. Und do de vorseiden Spannyardes in dem Zwenne weren alle gelosset, do kofften se grote weer in er schepe und leten openbarlike ter Sluus und hijr luden, dat se de vorseide Oestersche vloten, de in der Baye were, wolden nemen. Doch so versach dat unse leyve here God, dat se dat Zwen vorby waren oestwert gezeghelt und ock een deel wedder int Zwen ghekomen, er de zelven Spannyardes utzeghelden, und do er darna dat meeste deel utzeghelde, de deden in Engeland eynen landganck, daer se wal by 300 manne leten. Ock so hebben de Buscayers 10 schepe up elkerlijck utgeret. Und want, erbaren heren, den beschedegeden, alse wij van den vorzeiden Sancio verstanden, de also grotlike van den Spannyardes zijn beschedeghet, kleyne sal wedder werden, und se noch daer enboven er macht und wrevelheit sonder redene und bescheit teghen de unse willen bewijsen und willen uns noch beschedighen, waer se konnen, so wolde wij wal, dat gij elkerlijck in de Henze behorende wolden gunnen und orloff gheven, dat se den schaden, den se den van der Henze hebben gedaen, up de Spannyardes wedder mochten verhalen, und so we se beschedeget hedde, dat de met dem goede juwe stede und havene mochte versoeken; ock so es hijr tomale vele wullen ut Spannyen over gekomen, dat daerup met eyndracht eyne ordinancie werde by ju heren gemaket, dat nymand in de Henze behorende en solde neyne lakene kopen, de van Spanscher wullen weren gemaket[1], und dat de ordinancie alumme worde geholden, met welker ordinancien se zeer gedwonghen solden werden. Und so wes ju erbaeren heren hijrvan geleyvet to doene, des beghere wij wedder juwe vrentlike antworde. God unse here beware ju altijd an ziele und lyve. Gescreven under unse ingezegelen des 13. dages in Septembri anno etc. 29.

Alderlude des gemenen coepmans van der Duetschen Henze to Brucge in Vlanderen wesende.

822. *Ludeke Provest an Danzig: erklärt wiederholt, dass er nicht selbst nach Danzig kommen wird, verlängert die Frist zur Entscheidung seiner Sache*

a) samentlilike *L.*

[1]) *Der Lübecker Hansetag von 1430 Jan. 1 beschliesst demgemäss; HR. 8 n. 712, 11. In den Klageartikeln des deutschen Kaufmanns zu Brügge vom Jahre 1434 (HR. II 1 n. 397, 37) wird dies Verbot irrtümlich ins Jahr 1431 gesetzt. Vielmehr wird nach 1½jähr. Bestehen der Ordonnanz, also Mitte 1431, auf deren weitere Aufrechthaltung verzichtet, nachdem die vier Lede die Vermittlung übernommen hatten. S. HR. II 1 a. a. O. Haebler, Hans. Geschichtsbl. 1894, 72 f. verwechselt bei Darstellung dieser Vorgänge die Jahreszahlen.*

abermals bis Oktober 28 und meldet, dass der Herzog Wilhelm [von Braunschweig-Lüneburg] sich für ihn beim Hochmeister verwandt hat[1]. — *1429 Sept. 18* (des sondages vor s. Matheus dage).

StA Danzig XXV B 5, 3; Or. m. S.

823. *Aufzeichnung über die Herkunft der in Schoonhoven gefangenen Kölner. — [1429 vor Sept. 24.]*

Aus StA Köln, Briefbuch 11 fol. 54 e. Zo Schoynhoven burgermeister, scheffen unde rait. *(S. n. 824 Stückbeschr.)*

Verzeichnet: Mitthl. a. d. Stadtarchiv von Köln 13, 58. S. n. 825.

Johan Dasse is burger zo Collen gewest 10 jar unde mer, er he zo Schoynhoven gevangen wart, unde Jacob, de mit Johan Dassen gevangen wart, de is Johan Dassen clerck unde deyner gewest by $4^1/_2$ jar, er he gevangen wart, unde noch sin clerck unde deyner is, unde dat de selve Johan Dasse noch neymant van siner wegen in eynigen steden off sloten gelegen hebben thegen unser gnadigen vrauwen vrende van Hollant etc.

Johan Mûnt Dietmar Bungardz neve und diener bij 12 jaer.

824. *Aufzeichnung über das Eigentumsrecht von Joh. Dasse u. Gen. aus Köln an der Hälfte eines von ihm zu Lynn gekauften Schiffes und an dessen Ladung. — [1429 vor Sept. 24.]*

Aus K StA Köln, Briefbuch 11 fol. 54 e. Zo Delfft burgermeister, scheffen unde rait. *Die ganze Aufzeichnung von einer nichtkölnischen (holländischen?) Hand auf einem Doppelblatt, das der Faltung und den Siegelspuren nach als Briefeinlage nach Köln übersandt und dann mit ins Briefbuch eingeheftet ward, jetzt fol. 54 e—54 f.*

Verzeichnet: Mitthl. a. d. Stadtarchiv von Köln 13, 58. S. n. 826.

Johan Dasse hefft gecofft van Peter Hoit van Erclens zo Lynne in[a] Englant eyn bûysse geheiten Kristoffel vor 44 nobelen, warvor de vorscreven Johan Dasse Peter Hoite genoigede gedain hefft. Dit vorscreven schiff hefft Johan Dasse halff vercofft Johan Gudmanssone schipher van Dordrecht, de dat selve schip vôrt, unde de selve Dasse bevole eme vort sin helffte van den selven schepe, darby zo doin unde laissen, off it sin eigen were. Dit geschach vor sent Jacobs dage lest was[2] zo Lynne in Englant. Unde up de selve zit coffte Johan Dasse van Johan Warin bûrger zo Lynne alsolchen weisse unde rocghe unde haver, also dit vorscreven schiff ynne hevet, welch Johan Gudmanssone van den selven Johan Warin zo Lynne untfangen hevet zo Johan Dassen behoiff. Dit vorscreven gud horet Johan Dassen unde siner geselschaff, burgeren zo Collen, unde dar en hefft anders neymant deil noch gemeyn an, unde Johan Dasse maket darvan mechtich Henrich van Groynen sinen deyner, bewiser disses breiffs.

825. *Köln bezeugt für Schoonhoven den Inhalt der Aufzeichnung n. 823 und bittet es, den Joh. Dasse, dessen Clerk Jacob und Joh. Mûnt aus der Gefangenschaft zu entlassen. — [1429] Sept. 24* (des neesten saterdaigs na s. Matheus dage des h. ap. ind ewang.).

StA Köln, Briefbuch 11 fol. 54 f. (S. n. 824 Stückbeschr.)

Verzeichnet: Mitthl. a. d. Stadtarchiv von Köln 13, 63.

a) *Doppelt K.*

1) *S. n. 797, vgl. n. 804.* 2) *1429 Juli 25.*

826. *Köln bezeugt für Delft gemäss der Aussage des Joh. Dasse den Inhalt der Aufzeichnung n. 824. — [1429 Sept. 24.]*

StA Köln, Briefbuch 11 fol. 54 f. (S. n. 824 Stückbeschr.)
Verzeichnet: Mitthl. a. d. Stadtarchiv von Köln 13, 63.

827. *Danzig bekundet, dass nach Zeugnis seines Stadtgerichts der Danziger Bürger Nic. Brum den Überbringer Joh. Hagenbeke, Kaufmann in Brügge, zur Einziehung seiner Aussenstände in Brabant, Flandern, Holland, Seeland und den benachbarten Gegenden bevollmächtigt hat. — 1429 Okt. 4.*

StA Danzig, Missivbuch III fol. 31.

828. *Rostock an Hochmeister N. zu Preussen: bittet um Freilassung seines auf dem Ordensschloss zu Danzig nebst zwei Knechten gefangen sitzenden Bürgers Hinric Burowe, der in Gefangenschaft geraten ist*[1] van der zee mit itliken guderen, de he unsen vyenden unde nicht op juwer herlicheyt strome genomen hadde, — unde wy ok mit juwen gnaden unde mit den juwen nicht en weten men leve unde vruntscop, dar wy alle tiid juwen gnaden begeren ane denstaftich unde behegelik to wezende, *indem es zugleich für die Seinigen Urfehde gelobt. — 1429 Okt. 12* (des midwekens na Dyonisii).

StsA Königsberg; Or. m. Spur d. S. Antwort dom. ante Martini *[Nov. 6].*

829. *Rostock bezeugt für Stralsund die Verzichtleistung des Schiffers Joh. van der A u. Gen. auf das ihnen von den Stralsundern weggenommene Schiff zu Gunsten von Schiffer Klaus Busenberg und bittet, das Schiff samt Zubehör und dem schuldigen Frachtlohn an letzteren zu überliefern. — 1429 Okt. 16. Rostock.*

Aus S StA Stralsund, Urkundenfund von 1895; Or. Perg. m. Rest d. S. a. d. Rückseite.

Juu ersamen wisen mannen, heren borgermesteren unde radmannen tom Stralessunde, unsen leven guden vrunden, don wy borgermestere unde radmanne to Rozstocke nach vruntlikeme grute witlik openbare to betugende, dat vor uns is gewezen schipher Johan van der A van siner unde siner partye wegene qwiit, leddich unde los gevende schip, takel unde tow unde allent darto behoret deme vromen manne schipher Clawes Buzenberge, wisere desses breves, dat nilkest unsen vrunden, des zulven schipher Johans van der A kumpanen[a], in der zee van den juwen genomen ward unde vor juwe stad gebracht mit den guderen dar do tor [tiit][b] ynne wezende, dar men deme zulven schiphern Claweze noch sine vracht unde hûre van schuldich unde plichtich is. Worumme, leven heren, toversichtigen guden vrunde, begere wy unde bidden vruntliken mit deme vorbenomeden schiphern Johanne, dat gi Claweze dat vorbenomede schip mit siner tobehoringe unde mit der vordeneden vracht unde hure unvertogert unde sunder mynneringe vruntliken antworden unde weddergeven laten, oppe dat juu unde uns dar neen vorder unwille unde tosprake van kome, vorschûlde wy gerne al wor wy mogen. Des to merer tûchnisse is unser stad secret gedrûcket oppe desses breves rûgge. To Rozstocke na Godes bord 1400 unde in dem 29. jare, in sunte Gallen dage.

830. *Schiffer Claws Busenborch und Hinr. Koppelowe bezeugen die Nichtbeteiligung des Joh. van der Aa u. Gen. an der Wegnahme ihres Schiffes* (das schipper

a) *Über der Zeile eingeschaltet S.* b) *Fehlt S.*

1) *Vgl. n. 729 und Anm. Wegen der Schädigung der Preussen durch Rostock s. auch HR. 8 n. 672 u. 701, 3.*

Johan von der Aa an der offenbar see mit siener partie, alse her uss Lieffland kopvard segelte, an uns qwam, do behild her uns unser schyff und gut wilke czijd bie sich, unser lieb und gut mit truwen czu beschirmende, dar wir im und sienen gesellen, die mit em woren, vruntlichen umme dancken, wente sie uns nye beschedigeten an jenigerley gute, und liessen uns fredesam und ungehindert segelen und varen, biis also lange das die von dem Stralessunde uns weldeclichen nemen und uns vor ere stad brachten und do bynnen dem Sunde der stadt dynere sich unsers schiffes und gutis sich weldiclichen undirnomen, sundir wissenschaft und willen des vorbenumpten schipper Johannis von der Aa und siener partie, die do lange vor in der see von uns gescheiden woren, und sint doran aller qwaden handelinge und metewissende unschuldig). — *1429 Okt. 18* (in s. Lucas tage d. h. ewang.)[1].

Aus StsA Königsberg, Briefarchiv; gleichz. Abschr. S. n. 829.

831. ***Danzig an die Hzge. Bernd, Otto und Friedrich von Braunschweig[-Lüneburg]: hat auf ihre Mahnung[2] hin die endgültige Entscheidung in der Streitsache des Ludeke Provest mit Hinrik und Herm. van der Beke getroffen, lehnt dagegen weitere Schritte in Ludekes Handel mit Herm. van Elspen ab, da letzterer jede Verpflichtung gegen Ludeke bestreitet. — [1429 Okt.]***

Aus D StA Danzig, Missivbuch I fol. 79 A, zwischen Sept. 26 und Okt. 18 eingetr. Tali modo scribebatur ducibus Bernhardo et Ottoni, Fredrich de Brawncswig ex parte cause, que habebatur inter Ludeken Proveste de Lunemborch et Henricum et Hermannum van der Beke.

Post salutacionem. Irluchten hochgebornen forsten und grotmechtigen gnedigen gunstigen heren. Juwer gnaden breeff uns kortlikst gesandt alse van Ludeke Proveste wegen juwes undersaten und borgers to Lunemborch etc. hebben wii mit sulker werdicheit, als sik dat gebort, empfangen und gutliken upgenomen, in deme under mer worden juwe grotmechticheit berorende is, dat gii mit dem vorbenomden Ludeken worde gehat hebben, dat he hiir to uns sulde komen etc., de juw underricht hefft, dat sin ding so gelegen und gewant sin, dat he nene wiis to Danczike komen wil noch en möge. Und also juwe gnade begerende is, dat wii eme noch siner zake to ende solen helpen, wente he siner zaken noch bii uns blivet, so hebben wii de zake, de tuschen Hinrik und Herman van der Beken und Ludeke Proveste gewant sin also van des soltis wegen, entscheden und also affgesproken, dat Ludeke Provest to den hundert und twen marken, de Hans Stargart van siner wegen alrede entfangen hefft, noch sal hebben sestich mark Prusch geringes geldes, also ha[l]ff upp pingesten negest komende[3] und de ander helffte upp sunte Michels dage dar negest folgende[4] unvortogen, bynnen unser stad Danczik van den vrunden des vorbenomden Hinrik, des wii wol sin versekert und vorwisset, wer to der tiid van siner wegen de werdt forderen und manen, und darmede solen alle schelinge und maninge, de Ludeke Provest gehat hefft mit Hinrik und Herman van der Beke, vorscheden und to enem ganczen volkomen ende sin entrichtet, dar nicht mer upp to zaken in tokomenden tiiden. Und in den zaken tuschen Herman van Elzpen unsen medeborger und Ludeke vorgescreven hebben wii uns ok bearbeidet[a] und den vorscreven Herman vor uns vorbodet und van em vorhoret, wat he bii den zaken doen wolde. De uns darupp also geentwort hefft, dat he eme nicht schuldich is, und wil dat bewisen mit dem utgesneden breve, de se mittenandern

a) bearbeideit *D.*

1) *Gleichzeitig bekundet Rostock das mit der obigen Urkunde übereinstimmende Zeugnis von Busenborch und Koppelowe. StsA Königsberg, gleichz. Abschr., auf demselben Blatte wie n. 830.* 2) *S. n. 820 Anm. 2.* 3) *1430 Juni 4.* 4) *1430 Sept. 29.*

gemaket hebben, dat Ludeke eme schuldich sii; und dar boven so is de vorbenomde Herman jarlinges to Lubek gewesen und Ludeke Provest heft en dar geseen und heefft en nerne umme gemanet noch angesproken. Hiirumme begeret de vorbenomde Herman, dat en Ludeke ungemoyet late und eme ungemakes vordrege; wiil he des dar enboven nicht doen, so wil he sik weren mit rechte, wat he darmede upp en forderen und winnen mach, dat mot he liiden. Also, leven gnedigen heren, dat wii vurder in den zaken nicht gedoen konen, na dem male Herman to Lubeke gewest is und Ludeke en dar nicht anclagen wolde, dar dat gut gekomen is, darumme Ludeke claget und sik Herman mit uns to rechte verbuth, so mach juwe gnade wol erkennen, dat uns dar furder nicht bii steit to doende, wente dat wii Ludeke Provest mit Hinrik und Herman van der Beke sulke affsproke und entschedinge gedan hebben, und ane sine kegenwordicheit hadde wii van rechts wegen nicht doen dorffen, sunder wat darinne geschen is, dat is geschen to willen und beheglicheit juwen grotmechtigen gnaden, den he sik grotlik mach bedanken, den wii ok alle tiid to denste, beheglicheit und leve werden willen in allen zaken, wor wii konen, na all unsen vermogen etc.

832. *Danzig an Ludeke [Provest]: wie vor; erbietet sich zu weiteren guten Diensten, um die Angelegenheit [mit Elspen] noch zum Ende zu bringen,* und wes darinne gescheen mach und wo dat entliken dormede werdt bliven, willen wii juw mit den heren sendeboden desses landes, de upp de tokomende winachten to Lubeke to dage komen werden, wol uterliken entbeden und mundliken bevelinge darvan mede geven, dar gii juwe denne na richten mogen. — *[1429 Okt.]*

StA Danzig, Missivbuch 1 fol. 79 Ab, zwischen 1429 Sept. 26 und Okt. 18 eingetr.

833. *Lübeck an Reval: Heinrich Bassun in Reval hat von dem Lübecker Bürger Ludeke Stenhorst Geld* in wedderlegginge, *ohne davon Rechenschaft abgelegt zu haben, und ist ihm ausserdem noch Geld schuldig; bittet, den Bassun gemäss den Ordonnanzen der Städte*[1] *anzuhalten, dass er zur Abrechnung mit Stenhorst nach Lübeck kommt. — 1429 Nov. 1* (uppe alle Godes hilgen dage).

StA Reval; Or. Perg. m. Spuren d. S.
Verzeichnet: Hildebrand, Livl. U.B. 8 n. 113.

834. *Ludeke Provest an Danzig*[2]*: verwahrt sich dagegen, von Hermann von der Beke nur noch 60 Mark und zwar in zwei Terminen empfangen zu sollen; verweist darauf, dass er mit einem Brief Lübecks die Untauglichkeit des von Hermann Elsebe gelieferten Weizens belegt, mit dem vor kurzem in Lübeck anwesenden Elsebe aber in der Sache nicht geredet und ihm gegenüber keine Verpflichtungen habe; verlangt eine endgültige Antwort durch die Danziger Sendeboten zu Weihnachten*[3] *und droht mit Beschlagnahme ihres Gutes. — [1429] Nov. 3* (d. donredages na alle Godes hilghen). *Lüneburg.*

StA Danzig XXV B 7, 2; Or. m. Spuren d. S.

[1]) *S. die Statuten von 1418, HR. 6 n. 557, 10. — Über eine früher in Flandern bestehende Handelsgesellschaft des Revalers Gerd von Linden mit drei Lübeckern s. Revals Zeugnis von 1429 Okt. 14, Hildebrand a. a. O. n. 106.* [2]) *S. n. 832.* [3]) *Auf Dec. 25 war ein Hansetag nach Lübeck berufen. HR. 8 n. 706. Das Verlangen Provests blieb ohne Erfolg, denn noch 1431 Juli 27* (in s. Panthaleonis avende) *richtet Lüneburg an den Danziger Bürgermeister Claus Rocge ein Empfehlungsschreiben für Provest und ersucht ihn, für eine gütliche oder rechtliche Entscheidung bis Nov. 11 zu sorgen. StA Danzig XXV B 10, 2; Or. m. Rest d. S.*

835. *Die hansischen Älterleute zu Brügge an Lübeck: lehnen nach Besprechung* metgaders den ghennen, de in des coepmans raed behoren, *eine Besendung des* up des h. Cristes dach *in Lübeck stattfindenden Hansetages*[1] *ab, wollen sobald als möglich die Gebrechen und Wünsche des Kaufmanns schriftlich übersenden und vertrauen, dass Lübeck auch ohne Anwesenheit von Vertretern des Kaufmanns dessen Interessen wahrnehmen wird. — [1429] Nov. 22.*

StA Lübeck, Adjecta ad Acta Batavica I; Or. m. 3 S.

836. *[Der Kölner Ratsherr] Eberh. Hardevuyst beurkundet seinen Vertrag mit der Stadt Köln wegen Vertretung derselben auf dem Hansetage zu Lübeck. — 1429 Dec. 9.*

Aus K StA Köln, Urk. n. 10650; Or. Perg., S. ab. Kanzleivermerk: Her Everhart Hardevuyst, Lubeke. *Nach amtlicher Mitteilung.*

Verzeichnet: Mitthl. a. d. Stadtarchiv von Köln 18, 109. — Wegen der Besendung des Tages durch Köln vgl. HR. 8 n. 706—707.

Ich Everhart Hardevuyst doin kunt allen luden, also as ich mich umb myns selfs ind myns wijfs eygenre sachen wille[2] bestalt ind bereit hain, zo Lubeke zo rijden, so bekennen ich oevermitz desen brieff vur mich ind myne erven, dat ich mit den eirsamen wijsen, mynen lieven herren burgermeisteren ind raide der stat Coelne, umb dat sij moit hatten, yre trefliche boitschaff aldar zo Lubeke zo den Hensesteiden zo doin, die sij doch afgestalt ind wederschreven hatten durch treflicher noitsachen willen sij ind yre stat dartzo bewegende, deser punte her nageschreven oeverkomen ind eyns worden bijn. Also zo verstain, dat ich der vurschreven myne herren der steide van Coelne sendeboitschaff anneymen sall ind will, zo den vurschreven Hensesteiden zo Lubeke zo rijden, yre stat oevermitz myne persone alda zo besitzen, zo[a] verdadingen ind zo verantwerden in allen punten, so wie dat der vurschreven stat van Coelne alda zo geboeren mach ind mir van yn bevoylen wirt; ind darumb haint mir die vurschreven myne lieve herren nu zerstunt up datum dis briefs getzalt, gehantrickt, gelievert ind wale betzailt an gereidem gelde anderhalffhundert Rijnsche gulden, drij marck ind vunff schillinge Coeltz paymentz vur yeckligen gulden gerechent, davan dat ich sij mit diesme brieve loss leidich ind quijt schelden; dartzo me haint mir die vurschreven myne lieve herren van yren gunsten ind gnaden geurloift ind gegunt, dat Gijse, yrre steide rijdende nachtzweichter, up die vurschreven reyse mit mir rijden ind sijne wachte da entusschen hie zo Coelne wale zo verwaren bestellen sall up sijns selfs cost. Wilche punte in deser maissen gedadingt sijnt: were sache, dat eynche boitschaff zo Coelne an die vurschreven myne herren qweme, dat die dachvart zo Lubeke wendich were worden, ee dan ich up die vurschreven reyse oever Rijn komen were, so sall ich yn die vurschreven anderhalfhundert gulden an eynre gantzer summen wederumb gheven; mer wan ich up die reyse zo rijden oever Rijn komen were ind dan verneyme tusschen weizen of zo Lubeke, dat die dachvart afgegangen were, so sall ich van der vurschreven summen gulden vunftzich gulden behalden ind hundert gulden wederkeren; ain bleve ich, wanne ich zo Lubeke komen, van Kirsdage neest komende[3] alda ligen bis jairsdach darna neestvolgende, so sall ich des vurschreven geltz hundert gulden behalden ind vunftzich gulden wederkeren. Were eyver sache, dat sich der leyger langer vertzoege dan

a) [illegible]

1) [illegible] Vgl. HR. 8 n. [illegible]

2) [illegible] 3) S. [illegible] HR. 8 n. [illegible]

jairsdach neest komende vurschreven, so en sall ich van den vurschreven anderhalffhundert gulden nyet wederrichten noch keren, dan wie lanck der leyger darna gevyele. Ind so wat geleitzgeltz ich darumb uyssgheve off cost of gesterijen ich da entuschen dede of lede, dat sall beide vur ind na sijn ind geschien up mich alleyne, ind des en soilen die vurschreven myne herren yre stat noch burgere van Coelne nyet zo schaffen haven. Ouch is vurscheiden, dat ich dese reyse in vurschreven maissen vort ind weder doin sall up myns selfs eygenen cost, eyventure ind verlust myn ind der mynre ind ouch des vurschreven Gijsen beide an luden ind an perden, off uns der eynich afgienge off wir gefangen wurden, da Got vur sij, sonder alrekunne argelist ind geverde. Ind dis zo urkunde der wairheit so hain ich Everhart Hardevuyst vurschreven myn ingesegel vur mich ind myne erven an desen brief gehangen. Datum anno Domini millesimo quadringentesimo vicesimo nono, crastino festi concepcionis beate Marie virginis.

837. *Die Älterleute des deutschen Kaufmanns zu Brügge bezeugen für Reval, dass Wilhelm upten Oerde seinen Bruder Johann bevollmächtigt hat, von [dem Revaler Bürger] Gerd Grymmert den Kaufpreis für ein ihm von Wilhelm 1427 durch den Schiffer Isebrand Stansenson übersandtes Hundert Salz zu erheben, da Johans Holleman, der das Salz darin gehabt haben sollte, erklärt hat, dass Thom. Wiggher in der Baie dasselbe entgegen seinem Gelöbnis nicht für ihn verfrachtet hatte. — 1429 Dec. 10.*

StA Reval; Or. Perg m. 3 S.

Verzeichnet: Hildebrand, Livl. U.B. 8 n. 131. S. oben n. 756.

838. *Beschwerden der Stadt Emmerich über unrechtmässige Zollerhebung zu Lobith*[1]. *— [1429.]*

Aus StA Emmerich (im StsA Düsseldorf), Privilegienbuch fol. 50b. Hagedorn.

Auf eine Beschwerde Emmerichs, dat sy an somigen unsen tollen vurscreven vorder gekrot warden, dan sy schuldich ind van aldtz gewoentlicken syn gewest te geven, *gebietet 1429 Mai 28 Hzg. Arnold von Geldern den Beamten seiner verschiedenen Wasser- und Landzölle, die Bürger von Emmerich auf Grund ihres alten gewöhnlichen Zolls ungehindert verkehren zu lassen. Ebenso wieder 1429 Juni 12. StA Emmerich a. a. O. fol. 49 u. 46b. Ein specieller Erlass von Juni 12 an den Zöllner zu Tiel das., Privilegienbuch fol. 49 und in einem Or.-Transsumpt von Juni 30 Urk. n. 76. Der allgemeine Erlass von Juni 12 nach einer Abschr. im RA Arnheim verz. Nijhoff, Gedenkwaardigheden uit de geschiedenis van Gelderland 4 n. 66. Auf ähnliche Zollbeschwerden Wesels weist eine Eintragung der Weseler Stadtrechnung:* Item des vrijdages na Michaelis *[1429 Sept. 30]* waeren gereden Jan uppen Dijck ende Der. van Nydecgen myt 1 knecht to Lobede an den hertoghen van Gelre omme der tolle wille in den lande van Gelre; verdeden bynnen 2 dagen, die sie ut waeren ende doe sie weder quaemen, 4 m. 5 s. *StA Wesel (im StsA Düsseldorf), Stadtrechnung von 1429 fol. 373.*

Dit nabeschreven sijn sulke gebreken, dair die stat van Emerick mede verkert is an oeren rechten op den toll tot Lobith gelegen.

[1.] Item van eynen tolber voeder wyns ½ alden scild ind ½ Engelschen: dair hefft men genoemen enen helen Engelschen; so sijn onse burgere dairan oeverboert van elker tolber voeder enen halven Engelschen.

[2.] Item twe silde braspennynck to roedertoll van elker schippe wech ind weder, gelaiden ind ledich, dat ons na inhailt onser vrijheit averboert is ind tot groeten trefflicken gelde solde draigen.

[3.] Item hefft men geboert van enen nyen schippe, dennen off anders, enen Rijnschen gulden, des wij oick nyet schuldich en sijn na vermoegen onser vrijheit.

[1]) *Vgl. Bd. 4 n. 341 und 927.*

[4.] Item na vermoegen onser ailder vrijheit en sijn onse burgere nyet meer schuldich dan van enen malder hart zaitz enen Hollantschen ind van enen malder weeck zaetz eyn kopken, dat sijn acht malder hart zaitz enen alden groeten ind 16 malder weeck zaitz enen ailden groten; maickt 100 malder hart zaitz $12^1/_2$ alden groeten ind dat weeck zait maickt halff so voell.

[5.] Item van enen hondert zaltz 5 schillinck groet, maickt 4 alde scilde 4 groet. Ind is to weten, dat $13^1/_2$ alden groeten gerekent sijn voir eynen alden scild.

[6.] Item en sijn onse burgere geynen voertoll schuldich na vermogen onser ailder ind nyer vrijheit.

*839. **Danzig bekundet anlässlich der früheren Arrestierung eines von dem verstorbenen Gerhard Harderwijk geführten Holks durch einen gen. Engländer wegen einer Schuldforderung desselben an Gerhard, dass dieser Holk mit dem zuletzt von Gerhard geführten, zehn gen. Danziger Bürgern gehörigen gleichnamigen Holk nicht identisch ist. — 1429.***

Aus StA Danzig, Missivbuch III fol. 33b.

Universis et singulis, ad quos presentes littere quomodocumque pervenerint, nos proconsules et consules civitatis Danczik in Prussia tenore earundem cupimus fore notum, quatenus ad nostram presenciam nobis videlicet in domo consilii presidentibus properantes commendabiles ac honesti viri nominetenus infrascripti, videlicet Walterus Aldach, Henricus Bůck, conconsules nostri plerumque dilecti, Wilhelmus dictus van der Mangell, Michael Schoff, Johannes Sneekopp, Ludeke Kluver, Gerhardus de Telgeten, Giselbertus Lambertsson, Albertus Bosinghusen et Johannes Soltman, concives nostri dilecti, suis nobis insinuacionibus exposuerunt ibidem, quomodo retroactis in temporibus Conradus Swarte, mercator quidam de Hansa Allemannie, vice et nomine cujusdam Anglici, per quem ad premissa se asserit legitime deputatum, in navi seu hulkone, cujus Gerhardus Harderwiik olym concivis noster felicis recordacionis nauta sive rector extiterat, summam viginti quatuor librarum Flandrensis pagamenti arrestavit, quam quidem summam sibi per prefatum Gerhardum Harderwiik deberi asseruit pro victualibus ab eo receptis et emptis ea vice, qua cum prefata navi versus Bordewes velificare intendebat; unde prenominati nostri conconsules et concives, videlicet Walterus Aldach, Henricus Buck, Wilhelmus van der Mangell etc. ibidem coram nobis consulatui presidentibus corporalibus suis juramentis ad sancta rite prestitis affirmarunt, quod ipsi omnes et singuli videlicet coaptatores et comparticipes navis sive hulkonis cujusdam alias Marienknecht nominate, cujus prememoratus G[erhardus] H[arderwiik] rector sive ductor extiterat et quam idem G[erhardus] H[arderwiik] predictorum suorum comparticipum et consortum auxilio et consilio anno salvatoris nostri millesimo quadringentesimo vicesimo quarto circa festum sancti Jacobi[1] majoris apostoli abhinc de portu nostro eduxit quamque novissime ante diem obitus sui gubernavit et rexit, certas porciones sive partes inter se proporcionaliter habuerunt et non in alia quadam navi consimili eciam Marienknecht vulgariter nominata, quam idem bone memorie Gerhardus H[arderwiik] ante tempus prenarratum ducere et gubernare consueverat, comparticipabant nec partes ullas hujusmodi habuerunt in eadem. Rursum coram nobis constitutus discretus Andreas Bardewiik concivis noster, quondam proretra sive congubernator navis ejusdem jam dicte, medio suo juramento ad sancta corporaliter prestito coram nobis testificando recognovit, quod G[erhardus] H[arderwiik] sepedictus supradicto mercatori Anglicano aut ejus procuratori seu factori ante-

[1]) *1424 Juli 25.*

memoratas 24 libras grossorum occasione istius navis sive hulkonis alias Marienknecht nominate, quam, ut premissum est, ultimo ante diem obitus sui anno 24 abbinc reduxit, non tenebatur nec tenetur, nec eciam prefata victualia, occasione quorum eandem summam 24 librarum petere et exigere conatur, in prefatam navem aut in quempiam ejusdem navis usum vel profectum sunt perventa aut redacta, sicut id ipsum eciam Gerhardus Eggebruch concivis noster una cum antedicto Andrea B[ardewiik] coram judice et scabinis banniti judicii civitatis nostre mediis ipsorum juramentis comprobarunt, quibus non inmerito fides credula poterit adhiberi, nam predictorum omnium series eisdem creditur fore nota, altero quidem ipsorum, ut dictum est, proretra, altero vero scriptore in eadem supradicta navi tunc temporis existente. Quam ob rem universos et singulos dominos burgimagistros, consules, judices ac justiciarios fautoresque et amicos nostros plerumque dilectos presentibus requisitos aut hortatos omni qua possumus diligencia affectuose et sincere rogamus, quatenus supranominatos nostros concives aut procuratores aut alterum eorum justicie ac nostre peticionis intuitu promotos et adjutos habere dignentur, ut debitum justicie complementum consequi valeant in premissis, id ipsum erga universos et singulos pari vicissitudine remerebimur requisiti. In quorum evidens testimonium nostre civitatis D[anczik] secretum presentibus tergotenus est appressum anno Domini 1429 die etc.

840. Danzig bekundet, dass laut Zeugnis seines Stadtgerichts der Schiffer Jacob Gilde für sich und seine Teilhaber (suo et suorum comparticipum et consortum nomine) *das Schiff „Cristoforus" an die englischen Kaufleute Joen Wagùn aus York, W. L. aus Lynn, J. und R., Vorzeiger des Briefes, verkauft und auf alle Nachforderungen wegen des Schiffes verzichtet hat. — [1429.]*[1]

StA Danzig, Missivbuch III fol. 35 b. Auf der Vorderseite des Blattes HR. 8 n. 579.

841. Danzig bekundet, dass nach Zeugnis seines Stadtgerichts der englische Kaufmann Heinr. Jenewer aus London dem Danziger Bürger Peter Dambeke für eine demselben geschuldete Summe 13 1/4 Hundert Wagenschoss, 1/2 Last (alteram mediam lastam) *und 3 Stein Flachs, 6 Last Asche und 16 Hundert Leintuch, im Schiff des Danziger Bürgers Friedr. Bartoldesson befindlich, aufgelassen und dass Dambeke durch eidliche Erklärung die gen. Güter als Zahlung für seine Forderung angenommen hat. — [1429.]*

StA Danzig, Missivbuch III fol. 52. Recognicio.

842. Danzig bekundet für K. [Jakob I] von Schottland, die Stadt Edinburg und alle, die es angeht, dass laut Zeugnis des Danziger Stadtgerichts der Edinburger Bürger und Kaufmann Joh. Wytingh gen. Scotus niger, in vulgari nostro de swarte Schotte, *sich 1427 Dec. 1* (fer. 2 prox. p. f. b. Andree apost.) *gemäss der in lateinischer Übersetzung eingeschobenen, vor demselben Stadtgericht ausgestellten Schuldurkunde gegen den Danziger Bürger Joh. Scheveke zu einer Schuld von 252 1/2 M. preuss. leichten Geldes bekannt und die Rückzahlung zu Pfingsten 1428 versprochen hat unter Verpfändung seiner beweglichen und unbeweglichen Güter,* nec ullatenus alias a predicta debiti

[1]) *In dieselbe Zeit fällt ein Verwendungsschreiben Danzigs an London für den Bevollmächtigten der Danziger Bürgerin Katherina, Witwe des N. G., betr. Einforderung des Nachlasses ihres in London verstorbenen Ehemanns. StA Danzig a. a. O. fol. 35 b. [1429] Juli 5 bezeugt die Stadt, dass der Schöffe Heinr. Schulte und der Bürger Nik. Wygel von Danzig die englischen Kaufleute Math. Kistenmecher und Rob. Loffhus mit ihrer Vertretung hinsichtlich der ihnen gehörigen 3/8 bez. 1/16 Anteile am Schiff des Danzigers Peter Johansson bevollmächtigt haben. A. a. O. fol. 42 b.*

solucione quitari vel absolvi nisi coram bannito judicio supradicto; *bittet, dem gen. Danziger, dem Überbringer des Briefes, zu seinem Gelde zu verhelfen*[1]. — *[1429.]*

StA Danzig, Missivbuch III fol. 36b—37. Vidimus super quadam obligacione.

843. *Danzig bekundet für Edinburg, dass laut Zeugnis seines Stadtgerichts der Danziger Schöffe Wilh. Jordan den Überbringer Gerh. Stortekole bevollmächtigt hat, von dem Edinburger Bürger Joh. Witting eine Schuld von 70 M. preuss. geringen Geldes, welche dieser gemäss der eingeschobenen, 1427 Dec. 5* (in profesto s. Nicolay ep. et conf.) *vor demselben Stadtgericht ausgestellten Schuldurkunde dem Jordan schuldet und ihm oder seinem Bevollmächtigten zwischen Ostern und Pfingsten 1428 in Danzig* aut ubi decreverit *hätte zahlen sollen, einzufordern, und bittet, dem Stortekole zu dem Gelde zu verhelfen. — [1429.]*

StA Danzig, Missivbuch III fol. 52b. Littera recognicionis una cum quitancia et vidimus.

844. *Danzig bekundet für St. Johns in Schottland, dass Martinus Fawst aus Danzig nach seiner Aussage im vergangenen Jahre, als er von Danzig nach St. Johns abfahren wollte, eine den Danziger Ratsherren Jak. Brothagen und Joh. Winter gehörige Last Flachs* (linum proprie vlasch) *an einen Bürger von St. Johns für 45 Nobel verkauft hat, die bei der Ankunft im Bestimmungshafen durch städtische Diener als pestverdächtig* (asserentes morbos pestilenciales inde progredi et causam epidimie in eodem contineri, quod tamen, sicut nos intelligimus, consonum fore racioni minime videatur) *verbrannt worden ist; hat im Interesse des Friedens die Klage bisher noch nicht an den Hochmeister gelangen lassen und bittet, dem Martin zur Bezahlung für den Flachs zu verhelfen. — [1429.]*

StA Danzig, Missivbuch III fol. 52.

845. *Bericht [des Danziger Stadtschreibers] an Hochmeister [Paul von Russdorf] über den Verlauf des Hansetages zu Lübeck*[2]. — *1430 Jan. 13. Lübeck.*

Aus StsA Königsberg, Briefarchiv; gleichz. Abschr. Auf der Rückseite: Copia des stadschreibers brieff von Danczk, den her von Lubek hat gesant etc. *Darunter von anderer Hand:* Der houptbrieff ist gesant Witawde von Barthen.

Die Sendeboten der Städte aus Preussen und Livland sind Jan. 8 (am sontage noch der h. drei konige tage) *in Lübeck angekommen, zugleich mit denen aus Kolberg, Stettin, Stralsund, Rostock und Wismar, und haben dort die auf dem beiliegenden Zettel*[3] *angegebenen sächsischen, westfälischen und süderseeischen Städte vorgefunden; ohne die Besorgnis vor den Hussiten* (der vorherten ketczer) *würden weit mehr Städte gekommen sein, die sich jetzt entschuldigt und ihre Zustimmung zu den Beschlüssen der gemeinen Städte im voraus erklärt haben. Der Erzbischof*

[1]) *Dies Schreiben hatte keinen genügenden Erfolg. Denn 1431 April 12 bekundet Danzig für Edinburg, dass Scheveke den Danziger Bürger Joh. Scherer gerichtlich bevollmächtigt hat, von Witing 82 Nobel 1 Quartale schott. Währung einzufordern, die gemäss einem durch 4 gen. Bürger von Edinburg und die deutschen Kaufleute* (Teutonicos mercatores ac Alemanos) *Nic. Setter, Joh. van dem Wolde, Joh. Scherer und Bette Schening zwischen ihnen* super quibusdam debitis *abgeschlossenen Vergleich je zur Hälfte Pfingsten 1430 zu zahlen waren bez. Pfingsten 1431 zu zahlen sind. StA Danzig a. a. O. fol. 42. — Ein Verwendungsschreiben Danzigs an Edinburg [von 1429] für den Bevollmächtigten des Danziger Kaufmanns H. Bokeler, der von Andreas Leermund, Bürger von Edinburg, 20 Pfd. vläm. für gelieferte 3 Last Bogenholz sowie die für Bokeler vereinnahmten 36 Nobel einfordern soll, findet sich a. a. O. fol. 37b.* [2]) *Vgl. den Recess HR. 8 n. 712.* [3]) *Fehlt.*

von Köln hat in seinem und der anderen Kurfürsten Namen eine Botschaft nach Lübeck an die Holsteiner und die Seestädte gesandt und diesen die Vermittlung ihres Streites mit K. [Erich] von Dänemark angeboten; die Holsteiner und die Städte haben sich darauf gern bereit erklärt, die Vermittlungsvorschläge des Erzbischofs (was der herre bischoff mit sieme rathe guttes handeln und teidingen mag, das czu frede und eyntracht mochte komen) *zu befolgen*[1], *wie sie sich früher auch durch ihre Gesandtschaft an den Hochmeister*[2] *erboten hatten, vor ihm nebst seinen Gebietigern und Städten zu Recht zu stehen, weswegen der Hochmeister eine Botschaft zum Könige abgesandt hatte*[3]. *Der Bote des Erzbischofs wird in zwei oder drei Tagen auch zum K. [Erich] reisen, um das Vermittlungserbieten seines Herrn vorzubringen, und ist zugleich von den Holsteinern und den Städten bevollmächtigt, mit dem Könige, falls er auf die Vermittlung eingeht, einen beiden Parteien sowie dem Erzbischof und dem Hochmeister bequem gelegenen Platz und die Zeit dafür zu vereinbaren, indessen soll der Kriegszustand bestehen bleiben; über den Erfolg der Botschaft werden die Seestädte dem Hochmeister berichten. Weiter ist auf der Versammlung noch nichts verhandelt, doch wird es vermutlich keine lange Tagung werden und man wird sich, wenn die Friedensversuche scheitern, wohl über das weitere Vorgehen einigen. Die Hussiten sind in Meissen eingefallen*[4], *die Ratssendeboten aus Magdeburg und Braunschweig sind gestern nach Hause gerufen, da man eine Belagerung dieser Städte fürchtet, Herzog Wilhelm von Lüneburg ist mit allen seinen Mannschaften und 500 von den Städten gestellten Schützen nach Meissen gezogen*[5], *der Markgraf [von Brandenburg] wird am nächsten Sonntage den Hussiten ein Gefecht liefern*[6], *doch befürchtet man einen Sieg der Hussiten. — 1430 Jan. 13* (am freitage, das ist der achte tag nach der h. dreier konige tag). *Lübeck.*

Nach Aussage Heinr. Rapesulvers sowie eines Mannes aus Hzg. Wilhelms Rat hat der König von Dänemark (czweer adir drey stunde) *eine geheime Botschaft zum Markgrafen von Brandenburg geschickt und um Hülfe gegen die Städte gebeten, wogegen er dem Markgrafen zur Gewinnung der Neumark verhelfen wolle.*

846. *[Reval] an den Kaufmann der deutschen Hanse zu Narwa: wegen feindseliger Pläne der Nowgoroder gegen den [deutschen] Kaufmann*[7] *haben Reval und Dorpat den Ihrigen die Fahrt nach Nowgorod und die Warensendung nach dort verboten; warnt deshalb bis auf weiteres bei Verlust der Ware vor dem Verkehr dorthin. — 1430 Jan. 13.*

StA Reval; Entwurf.
Gedruckt: Hildebrand, Livl. U.B. 8 n. 147. Verz.: HR. 8 n. 721.

847. *Fortsetzung des Berichts n. 845. — [1430 nach Jan. 13. Lübeck.]*

Aus K StsA Königsberg, Briefarchiv; Or., S. ab.

[1]) *HR. 8 n. 712 § 3.* [2]) *1427 April, s. HR. 8 n. 182 u. 183.* [3]) *1427 Juli; a. a. O. n. 231, 232, 238, 1.* [4]) *Im December 1429. Über diese „furchtbarste hussitische Invasion“ vgl. v. Bezold, K. Sigmund u. die Reichskriege gegen die Hussiten 3, 28 ff.* [5]) *Dem Hzg. Wilhelm von Braunschweig-Lüneburg wurden auf sein dem Hansetage im Namen des Kurf. Friedrich II von Sachsen vorgelegtes Hülfegesuch Truppen gegen die Hussiten zur Verfügung gestellt; HR. 8 n. 712, 2.* [6]) *v. Bezold a. a. O. S. 36 und Anm. 1 u. 2.* [7]) *Vgl. dazu HR. 8 n. 650, 651, sowie n. 677 u. 678. Botschaften der livländischen Städte werden während des Jahres 1430 nach Nowgorod wiederholt entsandt, s. das. n. 720, 722; S. 471; n. 730—735, 816, 817, 821, 822; Ende des Jahres wird die Abordnung einer förmlichen Gesandtschaft zur Erneuerung der Kreuzküssung beschlossen. A. a. O. n. 846—850. Über den Erfolg dieser thatsächlich zur Ausführung gekommenen Gesandtschaft wissen wir nichts näheres. Vgl. auch HR. II 1 S. 554.*

Dem erwirdigen und groszmechtigen hern, hern homeister Deutsch ordens mit allir irwerdikeit.

Erwirdiger grosmechtiger gnedigster liebir herre. Als euwern gnaden ich vore gescreben habe von der botschafft des hern bisschoffen von Collen etc., so ist noch der czeit doselbist gehandelt, wie die sechs stete in den krig seyn gekomen und in welcherley weis, so das die sechs stete die andern underweyset haben, wie und in welcherley weise sie czu krige komen sin und was sie dorczu gedrungen hat, so das die stete alle des wol czufrede syn und haben forder geeynet, ab der herre koning nicht tagen welde adir die stete widder alde privilegia und gerechtigkeiten vorwalden und unrechten welde, das sie denne alle getruwlich by[a] eynander bleiben wellen und das weren, eyn itczliche stat noch gelegenheit und irem vormogen[1]. Vorbas haben die stete alle czu Lubeke vorsammelt geeynet, das die zegelacie durch den Sundt und ouch bynnen landes sal nydderlegen biss czur czeit, das der herre koning mit den Holsten herren und steten tag halden wirt und das man wirt sehen, wie sich die ding machen wellen; das die boten diss landes doch nicht volborten wulden noch jowort dorczu geben, sunder haben das czurugke an euwir gnade geczogen[2]. Als haben die stete czur selben tagfart vorsammelt an euwir gnade gutliche und fruntliche brieffe geschreben[3], die her Johan Huxer und Peter Holste mit sich brengen, dorinne sie begeren und bitten, das euwir gnade umbe allis gutten und des gemeynen besten willen das also in euwirm lande czulassen welle.

Item so clageten die von Hamburg obir die Hollanders, das sie groszen merklichen schaden getan hetten iren burgeren an iren schiffen und guttern, do sie vil verfolgen und kost umbe getan haben, das en doch nicht hat mogen helfen, also das sie der Hollander fynde werden wellen und czur zeewert leuthe ussmachen und uff sie halden[4], und haben ouch an euwir gnade dorumbe ire brieffe geschreben. Vorder weis ich nicht eygentlichs, das do gehandelt adir beslossen were, euwirn gnaden czu vorscriben, doch wen die sendeboten bey euwir gnade komen werden, die werden die vorgescreben sachen ouch an euwir gnade brengen, wenne sie dovon nicht wissen, das ich euwirn gnaden diss vorscreben habe, und bitte diese czedell czu reysen etc.

848. *Danzig an Zieriksee: nach Aussage des Danziger Bürgermeisters Gerd van der Beke haben die hinterlassenen Kinder des Symon Coppman Petersson in Zieriksee den Albrecht Pape arrestiert* als umme geldes willen, dat Magnus Rudolff van dem vorscreven Symon Coppman Petersson to Hinrik van der Beken synes broder behoff sulde entfangen hebben, und des vorgenomeden hern Gerds gudere ok meynden to arrestiren umme des willen, dat se meynden, dat de sulve her Gerd synes broders Hinrik gudere sik salde underwunden hebben etc.; *bezeugt dagegen wie in n. 717, dass Gerd mit seinem Bruder Hinrik in keiner Geschäftsverbindung steht, ausser dass er hier und in Flandern eine Geldsumme für ihn hat bezahlen müssen,* dar he noch eyns deles in borgetocht umme steit, *und bittet, die betr. Zierikseer zu veranlassen, den Pape und seine Bürgen in dieser Sache zu entlasten und Gerds Güter und Diener deswegen nicht zu bekümmern. — 1430 Jan. 26* (am dornstage vor u. fr. dage lichtmisse).

StA Danzig, Missivbuch I fol. 84. Ita scriptum est versus Sirixzee ex parte domini Gerhardi de Beke de quadam arrestacione Alberto Papen ibidem facta nomine

a) *Über der Zeile K.*

1) *S. den Recess HR. 8 n. 712, 5.* 2) *A. a. O. § 16.* 3) *A. a. O. § 17.* 4) *A. a. O. § 24.*

fratris sui Henrici de Beke etc.; actum anno Domini 1430, feria quinta ante festum purificacionis Marie.

849. *Der Hamburger Bürger Stacius van Rentelen quittiert dem Evert Nigenkerke aus Kampen über 25 Arnoldusgulden, die er von diesem namens der Stadt Kampen als Ersatz für den seinem verstorbenen Bruder Goteke durch die Anhaltung seines Schiffes in Kampen entstandenen Schaden*[1] *erhalten hat.* — *1430 März 11* (in s. Gregorii avende des h. lerers).

StA Kampen n. 499; Or. Perg. m. anh. S.
Angeführt: Register van Kampen 1 zu n. 499.

850. *Reval bezeugt für Stockholm, dass der Revaler Ratsherr Hildebrand van dem Bokele den Gerd van Beveren bevollmächtigt hat zur Empfangnahme der ihm von dem verstorbenen Stockholmer Bürger Reimer Rover geschuldeten 39 M. Rig. sowie der dem Verstorbenen zum Verkauf übersandten drei Bolzen Leinwand im Betrage von 175* elen smaels. — *1430 März 17* (fer. 6. ante oculi).

StA Reval; Entwurf.
Verzeichnet: Hildebrand, Livl. U.B. 8 n. 173.

851. *Vor dem Danziger Stadtgericht bekennen sich Patricius Wyse, Zanderus Thomasson und Joen Slamanan, Bürger von Glasgow* (Leszkow), *Joen Lam, Alexander Cragey und Robert Alegut, Bürger von Edinburg, für sich, ihre Erben und Nachfolger gegen den Schiffer Thomas Grencsin und den Danziger Ratsnotar Nikolaus Wrecht, deren Erben und Nachfolger für ein denselben abgekauftes Schiff nebst Zubehör zu einer Solidarschuld von 124 Pfd. vläm. Gr., zahlbar zum nächsten 29. Sept. in Brügge an die Verkäufer oder deren Bevollmächtigte; sie versprechen, bei Zahlungsverzug alle dadurch den Verkäufern entstehenden Unkosten, Ausgaben und Verluste* tamquam debitum capitale *in Brügge zu bezahlen, und verpfänden ihnen dafür alle ihre beweglichen und unbeweglichen Güter in Flandern, Seeland, Preussen oder sonstigen Ländern, ohne dass ein etwaiger Schaden oder eine Behinderung, die sie an Schiff oder Ladung zur See im Sund* (in portu Sundensi) *oder diesseit oder jenseit desselben* ex parte tempestatis, aure ventorum aut quarumlibet personarum vel hominum *erleiden, der Zahlung Eintrag thun soll, indem sich zugleich Thomasson und Slamanan bis zur erfolgten Zahlung der Summe und des etwaigen Schädenersatzes zum Einlager in Danzig verpflichten.* — *1430 März 23. Danzig.*

StA Danzig, Missivbuch III fol. 2.

852. *Danzig bezeugt für Reval, dass Gerd Lenczendick jun. das ihm gehörige, bei dem Revaler Kaufmann Godeke Lenczendick verwahrte Fass Ingwer dem Willam von Angeren aufgetragen und dass dieser den Überbringer Schiffer Johann Monck zur Empfangnahme des Gutes bevollmächtigt hat*[2]. — *1430 März 23* (am donerdage vor middevasten).

StA Reval; Or. Perg. m. S. a. d. Rückseite.
Verzeichnet: Hildebrand, Livl. U.B. 8 n. 176.

853. *Erzbischof D[ietrich] von Köln ersucht Lübeck, Hamburg, Lüneburg und die gemeinen Hansestädte, seinem Unterthan Bürger Johann Roder [von Brilon],*

[1]) *Vgl. n. 672.* [2]) *Okt. 22 bezeugt Reval, dass Godeke Lentzendiik sich zur Auszahlung des Wertes des Ingwers an Wilm van Angeren bereit erklärt hat. Hildebrand a. a. O. n. 349.*

Überbringer des Briefes, zu der Hinterlassenschaft seines vor langer Zeit in Livland verstorbenen Schwagers Ludw. Egenolff, die Roder und dessen Ehefrau rechtlich zugefallen ist, ihnen aber durch den livländischen Ordensmeister und die Stadt Reval trotz eines Verwendungsschreibens des Erzbischofs[1] *bisher vorenthalten wird, zu verhelfen oder demselben die gerichtliche Einmahnung des Gutes bei sich zu gestatten*[2]. — *[1430] April 5* (quarta fer. p. dom. judica in quadragesyma). *Dortmund.*

StA Reval; gleichz. Abschr. Lübecks.
Gedruckt: Hildebrand, Livl. U.B. 8 n. 184.

854. *Reval bezeugt für Danzig, dass nach Aussage von drei Revaler Bürgern der verstorbene Schiffer Joh. Wulff bei der Ausfahrt aus Reval nur 2½ Tonnen Butter, von denen ihm ½ Tonne gehörte und 2 Tonnen von einer Frau in Danzig zum Verkauf übergeben waren, verfrachtet hatte sowie den in Reval erhaltenen Frachtlohn in Gold bei sich gehabt hat. — 1430 April 25* (fer. tercia prox. p. quasimodogen. inf.).

StA Reval; Entwurf.
Verzeichnet: Hildebrand, Livl. U.B. 8 n. 196.

855. *Danzig an [den deutschen Kaufmann zu Brügge]: der verstorbene Danziger Ratsherr Dirik Proppke hat am letzten 31. August berichtet, die Brügger Bürgerin Katharina, Rothger Schrivers Witwe, habe beim Kaufmann seine bei* (under) *seinem Neffen Hans Roblath befindlichen Güter im Betrage von 15 Pfd. fläm. Gr., die er ihr angeblich schuldig sei und im Namen seines Bruders Hans Proppke versprochen habe, gepfändet; Dirik hat zugleich beschworen, der Katharina nichts zu schulden noch ihr in seinem oder seines Bruders Namen etwas versprochen oder von den hinterlassenen Gütern seines Bruders etwas empfangen zu haben; Danzig bittet, dem Bevollmächtigten des inzwischen verstorbenen Dirik, Hans Bighe, zur Aufhebung des Arrestes und Freigebung der Güter behülflich zu sein. — [1430 Frühjahr.]*

StA Danzig, Missivbuch I fol. 82, zwischen 1430 März 19 (oculi) *und Mai 12* (am fridage vor cantate) *eingetragen.* Ita scriptum est aldermannis Vlandrensibus ex parte Prôpken.

856. *Häuptling Sibet von Rüstringen an Bremen: hat in seinem Streit mit den Holländern* (dar gy eyn vruntlik bestand up gemakt hadden, dat ik overgeven hadde umme juwer leve und bede willen schedinge to eren und to rechte twisschen den van Hollant und my in uthtozeggende up unsen vrouwen dach der lateren neist vorgangen etc.) *vergeblich versucht, durch einen Schiedsspruch von Lübeck, Bremen und Hamburg zum Frieden zu kommen, worüber*

[1]) *Vgl. das Schreiben des Erzbischofs an den Hochmeister von [1427] Juli 16; Hildebrand a. a. O. 7 n. 651.* [2]) *Ein Verwendungsschreiben Lübecks in dieser Angelegenheit, dem eine Abschrift des Schreibens des Erzbischofs beigefügt war, hat Reval 1430 Juni 16 in Händen; Hildebrand a. a. O. n. 246. Juli 21 wiederholt Lübeck seine Verwendung; das. n. 276. Auch die hansischen Älterleute zu Brügge schreiben Juli 2 an Reval wegen des Joh. van Roden, der beim letzten Jahrmarkt zu Antwerpen sich beim Kaufmann über die Vorenthaltung eines Teils der Erbschaft durch vier Revaler Bürger beklagt hat. A. a. O. n. 263. Revals Antwort von Aug. 24 s. das. n. 298; vgl. weiter n. 301 u. 302. Über die vorübergehende Arrestierung von elf Wagen mit Tuch, das z. T. nach Reval gehörte, in Soest durch Joh. van Roden s. das. n. 391. — Verwendungsschreiben rheinisch-westfälischer Städte an Reval in Erbschaftsangelegenheiten s. a. a. O. 7 n. 408 (Breckerfeld), 507 (Essen), 667 (Dortmund), 661 u. 8 n. 599 (Münster); 8 n. 569 u. 570 (Wesel). Anderseits schreibt 1430 Sept. 7 Reval an Münster wegen einer Erbschaft der hansischen Kaufleute Hans und Godeke van Detten; das. 8 n. 308.*

die Stadt ihm bei Beantwortung seines darauf bezüglichen Briefes ihr Bedauern ausgesprochen hat; erklärt auf Bremens Ersuchen, die Bremer und den Kaufmann von der gemeinen Hanse nicht zu schädigen, dass er für die Stadt und den hansischen Kaufmann nur freundschaftliche Gesinnungen hegt, ausgenommen das Land Holland, mit dem er wegen der seinem Grossvater Ede Wummeken widerfahrenen Unbill verfeindet ist, ersucht, den Kaufmann vor der Befrachtung holländischer Schiffe zu warnen, und verwahrt sich wegen des aus Nichtbeachtung dieser Warnung etwa entstehenden Schadens. — [1430 Frühjahr?] [1]

StA Bremen; Or.
Gedruckt: Friedländer, Ostfries. U.B. 1 n. 380.

857. *Der Londoner Krämer Joh. Lawncye und seine Frau Margaretha übertragen ihre Einkünfte* (totum statum nostrum) *aus dem ihnen gemäss n. 555 auf Lebenszeit zustehenden Grundstück in Lynn an ihren Sohn Radulph Lawncye sowie an Will. Yelvertone* (gentilman) *aus der Grafschaft Norfolk, Joh. Corf a. d. Gr. Surrey, Thom. Basset a. d. Gr. Essex, Arthur Ormesby a. d. Gr. Surrey und die Geistlichen Rob. Wynter und Mich. Hertwell. — 1430 (8 Henr. VI) Mai 1. Lynn* [2].

StA Lübeck, Anglicana n. 111; 2 Or. Perg. m. 2 anh. S., oben gezähnt.

858. *Erfurt, Mühlhausen und Nordhausen beurkunden ihren Beitritt zu der Einigung der sächsischen Städte von 1429 April 4 [n. 781]. — 1430 Mai 4.*

Aus StA Braunschweig n. 652; Or. Perg. m. 3 anh. S. — Abschr. im Kopiar 4 fol. 82, überschrieben: Erfforde, Molhusen unde Northusen van der eyninghe wegen.
Verzeichnet: Hertel, U.B. d. St. Magdeburg 2 n. 235.

Auf dem Städtetage zu Braunschweig verhandelten die drei Städte ebenso wie Naumburg über ihren Anschluss an das Bündnis. HR. 8 S. 502 und n. 791 u. 792. Gleichzeitig wurden Sicherungsmassregeln der verbündeten Städte gegen die Hussiten vereinbart, s. das. S. 502 und n. 790. — Dem Bündnis gemäss wird 1430 Sept. 7 bei einer Beraubung von Eimbecker Kaufleuten durch den Herrn von Hanstein die nächstgelegene Stadt Göttingen durch Braunschweig ersucht, sich bei dem von Hanstein um Rückgabe des Raubes zu bemühen; mochte denne dit nicht gehelpen, wen gy uns denne darumme legelike sedde toschreven tohope to ridende, so welde we dar gherne by riden mid gik, unde anderen unsen heren unde vrunden dar helpen up to radende, wes darinne noyd sii. *Or. im StA Göttingen, Hanseatica vol. I fasc. 12. — 1431 Febr. 1 verbünden sich auch Brandenburg, Berlin, Cölln und Frankfurt a. O. zur Aufrechthaltung ihrer Gerechtsame, Unterstützung gegen Vergewaltigung und Sicherung der Strassen. Fidicin, Histor.-diplom. Beitr. 2, 152; Voigt u. Fidicin, U.B. zur Berlin. Chronik 349.*

We de rede der stede to Erffurde, Molhusen unde Northusen bekennen openbare in dussem breve, alse de ersammen heren, de rede der stede Gosler, Magdeburgh, Brunswik, Halle, Hildensem, Halberstad, Gottingen, Quedelingeborch, Asschersleve, Embeke, Honover, Helmestidde, Northeym, Merseborch unde Hamelen seck vordragen hebben *[u. s. w. wie n. 631 bis zu* de gegheven is] na der bord Cristi veirteynhundert jar unde darna in deme neghenundetwintigesten jare, am mandaghe negest na deme sondaghe, so men singhet in der hiligen kercken dat ammecht quasimodogeniti, unde alse se seck buten deme breve vordraghen unde

[1]) *Über die allgemeine Lage der Verhältnisse, welche das von Friedländer angesetzte Datum dieses Schreibens rechtfertigen, s. das. n. 384, 406—408, und v. Bippen, Gesch. der Stadt Bremen 1 S. 324 f.* [2]) *Gleichzeitig bevollmächtigen Lawneye und Frau die Lynner Bürger Henr. Loveliche und Rich. Tygo zur Einweisung der neuen Besitzer. StA Lübeck, Anglicana n. 112; Or. Perg. m. 2 abh. S.*

gheeynet hebben, weret dat we mehir mit one in de sulven vordracht komen wolden, dat de des oren sunderken breff gheven schullen: des hebbe wii uns mit den vorschreven reden unde steden vordragen in dusser wise, dat we uns mit one in de vorgherorden eyninghe unde vordracht gegheven hebben, also dat we unde unse borghere de sulven vordracht mit one sammet unde bisunderen holden willen unde de wedder van one nemen to holdende in aller wise unde in allen articulen, unde eynen jowelken bisunderen, alse ore vorgherorde besegelde breff inneholt, geliik alse offt we den sulven breiff midde besegelt hedden, unde gheliik also offt de articule dessulven breves in dussen breiff geschreven weren. Unde to dussen kosten, dar dusse vorgherorde breff van inneholt, schullen wii lecghen wii van Erfforde driddehalffhundert Rinesche ghuldenen, we van Molhusen achtentich Rinesche ghuldenen unde we van Northusen achtentich Rinesche ghuldenen. Dusses to eynem waren orkunde sind unser stede inghesegele gehengit an dussen breiff, de gegheven is na der [bord] Christi veirteynhundert jar unde darna in deme drittigesten jare, am donnersdaghe allernegest na Philippi unde Jacobi daghe der hiligen apostolen.

859. *Der Danziger Bürger Hinrik Grabow quittiert über den Empfang des Kaufpreises für das an den Danziger Joh. van Mynden verkaufte 1/4 eines Kraiers, indem er für etwaige Bekümmerung des Schiffes* van myner wegen *dem Käufer Schadloshaltung zusichert. — 1430 Mai 6* (am dage s. Joh. — vor der Lattynschen porten). *Danzig.*

StA Danzig, eingeschoben in n. 930.

860. *K. Heinrich [VI von England] an Hochmeister Paul von Russdorf: hat aus bestimmten, früher brieflich dargelegten Gründen gezögert, dem Hochmeister auf sein Ersuchen wegen der den Preussen und Livländern geschuldeten Entschädigungsgelder*[1] *zu antworten; nach Ansicht des unlängst versammelt gewesenen Parlaments*[2] *ist er keineswegs zur Zahlung verpflichtet, doch erbietet er sich mit Rücksicht auf die langjährigen freundschaftlichen Beziehungen zwischen ihren beiden Ländern, mit einem oder mehreren Bevollmächtigten des Hochmeisters über die Festsetzung einer bestimmten, in Jahresraten zu zahlenden Summe zu verhandeln, welche er der grösseren Sicherheit halber auf die Zolleinnahmen aus der preussischen Einfuhr nach England zur Zahlung anweisen will*[3]. *— [1430 Mai 15.]*

British Museum London, Add. Mss. 4605 art. 105; lückenhafte moderne Abschr., Rückvermerk: 15. die Maii anno 8 apud Westmonasterium lecta et concordata fuit praesens copia per dominos Gloucestre, Eborum cancellarium[4], London.[5], Cromwelle, Hungerforde thesaurarium et custodem privati sigilli.
Gedruckt: Nicolas, Proceedings and ordinances of the Privy Council 4, 45.

861. *Hzg. Bogislaf [IX] von Pommern an Hochmeister Paul von Russdorf: nach Aussage des Bürgers von Rügenwalde Arnd Lentzekowe hat der Hochmeister das Schreiben des Herzogs, welches dieser wegen des dem Arnd von den Engländern unverschuldet zugefügten grossen Schadens an den Hochmeister gerichtet hatte, gut aufgenommen und ihm einen Brief an den Komtur zu*

[1]) *Schreiben des Hochmeisters von 1429 Aug. 14; HR. 8 n. 587 bez. 588.* [2]) *1429 Sept. 22 — 1430 Febr. 23. Rot. Parl. 4, 335, 1 u. 341, 25.* [3]) *Über die nur mit Mühe erlangte Ausfertigung des vorliegenden Schreibens und die vorausgehenden Verhandlungen mit dem Geheimen Rat seit März 1429 vgl. den Bericht des vom Hochmeister nach England entsandten Joh. Carold, HR. 8 n. 590 und oben n. 779.* [4]) *Erzb. Joh. von York, Kanzler von England.* [5]) *Bischof William Grey von London.*

Danzig mitgegeben mit der Weisung, sich um die Entschädigung Arnds durch die Engländer zu bemühen; obwohl Arnd diesen Brief selbst dem Komtur übergeben hat, konnte er bei diesem nicht zum Ziele kommen; dankt dem Hochmeister für sein Wohlwollen für Arnd und bittet, da der Komtur seine Weisung nicht befolgt hat, Arnds Sache nun selbst in die Hand zu nehmen und zu beendigen. — 1430 Mai 19 (am vrigdage vor d. daghe d. hemmelvard uses heren Cristi). *Rügenwalde.*

StsA Königsberg; Or. m. S. Auf der Rückseite: Herczog Stulpe. Gekomen zu Marienburg am tage Marie Magdalene. *[Juli 22].*

862. *Stade an Bremen: erbietet sich zusammen mit Lübeck, Hamburg und Lüneburg zur Beilegung von Bremens Streitigkeit mit dem alten Rat und etwaiger anderer Zwietracht in der Stadt*[1]. *— [14]30 Mai 21.*

StA Bremen, Trese Z; Or. m. Resten d. S.
Gedruckt: Brem. U.B. 6 n. 427, wiederholt hier.

Adr. Unsen fruntliken grut unde wes wii gudes vormogen tovorn. Ersamen guden frundes. Wii begeren juu weten, wo dat de ersamen van Hamborch unde de unse an deme dinxedage negest vorgangen[2] tosamende weren to Vrenflete to sprekende umme werve, de se und uns anroreden. Darsulves gheven de van Hamborch den unsen to kennende, wo dat de ersamen van den steden kortliken hadden tosamende wesen to Lubeke unde en darsulves bevalen hadden mid uns to sprekende, also dat wii vort an juu bringen scholden, wo dat de stede Lubeke, Hamborch, Luneborch mid unseme todonde sik gherne darmede bekummeren wolden, oft se de twidracht, de dar is twusschen juu unde deme olden rade, de dar buten synt, unde ok jenich twidracht en bynnen juu were, dat se de konden unde mochten bringen to eneme erliken guden fruntliken slete, beholdende enen jewelken bi eren lyve unde gude. Unde were juu des wes to synne unde willen, so wolden de vorbenomden stede unde wii umme guder endracht willen unde to vormidende meres argen, dat darvan komen mochte, eres rades kumpane to juu senden an juwe stad, wo gii de jenne, de se unde wii dar so sendende worden, an velicheit wol vorwaren wolden to unde aff. Wes juu hiirane to synne is, begere wii juwe bescreven antworde, dat wii den van Hamborch vort benalen mogen. Siid Gode bevalen. Gescreven under unsem secret, des sondages so me singet vocem jocunditatis anno etc. 30. Consules Stadenses.

863. *Riga bekundet, dass sein Bürger Ghert van Berken laut seiner eidlichen Aussage 1429 Juni 24 in Swanebekes Auftrage dem Johan van dem Springhe 2 Stro Wachs, das eine von zwei Scheiben* (bodemen) *im Gewicht von 24 Liespfund 3 Markpfund, das andere im Gewicht von 17 Liespfund 8 Markpfund, durch Schiffer Papeke gesandt hat. — 1430 Mai 24* (in vig. ascenc. Dom.).

StA Lübeck; Or. m. S.
Gedruckt: Lüb. U.B. 7 n. 396. Verz.: Hildebrand, Livl. U.B. 8 n. 219.

834. *Die Älterleute des deutschen Kaufmanns zu Brügge bekunden, dass der Ältermann Engelbert van Harpen und Tile Kerstens den Gerd van Lynne und Joh. Rotart zur Empfangnahme von zwei Hundert Salz oder deren Wert von Joh. van Ruden bevollmächtigt haben, welche Hinr. Schilder dem Ruden übersandt hat, während er das Eigentum daran an Harpen und*

[1]) *S. oben n. 683 Anm. Die Herstellung der alten Ratsverfassung in Bremen fand unter Vermittlung der gen. Städte sowie Wismars, der Grafen von Hoya und der bremischen Geistlichkeit im April 1433 statt; HR. II 1 n. 171.* [2]) *Mai 16.*

Kerstens auf Abschlag einer Schuld von 117 Pfd. Gr. übertragen hatte. — 1430 Mai 26.

StA Reval; Or. m. Spuren der 3 S.
Verzeichnet: Hildebrand, Livl. U.B. 8 n. 226.

865. *Nimwegen bezeugt für Reval, dass seine Bürgersfrau Luitgard van den Haeven ihre beiden Söhne bevollmächtigt hat, einige in Reval hinterlassene Güter ihres Sept. 14 zu Kampen[1] verstorbenen Neffen Heinr. van den Putte zu erheben, und garantiert gegen Nachforderungen. — 1430 Mai 31.*

StA Reval; Or. Perg. m. anh. S.
Verzeichnet: Hildebrand, Livl. U.B. 8 n. 232.

866. *Schiffer Yddese Reynersson aus Staveren bekundet unter dem Siegel seines Wirts und Verwandten Wolter Bisschopp die Auflassung seines Ewers samt Zubehör an Schiffer Gyse van Demen aus Amsterdam und dessen Erben für eine ihm ausbezahlte Summe von 240 M. lüb., und verpflichtet sich, dem gen. Käufer und dessen Erben gegen alle Ansprüche wegen des Schiffes in allen Häfen Jahr und Tag Gewähr zu leisten. Zeugen: Hinrik Gripeshorne, Bürger von Lübeck, und Schiffer Grote Cort aus Kampen. — 1430 Juni 1* (des donredages vor pinxsten).

StA Lübeck, Eintragung im Niederstadtbuch zu 1430 Dec. 25 (1431 nativ. Chr.).
Gedruckt: Lüb. U.B. 7 n. 397.

867. *Hoorn an Bremen: bittet, einigen seiner Bürger zur Wiedererlangung ihres auf der Weser durch Leute des Grafen von Oldenburg geraubten Schiffes und des von Bremern angekauften Gutes zu verhelfen. — [Um 1430] Juni 5.*

StA Bremen, Trese Bu; Or. m. Spuren d. S.
Gedruckt: Brem. U.B. 5 n. 433; wiederholt hier.

Adr. Eersame gemynde lieve vrienden. Uwe eerbairheyt wil genuegen te weten, hoe dat onse lieve medepoirteren ons overberecht ende te kennen ghegeven hebben, dat een deel ballingen uut Hollant hem haren scepe ende guede op uwen stroem genomen hebben ende ontholden sijn mit joncheer Dirc van Oldenburch, welke gueden vorseid dat ůwen burgeren van den voirseiden ballingen coften op uwen stroem, eer sij tot Oldenburch gheleydt waren te comen. Alsoe dat ons dit zeer verwondert ende vreemdt hout, dat dese zaken aldus gevallen sijn, want wij mit uwer stadt noch mit jonchere Dirc voirnoemd niet en wisten utstaende te hebben dan alle gůnst ende vrienscap. Wairomme, eersame gemynde lieve vrienden, wij zeer gůnstlic op ju begeren ende neerstelic mit volcomenre andachten bidden, dat ghij dairtoe helpen ende raden willen ende jonchere Dirc vorenoemd dit alsoe wilt onderwijsen ende berechten, dat onsen poirteren vorseid haren sceep ende guede weder vrij ende quijt ghegeven werde, dat onse stede alle tijt gheerne weder u ende uwen burgeren verdyenen willen na alle onser macht, ende wij oick hier voirtijts wel tegen uwen burgeren verdient hebben, als ju wel te dencken mach wesen. Hier wilt ju also ynne bewijsen ende doen, als wij volcomelic op u betruwen, ende oick also doen, dat wij vrienden blyven ende ons gheen noet en doe, enych beclach hierof te maken, dair dat behoirt ende wij node deden om

[1]) *1430 Juni 30 bevollmächtigt der Revaler Peter Templin einen Bürger von Deventer zur Erhebung der Restsumme für die von ihm an den Kamper Bürger Wolbert Ruhorst verkauften vier Fass Flachs* (vicler). *Hildebrand a. a. O. n. 260. Ein Verwendungsschreiben Deventers an Reval wegen des Nachlasses des dort verstorbenen Pilgrim van den Wyer von 1430 Febr. 6 s. das. n. 152.*

liefte sonderlinge, die wij tot u hebben. Oft wij, lieve vrienden, ju enyghe zaken te lieve mogen doen, dair wilt ons altijt toe bereyt weten. God sij mit u. Gescreven op sinte Bonyfacies dach. Die stede van Hoirn.

868. *[Danzig an Wismar]: das mit livländischem und Danziger Gut befrachtete Schiff des Danzigers Simon Pickboemer ist bei der Düna durch gen. [Wismarer] Auslieger weggenommen; bittet dafür zu sorgen, dass der Schiffer nebst Schiff und Ladung freigegeben und das Gut dem von den Eigentümern bevollmächtigten Hinrich Eykey ausgeliefert oder ersetzt werde. — [1430 Juni 16.]* [1]

Aus StA Danzig XXVIII, 26, 1; vielfach durchstrichener Entw. Höhlbaum.

Ersamen leven vrunde. Vor uns in sittendem rade sin kamen Peter Wikrapter, unse leve medeborger, mit etliken anderen kopluden, de to Lifflande und to Prussen to hus behoren, und hebben clegelich to weten geven, wo dat juwe medeborgers und inwoners, also Stortebeker, Arnd Bokelyn und Gerd Kothe, kortliken vor dessen negest vorgangen pingesten [2] nicht verne van der Dune, des hern des meisters van Liifflande strome, eyn schipp, darvan de schipper Symon Pickboemer, ok unse medeborger, is geheten, genomen hebben, dar ok de here marscal van Liifflande 6 leste Rigischen medes inne gehat hefft; welk schipp hiir in de Wiszle sulde gesegelt hebben und unsen medeborgers tobehort, und de guder, de darinne weren, to Liifflande und hiir mit uns to hus behoren, und nemand anders van buten dar part ofte deel ane en hefft, als wii des in der warheit wol sin underrichtet. Worumme bydde wii juwe ersame leve mit vruntliker begeringe, dat gy darto getruwliken willet helpen und mit juwem ernste darto vorderlik wesen, dat de vorbenomde schipper mit dem scheppe und den gudern moge frii und los werden, und dat de sulven gudere gutliken met Hinrike Eykey, dessem bewisere, de clar bescheid und eygentlike utrichtinge aller dinge und merken juwer leve wol don werdt, mit namen mogen folgen und overgeentwerdt werden, efte dat em darvan eyne vruntlike entrichtinge und betalinge geschen moge; wente de de gudere in dem schepe gehat hebben, en vor uns darto gemechtigt und de sake to vorderen em befolen hebben, gliker wys alse aff de dar sulven jegenwordich weren. Und willet hirinne, leven vrunde, juwe vormogen und ernsten vlit also bewisen, dat den unsen ere schip und ere gudere mogen weder werden und dat nicht behoff werde, dat de beschedigeden alhiir noch in Liifflande darumme vorder clage und forderinge doen dorven; und ok, dat gy willet de juwen also underwisen und darto halden, dat se unses homeisters und synes ordens undersate und unse medeborgere ungenomen und umbeschedigt up der zee laten, wente gy yo wol weten, dat wy mit juw und den juwen nicht anders denn leve und fruntschop en weten, und gy dat wol merken und besynnen konen, dat van sulkeme nemen nen vruntlik willen und gude gunst tuschen unsen hern homeister, synem orden und juw de lenger wil komen. Ok willet to herten nemen, dat wii alle tiit bereit und gutwillich sin to donde allet, wes wii juw und den juwen to gunst, fruntschopp und beheglicheit don mogen, alse gy van den gnaden Godes an uns beth hirto befunden hebben und vordan gerne don willen na all unsem vormogen. Hirmede siit Gode befolen. Und begeren juwe bescreven entwert.

869. *B. Christoph von Lebus, der Meister des Johanniterordens in Pommern und der Mark, das Kapitel zu Fürstenwalde und zwei gen. Bürgermeister von*

[1]) *An diesem Tage ersucht Danzig Stralsund, in derselben Angelegenheit sich bei Wismar zu verwenden. HR. 8 n. 779. Vgl. das. n. 758.* [2]) *Juni 4.*

Frankfurt a. O. beurkunden ihren zwischen B. Nicolas Wilperg von Ferna[1] *und der Stadt Riga wegen der vermeintlichen Ansprüche des Bischofs an einige Rigaer Bürger gefällten Schiedsspruch, wonach Frankfurt a. O., Berlin und Cölln von der Bürgschaft über 1000 Gld., die sie bei einer vom Bischof zu Fürstenwalde erwirkten gerichtlichen Arrestierung für die Rigaer übernommen hatten, frei, die vom Bischof und dessen Freunden gegen die Stadt begonnene Fehde abgethan und alle gegenseitigen Beschwerden wegen dieser Sache erledigt sein sollen*[2]. — *1430 Juni 23* (am abend des h. s. Joh. bapt. tag). *Fürstenwalde.*

StA Riga; Or. Perg. m. anh. S.
Gedruckt: Hildebrand, Livl. U.B. 8 n. 256, früher Neue nord. Miscellaneen (Riga 1792) Stück 1—2 S. 395.

870. *Der Lübecker Rat weist eine Entschädigungsklage gegen den Bevollmächtigten des verstorbenen Schiffers Peter Pawelsson wegen eines von diesem in den Grund gebohrten feindlichen Schiffes ab. — [14]30 Juni 24.*

Aus StA Lübeck, Eintragung im Niederstadtbuch zu 1430 Petr. et Pauli *[Juni 29]. Bruns.*
Gedruckt: Lüb. U.B. 7 n. 400.

Witlik sy, dat Hinrik Holste unde Hinrik Hônekeszbuttele Lodewige van Horne, en vulmechtich procurator scipper Peter Pawelsson seliger dechtnisse, vor dem rade to Lubeke tospreken umme ener kreyer, den Peter Pawelsson in den grunt gehawen hadde, in welkeme kreyere de vorscreven Hinrik unde Hinrik hadden de dre part, unde se hopeden, nademe Lodewich erbenomed en mechtich procurator were, he scholde en eren schaden wedderleggen. Hirto antwordede Lodewich unde sprak, wo dat de benomede kreyer Peter Pawelsson an bort queme segelende in vyentliker wyse, bemannet mit wapendem volke, de der stede vyende weren etc.

Darup wart van dem rade geordelet: nademmale dat de kreyer in vientliker wyse Peter Pawelsson an bort is gewesen mit gewalt unde mit der stede vyenden, wes denne Peter Pawelsson an deme kreyere gedan hadde, dar en dorffte Lodewich noch nymant anders van wegen Peter Pawelsson vore antworden.

Vortmer wart gesecht van dem rade: nademmale dat de scipper des benomden kreyers mit dem vorscreven Peter Pawelsson in Prutzen darumme to rechte hadde wesen, were dat darvan in Peter Pawelsson jenich gut gebleven were alse van des helen kreyers wegen, so in Prutzen dat recht gesproken wart, dar mach Lodewich vor dem rade en vorlach leggen unde beholden dat mit synem rechte, dat he dem rechte genoch gedan hebbe, dat Peter Pawelsson in Prutzen affgesproken is.

Jussu consulatus annotatum anno etc. 30 nativitatis s. Johannis baptiste.

871. *Riga bekundet für Lübeck, dass der Rigaer Ratsherr Frederick van den Sovenecken nach seiner eidlichen Aussage 1429 im Auftrage des Dorpater Bürgermeisters Tideman Vos dem Lambert Vrolingh in Lübeck 3 Stro Wachs enthaltend sieben Scheiben im Gewicht von 4 Schiffspfd. weniger 28 Markpfd.,*

[1] *Über den Sitz dieses Bischofs vgl. Hildebrand a. a. O. S. 114 Anm. 1.* [2] *Wie aus einem Schreiben Dorpats an Riga von April 23 hervorgeht, wurden von der Arrestierung zehn Tonnen Pelzwerk betroffen, von denen acht nach Dorpat gehörige Tonnen auf Betreiben einiger Lübecker und Magdeburger ohne weiteres freigegeben wurden, während für die beiden anderen nach Riga gehörigen Tonnen seitens der Lübecker eine Bürgschaft von 1000 Gld. geleistet ward. Hildebrand a. a. O. n. 191.*

durch Schiffer Papeke gesandt hat. — *1430 Juni 24* (die b. Joh., et hoc nativitatis).

StA Lübeck; Or. Perg. m. S. a. d. Rückseite.
Gedruckt: Lüb. U.B. 7 n. 399. Verz.: Hildebrand, Livl. U.B. 8 n. 258.

872. *Danzig an die hansischen Älterleute zu Brügge (und ebenso an den Baillif zu Sluys): Heyne Vette aus Schlochau, laut Zeugnis des Danziger Stadtgerichts der nächste Erbe des verstorbenen Danziger Schiffers Herm. Slochow, hat durch seinen Schwiegersohn Heyne Steynborn den Lieger des Grossschäffers zu Königsberg Andreas Coyan, Kaufmann zu Brügge, zur Einforderung aller von dem Verstorbenen hinterlassenen Güter, soweit sie noch nicht durch Tidem. Raphun im Auftrage der Rheder von Hermanns Schiffe eingemahnt sind, bevollmächtigt; ferner haben die Rheder desselben Schiffes, der Danziger Bürgermeister Claus Rogge, sein Bruder Herm. Rogge und die Danziger Bürger Hinr. Schulte und Willam Jordan, sich mit dem gen. Erben dahin geeinigt, dass Raphun alles in ihrem Namen* (upp ere part schepes) *eingeforderte Gut dem Coyan übergeben soll, der es zusammen mit dem von ihm Eingezogenen an den Danziger Rat durch Wechsel übermitteln soll; Danzig bittet daher, dem Coyan zur Erlangung des Nachlasses behülflich zu sein, indem es wegen aller von Raphun und Coyan eingeforderten Güter gegen Nachmahnung garantiert.* — *[1430 vor Juni 28.]*[1].

StA Danzig XVIII, 31; Entwurf.

873. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge*[2] *bezeugt die Aussage des hansischen Kaufmanns Joh. Holeman über das Mindergewicht einer ihm aus Riga über Lübeck zugegangenen Wachssendung.* — *1430 Juni 29.*

Aus StA Lübeck; Or. m. 3 S. Bruns.
Gedruckt: Lüb. U.B. 7 n. 401. Angeführt: Hildebrand, Livl. U.B. 8 zu n. 258.

Allen den ghernen, de dessen breyff zullen seyn off horen lesen, wij alderlude des gemenen coepmans van der Duetschen Henze nu to Bruege in Vlanderen wesende doen kentlick openbarlike met dessen breyve tughende, dat de bescheden man Johans Holeman, coepman van der vorscreven Henze, hevet uns bi zijnen eede to kennen gegeven, wo dat he in dem jare neghenundtwintich umtrent sunte Benedictus dach hebbe hijr untfanghen[3] ut schipher Johan Huchtinck komende van Hamborgh drey stro wasses, daerynne so hedde he zees stucke ghevonden, und wo dat daer zeven stucke solden in zijn gewesen, de welke veir schippunt myn achtundtwintich marckpunt ter Riighe hedden geweghen, alse dem selven Johans dat ut Lijfflande in veir breyven were gescreven. Ock so were em van Lubeke gescreven, dattet eene stro wasses in dem schepe tusschen der Rijghe und Lubeke were upgegaen, und dat to Lubeke nicht meer dan zees stucke en were untfanghen. Welk wass hedde dat al hijr gekomen, so solde dat na der vorscreven Rijgescher gewichte hijr hebben rume geweghen achte waghe, veir naghel und een halff, des dat wass eene waghe und veir naghele myn hijr hedde geweghen, dan dat na der gemenen rekeninghe und van rechte schuldich were to weghende, alse alle desse

[1]) *1430 Juni 28 meldet Koian aus Brügge die erfolgte Einforderung des Nachlasses und sendet den Erlös in zwei Wechseln. StA Danzig LXXI, 12; Or. m. Spur d. S. — Aug. 29 beglaubigt die Stadt bei den hansischen Älterleuten zu Brügge den Danziger Bürger Syverd Sitcz zur Einmahnung der Schuldforderungen und Wahrnehmung der Handelsgeschäfte seines Bruders Gregor und seiner beiden Vettern. A. a. O., Missivbuch I fol. 103b, wiederholt fol. 109b.*
[2]) *1430 Juli 13 bezeugt Reval für die hansischen Älterleute zu Brügge (ebenso für Lübeck und Danzig), dass Arnd Lubbcke den Alb. Bemmer zur Erhebung einer Schuld von Hans Velstede bevollmächtigt hat. Hildebrand a. a. O. n. 273.* [3]) *März 21.*

vorscreven poente de selve Johans Holeman met ziinen upgerichteden liiffliken vingheren gestavedes eedes rechtlike und redelike to [den] hilghen swerende vor uns hevet waer gemaket und getughet. Und umme dattet vorscreven wass also vele nicht geweghen en hevet, dat sulle togekomen wesen, alse wii verstaen, van deme eenen stucke, dat Hans van dem Springhe daervan sulle untfanghen hebben, welk he wil vor ziin eghen proper goet eme tobehorende beholden, und nadem dat dat eene stucke sick an dat ander in dem eenen stro, alse uns dat voer is gebracht, hadde gewreven, dat men de merke daervan nicht claerlike bekennen en konde, so hadde dat wal redelick gewesen, dat dat selve stucke hedde to truwer hand in dem rechte jaer und dach staende gebleven to des ghennen behoeff, de dat meeste recht daerto hedde gehat, dat doch nicht en is gescheen. So eyst, dat wij van allen den ghennen, den desse unse breyff sal getoghet off gelesen werden, begherende ziint, dat gii umme der rechtverdicheit willen den selven Johans van dem Springhe daerto met rechte willen holden, dat he met ziinen merke edder met goeder bewisinghe dat bibrenghe, dat he beter recht to dem wasse hebbe, dan de vorscreven Johans Holeman und ziine vrende; und nademe dat men ut dessen selven breyve wal bevynden mach, wo groet und wo swaer dat selve stucke, dat de vorscreven Johans Holeman misset, is gewesen, daerna so geleyve ju, de vorscreven partiie met eenen unvertogheden rechte to scheden, alse wii des juwer erbaren bescheidenheit wal tobetruwen. In kennesen der warheit so hebben wy alderlude vorscreven unse ingezegelen binnen up dessen breyff gedruct, int jaer unses Heren dusent veirhundert und dertich des neghenundtwintichsten daghes in Junio.

874. *Herzogin Katharina von Mecklenburg-Schwerin als Vormünderin ihrer Söhne Heinrich [IV] und Johann [V] wiederholt und bestätigt den Vertrag mit Lüneburg von 1412 Aug. 19 [Bd. 5 n. 1071] und erlaubt der Stadt gemäss einer mit den Bürgermeistern Joh. Schellepeper und Claus Gronenhaghen und den Ratmannen Friedr. Hogheherte und Hinrik Hoyeman getroffenen Vereinbarung, eine Wasserstrasse von der Elbe bis Wismar*[1] *unter Benutzung der Schale und des Schalsees zu erbauen, sowie zur Deckung der Bau- und Unterhaltungskosten mit Mecklenburg gemeinsam* to der neddersten sluse *einen Zoll im Betrage von 2 Sch. Lüb. von jedem Schiffe mit Holz oder losem* (unbetunneden) *Gute zu erheben, während Salz oder anderes* betunnet *Gut in Boitzenburg dem mecklenburgischen Zoll von 4 Sch. Lüb. von der Last unterliegen, Lüneburger Gut mit Ausnahme von Salz dagegen ganz zollfrei bleiben soll; sie verheisst Vergünstigungen für den Bau der Schleusen und der Wasserstrasse, nimmt eine gemeinschaftliche Beschirmung der letzteren in Aussicht und setzt für wissentliche oder unwissentliche Zollhinterziehung eine Busse von 3 Pfd. Lüb. nebst Zahlung des vierfachen Zollbetrages fest, unbeschadet der Gültigkeit aller früheren gegenseitig ausgefertigten Urkunden und Privilegien*[2]. — *1430 Juli 3* (des mandaghes neghest na visitac. Marie). *Schloss Wittenburg.*

StA Lüneburg; Or. Perg. m. anh. S.
StsA Hannover, Copialbücher IX 296 n. 15. Beglaubigte Lüneburger Abschr. von 1687.

[1]) *Juli 17 verteidigt sich Lübeck bei Göttingen als beiderseits gewähltem Schiedsrichter gegen die Klage des Konrad Regeler, dass er zwei nach Wismar verkaufte Wagenladungen Wein auf Veranlassung des lübischen Vogtes zu Mölln hat nach Lübeck führen müssen, und dass er in zwei früheren Fällen an dem Verkauf seiner Weine nach Rostock und Stralsund durch die Lübecker Weinherren gehindert ist. Lüb. U.B. 7 n. 407.* [2]) *Juli 10 entscheidet Hzgin.*

875. K. Heinrich [VI] von England an Lübeck: beschwert sich über die Wegnahme eines in Preussen befrachteten Schiffes aus Coventry durch hansische Auslieger und die Versuche der Stadt Wismar, die englischen Kaufleute zum Rückkauf von Schiff und Ladung zu nötigen; verlangt die Rückgabe des Schiffes und der Waren oder des Wertes derselben nebst einer entsprechenden Entschädigung. — 1430 Juli 12. Westminster.

Aus L StA Lübeck, Briefsammlung des Simon Batz fol. 115; Abschr. von der zweiten Hälfte des 15. Jh. Bruns.

Magnificis et egregiis viris, proconsulibus, consulibus et nunctiis consularibus Lubicensibus Hanze Theutunice, amicis nostris carissimis.

Henricus Dei gracia rex Anglie et Francie et dominus Hybernie magnificis ut prius salutem in vero salutari. Lacrimabilis et querulosa suggestio fidelium subditorum et ligeorum nostrorum Anglicorum Laurencii Coock, Johannis Helyes, mercatorum ville nostre Coventrie, nostrum nuper deduxerat[a] ad auditum, quoniam suggerentes et querulantes predicti super suos factores et servientes, scilicet Thomam Storme attornatum et factorem prefati Laurencii [et] Johannem Haet, prenominatorum factores, nomine magistrorum suorum ac aliorum predictorum et sua unam navim sive hulcam Georius de Bostone nominatam, cujus medietatis et alterius medie quarte partis dictus Laurencius proprietarius et possessor extiterat, residuo ejusdem navis ad ceteros querulantes, de quibus supra dicitur, pertinente, in partibus Prusie cum diversis bonis et mercandisis ad valorem octingentarum et sexaginta librarum ac ultra in regnum nostrum Anglie navigaturam et ibidem exonerandam onerassent. Eidem navi sive hulce usque regnum nostrum Anglie velificanti in quodam loco vocato Falsturbothe in introitu aque vocate le Sowunde[b] ad illustrissimum principem regem Dacie, avunculum nostrum, pertinentis 25 naves parcium vestrarum Hanse Theutunice, videlicet de Hamburg, Wysmaria et de aliis ejusdem Hanse locis, die martis proxime ante annunciacionem beate Marie virginis ultra preterito[1] obviam facientes, post noticiam habitam, quod navis ipsa de regno nostro Anglie extiterat, et marinariis ejusdem ad mandatum capitaneorum classis vestre predicte velum ejusdem navis deponentibus horum nonnulli, qui in navibus partium vestrarum tunc extiterant, in grandi multitudine navim predictam violenter intrarunt ipsamque more piratico ceperunt ac mercatores predictos sua sub ductura in eadem navi 14 diebus extunc continue detinentes ipsos cum eis ad diversa loca regni Dacie duxerunt, ubi varia ac diversa incendia, depredaciones et homicidia interim exercebant. Et tandem ad quendam locum vocatum Le Goffe distantem a villa de Wysmeria per triginta miliaria vel circiter revertentes ibi de navibus suis exeundo ad dictam villam de Wysmeria profecti sunt, mandantes mercatoribus et aliis Anglicis tunc in prefata navi sive hulca existentibus, ut ibidem manentes navim ipsam non exirent usque mane diei tunc sequentis. Quo adveniente duo vestri consulares prefate ville de Wysmeria illuc accedentes jusserunt, ut dicti mercatores Anglici cum magistro ipsius navis ad terram venirent; quibus in terram de navi descendentibus et per prefatos consulares interrogatis, an in eadem navi aliqua dicti illustrissimi regis Dacie vel hominum suorum vel aliquorum de Hollandia, quos vestros reputatis inimicos, bona habebant reposita, ipsisque veraciter affirmantibus, quod nulla prorsus erant bona in eadem navi nisi bona Anglicorum, et eis propterea

a) deduxerant *L.* b) *So L.*

Katharina den Streit zwischen Lüneburg und Boitzenburg über das von letzterem ausschliesslich beanspruchte Verkehrsrecht auf dem Swartewater dahin, dass beide Städte das Swartewater gleichmässig befahren dürfen, wofür Boitzenburg der Verkehr auf der von Lüneburg anzulegenden Wasserstrasse nach Wismar gestattet wird. Or. im StA Lüneburg. 1) *1430 März 21.*

retradicionem navis et mercium hujusmodi poscentibus, quibusdam exinde habitis avisamentis sepedicti consulares ipsos interrogarunt, an vellent emere ipsam navem cum mercibus in eadem contentis, ipsisque Anglicis respondentibus, quod non, quia non placuit eis, pro bonis propriis solvere bina vice, et licenciam recedendi postulantibus, consulares predicti eis pro responso dedere, se non posse eos licenciare, nisi prius super hoc consulerentur soldati et stipendiarii ipsos capientes. Et sic ipsos Anglicos navim predictam reingredi fecerunt, in qua soldati quamplures extiterant, qui nocte tunc sequenti magistrum dicte navis horribiliter tam per membra secreta quam per pollices suspendebant ejusque caput cum quadam cordula, donec sa[n]gwis per ejus palpebras irrumperet, constrinxerunt, adeo quod ipsum talibus tormentis affectum quasi semimortuum ymmo pro mortuo relinquebant, consimilibusque tormentis ipsorum Anglicorum reliquos affecissent, si non consilium unius senioris viri inter ipsos asserentis, quod facta hujusmodi coram proconsulibus et consulibus ville de Wysmeria et aliorum vestratuum justificari non poterant, ipsos ab eorum crudelitatibus revocasset; sicque prefati ligei nostri per 12 dies et amplius retardati in navi ipsa, ne exinde transirent, non absque minis gravissimis et ipsorum mortis timore in magna famis angustia sunt retenti. Ceterum, magnifici et egregii viri, cum post terrores nimios minasque multiplices et presertim eo timore, ne in manus inimicorum traderentur, ut eis fuerat comminatum, empcioni dictarum mercium et navis consensissent et eo, quod pecunias ad manus non habebant, se duos ex eis ibidem obsides loco pecunie remansuros obtulissent, sic tamen, quod navis ipsorum in Angliam libere pertransiret, quod navis pertransiret Angliam obtinere non poterant, sed quod, postquam eam cum mercibus emissent, ut eam et bona in eadem apud Wysmeriam venderent, est concessum, ut solucione exinde facta vestris soldatis pro eorum stipendiis pecunie ex eisdem recipiende partem residuam inbursarent, proviso nichilominus, quod navim ipsam egredi non deberent, nisi prius ipsis Wysmarie acquietanciam facerent et de non prosequendo pro navi et bonis suis hujusmodi per sua juramenta securitatem sufficientem facere promisissent. Cumque post tot et tanta terrores et discrimina, ut navis et bona hujusmodi vendicioni exponerentur, concessissent et navis ipsa tunc demum ad villam de Wysmaria adducta fuisset, ville predicte consules sic circa vendicionem hujusmodi disponi et ordinari fecerunt, quod bona ipsa ad summam per dictos mercatores solvi conventam minime extendebant. Qua fraude per eosdem mercatores intellecta et ut navi et mercibus totaliter ibi dimissis exinde recederent licenciam poscentibus eis responsum fuerat, quod cum eis melius agerent, nam pecuniam, cum qua in Angliam repatriare possent, pro suis sumptibus eis tradere promittebant, sic tandem, quod abinde mercatores predicti nullatenus recederent, donec et quousque ipsis Wysmeriensibus acquietanciam eis placitam sigillarent. Et quia mercatores predicti sigilla sua ad manus non habebant, ipsos ad certos aurifabros duci fecerunt, qui eis in plumbi metallo sigilla cum eorum signis et nominibus circumscriptis insculpta formabant, et cum eis ipsos sigillare acquietancias desideratas compellebant, in dictorum ligeorum et subditorum nostrorum querulancium vexacionem multiplicem necnon exinanicionem et jacturam enormem et prejudicium gravissimum; super quibus nobis lacrimabiliter supplicarunt, eis de remedio oportuno providere. Nos igitur, de facto tam enormi et a via vestre amicicie deviante, quam erga nos et subditos nostros vos et vestrates firmo proposito tenuisse ac tenere debere sperabamus, plurimum admirantes, volentes et desiderantes, ut ea, que adversus prefatos ligeos et subditos nostros injuste, ut suggeritur, acta sunt, per vestras circumspectas prudencias caucius reformentur, et ut eo magis inter nostra regna et dominia ac vos pacis vinculum inviolabiliter conservetur et ut evitentur inconveniencie ex talibus,

quod absit, alias verisimiliter secuture[a], vestrum cetum[b] honorabilem attente requirimus et requirendo rogamus, quatenus cum celeritate possibili supradictis fidelibus et ligeis nostris aut ipsorum procuratoribus predictam navim cum mercibus predictis, si extent, alioquin verum valorem eorundem cum dampnis, expensis et interesse in ea parte illatis, factis et ipsos contingentibus plene et integre restitui faciatis, prout et sicut vobis et vestris in alicujus injurie per aliquos ex nostris illate vel inferende, quod absit, per nos justicie complementum impendi cupitis et optatis. Magnifici et egregii viri, in pacis et dileccionis vinculo vos conservet et cum omnibus pacem habere concedat et tribuat pacis auctor. Datum sub privato sigillo nostro apud pallacium nostrum Westmonasterii, 12. die mensis Julii[c] anno regni nostri octavo.

876. *Dorpat an Lübeck: nach Aussage des Dorpater Bürgermeisters Tideman Vos hat der Rigaer Ratsherr Vrederik van den Seveneyken im letzten Jahr dem Lübecker Bürger Lambrecht Vroling 3 Stro Wachs mit sieben Scheiben durch Schiffer Papeke gesandt*, unde alse men dyt was myt yuu to Lubeke upbøren zolde, do tobrak dat ene stro wasses, dar de 3 bødeme ynne weren, unde dat was qwam van enander unde de eyne bodem wart dar in deme upbørende vorbystert unde vorloren. Also wart dozulves desulve bodem gevunden vor der Menghen streten, de hadde dar den ganszen dach bette an den avend gestân, de was ungemerket, als Hans van deme Sprynge sal gesecht hebben, de densulven loes dryvenden bodem in syn huus dregen leet unde vordan sunder vulbord des rechtes edder jummendes bywesend vorkoft unde vorandert heft, als uns her Tideman berichtet heft; *Dorpat missbilligt den hastigen, ohne vorherige Bekanntmachung des Fundes erfolgten Verkauf des Gutes, das sich Vroling auch bei dem von ihm behaupteten Fehlen der Marke nicht ohne weiteres hätte aneignen dürfen* (wente das was stunt wol twe ummegaende yare to der Righe in deme stro, so were dat geyn wunder, dat dat merke in dem langen staende uthgewreven were in der hitte), *hält dafür, dass Vos, dessen Eigentum die Scheibe zweifellos gewesen ist, rechtmässigen Anspruch auf das Wachs oder den Erlös, der, wie er hört, beim Lübecker Gerichtsvogt* upp de bewysinge *hinterlegt ist, habe, und bittet, den Hans van dem Springe zur Verabfolgung des Wachses oder Geldes an Vos anzuweisen und für die Zukunft derartige Vorkommnisse zu verhüten*[1]. — *1430 Juli 30* (des sundages vor Petri ad vinc.).

StA Lübeck, Livonica n. 129; Or. m. S.
Gedruckt: Lüb. U.B. 7 n. 408, Hildebrand, Livl. U.B. 8 n. 277; wonach hier.

877. *Köln an Bremen: ersucht um Freilassung einiger dort gefangen gehaltener Kölner Bürgerknechte, indem es die von Bremen verlangte Ausstellung eines Zuversichtsbriefes wegen dieser Angelegenheit ablehnt. — [1430 Aug. 14—23.]*

Aus StA Köln, Briefbuch 12 fol. 20 b. Bremen.
Verzeichnet: Mitthl. a. d. Stadtarchiv von Köln 13, 69.

Unse fruntliche groisse ind wat wir guts vermoigen. Eirsame wijse gude vrunde. As urre eirberheit wale kundich is, dat unsen burgeren nu unlanges na paisschen leste leden[2] yre wijne genoymen ind vur uwe stat in die have bracht

a) *secuturam L.* b) *So L, = coetum.* c) *Jullii L.*

[1]) *S. oben n. 871 u. 873. 1432 Febr. 5 richtet Dorpat im Namen des Tidem. Vos an Lübeck das Ersuchen, den Hans Springe zur Hinterlegung der betr. Scheibe Wachs oder ihres Wertes bis zur gerichtlichen Entscheidung der Angelegenheit zu veranlassen. Lüb. U.B. 7 n. 486, verz. Hildebrand a. a. O. 8 n. 550.* [2]) *1430 April 16. Über die Veranlassung zu der Kaperei s. unten n. 886.*

ind int leste oevermitz uwer eirbarheit hulpe die meiste deill der wynen den unsen umb eyne summe[a] guldene weder gekocht[b] ind die anderen gedrunken und verspildet sijn, so verneymen wij, dat gij der unser kneichte boyven yren groten schaden bij ju gevangen haldt ind uyt ind yn wandelen laet ind yre tijt ind narongen versumen ind yre armoede verteren doet, ind van yn eynen brieff willen hebben, da ynne wij juwer erberheit geloven ind darvur gut wesen seulden, dat ghy, juwe burgere ind inwonere ind die ere van der schichte wegene unbeclaget soelen blijven van alsweme to ewijgen tijden. Ind want dan unse burgere bij uns vrij sitten ind, so wan yn gelevet, van uns trecken ind yre burgerschaff upseggen moege[n], ind sij oick sterfflick syn ind sodannen erffgenamen nalaten moegen, der wij nicht meichtich en weren, ind die namanonge van veel anderen luden ind meneren geschien moechte: umb der ind andere reden willen so en is bij uns nyet gewonl[ich] geweist ind voeget uns ouch der brieff nyet to besegelen. Begeiren darumb van urre eirberheit ind bidden uch, unser burgere, denere ind kneichte des gevencknisse ayn yren sch[aden] quijt zo gheven, as wir hoffen, dat ir gerne ind billich doen soelt, angesien dat wir noch die unse ure vyande nyet en sijnt ind ouch der unser kneichte geyne misdait begangen haint, da uns van kundich sij. Dese ind ander fruntliche gelegenheit tusschen uch ind uns wilt, lieve vrunde, ansien ind vorder kost ind schaden verhoeden, ind der unser kneichte in vurgenanter maissen qwijt gheven, as wir gentzlichen getruwen ure eirsamheit, de unse herre Got zo langen zijden etc.

878. *Reval bezeugt für die hansischen Älterleute zu Brügge, dass die Testamentsvollstrecker des verstorbenen Hans Saffenberg den Herm. van Spengen und Arnd Coesvelt bevollmächtigt haben, von Hans Vorstenwolt 7 Pfd. 5 Sch. 2 Gr. für das ihm von dem Verstorbenen übersandte Pelzwerk und andere Waren einzufordern. — 1430 Aug. 25* (sequenti die Bartolomei ap.).

StA Reval; Entwurf.
Verzeichnet: Hildebrand, Livl. U.B. 8 n. 300.

879. *Reval bezeugt für Lübeck, dass sein Ratsherr Herm. Lippe den Lübecker Bürger Cord Berchusen bevollmächtigt hat, von Godeke Hope in Lübeck 1000 Luchsfelle* (lussches werkes) *oder deren Wert einzufordern, die er diesem vor ca. sieben Jahren zur Übergabe an Brand van dem Broke übersandt hat, ohne dass sie trotz wiederholter Mahnungen abgeliefert sind, so dass Brand die Ware bezahlen musste. — 1430 Aug. 25.*

StA Reval; Entwurf.
Verzeichnet: Hildebrand, Livl. U.B. 8 n. 299.

880. *Die hansischen Älterleute zu Brügge* (die alderman, die da von der Tutschen Hense wegen zu Pruck in Flandern ligen) *sowie Claus Neseman, Tylman Repphun, Heinrich Hepp, Franciscus Boitin, Albrecht Bosinghusen und Heinrich Vocke werden auf die Klage von Wygand von Sünborn und Hans Lange vom Hofgericht K. Sigmunds auf den nächsten Hofgerichtstag nach Martini[1] zur Verantwortung vorgeladen. — 1430 Aug. 30* (des nehsten mitwochen vor s. Egidii tag). *Straubing.*

StA Lübeck, Adjecta ad Acta Batavica I; Or. m. Hofgerichtssiegel a. d. Rückseite, unterzeichnet: Petrus Wacker.

a) *Korrigiert aus* 500 *K.* b) *Desgl. aus* verkocht *K.*

1) *Nach Nov. 11.*

881. *[Hzg.] Philipp [von Burgund] erlaubt der Stadt Zieriksee, wegen des ihr von Lübeck, Wismar, Hamburg, Rostock, Stettin und Stralsund und deren Helfern zugefügten Schadens alle Bürger, Schiffe und Güter aus den gen. Städten bis zum Ersatz der erlittenen Verluste oder bis einen Monat nach Widerruf zu arrestieren und zu kapern, indem er sich den fünften Pfennig aus dem Erlös der Prisen vorbehält*[1]. — *1430 Aug. 31.*

RA Haag, Memoriale Rosa I fol. 58.

Gedruckt: HR. 8 n. 804. Verz.: Limburg-Brouwer, Boergoensche Charters S. 9.

882. *Danzig bekundet, dass laut Zeugnis seines Stadtgerichts der Kaufmann Albr. van den Kothen vom Schiffer Costen Cempensson die Entschädigungssumme, welche dem Costen in dem von Albrecht anhängig gemachten Rechtsstreit*[2] *durch Danzigs Entscheidung auferlegt war, erhalten und Costen nebst dessen Bürgen von ihren Verpflichtungen entbunden hat. — 1430 Sept. 1. Danzig.*

Aus D StA Danzig, Missivbuch I fol. 102.

D 1 das. fol. 108, Wiederholung von Sept. 22, sachlich genau übereinstimmend, überschrieben: Ex parte schipper Costen Campensone et Alberti van den Kathen.

Vor allen, de dessen brif zeen ofte horen lesen, bekennen wy borgermeistere und radmanne der stad Danczik und betugen mit dessem unsem breve, wo dat in vorgangenen tyden schelinge und twedracht gewest is tuschem enem schipper Costen Cempensone[a] genomet van Westenschouwen und Albrecht van den Kothen, eme koepmanne, alse van vorvrachtunge wegen enes schepes, dat de vorbenante schipper vorvrachtet hadde dem vorschrevenen Albrecht to zegelen in de Baye und van dar to Revel etc., so dat wy na clage und antworde und na lude vorworden und beyder dele bewysinghe de sulve sake to enem ganczen vulkomenen ende entscheiden und afgespraken hebben, dat scipper Costen vorbenant sulde geven dem vorscreven Albrechte de halve vracht van so vele gudes, alse in eren vorworden begrepen was; dat sulve solde he em vorborghen bynnen unser stadt Danczik to betalende, also dat de summe des geldes van der halven vracht was drehundert und vyfundtwintich Reynaldesche gulden, de desse vorbenante scipper to der sulven tyt myt Meynart vam Steyne und Peter Jordan, unse medeborgeren, heft vorborget up de vorgangenen wynachten to betalende. Also sint nu vor uns komen richter und sceppen unser stad, tugende opembare myt gehegedem dinge, wo vor se de vorscreven Albrecht van den Kothen opembar bekant und gesecht hefft mit gudem fryem willen, dat em de vorbenante Costen Kempenson[a] de vorgerorden drehundert und vijfundtwyntich gulden to danke und to vuller genade wol vornoget und betalet heft und hefft vortan den vorscreven Costen mit synen borgen, alse Meyna[r]d vam Steyne und Peter Jordan vorgescreven, frey, qwit, leddich und los gelaten, nicht mer darup to saken he noch nemant van syner wegen in tokomenden tyden. In[b] getuchnis der warheit is unsir stad Danczik secrete to rugge up dessen unsen breef gedruckt, im jare unses Hern veerteynhundert und im dortichtem, am dage Egidy abbatis.

883. *Schiffer Johann Ourdekenssone aus Schiedam bekennt sich als Gefangenen der Stadt Hamburg und gelobt zugleich für sich und die namentlich aufgeführte Besatzung seines Schiffes rechte Gefangenschaft zu halten, unter der Bedingung, dass er, falls der Krieg zwischen Hamburg und Holland fortdauert, wie Herr*

a) Campenson *D 1.* b) Also dit vor uns etc. Scriptum feria sexta post Matthei apostoli anno etc. 30 *[Sept. 22] D 1.*

[1]) *S. oben n. 751 und S. 426 Anm. 1. Vgl. im allgem. Daenell, Ztsch. d. Ges. f. Schleswig-Holstein. Gesch. S. 349.* [2]) *S. n. 673.*

Roland van Nukerken an den [deutschen] Kaufmann in Flandern geschrieben hat, der Stadt 100 Pfd. vläm. oder deren Wert bis nächste Ostern[1] *zu zahlen verspricht und sich auf alle Fälle zur Freilassung des in Holland gefangen gehaltenen Schiffers Simon Rodingh nebst dessen Schiffsmannschaft verpflichtet. — 1430 Sept. 2* (sonavendes vor unser l. vrowen dage nativ.). *Hamburg.*

StA Hamburg, Trese Gg 38; Or. Perg. m. anh. S., durch Moder etwas beschädigt. Auf der Rückseite: Quitancia schipper Johan Curd van Schedamme 1430.

884. *Reval bezeugt für Dorpat, dass der hansische Kaufmann Heinrich Stee den Hans Berlo bevollmächtigt hat, von Heinr. Steven in Dorpat die am letzten 28. Febr.* (vastelavent) *bez. 24. Juni fällige rückständige Zahlung für 500 Luchsfelle bez. 1 Schiffspfd. Wachs und 1½ Stück Silber einzufordern. — 1430 Sept. 7* (in vig. nativ. Marie virg.).

StA Reval; Entwurf.
Verzeichnet: Hildebrand, Livl. U.B. 8 n. 306.

885. *Reval bezeugt für die hansischen Älterleute zu Brügge, dass sein Mitbürger Michel Notiken den Albert Bemmer und Gerlich Gruter zur Abrechnung mit Hans Vorstenwolde in Brügge für die diesem von ihm übersandten Güter bevollmächtigt hat*[2]. *— 1430 Sept. 9* (sequenti die nativ. Marie).

StA Reval; Entwurf.
Verzeichnet: v. Bunge, Livl. U.B. 8 n. 313.

886. *Köln an Bremen: bittet auf Bremens Verantwortung in der Angelegenheit n. 877 die gefangenen Kölner vorläufig zu entlassen und die Sache der Entscheidung des Hansetages zu unterbreiten. — [1430] Sept. 16.*

Aus StA Köln, Briefbuch 12 fol. 23 b. Burgermeisteren ind raitmannen der stat Breymen.
Verzeichnet: Mitthl. a. d. Stadtarchiv von Köln 13, 70.

Unse fruntliche groisse ind wat wir gutz vermoigen. Eirsame lieve vrunde. As ure eirberheit nu zer antwerden geschreven hait van unser burger weigen, den yre have ind wijne genoymen ind yn die haven bij uch gevoert synt, as dat eyn sunderlinge lant up der art lijget va[n] juwer stat geheiten dat Oesterstat, die viande yn Vrieslande hebben, darup sij gesellen halden, wilke gesellen unser burger wijne genoemen hebben, dat uwer eirberheit leit were; ind dat sij in juwer schyrmyngen noch geleide nyet en syn, as dan ure brieff davan vurder ynneheldt, hain wir wale verstanden. Ind meynen, hebben sich die sachen yn der wyse ergangen, as ir schrijvet, ind uwe eirbarheit des nyet to doin en hait, so en were umber geyne noit, dat ir der unser kneichte to yrme groten verderffliken schaden quijt to geven[a], ind were uwer eirberheit dat nyet to synne, na dem wij dan geleigenheit der sacken anders verstanden hebben, dan wij nu in juwen brieff verneymen, so begeren wij, dat gij den kneichten eynen gerumen langen dach geven wilt, dar enbynnen die gemeyne steide van der Henzen eyne dachfart hebben, up wilcher dachfart uns wale genoegen sall die handelonge van den wijnen ind allen sachen darin roerende vur die gemeyne steide to brengen ind alda na ergangenen sachen to nemen ind to geven, dat die stede dunck, dat reicht ind redelich is, des

a) *So! Dem Sinn nach etwa zu ergänzen: verweigert.*

1) *1431 April 1.* 2) *Gleichzeitig beglaubigt Reval eine Vollmachtserteilung desselben M. Notiken an einen gen. Lübecker zur Erhebung einer Schuld in Lüneburg und empfiehlt den Älterleuten seinen Mitbürger Arnd van der Hove in dessen Angelegenheiten. A. a. O. n. 311 u. 314. Verwendungsschreiben verschiedener westfälischer Städte (Soest, Breckerfeld, Essen, Iserlohn, Lemgo) und Hamburgs an Reval in Erbschaftsangelegenheiten aus dem Jahre 1433 s. das. n. 705, 706, 710, 712, 713, 719.*

wij umber meynen, dat ur nyet weigeren en wilt. Ind bidden uch, lieve vrunde, da ynne also to bewijsen, dat uns noch den unsen darumb geyngher vorder kost noch arbeit noit en sy; ind wat uch dis to willen is, begeren wij eyne beschreven antwerde bij unsme boyden, bewijser dis briefs, van uwer wysheit, die unse herre Got etc. Datum die 16. mensis Septembris.

887. *Die Deputierten der holländischen Städte zu Leiden [an den deutschen Kaufmann zu Brügge:] erklären auf seine erneute Anfrage hinsichtlich des offenen Briefes des Herrn von Veere, dass die von den Hamburgern geschädigten Holländer und Seeländer wahrscheinlich mit allen Mitteln versuchen werden, zu dem Ihrigen zu kommen. — [1430] Sept. 24.*

Aus L StA Lübeck, Adjecta ad Acta Batavica I; gleichz. Abschr. d. deutschen Kaufmanns zu Brügge, Einlage zu n. 889. Vera copia collationata, et concordat cum principali.

Erbaere lieve ende gemynde vriende. Uwen breyff ons laitste gesant, in dem welken gij ons vermanenden siit van des gij ons over eyn jair voirleden gescreven hadt upten vijfften dach in Julio [1], roerende, off wij sulke schade, dairvan de heere van der Veere etc. in sinem openen brieven ter Sluus gescreven hadde [2], meynende allene te vervolghene up die van Hamborch of op die zess stede, de dat orlege met dem coninghe van Dennemarken hebben etc., off up alle die steden in der Hanze behorende, begherende nu an ons, so gij meynt, dat wij u up uwen vorseiden brieve gheen claer antworde en screven, dat wij u bij dessen uwen [a] boden scriven wouden, off wij oic enige onwille vorder op u ende uwen goeden hebben, dan wij alduslanghe hebben gehadt, mit meer worden begrepen in uwen vorseiden brieve hebbe wij wail verstaen. Wairup wij uwer eerbaerheit weten laten, dat wij up desen tijd mit u nyet uutestaende en weten dan alle mynne und vruntschip, mar it is waer ende ghij moicht wail weten, dat die portere ende ingeseten uut Hollant ende Zeelant grootelic ende verderflick beschadecht gewest hebben van die van Hamburch ende horen medeplegheren, dar sij tot gheenen bescheyde noch verrichtinghe off gecomen en connen ende bliven aldus des hoirs te buten ende van daghe te daghe meer beschadighet, twelke een clagelike sake is. Nietmin die erbare onse lieve here, here Roelant van Uutkerke, gowernier der lande van Hollant, van Zeelant ende van Vrieslant, hefft umme alles besten willen, up dat de goede verkeringhe der copmanschepen niet vormindert en worde, him dairynne voirseyn ende dien van Hamburch ghescreven, hieraff to daghe te senden up gelike steden, bij alzo dat men die saken an beyden zijden verstaen ende verhoren mochte, om eynen ysliken te hulpen, dat he van synen schade verrichtinghe ende bescheyt crigen mochte; des him tot hair toe all ontlecht ende versweghen is, sonder yet daraff te schen. Twelke hem ende ons allen verdriet als mogelick is, alzo dat wij dairom wail geloven, dat die ghene, die aldus verderfflik beschadighet sijn, na den haren staen sullen ende willen, om dairoff verhail te krighen, dar se konnen ende moghen up ende an den ghenen, dair hem die schade van ghescheit is, ende nyet vorder, wo wail wij wouden, dat des gheen behoefte en waere; dat kenne onse here God, dije u altijd bewaren moete. Gescreven upten 24. dach in Septembri under zeghel der stede van Leyden, die wij in dessen zamentlik gebruken.

Bij den gedeputeerden der stede van Hollant, alze Harlem, Delff, Leyde ende Amsterledamme, teser tijd to Leyden vergadert wesende.

a) *Korrigiert für* unsen *L.*

1) *S. n. 805 Anm. 4.* 2) *n. 788.*

888. *K. Heinrich [VI] von England wiederholt und bestätigt* (de avisamento et assensu dominorum spiritualium et temporalium in parliamento nostro apud Westmonasterium anno regni nostri primo tento existentium)[1] *die Urkunde K. Heinrichs V für die deutschen Kaufleute von 1413 Nov. 25 [Bd. 5 n. 1114]. — 1430 (9 Henr. VI) Okt. 1. Westminster.*

L StA Lübeck, Anglicana n. 100; Or. Perg. m. anh. S. Hinter dem Urkundentext: Per ipsum regem et consilium suum in parliamento. Selby. *Auf dem Bug:* Ex[aminata] per Johannem Mapilton et Ricardum Selby, clericos. — *Das. eine wertlose Abschr. im englischen Privilegiar vom Anfang des 17. Jh. n. 13. Niederdtsch. Übersetzung im niedersächs. Kopiar von 1455 fol. 183.*

Lo Publ. Record Office London, Pat. Rolls 9 Henr. VI p. 2 m. 5. Mercatores de Hansa Alem. vocat. de Stillyard London. *Das. m. 7:* Pro mercatoribus Alemanie de tronagio et pondagio.

StA Köln, Hanse I n. 325; gleichz. Abschr., überschr.: Speciale privilegium regis Henrici VI de non solvendo decimas etc.

S StA Soest, Hanse III 1, englischer Privilegiar n. 13; Lübecker Abschr. des 16. Jh., datiert 1431.

StA Wesel (im StsA Düsseldorf), Capsel 103—104 n. 5; desgl.

StA Kampen, Kopiar englischer Privilegien a. d. 16. Jh., mit dem Datum 1431.

StA Doesburg, Abschr. desselben Kopiars, 1554 von Kampen mitgeteilt.

Gedruckt: aus L Lüb. U.B. 6 n. 355 (zu Heinrich V m. d. J. 1421); aus S Haeberlin, Analecta medii aevi S. 101. Vers.: aus Lo Calendarium rotulorum patentium in turri Londinensi S. 276.

889. *Die hansischen Älterleute zu Brügge an Lübeck: haben nochmals bei den holländischen und seeländischen Städten bezüglich ihrer Stellungnahme zu der Geleitsaufkündigung des Herrn von Veere angefragt und teilen die eingegangenen Antworten mit; ersuchen um Bescheid wegen der Ordonnanz gegen die spanische Wolle. — 1430 Okt. 8.*

Aus StA Lübeck, Adjecta ad Acta Batavica 1; Or. m. 3 S. Eingangsvermerk: Littera mercatoris Bruggis Flandrie met der ingeslotenen avescrifft des heren van der Vere van schaden den Hollandern bescheen.

Adr. Vrentlike grote und wat wy gudes vermoeghen alle tijt tovoern. Erbaeren heren und sonderlinges guden vrende. Wy screven uwer vorsenighen beschedenheit upten 8. dach in Augusto[2], wo dat wy in tijden verleden hedden gescreven an alle de stede in Holland und Zeeland umme des breyves willen, den de here van der Veer etc. an de Hamborgher ter Sluus ligghende hadde gescreven[3], des dat meeste deel van den steden uus zeer dunker und bedecklike wedder screven[4], daerute dat wy noch unse vrentlike breyve an de vorseiden stede hebben gescreven, umme van en clarlike to vernemene, up weme se den schaden, den er vrende, alse se zegghen, hebben genomen, willen verhalen. Daer uns en deel van den steden bynnen Leyden ter dachvart vergaddert hebben weddergescreven, gelijck alse de copie des breyves hijrynne besloten van worden to worden ynneheelt[5]. Des geliken so hebben ock en deel uns clarlike genoch gescreven, dat se den schaden den eren gedaen willen verhalen up de ghene, de se beschediget hebben, daer se ju und de juwe medde meynen. Hijrna, erbaeren heeren, so moeghe gij ju weten to richtene, und begheren van ju zeer vrentlike, dat ju geleyven wille uns antworde wedder to scrivene van der Spanscher wullen, wat gij by der ordinancien doen willen[6], und ock van anderen saken, de wy uwer erbaricheit gescreven

[1]) *1422 Nov. 9 — Dec. 18. Rot. Parliam. 4, 169 f.* [2]) *Nicht erhalten, s. aber n. 805.* [3]) *n. 788.* [4]) *S. n. 816.* [5]) *n. 887.* [6]) *S. S. 461 Anm. 1.*

hebben, de welke unse leyve here God moete bewaren in zeyle und in lyve. Gescreven under unsen ingezegelen upten 8. dach in Octobri int jaer 1430.

Alderlude des gemenen coepmans van der Duetschen Henze nu to Brucge in Vlaenderen wesende.

890. Köln an Bremen: bittet wiederholt, die dort gefangenen Kölner freizugeben oder bis zur Entscheidung des Hansetages vorläufig zu entlassen. — 1430 Okt. 12.

Aus StA Köln, Briefbuch 12 fol. 27. Breymen.
Verzeichnet: Mitthl. a. d. Stadtarchiv von Köln 13, 71. S. oben n. 886.

Unse fruntliche groisse etc. Eirsame lieve vrunde. As ir uns nu under anderen worden tzer antwerden int leste van uwen brieve geschreven hait, dat id mit welken steiden der Henze ind ju also nicht en steit, dat gij bij sy dat kunnen uytdregen ofte verhandelen laten etc., as dan uwe brieff mit me worden ynnehelt, hain wir, lieve vrunde, wale verstanden. Ind begeiren uch noch darup zo wissen, dat uns sere verwondert ind ouch nyet gemeynt en hedden, dat ghy die unse also sunder veede off broeke gevangen halden seult ind ouch geynen dach bis an der gemeynen Hensesteide vergaderonge gheven en wilt. So begeiren wir noch van uwer eirberheit, die unse quijt off na ynnehalt unser vurbrieve bis an vergaderonge der gemeynen steide dach to gheven; ind were dan sake, dat eynche steide weren, der gij dairbij nyet gerne en heddet off der saken nyet geleuven en weult, so sall unsen burgeren wale genoegen, de sacken an die ander steide gemeynlich off drij off vier besonder, die u to synne weren, to kentnis laten to komen, ind herup wilt die unse quijt off den dach gheven ind dairynne bewysen, dat uns geynre vurder schrift noch arbeit darumb noit en sij ind vurder unwille, de tusschen uns zo beiden sijden darumb untstain moechte, verhoit werde. Ind wilt uns dis ure beschreven antwerde bij brenger dis briefs laissen wissen. Datum die duodecima mensis Octobris anno etc. 30[1].

891. Hamburg an Hochmeister Paul von Russdorf: hört, dass Buramer[2] den Schiffer Pelegrim im Gebiet des Hochmeisters beklagt (holde in clachte) umme zodane gudere, alse he in eneme schepe by eneme jare vorleden, dar he do ton tyden schiphere aff was, upp de Elve ghebracht heft etc.; *bezeugt, dass bei Pelegrim Briefe gefunden sind, wonach die von ihm geladenen Güter* (de he do ton tyden ynnehadde) *den offenkundigen Feinden der Stadt gehörten, und bittet deswegen, die Rücknahme der gegen Pelegrim erhobenen unbegründeten Klage zu veranlassen. — 1430 Okt. 24* (am dinxtedage na Feliciani dage des h. bissch.).

StsA Königsberg LXXXVII, 16; Or. Perg. m. Spuren d. S.

892. Köln an die [hansischen] Älterleute [zu Brügge]: verwendet sich für seinen Mitbürger Peter Walbereit wegen verbotenen Besuches des Antwerper Marktes. — [1430 Okt. 31 — Nov. 4.]

Aus StA Köln, Briefbuch 12 fol. 31. Alderluden. *Dasselbe auch Briefbuch 13 fol. 52 b.*
Verzeichnet: Mitthl. a. d. Stadtarchiv von Köln 13, 71.

Derselbe Peter Wailbereit beschwört nach einer Aufzeichnung im Briefbuch 11 fol. 7 b 1428 Jan. 3 sein Eigentum an 2 vasa 9 fardella per L. de Busscho transve-

[1]) *Okt. 15 wendet sich Köln um Unterstützung seines Anliegens auch an das Domkapitel von Bremen. Briefbuch 12 fol. 26 b. Verz. a. a. O. S. 71.* [2]) *Bertold Buramer aus Danzig.*

handa, sign[ata], super quibus sibi data est littera aperta ad preposit[um] et ball[ivos] aliosque off[iciarios] et theolon[arios] Amienen[ses] in forma consueta. — *Den Geschäftsbetrieb im kölnisch-flandrischen Verkehr beleuchtet ein Schreiben Kölns von 1430 Mai 1 an den Herrn Joh. von Heinsberg, der bei seinem Streit mit dem Herzogtum Brabant Kölner Kaufmannsgut hatte anhalten lassen, weil die Kölner* ind ouch anderen yre have ind gut mit den waynluden vervrachten ind bestaden, in Flaynderen ind zo Brugge zo voeren, ind wanne sij dan mit den gude in Brabant komen, so doin sij dat affleigen etc. *A. a. O., Briefbuch 12 fol. 13 b; verz. Mitthl. 13, 68. Wegen dieser Handelsstörung entsandte die Stadt im März 1430 ihren Protonotar Joh. van Stummel nach Brabant, der dort im April mit den Städten Löwen, Brüssel und Antwerpen verhandelte. Stein, Akten zur Gesch. d. Verfassung u. Verwaltung d. St. Köln 1 S. CXL. Die Ausgaben Stummels auf dieser Reise finden sich aufgezeichnet auf zwei undatierten Blättern schmal Folio im StA Köln, Hanse IV, überschrieben:* Dit is dat ich Johannes van Stummel up der reysen zo Brabant ind Vlaynderen verzert hain selfsdirde up den 18. dach.

Unse fruntliche groisse etc. Eirsame wyse besonder gude vrunde. Uns hait anbracht Peter Walbereit unse burger, dat ir yn, as he nu zo Bruggen in Vlaenderen was, angelanget soelt haven umb die boisse, dat he den Antwerper mart lest vurgangen boyven uwer eirbarheit verbot[1] versoicht sall haven. Want wir dan gentzlich verstanden ind ouch der selve Peter vur uns gestaefdes eydtz geswoiren hait, dat he umb kenlicher noitsachen wille syne schoult an sodanen schuldener, die to versien waren vurvlichtich zo werden, inzomanen ind anders umb geyne sachen zo deser zijt zo Antwerpen geweist is ind alda ouch gegoulden noch verkouft en hait, ind ouch want Peter van eyme eirberen kuffmanne, unsme raitzgesellen, underwyst was in der wysen, angesien sulche noitsachen nyet weder dat verbot zo misdoin: so bidden wir ure wysheit, Peter vurgenant der anspraichen zo erlaissen ind da ynne as fruntlichen zo bewysen, as wir gentzlichen getruwen ure eirbarheit, die unse herre Got [etc.]

893. Treptow [a. Rega] an Stralsund: bittet, zwei Mitbürgern zur Wiedererlangung ihres trotz des Friedensschlusses von den Stralsundern arrestierten Gutes behülflich zu sein. — [14]30 Dec. 4.

Aus StA Stralsund; Or. m. S.

Den eerwerdeghen vorsigteghen heren, borghermestreren unde radmannen der stad Stralezûnde, eren ghûnnern unde vrûnden, littera hec detur.

Usen vrûntliken grût unde wes wy ghudes vormoghen myd willegheme denste juwer leve unde willen vorscreven. Leven heren unde vrûnde. Wytlyck zy juw, wo uppe dad, dat gi vrede kûndeghen hebben laten uppe der zee[2], uze borghere, alze Hans Troye unde Tideke Unberow, bûwyzere disses breves, ere ghud tû der zewart hebben ghezant, unde dat zulve gud van den juwen is bûkummert unde

[1]) *S. S. 458 Anm. 1.* [2]) *Stralsund hatte im Oktober, Rostock bereits im August 1430 mit K. Erich Frieden geschlossen. HR. 8 S. 506 u. 521. Vgl. dazu Daenell, Ztschr. d. Ges. f. Schleswig-Holst. Gesch. 32, 358 f. Lüneburg nimmt dagegen im September 1430 beim dortigen Michaeliskloster zwei Anleihen von 1392 und 2042 M. für den Krieg mit Dänemark auf. StA Lüneburg, Kop. V 28 fol. 81 b u. 82. Der Eindruck dieses Separatfriedens zeigt sich in dem Schreiben eines ungenannten Danzigers an Reval von 1432 Mai 10:* wat de konynk van Dennemarken unde sin gnade rat nycht en weten up den kopman, dat lerent en de vam Sunde unde van Rostke. De segen gerne, dat alle gude koplude vordorven umme erer valscheyt unde bosheyt unde untruwe willen, de se by den gemeynen Hen[se]steden unde by dem gemeynen Dutschen kopman van olden unde van langen tyden bewiset hebbent unde noch alle dage bowysen. *Hildebrand, Livl. U.B. 8 n. 587.*

uppeholden, alze ze juw wol werden anrigtende. Worumme bidde wy myd allen vlite, dat gi alzo wol willen dûn umme uses vordenstes willen unde wezen bûhulpen usen vorscreven borgheren, dat een ere ghud moghe wedder werden, dat wille wy gherne jeghen juw unde de juwen yn liken unde groteren dinghen vordenen, wor wy konen. Valete in Christo. Scriptum Nyen Trepetow anno etc. [14]30, in die beate Barbare virginis gloriose nostro sub secreto. Responsum desuper. Radmanne der stad Nyen Trepetow.

894. Köln bezeugt, dass Bremen den von den Vitaliern beraubten Kölnern zur Wiedererlangung ihrer Waren behülflich gewesen ist. — 1430 Dec. 15.

Aus B StA Bremen, Trese Bu; Or. Perg. m. anh. S. und am linken Rande aufgedr. Siegel des Prothonotars.

K StA Köln, Briefbuch 12 fol. 38b. Quijtancia Bremen[sibus] tradita.

Gedruckt: Brem. U.B. 5 n. 443. Verz.: Mitthl. a. d. Stadtarchiv von Köln 13, 72. S. oben n. 886, 890.

Wir burgermeistere ind rait der stat Coelne doin kunt alle den ghenen, die desen brieff soilen sien off hoeren leisen, dat vur uns komen ind erschenen synt Herman Vrijdach, Dietmar Bungart ind[a] Johan Pennynck, unse burger, vur sich ind yre gesellen mit namen Tiedeman David, Jacob Wynrichsson ind Johannes Dietmar, die yre wyne vur paischen[1] neest leden van den Vitalienbroederen genoymen ind int Oisterstat gevoirt worden, ind haint erkant, dat die eirsamen burgermeistere ind raitmanne der stat Bremen yn ind yren kneichten ind koufgesellen truwelichen na yrre macht behulplich geweist synt, dat yn yre guet ind wijne, die unverspeldet wairen, weder worden synt, ind dat die selve unse burgere ind yre dienere der naymen ind wat sich darumb ergangen hait an den van Bremen noch den yren nummerme anden noch vordern en willen overmitz sich selver noch nyemant van yren weigen. Dessgelijchs wir burgermeistere ind rait der stat Coelne vurseit des ouch an den selven van Bremen nummerme gevorderen en soilen sunder argelist. Ind[b] des zo[b] urkunde so[b] hain wir[b] unser steide ingesegel ad causas an desen brieff doin hangen[c]. In den jairen unss Heren duysent vierhundert ind drissich des vunfftzienden daigs in Decembri[d].

895. Hzg. Johann [VI] von Bretagne nimmt die Kaufleute der deutschen Hanse, die sich trotz der vom Herzog und dem Grafen von Etampes früher ausgestellten Schutzbriefe vor dem Besuch des Herzogtums scheuen, auf ihre Bitte zum Handelsverkehr in seinem Lande in Schutz und Geleit und gewährt ihnen bei Rechtsstreitigkeiten unverzügliche Gerichtsbarkeit, indem er zugleich seine gegen sie ausgestellten Arrest- und Markebriefe für ungültig erklärt. — 1430 Dec. 28. Nantes.

Aus StA Lübeck, Gallica n. 8; Or. Perg. m. anh. S. Auf der Rückseite: Le 13. jour de Fevrier lan mil 400 trante fut le mandement selon quest contenu ou dedens de cestes publie et fait assavoir a lostel et mansion de Jehan Loset en son absence, presens ad ce Pierre de Carentoir, Pierre Bele, Jouhannet Pinart, Jehan Cante, Thomas Freguel, Guillem Lode et Denis Callart. Rembaut.

StA Köln, hans. Kopiar D fol. 164—167b; vläm. Übersetzung.

Gedruckt: Série de traités et d'actes contenant les stipulations faites en faveur du commerce et de la navigation entre la France et Lubec depuis 1293 (Lub. 1837) S. 12.

Jehan par la grace de Dieu duc de Bretaigne, comte de Montfort et de Richemont, a noz mareschal, admiral, capitaines, seneschaulx, allouez, baillifz, pre-

a) *Fehlt K.* b—b) *Fehlt K.* c) brief gehangen *K.* d) *Statt* in den jairen — Decembri *hat K:* Datum.

[1]) *1430 April 16.*

vostz, procureurs, gardes de pons, pors, passages et autres destroiz et a tous noz autres justiciers et officiers, a qui de ce peut on pourra appartenir, salut. Receu avons la supplicacion et humble requeste des marchans, ministres de vaisseaulx et navires des pais et villes de la Hanse dAlmaigne, venans et frequentans marchandament en nostre pais et duche, exposans, comme autresfoiz des le moys de Fevrier lan mil quatre cens vignt et cinq[1] pour aucunes doubtes, que les marchans et gens des diz pais et villes de la Hanse dAlmaigne ourent destre detenuz, arrestez ou impeschez tant de leurs personnes comme de leurs vaisseaulx et navires, biens, denrees et marchandies par vertu et soubz umbre daucunes letres de marque ou arrest de nous impetrees sur les diz marchans et gens de la Hanse dAlmaigne a loccasion de certaines prises torcionnelment faictes par aucunes gens dicelles parties, ilz se clamerent a nous et a nostre conseil disans, quilz avoient bonne volunte et affection de venir et frequenter marchandament en nostre dit pais et duche, pourveu quilz y peussent venir seurement et sans impeschement, et quil nous pleust leur donner noz letres de seurte et sauf conduit, donc ilz nous firent supplicacion; a la quelle nous inclins, desirans attraire tous bons marchans a venir et frequenter nostre dit pais, donnasmes et octroyasmes a tous et chascun les marchans et gens des diz pais et villes de la Hanse dAlmaigne bonne seurte et loyal saufconduit daler, venir, passer et rapasser, demourer, sejourner et retourner par mer, eaue doulce ou par terre tant de jour que de nuit a pie ou a chevaulx, chargez ou vuides, o leurs vaisseaulx, heulques, baliniers et autres navires, or, argent, mariniers, matenoz, pages, gourmes, chevaulx, hernois, biens, denrees et autres marchandies quelxconques par tous[a] noz pais et seigneuries, en les prenant et preinsmes soubz noz protection, seurte et especial sauvegarde, en deffendant a tous et chascun, de non leur meffaire, sicomme peut apparoir par noz mandemens et letres sur ce faictes; dempuiz les queles pour autre doubte, que ourent aucuns marchans et gens des diz pais et villes de la Hanse dAlmaigne destre pris ou impeschez, a loccasion de quoy se retarderent par aucuns endrois de venir descendre en nostre dit pais jusques ad ce, que nostre tres chier et tresame frere Richart conte dEstampes et seigneur de Cliczon, a qui nos dictes letres furent monstrees et apparues, voulant y faire tenir et garder estat sans les enfraindre ne y attempter, donna ses letres et mandemens patens aus diz marchans et gens de la Hanse dAlmaigne, par les quelx il fist deffense a tous et chascun noz hommes et subgiz de nostre conte de Nantes, de non meffaire ne donner empeschement aus diz marchans et gens de la Hanse dAlmaigne ne a leurs biens, comme peut apparoir par iceulx mandemens et letres donnes ou moys de May lan mil quatre cens vignt et six, soubz la seurte desquelx mandemens les diz marchans, maistres et autres des diz pais et villes de la Hanse dAlmaigne sont venuz et ont frequente communelment par fait de marchandie en nostre dit pais et duche, sans avoir trouve, qui leur meffeist ne donnast empeschement; jusques a puiz nagueres que un appelle Jehan Loset et un autre nomme Pietre Andris, natifz du pais de Flandres, demourans en nostre ville de Nantes et qui puiz un peu de temps se y sont mariez, par vertu et soubz umbre daucunes letres de marque ou arrest, quilz ont obtenues de nous sur les marchans et gens des diz pais et villes de la Hanse dAlmaigne a loccasion de certaines prises, quilz nous ont donne entendre avoir este faictes sur eulx a la mer de lours biens et marchandies par certains pirates des dictes parties de la Hanse dAlmaigne, ont voulu et se sont efforcez prendre, detenir et arrester aucuns des diz marchans, maistres et autres des diz pais et villes de la dicte Hanse et tant de leurs per-

a) Über der Zeile L.

1) *1426 Febr.*

sonnes comme de leurs biens, et de jour en autre procedent a trouver en leur avantage aucuns diceulx marchans et maistres de[a] la dicte Hanse dAlmaigne ou de leurs biens pour les prendre et detenir; par quoy neantmoins les dictes seurtez iceulx Almans nosent venir marchandament en nostre dit pais, et est leur intencion de plus ny frequenter, se ilz nont de nous toute ample et entiere asseurance contre les diz Loset, Andris et autres, a qui nous avons donne letres de marque ou arrest par avant cestes heures ou pourrions donner le temps venant, ja soit ce quilz dient leur estre dure chose de laisser la frequentacion de nostre dit pais, considere les bonnes familiaritez et amours, quilz y ont trouve en usant de leurs faiz de marchandie, et dautre part, que noz pais et havres leur sont tres propices et necessaires pour leurs vaisseaulx et faiz de marchandie, dont ilz sentremettent, en nous suppliant humblement faire tenir et garder estat a nos dictes letres de seurte autresfoiz leur donnes selon que dessus, et en les corroborant et confermant les asseurer telement, quilz puissent seurement continuer la frequentacion de nostre dit pais en fait de marchandie, et leur en donner noz letres a leur valoir tant contre les diz Loset et Andris que contre touz autres, a qui nous avons donne ou povons donner letre de marque ou arrest sur les gens des diz pais et villes de la Hanse dAlmaigne, sans leur estre meffait mis ne donne impeschement en corps ne en biens pour quelconque prise, torcionnerie ou autre, qui ait este ou soit faicte par autres des diz pais et villes de la dicte Hanse que ceulx, qui vendront marchandament sans soy entremettre daucun fait de guerre, pillerie ou roberie, et sur ce leur impartir nostre gracieux et convenable remede humblement le nous requerant.

Savoir faisons, que nous inclinez a leur dicte supplicacion, desirans, comme dit est, attraire tous bons marchans a venir et frequenter marchandament en nos pais et seigneuries, especialment ceulx des diz pais et villes de la Hanse dAlmaigne, a qui de tous temps nous avons eu bonnes amitiez, considerans mesmes les seurtez et sauvesgardes, que donne leur avons par noz letres soubz noz sellez, ausquelles tendons faire garder estat, ainsi que tenuz y suymes, et dautre part les grans prouffiz, que nous et tout le bien publique de nostre dit pais povons avoir par la frequentacion diceulx Almans tant en noz receptes que autrement, eu sur ce avisement et meure deliberacion en nostre conseil, en corroborant et convalidant noz precedentes letres dasseurance autresfoiz par nous donnes et octroiees aus diz marchans et gens de la dicte Hanse dAlmaigne, a iceulx de nouvel et en cest jour avons donne et octroie, donnons et octroions par ces presentes bonne seurte et sauvegarde pour aler, venir, passer, rapasser, demourer, sejourner et sen retourner, soit appie ou a chevaulx, par mer, par eaue doulce ou par terre, tant de jours comme de nuiz, en et par touz noz pais et seigneuries, chargez ou vuides, entrer en noz pors, havres et bonnes villes et par tout ailleurs, ou ilz verront leur estre licite et convenable, marchandament, en les prenant et prenons par ces presentes avecques leurs vaisseaulx, houlques, nefz, baliniers et autres navires, maistres, mariniers, pages, gourmes, matenoz et autres conduisans leurs vaisseaulx, or, argent, chevaulx, hernoiz, chargez ou vuides, denrees et marchandies quelxconques en noz protection et especial sauvegarde perpetuelment, en defendant et defendons tant aus diz Loset et Andris que a touz autres noz subgiz, de non leur meffaire en corps ne en biens, les prendre, detenir, arrester ne impescher pour quelconque letre darrest ou de marque par nous donne ou a donner ne autrement en aucune maniere. Vons mandons et commandons en commettant, se mestier est, et a chascun de vous, si comme a lui appartendra, que de nostre presente sauvegarde

a) da *L.*

et du contenu en cestes noz letres vous faites, lessez et souffrez joir et user les diz marchans et gens des pais et villes de la dicte Hanse dAlmaigne et icelle faites tenir fermement sans enfraindre, touz empeschemens, ennuys et destourbiers cessez et rejettez; et se vous ou lun de vous trouvez aucune chose avoir este ou estre faicte, attemptee ou innovee au contraire, le faites promptement et sans delay reparer et mettre au premier et deu estat, lamender et desdommagier tant a nous que a partie selon le cas, et ad ce contraindre les malfaicteurs, soient noz subgiz ou autres, tant par prise, arrest et detencion de leurs corps et biens que autrement par toutes voies possibles et raisonnables, en tele maniere, quil cede en exemple a touz autres. Et saucun plet ou proces se mouvoit entre les diz Almans et noz subgiz ou autres, donc vous pourrez apprehender la cognoissance, soit en la complainte et action des diz Almans ou aussi en leur defense, vous mandons expressement, que sans refuz ne delay quelconque vous faites en ce bonne et brieve expedicion de justice et denre en autre sans aucune longueur de procez, en punissant rigoreusement ceulx, que trouverrez leur avoir fait ou perpetre excez ne dommage, non seulement des biens, maiz avec des corps, telement que iceulx Almans naient cause deulx en douloir, et que touz autres se doubtent de mesprendre en tele maniere. Car ainsi le voulons et nous plaist, non obstant quelxconques letres de marque, contremarque ou darrest par nous donnes ou a donner tant aus diz Loset et Andris que a autres quelxconques pour quelque cas, que ce soit, commis ou a commettre fors par les diz asseurez, quelles marques et arrestz en tant cassons et anullons, pourveu quilz ne soient soustenant de noz ennemis et adversaires ne ne sentremettent daucun fait de guerre contre nous et nostre duche. De ce faire avecque les autres choses[a] y pertinentes vous donnons et a chascun de vous plain povoir, auctorite de par nous et mandement especial, mandons et commandons a touz et chascun noz sergens et autres subgiz en ce faisant vous estre obeissans et diligemment entendans. Et pour ce, que aucuns marchans ou gens des pais ou villes de la Hanse dAlmaigne dessusdiz pourroient avoir a besoignier de ces presentes en plusieurs et divers lieux, nous voulons, que au transcript ou vidimus dicelles fait et seelle en lune de noz barres et seigneuries soit foy adjouxtee entierement comme a cestes mesmes. En tesmoign des quelles choses nous avons signe ces presentes de nostre propre main et fait seeller de nostre grant seel en las de soye et cire vert. Donne en nostre ville de Nantes, le 28. jour de Decembre lan mil quatre cens et trente.

Par le duc[b].

Et promettons par ces presentes en parole de prince faire tenir et garder les dictes choses. Donne comme dessus. Godart.

[Auf dem Bug:] Par le duc de son commandement et en son conseil, ou quel messeigneurs les contes de Montfort et dEstampes, vous messire Parres Eder, les archediacres de Rennes et du Desert, labe de Beaulieu, le maistre des requestes et pluseurs autres estans. Godart.

896. ***Danzig an den Herrn von Veere: begründet auf dessen Schreiben die Ansprüche, die dem Danziger Brauer Joh. Drosdow aus seiner früheren Geschäftsverbindung mit Hinrik Willem Schrienson aus Veere zustehen, und bittet, den letzteren zur Erfüllung seiner Verbindlichkeiten anzuhalten. — 1430.***

Aus D StA Danzig, Missivbuch I fol. 95b—96. Ita scriptum est capitaneo in Vere ex parte cause Jo Droszdowen anno 30.

a) *Über der Zeile L.* b) *Eigenhändig.*

Edele strenge wolduchtige leve here und besunderen gunstige vrunt. Alzo uns juwe gunst negest geschreven heft, wo to juwen kentnisse kamen is, dat Cornelius Willemsson, juwe undersate, van enem bruwer, usem medeborger, sulde bericht unde belast syn, dat he mededelhaftich sulde wezen an den guderen, de Hynrik Willem Schrienson van deme sulven bruwir over eme jare geleden heft gekoft, darto de sulve Hinrik doch vor juw syne grot unschult gedan heft, dat de sulve Cornelius dar unschuldich ane sy etc., so begere wi juwer leve to weten, dat vor uns in sittemde rade gekamen syn erlike lovesbaftige unde truwerdige mannen, ver ofte viefe van schipperen unde kopluden, ok unsen medeborgers, de bi eren waren worden vor uns getuget unde gesecht hebben, dat se gesehen unde gehort hebben, dat de vorgescreven Cornelius mit deme vorbenanten Hinrik Willemsson plach to gande unde geselschap unde gemeynscop to hebben, unde dat sulvige mit Johanne Drosdow dem bruwere, unsen [medeborgere][a], dessen bewiseren, handel, kopenscop unde worde tosamne gehat hebben, unde dat vormiddelst kuntscop unde kentnisse des vorgescreven Cornelius de vorgescreven Johan Drosdow dem vorbenanten Hinrik Willemsson syn gut geborget, belovet unde to truwer hant to vorwaren befalen heft, dat he ok sust in kenerleige wize gedan hadde, were he nicht vormiddelst des vorgescreven Cornelius kentnisse to em gekamen, alzo juwe herlicheit dat ok wol sulven mach erkennen, wenne de sulve Johanne Drosdow des vorgescreven Hinrik Willemsson vor der tiit ny handel, kuntscop efte gemeynschop gehat heft. Wo doch, wo sik de sake nu vorlopen hebben, so is de vorbenante Hinrik Willemsson Johan Droszdowen schuldich gebleven rechter unde reddeliker schult 168 m. Pruss. geringes geldes, unde darto so heft he eme up guden truwen unde geloven medegedan unde befalen acht leste weithen, to vorkopen unde syn beste darbi to donde, welke vorgescreven summa geldes unde ok dat gelt van deme weiten kamende dem vorgenanten Johan Droszdowen heft gelavet to betalen up sunte Mertens dach[1] negest vorgangen unde darbi to donde gelikerwis, alzo enem vramen manne van rechte wegen geboret, alzo dat ok clarliken utwizet syn apene vorsegelde bref, den he em vor richter, scheppen unde ergehegedem dinge unser stadt darover heft gegeven unde vorsegelt, des utschrift wi em clarliken van worde to worde in enem apenen breve mit unser stadt secrete vorsegelt hebben[2]. Unde wente nu, leve vrunde, de vorgescreven Hinrik Willemsson alle syner gelovede unde vorschrivynge heft vorgethen unde alle redelicheit in deme dele to rugge gelecht unde nicht heft geholden, alzo he sig vorg[elovet] heft, darvan de vo[r]gescreven Johan Droszdowe to grotem merklikem scaden unde vorderve is gekamen unde nu sulven mit swarer kost, sorge unde vorsumnisse darna mut theen unde faren, so bidde wi juwe edele ersame vorsennighe wisheit, dat gi den vorberurden Hynrig Willemsson, juwe undersadten, mit vlite willet underwizen unde ernsthaftigen darto holden, dat he do, als vram man van Godes, ere unde rechtes wegen schuldich is to donde, unde dem vorbenanten Johan Droszdowen syne schult betale, rekenschop, utrichtinge unde gude vornuginge do van synen guderen, de he eme to truwer hant heft gedan unde bevalen, syne kost, teringe, schaden uprichte

a) *Fehlt D.*

1) *Nov. 11.* 2) *Es folgt in der Handschrift ein unvollständiger offener Brief Danzigs, worin es ein Danziger Schöffenzeugnis beglaubigt, dass am Freitag vor* visit. Marie *im vergangenen Jahre der Schiffer Hinrik Willams Schriensone aus Veere und der Danziger Bürger Joh. Drosszdouwe einen besiegelten Schuldbrief des ersteren haben transsumieren lassen [das Transsumpt ist nicht aufgenommen], und da Hinrik weder seine Schuld bezahlt noch über die ihm* to truwer hant *übergebenen Güter Rechenschaft abgelegt hat, alle geistlichen und weltlichen Herren auffordert, dem Johann zu seinem Rechte zu verhelfen und Hinrik zur Zahlung und Abrechnung anzuhalten. [Datum und Schluss fehlen.]*

unde wedderlegge, na deme als he dat in synem breve heft vorscreven unde vorsegelt, unde dat eme nicht not ofte behoff si denne mer koste unde teringe darumme to donde unde vorder in scaden to kamende, darummo andere jenige last ofte vordreit kamen mochten, dat grotlig to besorgende were, wo deme vorgescreven Hans Droszdow in synen zaken nicht betalinge unde[a] redelicheit wedderfaren mochten, unde dat eme de sulve Hinrik Willemsson wedder Got, ere unde alle recht mit syme gelde unde gude entsitten bleve, des wi doch in nenerlei wize erhapen unde ok ungerne mit uns sulkeynt steden ofte tolathen wulden; juwe ersame leve, wolduchtige here, hirinne zo bewizende, dat de arme man unser bede hirinne genethen unde ervrowet moge werden, alz wi des juwer herlicheidt wol betruwen, unde alzo gi ok wilt unde wedder begereden bi den juwen to donde hir in dem lande, unde alzo wi ok alle tiit gutwillich unde bereith syn gewezen bi den juwen donde in allen saken, wor wi konnen unde mogen. Gode deme almechtigen siit bevalen. Anno 30.

897. *Reval an die hansischen Älterleute zu Brügge: bittet, den Hermen van Spengen zur Ablieferung aller dem verstorbenen Hinr. van den Putte gehörigen Güter an dessen Testamentsvollstrecker zu veranlassen. — [Um 1430.]*

R StA Reval; Entwurf. Scriptum den olderluden des copmans van der Dutzschen Hense to Brugge wesende.

Gedruckt: Hildebrand, Livl. U.B. 8 n. 142; wiederholt hier. Wegen des Datums vgl. n. 865.

Post salutacionem. Ersamen leven vrunde. Willet weten, dat vor uns gewesen siin de beschedenen Tideke van Bodiken, unse leve medeborger, unde Marquart Bretholt, copman van der Dutschen Hense, vormundere des testamentes zeligen Hinrikes van den Putte, unde geven uns na toginge deszulven bezegelden testamentes wol to irkennende, dat de erbenomede zelige Hinrick dat vorbenomede testament na siner egenen utwisinge by wolmacht unde gesundeme live gemaket hebbe unde dat he umme sake willen van hiir getogen to Kempen sal vorstorven sin, unde Hinrick noch enes erbaren mannes wedderlegginge unde ok gelent gelt van deme zulven manne hebbende sii, dar he noch nicht van gescheden is, des de vorbenomeden vormundere in dissen saken, alse uns berichteden, wol mechtich sin. Darumme de vormundere wol begerende siin, dat gud zeligen Hinrikes unde sines wedderleggers del antredende in vorkeringe herwert samentliken an se to sendende, up dat sin gemakede testament gentzliken moge vullentogen unde untrichtet werden. Vortmer so hevet vor uns Marquart Bretholt unde Lambert van Bodiken mit eren utgestreckeden armen unde upgerichteden vingeren gestavedes edes liifliken to den hilgen swerende wargemaket, dat selige Hinrick van deme Pütte van Dantzike varende 1 werkvat to Vlanderen wart over lant saute an Hermen van Spengen, unde dat he it wol uutfangen hebbe, ok dat de erbenomede Marquart unde selige Hinrick tosamende 3500 troynissen darinne gehat hebben, unde dat Lambert Bodiker in deme zulven vate 4 tymmer marten unde 8 tymmer matliker troynisse gehat hebbe, unde weren wol[b] begerende, dat Hermen van Spengen de 3500 troynisse halff unde de 4 tymmer marten unde 8 tymmer matliker troynissen gans antworde Hans Duderstade to erer behoff. Worumme wii juue leve vliitliken bidden, den vorbenomeden Hermen van Spengen to underwisende, dat he vullenkomliken unde gans in vorkeringe den vormunderen hiir oversende dat mynneste myt deme meisten, wes he van des erbenomeden zeligen Hinrikes wegene untfangen unde in weren hevet, up dat se van deme, des Hinrick sine wedderlegginge hadde, scheden

a) *Doppelt D.* b) wol *doppelt R.*

mogen und zeligen Hinrikes testament na all sinem begerte vullentogen moge werden, ok dat gii den erbenomeden Hermen willent berichten, dat he de helfte van den 3500 troynissen unde de 4 tymmer marten unde 8 tymmer matliker troynissen gentzliken edder wes darvor gekomen is to Marquardes unde Lambertes behoff vorgescreven Hans Duderstade overandworde, went dat erer beider wille is. Dit vorschulde wii, willen juu dar ok gud vor wesen. Des mogen gii stede unde vast tovorsicht to uns hebben enes gantzen unvortwivelden loven, dat noch juu noch Hermen van Spengen edder anders weme, de dat vorgenomede gud overantworden, dar enich namaninge edder vurder ansprake umme scheen en sal in tokomenden tiiden, wente wii hiir nogaftige vorwaringe darvor untfangen hebben.

898. *Danzig an Biervliet in Flandern [!]*[1]*: laut Danziger Schöffenzeugnis hat der verstorbene Schiffer Peter Paulsson, Bürger von Biervliet, Pfingsten 1429 von dem Danziger Bürger Jorge Stael nach dessen eidlicher Aussage für 48 M. preuss. geringes Geld Bier für seinen Schiffsbedarf gekauft und dafür den Danziger Bürger Hinrik van dem Holte als Bürgen gesetzt, der die Zahlung des Geldes zum 10. August versprach und schliesslich nach vergeblicher Mahnung der Witwe Peters die Summe selbst zahlen musste; Hinrik hat deswegen vor Gericht den Überbringer Hans van der Hoven zur Einforderung der 48 M. von der Witwe und den Erben Peter Paulssons bevollmächtigt; Danzig bittet, dem Hinrik auf gütlichem Wege zu seinem Gelde zu verhelfen. — 1431 Jan. 5.*

StA Danzig, Missivbuch I fol. 117. Littera procuratorialis ex parte Hinrici van Holte versus Beervlete directa in causa fidejussionis Georgii Staels nostri concivis ex parte naute Peter Paullssone de Beervlete felicis recordationis etc.

899. *Danzig bezeugt für Amsterdam, dass laut Danziger Schöffenzeugnis sein Mitbürger Arnd van Telgete vor Gericht die Überbringer, zwei gen. Bürger von Amsterdam, bevollmächtigt hat, von dem Danziger Schiffer Peter Johan Gisebrechtsone ein Achtel Anteil an dem Schiffe, mit dem Peter unlängst von Danzig abgesegelt ist, zu übernehmen und zu verkaufen oder, wenn das Schiff bereits verkauft ist, für den Anteil Abrechnung entgegenzunehmen; bittet, sich dem gen. Jacob förderlich zu erzeigen. — [1431] Jan. 11.*

StA Danzig, Missivbuch I fol. 121 b. Procuratorium Arnd van Telgete versus Amsterdamme.

900. *Danzig bezeugt für den [Ordens]vogt von Grobin, dass die gen. Befrachter des von Danzig nach Stockholm bestimmten, am grobinschen Strande gescheiterten Schiffes des Hans Becker die Überbringer Michel Brun, Hinr. Gise sowie den gen. Schiffer zur Empfangnahme der geborgenen Güter gegen Zahlung des Bergelohns bevollmächtigt haben*[2]*. — [14]31 Jan. 12.*

Aus D StA Danzig, Missivbuch I fol. 118 b—119 b. Ad dominum advocatum in Grobyn in Cuerlande ex parte quorundam bonorum salvatorum, que fuerunt in nave naute Johannis Backer. Actum anno etc. 31, ut infra.
Verzeichnet: Hildebrand, Livl. U.B. 8 n. 394.

Allen und itczliken, de dessen brieff zeen edder horen lesen, und besundern dem gar ersamen unsem gunstigen leven herren, fogeden to Grobbin in Cuerlande,

[1]) *1430 Dec. 14 ersucht Danzig den Erzbischof von Gnesen um Schadloshaltung des Danziger Schiffers Hinr. Schulcze, der in Flandern von einem Diener des Erzbischofs den Transport eines Leichensteines nach Danzig übernommen und noch einen Teil der ausbedungenen Fracht von seinem Auftraggeber zu bekommen hat. StA Danzig a. a. O. fol. 115.* [2]) *Jan. 11 schreibt Danzig ähnlich an den Vogt zur Heiligen Aa wegen der Ladung eines auf der Fahrt von Westerwik nach Danzig an der littauischen Küste gestrandeten, von Danzigern befrachteten Schiffes. Hildebrand a. a. O. n. 393.*

begern wii borgermeistere und radmanne der stad Danczik mit vruntliken grute und wolbehegelicher erbedunge wittlik to siende, dat vor uns in sittenden rad sin gekomen Ewerdt Rynckenrode, Michel Brun, Hinrik Westvaell, Rotcher von Bensem, Herman Dickman, Hinrik Gyse und Frederick Walsrade, unse medeborgere, coeplude und medewonere, und hebben uns vorbracht und to kennen geven, wo dat kortlik vor dessen negest vorgan[g]enen wynacht eyn schipp, darvan de schipper Hans Becker is geheiten, van hir segelde und to dem Stocksholme sulde gewest sin, darinne se etlike gudere under dessen nagescreven mercken geschepet hadden, also dat eyn iderman vor richter, schepen und gehegedem dinghe unser stad mit iren upgerichten fingeren stavedes eydes to den hiilgen hefft gesworen, getuget und wargemaket, als int erste Ewerdt Rynckenrode eyne tunne van dessem mercke ; item Hinrik Westvaell eyne tunne van dessem mercke ; item Herman Dyckman eyne pype olye van dessem mercke ; item Hinrik Gyse dertien tunnen soltes van dessem mercke ; item Rotcher van Bensem eyne druge tunne van dessem mercke ; item so hefft Michel Brun dree druge tunnen und eyne tunne sepen darin geschepet under dessen dreen mercken ; item so hefft Fredrick Walsrade darinne gehat solt, hoppen und droge tunnen und alderleye ware van dessen nagescreven dertien merken , alse he und de anderen vorbenomden personen eyn iderman besundern Michel Brun und Hinrik Gysen, dessen bewisern, dar eigentlike utrichtinge und ock in schrifften darna mede bevolen und gegeven hefft. Also hebben uns de vorscreven personen to kennen geven, wo dat vorbenomde schipp nuu kortlik van windes und unwedders wegen under juwer herlicheit gebede is vorgangen und gebleven, und de gudere van den vorscreven mercken eyns deels an land syn geslagen und geberget und dorsulvest under juwer herlicheit in vorwaringe entholden werden. Also hebben de vorbenomden personen vor richteren, scheppen und gehegedem dinghe unser stad mit gesampder handt und ungesundert in sulker wise, alse se muchten und van rechte sulden, vulmechtich gemaket Michel Brun und Hinrik Gysen ergedacht, se beide tosampne und itzleken besundern, de vorscreven gudere, de under den vorscreven mercken geberget und gefunden werden, welkerley de sin, to vordernde, to entfangende, sick der to underwindende, unkost und bergelon darvan to gevenne und alle dingh in voller macht darby und dormede to doende und to latenne in aller wise, efte de vorscreven personen samentliken und besunderen in eygenen personen jegenwordich weren; und allent, dat de vorbenomden Michel und Hinrik beide efte irer eyn besunder in der vorgedachten saken doen und laten werden, hebben de vorbenomden personen gelovet stede, vaste und unvorsert in crafft und macht to holdenne in tokomenden tiiden. Vordan so hefft vor uns Jurge Sundeman, ok unse medeborger, mit synen upgerichten fingeren stavedes eydes to den hiilgen gesworen und vorrichtet, dat he in dat vorscreven schipp hefft geschepet de nagescreven gudere under dessen nagescreven mercken, de Joen Erickssone fogede to Westerars tobehorden und gehat solde hebben: int erste eyne last Traven soltes. Item acht vate biers van diessen mercke . Item eyne halve tunne olyes und eyn vateken mit romanie. Item noch vier secke hoppen. Item twe packen grauwer laken, darinne eynundortich lakenne. Item noch anderhalffhundert und 24 elen cannefas und 90 elen geblekeder louwand, twe elen vor eyne brede ele gerekent. Item 1 schapp und 4 punth engefers. Item 1 punth negelken und 1 punth pariskorne. Item noch

1 punth muscatblomen. Item 2 veerdendell syde. Item noch twe par korkscho und 1/2 dosin hasen. Item noch 24 steyne cabelgarnes und 28 schock leykes. Item 1 tunne mit dren Amsterdamschen laken, gemerket mit dessen mercke [Handelsmarke]. Item noch 1 tunne, dar sin inne Meystensche laken van dessem merke [Handelsmarke]. Item noch 3½ sardock. Dit vorscreven gud hefft Jurge Sundeman ergenomet deme vorengescreven schipper Johanne Becker gelovet und bevolen. Worumme juwe ersame herlicheit wii mit begerlicher andacht denstliken und vrundliken bidden, dat gii den vorscreven Michel[a] Brun, Hinrik Gyse und Johanne Beckere dartho willet forderlik, hulplik und bistendich sin, dat en de vo[r]gescreven gebergede gudere under den vorscreven mercken gutliken und vrundliken umme eyn beqweme und reddelick bergeloen mogen volgen und geentwerdet werden, dat wii mit unsen vlitigen densten gerne wedder vorschulden willen umme juwe ersame herlicheit, wor wii mogen, hebbende to uns ganczen loven, tovorsicht und getruwen, wes den vorgedochten Michelle, Hinrik und schippere Johanne van den vorscreven guderen upp dessen unsen breeff van juwer herlicheit und den juwen werdt geentwerdt und overgeven, dar willen wii juw und de juwen vor alle namanynge und anspröke schadelos von holden in tokomenden tiiden, wente wii ok gude genugesame vorsekeringe darvan hebben entffangen in getuechnissen. Scriptum feria sexta ante Anthonii anno etc. 31.

901. Die hansischen Älterleute zu Brügge bezeugen, dass die auf dem letzten Jahrmarkt zu Bergen-op-Zoom von dem Fuhrmann Herm. Volkmar aus Bodenwerder geladenen, nach Eimbeck bestimmten fünf Terling Laken[b] ausschliesslich Bürgern von Köln gehören, ohne dass Eimbecker oder andere Kaufleute daran Anteil haben, und bitten um Aufhebung der Beschlagnahme[1]. — 1431 Jan. 18.

StA Lemgo; Or.
Verzeichnet: Preuss und Falkmann, Lipp. Regesten 3 n. 1905.

902. Reval [an den deutschen Kaufmann zu Brügge]: die Baieschiffer sind bei der Frachtzahlung über die Berechnung des Bischofsguldens mit 1 M. Rig. unzufrieden gewesen und wollen gegen ihre Kaufleute klagen[2]; bittet, für den Kaufmann einzutreten, und sendet Schreiben an Brügge und Sluys in derselben Sache. — [14]31 Jan. 21.

StA Reval; Entwurf.
Gedruckt: Hildebrand, Livl. U.B. 8 n. 397; wiederholt hier.

Unse vruntlike grote unde wes wii gudes vormogen tovoren. Ersamen leven vrunde. Willet weten also umme de schiphern, de hiir to vorjaren quemen ut der Baie mit solte geladen, de in Vlanderen bi guldentalen van deme copmanne vorvrachtet weren, also Dutschen, Vlaminge unde Selandere, unde solden na utwisinge erer tzarter unde der copmanne breve van ilker last hebben 14 bisscopesgulden, en dels myn, en dels mer, edder de werde van den guldenen etc.: hiirup geleve juu to wetende, dat de rad van Darpte unde wii hiir mit endracht de bisscopsgulden tovoren gewerdiget unde gesat hadden, er de schiphern hiir quemen, up ene marc Rig. to nemende unde to gevende in betalinge, wente de marc jo so gud is an paymente in der werde alse en bisscopsgulden unde ok in beweringe. Ok koften hiir etwelke schiphern unde coplude gelt over in der zulven werde,

a) Michel *doppelt D.* b) *Folgt die Handelsmarke.*

1) *Die Arrestierung war offenbar in Lemgo erfolgt.* 2) *Vgl. HR. 8 n. 767.*

alse ene marc vor 1 gulden. Darna quemen vor uns welke schiphern mit eren copluden unde menden, se egeden mer dan 1 marc vor 1 gulden. Des sede wii en vor en recht, de bisscopsgulden were gesat up ene marc, me drofte ene nicht hoger betalen, wente men dede dar eneme ilken vul mede, in betalinge to nemende unde tho gevende. Des betalden de coplude den schiphern ere vracht, so vorgerort is, unde esscheden de tzartere van den schiphern, der se doch nicht van sik antworden wolden. Do bode wii den schiphern bi 50 marc to deme ersten male, dat se de tzarter van sik antworden solden, des se doch nicht en achteden. Wii boden en to deme anderen male bi 100 marc de zarter van zik to antwordende, des se doch nicht doen en wolden unde vorden de tzarter enwech mit forse, boven dat se wol betalt weren etc. Ersamen leven vrunde, des hebbe wii van welken copluden wol vornomen, dat de schiphern des noch nicht tovrede zin unde willen mit deme copmanne boven disse betalinge to rechte gaen unde denken se vörder to beswerende. Darumme wii juue leve fruntliken bidden mit gantzem begere, dar mit allen vliite, so gii besten konen, vor to wesende unde also to vogende, dat de copman des unbeschediget blive. Hiirumme hebbe wii ok den heren van Brugge unde van der Slues breve gescreven van dissen zulven saken, van welken de avescrift hiirinne vorsloten is, unde dunket juu, dat gii des rechtes darmede boven bliven mogen, dat gii se dan upantworden; is des aver nicht, so moge gii se bi juu halden unde beropen juu tuchnisse an uns unde benalen uns denne, wo de bewisinge, dat se juu profiitlik wesen moge, luden sole, dar wii uns gerne na richten willen. Gode siit bevolen to langer tiit gesunt. Mit der hast gescreven an sunte Agneten daghe under unsem secrete anno etc. 31.

Proconsules et consules Revalienses.

903. *Die Älterleute des gotländisch-livländischen Drittels zu Brügge an Riga, Dorpat und Reval: machen Vorschläge zu einer Änderung des Verfahrens bei der Schosserhebung in Brügge. — [1431] Jan. 25.*

R StA Reval; Or. m. Spuren von 2 S. Auf der Rückseite: Disse breff wart uutfangen in profesto Georgii anno 31 *[April 22].*

Gedruckt: Hildebrand, Livl. U.B. 8 n. 403; wiederholt hier. Angeführt: HR. II 7 S. 667. Vgl. das. II 1 n. 32, 33, 218.

Adr. Vrentlike gruete und wes wy guedes vermoghen tovoren. Erbaren heren und guden vrende. Juwer wijsheit geleyve te wetene, dat umme manygherleye und vele anvalles van kosten, de de coepman hijr hevet und doen moet daghe by daghe, umme zijne privilegien to holdene und selven in eeren und in staet te blyvene, daervan unse derdendeel alle tijd zijn derde part hevet moeten betalen gelijck den anderen, des doch unse derdendeel nicht wol gewesen en mach vortan also to doene, nademe dat unse derdendeel zeer cleyne is und en is nicht meer men een zestendeel, ute den dat nymand off zeer weynich coeplude van Gotlande hijr verkeren, de schot gheven, gelijck dat dat derdendeel eirst ordinirt is gewesen; ock so zijn somyghe coeplude, de vele guedes to Lijflande wert hantieren, daervan se in unse derdendeel neyn schot en gheven, umme dat se in de anderen derdendeel to huys behoren; ock so hebben de van den Lubeschen derdendeel alle tijd schot ghenomen [van den][a], de in Noorweghen und Denemarken hantiren, und willen unsen derdendeel allene Sweden torekene und de anderen twe konyncrike nicht, des wy menen, dat dat also nicht wesen en sal; und daerumme, erbaren heren, so hebben de alderlude, unse vorders, ghelijck dat wy ock, by consente und vulbort der gemenen geselschap van unsen derdendeel dat schot van noeden moeten

a) *Fehlt R, so ergänzt von Hildebrand.*

verhoghen. Und deselven alderlude hebben daerumme to manyghen tijden an juwe seyndeboden, wanner dat se ter dachvart met den anderen steden vergaddert weren, gescreven und sonderlinghes over eenen jare, dat se daer also met den anderen steden up verseyn weren, dat dat anders gevoeghet worde, want unse derdendeel des ghene macht en hedde, van dem schotte, dat daer inqweme, uttolegghene und kost to hebbene gelijck den anderen; des de vorscreven juwe seyndeboden hijr weder screven, wo de stede de sake met anderen untleghet hadden bet ter eirster dachvart, de daerna wesen solde. Hijrumme, erbaren heren, so eist, dat wy van ju also vrentlike, alse wy moghen, bydden, dat gij by juwer vorsenighen wijsheit hijrup sodaene raed willen hebben und daerto also vele doen by den anderen steden, dat men dat schot des coepmans hijr moghe untfanghen und vergadderen int gemene und daer vort int gemene af doen, so wes van noeden sal wesen, welk wal godlick und redelick were, nademe dat wy eener [tungen][a] lude zijnt und samentlike eyn dem anderen bistendicheit doet to vervolghene, daer wy konnen und moghen. Und ock solde dat den dren derdendeel samentlike groet profijt und bate doen, want men daerby meer gheldes to schotte vercrighen solde, dan men nu doet, vermyds dat nu manych coepman van hijr trecket sonder verschotten, dat men dan wol verwaren solde, dat de zijn schote gheve. Und des so wilt gij heren hijrynne dat beste doen, dat desse dinghe moghen komen to sulker eendracht. Men off des nicht gescheyn en mochte, so wilt doch hijrup sodaene raed vinden, dat alle de coeplude in de vorscreven andere twe derdendeele sodaene goed in unse derdendeel verschoten, alse se van hijr to Lijflande wert seynden und en van daer hijr mach wedder komen, und dat desgelikes de unse in de anderen derdendeel, daer se er goed hantiren, verschoten. Und begheren hijrvan also vrentlike, alse wy moghen, dat juwer erbaerheit geleyven wille uns metten eyrsten wedder to scrivene, so wes gij willen, dat wy vorder to den saken doen sullen; want wowol dat wy eenen groten upt punt gheven, so en sullen wy doch daermedde nicht tolanghen. Daerumme so is wal grotlike van noeden, dat juwe vorsenyghe wijsheit anders hijrup vorseyn zij, de welke unse leyve here God moete bewaren an ziele und lyve. Gescreven under unsen ingezegelen upten 25. dach in Januario.

Alderlude van den Gottenschen und Lijflandeschen derdendeel to Brucge in Vlanderen wesende, to juwer erwerdicheit alle tijd bereyt.

904. *Schiffer Dyderik Jacoppson, Bürger von Amsterdam, verkauft durch Auflassung vor dem Lübecker Rate dem Schiffer Herm. Blode, dessen Rhedern und Erben die von ihm geführte Kogge* (de my van dem heren koninge van Dennemarken unde den sinen entweldiget wart unde de darna in vyentliker wyse wedder wart verloren) *samt Tau, Takel und allem zwischen* vlogele unde kêle *befindlichen Zubehör, unter Ausschluss [einer auf dem Schiff ruhenden Schuld] von 18 Kronen, die er bei Dietr. Brand aufgenommen und mit 24 Kronen zurückzuzahlen gelobt hat, und verspricht für sich, seine Rheder und Erben, den gen. Käufern alle durch eine etwaige Arrestierung der Kogge entstehenden Verluste oder Unkosten zu ersetzen. — 1431 Febr. 6* (uppe s. Dorotheen dage der h. juncfrawen).

StA Lübeck, Eintragung im Niederstadtbuch zu 1431 Febr. 22 (cath. Petr.).
Gedruckt: Lüb. U.B. 7 n. 434.

a) *Fehlt R, so ergänzt von Hildebrand.*

905. *Ordonnanz des deutschen Kaufmanns zu London über den Lakenkauf. — 1431 Febr. 11.*

Aus StA Danzig Ji 10, Handschr. v. Anfang des 16. Jahrh. fol. 169.
H Kommerz-Bibl. Hamburg H 15, Stahlhofsstatuten S. 41; schlechte Abschr. des 16. Jahrh.
Gedruckt: aus H Lappenberg, Urkdl. Gesch. des hansischen Stahlhofes, Urk. n. 106, 40.

Item int jaer ons Heren 1431 op den 11. dach van Februario wart overeengedragen by den olderman und den gemeynen copman, dat nyemant van der Dueijsschen Hense en sall monstervaliersche[a] offte Colchest[ersch]e laken kopen, sy dat sy eer vulle[b] lengede und brede holden, dat es to weten 24 garden lanck gekrumpen und twee garden breet. Und wert, dat ymant tegen dese ordinancie dede und darmede bevanden worde hemelycke offte openbaer, de all sulkene koffte tegen de ordinancie vorscreven, de laken sollen verbort syn deme copman und darto sal he geven up elck laken dem kopmanne 20 s. st. to broke sunder wederseggen.

906. *Königsberg-Kneiphof bekundet für Danzig auf Grund eines Zeugnisses seines Stadtgerichts die Aussage zweier von seinem Mitbürger Niclos Feber anlässlich seines Prozesses mit dem Schiffer Stefan Qwast vorgeführter Zeugen über Qwasts Zusammentreffen mit den Vitaliern und den durch ihn verschuldeten Verlust seines von Feber befrachteten Schiffes. — 1431 Febr. 13.*

Aus StA Danzig LXVII, 14; Or. m. untergedr. S.

Den ersammen unde wolweizen herren, burgermeistern unde rathmanne der stad Danczkg, unsern besunderen gunstigen lieben frunden, begeren wir burgermeister unde rathmanne der stadt Konigesberg im Knipabe mit fruntlichem grusze unde mit wonsche alles heils wislich czu seinde, wie das vor uns in sitczendem rathe die vorsichtigen richter unde scheppen unser stad offenbar mit gehegetem dinge geczuget haben, wie das vor sie vor gerichte gekomen sint Steffan Quast unde Nicclos Feber, beide unser mitburger, alzo das Nicclos Feber anlangte unde beclaite Steffan Quast umbe sebenundeczwenczig mark unde acht scot geringes geldes houptstams von ware unde gute, das her nu ingeschift hatte, alzo sprechende, das her im gelobet hette, vor die Weizel czu segeln unde sich dorczu czu fertigen unde czu schicken, das her mit neesten flosze, die uf die czeit gereith were, methe usczusegeln; unde des zo beriff sich Steffan Quast vor der entwert an ein wasserrecht unde der beruff wart im in gerichte mechtig geteilt. Dornoch obir etczliche tage quam Nicclos Febir egenant, czeiger disses brieffes, unde brochte mit im vor gerichte unde vor ein geheget ding czwene erbar man, die mit Steffan Quast dem schipper ouch egenant in dem schiffe uf die czeit gewezen sint, Jocop Breuwer unde Kort Bornestein genant, alzo czugen, sprechen unde bekennen mit freien willen, wie das sie uff die czeit sint gezegelt mit dem schipper us der Balge vor die Weizel, unde der schipper hette me gutis czu sich ingenomen, alzo das her der flosze nicht volgen kunde. Unde dornoch do sie quomen czwischen Rezehoffde unde Fuernort, do zogen zie schiffe us der zee komen; do nam der schipper sinen kasten, matten unde etczliche vitalie unde lis sich die kinder des schiffes mit dem bothe setczen an lant unde twang die kinder weder czu schiffe unde befûl yn, Jocop Breuwer vor den schipper czu halden. Do die kinder czu schiffe weder qwomen, do funde sie die Vitalier im schiffe, alz sie sprechen; do frageten die Vitalier, wo der schipper were unde von wanner sie gezegilt weren. Do sprochen zie weder, der schipper were an lant unde sie weren von Konigesberg. Do

a) musterde vyllygesch *H, von Lappenberg auf Munster und Dublin in Irland bezogen.* b) walle *H.*

vrogeten die Vitalier, ap zie des bewizunge hetten. Do sprochen die schiffkinder, der schipper hette die bewizunge bey sich. Do sprochen die Vitalier: vart czu lande unde holt den schipper czu schiffe unde saget ym eygentlich, yst is alzo, zo gelobe wir im vor leip unde gut, sundir wir wellen im etczliche vitalie nemen, unde der zal nicht vele sein. Unde do furen die kinder czu lande unde taten disse sache kunt dem schipper. Do sprach der schipper, her welde nicht weder czu schiffe. Do furen die kinder weder czu schiffe unde brochten die antwert weder den Vitalier. Do nomen die Vitalier unde undirwunden sich des schiffes unde segelten is in die Warnauw; do quomen der frauwen von Mekelborg diner unde volk und bouten das gut unde vorsenckten das schif in die Warnauw, alz zie sprechen. Das sulch geczugenisz vor uns geczuget ist, alzo czuge wir an euwir ersamheit vordan. Unde in bekentnisz der warheit zo haben wir obengeschrebene burgermeister unde rathmanne unser stad secrete an dissen offen brif laszen drucken, im jor unsers Herren virczenhundert unde im einundedreisichsten, am dinstage vor Valentini.

907. Herr Johann von Kuilenburg ermässigt zum Ausgleich seines Streites mit Duisburg für die Duisburger Kaufleute den Weinzoll zu Emmerich während der nächsten fünf Jahre. — 1431 Febr. 16.

Aus StA Duisburg; Or. Höhlbaum.

Wij Johan here to Culenborch, ter Lecke ende ten Weerde bekennen vor ons, onse erven ende nakomelinge, dat wij mynlike ende vriendelich verenicht sin mit den eerzamen borgermeisteren ende raide der stat van Duysborch van alzodaner twijtelicheit, alz wij mit malckanderen hebben gehat van den tolle tot Eymerick[1] bet huden up desen dach to, in sodaner manieren, dat dye borgere ende coeplude van Duysborch vijf jair lanck naist tokomende angaende up datum deses briefs van elken towarvoeder wijns, dairvan sij schuldich sin twe pennynge na uitwijsinge der brieve dairvan sprekende, der twier penninge vorscreven sollen verlaten wezen ende ledich stain dese vorscrevene vijf jair lanck; unde wyndes den vorscrevenen vijf jaeren so zullen sij alzdan voirt vertollen unde varen na uitwijsinge der vorghenomder selver brieve dairvan sprekende. Voirtmer alz die zelve briefe begripen, dat die borgere van Duysborch schuldich sin to geven van elken acht towervoeder eyne ghewonlike kanne wijns, soe sijn wij des oick eyns gheworden, alz dat onse tolnere vor dye ghewonlike kanne wijns vorscreven voirtan tot ewigen dagen to boeren zollen een halff vijrdel wijns Colscher mate zonder arghelist; mede sin vorwarde, oft zake were, dat wij eniche brieve hijr namayls vonden, die ons mit rechte dyenen mochten tegen dese vorscreven vorwarde, dye en solden hijrmede nyet quijt gespraken wezen, mer dye zollen alzdan stain inde wesen in hoere alingen machten, beheltelich alle onss rechten. Unde deses tot eynen getughe hebbe wij onse segel an desen brief doen hangen. Gegeven in den jaeren onss Heren dusent vierhondert eenendedertich, feria sexta post dominicam esto michi.

908. Zwei Schöffen von Antwerpen bekunden, dass Willem van den Wijngaerde und Tochter die ihnen gehörige Hälfte des Hauses „de Cluse“ daselbst dem

[1] *Der von den Herren von Kuilenburg und der Lecke in Erbpacht besessene Rheinzoll zu Schmithausen war 1318 wegen der Versandung des Stromes mit Erlaubnis des Gr. Reinald I von Geldern nach Emmerich verlegt. Dederich, Annalen d. St. Emmerich S. 124.*

Mich. Kieken gegen eine Jahresrente von 4 Pfd. 15 Pfenn. Gr. in Erbpacht gegeben haben[1]. — *1431 Febr. 24.*

Aus StA Köln, Hanse I n. 327; Or. Perg. m. 2 anh. S., durchschnitten. Auf dem Bug: M. Kieken. *(Aus dem Kontorarchiv.) Hagedorn.*

Wij Costen van Coelputte ende Jan van Ranst, scepenen in Antwerpen, maken cond, dat vore ons quamen Willem van den Wijngaerde voere deen helft, meester Gielijs van den Wijngaerde, Jorijs Peterssone ende Jan van Rijthoven voere hen selven ende voere Laurey[n]se sone Bondenaerd Jans, hoeren medegeselle, dien zij vermugen, ende geloifden te vervane als naeste vriende ende mage ende gelevetde momboeren metten rechte van Lijsbetten dochtere Willems van den Wijngaerde voirseit, die zij vermugen, ende geloifden te vervane voere deen helft in deen partie ende Michiel Kieken in dandere partie, ende bekenden onderlinge in beyde partien, dat de voirscreven Willem van den Wijngaerde ende de voirgenoimde momboers van der voirseider Lijsbetten ghegeven hebben ende gaven terve ende in erfliken rechte den voirgenoimden Michiele Kieken ende zijnen nacomelingen te houdene eeuwelic ende erflic te gebruykene de helft van der huysingen metter plaetsen, gronde ende met al, datter toebehoirt, geheeten de Cluyse, gestaen aen de Corenmarct tusschen de huysinge geheeten den Oudevar aen deen zijde ende de huysinge geheeten den Ezel aen dandere zijde, also wij verstonden, elx jaers omme viere ponde vijfthiene penninge grote Vlems ghelts goed ende custbair, den cromstert voere twee grote gerekent, jaerliker ende erfliker renten, te gheldene ende te betalene van den voirseiden Michiele Kieken ende van zijnen nacomelingen den voirgenoimden Willeme van den Wijngaerde, Lijsbetten zijnre dochtere ende hoeren nacomelingen erflic ende eeuwelic durende, alle jare deen helft dairaf tsinte Jans dage baptisten in midzomere[2] ende dandere helft te Kerssavonde[3], dairaf dat dy erste rente verschijnen sal van sinte Jans dage baptisten in midzomere naest comende over een jaer. Voirt geloifden Willem van den Wiingaerde ende de voirgenoimden momboeren van der voirseider Lijsbetten zijnre dochtere, dese voirgenoimde helft van der huysingen voirseit met horer toebehoirten gelijc voirscreven te waerne ende te claerne los, vrij ende quijte van allen anderen voircommere ende calaengien, uutgenomen thiene scellinge ouder grote erflic den voirseiden Michiele uut der voirseider helft ende niet anders dair jaerlix voeren uutgaende. Ende dien voirgenoimden voirchijs ende commer geloifde de voirseide Michiel voere hem ende voere zijne nacomelinge van nu voirtane eeuwelic duerende jaerlix te gheldene ende te betalene sonder mindernisse oft afcorten van den voirseiden viere ponde vijfthiene penninge grote tsjaers erflic ende sonder Willems van den Wijngaerde, Lijsbetten zijnre dochtere of hoeren nacomelingen cost oft scade met deser condicien ende voirwaerden, dat de voirseide Michiel oft zijne nacomelinge de voirseide viere ponden vijfthiene grote tsjaers erflic af sullen mogen lossen ende quijten tot horer goeder moeten, wanneer zij willen, twintich scellinge Vlemscere grote te male ende niet min mair meer, op dat zij willen, elken penninc met twintich penninge der voirseider munten ende met bolder renten. Ende omme dat de voirscreven Willem van den Wijngaerde ende Lijsbeth zijn dochtere voirseit von harer voirseider erflikere renten te bat gehouden soude zijn ende bliven tallen dagen, so heeft de voirseide Michiel dairtoe mede verbonden ende tonderpande geset totter helft van der huysingen, die hij boven terve genomen heeft, dandere helft van der voirseider huysingen, die hem van te voeren toebehoirde, totter tijt toe, dat de voirgenoimde viere

[1]) *S. oben Bd. 4 n. 724.* [2]) *Juni 24.* [3]) *Dec. 24.*

ponde grote ende vijfthieue penninge Vlemscer grote tsjaers erflic geheelic ende al afgelost ende gequijt sullen zijn ende niet langher, sonder argenlist. In kennissen van desen letteren bezeghelt met onsen zegelen. Ghegeven int jaer ons Heeren als men screef 1430, viereendetwintich dage in Februario. Horvel.

909. *Brügge und die Deputierten von Gent, Ypern und dem Freiamt beschliessen über Aufbringung der 725 Pfd. Gr., welche sie laut ihrer Erklärung vom 28. Febr. den hansischen Kaufleuten Jan Ditmerx und Reijnould Wale sowie drei Kaufleuten aus Mecheln für 21 bez. 13 Serpler Wolle, die denselben 1423 vor Nieupoort von den Schotten weggenommen waren, zahlen wollen, da in dem kürzlich zwischen Schottland und Burgund geschlossenen Vertrage*[1] *bestimmt war, dass die Wolle denen verbleiben sollte, die sie genommen hatten. Dazu kommen 27 Pfd. Gr. für Unkosten* omme te zendene in Spaengen upt stic van den ghescille tusschen den Oosterlinghen ende den Spaengiaerden[2], also den Oosterlinghen bij den vorseiden vier leden upten 28. dach van sporcle vorseit toegheseit es te Brugghe. *Die Entschädigungssummen sollen Juni 24 und Dec. 25 bezahlt werden. — 1431* (1430) *Febr. 28.*

Aus StA Brügge, Groenenbouc A fol. 197—197 b.

Gedruckt: Gilliodts van Severen, Inventaire de Bruges 5, 13. Vgl. HR. II 1 n. 51, 52, 1 u. 99, 2.

910. *Danzig bekundet für Wisby, dass nach Zeugnis seines Stadtgerichts der Schiffer Hinrik van Velten, der von Berthold Valemberch* umme eynen terling wandes, den em Engelbrecht van Elten sulde ingeschepet hebben in sin schipp, dat in vergangenen tiiden vor deme Swene is gebleven, *beklagt wird, eidlich ausgesagt hat, der betr. Terling sei weder von ihm selbst verfrachtet noch mit seinem oder seines Steuermanns Wissen und Willen in das Schiff gekommen, auch habe er keine Fracht dafür gefordert noch erhalten. — 1431 Febr. 28* (ante oculi fer. 4).

StA Danzig, Missivbuch II fol. 1 b.

911. *Danzig an Brügge (ebenso an die hansischen Älterleute daselbst): bezeugt, dass beim Schiffbruch des bei Goedereede gestrandeten Schiffes des Joh. Halewater dessen Steuermann ihm mutmasslich eine Geldsumme unterschlagen hat, und bittet in dieser Sache jeder Partei das gebührende Recht widerfahren zu lassen. — 1431 März 7.*

Aus D StA Danzig, Missivbuch II fol. 1 b. Ita scriptum est ad consolatum versus Brugge ex parte Halewaters et sui navirectoris scilicet Henrici Czanow de perdicione ciste et nobilium in nauffragii tempore facta.

Post salutacionem. Ersamen hern und besundern guden frunde. Uns is vorkomen und to weten worden, wo dat schipper Johan Halewater unse medeborger syn schipp an Ostfaren bij der Guden Reide hefft vorloren und dat he tovoren hadde syme stuermanne Hinrik Czanow genomet eyne summe van gulden nobelen in syne kiste dan to vorwaren, und als dat schipp stotte, sal de schipper hebben den stuerman to der kisten heten gaen, dat he eme de nobilen sulde bringen, und de stuerman sal gesecht hebben, dat he den slotel to der kiste sulde hebben vor-

[1]) *In dem 1427 Dec. 6 vom Hzg. Philipp von Burgund abgeschlossenen Vergleich mit Schottland, der den schottischen Kaufleuten verschiedene Vorrechte für den Handel in Flandern einräumte, war u. a. bestimmt:* quod lana quedam, que pretendebatur ad Anglicos hostes Scotorum pertinuisse, capta per Scotos ante Novum Portum anno 23 prius dicto, ipsis captoribus salva manebit. *Gilliodts-van Severen a. a. O. 5, 299 ff. Vgl. über die Angelegenheit oben n. 599.*
[2]) *S. n. 821 u. Anm.*

loren etc.; und wo sik de sulve zake vorder gemaket und gehandelt hebben, moge gy wol clarer bescheit und utrichtinge mit juu van gehoret hebben. Doch umme forder underrichtinge willen, dat vor uns gescheen is, begeren wii juwer ersamcheit to weten, dat vor uns in sittendem rade gekomen is Hinrik Grael unse medeborger und hefft mit sinen uppgerichten fingeren to den hilgen bekant und war gemaket, dat he mit synen liifliken ogen sach, dat de vorbenante stuerman Hinrik Czanow, also schipper Halewaters schipp stotte und als der schipper mit sinen coppluden und schippkinderen dat schip rumen moste, to syner kisten was und de kiste open hadde. Vordermer so heft ok[a] vor uns in der vorscrevenen wise mit sinen upgerichten fingeren stavedes eedes to den hilgen wargemaket Cord Cordes anders Cord Gremelin geheiten, de ok in des vorscrevenen schipper Halewaters schepe vor kopman was, dat de vorbenante sturman siner kisten lochende und vorsakede und seide, dat se an land nicht were gekomen, sunder in der zee hadde seen wechdriven; und doch, als schir als de stuerman an land qwam, leep tovoren allene ut wol ene halve mile und was by der kisten gewest, so dat sik wol to vormodende steit, were he to siner kiste in dem schepe nicht gewesen, he mochte achter na upp dat land wol darto sin gekomen. Wes nu forder in den dingen is gescheen, is uns nicht witlik, sunder als dat van den vorscrevenen personen vor uns is getuget, also tugen wii dat vortan vor juwer ersamen leve, de wii bidden mit sunderliken begerliken flitegen beden, dat gi umme der gerechtigeit und unses vordinstes willen in den vorgescrevenen zaken willet retlik, forderlik und bistendich sin in deme dele, dar gi erkennen dat mogelig und recht, und dat eme jewelken dele also vele gesche und wedderfare, als redeliken und recht is. Wes wii juu offte den juwen wedder to willen und beheglicheit doen mogen, dar sole gii uns alle tiid bereit inne finden und unvordroten. Gescreven etc. feria quarta ante letare anno 31.

Eodem modo scriptum est aldermannis Alemanensis Hense, qualiter domini de consulatu habito que placita celebrata[b] per dominos et prelatos et civitates hujus terre responsum literatorie super propositionibus per eos factis inti[m]arunt[c].

912. Köln an holländische Städte und Kaufleute: bittet, den Kölner Bürgern Joh. und Peter Vlemynck Entschädigung für ihr früher von den Holländern weggenommenes Gut zu verschaffen; droht andernfalls mit Repressalien. — 1431 März 8.

Aus StA Köln, Briefbuch 12 fol. 44. Harlem, Leyden, Delft, Amstelredamme, an die kouflude in den Hage, Ketwich ind Nordewich.
Verzeichnet: Mitthl. a. d. Stadtarchiv von Köln 15, 57. S. n. 739.

Unse gunstliche groisse vurseid. Eirsame wijse besondere gude vrunde. Uch mach wale eyns deils indenckich ind kundich sijn, dat Johan ind Peter Vlemynck, unse geboiren burgere, eyne lange zijt mit yren groissen coesten ind schaden nagevolgt haint der durluchtiger hogeboiren furstynne, unser gnediger vrauwen van Hollant, umb yre have ind gût, die yn genoymen wart in den zijden, do sij mit yren landen van Hollant in rore ind unvreden stoynt, ind hedden die selve unse burgere mit vreden ind gnaden gerne gelijch ind bescheit van yrre durluchticheit genoymen, zo leste dat yn van yrre homeichticheit nyet anders geantwert en is, as wir verstanden hain, dan yre gnaden haven uns ind unse burgere zijdes genoich gewarnet, die lant nyet zo soeken. So ist, lieve vrunde, waill wair, dat unse gnedige vrauwe van Hollant vurseid uns zo eynre zijt warnde, do die vurseide

a) he ok *D.* b) *So D, der Text ist anscheinend verderbt.* c) intinarunt *D.*

unse burgere in zijde der warnongen bynnen den landen van Hollant wairen ind have ind gût da ymme lande gegoulden ind geschift hadden, dat yn die warninge noch nyet kundich en was; mer so balde yn die warninge vurqweme, do were yn yre have ind gut genoymen, da ynne dat sy jemerlichen, unschuldeclichen ind unnoeselichen zokomen sijnt, as wir vernoymen hain ind uns laissen beduncken na allen geleigenen sachen. Warumb wir ure liefde sere fruntlich ind begeirlich bidden, umb allen last ind unvrede, die hievan uperstain moechte, zo verhoeden, mit den koufluden von urre steide ind den anderen guden steiden van Hollant ind van Selant etc. ind alle den ghenen, die uyss uyren landen wandelent ind verkerent, as veel zo versprechen ind zo dadingen, dat dese vurseide unse burgere van yrme gude ind schaden vernoegt moegen werden, da sij sich na unser underwisongen, die wir yn gedain hain, gûtwillich ynne soelen laissen vynden; want wa des nyet en geschege, des wir doch nyet en getruwen, so versien wir uns, dat uch ind uren koufluden ind ouch den anderen guden koufluden uyss Hollant davan grois unwille, schade, cost ind verdries uperstain moechte mit kummer ind anderen sachen, die wir noede hedden, up dat unse gude alde verkeronge, die gude koûflude under eynanderen zo drijven plient, nyet achtersat noch vergencklich en wurde. Ind wes unse vurseide burgere urre guder underwisongen ind hulpen hie ynne genyessen moegen, des begeren wir ure guetliche wederbeschreven antwerde, uns darna zo richten. Unse herre Got sij mit uch. Geschreven des 8. dages in dem Mertze anno etc. 31.

913. *Vor dem Mayor Nich. Wottone und den Aldermen von London bekennt sich der deutsche Kaufmann Konr. Rose* alias dictus *Mayns gegen Alicia Stodeley, Witwe des verstorbenen Schneiders Joh. Stodeley, und Nich. Stodeley* (gentilman) *zu einer Schuld von 10 M. Sterl., zahlbar an die Genannten, ihre Erben oder Bevollmächtigten nächste Weihnachten, wofür er seinen Grundbesitz, seine Güter und Habe* (terre, tenementa, bona et catalla) *verpfändet*[1]. — *1431 (9 Henr. VI) März 16.*

City Records London, Rolls of pleas and memorandums A 59 m. 3 d.

914. *Danziger Schöffenprotokoll betreffend Butterhandel Danziger Kaufleute. — 1431 März 16.*

Aus StA Danzig, Schöppenbuch I S. 326, z. J. 1431.
Angeführt: Hirsch, Danzigs Handels- u. Gewerbsgesch. S. 160 Anm. 383.

Item ik Hinrik Meyncken hebbe entfangen to Wardenberge van Ertmer Ergesten 15 tunne botteren gemerket mid dessen 2 merken [merchant marks]; de sal hebben Hinrik Kremer unde Jurgen Basener. De sulven 15 tunne botteren moste ik upschepen to Kopenhaven van heren gebodes wegen, dat men neyne vette ware moste van dar vôren. Do leverde ik de botter Helmich Tangen to truwer hant. Actum feria sexta post letare; testes Stên, Vicke, Kremmon, Munter, Bok, Kolner.

915. *Danziger Schöffenprotokoll betr. Danziger Handel nach Wilna. — 1431 März 27.*

Aus StA Danzig, Schöppenbuch I S. 328, z. J. 1431.
Angeführt: Hirsch, Danzigs Handels- u. Gewerbsgesch. S. 168 Anm. 515.

1) *Dem englischen Parlament von 1431 Jan. 12 liegt eine Petition eines aus Preussen gebürtigen Henry Hansforth vor, worin er für sich und seine Erben um Naturalisierung in England nachsucht. Mit der Bedingung, dass er Zölle und Abgaben zahlt wie die Fremden, wird die Petition genehmigt. Rot. Parliam. 4, 386, 6.*

Item id ist geschen, dat Steffen Kullert heft Hans Zwarten gedan itlike gudere, welke guttire de sulve Hans Zwarte heft gelecht by den vôghet van der Wille. Des so sande de egenomde Steffen Hans Zedeler to der Wille, de gudere van dem voghede to entfangende; do en wolde em de voghet de gudere nicht volghen laten. Do bat Hans Zedeler Hans Kleynen, dat he vor en unde vor Steffen Kullerde loven wolde van der gudere wegen; dat dede Hans Kleyne unde gaf deme voghede darup synen vorsegelden bref. Actum feria tercia post palmarum; testes Sten, Vicke, Munter, Bok, Telgete, Basener.

916. Antwerpen verleiht den Kaufleuten von der deutschen Hanse auf acht Jahre ein Handelsprivileg für ihren Verkehr in der Stadt, unter Festsetzung des für die nächsten vier Jahre gültigen Zolltarifs. — 1431 März 28.

Aus K StA Köln, Hanse I n. 328; Or. Perg. m. anh. S. (Aus dem Kontorarchiv.)
Eine Wirkung dieser Privilegienverleihung wird man in folgender Eintragung der Hildesheimer Kämmereirechnung erkennen können: De rad geschengket des rades boden van Dortmunde, de den breff brachte, datme den market to Antworpe wedder soyken mochte, 4 s.

Allen den ghenen, die dese letteren selen sien oft horen lesen, burgermeesteren, scepenen ende raide van der stad van Antwerpen saluyt ende alle vrientscap. Cond zij eenen yegelijken, want ons de goide lude, de alderlude van der Duytscher Henzen te kennen hebben gegeven, hoe dat de goede coeplude van Aelmaengien der vorseider Henzen toebehorende gheerne comen, wandelen ende verkeren souden mit horen liven, goeden ende coemanscapen bynnen der vorseider stad ende also hore coemanscap daer scaffen ende hanteren, gelijc zij tot noch toe hadden gedaen, begheerende daeromme eenige pointen van vryheden ende compositie mit ons te maken, hen dienende te gerieve, ende te bat bezorgt te moegen wesen, deste volcomeliker te plegen ende te moegen doen, ende also wij daerinne mercken ende overdencken den oirboere ende proffijt van der vorseider stad gelegen sijnde, so eest, dat wij omme den gemeynen oirboere ende gemeyn proffijt te vorderen ende oic omme de goede gûntste ende vrientscap, die wij dragen ende hebben totten voirscreven goeden luden van Aelmaengien der vorseider Duytscher Henzen toebehorende, henluden, haere familie ende coepmanscap vrientlic ontfaen, gewillecoert ende geconsenteert hebben ende mit desen brieve hen willecoeren ende consenteren hen allen tsamen ende elken zûnderlinge alsulken pointen ende articelen, als hier nabescreven staen, geduerende den tijt lanc van achte jaeren eenpaerlic achtervolgende na datum deser letteren.

[1.] In den yersten, dat de vorseide coeplude niet meer gheven en selen van eenen hondert lijnwaets, dat bynnen Antwerpen gemeten sal warden, dan eenen halven groten alsulcx gelts, als altijt in Antwerpen gaen sal; ende wat lijnwade, dat niet gemeten en wordt, daeraf en sal de coepman gheen meetgelt gheven[1].

[2.] Item waert so gebuerde, dat in toecomende tijde de vryheyt van der jaermerct behoufde verlengt te wesen, dat wij dat verlengen also vervolgen ende verzueken souden aen den prince van den lande, dat dat verlengen also vry wesen soude over al, als de vryheyt van der jaermerct inheeft ende verclaert.

[3.] Item willecoeren wij ende consenteren den coepluden van der Henzen vorseid, dat zij bynnen den jaermercten bynnen haeren huyse ende herbergen selen moegen inleggen wijn, bier ende alderhande dranc ende vitalie voere henselven ende vore haere broedige familie ende geselscap, zonder eenige assijse daeraf te geven, also verre als zij die niemande anders voirt en hulpen noch en vercoepen[2].

[1]) *Aus dem Antwerper Privileg von 1400 Sept. 8, Bd. 5 n. 424, 9.* [2]) *Vgl. das. § 6.*

[4.] Item consenteren wij, dat men van gheenen biere, dat in der Henze steden gebruwen sal warden ende bynnen Antwerpen gebrocht, meer en selen doen nemen van elker tonnen van assijsen dan seventhiene grote alsulcx gelts, als tAntwerpen dagelix in borssen gaen sal[1].

[5.] Item consenteren wij den vorseiden coepluden, dat sij van gheenen wijnen, die zij hier in der stad bringen ende onvercocht wechvoeren, gheen pontgelt gheven en selen.

[6.] Item alle wijne, die op wagene, op kerren oft buyten daecx vercocht selen warden, die en selen oic gheen pontgelt gheven, uutgescheyden die in der mosttijt vore sinte Martens dach[2] ter venten geleyt wort, die sal pontgelt gheven, gelijc of die gekeldert waere[3].

[7.] Item so selen wij dat also voirdaue verwaeren, gelijc als voirmaels gedaen heeft geweest, dat de weghere in der wagen altijt zijnen eedt doen sal, als hij nu oic gedaen heeft, den coepere ende vercoepere elken tsijne te geven sonder argenlist[4].

[8.] Item so willecoeren wij ende consenteren, dat men gheenen coepman van der vorseider Henzen in vanckenissen en sal moegen leggen vore eenige schult, also verre als hij goets genouch daervoere bewijsen conste, dat sijne waere, ofte goede borge gesetten, daer de partien wel mede verwaert stònden rechts te plegen[5].

[9.] Item geloven wij burgermeesteren, scepenen ende raide vorseid, dat wij behoirlic na alle onse beste daertoe helpen selen, omme den vorseiden coepluden te moegen gehouden te worden alsulken privilegie, als zij hebben van wilen hertogen Janne van Brabant saliger gedachten begrepene den date van 300 ende vijfthiene[6] in alsulken pointen, als der stad aengaen moegen ende die de selve stad sal behoirlic connen oft moegen houden.

[10.] Item consenteren wij den coepman van der Henzen vorseid, dat elc coepman sal moegen vercoepen sijn rijtpeert oft rijtpeerde tot tween toe ende niet meer, sonder eenige assijse daerof te gevene[7].

[11.] Item consenteren wij den coepman vorseid, dat gheen van haeren knechten haers meesters goet belasten oft beswaeren en moegen met gheenen spele, misdade oft brueken, daer haers meesters goet inne gehouden oft belast sal wesen[8].

[12.] Item waert so, dat de vorseide coeplude oft eenich van haeren knapen eenige schuytliede oft wageliede eenige goide telivereerden bij getale oft zonder getal, dat men hen die goide also weder vol ende al telivereren soude. Ende waert, dat daerinne oft in eenige gemaecte vorwaerde, die de vorseiden scuytliede oft wageliede metten coepmanne gemaect mochten hebben, eenich gebrec viele ende de coepman dat der stad thoende, so geloven wij den coepmanne oft hoeren knapen, dat te doen beteren ende richten van den ghenen, daer dat gebrec aen waere, also verre als men die gecrigen conste ende zij goets genomen hadden, omme dat te beteren[9].

[13.] Item willecoeren wij ende consenteren, dat de coepman van der vorseider natien sal moegen bespreken in sijnre coepmanscap alle gelt te geven ende te nemen, also hen oirboirlixt duncken sal, also verre als dat gheen gelt oft payment en zij, daer yemant bij bedrogen sij.

[1]) *A. a. O. 5 § 5.* [2]) *Nov. 11.* [3]) *Vgl. die kölnischen Beschwerden gegen Antwerpen, n. 811 bez. HR. 8 n. 663, 8 und oben n. 810 § 4.* [4]) *Entspricht dem brabantischen Privileg von 1409, Bd. 5 n. 874 § 10.* [5]) *Das. §. 15.* [6]) *Privileg von 1315 Okt. 28, Bd. 2 n. 266.* [7]) *Vgl. HR. 8 n. 663, 4.* [8]) *Vgl. Bd. 5 n. 874 § 19.* [9]) *Das. § 14.*

[14.] Item willecoeren wij ende consenteren, dat de vorseide coeplude oft eenich van hen bijsunder, haeren dieneren oft knapen selen moegen houden, toeven oft arresteren dieve oft morders bynnen den vryheden van den jaermercten vorseid ende die houden staende tot ane der tijt, dat zij den schoutet, amman oft eenich van des heren dieneren daertoe gehaelt hebben selen, sonder jegens den here ofte jegen de stad yet te verbueren[1].

[15.] Item so hebben wij den coepman van der Duytscher Henzen na inhoudt der vryheyt van den jaermercten van Antwerpen toegeseyt die selve vryheyt aen haer lijf ende goet te houdene overal in den lande van Brabant ende van Overmaese bynnen den jaermercten, gelijc als de selve vryheyt van den jaermercten inheeft.

[16.] Item geloven wij den vorseiden coepluden in allen redeliken pointen te beschermen van gebreken ende van wedervaren, die hen gebueren mochten, na onse beste macht ende vermoegen tot allen tijden, als wij des van des coepmans wegen verzocht selen warden[2]. Ende waert so, dat eenich coepman van der vorseider Henzen jegen de gemeyn steden van der Henzen dede oft jegens doirdenantie des gemeyn coepmans, so consenteren wij, dat de coepman dien persoen hier in der gevenckenissen sal moegen leggen tot aen der tijt toe, dat hij den coepman van dien gebreke volcomelic gericht ende gebetert sal hebben, behoudelic altoes dien waert, dat die vremde gevangen persoen verzochte ende begheerde, dat men hen der stad recht van Antwerpen dade, dat men hen dat altijt doen soude, gelijc alse der stad recht dat inheeft.

[17.] Item geloven wij den coepman van der Duytscher Henzen vorseid, dat wij bynnen der tijt van der vorseider compositien gheen zaken vorderen en selen der selver contrarierende.

[18.] Item so geven wij ende verleenen den vorseiden coepmannen van der Duytscher Henzen een goet, vry, vast ende zeker geleyde den vorgenoimpten termijn geduerende, also dat niemant van hen gehouden en sal warden gecommert oft gerasteert voere des anderen scult oft misdaedt, het en waere sijns selfs proper scult of misdaet, ofte hij en waere daervoere kenlic borge[3].

[19.] Item geloven wij den vorseiden coepluden, so wat huysen oft kelneren, dat zij in hueren ofte in pachtingen hebben bynnen der vorseider stad, dat wij hen die huere ende pachtinge selen doen houden den tijt lanc geduerende van haren hueren ende pachte[4].

[20.] Ende omme des wille, dat wij burgermeesteren, scepenen ende raide vorseid met onsen genedegen here den hertoge van Bourgoengnen ende van Brabant overcomen sijn alsulke vorwaerde van den tolle, dienende voere de vorseide Duytsche Henze, als hier nabescreven staet, so geloven wij den vorseiden coepluden van der Henzen, dat zij den tijt van viere jaeren lanc geduerende, ingaende van Kerssavonde int jaer van dertigen[5] ende also eenpaerlic achtervolgende, van haeren goiden, die zij bringen selen bynnen onser vorseider stad, alsulken tol ende ongelt gheven selen, zonder meer daeraf belast te wesen, als her navolght.

In den yersten[6] van elken bodem wasses, twee Russche stuc voere een Polloens stuc gerekent, drie grote. Item van elker pipen medewasses viere grote; daerna al ander was, dat in vaten of tonnen comet, gerekent. Item van elken vate wercx, twee Homborger tonnen voere een vat gerekent, seven grote. Item

[1]) *Vgl. Bd. 5 n. 874 § 24.* [2]) *Bd. 5 n. 424 § 11.* [3]) *Vgl. Bd. 5 n. 874 § 18.* [4]) *Vgl. das flandrislhe Privileg von 1360, Bd. 3 n. 497 § 7.* [5]) *1430 Dec. 24.* [6]) *Der folgende Zolltarif ist in seiner Anordnung und grösstenteils auch in den Zollbeträgen dem Privileg von 1400 (Bd. 5 n. 424 § 1) entnommen.*

van elken vate oft schymesen cordewaens, het zij getuwet oft ongetuwet, sesse grote. Item van elker meesen copers andirhalven groten. Item van elker tonnen coppers, also groot als een Homborger tonne, twee grote. Item van elken vate staels eenen groten. Item van elken duysent ysers, thien quintael voere een duysent gerekent, dats thien hondert pont ysers, eenen groten. Item van eenre tonnen teens twee grote. Item van elken voeder lodes, tweelf wagen voere een voeder gerekent, twee grote. Item van elken sacke wollen viere grote. Item van elken hondert vellen van scapen metter wollen, seswerf twintich voere een hondert gerekent, eenen groten; ten waere dat se gepacket waeren, dan solde men gheven van elken packe eenen groten. Item van elker schymmesen ruwaere, daerin geslagen sijn hertsvelle, reevelle, caninvelle, elleyndeshude, bucvelle oft van wat beesten dat se sijn, drie grote. Item van elker deker coehude of ossenhude eenen groten. Item van elken vate ammers, dat men heet bernsteen, twee grote. Item van elken lagele of tonnen stûers eenen groten. Item van elken hondert gesponnender ziden eenen groten. Item van elker tonnen oft bálen meerserien, alse sindael, hooftcleedere, kerspe of linen, topite, goutbarden, garlanden, snoren, cleederen gouden oft ziden oft linen, gevarwet, cousen, hoede, flaschaerde ende alle andere dingen behorende ter meerserien drie grote. Item van elken packe Cuelscher meersen, garen of ander goet dergelijke viere grote. Item van elker balen fustains ses grote. Item van elken hondert sofferaens, gengebaere, caneel, peper, galigaen, zedewaere, cubeben, folyen, greynen, paradijs ende van anderen specien, confijt oft onconfijt, anderhalven grote. Item van elker balen alluyns eenen groten. Item van elker balen amandelen, commijn oft rijs twee grote. Item van elker balen beckenen drie grote. Item van elken sacke oft masse quiczilvers eenen groten. Item van elken lagele oft tonnen zeelsmouts oft harincsmouts eenen halven groten. Item van elken lagele oft tonnen smeers, olye, bottere, honichs oft zeems eenen halven groten; het en waere tzake, dat quame in vate van Sinte Johans oft in pipen, dat soude gheven na davenant van tonnen oft van aamen. Item van elken vate houdende ses aamen weets oft twee pipen voere een vat gerekent twee grote. Item van elker rollen oft packe lijnwades vierdalven groten; mer waert, dat eenige niet meer dan seshondert enhielden oft daer beneden, die solden geven na davenant; ende hielt meer dan tweelfhondert, so soudet geven na davenant. Item van elken packe canephas viere grote. Item van elken packe grauwer lakenen viere grote. Item van elken lakene, twee halve voere een heel gerekent, eenen halven groten. Item van elker wagen caes eenen halven groten. Item van elken duysent stocvischs viere grote. Item van twee ziden speecx eenen Yngelschen. Item van coerne, tarwe, rogge, garste, evene, vitzen, erweten, boenen ende van allen anderen coerne ende van mele, gagele, hoppen, van elken pont grote eenen groten. Item van elker last harinx buyten der tijt, dat men daer thiende af pleegt te nemen tAntwerpen, twee grote; ende bynnen der tijt, dat men daer thiende af plegt te nemen, twintich grote. Item van allen anderen vische, die zij tAntwerpen vercoepen selen, van elken pont grote eenen groten. Item van elken vate vlas oft canepes, twee halve vate vore een vat gerekent, eenen groten. Item van elken viere kip vlas oft canepes eenen groten. Item van elker coppelen froyts eenen halven groten. Item van elker last pecx, tars ende asschen drie grote. Item van elken hondert wageschotes eenen groten. Item van elken hondert knorhoutes anderhalven groten. Item van elken hondert dubbel sparren eenen groten. Item van elken hondert mudde zouts vijf grote. Item van elker last Oesters biers oft Hamburgens biers viere grote. Item van elker aamen wijns, die men tAntwerpen uute[a] ende in vueren sal, het zij bi

a) *Undeutlich K.*

der Honten oft bi der Schelt, anderhalven groten. Item[1] van elken vate worm-cruyts, gartcome anders geheyten carwe drie grote. Item[1] van elken zacke anni-sades of zupelsades eenen groten. Item[1] van elker last osemundes drie grote. Item van allen anderen goede hiervoere niet genoempt, alse daeraf twist int tolhuys tAntwerpen valt, sal men dat bi den coepluden ende tolleneren groot deylen na davenant van den anderen goiden vorseid.

Item[2] gout, zilver, vederspel, coepmansscrine, droege tonnen, daer gheen coepmanscap in en es, harnasch ende wapen te haeren live, cousen, nuwe oft out, te haeren dragen, stuc lakens, die beneden vijfthien ellen houden, tonnen met paclinen of met anderen beslachcleederen, stuc lijnwaets van twintich ellen te haers selfs dragen, vive oft sesse pont spijsecruyts te haers selfs vitalie: van desen vorseiden parcheelen en selen de vorseide coeplude gheenen tol gheven.

[21.] Item so wat goede die vorseide coepmanne bringen bynnen Antwerpen ende vertollen, dat selve goet moegen zij onverandert weder uutvoeren, zonder eenigen tol daeraf te geven[3].

[22.] Item so wat goede de vorseide coeplude bij haeren eede vertollen willen, des selen zij geloift sijn, zonder eenich opslaen oft openinge van haeren goede te doene[4].

[23.] Item met desen vorseiden tolle selen de vorseide coeplude van den vorseiden goeden vry ende quijt wesen van allen anderen tolle, ongelde, pacgelde, catzidegelde, bruggelde, werfgelde, vestgelde, geleygelde ende van allen anderen costuymen aentangerende der stad ende vryheyt voirscreven, geduerende dit vorseide consent ende eendracht den termijn van achte jaeren eenpaerlic achtervolgende der date van deser letteren, uutgesteken redelike makeleerdie, ende die te gevene den ghenen, die se verdienen ende over den coep sijn[5], ende de selve selen gesworen makeleers sijn, behoudelic den weerden haeren rechten zonder fraude ende argenlist.

Ende omme dat wij willen, dat de vorgenoemde pointen ende articelen in der manieren voirscreven den vorseiden coepmannen van der Duytscher Henzen den vorseide tijt geduerende goet, vaste, gestentich ende onverbreclic gehouden worde, so hebben wij burgermeesteren, scepenen ende raide van der stad van Antwerpen vorseid des toirconden onser vorseider stad zegele van Antwerpen ten zaken hier aen doen hangen. Gegeven int jaer ons Heren 1400 ende dertich, achtentwintich dage in Meerte na costuyme shoifs van Camerijck.

*917. **Köln an gemeine Ritterschaft, Städte und Kaufleute der Lande Holland und Seeland**, zur Zeit im Haag versammelt: wie n. 912. — **1431 April 5*** (des dornstachs nach paischen).

StA Köln, Briefbuch 12 fol. 44.
Verzeichnet: Mitthl. a. d. Stadtarchiv von Köln 15, 58.

*918. **Auf die von Anthonij Paulssun aus Antwerpen beim Reichshofgericht zum dritten Mal erhobene Klage gegen die Stadt Lüneburg wegen der Wegnahme eines ihm gehörigen Schiffes*** (sy hetten im sin habe und gute, schiff und anders uff der friien see rewplich genomen bii viertusent guldin wert, des er dortzu bii zweytusent guldin schaden genomen het, und sy und die iren hetten das geteylt und bewt und einen dritten teyl dovan genomen, als danne das

[1]) *Diese Position fehlt im Privileg von 1400.* [2]) *Dieser Absatz ist wörtlich aus dem Privileg von 1400, Bd. 5 n. 424 § 1 entnommen.* [3]) *Ebendaher § 2.* [4]) *Das. § 4.* [5]) *Das. § 3.*

die burgermeistere und ratmanne der stat zu Stralsunde in irem brief eigentlichen schriben) *verkündet der Hofrichter K. Sigmunds, Burggr. Heinrich von Meissen, da der Vertreter Lüneburgs Jörg Hütel jede Beteiligung der Lüneburger leugnet und beide Parteien bei ihren Behauptungen bleiben, den Spruch des Hofgerichts, wonach die Ermittlung des Thatbestandes dem Rat der Altstadt Braunschweig übertragen und Bericht darüber zum nächsten Hofgerichtstermin nach Pfingsten*[1] *erfordert wird. — 1431 April 10* (d. nechsten dinstages nach dem suntag — quasimodogeniti nach ostern). *Nürnberg.*

StA Lüneburg, eingeschoben in n. 935.

919. *Rostock an K. Erich von Dänemark, Schweden und Norwegen: Kurd van Getelen, Knecht des Rostocker Bürgers Ruleff Ruter, beklagt sich, dass Herr Esge Brok ihn* in maningen holt also synen vangene, boven dat wy yo myt juwen gnaden gedegedinget hebben[2], dat alle vangene, de nicht gedinget hadden edder ok ere dingnisse nicht vorwissent hadden, scholden an beyden syden qwiit unde los wesen; *bittet, dem Getelen, der noch nicht* gedinget hefft edder ok nen gelt vorwissent, *zur völligen Freilassung zu verhelfen. — 1431 April 11* (des mydwekens negest na quasimodogeniti).

Aus StA Lübeck, Acta Dan. I; Or. m. Resten d. S.
Gedruckt: Lüb. U.B. 7 n. 448.

920. *Danzig an Wismar und Lübeck: nach Aussage seines Ratsherrn Bertold Burammer, des Schöffen Hans Stargard, des Hinr. vam Holte, Everd Rinkenrode, Everd Ferwer und anderer Danziger Bürger und Kaufleute ist eine von ihnen mit Osemund, Pelswerk und anderem Gut nach Stockholm*[3] *verfrachtete Büse* (bůse), *Kap. Wesebom, von den Ausliegern der Stadt genommen und in den dortigen Hafen geführt; bittet dazu behülflich zu sein, dass die den Danziger Bürgern gehörigen Güter* unvorrucket *und* ungedelet *dem von den Interessenten dazu bevollmächtigten Überbringer des Briefes Claws van Parcham ausgeliefert werden oder*, efft id jo nicht anders gesyn en mach, — dat de sulven gudere umme eyn beqweme und mogelik gescheenke van den gennen, dar des behöff is, fry und loz mochten werden. — *1431 April 11* (fer. quarta post quasimodogeniti).

StA Danzig, Missivbuch II fol. 3 b. Ex parte Bertoldi Burammer, Johannis Stargard, Hinr. vam Holte, Ebirhardi Rinkenrode, Evert Ferwer etc. versus Wismariam et Lubeke racione navis capte, que pertinet nostratibus.

921. *Lübeck an Wismar: sendet die erbetenen, nach Preussen bestimmten Verwendungsschreiben. — 1431 April 15.*

Aus StA Wismar, Hanseatica; Or. Perg. m. S.

Den ersamen wysen heren, borgermesteren unde radmannen tor Wysmer, unsen besunderen ghuden vrunden, dandum.

Unsen vruntliken grut unde wes wii gudes vormögen tovoren. Ersamen heren, leven vrunde. So gii uns schriven van wegen der breve vor juw to schrivende in Prussen etc., leven vrunde, sollike breve sin vor veer dagen berede wesen; juw de to sendende is verholden darup, efft gii unde wii ersten wor tosamende quemen etc. Jodoch so sende wii juwer leven de sulven breve hirby ver-

[1]) *Nach Mai 20.* [2]) *S. n. 893 Anm. 2.* [3]) *April 21 schreibt Danzig an Stockholm wegen des Nachlasses des dort verstorbenen Jurgen Sundeman, der vormals im Schiff des Hinr. Vicke 18 Fass Thran* (zel) *unter seiner Marke dorthin verschifft hat. StA Danzig a. a. O. fol. 3 b.*

bůnden. Vorder, leven vrunde, alse gii uns verscriven van wegen der pale etc., sollik holt darto denende hebbe wii rede bearbeidet laten, unde alse dat ersten vor unse stad komet, dat wille wii juwer leven sunder sumen benalen. Siid Gode bevolen. Screven under unsem secrete, des sondages misericordias Domini anno etc. 31.

Consules Lubicenses.

922. Der deutsche Kaufmann zu Nowgorod an Reval: über eine Verletzung des früher gegen Nowgorod erlassenen Handelsverbotes durch Werneke Rape. — 1431 April 20. Nowgorod.

StA Reval; Or. m. Resten von 2 S.
Gedruckt: Hildebrand, Livl. U.B. 8 n. 431; wiederholt hier.

Adr. Unse vruntlike grute myt leyffliker gunste heyles unde alles gudes tovorn. Juuer ersammicheit geleve to weten, dat hiir to Nowerden grote surlynghe was under deme Duschen kopmanne, de hiir nu to der tiid weren, also van kopenschopp, de hiir geschach in der tiid, dat de kopman hiir nicht varen en mochte, de do hiir weren in den hoven to Nowerden [1]. Also ys hiir vor deme kopmanne vorklaget Werneke Rape in ener gemeynen steven, wo he solde hebben gehandelt Narwes ghut also 6 leste soltes upp der Goten hove, unde do he vornaem, dat hiir boden solden komen uth den steden, do leet hee ed weder voren upp der Ruschen hoeff, also de Duschen zêgen, de do hiir to der tiid weren, also Hanss Strate unde Hanss Wippervoerde. Unde wii dô vrageden Werneken Raepen, wat hey hiirto antworde. Do antworde hey hiirto vor deme gemeynen kopmanne, dat hey et hedde ghekofft redeliken und rechteliken, unde toch des to siinem meckelere, also Goschalk Hardensteen, unde de meckeler eme dat tostont. Unde dusse vorgenomede Werneke Rape segede vart, dat hee ed weder hedde vorkofft demesulven manne, dar he ed af hadde gekofft; unde wo de kopenschopp ys togegan, dat mogen zee weten under ên beden, wente deme kopmanne misduncket dar tomaele zere ånne. Hiirume hefft de kopman van eme borghen genomen vor twe dusent wasses, ene vor de stede to komende unde sik in dussen saken to vorantwornde. Hiirume, leven ersamen heren, wert sake, dat ed also were togegan, so wezet darynne vordacht, dat sodaner hantteringhe nicht meer en schee in den hoven to Nowerden. Blyvet Gode bevolen tho aller tiid. Gescreven to Nowerden, des vridages vor sunte Georgius dage in deme enendertighesten jare.

Alderlude und wysesten unde de gemeyne kopman to Nowerden.

923. Lübeck an Danzig: dankt für seine Zuschrift, lädt auf Juni 24 zu einer Versammlung in Lübeck ein, meldet die Einnahme der Stadt Flensburg. — [14]31 April 21.

Aus StA Thorn n. 858; gleichz. Abschr. Danzigs.

Adr. Ersamen heren, lieben frunde. Wir danken euch hôglichen und frundlichen vor euweren trostlichen brieff [2], den ir uns gesandt habt van der tagevart, die ir mit dem hern homeistere gehalden habt; und wes in dem selben brieffe begriffen ist, wellen wir euch wol czu gutte halden, alse sich das gebôret. Vorder wellent wissen, das wir van der wegen den stethen gemeynlichen eynen tag vorschreben haben, der do wesen sal bynnen unser stath uff sunte Johannis tag czu mittensomere [3] erst czukomende, und bitten fruntlichen, das ir bearbeitet mit den gemeynen stethen in Pruszen, das sie mit euch den vorscreven tag trefflichen besenden. Wir senden euch ouch bey desem brieffe eynen brieff gescreven an die

[1]) *S. n. 846.* [2]) *Von März 24, HR. II 1 n. 5.* [3]) *Juni 24.*

Lifflandeschen stethe[1] van des vorscreven tages wegen, bittende, das ir en euwern brieff dobii schicket, dorane ir sie bittet, das sy den vorscreven tag trefflichen czu besenden keyne wise en vorlêgen. Wir vorkûndigen euch ouch, lieben frunde, mit frôlichkeit, das die hern herczogen van Sleszwigk, der van Hamborgh, Lûnenborg und unse frunde die stath Flenszborg mit der hûlffe Gotis gewunnen haben[2], und wellen mit der hûlffe Gotis desselben beide czu wassere und czu lande vort ârbeiten, umbe das slosz ouch in korcz czu habende. Deses vorscreven begere wir euwers gûtlichen antwertes bescreven. Seit Gote befolen. Gescreven under unserem secrete, des sonnabendes vor jubilate anno etc. 31. Consules Lubicenses.

924. *Ritter Cristern Nicclisson, Hauptmann von Wiborg, an den Ordensmeister von Livland auf dessen Schreiben: will seine Streitigkeit mit Reval bis nächsten 24. Juni anstehen lassen, wobei aber drei gen. [Revaler] ausgenommen werden,* unde dat de van Reval er gud nicht mengen mit der stede guderen, dar ik se vake mede bevunden hebbe, dat in der warheit is, dat ik wol bewisen will, wan it darto kumpt[3], *u. s. w. — 1431 April 26* (d. anderen dages na s. Marcus dage).

StA Reval; Revaler Übersetzung.
Verzeichnet: Hildebrand, Livl. U.B. 8 n. 434.

925. *Hzg. Philipp von Burgund befreit auf Vorstellung der vier Lede von Flandern die Kaufleute der deutschen Hanse vom Mahlgeld in Sluys und regelt für die Einfuhr von sauerem Bier, Flachs und Hanf ihre Zollpflicht in Sluys und Damme. — 1431 April 27. Lille.*

Aus K StA Köln, Hanse I n. 330; Or. Perg. m. anh. S. (Aus dem Kontorarchiv.) — Niederdeutsche Übersetzung in den hansischen Kopiaren A fol. 47, H fol. 98—99; vlämisch in D fol. 112, E fol. 151—152b.

L Departementalarchiv Lille, Chambre des comptes B 1604, Registre des chartes 9 fol. 51b; gleichz. Abschr. Ottroy fait par mons. aux marchans de la Hanze dAlamaygne de trois poins, lun sur le tonlieu des farines, lautre sur la cervoise aigre et le tiers sur le lin etc.

Ein gleichzeitiger Erlass Hzg. Philipps gibt eingehende Vorschriften für die Verwaltung des städtischen Gefängnisses (Steen) in Sluys, nachdem sich auf Veranlassung der hansischen Kaufleute die vier Lede beim Herzog über das dort herrschende Erpressungssystem beklagt hatten (que noz fermiers et cepiers ou autres tenans noz prisons et pierre de nostre ville de l'Escluse ont depuis aucun tems encha prins et exigie et leur prendent, exigent et lievent journelment des dis Alemans et autres, que pour debtes et amendes jugiees pour leurs desmerites ou autrement len y met en prison, tresgrandes excessives et desraisonnables sommes de deniers, tant pour le droit de cepage, des fers, dentrer en prison, dyssir, du part des prisonniers comme autrement en mainte maniere, et commettent en ce tant dexces, abuz et extorsions, que point nest possible aucun prisonnier en yssir, pose quil ny feust que demi huere, quil ny laissast et paiast 6 ou 7 solz de gros. Et avec ce font iceulx fermiers, cepier ou garde des dites prisons aux prisonniers plusieurs autres duretez et rigeurs, tant de chargier de fers et chaines, bouter en fosses comme de leur mettre au col, mains, pies, bras et autre part engiens et instrumens malaisiez a souffrir, pour extordre argent deulx, ou tres grand grief et prejudice de justice; et mesmement des dis Alemans et autres prisonniers dillec et aussi de leurs crediteurs, qui obstant les dites exactions et grandes despences ne peuent maintesfoiz pour ce estre satisfait de leurs debtes) *und gebietet u. a. den Gefängnisbeamten die Schadloshaltung der Geschädigten innerhalb eines Monats. Gilliodts-van Severen, Coutumes*

[1]) *HR. II 1 n. 11.* [2]) *Am Palmsonntag, den 25. März. Chroniken d. deutschen Städte Bd. 28 (Lübeck Bd. 3 hrsg. von Koppmann) S. 399. Vgl. auch HR. II 7 S. 667—668.*
[3]) *S. oben n. 667 Anm. 3. Ausgleichsverhandlungen zwischen Reval und Niklesson zogen sich noch das ganze Jahr 1431 hindurch hin. Vgl. dazu Hildebrand a. a. O. n. 436—499 passim.*

de Flandre, Quartier de Bruges, Petites villes 4, 569—574; auch verz. Messager des sciences histor. de Belgique 1, 201, Diegerick, Inventaire de la ville d'Ypres 3, 150, Inventaire somm. des archives département., Nord, Sér. B, 2, 154.

Phelippe par la grace de Dieu duc de Bourgoigne, de Lothringue, de Brabant et de Lembourg, conte de Flandres, dArtois, de Bourgoigne, palatin et de Namur, marquis du saint empire, seigneur de Salins et de Malines, a tous ceulx, qui ces presentes lettres verront, salut. Comme noz treschiers et bien amez les bonnes gens des quatre membres de nostre pays de Flandres pour et ou nom des marchans de la Hanze dAlemaigne frequentans en marchandise nostre dit pays de Flandres se soient par pluseurs fois doluz et complains a nous de pluseurs poins et griefs, quilz dient nouvellement estre mis suz en nostre dit pays a lencontre et ou prejudice des privileges des diz Alemans a eulx consentiz par cydevant par nous ou noz predecesseurs, contes et contesses de Flandres, cui Dieux pardoinst, et entre les autres de trois poins:

premierement de ce, que a cause de nostre franc molage, que avons en nostre ville de lEscluse, les fermiers dicellui veullent avoir de leurs farines, quilz amainent doultremer et vendent au dit lieu de lEscluse, le droit de franc molage, que y avons et prenons, dont par vertu de leurs diz privileges ilz se dient estre francs, quittes et exemps;

secondement de ce, que les fermiers de nostre tonlieu du Dam et de lEscluse vuellent avoir autel tonlieu de leurs cervoises sures comme de celles, qui sont faictes aigres ou vinaigre, non obstant que elles ne devendroient jamais aigres ou vinaigre, qui ne les reduiroit a ce par autres mixtions et labeurs, et que aussi par vertu de leurs diz privileges ilz en aient de tout temps este quittes, parmy en paiant seulement tel droit, quilz doivent et payent de leurs autres cervoises non sures;

et tiercement de ce, que du lin et chanvre, que les diz Alemans ont accoustume damener doutremer en fardeaulx ou grandes bottes ou Zwen de nostre dicte ville de lEscluse et es metes du tonlieu du Dam, quant les diz fardeaulx par povreture de leurs cordes et lyens se rompent et deffont ou par ce, quon les descharge et charge dune nef en autre ou met a terre, les fermiers de nostre dit tonlieu veullent avoir autant de tonlieu de 2 petites botellettes, dont il en a pluseurs en une grande botte ou fardel, comme dune grande entiere, qui est chose nouvelle et contre lanchienne coustume usee es diz tonlieux, comme ilz maintiennent,

en nous requerant nos dictes bonnes gens des quatre membres a grant instance, que sur ce voulsissions pourveoir aus diz Alemans et eulx faire et laissier joyr de leurs diz privileges plainement et paisiblement, en ostant et faisant oster tous les diz empeschemens miz par nos diz fermiers ou autres de nostre dit pays de Flandres au contraire: savoir faisons, que nous a la diligente poursieute de noz dictes bonnes gens des quatre membres et afin que les diz marchans de le Hanze dAlemaigne soient de tant plus enchus de hanter et frequenter en marchandise nostre dit pays de Flandres, et pour certaines autres causes a ce nous mouvans, mesmement veue linformacion par aucuns de noz commis a ce faicte de et sur ung chascun des diz trois poins, avons par grant avis et meure deliberacion de conseil pour nous, noz hoirs et successeurs, contes et contesses de Flandres, sur les diz poins et chascun diceulx pourveu et ordonne par la maniere qui sensieut. Et premierement quant aux farines, que les diz Alemans ameinent et amenront doresenavant doutremer et vendent ou vendront dedens les metes de nostre dit franc molage de lEscluse, nous voulons et ordonnons, que iceulx marchans de la Hanze en soient et demeurent doresenavant francs et quittes comme vendeurs. Item quant

au second point des cervoises sures non estant aigres ou reduites a nature daigrete ou de vinaigre, que len dit en Flameng a bieraysin, attendu que dicelles cervoises sures len paye et payera doresenavant a nos diz fermiers deux groz de chascun tonnel, que len appelle heereghelt, et autres drois et tonlieux accoustumez danciennete de payer des cervoises non sures, nous voulons et ordonnons, que doresenavant iceulx marchans de la Hanze dAlemaigne soient et demeurent quittes et paisibles, parmy en paiant autel droit et tonlieu, quilz ont accoustume de payer des cervoises non sures sans plus. Et quant au tiers point des botes de lin et de chanvre, dont cy dessus est faicte mencion, voulons et ordonnons, comme dessus, que les diz marchans de la Hanze dAlemaigne doresenavant soient et demeurent quittes et paisibles, parmy paiant tonlieu de chascune grande botte ou fardel pour piece, en cas que par povreture a chargier de bateau en aultre ou deschargier et mettre a terre les dictes cordes ou lyens fussent rompuz; pourveu que, se les diz Alemans appres ce, que ainsi seroient desloyez ou rompus, les vouloient vendre et livrer es metes du dit tonlieu par petites botelettes ou pacques, avant quilz en eussent paye tonlieu de la grande botte, pacque ou fardel, que en ce cas ilz seront tenuz de payer pour le droit de nostre dit tonlieu de chascuns des dictes deux petites botellettes autant de tonlieu, que on fait ou doibt faire dune grande botte ou fardel entier, comme len a este accoustume de faire par cydevant. Si donnons en mandement par ces meismes presentes a noz amez et[a] feaulx les gens de nostre conseil et des comptes, a nostre receveur general de Flandres, ensemble a noz baillis de leaue du Dam et de lEscluse, au receveur dillec et a noz fermiers du dit tonlieu du Dam et de lEscluse et du dit franc molage, leurs facteurs et clercs, et a tous les autres justiciers et officiers de nostre avantdit conte et pays de Flandres, leurs lieuxtenants et a chascun deulx, si comme ce a lui pourra touchier et appartenir, que du contenu en ces presentes ilz facent, seuffrent et laissent les diz marchans de la Hanze dAlemaigne et chascun deulx plainement et paisiblement joir et user, sans leur faire ne souffrir estre fait en aucun temps avenir destourbier ne empeschement aucuns au contraire en aucune maniere ne pour quelconque cause ou occasion, que ce soit ou estre puisse; car ainsi nous plaist il estre fait. En tesmoing de ce nous avons a ces dictes presentes fait mettre nostre seel de secret en labsence du grant. Donne en nostre ville de Lille, le 27. jour dAvril lan de grace mil quatrecens et trente et ung[b].

[Auf dem Bug:] Par monseigneur le duc.
Hiberti.

926. *Stolp bezeugt, dass sein Bürger Peter Mildusske nach seiner Aussage dem Danziger Bürger Hans van Mynden 1430 April 30* (14 dage na paschen) *die eine Hälfte eines zur Hälfte Hinr. Grabow gehörenden Kraiers verkauft hat,* dar nene bodemynge upp is und nicht eyn pennyng edder pennynges wert to achter is. — *1431 April 27* (des vriidages na s. Marcus dage des h. evang.).

StA Danzig, eingeschoben in n. 930.

927. *Lübeck an Wismar: bittet, dem Überbringer Hinrik Qwant, Bürger von Danzig, zur Wiedererlangung eines ihm von den Ausliegern Wismars kürzlich beim Falsterboriff weggenommenen Schiffes samt der Ladung behülflich zu sein, da ausser dem Lübecker Bürger Ludeke van der Heyde auch* erlike lude in Prutzen de juw unde uns denst bewiset hebben unde noch wol don

a) *Vor et eine Rasur K.* b) *Dahinter ein zweites et un durch Rasur getilgt K.*

konen unde gerne don, *daran Anteil haben, denen auch die Ladung gehört. — 1431 Mai 8* (des dinxedages vor dem feste der hemmelvard unses Heren).

StA Wismar; Or. m. Rest d. S.
Gedruckt: Lüb. U.B. 7 n. 457.

928. *Danzig an Thorn: sendet eine Abschrift von Lübecks Schreiben n. 923; lädt auf Mai 15* (uff den nehsten dinstag nach unsers Hern hymmelfart) *zu einer Tagfahrt in Marienburg ein*[1], doselbist tzu handelen und tzu wegen die sache und gebrechen, dorumbe is notdorft ist, die tagfart tzu den gemeynen steten kegen Lubeke czu besenden, als wir das noch eyntracht und gutduncken der sendeboten der stete diss landes nehst tzum Stuwme versammelt[2] und von irer befelunge wegen dem rathe tzu Lubek van der gemeynen stete wegen diss landes haben vorschreben; *bittet dringend um Besendung dieser Tagfahrt und ersucht, falls es ratsam scheint, um Benachrichtigung Kulms; hat ebenso an die anderen preussischen Städte geschrieben. — 1431 Mai 6* (am sontage vor ascens. Dom.). *Danzig.*

StA Thorn n. 858; Or. m. S.

929. *Lübeck an Hannover: bezeugt die Erklärung der Lübecker Bürger und Kaufleute Ludeke van Minden, Hans van Bunne, Hermen van Bentzem, Alff Greverode, Jacob van dem Brile, Hans Rese gleichzeitig im Namen des Philippus Herteszvelde aus Köln, dass sie zu Springe von den Grafen Moritz und Heinr. von Spiegelberg gefangen, aber auf zwei Zuversichtsbriefe der Städte Hannover und Lüneburg hin wieder freigelassen sind; dankt dafür und verheisst Hannover Schadloshaltung gegen spätere Ansprüche. — 1431 Mai 10* (in unses Heren hymmelvard dage).

StsA Hannover, Copiar III 286 S. 254; dasselbe auch S. 314. Vgl. die entsprechende Aufzeichnung im StA Lübeck, Niederstadtbuch; Lüb. U.B. 7 n. 458.

930. *Danzig transsumiert insbesondere für die hansischen Älterleute zu Brügge die beiden von dem Danziger Bürger Hans van Mynden vorgelegten besiegelten Pergamenturkunden n. 926 u. 859. Laut Zeugnis des Danziger Stadtgerichts haben auch Hans van Mynden und der Stuhlschreiber Joh. Witczenhusen die Richtigkeit der obigen Verkäufe bestätigt und andere Danziger Bürger haben bekundet, dass Hans van Mynden 1430 Juli 11* (14 dage vor s. Jacobs dage des h. ap.) *von Grabow auch das ihm noch gehörige letzte Viertel des Kraiers angekauft hat und somit Eigentümer des ganzen Schiffes geworden ist. Da das unter Führung von Merten Hupe abgefahrene Schiff in Flandern arrestiert ist* umme puntgeldes willen, dat Hinrik Grabow na der tyd, alse he dat schipp vorkofft und to guder genuge betalinge darvan hefft entfangen, darup hefft genomen, *bittet Danzig um Untersuchung und Entscheidung der Sache sowie um Unterstützung des in Brügge weilenden Kaufmanns Joh. van der Hoven, Überbringers des Briefes, den Hans van Mynden als seinen Vertreter bevollmächtigt hat. — 1431 Mai 12* (sabbato post ascens.).

StA Danzig, Missivbuch II fol. 7. Also hat man gescreven czu Brugge von Hans von Mynden wegen.

931. *Danzig an Zierikzee: wiederholt auf Veranlassung von Herman van der Beke und Meynard vam Steyne, Bürgern von Danzig und Vormündern der Kinder des verstorbenen Danziger Bürgermeisters Gerd van der Beke, sein*

[1]) *Den Recess dieser Versammlung s. HR. II 1 n. 31.* [2]) *Versammlung von März 12; a. a. O. n. 4.*

Zeugnis n. 848 hinsichtlich des Gerd van der Beke und bittet, die betr. Zierikseer zu veranlassen, den Pape und seine Bürgen in dieser Sache zu entlasten und etwaige begründete Ansprüche persönlich oder durch Bevollmächtigte in Danzig anzubringen. — 1431 Mai 12 (sabbato post ascens. Dom.).

StA Danzig, Missivbuch II fol. 6b. Versus Sirkxe.

932. *Der Geistliche Will. Hayton beurkundet wie n. 660 die Übertragung des betr. Grundstückes in London an den Londoner Kaufmann Rich. Bokeland und dessen Ehefrau Johanna, unter ausdrücklicher Bezugnahme auf die das. Anm. 2 angeführte Verzichturkunde des Roger Twyford von 1423 Aug. 12*[1]. — *1431 (9 Henr. VI) Mai 16. London.*

StA Lübeck, Anglicana n. 117; Or. Perg. m. anh. S.
Gedruckt: Lappenberg, Urkdl. Gesch. des hansischen Stahlhofes, Urk. n. 75.

933. *Köln an Justiciare und Gouverneure der Stadt London: bezeugt, dass die Kölner Bürger Gerh. van dem Viehoeve und Heinr. Engelbert ihren Geschäftsteilhaber Christ. de Monheim aus Köln zur Einziehung ihrer in England ausstehenden Forderungen bevollmächtigt haben. — 1431 Mai 17. Köln.*

StA Köln, Briefbuch 12 fol. 51b.
Verzeichnet: Mitthl. a. d. Stadtarchiv von Köln 15, 58.

934. *Danzig [an York und Lynn]: da die früheren Schreiben Danzigs und des Hochmeisters, die sie den Städten wegen einer dem Danziger Bürger Joh. Mekelveld von ihrem Bürger Wilh. Lochsmit laut Schuldbrief geschuldeten Summe gesandt haben, ohne Erfolg geblieben sind, hat der Hochmeister den Mekelveld auf sein Ansuchen zur Arrestierung aller Güter der Ihrigen bis zur Höhe der Schuld ermächtigt, dann aber auf Bitten Danzigs den Arrest wieder aufgehoben und den Städten abermals geschrieben mit dem Ersuchen, dass der Schuldner oder ein Bevollmächtigter desselben zur Erfüllung seiner Verpflichtung nach Danzig kommen möge; bittet dringend, den Lochsmit zur gütlichen Bezahlung seiner Schuld zu bewegen, befürchtet sonst, dass die Ihrigen arrestiert werden* (preoccupati erunt et detenti)[2]. — *1431 Mai 17.*

StA Danzig, Missivbuch 3 fol. 12b. Ita scriptum versus Jorgk et Lynnen ex parte Johannis Mekelveld.

935. *Bürgermeister und Rat der Altstadt Braunschweig an K. Sigmund und dessen Hofrichter Burggr. Heinrich von Meissen: bezeugen die bei der Verhandlung über die Angelegenheit n. 918 abgegebene eidliche Erklärung der Vertreter Lüneburgs, des Bürgermeisters Nicl. Gronehagen und der Ratmänner Godeke Tzerstede, Hinr. Hoyeman und Joh. Springintgud,* dat se edder de ore en hebben Anthonius Pawelssone sulven nicht genomen, men de ore nemen den zerovers eyn schip, dat was myd waghenschote unde there geladen, dar ward orer vrunde en deel over gevangen unde ore harnisch ward on genomen; van dem waghenschote unde there ward oren vrunden veirundetwintich tunnen theres unde eyn hundert wagenschotes unde nicht meir, gherekend alse gud alse

[1]) *Gleichzeitig bevollmächtigt Hayton den Thom. Yonge und Thom. Pounde zur Einweisung von Bokeland und Ehefrau in den Besitz. A. a. O. n. 74.*

[2]) *Vgl. die englischen Klageartikel von 1436, HR. II 2 n. 76, 8, sowie unten n. 964. Juni 12 bezeugt Danzig, dass laut Stadtgerichtsprotokoll der Danziger Joh. Kempe dem Bürger der Jungstadt Joh. Schroder 15 M. preuss. ger. Geldes auf Grund einer für Robert Prinart, Bürger von Boston, übernommenen Bürgschaft bezahlt hat, und bittet, dem Kempe zur Wiedererlangung seines Geldes von Prinart behülflich zu sein. StA Danzig a. a. O. fol. 13.*

drittich Rinische guldene unde nicht beter; weme dat waghenschot unde their tohorde, dat is on unwitlik, kan sik Anthonius Pawelssone edder anders jemend to dem waghenschote unde there myd rechte tughen, dem willen se de drittich Rinische guldene gherne entrichten, icht se der drittich guldene vor orer vrunde harnisch schaden mid rechte nicht beholden moghen[1]. — *1431 Mai 19* (am pinghstavende). *Braunschweig.*

Aus StA Lüneburg; Or. Perg. m. anh. S.

936. Antwerpen an Utrecht: auf Verwendung Antwerpens hat Hzg. [Philipp] von Burgund den Bürgern von Utrecht ihre früheren Vorrechte am Zoll zu Antwerpen für vier Jahre bestätigt[2]. — *[14]31 Mai 29.*

Aus StA Utrecht, Copieboek B fol. 188; gleichz. Abschr. Am Schluss die Notiz: Desen brieff staet in Henricus brieffkiste.

Gedruckt: Burman, Utrechtsche Jaarboeken van de 15. eeuw 1, 424, wiederholt van Mieris, Groot Charterboek 4, 996. Verz.: Cod. dipl. Neerland. 1 n. 58, Muller, Regesten van het archief der stad Utrecht n. 767.

Adr. Eerbaere lieve geminde vrende. Op tghoent, dat gij ons hebt gescreven aengaende der vrijheit van uwen borgeren, die sij souden hebben in den toll tAntwerpen ende andersins, gelijck een instrument ons overgesonden dat waill verclairt, soe hebben also verre gesproken ende gearbeit bij den rade ons genedichs hern tshertogen van Bourgon[gien] ende van Brabant, dat nae uutwijsen des voirscreven instruments uwe coeplude ende borgeren gehandelt sullen werden in den voirscreven toll zonder meer ofte zwairder belast te wesen, also dat sij hoir vrijheit gebruken zullen in dier voegen ende manieren den tijd lang geduerende van vier jaren deen after dandere volgende na datum deser letteren; behoudelic altijd de heerlicheit ende recht ons genedichs hern voirscreven, dat sinen toll ancleeft; want dit es geconsentiert in manieren van gracien ende van goetduncken. Eerbaere lieve geminde vrende, anders en hebben wij op desen tijd niet connen gedoen, hoe well ons dit zwair geworden es, ende dit hebben gecregen mit groten arbeyde, gelijck enige uwe coeplude well gesien hebben. Ende bidden u dairomme, dit te dancke te nemen, want ofte wij verleden sijnde die voirscreven vier jaren in desen saken ofte in enigen anderen u to lieve yet connen gedoen, dat sullen wij gerne altijd doen willen na onsen vermogen, dat God onse heere kenne, die u altijd moet bewaren gesont ende selich. Gescreven 29. dage in Meye int jair 31.

Die stad van Antwerpen tuwer lieffden bereet.

937. Danzig bezeugt für die [hansischen] Älterleute [zu Brügge] die eidliche Aussage des Claus Qwant aus Stolp über die Befrachtung des nach Flandern bestimmten Schiffes des Joh. van Mynden. — *[14]31 Juni 5.*

Aus D StA Danzig, Missivbuch II fol. 9b. Versus Brugge ex parte Johannis van Mynden littera aperta.

[1]) *1431 Juni 14 beurkundet der Hofrichter einen zwischen beiden Parteien vermittelten Vergleich, wonach Lüneburg dem Anth. Paullssun 1100 Rhein. Gulden, und zwar 100 sofort und 1000 Gld. nächsten Michaelis zu Brügge auszahlen soll. StA Lüneburg; Or. Perg. m. anh. Hofgerichtssiegel. — In derselben Sache verhängt K. Sigmund 1431 April 17 die Acht über Hamburg, 1434 Aug. 4 auch über Rostock. Altmann, Urk. K. Sigmunds 2 n. 8489, 10694.* [2]) *1430 April 30 bittet Utrecht die Stadt Antwerpen um Geleitsbriefe für seine Kaufleute zum Pfingst- und Septembermarkt und beschwert sich zugleich über die beim letzten Markt vom Antwerper Zöllner erhobene Forderung von Pfundgeld und anderen ungewöhnlichen Abgaben, indem es sich auf die Vereinbarung des Zöllners mit den Utrechter Kaufleuten von 1416 Aug. 20 [oben n. 91] beruft. Dodt van Flensburg, Archief voor kerkelijke en wereldlijke geschiedenis inz. van Utrecht 2, 205.*

Den ersamen wysen mannen, olderluden etc., wo vor se to gerichte komen is Claus Qwant, eyn borger to der Stolpe in Pomeren, und hefft mit synen upgereckden vingeren stavedes eydes to den hilgen swerende betuget und wargemaket, wo dat overme jare 8 dage vor sunte Jacobs dage[1] alse Merten Veestege to der Stolpe en mechtich gemaket hadde eyne summe va[n][a] schoeffholte edder van scafftonnenholte und van theer in Johans van Mynden schepe, dat he van Peter Mildusky und Hinrik Grabouwen tor sulven tiid gekofft hadde[2], dat to der sulven tiid Hans Scheveke van dar halde, in welk schipp de vorbenomde Claus Qwant van Merten Vestege wegen schepede, dat he vor war wol wuste, 18 leste theres, 12 tonne vor de last, und darto 4 prame vol schoeffholtes, sunder wo vele last tall darinne weren, des en wuste he tor sulven tiid nicht und en weet ok des noch hudes dages nicht, wente dat gud wart mit der hasst geschepet und dat schipp reet vor eyme varliken vorstrande, dat men der tiid nicht wol hebben mochte umme schade und hinder willen, des men sik besorgede, dat men dat holt getellet hadde, ok hadde dat gud dar lange gestaen. Und umme der vorscreven vare und besorginge willen bleven entliken de zaken also, wennere Got geve, dat dat vorberurde schipp in Flanderen qweme, wes men denne darute entwerde und levererde, dat id darby bleve, wente he des ganczen truwen und volkomen loven settede to Hans van Mynden und Hans Scheveken, und dat ander theer und holt, dat dar van der summe, alse he gemechtiget was, staende bleeff, dat hadde he darna to Lubeke wert geschepet to Merten Veestegen behoeff. So dat de vorbenomde Claus Qwant furder lutbarde und bekande, dat he, do dat vorberurde schipp van der Wysel segelde, ene schryfft na synem besten synne hadde van sik gegeven, wo vele der gudere syn sulden, de in dat vorgescreven schipp geschepet weren, und na der sulven schrifft dorffte men sik nicht richten, wen he ny gewust hadde und ok noch nicht en wuste, wo vele last schoffholtes darinne gewest weren, sunder allene dat id steit upp guden geloven und truwen, wes darinne gewest sy, dat dat sulve vol und all wol daruth gelevert und geentwerdet is und dat men forder dar gene moye offte bekummerniss darff umme hebben, also diit vor uns bekant is etc. Datum feria 3. sub octava corporis Christi anno etc. 31.

938. *Zwei Schöffen von Brügge bekunden die gerichtliche Arrestierung eines den Erben des Eberh. van Meghen gehörigen Hauses daselbst durch Jan Boeteman. — 1431 Juni 11.*

Aus StA Köln, Hanse 1 n. 332; Or. Perg. m. 2 anh. S. Auf dem Bug: Anth. de Coc. *Auf der Rückseite:* Arr[estum] Boeteman; *darüber* Sol[utum]. *(Aus dem Kontorarchiv.)*

Wij Willem Gheerolf ende Gheeraerd de Thoolnare, scepenen in Brucghe in dien tiden, doen te wetene allen lieden, dat wij waren als scepenen int Cromme Ghendhof, daer Jan Boeteman als machtich ghemaect wettelike dede aresteren metten heere ende metter wet een huus met datter toebehoordt, aldaer staende int Cromme Ghendhof voorseidt an de noordzide van der strate, naesten Jans Zwijns huus smudscreeders an de oostzide of een zide ende sheer Pieters Adoorens huuse an de westzide of ander zide, toebehorende den vreimden aeldinghers van Everaerde van Meghen[3], in minderinghen van neghentiene ponden grooten Tornoysen behouden allen rechte. In kennessen van desen dinghen hebben wij scepenen voorseid dese lettren huuthanghende beseghelt met onzen zeghelen. Dit was ghedaen int jaer 1400 eenendedartich upden ellevensten dach van wedemaendt.

a) vaff *D.*

1) *1430 Juli 18.* 2) *S. n. 859, 926, 930.* 3) *S. n. 126.*

939. *Zwei Schöffen von Brügge bekunden, dass auf Antrag von Jan Boeteman an die Erben des Eberhard van Meghen die gerichtliche Aufforderung zur Lösung des über ihr Haus verhängten Arrestes ergangen ist. — 1431 Juni 12.*

Aus StA Köln, Hanse I n. 333; Or. Perg. m. 2 anh. S. Auf dem Bug: Anth. de Coc. *Auf der Rückseite:* Verbot Boeteman. Sol[utum]. *(Aus dem Kontorarchiv.)*

Wij Thomaes Bonin ende Lamsin Lavenzuene, scepenen in Brucghe in dien tiden, doen te wetene allen lieden, dat wij aldaer waren jeghenwoordich als scepenen in ghebanre vierscare up eenen wetteliken dinghedach, daer dheer Willem Gheerolf ende dheer Gheeraerd de Thoolnare verkenden bi haerlieder eede, dat zij aldaer ghezijn hadden ende daerover gheroupen waren als scepenen upten ellevensten dach van wedemaend int jaer 1400 eenendedartich int Cromme Ghendhof, daer Jan Boeteman *[u. s. w. wie n. 938 bis]* behouden allen rechten. Ende aldaer so stond voor hooghen ende in presente Jan Boeteman als machtich gemaect voorseid ende toghede, dat de kennesse van den voorseiden arreeste met hem bleven ware, ende begheerde, dat men tvoorseide arreest te wetten dade ghebieden te lossene. Ende naer den betoghe ende begheerte van Janne Boeteman als machtich ghemaect voorseid so was aldaer den voorseiden vremden aeldinghers van Everaerde van Meghen tvoorseid arreest te wette geboden te lossene bi maninghe van den heere ende wijsdom van scepenen in mindringhen van[a] neghentiene ponden grooten Tornoysen binnen twintich daghen naest commende met vijf penningen Par[isise] van ghebode, jof men verandwoords nemmermeer, behouden allen rechten. In kennesse van desen dinghen hebben wij scepenen vorseid dese lettren uuthanghende beseghelt met onzen zeghelen. Dese verkenninghe ende dit verbodt waren ghedaen upten twalefsten dach van wedemaend int jaer voorseid.

940. *Dieselben urkunden ebenso auf Antrag von Guy de Woud wegen einer Summe von 6 Pfd. 10 Sch. Torn. Gr. — 1431 Juni 12.*

StA Köln, Hanse I n. 334; Or. Perg. m. 1 von 2 anh. S. Auf dem Bug: Anth. de Coc. *Auf der Rückseite:* Verbod Guy de Woud. Sol[utum]. *(Aus dem Kontorarchiv.)*

941. *Danzig [an Lübeck]: der Überbringer Schiffer Bramstede hat aus Lübeck Häring mitgebracht, von dem 18 durch Angabe der Böttcherzeichen* (settenegell) *bestimmte Tonnen laut Zeugnis der Älterleute des Danziger Böttcheramts als zu klein befunden sind; Danzig hat von jeder Tonne 36 ger. Sch. Strafe genommen, obwohl die Willkür der Stadt 36 neue Sch. bestimmt, und die Hälfte der Strafe* umme juwen willen *nachgelassen, während Bramstede die weiteren dadurch entstandenen Unkosten mündlich mitteilen wird; ersucht, in Zukunft derartige Vorkommnisse zu verhüten. — 1431 Juni 14* (am donrsdage na Barnabe ap.).

StA Danzig XXVIII, 27; Entwurf.

942. *K. Heinrich [VI] von England an Hochmeister Paul Russdorf: die Bristoler Kaufleute Joh. Eyre, Joh. Hook und Will. Cachemayde beklagen sich, dass das von ihnen und den in Danzig weilenden englischen Kaufleuten Joh. Knyght und Joh. Wykham nebst anderen ihrer Landsleute mit Waren im Wert von 1000 £ von Danzig nach Bristol verfrachtete Schiff „Anna de Bristollia", welches mit Ausnahme eines dem Knyght und Wykham gehörenden, nicht mehr als 1/4 betragenden Anteils ausschliesslich den Klägern gehörte,*

a) *So korrigiert aus* minderinghen.

gerade vor der Abfahrt mit der ganzen Ladung durch einige Danziger Kaufleute wegen einer ihnen von Knyght und Wykham geschuldeten Summe von 300 £ arrestiert ist; bittet, den genannten, an der Sache unbeteiligten Klägern Gerechtigkeit widerfahren zu lassen[1]. — *1431* (a. r. 9) *Juni 29* (in f. apost. Petri et Pauli). *Westminster.*

StsA Königsberg LXXXIII, 24; Or. Perg. m. Spur d. S. Littera regis Anglie presentata cum alia Mar[ienburg] fer. 2 post letare anno 32. *[1432 März 31.]*

943. *Jan Volkaert und Willem Gheerolf, Schöffen zu Brügge, bekunden wie n. 938, dass Gheeraerd van Lensendijc*[a] *die den Erben des Eberhard van Meghen gehörige* rechte heltscheede van allen den husinghen vooren ende bachten met al datter toebehoordt, die men heet ‚ter Nieuwer herberghe', aldaer staende int Cromme Ghendhof voorseid an de noordzide van der strate, naesten sheer Pieters Adoorens huse an doostzide, — in minderinghen van hondert ponden grooten Torn. *gerichtlich arrestiert hat. — 1431 Juni 29.*

StA Köln, Hanse I n. 335; Or. Perg. m. 2 anh. S. Auf dem Bug: Anth. de Coc. *Auf der Rückseite:* Arr[estum] Lensendijcke. *(Aus dem Kontorarchiv.)*

944. *Zwei Schöffen von Brügge bekunden die gerichtliche Arrestierung eines den Erben des Eberh. van Meghen gehörigen Hauses daselbst samt dem Hausgerät durch Jak. Rueps. — 1431 Juni 30.*

Aus StA Köln, Hanse I n. 338; Or. Perg. m. 2 anh. S. Auf dem Bug: J. Moyaerd. *Auf der Rückseite:* Jacob Rueps. *Transfixe: die in n. 949 Anm. 1 verzeichnete Urkunde von Juli 2 (341) und n. 1047. (Aus dem Kontorarchiv.)*

Wij Jacop van der Buerze ende Gheeraert de Thoolnare, scepenen in Brucghe in dien tiden, doen te wetene allen lieden, dat wij waren als scepenen int Cromme Ghenthof, daer dheere Jacop Ruebs, f[ils] seere Joris, wettelike dede aresteeren metten heere ende metter wet een huus met datter toebehoort, int welke Gheeraerd Lensendijc te dien tiden wuende, aldaer staende an de noortzide van der strate, ende voort alle dese naervolghende partseelen van goedinghen bin den voorseiden huus wesende, dats te wetene: eerst vichtiene bedden. Item veertiene noppezacken. Item dartich paer slaeplakene. Item eenendetwintich oorcussene. Item zesseendetwintich saergen. Item twee banclakene. Item zeventiene ziitecussene. Item twee grote ketelen ende twee cleene ketelen. Item twee pannen. Item een voerbeckin. Item twee vischpannen. Item twee braetspeten. Item twee braetpannen. Item achte metalin potten. Item twee roosters. Item twee boffetten. Item een wentyser. Item viere yserin lepelen. Item een waterbeckin. Item achte tafellakene. Item zesse dwalen. Item viere handdwalen. Item twee dritsoor cleederen. Item achte zelverin scalen. Item twalef zelverin lepelen. Item twintich thenin plateelen. Item veertien thenin eidscuetelen. Item twintich thenin sausieren. Item achte thenin vierendeelen. Item een flassche van twee stopen. Item viere vierendeel flasschen. Item twee pinteflasschen. Item drie thenin stopen. Item twee pintecannen. Item twee beckene ende twee handvaten. Item achte candelaren. Item viere thenin zoutvaten. Item twalef lederin hemmers. Item twee leederen. Item drie lisen. Item viere bancken. Item drie tafelen. Item twee cronen. Item een dritsoor. Item een scaprade. Item drie tanghen. Item twee yserin branders. Item een cleederscrine. Item een cavye. Item noch een

a) *Der Zusatz* als machtich ghemaect *fehlt hier.*

1) *Vgl. die näheren Angaben in den englischen Klageartikeln von 1436, HR. II 2 n. 76, 39.*

scaprade in de kuekene. Item up Everaerds camere van Meghen een bedde met datter toebehoert. Item twee lisen. Item een contoor. Item twee yserin branders. Item een tanghe. Item zesse candelaers. Item een zwert ende eenen bazelare. Item twee zadelen met datter toebehoort. Item een beenarnasch. Item drie poffette. Item zesse zittecussine ende een banccleet. Item een pantsier. Item eenen beverin hoet. Item een vat met kersen. Item viere hantboghen metten ghescotte, datter toebehoort, ende een Pruussche tafele,

al toebehorende den vremden aeldijnghers van Everaert van Meghen, als in minderinghen van hondert ende neghentiene ponden groten Torn., behouden allen rechte. In kennessen van desen dinghen hebben wij scepenen voorseid dese lettren huuthanghende bezeghelt met onsen zeghelen. Dit was ghedaen int jaer 1400 eenendedartich, upten laetsten dach van wedemaent.

945. *Lodewijc van Zarren und Jan Dreelijng, Schöffen zu Brügge, bekunden wie n. 938, dass Inghelbrecht van Aerpen*[a] *die in n. 943 bezeichnete, den Erben des Eberh. van Meghen gehörige „Neue Herberge" daselbst* in minderinghen van tween houdert ende achteendedartich ponden grooten Torn. *gerichtlich arrestiert hat. — 1431 Juni 30.*

StA Köln, Hanse I n. 336; Or. Perg. m. 2 anh. S. Auf dem Bug: Anth. de Coc. *Auf der Rückseite:* Arr[estum] Inghelbrecht van Aerpen. *Transfixe: die in n. 949 Anm. 1 verzeichnete Urkunde von Juli 2 (339) und n. 1048.*

946. *Dieselben bekunden ebenso die gerichtliche Arrestierung derselben „Neuen Herberge" durch Roegiaer Apostole als Bevollmächtigten* in minderinghen van veertich ponden grooten Torn. — *1431 Juni 30.*

StA Köln, Hanse I n. 337; Or. Perg. m. 2 anh. S. Auf dem Bug: Anth. de Coc. *Auf der Rückseite:* Arr[estum] Appostole. *Transfixe: die in n. 949 Anm. 1 und n. 1064 Anm. verzeichneten Urkunden von 1431 Juli 2 (340) und 1432 Dec. 17 sowie n. 1064. (Aus dem Kontorarchiv.)*

947. *Köln bezeugt, dass Herm. Nederlender aus Köln die früher bei ihm hinterlegten Besitzurkunden seines verstorbenen Oheims Arn. Schoultis über dessen zu Brügge belegenes Erbe bei einer Reise dem Joh. Keppeler in Verwahr gegeben, aber nicht zurückerhalten hat. — [14]31 Juni 30.*

Aus StA Köln, Briefbuch 12 fol. 55b.
Verzeichnet: Mitthl. a. d. Stadtarchiv von Köln 15, 59.

Wir burgermeistere ind rait der stat Coelne doin kunt allen den ghenen, den dis brief vurkomende wirt, dat vur uns komen ind erschenen is Herman Nederlender, woynhaftich bynnen unser stat, ind hait uns zo kennen gegeven, dat Arnolt Schoultis syn oem, dem Got gnaide, yem in den jairen unss Herren 1417 umbtrynt unser vrauwen missen assumpcionis[1] etzliche briefe zo verwaren gegeven have, sprechende up erve bynnen der stat Brugge in Vlaenderen geleigen, mit namen up eyn dirdeyll van eyme huyse genant ‚in dem Meyer' ind eyn vierdel myn 32 deill van eyme huyse genant ‚die Moente', beide huyser geleigen in der Vlaemscher straten, ind van tzwen huyseren gelegen in des Untfangers straten; wilche brieve besegelt waren mit scheffensegelen der stat Brugge vurseid, sunder eyn brief was besegelt mit segele des durluchtigen fursten, hern Johans hertzougen van Burgundien etc., dem Got gnaide, ind sprach up seesstzien deill des huysse van der

a) *Der Zusatz* als machtich ghemaect *fehlt hier.*

1) *Aug. 15.*

Moenten vurseid. Ind die brieve van den huyseren in des Untfangers straten hielden ynne, dat Arnolt Schoultis Johanne Keppeler die mit gemeynen scheffenurdel der stat Brugge die huyser affgewonnen have, ind eyn brief, den zwene scheffen van Brugge besegelt hatten, sprach up dat dirde deill van dem Meyer vurseid, ind der brieve waren zosamen 14. So sij der vurseide Johan Keppeler an den egenanten Herman Nederlender komen ind have yem gesacht, dat yem wyne zo Dordrecht komen weren, ind dat Herman dahien moeste, die zo verwaren; ind as sich Herman darin ergeven hatte, bij die wyne zo trecken, so have yn Johan angelangt, dat he yem alsulchen brief, as yem Arnolt Schoultis zo verwaren gegeven have, oeverlever, up dat die van brande noch anders nyet verlustich noch vergenclich en werden. Ind have also den vurseiden Herman darin bracht, dat he yem die brieve in gelouben oevergegeven have, die der vurseide Johan Keppeler behalden ind dem egenanten Herman nye wederleveren en wolde. Alle ind yeckliche vurseide punte ind dat sich die also ergangen haven, hait der vurseide Herman Nederlender vur uns vur in guden truwen geloift ind gesichert ind na mit synen upgerickden vyngeren lijfflichen zo den heilgen geswoiren. Urkunde unser steide ingesegel ad causas, anno etc. 31 ultima Junii.

948. *Reval bezeugt, dass das von Reval nach der Weichsel bestimmte Schiff des Danziger Schiffers Michel Scherff sowie dessen Ladung nach eidlicher Aussage des gen. Schiffers und seiner Befrachter ausschliesslich nach Danzig, Dorpat und Reval gehören und dass sich keinerlei den Feinden der drei Königreiche,* se zin van den steden off jemant anders, *gehörigen Güter zwischen der Ladung befinden. — [1431 Mitte.]*

StA Reval; Entwurf, auf der Rückseite findet sich eine in diese Zeit gehörige Instruktion.
Verzeichnet: Hildebrand, Livl. U.B. 8 n. 470.

949. *Ludwig van Zarren und Jakob metten Eye, Schöffen zu Brügge, urkunden mut. mut. wie n. 939 bezüglich des von Gerh. Lensendijk 1431 Juni 29 [oben n. 943] erwirkten Arrestes*[1]. *— 1431 Juli 2.*

StA Köln, Hanse I n. 342; Or. Perg. m. 2 anh. S. Auf dem Bug: Anth. de Coc. *Auf der Rückseite:* Verbot Lensendijc. *(Aus dem Kontorarchiv.)*

950. *Köln an Hzg. Philipp von Burgund: wiederholt seine frühere Bitte um Entschädigung einiger auf der Reise zum Antwerper Markte gefangener kölnischer Kaufleute. — [1431 Juli 13—21.]*

Aus K StA Köln, Briefbuch 12 fol. 58 b.
Verzeichnet: Mitthl. a. d. Stadtarchiv von Köln 15, 59.

Adr. Illustris graciose princeps et domine generose, post debitam cum nostrorum promptitudine serviciorum humilem recommendacionem. Quemadmodum vestre magnificencie, dum Trajecti supra Mosam prestita fuerant fidelitatis juramenta[2], scripsera[m]us pro nostris civibus et mercatoribus in peregrinacionis itinere versus Sanctum Judocum et exinde nundinas Antwerpienses visitare proponentibus captis, prout super hoc vestram magnificenciam per medium domini Johannis de Novo Lapide, decani ecclesie sancti Servacii Trajectensis Leodiensis diocesis, ubi et per quos capti fuerint, ut nobis asserunt, informarant, nobis eidem nostri cives retule-

[1]) *Entsprechende Schöffenzeugnisse für die Urkunden n. 944, 945, 946 (338, 336, 337) finden sich im StA Köln, Hanse I n. 341 (a. d. Bug:* J. Moyaerd), *339 (a. d. Bug:* Anth. de Coc), *340 (a. d. Bug:* Anth. de Coc, *a. d. Rückseite unter der Inhaltsangabe:* Olivier van Dixmude), *3 Or. Perg. m. je 2 anh. S., Transfixe zu den betr. Urkunden von Juni 30.* [2]) *Die Huldigung fand Oktober 1430 statt. Blok, Geschiedenis van het Nederlandsche volk 2, 158.*

runt, se a vestre magnificencie consiliariis inprimis tale, videlicet ex quo premissa in patria Brabantina non contigissent, se non intromitterent de eisdem, et iterum de libertate nundinarum Antwerpiensium in dieta Vilvordensi simile reportasse responsum; super quibus communis mercatorum de Hansa societas quatuor capitalibus opidis ejusdem patrie Brabantine scripsit, sicut in litteris desuper emissis clarius continetur, nullam aliam super ablatorum et exactorum suorum bonorum recuperacione de dicta vestra magnificencia aut vestris consiliariis et amicis consolationis spem reportantes. Et quia, graciose domine, nos iidem nostri[a] cives implorando requirunt attento, quod, ut asserunt, vestra magnificencia antedicta licenciam dederit et consensum ad nos nostrosque cives in totis vestris dominiis arrestandum et detinendum, nullis desuper advisamentis precedentibus aut scripturis, ut viceversa iisdem similiter vestros subditos arrestandi atque detinendi licenciam et consensum usque ad suorum recuperacionem dampnorum impertiri dignaremur: ob quam rem, magnifice princeps, vestram antedictam magnificenciam obnixis [precibus] deprecamur, quatenus operam dare velitis, ut supradictis nostris civibus et mercatoribus dampna et expense occasione dicte captivitatis passa et passe amicabiliter refundantur et resartiantur, ne exinde, quod absit, major[e]s displicencie atque tedia oriantur, de quibus ex intimis precordiis, si contingerent, doleremus. Et quidquit, graciosissime princeps, nostris civibus antedictis in premissis adhuc evenire poterit, desuper vestrum desideramus in scriptis graciosum et amicabile dari responsum nuncio tum presenti. Altissimus vestram magnificam personam conservare dignetur ad vota longeve felicem. Datum.

951. Danzig an Amsterdam (ebenso an Zierikzee): wiederholt seine Beschwerde über zu geringes Mass der Häringstonnen mit dem Ersuchen um Abstellung dieses Missstandes; hat kürzlich einige holländische Schiffer, die gegen die Vorschrift ihren Ballast im Danziger Tief ausgeworfen haben, in Strafe nehmen müssen, ersucht es, die Schiffer dort und in den benachbarten Städten deswegen warnen zu lassen, will nötigenfalls mit schärferen Massregeln gegen diese Unsitte vorgehen. — [1431] Juli 14.

Aus StA Danzig, Missivbuch II fol. 17. Also hot men gescreven den von Amsterdame alse von czu kleynen heringtonnen und von ballastwerfen der Hollander vor die habenen. *Am Schluss:* Eodem modo scriptum est illis de Sirkszee.

Post salutem. Ersamen leven vrunde. Alse wii juwer leve in vortiiden gescreven hebben, vormanende, warnende und biddende, dat gii id mit juwen pörters und copluden also bestelleden, dat de heringtonnen, de mit juw und dar ummelang gemaket und besolten werden, dat de ere volkomen mate und grote hadden, alse zik dat van rechtes wegen geborede, upp dat de juwen und ander copplude to nenen schaden darvan en qwemen: also, leven vrunde, hebben bynnen kort etlike ut juwen landen durch den Sund hering gebrocht, darvan etlike tonnen to klene weren, alse unser stad gesworne olderlude des amptes der boddeker vor uns getûget und wii ok sulven in der warheit hebben befunden, so dat wii de sulven tonnen mit anderen tonnen, de ok dergeliken to kleyne worden befunden, de van Lubeke weren gekomen, hebben laten richten, alse de tonnen vorbernende, und vordan van itczliker tonne to broke 36 ger. sch. hebben genomen, dar uns doch na utwiisinge unser stad willekor 36 nye sch. geboret hadde, sunder dat wii en de helffte darvan umme guder beqwemecheit willen hebben togegeven[1], und de copman moste den hering in anderen tonnen umme laten leggen und spiikerlage

a) nostris *K.*

[1]) *S. das Schreiben von Juni 14, n. 941.*

darvan geven, darvan se to forderem schaden und kost syn gekomen, alse dat eyn itczliker, dem sulk gericht overgaen is, muntlik wol werdt vortellen. Worumme juwe ersame leve wii gutliken bidden mit fruntliker begeringe, dat gii mit juu und in den andern steden umme juu gelegen, dat gii erkennen, dar des behoeff is, willet doen bestellen und vorwaren, dat sulke tonnen nicht mêr hir int land gebrocht werden, upp dat dar nemand van den juwen noch van den unsen forder to schaden kome, wente wurde sulkeynt mit uns meer befunden, so musten wii dat van noth wegen hartliker und ernstliker richten, des wii doch lever vordrach hadden.

Forder, leven vrunde, so bidden wii juu ok mit besunderm vlite, dat gii mit juu und in den andern steden umme juu gelegen in der vorscreven wiise willet doen warnen und ernstliken bestellen, dat de schippers van juu und juwen lande, de unse havene besoken, ere ballast nicht neger denne upp ene weke zees van unser havenen werpen, wente gemenliken, de ballast hir bringen, plegen upp unser rede und vor unse deep de uttowerpen, alse wii dat in der warheit hebben befunden und darvan to dage to dage unses depes vorderffnisse und unsen schaden darvan merken, und sunderliks van etliken juwes landes schippern, de kortliken durch den Sund vor de Wiisle gekomen syn und warhafftichliken van erliken loveswerdigen personen vorgebracht is, dat de ere ballast in unse deepp geworpen hebben, darumme wii desulven personen gebroket hebbet na uttwiisinge unsir stad willekor, doch na gnaden, dat wii nicht meer denne de helffte darvan hebben genomen. Sunder willen se und ander schippers, van wat landen se herkomen, nicht afflaten, so moten wii ene ernster und strenger broke darupp setten, went wii merken und erkennen, dat to langen tiiden uns und unsen nakomlingen eyn unvorwintlik schade und ewich vorderffniss darvan komen und entstaen sole, und nicht uns allene, sunder allen andern schippers und coppluden, de ere hanteringe und neringe mit uns jarliken plegen to hebbende, dergeliken. Hirumme, leven vrunde, willet de vorscreven zaken ernstlik und truwelik to herten nemen und de also, als vorscreven steit, bestellen und vorwaren laten, nicht alleyne betrachtende unse und der unsen fromen effte schaden, sunder juwer nakomlinge und des gemenen gudes hinder und schaden, de darvan in tokomenden tiiden mochte komen, wo men in der tiid dat nicht vorwarde und mit ernste understunde. Hirinne juu, leven vrunde, also bewiisende, alse wii des juu wol betruwen und alse gii vor dat gemene gud dat nuttest und profitlikst erkennen. Dat vorschulden wii altiid gerne na vermogen kegen juwe ersame leve, de Got almechtig gesund und zalich entholden mote to langen tiiden. Actum sabbato post Margarete virginis gloriose.

952. *Danzig an Wismar: der Überbringer Hans van Mynden, Bürger von Danzig, beklagt sich über einen ihm von Hinr. Grabow gesandten Brief*, darinne desulve Hinrik Hans van Mynden und Hans Scheveken ok unsem medeborger boven alle recht und redlicheit und gude breefflike bewiisinge und tuchnisse entsecht und ovell und unredliken overschreven hefft; *hat dem Mynden zum Beweise seines Rechts ein Zeugnis über den Sachverhalt gegeben und bittet, ihm zu seinem Recht gegen Grabow und zur Genugthuung zu verhelfen, da alles rechtmässig verlaufen ist*, alse tusschen schippers und den reders, de van den anderen scheiden willen, recht is[1]. — *1431 Juli 14* (sabb. p. Margar.).

StA Danzig, Missivbuch II fol. 15b. Ita scriptum est versus Wismariam in causa Johannis de Mynden.

[1]) *Vgl. n. 930, womit das vorliegende Schreiben offenbar in Zusammenhang steht.*

953. *Joh. Rummelmann bekennt, von Lüneburg namens der Städte Lübeck, Hamburg, Rostock, Stralsund, Wismar und Lüneburg 50 M. lüb. zu Lübeck erhalten zu haben* vor sodanne koste unde teringe, de ik umme des hollikes willen gedân unde lêden hebbe, de van der vorbenomden stede wegen vor Kopenhaven gesencked ward. — *1431 Juli 20* (des vrijdages vor s. Praxedis dage).

StA Lüneburg; Or. Perg. m. anh. S.

954. *Vor den Schöffen von Brügge verbürgen sich die hansischen Älterleute daselbst dem Wasserbaillif wegen der Freigabe einiger irrtümlich arrestierter Packen mit englischem Tuch. — 1431 Juli 28 und 1432 Jan. 15.*

Aus StA Brügge, Groenenbouck A fol. 200; Abschr. des 16. Jahrh. Van Inghelsche lakenen ghearresteirt upt watre ter Sluus.

Upten 28. dach van hoymaend int jaer 1431 so beloofden de ouderlieden van der Duudscher Hanze den bailliu van den watre, altoos te verandwoordene als ouderlieden tote Kerstmesse[1] naestcommende upte vier packen Inghelsche lakenen, die de voorseide bailliu ghecalaigniert heift als Inghelschen toebehoorende, ende de welck de voorseide ouderlieden ghecertifiert hebben toebehoorende cooplieden van der Hanze ende niement el, ende in te stane toter somme van twee hondert pond groten evenverre, dat de contrarie van der certificatie van den voorseiden ouderlieden vonden wordden. Ende mids desen dede de voorseit bailliu zine hand van twee andere packen Inghelscher lakenen, daeraf tdeen gheteekent was met dener maerke ende eenen biteekene ende tander buten onghemarct. Presentibus Ruebs, Bonin, Messem, Dreelinc, Volkaert, Toolnare.

[1432 Jan. 15.] Omme dat scepenen van Brugghe binnen Kerstmesse laetst verleden niet ghebleken en heift van der contrarie van der certifficatie van den ouderliede[n] up materie hier voorscreven, so was bij den ghemeenen hoope van scepenen van Brugghe verclaerst, dat de voorseide ouderlieden[2] qnite ende onghehouden zijn van der beloften, daeraf hier boven ghewach ghemaect is. Actum den 15. dach van laumaend. Presentibus Buerze, Calckere, Boonin, Volkaert, Campe, Fave ende Banc.

955. *Der deutsche Kaufmann zu Nowgorod an Reval: beklagt sich, dass Nowgorod wegen der Arrestierung von russischem Gut in Narwa allen Deutschen samt ihrem Gut den Abzug verboten hat; bittet, den Kaufmann vor Schaden zu bewahren. — [14]31 Juli 28. Nowgorod.*

Aus StA Reval; Or. m. Rest der 2 S.
Gedruckt: Hildebrand, Livl. U.B. 8 n. 481; wiederholt hier.

Adr. Unse vruntlike grote myt leyffliker gunst. Ersamen leven heren. Juuer ersamycheit geleve tho weten, wo dat Clement Podwoseke was to Darbte und kopslaghede. Als hey hadde gekopslaget, so ys hey myt Tydeken Lyndenhuzen, Gerd Schroven und myt Herman Zôberhuzen gevaren to der Narwe upp ener lodegen. Und dusse vorgenomede Clement ys gewezen vor gemeynen Nouwerden und hefft sich beklaget und seghede also, wo dusse vorgenomeden Tydeke, Gerd und Herman eme de hant hebben gedân vor de van der Narwe, eme siin ghuet

[1]) *Dec. 25.* [2]) *Auf eine nicht näher festzustellende Beziehung der Älterleute weist folgende Eintragung der Stadtrechnung von Middelburg von 1431 hin:* Item 28. daghe in Februario *[1432]* waren die goede luden van der wet vergadert, omme eenen brieff te visenterene, dien die van der Duutscher Hanse te Brugge alhier ghesonden hadde; te coste 12 gr.

tho leverende over de andern ziid van der Narwe, upp dey Russe ziid; darboven hebben eme de van der Narwe siin ghuet bekummert, unde eme siin ghuet nicht volge van dar en mochte. Ersamen leven heren, ume dusse vorgenomede sake willen sô hefft Nowerden vorbôden und doer dat market laten ropen, genen Duschen noch Dusch ghuet uthtovorende tho watere off tho lande bit to der tiid, dat zee boden hebben gehaet an de stede. Und deselven boden solt ock an den mester van Liifflande. Und doch dar enboven hebben dey borgermestere und hertoge van Nouwerden geseget van wegen gemeynen Nouwerden deme Duschen kopmanne, de hiir nu jeghenwardich ys yn deme hove to Nowerden, nicht dorven na denken, wii noch unse ghuet van henne tho komende, dat en sii sake, ere ghuet en sii yrsten gevriget van den steden, also van Darbte unde Revele, dat to der Narve bekummert ys und thogekomen ys van der drier gesellen weghen, dey Clemente vorgenomet darvor gelovet hebben. Hiirume, ersamen leven heren, wii juu vruntliken bidden und hochliken bekoren, dat gii juu an dussen dreen gesellen vorgenomet, de Clement vor siin ghuet gelovet hebben, also vorwaren, dat de gantze gemeyne kopman der Duschen Henze yn bewart sii und wii des ok vorder in genen grotern schaden en komen, dan wii allreyde siin. Ersamen leven hern, dusses breves gelik hebbe wii ok gesant dem rade van Darbte, ere gunst darane to bewisende. Nicht mer dan juu lyff, ere und ghuet, dat sii bevolen dem almechtigen Gode. Gegeven to Nouwerden upp sunte Marthen avent in deme 31.

Vorstenders, wiisesten und de gemeyne kopman tho Nouwerden.

956. *Dorpat an Reval: nach einem ihm zugegangenen Schreiben des deutschen Kaufmanns zu Nowgorod ist dieser wegen der Arrestierung des Nowgoroders Clement Poedwoessch durch die Narwaer in Nowgorod festgesetzt; hat darauf die drei von dem Russen beschuldigten Gesellen über den Vorfall verhört und sendet die besiegelte Aussage derselben durch den Überbringer, der darüber mündlich berichten und sie entschuldigen wird; hat gehört, dass auch Reval ein Schreiben des Kaufmanns in dieser Sache erhalten hat, die nach Dorpats Meinung die Städte nichts angeht,* nademe dat de van der Narwe buten der Hense sind, *und dass Nowgorod deswegen eine Botschaft an die Städte und den Ordensmeister senden wird; rät deswegen, bei dem Ordensmeister darauf zu dringen, dass er die Freigebung des Gutes veranlasst,* unde yo in zulker formen unde wyse, dat de stede unde côpman der sake butenlude bliven unde dar nicht mede ingeflochten en werden, *sowie die Boten, falls sie zuerst zu Reval kommen sollten, an den Ordensmeister*[1] *zu weisen, was es auch seinerseits thun will. — [14]31 Aug. 8* (des mydwekens vor Laurenti).

StA Reval; Or. m. S.
Gedruckt: Hildebrand, Livl. U.B. 8 n. 486. S. n. 955.

957. *Danzig an den deutschen Kaufmann zu Brügge (ebenso an den Baillif daselbst): verwendet sich für seine Mitbürger Hans Bokeler und Wilh. Boecholt betreffs Auslieferung des ihnen gehörigen Gutes aus dem vom Baillif arrestierten Nachlass des durch Selbstmord verstorbenen Hans Klusener. — [1431] Aug. 13.*

Aus StA Danzig, Missivbuch II fol. 18. Ita scriptum est mercatoribus in Bruggis ex parte Wilhelmi Boekholt et Johannis Bokeler. *Am Schluss:* Eodem modo scriptum est domino balivo ibidem mutatis mutandis.

[1]) *Dieser meldet Aug. 31 dem Hochmeister, dass Boten Nowgorods auf dem Wege zu ihm sind. Hildebrand a. a. O. n. 497.*

Post salutem. Ersamen leven vrunde. Uns hebben to kennen geven de vorsichtigen Herman Bokeler, Hans Bokeler und Willem Boecholt, unse leven medeborger, wo dat sik kortliken een geheiten Hans Klůsener van der Dudschen Hense durch bose bedrechnisse und qwade ingeistunge des ovelen geistes van dem leven tom dode gebrocht hebbe, welke Hans Klusener in vortiiden des vorscreven Herman Bokelers ligger in Flanderen gewesen is und syn geld und gud dar in verwaringe und handel gehat hevet, so dat id gescheen is am friidage na des hilgen lichnams dage negest vergangen eyn jar geleden[1], dat de sulve Hans Klusener hir to Danczke was und Herman Bokeler mit em rekende in kegenwerdicheit der vorscreven Hans Bokelers und Willem Boecholte, alse se dat ok vor uns bekant und getůget hebben, so dat de vorscreven Hans Klusener nicht meer den 4 lb. gr. Flamisch tor rekenscop brochte, de sulven 4 lb. horden Herman Bokeler halff to, und bii synen waren worden und manne warheidt bekande, dat he geen [geld] effte gud meer hadde, dat syn egen were. Und to forder beweringe hefft de vorberurde Herman Bokeler vor richter, scheppen und gehegedem dinge unser stat mit uppgereckden fingeren stavedes eedes to den hilgen gesworen, dat de ding in der warheit also syn, alse se hirvor gescreven stan, und de vorscreven Hans Bokeler und Willem Boeckholt eneden mit dem sulven Hans Klůsener, dat se ere gudere an em wolden senden, de to vorstaende und to warende und ere beste darbii to doende; darvor wolden se eme sulke recht und vrundscop doen van itczliker lb. gr., alse dar to Brugge wonlik und recht is. Also, leven vrunde, verneme wii nu, dat de here baliun sulke gudere, alse bii dem sulven Hans Klůsener gefunden syn und in verwarunge gehat hevet, hefft laten arresteren und bekummeren. Worumme juwe ersame leve wii gutliken bidden mit vrundliker begerunge, dat gii darto forderlik und behulpen syn willet, dat der vorscreven Hans Bokeler und Willem Boeckholte dessen bewiiseren na utwiisinge erer breve und schryfte und des vorscreven Hans Kluseners pappeer und rekenscop sulke gudere, dar se recht to hebben, gutliken mogen geantwerdet und overgeven werden und van deme vorscreven hern baliun ut deme rastamente und bekummernisse mogen komen, juw leven vrunde etc. Actum 13. die mensis Augusti.

958. *Dorpat an Reval: hat schlechte Nachrichten von der Ostsee* (dat id tomale øvel in der Oestersee steit unde dat de konyng myd aller macht, beyde an schepen unde volke, an der see licht unde dat id ock alumme vul quader partiie is —; unde na den tidingen zo isset tomale vaerlik unde zorchliken mid den schepen unde guderen, de myd yuu in der havene syn, indeme als zik de nacht vordan vordusteret, dat denne welke van der vorgerorden partiie vormyds quader vorwegener upzate in der nacht stilleken mank de schepe komen mochte unde vorbernen beyde schepe unde gud, dar de almechtige God vore wesen mote, wante men menigen lozen boven wol funde, de up zulke boze daet geld unde gud nemen zolde, dar men sik doch underwiilen nycht vore en hødet); *rät bei dem grossen Interesse der Städte an diesen Schiffen und Gütern dringend, die Ladung unverzüglich wieder auszuschiffen* in alsodaner wyse, wanner dat men dat zulve gud wedder schepende werd, dat dat sche up desse halve vracht, de alrede den schipperen untrichtet is, dengennen, de ere gud denne schepende werden, unde degenne, de nicht schepen en willen, dat de der halven vracht tachter bliven; *hofft, dass auf das Gerücht von der Löschung der Schiffe hin diejenigen, welche denselben auflauern*[2], *um*

[1]) *1430 Juni 16.* [2]) *Vgl. dazu die Notiz der Revaler Kämmereirechnung über die Ausrüstung von Friedeschiffen,* doe de zeerover de scheppe tor Pernouwe nemen. *Hildebrand*

so eher verschwinden werden, und bittet dafür zu sorgen, dass einer wie der andere löscht und man überall die Schiffe von der Ausfahrt zurückhält. — [14]31 Aug. 13 (des mandages vor assumpcionis Marie).

StA Reval; Or. m. S.

Gedruckt: Hildebrand, Livl. U.B. 8 n. 488, wonach hier.

959. *Danzig an Kingston-upon-Hull: ersucht unter Berufung auf das frühere Abkommen mit den englischen Gesandten um Auszahlung des noch ausstehenden Restbetrages der einigen Danziger Bürgern geschuldeten 500 Nobel. — [14]31 Aug. 14.*

Aus StA Danzig, Missivbuch III fol. 14. Ita scriptum est majori et aldermannis in Kingston super Hulle in causa Hinrici Nyjar etc.

Commendabiles amici, nobis multum perdilecti. Non dubitamus, quin memorie vestre pateat evidenter, quatenus vobis in temporibus retroactis utpote de aliquantula verorum debitorum certa pecuniarum summa in valore 500 nobilium Anglicanorum multociens et sepissime scripseramus, in qua Tydemanno Swarcze, Nicolao de Zelne, Hinrico Nyjar et Elere, concivibus nostris, occasione siliginis, farrine ceterorumque bonorum a nave navismagistri Martini Tarchouwen captorum et ad vestre civitatis usum susceptorum rite estis et legitime obligati[1], secundum quod hujusmodi summa in civitatis nostre domo consiliaria in honorabilium dominorum tunc temporis in causis regni Anglie legatorum, scilicet magistri Johannis Kingston et domini Wilhelmi Estormi militis, presencia atque eciam coram nobis corporali juramento prestito fuerat comprobata[2]. Super quod eidem domini legati eciam coram nobis firmissime sposponderunt, ut hec predicta 500 nobilia in Hulle ab ulteriori dispendio prorogacionis plenarie persolvi deberent dubio procul moto, uti id in recessibus de dampnis in civitate Londoniarum clarius est conscriptum[3], et super hoc quidem promissum Wilhelmo Romley de Jork una certa pecuniarum summa penes dominum Johannem Hamer tunc temporis nostri consulatus collegam in salva custodia ac tuta observancia extunc existens libera ex arrestamento presentata extiterat et translata[4], eademque 500 nobilium summa Hinrico Nyjar prenominato per viam juris in civitate vestra juridice fuit adjudicata. Super hanc etenim summam sibi pleno jure adjudicatam 40 libre Anglicane erant sibi quamprompcius exolute[5], residuum vero super festum pasce et nativitatis Christi proxime post hoc statutum est realiter persolvendum; desuper superiores ac validiores civitatis vestre quatuor, secundum quod promissum et sibi fuerat adjudicatum, debuissent litteras sigillis suis Henrico predicto tradere solidatas, quod tamen tunc temporis fieri potuit nullo modo. Quas 40 libras persone prememorate et eciam 200 nobilia hic in civitate nostra antedicta in pretacte summe susceperunt detrimentum. Dempta solucione prefata tunc in sorte principali senciunt se fore retrogrados in ducentis minus 20 nobilibus preter expensas, sumptus inde provenientes et fatigas. Quare vestre commendabilitatis amiciciam ex votivis precordiorum nostrorum affectibus studiosius flagitamus, quod adhuc dignemini ordinare et ordinatum ita disponere, ut eadem retrograda pecunia ad eorum indigenciam, quorum jure est, hic nobiscum benivole expediri et persolvi valeat ad contentum, ne amplius necessarium sit,

a. a. O. Anm. 2. Auch der livländische Ordensmeister klagt Aug. 31 in einem Schreiben an den Hochmeister über Schädigung einzelner Orte durch die Seeräuber; das. n. 497, verz. HR. II 1 n. 613 Anm. 1. [1]) *S. die preussischen Klageartikel von 1403, Hanseakten aus England n. 317, 10 und deren Beantwortung durch die Engländer, HR. 5 n. 440, 9.* [2]) *Okt. 1405, oben Bd. 5 n. 687.* [3]) *Bd. 5 n. 916.* [4]) *Vgl. das Mahnschreiben des Hochmeisters von 1407 Juli 6, Bd. 5 n. 797, auch oben n. 636, 640.* [5]) *S. HR. 5 n. 440, 9.*

dominum nostrum magistrum generalem preceptoresque suos ulterioribus querelis ad emulacionem concitari et ut vestrates ea de causa ad dampna et impedimenta ulteriora pervenire non contingat; si secus fieret, formidamus eis licenciam prebere desuperque favere, vestra ac vestratum bona tamdiu sub arrestamento detinere, quousque de sorte capitali una cum interesse expeditam solucionem condignamque consequatur, de quibus vestratibus nocumenta ac bonorum suorum dampna, quod tamen invite perciperemus, poterunt exoriri. Amici siquidem carissimi, communem usum conburgensium ac incolarum vestrorum et fructum attendentes et in hiis fideliter perpendentes intencionem vestram super hiis quantocius nobis rescribi latorem petimus per presentem. Datum anno etc. 31, 14. die mensis Augusti.

960. *Danzig an den [deutschen] Kaufmann zu Brügge: Rutgher Bonneman, Kaufmann von der deutschen Hanse, hat nach seiner Aussage zusammen mit Claus van Elmen, Kaufmann von der Hamburger Hanse zu Sluys* (copman tor Slus in der Hamborger matschopp), *nach Pfingsten*[1] *auf der Halle zu Brügge einen Terling Yperscher Tuche von einem dem Elmen bekannten Verkäufer eingekauft, darunter ein ganzes blaues* (satblaw) *Tuch, das in Danzig von Rutgher an den dortigen Bürger Hans Swanembek wieder verkauft, aber von diesem wegen zu grosser Kürze zurückgewiesen wurde*, also dat se datsulve laken vor uns brochten und unser stat gesworne striiker upp unsem rathuse streek und nicht lenger denne 33 Prusche elen wart befunden und hadde allene an eyner ende eyne dweregge, und also wii kunden erkennen, so was van dem anderen ende gesneden; *da Rutgher eidlich versichert, dass das Tuch mit dem zu Brügge eingekauften identisch sei und dass es* by den sulven tiiden, alse he dat vorbenante laken by em gehat hadde, nicht vormynret, gekortet noch vorergert were, sunder alse id to Brugge togesteken was, do he id koffte, also hadde he id vordan wedder vorkofft, *und da Swanembeke ebenfalls eidlich jede Kürzung des Tuches* in der tiid, alse he dat bii sik hadde, *in Abrede stellt, so bittet Danzig, dem Rutgher und Claus zum Ersatz ihres Schadens zu verhelfen und für die Zukunft derartige Vorkommnisse zu verhüten. — 1431 Aug. 14.*

StA Danzig, Missivbuch II fol. 18b. Also hat man geschreben dem couffmanne czu Brugge van Rutgher Bonnemans wegen.

961. *Danzig an Wisby: bezeugt, dass Schiffer Ludeke Grotewael, der auf der Rückfahrt von Riga am Nordende von Gotland mit seinem Schiffe gestrandet und von Wisby ins Gefängnis gesetzt ist* efft borgen hefft moten setten, bewiisinge to bringen, van wannen dat he sy etc., *seit langer Zeit Bürger von Danzig und dort zu Haus ist; bittet, ihn aus der Gefangenschaft zu entlassen und eventuell von der Bürgschaft zu befreien. — 1431 Aug. 20* (fer. 2 ante f. Bartholomei).

StA Danzig, Missivbuch II fol. 18b. Ita scriptum est versus Wisbů ex parte Lůdeke Grotewael.

962. *Danzig bekundet für den deutschen Kaufmann zu Brügge, dass nach Zeugnis seines Stadtgerichts der Witwe seines Ratsherrn Joh. Schermbeke Margaretha* 1/16, *der Ehefrau seines Mitbürgers Claus Gronenwolde* 1/8, *Gyse Lambertsson* 1/16, *Herm. van der Beke* 1/16, *Ricqwyn van Telgeten* 1/16, *Claus Stufing* 1/16, *Merten Bankow* 1/16, *sowie Peter Zomer und Hans Hemmendorpp* 1/16 *Anteil an dem z. Z. von Peter Berndesson geführten Schiffe gehört und dass die*

[1]) *Nach Mai 20.*

Genannten den Peter Ortman, Bürger von Sluys, nebst Peter Zomer zur Einforderung des auf ihre Anteile entfallenden Frachtgewinns, zur Entgegennahme der Abrechnung und zum Verkauf der Anteile bevollmächtigt haben. — [1431 Aug.]

StA Danzig, Missivbuch II fol. 19. Ita scriptum est versus Bruggam mercatoribus de Alemann. Hensa ex parte Margarethe Johannis Schermbeken relicte *etc.* occasione cujusdam navis.

963. *Der Hamburger Kaufmann zu Sluys an Hamburg: der Herr von Veere hat drei Hamburger Schiffe wegnehmen lassen und sich bei seiner vom deutschen Kaufmann zu Brügge veranlassten Vorladung vor die vier Lede von Flandern für einen offenbaren Feind der Herren von Holstein und der wendischen Städte erklärt*[1]*; der deutsche Kaufmann hat die Hamburger in Sluys warnen lassen und wünscht von Hamburg die Übersendung des Transsumpts vom Hzg. Albrecht [von Baiern]*[2]*. — [14]31 Sept. 7. Sluys.*

StA Lübeck; gleichz. Abschr. Hamburgs.
Gedruckt: HR. II 1 n. 73, vgl. n. 75.

964. *Lynn an Hochmeister [Paul von Russdorf]: protestiert gegen die dem Danziger Joh. Mekelfelt erteilte Ermächtigung, wegen seiner Schuldforderung gegen Will. Loksmythe das Lynner Gut zu arrestieren*[3]*, und rechtfertigt sein bisheriges Verhalten in dieser Angelegenheit. — 1431 Sept. 24. Lynn.*

Aus K StsA Königsberg; Or. m. S. A. d. Rückseite: Stad Linde in Engeland, czu Marienburg am tage Silvestri im 32. jor *[1431 Dec. 31]*, macht. In Mekelfeldis sache.

Adr. Magnifico ac prepotenti domino, alme religionis Jerosolomitarum[a] ordinis beate Marie Teutonicorum magistro generali, nos major et consules Lenne omnimodas reverencias et honores cum summo cordis desiderio complacendi. In vestris enim litteris venerabilibus nuper nobis transmissis dolenter percepimus, quod Johannes Mekelfelt, vester subditus et concivis vestre civitatis de Dantzik, super nos minus juste vestre magnificencie querelavit plura asserens inconveniencia, cujus pretextu de vestra gracia speciali licenciam ei concess[isti]s[b], bona nostra arrestare et sub arresto detinere, quousque solucio condigna de quadam summa per quemdam Willelmum Loksmythe sibi, ut asserit, deb[ita][b] facta fuerit, cum per litteras venerabilis consulatus de Dantzik necnon per litteras nostrorum dilectorum aldermanni et societatis mercatorum Anglie in vestra [terr]a[b] residencium plenius informamur; miramur etenim salva reverencia vestre suppreme magnificencie, quo spiritu fuit ductus talia sinistra omnino paritati repugnancia sic vestre dominacioni tam insole[n]ter[c] propalare. Scire enim quesumus vestra dominacio preclara[a], dum ipse Johannes coram nobis in sua persona compareret, optans debitam solucionem summe memorate, manifeste per nos adtunc ei fuit denunciatum, quod ad exequendum [sive . . . .]andum[b] aliqua debita a quibus[dam] personis extraneis vel aliis, licet incole seu cohabitantes nostri fuerint, aut hujusmodi personas seu eorum bona pro q[uoviscum]que[b] debito arrestare absque processu legis metuendissimi domini nostri regis Anglie mediante potestatem seu jurisdictionem aliquam non habuimus nec in presenti, quod nobis penitet, habemus, set si potestas aut jurisdictio aliqua

a) *So K.* b) *Die Schrift erloschen, Lesung undeutlich K.* c) insolerter *K.*

1) *S. n. 889. Sept. 10 beklagt sich auch der deutsche Kaufmann zu Brügge bei Lübeck über den Herrn von Veere und die vergeblichen mit ihm und den vier Leden geführten Verhandlungen. HR. II 1 n. 74; vers. Reg. Dan. II 1 n. 4928.* 2) *Gemeint ist das Privileg von 1389 Mai 7, oben Bd. 4 n. 965.* 3) *S. n. 934.*

in talibus nobis attributa fuisset, procul dubio auxilium ei adhibuissemus. Itcirco vestram dominacionem preclaram, que aures vestre bonitatis immense a nostris deprecacionibus advertere minime consuevit, unanimiter exoramus, quatinus composicionem illam realem inter dominum nostrum regem Anglie progenitoresque suos inclitos, vestram magnificenciam et vestros antecessores preclaros factam[1] dignemini memorie commendare, sic quod bona nostra pro debito alterius nullatenus impediantur neque graventur, cum ordo equitatis aut racionis non exigit, ut innocentes pro alterius delicto penam seu dampnum paciantur. Et si, quod absit, bona nostra pretextu suggestionis memorate arrestari contingant, extunc urgente necessitate remedium aliunde querere compellamur, quod nobis, si aliter fieri poterit, omnino displiceret, recordantes quot et quanta beneficia nobis ac nostris ex vestra gracia habundanti sepissime fecistis. Attamen si idem Johannes secundum jura regni Anglie pro suo debito per se aut per procuratorem prosequi voluerit, quantum ad nos pertinet vestri contemplacione effectualiter ei assistemus. Vestram enim magnificenciam preclaram in felicitate conservet altissimus per tempora duratura. Scriptum Lenne anno Domini millesimo 400 tricesimo primo, mensis Septembris die 24.

965. *Die Gesandten des Hochmeisters beurkunden einen durch sie vermittelten fünfjährigen Waffenstillstand zwischen K. Erich von Dänemark, Schweden und Norwegen einerseits, den Grafen Adolf [VIII] und Gerhard [VII] von Holstein und den Städten Lübeck, Hamburg, Wismar und Lüneburg anderseits, während dessen den Holstenherren der Besitz des Herzogtums Schleswig, den gen. Städten und dem hansischen Kaufmann der Genuss ihrer Privilegien beim Handelsverkehr in Malmö, Nestved, Stockholm, Söderköping, Bergen und Stavanger und auf den Fischereilägern in Skanör, Falsterbo und Drakör, sowie Sicherheit beim anderweitigen Besuch der drei Reiche zustehen soll; im Fall der vorbehaltenen Annahme des Stillstandes durch die Holsteiner und die Städte soll derselbe binnen zwölf Tagen nach der Heimkehr ihrer Sendeboten in Kraft treten[2]. — 1431 Sept. 25. Gedser.*

Gedruckt: HR. II 1 n. 69, früher Burmeister, Beiträge z. Gesch. Europas S. 174, Styffe, Bidrag till Skandinaviens hist. 2, 253. Verz.: Reg. Dan. II 1 n. 4931; angeführt Rydberg, Sverges traktater 3, 109 Anm.

966. *Antwerpen bezeugt, dass sein Mitbürger Anthonijs Pauwelssoen auf Grund seines mit dem Hamburger Domherrn Diederich Geysin als Bevollmächtigten der Stadt Lüneburg abgeschlossenen Vergleichs*[3] (van den vervolghe, dat hij voer des Roemschen conincs hoofrechtere vervolght hadde opte voirseide stad van Lunenborch overmids zekere scaden wille van eenen scepe ende zekere goede daerin doen ter tijt wesende, die den voirgenoemden Anthonijse gesciede opte zee) *zu Nürnberg durch Hintze Imhoff 100 Rhein. Gld. sowie am letzten 29. Sept. zu Brügge durch Hans van Lubeke 1000 Rhein. Gld.*

[1]) *Vertrag von 1409 Dec. 4, oben Bd. 5 n. 916. Unter Berufung auf denselben Vertrag ersucht Lynn 1432 Mai 28 den Hochmeister und die Herren des Deutschen Ordens, einen in Danzig weilenden englischen Kaufmann Thomas Topcroft gen. Stanhord, der dort auf die Anschuldigung hin, bei einem von ihm gewonnenen Process sich eines gefälschten Briefes der Stadt Lynn bedient zu haben,* absque veritatis probacione *ins Gefängnis geworfen ist, zur Untersuchung der Sache nach Lynn zu senden. StsA Königsberg, Ordensbriefe; Or., S. ab.* [2]) *Über die vorausgehenden, durch K. Sigmund veranlassten Verhandlungen s. HR. II 1 n. 28—29, 64—68, 70 sowie II 7 n. 26. Sept. 26 melden die dänischen Bevollmächtigten dem Hochmeister, dass der König den Städten den fünfjährigen Privilegiengenuss gestattet hat; das. n. 71, verz. Reg. Dan. II 1 n. 4932. — Rostock und Stralsund fehlen wegen ihres Friedensschlusses unter den kriegführenden Städten. S. n. 893 Anm. 2.* [3]) *S. S. 522 Anm. 1.*

erhalten hat und auf alle weiteren Ansprüche gegen Imhoff und Lubeke, die Stadt Lüneburg und deren Bürger und Einwohner wegen seines Schiffes und Gutes und des erwähnten Vergleichs verzichtet. — 1431 Okt. 5.

StA Lüneburg; Or. Perg. m. anh. S.

967. *Vor dem Lübecker Rate bevollmächtigen Dietr. Arndes aus Amsterdam und Bernh. de Witte aus Hoorn den Joh. de Lune zur Einforderung eines von ihnen befrachteten, durch Seeräuber bei Moen geraubten und nach Neustadt in Holstein geführten Schiffes. — 1431 Okt. 9.*

StA Lübeck, Eintragung im Niederstadtbuch zu 1431 Dionysii.
Gedruckt: Lüb. U.B. 7 n. 476.

968. *Danzig bezeugt für Heinrich [van] Borselen, Herrn von Veere und Sandenburg, dass der Danziger Bürger Albr. Kornemarkt in dem kürzlich aus der Elbe abgesegelten, in Borselens Gebiet gestrandeten Schiffe des Joh. Sassan 1900 Wagenschoss* (XIX° holte guder wag.) *verfrachtet hatte, das laut seiner eidlichen Versicherung sein ausschliessliches Eigentum war und auf seine Rechnung über See und Sand geführt werden sollte, ohne dass jemand aus den mit dem König von Dänemark verfeindeten sechs Städten daran beteiligt gewesen wäre; bittet, dem Überbringer zur Wiedererlangung des Holzes für Kornemarkt behülflich zu sein. — 1431 Okt. 18* (in die Luce).

StA Danzig, Missivbuch II fol. 20. Dem heren van der Vere von Albrecht Kornmarktes wegen.

969. *Danzig an Lübeck: bezeugt wiederholt, dass der verstorbene Danziger Schiffer Mergenfeld vor zwei Jahren, als sein Schiff von Lübecker Kaufleuten nach Lübeck befrachtet war, durch ein Verbot des Hochmeisters an der Ausführung der übernommenen Fahrt gehindert wurde, und bittet, die Interessenten zum Verzicht auf die deshalb von Cord Kistenbuek in Lübeck gestellte Bürgschaft zu veranlassen. — [14]31 Okt. 20.*

Aus StA Danzig, Missivbuch II fol. 20 b. Versus Lubeke ex parte Jacobi Schulten et Albr. Kornemarkt.

Post salutacionem. Ersamen leven vrunde. Uns hebben to kennen geven Jacob Schulte und Albrecht Kornemarkt, unse medeborgere, wo dat Cord Kiistenbuek, juwe medeborger, noch in borgetucht sta alse van schipper Mergenfelde wegen, de kortliken mit uns is vorstorven, deme God gnade, de bii twen jaren geleden effte dar ummetrent van etliken copluden van Lubeke vorfrachtet und geschepet was to Lubeke wert to segelen und doch van heren gebodes wegen darhen nicht segelen mochte, bewiisinge van hir to bringen etc., alse wii juw darvan in vortiiden unse kuntschopp und wetenheit hebben gescreven, welke breff, alse uns de vorbenante Jacob und Albrecht hebben vorbracht, juw nicht is geantwerdet. Hirumme so schrive wii noch juwer leve und begeren to weten, dat tor sulven tiid, alse vorberoret steit, unse herre homeister eyn vorboth gedan hadde, dat nemand to Lubeke noch in de stede segelen mochte[1], wo wol dat de sulve schipper

[1]) *S. dazu HR. 8 n. 603. Ausführlicher berichtet hierüber ein [an Lübeck?] gerichtetes Schreiben Danzigs von 1433 Mai 30* (am h. pingstavende) *anlässlich einer durch das Verbot entstandenen Frachtstreitigkeit:* dat im jare unsers Hern 1429 int vorjare van gebodes und hetes wegen unses hern homeisters und mit eyndracht siner gebedeger und der gemenen stede disses landes umb sulker farliker und unfredeliker zake und handell willen, alse id tor sulven tiit upp der zee gestalt und gelegen was, de zegelacie ernstlik wart vorbaden und neddergelecht, und wart van den steden desser lande na befeling unses hern homeisters also entscheden, na dem male, dat it hern geboth were, so sulde de kopman sine gudere upschepen upp sines sulves kost

mit synen coppluden vorfolch, arbeit und moye genoch darumme deden und de schipper ok eyne merklike lange tiid mit dem schepe geladen lach und orloffes vorbeide, dat doch nicht mochte helpen, so dat eyn deel van den coppluden etlike kleyne parczele wedder uttschepeden, und de anderen vorkofften ere korn und holt etliken unsen borgeren upp der boddemen, und de schipper segelde mit syme schepe durch den Sundt, und doch lever to Lubeke, dar he hen vorfrachtet und syn folk gewunnen hadde, gesegelt were, hadde en heren gebot darane nicht gehindert. Worumme juwe ersame leve wii gutliken bidden mit vrundliker begeringe, dat gii de juwen, den de zaken anrorende syn, gutliken willet underwiisen, dat se Cord Kystenbuek vorberurt der borgetucht qwiit und frey und en darumme fordermer umbekummert und ungemoyet willen laten, wente wes darane tor sulven tiid geschach, dat was van gebode und befeel unser heren, und nicht anders, juw hirane to bewiisende, alse wii juw des tobetruwen; dat vorschulden wii gerne umme juw und de juwen, wor wii mogen. Actum sabbato ante 11 000 virginum anno 31[1].

970. Wisby bezeugt für Brügge, dass sein Ratsherr Joh. Bredenschede und dessen Ehefrau den Joh. Möking und Joh. Bredenschede zum Verkauf eines viertel Anteils an der „Neuen Herberge" daselbst bevollmächtigt haben. — 1431 Okt. 28.

Aus StA Köln, Hanse 1 n. 343 und 345; 2 übereinstimmende Or. Perg., offene Briefe m. S. a. d. Rückseite. Kanzleivermerk n. 343: Heren Johan Bredensschede van Gotlande van enen verendele van dessen huse; *n. 345:* Der stat Wissbûe. *Eine 3. Ausfertigung nach Art der Urkunde Rigas von Okt. 31 (n. 971) daselbst n. 344; Or. Perg. m. S. (Aus dem Kontorarchiv.)*

Allen guden erbaren luden, sunderlinghe den ersamen unde wisen luden, heren borgermestern unde raedmannen unde schepenen der stad van Brugge, unsen guden unde leven vrunden, wy borgermestere unde raedmanne der stad Wisbu upp Godlande na lutterer vruntscop unde heilsamer gruth doen witlik, kundich unde openbaer, dat vor uns unde in unse jeghenwardicheit sint ghekomen de ersame unses rades medestolbroder her Johan Bredenschede unde vrouwe Heseke, syne erbare husfrouwe, unde hebben mechtich ghemaket unde makeden mechtich in ere stede also ere rechten, steden, vasten unde unvortwivelde procurerers unde hovetluden mit allem rechte de erbaren lude Johanne Mökinge unde Johanne Bredenscheden to gheliken hovetluden, to vorkopene, witliken afftogaende, to vorlatene unde witliken overtoghevende dat rechte veerdendel van dren husingen mit al dem, dat darto behørt vøer, achter unde in allen zijden, de wandages tobehørden her Jorijs van Rijssele, staende to voerhofde int Korte Ghendhoff negest den husen, de wandages tobehorden her Johan Baefs, up ene side unde up den oert van den vorscreven Ghendhove jeghen den oert van Sunte Yliens brugge up de andere side, unde achterwart streckende bet upp de Reye; welke vorscreven husingen men het ‚to der Nyen Herberghe', unde nu to tiden besitten de coeplude van der Dudeschen Hense, up der erden wandages tobehørende her Johanne van Aertrike unde der anderen, de darto behoerden, mit neghen schillingen unde twe

und geven den schepeskindern vor dat uppscheppen er wynnegelt; und darmede sulde de schipper van dem kopmanne und de kopman van dem schipper fry syn *etc. StA Danzig a. a. O. fol. 72b.*
[1]) *In einem dieselbe Sache betreffenden Schreiben Danzigs an Lübeck von Dec. 11* (fer. 3 ante Lucie) *heisst es, dass nach Wiederausschiffung der kleinen Frachtanteile* de schipper mit den guderen, de dar vort inne bleven, und mit anderen guderen vorfrachtet wart to Vlanderen wert to zegelen, alse he ok upp de sulve tiid dede; *Danzig bittet dann, alle weitere* moye, kost effte hindernisse *in dieser Angelegenheit zu verhüten. StA Danzig a. a. O. fol. 31.*

penningen groten Tornosen alle jaer gaende ut den vorscreven dren husen mit eren tobehøringen to rechten laudtinse; vullenkomeliken to warende de rechten verdendele van den vorsegheden dren husen mit aller tobehøringe unde rechticheiden, tho doende unde to latende allent, dat se sulven jeghenwardich doen scholden, mochten unde schuldich weren to doende, weret dat se vor oghen weren. Unde wes de erbenompte Johan Mǒkink unde Johan Bredenschede hirby doen unde laten, nemen unde overgeven, dat willen de erbenompten her Johan Bredenschede unde vrouwe Heseke unde ere erven stede, vast unde unvorbroken holden sunder jenigherleige vurdermer tosprake in tokomenden tiden. In oerkunde der warheit so hebben wi unser stad secrete ruggeling[es] gedrucken heten up dessen breff. Geschen in den jaren unses Heren 1431 up den achteundetwintigesten dagh des manen Octobris.

971. Riga bezeugt für Brügge, dass sein Ratsherr Joh. Woynchusen nebst Sohn den Engelbert und Alef Vockinchusen zum Verkauf eines achtel Anteils an der ‚Neuen Herberge' daselbst bevollmächtigt haben. — 1431 Okt. 31.

Aus StA Köln, Hanse I n. 346 u. 347; 2 übereinstimmende Or. Perg. m. S. a. d. Rückseite. Kanzleivermerk n. 347: Van den hûsen etc. Van der Ryge; *n. 348:* Der stat breff van der Rige. *(Aus dem Kontorarchiv.) S. n. 970.*

Wii borgermeistere unde radtmanne der stadt Rige doen kundt unde kentlich allen luden unde sunderlinges den ersamen wysen luden, borgermeisteren, scheppen unde radt der stadt Brugge, unsen guden vrunden, dat up den dagh van huden bii uns is gewesen her Johan Woynchusen, unses rades medekumpan, unde Hans syn søne unde hebben vor uns mechtich gemaket, maken mechtich unde setten vormiddels tuchnisse unses breves in ere stede Engelbert unde Aleff Vockinchusen sementliken unde enen isliken besundern, in dem namen van en to vorcopende unde wettenliken afftogånde unde allendt dat to donde, dat mit juu wontlich unde recht is, in dusser offte eener siner geliken uplatinge van den rechten achtendelen van drên husen mit all, dat darto behordt voren, achter unde an allen siiden, de een wile waren hern Jorijs van Rijssele, stande to vorhooffde int Corte Genthöff negest hern Johans Baefs husen wile waren up ene siiden unde upten høec van den vorsegheden Kørten Genthove thegen den høke van Sunte Gillis bruggen up andere siiden, achterwordt streckende up de Røye; de welke vorsegeden husinge men hetet ‚tor Nyen Herberge', unde besiitten nu tor tiit de coplude van der Dutschen Hensze, up hern Johans landt van Aerdrike wyle was unde der anderen, de darto behorden, mit negen schillingen unde twyger penningh grote elkes jars gande uth den dren vorgesegeden husen mit dat darto behordt ton rechten landttinsze; warendt to belavende van den rechten achtendelen van den vorgesegeden dreen husen met dat darto behordt, unde allent to donde, dat se selven darto doen solden, møghen unde schuldich weren darbii to donde, weret dat se jegenwordich unde vor oghen weren, lavende stede unde van werde to høldende allent, dat Engelbert unde Alleff Vockinchusen vorgeseget zementliken unde besundern hirbii donde werden, dar nicht thegen to komende offte to donde in eniger maneren. In tuchnisse der warheit so hebbe wii borgermeistere unde radtmanne der stadt Rige unser stadt secrete ruggelinges up dussen breeff doen drucken, die gegeven unde gescreven is na Christi unses heren gebordt 1400 in dem 31. jare up aller hilgen avent.

972. Köln an Utrecht: beschwert sich, dass im vergangenen Sommer die Utrechter Bürger Joh. van Raephorst, Gerh. van Vluten, Roelart Goedenson und Thonis Dircsson ein vom Kölner Ratsherrn Joh. van Tegelen mit Wein,

Eisen und Bordholz beladenes Schiff unterhalb Utrecht angehalten, zur Fahrt nach Utrecht genötigt und die Ladung dort an einige Bürger von Nymwegen verkauft haben, die das Gut wieder innerhalb Utrechts absetzen mussten; wilch gedrencknis ind nayme van den wijnen ind guede unsme burger Johanne van Tegelen vurseid wale 235 R. gulden geschaedt hait, umb dat dat guet nyet zo marte komen en kunde an die steide, dar hee dat bevoilen hadde zo voeren. — *[1431 Anfang Nov.]*

StA Köln, Briefbuch 12 fol. 83b, zwischen Nov. 5 und 2 eingetragen. Unvollständig. Verzeichnet: Mitthl. a. d. Stadtarchiv von Köln 15, 63.

973. ***Köln bezeugt, dass die Witwe des Kölner Bürgers Joh. van Coenixhoyven wegen einer Schuld ihres verstorbenen Ehemannes und seines früheren Handelsgesellschafters Gerh. Buysschelman gegen verschiedene englische Kaufleute dem letzteren ihre in England, Flandern und Brabant ausstehenden Forderungen und Güter bis zur Tilgung der auf Coenixhoyvens Anteil fallenden Hälfte der Schuld abgetreten hat. — 1431 Nov. 5.***

Aus StA Köln, Briefbuch 12 fol. 82b—83b.
Verzeichnet: Mitthl. a. d. Stadtarchiv von Köln 15, 63.

Wir burgermeistere ind rait der stat Coelne doin kunt allen luden, die desen offenen brieff soilen sien off hoeren leisen, offenbeirlichen bekennende, dat vur uns komen ind erschenen synt die eirsame persone Blijtzgin, elige huysfrauwe was wilne Johans van Coenixhoyven, unss lieven samenburgers, der kurtlichen in unser stat gestorven is, dem Got genaide, vur sich ind wen dat mit van yren weigen antreffen mach up eyne sijde, Gerart Buysschelman ind Johan van Seendorp syn geselle, ouch unse samenburgere, up die ander sijde, die selve beide partijen uns vurbrachten ind zo verstain gayven, dat bynnen leyven des vurseides Johans van Coenixhoven sij guetlichen ind vruntlichen under eynanderen gerechent hetten, so dat sich up der recheuschaff ervunde, dat Coenixhoyven ind Buyschelman gesamender hant ind mallich vur den anderen vur all in Engelant versegelt ind verbunden steenden in eirberre birver koufflude hende, der namen her nageschreven volgent: in dem yersten an Parcker 4 lb. ind 15 s.; item an Johanne Beist 20 punt; item an Wilhem Schylman 13 lb.; item an Johenne Meylwey 20 lb. 13 s.; item an Johanne Witter 16 lb.; item an Wilhem Backer 24 lb.; item an Thomas Backer 6 lb. 5 s.; item an Ritzart Thoirnart 96 lb. 11 s. 11 d.; item an Adam Schyperman 16 lb.; item an Thomas Gameney 60 lb.; item an Wilhem Kirtun 50 lb.; item an Johan Oydelzoy 3 lb.; summa in all 330 lb. 4 s. ind 11 d. Engelsch. Ind want die schoult den vurseiden seligen Johan van Coenixhoven ind Gerart Buysschelman mallich gelijch halff antreffende geweist is, as die vurseide Blitzgin syne huysfrauwe ind Gerart Buysschelman dat beide sament vur uns bekant haint, darumb so hait Blijtzgin mit vrijen moitwillen vur uns upgedragen, gegeven ind erlaissen dem vurgenanten Gerart Buysschelmanne alle alsulchen schoult, have ind guet, as sij ind yre man selige hude zo dage in Engelant, in Flanderen off in Brabant haint off alda in den landen, nyet davan uyssgescheiden, also dat der selve Gerart Buysschelman ind Johan Seendorp syn geselle van synen weigen sementlichen ind eyn yecklich van yn besonder die vurseide schoult, have ind guet gelijch as yre eygen guet invorderen, verkouffen, verpartieren ind alle yren nutz ind beste damit doin moigen, zo wenden ind zo keren, in wat hant sij willent, bis zo volkomenre loesongen ind quijtongen der vurseider schoult, darvur dat sij vur Johan van Coenixhoyven versegelt ind verbunden steent, as vurseid steit. Ind wat die vurseide Gerart ind Johan samen ind besonder damit doint ader vurkerent, id

sij mit gerichte off ayn gericht, geistlich off weirentlich, dat sall moege ind macht haven, ind dat hait die vurseide Blijtzgin vur sich ind yre erven vur uns geloift bij yrme eyde her nageschreven vaste ind stede zo halden. Vort haint die vurseide beide partijen Blijtzgin, Gerart ind Johan vur uns in guden truwen geloift ind gesichert ind mit yren upgerickden vyngeren lyfflichen zo den heilgen geswoiren, dat yrre geyn dem anderen dese updracht ind gift nyemant zo behulpnis, zo hyndernis noch zo achterdeile gedain en have, ind dat ouch daynne geynreleye argelist geweist en sij noch syn en soele ain all geverde anders dan zo loesongen ind quijtongen des vurseides Johans schoult van Coenixhoyven. Dis zo urkunde der wairheit hain wir burgermeistere ind rait der stat Coelne vurseid unser steide ingesegel ad causas an desen brieff doin hangen. Datum anno Domini millesimo quadringentesimo 31, die quinta Novembris.

974. *Der Hauptmann von Wisborg Trut Has an Hochmeister Paul von Russdorf: rechtfertigt auf dessen Beschwerde sein Verhalten bei der Strandung eines aus Riga gekommenen Schiffes an der Küste von Gotland. — [14]31 Nov. 6.*

Aus StsA Königsberg; Or., S. ab. A. d. Rückseite: Trut Has von Sweden.
Verzeichnet: nach einem Auszug Hildebrand, Livl. U.B. 8 n. 525.

Adr. Mynen denst mit vruntliker irbedinge alles gudes in Gode tovoren. Erwerdige furste, leve gnedighe here. Juwer gnaden breeff an my gesand mit gutlicheit hebbe ik wol vornomen, ynneholdende, wo etlike juwe medeborgere juwen gnaden clegeliken vorghebracht hebben also umme en schip unde gud, dat leider in vorledenen tiden under Godlandes siden ghebleven is, mit mer anderen worden. Des gheleve juwen gnaden weten, wo dat nu latest to somere vorleden etlike schepe weren ghesegelt van der Righe unde scholden in viende stede alse to Lubeke wert wesen; also se under Godlandes siden quemen, dar worden se ansichtich enes schepes, dat ut Sweden ghesegelt was. Also legheden en van der vlote twe erer bøte na, dat sulve schip to nemende; also se by en quemen, do was dat sulve schip ok van der Righe ghesegelt. Darunder vormisseden se eres kôrs unde segelden upp ene blynde klippen wol twe weken sees na dem lande, dar se vorsunken unde dat volk sik mit groter noet berghede, unde quemen an land, so dat se ghehindert unde ghetøvet worden upp mynes heren des køninges gnade, unde se overgheven unde vorleten dat gud. Jodoch so boet ik dem coepmanne schepe unde helpe to doende ere gud, oft se wes berghen konden, umme mogelik bergheloen to berghende. Des se dar doch to antwerden unde segheden, dat se des nicht berghen en konden noch en mochten. Alse is na den tiden van dem gude wol sesteyn weke sees van der stede, dar de schepe bleven, to lande ghedreven unde ghevunden unde van den bunden gheberghet, dar ik en dat bergheloen vor ghegeven hebbe unde dat gud in vorwaringe bringen laten, unde vurdermer den coepluden upp ere borghen dach ghegeven. Welke vorscrevene schichte ik mynen heren dem koninge uterken togescreven hebbe, wo ik hirby doen schole, mit allem flite umme juwe leve dat beste by den juwen vørdernisse unde gunst to bewisende, scholen juwe gnade my alle weghe gudwillich ane weten, des juwe gnade unvortwivelden loven to my hebben møgen. Wes my van synen gnaden to antwerde weddervaret, dat wil ik juwen gnaden gerne in scriften benalen unde my umme juwe leve alle weghe gerne dar mit den besten ane bewisen na al myneu vormøghe. Siit Gode bevolen gesunt unde salich to langen tiden. Gescreven under mynen ingesegel, des dinxstedages vor sunte Mertens dage anno 31.

Thruut Has, høvetman up Wisborgh.

975. *Danzig an den deutschen Kaufmann zu London*[1]*: dem Danziger Herm. Bokeler und dessen Söhnen sind von Gobell Klusener in London 111 ₤ mit englischem Recht arrestiert, obwohl Bokeler an Klusener als seinen früheren Diener noch rückständige Forderungen hat; bittet, dem Bevollmächtigten Bokelers zur Erhebung der Summe behülflich zu sein und Klusener anzuweisen, dass er zur Auseinandersetzung mit Bokeler nach Danzig komme; ersucht, derartige, vor das Gericht des Kaufmanns gehörige Sachen nicht vor ein anderes Gericht ziehen zu lassen. — [14]31 Nov. 16.*

Aus D StA Danzig, Missivbuch II fol. 23. Also hot men gescreven dem couffmanne czu London in Engeland von Herman Bokelers wegen etc.

Post salutacionem. Ersamen leven vrunde. Uns hefft clegeliken vorebracht und to kennen geven de erkentlike Herman Bokeler unse medeborger, wo dat id bii 20 jaren is geleden, dat he Gobell Klusener, to der tiid syn brodige knecht und dener, mit synen guderen to London in Engeland sande und eme de befoell getruwelik to vorwaren und to vorstaende, alse sik dat geboreth, so dat na vorgaen etliker jare, alse wii bericht syn, de vorscreven Herman heischede und forderde durch syne breve Gobell Klusener to husz to komen, rekenscop und bescheed van den entfangenen guderen to doende; dar sik doch de vorscreven Gobell lůttik an kerede, sunder hefft noch vůste jare darna dar liggen gebleven wedder des vorscreven Hermans willen, so dat he nÿ, sodder dat he en erst van sik sande, were to husz gekomen und rekenscop gedaen edder eme syne gudere all tor handt gesandt hadde, sunder, alse Herman claget, hefft de bii em beholden, darvan Herman noch wol, alse sprekt, to achter sy eyn 300 lb. gr. efft meer, dat uns doch důnket unmogelik und wedder der gemenen stede van der Dutschen Hense ordinancie to syende, welke clarliken inneholdet[2]: wer geld offt gud van synen heren offte geselscop entfanget, id sy in wedderlegginge offte in geselscop edder welker wiise id sye, de sal komen darhen, dar syn herre öfte hovetman geseten is, wanner id de begeret, und doen clarlike rekenscop und schede mit eyme ganczen ende van em durch vrundscop edder durch recht. Dat doch mit den vorscreven Gobell und Herman also nicht gescheen is, sunder sulk recht und erlike mogelike ordinancie to rugge gelaten und gantcz vorgeten kummet nu de vorscreven Gobell in contrarium und hefft, alse wii vornemen, 100 und 11 lb. gr. int erste mit dem Engelschen rechte bekummert, darvan de helfte Herman Bokeler und de ander helfte synen dren sones, alse Bernd, Herman und Hinrik van erer moder wegen, wente se noch ungeschichtet und ungedelet mit eren vader sitten, alse uns wol witlik is, tobehoren, dat uns dunket to male swar und van groter vorsumeniss des vorscreven Gobels gantcz farlik vor des Dutschen kopmans recht, wente nademe alse wii vornemen, dat de sulve Gobell medebelovet is alse een van den eldesten des copmans recht in vorwaringe mede to hebben, so dunket uns dat eyn krank vorwaren und biistaendt, sunder des copmans recht sere enkegen, zulke zaken to forderen und int Engelsche recht to bringen, dat van rechtes wegen

[1]) *Bei den hansischen Älterleuten in London verwendet sich Danzig [1431] Juni 15* (Viti et Modesti) *für den Bevollmächtigten des Joh. Willamss aus Elbing und des Danzigers Hinr. Dobrin behufs Erhebung des dem letzteren als Erben zugefallenen Gutes und Geldes, das der in Danzig verstorbene Casper Dobrin in London oder sonst in England hinterlassen hat, sowie* van Herman Wezelle, eyme copmanne van der Dutschen Hense van Collen geborn, dreunddortich lb. grote Engelsch pagiment, de Casper Dobrin vorscreven im namen Johan Willamss vorgerurt durch etlike Englesche kopplude an Herman Wezell hefft overgekofft, welke dreunddortich punt gr. dem vorgedachten Johan Willamss sam als sin propper gud allene tobehoren. *Entwurf im StA Danzig XV, 38a.* [2]) *Vgl. die hansischen Statuten HR. 6 n. 398, 6.*

in des kopmans recht behoret und gesocht solde werden, und besunderen van sulken, de des rechtes wol wiise und gelert syn solen. Doch so hefft uns Bernd Bokeler geopenbaret eyne bewiisinge, dat durch hulpe und forderniss des copmans de zake van der vorberurden besettinge wegen wedder ut den Engelschen rechte in des copmans recht gekomen syn, alse dat ok mogelik und recht is. Also, leven vrunde, hebben vor uns getuget de vorsichtigen richter und scheppen mit gehegedem dinge, dat vor se to gerichte komen is de vorscreven Herman Bokeler und hefft mit synen upgerichten vingeren stavedes eedes to den hilgen besworen und war gemaket, dat he Gobell nicht schuldich en sy noch nŷ schuldich wart helling noch pennyng, sunder sulke summe geldes, alse vorgescreven steit, noch syner to achter sy, und hefft darsulvest vor gerichte mechtich gemaket Bernd synen sone, dessen bewiiser, syne und der vorscreven syner kinder zaken, schulde und gudere to forderen und to manen, alse de sulve machtbreve mit unser stat secrete besegelt wol clarliken utwiiset[1]. Worumme juwe ersame leve wii gutliken bidden mit vruntliker begeringe, dat gii dem vorscreven Bernde in den vorscreven sines vaders, syner [moder] und siner brodere rechtferdigen zaken willet hulplik, forderlik und biistendich wesen, dat he de 100 und 11 lb. gr. ut dem rastamente fryen und de ungehindert holden und to syme schonsten bruken und van dar bringen moge und den vorscreven Gobell gutliken to underwiisen, dat he hir to Danczke kome und mit Herman Bokeler rekene und sik vrundlik mit em slite und van em schede, alse der gemenen stede ordinancie utwiiset. Kan Gobell Herman Bokeler mit redliker rekenscop offte bewiisinge icht tobringen, dat he em geld effte gud schuldich syn wert na redliker erkentliker lude erkentnisse, wii willen Gobell beholpen syn, dat em allent, dat redenne und recht is, mit uns mit Herman Bokeler sal wedderfaren. Und sunderlik bidden und begeren wii, dat gii jo darvor syn willet, alse wii des juwer wiisheit wol beloven, dat sulke zake, alse vorgescreven stan, und der gelik, de in des copmans recht to richte geboren, nicht in eyn ander recht gebrocht noch getogen werden, darmede de copman und de gantcze Dutsche Hense in erer rechtticheidt, freyheidt und privilegien muchte vorkortet und vormynnert werden, in desser vorscreven zake juw so vrundlik, gutlik und forderliken bewiisende, alse gii des van rechtes wegen schuldich syn to doende und alse wii dat ok gerne kegen juw und de juwen in sulken effte in grotteren zaken wedder vorschulden willen, wor sik dat mach geboren. Actum (die 16. mensis Novembris anno 31)[a].

976. *Danzig an den deutschen Kaufmann zu Brügge: laut Zeugnis seines Stadtgerichts sind der Danziger Schöffe Hinr. Schulte, der Danziger Schiffer Hanke Woye und sechs andere Bürger von Danzig die alleinigen Eigentümer des vormals von Woye geführten, durch die Spanier weggenommenen Schiffes,* und nemand buwten der Dutschen Hense dar part effte deel ane en hebbe; *die Genannten haben den Überbringer Kaufmann Tydeman Raphuen aus Brügge* (mit juw wesende) *bevollmächtigt, das Schiff nebst Frachtlohn und Ladung oder den Erlös dafür einzufordern und nötigenfalls andere Bevollmächtigte zu bestellen; Danzig bittet, den Bevollmächtigten zur Wiedererlangung von Schiff nebst Zubehör oder einer entsprechenden Genugthuung von den Räubern behülflich zu sein. — [1431 Nov. 16[b].]*

D StA Danzig, Missivbuch II fol. 22. Also hot man gescreven dem kouffmanne czu Brugge von Heynrich Schulten *etc.*

a) ut supra *D.* b) Actum ut supra *D. Das letztvorhergehende datierte Schreiben ist von 1431 Nov. 16.*

1) *Zeugnis Danzigs für die hansischen Älterleute zu London über die Vollmachtserteilung*

977. *Danzig an den deutschen Kaufmann zu Brügge: empfiehlt mut. mut. ebenso den Joh. Bege, den der Danziger Bürger Joh. Hugeling zur Einforderung einer ihm ausschliesslich gehörigen, mit der Marke gezeichneten Tonne Pelzwerk bevollmächtigt hat, die von ihm vor zwei Jahren im Schiff des Danzigers Bernd van Buren verfrachtet war und bei der Strandung des Schiffes an der Küste von Seeland vom Baillif in Verwahr genommen ist. — [1431 Nov. 16[a].]*

D StA Danzig, Missivbuch II fol. 22b, hinter n. 976. Auf fol. 22 geht voraus: Item dem kouffmanne gescreven van Johan Hûgelinge wegen in eyme offenen brieffe, alse hii nochvolget. Reverte folium.

978. *Dasselbe bekundet für Zütphen*[1], *dass laut Zeugnis seines Stadtgerichts der Kaufmann Dirk Ulrick dem Bürger von Zütphen Gerd Ulrik 50 M. preuss. geringen Geldes bei* (under) *dem Danziger Ratsherrn Joh. Winr[ank] gerichtlich arrestiert hat; ersucht um Benachrichtigung Gerds und um unverzügliche Mitteilung, ob er zur Lösung des Arrestes nach Danzig kommen oder Verzicht leisten will* (effte he dat mit rechte wil overgeven), *da es bereits vor einem Jahre deswegen an Zütphen geschrieben hat, ohne Antwort zu erhalten. — [1431 Nov. 16[a].]*

D StA Danzig, Missivbuch II fol. 22b. Citacio scripta versus Zutpfen ex parte Diderici Ulrici mercatoris.

979. *Dasselbe bekundet für Lübeck, dass laut Zeugnis seines Stadtgerichts der Danziger Bürger Eggerd Westranse und der Kaufmann Hans Hagemeister in dem von Schiffer Claus Steyn geführten, auf der Fahrt von Riga zur Weichsel bei Hela von den Ausliegern der [wendischen] Städte weggenommenen Schiffe die folgenden, ihnen nach eidlicher Erklärung ausschliesslich gehörigen Güter verfrachtet hatten: 2 Stro Wachs im Gewicht von 1½ Schiffspfd. und 5 Markpfd. Rigischen Gewichtes, 11 Fass Hanf und 33 Fass Osemund, alles unter der Marke , ferner 78 Stück Kabelgarn im Gewicht von 9 Schiffspfd. 16 Liespfd. und 5 Markpfd. Rig.,* gemerket mit ener blawen eggen und mit baste tosampne gebunden; *bittet, dem von den Genannten zur Einforderung des Gutes bevollmächtigten Überbringer, dem Lübecker Bürger Tideke Bramstede, behülflich zu sein, dass ihm die Güter ohne Kosten und Mühe verabfolgt werden. — 1431 Nov. 16* (fer. 6 ante Elizabeth).

StA Danzig, Missivbuch II fol. 24. Versus Lubeke ex parte Eghardi Westranse et Johannis Hagemeistere.

980. *Dasselbe an Rostock: die Danziger Bürger Schöffe Hinr. Schulte, Albrecht Sundesbrok und Claus Mund hatten nach ihrer Aussage im Schiffe des Danziger Schiffers Gerd Frese Güter von Malmö* (van den Elbogen) *nach Danzig verfrachtet, von denen durch Cassube und dessen Gesellschaft vor dem Kaleböe* (Calebude) *folgende Waren genommen und nach Rostock gebracht sind: Schulte 1 Pack Tuch und 2 Last mit Häring, Aal und Butter, gezeichnet ; Sundesbrok 2 Last Häring und 4 Tonnen Fleisch, gezeichnet ; Mund*

a) Actum et supra *D. S. n. 976.*

des Bokeler, eingetragen im Missivbuch fol. 23b, hinter dem vorliegenden Schreiben, überschr.: Sequitur procuratorium. [1]) *Juni 5 schreibt Danzig an Zütphen wegen eines Rechtsstreites, der über den nach Zütphen ausgelieferten Nachlass des im Winter 1429/30 verstorbenen Danzigers Bernd Strueck entstanden ist. StA Danzig a. a. O. fol. 8b.*

8 Tonnen Häring und 4 Tonnen Butter, gezeichnet ⸸ *; zur Einforderung des Gutes haben die Genannten den Claus Mund bevollmächtigt; Danzig bittet, demselben zur Erlangung der Waren oder, falls diese* vorrucket und van der hand gebrocht *sind, einer entsprechenden Entschädigung von Cassube und Gen. behülflich zu sein oder ihm gegen dieselben zu seinem Recht zu verhelfen. — 143[1]*[a] *Nov. 17* (sabb. ante Elyzabeth).

D StA Danzig, Missivbuch II fol. 28. Ita scriptum est versus Rostock ex parte Hinr. Schulten, Albr. Sundesbrock et Claus Mund etc.

981. Zeugnis des deutschen Kaufmanns zu London über die widerrechtliche Gefangennahme und Schädigung der hansischen Kaufleute Martin Witte und Klaus Herder aus Hamburg durch die Engländer[1]. *— 1431 Nov. 24.*

Aus H StA Hamburg, Cl. VI n. 1a Vol. 1 Fasc. 7; Or. Perg. m. Rest des anh. S. (Hausmarke).

Omme dat recht wil unde redene beghert, dat men orkontschap gheve van warachtigen saken, so eist, dat wy alderman unde gemene coepman van der Duetschen Henze nu to London in Ingeland wesende doen kentlic openbarlic met dessen breyve tugende, dat Mertijn Witte unde Clawes Herder, coeplude van der Duetschen Hense van Hamborch, umtrent sunte Marien Magdalenen daghe int jar zevenundetwintich[2] ter Sluus in Vlanderen overschepeden zeesteyn last Hamborger biers unde somich ander droege guet, umme to vuerende in Ingeland, ere comenschap darmedde to doende. Unde alse de vorscreven coeplude met den vorscreven biere unde guede in de Themze quemen, so quemen de utliegers van Quenenborch, undersaten des koninges van Ingeland, unde nemen dat vorscreven schip met den biere unde guede unde vuerdent met sick to Quenenborch unde nemen de coeplude vorscreven darut unde seten se swarliken gevangen, seggende, dat se vyande weren der vrouwen van Holland unde versperes des hertogen van Borgoinen, unde leten se toe genen verantworden komen, unde de capiteyn van Quenenborch liet undereens halen ut den selven schepe zeven last biers unde somich ander guet medde. Unde alse se de vorscreven coeplude also to Quenenborch eene wyle tijdes gevangen hedden gehalden, so nemen se Mertijne vorscreven allene unde vuerden en gevangen to London in des hertogen have van Glocester, dar se en ock wol theyn dage gevangen unde gestocket helden. Des so arbeydeden guede vrende also lange vor den hertogen van Glocester, dat de Mertijne unde zijn geselle quijt schalt up sodaene vorwarden, dat se borge solden vynden vor hondert pont Ingels, bynnen eenre maende van over zee bewysinge to halende, dat se sodaene saken, alse en upgelecht was, unschuldich weren; welke bewysinge se to Hamborch halden unde brechten de toe eren groten kosten unde schaden. Unde alse se de bewysinge brechten, so en konden se noch nicht tolevert werden; do legede men up se, dat se vyande weren des koninges van Denemarken, also dat se hijr tegen recht unde redene gehalden worden wol 27[b] weken langh, unde dar enbynnen verdarff er bier unde guet, also dat se darmedde to genen gelde konden komen, unde van den biere unde guede vorscreven, dat en de capiteyn genomen hadde, en konden se gheen recht gekrygen. Unde alse se seghen, dattet anders nicht wesen en wolde, so ghengen se vor des koninges raet van Ingeland unde clageden, dat men aldus met en vort vuere, unde dat se to genen rechte konden komen. Unde also baelde alse dat de capiteyn

a) 1432 *D, offenbar Schreibfehler.* b) *Ursprünglich* XVII, *davor eine* X *nachgetragen.*

1) *Vgl. die hansische Klageliste von 1434, HR. II 1 n. 385, 16.* 2) *Juli 22.*

van Quenenborch vernam, so quam he to Mertijne vorscreven unde dregede eme, dat he eme zijn hovet tobreken solde, offt dat he zijn clagen begeve. Dat welke se ock clagende weren vor dem vornomden raede. Men wat se clageden unde wat se vervolgeden, se en konden to ghenen beschede noch wedergiffte eres goedes gekomen, tot eren unverwinliken schaden, de welke sik meer draget dan hondert pont Ingels, alse wy darvan claerliken imformert zijn, dat welke wy vort an allen gueden luden orkonden unde certificeren. In kennessen der warheit hebbe wy unses aldermans ingezegel beneden an dessen breiff doen hangen, int jars uns Heren dusent veirhondert eenundedertich upten 24. dach van Novembre.

982. *Danzig bekundet, dass seine Ratsherren Wolter Oldach und Joh. Winr[ank], sein Schöffe Arnd van Telgeten sowie seine Mitbürger Jak. Forkembeke, Giise Lamertsson, Wenemer de Beke, Hinr. Tobbe und Joh. Rodewinkel laut ihrer eidlichen Aussage zusammen mit den z. Z. abwesenden Danziger Bürgern Tideman van Thunen, Rickqwin van Telgeten, Gerd van den Wolde und Merten Riikenow sowie Schiffer Arnd Gerdesson die ausschliesslichen Eigentümer des von ihnen ausgerüsteten und von Gerdesson geführten Schiffes sind, das bei der Rückfahrt von den Wielingen* (ut der Welinge) *zur Weichsel von Ausliegern der Stadt Wismar genommen und zum Wismarschen Tief oder anderswohin geführt ist* (dar wii doch neen enkede bescheid van en weten), *und den Überbringer Hans Tymmen zur Einforderung des Schiffes und des gen. Schiffers bevollmächtigt haben; Danzig bittet, demselben zur gütlichen Wiedererlangung des Schiffes behülflich zu sein. — 1431 Dec. 1* (sabb. post Andree).

StA Danzig, Missivbuch II fol. 24b. Ad universos ex parte Waltheri Oldach *etc.*

983. *Dasselbe an Wismar: die Danziger Bürger Hermann Scherer u. Gen. sind nach ihrer eidlichen Aussage die ausschliesslichen Eigentümer der in dem nach Danzig bestimmten, von den Ausliegern Wismars weggenommenen Schiffe des Arnd Gerdesson*[1] *verfrachteten 18 Last 2½ Tonnen 1 Viertel Häring und 1 Harnisch (und zwar Herm. Scherer 2 Last, Marke ; Hinr. Moye und Wolter Padel 4 Last ½ Tonne, Marke ; Gerd Eggebr[echt] 3 Last, Marke ; Jakob Forkembeke 2 Last 2 Tonnen 1 Viertel, Marke , sowie 1 Harnisch; Hans Swanenbeke und Cord Roelinghusen 7 Last, Marke) und haben den Überbringer Wolter Padel zur Einforderung des Gutes bevollmächtigt; Danzig bittet, demselben behülflich zu sein, dass das Gut* unvorrucket und unvordelet *bleibt und ihm für die Eigentümer übergeben wird oder dass er von denen, die es genommen haben, Ersatz erhält, um weitere Misshelligkeiten, die aus einer etwaigen Klage der gen. Danziger beim Hochmeister folgen können, zu vermeiden*[2]. *— 1431 Dec. 1* (sabb. post Andree).

StA Danzig, Missivbuch II fol. 25. Versus Wissmariam ex parte Hermanni Scherer *etc.*

984. *Dasselbe ebenso an Wismar: 1) für Albr. Bosinghusen und Herm. Budding betr. 3 Last 1½ Tonnen mit der Marke und 1½ [Last] mit der Marke , Bevollmächtigter Everd van Mynden, Bürger von Lübeck,* cum modo

[1]) *S. n. 982.* [2]) *Gleichzeitig wird auch Lübeck um Unterstützung des Padel in dieser Angelegenheit gebeten. StA Danzig a. a. O. fol. 25b.*

substituendi; *2) für Hinr. Tobbe betr. 2½ Last mit der Marke* [Marke] *und 2 Last mit der Marke* [Marke]*. Bevollmächtigte: Joh. Bere, Ratsherr von Lübeck, und sein Diener Joh. Tymme* non cum substitucione. — *[1431 Dec. 1.]*

StA Danzig, Notizen im Missivbuch II fol. 25.

985. ***Danzig*** [1] ***an Pernau:** bezeugt, dass sein Mitbürger Lefard Blumendal nach seiner eidlichen Aussage den ihm vor elf Jahren von dem Pernauer Ratsherrn Heinemann van Bemen übersandten Hanf an einen Reepschläger verkauft hat, der dann flüchtig geworden ist, und bittet, den Bemen zum Verzicht auf seine Ansprüche gegen Blumendal sowie zur Freigebung der arrestierten Güter desselben zu veranlassen. — 1431 Dec. 2* (in adventu Dom.).

StA Danzig, Missivbuch II fol. 30.
Verzeichnet: Hildebrand, Livl. U.B. 8 n. 528.

986. ***Ordonnanz des deutschen Kaufmanns zu Brügge über die Erhebung des Lagergeldes für das von ihm verwahrte Kaufmannsgut. — 1431 Dec. 5.***

Aus D StA Deventer n. 1127; Heft von 8 Bl. Papier in 8°, wovon nur die 4 ersten beschrieben, fol. 2—3. Vorausgeht eine Liste der beim Lübecker Hansetag 1450 Sept. 21 Anwesenden (die Vertreter d. deutschen Kaufmanns fehlen) und ein Verzeichnis niederrheinischer Städte. v. d. Ropp.

Ordinancie van der huushure.

Int jaer 1431 up den wijften [a] dach Decembri doe was bi den zees alderluden, alse Johannes Vryborch, Cort van Calven, Henrick Glusinck, Johans Cleihorst, Johans Delfterhusen, Andreas Doppelbeke, Franciscus Boetijn, Kerstiaen Baselaer, Cord Witte, Johans Hilger, Tile Kerstens, Johans Darsouw, Henric Terrax, Reynolt Wale, Johans Detmars, Johans van der Hove, Reynolt Nederhoff, Bernd Warendorp, Johans Hamer, Gherd Lentzendijck, Johans Kavolt, Johans Holeman, Henric ter Oesten, Johans Borstel, Wenemer Overdijck, 18 mans, overeenghedreghen unde gesloten up de ordinancien, de to anderen tijden gemaect was up de huushure van deme gude, dat under den coepman komet to ligghen, des nyemant untfanghen wil, wanneer die [ten Carmers] [b] na der ordinancien darup gemaket ere tijd hebben gelegen: Int erste so sullen die clerke des coepmans van elkerlijck untfangen sodaen ghelt, alse hier nageschreven steyt, sonder vorder daromme to spreken, er se dat guet ut des coepmans huse offte kelnare yemant laten volgen. Ten eersten van eener schymmese offte packe 4 grote de weke; item van elken stroe wasses 2 grote de weke; item van elker groter tonnen off wate [a] 2 grote de weke; item van elker tonnen botteren 1 grote de weke; item van elker last kleyner tonnen, alse assche, peek, ter etc. 4 grote de weke; item van allen anderen goede na avenante.

Nota. Wo kort dat enich guet es geweset under deme coepman unde wo geringhe dat dat weder ut bi consente wert gehalt, nochtan so is dat ene weke huushur schuldich.

987. ***Danzig an Wismar:** der Diener des Danziger Schöffen Wilh. Jordan, Lorenz Jacobsson,* de syn gelt in wedderlegginge heft, darumme he em und Peter Jordan synem broder, ok unsem medeborgere, etlike gudere tor handt gekoft und in unser medeborger schepe, de bynnen kort mit juw ingebrocht syn, hebbe geschepet, *ist dort ins Gefängnis gesetzt; bittet, die Freilassung*

a) *So D.* b) *sentemans D.*

[1] *Über die Ausfuhr von Revaler Fliesen und Kalksteinen nach Danzig s. Hildebrand a. a. O. n. 552.*

des Lorenz und die Auslieferung der betr. Güter an ihn zu veranlassen, da er laut eidlicher Aussage des Wilhelm Jordan aus Preussen gebürtig und in Danzig zu Haus ist und da an dem Gelde, das er von Wilhelm in wedderlegginge *hat, ausser diesem und Peter weder ein Holländer noch sonst jemand Anteil hat. — 1431 Dec. 14* (fer. 6 post Lucie).

StA Danzig, Missivbuch II fol. 30 b. Versus Wiszmariam ex parte Wilhelmi Jordan.

988. Utrecht an Köln auf dessen Schreiben n. 972: erklärt, dass Raephorst, Vlueten und Dirixson, sämtlich geweihte Geistliche, bei einem Besuche in Köln ohne jeden Grund festgenommen und trotz ihres Widerspruchs lange gefangen gehalten sind, ferner dass Guedenson, als er mit seinem Schiff vor Köln lag, mit den Gaffelmeistern des Fischmarktes, die ihm Geleit zugesichert hatten, in ihre Gaffel gegangen und dort gefangen und sein Gut durch den Kölner Bürger Goebel aus dem Schiff genommen und arrestiert ist, ohne dass er jemals für Gefängnis und Arrest Schadenersatz erhalten hat; aus diesem Grunde haben die genannten Utrechter das Schiff des Joh. van Tichelen bekümmert. — [1431 vor Dec. 15.]

StA Utrecht, Briefbuch I fol. 34—34 b.

989. Köln an Utrecht: hält auf dessen Verantwortung in der Angelegenheit n. 972 seine Beschwerde aufrecht und ersucht um Entschädigung des Johann van Tegelen. — [14]31 Dec. 15.

Aus StA Köln, Briefbuch 12 fol. 85 b. Utrecht.
Verzeichnet: Mitthl. a. d. Stadtarchiv von Köln 15, 64.

Eirsame wyse gude vrunde. As ir uns nu under anderen reiden zer antwerden geschreven hait[1] van sulchen schiff, wyne, yser ind borden, Johanne van Tegelen unsme burgere zogehoerende ind yem van uren burgeren genoymen syn, ind uns eyne rechenschaff van den selven gueden mit beschreven gesant hait, meynende, dat Johan van Tegelen unse burger synen schade unreikelicken uns bijbrenge; vort dairynne roerende, dat eyns deils burgere van Nymeigen in uwen brieve geroirt Johans unss burgers gesellen in den sachen syn seulden etc., as dan ure antwerde davan vurder ynnehelt, hain wir, lieve vrunde, wale verstanden ind Johanne van Tegelen unsme burger vur doin leigen, der uns darup syne antwerde gegeven ind vurder underwysonge gedain hait, bij namen dat uwe poertere demselven schiffe mit wyne, yser ind borden eyne halve mijle beneden Utrecht zo Lexmunde nagevaren ind dat mit gewalt genomen ind weder bynnen ure stat Utrecht gevoirt ind Peter van Vlijtart unsen burger, der dat schiff zo verwaren hatte, up dem schiffe gevangen ind in des boiden huys drij wechen gehalden haint, ind bynnen den dryn wechen en moiste der vurseide Peter unse burger nyemant ansprechen dan alleyne den boiden, syn wyff ind gesynde, as wir verstanden hain. Ind also moicht wale zokomen, dat umb der verletzongen ind vertrackongen wille die neeste ind nye wyne to marte syn komen, dabij dat unss burgers wyne nyet as duyr en syn verkoft, as sij up den dach, do sij mit gewalt gehalden worden, verkoft moechten syn geweist; darumb dat unss burgers schade vijll hoger kumpt dan die rechenschaff, die ir uns beschreven gesant hait, uysswyst, gelijch ir dat in eyme cedulen hieynne beslossen[2] wale verstain moigt, up wilche zedule Johan van Tegelen unse burger synen eydt gedain ind die wair zo syn, as hee anders nyet en weis, bij syme eyde begriffen hait. Ouch hait der selve Johan van Tegelen vur uns bij dem selven syme eyde begriffen, dat geyn burger van Nymeigen noch uyss

[1]) *n. 988.* [2]) *n. 990.*

dem lande van Gelre deill off gemeyn, gewyn off verliess an den egenanten schiffe, wyne, yser ind borden gehadt en heeft sunder argelist; ind meynt unse burger, dat der borde ind ysers vill vertogen ind verruckt moigen syn geweist, ee sij offenbeirlich verkoft wurden. Ind want dan, lieve vrunde, dese sachen mit gewalt ind ayn gericht ind reicht ind sunder veede an unse burger gekeert ind dairmit die unse zo groissem schaden komen syn, so begeren wir fruntlichen, dat also willen doin voegen, dat den unsen yre schade ind achterdeill gericht werde, dat yn geyne noit en sy voirder cost, arbeit off versoeken bynnen off buyssen unser stat darumb zo doin; ind wilt uch da ynne bewysen, as wir des ind alz gutz gentzlichen getruwen urre eirsamheit, die unse herre Got zo langen zijden gesparen wille. Datum sabbato post Lucie anno etc. 31.

990. *Abrechnung des [Kölner Bürgers] Joh. van Tegelen über den ihm durch die Utrechter zugefügten Schaden. — [1431 Dec. 15.]*

Aus StA Köln, Briefbuch 12 fol. 86. Copie der tzedulen, darup Johan van Tegelen synen eydt gedain hait, as vurseid is.
Verzeichnet: Mitthl. a. d. Stadtarchiv von Köln 15, 64. S. n. 989.

Item der wyne was 5 stuck ind ½ ame, hielden Coeltzer roiden 6 voider myn 5 vierdel; dair ich to Coelne gaff dat wedergade, die nyet beter en waren, vur 33 gulden R.

Item so stoynt dat voider van desen vurseiden wynen mit schraden, bynden ende kraengelde ind to toll mit anderen ungelde bis to Utrecht 12 gulden R.; macht 269 gulden R. Ind hedden dese vurseide wyne ungetoeft up die zijt zo Brugge an dat marckt moigen komen, dat seulde my noch boven dese vurseide sum meer dan 25 gulden R. gebaet hebben, dat ick nyet en heisschen.

Item so was in demselven schiffe 58 wagen ysers, elke wage hielt 155 punt Coltz gewichtz; stoynt ylke wage ysers to Utrecht mit ungelde ind toll 1½ gulden R., mach[t] 87 gulden R. Ind hedde ic dat yser ungetoeft to Dordrecht moigen krijgen, ick hedde wale meer dairaff mogen hebben, dat ich nyet en heisschen.

Item so was in demselven schiff 201 vierdel bort, stoynden to Utrecht mit ungelde ind tolle umbtrynt 24 gulden R.; die my ouch to Dordrecht wale meer hedden moigen ghelden.

Item so was in demselven schippe 7 vuyrsteyne, ind dat schip stoynt zosamen zo Utrecht 14 R. gulden.

Summe van all 394 gulden R. Van alle desen vurseiden gude hebben my myne vrunde mit namen Jan Vullinck, Gerit Schrijver, Claes Pieck, Durick van Aespenden gehantrickt blijvens geltz 165 gulden R. ind 17 krumstert.

991. *Denkschrift [des deutschen Kaufmanns zu London für Hochmeister Paul von Russdorf] über die Verletzung der hansischen Privilegien in England*[1]. — *[1431.]*

Aus B K. Bibl. Berlin, Ms. boruss. Fol. 265, fol. 29—30.

Eyne sulche eintracht, alzo hir nochgeschreben steiht, hot der konnig van Engelland, der do nuu ist[2], und seine vorfars obireyns getragen mit den kowffmannen van der Dewtschen Hense, die in Engelland mit eren gutteren czu vorkeren pflegen, und die eintracht an beiden seiten czu halden czu ewigen tagen, gleich als des[a] kowffmannes privileigen doruff gemacht van konnigen czu konnigen besegelt und bestetiget clerlichen aufweiset.

a) das B.
1) *S. n. 992 Einl.* 2) *Privilegienbestätigung von 1430 Okt. 1, oben n. 888.*

[1.] Czu deme irsten, so hot der kowffman van der Hense vorgeschreben deme konnige van Engelland und seinen nochfaren geloubit czu geben van iklichen hundert wachses, das her in Engelland brenget, 12 d. Engellisch, van iklicher tonnen weyns, die her in Engelland brenget, 2 s., und van iklichem laken, das her aus Engelland furet, das ungegrenet ist, ouch 12 d., und vort van allen anderen guttern, die her in Engelland brenget, van iklichem pffonde Engellisch in das land 3 d., und desgleichen ouch van andern guttern, die her wider aus Engelland furet, 3 d. van iklichen pffonde; und wen her sulchen czoll beczalt hot, so sulde der kowffman frey und qwid sein van allen nuwen czollen, die man in Engelland uff in seczen mochte, gleich also das des kowffmanns privileigen vorgeschreben clerlichen ausweisen [1].

[2.] Item wider desse vorgeschreben eintracht wart der kowffman van der Dewtschen Hense in Engelland gedrungen und ist gedrungen wider recht unde redelichkeit wol 28 jar lang bysher czu geben boben den vorgeschreben czoll van iklichem pffonde in deme lande 12 d. und van iklichem pffonde aus deme lande ouch 12 d., und das lowffit gleich den czenden pffennig mee van seinen gutern, den her schuldik ist czu geben; und dorczu so hot her ouch die lange czeit boben geschreben mussen geben van iklichir tonnen weynes 5 s., das her noch der eintracht vorgeschreben nicht mir den 2 s. schuldik was noch ist czu geben [2].

[3.] Item boben desse vorgeschreben grosse gewalt und unrecht und ouch wider die eintracht vorgeschreben hot der konnig van Engelland uff desse nehest vorgangen czeit ostern den czoll vorgeschreben in Engelland vorhogit mit 12 d., das ist czu wissen mit 6 d. uff iklich pffont ins land und mit 6 d. uff iklich pffont aus deme lande, und dorczu mit 3 s. uff ikliche tonne susses weynes, also das man nuu mus geben van iklichem pffonde 18 d. ins land und 18 d. aus deme lande, unde vor ikliche tonne susses weynes 8 s., das man van rechtes wegen nicht mir den 2 s. schuldik in ist czu geben [3].

[4.] Item desse vorgeschreben czolle czusamne gerechent, die 18 d. ins land unde die 18 d. wider aus deme lande, die der kowffman in Engelland mit unrechte mus beczalen, machen 3 s.; und dorczu die 3 d. in deme lande und 3 d. aus deme lande, die der kowffman noch der eintracht vorgeschreben schuldik ist [a] czu beczalende, und denne 6 d. van den halben laken machet czusamne 12 d., das ist einen s.: summa ist 4 s.; und die 4 s. mus der kowffman vorgeschreben geben czu czollen van iklichem pffonde Englisch, das her in Engelland hantiret, sundir widersagen.

[5.] Nuu geruche man czu merken eigentlich, das drey englische nobelen machen ein pffont, und ein pffont machet 20 s., und van den 20 s. mus der kowffman vorgeschreben nuu 4 s. czu czollen geben; und das kummet eben der fumffte pffennig, do der kowffman nicht mee den czwinczigisten d. ist schuldik, und 1 d. Englisch machet 1 nuwen Prusch. s.

[6.] Item mus der kowffman geben wider seine privileigen, wen her Engelland ruret, vor dem lande Calis van seime howpte 3 d. und van seime howpte in Engelland 3 d., und so vile wider aus deme lande, das machet van iklichs menschen howpte 12 d. Englisch, und dorczu so mus geben der kowffman in allen

a) ist *doppelt B.*

1) *S. die Carta mercatoria von 1303, oben Bd. 2 n. 31 §§ 10—11.* 2) *Das Pfund- und Tonnengeld ward seit 1403 April 3 kraft der Bewilligung des Herbstparlaments von 1402 in der hier angeführten Höhe von 12 d. bez. 3 s. erhoben, während es in den unmittelbar vorhergehenden Jahren nur 8 d. bez. 2 s. betragen hatte. Rot. Parl. III, 493 u. 455, 9.* 3) *S. n. 992 Einl.*

habesteten wider recht mowergeld 1 d., steinbruckegeld 1 d. und bruckegeld 1 d., das ist sundirlich 3 d.

[7.] Item vortmir so halden inne des kowffmannes privileigen, das si mogen in Engelland kowffen wulle, felle, czyn, bley und mancherley andir dinge, und das furen aus den landen, wohin sie wellen; welche guter die Englischen nuu alleine czu Calis hantiren und bestapelt haben[1].

[8.] Item so wirt der kowffman tegelich besweret mit andern punten ader sachen, das ist wen das her sein gut in Engelland brenget, ist is weyn ader vitalie, wachs ader werk ader wegenschos, was der konnig dovon bedarff ader haben wil, das nemen seine amptleute wider willen des[a] koffmannes, und sullen sie beczalunge dorvon haben, so mussen sie 2 ader 3 jar deme konnige dorumme vorfolgunge thun, czu erem grossen schaden, unde wen ettliche alumme vorfolget haben, so en kan in doch keine beczalunge widerfaren, das doch groslich ist wider ere privileigen, wenne sie haben in eren privileigen: were is sache, das der konnig ein gut wolde czu sich nemen, so sulde her vor das gut undir eyngs so vil geldes dorvor beczalen, als man das einen andern wek vorkowffen mochte[2].

[9.] Item vortmir so beclaget sich der kowffman vorgeschreben, das im sein gut tegelich under dem lande van Engelland und czu ettlichen czeiten in den habenugen van Engelland genomen wirt van den uffhelders van Engelland, und das die selben uffhelders furen das gut in die habestete van Engelland und vorkowffen das do, und wen denne der kowffman noch kempt und spricht sein gut an, so mak im kein recht widerfaren, sundir sie gehen mit im also umme, das her Gote dancket, das behalden mag seines leybes unde mag van in komen; und wen der kowffman alsulche dinge des[a] konniges rathe van Engelland claget, so wellen sie doch dovon nicht horen, also das manch gut kowffman dovon wirt vortorben.

[10.] Item so claget der kowffman vorgeschreben, das man in noch ausweisunge seiner privileigen in Engelland rische gerichte sal thun van tage czu tage[3], das im doch obill wirt gehalden, wenne do sein ettliche kowffleute van der Hense, die in rechtes thwange haben gestanden mit der stad van Lynne lenger den 2 jar und noch stehen czu erem grossem unvorwintlichen schaden und kunnen czu keinem ende komen; und sust mancherley widerwillen, die der Dewtsche kowffman mit groser peynlichkeit tegelichs leidet in swerer bitterkeit obirall in Engelland, dovon czu lang wer czu schreiben, das Got der almechtige und die macht unsers gnedigen herren homeisters wol hot czu wandeln.

992. ***Hochmeister [Paul von Russdorf] an König [Heinrich VI] von England [und an dessen Rat]: hat wegen der Erhöhung der englischen Subsidie und der den preussischen Kaufleuten in England deswegen abverlangten Bürgschaft die Engländer in Preussen zur Bestellung einer gleich hohen Bürgschaftssumme genötigt; ersucht um Abstellung dieser Beschwerungen und um Wahrung der Privilegien der deutschen Kaufleute. — [1431.]***

Aus D StA Danzig, Missivbuch III fol. 54. Magister generalis scribit regi Anglie. **Koppmann.**

Das auf 1431 Jan. 12 berufene englische Parlament hatte am 20. März dem König ausser dem gewöhnlichen Tonnen- und Pfundgeld von 3 s. bez. 12 d. noch eine neue Subsidie bewilligt in der Form eines nur von den Fremden zu zahlenden Zuschlages von 3 s. auf die Tonne süssen Weines und von 6 d. auf je 1 £ Wert

a) das *B.*

1) *Über den Stapel zu Calais vgl. Schanz, Engl. Handelspolitik 1, 329 f., 344.* 2) *S. Bd. 2 n. 31, 4. Über das Prisenrecht des Königs vgl. Hanseakten S. XXXV f.* 3) *A. a. O. § 5.*

bei allen anderen Waren, zu erheben von 1431 Jan. 12 bis 1432 Nov. 11. Rot. Parliam. 4, 369, 14, wiederholt HR. II 1 n. 50. Dieser Zollzuschlag wurde auch von den hansischen Kaufleuten erhoben, jedenfalls bis zum 10. Mai 1431 (s. unten n. 1011 S. 565 Anm. 3) und führte auf Anregung des deutschen Kaufmanns zu London Gegenmassregeln der Hansestädte und des Hochmeisters herbei. Vgl. die englischen Klageartikel von 1436, HR. II 2 n. 76, 27. Das Unterhaus petitioniert deswegen im Mai 1432 bei König Heinrich VI, freilich ohne Erfolg, um gerichtliche Belangung der Hansen in London. HR. a. a. O. n. 146. Über den Verlauf s. unten n. 1005, 1011, 1046. Eine englische Gesandtschaft an die Hansestädte wird im November 1430 geplant (HR. a. a. O. n. 49 und S. 27), doch ist über diese nichts näheres bekannt. — Das Datum des hier vorliegenden Schreibens muss nach den vorstehenden Angaben zwischen den 10. Mai 1431 und den Mai 1432 fallen, vermutlich noch ins Jahr 1431. 1431 Aug. 18 (nicht 11) dankt der Kaufmann zu London dem Hochmeister für sein Vorgehen gegen die Engländer; HR. II 1 n. 147.

Humilima recommendacione voluntario cum servicio ad regalis excellencie queque beneplacita jugiter premissis. Illustrissime princeps et gloriosissime rex domineque graciosissime, ceterique metuendissimi et magnifici domini nostri predilecti. Arbitramur veritatis in quorundam retroactorum factorum memoriam firmiter observari, quomodo predecessores nostri felicis memorie et presertim nos pridem tum per nunccios nostros tum per litterarum multiplicium missivas fideliter laboravimus, ut mercatores Almanie Theutunici nostrique subditi[a] et ligei sinceri dilecti in regno Anglie gracia mercandizandi degentes circa eorum jura, privilegia et libertates a serenissimis et graciosissimis dominis nostris divisque predecessoribus vestris, Anglie regibus, concessa et indultas foverentur, et quod hujusmodi gravia theolonia sive castume cetereque molestie et gravamina graciosius tollerentur ac cum eisdem ammodo non gravarentur, super quas nostrarum intencionum affectiones hactenus non poteramus consequi responsivam. Iterato tamen eadem castuma[b] circa festum pasche proxime preteritum[1] in sex denariis de quolibet talento pecuniarum monete Anglie extitit, ut dicitur, augmentata, propter quod theolonium exsolvendum nostrates ad duodecim centena nobilium per fidejussoriam caucionem onerati sunt et depactati. Quod nobis extraneum esse videtur, cum vestrates post hujusmodi amicabilem ordinacionem in terris nostris et dominiis circa eorum jura et privilegia adintenta, que nostris litteris sigillatis et patentibus comprobentur, minime molestentur, sed pocius circa privilegia pretacta inviolabiliter preserventur. Cum audemus, quod nostri ligei et fideles sic variis vexantur molestiis nostrisque litteris et nunccis non valeant consolari, ex unanimi nostrorum conceptorum consensu simili modo vestros subditos in terra [nostra] manentes ad summam nobilium prehibitam fidejussoria caucione fidedignorum fecimus coartari, illa tamen condicione, si nostri subditi et fideles a solucione sepedictorum nobilium absolvantur, quod et vestri eodem modo dimittantur liberi et quieti, et presertim quod inantea propter injurias querulosas, mercatorum nostrorum, quorum res agitur, inquietaciones, que mentem nostram afficiunt graviter et perturbant, non cogemur ad conveniencia plurima, que ex hujusmodi theoloniis oriri poterint, ad consimilia coustuma[s] et theolonia in partibus futuris super subditos vestros et ligeos statuenda cogitare. Quapropter iteratis vicibus vestre serenitatis majestati et vestris omnium magnificenciis ampliori qua precum possumus instancia devotissime supplicamus, predictos mercatores Theutunicos et Almanos una cum vestris circa eorum jura, privilegia et libertates conservari et foveri molestiasque cum gravaminibus ab eisdem[c] graciosius finaliter efficere ammoveri, cum teste Deo in causis premissis cum toto ordine et

a) subditi *wiederholt D.* b) castume *D.* c) ejusdem *D.*

[1]) *Um April 1. Vgl. aber die Einleitung.*

terris nostris non aliud nisi unionem et amiciciam vere concordie bonumque commune terrarum tam vestrarum quam nostrarum, ut in pacis dulcedine subditi et ligei earundem quiescant, querimus et affectamus. Personam serenitatis vestre ceterorumque dominorum nostrorum magnificencias omnium creatori ad conservandum longeve incolumes commendando instanter petimus per ostensorem presencium nobis de pretactis responsum litterale destinari.

993. *Reval bezeugt für die hansischen Alterleute zu Brügge*[1], *dass dem Revaler Ratsherrn Hinr. van Rypen und dem Revaler Bürger Alf Ispincrode laut ihrer eidlichen Aussage je* 1/8 *des von Joh. Schulte geführten, 1427 durch Leute des K. [Erich] im Oeresund weggenommenen Schiffes gehört hat. — 1432 Jan. 6* (in die epiphan.).

StA Reval; Entwurf.
Verzeichnet: Hildebrand, Livl. U.B. 8 n. 536. Vgl. dazu HR. 8 n. 432.

994. *Hzg. Philipp von Burgund erklärt auf Bitte der Stadt Zieriksee unter Berufung auf die von seinen Beamten mehrfach nicht beachtete Bestimmung seines Patents n. 615 alle Bürger von Zieriksee für frei von der in Flandern erhobenen Licenz* (congiez) *gleich seinen eigenen vlämischen Unterthanen, und gebietet dem Generaleinnehmer von Flandern, den Baillifs und dem Einnehmer in Sluys, den Licenzpächtern* (fermiers) *und allen anderen Beamten, die Bürger von Zieriksee unbelästigt verkehren zu lassen. — 1432* (1431) *Jan. 13. Gent.*

StA Zieriksee; Or. Perg. m. anh. S.
RA Haag, Supplem. zu van Mieris; moderne Abschr.
Verzeichnet: Limburg-Brouwer, Boergoensche charters S. 10 (zu 1431).

995. *Reval bezeugt für Lübeck die Untauglichkeit von sechs nach Reval verkauften Tonnen Zwiebelsaat, und ersucht um Unterstützung des zur Einforderung von Schadenersatz bevollmächtigten Lübeckers Kord Berchusen. — [14]32 Jan. 26.*

Aus R StA Reval BA 3; Entwurf.

Juu ersamen vorzichtigen unde wisen heren, burgermestere unde rad der stad Lubik, doen wii burgermester unde rad der stad Reval witlik apenbar mit disseme breve betugende, dat vor uns gewesen is Clawes Stenbeke unde hevet uns wol to kennende gegeven, dat he in tiiden vorleden koffte van twen geheten Wolter van Leiden unde Jacob van dem Brile 6 tunnen cipollensades bi der wichte, unde dat em de vorbenomede Wolter unde Jacob dat zulve zad gud loveden unde also warden to wesende na siner berichtinge, unde dat he dat zulve cipollensad van staden an do herwart sante an Ludeken[a] Jordens unsen medeborger, umme in rechten tiiden to vorkopende. Des weren do tor tiit ok vor uns Hans Hildebrand unse medeborger unde Hinrik vamme Stege unsir stad dener, in jeg[enwordich]eit des vorscreven Ludeken[a] Jordens bekennende apembar, dat se hadden gekofft van deme sulven zade unde in rechter tiit geseiet, ok seien laten, dar doch, alse se uns des berichteden, mit alle nicht van en bequam, unde dat se deme vorbenomeden Ludeken dat achterstendige ungeseide sad vor quaet gud

a) *So korrigiert für* Cort *R.*

1) *Jan. 26 empfiehlt Reval dem Kaufmann zu Brügge zwei Bevollmächtigte seines Mitbürgers Berth. Sanders, die mit Hans Vorstenwolde in Brügge wegen der ihm von Sanders seit 1426 Mai 19 übersandten Güter abrechnen sollen. Hildebrand a. a. O. n. 547.*

wedderworpen, dat[a] se allewege, wor des behoff is unde men des van en begert, gud doen unde war maken willen[a]; so dat des de vorbenomêde Clawes, alse he zik des beclagede, grotliken is beschediget, nademe dat dat sad also gud, alse it em gelovet wart, nicht bevunden is etc. Des hevet he int beste etc. Cort Berchusen juuen medeborger aff[wesende] alse jeg[enwordich], wis[ere] disses breves, redelicheit van deme ergescreven Wolter unde Jacob van des vorscreven cipollensades wegen to Clawes behoff in vruntscop to eschende, to manende, mit rechte to vorderende, off des behoff wert, to untfaende, quitancien etc. unde menliken etc. stede unde vast [etc.] Worumme wii juue ersamheide mit vlitiger begere vruntliken bidden, Corde vorbenomed juueme medeborgere in disser saken gunstich unde vorderlik to wesende, dat em de vorbenomede Wolter unde Jacob van des vorscreven sades wegene, dat[a] se deme vorbenomeden Clawese gud gelovet unde gewart zullen hebben[a], des he, alse vorscreven steit, zere beschediget sal sin, redelicheit laten weddervaren.

Anno 32 sabbato post conversionis Pauli.

996. *Dorpat an Lübeck: über einen streitigen Wachshandel zwischen dem Dorpater Bürgermeister Tidem. Vos und dem Lübecker Bürger Hans Springe. — 1432 Febr. 5.*

Aus StA Lübeck, Livonica, Estonica n. 130; Or. m. Rest d. S. A. d. Rückseite: Littera consulum Tarbatensium inter Lambertum Vrolinge et Johannem van Springe. *Bruns.*
Gedruckt: Lüb. U.B. 7 n. 486.

Juw erbaren vorsichtigen unde wysen luden, heren borgermeisteren unde raethmannen unde richteren der stadt Lubek, unsen bezunderlingen ghunstighen vrunden, begeren wii borgermeistere unde raethmanne der stadt Darpte na ersamer grote witlik wezen, dat an unsir yegenwordicheid is gewezen de ersame man her Tideman Vos, unses rades borgermester, uns berichtende, wo dat de zake tusschen em unde juwem borger Hans Sprengen noch tor tydt to geyneme børliken ende sy gekomen, alleene dat darumme vele schryvendes unde vormaninge is gescheen, alze van wegene des lozen bodem wasses, den de zulve juwe borger sunder witschop edder vulbord des rechtes hevet angetastet, tho huus gevoret unde vordan hastigen vorandert, dat uns doch na legenicheiden nicht børlik noch redeliken duncket gedaen wezen, alze zik ok de vorgescreven unse borgermester des beclaget, wante na legenicheiden zo solde he den bodem wasses billiken unvorandert hebben laten, bette dat he ene myd rechte gewunnen hadde unde dar mid rechte van gescheden were, dat doch nicht gescheen en ys, als wy underwiset syn. Hirumme, leven heren unde gunstigen vrunde, is de vorgescreven unse borgermeister biddende unde begerende, also wii ock mid gantzen zunderghen vliite vruntliken bidden unde begeren, den vorbenomeden juwen borger myd ernste to underwisende unde darto to holdende, dat he den vorgerorden bodem wasses edder de werde darvan wedder up de stede late komen, dar he ene genomen hevet, des he doch, als wii hopen unde gentzliken meenen, nicht wol weygeren en mach; wel dar denne de besten bewysynge to hevet unde den bodem mid rechte wynnen kan, dat he zik des vrouwen moge to genetende. Dat wy allewege in geliiken offte groteren zaken gerne hopen to vorschuldende, wor wii kunnen unde møgen. In tuchnisse desser zake is unsir stadt secrete buten an dessen breff gedrucht[b], in den yaren Cristi veerteynhundert unde tweundedertich, des dinxsdages na purificacionis Marie virginis.

a—a) *Am unteren Rande nachgetragen R.* b) *So.*

997. *Köln bezeugt, dass nach eidlicher Aussage des Kölner Bürgers Tilmann Questenberg von dem Gute, das beim Untergang des von Herm. Molre geführten Schiffes an der englischen Küste gerettet ist, zwei mit der Marke gezeichnete Stücke sowie eins mit der Marke ihm und seinem Bruder gehören, und dass Tilmann den Bertold Questenberg zur Rückforderung des Wachses bevollmächtigt hat. — [1432] Febr. 6.*

StA Köln, Briefbuch 13 fol. 3.
Verzeichnet: Mitthl. a. d. Stadtarchiv von Köln 15, 64.

998. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge an Lübeck: berichtet über seine erfolglosen Verhandlungen mit den vier Leden und dem Herrn von Veere wegen dessen Feindseligkeit gegen die wendischen Städte[1] sowie über die Missachtung seiner Privilegien[2], und bittet deswegen um Rat; meldet das bevorstehende Auslaufen einer von Holland, Seeland und Kampen ausgerüsteten Flotte, die auf eigene Hand zur Baie und von dort nach Preussen und Livland fahren soll; stellt Lübeck die Absendung oder Zurückhaltung seines beiliegenden Schreibens an den Hochmeister anheim[3]. — 1432 Febr. 10.*

StA Danzig; gleichz. Abschr.
Gedruckt: HR. II 1 n. 94.

999. *Utrecht [an Dordrecht:] bittet, zwei gen. Utrechter Bürgern ihre in England eingekauften, von Dordrecht mit Beschlag belegten Waren zurückzugeben. — [1432 vor Febr. 18.]*

Aus U StA Utrecht, Briefbuch I fol. 110b. Nach amtlicher Mitteilung.

Eersaeme geminde vrendę. Ons hebben getoent Tideman Walmer ende Ysebrant Gerytsoen, onse borgere, hoe sy mit sekeren hare goede uut Engelant comende, als wollen laken, tynnewerke, wollen gaern ende anderen goeden, dair sy uwe eersaemheide wael van onderscheiden sullen, die sy oick mit horen eeden hoir te wesen sonder argelist gerne rechtverdigen sellen, welke hoir goede sy bevracht ende besteet hadden aen Engel Streng ende in sinen scepe, dat nu uut Englant overcomen is tot in der nywer haeven, welc scip ende goede ghy by uwen vrenden nu uter nywer haven voirseyt sout hebben anhalen ende bynnen uwer stede ende gebieden brenggen, als ons onse borgere mede seggen. Ende want wij, geminde vrende, tusschen uwer eersaemheiden ende den uwen, ons ende de[n] onsen niet uutstaende en weten dan gunste ende vrenscap ende sonder alle huede voir u sijn, oick die zuene ons genedichsten heren van Burgondien ons gegeven clairliken uutwiset[4], daerynne hy ons in sijnre genaden bescherme neempt, so dat wy overall in den sinen ende daer sijn genaede bewijnt hebben, te water ende te lande, veylich, rustelic ende vredelic binnen steden ende der buten sellen mogen varen, mer[r]en[a] ende keren etc.: hieromme begeren wy an uwer liefden rechte vrentliken biddende, dat gij, lieve vrende, Tideman ende Ysebrant, onsen borgeren, hoir guede voirscreven gunsteliken relivereren ende wedergeven wilt oinverminret, want dat ummer so gebuert, geliken wy den uwen vrentlike gerne

a) merten U.

1) S. n. 963. 2) *1431 Juni 18 hielten die vier Lede von Flandern und die herzogl. Räte eine Konferenz ab wegen einer Antwort auf die Beschwerden der Osterlinge. S. die Auszüge aus den Rechnungen des Freiamts von Flandern bei Priem, Précis analytique des archives de la Flandre orientale II. Sér. 2, 40.* 3) *Von Febr. 11, gedr. HR. a. a. O. n. 95, vgl. n. 98. Auch an Danzig erging ein entsprechendes Schreiben, s. dessen Antwort von März 18, a. a. O. n. 105, verz. Reg. Dan. II 1 n. 4948.* 4) *Friedensvertrag von 1430 Jan. 12, s. n. 785 Anm. 1.*

weder doen solden, daer dat gebeurde, in den onsen, ende ons hieraff uw goede antworte schriven laeten by bode ons briefs, ons niet sparende, des wy vermoigen. God etc.

1000. Utrecht stellt für Dordrecht ein Certifikat aus über die in n. 999 erwähnten Waren und ersucht um deren Rückgabe. — 1432 Febr. 18.

Aus StA Utrecht, Briefbuch I fol. 101. Nach amtlicher Mitteilung.

Den eersaemen ende voirsichtigen wysen schoute, borgermeysteren, scepenen ende raeden der goeder stede van Dordrecht, onsen goeden vrenden, wij borgermeyste[ren], scepenen ende rade der stadt van Utrecht onse gunstelike gruete ende des wy u te lieve vermoegen. Hebben vrentlic ontfangen uwer bescheidenheiden brieff ons op onsen brieve nu ter antwort gesent van der naemen ende onser borger schaede Tideman Walmers ende Ysebrant Gerytsoens, hem gedaen bi den uwen ynne ofte uute Engel Strengs scepe, dair gy ons uwe konde van schrivet van den wollen laken, ende van den anderen goeden van ons begeert certificatie mit onser borgere eeden ende mit onsen open plackaertbrieve dairop te senden. Waeromme, geminde vrende, wy uwen brieff voirseyt onsen borgeren voirgeruert te kennen gegeven hebben, die mit uwen brieve tot Schoenhoven an Engel Streng geweest hebben ende vinden, dat uwe konde van den wollen lakenen waer ende gerecht is, also sy van Engel Strenge in Engelant gescheiden ende daer laitste by geweest hadde. Ende, geminde vrende, van den anderen goede in den scepe voirscreven hebben onse borgere, alse naemelic Tideman Walmer, mit sinen volstaefden eede van hem in onsen geseten raede genomen, lijflic then hiligen gesworen, dat hy in Engel Strengs scepe voirseyt hadde een tonne tynnewercs, wegende 675 pont of daeromtrint, hem alleen ende geheel toebehorende; ende Ysebrant hielt aldaer mit sinen volstaefden eede, dat hy in den scepe voirseyt hadde hondert ende tien pont wollen gaerns, die hy in Engelant op enen dorpe tegen den meyer gecoft hadde om 7 nobelen, van welken 7 nobelen off toebehoirden den knechten in Engels scip anderhalven nobel, ende van dat ander gaern hadde hy Engel de coop halff overgegeven; item een deel boetsen ende beelden ende twe caproen, hem alleen toebehorende. Van welker konden ende eeden wy uwe bescheidenheiden aldus by ons ontfangen ende van onsen borgeren voirseyt gedaen te wesen certificeren mit desen onsen open plackertbrieve. Bidden ende begeren gunstelike uwer liefden hieromme, onsen borgeren voirseyt hoer voirbenoemde goede gunsteliken weder te geven omme der saeken ende redene wille u in onsen voirbrieve geschreven; want wy u, geminde vrende, ende den uwen in geliken, meren ofte anderen saeken so gerne doen solden ende ons daer niet ynne sparen, dat God bekenne, die uwe liefde behuede in allen tyden. In kennisse ons segels secreets hier binnen beneden opgedruct int jaer ons Heren 1432, 18. dage in Februario.

1001. Dasselbe an Dordrecht: bittet wiederholt um Freigebung der vorerwähnten Waren. — [1432 nach Febr. 18.]

Aus StA Utrecht, Briefbuch I fol. 96 b. Tot Dordrecht. *Nach amtlicher Mitteilung.*

Eersame geminde vrende. Uwen brieff ons nu ter antwort gesent noch van onser borgere guede Tideman Walmers ende Ysebrant Gerytsoens, dat ghy die op onser certificacie hebt laeten relivereren, mer dat die tolner tot Gervliet overmits brieven ons genedichsten heren van Burgondien die goede als onvertolde ende verbuerde goede heeft doen bestellen, mit meer verhaels in uwen brieff voirseyt, hebben wy dese brieff doen thone[n] den coopluden voirseyt ende oiren vrenden, die ons ter antwort gegeven hebben, dat ter tyt hoer coempste uut Engelant die

ysganck kenliken so groet ende anxteliken was, dat dat scip, daer oir goede ynne waren, van huus noden voir Gervliet niet comen en mocht. Nyettemin, gemiude vrende, hebbe sy oir goede voirseyt wael vertollet in der voirtollen, so nae sy konden, ende die tollen betaelt an hande Aelbrecht Janssoen, die hem daer teykene off gaff, die sy binnen uwer stede senden an handen eens uwes dekens, Tidemans neve, om die te presentieren; oick sal hem Aelbrecht gestaen, dat sy wael vertollet hebben, geliken gij wael vernemen sult, als wy verstaen. Bidden uwer liefden hieromme noch vrentliken, onser borgere guede voirseyt onsen borgeren te doen relivereren, sonder die vordere te wisen; want uwe eerberheiden, so gy een vernoemde coopstat syt, den coopman mogeliken te vorderen ende behelpen gebuert voir bytichten ofte argelist, geliken wy uwe goede cooplude, off dat so geboirde, gerne ende sonder twivel doen solden in onser stat offte gebieden. Ende u, lieve vrende, hieromme in den besten hierynne bewisen, also daer ummer toehoirt, ende ons niet sparen etc.

1002. *Der Komtur von Danzig an den [deutschen] Kaufmann [zu Brügge]: verwendet sich für den Danziger Schiffer Siverd Meyer, der von den Befrachtern seines Schiffes unter der unbegründeten Beschuldigung, ihr Gut gutwillig den Dänen ausgeliefert zu haben, mit seinem Schiffe in Flandern arrestiert ist; und ersucht, sich um Aufhebung des Arrestes zu bemühen. — 1432 Febr. 23. Danzig.*

Aus D StA Danzig, Missivbuch II fol. 42 b. Mercatoribus ex parte Syverd Meyers.

Ersamen leven vrunde. Uns is vorkomen und to weten worden, wo dat schipper Syverd Meyer unse medeborger mit syme schepe mit juw in Vlanderen sy arresteret und bekummert van etliken copluden, de gudere in syme schepe, alse he negest durch den Sund zegelde, gehat hebben, welke guder van etliken ute Dennemarken ute dem vorscreven schepe, alse wass, werk, rogge etc., genomen syn, darumme desulven copplude, alse wii vornemen, meenen to seggen, dat de vorscreven Syverd Meyer desulven gůdere mit gudem willen ute syme schepe sal overgeven hebben. Worvan, leven vrunde, juwe leve moge weten, dat wii na enem gemenen opembaren geruchte, dat hir bii den gemeenen mannen und erliken luden, schipperen, copluden, schippmans gegaen heft, de van den vorscreven zaken wol weten und sik noch hudes dages also vorvolget, nicht anders konen vornemen, wen dat de Děnen und ander ere geselscap, de desulven gůdere ute schipper Syverd Meyer nemen, so stark mit schepen, luden und were an sin schipp qwemen, dat he dat in nenerleye wiise mit sinen luden und were mechtich was to keren, sůnder ane sinen willen, volbort und [a] orloff desulven gudere mit gewolt und wrevell darute nemen, alse wii dat ok in der warheit und sunder allen twyvell wol loven, wente de vorscreven schipper Syverd een vroem erlik man is und enes erbaren guden geruchtes und sik alle wege beide to water und to lande alse eyn gud vroem man geholden und sik getruwelike by des copmannes guderen bewiiset hefft, darbii wol to merken und to kennen is, dat sulke gůdere, alse vorscreven steit, sines undankes genomen sin und de mit willen ute syme schepe nicht overgeven heft. Ok, leven vrůnde, so moge gii wol erkennen ute sulkem tuchnisse, alse van velen erbaren personen, de darbii und darmede in den anderen schepen weren, vor den borgermeisteren, schepenen unde rade tor Slůs getůget und gescheen is [1], der breve wii twe mit eren anhangenden ingezegelen gezeen und gehoret hebben, dat de vorscreven Syverd Meyer zulker zake, darumme he mit

a) und *doppelt D.*

1) *Die Bezugnahme auf diese (nicht erhaltenen) Zeugnisse fehlt n. 1007.*

syme schepe rosteret und bekummert is, aller dinge rades und dades gantcz unschuldich sy, dat wii ok hopen, dat eme to syme rechte sik und sin schip darmede to fryen genoch sy. Worumme juwe vorsenige wiisheit wii mit bezunderen vlite vrundliken bidden, dat gii dem vorscreven Syverd unser vrundliken bede und siner unschult willet laten geneten und eme also getruweliken in den zulven synen zaken willet sin behulpen, dat he darvan geqwiitet und gefriiet moge werden. Wes wii juw effte den juwen in zulken efte anderen wedder to vrundscap und leve doen und bewiisen mogen, dar sal uns alle tiid gutwillich inne vynden juwe vorsichtige bescheidenheit, de de almechtige Got geluckzelichliken beware to langen tiiden. Gescreven upp unses ordens husze to Danczik under unses amptes ingezegel im jare unses Heren 1400 und im 32, upp den 23. dach Februarii.

1003. Zieriksee [an Hochmeister Paul von Russdorf:] macht einen Vergleichsvorschlag zur Beilegung der zwischen einigen Bürgern von Zieriksee einerseits, Albr. Pape und den Erben des Gerd van der Beke anderseits schwebenden Streitigkeit. — 1432 Febr. 25.

Aus K StsA Königsberg; Or. m. Rest d. S. A. d. Rückseite: Die stad Syrixe, czu Marienburg am obende Jeorgii im 32. jore *[1432 April 22].*

Eerbaere in Gode lieve ende gheminde heere. Uwen brieff an ons ghesanden[1] mencie makende, dat Olbrecht Pape ghezekert soude wesen ende ghelooft had bij sinen eyde intecomen off quitanciebrieff te brengen tot Zerixee etc., in den zelven an ons begherende, dat wij Ye Symonssoen, Heyne Witte Lawesoen, Pieter Symonssoen, Clays Bolle Heynrixsoen wolden informieren, dat sij Olbrecht vorseid sijns eyds wolden verlaten ende quite scelden, mit meer gutliken worden in den zelven uwen brieff begrepen, hebben wij vriendelijc ontfangen. Wairoff, eerbaere in Gode ende gheminde heere, u ghelieve te weten, dat die zaken tusschen Ye Symonssoen, Pieter Symonssoen mitten andren vornoomt uptie een zijde ende Olbrecht Pape in die name van heere Gherijt van der Beke up die ander sijde mit ons bij schependom gheordelt sijn na den rechte van onser stede, soe dat Ye Symonssoen, Pieter Symonssoen ende die andere onse medepoorteren vorseid horen eysch an Olbrecht vorseid verloren hebben, als viertich pont gr., die Symon Copman Pieterssone in vortijden overcochte bij Magnus Rudolff up heere Gherijt van der Beke. Ende, gheminde heere, want Olbrecht in die name van heere Gherijt vorseid van der somme ghelts vorseid quite gheordelt is ende Olbrecht vorseid ende een ygelijc ander des zeker sijn, dat Ye Symonssoen etc. Olbrecht noch heere Gherijts erfnamen van deser zaken in den onsen aenspreken, becommeren noch hinderen en mogen in gheenre manieren, soe ist wail redenlijc, dat wij ende onse medepoorteren voirseid wederomme des verzekert sijn mit eyd off quitanciebrieff, dat Olbrecht ende heere Gherijts erfnamen niement van onse medepoorteren vorseid in gheenre manieren becommeren[a] noch bezwaren en sullen in anderen landen. Mer, gheminde heere, omme dat wy uwer eerbarheyt gharne behaghelijc waren ende omme ruste gunst ende vrienschip, die tusschen ons altijt ghestaen heefft, die wij mit goeder harten altijt meynen te meersen, hebben wij ter liefte van u, gheminde heere, ghesproken in desen tot enen middel, dat onse medepoorteren vorseid Olbrecht Pape sijns eyds ende gheloffnisse verdragen in deser manieren, dat Olbrecht ende heere Gherijts erfnamen sullen voir uwe eerbarheyt seggen ende gheloven in goeden truwen, dat sij ende niement van horen wegen omme dese zake wille onse medepoorteren voirseid off andere poorteren van Zerixee

a) *Über der Zeile K.*

1) *Nicht erhalten. Vgl. n. 931.*

becommeren noch letten en sullen an live off an goede in gheenre manieren. Ende ist, dat sij also doen ende uwe eerbarheyt ons dat laten weten mit uwen openen brieven voir sunte Jacobs dage naistcomende[1], soe is Olbrecht vorseid sijns eyds ende gheloffnisse verdragen ende alle dingen sijn dairmede ghemiddelt ende verlijct; ende ist, dat des niet en gheschie, soe houden hem Ye Symonssoen, Pieter Symonssoen etc. an zulken eyd ende gheloffnisse, als Olbrecht vorseid ghedaen heefft, aenghesien dat hemluden te verliese comt die somme van viertich pond grote voirseid. Wairomme, eerbaere in Gode lieve ende gheminde heere, wij bidden uwe eerbarheyt, als wij vriendelijxt connen ende mogen, dat u ghelieve desen middel voirwarts ende ten besten te keeren, up dat uwe goede luden ende onse medepoorteren die een onder den anderen vriendelijc mogen varen, merren ende keeren, ende dat omme zulke cleyne zaken tusschen den onnooselen gheen grote disturbie en come, dat God mit sine goedertierenheyt verhoeden wille. Hierinne, eerbaere lieve ende gheminde heere, uwe voirsienighe wijsheyt soe bewijsende, als wij u des volcomelijc toeghetruwen ende wij ter beghairten van u altijt gharne wederomme deden in gheliken off in meerdren. Voort, lieve ende sonderlinghe gheminde heere, off wij enighe dinghen vermoghen, die u ghelieven, dair en wilt ons niet inne sparen. Onse heere God bewair u altijt zalich ende ghesond. Ghescreven upten 25. dach in Februario int jair 1432.

Die stede van Zerixee.

1004. K. Heinrich [VI] von England an die Sheriffs von London: verkündet, dass K. [Erich] von Dänemark den Handelsverkehr der Engländer und anderen Fremden in Norwegen auf den Stapel in Bergen beschränkt hat, und befiehlt die Bekanntmachung des darauf bezüglichen, von ihm mit Zustimmung des Parlaments erlassenen Statuts. — 1432 März 1. Westminster.

Aus Lo City Records London, Liber K fol. 98. Junghans.
L Publ. Record Office London, Close Rolls 10 Henr. VI m. 8 d.
Gedruckt: aus L Rymer, Foedera 10, 503. Vers.: Reg. Dan. 1 n. 3521.

Henricus[a] Dei gracia rex Anglie et Francie et dominus Hibernie vicecomitibus Londoniarum[a] salutem. Cum nos nuper ex intimacione carissimi avunculi nostri, regis Dacie, Norwegie et Swecie, acceperimus, qualiter idem avunculus noster, considerans multiplicia et grandia perdicciones, pericula, dampna et dispendia, que tam sibi et suis quam aliis forinsecis et extraneis ac eciam amicis et specialiter subditis nostris de regno nostro Anglie ex introitu, ingressu et transitu personarum hujusmodi forinsecarum et extranearum in regnum suum Norwegie et alia dominia, districtus, territoria, jurisdicciones et loca sibi subdita et subjecta, presertim in insulas suas de Fymmarke et alibi tam in personis quam eorum rebus et bonis nuper evenerunt[2], pro vitandis hujusmodi perdiccionibus, periculis, dampnis et dispendiis et ne similia, quod absit, evenirent in futurum, ordinavit et statuit, quod omnes et singuli extranei tam Anglici quam alii (ad)[b] et in regnum suum Norwegie et alia dominia, districtus, territoria, jurisdicciones, insulas et loca predicta causa optinendi vel habendi pisces aut alia quecunque mercandisas sive bona navigio applicare et accedere volentes applicent et veniant ad villam suam de Northbarne, ubi dictus avunculus noster stapulam suam pro consurcu extraneorum

a—a) Rex vicecomiti Devonie *L.* b) *So L, fehlt Lo.*

1) *1432 Juli 25.* 2) *Eine Klage K. Heinrichs über Beraubung von zwei englischen Schiffen in einem Hafen Finmarkens im September 1428 s. Diplom. Norveg. 5 n. 585. Der englisch-dänische Vertrag von 1432 Dec. 24 regelt dann die von beiden Seiten erhobenen Beschwerden. Dipl. Norveg. 6 n. 446; vers. Reg. Dan. 1 n. 3531.*

et specialiter Anglicorum ad exercicium hujusmodi mercandisarum statuit specialiter et stabilivit, concedendo dictis Anglicis, quod ipsi ibidem gauderent in omnibus et per omnia eisdem favoribus, privilegiis et prerogativis, quibus gaudebant ipsi de Hansa; et nos igitur volentes dileccionem, affinitatem et amicicias, que inter prefatum avunculum nostrum inclite(que)[a] memorie nobiles progenitores suos, regna, terras, dominia, districtus, territoria, jurisdicciones et loca sua predicta ac nos et inclite recordacionis nobiles progenitores nostros, vassallos, subditos, regna, terras et dominia ab olim et longissimis retro temporibus coaluerunt, firmiter observari nec aliquid per nos, quod absit, aut nostros attemptari vel fieri, per quod hujusmodi amiciciis prejudicium aliquod irrogari posset vel inferri aut inimicicie, discenciones vel debate generari, de avisamento dominorum spiritualium et temporalium ac communitatum regni nostri Anglie in parliamento nostro apud Westmonasterium anno regni nostri octavo[1] tento congregatorum statuerimus prohibendum, ne quis legeorum seu subditorum nostorum de regno nostro Anglie proprie temeritatis ausu contra ordinacionem, prohibicionem et interdictum ipsius[b] avunculi nostri superius memoratam et in contemptum eorundem regna, terras, dominia, districtus, territoria, jurisdicciones et loca dicti avunculi nostri ingredi seu intrare presumat, sub pena forisfacture omnium bonorum suorum mobilium et imprisonamenti persone sue ad voluntatem nostram, prout in statuto nostro predicto[2] plenius continetur: tibi precipimus districcius, quo possumus, firmiter injungentes, quod in singulis portubus et locis infra ballivam tuam, ubi magis expediens videris et necesse, publice ex parte nostra proclamari facias, ne quis legeorum seu subditorum nostrorum predictorum dicta regna, terras, dominia, districtus, territoria, jurisdicciones et loca dicti avunculi nostri ingredi seu intrare presumat contra formam statuti predicti, sub pena in eodem statuto contenta. Teste me ipso[c] apud Westmonasterium primo die Marcii anno regni nostri decimo[3].

1005. *K. Heinrich [VI] von England an Hochmeister Paul von Russdorf: ersucht, die vom Hochmeister angeordneten Beschwerungen der englischen Kaufleute in Preussen abzustellen, indem er zugleich dessen Beschwerde über eine Verletzung der den preussischen Kaufleuten in England verliehenen Privilegien für unbegründet erklärt*[4]. — *[1432] März 10. Westminster.*

Aus D StA Danzig, Missivbuch III fol. 53 b. Rex Anglie scribit magistro generali. *Koppmann.*

Henricus Dei gracia rex Anglie et Francie et dominus Hybernie magnyfico et sacre religionis viro, fratri Paulo de Russdorff ordinis beate Marie Theutunicorum Jerusalimitani magistro generali, amico nostro carissimo, salutem et votivorum successuum continuam ubertatem. Magnifice ac sacre religionis vir, amice noster carissime. Litteras vestras nuper recepimus in effectu continentes, quomodo vestrates in regno nostro Anglie comorantes diversis custumis eis de novo inpositis contra jura, emunitates et privilegia eis a nostris progenitoribus concessa et indulta

a) *So L. fehlt Lo.* b) ipsius *fehlt L.* c) Teste rege *L.*

1) *1429 [Sept. 22].* 2) *Das betreffende, während der Tagung des Parlaments von 1429 Sept. 22 erlassene Statut stimmt mit den vorstehenden Ausführungen wörtlich überein. S. Statutes of the Realm 2, 239; auch Rot. Parliam. 4, 347, 33. 1431 beklagt sich das Unterhaus über die nachteiligen Folgen des Statuts. Rot. Parliam. 4, 378. Vgl. dazu Schanz, Engl. Handelspolitik 1, 254 f.* 3) *In demselben Sinne richtete der König bereits 1429 Mai 13 einen Erlass an die Sheriffs, in dem aber weder der Handel der anderen Ausländer noch die Privilegierung der Engländer erwähnt wird. Rymer 10, 416; verz. Reg. Dan. 1 n. 3489.* 4) *S. n. 992 und Einl.*

pregravati, eas[a] per cauciones fidejussorias satis graves[b] solvere compelluntur. Quapropter vestra magnificencia nostrates in partibus vestris perhendinantes consimili caucione condicionaliter astrinxit, cum ea disposicione, ut apparet, ut dictis nostris subditis molestiora suo tempore inferatis, cujus revera disposicionis effectum contra ipsos nuper vestris in partibus executum mercatorum regni nostri Anglie supplicacione querul[os]a concepimus, qui de multimodis eis per vos vestrarumque parcium judices et gubernatores, ut asseritur, illatis faciunt mencionem tum propter caucionem fidejussoriam quadringentarum librarum ab eis, ut asserunt, sine causa racionabili violenter exactam, tum et[c] capitanei ipsorum Anglicorum aput vos commorancium et quinque sociorum ejusdem inprisunacionem violentam, tum propter eris alieni [in]juriosam, ut asserunt, de bonis ipsorum levacionem tumque propter minarum terribilium de diversis nocumentis eis irrogandis frequentem accumulacionem, quibus revera urgentibus, licet gentes vestras aput nos manentes parimodo vexare possemus, si ab antiquis amiciciis discedere conaremur, hoc tamen non intendimus nec optamus, quin ymo vestrates in vere caritatis vinculo non minori affectione quam nostros ligeos et indigenas confoventes ab eis nil novi exigimus nec exigere proponimus, sed id solum, quod nobis statuum trium regni nostri Anglie consensu unanimi est concessum. Cum itaque, vir magnifice, amice noster carissime, in prejudicium vestratum aput nos manencium nichil innovavimus nec eorum jura, libertates aut privilegia, quatenus de eis nobis constare poterit, infringere, sed ea pocius illibata servare intendimus, vestram religiosam sinceritatem obsecramus in Domino, quatenus ligeos et subditos nostros vobiscum manentes tali affectione tractare et ab oppressionibus illesos servare velitis, quod ob injurias eis illatas, ut asserunt, seu alias, quod absit, inferendas causam non habeant non de cetero querulandi. Magnifice ac sacre religionis vir, amice noster carissime, successu felici vestram sinceritatem dignetur in prosperum nostri clemencia salvatoris. Datum sub privato sigillo nostro in palacio nostro Westmonasterii 10. die mensis Marcii.

1006. *Köln bezeugt, dass der Kölner Joh. van Tegelen den Diederich Biezeman, Bürger von Nimwegen, bevollmächtigt hat, wegen des Schiffes mit Wein, Eisen und Bordholz, das ihm von den Utrechter Bürgern Joh. Raephorst, Geryt van Vlueten, Thonis Dircxson und Rotart Guedenson weggenommen ist* (na ynnehalt sulcher brieve, hee van yn darup sprechende ind besegelt hait), *sowie des ihm dadurch verursachten Schadens einen Vergleich abzuschliessen. — 1432 März 13.*

StA Utrecht; Or. Perg. m. anh. S.
Gedruckt: Cod. dipl. Neerland. 1, 1 n. 59. Verz.: Muller, Catalogus van het archief 1, 51 n. 518. S. oben n. 972, 990.

1007. *Danzig an Damme: mut. mut. wie n. 1002. — 1432 März 15* (sabb. ante dom. reminiscere).

StA Danzig, Missivbuch II fol. 43. Civitas ita scripsit illis de Damme in Flandria ex parte Syvert Meyers. *Der Text ist gegen n. 1002 unwesentlich gekürzt.*

1008. *K. Erich von Dänemark an Hochmeister Paul von Russdorf: rechtfertigt auf dessen Beschwerde die Beschlagnahme des bei Kopenhagen gestrandeten Schiffes des Mathias Negendank durch den dortigen Vogt; beklagt sich, dass der Schiffer Albr. van Borken mit dem von ihm geladenen, den Feinden des Königs gehörigen Gut entgegen seinem Gelöbnis entsegelt ist, und ersucht, eine etwaige Festnahme des Borken oder der anderen, die*

a) eos D. b) gravas D. c) ut D.

seine Feinde in dieser Weise unterstützen, durch seine Unterthanen nicht zu verübeln[1]. — *[14]32 März 16. Kopenhagen.*

Aus K StsA Königsberg; Or. m. S. Auf der Rückseite: Konig Dennemarke, czu Marienburg am donrstage nach Georgii im 32. jor *[April 24]*. Von schaden der Engelschen eyn entwert.

Adr. Erik van Godes gnaden der rike Dennemarke, Sweden, Norwegen, der Wende unde der Gothen koning unde hertoge to Pomeren.

Unsen vruntliken grut mit begerunge alles guden vorgescreven. Erwerdiger unde besunderge leve vrund unde gunre. Alse uns juwe erwerdicheit nuu vor lange toscrifft, wo se underrichtet sii, alse dat[a] nuu an sunte Pawels dage latest vorleden[2] en schipp scholde bleven wesen vor unser havenen to Kopenhaven, dar schipper aff scholde wesen sin Mathias Negendank, unde wo unse hovetman darsulvest to Kopenhaven scholde den schipperen mit synem volke ute deme schepe gedreven hebben, de dat schipp, alse juu is vorgekomen, anders wol gereddet hadden etc., so begeren wii dersulven juwer erwerdicheit to wetende, dat wii darupp unsen hovetman vorgescreven eigentliken unde gruntliken vorhoret hebben, de uns an jegenwardicheit veler anderer vromer loffwerdiger lude, den de vorgerurde schichte witlik scholde wesen, uppe syne warheit unde tostande der vorgescreven vromer lude alsus berichtet hefft, wo de vorscreven schipper, alse he boven dat he beden was unde secht hadde, dat he vor de vorscreven unse havene setten wolde, mit wrevele wolde sin vortan gesegelt umme etliker lude willen, de he, alse dat der warheit wol liket, in syneme schepe hadde ut Engeland, de erbare prelaten, riddere unde knechte unses rades ut Norwegen an deme latesten vorgangen somere uppe der see beschediget unde berovet hadden; so benam em dat overlast van weddere unde anval van iise, so dat he wedder moste wenden unde settede vor unse havene vorscreven, dar he do mit deme iise drivende wart unde vorlosz also sin schipp, dat unse hôvetman vorgescreven mit dem gude, dat daraff unvorloren bleff, alse wrak unde unser cronen to Dennemarken vorvallene gud anverdighede, darvan wii doch dor juwer leve willen den schipperen hebben weddergeven des schepes takel unde ok van deme wande, alse he juwer erwerdicheit lichte wol wert berichtende. Vordermer alse juwer erwerdicheit mach vordenken, wo wii beide vormiddelst unsen breven unde muntliken bodeschoppen se hebben gebeden unde bidden laten, dat se mit eren undersaten vormogen wolde, dat se nicht schepeden ere gudere uppe unser vyende bodeme edder unser vyende gudere uppe ere bodeme, wente wii uns dar nicht ane wusten to vorwarende, ufft ere gut also lichte van den unsen mit unser vyende gud undermisschet wurde gevunden, so begere wii nuu juwer vorscreven erwerdicheit weten, dat nicht lank gekomen is en holk uth Engeland vor unse slot to deme Croke, darynne geschepet was, alse wii des van loffliken vromen luden enkede underrichtet weren, gudere unde ware, dat unsen vyenden scholde tohoren, dar wii deme schippheren geheten Albrecht van Borken umme tospreken, esschende, dat he uns dat gud, dat unsen vyenden tohorede, overantwordede, uppe dat he unde andere koplude, unse vrunde, nenen schaden darover nemende wurden. Doch wente unse leve broder de koning van Engeland unde Francrike synen boden, de uns sine breve bracht hadde, unde unse antwordesbreve, de do rede weren, vorbeidende was, unde ok wente wii willen hadden unse egene bodeschopp undereniges mede na Pruszen to vôrderende,

a) *Übergeschrieben K.*

1) *Mai 9 schreibt der König abermals an den Hochmeister in denselben Angelegenheiten; HR. II 1 n. 115.* 2) *1432 Jan. 25.*

so hete wii den schipperen muntliken, dat he dre edder vere stunden darna scholde beyden, wii wolden eme sodanen willen wedder bewisen; wes he to der tiid in syneme schepe hadde van unser vyende gude, dat scholde syner darane geneten unde scholde velich wesen unde bliven vor uns unde alle de unsen, dar he uns upp segede unde lovede, dat he willichliken beiden wolde; des he doch nicht geholden hefft, sunder, alse alle dink rede was, dar wy ene umme hadden heten beiden unde nicht hadde behoff ene halve stunde to beidende edder to settende, so ramede he, alse he sich sulven hefft duncken laten, synes sunesten unde want syn segel upp unde makede sik van steden. Alsusdane stucke unde vele dergeliken sint uns van den juwen, alse wii dat enkede bevunden unde juwer erwerdicheit vortides dat wol hebben to kennende geven, to velen tiden geschen, dat wii doch dor juwer leve willen hebben geduldichliken overseen; uffte dat nuu hirna also geville, dat desse vorbenante Albrecht van Borken, de uns unser viende gůd alsus van der hand gebrocht hefft unde darover uns mit sodanem wrevele entsegelt is, edder andere van den juwen, de des gelikes ut unser rosteringe vortides mit wrevele gesegelt sint, edder ok de gennen, dar wii edder de unsen unser vyende gûter bii vindende werden, darover van den unsen getôvet worden edder to schaden quemen, zo bidde wii juwe erwerdicheit uns dat nicht to vorkerende, wente uns nicht steit lenger also dat mit en edder mit anderen overtoseende, unsen vyenden to vromen unde uns sulven to schaden. Juwe erwerdicheit bevele wii den almechtigen Gode. Gescreven uppe unseme slote Copenhaven under unseme secrete des 16. dages in Marcio in deme 32. jare.

1009. *Danzig [an Riga]: nach Aussage einiger am 15. März* (sonavende vor reminisc.) *in einem Boot aus dem Sund in die Weichsel angekommener Schiffsleute hat K. [Erich] zwei aus England kommende Schiffe im Sund gekapert, in denen sich an 200 Terling Tuch befunden haben sollen, die alle verteilt sind; ferner hat der König aus einem im Sund gestrandeten Schiffe, das nebst einem Teil der Ladung nach Danzig gehörte, die z. T. geborgenen Güter wegnehmen lassen, obwohl das Schiff im Sund geleitet war; dieselben Schiffsleute berichten, dass der König einige Kaperschiffe ausrüsten lässt,* de in de zee sollen leggen unde nemen, wes se bekrefftigen unde krygen konen, id syn wat lude id syn[1], unde sunderlinges, alse wii vornemen, dat en dels van en up de scheppe, de uth Liefflande mit wasse unde werke komen werden, holden unde leggen willen, de to nemende; *durch ein seitdem aus dem Sund angekommenes Schiff sind diese Nachrichten bestätigt; mahnt zur Vorsicht bei der Schiffahrt und ersucht, auch Reval zu warnen. — [14]32 März 21* (am frydage vor oculi). *Danzig.*

Hört ferner, dass Broder Swen, ein Hauptmann des Königs, mit seiner Gesellschaft auf dem Rigischen Bodden den Schiffen aufzulauern beabsichtigt[2].

StA Reval, eingeschoben in ein Schreiben Rigas an Reval von 1432 April 10. Gedruckt: Hildebrand, Livl. U.B. 8 n. 567, vgl. n. 577.

1010. *Reval bezeugt für die hansischen Älterleute zu Brügge, dass der hansische Kaufmann Hinrik Sten bei einem 1430 zu Narwa mit Hans Campow ab-*

[1]) *Ganz dieselben Mitteilungen macht Danzig auch März 18 dem deutschen Kaufmann zu Brügge; HR. II 1 n. 105; vgl. n. 106 u. 107. Mai 9 sucht sich K. Erich dem Hochmeister gegenüber zu rechtfertigen; a. a. O. n. 115.* [2]) *In einem Mai 10 aus Danzig abgehenden Schreiben wird Reval vor dem sich dort als Spion des Swensson aufhaltenden Kopenhagener Bürger Jorden gewarnt, der einen Überfall Swenssons auf die Schiffe unterstützen soll. Hildebrand a. a. O. n. 587.*

geschlossenen Handelsgeschäft geschädigt ist (dat he imme jare van [14]30 staende hadde binnen der Narwe 23 Northusesche lakene, 22 witte unde en graw, de em tobehoreden, welke witte lakene he[a], Hinrik, Hans Campowen rechtliken unde redeliken vorkoffte in jegenwordicheit ander coplude, alse he uns des wol [berichtede], so dat he em geven solde 17 van den vorscreven witten lakenen vor 1000 wasses, de lakene solde Hans Campowe tor Narwe untfaen, unde Hinrike dat was wedder to leveren binnen Reval mit den ersten edder vor ilk 1000 wasses 100 m. Rigesch, wente it hiir na siner berichtinge da tor tiit also gælt. Vordermer vorclarde uns de vorbenomede Hinrik, dat Hans Campowe in echliker personen do tor Narwe toch unde untfenk de zulven 22 witte lakenen altomale, dar dat graue laken bi stunt, van Hartleve van der Reke to vuller noge. Aldus beclaget zik de vorbenomede Hinrik, dat he noch tor tiit van deme vorscreven wasse noch gelde nicht entrichtet noch betalt en sii unde dat he des grofliken beschediget zii, unde berichtede uns, dat de summe sii an gelde na wastale gerekent vor de witten lakenen 100 unde 30 mark Rigesch myn 1 ferding, unde noch dat graue laken) ..... *und den Luder Sten bevollmächtigt hat, von Campow das Wachs oder dessen Geldwert einzufordern; bittet, dem gen. Luder behülflich zu sein, dass er von Campow das Wachs oder Geld sowie Bezahlung für das graue Laken erhält. — 1432 April 6* (dom. judica).

Aus StA Reval BE 14; Entwurf.

1011. K. Heinrich [VI] von England an Thesaurar und Barone des Schatzamts: hat [durch Erlass von 1431 Mai 10][1] die Kaufleute aus Deutschland auf Grund ihrer Privilegien von der Zahlung des ihm neuerdings bewilligten Zuschlages zum Pfund- und Tonnengelde[2] gegen Stellung von Bürgschaft bis auf weiteres befreit und verbietet, die Kaufleute oder die Subsidieneinnehmer in den englischen Häfen deswegen zu belästigen. — 1432 April 12. Westminster.

Aus Publ. Record Office London, eingeschoben in n. 1061a. Riess nach amtlicher Mitteilung.

Henricus Dei gratia rex Anglie et Francie et dominus Hibernie thesaurario et baronibus suis de scaccario salutem. Cum communitates regni nostri Anglie in parliamento apud Westmonasterium ultimo tento auctoritate ejusdem parliamenti inter alia concesserint nobis quoddam subsidium solvendum modo subsequenti, videlicet de quolibet dolio vini dulcis de quolibet mercatore alienigena in dictum regnum nostrum Anglie causa mercandisandi veniente a die veneris proximo ante festum sancti Hillarii anno regni nostri nono[3] usque ad festum sancti Martini in yeme tunc proximo sequente[4] et sic de eodem festo sancti Martini usque ad festum sancti Martini in yeme extunc proximo sequente[5] tres solidos ultra subsidium trium solidorum, quod quilibet mercator alienigena pro quolibet dolio vini custumabili tempore concessionis predicte nobis solvit, necnon de qualibet [alia][b] mercandisa dictorum mercatorum alienigenorum extra dictum regnum exeunte seu in idem regnum causa mercandisandi veniente durante termino predicto de valore viginti solidorum sex denarios ultra subsidium duodecim denariorum, quod quilibet mercator alienigena pro qualibet mercandisa custumabili usque ad valorem viginti solidorum ad tempus concessionis predicte et antea nobis solvit; ac postmodum

a) *Davor getilgt* so, *dahinter* uns wol berichtede, he *R.* b) *Ergänzt aus n. 1046.*

1) *S. S. 665 Anm. 3.* 2) *n. 992 Einl.* 3) *1431 Jan. 12.* 4) *1431 Nov. 11.* 5) *1432 Nov. 11.*

videlicet decimo die Maji anno regni nostri nono[1] dilecti nobis mercatores Alemannie nobis supplicaverint, quod, licet dominus Edwardus filius regis Henrici quondam rex Anglie, progenitor noster, per quandam cartam suam, quam confirmavimus, inter alia concesserit pro se et heredibus suis prefatis mercatoribus Alemannie pro quibusdam prestacionibus de mercimoniis et rebus suis infra regnum Anglie adducendis et de eodem educendis eidem progenitori nostro concessis, quod nulla exaccio, prisa vel prestacio aut aliquod aliud onus super personas mercatorum predictorum, mercandisas seu bona eorundem aliquatenus imponatur contra formam in carta et confirmatione predictis expressam et concessam[2], prout in eisdem carta et confirmatione plenius continetur, collectores tamen dicti subsidii trium solidorum de quolibet dolio vini et duodecim denariorum de libra in diversis portubus dicti regni nostri Anglie hujusmodi sex denarios de qualibet libra argenti ultra dictos duodecim denarios de qualibet hujusmodi libra argenti vigore dicte concessionis dictorum sex denariorum de prefatis mercatoribus levare nitebantur et proponebant in ipsorum mercatorum dampnum non modicum et gravamen ac contra formam et effectum carte et confirmacionis predictarum necnon contra formam diversorum judiciorum in casu consimili pro mercatoribus illis temporibus progenitorum nostrorum, nuper regum Anglie, redditorum, prout iidem mercatores viis et modis, quibus conveniebat, parati erant edocere, vellemus sibi de remedio provideri;

et nos, premissa debite considerantes nolentesque eisdem mercatoribus in hac parte injuriari, ac pro eo, quod Johannes Beterenden de Londoniis draper, (Johannes Brikils de Londoniis draper,)[a] Johannes Haddirley de Londoniis iremonger et Robertus Holand de Londoniis sherman coram nobis in cancellaria nostra personaliter constituti manuceperunt sub pena centum librarum pro dictis mercatoribus, quod, si contingat eosdem mercatores dictos sex denarios nobis de jure solvere debere, tunc mercatores illi eosdem sex denarios nobis solvere teneantur et solvant juxta formam et effectum concessionis supradicte, quam quidem summam quilibet manucaptorum predictorum concessit de terris et catallis suis ad opus nostrum levari, si predicti mercatores dictos sex denarios nobis minime solverint in casu, quo ipsi eosdem sex denarios nobis solvere debeant et de jure solvere teneantur, in forma supradicta de avisamento dicti consilii nostri voluerimus[3], quod brevia sub magno sigillo nostro in forma debita fierent collectoribus trium solidorum de quolibet dolio vini et duodecim denariorum de libra in quolibet portu dicti regni nostri Anglie ac aliis personis, quibus pertinerent in hac parte dirigende, eis dando in mandato per eadem de supersedendo cuicumque levacioni predictorum sex denariorum de quibuslibet viginti solidis a predicto die veneris[4] facte vel faciende de mercandisis ipsorum mercatorum ultra duodecim denarios eorundem viginti solidorum perantea concessos, que in dicto regno adtunc extiterunt vel in dictum regnum nostrum adducerentur aut extra idem regnum per dictos mercatores, ut prefertur, educerentur, quousque discussum foret et terminatum per dictum consilium nostrum, utrum dicti mercatores dictos sex denarios nobis solvere deberent necne dictique collectores et dicte alie persone aliter inde a nobis haberent

a) *Fehlt in der Abschrift, ergänzt aus n. 1046.*

1) *1431.* 2) *S. die carta mercatoria von 1303, Bd. 2 n. 31 § 12.* 3) *Der hier folgende Beschluss des Geheimen Rats (von:* quod brevia *bis:* plenius continetur) *wurde infolge der Beschwerde der deutschen Kaufleute in der Sitzung vom 10. Mai 1431 gefasst. Das französische Originalprotokoll (mit dem Zusatz am Schluss:* Purveu toutes foitz, qe les susditz merchantz troevent sufficeante seuretee devant le chaunceller nostre dit seigneur le roy en la chauncellerie, qe, sil soit troevez, qils doient de droit paier les susditz sys deniers, ils les paieront selonc leffect et purport de la susdite graunte) *ist gedr. bei Nicolas, Proceedings and ordinances of the Privy Council 4, 86.* 4) *1431 Jan. 12.*

in mandatis, prout in litteris nostris patentibus inde confectis plenius continetur: vobis mandamus, quod ipsos mercatores Alemannie aut collectores nostros subsidii predicti in portubus Londoniarum, Sandewici, Gippewici, ville de Sancto Bothulpho et Southamptone contra tenorem litterarum nostrarum predictarum non molestetis in aliquo seu gravetis. Teste me ipso apud Westmonasterium 12. die Aprilis anno regni nostri decimo.

1012. *Hochmeister [Paul von Russdorf] an Hzg. [Philipp] von Burgund (ebenso an die vier Lede von Flandern): bittet um Wahrung der den Seinigen [in Flandern] verliehenen Privilegien*[1], *über deren Schmälerung und Minderung die Städte und der gemeine Kaufmann von Preussen bei ihm Klage führen. — [1432 April 14.]*

StA Danzig, Missivbuch II fol. 109—110.
Gedruckt: HR. II 1 n. 109 u. 110. Vgl. das. den Recess n. 108, 1 sowie n. 111 u. 112.

1013. *Hamburg an Kampen: muss ein nach Hamburg verfrachtetes Kamper Schiff, das von den Leuten Junker Sibets gekapert und dann wieder von den Hamburgern aufgebracht war, bis zur Klarstellung der darauf erhobenen Ansprüche unter Beschlag halten. — [14]32 Mai 8.*

Aus StA Kampen; Or. Perg. m. Rest d. S.
Verzeichnet: Register van Kampen 1 n. 520.

Adr. Vruntliken grud mid begheringhe alles ghudes tovoren. Ersame besundere leven vrunde. Juwen breff inholdende, wo dat Bruningh Wilmessen an unser stad gheladen was unde mid siner last uthgheseghelt was unde wolde to juwer havene unde stede gheweset hebben, haddes em God gheghunnet, unde want gi nů vorstan, dat Bruninghes schip wedder up de Elve to unser havene ghekomen sy unde gi de warheit nicht en weten, wo ed umme Bruninghe sy etc. mid meren worden, hebben wi wol vornomen. Desses willet, ghuden vrunde, weten, wo dat juncher Sybeth van Sybedesborch etlike vitalgenbrodere hadde uthgemaket in de sehe, welke vitalgenbrodere nemen dre schepe, alse se in de sehe qwemen, dar schipher Bruninghes schip dat ene van den dren was, dat se van stund an manneden, so ed em behaghede; des qwemen, leven vrunde, unse vrunde, de wii uthe hadden, up de vorscreven vitalgenbrodere in der nacht, so sere se enghende, dat se uthe schipher Bruninghes schepe in ere schepe overbrochten seghel, takel, tôw unde vele ghudere, de in schipher Bruninghes schepe weren, so dat de ghenanten vitalgenbroder den unsen in der nacht entworden unde van en qwemen. Unde des morghens, alset dach wart, vunden de unsen vorscreven schipher Bruninghes schip in der apenbaren sehe ridende vor eneme ankere, unde wisten nicht, weme dat horede, wente se nemende dariinne vornemen; also leten se dat vormiddelst eener bardzen ůp an unse stad toghen. Dar uns de erscreven juncher Sybeth umme heft ghescreven vor sodane schip unde ghudere, alse do darinne weren, do es syk unse vrund underwunden, eschende twelffhundert Rinsche ghulden van uns to vorderende unde to manende, nademe de unsen eme des entweldighet hebben, dat he jů unde den juwen alse sinen entsechten apenbaren vigenden heft ghenomen laten, alse he scrift, unde he nicht men ghud unde leve mid uns en wiste. Nů menen ok unse vrunde darvan to hebbende, umme dat se sodane schip unde ghudere juwen apenbaren vigenden vorgheroret entweldighet unde ghenomen hebben. Des hebben wi, ghuden vrunde, den juwen dat vorscreven schip unde ghůdere, alse de unsen darinne vunden, umme juwer leve willen to

[1]) *S. oben n. 998 und Anm. 3.*

borghende gheboden, deme se doch so nicht don en wolden. Aldus möten dat schip unde de benomeden ghudere in unser vorwaringhe bliven so langhe, dat wi vornemen moghen, wo wi van juncher Sybeth unde sinen ghesellen, de dat ghenomen hadden, unde ok unsen vrunden darumme konen scheden, so gi sulven wol konen irkennen, dat uns des van noden is to donde. Unde mochten wi juwer leve vorder worane sin to willen ghewesen edder noch werden, dar schal juwe leve uns ghutwillich na unser macht unde leghelken behöre alleweghe ane vinden. Screven under unser stad secrete, des donredaghes negest na sunte Johannis daghe ante portam Latinam anno etc. 32. Consules Hamburgenses.

1014. *Stralsund an Reval: erinnert an seine frühere Mitteilung*[1], *dass die Stralsunder Ratssendeboten bei ihrer Anwesenheit in Dänemark*[2] *sich für den verstorbenen [Stralsunder] Hans Louwe verbürgt und für sein Lösegeld* (schattinge) *gut gesagt hatten,* umme wes willen se swarliken werden anlaget unde gemånet unde doch van synen nagelatenen guderen nichtes hebben der maninge sik entsettende to hulpe; *bittet deshalb, die in Reval befindlichen, von dem Verstorbenen hinterlassenen 16 Fass Osemund dem Überbringer Garlich Badiser, Bürger von Stralsund, überliefern zu lassen, um eine anderweitige grössere Schädigung Stralsunds zu verhüten, und garantiert wegen Nachmahnung. — [14]32 Mai 8* (des donredages post dom. misericord.).

StA Reval; Or. m. Resten d. S.
Gedruckt: Hildebrand, Livl. U.B. 8 n. 585.

1015. *Köln bezeugt, dass Hille, Witwe des Arn. Schoultis, mit Wissen und Willen Rummolts, ihres Sohnes aus erster Ehe, dem Andries Sydevart ihr in Brügge belegenes Erbe aufgelassen hat; die dies Erbe betreffenden wie in n. 947 bezeichneten Urkunden sind in den Besitz des Joh. Keppler, eines Bastardsohnes ihres ersten Mannes, gekommen. — 1432 Mai 12.*

Aus StA Köln, Briefbuch 13 fol. 15b.
Verzeichnet: Mitthl. a. d. Stadtarchiv von Köln 15, 67.

1016. *Danzig an Stettin auf dessen Mitteilung von der Arrestierung der dort befindlichen Güter des Danziger Bürgers Willem Boeckholt durch den Stettiner Peter Westvael und der Anberaumung eines Rechtstages: Boeckholt kann zu dem Termin wegen Behinderung nicht erscheinen, erklärt,* dat Stefen Westvael, des vorscreven Peter Westvaels broder, in syme lesten in Engeland to London bii dem copmanne syn testament und rekenschop gesettet hefft, alse dat clarliken in des copmans boke steit beschreven, und nademe alse dat testament utwiiset, so menet he wol, dat he dem vorgedachten Peter Westvael van sines verstorvenen broders wegen nichtes nicht plichtich sin sole, und is wol begerende, dat he sulke tiid muchte hebben, dat de bewiisinge van dem copmanne ute Engeland to juw komen muchte, dar gii denne wol clarlike sulden inne underrichtet werden, wo alle ding gelegen und gestalt weren, *und hat vor dem Danziger Stadtgericht den Stettiner Ratsherrn Claus Wolff, Überbringer des Briefes, bevollmächtigt, ihn bis*

[1]) *Schreiben Stralsunds von [1431] April 13, worin es wegen der für Befreiung des Louwe aus seiner Gefangenschaft geleisteten Bürgschaft von 150 M. Lüb. um Auslieferung des Osemunds und des sonstigen Nachlasses ersucht. Hildebrand a. a. O. n. 429. Vgl. dazu HR. 8 n. 814. — Mai 22 bittet Stralsund und Reval um Geleit für die Söldner, welche einige mit ihren Waren nach Reval fahrende Stralsunder zum Schutz des Schiffes angeworben haben. Hildebrand a. a. O. n. 593.* [2]) *Vermutlich bei den Verhandlungen vom Oktober 1430; HR. 8 S. 521.*

zur Beibringung des Beweises vom Kaufmann zu London zu vertreten; Danzig bittet, dem Wolff in dieser Sache zur entsprechenden Verlängerung des Termines behülflich zu sein, sowie den Peter Westvael von Schmähreden gegen Boeckholt abzuhalten. — 1432 Mai 16 (fer. 6 ante cantate).

StA Danzig, Missivbuch II fol. 40. Versus Stettin ex parte Wilhelmi Boeckholt.

1017. *Goslar, Magdeburg, Braunschweig, Halle, Hildesheim, Halberstadt, Göttingen, Quedlinburg, Aschersleben, Eimbeck, Hannover, Helmstedt, Hameln, Merseburg und Naumburg beurkunden ihre bis Pfingsten über drei Jahre*[1] *abgeschlossene Einigung wie n. 781*[2]. *— 1432 Mai 18. Braunschweig.*

StA Göttingen, Hanseatica vol. I fasc. 21; gleichz. Abschr., überschrieben: Datum per copiam.

StA Braunschweig, angeführt Kopiar IV fol. 80 und Kopiar X fol. 131.

Verzeichnet: HR. II 1 n. 128, Schmidt, U.B. d. St. Halberstadt 2 n. 850, Hertel, U.B. d. St. Magdeburg 2 n. 285. Über die Besiegelung des Bündnisses durch Göttingen vgl. HR. a. a. O. n. 129.

1018. *Die hansischen Älterleute zu Brügge an den Hansetag und Lübeck: fürchten, die Wismarer Kaufleute nicht länger gegen die Repressalien der von den Wismarer Ausliegern beraubten Bürger von Gent in Schutz nehmen zu können, und ersuchen, den geschädigten Gentern Genugthuung zu verschaffen*[3]. *— [1432] Mai 20.*

Aus StA Lübeck, Adjecta ad Acta Batavica I; Or. m. 3 S.

Adr. Vrentlike groete und wat wij gudes vermoghen alle tijd tovoren. Erbaren heren und sonderlinghes guden vrende. Wij hebben juwer groten vorsenighen wijsheit overgesant de poente van gebreke, der meest van noeden sijnt by ju heren vorsenicheit daerup te hebbene, eist dat wij uns in dessen lande zullen untholden[4]. Wy hebben to manighen tijden den erbaren heren van Lubeke und van der Wismer gescreven, woe hartlike uns de van Ghend achtervolgheden umme den schaden, den somighe ere poorters in der Oesterzee hebben ghenomen; und woewal dat wij de coeplude van der Wysmer alduslanghe met unsen previlegien hebben beschermet, so bevruchte wij uns doch nu, dat wij des nicht langher doen en konnen, want de selven van Ghend hebben uns eenen scharpen breif gescreven, inneholdende, dat na deme groten vervolghe, dat er vorseide poorters in Oestland hebben ghedaen sonderlinghes to der Wismer, daer de ghenne zijnt, de en er goet hebben ghenomen, und dat ze aldaer hebben er goet wedder beghert of justicie van den luden, de dat hebben ghenomen und gedeelt, alse de selven zullen bekant hebben, dat en al nicht en hevet moghen helpen, daerumme so hebben ze van eedes weghene den selven gheorlovet, dat ze up de van der Wismer ende er goet wedder halden moghen, daer ze dat in erer macht und bedrive ankomen. Und nademe, erbaren heren, dat de vorseide van Ghend in deme uplope[5], dat ze hadden, hebben nye koer of privilegien under sick ghemaket, de en zijnt bezeghelt, also dat ze ere gudere, de ze buten landes verlesen, moghen wedder verhalen an de ghenne, de ute den lande zijnt, daer de gudere zijnt gekomen, und dat steyt noch leder bynnen Ghend also, dat de oversten en doren des nicht theghen de gemeynheit hebben,

[1]) *1435 Juni 5.* [2]) *Gegen n. 624 ist der Kostenanschlag bei Halberstadt und Quedlinburg auf 40 Rhein. Gld. ermässigt, Naumburg ist auf 30 Gld. veranlagt.* [3]) *Vgl. n. 777, 805.* [4]) *S. n. 998.* [5]) *Der Aufruhr fand 1431 Aug. 12* (op s. Claren dach) *statt. Memorieboek d. st. Ghent 1 S. 192. 1432 Aug. 18 erlässt Hzg. Philipp von Burgund der Stadt alle aus dem Aufruhr erwachsenen Geldstrafen. Van Duyse et de Busscher, Inventaire de Gand n. 555.*

und desse twee, alse Philips de Crane[1] und Gherart Colijns, de den schaden hebben ghenomen, dat zijnt twee van der gemeynheit, de de mynneste roeper nicht en zijn: daerumme so hebbe wij anxt, dat ze met macht und willen zullen vortghaen und dat en dan ander hijr in den lande und de undersaten des hertoghen van Bourgonyen etc., de ock beschedighet zijnt, solden en bistendicheit doen und up de van Lubeke und Hamborch etc. eren schaden willen verhalen. Hijrumme so begheren wij van juwer groten vorsenighen beschedenheit also vrentlike, alse wij konnen und moghen, in den vorseiden zaken by den van der Wysmer of waer ju des sal dunken van noeden to wesende also vele te doene, dat de vorseide van Ghend vernoeghet und betaelt moeghen werden, of dat en justicie, alse vorseid steit, weddervaren moeghe. Und wert, dat des nicht en gescheghe, so bevruchte wij uns, dat daer vorder unwille und moyenisse und wij alle in groot verdreit komen zullen by den redenen vorseid, angeseyn dat alle de ghenne, de der vorseider van Ghend vervolch und dat versoeken met der gelegentheit der zake horen, dat en de recht gheven; ju, erbaren heren, hijrinne also to bewisende, alse wij des een gans betruwen hebben tot juwer vorsenighen erbaerheit, de welke unse here God moete bewaeren to langhen zelighen tijden. Und begheren hijrvan juwer guden antworde. Gescreven under unsen ingezegelen upten 20. dach in Meye.

Alderlude des gemenen coepmans van der Duetscher Henze nu to Brucge in Vlandren wesende.

1019. *Danzig an Wismar: beklagt sich bitter über die Beraubung einiger auf der Rückfahrt von Reval begriffener Danziger Schiffer durch Wismarer Auslieger, weist auf seine Bemühungen um Befreiung der vormals in Preussen verhafteten Wismarer sowie auf deren Urfehde und die damals abgegebenen Zusicherungen Wismars hin und ersucht es, dem Bevollmächtigten seiner geschädigten Mitbürger zum Ersatz des Raubes behülflich zu sein. — [14]32 Mai 21.*

Aus D StA Danzig, Missivbuch II fol. 40 b. Sic scriptum est versus Wissmariam ex parte Thome Harbogen, Bartholomei Roden, Claus Sweder, Georgii Wilden et Petri Falken.

Ersamen leven vrunde. Id is gescheen an der negest vergangenen midweke[2], dat etlike schippers van unsen medeborgers, alse Thomas Harbage etc. ut supra, de in der faste van hir to Revell wert gezegelt und nu wedderumme mit etliken gudern van dar geladen bii Heele und dar ummelang gekomen weren, van juwen volke und utliggers in der zee overfallen wůrden, und wat van reden guderen, klederen, vitalyen, schepes takel und tow, kannen, ketel, gropen darinne was und wat en behagede, gereit gelt den luden utt eren bůdelen hebben gerovet und genomen, van welken, alse wii vornemen, hovetlude gewest sin etlike juwe medeborgers, alse Johan mit dem Barde, Wolther Klockener, Peter Spliet, Cleis Holste, Hanneke Bringeto, Cleis Hagemeister, Hans Knust, Cleys Holste, Jurgen van Calis, Lorentcz Holtvŏr, Jacob und Mathewes; dat uns to male zere vorwundert und uns des to volle nicht vorwunderen konen, dat gii de juwen, de gii up juwe vyende solden utrichten, laten dem copmanne und den vrunden so jamerliken und ane alle schult und vordenen dat ŏre nemen. Und ok nademe gii wol weten, dat de juwen in kortgeledenen tiiden upp unser heren strome und in unser heren lande umme zulker und ander zake willen worden gefangen und in unser hern torme und slote etlike tiid gefangen holden[3], dar wii doch desulven umme juwer bede, vrundschopp und leve willen utt hebben geholpen, dar wii jo gehopet hadden

[1]) *Vgl. HR. 8 n. 557.* [2]) *Mai 14.* [3]) *S. n. 729.*

dangk und willen ane to vordenen, dat wii doch kleyne befynden, und hebben mennich vordreetlik wort und unwillen darumme moten horen, dat wii doch alles gerne umme juwen willen geleden und vorduldet hebben und uns etlikes rades und biistaent kegen de juwen umme zulker zake willen entschuldiget und vorlecht hebben, dat wii alles in zulker wiise gedaen und gemenet hebben, dat juwe vyende darvan wedder juw nicht solden getrostet noch gevrøwet werden, und dagelix vorhopen, dat juw God gelucke und eventhůer kegen juwe vyende to zegen solde vorlyen; sulker und ander gunst und vruntschopp, de wii juw in dessen zaken bewiiset, und mancherley kost und terynge, de wii darumme gedan hebben, nu gantcz vorgeten late gii de juwen upp unser hern strome und na bii der havene unser heren armen lude, alse visscher und ander arme lude, upp dem lande bii der zee gezeten und den unsen ere guder nemen, wedder God, ere und alle redlicheit, und doch gentczliken und zunder allen twyvel solet geloven[a], dat wii van den gnaden Godes mit hulpe und gunst unser heren, de wii zunder alle sorge darinne wol hebben muchten, wol so mogende syn, sulken ôvermoet und vordreet to keren und unser heren lude und de unsen upp unser heren strome vor juw und de juwen velich und umbeschediget to holden. Und worde sulkeynt gescheen, alse id ok moet, nademe wii van zulker not wegen darto gedrungen werden, wat nuttes und beqwemicheidt darvan komen mach, moge gii sulven wol overtrachten und bedenken. Sůnderlik so vormane wii juw ernstliken juwer zegel und breve, de gii uns gescreven hebben im 28. jare[1] vor juwe borgers und inwôners, de mit uns umme zulker missedaed willen gefangen seten, dar gii vor gelovet und gescreven hebben, dat se unsen heren homeister, syne undersate und de unsen vortan nicht mer solden beschedigen noch an eren lyve edder gude, und boven dat sulve ok ere orfeyde vor dem hern huszkompthur und hir vor dem gantczen sittenden rade gedaen hebben, de wii tor sulven tiid mit swarer arbeit und moye umme juwer bede und vorschrivinge willen vrii und losz makeden, alse dat de sulven juwe medeborgers, alse mit namen Hans Byendorpp, Claus Grauwbart, Mattewes Steker, Bernt Lefart, Jacob Môrs, Tile Dannenberch, Hans Westvael, Bartolomeus Byel, Peter Uppal, Herman Reyneke, Peter Rozenow, Jorgen Louwemborch, Tydeke Pelczer und Hans Knust[2], willen se der warheit bekennen, wol mundliken mogen underrichtet hebben; und wo wol dat gii also vor se gescreven und se ok ere orfeyde hir gedaen hebben, so laten se doch nicht aff, unse lude to beschedigen und en dat ere to nemen. Hirinne gii wol billiken mogen erkennen und merken, dat unse herre homeister siner lude unde underzate schaden, de en also van sulken und anderen juwen medeborgers geschůet, mit aller redlicheid upp juw forderen und manen moge. Hirumme, leven vrunde, so hebben uns de vorscreven schippers und copplude, unse medeborgers, de guder in den vorscreven schepen gehat hebben, gebeden an juw to schriven, und enen van en darto gekorn und mechtich gemaket, desulven guder mit juw wedder to forderen und to esschen, alse Herman Diickman unsen medeborger, dessen bewiiser, den wii darumme mit unsem breve to juw senden, de ok sulven alle bescheidt und underrichtinge darvan weet to doende, begerende und biddende, oft id sin mach, dat gii umme allen unwillen to vormydende, de vor ogen is darvan to komende, willet darto also mit ernste behulpen und forderlik syn, dat den unsen ere genomenen gudere na utwiisinge desser ingeslotenen czedell, dar eyn iderman bii syme rechte syne vorlorne guder in gescreven hefft, mogen entrichtet und betalet werden[3], und vortan de juwen, de gii

a) gelovet *D.*

1) *HR. 8 n. 397 a.* 2) *Vgl. für dies Verzeichnis HR. 8 n. 402, 2.* 3) *Dies Ersuchen scheint ohne Erfolg geblieben zu sein, denn im November beklagt sich Wismar beim*

tor zeewert utsenden, also mit vlite to underwiisenne, dat ze upp unser heren strome und lande unser heren underzate mitsampt den unsen in der zee umbeschediget und ungenomen laten, so verne gii und se vorderen unwillen und vordreet willet vormyden und to grotteren schaden nicht en komen. Actum feria 4 post cantate anno etc. 32.

1020. *Dansig an Lübeck: beklagt sich wie vor über die Beraubung der Seinigen durch Wismarer Auslieger*, mit welken etlike van den juwen, na deme alse uns desulven schippers hebben vorbracht und dat se van den Wiszmerschen in der zee gehoret hebben, solen mede sin gewesen, und zunderliken de fischbardze mit twen snycken, dat uns doch zere vorwundert, und hopen nicht, dat id sik in der warheit so sole erfolgen, wente wii jo van juw oft den juwen sulkeynt noch tor tiid ny hebben erfaren; *sendet eine Abschrift seines Schreibens an Wismar [n. 1019], bittet, dem nach Wismar und Lübeck entsandten Bevollmächtigten der Geschädigten, Herm. Diickman, sum Ersats des genommenen Gutes su verhelfen und die Lübecker Auslieger ansuweisen, dass sie auf preussischem Gebiet die Unterthanen des Hochmeisters samt den Dansigern auf der See unbeschädigt lassen, andernfalls es* mit hulpe unser heren, de wii doch lange wol mochten darto gehat hebben, *ernstlich auf Abhülfe bedacht sein muss, und ersucht um Antwort. — (1432 Mai 21)*[a].

Aus D StA Dansig, Missivbuch II fol. 41b, hinter n. 1019 eingetragen. Versus Lübek de eadem materia sic.

Gedruckt: Lüb. U.B. 7 n. 496.

1021. *Der Komtur von Dansig an Hochmeister [Paul von Russdorf]: meldet, dass die Engländer [in Preussen] Anstalten sum Verlassen des Landes treffen* (daz ich von lewten gewarnet byn, desgelichen hot mir der pfuntmeister och gesaith, daz sich dy Engelschen czurichten mit schiffen und anderm kostlichin gutte, so daz sy lichte daz lant rûmen wellen, alz man sich vormuttet), *und ersucht um Verhaltungsmassregeln u. s. w.*[1]. — *1432 Juni 1* (am sontage exaudi). *Dansig.*

Aus StsA Königsberg; Or. m. Spur d. S.

1022. *Stockholm an Reval: berichtet wie HR. 8 n. 753 die Klage seines Mitbürgers Hinr. van Achym; will ihn wegen des den Stockholmern sugefallenen Anteils an der Beute entlasten, erbietet sich selbst deswegen su Recht, bittet, den Achym vor Ungemach in dieser Angelegenheit su bewahren, und ersucht um Antwort, nachdem sein früheres Schreiben*[2] *unbeantwortet geblieben ist. — [14]32 Juni 11* (die s. Barnabe).

StA Reval; Or. m. Resten d. S.

Verseichnet: Hildebrand, Livl. U.B. 8 n. 598.

a) Actum ut supra *D.*

Hochmeister über Gegenmassregeln Dansigs. HR. II 1 n. 157, vgl. n. 159. [1]) *Diese Absugspläne der Engländer, welche durch das energische Vorgehen des Hochmeisters veranlasst sein werden (s. n. 992, 1005 u. 1065), kamen nicht sur Ausführung. Schon 1432 Okt. 30 transsumiert K. Heinrich VI von England die Konsulatscharte Heinrichs IV für die englischen Kaufleute in Preussen und Schonen von 1404 [oben Bd. 5 n. 616] in einem Transsumpt K. Heinrichs V von 1414 Febr. 5. StA Dansig XV, 5; gleichs. deutsche Übers. a. Perg.* [2]) *HR. 8 n. 753, vgl. dasu n. 750—752. 1433 Jan. 1 verwendet sich Stockholm abermals bei Reval für Achym wegen dieser Angelegenheit, indem es die Verantwortung für die Wegnahme der betr. nach Wismar gehörigen Schiffe*, de do tor tiid unses heren des köninges, siner rike unde undersaten viende weren, *auf sich nimmt. In demselben Sinne schreibt auch der Hauptmann von Stockholm Joh. Kröpelin 1432 Dec. 28 an die Stadt. Hildebrand a. a. O. n. 656 u. 654.*

1023. *Danzig an Lübeck (und an Wismar): seine Mitbürger Albr. und Tydeman Gyse und Herm. Questenberch bekunden,* wo dat kortliken geschen is, dat en persone Hinrik van Lunen geheten, de etlike guder und geld van erer wegen by em gehat hebbe und etlike ruge ware, alse marten, vosse, 20 tymmer Swedesch werk, otter, bever, elken und enen loss in den ryken umme ere gelt gekofft hadde, unde de sulve ware an Marquard Brun unde Claus synen broder, juwe medeborgers, des vorscreven Albrecht Gysen frunde, van Rostock yn eme ledderen sacke by Marquard, des vorscreven Marquart Brunes knechte, wolde gesant hebben, unde alse it tor Wyszmer sy gekamen, so sal it dar van etliken ut dem olden rade van Rostike upp de stad unde den raed to Rostock sin bekummert unde uppgehalden, *und haben nach einem Zeugnis des Danziger Stadtgerichts eidlich ausgesagt, dass der betr. Sack nebst Inhalt ihnen beiden [!] ausschliesslich gehört, ohne dass jemand aus Rostock daran Anteil hat oder mit ihnen in Geschäftsverbindung steht; Danzig bittet, die betr. Rostocker zur Freigabe des Sackes zu veranlassen, da nach dem Wortlaut des Achtbriefes lediglich Bürger von Rostock* und de se huszet und havet und handel und gesellescop mit en hefft *bekümmert werden sollen. — 1432 Juni 18*[1] (fer. 4 ante f. corp. Chr.).

StA Danzig, Missivbuch II fol. 54 b. Versus Lubik ex parte Albrecht Gysen, Tydeman et *[!]* Herman Questenberg. *Am Schluss:* Eodem modo scriptum est versus Wismariam mut. mut.

1024. *Danzig an den [deutschen] Kaufmann [zu Brügge]: ersucht anlässlich eines Einzelfalles um die Beschaffung einer Rechtsweisung*[2] *über den Entschädigungsanspruch eines Schiffers bei Abspenstigmachung seines Schiffsvolks. — [14]32 um Juli 2.*

Aus StA Danzig, Missivbuch II fol. 48 b. Also hot man dem couffmanne gescreven alze in der zachen schipper Johan Stolten und Hanke Thomas.

Angeführt: Hirsch, Danzigs Handels- u. Gewerbsgesch. S. 78 Anm. 19.

Ersamen leven vrunde. Wii begeren juwer beschedenheit to weten, wo dat im negest vergangen herveste twe schipperen hebben gelegen buten Norwelle in de Woes und zulden zegelen to Prusen wert. Also wart de ene schipper to rade, dat he wolde zegelen in Flanderen, und dar wolden em syne kynder eyns deles nicht volgen, zunder wolden lever to Prusen wert. Do vornam de schipper, dat syn volk en dels van em wolde und wolde zegelen mit dem anderen to Prusen wert. Do both he den schipperen, de to Prusen zegelen wolde, dat he em sin volk nicht entforede. Do entwerde de schipper, wolde jenich gut knape in syn schipp komen, he woldes em nicht vorbeden. Also syn etlike van den kynderen to schepe faren und hebben gehalet ere cleyder und gerede ute eres schipperen schepe und syn gefaren int ander schipp und syn to Prusen wert mede gezegelt, und de schipper nam se in syn schipp und gaff en de kost und gene hûre. Nu fordert de schipper, deme syn volk entforet is, schaden upp den anderen schipperen, de em syn volk entforet hefft, und gifft vôre, dat he sin schipp darumme hebben moten vorkopen und geen volk muchte kriigen, dar he syn schipp mede in Flanderen gezegelt hadde. Und went, leven vrunde, zulke zaken in vortiiden mit uns nicht gehandelt noch gehoret syn, so bidden wii juwe ersame leve mit bezunderen vlite, dat gii hirynne in rades wiise willet laten vorhoren, dar gii weten, dar des

[1]) *Von 1431 März 23. HR. II 1 n. 61, Altmann, Urkunden K. Sigmunds 2 n. 8384. Zur Sache vgl. Koppmann, Gesch. d. St. Rostock 1, 27 ff.* [2]) *Gemeint ist das Wasserrecht zu Damme. Auf Grund des von Damme abgegebenen Gutachtens wird dann in Danzig das Urteil gefällt. S. Hirsch a. a. O.*

behoff is, wes eyn recht darvan syn wil, offte de ene schipper dem anderen schipperen jenigen schaden plichtich is to wedderleggen, und ofte he em schaden vorbeteren sal, wes de vorbeteringe sin sal, und ok eft de kindere, de van em gezegelt syn, em schuldich syn jenigen schaden to beteren ofte weddertoleggen; ok, leven vrunde, efte eyn schipper dem anderen syn volk entmedede umme hure und voringe, wes dar eyn recht van were. In dessen vorscreven zaken bidden wii juwen besten vlit to doende, und wes gii vor eyn recht in den zulven zaken vornemen, bidden wii uns to vorschriven mit den ersten, wente uns zunderlike macht dorane licht. Actum circa festum visitacionis Marie anno etc. 32.

1025. *Köln verwendet sich bei den hansischen Älterleuten zu Brügge für seine Bürgerin Styne vamme Steyne, die einen Teil des ihr gehörigen Gutes, welches ihr Sohn Heinrich in seine vormalige Handelsgesellschaft mit zwei Krakauern eingebracht hatte, in Brügge hat arrestieren lassen. — 1432 Juli 23.*

Aus StA Köln, Briefbuch 13 fol. 36 b.
Verzeichnet: Mitthl. a. d. Stadtarchiv von Köln 15, 68.

Wir burgermeistere ind rait der stat Coelne doin kund alle den ghenen, die desen brieff soilen sien off hoeren leisen, ind sunderlingen uch, den eirsamen wysen alderluden des gemeynen koufmans van der Duytzscher Hense zo Brugge in Flanderen weisende, dat vur uns komen ind erschenen is die eirsame persone Styne vamme Steyne unse burgersse ind hait uns kleigelichen zo kennen gegeven, dat Heynrich vamme Steyne yre son in vurledenen zijden mit Johanne Tzweydenitzer ind Peter Hirsberg, burgeren zo Krakauwe, geselschaff mit komanschaff gemacht ind gehadt have ind damit zo groissem verderfflichem schaden komen sij, ind have darumb der selver geselschaff umbtrynt $2^1/_2$ jair nagevolgt, umb weder van yn zo krijgen, wat yem van reichtz weigen geboeren seulde; des he doch in geynre wijs mit fruntschaff noch mit reichte zoweige en have moigen brengen, sunder der vurseide Johan ind syne medegesellen haint denselven Heynrich, as wir verstain, darumb ducke ind maenchwerff in gefencknis doin leigen ind na yren willen gedrongen, ind soulde he zo leste uyss dem gefencknis komen, so moiste he, as uns anbracht is, geloyven ind sweiren ind darzo burgen setzen, up sent Michels dach neest na datum dis brieves[1] inzokomen off darvur 1500 mark grosschen zo betzalen. Ind want wir dan eynen brief gesien hain, den richtere ind scheffen bynnen unser stat besegelt ind da ynne getzuycht haint, dat Heynrich vurseid synre moider in den jaren unss Herren 1426 des tzienden daigs in Octobri alle syne have ind guede, beweigelich ind unbeweigelich, die he do hatte off namails erkrijgen moechte, upgedragen hait, so dat he der guede buyssen syn moider nyet moegich noch meichtich en is[2], ind darna die vurseide Stijne na dem groissen ungelijche, dat Heynrich yrme sone van der selver geselschaff weigen bynnen Krakauwe, as sy meynt, geschiet is, bynnen Brugge eynen kummer mit des koufmans reichte oevermitz yren volmechtigen procuratoiren, as wir verstain, oever eyn deil alsulchs gutz, as der vurseide Heynrich yre son in die geselschaff yre zogehoerende bracht, gedain hait, so bidden ind begeren wir fruntlichen van uch, dat ir der vurseider

[1]) *1432 Sept. 29.* [2]) *In einem Schreiben [vom Okt. 1432] bezeugt Köln den hansischen Älterleuten zu Brügge, dass nach Aussage der Stijne vamme Steyne deren Sohn Heinrich seit dem Jahre 1426* geyn guet van syns selves weigen hantiert en have, sunder wat he synt der zijt hantiert have, dat sij yre eygen proper guet geweist; ind hait der selve Heynrich uns zo kennen gegeven, dat he synre vurg. moider gelt ind guet mit Johanne Tzwydenitzer ind Peter Hirtzberg, burgeren zo Krakauw, in gesellschaff gelacht . . . *StA Köln a. a. O. fol. 42 b, unvollständig; verz. Mitthl. 15, 72.*

Stijnen off yrme procuratoire in den sachen zo yrme reichten behulplich syn wilt, so dat dat vurseid guet, dat bynnen Brugge in vurseider maissen arrestiert is, ouch bij uch mit des koufmans reichten geuyssert ind volendt werden moige. Gegeven under unser steide ingesegel ad causas an desen brieff gehangen in den jaren unss Herren 1432 des 23. daigs in Julio.

1026. Danzig an Joh. Kröpelin, Vogt [zu Stockholm]: entschuldigt den Schiffer Gerd Wezebom, der entgegen seinem Gelöbnis, nach Stockholm zurückzufahren, auf Geheiss seiner Rheder vorerst mit der Flotte durch den Sund gefahren ist. — [14]32 Juli 24.

Aus StA Danzig, Missivbuch II fol. 50 b. Johanni Kropelyn ex parte Gerd Wezebom.

Ersame wolduchtige leve her foget, bezunderen gunner und gude vrund. Wii begeren juwer leve to weten, dat vor uns gekomen is schipper Gerd Wezebom und heft uns geven to vorstaen, wo dat he sik, alse he negest vam Stokesholme in de Wyszel zegelen wolde, mit juw heft vorborget, dat he van hir wedder tom Holme zegelen solde etc. Also heft sik de sulve schipper Wezebom vor uns grotliken beclaget, dat he dat upp desse tiid in nenerley wyse ane groten merkliken und unvorwindliken schaden und dartho van groten eventure und vare schepes und lives geenden kunde, wente int erste, alse se herwert qwemen, hadden se to male eyn grot swar unlidelik wedder, beyde van grotem froste, yse und winde, so dat he syne mast hir under dem lande moste houwen und vele guder werpen, und do darna, alse he inqwam, sin schipp moste beteren und eyne nye mast reysen, dat sik de tiid darmede vorleep zo lange, dat de Vitalgen in de zee qwemen und alumme hen und her beschediget worden, so dat dar do nemand was, de sin gud des weges eynes schepes vor sulker partye dorste eventuren, alse uns dat allen wol witlik is, so dat he sin schipp, wolde he nicht stille liggen, na rade und hete siner reders durch den Sund moste vorvrachten und is mit der flote gezegelt. Worumme juwe ersame wolduchtige werdicheidt wii mit andachtigem vlite gar vrundliken bidden, dat gii sulke merklike und trefflike ernste notzake to herten willet nemen und den vorscreven schipper Wezebom in den vorberorden zaken upp desse tiid hebbet entschuldiget und mit sinen borgen gudliken willet liiden und se darumme nicht en drangen, alse wii des ok untwifeliken juwer werdicheit wol tobetruwen, wente uns de sulve schipper Wezebom heft gelovet, so schire em God helpet, dat he mit syme schepe hir wedder kummet, dat he denne anders nerne denne tom Holme van hir wil zegelen und syne borgen qwiten, so verne eme des merklike und ernsthaftige bewiszlike notsaken nicht benemen; dat willen wii mit ganczem vlite gerne wedder, wor wii mogen, vorschulden kegen juwe wolduchtige werdicheit. Actum in vigilia Jacobi 32. anno.

1027. Auszüge aus der Stadtrechnung von Wesel. — 1432 Juli 27 — Sept. 21.

Aus StA Wesel (im StsA Düsseldorf), Rechnung von 1432; 1: fol. 483, 2: fol. 482.

[1.] (Van riden ende uidjagen.) Item des sonnendages na sunte Jacobs dage *[Juli 27]* waeren die borgermeister, Johan Greve, Peter Snackert *und 16 Gen.* ende des koipmans bade van Brugge gevaeren to Buderick, onsen heren to spreken van des koipmans wegen van Brugge, alz die hier 1 brieff gescreven hadden, ende oick syne genaden to bidden, omme unse borger toe laten våren, alz gewoenlick is[1];

[1]) *Es handelte sich um die Aufhebung einer Handelssperre, die Hzg. Adolf von Kleve gegen das seit Juli 1431 in der Reichsacht befindliche Herzogtum Geldern verfügt hatte. Infolge der verschiedentlichen Bemühungen der Stadt Wesel wurde im September 1432 ihren Bürgern die Schiffahrt wieder freigegeben. Zahlreiche andere hierauf bezügliche Eintragungen finden sich*

ende konden oen nyet to spreken komen omme der ander stede wille des lands van Cleve, die daer doe oick waren; gaven to veergelde uid ende in 4 s. 8 d.

[2.] (Van badeloen.) Item up sunte Matheus dach *[Sept. 21]* brachte der stad bade van Dordrecht 1 brieff hier, daerynne sie lieten waernen die koeplude, dat nÿmand sûer wijn sûete makeden noch onvarwen varwe makeden[1]; den gegeven 16 d.

1028. Der deutsche Kaufmann zu Nowgorod an Reval: über die von der Stadt gewünschte Arrestierung der nach Nowgorod gekommenen Holländer. — [14]32 Juli 30. Nowgorod.

StA Reval; Or. m. 2 S.
Gedruckt: Hildebrand, Livl. U.B. 8 n. 609; wiederholt hier.

Adr. Vruntlike grote tovoren mit underdanigem guden willen. Ersamen leven heren. Juwer ersamheit wi begheren to weten, wo wi juwen breff wol hebn vorstaen, dar gi inne scriven van Hollanderen, de hyr ane wonheit in ertyden nu to Nougarden sint gekomen noch blivende. Wy wol vornemen, dat juwe ersame wysheit des kopmans hindernisse besorghet in tokomenden tyden unde van uns siid begherende, dat wy ere gud solen hinderen up toseggent der stede, oft wi moghen. Des wi noch nicht konden bekomen, sint wi des hebn vorsocht mit al dem vlyte, dat wi mochten, unde noch wolden gerne, so id uns mit jenigen limpen steden konde, unvortwiveld. Se staen mit den Russen to hove unde siid unser in varen, als uns dunket. Oft wy juwen willen nicht hyrane mogen vullenbrengen, als wi mit vlyte gerne wolden, bidden wi juu, dat gi en vorholden, alse se utvaren solen, se to hinderen, wor juu dat is beqweme; gi den kopmann hyrinne besorgen, vorschulden wi gerne, wor wi mogen. God juwe gesuntheid spare wolmogende to salighen langen tiden. Gescreven in Nougarden up den hoven der Dudschen vor Petri ad vincula des midwekens anno 32 etc.

Vorstendere, wisesten unde kopmann nu tor tid ghemenliken to Nougarden.

1029. Danzig an Axel Petersson, Hauptmann von Kopenhagen: die Danziger Bürger Schöffe Jorgen Basener, Ficke Tydeman, Ludeke Cluver und Hans Muser haben eidlich erklärt, dass der Danziger Schiffer Herm. Fisscher, dessen Schiff, an dem die Genannten nebst anderen Danziger Bürgern Anteil haben, mit der Flotte, de van hir durch den Sund segelde, *im Sund genommen war[2], in Danzig zu Hause ist und dass die von ihm verladenen Güter mit Ausnahme von zehn den gen. Rhedern und anderen Danzigern gehörigen Last Flachs einigen Kaufleuten aus Holland gehören, ohne dass jemand aus den mit dem König von Dänemark verfeindeten Städten daran Teil hat, wie auch der gen. Herm. Fisscher in dem vom Hochmeister den Hauptleuten und Admiralen der Flotte mitgegebenen Briefe[3] als dessen*

in der Rechnung von 1432. Zum Zusammenhang vgl. Blok, Geschiedenis van het Nederlandsche volk 2, 232. [1]) *Eine Dordrechter Keure von 1433 Nov. 9 über den Weinhandel verbietet u. a. die Einfuhr von Weinen*, die gemaect sijn soete of verwe houdende mit eniger substantie of crude daerin gedaen of anders enichsins dan alleen wynen mit wynen, so die beide sijn van natueren uten stocke gewassen. *Dieselbe Keure bestimmt weiter:* Item so bi tiden eenrehande worten ende gezoeden wynen van boven uutcomen, daer men ander wynen zoete mede maket, daer vele archeit onder steken mach, so hebben die goede luden verdragen, dat niemant alsotanige worten of gezoden wynen uutbrengen noch onder hem hebben en sal; — behoudelic, dat een ygelic sal galant, gecedvaerde ende genagelt wijn mogen uutbrengen ende onder hem hebben, so dat van outs haercomen is, ende die alleen tappen ende gebruken se op hem selven. *Fruin, Oudste rechten der stad Dordrecht 1, 269 ff.* [2]) *Im Sommer 1430, s. die Mitteilung des Pfundmeisters zu Danzig an den Hochmeister von 1430 Aug. 4, HR. 8 n. 782.* [3]) *1432 Juni 11 bekundet Hochmeister*

Unterthan und Bürger von Dansig aufgeführt wird; bittet, dem Fisscher behülflich zu sein, dass er mit Schiff und Gut freigelassen wird und ungehindert nach seinem Bestimmungshafen segeln kann. — 1432 Aug. 5 (fer. 3 ante Laurencii).

StA Danzig, Missivbuch II fol. 52. Also hot man gescreven hern Axel Petersson houbtmanne czu Coppenhaven von Herman Visschers wegen etc.

1030. *[Der Dorpater Ratsherr] Tideke Wise [an Dorpat]: hat die nötigen Ausbesserungen an der [deutschen] Kirche [in Nowgorod] vornehmen lassen; berichtet über den Handelsverkehr der Holländer mit den Russen*[1] *und über Ausgleichsverhandlungen zwischen Pskow und Nowgorod. — [14]32 Aug. 10. [Nowgorod.]*

StA Reval, eingeschoben in n. 1039.
Gedruckt: Hildebrand, Livl. U.B. 8 n. 614; wiederholt hier.

Na der grote. Ersamen heren unde leven ghunstigen vrunde. Juu geleve to wetende, dat ik de kerke na juwem hete hebbe laten decken unde vaten mit pylren unde gebetert mit bewerpende unde gebuwe, wor my des noet unde behoff duchte wesen an der kerken unde an den høven[2]. Got behøde de kerke vor sunderlik ungemak unde noet; ick hope, dar sole int erste geyner mûremester noet wesen. Hirumme so heft de coepman de mûrelude wol vornøget, als juwe ersamicheid mid en eens was geworden, unde en dar umboven noch gegeven ellikem want to eynem rocke. Item so sint hir gekomen twe Hollandere, de hebben gebracht by den 24 ofte 26 leste heringes unde de staen to hove mid den Russen. De coepman were gerne by en unde by eren gûderen, mochte men mit jenigem lympe daran komen. Wol is dat nicht nûtte, sølen de Hollandere ok ere vaart herwardes maken, nu de coepman up den høven nicht stark en is. Dat myshaget uns altomale zere. Vortmer hir sint uppere boden van Pleskow unde begeren ene voreenynge mid Nougarden wedder to makende, dat noch nicht is gescheen. Se hebben boden wedder torûgge gesand an Pleskow. Wo sik dat slitende wert unde wes my darvan to wetende werdet, dat wil ik juwer ersammicheid denne wol benalen, ofte Got wil, de juu bewaren mote gesund unde salich etc. Gescreven up den dach Laurencii martyris anno etc. 32. Tideke Wiise.

1031. *Hzg. Arnold von Geldern erlaubt der Stadt Zütphen die Arrestierung aller nach Deventer bestimmten Schiffe und Güter, falls dieses fernerhin während des Deventer Marktes den Durchgangsverkehr nach Zütphen verhindern will. — 1432 Aug. 16.*

Aus StA Zütphen; Or. Perg. m. anh. S.
Verzeichnet: Tadama en Huberts, Tijdrekenkundig register van alle oorkonden in het stedelijk archief te Zutphen 1, 48.

Wij Aernolt van der genaiden Gaids hertoige van Gelre ende van Gulich ende greve van Zutphen doen kondt apenbairlick myt desen apenen brieve, want die van Deventer der burgere ende coeplude onsser stat van Zutphen ende voirt andere koeplude, schepe ende guet myt onrecht ophalden ende nyet voerby oerre stat opwert en willen laten varen, wanneer sij oer cruys oppgericht hebben, des

Paul von Russdorf in einem offenen Briefe für K. Erich u. s. w., dass die Danziger Claws Dorpmunde, Hanke Smid, Friedr. Bertoldsson und Claus Borchards zu Admiralen gewählt sind. StA Danzig, Missivbuch II fol. 45b, mit der Notiz: Item in desser vorgeschrebenen wyse so sigelen diese nochgeschrebenen schipheren mete in desser vlosze und haben ouch des heren homeisters briffe, als sy hir nochgeschreben staen: *folgen 15 Namen von Schiffern.* [1]) *S. n. 1028.* [2]) *Über die Baufälligkeit der Kirche beklagt sich der deutsche Kaufmann 1431 April 10 bei Dorpat, HR. II 1 n. 217.*

van alden heerkomen nye gewoenlich geweest en heefft, als wij van onssen lieven getrouwen burgermeysteren, schepenen ende raide onsser stat voirseid verstaen hebben, soe bekennen wij hertoige voirseid voir onss ende voir onsse nakomelinge, weert saicke, dat die van Deventer der burgere ende coeplude onser stat voirseid off andere koeplude, schepe offte guet, die opwert varen wolden, na datum dis brieffs ophielden ende nyet voerbij oerre stat en wolden laten varen, soe moigen dieselve onsse lieve getruwe burgermeystere, schepenen ende raide onsser stat voirseid alsoe ducke ende vaecke, als dat geschieden, die schepe, die nederwert varen willen, ende voirt alle andere guet to water ende to lande ophalden ende tôeven thent der tijt, dat die van Deventer die burgere ende coeplude onser stat voirseid ende voirt andere koeplude myt oeren guede ongetuefft bynnen oiren marckten off daer buten myt oiren lijve ende guede varen laten, als sij van alds gewoenlich sijn. Ende daertoe soilen onsse amptlude binnen onsen lande van Zutphen onsser stat voirseid bijstendich wesen, dat wij denselven onssen amptluden alsoe bevelen the doin sonder argelist. Oirkonde onss segels van onsser gerechter wetenheit aen desen brieff gehangen. Gegeven in den jaer onss Heren dusent vyerhondert ende tweeendedertich, des saterssdages nae onsser liever vrouwen daige assumptionis.

[Auf dem Bug:] Per dominum ducem, presentibus de consilio nobili Wilhelmo de Egmonde, fratre domini ducis antedicti, domino Theoderico de Lienden, domino de Hymmen et magistro Michaele de Brede, licenciato in legibus, cancellario et sigillifero.

1032. *Köln an Dordrecht, Rotterdam, Amsterdam, Haarlem, Brielle, Leyden, Delft und die Dörfer* in der Hage: *berichtet, dass zur Zeit der holländischen Wirren dem Kölner Bürger Joh. Vlemynck nebst Brüdern durch Anhänger der Gräfin Jacoba Häringe u. a. Waren weggenommen und alle Reklamationen Kölns von der Gräfin unter Berufung auf ihre Warnung abgewiesen sind; erklärt, dass das Gut bereits in Holland* gegoulden ind vervracht *war, ehe die Kölner von der Warnung hören konnten, und bittet, da die am Raub Beteiligten noch z. T. in Holland weilen und das Gut der Gräfin Vorteil gebracht hat, sich bei dieser um Schadenersatz zu verwenden, widrigenfalls die Geschädigten beim Reich oder dem deutschen Kaufmann zu Brügge sich um ihr Recht bemühen müssen. — [1432] Aug. 20.*

StA Köln, Briefbuch 13 fol. 29b.
Verzeichnet: Mitthl. a. d. Stadtarchiv von Köln 15, 69. S. oben n. 739, 912, 917.

1033. *K. Erich von Dänemark, Schweden und Norwegen einerseits, die Städte Lübeck, Hamburg, Lüneburg und Wismar anderseits vereinbaren durch ihre gen. Räte und Sendeboten bis 1437 Sept. 29 Frieden und Waffenstillstand, während dessen weitere Verhandlungen über einen endgültigen Ausgleich stattfinden sollen; sie versprechen sich gegenseitig Verkehrssicherheit für ihre Unterthanen und treffen Bestimmungen über die Rückberufung der Auslieger und die Durchführung des Stillstandes, in den auch die beiderseitigen Verbündeten eingeschlossen werden* [1]. — *1432 Aug. 22. Horsens.*

K RA Kopenhagen; Or. Perg. m. 16 von 18 anh. S.
B Kgl. Bibl. Berlin, Mss. Bor. Fol. 265 n. 27; Auszug.
StA Danzig; Abschr. von B.
Gedruckt: aus K HR. II 1 n. 139, Rydberg, Sverges Traktater 3 n. 465. Verz.: Reg. Dan. I n. 3529.

[1] *Gleichzeitig schliesst K. Erich auch mit den holsteinischen Grafen einen Stillstand bis*

1034. *Lübeck an Hochmeister Paul von Russdorf: hat seine Schreiben aus Wartsch von Juni 22* (sondage na corporis Cristi) *erst jetzt erhalten, wonach sich die Danziger Bürger Jorge Wilde, Clawes Sweder, Bartholomeus Rode, Thomas Harboge und Peter Valke vor ihm beklagt haben, dass ihnen auf der Fahrt von Reval zur Weichsel zwischen Balga und der Weichsel aus ihren fünf Schiffen alle Güter durch Lübecker und Wismarsche Vitalienbrüder mit Gewalt weggenommen*[1], *nach Travemünde gebracht und geteilt und dann von den Lübeckern Ludeke Westede, Albert Dyderikes, Dyderik Nyemborch, Curd Korff und Wilhelm van der Molen angekauft und nach Lübeck gebracht wären; erklärt, keine Vitalier zu unterhalten, die den Preussen oder dem Kaufmann das Ihre wegnehmen sollten; die gen. Lübecker Bürger haben bei ihrer Vernehmung ausgesagt, dass vor Pfingsten*[2] *Vitalier von Wismar in das Lübecker Tief gekommen und Güter verkauft hätten, welche in Söderköping den Feinden Lübecks abgenommen sein sollten, sowie dass Kaufleute aus Holstein und anderen Landen auch daher gekauft hätten, und sind bereit, sobald sich die Eigentümer legitimieren, ihnen ihr Gut zurückzugeben. — 1432 Aug. 23* (in vigilia b. Bartholomei).

StA Danzig XXVIII 28, a und b; 2 gleichz. Abschr. v. d. Ropp. S. n. 1035.

1035. *Dasselbe an Danzig: hat vom Hochmeister ein Schreiben erhalten wegen der fünf Danziger Bürgern genommenen und in die Trave gebrachten Schiffe, deren Ladung von Lübeckern angekauft sein soll*[3]*; sendet ein an den Hochmeister gerichtetes Schreiben nebst einer Abschrift davon und verspricht, sobald sich die Eigentümer legitimieren, ihnen zu ihrem Recht zu verhelfen. — 1432 Aug. 23.*

StA Danzig XXVIII 28, 1 und 2; 2 gleichlautende Or. Perg. m. S.; vom Lübecker Schreiber bezeichnet als prima littera *und* secunda littera. *v. d. Ropp.*

1036. *Köln bezeugt, dass Mag. Zegheboide Berswort den Joh. Dietmers zum Verkauf eines in Brügge belegenen Hauses bevollmächtigt hat* (gheleghen te Brucghe in der Rudderstrate an de westzijde van der straten, naeste Anthonis de Franchoys huse an de noordtzijde an deen zijde ende der weduwen Barbers huyese au de zuytzijde ende ander zijde, achterwaerdt ute commende in de Boomgaerdtstrate, wilch huys Anderies Bolly nu ten tiden bewoent, up sdichlandt van Sinte Jacops keerke in Brucghe ende die andere dier toebehoren, met twaelf scellinghen drij d. gr. elkes jaers der utegaende te rechten landtheinsen). — *1432 Aug. 24.*

Aus StA Köln, Briefbuch 13 fol. 68; eingelegter Entwurf.
Verzeichnet: Mitthl. a. d. Stadtarchiv von Köln 15, 69.

1037. *K. Heinrich [VI] von England an gen. Einwohner von Coventry, Boston und Lynn: gebietet ihnen, sich aller Repressalien gegen Lübeck, Hamburg, Wismar und Rostock wegen der erfolglosen Reklamation eines ihnen weggenommenen Schiffes zu enthalten, bis er von einer deswegen an die Städte abgehenden Gesandtschaft Bericht erhalten hat. — 1432 Aug. 29. Westminster.*

Aus Publ. Record Office London, Close Rolls 10 Henr. VI m. 13. Riess.

1437 Sept. 29 ab; HR. II 1 n. 140 (auch Rydberg 3 n. 464, verz. Reg. Dan. 1 n. 3528), vgl. n. 141. Einen Bericht über die Stillstandsverhandlungen zu Horsens s. a. a. O. n. 138. Vgl. im allgem. Erslev, Danmarks historie under Dronning Margrethe etc. 2, 272 ff.   [1]) *S. n. 1019 u. 1020.*   [2]) *Vor Juni 8.*   [3]) *S. n. 1034.*

Rex Laurencio Cook, Johanni Holyer de Coventrie, Radulpho Cowepuldyke, Johanni Cook, Willielmo Belle, Thome Storme, Roberto Donyngton de Sancto Bothulpho et Johanni Thoresby de Lenne et vestrum cuilibet salutem. Licet nos nuper ex clamosa querimonia vestra informati, quod ad instanciam vestrum nobis suggerencium, quendam hulcum vocatum le George de Boston diversis mercandisis vestris ad valorem octingentarum et sexaginta librarum et amplius carcatum per quosdam villarum de Lubeke, Hamburgh, Wissemer et Rustock supra mare captum existere, litteras nostras sub privato sigillo nostro burgimagistris dictarum villarum pro restitucione hulci et mercandisarum predictorum prefatis ligeis nostris facienda fecerimus destinari, et quod dicte littere nostre prefatis burgimagistris dicte ville de Lubek deliberate fuerint, ipsique burgimagistri burgimagistros de Wissemer, ubi hulcus et mercandise predicta fuerunt, de hujusmodi litteris informarunt, et quod vos restitucionem hulci et mercandisarum predictorum non assecuti fuistis nec assequi potuistis ad supplicacionem vestram ac communitatis regni nostri Anglie in ultimo parliamento nostro existentis, universis et singulis admirallis, capitaneis, castellanis et eorum loca tenentibus de avisamento consilii nostri per litteras nostras patentes commiserimus potestatem ad naves, bona et mercandisas quorumcunque mercatorum dictarum villarum de Lubek, Hamburgh, Wissemer et Rustok, in quibuscumque portubus regni nostri Anglie inveniri poterunt, quociens et quando ex parte vestra fuerint requisiti, in manus nostras capiendas et arestandas .....[a]; quia tamen certos ambassiatores nostros ad villas predictas ex causa predicta ad presens destinavimus, nolentes proinde aliquos de villis predictis in navibus, bonis seu mercandisis suis pretextu litterarum nostrarum predictarum, quousque super responso ambassiatorum nostrorum predictorum plene fuerimus informati, aliqualiter pregravari: vobis et cuilibet vestrum mandamus firmiter injungentes, quod ab omni aresto, molestacione seu inquietacione mercatoribus villarum predictarum in navibus, bonis seu mercandisis suis predictis ex causa predicta aliqualiter faciendis seu fieri procurandis, quousque super responso ambassiatorum nostrorum predictorum in hac parte plene informati fuerimus, plenius desistatis, mittentes cum ambassiatoribus nostris predictis attornatos seu deputatos vestros sufficientem potestatem in hac parte a vobis habentes ad informandum eosdem ambassiatores nostros de et super omnibus et singulis injuriis, dampnis et gravaminibus vobis in hac parte illatis et perpetratis, si vobis videritis expedire. Teste rege apud Westmonasterium 29. die Augusti. Per consilium. Et erat patens.

1038. *Curd Swarte und Wolter Kroger, laut Zeugnis Wismars*[1] *bevollmächtigte Vertreter von Bartholom. Vot und Gen.* (hovetluden der utleggers unde der ghesellen, de myt den erzamen steden Lubeke, Hamborch unde Luneborch vor Vlensborch weren), *quittieren Lübeck über Auszahlung seines Anteils für die den Städten von ihnen, den gen. Hauptleuten und Gesellen vor Flensburg mit Schiffen und Leuten geleisteten Dienste im Betrage von 300 M. lüb. — 1432 Aug. 29* (in s. Johannis dage decoll.).

StA Lübeck; Or. Perg. m. 2 anh. S.
Gedruckt: Lüb. U.B. 7 n. 502.

1039. *Dorpat an Reval: sendet n. 1030; rät, den Holländern und anderen Butenhansen die Nowgorodfahrt zu verwehren. — [14]32 Aug. 29.*

StA Reval; Or. m. S.
Gedruckt: Hildebrand, Livl. U.B. 8 n. 622; wiederholt hier.

a) *Lücke in der Abschrift.*

1) *Gedr. HR. II 1 n. 133, vgl. n. 134; verz. Reg. Dan. II 1 n. 4966 bez. 4971.*

Adr. Vrüntlike grote mid al deme, dat wii gudes vormogen, tovoren. Ersamen heren unde guden vrunde. Juwer ersammicheid is wol witlik, dat wy Tideke Wysen mit twen müremesteren nu to somere negest vorgangen to Nouwarden santden, de kerke darsulves to vatende unde to vestigende[a] etc. Darup heft uns desulve Tideke by den vorgenomeden müreluden aldus gescreven: *Folgt n. 1030*[1]. Ersame heren unde guden vrunde, uns duncket nicht nütte, dat men den Hollandeien unde anderen luden buten der Hense sodane vaart unde handelinge tostede, wante desse stede sik darmede in vortiden ock bekummert hebben, als men dat mank den recessen wol in dechtenisse vindet. Konde men nu an desulven Hollandere in sodaner gelimpliker wiise komen, dat es de stede unde coepman umbeschediget bleve, unde se in der wiise corrigeren, dat des hirnamals nicht meer en schege, dar were gud des besten an geramet. Siit Gode bevolen gesunt unde salich. Gescreven under unsem secrete, des vrydages na Bartholomei apostoli anno etc. 32. Borgermeistere unde rethmanne to Darpte.

1040. Thorn an Hochmeister Paul von Russdorf: erklärt sich auf seine kürzlich zu Stuhm an die Ratsältesten der Stadt gerichtete Anfrage wegen der Strasse nach Polen (als von der strazsen wegen, ab ir rat dorczu were und ab is dorczu komen mochte, das ein yderman in das konigreich Polan und her wedir us demselben konigreiche in euwer gnaden landen czien mochte frey und sicher, adir mochte das nicht gesein, das man dach in die nehsten stete der grenitczen beider lande frey und ungehindert czien und faren mochte etc.) *mit der vorstehenden Ansicht des Meisters einverstanden; wünscht dazu,* das ein yderman czu ledigem satel umbe seyne schulde zu manen in und us beyden landen reithen mochte, *und stellt alles seiner Erwägung anheim*[2]. — *1432 Aug. 30* (am sonnabunde noch der enthoubtunge Joh. des tewfers). *Thorn.*

StsA Königsberg; Or. m. Rest d. S. Kanzleivermerk: Radmanne Thorun von der strasse.

1041. [Der Revaler Ratsherr] Hinrik van Ripen an Reval: hofft, dass seine durch die Unsicherheit der See bisher verzögerte Abfahrt aus Lübeck nach der inzwischen erfolgten Gefangennahme des Broder Swensson[3] *demnächst*

a) bestigende *Hildebrand.*

1) *Vgl. die Verordnung des Hansetages von 1423 Juli 16 und deren Wiederholung durch den Hansetag von 1426 Juni 24; HR. 7 n. 609, 23 und 8 n. 59, 18. Der letztere Beschluss geht auf den verlorenen Recess des livländischen Städtetages zu Walk von 1426 Jan. 13 zurück, s. den Recess der Tagfahrt zu Wolmar von 1434 Jan. 4, auf der eingehendere Bestimmungen gegen das Vordringen der Butenhansen nach Livland getroffen werden, HR. II 1 n. 226, 7—10.*
2) *Im Herbst des Jahres kommt es bei den kriegerischen Aussichten zur Sperrung des Handels nach Polen. Von Seiten des Ordens bemühte man sich, einen Ersatz dafür in einer Belebung des preussisch-pommerschen Verkehrs zu erhalten, s. HR. II 1 n. 152 und Anm. 1. Dieser scheint damals nicht sehr rege gewesen zu sein; so ersuchte Hzg. Kasimir V von Stettin 1432 Febr. 21 den Hochmeister um einen Geleitsbrief für Stettiner Kaufleute, welche die preussischen Städte und Markte besuchen wollen, aber befürchten,* dat en etlike hinder und togeringhe in juuem lande unde gebede weddervaren mochte, *und Febr. 22 bittet auch Stettin um Geleit für seine Bürger bis Nov. 11. StsA Königsberg; 2 Or. m. Resten d. S. Beim Ausbruch des preussisch-polnischen Krieges dagegen schloss sich der Herzog dem auch von den Hussiten unterstützten Polen an und sagte dem Orden ab, wie Danzig [1433 Juni 19] in einem nicht adressierten, aber zweifellos an Lübeck gerichteten Schreiben meldet, indem es zugleich ersucht, in Stralsund und anderen Städten die Danziger und den nach Preussen handelnden gemeinen Kaufmann warnen zu lassen, und um Beförderung eines beigebundenen Briefes [wohl der vorausgehenden n. 1082] an die Älterleute zu Brügge bittet. StA Danzig, Missivbuch II fol. 73 b. Vgl. Voigt, Gesch. Preussens 7, 608 ff.*
3) *Über Swenson s. oben n. 1009 und Anm. 2. Die erfolgreiche Expedition der Lübecker gegen*

stattfinden kann; berichtet über die Verhandlungen der Städte mit Dänemark [zu Horsens]. — [1432 August. Lübeck.]

StA Reval; Or. m. S.

Gedruckt: Hildebrand, Livl. U.B. 8 n. 618; wiederholt hier.

Adr. Vruntlike grote tovoren an de ersamen heren borgermestere unde ratman to Revele. Wettet, dat wy hir noch ligen unde hebben gelegen half geladen seder paschen [1], unde hopeden jo van dage to dage to segelne unde hadden vake orlef to segelne, men dat dar jo quade tidinge quam, dat de kopman sin gut nicht wagene dorfte. Aldus so were wi es ens unde wolden rede maken to segelne unde hadden orlef vanme rade, dat wi mochten gesegelt hebben 14 dage na sunte Jakopes dage [2]. Aldus war den rade to wetene, dat Broder Svensen mit den Denen lach up desse vlote; so makeden se hir ut 6 holke unde sniken unde vengen Broder Svensen in sunte Peters dage [3] sulf 40 unde 100. Dar worden 10 man van vorrokeloset; de anderen entsegelden en; et geink jegen de nacht, anders hadden se er mer beholden. Se ligen mit den vangenen bi der Wismerschen depe; wan se vor de Travene komen, so hope ik, dat wi rede solen maken, dat wi to hus komen [4]. Unde her Hinrick Rapesulver is to dage unde ander stede mede [5] unde hebben dar gelegen wal 3 weken lank unde en konden nu by em komen to sprekene of to worde; unde dat er upsate was, dat de Denen de schepe solden genomen hebben of gebrant vor der Travene under dem dage. Ik solde ju wal vele mer schriven, men de tidinge is hir to menichvalt; men her Brun segede my, dat em her Hinrick enboden hevet, dat he sik des bevruchtet, dat dar nin vrede van en werde. Nich mer up desse tit, men weset Gode bevolen evichliken. Hinrick van Ripen.

1042. *Braunschweig an Göttingen: ist vom Ersb. [Günther] von Magdeburg, den Bischöfen von Hildesheim und Halberstadt, dem Markgr. [Friedrich I] von Brandenburg, Hzg. Wilhelm [I von Braunschweig], den von Veltheim und andern Rittern mit Fehde überzogen und durch Raub, Brand und Verkehrsverbot schwer geschädigt, obwohl es sich nie geweigert hat, vor Prälaten, Mannen und Städten von Braunschweig und andern Herren und Städten zu Recht zu stehen, nach Ausweis des durch den Briefboten zu übergebenden Klagebriefes; die Stadt erklärt, dass* dusse veyde unde unwille uns tovoghet werd van den van Velthem, darumme dat we se hartliken beclageden, dat se deme copmanne van Lubike, Hamborch, Luneborch unde van Brunswik dat sin, dat grod ghelt unde gud droch, up des hiligen rykes vrien straten roffliken genomen hadden, dar we uns do gutliken inne vinden leten unse vorsten van Brunswik unde Luneborch, dat uns nicht gehelpen mach, *und bittet, sich zu ihren Gunsten bei den Fürsten zu verwenden oder, wenn das nichts nutzt, ihr beizustehen* [6]. — *1432 Sept. 1* (an s. Egidii daghe).

StA Göttingen, Suppl. libr. cop. II; Or. m. S.

Broder und dessen Genossen Erich Krummedik schildert Korner ed. Schwalm S. 516, dessen Bericht in den Einzelheiten etwas von den hier vorliegenden Angaben abweicht. [1]) *April 20. H. van Ripen war April 17 in der Trave angekommen, HR. II 1 n. 123.* [2]) *Aug. 8.* [3]) *Aug. 1.* [4]) *Über die Rückkehr der Revaler Schiffe vgl. Hildebrand a. a. O. Anm. 5.* [5]) *Verhandlungen zu Horsens, s. HR. II 1 S. 87 ff.* [6]) *Mit Hzg. Wilhelm und dessen oben gen. Verbündeten lag die Stadt seit Anfang August im Kriege wegen der Beihülfe, die sie Wilhelms Bruder Hzg. Heinrich II bei der Einnahme von Wolfenbüttel geleistet hatte. Dürre, Gesch. d. St. Braunschweig S. 213. In einem Schreiben von Aug. 23 an Göttingen verteidigt sich Braunschweig gegen die darauf bezüglichen Vorwürfe Hzg. Wilhelms. StA Göttingen a. a. O.; gleichz. Abschr. Über ein früheres Hülfegesuch Braunschweigs gegen die von Veltheim s.*

1043. ***Aufzeichnung des Brügger Schöffenregisters über ein Zahlungsversprechen des Thesaurars von Poperingen. — 1432 Sept. 4.***

Aus StA Brügge, Groenenbouck A fol. 206; Abschr. des 16. Jh. Dat den tresorier van Poperinghe ghearresteirt was te Brugghe.

Gedruckt: Gilliodts-van Severen, Coutumes de la ville de Bruges (in: Recueil des anciennes coutumes de la Belgique) 2, 168.

Up den vierden dach van Septembre int jaer 1432 so beloofde Pieter Aernoud tresorier van Poperinghe ghelet te Brugghe van der stede weghe van Brugghe over elleven ponden vijf scellinghen grooten aengaende den Oosterlinghen ende over dartich ponden ende .. scellinghen grooten aengaende den costen van de casselrije, weder in te commene in tzelve ghezach van heden in veerthien daeghen naest commende ende niet daeruute te scheedene, voor hij de stede van den voorseiden sommen vernoucht zal hebben[1]. Presentibus Broloz, Bonin, Reinier, Dreelinc, Rooden, Volkaert et Gheeraert.

1044. ***Harderwijk bezeugt, dass sein Mitbürger Roele Jansson für sein Gut, das sich in den beiden von den Groningern in Delfzijl genommenen Schiffen der Vitalier befand und von ihm in Groningen unter seiner Marke reklamiert ist*** (dat hij — heft bekent by sinen marke, dat dairup geset was), ***seitens der Stadt Groningen volle Genugthuung erhalten hat und auf alle weiteren Ansprüche verzichtet. — 1432 Sept. 9*** (sdinxedages na onser liever vrouwen dach nativ.).

StA Groningen; Or. Perg. m. anh. S.
Verzeichnet: Feith, Register van Groningen 1, 83.

1045. ***Köln an Hzgn. [Jacoba von Baiern, Gräfin] von Holland[2]: bittet, den Kölner Bürger Heilger Hovekemper für den ihm durch die vormalige Wegnahme seines Weines entstandenen Verlust zu entschädigen. — [1432 vor Sept. 12.]***

Aus K StA Köln, Hanse 1 n. 352; Entwurf. Auf der Rückseite: Ducisse Hollandie.

Unsen willigen bereiden dienst ind wat wir gutz vermogen. Hogeboren furstynne, guede[a] lieve vrauwe. As uren gnaiden ind urre gnaiden reden ind vrunden ducke vurkomen is, dat in vurtzijden, as ure gnaiden uyss Engelant qwamen[3], eyme unsme burgere genant Heilger Hovekemper eyn schiff mit wynen

a) *Korr. aus* besonder *K.*

HR. II 1 n. 126 u. 127, vgl. das. n. 20. — In einer zu gunsten der Stadt Braunschweig erlassenen Verordnung von 1433 März 17 schärft Heinrich, angheseyn alse in vortiden de keyserlike strate uthe Misen, Dorringen, ute deme Magdeborgeschen lande over de Alre, over de Fusen, over de Overker in dat norden unde in dat westen myd waghentauwe unde des weghes wedderumme plach eyn ghemeyne wech unde eyn wanderinghe to wesende, dar sek nu vele coplude unde voyrlude nicht na richten unde andere nye weghe soyken, darvan unse gheleyde unde tollen sere vormynnert unde de neringhe in deme lande to Brunswiik vorhindert werden, *die Einhaltung der alten kaiserlichen Strasse durch Braunschweig ein. StA Braunschweig; Or. Perg. m. anh. S. Im Herbst 1433 verwenden sich Hildesheim, Braunschweig und Lüneburg bei Hzg. Wilhelm von Braunschweig für einige von seinem Lehnsmann Kurt von Honstede zwischen Delmenhorst und Wildeshausen beraubte Hamburger Kaufleute. Lüb. U.B. 7 n. 540—542.* 1) *Okt. 2 verbürgt sich ein Brügger Bürger für Aernoud* (ghevanghen te Brugghe over elleven ponden vijf scellin. grooten aengaende den Oosterlinghen) *wegen richtigen Erscheinens zum Termin nach Allerseelen. StA Brügge a. a. O.* 2) *Die Kölner Bürger Willem Janssoen und sein Sohn Jan Willemssoen erhalten 1432 Sept. 3 von Hzg. Philipp von Burgund einen Geleitsbrief zum Handelsverkehr in Holland, Seeland und Friesland bis Mitfasten [1433 März 22] oder sechs Tage nach Aufsage. RA Haag, 1. Memorial Rosa fol. 120b.* 3) *Oktober 1424. Blok, Geschiedenis van het Nederlandsche volk 2, 128. S. auch oben n. 739.*

bij Vlyssingen van urre[a] gnaden dienre ind[a] hern Everhartz des bastardz knechten[b] genomen ind zo Kalis bij ure gnaiden gevort, da ure gnaiden mit uren vrunden der wyne eyn deill gedronken ind die andere haven doin verkouffen, darumb dat der selve unse burgere uren gnaiden ducke ind vijll nagetzogen ind up dem natzien[c] gevangen ind also umb der wyne wille zo groissem verderfflichem schaden komen is, wat[d] dan, guede lieve vrauwe, wir noch de unse up de tzijt alre ungnaden van uch ind den uren unbesorgt waren, ind dese name ayn all vede off verwarniss gescheit is: so[d] bidden darumb ure gnaiden dienstlichen, dem vurseidem unsme burger van den wynen ind schaden, he darumb geleden hait, zo doin vernoegen, up dat yem geyne noit en sy, vorder cost off schaden darumb zo doin. Ind wat unsme burger hie ynne wedervaren mach, begeren wir eyne beschreven antwerde van uren gnaiden, de unse Herre [etc.].

1046. K. Heinrich [VI] von England an die Zolleinnehmer (collectoribus custumarum et subsidiorum nostrorum) *in Lynn: teilt ihnen wie in n. 1011 die vorläufige Befreiung der Kaufleute aus Deutschland von der Zahlung des Zuschlages zum Pfund- und Tonnengelde mit und befiehlt, auf Grund der für die Kaufleute bestellten Bürgschaft bis auf weiteres von der Erhebung des Zuschlages auf die Ein- und Ausfuhr derselben abzusehen*[1]. — *1432 (11 Henr. VI) Sept. 12.*

Publ. Record Office London, eingeschoben in n. 1061 b.

1047. Zwei Schöffen von Brügge bekunden, dass Jacob Ruebs nebst Ehefrau alle ihnen aus der Arrestierung n. 944 zustehenden Gerechtsame an Gerh. Lensendijc übertragen hat. — 1432 Sept. 12.

Aus StA Köln, Hanse I n. 351; Or. Perg. m. 2 anh. S., Transfix zu n. 944. Auf dem Bug: P. de Zwaef. *(Aus dem Kontorarchiv.)*

Wij Boudin Remeir ende Gheeraerd de Thoolnare, scepenen in Brucghe in dien tiden, doen te wetene allen lieden, dat camen voor ons als voor scepenen dheer Jacop Ruebs, sheer Joris zuene, ende joncvrauwe Lijsebette zijn wijf ende ghaven up ende droughen in handen Gheeraerd Lensendijc te zinen vryen eghindomme ende over zijn vry eghin goed alle de zelve macht ende al dat zelve recht, dat zij hadden of hebben mochte[n] an desen tween eersten chaerters[2] ende an al dies zij verclaersen ende inhouden, voord alle de wettelichede, diere toe ghedaen es, duer de welke dese laeste jeghewoordighe chaertre ghesteken es ende anhanghet. Ende[e] dheer Jacop Ruebs, sheer Joris zuene, ende joncvrauwe Lijsebette zijn wijf voorseidt wedden aldaer ende beloveden den voorseiden Gheeraerd Lensendijc de voorseide macht te wetten, te waerne ende te warandeirne svoorseids Gheeraerds Lensendijcs vryen eghindomme jeghens elken meinsche[e]. In kennessen van desen dinghen hebben wij scepenen voorseidt dese lettren huuthanghende beseghelt met onzen zeghelen. Dit was ghedaen int jaer 1400 tweeendedartich up den twalefsten dach van Septembre.

a—a) urre — ind *übergeschrieben K.* b) *So korr. aus:* Everhart dem bastarde ind synen knechten. c) *Dahinter getilgt:* van der ede *[!] K.* d—d) wat — so *über der Zeile und am unteren Rande nachgetragen K.* e—e) *Der entsprechende Passus fehlt n. 1048.*

[1]) *S. n. 992 Einl. Der dort erwähnte Zuschlag zum Pfund- und Tonnengeld war 1432 Juli 15 vom Parlament bis Martini 1434 weiter bewilligt, doch wurde gleich darauf, noch vor dem am 17. Juli stattfindenden Schluss des Parlaments, der Zuschlag von 6 d. zum Pfundgeld wieder aufgehoben. Rot. Parl. 4, 390, 12 u. 13. Die Frage nach der Verpflichtung der hansischen Kaufleute zur Zahlung des Zuschlages blieb unentschieden; vgl. das Klagschreiben des deutschen Kaufmanns von 1432 Aug. 18, HR. II 1 n. 147.* [2]) *n. 944 und n. 949 Anm. 1 unter 341.*

1048. *Thomaes Bonin und Jan Dreelijng, Schöffen zu Brügge, bezeugen ebenso die Übertragung aller dem Inghelbrecht van Aerpen aus der Arrestierung n. 945 zustehenden Gerechtsame an Gheeraerd Lensendijc. — 1432 Sept. 12.*

StA Köln, Hanse I n. 350; Or. Perg. m. 2 anh. S., Transfix zu n. 945. Auf dem Bug: Anth. de Coc. *(Aus dem Kontorarchiv.)*

1049. *Köln an Hzgn. [Jacoba von Baiern, Gräfin] von Holland auf ihr Schreiben in der Angelegenheit n. 1045: macht nähere Mitteilungen über die Wegnahme des Weins und wiederholt seine Bitte um Entschädigung Hovekempers. — [1432 Sept. 12.]*

Aus StA Köln, Briefbuch 13 fol. 35b—36, zwischen Sept. 12 und 13 eingetragen. Ducisse Hollandie.

Verzeichnet: Mitthl. a. d. Stadtarchiv von Köln 15, 70.

Unsen willigen b[e]reiden dienst etc. Hogeboiren furstynne, lieve vrauwe. As ure gnaiden uns nu van Hilger Hovekempers unss burgers weigen zer antwerden haint doin schrijven, dat uren gnaiden wale gedenckich sij, dat oever een deel jaren, do ure gnaiden geyn urre lande noch undersaten mechtich en waren, enige rutere uyt unss gnedigen herren des konincks van Engelant slotte up die see gevaren ind sommige wijne zo Kalis anbracht hebben, die man sachte dan unsen burger togehorten etc., as urre gnaiden brieff davan mit me worden ynnehelt, hain wir, lieve vrauwe, wale verstanden. Ind begeren uren gnaiden darup zo wissen, dat wir die selve urre gnaiden antwerde dem vurseidem Hilger unsme burger hain doin vurleigen, der uns darup geantwert hait, dat urre gnaiden reeden ind frunden, mit namen hern Lodowich van Monfort, hern Arnolt van Gynt, hern Bernolt van Essendelft, Florys van Kyfhoick ind hern Everhart dem bastarde wale kundich sij ind desselven hern Everhartz des bastartz kneichte damit waren, dat yem syne wyne sunder eynche vurwarnonge van uren gnaiden uns geschreven genomen ind syne kneichte gefangen ind mit den wijnen zo Kalijs gevoirt ind alda ind oich eyne mijle weigs van Kalijs, dar he na gevoirt wart, gevangen gehalden haint bis as lange, dat der wyne eyns deils van uren gnaiden ind urre gnaiden reeden ind vrunden gedroncken ind die anderen eyme burger van Lunden in Engelant verkouft worden; ind as derselve unse burger uren gnaiden nagetzogen sij bis in Henegauwe, so haven yem ure gnaiden da muntlich ind ouch anders, as wir verstain, doin antwerden, wanne ure gnaiden up ure erde in Hollant ind Selant qwemen, dat ir yem dan syne wijne weult doin betzalen, dat sich doch bis noch vertzoigen hait, zo unss vurseides burgers unverwynlichem schaden. Bidden darumb ure gnaiden dienstlich, dem vurseidem Hilger unsme burger zo doin verrichten, wat yem van reichtz weigen geburt, up dat yem noch uns van synen weigen geyne noit en sij, vurder cost darumb zo doin, davan me lastz ind unwillen tusschen uren gnaiden ind uns untstain moechte, dat wir liever verhoit segen. Ind begeren hievan noch eyne gneetlich antwerde van uren gnaiden, die unse herre Got zo langen zijden gesparen wille. Datum . . .

1050. *Hildebrand Tannenberg*[1] *an Danzig: hat den Mann, welcher die Danziger im Sunde verraten*[2]*, in Sluys ins Gefängnis setzen lassen, dann aber, da in Flandern eine Beendigung des Processes nicht zu erwarten war, am Hof des Herzogs mit Hülfe des Landkomturs von Biesen die Auslieferung*

[1]) *Aus Danzig. 1433 Mai 10* (cantate) *ersucht der Hochmeister den Grafen von Ruppin um Freilassung des gefangenen Jacob Symonsson aus Zierikzee, der als Diener des Hildebr. Tannenberg dessen und des Danzigers Peter Jordan Faktor in Seeland gewesen ist und darüber Rechnung ablegen soll. StsA Königsberg, Hochmeister-Registrant 13 S. 151.* [2]) *Bei der Wegnahme der Danziger Flotte. S. n. 1029.*

des Verräters erlangt, den die Admirale der Flotte Danzig überantworten werden; bittet um Ersatz für die ausgelegten Kosten. — [14]32 Sept. 15. Brügge.

Aus D StA Danzig LXXIV, 7; Or. m. Resten d. S. v. d. Ropp.

Adr. Meinen dinst mit aller beheglichkeit zuvor. Ersamen lieben herren und gonner. Ich habe ewer ersamkeit geschreben in eime offenen meinem brive als von eime, deher unser vorreter im Sunde ist gewesin, dehen wir zur Slusse in den Stein adir gefencknisse hatten mit unser aller eintracht lossen setczen, unser klage mit gemeyner stymme zur Mude uff in gelowtbart und vor der wette besworn, als recht doselbist innehaldin. Abir czu dem ende des rechtis mochte wir in disen landen nicht komen, das nicht wunder ist, want die bothen aus der gemeinen Hensze stete vor sebin jaren[1] do vorfolgeten sie dergleich einen man mit allem rechte, dehen solde man habin enthoptet, welch man noch sitczet, wie wol in der kouffman alle jar hat vorfolgit mit groser czerunge, muhe und arbeit, so mochten noch mogen sie czu dem ende des rechten nye komen in sebin jaren, dovor wir uns ouch habin besorget; also das noch rathe des kowffmannes und der schippern ich an meinen herren von Burgundien reyt, bi deme ich czu meime gelucke den herren landkompthur von Byssen vant, des hulffe ich anrieff, wente her alhie bei hofe mechtig ist in meins herren vorgenant rathe. Deher mir mit ander herren hulffe dehen weg zu komen vor die herlichkeit machete, anders solde ich nymmer in dem ende sein komen, wante der herre mit seime rathe doruff hartlich woren gevallen, man sulde den man alhie czu richten vorfolgin, sind die klage uff in war gevellet, is wurde anders sein der herlichkeit alhie[a] im lande eine grose schande. Abir das ende des rechten sulde langsam adir nymmer sein gescheen, dorunder solde sein gros guet vorczeret, wente der pfenning und die herlichkeit czu besuchen ist alhie wichtig. Idoch ich habe czu hulffe genomen giften und goben, die nicht klein, sunder in unsern landen gros weren czu achten, und habe der hirschaft so lange nochgerethen und mancherlei muhe und arbeit dorumme gehabt, das Gote ist bekant, ee den ich den man habe mocht widerkrigen, das dem kowffman und eime iderman gros wunder hatte, das mirs dorczu mochte komen. Hirumme, lieben herren, die amiralen und schippern werden euwer ersamkeit den man antwarten und werden in ouch fordern, als recht ist. Geruchet is vort mit ernste czu bestellen, das man im tu sein recht, wante her is hat groblich vordynet. Is sein leider vaste leute umb seiner bosheit willen tot geslagen und eins teils swerlich gewund und mochten dorczu alczumole schifflos, leyplos und gutlos sein wurden; dorumme ist das gerichte von not wegin czu tun. Sundirlich, lieben herren, seit den amiralen und schippern yo behulffen, das die andern schippern, die uff die czeit mit uns in unser vlote sein gewesin, dergleich ire hulffe tun, also die jenen, die ins Swen mit mir gekomen sein, getan habin, want is vaste geld hat gekostet, das sie und ich vor sie ausgeleget habe, als das ouch moglich und recht ist, das ewer ersamkeit wol irkennen. Ouch so habin sie mich, do sie mich der sachen mechtigeten vor dem kouffman, gelobit schadelos in den sachen etc. czu halden. Ouch werden sie euwer ersamkeite alle geschefte in den und andern dingen, die sich habin irgangen, wol mundtlich und klerlich undirrichten. Ich bevel euch Gote, deher ewer wirdikeit wolfarende in langem lebin geruche czu enthalden. Geschreben zu Brugge in Vlandern, am montage nach exaltacionis sancte crucis im 32. jare.

Hildebrand Tannenberg der euwer.

a) *Nach* alhie *wiederholt* sein *D.*

1) *Im Jahre 1425. S. HR. 7 S. 537 ff.*

1051. *Vor dem Lübecker Rate bekennen Hinrik Runge, Bürger von Wismar, Hinrik Grypeshorn und acht andere Bürger von Lübeck, dass sie den Hans Runge, der auf Klage einiger Rigafahrer wegen des Verlustes der Rigischen Flotte* (de van hern Broder Swensson[1] unde sinen hulperen negest in der zee twischen Rostocke unde der Wismere wart genomen) *zu Lübeck ins Gefängnis gesetzt war, durch ihre Bürgschaft aus seiner Haft befreit haben unter der Bedingung, denselben jederzeit binnen 14 Tagen nach Heischen des Rates lebendig oder tot wieder ins Gefängnis zu überliefern oder, wenn er sich seinen Verpflichtungen entzieht, sich selbst binnen Jahr und Tag in Lübeck zur Haft zu stellen, wofür Hinr. Runge nebst seinen Erben und Grypeshorn den gen. Bürgen Schadloshaltung versprechen. — 1432 Sept. 29.*

StA Lübeck, Eintragung im Niederstadtbuch zu 1432 Mich.
Gedruckt: Lüb. U.B. 7 n. 507.

1052. *Der Wismarer Bürger Heyne Ghise bekennt, von Bürgermeistern und Rat der Stadt Hamburg auf die ihm geschuldete Summe von 750 M. Pfenn.* (de ze my unde mynen medereders vor unse schip, dat ik myd heren Hinrik Hoyere borgermestere to Hamborgh unde anderen dersulven stad vrunden in deme Sunde vorlos vor Copenhaven[2], up passchen negestkomende na gifte desses breves to betalende vorsegeld hebben) *eine Abschlagszahlung von 50 M. erhalten zu haben, unter Vorbehalt der Restforderung von 700 M. — 1432 Okt. 23* (des negesten donredages na s. Feliciani des h. bisschopes dage). *Hamburg.*

Aus StA Hamburg, Trese Gg 41; Or. Perg., S. ab.

1053. *Halberstadt, Quedlinburg und Aschersleben beurkunden ihre mit Erfurt, Mühlhausen und Nordhausen bis 1437 Mai 1* (wente to s. Walburgen dage nestkomende vort over veir jar) *abgeschlossene Einigung wie n. 366. — 1432 Okt. 25* (am sunavende vor s. Simonis et Jude daghe).

StA Nordhausen; Or. m. 3 S.
Gedruckt: Janicke, U.B. d. St. Quedlinburg 1 n. 326. Verz.: Schmidt, U.B. d. St. Halberstadt 2 n. 852.

1054. *Die Vögte, Schliesser, Geschworenen und Gemeinde des Landes Ditmarschen verheissen der Stadt Kampen auf acht Jahre unter Bedingung der Gegenseitigkeit Geleit und Sicherheit zum Handelsverkehr in Ditmarschen. — 1432 Nov. 2* (in alre zele dage).

StA Kampen, Diversor. A fol. 115. Überschrieben: Geleide der Detmerse. *Das. die entsprechende Gegenurkunde Kampens.*
Verzeichnet: Register van Kampen 1 n. 522.

1055. *Die hansischen Älterleute zu Brügge an Hochmeister Paul von Russdorf: melden den Empfang des ihnen aus England zugegangenen, von 1409 Okt. 10 datierten Schuldbriefes K. [Heinrichs IV] von England über die 1411 Febr. 2 fällig gewesenen 10637 Nob. 2 s. 2 d. [Bd. 5 n. 907, 2][3]; hoffen auf*

[1]) *Dänischer Seeräuberhauptmann, nahm im Sommer 1432 drei aus Riga kommende Schiffe weg. Lüb. Chroniken hrsg. von Grautoff 2, 62. Hierbei büsste auch Joh. Berch eine Partie Kabelgarn und Flachs ein, die in Riga auf seine Rechnung aus dem Erlös für 1000* rep *dorthin gesandter Leinwand gekauft war. Lüb. U.B. 7 n. 507 Anm. 2.* [2]) *Vgl. dazu Kämmereirechnungen d. St. Hamburg 2, 56 z. J. 1432:* Ad naves perditas ante Copenhaven pro domino Hoyeri proconsule et aliis nostratibus ibidem captivatis 600 lb. *Das. S. 57 z. J. 1433:* Ad naves perditas ante Copenhaven 2328 lb. [3]) *S. oben n. 860 und Anm. 3. 1431*

baldigen Eingang des anderen Schuldbriefes; bitten, den mit den Städten vereinbarten Vertrag auszuführen sowie die Engländer zur Abhaltung der ausbedungenen Seelenmessen zu veranlassen. — 1432 Dec. 20.

StsA Königsberg; Or. m. Resten d. S.
Verzeichnet: HR. II 1 n. 119, Hildebrand, Livl. U.B. 8 zu n. 543.

1056. *Zierikzee an Danzig: die Erben seines Mitbürgers Symon Coopman Pieterszon befürchten eine Bekümmerung ihrer Güter in Danzig* overmids alsulke costen, als Aelbaert Pape ghedaen heeft in voirtyden, als Symons arfnamen voirscreven voir wet ghedinghet hebben binnen der stede van Zerixee up Albaert voirscreven een ghebreecke van 40 lb. groote Vlaems, die Symon voirscreven by Magnûs Rodolff overghecocht hadde up heer Gheert van der Beecke zaligher ghedachten; *mit Rücksicht auf die beiderseitigen Verluste in dieser nach Zierikzeer Stadtrecht entschiedenen Sache*[1] (als ten eersten Symons arfnamen ten verliese van 40 lb. gr. ende den voirscreven Aelbaert ten grooten costen ende langhen vervolghe) *und auf die Handelsbeziehungen zwischen beiden Städten bittet Zierikzee, die Erben des Gheert v. d. Becke zur Abstandnahme von einer derartigen Bekümmerung zu veranlassen, und ersucht um Antwort. — [1432] Dec. 29.*

StA Danzig XVIII, 32; Or. m. Rest d. S. S. n. 1069.

1057. *Hzg. Johann [VI] von Bretagne nimmt unter Bestätigung seiner früheren Patente die Kaufleute der deutschen Hanse auf ihre Bitte zum Handelsverkehr in seinem Lande in Schutz und Geleit, indem er zugleich seine gegen sie erlassenen Arrest- und Markebriefe für ungültig erklärt. — 1433 Jan. 8. Rivière.*

Aus K StA Köln, Hanse I n. 354; Or. Perg. m. anh. S. Kanzleivermerk: Johan hertoch van Bartaignen. Gegeven 1432. *(Aus dem Kontorarchiv.)*

Jehan par la grace de Dieu duc de Bretaigne, comte de Montfort et de Richemond, a noz mareschal, admiral, seneschalx, baillis et procureurs, leurs lieutenants et a touz noz autres justicers et officers de nostre duche, a qui de ce appartendra, salut. Receue avons la supplicacion, humble requeste des marchans, maistres de vaisseaulx et navires des pays dAlemaigne venans et frequantans nostre pais et duche, exposans que comme ainsi soit, que ja pieca il nous ait pleu leur donner noz lettres de seurte[2] pour venir marchandamment en nostre dit pais et duche, ainsi que peut apparoir par ycelles, soubz la seurte des quelles ilz y ont frequante sans empeschement, jucques a puis nagueres que par mauvais rapport et donne entendre de Jehan Lenset et Pettres Andris, natiffs du dit pays et qui puis peu de temps se sont mariez en nostre ville de Nantes, qui nous ont rapporte avoir fait pluseurs pertes sur mer par les dis marchans, ont impettre certaines noz lettres de merque ou arrest sur yceulx sans juste tiltre, ainsi que avons este imfourmez par lettres de larcevesque de Coulonne et de beau frere le duc de

Juni 16 bez. Juli 4 war zwischen dem Hochmeister und den preussischen und livländischen Städten ein Vertrag über die Einforderung und Verteilung der englischen Entschädigungsgelder sowie über die Ernennung von Bevollmächtigten zum Empfang der Gelder und zur Aufbewahrung des Schuldbriefes abgeschlossen; HR. II 1 n. 34—38 und 7 S. 667, Hildebrand a. a. O. passim. Im Laufe des Jahres 1432 bevollmächtigten die livländischen und preussischen Städte den deutschen Kaufmann zu Brügge zu dem gen. Zwecke, HR. a. a. O. n. 113, 114, 116—118 und 7 n. 428, Hildebrand 8 n. 543 u. 580. — Den Eingang des zweiten am 2. Febr. 1412 fällig gewesenen Schuldbriefes [Bd. 5 n. 907, 3] zeigt der Kaufmann 1433 März 6 der Stadt Danzig an; HR. a. a. O. n. 120, Hildebrand 8 zu n. 543.

1) *S. n. 1003.* 2) *S. n. 895.*

Cleve, nous suppliant nous en imfourmer selon ycelles et les lettres autresfoiz de nous ottriees aus dis marchans leur confermer et ratiffier, en maniere quilz puissent soubz la seurte dicelles frequanter nostre dit pais ainsi, quilz ont acoustume, et pour le bien de nostre dit pais et augmentacion de noz revenues humblement le nous requerans. Savoir faisons, que nous inclins a la dicte supplicacion, desirans a treire touz bons et loyaux marchans avenir frequanter marchandamment en noz pais et seignouries, espicialement ceulx des pais et villes de la Hance dAlemaigne, ausquelx de touz temps nous avons eu bonnes amitiez, con[sidera]ns[a] mesmes les seurtez et sauvegardes, que par avant ces heures nous leur avions donnees par noz lettres soubz noz[b] seeller, a quoy tandons faire garder estat, ainsi que tenuz y suymes, et daultre part les grans profilz, que nous et tout le bien publicque de nostre pais povons avoir par le frequantement des dicts Alemans tant a noz receptes que autrement, quelles nos dictes lettres, seurtez et sauvegardes louons, ratiffions, confermons et approvons; et[b] a yceulx de nouvel et en cest jour en tant, que mestier est, avons donne et ottrie, donnons et ottrions par ces presentes bonne seurte et sauvegarde pour aller, venir, passer, rappasser, demourer, sejourner et sen retourner, soit a pie ou a chevaulx, par mer, eau doulce ou par terre, tant de jours comme de nuiz, en et par touz noz pais et seignourie, chargez ou vuides, entrer en noz pais, havres et bonnes villes et par tout ailleurs, ou ilz verront leur estre licite et convenable, marchandamment, en les prennant et prennons par ces presentes avecques leurs vaisseaux, heulcques, nefs, baliners, autres navires, maistres, mariniers, pages, gourmes, mateloz et autres conduisans leurs vaisseaulx, or, argent, chevaulx, harnoiz, charger[c] ou vuides, biens, denrees et marchandises quelxconques en noz proteccion et espiciale sauvegarde perpetuellement, en deffendant et deffendons tant au dit Lenset, Andris et a touz autres noz subgiz, de non leur meffaire en corps ne en biens, les prendre, detenir, arrester ne impescher pour quelconque lettre darrest ou de merque par nous donnes ou a donner ne autrement en aucune maniere, quelles, saucunes sont, revoquons, cassons et adnullons et declairons de nulle valleur et effet. Si vous mandons et commandons et a chacun de vous, si comme a lui appartendra, de ceste nostre presente confirmacion, seurte et sauvegarde faire, laisser et souffrir joir et user les dicts marchans et gens des dicts pais et ville[s] de la dicte Hance dAlmaigne, et ycelles faictes tenir fermement sans enfraindre, touz impeschemens, ennuyz et destourbiers cessez et rejettez; et si vous ou lun de vous trouver[c] aucunne chose avoir este ou estre faicte, attemptee ou innovee au contraire, la faictes promptement et sans delay reparer et mettre au primier et deu estat, lamender et desdomager tant a nous que a partie selon le cas, et adce contraindre les malfaicteurs, soient nos subgiz ou autres, tant par prinse, arrest et detencion de leurs corps et biens que autrement par toutes voies possibles et raisonnables en telle maniere, quil cede en example a touz autres; car ainsi nous plaist. Et pour ce que aucuns marchans ou gens des pais et villes de la Hance dAlmaigne dessusdiz pourroint avoir a besoigner de ces presentes en plusieurs et divers lieux, nous voulons, que au transcript ou vidimus dicelles fait et seelle en lune de noz barres et seignourie soit foy adjouxtee entierement comme a cestes mesmes. En tesmoign de ce nous avons fait seeller cestes noz presentes en laz de soye et cire vert, et promettons en parolles de prince faire, tenir[d] et garder les dites choses sans faire aucune chose au contraire; et en cas que lesdits supplians ne pourroient avoir[b] par vertu de nos dites lettres biene expedicion davant noz juges ordinaires de leurs averses parties, mandons au primer nostre

a) confederacions *K* b) *Übergeschrieben K.* c) *So K.* d) *Davor getilgt:* vous laisser *K.*

sergent sur ce requis ajourner leurs dits averses parties davant nous et nostre conseil a[a] jour[a] compettant[a] a respondre aus dits suppliants pour empasser, ainsi que au cas de raison appartenant. Donne en nostre chastel de le Riviere le 8. jour de Janver lan mil 400 trante et deux. Const[amment] dinterlignacion „noz", „et", „avoir", „a jour compettant" donnee comme dessus.

Par le duc[b].

[Auf dem Bug:] Par le duc de son commandement, messeigneurs les comtes de Montfort, de Begnon, le sire de Malestroit, Jehan Augier, Jehan de Musillac et autres plusieurs presentes. Huchet.

1058. *Hochmeister [Paul von Russdorf] an Hzg. [Philipp] von Burgund (und mut. mut. ebenso an den Herrn von Veere und die vier Lede von Flandern): Bernd von der Lynde, Bürger, und Curt Steynhoff, Einwohner von Danzig, beklagen sich, dass der Herr von Veere, herzogl. Hauptmann in Seeland, 1432 um Okt. 28* (umb s. Symonis unde Jude) *das Schiff des Schiffers Gobbe Damesson vor Middelburg im Hafen von Arnemuiden angehalten hat, an dessen einer Hälfte sie je 1/16 Anteil besitzen, der von ihnen laut Zeugnis des Danziger Rates* queyd unde frey sunder eyngerley boddemgeld *bezahlt* (awszgerichtet) *ist; bittet, da laut Zeugnis der hansischen Älterleute zu Brügge der gen. Schiffer auf alle Ansprüche an die gen. Danziger verzichtet hat, wie das ihre Boten dem Herzog näher darlegen werden, den Herrn von Veere zur Freigebung dieser 2/16 Anteile zu veranlassen*[1]. — *1433 Jan. 21* (am tage Agnetis). *Sobbowitz.*

StsA Königsberg, Hochmeister-Registrant 13 S. 134. Überschrieben: Herczog czu Borgundien. *Vorausgeht:* In der nochgescreben weysze ist gescreben dem von Burgundien czwene brieffe und dem herren von der Vere, der do ist eyn ruwar adir regent in Seeland, ouch czwene brieffe, und den vier gliden von Flandern, als der herren rath von Burgundien *[!]*, Genth, Ypern und Brugge eyn brieff mutatis mutandis. *Folgen die Adressenformeln.*

1059. *Hochmeister [Paul von Russdorf] an K. [Erich] von Dänemark: dankt ihm, dass er auf seine wiederholte Verwendung hin*[2] *dem Schiffer Tolk zum teilweisen Ersatz seines Schadens eine Anweisung über 600 Fass Osemund auf einen Vogt bei Stockholm gegeben hat; der Vogt hat die zunächst ausgezahlten 22 Last Osemund im Stockholmer Hafen, wo Tolk sie abholen wollte, wieder an sich genommen und verweigert ihm auch den rückständigen Posten, wie Tolk selbst näher darlegen wird; bittet, demselben gemäss dem vom König zu Stolp in Gegenwart des Hochmeisters abgegebenen Versprechen zur Wiedererlangung seines Gutes oder eines dem König genehm erscheinenden Teiles davon zu verhelfen*[3]. — *1433 Jan. 21* (am tage Agnetis der h. juncfr.). *Sobbowitz.*

StsA Königsberg, Hochmeister-Registrant 13 S. 133.

1060. *Danzig an Zieriksee: nach Aussage seines Mitbürgers Hans Vasmer haben Leute aus Zieriksee um Sept. 29 ein vom Schiffer Wage geführtes Schiff ge-*

a) *Übergeschrieben K.* b) *Eigenhändig.*

[1]) *Im StsA Königsberg, Briefarchiv, befindet sich ein Bruchstück eines von 1432 Juli 11 datierten Schreibens der hansischen Älterleute zu Brügge an den Hochmeister betr. einen preussischen Unterthan, der über den Herrn von Veere geklagt hat. v. d. Ropp.* [2]) *Vgl. HR. 8 n. 612.* [3]) *1436 Mai 24* (am donrstage vor pfingsten) *bittet der Hochmeister den König von neuem, dem Tolk zu den 600 Fass Osemund oder einem anderweitigen Schadenersatz zu verhelfen. A. a. O. S. 242.*

nommen und nach Zierikzee gebracht, in dem Vasmer seinen Bruder, Fried. Berdze gen., und Güter im Wert von 250 M. lüb. gehabt hatte, die dem Berdze weggenommen sind, während dieser selbst dort gefangen gehalten wird; bittet, da nach eidlicher Aussage des Vasmer die betr. Güter ausschliesslich ihm zu ⅔ und Berdze zu ⅓ gehören und letzterer kein Bürger von Bremen, sondern ein losz varende gezelle *ist und seines Bruders Geld hat, den Berdze freizulassen und ihm zur Wiedererlangung des Gutes behülflich zu sein. — 1433 Jan. 22* (ipso die Vincencii martiris).

StA Danzig, Missivbuch II fol. 61. Ita scriptum est versus Sirkxe ex parte Hans Vasmer.

1061. *Verhandlung vor dem englischen Schatzamt über die Rechnungslegung a) der Einnehmer des Pfund- und Tonnengeldes in London für 1432 März 10 bis Sept. 30; b) der Subsidieneinnehmer in Lynn für 1432 März 16 bis Sept. 29; c) der Subsidieneinnehmer in Sandwich für 1432 März 14 bis April 2. — 1433 [nach Jan. 23.]*

Aus Publ. Record Office London, Lord Treasurers Remembrancer Memoranda Rolls, Hill. 11 Henr. VI; a: m. 3; b: m. 7; c: m. 3b. Riess nach amtlicher Mitteilung. (Falsche Auflösungen der zahlreichen Abkürzungen sind ohne weiteres verbessert.)

a.

Status et visus compotorum de termino sancti Hillarii[1] anno 11 regis Henrici sexti.

Londoniis. Audito compoto Johannis Chicheley et Johannis Strangways, quos dominus rex nunc assignavit ad subsidium tonagii et pondagii in portu civitatis Londoniarum, videlicet de quolibet dolio vini cujuslibet mercatoris indigene 3 s. et de qualibet alia mercandisa 12 d., videlicet de hujusmodi subsidio regis ibidem a 10. die Marcii anno 10. regis nunc[2] usque ultimum diem Septembris tunc proximo sequentem debent 1761 lb. 4 s. 1 d. Et factis allocationibus et exoneracionibus in dicto compoto ingrossato debent 138 lb. 14 s. 3 d. De quibus petunt exonerari de 146 lb. 15 s. 10 d., de quibus onerantur in compoto suo predicto de subsidio diversarum rerum et mercandisarum diversorum mercatorum de Almannia vocatorum Hans in portu predicto tam adductarum quam eductarum et ibidem infra tempus predictum custumatarum, quod communitates regni regis Anglie in parliamento suo apud Westmonasterium anno regni sui nono tento[3] eidem regi nunc concesserunt; que quidem res et mercandise estimantur juxta verum valorem earundem ad 5870 lb. 16 s. 7 d., videlicet de qualibet libra 6 d. ultra 12 d., unde onerant se gratis in eodem compoto per breve ejusdem regis nunc de magno sigillo suo datum 12. die Aprilis anno regni sui decimo, irrotulatum inter brevia directa baronibus de termino trinitatis eodem anno[4] rotulo 8, cujus quidem brevis tenor sequitur in hec verba: *[Folgt n. 1011.]* Et visis premissis per barones habitaque deliberacione inde inter eosdem consideratum est, quod predicti nuper collectores de dictis 146 lb. 15 s. 10 d., de quibus, ut predictum est, onerantur de subsidio dicto rerum et mercandisarum supradictarum diversorum mercatorum de Alemannia, videlicet de qualibet libra 6 d. ultra 12 d., sicut continetur in rotulo de particulis compoti predictorum collectorum, erga regem exonerentur et quieti fiant pretextu premissorum; et quod dicti mercatores Alemannie regi respondeant de 146 lb. 15 s. 10 d. predictis in casu, quo dicti mercatores dictos sex denarios pretextu concessionis supradicte de qualibet libra de jure solvere deberent. Et concessum est eisdem

[1]) *1433 Jan. 13.* [2]) *1432 März 10.* [3]) *1431 (Jan. 12), s. n. 992 Einl.* [4]) *1432 Juni 15.*

mercatoribus, quod pretextu dicti brevis habeant inde respectum usque a die pasche[1] in 15. dies etc..

Et predicti nuper collectores petunt similiter exonerari de 9 s., de quibus similiter onerantur per auditorem in particulis dicti compoti sui de subsidio contingente 3 dolia vini Johannis Tiptoft militis carcata in quadam navi Willelmo Pawle 10. die Maji dicto anno 10[2], scilicet de quolibet dolio vini 3 s., per breve domini regis nunc de magno sigillo suo datum 23. die Januarii anno regni sui 11. prefatis collectoribus directum et dicte peticioni consutum, cujus quidem brevis tenor sequitur in hec verba: *[Folgt ein Erlass K. Heinrichs VI an die Einnehmer des Pfund- und Tonnengeldes in London von 1433 Jan. 23, worin er dem Ritter Joh. Tiptoft die Subsidie für 3 Fass Gascogner Wein erlässt.]* Et viso per barones brevi predicto ac aliis premissis habitaque deliberacione inde inter eosdem consideratum est, quod predicti collectores de dictis 9 s., de quibus, ut predictum est, onerantur de subsidio contingente dicta tria dolia vini, sicut continetur in rotulo de particulis compoti predicti, erga regem exonerentur et quieti fiant pretextu premissorum.

b.

Lynn. Audito compoto Johannis Baile et Roberti Brandon, collectorum subsidii regis lanarum et pellium lanutarum ac subsidii tonagii et pondagii tam de mercatoribus Anglicanis quam de alienigenis in portu ville de Lenne et in singulis portubus et locis eidem portui adjacentibus per breve domini regis nunc de magno sigillo suo patens datum 16. die Marcii anno regni sui 10[3] prefatis collectoribus directum et penes ipsos collectores remanens, videlicet de hujusmodi subsidio regis ibidem a predicto 16. die Marcii anno 10 usque 29. diem Septembris tunc proximo sequentem anno 11[4], videlicet de hujusmodi subsidio debent 64 lb. 2 s. 11 d. Et factis allocacionibus in rotulo compotorum de antiqua custuma debent 71 s. 9 d. De quibus petunt exonerari de 53 s. 3 d. super ipsos oneratis in compoto suo per auditorem compoti illius de subsidio 6 d. de residuo 18 d. de libra de subsidio pondagii diversarum rerum et mercandisarum diversorum mercatorum alienigenarum vocatorum Hans in portu et locis predictis eductarum et ibidem custumatarum per tempus predictum, que quidem res et mercandise ad 106 lb. 8 s. estimabantur juxta verum valorem earundem, ut respondeant ad 18 d. de qualibet libra valoris predicti ultra subsidium 12 d. de libra, de quo iidem collectores respondent gratis in compoto suo predicto; quorum quidem mercatorum nomina ac particule mercandisarum hujusmodi in quadam cedula dicte peticioni annexa particulariter annotantur et declarantur, cujus quidem cedule tenor sequitur in hec verba:

In particulis compoti Johannis Baile et Roberti Brandon, collectorum custumarum et subsidii et cetera in portu ville de Lenne et in singulis portubus etc. a 16. die Marcii anno 10. regis nunc[3] usque 29. diem Septembris dicto anno 11[4], scilicet per dimidium annum et 15 dies, inter cetera continetur sic:

Navis Claus Mews exiens ibidem 27. die Septembris anno 11. De eodem alienigena de Hans pro 1 pac[a] continente 5 pannos integros sine grano valoris 8 lb. subsidium 8 s. De Reynaldo Rounge, Martino Wynborghe, Henrico Meleman alienigenis de Hans pro uno fardello continente 8 pannos dimidium integros sine grano valoris 13 lb. 8 s. subsidium 13 s. 5 d. De Hermanno Lunyng et Paulo Harder alienigenis de Hans pro 1 pac continente 6 pannos integros sine grano valoris 9 lb. 8 s.

a) *Die Abschrift liest durchgehend* prie.

1) *1433 April 12.* 2) *1432 Mai 10.* 3) *1432 März 16.* 4) *1432 Sept. 29.*

subsidium 9 s. 5 d. De Claus Conne et Petro Clompyng alienigenis de Hans pro 1 pac continente 6 pannos integros sine grano valoris 9 lb. 8 s. subsidium 9 s. 5 d. Navis Lucas Wolf exiens ibidem eisdem die et anno. De eodem alienigena de Hans pro 1 fardell continente 14 pannos integros sine grano valoris 15 lb. subsidium 15 s. De Hans Reisen alienigena de Hans pro 1 fardell continente 9 pannos integros sine grano valoris 14 lb. 8 s. subsidium 14 s. 5 d. De Claus Mounte alienigena de Hans pro 1 pac continente 4 pannos integros sine grano valoris 6 lb. 8 s. subsidium 6 s. 5 d. De Hans Scotte et Jocobo Wolf alienigenis de Hans pro 1 pac continente 5 pannos integros sine grano valoris 8 lb. subsidium 8 s. Et de Deryk Alkyng et de Hans Roke alienigenis de Hans pro 1 fardell continente 14 pannos integros sine grano valoris 22 lb. 8 s. subsidium 22 s. 5 d. Summa totalis valoris mercandisarum predictarum 106 lb. 8 s., subsidium 106 s. 6 d.

Et per breve dicti domini regis nunc de magno sigillo suo datum 12. die Septembris anno regni sui 11 prefatis collectoribus inde directum et predicte peticioni similiter consutum, cujus quidem brevis tenor sequitur in hec verba: *[Folgt n. 1046.]* Et visis premissis per barones habitaque deliberacione inde inter eosdem consideratum est, quod predicti collectores de 53 s. 3 d. predictis, de quibus, ut predictum est, onerantur pro subsidio contingente dictas res et mercandisas dictorum mercatorum, sicut continetur in rotulo de particulis compoti collectorum predictorum, erga regem exonerentur et quieti fiant pretextu premissorum. Et quod iidem mercatores inde respondeant regi, si etc.

c.

Sandewici. Audito compoto predictorum [1] Godewini et Willelmi Warner, nuper collectorum subsidii lanarum et pellium lanutarum necnon subsidii tonagii et pondagii in portu ville Sandwici et in singulis portubus et locis eidem portui adjacentibus, videlicet de hujusmodi subsidio regis ibidem a predicto 14. die Marcii dicto anno 10 [2] usque secundum diem Aprilis proximo sequentem, scilicet per 19 dies, a quo quidem secundo die Aprilis dicto anno 10 predicti Thomas Midelmore et Godewinus Catesby nunc collectores ibidem sunt inde computaturi, debent 4 lb. 7 s. De quibus soluti 62 s. per unam tallagiam allocatam in dicto computo ingrossato; et debent 25 s. ob. De quibus petunt exonerari de 25 s. super ipsos oneratis in compoto suo de subsidio contingente diversas peltrias Hermanni van Wesel mercatoris de Almannia vocati Hans in portu predicto adductas et ibidem infra tempus predictum custumatas, que quidem peltrie ad l lb. juxta verum valorem earundem estimabantur, videlicet de qualibet libra 6 d. ultra 12 d., unde onerant se gratis in compoto predicto per breve dicti domini regis nunc de magno sigillo suo datum 12. die Aprilis anno 10 thesaurario et baronibus directum [3] et irrotulatum inter brevia directa baronibus de termino sancte trinitatis rotulo 8 et similiter irrotulatum alibi in hiis memorandis inter status et visus compotorum de dicto termino sancti Hillarii rotulo tercio in quodam processu tangente predictum Godewynum et Thomam Midelmore, collectores custumarum lanarum in portu predicto. Et visis brevi predicto ac aliis premissis per barones habitaque deliberacione inde inter eosdem consideratum est, quod predicti nuper collectores de 25 s. predictis, de quibus, ut predictum est, onerantur de predicto subsidio contingente peltrias predictas, sicut continetur in rotulo de particulis compoti predictorum collectorum, erga regem exonerentur et

[1]) *Vorausgeht eine entsprechende Abrechnung mit den seit April 2 im Amte befindlichen Subsidieneinnehmern.* [2]) *1432 März 14.* [3]) *Erlass von 1432 April 12, oben n. 1011.*

quieti fiant pretextu premissorum. Et quod predictus mercator inde respondeat regi, si etc.

1062. *Schiffer Henning Hardeliff bekundet die Auflassung des ihm von den Vitaliern während des Krieges zwischen K. Erich und den Städten auf der See geraubten, zu 1/4 dem Bürger von Åbo Peter Lange gehörigen Kreiers samt Zubehör an den jetzigen Führer des Schiffes Hinr. Gerdessen, der es in Neustadt von den Vitaliern zurückgekauft hat, unter Vorbehalt seiner Ansprüche gegen Hinr. Kerssekorve aus Riga*[1]. — *1433 Febr. 2. [Lübeck.]*

StA Lübeck, Eintragung im Niederstadtbuch zu 1433 purif. Mar.
Gedruckt: Lüb. U.B. 7 n. 524.

1063. *Kampen geleitet den Ludwig von Lyndenberch, der sich wegen seiner Ansprüche aus der über die Stadt verhängten Acht mit dieser* (in eenre rechter moetsoenen) *verglichen hat, zum sicheren Verkehr in Kampen, vorausgesetzt, dass die Sühne vollständig gehalten wird*[2]. — *1433 Febr. 4* (des woensdages na onser vrouwen dach purificacionis).

StA Kampen, Divers. A fol. 201 b.
Verzeichnet: Register van Kampen 1 n. 524.

1064. *Zwei Schöffen von Brügge bekunden, dass Roegiaer Apostole als Bevollmächtigter von Olivier van Dixmude und dessen Ehefrau alle diesen aus der Arrestierung n. 946 zustehenden Gerechtsame an Gerh. Lensendijc übertragen hat.* — *1433 März 2.*

Aus StA Köln, Hanse I n. 355; Or. Perg. m. 2 anh. S., Transfix zu n. 946. Auf dem Bug: P. de Zwaef. *(Aus dem Kontorarchiv.)*

Wij Joos van der Stichele ende Gheeraerd de Thoolnare, scepenen in Brucghe in dien tiden, doen te wetene allen lieden, dat cam voor ons als voor scepenen Roegiaer Apostole als machtich ghemaect van Oliviere van Dixmude ende joncvrauwe Wilgemine Brids zinen wive, ghelike dat het blijct in dese eerste lettren van machten beseghelt metter stede zeghele van Ypre[3], duer de welke desen laesten jeghewordighen chaertre van updrachten ghesteken es ende anhanghet, ende gaf up ende drouch in handen bi der vertuut van der voorseider macht Gheeraerde Lensendijc te zinen vryen eghindomme ende over zijn vry eghin goed alle de zelve macht ende alle dat zelve recht, dat de voorseide Olivier van Dixmude ende joncvrauwe Wilgemine Brids zijn wijf hadden of hebben mochten an dese twee eerste chaerters van areeste ende ofwijnninghe, duer de welke dese laetste lettre van machte ende chaertre van updrachte ghesteken zijn ende anhanghen, ende voord alle de wettelichede, diere toe ghedaen es bi den voorseiden Roegiere Apostole als machtich ghemaect van den voorseiden Oliviere van Dixmude onder der stede zeghele van Brucghe, ghelike dat het blect bi eene lettre van machte beseghelt

[1]) *Vor dem Lübecker Rat werden 1433 März 15 Schiffer Herm. Stuve und die Mannschaften seines Schiffes vernommen, denen die Wegnahme eines Ankers und Kabeltaus vom Schiff des Rigaers Joh. Werdinghusen schuld gegeben wird. Lüb. U.B. 7 n. 526.* [2]) *Die von drei Kölner Ratsherren mitbesiegelte Urkunde Lyndenbergs über den Vergleich datiert von 1433 Jan. 26* (crast. convers. s. Pauli). *StA Kampen; Or. Perg. m. 4 anh. S.; verz. a. a. O. n. 523. Zum Zusammenhang s. oben S. 416 Anm. 1.* [3]) *1432 Dec. 17 bezeugt Ypern, dass Ol. van Dixmude und Ehefrau den Rouger Apostole bevollmächtigt haben* omme over ende in de name van hemlieden te peneghene, te vercopene ende wettelike uptedraghene, wien of wat personen hem ghelieven zal, ter bortucht ofte met droghen ghelde al zulc arreest ende wettelike ofwinninghe, als hij als moghende van den vorseiden Olivier constituant wettelike heift ofghewonnen bij der wet van der stede van Brugghe naer wetten, costumen ende usaigen *u. s. w. StA Köln a. a. O. n. 353; Or. Perg. m. anh. S.; Transfix zu n. 946.*

metter voorseider stede zeghele van BruTghe, de welke wij voorseide scepenen aldaer saghen ende hoorden lesen. Ende Roegier Apostole als machtich ghemaect voorseidt wedde aldaer ende belovede bi der viertuut van der voorseider macht den voorseiden Gheeraerde Lensendijc de voorseide macht ende recht van den voorseiden twee laetste chaerters van areeste ende ofwinninghe ende alle de wettelichede, diere toe ghedaen es, te wetten, te waerne ende te warandeirne svoorseids Gheeraerds Lensendijcx vryen eghindomme jeghens elken meinsche. In kennessen van desen dincghen hebben wij scepenen voorseidt dese lettren huuthanghende beseghelt met onzen zeghelen. Dit was ghedaen int jaer 1400 tweeendedartich up den andren dach van Maerte.

*1065. **London an Danzig**: beklagt sich über die vom Hochmeister angeordneten Beschwerungen der englischen Kaufleute in Preussen, beteuert seine Bemühungen um die Befreiung der preussischen Kaufleute von dem neuen Zollzuschlage und bittet, sich beim Hochmeister dafür zu verwenden, dass die englischen Kaufleute in Preussen auf gleichem Fusse wie die Deutschen in England behandelt werden*[1]. *— [1433] März 12. London.*

Aus D StA Danzig XV, 22 a; gleichz. Übersetzung.

Den ersamen bruderen und unsiren libsten frunden, borgermeisteren und radmannen des dorffs van Danczik in Pruszen.

Meyer und aldermanne der stat Londen in Engelant.

Brudere und libsten frunde. Euwire wisheit begeren wir offembare czu seynde, das wir vornomen haben us clegelichen vorgebungen unsir lieben mitburgere und ander Engelschen kouffluwten, die euwire jhegenod umbe kouffenschatcz willen buwen, das der groszmechtige und achtbare herre, herre Pauwel von Ruszdorff des Deutschen ordens der brudere sunte Marien homeister, nuwlich hat genotiget mit mynnerem rechte etliche unsire koufflluthe seyne land mit erer kouffenschatcz besuchende, im czu beczalende 800 und 38 nobelen, dy der wirdige man herre Hinricus Percy, eyn Engelsch rittere, durch etliche seyne obligacienbrieffe seyme vorfaren lange schuldig ist gewesen[2], wy wol dyselben unsir koufflluthe borgen nicht en seyn noch houbtschuldeners, ufflegende dyselbe schrifft den vorgedochten koufflluthen in vormynnerunge der vorbenanten schulde adir wynnygest in bescheidenheit der tat der warheit; und, das do swerrer ist, hernochmals dy vorbenanten unsire koufflluthe, alse wir haben us irer clage vornomen, ane unsire adir erer vordynen in vreslichen kerkeren ane schult hat gehalden bis czu der czeit, das sie eyne sicherheit fynden adir thun werden von 400 pfunden, das dy koufflluthe us syme lande nicht sullen besweret werden von der sechs pfennyge van eyme pfunt grosze, dy uff alle koufflluthe van buszen in Engelant komende nuwlich geleget seyn durch unsirn herren koning von vulbort und gewalt des parlaments der herren geistlichen und wertlichen des ganczen reiches czu Engelant[3], doch Gote

[1]) *Ein gleiches Schreiben richtete London an den Hochmeister, dessen Antwort, adressiert* Majori et aldermannis civitatis Londonensis in Anglia, *im StsA Königsberg, Hochmeister-Registrant 13 (früher 6) fol. 128, verz. HR. II 1 n. 170 (wo die Adresse entsprechend zu ändern ist). 1433 Mai 10 beschwert sich der englische Kaufmann zu Danzig beim Orden wegen der ihm widerfahrenen Bedrückungen; HR. II 1 n. 169.* [2]) *Über diese Schuld s. oben Bd. 5 n. 917, 12. 1429 machte der Grossschäffer von Marienburg einen Versuch zur Einforderung der Summe; 1430 wurden englische Kaufleute deswegen in Danzig vom Pfundmeister arrestiert; HR. 8 n. 666, 667, 778. Vgl. auch die englischen Klageartikel von 1436, HR. II 2 n. 76, 26. Über die erfolgte Bezahlung der Summe durch die englischen Kaufleute quittiert der Hochmeister 1433 Mai 1; HR. II 1 n. 168.* [3]) *S. n. 992, 1005.*

czu czeuge ane unsirn willen, wenne wir doch gehoffet hetten, das sulch eyns von dem grosmechtigen herren also nymmermer sulde gescheen, allirmeist sint alle seyne kouffluthe in den enden unsir macht vor allen anderen nacien durch uns und durch dy unsiren fruntlich und erlichst werden gehandelt. Und ouch under andern freyheiten en durch dy erluchten vorfaren des allirdurchluchsten unsirs hern koninges vorlegen wirt en gehalden, das ere guttere adir kouffenschatcz in dem reyche czu Engelant adir undir der gewalt des erbenanten hern koninges vor keyne schult, do sie nicht burge vor seyn adir nicht houbtschuldeners seyn, noch vor keyne obirtretunge werden arrestiret noch besweret durch keynen anderen wenne under sich selbist, welche freiheiten seynen kouffluthen czugelassen werden bey underscheidt, wen dy Engelsch[e]n kouffluthe komen in dy jeghenen der Dudschen kouffmanne, das sie denne doselbist fruntlich und erlich umbe des willen werden gehandelt und in sotaner underscheid vry kouffslagen mogen, also als dy Deutschen kouffluthe hir im reiche czu Engelant, doch bey der vorgeschrebener freiheiten underscheidt ere kouffenschatcz handelen noch usweysunge erer bryfe, als dasselbe durch dy underscheit in den rotulen des hern koninges cancellarie und unsirs hofes beschreben vulkomlichen wirt gehalden. Abir mit welchem fleysze und erbeiten, worten und werken by demselben unsirm herren koninge und seyme rate umbe abelegunge willen der vorbenanten kouffluthe von der vorgescrevener ufflegunge wir uns bearbeitet haben, erkenne der, der nichtis hat vorgessen, und wir glouben, das unsir sorgveldigkeit wirt eyne gewunschte vrucht[a] geberen, wen sie bis nu her keynen schaden dovon Gote loub haben geleden. Worumbe euwire bruderschafft wir sunderlichen und us herczen ermanen, das ir by dem vorgenanten grosmechtigen und achtbaren herren also durch dy euwiren wellet bestellen, das noch usweisunge der privilegen und freiheiten, dy ir und andere kouffluthe van Dudschen landen mit uns besitczen, alse das offembare ist, das unsir kouffluthe doselbist mit euch gleicherweise gunstlichen und fruntlichen umbe des willen werden gehandelt, schaffende das alle hinder durch denselben herren adir durch eynen itzlichen anderen czuwedder uffgeleget wirt, ab is euch gutdunket, werde gemittelt adir hengeleget. Euwiren willen uns by desem beweiser wedder czu vorschreiben. Bruder und libsten frunde, euwir erbarheit enthalde der allirhogste durch alle lange geczeiten. Gescreven zu Londen under dem sigill des meyeramptes derselben stat am 12. tage Marcii.

1066. *Erfurt, Mühlhausen und Nordhausen beurkunden ihre mit Halberstadt, Quedlinburg und Aschersleben bis 1437 Juli 25* (wen zu s. Jacoufs tage nehstkomende vort uber vier jare) *abgeschlossene Einigung wie n. 366. — 1433 März 15* (am sontage oculi).

StsA Dresden n. 6257; Or. m. 3 S.
Gedruckt: Janicke, U.B. d. St. Quedlinburg 1 S. 595 n. 327a. Verz.: Schmidt, U.B. d. St. Halberstadt 2 n. 854. S. oben n. 1053.

1067. *Hochmeister Paul von Russdorf geleitet Grote Gerdt, Cleys Klockener, Arnd Bekelyn, Heyne von Schowen, Arnd Meger und Cleys Pickerner*[1] *nebst ihren Gesellen zum Aufenthalt in Preussen von Pfingsten an auf ein Jahr, nach dessen Ablauf erforderlichen Falls eine Verlängerung des Geleits nicht*

a) *Darüber:* nutcz *D.*

1) *Auslieger der wendischen Städte während ihres Krieges mit Dänemark. Ein Geleitsbrief des Hochmeisters für Barth. Voet* (Fus) *und Klockener von 1432 Nov. 19 ist gedr. Lüb. U.B. 7 n. 515, ver. HR. II 1 n. 154, vgl. den Recess n. 153, 6. S. auch das. n. 149, 151, 155, 163, 207 u. II 7 n. 429.*

[illegible] werden soll — 1488 März 18 (am mitwoch vor letare). Marienburg.

[illegible]

[illegible]

[illegible] Aussage von Gertrud, der Witwe des [illegible] Thomas Parsow [illegible] um [illegible] Bartholomei negest vorgaen eyn jar geleden [illegible] Parsow [illegible] Pars [illegible] Sune [illegible]

[illegible]

[illegible]

dat Jacob annamede und lavede to donde. Darna alse nû de sulven twe schepe geladen und gereit weren to zegelen, betalede Herman dat gelt van dem solte to des vorscreven Jacobs seggen und willen und vragede ým vort, in welken schepe van den beyden Hans Glumer sine twe leste soltes hebben sulde, dat he em dat van sik mochte schriven; dar de vorscreven Jacob to antwerde, dat solt in eyme schepe were witter wen dat ander, mer her solde sik darmede nicht bekommern, wen de schepe ok qwemen[a], so solde de vorscreven Merten Grunaw van dem wittesten solte de kore hebben, und dat vorder nene wort van eventhuer van der zee under en sin gevallen; *Qwestenberg hat ferner ausgesagt,* dat he tur sulven tiit dem vorbenanten Hans Glumer 4 beslagen rade gesant heft, de hir gekostet hebben 4 mark 4 sc. ok Pr. geredes geldes; und alse Hans Glumer van hir to Rige wort toch, heft he em mede gedaen 20 Arlamsche gulden an redem gelde, hirup Herman vorgedocht eyn pert wedder heft entphangen, zo gut alze dat is und gude lude, de dat geseen hebben, mogen erkennen, *und hat den Überbringer Jakob van den Seveneken bevollmächtigt, alles, was ihm noch zukommt, von Hans Glumer einzufordern; Danzig bittet, dem gen. Seveneken zur Erhebung des Geldes oder dessen Wertes von Glumer behülflich zu sein. — 1433 März 23* (fer. 2 post letare).

Aus D StA Danzig, Missivbuch II fol. 64 b. Ad universos et versus Rigam ex parte Herman Qwestenberch et Jacob van den Seveneken.

1071. *Danzig bezeugt insbesondere für die hansischen Älterleute [zu Brügge] (und ebenso für Damme), dass die Unterstützung, welche im vergangenen Jahr die Vitalier bei Bergen aus der Ladung dreier von Danziger Kaufleuten befrachteter Schiffe erhalten haben, gegen den Willen der betr. Kaufleute geschehen ist, und ersucht anlässlich des daraus entstandenen Processes einiger seiner Mitbürger gegen den Schiffer Austin Dukir, beiden Parteien zu ihrem Rechte zu verhelfen*[1]. *— [14]33 März 30.*

Aus D StA Danzig, Missivbuch II fol. 65 b. Ad universos etc. Den ersamen wolwiisen mannen, borgermesteren und schepen tom Damme. *Am Schluss:* Eodem modo scriptum est illis de Damme.

Allen, de dessen breef zeen adder horen lesen, und besunderen den ersamen wisen mannen, olderlude[n] des gemeynen kopmans etc., begere wi borgermeyster und radmanne der stat Danczik mit vruntliken grute witliken to siende, dat vor uns in sittendem rade gekomen syn Hans Meydeborch unse medeborger und Claws Lakeman unse medewoner, coplude van der Dutschen Hense, unde hebben uns to kennen geven, wo dat se unde etzlike ander koplude, de overme jar schipper Austin Dukir van hir to Bergen geladen hadden, welke schelinge und twedracht mit den sulven Austin hebben alse van vracht wegen sulker guder, de se darynne geschepet tor sulven tiit hadden, und de en doch eyns deels van den Vitalgen van der Wismer to Bergen genomen worden etc. Vordermer sin mit en vor uns gekamen desse nageschrevene persone, also Hinrik Kattenort, Baltsar Brugeman, Gise Vos, Jacob Löning, Bartholomeus Aleman, Thomas Moldenhower, Hans Knop, Hans Ezeke, Hans Conrad unde Reynike van der Heyde, tuchwerdige unvorsprakene bederve lude, unse medeborger und koplude, de mit dem vorgescreven schipper Austin, Sivert Crouwel und mit etliken mer personen mit Hinrik Lissow vor koplude inne weren, unde hebben alle endrechtliken to vorstånde geven, wo dat an

a) qwenen *D.*

1) *S. auch n. 1075.*

unser fruwen avende assumpcionis negest vorgangen[1], alse se mit den vorgescrevenen schepen to Bergen legen, de Vitalgen van der Wismer dar inqwemen, umme de schepe und guder to nemen, so dat de vorgescrevenen 3 schippers, alse Austin Duker, Siferd Crowel und Hinrik Lissow, mit twen van den kopluden foren to der Vitalgen hovetluden und dat dar de sulven schippers bi en besundern hadden ere handel und degedinge mit den hovetluden[a] buten willen und weten des kopmans, zo ferne dat de Vitalgen qwemen in de schepe und nemen darut van des kopmans gudern, wes en gelevede, und wes en nicht behagede, leten se darinne, dar de kopman van den sulven 3 schepen nywerlde volbort noch consentt to gegeven hadden, also dat de vorgescrevenen personen mit eren upgeragten vingern stavedes edes swerende to den heylgen vor uns getuget und wargemaket hebben. Worumme juue ersame weysheyt und alle, de mit dessem unsem breve besocht werden, wy gutliken bidden mit vruntliker begeringe, dat gy darto forderlik und behulplik sin willet, dat na gestalt und legenheyt der zake darinne zo vele alse recht is beyden delen bescheen und weddervaren moge, dat wille wy etc. Scriptum 30. die Marcii 33. anno etc.

1072. *Danzig an Brielle: nach Aussage seiner Mitbürger Ratsherr Bartolt Burhamer, Schöffenältermann Joh. Vos, Hans van Hagen und Schiffer Hinr. Bremer haben um letzten Sept. 29 einige Leute aus Brielle mit ihren Schiffen und Busen, deren Hauptleute und Kapitäne Joh. Dotte, Delle Heyne und Peter Wille u. s. w. mit ihrer Gesellschaft gewesen sein sollen, im Humber vor Hull dem gen. Bremer aus seinem Schiffe Flachs, Wachs, Kleider, Kisten, Harnische u. a. Kaufmannsware im Werte von 300 engl. Nobeln mit Gewalt und wider Recht genommen, das Gut nach Brielle gebracht und dort veräussert; bittet, die betr. Bürger von Brielle zur gütlichen Ersetzung und Bezahlung des genommenen Gutes anzuhalten, widrigenfalls die Geschädigten den Hochmeister bitten werden, ihnen zur Einforderung ihrer Verluste von den Brieller Bürgern behülflich zu sein, und ersucht um baldige Antwort. — [1433 März.]*

StA Danzig, Missivbuch II fol. 65 b. Versus Breele ex parte Bertold Burammer.

1073. *Danzig [an den Hauptmann von Kopenhagen Axel Petersson]: die Sendeboten des Hochmeisters, die kürzlich beim König von Dänemark waren, haben schriftlich und mündlich berichtet,* dat gy juu grotliken beclagen over de olderlude des Dutschen kopmans to Brugge, dat se juue gudere in Flandern besettet und bekummert hebben; *hat deswegen sofort an Lübeck und den deutschen Kaufmann geschrieben und um Freigebung des Gutes ersucht, damit er sieht,* dat wy noch unse borgere und inwoners kegen juu gene schuld hebben willen; *will ihm die von Brügge oder Lübeck eingehende Antwort alsbald mitteilen*[2]. — *1433 April 16* (fer. quinta post pasc.).

StA Danzig, Missivbuch II fol. 66 b.

1074. *Danzig bezeugt für Brügge, dass nach der Aussage des Danziger Schiffers Henning Gereman bei dem Untergang seines Schiffes in der Baie auch die vier Hundert Salz, welche sich von den ursprünglich darin verfrachteten, aber nach einer früheren Havarie des Schiffes grösstenteils wieder aus-*

a) hotvetluden *D.*

[1]) *1432 Aug. 14.* [2]) *Ebenso April 12—18* (in ebdomade paschali) *an denselben* („leve her Axel") *mit der Versicherung, dass kein Danziger* dar schult efte generley toseggen in sulken saken edder van uns volbort darto hebben. *StA Danzig a. a. O. fol. 68 b.*

geladenen 20 Hundert Sals noch darauf befanden, verloren sind. — [1433] April 17.

Aus D StA Danzig, Missivbuch II fol. 67.

Den erliken gar lovesamen wisen mannen, heren borgermeistern, scheppen und rade der stat van Brugge, unsen besundern gunstigen guden frunden, begeren wy borgermeister und radmanne der stad Danczik mit vruntliker behegeliker erbedinge und vormogen alles guden witliken to siende, wo dat vor uns in sittenden rade is gekomen schipper Henning Gereman unse medeborger und heft uns to kennen geven, wo dat he am mandage na der heligen drier koninge dage int jar 32[1] sin schip in der Baye by 2000[a] soltes hadde geladen, dat Johan Frankenford van der Meyne, Hinrik Stormer und eme sulven tobehorde, mit welkem solte he in Engeland sulde gezegelt hebben, alzo dat kortlik darna van groten torment und wedders wegen dat sulve schipp vor de Baye wart mast-, roder-, zegel- und raeloes und moste bikant de helfte van den solte werpen, und mit der andern helfte quam dat schipp alzo takelloes wedder in de Baye. Welk zolt de vorscreven Hans Frankenford to sinen willen und behage utschepede in andere schepe, de he dar hebben muchte, beth to den 400 soltes tho, dat he bath in dem sulven schepe to bliven; so dat darna an unser frowen dage purificacionis[2] der gliken eyn torment van wedders und windes wegen sik erhoff und dat dat sulve schip ging in de grunt bynnen in der Baye, zo dat van den 400 soltes nicht meer denne 8 sardczen wurden geberget, de Hinrik Brand des vorscreven Hans Frankenfordes wert in der Baye entfing und umbe sulk gelt, alset dar golt, betalde, deme it ok de sulve Hans befolen hadde, und schepede dat in schipper Hinrik Greven ok unsen medeborger und betalde darvan dat ungelt van den andern solte, dat dar tovoren utgeschepet was. Forder so hebben vor uns getuget de vorsichtigen richter und scheppen unser stad opembar mit gehegedem dinge, wo dat vor se to gerichte personlik vorschenen sin schipper Hinrik Greve, Hinrik Dancqwart sin timmerman und Jacob Kroger sin schipman, de up de vorgescrevene tiit in der Baye weren, Johan van den Hove, des vorscreven Hennig Geremans sturman, Johan Hovet sin tymmerman, Hanke Fisschow eyn schipman, Kersten Moer eyn boszman und Matteus Wildenberch eyn koke, alle tuchbare loveswerdige mannes, de alle endrechtliken mit eren upgerackten vingern stavedes edes to den hilgen hebben geswaren, betuget und wargemaket, dat sik de sake in sulker wise und geschicht vorlopen hebben und geschen sin, alze vor steyt gescreven, und dat to der tiit, alze de 400 solt int schipp bleven, gene[b] schepe in der Baye weren, de dat solt hadden mogen innemen, und schipper Hennig sik des ny en wegerde, dat solt uttoschepen, were dar yemant gewesen, de dat wolde entfangen hebben, als dat vor uns bekant is und getuget. Actum feria sexta ante quasimodogeniti etc.

1075. *Danzig bezeugt insbesondere für den englischen Kaufmann zu Brügge, dass das Schiff des Hinr. Lissow, welches nebst drei anderen Danziger Schiffen im vorigen Jahre zu Bergen wegen angeblicher Zugehörigkeit zu den Feinden K. Erichs von den Engländern angehalten war[3], nach Danzig gehört und von Danziger Bürgern befrachtet ist. — [14]33 April 17.*

Aus D StA Danzig, Missivbuch II fol. 66b.

Vor allen, de dessen breef zeen efte horen lesen, und sunderlik vor den beschedenen vorwesers und oldesten van den Engelschen, de to Brugge in Flandern

a) XX^c D. b) *Davor über der Zeile nachgetragen* und *D.*

1) *1432 Jan. 7.* 2) *Febr. 2.* 3) *Vgl. darüber HR. II 1 n. 385, 11 und bes. 2 n. 76, 13.*

toholden und dar plegen [to] vorkeren, bekenne wy burgermeystere und radmanne der stad Danczik und tugen mit dessem unsen breve, wo dat vor uns in sittendem råd gekomen sin Baltsar Brugeman eyn copman, Gert Nyman, Bernd Zegefrid und Michel Benyn, schepeslude, de overme jare mit schipper Hinrik Lissowen unsem medeborger van hir zegelden, und hebben uns vorbracht und to kennen geven, wo dat se na unser leven frowen dage assumpcionis negest geleden[1] mit eren schippern Hinrik Lissowen vorbenant, dar se ere guder in geschepet hadden, mit etliken andern schippern, alse Sivert Crowel, Austin Duker und Peter Falke, de ok unse medeborgere sin, in Norwegen to Lutke Bergen in der haven legen, dar de Engelschen van Lynden, Bostene und Niecasteel mit 17 schepen, darvan de hovetlude weren, alze wy berichtet sin, Jon Gitmey, Jon Mendam, Jon Camenicz und Thomas Grimme, to en qwemen und se anferdigeden und beschuldegeden, dat se in de stede, als Lubik, Rostok, Wismer etc., de mit dem hern koninge to Dennemarken viende weren, solden to hus behoeren und mit den vitalgen solden deel und selschopp hebben, so dat de vorscreven Baltsar Brugeman, schipper Hinrik Lissow und Herman Bofing, de ok eyn coppman int sulve schippe was, den vorscreven hovetluden vor 600 nobelen, Gert Nyman, Bernd Segefrid und Michel Benyn, schepeslude, vor 100 nobelen sik mosten vorbreven und vorsegelen, bewisinge to bringen bynnen jar und dach, dat dat vorscreven schip und gut in de vorgescrevenen stede nicht to hus behorde noch nemand ute den steden dar part und deel ane an hadden. Des so sint vor uns in sittendem rade personliken erschenen Hinrik van Staden, unses rades compan[a], Dyrk Ellerbotter, Hans Malchin und Gerd Bussow, ok coplude der vorscreven gudere, unse medeborgers und ynwoners, mit dem vorgedochten Baltsar Brugge, Gerd Nyman, Bernd Zegefrid und Michel Benyn und hebben alle samentliken mit eren upgerichten fingern stavedes[b] eedes to den hilgen gesworen und betuget, dat de vorgedochten guder hir to hus und en tobehoren und nemand ut den vorscreven steden darane part efte deel en hadde und ok generley geselschop edder deel mit den vitalgen tor sulven tiid hadden und noch hudes dages en hebben. In der sulven wise hebben ok de reders des vorscreven schepes, alse Bartolt Burhamer, ok unses rades compan[a], Jorge Basener unser stad medescheppe, Cort Ilhorn, Gert vamme Gese, Hans Malchin und Hans Muser vorscreven, ok alle unse medeborgers, vor uns samentliken mit upgerichten fingern stavedes eedes in der vorgescrevenen wise war gemaket, dat dat vorgescrevene schipp alhir to hus und en togehoeren und nemande ut den vorgedochten steden dar part efte deel up de tiit darane hadde und noch hudes dages en heft, utgenomen dree XVI[c] deel, de Jon Piggot to Lynden in Engelant tobehoren. Desgliken heft ok de vorscreven schipper mit den vorgescrevenen synen kopluden overme jare vor sunte Johannis baptisten dage[2], eer he mit andern schepen van hir kegen Bergen zegelde, vor uns in der vorscreven wise vorrichteth, dat schipp und guder alhir mit uns und anders nerne to hus behoren, denne also hirvoren clarliken steyt geschreven to getuchnisse der warheid. Actum feria sexta ante quasimodogeniti 33.

*1076. **Hzg. Philipp von Burgund**, Graf von Holland, gewährt zu Gunsten der durch die Kriegszeiten schwer geschädigten Stadt Middelburg allen gemeinen Kaufleuten ohne Rücksicht auf ihre Herkunft und Nationalität, mit Ausschluss von Landesfeinden, Verbannten und Verbrechern, Freiheit zum sicheren und unbehinderten Handelsverkehr in der Stadt unter der Bedingung, dass sie bei allen dort zwischen ihnen entstehenden Rechtsstreitig-*

a) copman *D.* b) staendes *D.* c) *So korrigiert für* gesteynde *D.*

[1]) *1432 nach Aug. 15.* [2]) *1432 vor Juni 24.*

keiten dem Stadtgericht unterworfen sein sowie die dem Herzog zukommenden Zölle und Abgaben bezahlen sollen. — 1433 April 29. Brügge[1].

M StA Middelburg; Or. Perg. m. anh. S. Das. ein Or.-Transsumpt von 1487 Sept. 1. Abschriften im Guldenregister fol. 144; Privilegieboek IV fol. 11 b; Register Oude charters en brieven n. 33.

Gedruckt: aus M van Mieris, Groot Charterboek 4, 1020. Verz.: Limburg-Brouwer, Boergoensche charters S. 18, De Stoppelaer, Inventaris van het oud archief der stad Middelburg n. 179.

1077. *Wisby bezeugt, dass sein Bürgermeister Gottschalk Crouwel laut seiner Aussage mit seinem* brodigen knecht *Hans Leuwe, der im vorigen Herbst beim Untergang des von Stockholm nach Wisby gekommenen und von dort zur Weichsel abgefahrenen Schiffes des Hans Gestelson vor Balga ertrunken ist, eine Handelsgesellschaft gehabt hat* (den de erbenante her Godschalk wedergelecht hefft mit gelde, so dat se selschop tosamende hadden, dat de erbenante Hans her Godschalkes gud mit den synen tor see wart voerde upp erer beyder eventure) *und dass von ihren auf dem gen. Schiffe verladenen Gütern bei dem Schiffbruch geborgen sind: 13 Tonnen Butter, 34 Fass Osemund, 14 Fass Seehundstran und eine Kiste mit einer Lade,* in der laden was inne achteyn spolen koppergoldes unde eyn grone rok unde eyn hoyke van der wylden varwe unde eyn blawe rok unde eyn wyt voder, *die von dem Bernsteinmeister und dem Pfleger zu Lochstedt nach Entrichtung des Bergelohnes und Ungeldes in Verwahr genommen sind; zur Einforderung dieses Gutes hat Crouwel den Überbringer Eggerd Weestrans bevollmächtigt, während Wisby wegen Nachforderung garantiert. — 1433 Mai 6* (upp s. Johannes dagh geheyten vor der Latinschen porten des h. apostels unde [ewan]gelisten).

StA Danzig XI 10 a; Or. Perg. m. S. a. d. Rückseite.

1078. *Danzig [an Brielle]: berichtet mit Bezug auf sein Schreiben n. 1072, dass seitdem einige gen. Schiffer und Kaufleute aus [Brielle] und Goedereede mit ihren Schiffen und Gütern nach Danzig gekommen und dort auf Klage von Buramer u. Gen. arrestiert sind, worauf sie* by eren schepen und guderen *gelobt haben, sich für den Ersatz des den Danzigern zugefügten Schadens zu bemühen oder sonst selbst dafür aufzukommen; ersucht deswegen, die Schuldigen* (zo wol van den gennen, de mit juw wanen, alzo van andern, de dar mede schuld ane hebben unde juwe poirters nicht en sin) *zum Schadenersatz anzuhalten. — 1433 Mai 12. Danzig.*

StA Danzig, Missivbuch II fol. 69 b.

1079. *Die Schiffer Hans Monnic, Heinric Cluver, Jacob Luninc, Lambert Janssoon und die preussischen Kaufleute zu Amsterdam* (den ghemene coepman uut Pruyslant nu ter tiit wesende binnen der stede van Aemstelredamme) *an Danzig: klagen über Beschwerung durch einen gewissen Jan van Waerde gen. Blaenhoyck, der mit ihnen um Jacobi*[2] *1432 nach Flandern segelte,*

[1]) *Dieselbe Urkunde von 1433 April 29 druckt van Mieris 4, 1036 nochmals aus einer neueren Abschrift zu 1434 ab mit der Vermutung, dass 1433 ein Schreibfehler für 1463 sei. Verz. Limburg-Brouwer a. a. O. S. 21. — 1433 Juli 31 schärft der Herzog zu Gunsten der verbrannten und verarmten Stadt für alle in die Wielingen oder das Veergat einlaufenden Schiffe die Verpflichtung zur Löschung und Stapelung ihrer Waren in Middelburg ein und stellt einen eigenen Aufsichtsbeamten dafür an. Van Mieris a. a. O. 4, 1023, verz. Limburg-Brouwer S. 18, De Stoppelaer n. 180.* [2]) *Juli 25.*

in Helsingoer des Kaufmanns Gut an Peter Oxe[1] *gab* (vergaf) *und deshalb in Danzig gefangen gehalten wurde, von wo er nach Amsterdam entflohen ist; hier hat er sich für einen abgesagten Feind der Preussen, dem in Danzig Unglimpf widerfahren sei, ausgegeben und hat bereits im Stift Hildesheim vom Schlosse Poppenburch aus viele Danziger Kaufleute überfallen, beraubt und gefangen, bis er auf ihre Bitte für eine Summe Geldes in Amsterdam ins Gefängnis gesetzt worden ist; bitten, da sie in Danzigs Interesse gehandelt haben, die Kosten dieses Gefängnisses zu übernehmen und die Anklage gegen Jan fortzuführen*[2]. — *[14]33 Juni 7. Amsterdam.*

StA Danzig XVIII, 19; Or. m. 3 S. v. d. Ropp.

1080. *Hochmeister [Paul von Russdorf] an K. [Heinrich VI] von England: beantwortet dessen Beschwerde über die Wegnahme verschiedener, seinem Unterthan Thomas Walton, Anwalt des englischen Kaufmanns Galfred Brigge, gehöriger Güter aus einem mit Waren im Wert von 215 £ beladenen Schiffe bei Bergen durch Leute aus Hamburg, Lübeck, Stralsund und Wismar* (nostre dicioni subjectos); *bedauert den Vorfall, kann die vom König verlangte Rückgabe des Raubes und Genugthuung nicht gewähren, da die Städte seiner Herrschaft nicht unterstehen, erbietet sich aber zur Unterstützung seines Begehrens. — 1433 Juni 10* (ipsa quarta feria post trinitat.). *Marienburg.*

StsA Königsberg, Hochmeister-Registrant 13 S. 162.

1081. *Ordonnanz des deutschen Kaufmanns zu London über den abendlichen Schluss des Stahlhofes. — 1433 Juni 13.*

Aus D StA Danzig Ji 10, Handschr. v. Anfang des 16. Jahrh. fol. 172 b.
D 1 das. fol. 139 b.
H Kommerz-Bibl. Hamburg H 15, Stahlhofsstatuten S. 47; Abschr. des 16. Jahrh.
Gedruckt: aus H Lappenberg, Urkdl. Gesch. des hansischen Stahlhofes, Urk. n. 106, 51.

Item int jaer ons Heren 14(33)[a] upten 13. dach in Junio wert overeyngedraghen by dem alderman und dem gemeynen copman, dat men der Dueytschen hoff vortan de avendes solde sluten des wynters to 8 uren und des sommers to 9[b], und elkelyck solde bynnen gaen und nicht late staen vor dem[c] have. Und wert, dat imand buten dem have to schaffen hedde buten tyden vorscreven, de solde seen, dat see[d] enen slotel hedde und sluten op und weder to[e]. Und wert, dat ymand na den tyden yn offte huyt den hove genge und de dore de nycht na[f] to en dede, de solde geven in de busse 5 s. st., he[g] sy jonck offte olt[g], so vake he darmede bevonden wert. So wee melder darvan es, sal hebben den derden penninck van der broke.

1082. *Danzig bekundet für die hansischen Älterleute zu Brügge*[3], *dass laut Zeugnis des Danziger Stadtgerichts die Danziger Bürger Hans van Mynden 1/4, Hans Scheveke 1/8, Matteus Juszkow 1/8 und Peter Runow 1/16 Anteil an dem z. Z. vom Schiffer Hans Bannelfitcze geführten Schiffe besitzen und*

a) *So D 1*, 1400 *D*, 1434 *H*. b) neghen uren *D 1*. c) buten den *D 1*. d) hey *D 1*. e) und wedder to *doppelt D*. f) na syck *H*. g—g) *Fehlt H*.

[1]) *Dänischer Vogt zu Helsingoer.* [2]) *In derselben Angelegenheit ersucht Amsterdam Juni 5 Danzig um nähere Darlegung des Sachverhalts. StA Danzig XVIII, 18; Or., S. ab.* [3]) *1433 Sept. 2 schreibt Lübeck an Danzig wegen der von Hans Post, der vor zwei Jahren in Brügge verstorben ist, in Danzig hinterlegten 34 M. Preuss., zu deren Empfangnahme der Lübecker Ratsherr Tidem. Tzerrentin ermächtigt ist. StA Danzig XXVIII, 30 c; Or. Perg. m. S.*

die Überbringer Schiffer Andrewes Stressow und Gerlach van der Leye zur Einforderung des ihnen zukommenden Frachtgewinns efte wat darvan gekomen is, *zur Entgegennahme der Abrechnung und zum Verkauf der Anteile bevollmächtigt haben; bittet um Unterstützung der gen. Bevollmächtigten. — 1433 Juni 19.*

StA Danzig, Missivbuch II fol. 73. Über die Beförderung dieses Dokuments s. oben n. 1040 Anm. 2.

1083. Hochmeister [Paul von Russdorf] an K. [Heinrich VI] von England (und ebenso an London): bittet, den Danziger Bürger Gerhard von Telchte, dessen Schiff von zwei Londonern wegen eines Entschädigungsanspruches arrestiert und nur gegen Verbürgung von 200 M. freigegeben ist, von seiner Verpflichtung zu entlasten. — [14]33 Juni 22. Marienburg.

Aus K StsA Königsberg, Hochmeister-Registrant 13 S. 165. Regi Anglie et civitati Londonensi mutatis mutandis.

Constitutus coram nobis fidelis noster nobis sincere dilectus Gerhardus de Telchte opidanus Gdanensis non sine gravi cordis sui amaritudine exposuit dolorose, quomodo providi viri Ritsard Bokeland et Johannes Milborn, mercatores de Lundenia, magnificencie vestre subditi, propter certa dampna bladorum occasione cujusdam navis fracte navem predicti Gerhardi, cujus una octava pars ad magistrum librarum ordinis nostri in Danczk pertinet, pleno jure arrestarunt. Et quamvis predictus Gerhardus plurimorum fidedignorum tam Anglorum quam Teutonicorum testimonio se obtulit probaturus, quod non racione hujusmodi fracture in posteriori parte navis et superius facte, que 20 solidis Anglicanis et in minori reformari potuisset, tot et tanta dampna, ut premittitur, illata fuissent et subsecuta, nichilominus idem Gerhardus tanta necessitate conpulsus, ut ab hujusmodi posset absolvi aresto, necessario coactus est, ducentarum marcarum Anglicarum fidejussoriam subire et facere caucionem subditis vestris supradictis, prout hoc ipsum aldermanni ac omnium Theutonicorum mercatorum existencium in Londonia communitas patentibus suis litteris vestre serenitati[a] exhibendis affirmant et in puplico protestantur. Ac idem Gerhardus seu ejus procurator legitimus vive vocis oraculo noticiam clariorem faciet vestre magnificencie graciose, quam precatibus humillimis attencius deprecamur, quatenus prenotato Gerhardo nostro fideli aut ejus procuratori seu nunccio ex mere benignitatis munificencia[b] ob sperate nostre intercessionis intuitum commissione et mandatis vestris regiis sic auxiliari dignemini, ut absque ulterioribus fatigiis, laboribus et expensis ab hujusmodi arresto et caucione fidejussoria minus debitis et contra juris ordinem illatis liberari valeat et absolvi; in eo favorum comodum et profectum eidem Gerhardo nobisque graciam et complacenciam singulares vestre serenitatis dominacio exhibebit, quas erga vestros subditos suo tempore omni volumus benivolencia remereri pari modo. Magnificenciam dominacionis vestre universorum dominus ad longa dignetur tempora conservare. Datum in castro nostro Marienburg, 22. die mensis Junii anno etc. 33.

1084. Hochmeister [Paul von Russdorf] an K. [Erich] von Dänemark: die Danziger Bürger Hans Zedeler, Yssebrand [Lencze], Heinr. Servas, Herm. Buddink und Heinr. vom Holcze hatten in den Schiffen des Seeländers Symon Steworman (Sedeler und Lencze je 8 Hundert) und des Arnd Cleissen (Servas und Budding je 4 Hundert, Holcze 8 Hundert) Baisals nach Preussen verfrachtet, für dessen Transport die beiden Schiffer, obwohl die Schiffe vom

a) serenitate *K.* b) munificencie *K, verbessert für* magnificencia.

König mit Zustimmung derselben czu euwirn gescheften und krigen *in Dänemark in Beschlag genommen sind und nichts von der Ladung nach Preussen gekommen ist, die volle Fracht bis zum ursprünglichen Bestimmungsort verlangen; bittet, die Schiffer anzuweisen, dass sie die Güter gemäss dem Frachtvertrag nach Preussen bringen* (das sie eine mogliche vracht und ein gleich geld, als billich ist, dorczu sich die unsirn erbieten, von den unsirn nemen) *und dort dem dazu bevollmächtigten Überbringer des Briefes verabfolgen. — 1433 Juli 6* (am montage noch visit. Mar.) *Marienburg.*

StsA Königsberg, Hochmeister-Registrant 13 S. 286.

1085. Göttingen an Danzig: bittet, die gerichtliche Entscheidung über die in Danzig erfolgte Beschlagnahme einer Quantität Wachs, das zwei Göttinger Ratsherren dort dem Hans Hagemester haben abkaufen lassen, bis zur Rückkehr ihrer beiden zur Zeit ausser Landes weilenden Geschäftsteilhaber, gegen welche Hagemester Forderungen geltend macht, auszusetzen. — [14]33 Juli 10.

Aus StA Danzig XXII, 14; Or. m. Rest d. S.

Adr. Unse willige fruntlike dienst vor. Eirsamen vorsichtigin wisen heren, besundern guden frundes. Alse we vor tiiden juwer ersamiched mehre geschreven hebbin von wegin Albrecht Endemans und Bertoldes von Medehem, unser medekumpan in unsem rade, umme twey stro wasses, die Martin Karmon, juwe medeborgir, on sunder richte und recht scholde genomen hebbin, dat sulve wass se doch in oren hebbinden weren boven dre weken langk gehad hadden, und kofften dat von Hanse Hagemestere, alse juwer leve dat allet wol mach witlik sin, hadden se umme dusser sake willen Hanse von Eszbecke unsen medeborgir vor uns fulmechtich gemaket und on gesand in Prussen und vor juwe leve solk wass intofordernde und to ermanende. De sulve Hans on geschreven hefft, wii dat Hans Hagemester vor ju gesecht hebbe, dat he noch to achter sii von dem wasse, und Hans von Grone en hebbe mid ome noch davon nicht gereckent; sodan gelt, alse he davon bereken und bewisen kone, wan rekinschap jegin rekinschap queme, dat scholde he danne Martine egenant gheven, und moste ome davor sinen werd Herman Qwestinbergis to borgin setten; wes Hans von Grone und Curd bi dem Borne, ok unse medeborgere, von solker rekinschap nedirfellich worden, dat scholde Herman Qwestinberch Martine vorbenant betalen, und de genanten Hans und Curd schullen de rekinschap mid Hagemestere fulkomen in dren manten neist komende, alse se uns dusses allet berichtet hebbin. Ersamen leven frundes, so sin de genanten Albrecht und Bertold aver vor uns gewesin und [hebben] uns loffliken berichtet, dat de genanten Hans von Grone und Curd bi dem Borne nicht unheimisch en sin, und Curd is gesegilt na Bergin in Norwegin und Hans is lange tiit buten unser stad gewesin, und se en wetin nicht, wor he sii, und en konden des bynnen dusser tiid, sehider dat on dat erst geschreven und witlik gedan ward, nicht vorbodeschappen. Ok hebbin se uns forder berichtet, dat Hans und Curd egenant on reckinschap deden, do se to hus gekomen weren, und seden on, dat se alle dingk mid Hagemestere slicht gerekind hadden, er danne se von ome schededen ute Prussen, und Hans bleve ome von allir rekinschap sesz Prussche mark schuldich und nicht mehir; dat de genanten Hans und Curd buten landis sin und ok de rekinschap also von on vor on geschen is, alse vorgeschreven steid, hebbin de sulve Albrecht und Bertold egenant diit vor uns mid upgerichtiden fyngern gestavedes eides to den hilgen gesworn. Ok alse Hagemester forder vor ju gesecht hefft, dat he ok to achter sta mid dem sulvere, dat he kofft von den sulven Hanse und

Curde, hebbin uns de genanten Albrecht und Bertold gesecht, sie hedden gud fyn sulver, dat se anders nicht en wetin, und do Hagemester dat sulver gekofft hedde, do weren se boven dren weken langk in dem lande, do en segide he on dar nicht von; ok eisschide Hans von Eszbecke dat sulver wedir, dat en konde ome von Hagemestere nicht weder werden etc. Bidde we, leven heren und frundes, juwe leve denstliken und fruntliken, so alse de genanten Albrecht und Bertold de sake mede anrorende is und in vorschrevener wise to den hilgin beholden hebbin, dat de genanten Hans und Curd buten landes sin und or nicht hebbin konen und on rekinschap gedan hebbin, dat se Hagemestere forder alse vorgeschreven schuldich gebleven sin, alse de genanten eyne rechte und echte nod beholden hebbin, alse vorgerord is, dat gii solke sake gutliken upholden und vor juwer erbaricheid hangen laten, uppe dat Herman Qwestinberge solkes redindes und borgetoges ane schaden und arveid blive, so lange dat se de genanten Hanse und Curde eder orer eynen hebbin konen, so willen se se hir bi ju von stund anc sumen senden und juwe leve berichten laten, wu ed umme alle oren kop und wedirkop gevallen sii, und to rechte antworden laten, alse de genanten unse medekumpan uns dit loffliken togesecht hebbin, dat se de genanten Hanse und Curde eder orer eynen, so se der welk erst hebbin, hir bi ju schicken willen ane vertoch. Und ju, leven heren, so fruntliken hiranne bewisen, uppe dat de unse nicht vorsnellit und vorsumed werden, alse we juwer ersamiched des besundern wol toloven; wil we in eynem geliken eder merer saken mid unsem willigen dienste fruntliken gherne vordienen. Datum nostro sub secreto anno etc. 33 ipso die septem fratrum. Umme juwe richtige antworde. Consules in Gottingen.

1086. Hochmeister [Paul von Russdorf] an Danzig: ersucht um Entscheidung der Streitigkeit[1] *zwischen Gerd von Telgten und den dortigen Engländern. — [14]33 Juli 17. Marienburg.*

Aus StA Danzig XXXVII, 65; Or. m. Spur d. S. Höhlbaum.
Angeführt: Hirsch, Danzigs Handels- u. Gewerbsgesch. S. 76, 2. S. n. 1083.

Adr. Homeister Deutsches ordens.

Lieben getruwen. Gerd von Telgten, disser beweyszer, hat mit den Engelschen edliche schelungen, die ir villeicht wol wisset und euch der disser beweiszer wol wirt underrichten etc. Wir bitten euch mit sunderlicher begerunge, das ir semliche sachen czu euch nemet und die zwuschen beyden teilen noch wasserrechte henleget und endscheydet, das ir ouch, synd die Engelschen geste seyn und disser beweyszer eyn inwoner, billichen thuen moget; und tut uns daran gros czu danke. Geben czu Marienburg am freitage noch Margarete im 33. jare.

1087. Danzig bekundet für Zütphen, dass laut Zeugnis seines Stadtgerichts die 150 Arnoldusgulden, de schippere Mathies Steffen unse medeborger umbetrent twe jare geleden by Gerd Marqwardesson in Flandern overkofte to Danczik in Prusen to betalen und darvor nu her Gerd Ulricks borge is geworden, *allein den Danziger Bürgern Peter Jorden und Ludeke Kolner gehören, wie Peter und die Ehefrau des s. Z. ausser Landes weilenden Ludeke eidlich ausgesagt haben*, und gekomen van enen verdepart schepes, dat de vorscreven Peter Jorden und Ludeke Kolner an dem schepe, dat schipper Mathies vorgenant vorkoft hadde, gehat hebben, *ohne dass Mathias an dem Gelde irgend welchen Anteil hat; bittet, für Gerds Entlastung von der Bürgschaft zu sorgen. — 1433 [Juli].*

StA Danzig, Missivbuch II fol. 74 b, zwischen Juli 2 und Juli 28.

1088. *Erfolglose Verhandlungen der Sendeboten Stralsunds mit den Räten K. Erichs von Dänemark, Schweden und Norwegen über die Freigebung des Handelsverkehrs in den drei Reichen für die Bürger der Stadt, laut den beim Friedensschluss Stralsunds mit dem König*[1] *getroffenen Abmachungen. — 1433 Aug. 5. Kiöge.*

RA Kopenhagen; Or., notariell beglaubigt.
Gedruckt: HR. II 1 n. 179. Verz.: Reg. Dan. 1 n. 3537 und II 1 n. 3537.

1089. *Dorpat an Reval: ersucht es festzustellen, ob die aus Harrien und Wirland einlaufenden Gerüchte,* als dat men zik bevruchtet quader upzate uth der Swedesschen ziiden etc., *begründet sind, und sobald es erfährt,* wo men dat uth Sweden etc. dencket to holdende, *für die Schiffe und das Gut zu sorgen, wie es ihm nötig scheint, und dass die Schiffe, falls die Fahrt durch den Sund gefährlich erscheint, bei einander bleiben und zur Trave segeln,* wente worde dar in zulker wiise yenich schade scheende, men soldes lanxsam nahalen. — *[14]33 Aug. 11* (sequenti die Laurencii mart.)

StA Reval; Or. m. Spuren d. S.
Gedruckt: Hildebrand, Livl. U.B. 8 n. 714.

1090. *Lübeck an Soest: hat seinem Wunsche gemäss wegen des Herm. von Neyem an Hamm*[2] *geschrieben. — [14]33 Aug. 22.*

Aus StA Soest III, 4; Or. Perg. m. Spur d. S.

Adr. Unsen vrundliken grut unde wes wii gudes vormogen tovoren. Ersamen heren, leven vrunde. Juwen breff van Hermanns wegene van Neyem in syneme ende ynneholdende, efte id uns geraden unde nutte duchte sin, dat wii den vamme Hamme van den zaken in dem vorscreven juwem breve gerored wes scriven wolden etc., hebbe wii wol vornomen; unde umme juwer leve unde des gemeynen besten willen hebbe wii den vamme Hamme gescreven na lude der avescrift hirane besloten. Unde den breff wille wii den vamme Hamme sulven benalen, uppe dat gi des ane vordechtnisse bliven. Unde mochte wii juu to behegelicheyd in den dingen vurder wes gudes don, dat dede wii willichliken gerne. Siit Gode bevolen. Screven under unsem secrete, uppe den achten dach unser leven vrowen assumpcionis anno etc. 33. Consules Lubicenses.

1091. *Lübeck an Wismar: verwendet sich von neuem um Rückgabe des dem Schiffer Symon Johansson aus Amsterdam gehörigen Schiffes, wegen dessen Wismar ohne eine Ermächtigung der Herren von Holstein nichts thun zu können erklärt; weist darauf hin, dass die Holsteiner mit dem Schiffe, seit es in den Hafen von Wismar kam, nichts mehr zu thun haben und dass Johansson die dem Hzg. Gerd zugesagten 200 M. bezahlen will*[3]*, und ersucht es, Lübecks und Hamburgs Willen gemäss dem Johansson wieder zu seinem Schiff zu verhelfen*, uppe dat he vor deme wintere dat utbringen môge, *um eine Schädigung der Städte und des Kaufmanns, namentlich der Wismarer, zu vermeiden. — [14]33 Okt. 7* (des mytwekens vor s. Dyonisii dage).

StA Wismar; Or. m. Rest d. S.
Gedruckt: Lüb. U.B. 7 n. 543.

[1]) *S. n. 893 Anm. 2.* [2]) *Über eine Geschäftsverbindung des Herm. van Hesche, Bürgers von Hamm, nach Hildesheim vgl. Doebner, U.B. d. St. Hildesheim 4 n. 43.* [3]) *Über die holsteinischen Repressalien gegen Holland vgl. HR. II 7 S. 670 und Anm. 2.*

1092. *Brügge und die Deputierten von Gent, Ypern und dem Freiamt an Lübeck und die hansischen Ratssendeboten: kündigen das bevorstehende Eintreffen einer vom K. [Johann II] von Castilien wegen seines Zwistes mit den Hansestädten abzuordnenden Gesandtschaft an*[1] *und ersuchen um rechtzeitige Entsendung von Vertretern; bitten dringend, sich mit einem den hansischen Privilegien in Flandern widerstreitenden Verbot der Durchfuhr von englischen Tuchen, das sie mit den Landen Brabant, Hennegau, Holland und Seeland unter Zustimmung des Hzg. [Philipp] von Burgund und Brabant*[2] *wegen der Preissteigerung der englischen Wolle vereinbart haben, einverstanden zu erklären*[3]. — *1433 Okt. 20. Brügge.*

StA Danzig; gleichz. Abschr. Lübecks.
StsA Königsberg; gleichz. Abschr. Danzigs.
Gedruckt: HR. II 1 n. 191, vergl. n. 193 u. 213.

1093. *Lübeck an Soest: bittet, zwischen den Verwesern des Salzamtes zu Wer und dem früheren Rostocker Ratsherrn Kord Klingenberg einen Vergleich wegen der von letzterem erhobenen Erbansprüche zu Stande zu bringen.* — *[14]33 Okt. 26.*

Aus S StA Soest III, 4; Or. Perg. m. Spur d. S.

Adr. Unsen vruntliken grůt unde wes wii gůdes vormogen tovorn. Ersamen heren, leven vrunde. Wii begeren jůwer leven weten, dat wii unde ok mer erbar stede umme uns belegen an jaren unde tiiden verleden den ersamen mannen, den sosteyn vorwesern des soltamptes to Werle na by juu belegen an unseme openen breve verscreven hebben, se biddende unde weren fruntliken van ene begerende, dat se Corde Klingenberge, bringer disses breves, de ute Rostocke myt andern erliken heren des olden rades van erve unde gůde darsůlves verdreven is worden[4] wedder God, ere, recht unde alle reddelicheit myt welde unde ane alle[a] schůlt, dat se eme sin rechte angestorvene erve, alse sin soltwerk myt ene belegen, volgen wolden laten, darvan se uns bette noch nyn antwerde screven en hebben etc. So verneme wii nů, leven heren, van disseme sůlven Corde, wo dat se hůlperede nemen, dat Cord en echte wiff hebbe to Rostocke unde he darumme sines soltwerkes enberen schole, alse jůwer leven des disse Cord uterliker wol berichtende werdet. Ok werde gii wol erkennende in eme openen breve, den unse vrundes de rat van der Wysmer scriven an de vorscreven sesteyn vorwesere des soltamptes to Werle, wo jamerliken unde waldichliken de van Rostocke myt der erliken vrowen Cordes Klingenberge ummegan hebben, dat Gode van hemmelrike, juu unde allen erbaren vromen luden, den recht, leff unde unrecht leet is, billiken entbarmen unde medeliden to herten mach gan etc. Hirumme, leven heren unde vrunde, wy begeren unde bidden juu indachtliken, so wii begerlikest konen unde mogen, dat gii juu umme unsen willen in dissen zaken unde schelingen twůsschen den benomeden sesteyn mannen den soltern unde Corde Klingenberge wesende bekummern unde bearbeiden willen, se in der zaken an vruntscoppen to verschedende, so dat Corde redelicheit van der wegene wedder-

a) *Übergeschrieben S.*

1) *Gemäss einem Schreiben des Königs von 1433 Juli 20, gedr. HR. a. a. O. n. 190. Trotzdem erschien die Gesandtschaft nicht, s. den Brief des deutschen Kaufmanns zu Brügge von Dec. 4, HR. II 1 n. 317. Vgl. Haebler, Hans. Geschichtsbl. 1894, 72 f.* 2) *Herzog von Brabant seit Oktober 1430. Blok 2, 158.* 3) *Diese Wünsche der vier Lede werden auch vom deutschen Kaufmann zu Brügge dem Hansetag empfohlen, a. a. O. n. 192. Über die Stellungnahme Lübecks und der preussischen Städte dazu s. das. n. 193, 194, 213, 215, 216.* 4) *Okt. 1427. S. Koppmann in Chron. d. deutschen Städte 29, 290 f. und Anm.*

varen moge; wy vermoden uns, dat Cord juu mogeliker vruntschap unde verschedinge darinne wol horende werde. Gii, leven heren, uns gutliken willen hirane to bewysende verschulde wii umme juwe leven unde de juwen in geliken effte an grôtern alle tiit gerne, wor wy mogen. Gode almechtich siit bevolen. Screven under unser stat secrete, des mandages vor sünte Symonis unde Jude avende der werden apostolen anno etc. 33. Consules Lubicenses.

1094. *Der Revaler Bürger Dietr. Sosener bekennt sich für sich und seine Erben gegen Tydekin Bramstede und dessen Erben zu einer Schuld von 532 M. lüb., zahlbar 1434 Nov. 11* (super festum s. Martini), *unter Verpfändung folgender ihm gehöriger Schiffsanteile: 1/16 am Holk des Nik. Moller, 1/8 am Holk des Kreyenbroke, 1/4 am Kreier des Marq. Woltorp, 1/8 am Kreier des Joh. Ratteke, sowie des von Joh. Dronsman geführten Kreiers und seiner anderen beweglichen und unbeweglichen Güter. — 1433 Okt. 28. Lübeck.*

StA Lübeck, Eintragung im Niederstadtbuch zu 1433 Sym. et Jude.
Gedruckt: Lüb. U.B. 7 n. 546.

1095. *Köln bezeugt für Justiciare und Gouverneure von London, dass der Kölner Bürger Heinr. Oeverbach und dessen Ehefrau den Londoner Bürger Roperdus Hollant zur Einziehung einer ihnen von dem Londoner Bürger Thomas Middelmoir geschuldeten Summe bevollmächtigt haben. — 1433 Nov. 12.*

StA Köln, Briefbuch 13 fol. 101 b.
Verzeichnet: Mitthl. a. d. Stadtarchiv von Köln 15, 78.

1096. *Amsterdam an Danzig: verwendet sich für die Bürgen des Danzigers Jan van Goch, die in einem von Jan Pauwelszoen aus Amsterdam gegen Goch wegen unrechtmässiger Erhebung von 215 Revaler M. angestrengten und gewonnenen Processe die streitige Summe haben bezahlen müssen. — [14]33 Nov. 24.*

Aus StA Danzig XVIII, 20; Or. Perg., S. ab.

Adr. Unsen vrüntliken grüte und wez wij güdes vermogen tovoren. Eersamen lieven vrûnden. Uwer wijsheit begheren wij vrûntlick te weten, hoe dat ommetrint sinte Kathrinen dage [1] in den jare uns Heren als men screef 1431 ene unse medepoirtere ghehieten Jan Pouwelszoen, Jan Betten zwager, enen uwen medebürgere ghehieten Jan van Goch te rechte zettede binnen der stede van Aemstelredamme om 215 mark Revels, die Jan van Goch te onrecht hadde doen opbüeren tot sijnre behoef van Rijnlander, des voirseiden Jan Betten weerdt to Reval, dair die voirseide somme ghelts onder stont, ende Jan van Goch seyde, dat hi die somme ghelts voirseid to rechte ontfangen hadde van een achtendeel sceeps, dat hi optie tijt an Jan Betten hulke hadde, unde vermat him voir unsen gherechte goede betoech te halen ende doe binnen sjaers te wesen in unsen ghérichte binnen der stede van Aemstelredamme, als dat Rijnlander kennen ende overscriven soude, dat Jan Beth hem in tiden verleden hadde ghescreven, dat Jan van Goch dit voirseide ghelt hebben soude, unde het hem toebehoirde van zijn achtendeel sceeps. Oick so vermat Jan van Goch hem des gheliken binnen sjaers enen brief te brengen in unsen ghérichte, dair Jan Betten seghel op stonde, welke brief soude inhoudende wesen, dat Jan van Goch dit ghelt hebben soude. Voirt hadde dat sake gheweest, dat Rijnlander Jan Betten weerdt to Revel doot gheweest hadde ende oick die voirseide brief verloren of den zeghel ghebroken hadde gheweest, so soude dan Jan van Goch voir uwen ghérichte to Danzike gaen mit Jan Pouwels-

[1]) *Nov. 25.*

soens vründen, 4 of vijf van unsen poirters, ende doen dair zijn vol recht toe, dat hi recht totten voirseiden ghelde heeft, ende senden dairaf een betoech onder uwer stat seghele van Danseke binnen sjaers in unsen gherichte der stede van Aemstelredamme; mair wair Rijnlander in levenden live, so soude dat betoech van Rijnlander comen, als voirseid is, ende den eedt van Jan van Goch en soude van gienre wairde wesen. Aldus heeft Jan van Goch hem selven overghegeven in desen voirwairden voirseid ende heeft ghebeden Jan van Diemen ende Jacob Janszoen, unse medepoirteren, sijn borgen te warden om dese voirseide saken te vorderen, unde sij sijn beyde zijn borgen gheworden op maten, als ghescreven staet; unde Jan van Goch heeft sineu borgen gheloeft te lossenen unde te ontheffen, als een goet coepman den anderen sculdich is te lossenen. Dese lofnisse en is niet gheschiet heymelic tusschen hemluden, mair openbair op unser stede hûûs voir scoute ende scepene, die dair noch huden des dages of tûgen ende kennen, dat alle dinck aldus ghesciet is, als voirghescreven staet, twelke hier van gheloven ende van weerden is, gheliken dat mit u to Danseke voir den gehegeden gedinge geschiet, unde dairvan en mach men tot gienre onscoude comen binnen unser stede van Aemstelredamme.

Voirt so is Jan Pouwelszoen, Jan Betten zwager voirseid, gecomen ommetrint sinte Andries dage[1] in den jaere ons Heren doe men screef 1432, ende tvoirscreven jair ommegecomen was desen voirseiden Jacob Janszoen ende Jans van Diemens erfnamen saliger gedachten voir unsen gherichte binnen unser stede voirnoemd te recht gheset ende aenghetaelt om die voirseide voirwairde, lofnisse ende somme gheldes. Des so hebben die voirseiden borgen gheantwoirt voir unsen gherichte, als zij alrebequaemste conden, om Jan van Goch voir schade te hoeden ende weder te staen also veer, alst recht vermocht, unde en hebben hem niet laten verdrieten cost, tijt ende arbeyt te besigen, om te wederstaen die schade, die Jan van Goch dairof comen mocht. Mair om dattet so openbair is, dat Jans saken van Goch en[de] sijnre borgen om sinentwille onrecht sijn na uutwisinge deser voirseiden voirwairden, wantet betoech binnen sjaers soude gheweest hebben in den gherechte der stede van Aemstelredamme, dat Rijnlander kennen ende overscriven soude an onser stede voirgenoemd, dattet Jan Betten wille ende hieten was, dat Jan van Goch tvoirseide ghelt had, twelke niet en is gheschiet, als Jan van Goch gheloeft heeft, mair Jan van Goch heeft hier enen brief ghesendt onder uwer stadt seghele van Danseke, als dat hi voir uwen gherechte sijn eet ende recht dairtoe gedaen heeft, dat hi recht[a] totten voirseiden ghelde heeft, dat en oirdel wij niet. Wat goods recht hij totten voirseiden ghelde heeft, God wetet; mair na voirwairden, dair hi hem hierin overgegeven heeft voir scoute ende voir scepene, so is hi in deser sijnre saken voirseid ongherecht ende sijn borgen voirnoemd mede om sinentwille, want dat betoech is van onwairden ende niet recht, alst wesen soude, want Rijnlander leefde dat jair uut ende langer; oick so ist te laet gecomen ende niet binnen sjaers, als hij gheloeft heeft. Aldus so is Rijnlander harde vast in desen saken ende voirwairden beroert, als voirseid staet. Al en wair des niet unde het alleen op Jan van Gochs eet ende sijn betoech van der stat van Danzike gheset wair, so is hi noch onrecht, want dat betoech soude hier wesen binnen sjaers in unsen gherechte tAemstelredamme, dat en is niet gheschiet, als Jan van Goch gheloefde. Hierop so heeft Jan Pouwelszoen voirseid, doe tjaer omme gecomen was, Jan van Gochs borgen te recht gheset, als voirseid staet,

a) *Davor getilgt:* recht *D.*

1) *Nov. 30.*

ende heeft zijn recht also na gevordert ende ten eynde gebrocht, eer uwer stat brief hier quam, also dat die voirseiden borgen verwonnen waren mit recht, unde zij en mochtens mitten brief niet weeren, al hadde hi oic van weerden geweest, om dat hi en tijt te laet quam na voirwairden ende lofnisse voirgescreven. Hierom so ist Jan van Gochs borgen voirseid overgewijst, dat sij in den voirseiden saken ongerecht sijn, unde hebben overmids rechts wille die somme gelts voirseid uutgereyct ende betaelt, also sijt mit rechte ende mit scepenen vonnisse verloren hebben, unde Jan Pouwelssoen voirseid boven al dit sijn eedt ende recht dairtoe gedaen heeft voir scoute ende voir scepenen, dat hij recht heeft tot dit voirseide ghelt, roerende namelinge van Rijnlander ende vant proper ghelt, dair Jan van Diemen ende Jacob Janszoen voirseid tesamen voir gheloeft hebben, als voirseid is. Ende wij kennen, dat die borgen voirseid dit voirnoemde ghelt betaelt hebben voir Jan van Goch voirseid overmits der borchtochte ende om des rechts wille, als voirseid staet. Voirt so is hier binnen onser stede gecomen een uwe medeburgere ghehieten Malchijn ende heeft hier wagescot uut Průussen ghebrocht, dat welke die voirseiden borgen Jacob Janszoen ende Jan van Diemens zwager Jacob Jan Hugenzoen van heymeliken vrunden verhoirt hebben, dat Jan van Goch voirseid pairt ende deel dairan heeft; hierom hebben zij dit voirseide wagescot becommert off arresteert. Des so is voir ons gecomen Malchijn voirseid ende heeft dit voirseide hout willen verantwoirden ende voir sijn houden alleen; mair eer dese sake vorder gecomen is mitten rechte, so sijn dese twee borgen voirseid overdragen mit Malchijn voirseid, om dat Malchijn die sake selve niet en růert, op dat hi te myn bezwairt sij, so sijn sij an beyden siden malc mit anderen overdragen, dat wij dese sake, hoir haircomen, beghin, middel ende eynde, hoe dat se hoir in der wairheit ghehadt heeft, uwer eerbairheit scriven sullen, begherende vruntlik aen uwer eerbairre wijsheit, dat ghij den rechten sin des jegenwairdigen briefs wol wilt smaken ende verstaen, of dese voirgenoemden borgen recht hebben totten voirseiden ghelde ende oic totten onrade ende schade, die dairop gecomen is als vant almans ghelt ende dat recht te vervolgen van Jan van Gochs wegen tegen Jan Pouwelszoen voirseid, dan zij dair ghien recht toe en hebben na uutwisinge des jegenwoirdigen briefs, unde uns dit wederomme overscriven onder uwer stadt secreet mitten eersten, dat ghij moget, bi desen selven bode, brenger sbriefs, want Malchijn voirscreven heeft bij 200 mark Průys hier te pande staen laten onder vrůnden, die Jan van Goch toehoeren, thent dier tijt, dat ghij hier an onser stede scrijft, wair dese voirseiden borgen recht of onrecht hebben tot hoir uutgheleyde ghelt voir Jan van Goch na allen haircomen voirgescreven.

Unde, leven vrunden, dat wij u om dese sake scriven, en is niet om dat wijs niet en weten, hoe dat trecht dairaf is, die sake is merkelic, wij weten se harde wol, ende Jan van Goch doet dairbi, als hi is, unde niet, als hi doen soude; die voirseiden borgen en hebbens niet an hem verdient, dat hij se aldus quijt. Mair hieromme scrive wij se an ju unde laten se to ju, om dat die voirseiden borgen uwer eerbairheit wol betrůwen, want sij en hadden hem in sulken schijn niet důrren overgeven, hadden zijt willen laten, want Jan van Goch heeft hier meer goeds of men ist hem sculdich, dan die borgen manen, unde oick so ist der voirseiden borgen wille unde begeren, dat uwe eerbairre wijsheyt der stat to Dansike weten op dese tijt, hoe dat Jan van Goch zijn vrůnden kan bidden unde te borge setten, unde hoe dat hij se losset unde sijn woert houdt. Eerbaere besundere leven vrunde, hierin ghelieve uwer eerbairre wijsheit so důechdentlic te bewisen tot unsen medepoerteren voirgenoemt in horen gooden rechten deser saken voirseid, als u soude behagen, dat wij uwen burgeren deden in gheliken saken ofte

in anderen veel meerre, twelke wij u volkomeliken toegetruwen, dies gheliken wij u unde den uwen oick gerne doen souden, oft so ghebûerde, mit allen unsen vermogen; dat kenne unse lieve heere God aelmachtich, die u bewaire langlivich, salich ende gesûnt. Uwe goede antwoirde ons weder anscrivende bij brenger sbriefs. Ghescreven op sinte Kathrinen avont anno 33.

Die stede van Aemstelredamme.

1097. *Zwei Schöffen von Antwerpen bekunden, dass Willem van den Wijngaerde und Tochter die ihnen aus dem Hause „de Cluse" daselbst zustehende Erbrente dem Mich. Kieken verkauft haben. — 1433 Nov. 28.*

Aus StA Köln, Hanse I n. 356; Or. Perg. m. 2 anh. S. Auf dem Bug: Michiel Kieken. *Auf der Rückseite:* Van der Cluysen. *Durchschnitten. (Aus dem Kontorarchiv.) S. n. 908.*

Wij Michiel van den Werve riddere ende Jan van der List, scepenen in Antwerpen, maken cond, dat vore ons quamen meester Gielijs van den Wijngaerde, Jorijs Peterssoen, Jan van Rijthoven ende Laureyns soene Boudenaert Jans als naeste vriende ende mage ende gelevetde momboren metten rechte van jouffr[auwe] Lijsbetten, wettige dochter Willems van den Wijngaerde, die zij hierinne vermugen, ende geloifden te vervane vore deene helft ende Willem van den Wijngaerde vore dandere helft, ende bekenden, dat zij omme eene somme gelts, die hen al ende wel is vergouden, vercocht hebben wel ende wittelic ende lieten afquieten Michiele Kieken die viere ponde ende vijfthiene grote Vleems gelts tsjaers erfliken renten, die zij hadden ende heffende waren opte huysinge met haren toebehoirten geheeten de Cluyse, gestaen aen de Corenmerct tusschen Jans Roeden huysinge aen deen zide ende Michiels van Zon huysinge aen dandere zide, ende die ter quitingen stonden, gelijc alse de scepenenbrieve, daer zij de vorseide huysinge mede overgaven[1] ende die zij hem nu overgeven, claerliken inhouden ende begrijpen, also wij verstonden. Also dat de vorseide momboeren in den name van der vorseider Lijsbetten ende de vorseide Willem van den Wijngaerde de vorseide viere ponde ende vijfthien grote Vleems erflic metten scepenenbrieven, gelijc vorseit is, opdroegen met verthijene ende schauden die claerlic quite tallen dagen tes vorseides Michiel Kiekens ende tot sijnre nacomelingen behouf met alle den rechte, dat zij daeraen hadden ende houdende waren, ende bekenden, dat zij gheen recht meer daeraen en behielden; ende die geloifden zij hem te waerne jaer ende dach jegens alle de ghene, die te rechte comen willen, ende te claerne los, vry ende quite van allen comere ende calaengien, die zij oft yement van haeren oft van der vorseider Lijsbetten wegen daerop gemaect mocht hebben in eenigen manieren, ende bekenden voirt, dat sij gheen rente oft recht meer opte vorseide huysinge behoudende en bliven, sonder argelist. In kennissen van desen letteren bezegelt met onsen zegelen. Gegeven int jaer ons Heeren als men screef 1400 ende driendertich, achtentwintich dage in November.

1098. *Danzig an Thorn: übersendet eine Abschrift des HR. II 1 n. 195 gedruckten Schreibens und bittet, darüber mit den zur Zeit in Thorn weilenden Ratssendeboten zu verhandeln und ihnen Abschriften mitzugeben, damit die einzelnen Städte die Angelegenheit erwägen und zur nächsten Tagfahrt eine endgültige Antwort beibringen können. — 1433 Dec. 3* (am dornstage vor Barbare).

StA Thorn n. 864; Or. m. S.

[1]) *n. 908.*

1099. K. Heinrich [VI] von England nimmt die Kaufleute aus Deutschland unter Hinweis auf die ihnen früher verliehenen, von ihm bestätigten Privilegien für den Verkehr nach England auf ein Jahr in Schutz und Geleit. — 1433 Dec. 10. Westminster.

Aus L Publ. Record Office London, Patent Rolls 12 Henr. VI p. 1 m. 20. Pro mercatoribus de Alemannia. *Nach Abschrift von Miss M. T. Martin.*
Verzeichnet: Calendarium rotulorum patentium in turri Londinensi S. 278.

Rex universis et singulis vicecomitibus, majoribus, ballivis, ministris et omnibus aliis fidelibus suis, necnon collectoribus muragii, pontagii et pavagii tam infra libertates quam extra, ad quos etc., salutem. Sciatis, quod, cum celebris memorie dominus Edwardus quondam rex Anglie, progenitor noster, inter ceteras libertates, quas per cartam suam [1], quam confirmavimus, concessit mercatoribus de Alemannia et aliis mercatoribus extraneis et alienigenis, pro quibusdam prestacionibus et custumis per ipsos mercatores de rebus et mercimoniis suis eidem progenitori nostro et heredibus suis solvendis concessisset eisdem, quod ipsi salvo et secure sub tuicione et proteccione nostra in regnum nostrum Anglie et ubicumque infra potestatem alibi veniant cum mercandisis suis quibuscumque de muragio, pontagio et pavagio liberi et quieti, et quod nulla prisa vel arestacio seu dilacio occasione prise de mercimoniis et mercandisis seu aliis bonis suis per nos vel per alium seu alios pro aliqua necessitate vel casu contra voluntatem ipsorum mercatorum fieret aut fieri permitteretur nisi statim soluto precio, pro quo ipsi mercatores aliis hujusmodi mercimonia vendere possint, vel eis alias satisfacto, ita quod reputent se contentos, et quod super mercimonia, mercandisas seu bona ipsorum per nos vel ministros nostros nulla appreciacio seu estimacio imponeretur; ac bone memorie dominus Edwardus nuper rex Anglie, progenitor noster, per cartam suam [2], quam similiter confirmavimus, concesserit pro se et heredibus suis prefatis mercatoribus Alemannie, illis videlicet, qni habent domum in civitate Londoniarum, que gildehalla Teuth[o]nicorum [a] vulgariter nuncupatur, quod ipsi et eorum successores universi et singuli domum predictam habitaturi in omnibus hiis libertatibus et liberis consuetudinibus, quibus usi fuerunt et gavisi, manutenerentur imperpetuum et servarentur, et quod ipsos mercatores extra hujusmodi libertates et liberas consuetudines non traheret nec, quantum in ipso fuit, aliqualiter trahi permitteret, et quod predicti mercatores Alemannie et eorum successores predictam domum habitaturi imperpetuum infra regnum et potestatem nostra predicta has haberent libertates, videlicet quod ipsi aut eorum bona vel mercimonia infra idem regnum et potestatem pro aliquo debito, de quo fidejussores aut principales debitores non existerent, nec pro aliqua transgressione facta seu facienda per alios quam per ipsos non arestarentur nec gravarentur, prout in cartis et confirmacionibus predictis plenius continetur: nos, prefatos mercatores Alemannie cum rebus et mercimoniis suis infra regnum et potestatem nostra predicta venientes, ne ipsi vel eorum aliquis super libertatibus eis sic concessis molestentur indebite seu graventur, favore benivolo prosequi volentes, suscepimus ipsos et eorum quemlibet ac homines et servientes suos necnon naves et alias res et mercandisas suas proprias quascumque in proteccionem et defensionem nostram specialem necnon in salvum et securum conductum nostrum, districte inhibentes, ne quis eis in personis, navibus aut aliis rebus seu bonis suis veniendo ad regnum nostrum causa mercandisandi dampnum inferat aut gravamen nec quicquam de eis contra voluntatem suam capiat seu

a) Teuthenicorum *L.*

[1]) *Privileg K. Eduards I von 1303 Febr. 1, Bd. 2 n. 31 §§ 1 u. 4.* [2]) *Privileg K. Eduards II von 1317 Dec. 17, Bd. 2 n. 313 bez. Bd. 4 n. 603.*

ipsos super libertatibus suis eis sic concessis indebite perturbare presumat contra tenores cartarum et confirmacionum predictarum; ita tamen, quod custumas et subsidia nobis in regno nostro Anglie debita inde solvant, ut debebunt. Et ideo vobis mandamus, quod ipsos mercatores et eorum quemlibet ac homines et servientes suos, naves ac alias res et bona sua veniendo in regnum nostrum cum mercandisis suis, sicut predictum est, manuteneatis, protegatis et defendatis, non inferentes eis vel inferri permittentes injuriam, molestiam, dampnum, impedimentum aliquod seu gravamen. Et si quid eis forisfactum fuerit, id eis sine dilacione faciatis emendari. In cujus etc. per unum annum duraturam. Teste rege apud Westmonasterium 10. die Decembris.

1100. Greifswald beurkundet sein mit Stralsund, Anklam und Demmin bis Ostern 1439 abgeschlossenes Bündnis zum Schutz des Landfriedens, zur Beilegung gegenseitiger Streitigkeiten und zur Erhaltung des bestehenden Rechtes, unter Ansetzung einer jährlichen Tagfahrt in Stralsund. — 1433 Dec. 21. Anklam[1].

Aus D StA Demmin (im StsA Stettin), Urk. B n. 107; Or. Perg., S. ab.
D 1 Das. B n. 108, Ausfertigung von Anklam; Or. Perg. m. anh. S.

In Godes namen amen. Wy borghermestere unde ratmanne der stad Gripeswolde[a] bekennen unde betughen openbare in disser schrift, dat wy na rade unde vulbord unser aller ghemaket unde angheghan hebben ene voreninghe unde vruntschop myt den steden Stralessund, Tanglim[b] unde Dymin[c], de[d] to Tanglim ghesloten unde vullentoghen ys[d], de anstan schal van stunden an alse van der ghift disses brêves unde schal waren van paschen neghest tokomende vif jar sunder upsegghent, uppe stucke unde articule in der wise, also hir naschreven steyt, also dat wy unsen rechten erfheren don scholen unde willen, wes wy en van rechte plichtich synt, wo sy uns by rechte unde by gnaden laten.

[1.] To deme ersten, dat ene jewelke stad vorbenomet schal rechte richten over openbare stratenrovere, serovere[2], boddenstulpere unde alle misdedere, de unser heren lande unde straten unde unser vorbenomeden veer stede unde unser borghere ghud schynnen unde roven unde beschedeghen, na lope des rechtes. Unde me schal dar na der tiid, also disse endracht ghesloten unde vullentoghen ys, de aldus schynnen unde roven, in dessen vorschreven steden nicht veleghen edder leyden myt willen ofte witschopp unde sik darvore waren des besten, des me mach, dat me se myd willen edder myt wischop nicht en leyde. Unde weret, dat etlike unser vorbenomeden veer stede vyentschop unde unwerdeschop kreghe umme dessulven richtendes willen, dar schal ene yewelke stad vorbenomet der anderen myt truwen ane behulpen wesen myt rade unde myt dade, also hir naschreven steyt, also wes gheschud bynnen der tiid disser endracht unde disser voreninghe.

[2.] Were ok, dat jenich here eddere andere lude, ze weren we ze weren, etlike stad disser stede vorbenomet vorunrechteden, konen de anderen stede der stad, der dat unrecht schud, nicht helpen likes edder rechtes, also en recht dunket wesen, bynnen veerteyen daghen, so scholen de anderen stede by erer hulpe to ende blyven, also hiir naschreven steyt.

a) *Auf Rasur mit dunklerer Tinte D.* b) *Auf Rasur statt des ursprünglichen:* G[ri]pes[wolde] *D.* c) *Desgl. statt* Tanglim *D.* d—d) *Fehlt D 1.*

[1]) *So nach der Einleitung; die Anklamer Ausfertigung ist aus Stralsund datiert, s. unten S. 615 Note f. Im allgem. vgl. die früheren Bündnisurkunden, oben n. 382 und Bd. 5 n. 371 u. 933.* [2]) *Bezeichnend ist hier die in den früheren Bündnisurkunden fehlende Berücksichtigung der Seeräuber.*

[3.] Weret ok, dat jenich here edder andere lude, se weren we se weren, vorunrechteden edder vorwaldeden etlike stad disser vorbenomeden stede edder vorunrechten wolden, an de heren unde an de lude scholen de andere stede boden unde breve senden unde manen vor se, dat me se by rechte late. Weret to heren, so scholen de manebreve holden ver weken; weret ok to ridderen edder andere luden, so scholen de manebreve veerteyn daghe holden; unde de anderen stede scholen over de stad likes unde rechtes mechtich wesen. Unde weret, dat heren edder andere lude, se weren we se weren, des nicht don en wolden unde wolden de stad nicht by rechte laten, so scholen de andere stede der stad, de dat unrecht lit, to hulpe komen van stunden an unde helpen ere unrecht keren, also disse bref vortan ludet.

[4.] Worde ok disser stede welk berand edder belecht van heren edder van anderen luden, so scholen de anderen stede also vord to hulpe komen der stad, der de nôt anlicht, wer se dat van den anderen steden eschet. Unde dit schal de hulpe wesen, dat ene yeslike stad (schal der stad)[a], de noth lit, to hulpe komen myt wol ghewapenden luden myt ghudeme harnsche unde myt ghuden perden: also wy van deme Stralessunde myt veftich ghewapent unde myt twintich schutten, unde de van deme Gripeswolde myt vifundetwintich ghewapent unde myt teyen schutten, de van Tanglim myd vefteyen ghewapent unde mit achte schutten, de van Dymin myt teyen ghewapent unde myt vif[b] schutten. Unde weret sake, dat der stad, de de not lede, (mer)[c] were behuf were, wen hiir vorgheschreven steyt, so schal der anderen stede en yeslik stad er vurdermer to hulpe komen na partale der vorbenomeden wepenere unde schutten, also hiir vorschreven steyt. Welk stad over der stede vorbenomet, de de anderen stede darto eschet unde der hulpe not ys, de schal de wepenere, schutten unde perde in erer stad alle de tiid over, dat ze myt en sint unde erer behuf ys, spisen[d] unde voderen[d]; men to der stad unde van der stad scholen se riden unde theen uth unde wedder to hus uppe der stede koste, de de hulpe don, unde up ere eghene eventure. Men wen de were to hope ys unde reyseden uppe de vyende unde dar vromen edder schaden over nemen, den schaden schal me tovoren van deme vromen uthrichten, also verne also de vrome keret; wes des vromen darbovene ys, den scholen se alle na mantalen delen. Were ok des schaden mere wen des vromen edder dat se schaden nemen unde nenen vromen, den schaden schole wy alle na mantale der were dreghen.

[5.] Unde weret sake, dat jenich stad desser vorbenomeden stede also belecht were, dat de anderen stede nicht en konden to en inkomen, dat Ghot afkere, so scholen de anderen stede na alle erer vormoghe de vyende butene arbeyden, also se drapelkeste konen, by truwen unde by loven.

[6.] Ok so schal ene jeslike stad desser vorbenomeden stede ener jewelken der anderen stede alle opene stan dore unde wedder dore, ere vyende unde de yenen, de se beschedeghen, to sokende unde to halende, unde ere hulpe darto don, wen se darto eschet wert.

[7.] Vortmer weret, dat jenighen borghermesteren, ratmannen unde borgheren ut jenigher stad desser vorbenomeden stede wes schelede to jeneghen borghermesteren, ratmannen unde borgheren in welker anderen disser stede vorbenomet, de schal sik in al sulkeme rechte nughen laten, dar he ynne bewedemet ys.

a) *So D 1, fehlt D. — In den Ausfertigungen des 1446 Sept. 26 erneuerten Bündnisses heisst es dafür:* an jewelke stad schal to hulpe kamen, de de nod lith; *bez.* der stad schal to hulpe komen, de de nod lyd. b) teyen *in der Erneuerung von 1446 Sept. 26.* c) *So D 1,* over *D.* d—d) schicken herberghe, haveren, ruchvoder unde vuringhe *1446 Sept. 26.*

[8.] Weret sake, dat hiir enbovene[a] jenich leye den anderen beswarede myt ghistliken edder anderen rechten, dar se ynne sint, also vorschreven ys, bewedemet, de scholen in dessen vorbenomeden veer steden unde in eren ghebeden nicht wonen, vrede noch leyde hebben.

[9.] Vortmer schal in dessen vorbenomeden veer steden nenerleye sulvergheld ghan anders wen in dessen veer steden gheslaghen ys edder gheslaghen werd, ane it en sy, dat it toghelaten ys edder toghelaten werde eendrachtliken van dessen ver steden. Ok schal neen stad desser veer stede der anderen to vorvanghe wesen myt eren penninghen to makende lichter edder ergher, den der vorbenomeden stede endracht ys[1].

[10.] Ok schal nene stad desser vorbenomeden stede yenighen krich anheven myt jummende, ane it en sche endrachtliken unde na rade unde mit vulbord unser aller veer stede.

[11.] Weret ok sake, dat bynnen desser endracht jenich stad desser stede edder wy alle to krighe edder to veyde quemen, dar so schal unser een van den anderen nicht scheden, (men)[b] wy scholen alle tosamende bliven beth also langhe, dat de krigh ghantzliken gheleghert unde gheendyghet ys.

[12.] Alle disse vorbenomeden stucke[c] hebbe wy vorbenomeden stede endrachtliken anghegan unde overeen ghedreghen unde by unsen truwen unde loven stede unde vast untobroken to holdende, unde umme desser eendracht unde sake willen to deme Stralessunde[d] to wesende unde dar intoridende alle jar, de wile dat disse endracht waret, des[e] neghesten daghes na sunte Johans baptisten daghe syner bord, dede kumpt in deme middensomere[e], unde darumme to sprekende unde to handelende, uft jenighe stad desser vorbenomeden stede desse endracht unde voreninghe worane edder mede ghebroken edder jeghen dan hadde. Wente weret sake, dat hiirane in dessen vorschreven stucken jenich stad desser vorbenomeden stede breke unde also nicht en helde in allen stucken unde artikulen, also vorschreven steyt, de schal wesen vorvallen unde vorbraken hebben in de anderen desse vorbenomeden stede, de desse endracht holden, in hundert weghene lodeghe mark sulvers, unde de to delende na partalen der vorbenomeden were. Unde weret, dat jenich stad desser vorbenomeden stede breke an desser eendracht unde tozate, dar scholen de anderen vorbenomeden stede, de desse eendracht holden, mechtich wesen unde dat rechverdighen in der pyne der vorbenomeden hundert weghener lodegher mark sulvers, also vorschreven steyt.

To tughe unde groter bewarynghe unde bevestinghe desser vorbenomeden eendracht unde voreninghe unde aller vorschreven stucke so is unser stad groteste ingheseghel myt unser aller witschop ghehenghet vor dessen jeghenwardighen breff, de gheven unde schreven ys[f] na Godes bord dusent jar veer hundert jar in deme dreundedruttighesten jare, in sunte Thomas daghe des hilghen apostels.

1101. ***Der Komtur von Reval an Reval: nach Mitteilung des Vogtes in Narwa[2] hat Pskow die Kornausfuhr aus seinem Gebiet nach Livland*** (in dyt lant) by lyve unde gude ***verboten***, dat doch dissem lande en grot affslach were

a) bovone *D.* b) *So D1,* wen *D.* c) *Dahinter folgt 1446 Sept. 26:* unde islik bi syk. d) Gripeswolde *1446 Sept. 26.* e—e) uppe sunte Michaelis dach *1446 Sept. 26.* f) *Dahinter folgt D1:* unde gescheen in unser stad Stralessund.

1) *1434 Febr. 2 lief der Münzvertrag ab, den die Herzöge Kasimir V, Wartislaf IX und Barnim VIII von Pommern 1428 Dec. 12 mit den Städten Stralsund, Stettin, Greifswald, Anklam und Demmin abgeschlossen hatten. Or. im StA Anklam.* 2) *Über die Hungersnot in Livland vgl. Hildebrand a. a. O. n. 799 und die dort Anm. 2 angeführten Stellen aus den Pskowschen Chroniken.*



unde mannich mensche môste untlopen van smachtes wegen ûte dissem lande in Rû[sselande]; *auf die gleiche Mitteilung des Landmarschalls sind der Bischof von Dorpat und die Seinigen eins geworden, den Russen kein Gut* (id sy salt, crûde offte want) *wieder zu verkaufen; bittet, da die Pskower sich z. T. über den Peipussee nach Reval gewandt haben und dort ihren Bedarf in den gen. Artikeln decken wollen, den Verkauf von Waren an die Russen aus Pskow bis zum Antritt* (tokûnfft) *des [neuen] Ordensmeisters zu verbieten. — [14]33 Dec. 28* (am mandage na nativ. Dom.). ***Mustel.***

StA Reval; Or. m. S., am Rande beschädigt.
Gedruckt: Hildebrand, Livl. U.B. 8 n. 744.

1102. Verzeichnis des von den wendischen Städten während des Krieges mit Dänemark im Jahre 1433 weggenommenen [preussischen] Gutes[1]. *— 1433.*

Aus StsA Königsberg, Ordensbriefe XXXIV, 81. v. d. Ropp.

Dit nagescreven sint de genamen guder, dede genamen sint van den steden, do se den krich vorden mit dem olden koninge von Dennemarken.

Schipper Wilde. Int jar Cristi unses Heren 1433 int erste hebben genamen de Lubesschen tuschen Hele unde der Wissel ut schipper Wilden schepe, de summa is in all dat dem schipperen tobehort 140 mark.

Clawes Sweder. Item noch so wart genamen schipper Clawes Sweder up de sulve tiit ut sime egenen schepe, de summa is 118 mark.

Bartholomeus Rode. Item noch in dem sulvegen dage is genamen Bartholomeus Roden ut syme eygenen schepe, de summa is in all 120 mark.

Hans Schepeze. Item dosulvest wart genamen ut schipper Hans Scheppeezen schepe, dat dem schipperen tobehort an anckeren, cabelen unde an anderen touwen und ok an redem gelde, de summa is in all 84½ mark.

Thomas Harevage. Item noch so wart genamen up den sulven dach schipper Thomas Harevagen ut sime egenen schepe, de summa is in all 50 mark.

Claus Vlint. Item noch so wart genamen Clawes Vlinte ut schipper Harevagen schepe up 100 mark myn 7 mark Prusch.

Hans Kone. Item noch so wart genamen Hans Konen ut schipper Peter Valken schepe uppe den sulvegen dach, de summa is 110 mark Prusch.

De summa: Item summa van dessen vorgescreven schepen unde personen, den ere guder genamen sint tuschen Hele unde der Wissele, de worden alle genamen up eynen dach. Summa in all, dat desse vorbenanten personen beswaren hebben, isliker by sik, de summa is 715½ mark. Unde de sulve vorgescreven guder sint to Lubeke bynnen der Traven gebrocht unde worden . . .

[1]) *Vgl. die HR. II 1 n. 543 mitgeteilte, die gesamten Kriegsjahre 1427—1433 umfassende Schadenliste.*

Alphabetisches Verzeichnis

der

Personen- und Ortsnamen.

A.

A, Joh. van der, Schiffer 829. 830.
Heilige Aa, Grenzfluss zwischen Kurland u. Litauen. Deutschordensvogt 900 Anm. 2.
Aachen (Aiche) 34. 35. 174 u. Anm. 1. 448. 700.
—, Probst s. Bären, Joh. v.
Aagerhshuus s. Agershus.
Aalborg (Alborch, Alburg), Jütland 346.
Abbeville, Frankreich, a. d. Somme 183.
Abele, Florens van, Rentmeister der Osterschelde 28.
Aberdeen (Aberdan, Aberdone), Schottland 176. 478.
Abo (Abou, Aebow), Finland 240. 250. 307. 450. 452. 459. 594 Anm. 1. 662. 756 Anm. 2. 760 u. Anm. 4. 1062. Abohus 459. Hauptmann s. Klaus Ludekesson.
—, Diöcese 438 Einl. Bischof 152 B.
Aburbis, Jakob, Kfm. aus Dinant 376 Anm. 2.
Achym, Hinr. van, Stockholm 1022 u. Anm. 2.
Acker, Lambert ten, Kampen 374.
Adooren, Pieter, Brügge 938. 943.
Aebow s. Åbo.
Aelmaengien s. Deutschland.
Aemstelredam, Aemsterdam s. Amsterdam.
Aernoud, Pieter, Thesaurar von Poperingen 1043 u. Anm. 1.
Aerpen, Inghelbrecht van, Brügge 945. 1048.
Aertrijk, Brügger Schöffe 313.
Aertrike, Aerdrike, Joh. van, Brügge 970. 971.
Aerzen (Ertelsheym, Ertlissen), Hannover, Kr. Hameln 34. 35. 174 u. Anm. 1.
Aespenden, Durick van 990.
Agershus (Aagerhshuus), Schloss vor Christiania 582.
Aghen s. Haghe.
Aiche s. Aachen.
Aken, Hinric van, Hamburg 672.
Alamania s. Deutschland.
Albany, Hzg. Robert v., Gr. v. Fife u. Menteth, Regent v. Schottland 102. 176. 316. 478. 532. S. 298 Anm. 1.
Albert, Danzig 782.
Albertessone, Clawes, Schiffer aus Kampen 164, 5. 362, 5.
—, Ludeke, Hamburg 785.
Albertys, Konr de, Kfm. aus Florenz 245. 249.
Aldach, Walter, Danzig 839.
Aldenbrekelvelde, Gerwin van, Köln 128.
Alderman, Nicholas, Lynn 58.
Aldesloe, Joh., London 376.
Alegut, Robert, Edinburg 851.
Alemaigne, Alemannia s. Deutschland.
Aleman, Bartholomeus, Kfm. in Danzig 1071.
Alen, Evert van 326.
Alert, Zierikzee 748.
Aleyn, Thom., Sheriffsdiener in London 273.
Alfeld in Hannover 639.
Alfferdsson, Johan, Schiffer 535, 2.
Alhölm, Schloss auf Laaland, bei Nysted 652.
Alise, Jan 588.
Alkyng, Deryk, hans. Kfm. in England 1061 b.
Aller (Alre), Fluss 1042 Anm. 6.
Allerd, Kumpan des Komturs v Reval 23.
Alverdinghen, Hilmer van, Schiffer aus Hamburg 702.
Amborch s. Hamburg.
Ameland, Take van, Schiffer 785.
Amelinghusen, Ludeke, Hamburg 362, 9. 373, 7.
Amersfoort, Niederlande 514 Anm. 1.
Amiens 525. 892 Einl.
Amstel, Arnheim 186 Anm. 2.
Amsterdam (Aemstelredamme, Aemsterdam, Ampsterdam, Amstelredam, Amsterledamme) 36. 48. 257 u. Anm. 1. 277. 281 u. Anm. 2. 283. 372 Anm. 1. 390. 484, 2. 545. 685 u. Anm. 1. 712. 744. 751. 757. 802. 866. 887. 904. 912. 967. 1032. 1079. 1091. Mit Preussen 28. 265. 278 u. Anm. 2. 327. 433. 704 899. 951. S. 602 Anm. 2. 1096; m. Livland 716. — Preuss. Kflte. das. 1079.
Andreas, Koch im hans. Stahlhofe zu London 682.
St. Andrews (s. Andreaston), Schottland, Gr. Fife. Bischof 316.
Andriessoon, Gillis, Middelburg 790, 4.
Andris, Danzig, auf dem Stadthof 772.
—, Pietre, Pettres, Nantes 895. 1057.
Androna, russ. Kfm. 464.
Anevelde, Detlef van, Ritter 568 u. Anm. 2.
Angelbeke, Reval 121.
Angeren, Willam van 852 u. Anm. 2.
Anglia s. England.
Anklam (Anclem, Tanglim) 170. 382. 487. 663 Anm. 1. 758 Anm. 1. 1100 u. Anm. 1. S. 615 Anm. 1.
Anse s. Hanse.
Anslo s. Opslo.
Antwerpen (Andwerpen, Antworpe) S. 8 Anm. 2. 91. 331. 457. 461 u. Anm. 1. 524. 551. 595. 646 Anm. 3 748. 751. 766. 767 Anm. 1. 785 Anm. 1. 794. 853 Anm. 2. S. 458 Anm. 1. 892. 908. 916. 918. 936 u. Anm. 2. 950. 966. 1097. Mit Köln 147 Anm. 2. 448. 524 Anm. 3 u. 4. 554 u. Anm. 2. 563 Anm 4. 738 Anm. 1. 767. 809—811 u. Anm. 3. 812. S. 511 Anm. 3. — S. Michaelis Kirche 595. Corenmarct 908.

1097. Häuser: de Cluyse 908. 1097; de Ezel, de Oudevar 908. Ter Gans 457. Herren von A. s. Grafen von Flandern. — Hans. Kaufleute, Osterlinge das. 595. 809. 916 u. Anm. 1.
Apostole, Roegiaer, Brügge 946. 1064 u. Anm. 3.
Appingedam (Damme), Prov. Groningen, bei Delfzyl 565 u. Anm. 2.
Aquitanien 548.
Arden, Peter van, Schiffer aus Wismar 484, 2.
Arensburg (Arnsborch), a. Ösel 22.
Arkel, Südholland. Herren v. 49.
Meister Arnd, Schiffsbauer, Hamburg 672.
Arndes, Dietr., Amsterdam 967.
Arndessone, Eggherd, Schiffer aus Staveren 164, 5. 362, 5.
Arndessonne, Jakob, Schiffer aus Antwerpen 551.
Arnemuiden (Arremuden), holl. Seeland, a. Walcheren 181. 514 u. Anm. 1. 519. 1058.
Arnheim, Gelderland 86. 186 Anm. 2. 225 Einl. 421. 721 Einl.
Arnold, Arnoldi, Rob., Sheriff von London 643. 658.
Arnsberg, Westfalen 315.
Arnsborch s. Arensburg.
Arras (Atrecht), Frankreich 183.
Arremuden s. Arnemuiden.
Arst, Jan van, hans. Weinkaufmann in Brügge 680.
Arsten, Werner van, Lübeck 50.
Artois 774.
Ascheraden (Aschrade), Deutschordensschloss in Livland, Kr. Riga. Komtur 296.
Aschersleben (Aschersleve, Asschersleve) 54. 366. 624. 625. 631. 677 u. Anm. 1. 781. 858. 1017. 1053. 1066.
Aspens, Joh., Kfm. aus Edinburg 102.
Assche, Bernd van der, Danzig 760.
—, Walter van, Amtmann v. Brüssel 158.
Atrecht s. Arras.
Attendorn (Attendaren), Westfalen, Kr. Olpe 262. 275 Anm. 2. 780 Anm. 1.
Augier, Jehan 1057.
Aurich, Ostfriesland. Häuptling s. Ocke ten Brocke.
Aveking, Avekink, Wolter, Walter, Danzig 28. 56. 65. 433.
Ayraylle, Peter, London 376.

B.

Bacheloer, Gelijs, Schöffe von Antwerpen 91.
Backer, Thomas, engl. Kfm. 973.
—, Wilhem, engl. Kfm. 973.
Backere, Luy de, Brügge 562.
Badiser, Garlich, Stralsund 1014.
Baef, Joh, Brügge 970. 971.
Baensberg, Joh. van, Köln 738 Anm. 1,
Bænten, Sweder van, Lübeck 50.
Baerle, Brügger Schöffe 182.
Baervoet, Pieter, Brügge 183. 188.
Bahus s. Bohus.
Baie, Bucht v. Bourgneuf, südl. der Loiremündung 580 Einl. 629. 661. 673. 676, 9. 679. 716. 737. 747. 756. 821. 837. 882. 902. 998. 1074.
Baiern, Hzg. s. Pfalzgraf.
Baile, Joh, Zolleinnehmer in Lynn 1061 b.
Baille, Joh., Engländer 129.
Baysener s. Basener.
Bake, Detleff, Hamburg 164, 1; 2; 4. 362, 1; 2; 4.
Bakenhower, Hermen, Braunschweig 215. Sohn Hermen 215.
—, Hinrik 215.
Balga, Ostpreussen, Kr. Heiligenbeil 153. 906. 1034. 1077. — Komtur Engelbert 153.
Båne, Cawpp van der, Deutschordensritter 232.
Banc, Brügger Schöffe 954.
Bankow, Bankouw, Schiffer 484, 3. 535, 2.
—, Merten 962.
Bannelfitcze, Hans, Schiffer 1082.
Bantzekowe, Joh., Wismar 447a.
Bapaume (Papamus), Nordfrankreich, südl. Arras 525.
Bar, Claus, Danzig 772.
Baranck, Niclus 429.
Barber, Witwe, Brügge 1036.
Bard s. Barth.
—, Hans van, Schiffer 326.
Barde, Joh. mit dem, Wismarer Auslieger 1019.
Bardewiik, Andreas, Danzig 839.
Bare, Hannus, Stettin 298.
Barenhovet, Curd 633.
Bartaengen, Bartaingen s. Bretagne.
Barten, Ostpreussen, Kr. Rastenburg 288. 289.
Bartfeld (Bartfail, Bartfal), Ungarn, nördl. Kaschau 552, 2. 572.
Barth (Bard), Neuvorpommern 680 Anm. 1.
Barthune, Joh. 173.
Bartoldesson, Friedr., Danzig 841.
Barton, Radulph, Rauff, Sheriff von London 332. 337. 474. 482.
Bartone, Henr., Alderman u. Mayor v. London 129. 233. 320 u. Anm. 1.
—, Margaretha, London 116 u. Anm. 2.
Barys, aus Nowgorod 329.
Baselaer, Kerstiaen, hans. Kfm. in Brügge 986.
Basener, Danziger Schöffe 915.
Basener (Baysener), Joh., Danzig 316. 357. 375. 377 u. Anm. 3. 511. 628. 773 Anm. 1.
—, Bazener, Jurgen, Jorge, Danzig 914. 1075. 1029.
— (Baysener), Peter 316.
Baslowe, Herm., Reval 307.
Basset, Thomas, a. d. Grafsch. Essex 857.
Bassevelt, Brügger Schöffe 630.
—, Bassevelde, Jacop van, Brügge 599.
Bassun, Heinrich, Reval 833.
Batenburch, Hantz, Nimwegen 421.
Bath, England, Gr. Somerset. Bischof Nikolaus v. B. u. Wells 110 u. Anm. 2.
Baunneland, Joh., Kupferschmied in London 376.
Bazener s. Basener.
Beaulieu, Frankreich. Abt 895.
Beauvais, Frankreich, Dep. Oise 183.
Bechem, Andries, Breslau 73.
Beck s. Beke.
Becke, Gert van der, Reval 269.
Becker, Hans, Schiffer 900.
—, Hinr., Köln 19 Anm. 2.
Bedford, Hzg. Joh. von, Connetable u. Admiral von England, Irland u. Aquitanien 333 Anm. 2. 691. 692.
Bedeford, Joh., engl. Kfm. aus Kingston-up.-Hull 635.
Beeck s. Beke.
Beerde, Simon, Zolleinnehmer in Gr. Yarmouth 75.
Beerman, Joh. 511 Anm. 2.
Beervlete s. Biervliet.
Beesten, Gerd van, Schiffer 484, 2.
Bege, Joh. 977.
Begeringhoff, Heinr. 621 Anm. 1.
Begnon, Graf von 1057.
Behlsk, Beilsk s. Bielsk.
Beyercof, Heinr, hans. Kfm. in London 648.

Beist, Joh., engl. Kfm. 973.
Beke, Beck, Beeck, Gerd van der, Danzig 193 Anm. 4. 704. 717. 848. 931. 1003. 1056. 1069.
—, Herman van der, Danzig 596. 597. 628. 650. 657. 720. 733. 735. 745. 746. 754. 771. 773 u. Anm. 1. 782. 797. 807 Anm. 1. 831. 834. 931. 962. Frau Elisabeth 773.
—, Herman van der, Reval 633.
—, Henrich, Hinrik van der, Danzig 429. 628. 657. 717. 746. 771. 831. 848.
—, Wenemer de, Danzig 982.
Bekelyn, Arnd 1067.
Bekeman, Werner 269.
Bekendorp, Wilken, Schiffer aus Hamburg 362, 6. 373, 3; 7.
Bekerwirter, Nitze, Reval 94 Anm. 2.
Belczk s. Bielsk.
Bell, Stephan, Schneider in London S. 340 Anm. 1.
Belle, William, Boston 1037.
Belt 679. 737.
Bemen, Heinemann van, Pernau 985.
Bemmer, Alb. 873 Anm. 2. 885.
Benckenhaghen, Otto, Schiffer 364.
Benedict, Benedickte, Benedikten, Albert, Danzig 440. 628. 699. 782.
Benevelt, Peter, (Braunsberg) 566. 593.
Benyen, Michel, Schiffsmann 1075.
Bensem, Rotcher von, Danzig 900.
Benthem, Joh. van, Kampen 374. Sohn Otto v. B. gen. van Campen 374.
Bentzem, Hermen van, Lübeck 929.
Berc, Berch, Aernoud, hans. Weinkaufmann in Brügge 182. 313. 630.
Berch, Joh. 1051 Anm. 1.
—, Pleunis, hans. Weinkaufmann in Brügge 630.
Bercheim s. Bergheim.
Berchove, Eggert, Riga 435 Einl.
Berchusen, Cord, Lübeck 879. 995.
—, Tidekin, Lübeck 394 Anm. 1.
Bercke s. Rheinberg.
Berclinge, Henning van, Braunschweig 163.
Berdingen, Bordinghen, Hunold van, Riga 443 Anm. 1. 500.
Berdze, Friedrich 1060.
Bere, Joh., Lübeck 984.
Berg, Herzogtum 693. Herzöge v. Jülich u. Berg (so seit 1423): Adolf 86 u. Anm. 2. 693. Junghzg. Ruprecht 693.
Berge, Evert van deme, Dorpat 199.
—, Jacob von dem, Schiffer 484, 1.
—, Ludeke van dem (v. d. Borch), Reval 440 u. Anm. 7. 455.
Bergen (Berghe, Bergin, Bern, Berne, Northbarne, Northbergen, Northberne), Norwegen 4. 32. 50. 51. 58. 255. 290. S. 296 Anm. 1. 632. 654 u. Anm. 2. 686 Anm. 1. 772. 1004. 1071. 1075. 1080. 1085. Lutke Bergen 1075. — Bischof 654. Deutsche Schuhmacher u. a. Handwerker das. 4 Anm. 2.
—, Deutsche Kaufleute, Hansische Älterleute, der deutsche Kfm. das. 4. 24. 51. 89. 290. 403. 654. 690 Anm. 2. 965. 1004. Lieger der Hansestädte 51. Bergenfahrer 290; hansische 58, englische 528. Englische Kaufleute das. 528. 533. 1004. S. 560 Anm. 8.
Bergen op Zoom (up dem Soume), Nordbrabant 147 u. Anm. 3. 299. 478. 809. 900.
Bergh, Ludeke, Hamburg 362, 6.
Berghe, Hinrik van deme, Hamburg 177.
—, Joh. upten, Brügge 71.
Berghen, Hans van 177 Anm. 1.
Berghen, Helmyg van, Hamburg 785.
Bergheim (Bercheim), Rheinland, westl. Köln 810, 5.
Berghof, Ludwig 405.
Berhals, Jo 177 Anm. 1.
Berinkhusen, Hans, Dorpat 424 Anm. 2.
Berke s. Rheinberg.
—, Albrecht v., preuss. Flottenadmiral 484, 3.
Berlin 858 Einl. 869.
Berlo, Hans 884.
Bern s. Bergen.
Bernd, Peter, Schiffer 484, 3.
Berndesson, Peter 962.
—, Walter, Schiffer 484, 2.
Berne s. Bergen.
Bernebeke, Hasse van dem, Hamburg 362, 7.
Bernekow, Paul 784.
Bernstede, Fuhrmann 163.
—, Thideke, Hamburg 362, 10.
Bernt, d. Lange, Emmerich 524.
Berntzborn, Melis van, Köln 204.
Bersene, Olrik van, Schiffer aus Hamburg 606.
Bersword, Berswoird, Coert, Conrad, Dortmund 168. 280. 463. 465. 476. 492. 497.
—, Berzwoird, Detmar, Dortmund 462. 463. 465. 470.
Berswort, Mag. Zegheboide 1036.
Bertoldisson, Bertoldsson, Frederik, Schiffer aus Danzig 484, 1; 2. 1029 Anm. 3.
Bertramsson, Johan, Schiffer 484, 1.
Berwick (Zutbervyk), England, am Tweed 437.
Berzwoird s. Bersword.
Beseler, Godeke 388. 389.
Beterenden, Joh, Tuchmacher in London 1011.
Betford, Joh. 723, 3.
Beth, Bette, Jan 1096.
Beuerman, Hans 126.
—, Joh. 126.
Beveren, Gerd van 850.
Beverley, England, Gr. York 723, 4. 779.
Beverman, Joh., Dorpat 436.
Byel, Bartolomeus, Wismar 1019.
Bielefeld 212.
Bielsk (Behlsk, Beilsk, Belczk), russ. Polen, nö. Plock 552, 4. 572. 602.
Byendorpp, Hans, Wismar 1019.
Biervliet (Beervlete), holl. Seeland, a. d. Westerschelde 898.
Bieseman, Diederich, Nimwegen 1006.
Biesen (Byssen), Deutschordenskomturei im Stift Lüttich. Landkomtur v. 1050.
—, Wilh. van den, Maastricht 448 Anm. 1.
Bighe, Hans 855.
Bijc, Mag. Pieter 588.
Bijler, Biler, Joh., Danzig 189. 262. 275 Anm. 2. 773 Anm. 1.
Bilneye, Joh., Lynn 141.
Binddenpaghen, Marquerd, Hamburg 362, 9.
Birgers, Joh., Utrecht 331.
Biscaya (Buscaya) 821.
Byseke, Ghert, Lübeck 50.
Byshorst, Bishorst, Biishorst, Bernd, Hamburg 164, 3; 4. 362, 3; 4. 373, 3.
Bispinkroede, Alf 439.
Bisschopp, Wolter 866.
Bisse, Joh. 269.
Byssen s. Biesen.
Bissendorp, Jacop, Brügge 587.
Blakeneye, Raduiph, London 119.
Blanckenberghe, Westflandern 291.
Blankenborch, Albrecht van 353.
Blasere, Blasere, Brügger Ratsherr u. Schöffe 313. 562. 630.
Bley, Henr., Groningen 565.

Bleke, Arnd, Arnold, Schiffer aus Hamburg 484, 1. 548 u. Anm. 1. 689. 692.
Blode, Herm., Schiffer 904.
Blomendael, Blomentall, Blumendal, Lefart, Danzig 405. 471. 521. 985.
Bobbe s. Bubbe.
Bocholt, in Brügge 218.
Bochoult, Brügger Ratsherr 313. Wohl identisch mit
Bochout, Robrecht van, Brügge 45.
Boclein, Hans van, Landskrona 571.
Bod, Berteld, Hamburg 672.
Boddiker s. Bodeker.
Bode, Gelijs, Schöffe von Antwerpen 91.
—, Heyne 690.
—, Joh., Hamburg 362, 9.
—, Joh., Schiffer aus Elbing 87.
Bodeker, Boddiker, Herman, preuss. Schiffer 33. 484, 1.
—, Tideke, Reval 644. Vgl. Bodiken.
Bodenwerder, Hannover, Kreis Hameln 34 Anm. 1. 35. 174. 901.
Bodiken, Lambert van 897.
—, Tideke van, Reval 897. Vgl. Bodeker.
Boecholt, Boeckholt, Willem, Danzig 957. 1016.
Boechout, Claes, Stettin 361.
Boed, Bertold, Hamburg 362, 11.
Boegaert, Willem 817.
Böhmen, König, s. Deutschland.
Boekelair, Hilbrant van die, Reval 716.
Boeteman, Jan, Brügge 938. 939.
Boetijn, Boitin, Franciscus, hans. Kfm. in Brügge 766. 880. 986.
Bofing, Herm. 1075.
Bohus (Bahus), Schweden, Inselschloss in der Mündung der Götaelf 50. 51. 453.
Boichheim, Oelrich van, Köln 536.
Boysingh, Herm., Rostock 575.
Boitin s. Boetyn.
Boitzenburg, Mecklenburg, a. d. Elbe 874 u. Anm. 2.
Bok, Danziger Schöffe 914. 915. Vgl. Buck.
Boc, Evert, hans. Kfm. in Brügge 195.
Bok, Pieter de, s. Buc.
Bokel, Joh. 537. 573.
Bokeland (Bukland), Rich., Fischhändler in London 37 Anm. 2. 119 u. Anm. 3. 391 u. Anm. 1. 660 u. Anm. 2. 932 u. Anm. 1. Frau Johanna 660. 932 u. Anm. 1.
—, Ritsard, Kfm. in London 1083. Identisch mit dem vorigen?
Bokele, Hildebrand van dem, Reval 850.
Bokeler, H., Danzig S. 470 Anm. 1.
—, Hans, Danzig 957.
—, Hermann, Danzig 957. 975. S. 543 Anm. 1. Söhne Bernd, Hermann, Hinrik 975.
Bokelyn, Arnd, Wismar 868.
Bokenem, Hannover, sö. Hildesheim 639 Anm. 1.
Böker, Lambert 656.
Boland, Gerid, Wesel S. 458 Anm. 1.
Bolcorum s. Bolton.
Boldertzon, Boldersen, Ludeke, Hamburg 164, 3. 362, 3.
Boldewyn, Dyderik, Diener des Grafen von Holland 29.
Boleslavia s. Bunzlau.
Bolle Heynrixsoen, Clays, Zierikzee 1003.
— Willemssone, Jan, Zierikzee 434.
Bolly, Anderies, Brügge 1036.
Bolte, Heyne, Schiffer 437.
Bolton (Bolcorum, Boltann), Richard Scrop Lord, engl. Admiral 202 u. Anm. 2. 288.
Bomgard, Joh. 500.
Bomgart, Boumgart, Joh. 19 u. Anm. 2.
Bonde (Bunde), Tord (Torder, Turdur), vormals schwed. Hauptmann zu Rasaborg u. Wiborg 207. 208. 231. 232.
Bondenaerd s. Boudenaert.
Bonin, Thomas, Brügger Schöffe 195. 939. 940. 954. 1043. 1048.
Bonn (Bonna, Bunna) 184. 242. 243.
Bonneman, Rutgher, hans. Kfm. 960.
Borch, Ludeke v. d., s. Berge.
Borchards, Claus, Danzig 1029 Anm. 3.
Borchman, Herm. 201.
Borchtorp, Tidekin 72.
Bordeaux (Bordewes, Burdegal) 528. 839.
Bordinghen s. Berdingen.
Borgentrike, Curt 130.
Bornamer s. Buramer.
Borken, Albrecht van, Schiffer 484, 2. 1008.
Borken, Ghert van, Riga 863.
—, Henrik von, Danzig 534.
Borne, Cord bi dem, Göttingen 1085.
—, Cord van, Stettin 284.
Borneman, Herm., Danzig 298.
Bornestein, Kort 906.
Bornholm 103. 131. 818 u. Anm. 1. Vogt des Erzbischofs v. Lund das. 87. 131.
Borssele (Bursele), Florenz van 257.
Borstel, Joh., hans. Kfm. in Brügge 986.
—, Costeken, [Reval] 443. 500.
Borsteld, Bernhard, Hamburg 362 Einl. 447 a.
—, Borstelt, Joh., Hamburg 362, 7. 373, 9.
—, van dem Borstelde, Otte (Peter?), Hamburg 164, 1. 362, 1; 7—10.
Borstelt, Werneke, Hamburg 373, 9.
Bosinghusen, Albert, Danzig 839. 880. 984.
Bosse, Tydeman 269.
Boston (Bostene, S. Bothulfus), England, Gr. Lincoln 58. 712. 934 A. 2. 1011. 1037. Hans. Kaufleute das. 58. 504.
Boteler, Botiller, Joh., Sheriff v. London 273. 337.
Boudenaert (Bondenaerd) Jans sone, Laureyns, Antwerpen 908. 1097.
Boudijnszoen, Boudyn, Zierikzee 361.
Boulogne (Buenen), Frankreich 183.
Boumgart s. Bomgart.
Bourchier (Burscir), Sir Hugo de, englischer Hauptmann 191. S. 103 Anm. 1.
—, Sir Hugo Stafford Lord S. 103 Anm. 1.
Bovendamme, Victoer, Sluys 414.
Brabant (Brabancia), Herzöge: 158. 536. Heinrich III 458. Johann II 916, 9. Anton 2. Johann IV 147 Anm. 3. 370 Anm. 2. 448 u. Anm. 1. S. 250 Anm. 1. 502. 526 Anm. 3. 539 u. Anm. 1. Gemahlin Jakoba s. Holland. Philipp d. Gute s. Burgund.
—, Land, Städte: 2. 15. 147 Anm. 3. 186 u. Anm. 2. 277. 340. 370. S. 203 Anm. 1. 448 u. Anm. 1. 478. 536. 728. 737. 767 u. Anm. 1. 774. 810, 8. 827. 892 Einl. 916. 950. 973. 1092. Deutsche, hans. Kaufleute das., hans. Privilegien 158. 448. 536 u. Anm. 2. 539. S. 511 Anm. 4. S. auch Antwerpen, Brüssel.
Brade, Torkel, Landskrona 571.
Braemstede, Gherke, Lübeck 71.
— Hinrik, Lübeck 71. S. Bramstede.
Bray, Braye, Wilh. van, Brügge 177. 209. 254. 261.
Brake, Bracke, Hinrich, Dortmund 462. 463. 465. 470. 573.
Brakel, Hans 115.
—, Joh., Narwa 387—389.
Bralstorp, Bernd, Schiffer 60.
Bramesson, Laurencius, Schiffer aus Harderwijk 164, 4. 362, 4.

Bramstede, Schiffer 941.
—, Tideke, Tydekin, Lübeck 979. 1094.
Branchon (Brantschoin), Belgien, nördl. Namur, a. d. Grenze von Brabant 2.
Brand, Gerlach, [Lübeck] 904.
—, Hinrik 1074.
—, Joh., Hamburg 362, 6; 8.
Brandenborgh, Alberd, Hamburg 362, 6.
Brandenborch, Vicke, Hamburg 373, 8.
Brandenburg, Mark 62. 698. Markgr. Friedrich I (Kurfürst) 61. 845. 1042.
—, Stadt 858 Einl.
Brandon, Brandone, Robert, Zolleinnehmer in Lynn 233. 320 u. Anm. 1. 1061 b.
Brantschoin s. Branchon.
Braunschweig (Brunsswick, Brunswig, Brunswik, Bruyuswych), Stadt 99. 163 u. Anm. 1. 169 Anm. 1. 219. 523 Anm. 2. 585. 659 Anm. 1. 672. 674. 675. 677 Anm. 1. 683 Anm. 2. 791 u. Anm. 1. 845. 918. 935. 1042 u. Anm. 6. Im Städtebund 16. 54. 170. 523. 558 u. Anm. 3. 559. S. 320 Anm. 1. 624. 625. 626 A. 2. 631. 781 u. Anm. 3. 858. 1017. Mit d. deutschen Kfm. zu Brügge 218; m. Köln 34; m. Lübeck 85. 113; m. Dorpat 215 u. Anm. 3; m. Schweden 118. 215 Anm. 3. Im Kriege gegen Dänemark 646 Anm. 3.
—-Lüneburg, Herzöge 174. Haus Braunschweig: 215 Anm. 3. 1042 u. Anm. 6. Heinrich I 26 u. Anm. 1. Wilhelm I, zu Calenberg 122. 123. S. 55 Anm. 1. 596. 625. 699. 797. 799. 804. 815. 822. 845. S. 471 Anm. 5. 1042 u. Anm. 6. Heinrich II, zu Wolfenbüttel 1042 Anm. 6. Otto III, zu Göttingen 34 u. Anm. 2. 122. 123. S. 55 Anm. 1. 625. Erich I v. Grubenhagen, zu Eimbeck 625. Otto v. Grubenhagen, zu Osterode 625. — Haus Lüneburg: 791 Anm. 1. 1042. Bernhard I 34. 35. 122. 123. S. 55 Anm. 1. 174 Anm. 1. 574 Anm. 1. 589 u. Anm. 1. 659 Anm. 1. 791 u. Anm. 1. 797 Anm. 2. 815. 820. 831. Söhne: Otto 574 Anm. 1. 589 u. Anm. 1. 625. 659. Anm. 1. 797 Anm. 2. 815. 820. 831. Friedrich 589 Anm. 1. 659 Anm. 1. 820. 831.
Breckerfeld (Brekelfeld), Westfalen, Kr. Hagen 306. 853 Anm. 2. 885 Anm. 2.
Brede, Mag. Michael de, Lic. jur. 1031.
Bredebeke, Gotschalk 223.
Bredenschede, Gerwin, Dorpat S. 323 Anm. 1.
—, Joh., Wisby 970. Frau Heseke 970.
Breele s. Brielle.
Brekelfeld s. Breckerfeld.
Brekelfelt, Breckelvelt, Joh., Dorpat 375. 384.
Breckelfeld (Brekchelvelt), Tidem, Lübeck 241. 579.
Brekelvelde, Brekervelde, Reynolt, in Brügge 443 u. Anm. 1. 500. S. 283 Anm. 1.
Brekewold, Hinrik, Lübeck 365.
—, Joh., Lübeck 365.
Bremen, Stadt 102. 606 u. Anm. 3. 659 Anm. 1. 688. 791 Anm. 2. 856. 862 u. Anm. 1. 894. 1060. In der Hanse, Verhansung 170. 248. 683 u. Anm. 2. — Mit Holland 783. 867; m. Kampen 319; m. Groningen 530 u. Anm. 3; m. Köln 13 Anm. 1. 877. 886. 890. Im Weserhandel 574 Anm. 1. 659. 791. Mit Dänemark u. Skandinavien 683. 730.
—, Erzbistum, Domkapitel 6. 13 Anm. 1. 862 Anm. 1. 890 Anm. 1, Erzbischöfe: Johann 13 u. Anm. 1. Nikolaus 659 Anm. 1. 730.
Bremer, Hinr., Schiffer aus Danzig 1072.
Brerton, Thom., engl. Kfm. in Danzig 689.
Breslau (Breslaw), Stadt 73 u. Anm. 2. S. 133 Anm. 1. 275 Anm. 2. 406 Anm. 2. 505 u. Anm. 1. 552. 674 Anm. 4.
Breslau, Fürstentum 295 Anm. 3.
Brest Litewsk (Briesk), Russland, am Bug 552, 4. 572. 602.
Bretagne (Bartaengen, Bartaingen, Bretaigne, Britanien), Bretonen 291, 599. 620. 629 Anm. 1. 713. Hansische Kaufleute in der Bretagne 895. 1057. — Hzg. Johann VI, Graf v. Montfort u. Richmont 629 u. Anm. 1. 895. 1057.
Bretholt, Marquart, hans. Kfm. 897.
Breuge, vermutlich Brække, Bregne, Gerichtsbezirk in Schweden, Blekinge 818.
Breuwer, Jocop 906.
Brielle (Breele, Briele, Bryle, Bryele), Südholland 28. 164. 171. 352. 362. 373. 538. 540 Anm. 2. 557 u. Anm. 2. 563 u. Anm. 4. 619. 714 u. Anm. 1. 739, 2. 1032. 1072. 1078.
Briesk s. Brest Litewsk u. Brzesc.
Brigge, Galfred, engl. Kfm. 1080.
S. Brigitten s. Mariendal.
Brikils, Joh., Tuchmacher in London 1011. S. auch Brycklys.
Bryle, Bryele s. Brielle.
Brile, Jacob van dem, Lübeck 929. 995.
Brilon, Westfalen 853.
Bringeto, Hanneke, Wismarer Auslieger 1019.
Bristol (Brustouwe), England 779. 942.
Britanien s. Bretagne.
Brits, Thideman, Schiffer 484, 1.
Broch, Herm., [Köln] 810, 6.
Brocke, Keno to dem, ostfries. Häuptling 530.
—, Broke, Ocke, Ocko ten, Häuptling von Aurich u. Emden 398 A. 2. 603 Anm. 2.
Brodelose, Broloz, Brooloos, Brügger Schöffe 182. 562. 1043.
Broederszoen, Buyck, Emden 398.
Broeke, Cornelis, Middelburg S. 416 Anm. 1.
Broessel s. Brüssel.
Brog, Brogke s. Brügge.
Broyer, Diderik, Hildesheim 574.
Broys, Wilken, Hamburg 362, 7.
Brok, Esge, dän. Ritter 919.
Broke, Brand van dem, Lübeck 879.
Brokehoved, Ghodeke, Hamburg 164, 2—4. 362, 2—4.
Broklee, Joh., Sheriff von London 643 Anm. 2.
Broloz, Brooloos s. Brodelose.
Brothagen, Jacob, Danzig 773 Anm. 1. 844.
Brouwer s. Bruwer.
Brouwershaven (Bruershaven, Bruwersbawen), holl. Seeland, a. Schouwen 95. 433.
Brouwerszoen, Aleph Tielman, Köln 78. Vgl. Bruwer.
Brügge (Brog, Brogke, Brucge, Brucke, Brug, Bruges, Brugge, Brugghe, Brughe, Brukke, Pruck) 14 Einl. 18. 21 u. Anm. 1. 45. 71. 79 Anm. 3. 80. 102. 116 Anm. 2. 120 Anm. 5. 126. 127. 139. 161 Anm. 1. 181. 182. 183. 186 Anm. 2. 188. 195. 196. 197. 204. 209. 254. 259. 261. 264. 270. 280. 287. 291. 296. 297. 301. 304. 312. 313. S. 170 Anm. 1. 318. 336. 357. 358. 359. S. 195 Anm. 1. 368. S. 202 Anm. 1. 372. 375. 377 u. Anm. 2. S. 210 Anm. 1. 399. 419. 436. 449. 456 u. Anm. 1. 457. 463. 465. 466. 467. 470. 476. 483. 492. 496. 497. 500. 512. 513 Anm. 1. 537. 562. 573. 578. 587. 588. 592. 599. 630. 642. 688. 727. S. 416 Anm. 1. 745. 754. 766. 774. 827. 851. 855. 872 u. Anm. 1. 885. 892 Einl. 902. 909. 911. 930. S. 522 Anm. 1. 938. 939. 943—945. 947. 954. 957. 960. 966. 970. 971. 976. 990. 993 Anm. 1. 1015. 1025. 1036. 1043 u. Anm. 1. 1047. 1050. 1064 u. Anm. 3. 1068 Anm. 1. 1073. 1074. 1076. 1082 Anm. 3. 1092.

Brügge, Strassen, Plätze u. s. w.: Boomgaerdtstrate 1036. Krummer, Kurzer Guenthof 126. 938. 939. 943. 944. 970. 971. S. Gillis, S. Yliens brugge 970. 971. Inghelsche strate 21. S. Johansstrate 21. Crummenwal 537. Reye, Røye (Fluss) 970. 971. Rudderstrate 1036. Untfangers strate 947. Vlaemsche strate 947. — S. Donatianus Kirche 780 Anm. 1; S. Jacops Kirche 1036; Karmeliterkloster (ten Carmers) 986. Gruuthus 183, 5. Halle 960. Sten, Steyn (städt. Gefängnis) 467. 537. Häuser: ‚ter Nieuwer herberghe‘ 943. 945. 946. 970. 971; ‚in dem Meyer‘ 947; ‚die Moente‘ 947. — Baillif 774. 954. 957. Paternostermacheramt 272 u. Anm. 1. 359. 377. S. 210 Anm. 1. — Englische Kaufleute 1075. Freiamt v. Br. 183, 4. 291, 2. 419. 588. 805. 909. 998 Anm. 2. 1092. Vgl. Flandern.

—, Osterlinge, hans. Kaufleute, hans. Älterleute, der deutsche Kfm. das. 3. 18. 31. 38. 45. 52 Anm. 3. 68 Einl. 71. 80. 89. 102 u. Anm. 1. 110 Anm. 2. 112. 120 u. Anm. 5. 146. 154a u. Anm. 1. 155. 161 u. Anm. 1. 164, 6. 171 Anm. 1. 173. 180 u. Anm. 2. 181 u. Anm. 2. 183. 186 Anm. 2. 188. 190. 192. 195. 204. 218. 236. 259 Anm. 1. 264. 268. 270—272. 277. 279. 280. 281 u. Anm. 2. 282. 283. 285. 291. 296. 297. 301. 302. 304—306. 310—312. 315. 317. 318. 336. 359. 360 u. Anm. 3. S. 202 Anm. 1. 370. S. 203 Anm. 1. 372. 377—379. 402. 411. 414 u. Anm. 2. 419 Anm. 1. 430. 431. 443. 446. 448 u. Anm. 1. 449. 456 u. Anm. 2. 457. 462. 463. 466. 467. 470. 473. 476. 486. 489. 492. 493. 495. 496. 500. 501. 503. 507. 513. 517. 537. 539 u. Anm. 1. 560. 576. 587. 616. 630. 634. S. 358 Anm. 1. 648. 661. 669. 670. 671 Anm. 3. 679. 694. 705. 712. 713. 722. 724. 726. 727. 728. S. 408 Anm. 1. 737. 745. 747. 748. 756. 766. 770. 773 u. Anm. 1. 780 u. Anm. 1. 792—794. 796. 798. 800. 801—803. 805. 806. 807 u. Anm. 1. 809. 811. 812. S. 458 Anm. 1. 816. 821. S. 461 Anm. 1. 835. 837. 853 Anm. 2. 855. 864. 872 u. Anm. 1. 873 u. Anm. 2. 878. 880. 883. 885 u. Anm. 2. 887. 889. 892. 897. 901. 902. 903. 911. 916. 930. 937. 954 u. Anm. 2. 957. 960. 962. 963 u. Anm. 1. 970. 971. 976. 977. 986. 993 u. Anm. 1. 998 u. Anm. 2. 1002. 1009 Anm. 1. 1010. 1018. 1024. 1025 u. Anm. 2. 1027. 1032. 1040 Anm. 2. 1050. 1055 u. Anm. 3. 1058 u. Anm. 1. 1068 Anm. 1. 1071. 1073. 1082. 1092 Anm. 1 u. 3. Lübisches, gotländisch-livländisches Drittel 903. Wismarer Kaufleute 711; preussische 336. Hans. Weinkaufleute 182. 313. 630.

Brühl, Schloss südl. Köln 478 Anm. 2.

Bruershaven s. Brouwershaven.

Brüssel (Broessel) 2. 15 u. Anm. 3. 147 Anm. 2. 158. 370 u. Anm. 2. 448. 502. 646 Anm. 3. 892 Einl. Deutsche Kaufleute das. 158.

Brugeman (auch Brugge), Baltsar, Kfm. in Danzig 1071. 1075.

Brugge, Marten vor der, Eimbeck 174 Anm. 1.

Brugghen, Hartleff van der 500.

Bruyne, Dirc die, s. Brune.

Bruynswych s. Braunschweig.

Brukke s. Brügge.

Brum, Nic., Danzig 827.

Brun, Lübecker Ratsherr 1041.

—, Bruns, Arnd, Hamburg 164, 1. 362, 1. 373, 9.

—, Dirc, s. Brune.

—, Claes, Freibeuterhauptmann 728.

—, Claus, Lübeck 1023.

Brun, Claus, Schiffer 484, 1—3.

Brůn, Cleys 656.

Brun, Marquard, Lübeck 1023.

Brůn, Mattes 407.

Brun, Michel, Danzig 900.

Brune, Brügger Ratsherr u. Schöffe 313. 449.

—, Dietrich, Dirc die (Brun, de Brůn, de Brůne, die Bruun, die Bruyne), Leiden, vormals Zöllner in Geervliet 257 u. Anm. 1. 277. 281. 282. 314.

Brunsswick, Brunswig, Brunswik s. Braunschweig.

Brustouwe s. Bristol.

Bruwer (Brouwer), Ailf, Aleph, Köln 19. 78.

—, Gerhard, Köln 19 u. Anm. 2.

—, Gotschalk 19 u. Anm. 2.

—, Jan, Joh., Köln 19 u. Anm. 2. 78. 513.

—, Clawes, Schiffer 535, 1.

Bruwershawen s. Brouwershaven.

Brycklys, Bryckkyls, Joh., London 678. 789. S. auch Brikils.

Brzesc (Briesk), russ. Polen 552, 2. 602.

Bubbe, Bobbe, Hermen, Riga 69 Anm. 1. 594. 610.

Bubeke, Tideke 67.

Buck, Hinrik, Danzig 773 Anm. 1. 839.

Budding, Buddink, Hermann, Danzig 984. 1084.

Budelbach, Albert, Hauptmann v. Bohus 453.

Büderich (Buderick), Rheinland, Kr. Mörs 608 Einl. 1027.

Bueghel, Otte, Köln 714 Anm. 1.

Buenen s. Boulogne.

Bueyds, Jan, Brugge 183.

Büren, Joh. von, Probst zu Aachen 370.

Buerze, Jacop van der, Brügger Schöffe 630. 944. 954.

Bug, Fl. S. 309 Anm. 1. 572. 602. S. auch Narew.

Bughener, Joh. 537.

Bughenhagen, Deghener 351.

Buysschelman, Gerart, Köln 973.

Buk, Hinrik 620.

Buc, Bők, Pieter de, Gent 172. 196.

Bukland s. Bokeland.

Bullal, Jacob 509.

Bunde s. Bonde.

Bungard, Bungart, Dietmar, Köln 823. 894.

Bunna s. Bonn.

Bunne, Hans van, Lübeck 929.

Bůntghever, Dortmunder Briefbote 301.

Bunzlau (Boleslavia), Schlesien. Probst Michael 642.

—, Nikolaus v., Kanzler des Fürstentums Breslau 295 u. Anm. 3.

Buramer (Borhamer, Burhamer, Bertold, Danzig 614. 647. 891 u. Anm. 2. 920. 1072. 1075. 1078.

Burdegal s. Bordeaux.

Bure, Arnd van dem 93 u. Anm. 1.

Buren, Bernd van, Danzig 153. 977.

Burgund. Herzöge v. B., Grafen v. Flandern: Johann d. Unerschrockene 183, 4. 947. Philipp d. Gute, Hzg. v. Brabant (seit 1430), Ruwart v. Holland, Seeland u. Friesland (seit 1425) 272 Anm. 1. 291. 304. S. 170 Anm. 1. 336. 419. 456. 587 Einl. 599. 615. 619. 665. 685. S. 376 Anm. 1. 688. 695. 698 u. Anm. 4. 701. 704 u. Anm. 1. S. 392 Anm. 3. 711. 712. 713. 732. 737 Anm. 3. S. 416 Anm. 1. 740. S. 417 Anm. 1. 741. 747. S. 422 Anm. 2. 748. 749. 750 Anm. 1. 751. 752. 755 u. Anm. 1. 757. 767 Anm. 1. 774 u. Anm. 1. 785 u. Anm. 1. 801. 802. 881. 909 u. Anm. 1. 916. 925. 936. 950. 981. 994. 998 Anm. 2. 999. 1001. 1012. 1018 u. Anm. 5. 1045 Anm. 2. 1050. 1058. 1076 u. A. 1. 1092 u. A. 2.

Burhamer s. Buramer.
Bürhoff, Alff, Wiborg 114.
Burow, Hinr., Schiffer 25 Anm. 1. 41.
Burowe, Hinric, Rostock 828.
Burscir s. Bourchier.
Bursele s. Borssele.
Buscaya s. Biscaya.
Busch, Christ de 525 u. Anm. 2.
—, Joh., Lübeck 365.
Buschhusen, Wilhem van, Rentmeister von Nordholland 373, 10.
Busere, Jan de, Brügge 562.
Bussche, Hinrich van dem, Hamburg 362, 6.
—, Joh. van dem, Hamburg 164, 4; 5. 362, 4; 5.
Busscho, Gosschalck 513.
—, L. de 892 Einl.
Busschov, Hinrik 145.
Busser, Joh., Köln 554. 810.
Bussow, Gerd, Danzig 1075.
Bussowe (Butzowe), Joh., Lübeck 427. 428. S. 236 Anm. 1. Sohn Hans 427. 428.
Bustin, Bustijn, Pieter, Weinschröder in Brügge 182. 188.
Butenschone, Arnd, hans. Kfm. in Brügge 507.
—, Herm. 507.
Butzowe s. Bussowe.
Buure, Gheeraerd van den, Gent 588.
Buxtehude 170. 659 Anm. 1.
Buzenberg, Buzenborch, Clawes, Schiffer 829. 830. S. 464 Anm. 1.

C vgl. K.

Cachemayde, Will., Kfm. in Bristol 942.
Calais (Calies, Calis, Kalijs, Kalis) 414. 991, 6; 7 u. Anm. 1. 1045. 1049.
Calis, Jurgen van, Wismarer Auslieger 1019.
Camenicz, Jon, engl. Schiffshauptmann 1075.
Canterbury (Cantuaria). Erzb. Henry 515. 516. 529.
Carew (Carrew), Sir Thomas de, engl. Flottenkapitän 244. 249 u. Anm. 3.
Carpentir, Henr., Dinant 393.
Castilien s. Spanien.
Castle Rising, England, Gr. Norfolk 569.
Catesby, Godewin, Zolleinnehmer in Sandwich 1061 c.
Cauntbrigge, Will., Mayor v. London 334. 376.
Celle (Tzelle) 791.
Cesiken s. Geseken.
Charolais (Chaerlois), Herr v. 183.
Chartres, Peter, Newcastle 154.
Charyngworth, Rob. 233. 320 u. Anm. 1.
Cherteseye, Walter, Tuchmacher in London 157 u. Anm. 1. 233 Anm. 1.
Chichele, Rob., Kfm. in London 249.
Chicheley, Joh., Zolleinnehmer in London 1061 a.
Christian, Alexander, Kfm. aus Schottland 548.
Christburg (Kertzeborch), Westpreussen, Kr. Stuhm 23. Komtur s. Friedr. v. Welden.
Civilia s. Sevilla.
Clerck, Watke, Schiffskapitän aus Schottland 551.
Clerk, Thomas, Kupferschmied in London 376.
Clifford (Cleffort), Joh. Lord, engl. Hauptmann 191 u. Anm. 6.
Clynt, Will., Prof. theol. 238.
Col, R., Norwich 640 Anm. 4.
Colet, Galfrid, Lynn 320. 432 u. Anm. 1. 544 Anm. 2.
Colonia s. Köln.
Colrede, Thomas, London 320. 432 u. Anm. 1. 544 u. Anm. 2.
Combe, Will., Kürschner in London 273.
Conyngestone, Nichol. 544. 555.
Cook, Joh., Boston 1037.
—, Laurencius, Coventry 875. 1037.
Copener, John, Lynn 58.
Corf, Joh., Lynn 233. 320 u. Anm. 1. 544.
—, Joh., a. d. Grafsch. Surrey 857.
Coventry (Coventria), England, Gr. Warwick 875. 1037.
Cowepuldyke, Radulph, Boston 1037.
Cragey, Alexander, Edinburg 851.
Crede, Gilbert, engl. Geistlicher 320. 544 u. Anm. 2.
Cromwelle, Dom. de 515. 516. 529.
Crowmere, Crowemere, William, Alderman v. London, engl. Ältermann der hans. Kaufleute in England 611. 612. 651.
Cryspyn, Heinr., Tuchscherer in London 564.
Curteys, Joh., engl. Schiffer 635.
Czanow, Hinrik, Steuermann 911.
Czauwdemer, Czauwdemyr, Czawdemer, Czawdemir s. Sandomierz.
Czeppenroide, Herm., Thorn 426.
Czerkz, Godike van 656.
Czerwest s. Zerbst.
Czirkze s. Zieriksee.
Czulike, Hinrik, Schiffer aus Stralsund 484, 2.

D.

Dabbaigne, Gilles 116 Anm. 2.
Daelhusen, Diderik, Schiffer 484, 2.
Daem, Evert, Kampen 785.
Dänemark (Dacia, Danmarck, Dannemarken, Deenemerken, Deenmarken, Denemarken, Dennemarken), Könige: Erich VIII (Menved) 103 u. Anm. 2. Margaretha 553, 3. Erich Hzg. v. Pommern, K. v. D., Schweden u. Norwegen 4 Anm. 1. 19 Anm. 2. 32. 45. 51. 57. 58. 59 u. Anm. 3. 65. 101. 108 u. Anm. 2. 113 a. 148. 150. 152. 156. 162. 166. 194. 207. 208. 210. 213. 216. S. 118 Anm. 1. 230 Einl. 231. 232. 235 Einl. 240. 246. 250. 267. 328. 335. 343. 355. 363. 364. 369. 407. 425. 438 u. Anm. 2. 446 u. Anm. 2. 453. 484 Anm. 2. 487 u. Anm. 1. 499. 521. 568 Anm. 2. 582. 641. 646 u. Anm. 3. 654. 661. S. 371 Anm. 1. 663. 674. 676 u. Anm. 7. 681. 683. 684. 685. 694. 704. 706. 709. 718. 722. 730. 741. 743. 748. 751. 752. 759. 762. 769. 775 u. Anm. 1. 792. 806. 845. 847. 875. 887. 893 Anm. 2. 904. 919. 958. 965 u. Anm. 2. 968. 974. 981. 993. 1004. 1008 u. Anm. 1. 1009 u. Anm. 1. 1022 Anm. 2. 1029 u. Anm. 3. 1033 u. Anm. 1. 1059 u. Anm. 3. 1062. 1073. 1075. 1084. 1088. 1102. Gemahlin Philippa v. England 590. 647. S. 371 Anm. 1. 730. Reichsrat 646 Anm. 3. 893 Anm. 2.
—, Land, Einwohner 14 Einl. 20. 60. 101. 113 a Anm. 2. 162. 183. 343. 453. 499. 614. S. 371 Anm. 1. 667. 675 Anm. 5. 676 u. Anm. 1. 680 Anm. 1. 706. 707 Anm. 2. 709 Anm. 3. 718 Anm. 1. 759. 769 Anm. 4. 775 Anm. 1. 903. 965 Anm. 2. 1002. 1004 Anm. 2. 1008. 1014. 1041. 1051 Anm. 1. 1067 Anm. 1. 1084. Engl. Kaufleute in D. 736. Hans. Privilegien in D. 113 a. Vgl. Dragör, Falsterbo, Malmö, Schonen, Skanör.
Daesse s. Dasse.
Dalen, Dries van, Köln 549.
Dalenborgh, Clawes, Hamburg 362, 9.
Dam s. Damme.
Dambeke, Clawes, Danzig 131.
—, Peter, Schiffer aus Danzig 707 u. Anm. 1 u. 2. 708. 841.
Damesson, Gobbe, Schiffer 1058.

Damman, Hildesheim 646 Anm. 3.

Damme (Dam), Westflandern, nö. Brügge 80. 188. 313. S. 170 Anm. 1. 576. 588. 630. 726. 925. 1007. 1024 Anm. 2. 1071.

Damme s. auch Appingedam.

Dammen, Baltazar fan der 4.

Danczig, Danczigh, Danczike, Danczk, Danczkg z. Danzig.

Daniel, Stockholm 153.

Dancqwart, Hinrik, Schiffszimmermann 1074.

Danmarck, Dannemarken s. Dänemark.

Dannenberch, Tile, Wismar 1019.

Danyl, russ. Kfm. aus Nowgorod 356.

Danzig (Danczig, Danczigh, Danczike, Danczk, Danczkg, Danscke, Danseke, Dansic, Dansick, Dansike, Dansk, Danske, Dantczig, Dantzeke, Dantzik, Danzck, Dantzke, Danzik, Danzk, Gdantczk) 28. 57. 60. 65. 72. 77. 79. 101. 108 u. Anm. 2. 129. 131. 133 u. Anm. 1. 159. 162 u. Anm. 2. 187. 189. 193 u. Anm. 4. 202. 205. 210. 214. 244. 247. 249 u. Anm. 2. 251. 253. 256. 262. 263. 274. 275 Anm. 2. 281 Anm. 2. 288. 289. 316. 327. 328. 335. 361. 371 u. Anm. 2. 375 u. Anm. 1. 384. 418. 419. 433. 437. 447. 453 484 u. Anm. 2. 498. 506. 517 u. Anm. 2. 521. 524. 535. 538. 553, 4. 561. 569. 597. 607. 620. 628. 636. 640 Anm. 4. 642. 645 u. Anm. 1. 649. 650. 656. 657. 664. 676. S. 379 Anm. 5. 678. 681. 682. 687. 696. 699. 708. 720. 735. 754. 772. 779. 782. 789. 790. 793. 797. 804 u. Anm. 2. 807 Anm. 1. 814 u. Anm. 2. 818. 820. 822. 827. 832. 834. 839. 840 u. Anm. 1. 841. 851. 859. 882. 891 Anm. 2. 893 Anm. 2. 896 Anm. 2. 897. 900 u. Anm. 2. 906. 914. 915. 926—928. 934 Anm. 2. 942. 948. 964. 982. 1009 Anm. 2. 1021. 1024 Anm. 2. 1034. 1050 u. Anm. 1 u. 2. 1058. 1065 Anm. 2. 1068. 1070 Anm. 2. 1083. 1086. 1098. — Mit England und dem deutschen Kfm. zu London 471. 488 Anm. 3. 518. 614. 621 u. Anm. 1. 640. 689. 691. 723 u. Anm. 1 u. 2. 795. 840 Anm. 1. 934. 959. 975 u. Anm. 1. S. 543 Anm. 1. 1065; engl. Kaufleute in D. 743 u. Anm. 1 u. 2. 840 u. Anm. 1. 841. 942. S. 536 Anm. 1. 1065 Anm. 1. 1086; m. Schottland 618 u. Anm. 2. 842. S. 470 Anm. 1. 843. 844, schott. Kaufleute in D. 629 Anm. 1; m. Frankreich 629; m. Flandern u. dem Kfm. zu Brügge 414 u. Anm. 2. 495. 513. 648. 745. 773. 807 u. Anm. 1. 855. 872 u. Anm. 1. 911. 930. 937. 957. 960. 962. 976. 977. 998 Anm. 3. 1007. 1009 Anm. 1. 1024. 1055 Anm. 3. 1068 Anm. 1. 1071. 1073—1075. 1082; m. Holland 704. S. 392 Anm. 3. 717. 848. 896. 898. 899. 931. 951. 968. 1056. 1060. 1072. 1078. 1079. S. 602 Anm. 2. 1096, holländ. Kaufleute in D. 433 Anm. 3; m. Zütphen 978 u. Anm. 1. 1087; m. Westfalen 275 u. Anm. 2. 773 Einl. 778 u. Anm. 3; m. Niedersachsen 589 u. Anm. 1. 596. 720. 733. 746. 771. 799. 815. 820 Anm. 2. 831. 834 Anm. 3. 1085; m. Lübeck 203. 707 u. Anm. 1. 747 Anm. 2. 920. 923. 941. 969 u. Anm. 1. S. 538 Anm. 1. 979. 983 Anm. 2. 1020. 1023. 1035. 1040 A. 2. 1082 Anm. 3; m. Wismar u. Rostock 729. 868. 920. 952. 980. 983. 984. 987. 1019. S. 570 Anm. 3. 1023; m. pommerschen Städten 284. 286. 298. 581. 719. 784. 818 Anm. 1. 868 Anm. 1. 1016; m. Polen 429. 898 Anm. 1; m. Polozk u. Litauen 485 u. Anm. 1; m. livländischen Städten 25 Anm. 1. 30. 41. 55. 79. 130. 151. 405. 440. 455. 480. 577. 627 u. Anm. 1. 710. 760. 852. 854. 873 Anm. 2. 985 u. Anm. 1. 1009. 1070; m. Dänemark u. Bornholm 56. 59. 87. 499 u. Anm. 3. 1029. 1073 u. Anm. 2; m. Wisby 511. 910. 961; m. Schweden 590. 920 Anm. 3. 1026.

Danzig, H. Geist Hospital 499. Lange Brücke (de Brugge) 782. Liebfrauenkirche 628. Rathaus 628. 689. Stadthof 772. Stadtschreiber 845. 847. Böttcheramt 941. Jungstadt 934 Anm. 2. — Ordensschloss 707 Anm. 1. 828. 1002. Komtur 681. 707 u. Anm. 1 u. 2. 708. 729. 861. 1002. 1021. Hauskomtur 256. 538. 561. 627. 678. 723. 778 Anm. 3. 789. 807 Anm. 1. 1019. Pfundmeister 719. 764. 789. 1029 Anm. 2. 1065 Anm. 2. 1083.

Danziger Tief 951.

Darapt, Darbte, Darpete, Darpte s. Dorpat.

Darsov, Darsauwe, Herm., hans. Kfm. in Brügge 183. 195.

Darsouw, Joh., hans. Kfm. in Brügge 986.

Dasse, Daesse, Joh., Köln 73. 82. 491. 823—825.

Dassele, Arent van 593.

David, schottischer Priester 548.

David, Tiedeman 894.

Davidesson, Wolter, Schotte 399.

Davy, Thomas, engl. Kfm. 692.

Deenemerken, Deenmarken s. Dänemark.

Deymen, Joh. v., 433.

Delft (Delff), Südholland 86. S. 417 Anm. 1. 741. 751. 757. 803. 826. 887. 912. 1032.

Delfterhusen, Joh., hans. Āltermann zu Brügge 986.

Delfzijl, Prov. Groningen, a. d. Ems 1044.

Delmenhorst, Oldenburg, westl. Bremen 1042 Anm. 6.

Demen, Gyse van, Schiffer aus Amsterdam 866.

Demmin (Demyn, Dymin), Pommern 382. 758 Anm. 1. 1100. S. 615 Anm. 1.

Denant s. Dinant.

Dene, Hennekin, Schiffer 364.

Denemarken, Dennemarken s. Dänemark.

Deppe s. Dieppe.

Dernewelle, Joh., Lynn 320.

Derpete, Derpte s. Dorpat.

St Desert, Frankreich, Dep. Saône et Loire. Archidiakon 895.

Detmars, Joh., hans. Kfm. in Brügge 986.

Detten, Godeke van, hans. Kfm., Reval 853 Anm. 2.

—, Hans van, hans. Kfm., Reval 853 Anm. 2.

Deuszer, Hinrik, Hildesheim 690 Anm. 2.

Deutschland (Alamania, Aelmaengien, Alemaigne, Alemannia), Römisches Reich 54. 219. 252. 268. 558. 642. Kaiser u. Könige: 9. Ludwig d. Baier 462 Anm. 3. Karl IV 463 Anm. 2. Ruprecht v. d. Pfalz 35. 174. Sigmund, K. v. Ungarn u. Böhmen 5. 9. S. 8 Anm. 2. 51. 73 Anm. 2. 82. 110 Anm. 2. 122. 123. 136. 165. 170. 192 u. Anm. 3. 234. 242. 248. 252. 257 u. Anm. 1. 264. 268. 281 u. Anm. 2. 310. 314 Anm. 1. 315. 318. 370. S. 203 Anm. 1. 448. 462. 463. 476. 531. 543. 585 u. Anm. 1. 586 Anm. 2. 592. 642. 664. 675 Anm. 5. 721. S. 416 Anm. 1. 775. 880. 918. 935. S. 522 Anm. 1. 965 Anm. 2. 966.

—, Land, Städte 31 Anm. 3. 70. 90. 321. 370 Anm. 2. 376 Anm. 2. 525 Anm. 2. 689. 753. 788. 893 Anm. 2. 895. 902. 955. 1057. 1065. Vgl. Hanse.

Deventer, Overijssel 192 Anm. 3. 865 Anm. 1. 1031. Mit Holland 323. S. 196 Anm. 1. 514 Anm. 1; m. Köln 86. 186 Anm. 2; m. den wendischen Städten 408 u. Anm. 1. 409. 646 Anm. 3. 743; m. Itzehoe 601. 622; m. Reval 416. Dekan zu S. Lebuinus 6.

Dyckhoff, Joh., Lübeck 617.
Dickman, Diickman, Dyckman, Herm., Danzig 900. 1019. 1020.
Dyderikes, Albert, Lübeck 1034.
Dydersbuttel, Meyne, Hamburg 164, 5. 362 5; 6; 10.
Diemen, Jan van, Amsterdam 1096.
Dieppe (Deppe), Frankreich 183 Anm. 2. 190.
Dietmar, Joh. 894.
Dietmers, Joh., 1036. Vgl. Ditmerx.
Dijck, Jan uppen, Wesel 838 Einl.
Dyke, Wolter vamme, Köln 3.
Dymin s. Demmin.
Dinant (Denant, Dionantum) i. Namur, a. d. Maas 116 Anm. 2. 376 u. Anm. 2. 393. 410.
Dircsson, Dircxson, Dirixson, Thonis, Utrecht 972. 988. 1006
Dirxsoen, Symon, holl. Kfm. 8 u. Anm. 5.
Distel, Evert gen. Lange (Langhen), Schiffer 63. 84. 92. 125.
—, Joh., Holten 84. 92. 125.
Dithmarschen 83 u. Anm. 1. 400 u. Anm 4. 1054.
Ditmerx, Jan, hans. Kfm. 909. Vgl. Dietmers.
Ditrichssône, Lamprecht, Schiffer aus Kampen 133.
Djuure (Duer), Boo, Ritter, Schlosshauptmann v. Stockholm 19. 153.
Dyves, Henrich 708.
Dixmude, Olivier van, Ypern 1064 u. Anm. 3. Frau Wilgemine Brids 1064 u. Anm. 3.
Dobrin, Hinrik, Danzig 975 Anm. 1.
—, Casper 975 Anm. 1.
Dobrzyn (Dobrin), poln. Landschaft am rechten Ufer d. Weichsel 553.
Dockem s. Dokkum.
Doeck, Dock, Clawes 217. 228. 234. 235. 237. 240. 246. 250.
Doesburg, Gelderland 96 Anm. 1.
Doetinchem (Dottinkem), Gelderland 484, 2.
Doglas s. Douglas.
Dokkum (Dockem), holl. Friesland 373, 9; 10. S. 206 Anm. 6.
Dolgen, Jakob van der, Stettin 581.
Domaessone, Jan, Zierikzee 434.
Domasson, Gobbe, Schiffer aus Seeland 1068.
Dommel, Martin, Weinschröder in Brügge 182.
Donhove, Ghodke 232.
Donyngton, Robert, Boston 1037.
Dop, Brügge 588.
Doppelbeke, Andreas, hans. Ältermann zu Brügge 986.
Dordewand, Hanneke 247.
—, Dordiwant, Dordywandt, Herm. 108 u. Anm. 2. 214 u. Anm. 2. 247. 251. 253. S. 142 Anm. 1. 256.
Dordewant, Tidem, Schiffer aus Preussen 108 Anm. 2. 414. S. 142 Anm. 1.
Dordrecht 27. 86. 164. 167 u. Anm. 1. 171. 258. 270. 314. 327. 352. 361. 362. 367. 401. 423. 605. 615 Anm. 1. 646 Anm. 3. 665. 714 Anm. 1. 752. 774 Anm. 1. 806. 817. 824. 947. 990. 999—1001. 1027. S. 575 Anm. 1. 1032.
Doringen s. Thüringen.
Dorneck, Dornick s. Tournay.
Dorpmunde, Dorptmund s. Dortmund.
Dorpmunde, Claus von, Schiffer aus Danzig 484, 3. 535, 2. 704. 1029 Anm. 3.
Dorpat (Darapt, Darbte, Darpete, Darptc, Derpete, Derpte, Tarbatum, Tarpt) 33. 43. 44. 46. 52. 53. 67. 79 Anm. 3. 81. 97 Anm. 3. 103. 114. 134 Einl. 136. 145 u. Anm. 2. 150. 199. 211. 217. 227. 230 Einl. 242. 287. 300. 303. 309. 341. 354 Anm. 1. 375. 383—385. 389. 424 Anm. 2. 431. 435 Einl. 436. 442. 444. 464. 468. 472. S. 264 Anm. 1. 481. 503. 507. 510. 522. 580 Einl. S. 323 Anm. 1. 604. 676, 10. 759. 846 869 Anm. 2. 871. 884. 902. 948. 955. 956. 958. 1030. 1089. Mit dem deutschen Kfm. zu Brügge 903; m. Braunschweig 215 u. Anm. 3; m. Lübeck 397. 430. 876 u. Anm. 1. 996; m. Wiborg 148. 150; m. Nowgorod u. d. deutschen Kfm. das. 69 u. Anm. 1. 220. 269. 321. 413. 477. 1030 Anm. 2.
Dorpat, Bischof Dietrich 105. 242. 243 Anm. 1. 252 Anm. 2. 287. 321. 441 u. Anm. 3. 1101.
Dorringen s. Thüringen.
Dorset, Gr. Thomas v., Befehlshaber v. Harfleur 77.
Dortmund (Dorpmunde, Dorptmund, Durpmonde, Tremonia) 47 u. Anm. 2. 107. 132. 161 u. Anm. 1. 165. 168. 170. 180 u Anm. 3. 192. 200. 242. 243. 259 u. Anm. 1. 260. 268 Anm. 1. 280 u. Anm. 1. 293. 300. 301. 303. 309 u. Anm. 1. 312. 315. 318. 345. 424. 463. 465. 476. 492. 497. 554 u. Anm. 1. 583. 675 Anm. 5. 773. 793. 807 Anm. 1. 853. Mit Brügge u. dem deutschen Kfm. das. 192. 264. 268. 271. 279. 285. 302. 304—306. 310. 311. 317. 462. 470. 486. 493. 496. 501. 537. 560. 587; m. Wesel 140; m. Köln 186. 549. 560 Anm. 1. 573. 700; m. Hildesheim 916 Einl.; m. Preussen 773 Einl. 778 u. Anm. 3; m. Livland 132 Anm. 1. 136. 138. 252 u. Anm. 2. 287. S. 158 Anm. 4. 424 Anm. 2. 655. 853 Anm. 2. S. Reinoldi Kirche 168. 310. 463. 486. 501.
Dotte, Arnd, Danzig 55.
—, Joh., Brielle 1072.
Dottichem, Andreas van, Schiffer 513.
Dottinkem s. Doetinchem.
Douay, Mag. Andries van, Ypern 588.
Douglas (Doglas), Graf v. 316.
Downe, Will., engl. Geistlicher 544. 555.
Downs (de Dunes), Rhede im Kanal von Dover, Ostküste der Gr. Kent 713.
Dradenau, Elbarm bei Hamburg 5 Anm. 1. 123.
Dragehem, Joh., Danzig 795.
Dragör (Draekur, Drakör), a. d. Insel Amager bei Kopenhagen 20. 298. 446 Anm. 2. Dragörfahrer aus Kampen 672 Anm. 2. Hans. Kaufleute das. 965. — Dän. Vogt 20.
Drake, Jan, Schöffe v. Antwerpen 91.
Dreelijng, Drelinc, Dreelinc, Jan, Brügger Schöffe 182. 313. 449. 945. 946. 954. 1043. 1048.
Driesen, in Brandenburg, a. d. Netze 681.
Droge, Rutger, Reval 424 Anm. 2.
Drogiczyn (Drogeczin, Drogoczin), russ. Polen, am Bug 552, 4. 572. 602.
Droylshagen, Drullshagen, Elgir 142. 363.
Dronsman, Joh., Schiffer 1094.
Drosdow, Droszdouwe, Joh., Brauer in Danzig 896 u. Anm. 2.
Droushagen, Joh., hans. Kfm. in London 643.
Druckepage, Heyneman 252.
Drullshagen s. Droylshagen.
Duderstad, Hans 897.
Duderstadt, in Hannover, östl. Göttingen 781 Anm. 3.
Dudzeele, Westflandern, nördl. Brügge. Herr v. 449.
Düna (Dûne), Fl. 386. 868.
Duer, Bo s. Djuure.
Duermen, Pieter van, Weinschröder in Brügge 313.
Düsseldorf (Duyssildorp) 86.
Duisburg (Duseborgh, Duysborch, Duysborge, Duysburch) S. 63 Anm. 1. 259. 260. 268 Anm. 1. 270 u. Anm. 3. 304. 305. 311. 315. 317. 318. 345. 907.

Duyssildorp s. Düsseldorf.
Duker, Herm., Schiffer 32.
Dukir, Austin, Schiffer aus Danzig 1071. 1075.
Dundee (Dundy), Schottland 551.
Dünevar, Ludeke, Reval 296 u. Anm. 1.
Dürloeker, Christ., Nieuwpoort 146.
Durpmonde s. Dortmund.
Duseborgh s. Duisburg.
Dussart, Hermann, Schwertc 773.
Düve, Jesse, Ritter 231.
Duveland, Jan, hans. Weinkfm. in Brügge 630.

E.

Eboracum, Eborum s. York.
Eck, Peter van der 312. 318.
Ecke, Hecke, Jan van den, Weinschröder in Brügge 182. 188.
Ede s. Eyde.
Eder, Parres 895.
Edelkynt, Heinric, Köln 817.
Edinburg (Edemborg, Edenborg) 68. 102. 618. 842. S. 470 Anm. 1. 843. 851.
Eeckaert, Brügger Schöffe 630.
Eelres, Ludeken, Hamburg 702.
Egenolf, Ludwig 424 Anm. 2. 853.
Eggaert, Eggairt, Eggert, Eghard, Willem, Thesaurar v. Holland 36 u. Anm. 1. 314 u. Anm. 1. Dessen Sohn Jan, Joh. (Joh. Wilhelm), Amsterdam 257 u. Anm. 1. 277. 281. 282.
Eggebrach, Eggebrecht, Gerhard, Danzig 839. 983.
Eggert, Hans, Hamburg 761.
—, Willem. s. Eggaert.
Eghard s. Eggaert.
Eggherdes, Wilken, Hamburg 362, 8.
Egmond, Nordholland 792. Graf Wilhelm v. E 1031.
Eyckeneus, Heinr., Köln 426.
Eyckholt, Hans, Köln 13.
Eyde, Ede, Eydt, Peter, Schiffer aus Harderwijk 484, 1: 2. 535, 1.
Eye, Brügge 588.
—, Jakob metten, Brügger Schöffe 949.
Eykey, Hinrik 868.
Eyken, Lambert, Lübeck 113.
Eyklinkhoff, Hans 627.
Eylemann, Eylemans, Bruyn, Bodenwerder 34. 174 Anm. 1.
Eimbeck (Embeke), in Hannover 174 Anm. 1. 292. 901. Im Städtebund 624. 625. 631. 781 u. Anm. 3. 858. 1017.
Eynentwintich, Joh. 255.
Eymbrich, Eymerich, Eymerick s. Emmerich.
Eyssen, Eyszen, Eytzen, Ludeke van, Hamburg 164, 1. 362, 1. 373, 9.
Eken, Hillebrand van den, [Dorpat] 269.
Elbe (Elve) 5. 83. 373, 2. 705. 712. 728. 766. 770. 772. 874. 891. 968. 1013. Holverelbe 123. Süderelbe 123.
Elbing (Elbingum, Elvinghe) 87. 142. 286. 357. 358. 363. 506. 975 Anm. 1.
Elbogen s. Malmö.
Elburg, Gelderland 192 u. Anm. 3.
Elenbeke, Hans, Lüneburg 163 Anm. 1.
Elere, Danzig 959.
Elfsborg (Elvesborch), Schweden, Schloss am Göta Elf 453.
Ellerbotter, Dyrk, Danzig 1075.
Ellinghusen, Ghodeke, Hamburg 362, 6; 8.
Ellrich, Sachsen, bei Nordhausen 791 Anm. 1.
Ellyrby, Will. de, Newcastle 154.
Elmen, Claus van, Hamburger Kfm. in Sluys 960.
Elsebe, Elsebete, Herm. s. Elzepe.
Elsen, Else, Hildebrand van, Danzig 130. 745. 773. 793. 807 Anm. 1. Schwester Bela s. Cord Smythusen. Witwe Elisabeth 745.
Elspe, Elspen, Herm. van, s. Elzepe.
Elst, Reyner van der, Ritter 91.
Elten, Detmar van 93 Anm. 1.
—, Engelbrecht van 419. 910.
Elve s. Elbe.
Elvervelde, Heinr. van, Köln 738 Anm. 1.
Elvesborch s. Elfsborg.
Elvinghe s. Elbing.
Elys, Robert, Zolleinnehmer v. Gr. Yarmouth 75.
Elzepe (Elsebe, Elsebete, Elspe, Elspen, Elzebete, Elzpe, Ilsebete, Ylsebe), Hermen, Herm. van, Danzig 596. 597. 628. 650. 657. 699. 735. 746. 754. 782. 797. 831. 832. 834.
Embeke s. Eimbeck.
—, Enbeke, Bernd, Hamburg 164, 2; 3. 362, 2; 3.
Emden 398. Häuptling s. Ocke ten Brocke.
Emmerich (Emerick, Eymbrich, Eymerich, Eymerick) a. Niederrhein 86. 140. 178. 179. 838. 907 u. Anm. 1.
Endeman, Albrecht, Göttingen 1085.
Endridason, Einar, Lagmann v. Bergen 4.
Engel, Vrolick, Dorpat 435 Einl.
—, Joh., [Reval] 443. 500.
Engelbert, Heinr., Köln 933.
England (Anglia, Engeland, Engelant, Engelland, Engheland, Engleterre, Ingelant) Könige: 332. 482. 1011. Heinrich I 332. Richard I 332. Johann 332. Heinrich III 332 u. Anm. 2. S. 180 Anm. 1. 613. 658. 1011. Eduard I 332 u. Anm. 3 u. 5. 613. 658. 1011. 1099 u. Anm. 1. Eduard II 144 Anm. 2. 332. S. 180 Anm. 2. 1099 u. Anm. 2. Heinrich IV 58. 1021 Anm. 1. 1055. Heinrich V 39. 58. 70 u. Anm. 2. 77. 109 u. Anm. 1. 110 u. Anm. 2. 111. 117. 128. 129. 133. 149. 159. 187. 191 u. Anm. 5 u. 6. 238. 239. 273. 288 u. Anm. 6. 332. 333 u. Anm. 2. 334. 337. 371 u. Anm. 2. 375. 414. 418. 447. 474 u. Anm. 2. 482. 488. S. 371 Anm. 1. 736 u. Anm. 2. 888. 1021 Anm. 1. Heinrich VI 474 u. Anm. 2. 475. 482. 491 u. Anm. 1. 504. 515 u. Anm. 1. 516. 525 Anm. 2. 528. S. 296 Anm. 2. 543. 548. 569. 586 u. Anm. 2. 611—614. 635. 649. 651. 658. S. 371 Anm. 1. 692. 723. 728. 736. 779. 860. 875. 888. 942. 964. 981. 991. 992. 1004 u. Anm. 2. S. 560 Anm. 3. 1005. 1011. S. 565 Anm. 3. 1021 Anm. 1. 1037. 1046. 1049, 1. 1061. 1065. 1080. 1083. 1099.
—, Land, Städte, Kaufleute: 70. 82. 108 u. Anm. 2. 109 Anm. 1. 111. 128. 129. 133 Anm. 1. 146. 149 u. Anm. 2. 154. 177. 187. 191. 238. S. 133 Anm. 1. 244. 249. 288 Anm. 6. 332. 360. 371 u. Anm. 2. 375. 410. 414. 418. 437. 447 u. Anm. 4. 474. 478. 484. 488 u. Anm. 3. 491 u. Anm. 2. 515. 516. 517. 526. 529. 532—534. 543. 548. 551 Anm. 1. 561. 569. 586. 592. 593. 621 Anm. 1. 629. 634. 635 Anm. 2. 636. 640 Anm. 4. 649. 651. 661. S. 371 Anm. 1. 673. 678 u. Anm. 2. 679. 688. 689. 692. 694. 712. 713. 714 Anm. 1. 723 u. Anm. 2. 728. 739, 1. 764 u. Anm. 3. 765. 767 u. Anm. 1. 776. 779. 821. 824. 839. 860 u. Anm. 3. 861. 875. 909 Anm. 1. 913 Anm. 1. 934 Anm. 2. 942 Anm. 1. 959 u. Anm. 1. 973. 975 u. Anm. 1. 991. 992. 997. 999—1001. 1004 u. Anm. 2. 1005. 1008. 1009. 1011. 1016. 1037. 1045. 1049. 1055 u. Anm. 3. 1061. 1065. 1074. 1075. 1083. 1099. **Mit Frankreich 39**

Anm. 4. 77 Anm. 1. 133 Anm. 1. 191 Anm. 5. 272. 528. 629 Anm. 1; m. Dänemark u. Skandinavien 528. 533. 1004. S. 560 Anm. 3. Vgl. Danzig, Hanse, Preussen.
England, Deutsche, hans. Kaufleute, Esterlinge, hans. Privilegien in England: 116 u. Anm. 2. 238. 474 Anm. 2. 504. 515. 529. 611—613. 651. 888. 991. 992. 1011. S. 565 Anm. 3. 1046 u. Anm. 1. 1061. 1065. 1083. 1099. Preuss. Kaufleute 238. 992. 1065. S. Boston, London.
Enkhuizen (Enkhusen), Nordholland 373, 6. 695.
Eppenschede, Hermen 33.
—, Eppenscheide, Joh., Köln 21. 190. 412. 490. Frau Heelke 21.
—, Ywan, Dorpat 33. 126. 436.
Erclens s. Erkelenz.
Erden, Peter van, Schiffer 484, 1.
Erfurt (Erfforde, Ertfurde) 366. 677. 858. 1053. 1066.
Ergeste, Ertmer 914.
Ernardt, Willam, Amsterdam 28.
Eryck, Schiffer, s. Keding.
Erickssone, Joen, Vogt zu Vesterås 900.
Erkelenz (Erclens), Rheinprovinz 824.
Erlendesson, Erlendri, Endriid, Ritter, Vogt zu Bergen 255. 654.
Ermland, Bistum s. Heilsberg.
Ertelsheym, Ertlissen s. Aerzen.
Escluse s. Sluys.
Esle, Arnd van 763.
Espe, Espen, Gerwijn van dem, deutscher Kfm. in Brügge 21. 190. 301. 443. 467. 500. S. 283 Anm. 1.
Esquarra (Esquarre, Esquerra), Sancio, Sanco, Gesandter des Königs v. Castilien 724. 728. 737. 821.
Essebern, Nesse, Schiffer 118. Sohn Esberen 118.
Essen, Rheinland 424 Anm. 2. 853 Anm. 2. 885 Anm. 2.
—, Hans van 356.
—, Werner van 453.
Essendelft, Bernolt van 1049.
Essex, engl. Grafschaft 857.
Estampes s. Etampes.
Estfeld, William, Sheriff v. London 474. 479. 482.
Estland (Oestland) 152 B. Esten 435.
Estormi, Will., engl. Knappe 959.
Eszbecke, Hans von, Göttingen 1085.
Etampes (Estampes), Frankreich. Gr. Richard, Seigneur v. Clisson (Clicson) 895.
Everdes, Hans, Danzig 818.
—, Joh., Kampen 703.
—, Claus, Danzig 773 Anm. 1.
Everhart, Bastard 1045. 1049.
Evert, Reval 194.
Ewig, Kloster in Westfalen, bei Attendorn 780 Anm. 1.
Exe, Ghert van, Brügge 372.
Exeter (Exonia), England, Gr. Devon. Hzg. Thomas v. E., Gr. v. Dorset u. Harcourt, Admiral v. England, Irland u. Aquitanien 548. 569. 691. 692.
Extone, Will., Kupferschmied in London 376.
Eyre, Joh., Kfm. in Bristol 942.
Ezeke, Hans, Kfm. in Danzig 1071.

F.

Färöer (Veroo), Inselgruppe 89.
Falke, Peter, Schiffer aus Danzig 481, 1. 1075.
Falkenberg, Oberschlesien. Hzg. Bernhard 73 Anm. 2.
Falmouth (Vaelmude, Valemûde), England, Gr. Cornwall 133. 694.
Falsterbo (Falsturbothe) s. Schonen 446 Anm. 2. 875. 927. Hans. Kaufleute das. 965; preuss. Kaufleute 113a Anm. 2.
Falsterboriff 927.
Farmsum (Fermissem), Prov. Groningen, bei Delfzijl 565.
Fathit, Will., Hull 621.
Fave, Brügger Schöffe 954.
Fawst, Martinus, Danzig 844.
Feber, Nicclos, Königsberg-Kneiphof 906.
Fécamp (Vekamp), Frankreich 82.
Feerderort (Fuernort), a. d. Halbinsel Hela, zwischen Heisternest u. Hela 906.
Fegefeuer (Fegefure, Vegevure), bischöfl. Schloss in Estland ssö. Reval 464. 468. 472.
Fehmarn, holstein. Insel 499 Anm. 3.
Fehmarnsund (Vemersaunde) 407. 499.
Feysterberch, Hans, Reval 44.
Fellin (Velin, Vellyn), Livland. Komtur 338. 339. 341.
Fermissem s. Farmsum.
Ferns, Bistum (Ferns in Irland?). B. Nicolas Wilperg 869.
Ferrers, Thomas, engl. Knappe 119 u. Anm. 3. 391 u. Anm. 1. Frau Aldoncia verw. Portale 37 u. Anm. 2. 119 u. Anm. 3.
Ferwer, Everd, Danzig 920.
Ficke, Danziger Schöffe 620. 656.
—, Claus 538.
Fijck, Boudin, Rotterdam 748.
Fymmarke s. Finmarken.
Finerbard, Tideke, Schiffer 535, 2.
Finkeman, Jocob, Danzig 328.
Finmarken (Fymmarke, Finndtmarckit), nördlichstes Amt von Norwegen 582. 1004 u. Anm. 2.
Finow (Vynaw), Nebenfluss der Oder, Prov. Brandenburg 62.
Fisscher, Herm., Schiffer aus Danzig 1029.
Fisschow, Hanke, Schiffsmann 1074.
Fitz Hughe, Dom. de 515. 516.
Flandern (Flanderen, Flandirn, Flandres, Flandria, Vlaendren, Vlanderen), Grafen s. Burgund, Herzöge.
—, Städte, vier Lede von Fl. (Gent, Brügge, Ypern, Freiamt von Brügge) 68 Einl. 102. 120. 154a. 181 u. Anm. 2. 183. 291. 336 Einl. 399. 419. 587 Einl. 588. 599. 634 u. Anm. 1. 646 Anm. 3. 688. 712. 737 Anm. 3. 747. S. 422 Anm. 2. 774. 777 u. Anm. 1. 794. 805. S. 461 Anm. 1. 909. 925. 963 u. Anm. 1. 998 u. Anm. 2. 1012. 1058. 1092 Anm. 3.
—, Land, Kaufleute, vgl. die vorigen Anführungen, ausserdem 14 Einl. 18. 30 Anm. 1. 68 Einl. 80. 88. 112 Anm. 2. 120. 146. 154a. 164. 169. 181 Anm. 2. 183. 195. 210. 211. 245. 249. 264. 291. 296. 297 Anm. 2. 304. S. 170 Anm. 1. 318. 332. 336. 340. 357. 358. 360. 361. 362 Einl. 368. 375. 411. 414. 419. 423. 436. 462. 463. 465. 470. 476. 484. 486. 489. 498. 514. 535, 1. 562 u. Anm. 3. 573. 587 Einl. 594 u. Anm. 1. 599. 615. 619. 627. 634. 664. 669. 676, 10. 681. 698. 705. 707. 717. 745. 747. 756 Anm. 2. 772. 774. 785 Anm. 1. 827. 833 Anm. 1. 843. 851. 892 Einl. 895. 897. 898 u. Anm. 1. 902. 925. 930. 937. 947. 957. S. 538 Anm. 1. 973. 981. 994. 1002. 1024. 1050. 1063. 1073. 1079. 1087. Mit Spanien, Kaufleute d. span. Nation in Fl. 737 Anm. 3; m. Schottland, schottische Kaufleute in Fl. 909 Anm. 1.
—, Deutsche, hansische Kaufleute, Osterlinge, hans. Privilegien in Fl. 146. 155. 183. 291.

399. 456 Anm. 2. 462 u. Anm. 2. 463. 486. 562. 567. 587. 599. 634 u. Anm. 1. 747. 909. S. 512 Anm. 4. 925. 954. 998 Anm. 2. 1043 u. Anm. 1. 1092. Preuss. Kaufleute 1012. Vgl. Brügge, Gent.
Fleming (Vlamyng, Vlemyngh, Flemingh), Clawes, schwed. Ritter 152. 194. 198. 206. 452.
Flensburg (Flensborgh, Flenszborg, Vlensborch) in Schleswig 487. 652. 676, 6. 679. 923. 1038.
Florenz 245 Anm. 2. 249.
Florian 429.
Fogel, Jacob, Schiffer aus Amsterdam 484, 2. 535, 2.
Forkembeke, Jakob, Danzig 982. 983.
Fot, Joh., Greenwich 129.
Fowey (Vawijck), England, Gr. Cornwall 694.
Foy, Gottfried, Kfm. aus Dinant 376. 393.
Franchoys, Anthonis de, Brügge 1036.
Frank, engl. Kanzleibeamter 651.
—, Franke, Philipp, Lynn 157. 233 Anm. 1. 320. 418. 544 u. Anm. 2.
Franke, Thomas, Lotse aus Harwich 129.
Frankenford van der Meyne, Joh. 1074.
Frankfurt a. Main 204. 281 Anm. 2. 675 Anm. 5. 690 A. 2.
Frankfurt a. Oder 61. 62. 858 Einl. 869.
Frankreich (Franckrijch, Vranckerike, Vranckrijke). Könige: Karl VI 183, 4. Karl VII 728. Admiral v. Fr. 183, 4.
—, Land, Einwohner 82. 183, 3; 4. 190. 419. Im Kriege m. England 39 Anm. 4. 77 Anm. 1. 133 Anm. 1. 191 Anm. 5. 272. 333 Anm. 2. 629 Anm. 1.
Fredeking, Bertram, Reval 760.
Fredelandt, Claus, Schiffer 484, 1.
Frese, Gerd, Schiffer aus Danzig 980.
Frestlyng, Bartholom., London 119.
Friedland, Mecklenburg-Strelitz 690 Anm. 2.
Friesland (Vriesland, Vrieslant) 373, 9. 603 Anm. 2. 695. 698. 740. 767 Anm. 1. 886. 887. 1045 Anm. 2. — Ostfriesland 398 A. 2. Westfriesland S. 206 Anm. 6. 398 Anm. 2. 615.
Frille, Haken 450.
Frowyk, Henri, Alderman v. London 611.
Fuernort s. Feerderort.
Fürstenwalde in Brandenburg 869. Domkapitel 869.
Fuhse (Fuse), Nebenfl. der Aller 1042 Anm. 6.
Fus s. Voet.

G.

Gaderpenninc, Brügger Schöffe 313.
Gameney, Thomas, engl. Kfm. 973.
Gand, Gandavum s. Gent.
—, hzgl. burgund. Kanzleibeamter 456.
Gare, Nic., engl. Kfm. in Danzig 689.
Gdanczk s. Danzig.
Gebbenson, Johann, Schiffer 535, 2.
Gedney, Joh., Sheriff v. London 144. 332.
Gedser (Geissôre) od. Gjedser, Dänemark, a. d. Südspitze d. Insel Falster 118. 965.
Geerloff, Jan, Baillif v. Sluys 361.
Geervliet (Gervliet), Südholland, a. d. Maasmündung 257 Anm. 1. 277. 314. 512. 514 Anm. 1. 1001.
Geysin, Diederich, Hamburger Domherr 966.
Geissôre s. Gedser.
Geldern, Herzogtum 96 Anm. 1. 186 u. Anm. 2. 340. 554 u. Anm. 2. S. 376 Anm. 1. 693. 721 Einl. 838 Einl. 1027 Anm. 1.
—, Herzöge: Rainald IV v. Jülich u. Geldern 100 u. Anm. 1. 192 u. Anm. 3. 225 Einl. 322. 323. 367 Einl. S. 203 Anm. 1. 421. 448. 554. 907 Anm. 1. Dessen Witwe Maria 554. Arnold v. Geldern S. 376 Anm. 1. 721 Einl. 738 Anm. 1. 739 Anm. 3. 785 Anm. 1. 838 Einl. 1031.
Geller, Lorenz van, Tuchscherer in London 564.
Gelren, Joh. van 689.
Gelrestede, Hinr., Lübeck 680.
St. Geneviève, Frankreich, Dep. Oise, südö. Beauvais 525 Anm. 2.
Gent (Gand, Gandavum, Gheend, Ghend, Ghijnt) 45. 139. 172. 183. 186 Anm. 2. 196. 197. 209. 257. 282. 297. 362. 373. 381 u. Anm. 1. 390. 419. 423. 562. 567 u. Anm. 3. 587 Einl. 588. 688. 774. 777 Anm. 1. 780. 805. 809. 909. 994. 1018 u. Anm. 5. 1092. Hans. Kaufleute, Osterlinge das. 567 u. Anm. 3.
Genua (Yenue) 127 Anm. 1.
Gerartzsön, Arnt, Nimwegen 299.
Gerdessen, Hinr., Schiffer 1062.
Gerdesson, Arnd, Schiffer 982. 983.
—, Johan, Schiffer 484, 2.
Gerdsson, Gerlach, Gerlaff, Schiffer aus Harderwijk 484, 1; 2.
Gerdt, Grote, Freibeuterhauptmann 1067.
Gereman, Henning, Schiffer aus Danzig 1074.
Gerytsoen, Ysebraut, Utrecht 999—1001.
Gerligesson, Hemme, Schiffer 201.
Gerren, Nik. 618 u. Anm. 2.
Gervliet s. Geervliet.
Gerwer, Gherwer, Joh., Lübeck 71. 331.
Gerwynsson, Astken, Schiffer 484, 2.
Gese, Gert vamme, Danzig 1075.
Geseken (Geseke, Gesiken, v. Ghezeke, v. Cesiken), Joh., Hannus von, vormals Lieger des Königsberger Grossschäffers in Flandern 297 u. Anm. 2. 357—359. 375. 377 u. Anm. 2 u. 3.
Gestelson, Hans, Schiffer 1077.
Getelen, Kurd van, Rostocker Bürgerknecht 919.
Gheend s. Gent.
Gheeraert, Brügger Schöffe 1043.
Gheerolf, Willem, Brügger Schöffe 630. 938. 939. 943.
Gheye, Hugo 20.
Gheysmer, Borchard, hans. Kfm. 690.
Ghellier, Ghelier, Jan, Dekan der Weinschröder zu Brügge 182. 188.
Ghend s. Gent.
Ghent, Steven van, Nimwegen 817.
Gherbode, Herm., Dekan zu S. Andreas in Verden 6. 17.
Gheren, Joh. vanme, Hamburg 362, 7.
Gherwer s. Gerwer.
Ghezeke s. Geseken.
Ghibelant s. Gijbeland.
Ghiere, Heinr. vanme, Inghelbrechts Sohn, hans. Weinkaufmann in Brügge 182.
Ghiessen s. Giessen.
Ghijnt s. Gent.
Ghymme s. Gymme.
Ghimminc, Jan, hans. Weinkaufmann in Brügge 313.
Ghistelles, Westflandern, südl. Ostende S. 77 Anm. 1.
Ghize, Heyne, Wismar 1052.
Gholtborch s. Guldborg.
Ghulzouwe, Joh. Hamburg 83.
Giessen (Ghiessen), Südholland 817.
Gijbeland (Ghibelant), Südholland 817.
Gilde, Jakob, Schiffer 840.

Gymme, Ghymme, Gym, Joh., Duisburg 161 u. Anm. 1. 259. 260. 264. 268. 277. 279. 280. 285. 301. 302. 305. 311. 315. 317. 318. 345. 493. 496.
Gynt, Arnolt van, 1049.
Gippewicum s. Ipswich.
Gyse, Gise, Albert, Danzig 618. 1023.
—, Hinrik, Danzig 900.
—, Tydeman, Danzig 1023.
Gisebrechtsone, Peter, Johanns Sohn, Schiffer aus Danzig 899.
Gysebrechtsson, Boldewin, Schiffer 535, 2.
Gitmey, Jon, engl. Schiffshauptmann 1075.
Glasgow (Leszkaw), Schottland 851.
Glasnoef, Glaeshove, Hermen, Schiffer aus Hamburg 373, 9.
Gleuel (de Gluellis), Herm. v. 116. Vgl. Gluwel.
Glodervelt, Kerstian 500.
Glinsner s. Clusener.
Gloucester (Glocester), Hzg. Humfrid v., Regent v. England 333 u. Anm. 2. 337 u. Anm. 1. 474 Anm. 2. 515. 516. 529. 860. 981.
de Gluellis s. Gleuel.
Gluisner s. Clusener.
Glumer, Hans 1070.
Glusinck, Henrick, hans. Ältermann zu Brügge 986.
Gluwel, Joh. van, Köln 13. Vgl. Gleuel.
Gnesen (Gneznen), Stadt 553, 5. Erzbischof 898 Anm. 1.
Gobelinus 318.
Goch, Jan van, Danzig 1096.
Godart, hzgl. breton. Kanzleibeamter 89?.
Godesman, Hinr., Lübeck 201.
Godhstafson, Niclis, Ritter 452.
Godland s. Gotland.
Goebel, Köln 988.
Goedenzon, Guedenson, Roetart, Utrecht 972. 988. 1006.
Goedereede (Gude Reide), Südholland, südw. Brielle 911. 1078.
Goettals, Gudhals, Jan, Gent 172. 196.
Göttingen (Gotingen, Gottinge) 292. 520. 675. 1042 u. Anm. 6. Im Städtebund 170. 624. 625. 631. 781 u. Anm. 3. 858. 1017. Mit Köln 34; m. Lübeck 874 Anm. 1; m. Danzig 1085; m. dem engl. Kaufmann zu Bergen 533.
le Goffe, bei Wismar [wohl entstellt aus Gollwitz] 875.
Gollnow, Pommern, nordö. Stettin 298.
Gollwitz (Gollevesce), Meerbusen bei Wismar 686.
Golusin, Grigorie, russ. Kfm. 668.
Gorkum (Goringhen), Südholland, a. d. Merwede 401. 701 u. Anm. 1. 750.
Gornow, Gert, Schiffer 289.
Goslar (Gosseler, Gosler) 523 Anm. 2. 791 Anm. 1. Im Städtebund 170. 624. 625. 631. 781 u. Anm. 3. 858. 1017.
Gösse, Gossenson, Tide, Schiffer aus Harderwijk 763. 783.
Gotinge, Gottinge s. Göttingen.
Gotland (Godland), Goten 95. 230. 511. 547. 550. 591. 594 u. Anm. 1. 666 Anm. 1. 769 Anm. 4. 903. 961. 970. 974.
Gouda, Südholland 352. 514 Anm. 1. 738. 739, 2. 757.
Grabow, Hinrik, Danzig 859. 926. 930. 937. 952.
Grabowe, Harmen, Landskrona 571.
Gral, Hermen, [Danzig ?] 437.
—, Grael, Hinrik, Danzig 437. 911.
Graevrode, Joh., Köln 78.
Grambeke, Heinr., Bergen 632.
Grammendorp, Stralsund 680 Anm. 1.
Gran, Ungarn. Propst Johann 9.
Grans, Woulter 174.
Grasse, Joh., Schiffer 616.
Graudenz 210.
Grauwbart, Claus, Wismar 1019.
s' Gravenhagne s. Haag.
Grawerd, Fritz, Lübeck 813.
Grebin s. Herrengrebin.
Greenwich, England. Estgronewich', Wesgrenewiche 129.
Greifenberg, Hinterpommern 170 Anm. 2.
Greifswald (Gripeswold, Gripeswolde, Grypeswolde) 131. 149 u. Anm. 2. 171. 193. 362, 7. 576. 653. 676, 1. 775 Anm. 1. Im Städtebund 106. 170. 382. 758 Anm. 1. 1100. S. 615 Anm. 1. Mit Dänemark 487. Verhansung 663 u. Anm. 1. 676 Anm. 6.
Grenczin, Thomas, Schiffer 851.
Gresser, Ewald 478.
Greve, Hans 416.
—, Hinrik, Schiffer aus Danzig 1074.
—, Joh., Wesel 1027.
—, Tydem., hans. Kfm. 637.
Greverode, Alff, Lübeck 929.
—, Greverade, Hinr., 190. 360. 576. 578.
—, Ludw., Lübeck 203.
de Grey Griffin, engl. Hauptmann 191.
Gryminkhawssen, Gert, Lübeck 241.
Grimme, Thomas, engl. Schiffshauptmann 1075.
Grimmert, Grymmert, Gerd 598. 837.
Gripeshorn, Grypeshorn, Hinr., Lübeck 742. 866. 1051.
Gripeswold, Gripeswolde, Grypeswolde s. Greifswald.
Grise, Gryse, Grysze, Ditmar, Schiffer 484, 1—3.
Grysenson, Arnd, Kampen 785.
Grobin (Grobbin), Kurland. Deutschordensvogt 900.
Groenevale, Jakop, hans. Weinkaufmann in Brügge 630.
Groynen, Henrich van 824.
Grolle, Arnd, Schiffer aus Harderwijk 535, 2.
Gronau, Hannover, südw. Hildesheim 639 Anm. 1.
Grone, Hans von, Göttingen 1085.
Gronehagen, Gronenhagen, Nicolaus, Claus, Lüneburg 585. 733. 874. 935.
Gronenwolde, Claus, Danzig 962.
Gronewold, Schiffer aus Danzig 484, 2. 652. Vgl. Grunewalt.
Gronewolt, Bernd, Hamburg 164, 1.
—, Wichman, Hamburg 164, 1; 2; 4; 5. 362, 1; 2; 4; 5. 373, 9.
Groning (Grunyng), Mewes, Danzig 773 Anm. 1. 789.
Groningen (Gronynghen) 398 Anm. 2. 530 u. Anm. 3. 565. 606. 698 Anm. 4. 743. 1044.
Groninger Umlande 398 Anm. 2.
Gronouwe, Joh., Schiffer aus Hamburg 324.
Groos, Oliver, engl. Knappe 447.
Grossenbrode, Holstein, a. Fehmarn-Sund 531.
Grote, Herm., Schiffer 484, 2. 535, 1.
—, Lovyn de 196.
Groteek, Everd, Wismar 777.
Grotewael, Ludeke, Schiffer 961.
Grunaw, Ludeke, Danzig 440.
—, Merten, Bäcker in Riga 1070.
Grunewalt, preuss. Flottenadmiral 484, 1. Vgl. Gronewold.
Grunyng s. Groning.
Grunow, Thewis, Danzig 56.

Gruntschotele, Gruntschottel, Hinrik 242. 293. 312.
Gruter, Gerlich 885.
Gruwell, Hermann 296. 443 Anm. 1.
—, Hinrik, Reval 221. 494.
Grym, Thomas, Lynn 58.
—, Wilh., Harwich 682.
Gudmanssone, Joh., Schiffer aus Dordrecht 824.
Guedenson s. Goedenzon.
Guetghesel, Herman 456. Frau Elisabeth 456.
Guylche s. Jülich.
Guldborg (Gholtborch), Sund zwischen d. Inseln Laaland u. Falster 652.
Gunnar, Wiborg 422.

H.

Haag (Hage, Haghe, 's Gravenhaghe) 8. 14. 49. 96. 140. 257. 546. 912. 917. Dörfer in der Hage 1032.
Haarlem (Hairlem, Harlem) 751. 757. 801. 887. 912. 1032.
Hachede, Andreas de, Lübeck 400 Anm. 4.
—, Folmer von, Schiffer 484, 1.
Haddirley, Joh., Eisenhändler in London 1011.
Hadeln (Hadelen), Land 603.
Hadersleben, Schloss 237.
Hadewerk, Timme, Lübeck 686.
Haeke s. Hake.
Haene, Hinr. 232.
Haennuyt s. Hannut.
Haenpmos (Hanepmos, Heneppmos, Hennepmos, Henpmos), Jaenyke, Hauptmann v. Rasaborg 156. 206—208. 213. 222 u. Anm. 1. 226. 231. 232. 235. 246.
Haet, Joh. 875.
Haeven, Luitgard van den, Nimwegen 865.
Hage, Haghe s. Haag.
Hagemeister, Haghemester, Andreas, Königsberg 256. 286. 581.
—, Hagemester, Hans 979. 1085.
—, Cleis, Wismarer Auslieger 1019.
Hagen, Hans vam, Danzig 303. 1012.
Hagenbeke, Haghenbeke, Joh., Jan, hans. Kfm. in Brugge 567. 827.
Hagenbock, Herm., Köln 13.
Hagene, Hartig van dem, Schiffer aus Hamburg 373, 1.
Haghe (Aghen), Lievin van der, Gent 172. 196.
Haghelijn, Gelies, Brügge 443. 500.
Haghelsteen, Jacop, Brugge 599.
Haghen, Bernd vanme, Hamburg 362, 9.
—, Degnener van dem, Hamburg 164, 5. 362, 5.
—, Herm. van dem 407.
Haghenbeke s. Hagenbeke.
Hairlem s. Haarlem.
Hake, Haeke, Hans, Joh., Dorpat 43. 44. 46. 105. 436.
—, Peter, preuss. Flottenadmiral 484, 3.
Halberstadt (Halverstad) 54. 163. 366. 585 u. Anm. 1. 624. 625. 631. 677 u. Anm. 1. 781 u. Anm. 3. 858. 1017 u. Anm. 2. 1053. 1066. - B. Johann 585 Anm. 1. 625. 1042.
Halewater, Hans, Joh., Schiffer aus Danzig 484, 2. 627. 911.
Halewynder, Hans 656.
Halland, schwed. Landschaft am Kattegat 24.
Halle 54, 10. 559. 624. 625. 631. 677 Anm. 1. 781. 858. 1017.
Halleke, Marquerd, Schiffer aus Hamburg 362, 9. 373, 5; 7; 8; 11.
Halteren, Bernd van, Reval 666 u. Anm. 1.
Halverstad s. Halberstadt.
Hamburg (Amborch, Hamberghe, Hamborch, Hamborg, Hamborgh, Hambourche, Hambourghe, Hamburghe, Hanburg) 6. 17. 109. 164. 171. 177. 324. 325. 362. S. 196 Anm. 1. 373. 390. 424 Anm. 2. 531. 601. 606. 617. 622. 623 Anm. 2. S. 371 Anm. 1. 675. 689. 692. 695 Anm. 1. 697. 702. 705. 718 Anm. 1. 722. 741. 747. 748. 755 Anm. 1. 761. 763. 766. 770. 772. 849. 853. 856. 862 u. Anm. 1. 873. 875. S. 522 Anm. 1. 966. 981. 1018. 1042 u. Anm. 6. 1052. 1080. 1091. Im Städtebund 170. 447a. Mit England 75. 154. 548. 1037; m. Flandern u. dem deutschen Kfm. zu Brügge 362. 373. 679; Hamb. Kfm. zu Sluys, Hamb. Hanse das. 120 Anm. 5. 796. 806. 889. 963; m. Holland 164. 343. 381. 423. 685 u. Anm. 1. 695. S. 418 Note a. 732. 748. 755 Anm. 1. 788 u. Anm. 1. 790. 792. 794 u. Anm. 1. 806. 847. 881. 883. 887; Hamb. Kfte. in Amsterdam 390. Mit Kampen 282. 556. 601 Anm. 2. 623. 672. 785. 1013; m. Groningen u. holl. Friesland 565. 743; m. Hadeln 603; m. Dithmarschen u. im Elbverkehr 83. 123; m. Lauenburg 181 Anm. 1; m. Preussen 193. 396. 891; m. Reval 885 Anm. 2. Im Kriege gegen Dänemark 641 u. Anm. 5. 646. 674. 676. 743. 923. 953. 965. 1033. 1038. 1052 u. Anm. 6.
Hameln (Hamelen) a. d. Weser 263. 589 Anm. 1. 631. 781 u. Anm. 3. 858. 1017.
Hamer, Joh., hans. Kfm. zu Brügge 986.
—, Joh., Danzig 773 Anm. 1. 959.
Hamm 445. 583 u. Anm. 2. 1090 u. Anm. 2.
Hamme, Ditmer van, Hamburg 785.
—, Thideke vanme, Reval 44.
Hampton s. Southampton.
Hanburg s. Hamburg.
Hance s. Hanse.
Hane, Peter, Schiffer 484, 1.
Hanepmos s. Haenpmos.
Hanyng, Ghert, Kampen 785.
Haningh, Hanyngh, Tideman, Kampen 672. 785.
Hankenbergh, Heinemann, hans. Kfm. in London 643 Anm. 2.
Hannover (Hanuver, Honover) 54 Einl. 523 Anm. 2. 574 Anm. 1. 659. 683 Anm. 2. 929. Im Städtebund 16. 523. 558. 574. S. 320 Anm. 1. 624. 625. 631. 781 u. Anm. 3. 858. 1017.
Hannut (Haennuyt, Hannuyt), Lüttich 2. 15.
Hanse, Hansestädte (Anse, Hance, Hansa, Hanze, Hensa, Hense, Hensze, Hentze, Henza, Henze) 7 Anm. 4. 9. 18. 68. 88. 89. 102. 110 u. Anm. 2. 113a u. Anm. 1. 140. 149. 150. 152. 154a. 166. 169 u. Anm. 1. 170. 171. 174. 181. 183—185. 203. 241. 253. 270. 276. 346 u. Anm. 4. 353—355. 360. 383. 386. 387. 389. 393. 396. 414. 421. 424 Anm. 2. 446. 487—489. 499. 505. 514. 517. 519. 520. 524. 531. 532. 543. 546. 549. S. 310 Anm. 1. 568 Anm. 2. 580 Einl. 585 u. Anm. 1. 592. 600. 618. 624. 629. 631. 637. 642. 646. 661. 663 Anm. 1. 667. 671—673. 674 Anm. 4. 675 u. Anm. 5. 676 u. Anm. 1. 683 u. Anm. 1 u. 2. 685. 688. 690 u. Anm. 2. 694. 704. 705. 709 Anm. 1. 712. 713. 715. 717. 720 Anm. 1. 721. 724. 728. 737. 743. 747. S. 422 Anm. 2. 748. 766. 770. 775 u. Anm. 1. 792. 794. 801. 805. 806. S. 458 Anm. 1. 816. 821. 835. 836. 839. 845. 853. 856. 875. 886. 887. 890. 893 Anm. 2. 895. 897. 916. 950. 956. 957. 960. 965. 975 u. Anm. 1. 976. 992 Einl. 1018. 1039. S. 580 Anm. 1. 1050. 1057. 1071. 1092. — Kaufleute von der deutschen Hanse im Auslande s.

Antwerpen, Bergen, Boston, Brabant, Bretagne, Brügge, Dänemark, Dragör, England, Falsterbo, Flandern, Gent, Landskrona, London, Malmö, Narwa, Norwegen, Nowgorod, Opslo, Russland, Schonen. Englische Kaufleute im Hansegebiet 736.
Hansforth, Henry, aus Preussen 913 Anm. 1.
Hanstein, Schloss bei Göttingen. Herren v. H. 292. 858 Einl.
Hanôver s. Hannover.
Hanze s. Hanse.
Happe, Albert, deutscher Kfm. in Flandern 155.
Harbage, Harboge, Thomas, Schiffer aus Danzig 1019. 1034.
Harde, Cord 690.
Hardefust s. Hardevuyst.
Hardeliff, Henning, Schiffer 680. 1062.
Hardeliiff, Lorentz, Schiffer 484, 1.
Hardenberge, Joh. van den 702.
Hardensteen, Goschalk, Makler in Nowgorod 922.
Harder, Paul, hans. Kfm. in England 1061 b.
Harderwijk (Herderwiik), Gelderland 164, 3; 4. 362, 3; 4. 484, 2. 535, 2. 672. 763. 783. 1044.
Harderwiik (Herderwiig), Gerd, Gerhard, Schiffer aus Danzig 484. 535, 2. 839.
Hardevuyst, Everhart, Köln 836.
—, Hardefust, Heinr., Köln 587 Einl.
Haren, Hynrik von, Stralsund 719.
Harevage, Thomas, Schiffer aus Preussen 1102.
Harfleur (Herinckvleet), Frankreich, an der Mündung der Seine 77 u. Anm. 1. 191.
Harlem s. Haarlem.
Harpen, Engelbert van, hans. Ältermann zu Brügge 864.
Harrien (Haryen), Landschaft in Estland 207. 229. 452 Anm. 2. S. 253 Anm. 1. 1089.
Harssem, Bernt van, van den, Wesel 140. 608 Einl.
Harwich (Herewich, Herwich, entstellt Hawig, Hawik), England, Gr. Essex 129. 133. 682.
Has, Thruut, Hauptmann v. Wisborg 974.
Hassel, Henric van, Hamburg 718 Anm. 1.
Hasselt, Belgien, Prov. Limburg 810, 8.
Hasselt, Overijssel, nördl. Zwolle 408 Anm. 1.
—, Arnd van, preuss. Schiffer 25.
Hawig, Hawik s. Harwich.
Haynau s. Hennegau.
Hayton, Will., engl. Geistlicher 391. 660 u. Anm. 2. 932 u. Anm. 1.
Hecke, Jan van den, s. Ecke.
Heele s. Hela.
Heemskerk (Hemmeskerken), Gerijt van, Thesaurar v. Holland, Kapitän v. Brielle 164. 343. 373, 2.
Heyde, Heide, Bernd van der, Hamburg 164, 3; 5. 362, 3; 5; 6. 373, 9.
—, Bertolt van der, Braunschweig 135.
—, Helmich van der, Hamburg 672.
—, Ludeke van der, Hamburg 164, 3. 362, 3.
Heide, Ludeke, Ludekin van der, Lübeck 364. 927.
Heyde, Reynike, Danzig 1071.
—, Heide, Vicke van der, Hamburg 164, 4. 362, 4; 7. 373, 9.
Heidebrake, Hinrik van 353.
Heydorn, Kurt, Schiffer 131.
Heiligenhafen (Hilghenhave), Holstein 652.
Heiligenstadt, im Eichsfeld 781 Anm. 3.
Heilsberg (Heylsberge, Heyliszberge), Ostpreussen. Bischof [v. Ermland] 678 u. Anm. 4. 789.
Heymbach, Peter van, Köln 146.
Heyme, Luder, Hamburg 362, 9.
Heyne, Delle, Brielle 1072.
Heinsberg, Rheinprovinz. Joh. v. Loen, Herr zu H. 190 u. Anm. 2. 370. S. 203 Anm. 1. 524 Anm. 4. 892 Einl Sohn Johann 370.
Heise, Hinrik, Danzig 151.
Heyse, Wilhem van, Nimwegen 421.
—, Wolter, Lübeck 672.
Heyst (Heys), Westflandern, nördl. Brügge 291.
Hela (Heele, Hele), Halbinsel und Ort nördl. Danzig 979. 1019. 1102.
Heldebolle, Brügger Schöffe 195.
Helgeland od. Halogaland (Helliglannd), Vogtei in Norwegen, Amt Nordland 582.
Hellen, Joh. van der, Schiffer 513.
Hellingstede, Hinr., Bremen 248.
Helmstedt (Helmestidde) 54 Einl. 624. 625. 631. 781. 858. 1017. Im Kriege gegen Dänemark 646 Anm. 3.
Helsingborg (Helsingeborgh) in Schonen, am Sund 24. 766.
Helsingoer, dän. Seeland, am Sund 1079. S. 602 Anm. 1.
Helt, Huge de, Schiffer 535. 2.
Helwyk, Deryk, Schiffer aus Danzig 133 Anm. 1.
Helyes, Joh., Coventry 875.
Hemme, Hinrik, Hamburg 373, 2.
Hemmendorp, Hans 962.
Hemmeskerken s. Heemskerk.
Hemstede, Joh. van 373, 5.
Heneppmos s. Haenpmos.
Hennegau (Haynau, Henegouwe) 740. 774. 1049. 1092.
Hennepmos s. Haenpmos.
Henningessen, Hinrik, Kirchner der S. Johannis Kirche zu Landskrona 571.
Henpmos s. Haenpmos.
Henrichsson, Hildebrant, Schiffer 484, 1.
Henrik, aus Reval 450.
Henrixsoen, Deric, Kampen 512.
Hensa, Hense, Hensze, Hentze s. Hanse.
Henxstenberg, Ceris, Dortmund 554 Anm. 1.
—, Henxstenbergh, Hilbrand, Dortmund 168. 554 Anm. 1.
Henza, Henze s. Hanse.
Hepp, Heinrich 880.
Herbede, Hans, Dorpat 44.
Herder 1.
—, Clawes, hans. Kfm. aus Hamburg 981.
Herderwiig, Gerd. s. Harderwiik.
Herderwiik s. Harderwijk.
Herdir, Berndt, Danzig 56.
Hereke, Tideman van 293. Vgl. Herreke.
Herewich s. Harwich.
Herinckvleet s. Harfleur.
Herinc, Gobel, Nimwegen 721.
Hermansson, Hinrik, Schiffer aus Kampen 484, 2.
Hermanssone, Casijn, Schiffer 443. 500.
Hermensborch, Hermensborgh, Joh., Hamburg 164, 2. 362, 2.
Hern, Schiffer 484, 3.
Herreke, Tydeman van, [Dorpat] 269. Vgl. Hereke.
Herrengrebin (Grebin), Westpreussen, Kr. Danziger Niederung 159. Deutschordensvogt 676 u. Anm. 4.
Herteszvelde, Philippus, Köln 929.
s'Hertogenbosch, Nordbrabant 86. 646 Anm. 3.
Hertwell, Mich., engl. Geistlicher 857.
Herwen, Thierry de, [Brügge] 456.
Herwich s. Harwich.
Herzogenrat, Rheinprovinz, nördl. Aachen 536. 539.
Hesche, Herm. van, Hamm 1090 Anm. 2.
Heseman, Hezeman, Joh., Hamburg 164, 2. 362, 2.

Hessen, Landgraf Ludwig II 625.
Heysancz s. Ouessant.
Hibernia s. Irland.
Hiberti, hzgl. burgund. Kanzleibeamter 925.
Hidland s. Shetland.
Hiham, Joh., Sheriff von London 643. 658.
Hijfte, Laureins van 139.
Hildebrand, Albrecht, Schiffer 484, 2.
-, Hans, Reval 995.
, Michael, Reval 813.
Hildesheim (Hildensem) 26 u. Anm. 1. 54 Einl. 169 Anm. 1. 523 Anm. 2. 574. 585 Anm. 1. 683 Anm. 2. 720 Anm. 1. 775 Anm. 1. 1042 Anm. 6. Im Städtebund 170. S. 320 Anm. 1. 624. 625. 631. 639. 781 u. Anm. 3. 858. 1017. Mit dem deutschen Kfm. zu Brügge 80; m. Köln 454; m. Westfalen 916 Einl. 1090 Anm. 2; m. Lübeck 520 Anm. 1. 690 u. Anm. 2. Im Kriege gegen Dänemark 646 Anm. 3. — Bistum 1079. Bischöfe: Johann III S. 320 Anm. 1. Magnus 625. 1042.
Hilgensen, Peter 118.
Hilger, Engelbert 255.
--, Joh., hans. Kfm. in Brügge 986.
Hilghenhave s. Heiligenhafen.
Hilleger, Herman, deutscher Kfm. in Nowgorod 598.
Hylseman, Kort, Lübeck 50.
Hymberch, Ficke, Danzig 87.
Hymmen, Herr v. 1031.
Hinrixsone, Joh., Kampen 785.
Hypper, Bernt, Lübeck 50.
Hirsberg, Hirtzberg, Peter, Krakau 1025 u. Anm. 2.
Hispanien, Hispannia, Hyspanien s. Spanien.
Hoborg (Howborch), Vorgebirge der Südküste v. Gotland 594.
Hoel s. Kingston-up.-H.
Hoele, Henrik vanme, Dorpat 507.
Hoep, Hoepp, Sander, Hamburg 164. 5. 362, 5.
Hoesen, Hosen, Gerh. van der, Köln 34. 35. 78 Anm. 2. 536.
Hogeherte, Hogheherte, Friedr., Lüneburg 733. 762. 874.
Hoyeman, Hinrik, Lüneburg 874. 935.
Hoyman, Clays, Schiffer aus Danzig 133 Anm. 1.
Hoirn s. Hoorn.
Hoit, Peter, Erkelenz 824.
Hol s. Kingston-up.-H.
Holand, Robert, Tuchscherer in London 376. 1011. Vgl. Hollant.
Holeze, Heinrich vom, Danzig 335. 1084.
Holezste, Peter, Danzig 335.
Holderman, Clais 726.
Hole, Hinr. van dem, Dorpat 215.
Holebeke, Will., Kfm. in York 795.
Holeman, Holleman, Joh., hans. Kfm. zu Brugge 837. 878. 986.
Holl s. Kingston-up. H.
Holland, Grafen von Hennegau, H., Seeland, Herren v. Friesland: Albrecht, Pfalzgraf bei Rhein, Hzg. in Baiern 401. 423. 963 Wilhelm v. Baiern 8 u. Anm 5 14. 28. 29. 36. 48. 49. S. 21 Anm. 1. 66. 78. 95. 96. 277 u. Anm 1. Tochter Jakoba, Herzogin v. Brabant 96 Anm. 1. 167 Anm. 1. 277. 619 665 Einl. 738 u. Anm 1. 739 u. Anm 3. S. 416 Anm 1. 740. S. 417 Anm 1. 750. 751 Anm. 3 823. 912. 981. 1032 1045. 1049 Johann v. Baiern, Graf v Loon, Herr zu Voorne, Elekt v Lüttich 164. 167 u. Anm. 1. 171. 285 323 u Anm 2. 327. 343. 352. 36[illegible] S 198 Anm. 1. 362. 373. 10. S. 206 Anm 6. 381 u Anm 1. 389 u. Anm. 2. 401. 423. 433 Anm. 3. 448 Anm. 1 476 a. 514 u. Anm. 1 519. 526. 540 u. Anm. 2. 546. 557. 673. 701. Hzg. Philipp, Ruwart, später Graf v. Holland u.s.w., s. Burgund. — Thesaurar 761; s. auch Eggaert, Heemskerk, Zwieten.
Holland, Land, Städte, Kaufleute: 36 u. Anm. 1. 66. 140. 164 Einl. 167. 171. 186 u. Anm. 2. 257. 270. 281—283. 295. S. 170 Anm. 1. 340. S. 196 Anm. 1. 362. 372. 373. S. 206 Anm. 6. 381. 423. 433. 476a. 489. 512. 514 u. Anm. 1. 519. 526 Anm. 3. 540 u. Anm. 2. 557. 565. 615 u. Anm. 1. 661. 665 Einl. 672. S. 376 Anm. 1. 673. 688. 695 u. Anm. 1. 698 u. Anm. 4. 704—706. 711. 713. 721. 728. 734 Anm. 1. 738. 739. S. 416 Anm. 1. 740. 741. 743. 747. S. 422 Anm. 2. 748. 750 Anm. 1. 751. S. 426 Anm. 1. 755 Anm. 1. 757. 764 u. Anm. 3. 766. 767 Anm. 1. 785 Anm. 1. 788 u. Anm. 1. 790, 4. 792. 794 u. Anm. 1. 801. 805. 806. 816. 827. 847. 856. 867. 875. 883. 887. 889. 912. 917. 951. 987. 998. 1029. 1032. 1045 Anm. 2. 1049. 1091 u. Anm. 3. 1092. Nordholland 373, 10. 546. 744. Südholland (Zuytholland) 700. 817. Holländer in Danzig 433 u. Anm. 3; in Nowgorod 1028. 1030. 1039.
Hollant, Roperdus, London 1095. Vgl. Holand.
Holleman s. Holeman.
Hollerdesson, Pappe, Schiffer 535, 2.
Holme s. Stockholm.
—, Robert, engl. Kfm. 692.
Holn s. Kingston-up.-H.
Hölschede, Henrik 393.
Holscher, Cord 500.
Holste, Gerlach, Danzig 79.
—, Hinrik 870.
—, Joh., Hamburg 362, 7.
—, Cleis, Wismarer Auslieger 1019.
—, Cleys, Wismarer Auslieger 1019.
—, Marcqward, Lübeck 221.
-, Peter, Danzig 87. 699. 719 u. Anm. 2. 720. 729. 773 Anm. 1. 847.
Holstein (Holterland), Holsteiner 154. 653 967. 1034. 1091. — Grafen v. H., Herzöge v Schleswig (Holstenherren) 235 Einl. 407. 641 Anm. 5. 653. 676. 8. 758. 775. 845. 847. 923. 963. 1033 Anm. 1. 1091 u. A. 3. Heinrich IV 154. 177. 328. 622. Adolf VIII 531. 965. Gerhard VII 676. 7. 965. 1091. Vgl. Schauenburg.
Holte, Ghereke vanme, van dem, Hamburg 362. 8. 672.
--, Hinrik vam, van dem, Danzig 621 Anm. 1. 898. 920.
, Joh. vamme, Reval 160.
Holten (Holte), Rheinland, Kr. Ruhrort 84 92. 125.
Holterland s. Holstein.
Holthusen, Wilh., Hamburg 617.
Holthuzen, Hannus, Schiffer 484. 1.
Holtvör, Lorentez, Wismarer Auslieger [illegible]
Holver, Joh., Coventry 1037.
Hond, Brügger Schöffe 188.
Honden, Hunden, Joh., Schiffer 70 u. Anm. 2
Hönekeszbuttele, Hinrik 870.
Honin, Brügger Schöffe 188. 630.
Honinchusen, Bartout, Reval 716.
Honover s. Hannover.
Honstede, Kurt von 1042 Anm. [illegible].
Honte, Jan van der, Antwerper Schöffe [illegible]
Hood, Roger, Lynn 157 u. Anm 1.
Hook, Joh., Kfm. in Bristol 942
Hoorn (Hoirn), Nordholland, a. d. Zuidersee 695 740 887 967.
Hop, Nik., Lübeck 617.
Hope, Godeke 879.

Hope, Hinrik 173.
—, Sander, Hamburg 785.
Hoppe, Tewes, Lübeck 50.
Hoppenryc, Hans, Reval 716.
Hopper, Bernd 24.
Horne, Lodewich van 870.
Horsens, Jütland 1033 u. Anm. 1. 1041. S. 581 Anm. 5.
Hosang, Hosank, Peter, Schiffer 484, 1; 3.
Hosen s. Hoesen.
Hoserynck, Wernicke 221.
Hove, Arnd van der, Reval 885 Anm. 2.
—, Mag. Heinrijc uten, Gent 588.
—, Joh. van der, hans. Kfm. zu Brügge 986.
—, Joh. van den, Steuermann 1074.
—, Vicke de, van dem, Hamburg 362 Einl. 390.
Hovekemper, Heilger, Köln 739, 1. 1045. 1049.
Hoveman, Hartke, Dorpat 604.
—, Joh., Hamburg 362, 7; 8.
Hoven, Joh., Hans van der 898. 930.
Hovener, Jakob, Lübeck 570.
Hovet, Joh., Schiffszimmermann 1074.
Howborch s. Hoborg.
Howke, Jocob, Schiffer 484, 1.
Hoya, Grafen v. 659 Anm. 1. 862 Anm. 1.
Hoye, Hoyen, Hermen van der, Hamburg 164, 5. 362, 5.
—, Hinrik van der 435 Einl. 785.
Hoyer, Hinrik, Hamburg 164 Einl. 177. 362 Einl. 447a. 1052 u. Anm. 2.
Hoyers, Gherleff, Schiffer aus Lübeck 362, 10.
Huchet, hzgl. bretonischer Kanzleibeamter 1057.
Huchtinck, Johan, Schiffer 873.
Hues, Joh. van dem, Hamburg 373, 1.
Hütel, Jörg 918.
Huetlem, Hinrik, Hamburg 373, 4.
Hugeling, Joh., Danzig 977.
Hugensson, Niclos, Schiffer 535, 2.
Hugenzoen, Jacob Jan 1096.
Hughe, Heyne, Schiffer 500.
Hulle s. Kingston-up.-H.
Hulschede, Heinr., deutscher Kfm. in London 564.
—, Reynolt, Dortmund 138.
Hulscher, Cord, Reval 819. Witwe Elsebe 819.
Humber, Meeresarm b. Hull 1072.
Hummelsipen, Joh. in deme 537. Vater Rotgher, Köln 537.
Hunden s. Honden.
Hune, Berend, Hamburg 362, 6; 9.
Hungerford, Thesaurar v. England 860.
Hüningen, Everd, Hameln 589 Anm. 1.
Hunnynghusen, Bartold, (Reval?) 417.
Huo, Baldewin de, s. Huy.
Hupe, Merten, Schiffer 930.
Hupp, Joh. 682.
Hurle, Hans, Reval 580 Einl.
Hurlenbergh, Jak., Lübeck 50.
Husman, Hüüsman, Herm., Reval 20. 107. 293.
Hussiten 845. S. 471 Anm. 5. 858 Einl. 1040 Anm. 2.
Huveman, Joh., Lübeck 686.
Huxer, Albrecht, Danzig 773 Anm. 1.
—, Joh., [Thorn] 847.
Huy, de Huo, Baldewicus, Baldewin, hans. Kfm. in London 376 Anm. 2. 643.

I, J.

Jacob, Köln 15.
—, Clerk u. Handlungsdiener aus Köln 823. 825.
—, Wismarer Auslieger 1019.
Jacobssoen, Dommaes, Middelburg 526 Anm. 3.
Jacobsson, Lorenz, Danzig 987.
Jacobssone, Jacoppson, Dyderik, Dieric, Schiffer aus Amsterdam 685. 904.
Jacove, russ. Kfm. 234.
Janssoen, Aelbrecht, Geervliet 1001.
—, Ederic, Schiffer aus Amsterdam 716.
—, Martijn, Schiffer aus Kampen 20.
—, Willem, Köln 1045 Anm. 2. Sohn Jan Willemssoen 1045 Anm. 2.
Jansson, Roele, Harderwijk 1044.
Janssoon, Lambert, Schiffer 1079.
Janssone, Jacob, Kampen 785.
Janszoen, Jacob, Amsterdam 1096.
Jawerk, Merten, Schiffer 594. 610.
Jebson, Nisse 407.
Jecife, russ. Kfm. aus Nowgorod 464.
Jenewer, Heinr., engl. Kfm. aus London, in Danzig 841.
Jerman, Hennyng, Danzig 772.
Jernemuth s. Yarmouth.
Jerwen, Landschaft in Estland. Deutschordensvogt 341.
Ijlste, Egghe van der, Groningen 565.
Ijsac, Brügge 588.
Ijssel (Ysel, Yssel), Rheinarm oberhalb Arnheim 323. 415.
—, Nebenfluss des Lek 665.
Ikelyngton, Joh., engl. Geistlicher 37.
Ilhorn, Joh., Lübeck 203.
—, Cort, Danzig 1075.
Ilsebete, Ylsebe, Herm., s. Elzepe.
Imhoff, Hintze 966.
Ingel, Hannes 372.
Ingelant s. England.
Ingemar, Schiffer 153.
Ingenson, Andries, Vogt zu Stockholm 19.
Ingerscholen, Henr., Köln 721 Einl.
Ingran, Roger 528.
Inne, Joh., London 273.
Johannes B., engl. Schiffer 692.
Johanniterorden, Ordensmeister in Pommern u. der Mark 869.
Johanssoen, Johans, Egbert, Kampen 514.
—, Gotschalk, Deventer 416.
Johansson, Arnt, Schiffer 437.
—, Berndt, Danzig 56.
—, Jacob, Schiffer 484, 2.
—, Iszbrand, Lübeck 703.
—, Johannesson, Claus, Cleys, Schiffer aus Reval 372 Anm. 1. 507. 545. 814.
—, Peter, Schiffer aus Danzig 484, 2. 535, 1. 840 Anm. 1.
—, Symon, Schiffer aus Amsterdam 1091.
Johanssone, Heyne, Hamburg 362, 8.
—, Peter, Freibeuterhauptmann 712.
St. Johns oder Johnshaven, Schottland, a. d. Nordsee 844.
Jon, Engländer in Wismar 765.
Jonson, Nisse 407.
Joos, Willem, Brügge 588.
Jorck s. York.
Jordaen, Hanekyn, Danzig 361.
Jordan, Jorden, Peter, Danzig 882. 987. 1050 Anm. 1. 1087.
—, Wilhelm, Danziger Schöffe 843. 872. 987.
Jorden, aus Kopenhagen 1009 Anm. 2.
Jordens, Ludeke, Reval 995.
Jorg, Jork s. York.
Ipswich (Gippewicum) 1011.
Irland (Hibernia) 548.
Iserlohn, Westfalen 583 Anm. 2. 885 Anm. 2.
Island 582.
Ispincrode, Alf, Reval 993.
Itzehoe, Holstein 601 u. Anm. 2. 622. 623 u. Anm. 2.

S. Josse-ten-Noode (S. Judocus), bei Brüssel 950.
Jülich (Guylche), Stadt 810, 5. — Herzogtum 225 Einl. 554. 693. Herzöge s. Geldern u. Berg.
Jütland 210. Süderjütland 237.
Junge, Schiffer 535, 2.
—, Bertram 232.
—, Dietr., Danzig 133.
—, Tideke, Lübeck 50.
Jungge, Brun, Köln 99.
—, Hinrik, Köln 99.
Junghe, Thomas, Landskrona 571.
Juriovan, russ. Kfm. 234.
Jurk, Thomas, engl. Schiffer 692.
Juszkow, Matteus, Danzig 1082.
Juumentacken, am finnischen Meerbusen, östl. Reval 580 Einl.

K.

Cachmeister, Hans, Königsberg 176.
Kaerlin s. Karlin.
Caeshuuse, George de le, Brügge 456.
Calckere, Calkere, Brügger Schöffe 588. 954.
Kaldowe s. Koldowe.
Kaleböe (Calebude), Meerenge zwischen dän. Seeland u. Amager 980.
Kaleveld, Hinrik, Hamburg 362, 8.
Kalhersse, Everd, Stadtvogt zu Narwa 392.
Kalhof, Kolhoff, Hildebrand, Hamburg 164, 1; 2. 362, 1; 2.
Kalijs, Kalis s. Calais.
Calingborch s. Kallundborg.
Kalisch (Kalis), russ. Polen 552, 1.
Calkem, Engelbert van, [Reval?] 232.
Calkere s. Calckere.
Kalle, Joh., Kampen 565.
Kallundborg (Calingborch) a. Seeland 59.
Kalmar (Calmer), Schweden 438 u. Anm. 2.
Calven, Cort van, hans. Ältermann zu Brügge 986.
Kamen, Westfalen, nö. Dortmund 583 Anm. 2.
Cammin, Pommern. Stadt 7. 170 Anm. 2. Bistum, Bischof 7. S. 320 Anm. 1.
Campe, Brügger Schöffe 954.
Kampen (Campe, Campyn, Kempen), Overijssel 20. 70. 86. 133. 162 Anm. 2. 164, 5. 190. 192 Anm. 3. 224 u. Anm. 2. 324. 361. S. 196 Anm. 1. 362, 5. 393. 408 Anm. 1. 484, 2. 489. 512. 565. 607. 661. 702. 703. 721 Einl. 728. 849. 865 u. Anm. 1. 866. 897. 998. 1063. Mit Flandern 257. 282. 283; m. Holland 48. 514 u. Anm. 1. 519; m. Köln 186 Anm. 2; m. Bremen 319; m. Hamburg 556. 601 u. Anm. 2. 622 Anm. 2. 623. 672. 743. 785. 1013; m. Lübeck u. a. wendischen Städten 404. 408. 409. S. 426 Anm. 1; m. Dithmarschen 1054; m. Itzehoe 601. 622; m. Reval 374. 819; m. Dragör u. Schonen 40. 224. 672 Anm. 2. — Liebfrauenkirche 672 Anm. 2.
Campen, Otte van, s. Benthem.
Campow, Hans 1010.
Kaneghem, Kanegam, Jan, Joh. van, Gent 172. 196.
—, Lievin van, Gent 172. 196.
Kannenghetere, Jacop, Åbo 307.
Kanze, Kansse, Kantze, Otto, Brügge 197. 209. 254. 261.
Karbow, Klawes 241.
—, Peter jun. 241 u. Anm. 3.
Karkus, Livland, sö. Pernau. Ordensvogt 680.
Karlin, Kaerlin, Jan, Weinschröder in Brügge 182. 313.
Karmon, Martin, Danzig 1085.
Cassele, Brügger Schöffe 449.
Cassube, Ausliegerhauptmann 980.
Kastelholm, Schloss a. d. finnischen Insel Aland 667 Anm. 3.
Caster, Rheinprovinz, Kr. Bergheim 225 Einl.
Castorp, Gobelin 424 Anm. 2.
—, Joh., Dortmund 424 Anm. 2.
—, Merten, Lübeck 742.
Castryn s. Küstrin.
Kaszeszukno, Peter, Pultusk 429.
Kater, Willem. Dekan der S. Jakobsgilde in Zierikzee 434.
Katheman, Joh., Schiffer 362, 7.
Katherina, Witwe von N. G., Danzig 840 Anm. 1.
Catrenberch, Joh., Dorpat 67.
Cats, Symon Bastard von, Baillif v. Zierikzee 673.
Kattenort, Hinrik, Kfm. in Danzig 1071.
Katwijk (Ketwich), Südholland, a. d. Nordsee 912.
Katzow, Hinrik, Rostock 575.
Kavolt (Cavold, Cavolt, Cobold, Covelt), Joh., hans. Kfm., Riga 74. 375. 377. 586. 779. S. 442 Anm. 1. 860 Anm. 3.
Kazimierz (Kazimir), russ. Polen, Gouv. Lublin, a. d. Weichsel 552, 3. 602.
Keding, Kedynk, Kething, Erich, Schiffer 187. 202. 288. 371. 538.
Kedingh, Hans 509.
Keenhorst, Kennhorst, Everd, Schiffer 405. 484, 2; 3.
Kehelhud, Raben 407.
Keyser, aus Monnikendam 390.
Kempe, Joh., Danzig 934 Anm. 2.
Kempen s. Kampen.
Kempeson, Costijn, Kosten, Schiffer aus Zierikzee 673 u. Anm. 1. 882.
Kene, Keno s. Brocke.
Kennhorst s. Keenhorst.
Keppeler, Keppler, Joh. 204. 483. 947. 1015.
Kerkowe, Lorenz 93.
Kerkring, Thomas, Lübeck 394.
Kerssekorve, Hinr., Riga 1062.
Kersten, Ratsdiener, Reval 580 Einl.
Kerstens, Tile, hans. Kfm. in Brügge 864. 986.
Kertzeborch s. Christburg.
Kething s. Keding.
Ketwich s. Katwijk.
Ketzerne Ywanesone, russ. Kfm. 234.
Kieken, Michiel, Antwerpen 908. 1097.
Kiel (Kyl) 653. 703.
Kyfhoick, Florys van 1049.
Kikepusch, Schiffer aus Danzig 772.
Kynast, Evert 151.
Kind, Albert 769.
Kingston-upon-Hull, Hull (Kingestone; Hoel, Hol, Holl, Holn, Hulle), England, Gr. York 187. 288. 371. 548. 621. 635. 636. 640. 649. 689. 691. 692. 723. 728. 779. 959. 1072.
Kingston, Mag. Joh. 959.
Kyntzwijlre, Yda van, Köln 461.
Kiöge, dän. Seeland 1088.
Kirtun, Wilhem, engl. Kfm. 973.
Kysow, Hennyng 538.
Kystenbuk, Kystenbuek, Kiistenbuek, Cord, Konr., Lübeck 364. 969.
Kistenmecher, Math., engl. Kfm. in Danzig 840 Anm. 1.
Clayhorst s. Cleyhorst.
Clatzen, Willeboird, Middelburg 790, 4.
Clawessone, Joh., Hamburg 362, 6.
Cleeve s. Kleve.

Cleyhorst (Clayhorst, Clehurst, Cleyhurse, Cleyhurst), Bertold, Bertram, hans. Kfm. in London 109. 116 u. Anm. 2. 144. 333. 593. S. 340 Anm. 1. 643 Anm. 2.
Cleihorst, Joh., hans. Ältermann zu Brügge 986.
Kleyne, Hans 915.
Cleissen, Arnd, Schiffer 1084.
Kleneherberge, Gerh., Lübeck 680.
Cleppingh, Brügge 537.
Clepping (Cleppinck, Cleppynck), Detmar 462. 463. 465. 470.
— (Cleppinck), Gerwin, Dortmund 301. 312.
— (Cleppyngh), Hermann, Dortmund 280. 463. 465. 476. 492. 497.
Cletze, [Joh.], Hamburg 362 Einl.
—, Ludeke, Hamburg 164, 3; 5. 362, 3; 5.
—, Syverd, Hamburg 164, 5. 362, 5.
—, Tideke, Schiffer 373, 10.
Kleve (Cleeve, Cleve), Stadt 86. 178. 179. 270.
— Herzogtum 186 u. Anm. 2. 340. 1027. Hzg. Adolf IV, Gr. v. Mark 140. 243 Anm. 1. 252. 270 u. Anm. 3. 287. 293. 304. 448. S. 306 Anm. 1. 554 Anm. 1. S. 376 Anm. 1. 1027 u. Anm. 1. 1057. Junker Gherd v. Kleve, Gr. v. Mark 306. 317. 583. 693.
—, Claus van, Schiffer 24.
Klingenberg, Cord, Rostock 1093.
Clipping, Clippingh, Klippink, Albert 360. 576. 578. Vgl. Clepping.
Klockener, Freibeuterhauptmann 694. 1067 u. Anm. 1.
—, Wolther, Wismarer Auslieger 1019.
Clompyng, Peter, hans. Kfm. in England 1061 b.
Klopper, Cord, Hildesheim 690 Anm. 2.
Clus, Dirk van der, Schiffer 1070.
Clusener (auch Glinsner, Gluisner), Gobell, hans. Ältermann in London 109. 116 u. Anm. 2. 144. 333. 337. 479. 643 u. Anm. 2. 975.
Klüsener, Hans, hans. Kfm. 957.
Cluver, Eggert S. 418 Note *.
—, Heinric, Schiffer 1079.
Kluver, Ludeke, Danzig 839. 1029.
Knal, Knalle, Hagen, Hake, Schiffer 484, 1—3.
Knauff, Conrad 506.
Kneichtgin (Knechteken, Kneichtken), Joh., Köln 190. 471. 738 Anm. 1.
Knipp, Knypp, Tidem, Reval 63. 125.
Knolles, Thomas sen., Krämer in London 320 u. Anm. 1. 432 u. Anm. 1. 544 u. Anm. 2.
Knop, Hans, Kfm. in Danzig 1071.
Knust, Hans, Wismarer Auslieger 1019.
Knyght, Joh., engl. Kfm. in Danzig 942.
Coblenz (Covelense) 76.
Cölln a. d. Spree 858 Einl. 869.
Köln (Coelne, Colen, Kollen, Colne, Colonia, Coulonne, Cuelne), Stadt 3. 73 Anm. 2. 78. 82. 86 Anm. 2. 116 u. Anm. 2. 146. 168. 174. 184 u. Anm. 1. 186 Anm. 2. 190 Anm. 2. 241. 318. S. 202 Anm. 1. 463. 465. 476. 491 u. Anm. 1. 513. 540. S. 316 Anm. 1. 587. 607. 721. 747. 809. 823. 824. 836 u. Anm. 2. 892 Einl. 894. 901. 929. 947. 973. 975 Anm. 1. 990. 997. 1006. 1015. 1036. 1063 Anm. 2. — Im Städtebund 170. Mit Schottland 478 u. Anm. 2. 532. S. 298 Anm. 1. 551; m. England u. d. deutschen Kfm. zu London 128. S. 65 Anm. 4. 527. 933. 1095; Englandfahrer 551 Anm. 1. Mit Frankreich 525 u. Anm. 2; m. Flandern u. d. Kfm. zu Brügge 21 u. Anm. 1. 68 Einl. 127. 186 Anm. 2. 190. 204. 412. 448. 483. 490. 527. 727. S. 408 Anm. 1. 768 Anm. 3. 780. 892. 1025 u. Anm. 2; m. Brabant 2. 15 u. Anm. 3. 147 u. Anm. 3. 186 u. Anm. 2. S. 203 Anm. 1. 448 u. Anm. 1. S. 250 Anm. 1. 458. 461 u. Anm. 1. 524 Anm. 3 u. 4. 536 u. Anm. 2. 539 u. Anm. 1. 554 u. Anm. 2. 563 u. Anm. 4. 738 Anm. 1. 767 u. Anm. 3. 768. 809. 810. 811 u. Anm. 3. 812. S. 511 Anm. 3; m. Holland 27. 86. 127 Anm. 1. 186 u. Anm. 2. 557. 563 u. Anm. 4. 714. 738 u. Anm. 1. 739. S. 416 Anm. 1. S. 422 Anm. 4. 817. 825. 826. 912. 917. 1032. 1045. 1049; m. Utrecht u. Overijssel 86. 186 u. Anm. 2. 740. 972. 988. 989; m. Geldern 86. 98. 100 u. Anm. 1. 186 u. Anm. 2. 225. 299. 367. 421. 554 Anm. 2. 560 Anm. 1. 721 Einl. 738 Anm. 1. 739 Anm. 3; m. den Landen Lüttich u. Kleve 186 u. Anm. 2. 524 u. Anm. 4. S. 306 Anm. 1; m. Westfalen 186 u. Anm. 2. 549. 573. 700; m. Niedersachsen 34. 35. 174 u. Anm. 1. 454; m. Bremen 13 u. Anm. 1. 877. 886. 890 u. Anm. 1; m. Lübeck 76. 185. 218; m. Schlesien 73 u. Anm. 2; m. Preussen 42. 426. 505; m. Schweden 19 u. Anm. 2. — Molengasse 721. Kirchen u. Klöster: S. Martin, Abt Dietr. de Cervo 458; S. Pantaleon, Abt Joh. de Cuesino 458. Gaffelmeister des Fischmarktes 988. Juden 19 Anm. 2. Stapel 86.
Köln, Erzbistum 185 Anm. 2. 189. 262. 275. 478. 532. 780 Anm. 1. Erbkämmerer 448 Anm. 1. Erzbischof Dietrich v. Mörs, Administrator v. Paderborn 86 Anm. 2. 100. 136. 142. 165. 184. 186 Anm. 2. 189. 200. 242. 243 u. Anm. 1. 252. 260. 264. 268. 274. 279. 287. 293. 304. 310. 311. 315 u. Anm. 3. 317. 370. 424 Anm. 2. 462. 463. 476. 486. 583. 587. 693. 700. 721 Einl. 773 Einl. 778 Anm. 3. 793. 807. 845. 847. 853 u. Anm. 1 u. 2. 1057.
Coelputte, Costen van, Antwerper Schöffe 908.
Königsberg i. Pr. (Konigisberg, Koninghesberge, Koningsberg) 176. 256. 265. 278. 286. 581. 725. Mit Polozk 485. — Kneiphof (Konigesberg im Knipabe) 808. 906.
Königsmarck, Henning, schwed. Ritter 19 Anm. 2.
Coenixhoyven, Joh. van, Köln 973. Witwe Blijtzgin 973.
Koesfeld, Westfalen 140 Anm. 1. 403.1
Coesvelt, Aernt van, hans. Kfm. 673. 878.
Koeting, Hinrik, Hamburg 373, 5.
Cofelt, Joh. 357. 358.
Coyan, Koyan, Koian, Andreas, Lieger des Königsberger Grossschäffers in Flandern 359. 377 Anm. 3. 872 u. Anm. 1.
Kok, Hans 662.
Kokene, Herm. tor 387.
Colart, Kfm. aus Dinant 116 Anm. 2.
Kolbatz (Colbacz), Pommern, Kr. Greifenhagen. Abt Andreas 353.
Kolberg (Colberge) 170. 676, 4. 845. M. Reval 594 Anm. 1.
Colberg, Hans, Königsberg 176.
Kolding, Jütland 730.
Koldowe, Kaldowe, Bernd, Hamburg 164, 5 362, 5; 6.
Koleharse, Everd, Reval 326.
Colen s. Köln.
Kolhoff s. Kalhof.
Colijns, Gherart, Gent 1018.
Collaert, Heinr., hans. Weinkaufmann in Brügge 182. 313.
Kollen, Colne, s. Köln.
Colm s. Kulm.
Kolner, Danziger Schöffe 914.
—, Ludeke, Danzig 1087.
Komlingrode, Hazeke 511.
Kone, Hans 1102.

Konigesberg, Konigisberg s. Königsberg.
Konin, russ. Polen, a. d. Warthe 552, 1.
Koningh, Jacob, Elbing 286.
Koninghesberg, Koningsberg s. Königsberg.
Conne, Claus, hans. Kfm. in England 1061 b.
Conrad, Hans, Kfm. in Danzig 1071.
Konstanz 5. 6. 7 u. Anm. 4. 9. 110 Anm. 2. 122. 123. 165. 257 Anm. 1.
Koop, Jacob, Schiffer aus Kampen 190.
Cooten, Kothen, Aelbrecht van, vamme, hans. Kfm. 673 u. Anm. 1. 881.
Cop, Symon, Zierikzee 526.
Kopenhagen (Copenhavene, Coppenhaven, Kopenhaven) 56. 59 Anm. 3. 65. 69 Anm. 1. 89. 113a. 446 Anm. 2. 453. 487 u. A. 1. 499. 673 Anm. 1. 683. 686 Anm. 1. 712. 719. 914. 1008. 1009 Anm. 2. 1029. 1052 u. Anm. 2. 1073. Amtmann, Vogt 335 Anm. 1. S. auch Axel Petersson. Bischof Peter, s. Roeskilde.
Kopman, Joh. 196.
Copman (Coopman, Coppman) Pieterssone (Petersson), Symon, Zierikzee 848. 1003. 1056.
Koppelowe, Hinr. 830. S. 464 Anm. 1.
Coppenhaven s. Kopenhagen.
Copperschmidt, Bartus 506.
Cordes, Cord, al. Cord Gremelin 911.
Korff, Cord, Lübeck 1034.
Cornelies, Schiffer 535, 2.
Cornelis, Corneliessone, Cornelius, Joh., Nimwegen 225. 560 u. Anm. 1.
Kornemarkt, Albrecht, Danzig 968. 969.
Korsör (Korseor) a. Seeland 59.
Grote Cort, Schiffer aus Kampen 866.
Kortenhorst, Lubbert 590.
Cortkijnsson, Jan, Schiffer aus Schiedam 711. 713.
Koster, Gilgis, Schiffer 484, 2.
Costyn greve s. Liskirchen.
Kote, Clawes 307.
Kothe, Gerd, Wismar 868.
Kothen s. Cooten.
Cothusen, Hartwig, Dorpat 604.
Kottbus a. d. Spree. Herr Joh. zu K. 73 Anm. 2.
Kotzebue, Arnd 196.
Coufman, Wynaut, Köln 42.
Coulonne s. Köln.
Covelense s. Koblenz.
Kowno, Litauen 808.
Coyavia s. Kujavien.
Kracht, Hinr. 255.
Crahine (Crayhine), Andries, hans. Weinkaufmann in Brügge 182. 313.
Krakau (Crakow, Krakauwe) S. 310 Anm. 1. 552, 2. 572. 602. 674 Anm. 4. 1025 u. Anm. 2.
Kralingen, Daniel van, Baillif zu Rotterdam 373, 5.
Kran, Joh. 72.
—, Olawes 177 Anm. 1.
Crane, Philipp de, Gent 777 Anm. 1. 1018.
Kranenberg, Mathijs, Köln 461.
Krantz, Joh., Hamburg 164, 1. 362, 1.
Kreyenbrők, holländ. Auslieger 362, 11.
Kreyenbroke, Schiffer 1094.
Kreyenschot, Lawrens 656.
Kreiftze, Reynart vamme, Köln 549.
Kreyvelt, Arnould van, Köln 607.
Kremer, Hinrik, Danzig 914.
—, Curd, Stettin 594. 610.
Kremmon, Danziger Schöffe 914.
Crevet, Engelbert, s. Narwa, Ordensvogt.
Crispin, Johan, Köln 607.
Kroechk, Joh., Schiffer aus Bergen op Z. 478.
Croeck, Willem, Kampen 514.
Kröpelin, Joh., Hauptmann v. Stockholm 1022 Anm. 2. 1026.
Kroger, Dyderik, Schiffer 715.
—, Jacob, Schiffsmann 1074.
—, Joh., Rostock 364.
—, Wolter 1038.
Croke s. Oerekrok.
Krøpeliin, Hannes, Vogt von Bahus 50. 51.
Kroppanikae, russ. Kfm. 234.
Croppelin, Bernh., Wismar 632.
Crouwel, Krouwel, Gotsch., Wisby 769 Anm. 4. 1077.
Crouwel, Peter, Danzig 60.
—, Crowel, Sivert, Schiffer aus Danzig 1071. 1075.
Krueseler, Cord, Hamburg 373, 10.
Krukow, Hartwich, Lübeck 241.
—, Crůkow, Joh., Hamburg 164, 5. 362, 5.
Krummedik, Erich, Ritter 1041 Anm. 3.
Kruse, aus Greifswald 653.
—, Henningh, Stettin 594. 610.
—, Herm., Kampen 819.
Krůse, Werneke 444.
Kruze, Thomas, hans. Kfm. in Brügge 195.
Cuelne s. Köln.
Cuenre s. Kuinre.
Cuerland s. Kurland.
Küstrin (Castryn) 553, 6.
Kuffersleiger, Joh., Köln 738 Anm. 1.
Cujavien (Coyavia), poln. Landschaft 553, 5.
Kuilenburg (Culenborch), Gelderland 514. — Herren v. K., der Leck u. Weerd 907 Anm. 1. Johann 907. Dompropst Zweder v. K., s. Utrecht.
Kuinre (Cuenre, Cuynre, Kuunre), Overijssel 404. 408. 409.
Kule, Hinr., Reval 662.
Culenborch s. Kuilenburg.
Kullert, Steffen, Danzig 915.
Kulm (Colm), Westpreussen 485 Anm. 1. 676. 733. 928. Kulm. Recht 636.
Cumhar, Goswin u. Rolav, Lübeck 331.
Kunystatt (Kunenstat), russ. Polen, westl. Lublin 552, 3. 602.
Curdekenssone, Joh., Schiffer aus Schiedam 883.
Kurland (Cuerland) 900.
Curterike, Stevin van, [Gent] 567.
Kurzełów (Kurlaw), russ. Polen, Gouv. Radom 552, 2. 602.
Kusdrov, Hinrik, Schiffer 484, 2.
Kuse, Kuze, Jan, hans. Kfm. in Brügge 188.
Kute, Briefbote 318.
Kuunre s. Kuinre.
Kuunretorff, Peter u. Werner, Kampen 319.

L.

Labiau, Ostpreussen 187. 581.
Lademir s. Wladimir.
Laghendorp, Bernd, Hamburg 164, 5. 362, 5.
Lakeman, Claws, hans. Kfm. aus Danzig 1071.
Lakynghithe, Joh., Lynn 137. 141.
Lam, Joen, Edinburg 851.
—, Thomas, aus Schottland 551.
Lambershoveth, Hartw., Lübeck 50.
Lambertssoen, Hermann 20.
Lambertsson, Giselbert, Gyse, Danzig 839. 962. 982.
Lammerssone, Peter, Auslieger Kampens 785.
Lampen, Ludeke 99.
Lampsringh, Thideke, Hamburg 362, 8.
Lancaster, Hzg. Heinrich v. 249 Anm. 2.
Lancicia s. Łęczyca.
Landsberg (Landisberg) a. d. Warthe 553, 6.

Landskrona (Landeskrone), Schweden, am Sund 571. S. Johannis Kirche 571. Hans. Kaufleute das. 571 Anm. 1.
Langhe, Evert, s. Distel.
Lange (Langhe), Godeke, Schiffer a. Reval 63. 92. 93. 125.
—, Hans 880.
—, Herm., Lübeck 24. 50.
— (Langhe), Clawes, Hamburg 763.
—, Peter, Åbo 1062.
—, Rich., Reval 134. 417.
—, Richert 207.
—, Tydeke, Tideman, Lübeck, Bruder des vorigen 207. 232.
Langeland (Langhelande), dän. Insel 407.
Langenbrüge, Livland 81.
Langwedel in Hannover 659 u. Anm. 1.
Lantmeygenrys 437.
La Rochelle (Rossel, Roszel), Frankreich 70 u. Anm. 2. 109. 360. 393. 419. S. 358 Anm. 1. 724. 728. 821.
Lathe, Robert atte, Lynn 137.
Lavenzoon, Lavenzuene, Lamsin, Brügger Schöffe 183. 939. 940.
Lawney, Laweney, Joh., Krämer in London 137 u. Anm. 3. 141 u. Anm. 3. 157 u. Anm. 1. 432 u. Anm. 1. 544 Anm. 2. 555. S. 312 Anm. 1. 857 u. Anm. 2. Frau Margaretha 137 u. Anm. 3. 141 u. Anm. 3. 157 u. Anm. 1. 555. S. 312 Anm. 1. 857 u. Anm. 2. Bruder Simon 555. Sohn Radulph 857.
Lebus in Brandenburg. Bischof Christoph 869.
Leche, Roger, engl. Ritter 37 u. Anm. 2. 119.
Lechtenberch, Johan 606.
Lechtes, Joh. van, Ritter 232.
Leck s. Lek.
Łęczyca (Lancicia), poln. Woiwodschaft 553, 5.
— (Luntschitcz), russ. Polen, nw. Lodz 552, 2. 572. 602.
Leddige, Ledige, Peter, Schiffer aus Danzig 484, 1; 3. 621.
Leermund, Andreas, Edinburg S. 470 Anm. 1.
Lefart, Bernt, Wismar 1019.
Leffinghe, Victor van, Brügge 183.
Leibitsch (Leibchin), Westpreussen, östl. Thorn, a. d. Drewenz 552, 4. 572. 602.
Leicester, England 612.
Leiden 86. 257. 277. 278. 281 u. Anm. 2. 283. 646 Anm. 3. 701 u. Anm. 1. 750. 751. 757. 761. 790, 4. 800. 887. 889. 912. 1082.
—, Wolter van 995.
Leye, Gerlach van der 1082.
Leipzig (Libtz) 34.
Leitberg, Diederich, Lübeck 76.
Lek (Leck), Rheinarm 322 Anm. 2. 665.
Lemego, Bernd, Narwa 143 Anm. 1.
Lemensiik, Ludeke, Riga 742.
Lemgo, in Lippe 212. 294. 885 Anm. 2. 901 Anm. 1.
Lemmer, holl. Friesland, a. d. Zuidersee 362, 4.
Lencze, Yszebrand, Danzig 1084.
Lenczendick, Gerd jun. 852. Vgl. Lensendijc.
—, Lentzendiik, Godeke, Reval 852 u. Anm. 2.
Lenie, Clevs, Schiffer 535, 2.
Lenna, Lenne, Lennia s. Lynn.
Lensendijc (Lentsendijck, Lentzendijck), Gheeraerd, hans. Kfm. zu Brügge 126. 943. 944. 949. 986. 1047. 1048. 1064. Vgl. Lenczendick.
Lenset, Jehan 1057.
Lentzekowe, Arnd, Rügenwalde 861.
Lentzendiik, Godeke, s. Lenczendick.
Lenya s. Lynn.
Lenzendik, Gotschalk, Danzig 60.
Leodium s. Lüttich.
Lese, Heyno van 177 Anm. 1.
Leslau, Bistum [Kujavien] 681.
Leszkaw s. Glasgow.
Leuwe, Hans, Wisby 1077.
Lexmond (Lexmunde), Südholland, am Lek 988.
Lexsten, Joh. v., Ordensvogt zu Narwa 267.
Libtz s. Leipzig.
Licht, Herman, Reval 716.
Liedberg, Diederich van, Lübeck 219. Frau Heylwijch 219.
Lienden, Dietrich v. 1031.
Lijndenberg s. Lyndenberg.
Lilgenbrieghe, Joh., Stettin 121.
Lille 925.
Lincoln, England 332. 548. 692.
Linde s. Lynn.
Lynde, Lynden, Bernd van, van der, Danzig 628. 699. 782. 1058.
Linden, Gerd van, Reval 833 Anm. 1.
— (Lynden), Herm. van der 219.
— (Lynden), Peter van der, Åbo 307.
—, Rich. by der 177 Anm. 1.
Lyndenberg (Lijndenberg, Lindenburch, Lyndenbergh), Ludwig van, Köln 738 u. Anm. 1. 739, 4. S. 416 Anm. 1. 740. 1063 u. Anm. 2.
Lyndenhuzen, Tydeke 955.
Lynen, Lünen, Joh. Hans van, Wiborg 369. 425. 439. 451.
Lynne, Gerd van 864.
Lippe, Hans v. d., Hofknecht zu Nowgorod 97 u. Anm. 3. 413. 477. 580. S. 323 Anm. 1.
—, Herm., Reval 405. 814. 879.
Liskirchen, Constantin van, Greve zu Köln (Costyn greve) 174.
Lissabon (Lissebone, Lyssebone) 414. 616. 620.
Lissow, Hinrik, Schiffer aus Danzig 1071. 1075.
List, Jan van der, Antwerper Schöffe 1097.
Litauen (Litwania), Litauer S. 133 Anm. 1. 552, 4. 553. 572. 602. 709 Anm. 3. 900 Anm. 2.
— Grossfürst Witold (Wytowd) gen. Alexander 104. 229. 406 u. Anm. 1 u. 2. 485 u. Anm. 1. 602. 709 Anm. 3.
Livland (Liefflande, Lieflant, Lifland, Lifland, Lijfflant, Livonia, Lyffland, Lyvonia), livl. Städte 8. 25 Anm. 2. 30 Anm. 1. 52 Anm. 3. 69 u. Anm. 1. 112. 124 Einl. 132 Anm. 1. 134. 136. 143 u. Anm. 1. 160. 169. 170. 171. 180. 216. 242 u. Anm. 1. 243 u. Anm. 1. 252 u. Anm. 2. 287. S. 158 Anm. 4. 293. 297 u. Anm. 2. 309 Anm. 1. 312. 318. 355 Einl. 358 u. Anm. 1. 359. 375. 377 u. Anm. 2. 378. 379. 396. 435. 444. 473. 487 Anm. 1. 500. 510 Anm. 1. 520. 553. 577. 580 Einl. 609 u. Anm. 1. 646 Anm. 3. 655. 671. 676. 679. 680. 709. 715 Anm. 1. 716. 737. 748. 756 Anm. 2. 775 Anm. 1. 830. 845. 846 Anm. 7. 853. 860. 868. 873. 903. 923. 998. 1009. S. 580 Anm. 1. 1055 Anm. 3. 1101 u. Anm. 2. Mit England 39. 779.
—, Landesherren, Deutscher Orden in L. S. 48 Anm. 1. 231. 232. 435. 468. Ordensmeister: Dietrich Tork 8 Anm. 5. 12. 29. Sivert Lander v. Spanheim 64. 81 u. Anm. 1. 90. 97. S. 48 Anm. 1. 143 Anm. 1. 152 Einl. 166. 198. 200. 217. 223. S. 123 Anm. 1. 229. 232. S. 133 Anm. 1. 243 u. Anm. 1. 252. 267. 296 u. Anm. 1. S. 162 Anm. 1. 308. 321. 329. 330. 339. 341. 356. 358 Anm. 1. 380. 383. 387. 389. 392. 396. 406 Anm. 2. 424 Anm. 2. 425. 436. 439. 441 u. Anm. 2 u. 3. 443 Anm. 1. 451. 485. 487 Anm. 1. 671. Cisse v. Rutenberg 586. 671 Anm. 3. 676, 4. 680. 707. 853. 868. 924. 955. 956 u. Anm. 1. 958 Anm. 2. Franke Kerskorf 1101. Landmarschall 868. 1101. Schreiber des Ordensmeisters, Lodwichus

207. Komture s. Ascheraden, Fellin, Reval. Hauskomtur s. Reval. Vögte s. Hl. Aa, Grobin, Jerwen, Karkus, Narwa, Wenden, Wesenberg.
Lobith (Lobede), Gelderland 838.
Lochsmit, Loksmythe, Wilh., engl. Kfm. 934. 964.
Lochstedt, Ostpreussen, b. Pillau. Bernsteinmeister 1077. Pfleger 1077.
Lode, Hans 229.
—, Otto 232.
Loen, Westfalen, Kr. Ahaus 340. 767 Anm. 1. Herren v. L., s. Heinsberg.
Loese s. Lose.
Löwen (Lovanium, Loven), Brabant 2. 15 u. Anm. 3. 147 Anm. 3. 270. 340. 448. 892 Einl.
Loffhus, Rob., engl. Kfm. in Danzig 840 Anm. 1.
Loffin, Brügge 588.
Loyle, Hans, Wolgast 784.
Loksmythe s. Lochsmit.
Lombardei (Lumerdie), Lombarden 244. 269. 377. 599.
Lomza, russ. Polen, am Narew S. 309 Anm. 1.
London (Londen, Londonia, Londonie, Loundres, Lunden, Lundenia), Stadt, städt. Verwaltung (Mayor, Sheriffs, Aldermen) 37 u. Anm. 2. 109. 116 u. Anm. 2. 119. 128. 129. 133. 137 u. Anm. 3. 141. 144. 149. 151. 233. 244. 245 u. Anm. 2. 249. 273. 320. 332 u. Anm. 5. 333. 334 u. Anm. 2. 337. 376. 377. 391. 410. 418. 432. 447. 471. 474. 475. 479. 482. 488. 518. 526 Anm. 3. 543. 544 u. Anm. 2. 555. 564. 569. 592. 593. 611. S. 340 Anm. 1. 612—614. 643. 651. 658. 660. 723 Anm. 1. 728. 776. 779. 789. 840 Anm 1. 841. 857. 913. 932. 933. 959. 975. 981. 1004., S. 560 Anm. 3. 1011. 1049. 1061 a. 1065 u. Anm. 1. 1083. 1095. Stadtbezirke: Aldrichesgate 410 Anm. 3; Bisshopesgate S. 65 Anm. 4; Dowgate 410 u. Anm. 4. Kirchspiel Aller Heiligen 37. 119. Strassen: Cosinlane 410; Wyndegoslane 37. 119. Tower (Turris) 332. — Bischof William Grey 860 u. Anm. 5.
—, Deutsche, hans. Kaufleute, Esterlinge, hans. Älterleute, d. deutsche Kfm. das. 144. S. 66 Anm. 2. 273. 276. 332—334 u. Anm. 2. 337. 393. 410. 471. 474. 475. 479. 482. 488. 515—518. 529. 543. 564. 592. 593. S. 340 Anm. 1. 613. 643. 651. 658. 661. 679. 694. 712. 723 u. Anm. 1 u. 2. 728. 905. 975 u. Anm. 1. S. 543 Anm. 1. 981. 991. 992 Einl. 1016. 1046 Anm. 1. 1081. 1083. 1099. Deutsche Gildhalle, Stahlhof (aula mercatorum Hans., Guihalda Teuthonicorum, Esterlyngeshalle, Steyleyerd) 119. 144. 276. 333. 410 Anm. 5. 614. 658. 682. 1081. 1099.
Lôning, Jacob, Kfm. in Danzig 1071.
Loo, Wolder van dem, Hamburg 164, 3; 5. 362, 3; 5.
Lose, de L., Loese, Bethel, Bette, Betman, Magdeburg 257 u. Anm. 1. 258. 277. 281—283. 295. 314.
—, Ludw., Danzig 101.
—, de L., Loese, Tile, Magdeburg 257 Anm. 1. 258. 277. 281. 282. 314.
Loset, Jehan, Nantes 895.
Loundres s. London.
Louwe 758.
—, Hans, Stralsund 1014 u. Anm. 1.
—, Herm., Narwa 380. 389.
Louwemborch, Jorgen, Wismar 1019.
Lovanium, Looen s. Löwen.
Lovelyche, Loveliche, Henr., London 137 Anm. 3. 141 u. Anm. 4. 157. 432. 544 Anm. 2. 857 Anm. 2 (Lynn!). Frau Margaretha 137 Anm. 3. 141 u. Anm. 4. 157. 432. 544 Anm. 2.
Lowthorp, Georg v., engl. Geistlicher, Thesaurar d. S. Marienkirche zu Salisbury 233 u. Anm. 1. 239. 320.
Lubbeke, Arnd 388. 873 Anm. 2.
Lubbertssoen, Joh., Kampen 514.
—, Kerstken, Schiffer 20.
Lubeke s. Lübeck.
—, Arnd 510.
—, Hans van 966.
—, Jacob van, Greifswald 653.
Lubig, Lubik s. Lübeck.
Lublin (Lubleyn, Lubeleyn), russ. Polen 552, 3. 602.
Lucca, Italien 70 u. Anm. 2.
Luchtebeker, Egbrecht, Schiffer 484, 1.
Lucianensone, Jurien, russ. Kfm. 234.
Luck od. Luka (Luczka), Galizien 775.
Ludekensson, Albrecht, Schiffer aus Danzig 484, 3. 535, 1. 710.
—, Tewes, Schiffer aus Danzig 484, 3. 710.
Ludekesson, Klaus, Hauptmann v. Åbo 235. 246. 250. 450. 452. 459. 667 Anm. 3.
Ludeleeff, Joh., (Reval ?) 480.
Luden, Joh. van, Hamburg 785.
Luders, Wilken, Hamburg 164, 1—6. 362, 1—5 a.
Ludick s. Lüttich.
Ludolff, Herm., Schiffer 79.
Lübeck (Lubeke, Lubig, Lubik), für sich u. in der Hanse 13. 23. 50. 51. 57. 69 Anm. 1. 71. 72. 89. 132 Anm. 1. 154 a Anm. 1. 160 Anm. 2. 161 u. Anm. 1. 169 u. Anm. 1. 171. 174. 181. 183 Anm. 2. 184 u. Anm. 1. 185. 191. 195. 201 Anm. 1. 206. 207. 213. 214. 232. 241. 243. 248. 252. 253. 255. 259 Anm. 1. 281 Anm. 2. 287. 290. 326. 331. 360. 362, 10. 368. S. 202 Anm. 1. 379. 383. 384. 389. 397. 430. 431. 435. 467. S. 283 Anm 1. 503. 505 Anm. 1. 510 Anm. 1. 517. 520. 560. 576. 580 Einl. 585 u. Anm. 1. 609 u. Anm. 1. 617. 622. 624. 625. 628. 634. 637. 645. 646 Anm. 3. 657. 671. 672. 675. 680. 686. 697. 699—703. 709. 719 Anm. 2. 725 Anm. 3. 733. 735. S. 414 Anm. 1. 743 Anm. 1. 755 Anm. 1. 762. 769 Anm. 4. 771. 775 Anm. 1. 777 u. Anm. 2. 782. 794 Anm. 1. 797. 804. 811 Anm. 3. S. 458 Anm. 1. 815. S. 461 Anm. 1. 831. 832. 833 Anm. 1. 834 u. Anm. 3. 836. 845. 847. 853. 856. 862 u. Anm. 1. 866. 869 Anm. 2. 870. 873. 904. 923. 928. 937. 951. 974. 984. 1041 u. Anm. 3. 1042. 1051. 1062 u. Anm. 1. 1070 Anm. 2. 1080. 1091. 1094.
—, mit England 528. 723 Anm. 2. 875. 1037; m. Flandern u. d. Kfm. zu Brügge 368. 379 402. 466. 661 u. Anm. 4. 679. 694 u. Anm. 3. 705. 712. 713. 722. 724. 726. 728. 737. 747. 766. 770. 794. 805. 816. 821. 835. 889. 963 Anm. 1. 998. 1018. 1092 u. Anm. 3; m. Holland 685 u. Anm. 1. 695. 732. 741. 744. 748. 749. 751 u. Anm. 3. S. 426 Anm. 1. 752. 755. 757. 881; m. Dänemark u. Schonen 59 u. Anm. 3. 60. 364 u. Anm. 1. 487; im Kriege gegen D. 641 u. Anm. 5. 646. 652. 674. 676. 706. 743. 923. 953. 965. 1033. 1038. 1075. 1102; m. Bergen u. d. deutschen Kfm. das. 51. 654.
—, mit einzelnen deutschen Städten u. Landschaften: im Städtebund 106. 170. 447 a. Mit Overijssel u. Utrecht 404. 409. 556. 740 Anm. 2; m. Köln 76. 219; m. westfäl. Städten 294. 1090. 1093; m. Frankfurt 690 Anm. 2; m. Göttingen 874 Anm. 1; m. Hildesheim 520 Anm. 1. 690 u. Anm. 2; m. Braunschweig 85. 113; m. Hannover 929;

m. Ostfriesland u. d. Lande Hadeln 394 u. Anm. 1. 603 u. Anm. 2; m. Lüneburg 135; m. Dithmarschen 400 u. Anm. 4; m. Holstein u. Mecklenburg 72 Anm. 1. 266. 531; m. wendischen Städten 568 u. Anm. 2. 653. 696. 718 u. Anm. 1. 734. 758. 765. 921. 927. 1091; m. Preussen 193. 203. 396. 707 u. Anm. 1 u. 2. 708. 725. 731. 747 Anm. 2. 808. 920. 941. 969 u. Anm. 1. S. 538 Anm. 1. 979. 1020. 1034. 1035. 1040 Anm. 2. 1073. 1082 Anm. 3; m. Krakau S. 310 Anm. 1; m. livländischen Städten 23. 94. 107. S. 48 Anm. 1. 132 Anm. 1. 201. 221. 230. 231. 235 Einl. 240. 355. 365. 388 Anm. 3. 427. 428. S. 236 Anm. 1. 509. 570. 579 u. Anm. 1. 644. 666 u. Anm. 1. 742. 813. 833. 853 Anm. 2. 871. 873 Anm. 2. 876 u. Anm. 1. 879. 995. 996. Rigafahrer 1051.
Lübeck, Strassen: Alffstrate. Alvestrate 113. 628. Menghenstrate 876. Gerichtsvogt 876. Lüb. Recht 107. 439. — Bischof Johann IV 7.
Lübecker Tief 1034.
Lüdenscheid (Ludenschede), Westfalen 107. 252.
Lüderdissen, Herm. 212.
Lüneburg (Lünenburg, Lumenbuerch, Luneborch, Luneborgh, Lunemborch, Lunenborch) 26 Anm. 1. 54 Einl. 122. 123. S. 55 Anm. 1. 135. 163 u. Anm. 1. 241. 585. 659 Anm. 1. 720 Anm. 1. 791. 797. 799. 804. 820. 831. 834. 853. 862 u. Anm. 1. 885 Anm. 2. 918. 929. 935. S. 522 Anm. 1. 966. 1042 u. Anm. 6. Im Städtebund 16. 106. 170. 447 a. 523. 558. 574. 625. Mit Flandern 172. 173. 197. 209. 254. 261. S. 146 Anm. 3; m. Holland 685 u. Anm. 1. 695. 732. S. 618 Note a. 748; im Elbverkehr 5. 874 u. Anm. 2; m. Preussen 396. 596. 628. 720. 733. 735. 746. 754. 771. 834 Anm. 3; m. Reval 424 Anm. 2; m. Dänemark 487. Im Kriege gegen Dänemark 641 u. Anm. 5. 646. 674. 676. 743. 762 u. Anm. 2. 893 Anm. 2. 923. 953. 965. 1033. 1038. Michaeliskloster 893 Anm. 2. Sülzprälaten 122. — Fürstentum s. Braunschweig-Lüneburg.
Lünen, Westfalen 583 u. Anm. 2.
Lüttich (Leodium, Ludick, Lutich), Bistum 186 Anm. 2. 340. 393. 767 Anm. 1. 950. Elekt Johann v. Baiern s. Holland.
Luga, Fluss in Russland, b. Narwa 786. 787.
Lughtebeker, Albert, deutscher Kfm., London 109.
Luke, russ. Kfm. 234.
Lumenbuerch s. Lüneburg.
Lumerdie s. Lombardei.
Lumpe, Peter, Danzig 162.
Lund in Schonen. Erzbischof Peter 131. 775 Anm. 1.
Lunden, Lundenia s. London.
Lune, Borcherd van, Hamburg 164, 2; 4; 5. 362, 2; 4; 5.
Lune, Joh. de 967.
Luneborch, Luneborgh s. Lüneburg.
Luneborg, Reval 760 Anm. 4.
Luneborgh, Dyderik, Hamburg 362, 11.
Lunemborch s. Lüneburg.
Lunen, Hinrik van 1023.
Lûnen, Joh. v., s. Lynen.
Lunenborch s. Lüneburg.
Luning, Hans, Danzig 773 Anm. 1.
Lunyng, Herm., hans. Kfm. in England 1061 b.
Luninc, Jacob, Schiffer 1079.
Lunow, Hinrik, Rostock 575.
Luntschitcz s. Łęczyca.
Luseberc, Joh. 269.
Lutich s. Lüttich.
Lutke, Brun, Hamburg 373, 9.
Lutowe, Ludeke, Hamburg 362, 6.
Lutteke, Hinr., Danzig 56.
Lutzeke, Hans, Hildesheim 574. 720 Anm. 1.
Luwairtssone, Pieter, Zierikzee 434.
Lymehostes, wohl Limehouse östl. London 129.
Lynn (Lenna episcopi, Lenne, Lennia, Lenya, Linde, Lynden, Lynne), England, Gr. Norfolk 58. 77. 137. 141. 149. 157. 233 u. Anm. 1. 239. 320 u. Anm. 1. 418. 432. 447. 528. 544 u. Anm. 2. 555. 569. 723, 6. 728. 779. 824. 840. 857 u. Anm. 2. 934. 964. S. 536 Anm. 1. 991, 10. 1037. 1046. 1061 b. 1075. S. Margarethen Kirche 137. 141. Vicus regius 137. Prioris watergate 141. S. Edmunds Kapelle bei L. 418.
Lyvonia s. Livland.

M.

Maas (Maes, Mase, Maze), Fl. 352. 665. 700. Oude M. 665. Land van Overmaes 916, 15.
Maastricht (Trajectum) 147 Anm. 3. 322 Anm. 2. 448 u. Anm. 1. 950. Schonenfahrer 322 Anm. 2. S. Servatius Kirche 950.
Macharie, russ. Kfm. 234. 413.
Machelssone, Jan, Zierikzee 434.
Maerscalc s. Marscalc.
Maes s. Maas.
—, Jan, Gent 172. 196.
Magdeburg (Magdeborch, Magdeburch, Meydeborch, Meydeburch) 94. 257 Anm. 1. 278. 281 Anm. 2. 282. 295. 674. 677 Anm. 1. 845. 869 Anm. 2. Im Städtebund 54. 170. 558 u. Anm. 3. 559. 624. 625. 631. 781. 858. 1017. Mit Flandern u. Holland 257. 258. 277. 281. 283. Domdechant 7. — Erzbistum 1042 Anm. 6. Erzb. Günther 1042.
Magnesson, Thomas 407.
Magnusson, Jønes 94 Anm. 2.
Maholm. Estland, nö. Wesenberg 229.
Mainz, Erzbischöfe: Johann II 184. Konrad III 370.
Makelvert, Wouter van, hans. Weinkaufmann in Brügge 630.
Makophe, russ. Kfm. 388.
Malchijn, Amsterdam 1096.
Malchin, Hans, Danzig 1075.
Malestroit, Sire de 1057.
Malines s. Mecheln.
Malkaw, Math., Thorn 426.
Malmö (Elbogen) a. Schonen 364. 446 Anm. 2. 980. Der deutsche Kfm., hans. Privilegien das. 113 a Anm. 2. 965.
S. Malo, Frankreich, am Kanal 599.
Mangell, Wilhelm van der, Danzig 839.
March (Marchia, Merse), Edmund Mortimer Graf. v. 191. S. 103 Anm. 2. 529.
Marcke, Huge van der, Köln 540.
Margenowe s. Mergenowe.
Marienburg (Mariemborch, Mariemburg, Mergenborch), Westpreussen 57. 74. 117. 162. 214. 236. 238. 253. 265. 267. 274. 327. 328. 363. 393. 418. 419. 521 u. Anm. 2. 561. 566. 586 Anm. 2. 597. 602. 628. 776. 928. 1067. 1080. 1083. 1086.
Mariendal (S. Birgitten, Brigitten), Kloster nö. Reval 309. 498 u. Anm. 2.
Mark, Grafschaft 186. 340. 583 Anm. 2. Grafen s. Kleve, Herzöge.
Mark s. Brandenburg u. Neumark.
Markgreve, Tile, Hildesheim 683 Anm. 2.
Marne (Roden Merne), Holstein, Kr. Süderdithmarschen 400.
Marquard, Lübecker Kaufmannsdiener 1023.
Marqwardesson, Gerd 1087.

Marscalc, Boudwijn de, Brügge 313.
Marscalc, Maerscalc, Pieter de, Brügger Schöffe 313. 449.
Marsdiep, Meerenge zw. Nordholland u. Texel 398 Anm. 2.
Marst, Joh. 528.
Martyn, Henr., Fischhändler in London 273.
Martyne, Griffin 614.
Marwe, Joh. van der 438.
—, Willam van der 438.
Marwede s. Merwede.
Mase s. Maas.
Masheze, Jehan de, u. Frau Yde 456.
Masovien (Mazaw) 553. Hrz. Johann 429.
Massow, Pommern, Kr. Naugard 170 Anm. 2.
Matffee, russ. Kfm. 234.
Matheeus, Willem, aus Flandern 361.
Mathewes, Wismarer Auslieger 1019.
Mazaw s. Masovien.
Maze s. Maas.
Mechaw s. Miechow.
Mecheln (Malines, Mecheline, Mechlen), südl. Antwerpen 186 Anm. 2. 282. 599. 767 Anm. 1. 768. 774. 909.
Mecklenburg 690 Anm. 2. 874. Herzöge, Schweriner Linie: Albrecht V 72 Anm. 1. Johann 266. Herzogin Katharina 874 u. Anm. 2. 906. Söhne: Heinrich IV 874. Johann 874.
Medehem. Bertold von, Göttingen 1085.
Meding, Bernd, Schiffer 484, 2.
Medingh, Joh., Hamburg 373, 9.
Megen, Meghen, Everd, Everaerd van, hans. Kfm. zu Brügge 126. 190. 297. 357. 358. 436. 495. 779. 938. 939. 343—945.
—, Hildebrand van, Dorpat 44. 46. 436.
—, Kerstiaen 126. 495.
Meger, Arnd 1067.
Meydeborch, Meydeburch s. Magdeburg.
—, Hans, hans. Kfm., Danzig 1071.
—, Meygdeborch, Herman, Schiffer 433.
Meyer, Herman, Schiffer 618.
—, Clawes, Hamburg 362, 10.
—, Syverd, Syferd, Schiffer aus Danzig 484, 2. 1002.
Meylant, wohl Insel Melon, östl. Ouessant 620. Die Erklärung von Deecke: Gegend bei Vannes (a. d. Südküste d. Bretagne) passt hier nicht.
Meyloff, Marqwart, Schiffer aus Hamburg 747.
Meylwey, Johen, engl. Kfm. 973.
Meyncken, Hinrik 914.
Meissen (Misen) 845. 1042 Anm. 6. — Burggraf Heinrich v. M., Hofrichter K. Sigmunds 918. 935. S. 522 Anm. 1. 966.
Meyster, Tymme 762.
Mekelborgh, Herman, Freibeuterhauptmann 722.
Mekelfeld, Mekelfeldt, Mekelfelt, Mekelveld, Hans, Joh., Danzig 636. 640. 689. 934. 964.
Mekelfelt, Lucas, Danzig 773 Anm. 1.
Mekes, Sander 229.
Meldorf, Süderdithmarschen 83.
Meleman, Heinr., hans. Kfm. in England 1061 b.
Melyan s. Miliani.
Melnik (Milnig), Russland, am Bug unterhalb Brest Litowsk 552, 4. 572. 602.
Melno See, Westpreussen S. 309 Anm. 2 u. 3.
Mendam, Jon, engl. Schiffshauptmann 1075.
Merciaen, Gaultier, herzogl. Schultheiss zu Brügge 456.
Mergenaw, Claus, Schiffer 484, 1.
Mergenborch s. Marienburg.
Mergenfeld, Schiffer 969.
Mergenowe, Mergenouwe, Margenowe 746. 771. 782.
Merldrede, William, Sheriff von London 643 Anm. 2.
Merlowe, Merlawe, Rich., Alderman u. Mayor v. London 144. 233 u. Anm. 1. 239. 320 u. Anm. 1. 332. 333. 544.
Roden Merne s. Marne.
Merse s. March.
Merseburg (Merseborch) 781. 858. 1017.
Merwede (Marwede), Maasarm bei Dordrecht 817.
Messem, Brügger Schöffe 630. 954.
Messtede, Everd 762.
Mewe, Westpreussen, a. d. Weichsel 108.
Mewes, Mews, Claus, hans. Schiffer 289. 1061 b.
Michelisson, Michel 433.
Michelson, Jesse 407.
Michelsone, Rob., Newcastle 154.
Mychelszone, Michaelssone, Gosswijn, Schiedam 711. 713.
Mickert, Aernod, Schöffe von Antwerpen 91.
Middelburg (Middelborgh, Middelboorch). holl. Seeland 171 Anm. 1. 526 Anm. 3. 599. 711. S. 416 Anm. 1. 790. 796. 954 Anm. 1. 1058. 1076 u. Anm. 1.
Middelmoir, Thomas, London 1095.
Midelmore, Thomas, Zolleinnehmer in Sandwich 1061 c.
Middlesex, engl. Grafschaft 144. 332. 334.
Midhaghe, Pieter van der, Brügge 587. 599.
Miechow (Mechaw), russ. Polen, Gouv. Kielce, nördl. Krakau 552, 2. 602.
Mil, Joh., Brügger Schöffenschreiber 191.
—, Marc de, Weinschröder in Brügge 182. 313.
Milane, Brügge 588.
Milborn, Joh., Kfm. aus London 1083.
Milduszke, Mildusky, Peter, Stolp 926. 937.
Miliani, Melyan, Paul, Lucca 70 u. Anm. 2.
Milnig s. Melnik.
Minden, Stadt 170. Diöcese S. 146 Anm. 3.
Mynden, Everd van, Lübeck 984.
—, Hans, Joh. van, Danzig 859. 926. 930. 937. 952. 1082.
—, Henryk van 440. 455.
—, Joh., Notar S. 146 Anm. 3.
—, Joh. van, Hamburg 164, 5. 362, 5.
Minden, Ludeke van, Lübeck 929.
Mynden, Taleke von, s. Reskqwynynk.
Misen s. Meissen.
Mystorp, Heinrich 402.
Mistorp. Peter, Lübeck 402.
Mitton, Watkyn, Krämer in London 116 Anm. 2.
Möen, dän. Insel 967.
Måking, Joh. 970.
Mölln in Lauenburg. Lübischer Vogt 874 Anm. 1.
Moer, Kersten, Bootsmann 1074.
Moerken, Hans 55.
Mörs (Moirse). Gr. Friedrich 370. Junker Walram 524. 721 Einl.
Mogen, Heynrich, Danzig, und Frau 772.
Moye, Hinrik, Henrich, Schiffer aus Danzig 484, 1; 2. 983.
Moirse s. Mörs.
Moyser. Wedige 590.
Moldenhower, Thomas, Kfm. in Danzig 1071.
Mole, Gerees van der, Greifswald 131.
Molen, Frau von der, [Gent] 196.
—, Albert van der, Lüneburg 447 a. 585.
—, (Melen) Gerhert to der, Lübeck 50.
—, Wilhelm van der, Lübeck 1034.
Molenheim s. Mülheim.
Molenstein, Joh., Köln 2. 15.

Molhusen s. Mühlhausen.
—, Peter van, Krämer in Braunschweig 85.
Mollenkoten, Westfalen, bei Breckerfeld 306.
Moller, Nik., Schiffer 1094.
Molner, Guswin, Schiffer 535, 1.
Molre, Herm., Schiffer 997.
Moltke, pomm. Geschlecht. Hinrich, Joh. sen. u. Joh. jun. van dem Stridvelde 382 Anm. 2.
Momes, in Schottland 551.
Monck, Joh., Schiffer 852.
Monfort s. Montfort.
Monheim, Christ de, Köln 933.
Mounek, Monneke, Kord, Pernau 372 Anm. 1. 545.
Monnem, Kerstiaen van, hans. Kfm. 139.
Monnic, Hans, Schiffer 1079.
Monnikendam, Nordholland 390.
Monster s. Münster.
Montau, Westpreussen, Kr. Schwetz 664.
Montfort (Monfort, Mundford), holl. Limburg. Herr Ludwig v. M. 373, 5. 1049.
— l'Amaury, Frankreich, westl. Versailles. Graf Johann VI 1057.
Morbeke, Bertold, Hamburg 424 Anm. 2.
Morgan, Phil., Mag. Dr. jur. 110 u. Anm. 2.
Mörs, Jacob, Wismar 1019.
Mors, Johan, Schiffer 484, 1.
Mortenson, Henneke 407.
Moschart 808.
Moskau, Grossfürstentum. Grossfürst Wassili II Dimitrijewitsch 321 u. Anm. 2.
Mounte, Claus, hans. Kfm. in England 1061 b.
Mouthaen, Ghijsbert, Schiffer aus Dordrecht 714 u. Anm. 1.
Mouwe, Joh, Schiffer 473. 484, 1.
Mude s. Ter Muyden.
Mühlhausen (Molhusen) 366. 677. 858. 1053. 1066.
Muelen, Jacop van der, Gent 172.
Mülheim (Molenheim) bei Köln 86.
— (Mulheim) a. Ruhr 86.
Muelman s. Mulleman.
Münster (Monster), Westfalen 170. 445. 584. Mit Reval 424 Anm. 2. 853 Anm. 2. — Bistum 6. Bischof Otto 136.
Muysgin, Joh, Köln 738 Anm. 1.
Mulheim s. Mülheim.
Mulhusen, Jacob van, Köln 810, 5.
Mulleman, Muelman, Willem (Witkin), Witkins zone, hans. Weinkaufmann in Brügge 182. 313.
Mund, Claus, Danzig 980.
Munder, Hilmaer van, hans. Kfm. 560.
Mundford s. Montfort.
Münstedes, Ludeke 215 Anm. 3.
Munster, Bernd van, Schiffer 360.
—, Hinr. van 103.
—, Tydeke, Hamburg 785.
Münt, Joh., Köln 823. 825.
Munte, Brügger Schöffe 449.
Munter, Danziger Schöffe 914. 915.
Muntere, Brügger Schöffe 562.
Muriell, Thomas 614.
Murielle, Rich., engl. Knappe 233.
Muser, Joh., Hans, Danzig 621. 772. 1029. 1075.
Musillac, Jehan de 1057.
Mustel, Livland, Kr. Werro 1101.
Myckule, russ. Kfm. 234.

N.

Naelwick, Hinrik van, Marchall in Holland, Rentmeister v. Voorne 28.
Naer s. Narew.
Nagel, Arnd, Danzig 55.
Namur (Namen), Grafschaft 340. Graf Wilhelm II 2.
Nantes, Frankreich 616. 895. 1057.
Narew (Nar, Naer) S. 309 Anm. 1. Nar = Unterlauf des Bug 552, 4. 572. 602.
Narowa (Narwe), Fl. 10. 150. 321. Holm in der N. 10.
Narre, Peter, deutscher Kfm. in London 564.
Narwa (Narve, Narwe), Estland 1 u. Anm. 1. 12. 69 97. 104. 134. 143 u. Anm. 1. 145. 229. 267. 308. 329. 330. 338. 339. 341. 342. 356. 380. 387—389. 417. 435. 508. 580 Einl. 598. 600 u. Anm. 1. 633. 666. 668—671. 786. 787 Anm. 2. 922. 955. 956. 1010. — Deutschordensvogt 1. 10. 11. 115. 267. 308. 339. 341. 342. 344. 380. 387. 388. 508. 600. 669. 786 Anm. 1. 787. 1101; Engelb. Crevet 12. Hans. Kaufleute, der hans. Kfm. das. 380. 846.
Narwe s. auch Narowa.
Nasschert, Tydeman 439.
Naugarden s. Nowgorod.
Naumburg 858 Einl. 1017 u. Anm. 2.
Nauwerden, Nawgarden s. Nowgorod.
Nawgarten s. Nowogrodek.
Nederhoff, Hinr., hans. Kfm. 618.
—, Reynolt, hans. Kfm. zu Brügge 986.
Nederland s. Niederland.
Nederlender, Herm., Köln 947.
—, Hinr., Köln 204. Tochter Goetgyn 204.
Negelssone, Ake, Landvogt [zu Bornholm] 818.
Negendank, Mathias, Schiffer 1008.
Neghelsen, Olff 118.
Neyem, Herm. van 1090.
Nelepe, Claus s. Nielop.
Nelepe, Wolder, Kolberg 594 Anm. 1.
Neseman s. Nezeman.
Nessau a. d. Weichsel, westl. Thorn 552 Einl. 553.
Nestved a. Seeland 965.
Netwech, Ludeleff 80.
Neu-Brandenburg, Mecklenburg-Strelitz 690 Anm. 2.
Neubukow, Mecklenburg-Schwerin, westl. Rostock 266.
Neufport s. Nieuwpoort.
Neumark (Marke, Nova Marchia) 553, 6. 676, 3. 845.
Neustadt, Holstein, a. d. Lübecker Bucht 967. 1062.
— (Newstede), Westpreussen 635.
— (Nuwenstad), d. i. Neustadt-Eberswalde, in Brandenburg 61. 62.
Neuwenstat s. Nowemiasto.
Neve, Brügger Schöffe 195.
—, Zegher de, Brügge 183.
Newa (Nu, Nue, Nuu, Nuue, Nuwe), Fl. 1. 69. 150. S. 69 Anm. 3. 326. 354. 355. 369. 379. 383—386. 388. 435 Einl. 442. 633.
Newcastle on Tyne (Nyecastael, Niecasteel, Nyenkasteil, Novum Castrum, Nuwe Casteel), England, Gr. Northumberland 154. 177. 288. 371. 694. 1075.
Newekerke s. Nyekerke.
Newstede s. Neustadt.
Nezeman, Neseman, Clais, Kfm. aus der Mark Brandenburg 698. 880.
Nydecgen, Der. van, Wesel 838 Einl.
Nydeigen, Dietr., Eimbeck 174 Anm. 1.
Nyebur, Joh., Hamburg 164, 2; 4. 362, 2; 4. 672.
—, Joh., [Lübeck] 134.
Niederland (Nederland) 14 Einl. 700. Städte 86.
Nyecastael, Niecasteel s. Newcastle.

Nyekerke (Newekerke), Claus, Schiffer aus Danzig 77. 130. 151.
Nyekerken, Evert 702.
Nielop, Nyelop, Nyeloepp, Nelepe, Claus, Cleyss, Schiffer aus Reval 484, 2. 594 Anm. 1. 666 Anm. 1.
Nyeloep, Wolter, Schiffer 436. Identisch mit Nyelop, Wolter, Reval 710?
Nielssen, Swen, Beivogt zu Landskrona 571.
Nyeman, Ghereke, Hamburg 362, 6. 373, 8.
Nyemborch, Dyderik, Lübeck 1034.
Nyenborg, Wilken, Hamburg 164, 1.
Nyenkasteil s. Newcastle.
Nienloo, Sander van, Hamburg 362, 6.
Nyenstede, Bertram 80.
Nyen Trepetow s. Treptow.
Nyestad, Hans, Bergen 290.
Nieuwpoort (Neufport, Nyeport, Nieupoort, Novus Portus), Westflandern 146. 562. 599. 909 u. Anm. 1. Baillif 774.
Nygeman, Harmen, Landskrona 571.
Nigenkerke, Evert, Kampen 849.
Nygenslot, Estland, am Ausfluss der Narowa aus dem Peipus See 342.
Nyjar, Hinr., Danzig 959.
Niklesson (Nycleisson, Niclissane, Niclisson, Nykkelsone), Kersten, Ritter, Hauptmann v. Wiborg 124. 148 u. Anm. 1. 150. 152. 156. 160 u. Anm. 2. 175. 194. 198. 216. 217. 228. 230 Einl. 250. 369. 378. 387. 422. 425. 438. 439. 451. 460. 469. 494. 498. 541. 542. 667 Anm. 3. 924 u. Anm. 3.
Nikolaus, Stadtschreiber v. Danzig 754.
Nyman, Gert, Schiffsmann 1075.
Nimwegen (Nymegen, Nymeghen, Nymeigen, Nymmegen, Novomagium), Gelderland 140. 560. 637. 693. 721. 817. 972. 989. 1006. Mit Holland 66 u. Anm. 1. 96 u. Anm. 1. 140. 401. 701 u. Anm. 1. 750 u. Anm. 1; m. Köln 86. 98. 100. 225. 299. 367. 421; m. Reval 865.
Nobe, Bernd, hans. Schiffer 713.
Noertwelle s. Orwell.
Noerwegen, Noirwegen s. Norwegen.
Nogharden s. Nowgorod.
Noitberge, Reynart van 27.
Noordwijk (Nordewich), Südholland, nwestl. Leiden 912.
Nordhausen (Northusen) 366. 677. 858. 1053. 1066.
Nordische Reiche 712.
Nordsee 484. 535.
Norfolk, engl. Grafschaft 249 Anm. 2. 857.
Normandie (Normannia) 614.
Nortbarne, Nortbergen, Northberne s. Bergen.
Northeim (Northeym) in Hannover 624. 625. 631. 781 u. Anm. 3. 858.
Northusen s. Nordhausen.
Norwegen (Noerwegen, Noirwegen, Noorweghen, Norrige, Norwagia, Norwegia, Norwegin, Norweia), Könige s. Dänemark. — Land 58. 154. 514. 582. 632. 654. 706. 741. 766. 769 Anm. 4. 903. 1004. 1008. 1075. 1085. Mit England, engl. Kaufleute in N. 736. 1004. Deutsche Kaufleute 89. 582. Vgl. Opslo.
Norwelle s. Orwell.
Norwich (Norwycum), England, Gr. Norfolk 149. 640 Anm. 4. Bischof Richard Courteney 37 u. Anm. 2. 119. 529.
Noteke, Notiken, Michel, Reval 604. 885 u. Anm. 2.
Nougarden, Nouwerden s. Nowgorod.
Nova Marchia s. Neumark.
Nova Sarum s. Salisbury.
Novo Lapide, Joh. de, Dekan von S. Servatius zu Maastricht 950.
Novomagium s. Nimwegen.
Novum Castrum s. Newcastle.
Novus Portus s. Nieuwpoort.
Nowemiasto (Neuwenstat, Nuwenstat), russ. Polen, westl. Pultusk 552, 4. 572.
Nowgorod (Naugarden, Nauwerden, Nawgarden, Nogharden, Nougarden, Nouwerden, Nowerden, Nowgarden), Gross N. 1. 44. 69 u. A. 1. 71. 97. 104. 124 Einl. 134. 143 Anm. 1. 145. 150. 152. 206. 220. 269. 321. 329. 330. 338. 339. 341. 342. 354. 355 u. Anm. 2. 356. 379. 383—385. 389. 392. 397. 413. 430. 431. 435. 444. 464. 481. 510 u. Anm. 1. 547 Anm. 2. 550. 580. 609 u. Anm. 1. 638. 670. 709 Anm. 3. 787. 846 u. Anm. 7. 922. 955. 956 u. Anm. 1. 1028. 1030. 1039. Ylienhulitze (Strasse) 97. S. Johanniskirche 444. 580. 638. Russ. Hof 922.
—, Erzbischöfe: Simeon 97 Anm. 3. 134. Emilian 670. Landverweser (Grosskönig) Fürst Konstantin Dimitrijewitsch (Demytirssön) 321 u. Anm. 2. Possadnik (Burggraf, Bürgermeister): 955; Myckytensön 321; Phylipp Fommyne 638. Tausendmann (Herzog): 444. 670. 955; Cüseman Terentensön 321. 355 u. Anm. 2; Anuyte Wollose 638. Der deutsche Kaufmann, deutsche Hof das. (S. Peters Hof) 52. 69. 94. 97 u. Anm. 3. 143 Anm. 1. 145. 152. 206. 208. 213. 220. 227. 230. 231. 269. 308. 321. 329. 338. 339. 354. 355. 379. 383. 384. 397. 413. 435. 444. 477. 481. 550. 580. 591. 598. 609. 638. 666. 670. 671. 846. 922. 955. 956. 1028. 1030 u. Anm. 2. Deutsche Kirche 97 Anm. 3. 1030 u. Anm. 2. 1039. Dudesche porte 435. Gotenhof 97 u. Anm. 3. 220. 227. 230. 413. 547 u. Anm. 2. 550. 580. 591. 598. 922. Salzscheuer 97. Priester 413. 477. Hofknecht s. Hans v. d. Lippe.
Nowogrodek (Nawgarten), Russland, Gouv. Minsk 406 u. Anm. 1.
Nu, Nue s. Newa.
Nürnberg (Nurenborgh) 318. 918. 966.
Nukerken, Roland van 883.
Nur, russ. Polen, Gouv. Lomza, am Bug 552, 4. 572. 602.
Nurenborgh s. Nürnberg.
Nussel (Snossel), Cord, Reval 427. 428. S. 236 Anm. 1.
Nuu, Nuue, Nuwe s. Newa.
Nuwe Casteel s. Newcastle.
Nuwenstad, Nuwenstat s. Neustadt u. Nowemiasto.
Nůwjar, Heinr. 636. 640.
Nykjöbing (Nyekoping), dän. Seeland 64.

O.

Obrosime, russ. Kaufmann 234.
Oder 62. Enge O., unterhalb Stettin 256.
Oderberg in Brandenburg 61. 62.
Odeslo, Godeke, Riga 406 Anm. 2.
Oelrich, Gerrat, Schöffe zu Zütphen 607.
Oerde, Wilh. upten, Reval 756. 837. Dessen Bruder Johann 837.
Oerekrok (Kroke), dän. Schloss auf Seeland, bei Helsingör 1008.
Oeresund s. Sund.
Ösel, livländ. Bistum. Bischof Winrich 22. 23 u. Anm. 2.
Oesten, Henric ter, hans. Kaufmann zu Brügge 500. 986.
Oesterbodem s. Osterboden.
Oestersee, Oesterzee s. Ostsee.
Oesterstat s. Osterstade.
Oestland s. Estland u. Ostseeländer.

Oeverbach, Heinr., Köln 1095.
Ofen 642.
Offerman, Goeswijn. Lübeck 404. 409.
Oisterstat s. Osterstade.
Oyverlender, Hantz, Nimwegen 421.
Oker (Overker), Nebenfl. d. Aller 1042 Anm. 6.
Olafson, Nysse, Stockholm 94 Anm. 2.
Oldach, Wolter, Danzig 60. 513. 982.
Oldehorst, Alberd, Hamburg 164, 2—5. 362, 2—5; 8—10.
Olden, William 119 u. Anm. 3. 391 u. Anm. 1.
Oldenbrekelvelt, Alb., [Dorpat] 269.
Oldenburg (Oldenburch) 867. Junker Dirc 867.
Oldendorp, Herm., Lübeck 50.
—, Ouldendorp, Joh., Danzig 607.
—, Joh., Reval 269. 604.
Olofson, Jesse 407.
Olpe, Alf, Alvin uter, Dorpat 47 Anm. 2. 136. 180. 312. 655. Dessen Witwe Mette 47. 136. 180. 200. 242. 243. 252. 287. S. 158 Anm. 4.
—, Konr. uter 136. S. 61 Anm. 2.
Oly, Willam, engl. Kaufmann 636.
Olzyn s. Ulssen.
St. Omer (Senthomars) 38. S. Tuch.
Omlop, Joh., Kampen 601. 623.
Oolaertssoon, Hughe Clays, Middelburg 790, 4.
Oostland s. Ostseeländer.
Opoczno (Opocznow), russ. Polen, Gouv. Radom 552, 3. 602.
Opslo (Anslo), Norwegen, Vorstadt v. Christiania 89. 420. Hans. Kaufleute das. 113a Anm. 1. 420; Rostocker 420.
Orde, Hinr. auf dem, Lübeck 241. Dessen Bruder Hermann 241.
Orden, Deutscher, s. Livland u. Preussen.
Orevaer, Rich., Schiffskapitän aus Dundee 551.
Oringen, Willem van 589 u. Anm. 1.
Orkney Inseln (Orkeney) 89. Diöcese (Orchadensis) 255. Bischöfe: Heinrich 255; Johannes 255.
Orle, Joh. van, Hamburg 164, 5. 362, 5.
Ørle, Ludekin de, Lübeck 364.
Ormesby, Arthur, a. d. Grafsch. Surrey 857.
Orsye, Symon van, Köln 461.
Orsoy, Joh. van, Wesel 140.
—, Lambert van, Wesel 140. 608 Einl.
Ortman, Peter, Sluys 962. 1068.
Orwell (Noertwelle, Norwelle), Fluss in England, bei Ipswich 414. 679. 682. 1024.
Osnabrück (Ozenbrucge) 170. 584.
Ossèm, Heinr. van, Köln 78.
Ossenbrug, Merten, Lübeck 241.
Oste, Jan, Brügge 45. 562.
Osten, Tidem. van der, Reval 405.
Osterboden (Oesterbodem), d. Finnische Meerbusen 442.
Osterhold, Hermen, Hamburg 164, 5. 362, 5.
Osterholt, Tydeke, Hamburg 164, 5. 362, 5.
Osterode a. Harz 624. 625. 631. 791 Anm. 1.
Osterstade (Oesterstat, Oisterstat), Landschaft am rechten Weserufer, unterhalb Bremen 886. 894.
Ostfaren?, Südholland, bei Goedereede 911.
Ostfriesland s. Friesland.
Ostsee, Ostseeländer (Oestersche zee, Oestersee, Oesterzee, Oestland, Oostland) 489. 599. 712. 723, 9. 805. 821. 958. 1018. Ostersche Städte 446. 695. 728. 734 Anm. 1. 752. 766. Osterlinge 728. Vgl. Hanse.
Ouessant (Heysancz), Insel a. d. Westküste d. Bretagne 620.
Ouldenberges, Gebrüder 424 Anm. 2.
Ouldendorp s. Oldendorp.
Oůwe, Jacob ut der, Reval 221.
Overackere, Jan van, Priester 567 Anm. 3.
Overackere, Lievin van 567 Anm. 3.
Overdijck, Wenemer, hans. Kaufmann zu Brügge 986.
Overhach, Joh., Dortmund 192 u. Anm. 3.
Overijssel S. 196 Anm. 1. 408 Anm. 1.
Overkamp, Joh., Lübeck 394.
Overker s. Oker.
Oxe, Peter, dän. Vogt zu Helsingoer 1079. S. 602 Anm. 1.
Oydelzoy, Joh., engl. Kaufmann 973.
Ozenbrucge s. Osnabrück.
Ozenbrugge, Arnold, Kupferschmied [in Lübeck] 769.

P.

Padel, Wolter, Danzig 983 u. Anm. 2.
Palborn, Herm. 808.
Palestrellus, Gabriel, lombard. Kaufmann 244 u. Anm. 1. 249.
Palmedach, Palmedag, Joh., Reval 427. 435 Einl.
Pankrass, Joh. 814 Anm. 2.
Papamus s. Bapaume.
Pape, Albrecht (Olbrecht, Aelbaert), hans. Kaufmann in Brügge 717. 745. 773. 848. 931. 1003. 1056.
—, Albr. de, aus Preussen 513 Anm. 1. Identisch mit dem vorigen?
—, Papeke, Schele, Schiffer aus Hamburg 164, 1. 362, 1.
Papeghem, Papegam, Pieter van, Gent 172. 196.
Papeke, Schiffer 863. 871. 876. Vgl. Pape.
Papendorp, Hinrik, Hamburg 362, 8.
—, Hinrik, Lübeck 50.
Parcham, Claus van 920.
Parcker, engl. Kfm. 973.
Parenbeck, Hans, Deutschordensvasall in Harrien 452.
Parenbeke, Hinrik, Reval 134.
Pariis, Hans, Stralsund 718.
Paris 183. 456. 525 Anm. 2.
Parsow, Thomas, Danzig 1068 Anm. 1. Dessen Witwe Gertrud 1068.
Pastone, Will., 544 u. Anm. 2. 555.
Patricius 392.
Paulsson, Peter, Schiffer aus Biervliet 898. Dessen Witwe 898.
Paulssun s. Pauwelssoen.
Paulus, Mag., Ratsschreiber, Hamburg 362 Einl.
Pauwel, russ. Kfm. 638.
Pauwelssoen (Pawelssone, Paulssun), Anthonij, Antwerpen 918. 935. S. 522 Anm. 1. 966.
Pawelsson, Peter, Schiffer 870.
Pawelssone, Ant., s. Pauwelssoen.
Pawle, Wilh., Schiffer 1061 a.
Peckel, Jakob, Ypern 155.
Peckoge, Gobele, Danzig 189. 262. 275 Anm. 2.
Peilch s. Poilch.
Peyne, Tzander van, hans. Kfm. 690.
Peipussee 1101.
Pekow, Girdrud, Danzig 636. 640.
Pelczer, Tydeke, Wismar 1019.
Pelcx [= Poilch ?], Dirc, Köln 714 Anm. 1.
Pelegrim, Schiffer 891.
Pellican, Robert, London 614.
Pennynck, Joh., Köln 894.
Percy, Henry, engl. Ritter 1065.
—, Stephan, engl. Geistlicher 233 u. Anm. 1. 239. 320.
Pernau (Pernouwe, Pernow), Livland 12. 69. 223. 252. 300. 372 Anm. 1. 545. 550 Anm. 3. 580 Einl. 676, 10. 958 Anm. 2. 985.
Persaw, Thom., Danzig 298.

Perveys, Joh., Sheriff v. London 332. 337. 474. 482.
Peternelle, Jakob 72.
Peterssoen, Peterssone, Jorijs, Antwerpen 908. 1097.
Petersson, Axel, Hauptmann v. Kopenhagen 1008. 1029. 1073.
—, Axel, Hauptmann u. Vogt von Warberg 24.
—, Jesse, Vogt zu Brœkne 818.
—, Joh. 580 Einl.
—, Joh., Schiffer 535, 2.
—, Merten, Schiffer 535, 2.
—, Ywen, Schiffer 535, 2.
Petroków (Petirkaw), russ. Polen, südw. Warschau 552, 2. 602.
Petrus, Klerk K. Erichs v. Dänemark 58.
Pfalz. Pfalzgraf Ludwig III bei Rhein, Hzg. v. Baiern 184. 370. 491 u. Anm. 1.
Phyphylate Wassylensöne, Nowgorod 321.
Piacenza (Plesantia) 244 u. Anm. 1. 249.
Pickbömer, Symon, Schiffer aus Danzig 868.
Pickerner, Cleys 1067.
Pieck, Claes 990.
Pietersson, Adriaen, Ter Muiden 726.
Pieterssone, Claes Lambert, Schiedam 748.
Pietman, Heinric 567 Anm. 3.
Piggot, Jon, Lynn 1075.
Pijpken, Heinric, Wenemaers Sohn, Dordrecht 817.
Pynnowe, Joh., Schiffer aus Danzig 620.
Pirytone, Thomas, Messingschläger in London 376.
Plastewick, Mich., Danzig 627 Anm. 1.
Plate, Hennyng 689.
—, Joh., Wesel 605.
Platensleger, Herm., Lübeck 219.
Plegher, Henrick 372.
Plesantia s. Piacenza.
Plescow, Pleskow, Pleskouw, Pleschauw s. Pskow.
Plettenbracht, Plettenbraicht, Hedenrich, Joh. van, Ritter, köln. Amtmann zu Waldenburg 189. 262. 275.
Pleymude s. Plymouth.
Plokett, Thomas, Lynn 320. 544 u. Anm. 2.
Płońsk (Plonczke), russ. Polen, östl. Płock 552, 4. 572. 602.
Ploscow, Ploskow s. Polozk.
Ploteczk s. Polozk.
Ployen, in Brabant 2. 15.
Plymouth (Pleymude), England 109 Anm. 1. 694.
Podwoseke, Poedwoessch, Clement, a. Nowgorod 955. 956.
Poele, Mag. Balduin, Boudin van den, Lic. jur., Brügge 183. 386.
Poggenpol, Mathis 818 Anm. 1.
Pogwisch (Pogghewisch), Benedict, Ritter, dän. Reichsrat 364. 568 Anm. 2. 676, 9.
— (Pogghevytzse), Otto, Ritter, Hauptmann v. Rasaborg 568 Anm. 2. 667 u. Anm. 3.
Poilch (Poylch, Peilch, van Poilch), Dietr., Köln 34. 35. 73. 174 Anm. 1. 478. 532. S. 298 Anm. 1. 536. 549. 554. 739, 2. S. auch Pelcx.
Poit, Joh., Köln 204.
Pok, Otto, hans. Kfm. in Brügge 1068 Anm. 1.
Polan s. Polen.
—, Joh., Danzig 1068.
Pole, Hanke, Danzig 1068 Anm. 1. Vgl. Polonus.
—, Walter, engl. Ritter 238.
Poleman, Albrecht, Schiffer 484, 1; 2.
Polen (Polan, Poln) 236 u. Anm. 3. 552. 553. 602. 753. 1040 u. Anm. 2. — König Wladislaw II (Jagiello) 229. 553. 602. 681.
Polke, Diderich 318.
Polle, Joh. van den, Danzig 784.
Polman, Hans, Braunschweig 163 Anm. 1.
Polonus, Hanke, Schiffer 535, 1. Vgl. Pole.
Polozk (Ploscow, Ploskow, Ploteczk), Russland, a. d. Düna 97. 406 u. Anm. 2. 429. 485.
Poltofske, Poltofsky s. Pultusk.
Pommern (Pomeren) 170 Anm. 2. 521. 937. 1040 Anm. 2. Hinterpommern 663 Anm. 1. — Herzöge 487 Anm. 1. 684. Hzgin 684. P.-Stettin: 247. Otto II 214. 251 253. 256. 286. 353. Kasimir VI (V) 214. 353. 676 u. Anm. 7. 758 Anm. 1. 1040 Anm. 2. S. 615 Anm. 1. — P.-Wolgast: a) Vorpommern (Barth u. Wolgast) Barnim VIII 715. 758 Anm. 1. S. 615 Anm. 1. Wartislaw IX 351. 758 Anm. 1. S. 615 Anm. 1. b) Hinterpommern (Stolp) Bogislaw IX 681. 861.
Poortman, Jacob, Brügge 183.
Poperingen (Poperinghe), Westflandern 1043. S. Tuch.
Poppenburch, Schloss in Hannover, a. d. Leine, westl. Hildesheim 1079.
Poppendik, Joh., Wolmar 201 Anm. 1.
Poppestorp, Hans 522.
Pöryn s. Purin.
Portale, Alduncia s. Ferrers.
Posen, Bischof 7.
Post, Hans 1082 Anm. 3.
Pot, Joh., Köln 190. 412. 490. 551.
Poterow, Potrow, Bernd, Hamburg 164, 2. 362, 2; 6.
Potharst, Henrich, Attendorn 189. 262. 274. 275 u. Anm. 2.
Pounde, Thomas 932 Anm. 1.
Pouwelszoen, Jan, Amsterdam 1096.
Prabste s. Provest.
Prange, Claus, Schiffer aus Danzig 203. 210. 484, 1; 2. 772.
—, Johan, Schiffer 484, 1; 2.
Preussen (Pruce, Prucia, Prusen, Prussen, Prusia, Prussia, Pruszen, Pruszia, Pruysen, Pruyslant, Pruysschen, Pruyssen, Pruyszen, Prutzen, Prutzenlant, Prutszen, Pruwszen, Pruzen; Pruteni) Land, Städte, Kaufleute 25 Anm. 1. 33. 42. 68 Einl. 88—90. 108. 109 Anm. 1. 111. S. 50 Anm. 1. 129. 143 u. Anm. 1. 149. 170. 171. 235 Einl. 238. 267. 275. 278 Anm. 2. 286 Einl. 306. 326. 335 u. Anm. 1. 336. S. 196 Anm. 1. 379. 383. 396. 436. 471. 485. 495. 499. 506. 513 Anm. 1. 514. 517 u. Anm. 2. 576. 581. 593. 607. 629 u. Anm. 1. 635. 642. 645. 649. 661 Anm. 3. 673. 676. S. 379 Anm. 5. 681 u. Anm. 3. 691. 704. S. 392 Anm. 3 u. 4. 707. 712. 715. 723, 7. 729 Anm. 4. 731. 737. 748. S. 426 Anm. 1. 753. 772. 775 Anm. 1. 778. 790. 793. 828 u. Anm. 1. 839. 845. 851. 860. 868. 870. 875. 913 Anm. 1. 921. 923. 927. 928. 987. 998. 1008. 1024. 1034. 1040 Anm. 2. 1055 Anm. 3. 1058 Anm. 1. 1065. 1067. 1079. 1084. 1085. 1087. 1096. 1102. Mit England u. dem Kfm. zu London, engl. Kaufleute in Pr. 39. 371. 393. 414. 517 Anm. 2. 528. 678 u. Anm. 2. 723 Anm. 2. 736. 776. 789. 959 Anm. 1. 964. 1005. 1021 u. Anm. 1. 1065 u. Anm. 2. Vgl. Danzig. Mit Schottland 31 Anm. 3; m. Flandern u. dem Kfm. zu Brügge 414. 1092 Anm. 3; m. Holland s. Amsterdam; m. Polen 553. 1040 Anm. 2; m. Schonen 113a Anm. 2.
—, Deutscher Orden in Pr. 193. 236 Anm. 3. 272. 328. 357. 375. 377 u. Anm. 2 u. 3. 387. 396. 418. 553. 593. 629. 676, 10. 681. 684. S. 407 Anm. 1. 772. 775 Anm. 1. 793. 868. S. 536 Anm. 1. 992. 1040 Anm. 2. 1065 Anm. 1. Hochmeister: Ulrich v. Jungingen 959 Anm. 4. Heinr. v. Plauen (H. Plawe) 377

u. Anm. 2. 723. Michael Küchmeister (Kochemeister, Kochmeister, Keuchemeister, Kokemester, Kuchemeyster) 28. 31. 32. 39 u. Anm. 2. 56 Anm. 2. 57. 65. 68. 74 u. Anm. 1. 95. 108. 109 Anm. 1. 111. S. 50 Anm. 1. 117. 133 u. Anm. 1. 143 u. Anm. 1. 159. 162. 176. 187. 189. 193. 202. 205. 210. 214. 238. 238. S. 133 Anm. 1. 247. 251. 253. 256. 262. 263. 265. 272 u. Anm. 1. 274. 278 u. Anm. 2. 284. 286. 288. 289. 297 u. Anm. 2. S. 162 Anm. 1. 316. 321. 327. 328. 335 u. Anm. 1. 336. 357. 358 u. Anm. 1. 359. S. 195 Anm. 1. 363. 371. 375. 377. S. 210 Anm. 1. 384. 396 u. Anm. 2. 406 Anm. 2. 414 u. Anm. 2. 418. 419. 433 Einl. 649. 723. Paul v. Russdorf 447. 487 Anm. 1. 506. 517. 521. 552. 553. 561. 566. 569. 572. 581. 586 u. Anm. 2. 592. 593. 596. 597. 602. 629 Anm. 1. 635. 649. 664. 671 Anm. 3. 676. 678 u. Anm. 2. 681. 684. 687. 696. 704. 707 u. Anm. 2. 708. 709 Anm. 3. 723 Anm. 1. 729 Anm. 2. 731. 753. 764. 772. 773 Einl. 775 u. Anm. 1. 778 Anm. 3. 779. S. 442 Anm. 2. 789. 793. 797 u. Anm. 1. 804 Anm. 1. 815. 820. 822. 828. 844. 845. 847. 853 Anm. 1. 860 u. Anm. 1 u. 3. 861. 868. 891. 934. 942. 956 Anm. 1. 958 Anm. 2. 964. S. 536 Anm. 1. 965 u. Anm. 2. 969 u. Anm. 1. 974. 991. 992. 998. 1003. 1005. 1008 u. Anm. 1. 1009 Anm. 1. 1012. 1019. S. 570 Anm. 3. 1020. 1021 u. Anm. 1. 1029 u. Anm. 2 u. 3. 1034. 1035. 1040 u. Anm. 2. 1050 Anm. 1. 1055 u. Anm. 3. 1058 u. Anm. 1. 1059 u. Anm. 3. 1065 u. Anm. 1 u. 2. 1067 u. Anm. 1. 1072. 1073. 1080. 1083. 1084. 1086. Oberster Marschall Walrabe v. Hünsbach 272 Anm. 1. S. 195 Anm. 1. 377. 676 u. Anm. 3. 684. 725. Grossschäffer zu Marienburg 31 u. Anm. 2. 32. 42. 1065 Anm. 2; zu Königsberg 872; Herm. Vogheler 272 u. Anm. 1. 297 Anm. 2. 357. 359. S. 195 Anm. 1. 377 u. Anm. 3. Ordensprocurator in Rom 377 u. Anm. 2. Komture s. Balga, Christburg, Danzig, Thorn. Hauskomture s. Danzig. Ordensvogt s. Herrengrebin.
Prinart, Robert, Boston 934 Anm. 2.
Pryntz, Hilligyn, Köln 204.
Probst s. Provest.
Proff, Wedekind, Köln 174 u. Anm. 1.
Proffijn, Profin, Goderd, Godekin, Danzig 189. 262. 275.
Propke, Propken, Plonics, Danzig 87. 203.
Proppke, Dirik, Danzig 855.
—, Hans 855.
Provest (Prabste, Probst), Ludeke, Lüneburg 596. 597. 628. 645 u. Anm. 1. 650. 657. 699. 720. 733. 735. 746. 754. 771. 782. 797 u. Anm. 2. 799. 804 u. Anm. 2. 815. 820. 822. 831. 832. 834 u. Anm. 3.
Pruce, Prucia, Pruysen, Prusen, Prutzen u. s. w. s. Preussen.
Pruck s. Brügge.
Pskow (Plescow, Pleskow, Pleskouw, Pleschauw), Russland, a. Peipus-See 69. 97. 321. 389. 397. 430. 431. 580 Einl. 600 u. Anm. 1. 670. 1030. 1101.
Puczk s. Putzig.
Puiseux, Frankreich, Dep. Oise, bei Beauvais 525 Anm. 2.
Puttusk (Poltofske, Poltofsky), russ. Polen, am Narew 429. 552, 4. 572. 602.
Pulvertoft, Roger 555. S. 312 Anm. 1. Schwester Margaretha 555.
Purin, Pöryn, Joh., Hans, 422. 425. 438 u. Anm. 2. 439. 451. 460. 468. 494. 498. 541. 542.
Putte, Hinrik van den 865. 897.
Putzig (Puczk, Puwtczg, Puwtczig), Westpreussen 681. — Fischmeister u. dessen Notar 775 Anm. 1.
Pnynant, Rob., Mayor v. Salisbury 239.

Q.

Quaremont, Jan van, Gent 567.
Quarenboter, Klerk des Freiamts v. Brügge 291.
Quast, Steffan, Königsberg-Kneiphof 906.
Quedlinburg (Quedelingeborch, Queddelingeborch) 54. 366. 624. 625. 631. 677 u. Anm. 1. 781. 858. 1017 u. Anm. 2. 1053. 1066.
Queenborough (Quenenborch), England, a. d. Insel Sheppey, an d. Themse-Mündung 981.
Questenberch (Qwestenberg, Qwestinberch), Herm., Danzig 1023. 1070. 1085.
Questenberg, Tilmann, Köln 997. Bertold 997.
Questenbergh (Questenburgh), Tidm., hans. Kfm. in London 144. 333. 337. 479.
Qwade, Everd, Danzig 153.
Qwant, Heinrich, Hildesheim 775 Anm. 1.
—, Hinrik, Danzig 927.
—, Claus, Stolp 937.
Qwast, Arnt, Lübecker Bote 646 Anm. 3.
Qwestenberg, Qwestinberch s. Questenberch.

R.

Rabode, Goetschalk, Köln 780.
Radelwisch, Johan, Schiffer 484, 1; 2.
Radwell, Will., Fischhändler in London 555. Tochter Margaretha 555.
Radziejów (Radzey), russ. Polen, südw. Thorn 552, 1.
Raepe s. Rape.
Raephorst, Joh. van, Utrecht 972. 988. 1006.
Raesborch, Raesborg s. Rasaborg.
Raynesburghe s. Rendsburg.
Ranst, Jan van, Antwerper Schöffe 908.
Rantesbourneshelpe, Sandbank bei West-Greenwich 129.
Rape, Raepe, Wernecke 922.
Rapesulver, Hinrik, Lübeck 428. S. 236 Anm. 1. 769 Anm. 4. 845. 1041.
Raphuen, Raphun, Repphun, Tydeman, Kfm. aus Brügge 872. 880. 976.
Rasaborg (Raesborch, Raesborg, Rasaborch, Raseborch, Raseborgh, Rosaborch), Schloss a. d. Küste v. Finland, bei Ekenäs westl. Helsingfors 452. Hauptmann s. Haenpmos u. Pogwisch.
Raseborg, Herm., Reval 627 Anm. 1.
Ratinghen, Lewe van 471.
Ratteke, Joh., Schiffer 1094.
Ratzeburg, Stadt u. Diöcese 7.
Raven, Claus, Danzig 773 Anm. 1.
Rebuk, Rebock, Hinrik, Deutschordensritter 23. 207.
Rechow, Cleis, Rostock 620.
Recke, Dietr. von der, Ritter 560 Anm. 1.
Recklinghausen, Westfalen 165.
Rede, Henr., Sheriff v. London 144. 332.
Redy, Joh., Kfm. aus Schottland 548.
Rees (Reyss), Rheinprovinz, oberhalb Emmerich a. Rhein 140.
—, Arnd van 756.
Reet, Girard de 456. Frau Luytgarde 456.
Refel s. Reval.
Regeler, Konrad 874 Anm. 1.
Reyde, Joh. van, Köln 13.
Reyneke, Herm., Wismar 1019.
Reyner, Wesel 270.

Reynere, Heynric, Gent 567.
Reynersson, Yddeze, Schiffer aus Staveren 866.
Reinfeld, Holstein, Kr. Stormarn. Abt v. 6.
Reingoot, Jacob, Brügge 183. 291.
—, Victoir, Brügge 21.
Reinier, Renier od. Remeir, Boudin, Brügger Schöffe 182. 1043. 1047.
Reisen, Hans, hans. Kfm. in England 1061 b.
Reyss s. Rees.
Reke, Hartlef van der 1010.
Remeir s. Reinier.
Remlingrode, Hans, Danzig 405.
Rendsburg (Raynesburghe, Rendesborch) 154. 177.
Rene, Thomas van, Danzig 453.
Renesse, Costyn van, Baillif von Brouwershaven 28.
Renier s. Reinier.
Rennes, in der Bretagne. Archidiakon 895.
Rentelen, Renthelen, Hamburger Familie.
—, Godeke van, Schiffer 362, 4. 672. 849.
—, Hermen van 164, 1. 362, 1; 7.
—, Hinric van 672.
—, Stacies, Stacius van 362, 4. 672. 849.
Reppeler, Ludeke, Reval 570.
Repphun s. Raphuen.
Rese, Hans, Lübeck 929.
Reskqwynynk, Aleke, gen. Talcke van Mynden, Koesfeld 403.
Reskqwynynck, Gheze, Koesfeld 403.
Reval (Refel, Revele, Revelle) 1. 10. 11. 20. 22. 23. 25. 29. 33. 41. 43. 44. 46. 52. 53. 64. 67. 79 Anm. 3. 81 u. Anm. 1. 88. 89 Anm. 2. 90. 97 Anm. 3. 104. 105. 107. 114. 115. 124. 132 u. Anm. 1. 143 Anm. 1. 145 Anm. 2. 150 u. Anm. 3. 166. 199. 211. 216. 217. 223. 227—229. 230 Einl. 252. 267. 269. S. 158 Anm. 4. 293. 296. 300. 303. 308. 309. 330. 338. 339. 341. 342. 344. 354 u. Anm. 1. 355. 356. 372 u. Anm. 1. 383—389. 392. 417. 424 Anm. 2. 435. 436. 441 u. Anm. 2. 442. 443 Anm. 1. 464. 468. 472. S. 264 Anm. 1. 481. 484, 2. S. 283 Anm. 1. 503. 507—510. 511 Anm. 2. 522. 542. 545. 547 Anm. 2. 580 Einl. S. 323 Anm. 1. 600. 604. 633. 669. 670. 673. 676, 10. 682. 756 u. Anm. 2. 759. 786 u. Anm. 1. 787 u. Anm. 2. 814 u. Anm. 2. 833 Anm. 1. 846. 852 Anm. 2. 853 u. Anm. 2. 865 Anm. 1. 882. 884. 893 Anm. 2. 948. 956. 958 u. Anm. 2. 985 Anm. 1. 1009. 1019. 1034. 1039. 1041. S. 581 Anm. 4. 1070 Anm. 2. 1089. 1094. 1096. 1101. Mit Flandern u. dem deutschen Kfm. zu Brügge 71. 112. 180. 443. 473. 500. 616. 837. 858 Anm. 2. 873 Anm. 2. 878. 885 u. Anm. 2. 897. 902. 903. 993 u. Anm. 1. 1010; m. Holland 8. 716; m. Overijssel u. Geldern 374. 416. 819. 865 u. Anm. 1; m. rheinisch-westfälischen Städten 138. 424 Anm. 2. 853 Anm. 2. 885 Anm. 2; m. Lüneburg u. Hamburg 424 Anm. 2. 885 Anm. 2; m. Lübeck 23. 94. 107. S. 48 Anm. 1. 132 Anm. 1. 201. 221. 230. 231. 235 Einl. 240. 365. 379 Einl. 388 Anm. 3. 397. 427. 428. 431. 509. 570. 644. 666 u. Anm. 1. 813. 833. 853 Anm. 2. 873 Anm. 2. 879. 995; m. Pommern 56. 63. 92. 93 u. Anm. 1. 121. 125. 326. 594 Anm. 1. 1014 u. Anm. 1; m. Preussen 25 Anm. 2. 30. 55. 79. 130. 151. 440. 455. 480. 511 Anm. 2. 627 u. Anm. 1. 710. 760. 852. 854. 873 Anm. 2. 1009 Anm. 2; m. Wisby u. Gotland 547. 550 u. Anm. 3. 591; m. Schweden 94 Anm. 2. 850. 1022 u. Anm. 2; m. Finland 124 Einl. 148. 150. 152. 156. 160 u. Anm. 2. 175. 194. 206—208. 213. 217. 222 u. Anm. 1. 226. 232. 234. 235. 246. 250. 307. 369. 422. 425. 438 u. Anm. 2. 439. 450—452. 459. 460. 469. 494. 498. 541. 542. 594 Anm. 1. 662. 667 u. Anm. 3. 760 Anm. 4. 924 u. Anm. 3; m. Nowgorod u. dem deutschen Kfm. das. 69. 134. 145. 321. 413. 444. 580. 638. 922. 955. 1028. — Ordensschloss 206. 232. Komtur 228. 235. 472. 1101; Friedr. v. Welden 23 u. Anm. 6. 206. 207. Hauskomtur 232; Gerd van Ypen 23. — Bischof Johann III 112 Anm. 2.
Revaler Tief 365.
Reynwell, Joh., Mayor von London 658.
Rezehoffde s. Rixhöft.
Rhein (Rijn, Ryn), Fl. 86. 100. 186. 415. 583. 608. 693. 836. 853 Anm. 2. 907 Anm. 1. Rhein. Kurfürsten 185. 186. 448.
Rheinberg (Bercke, Berke), Rheinprovinz, Kr. Mörs 415. 793.
Richards, Hans, Schiffer 59.
Richerdes, Wilh., Lübeck 644.
Riga (Rige, Righe, Rijghe, Ryge, Ryghe) 29. 52. 53. 64. 81. 88. 90. 103. 124. 145 u. Anm. 2. 150 u. Anm. 3. 166. 200. 217. 223. 228 u. Anm. 5. 229. 267. 296. 300. 303. 308. 309. 330. 339. 354. 355 Anm. 2. 356. 384—386. 389. 392. 406 Anm. 2. 424. 435 Einl. 443 Anm. 1. 481. 500. 503. 513. 594. 610. 676, 10. 779. 863. 869 u. Anm. 2. 873. 961. 974. 979. 1051 Anm. 1. 1062 u. Anm. 1. Mit Brügge u. dem deutschen Kaufmann das. 903. 971; m. Lübeck 355. 379 Einl. 383. 397. 579. 742. 871. 1051; m. Stralsund 715; m. Preussen 74 Anm. 1. S. 133 Anm. 1. S. 162 Anm. 1. 358. 375 u. Anm. 1. 586 u. Anm. 2. 1009. 1070; m. Litauen 406; m. Dänemark 103; m. Finland 148. 150; m. Russland u. d. deutschen Kaufmann zu Nowgorod 69. 413. — Grosse Gilde 594. 610. — Erzb. Johann VI 441.
Rigischer Bodden 1009.
Riike, Andreas, Danzig 814 Anm. 2.
Riikenow, Merten, Danzig 982.
Rijlender, Joh., Schiffer 473.
Rijn, Ryn s. Rhein.
—, Henrich van den, Wesel 140.
Rijnlander, Reval 1096.
Rijnlender, Henrick, Schiffer 112.
Rijssele, Jorijs van, Brügge 195. 970. 971.
Rijthoven, Jan van, Antwerpen 908. 1097,
Rike, Arnd, Hamburg 373, 9.
—, Hinr., Danzig 56.
—, Jan de, hans. Weinkaufmann in Brügge 182. 630.
Rykerdes, Hans 131.
Rynckenrode s. Rinkenrode.
Rine, Otte van den, hans. Weinkaufmann in Brügge 630.
—, Stevin van den, hans. Weinkaufmann in Brügge 182.
Rynge, Joh., Köln 491.
Rinkenrode (Rynckenrode, Rynkrode), Evert, Danzig 203. 900. 920.
Ripen, Jütland 14 Einl. 183. 343. Bistum 6.
—, Heinr. van, Schiffer 509.
—, Rypen, Hinrik van, Reval 993. 1041. S. 581 Anm. 1.
Ripperda, Haye, Häuptling zu Farmsum 565.
Risbeke, Gherd, Stettin 256. 286.
Rising s. Castle Rising.
Ryssen s. Russland.
Rytzenbergh, Hannes, Lübeck 50.
Rivière, Schloss in der Bretagne 1057.
Rixhöft (Rezehoffde), Cap a. d. Küste von Westpreussen 906.
Robel, Clawes, Lübeck 686.
Roberti, Will., Kfm. aus Schottland 548.

Robijt, Gregoer, Thorn, hans. Kfm. in Brügge 306. 317.
Roblath, Hans 855.
Rocge, Klaus, s. Rogge.
Rocgenland, Hermen, Braunschweig 118.
Roddaw, Roddow s. Rodow.
Rode, Bartholomeus, Schiffer aus Danzig 1034. 1102.
—, Bernd van deme, Stralsund 326.
—, Gotschalk vamme 813.
—, Conr. van 537.
—, Oleff, Reval 221.
—, Peter, Reval 450.
—, Werner vam, opme, upme, Reval 329. 341. 342. 344. 356. 392.
Rodehoze, Andres, Schiffer 433.
Roder, van Roden, Joh., Brilon 853 u. Anm. 2. Dessen Frau 853
Rodewinkel, Joh., Danzig 982.
Rodike, Hof in Estland, westl. Narwa 338.
Rodingh, Simon, Schiffer 883.
Rodolff s. Rudolff.
Rodow (Roddow, Rodaw), Claws 31. 32. 95. 176. 316.
—, Claws jun. 316.
— (Roddaw, Roddow), Peter, Danzig 28. 433.
Roede, Jan, Antwerpen 1097.
Roelfsdorp s. Rolevestorp.
Roelinghusen, Cord, Danzig 983.
Rœmare, Swale 4.
Roermond, holl. Limburg 225 Einl. 554 Anm. 1.
Roeskilde (Roschilde, Rosk), dän. Seeland 32. 676, 8. S. 379 Anm. 6. — Bistum 6. 7. Bischof Peter 56 u. Anm. 1 u. 2. 65.
Roetaerd, Jan, Schiffer aus Lübeck 195.
Roeter, Marquwart, Schiffer 433.
Roever, Hinrik, Schiffer aus Hamburg 373, 9.
Rogge (Rogghe), Hans, Hamburg 164, 5. 362, 5.
—, Herm., Danzig 538. 872.
— (Rocge), Klaus, Nicolawes, Danzig 676. 733. 773 Anm. 1. 834 Anm. 3. 872.
Royde, Goedart van S. 408 Anm. 1.
—, Joh. van, Köln 73 u. Anm. 2. 727. S. 408 Anm. 1.
Roitow, Tuvo, Schlosshauptmann v. Hadersleben 237.
Roke, Hans, hans. Kfm. in England 1061 b.
Roland, Schiffer 1070 Anm. 2.
—, Hermen, Lübeck 427.
Rolevestorp (Roelfsdorp, Rolefstorpp, Rolfsdorp, Rolvestorp), Lüneburger Familie.
—, Detlef 172. 173. 196. 197. 209. 218. 254. 261.
—, Hans, Joh. 209. 254. 261.
—, Nicholaus, Clawes 173. 209. 254. 261.
Rom 478 Anm. 2. 532. — Röm. Kurie 377 u. Anm. 2. Päpste: 462. 476. Johann XXIII 6. 7. 17. Martin V 193. S. 376 Anm. 1.
Romley, Will., York 959.
Roode, Lodewijk van, Brügge 183.
Rooden, Brügger Schöffe 1043.
Rosaborch s. Rasaborg.
Roschilde s. Roeskilde.
Rose, Konr., alias Mayns, deutscher Kfm. in London 913.
Rosecob, Jocob, Königsberg 265.
Rosendal, Walter, Lübeck 364.
Rosennetz, Niclaus, Diener d. Deutschordensschäffers 42.
Rosk s. Roeskilde.
Rossel s. La Rochelle.
Rost, Hermen, Schiffszimmermann aus Hamburg 362, 8.
Rostock (Rostig, Rostike, Rosztoke, Rozstocke, Rozstok, Rustock) 120. 364. 446. 568. 575. 620. 680 Anm. 1. 719. 723, 9. 725. 741. 757. 772. 829. S. 464 Anm. 1. 845. 874 Anm. 1. S. 522 Anm. 1. 1023. 1051. 1093. Im Städtebund 106. 170. Mit England 1037; m. Holland 685 u. Anm. 1. 695. 881; m. Lübeck 379; m. Preussen 193. 396. 729 u. Anm. 2. 828 u. Anm. 1. 980; m. Dänemark u. Opslo 420. 487. 919. Im Kriege gegen Dänemark 641 u. Anm. 5. 646. 674. 676. 893 Anm. 2. 953. 965 Anm. 2. 1075.
Roszel s. La Rochelle.
Rotart, Joh. 864.
Rotterdam 362, 9. 373, 5; 7. 615 Anm. 1. 748. 751. 1032.
Rounge, Reynold, hans. Kfm. in England 1061 b.
Rover, Reimer, Stockholm 850.
Rozenow, Peter, Wismar 1019.
Råden, Hans von, Königsberg 808.
Ruden, Joh. van 864.
Rudolff, Rodolff, Magnus 848. 1003. 1056.
Rudschen, Lubbart, Schiffer aus Kampen 607.
Ruebs, Brügger Schöffe 188. 195. 313. 954.
—, Rueps, Jacop, Sohn des Joris, Brügge 944. 1047. Frau Lijsebette 1047.
Rügen (Ruyen) 758.
Rügenwalde, Hinterpommern 170 Anm. 2. 635 Anm. 2. 861.
Rueps s. Ruebs.
Rüstringen, Landschaft am linken Ufer d. unteren Weser. Häuptling Sibet 394 u. Anm. 1. 398 u. Anm. 2. 763 783. 856. 1013.
Ruhorst, Wolbert, Kampen 865 Anm. 1.
Ruyen s. Rügen.
Rummelman, Joh., Schiffer 765. 953.
Runge, Hans 1051.
—, Runghe, Herm. 115. 428. S. 236 Anm. 1.
—, Hinrik, Wismar 1051.
Runow, Peter, Danzig 1082.
Ruppin, Graf v. 1050 Anm. 1.
Russen, Russia s. Ruthenien.
Russenberch, Joh. 24.
Russland, Russen (Ryssen) 1. 52. 69. 71. 94 u. Anm. 2. 114. 124. 134. 145. 150. 152. 156. 169. 207. 208. 213. 227. 231. 232. 234. 235. 250. 308. 321. 341. 342. 354 u. Anm. 1. 355. 369. 378—380. 383—389. 397. 413 u. Anm. 1. 417. 430. 435. 438. 444. 464. 468. 472. 473. S. 264 Anm. 1. 477. 520. 522. 550. 580 Einl. 598. 633. 638. 668—671. 955. 956. 1028. 1030. 1101. — Deutsche Kaufleute in R. 97. 104. 134. 145. 150. 152. 156. 321. 330. 341. 354. 387. 417. 430. 550. 633. 955. Vgl. Nowgorod.
Rust, Schiffer 94.
Rustock s. Rostock.
Rute, Michael, Freibeuterhauptmann 694. 712. 728.
Rutenberg, Hinr., Lübeck 50.
Ruter, Ruleff, Rostock 919.
Rutger, Hermann, Hamburg 761.
Ruthenien (Russen, Russia) 552, 3. 553. 602.
Ruven, Claes van, Zierikzeer Vogt auf Schonen 14.

S.

Sachelman, Henningh, Braunschweig 215 Anm. 3.
—, Hermen 215 Anm. 3.
Sachsen, d. i. Niedersachsen 626. Städte 16 Anm. 1. 585 Anm. 1. 624—626. 639. 646 Anm. 3. 674. 720 Anm. 1. 781 Anm. 3. 845. 858.
Sachsen-Lauenburg, Hzg. Erich V 181 Anm. 1.
Sachsen-Wittenberg, Kurfürst Friedrich II S. 471 Anm. 5.
Sadel, Henneke 407.

Sæmundzson, Thorgauter. Untervogt v. Bergen 4.
Saffenberg, Saffenbergh, Saffenberch, Hans, Joh., Reval 30. 500. S. 283 Anm 1. 627. 877.
Salezrump s. Saltrump.
Salis, Joh., Lynn 418.
Salisbury (Nova Sarum), England, Gr. Wilts 239. S. Marien Kirche 239. Bischöfe: Joh. v. Waltham 233. Robert 110 u. Anm. 2.
Sallün. Everd, Köln 85.
Salmier, Joh., Kfm. v. Dinant 116 Anm. 2. Dessen Bruder Colart 116 Anm. 2.
Saltman, Sultman, Joh., Schiffer 484, 1: 3.
Saltrump (Soltrump), Evert, Dortmund 280. 301. 462. 470. 513.
— (Salezrump, Soltrump), Reynolt, Riga 293. 375. 384. 462. 470. 513.
— (Soltrump), Vrowin 462. 470. 513.
Salzwedel (Soltwedele) i. d. Altmark 170.
Samaiten (Samagitae), litauische Landschaft 553.
Sanden, Nikol. 70.
Sanders, Berth., Reval 993 Anm. 1.
—, Cord 293.
Sandomierz (Czauwdemer, Czauwdemyr, Czawdemer, Czawdemir), russ. Polen, a. d. Weichsel unterhalb Krakau 552. 2. 572. 602.
Sandow, Dyderik, Schiffer aus Hamburg 373, 3; 7. 362. 8.
Sandvig (Sandewik), a. d. Nordspitze von Bornholm 87.
Sandwich (Sandewicum), Eagland, Gr. Kent 1011. 1061 c.
Sankenstede, Ludeke, Hamburg 164, 1: 5. 362. 1: 5: 6. 373, 1.
Santen, Cleys van, Kampen 20.
Sassan, Joh., Schiffer 968.
Sasse, Hans, Wismar 777.
—, Hermen 269.
Sassenbeke, Harteke, Herteke 329. 341. 392.
—, Hinrik, Riga 223. S. 123 Anm. 1.
Say, Radulf, Krämer in London 273.
Schale, rechter Nebenfl. der Elbe, bei Boitzenburg 874. Schalsee, in Lauenburg u. Mecklenburg 874.
Schalluyn, Schaluyn, Everhart, Köln 76. 219.
Schaluyn, Joh., Koblenz 76.
Schalwend s. Schelewend.
Schap, Ludike, hans. Kfm. zu Brügge 473.
Schauenburg, Schloss a. d. Weser, bei Rinteln 263. Gr. Adolf IX v. Holstein u. Sch. 263.
Schedam s. Schiedam.
Scheembeke, Kersten 177 Anm. 1.
Schelde (Seelt), Fl. S. 8 Anm. 2.
Schelewend, Schelewent (Schelwend, Schalwend), Hinr., Reval 104. 107. 387. 814 Anm. 2.
— (Schelwend, Schelwent), Joh., Danzig 189. 262. 275.
Schellepeper, Joh., Lüneburg 447 a. 874.
Schencking, Heinr., Lübeck 400 Anm. 4.
Schene, Hermen, Braunschweig 118.
Schening, Bette, deutscher Kfm. S. 470 Anm. 1.
Schepeze, Scheppeeze, Hans, Schiffer aus Preussen 1102.
Scherenbeke, Scherrenbeke, Hinrik 494. 606.
Scherer, Hermann, Danzig 983.
—, Joh., Danzig S. 470 Anm. 1.
Schertf, Michel, Schiffer aus Danzig 948.
Schermbeke, Joh., Danzig 521. 657. Witwe Margaretha 962.
Schermer 196.
Scherre, Jacob jun., Köln 721.
Scherrenbeke s. Scherenbeke.
Schesle, Gorieze van, Schiffer 373, 6.
Scheveke, Joh., Hans, Danzig 842. S. 470 Anm. 1. 937. 952. 1082.
Schide, Schijde, Schyde, Alff, Alwin van dem, vamme, Dortmund 280. 310. 317. 462. 463. 465. 467. 470. 476. 486. 492. 493. 496. 497. 501.
—, Everd van dem, vamme 168. 180 u. Anm. 2. 462. 470. 513.
Schiedam (Schedam), Südholland 711. 713. 739. 3. 748. 751. 883.
Schildberg in Posen, südl. Ostrowo 552, 1.
Schilder, Hinr. 864.
Schildknecht, Nicl., Thorn 426.
Schilling, Evert, Danzig 1068.
—, Hans 784.
Schillingh, Cord, Hamburg 362, 6; 8.
Schinke, Lorenz, Reval 662.
Schiringer S. 206 Anm. 6.
Schlawe, Hinterpommern 170 Anm. 2.
Schlesien 73 Anm. 2. 753.
Schleswig, Stadt 965. Bistum 6.
—, Herzogtum 965. Herzöge s. Holstein.
Schlochau, Westpreussen 872.
Schmithausen, am Rhein bei Emmerich 907 Anm. 1.
Schönholthausen (Scoon Holtusen), Westfalen, Kr. Meschede 780 Anm. 1.
Schoenhoven s. Schoonhoven.
Schoff, Eggert, Schiffer aus Preussen 414.
Schoff (Schowff), Michel, Schiffer aus Danzig 484, 1: 2. 839.
Schoynhoven s. Schoonhoven.
Schomaker, Dyderick, Landskrona 571.
Schonen (Scoenrelant, Scona, Scone, Scoonen, Scoonreland) 20. 59 Anm. 3. 135. 219. 224. 298. 514. 614. Mit Zierikzee 434; m. Kampen 672 Anm. 2; m. Lübeck 364 Anm. 1. D. deutsche Kfm. das. 113a Anm. 2. Hansische Fitten u. Vögte: Zierikzee 14 u. Anm. 1. 434; Kampen 224; Lübeck 135. 364 Anm. 1. Engl. Kaufleute 528. 1021 Anm. 1.
Schonevelt, Claus, Schiffer 484, 1.
Schoonhoven (Schoenhoven, Schoynhoven), Südholland 823. 825. 1000.
Schoteler, Scoteler, Jacob, Brügge 457.
Schottland (Scocia, Scotlant), Schotten 31 u. Anm. 3. 56. 68. 102. 154a u. Anm. 1. 176. 288 u. Anm. 6. 316. 319. 371. 399. 478 u. Anm. 2. 532. S. 298 Anm. 1. 548. 599. 618. 649. 689. 692. 712. 723, 3. 763. 798. 909 u. Anm. 1. Mit Flandern 909 Anm. 1. — König Jakob I 551 u. Anm. 1. S. 345 Anm. 2. 712. 842. Regent s. Hzg. v. Albany.
Schoultis, Schultheiss, Schoultit, Arnolt, Köln 127. 204. 483. 947. Frau Hille, Hilligijn 127. 204. 1015. Deren Sohn Rummolt 1015.
Schoutet, Philipps, Vlaardingen 721.
Schouwen, Schowen, Heyne van, Freibeuterhauptmann 712. 728. 1067.
Schowff s. Schoff.
Schrage, Hinr., Lübeck 365.
Schreyge, Albr., Hamburg 83.
Schrienson, Hynrik Willem (Willams, Willemsson), Schiffer aus Veere 896 u. Anm. 2.
Schrijver, Gerit 990.
Schriver, Hans 407.
—, Rothger, Brügge. Witwe Katharina 855.
Schroder, Joh., Danzig 934 Anm. 2.
Schroven, Gerd 955.
Schudderump, Rheinprovinz, zwischen Jülich u. Bergheim 810, 5.
Schuleze, Hinr., Schiffer aus Danzig 898 Anm. 1.
Schulte, Schiffer 484, 3.
—, Hans, Schiffer 484, 3.
—, Hinr., Danzig 620. 656. 818. 840 Anm. 1. 872. 976. 980. 1068 Anm. 1.
—, Jacob, Schiffer 535, 2. Wohl identisch mit
—, Jacob, Danzig 969.

Schulte, Joh., Hamburg 362, 10
—, Joh., Schiffer 993.
—, Matias, Mattis, Schiffer aus Danzig 484, 1. 629.
—, Tidike, Schiffer 1070.
Schultheiss s. Schoultis.
Schönemann, Michael 689.
Schurman, Jacob, Hans. Kfm. zu Brügge 443. 500. Vgl. Schuwerman.
Schursack. Kampener Vogt auf Schonen 224.
Schutte, Gerd, Danzig 41.
—, Henrik 450.
Schuwerman, Jocob 419. Vgl. Schurman.
Schuweshusen, Borcherd, Braunschweig 113.
Schweden (Suecia, Swechia, Sweden, Zweden), Könige: Albrecht 553, 3. S. Könige v. Dänemark. Reichsrat 590. 646 Anm. 3. Komtur 64.
—, Land, Einwohner 81 u. Anm. 1. 90. 114. 150. 207. 235 Einl. 321. 378. 422. 425. 441. 451. 473. 508. 706. 769 Anm. 4. 903. 974. 1089. Engl. Kaufleute in Sch. 736
Schwerin, Stadt u. Bistum 7.
Schwerte (Swerte), Westfalen, Kr. Dortmund 583 Anm. 2. 773. 778 Anm. 3.
Schylman, Wilhem, engl. Kfm. 973.
Schyperman, Adam, engl. Kfm. 973.
Scocia s. Schottland.
Scrop, Rich. de, s. Bolton.
Sebode, Joh., Hamburg 362, 6.
Seczechow s. Sieciechow.
Seehusen, Hans 570.
Seeland, Zeeland (Seland, Zeelant, Zelant, Zellande), holländische Grafschaft. Land u. Städte 167. 291. S. 170 Anm. 1. 340. 362. 373. 381. 423. 489. 514. 519. 526 Anm. 3. 540 u. Anm. 2. 546. 615. 661. 673. 688. 695. 698. 704—706. 713. 728. S. 416 Anm. 1. 740. 741. 747. 748. 750 Anm. 1. 751. S. 426 Anm. 1. 757. 766. 767 Anm. 1. 774. 785 Anm. 1. 788. 790, 4. 792. 794 Anm. 1. 805. 806. 816. 827. 851. 887. 889. 902. 912. 917. 977. 998. 1045 Anm. 2. 1049. 1050 Anm. 1. 1058. 1068. 1092.
Seendorp, Joh. van, Köln 973.
Segebote, Danzig 772.
Segefrid (Zegefrid), Bernd, Schiffsmann 1075.
Segen, Figin van, Köln 461 Anm. 1.
Segevriit, Hartwich, Riga 228 u. Anm. 5.
Segewold (Zegewolde), Livland, östl. Riga 441.
Seghelke, Hinrik, Hamburg 164, 1; 2. 362, 1; 2.
Seine (Zeyne), Fl. 191. 514.
Seiskär (Zeitzenkar), Insel im finnischen Meerbusen 198.
Seland s. Seeland.
Selwerd (Zelwarth), Niederlande, Prov. Groningen 565.
Semme, Dietr., Lübeck 255. Frau Margaretha 255.
Senthomars s. St. Omer.
Servas, Heinr., Danzig 1084.
Setter, Nic., deutscher Kfm. S. 470 Anm. 1.
Seveneyken, Sovenecken, Frederick van den, Riga 871. 876.
Seveneken, Jacob van den, Riga 1070.
Sevilla (Civilia) 244. 249.
Shaftesbury, England, Gr. Dorset 376 Anm. 2.
Sharpe, Will., Fischhändler in London 273.
Shetland (Hidland), Inselgruppe 89.
Sibetsburg (Sybedesborch), a. d. Jahde 1013.
Sydevart, Andries 1015.
Sieciechow (Seczechow), russ. Polen, Gouv. Radom, a. d. Weichsel 552, 3. 602.
Sieradz (Siradz), poln. Woiwodschaft 553, 5.
Symmerman, Zimmerman, Hynrik 580.
Symon, Bote Hildesheims 683 Anm. 2.
Symon, Herold v. Dänemark 499. Bruder Kersten 499.
Symonssoen, Ye, Zierikzee 1003.
—, Pieter, Zierikzee 1003.
Symonssone, Dyderic, Auslieger Kampens 785.
Symonsson, Hinrik, Schiffer 535, 2.
—, Jacob, Zierikzee 1050 Anm. 1.
—, Symon, Schiffer aus Kampen 393.
Synke, Braunschweig 672.
Siradz s. Sieradz.
Sirixe, Sirixzee, Sirkszee, Sirxsee, Syrixse, Syrixzee s. Zierikzee.
Sitcz, Syverd, Danzig 872 Anm. 1. Bruder Gregor 872 Anm. 1.
Skanör a. Schonen 446 Anm. 2. Hans. Privilegien 965.
Scaterare, Brügger Schöffe 630.
Scelt s. Schelde.
Skeresond, in Norwegen 154.
Scoenrelant, Scona, Scone, Scoonen, Scoonreland s. Schonen.
Scoon Holthusen s. Schönholthausen.
Scotlant s. Schottland.
Scotte, Hans, hans. Kfm. in England 1061 b.
Screvel, Willem 183.
Slamanan, Joen, Glasgow 851.
Slechter, Danziger Schöffe 620.
—, Hinr, Danzig 203. 618.
Sledorn, Tileke, Hildesheim 720 Anm. 1.
Sleigh, Joh., engl. Knappe 37.
Sleipstaf, Brügge 313. 449.
Slochaw, Slochow, Herm., Schiffer aus Danzig 561. 872.
Sloddeck, Steven, Köln 461.
Sluter, Bernh. 255.
Sluys (Escluse, Slues, Slus, Slûs, Sluss, Sluus), nö. Brügge, am Zwijn 45. 183. S. 170 Anm. 1. 361. 411. 414. 513 Anm. 1. 587. 599. 615. 688. 726. 774. 794. 796. 806. 872. 887. 902. 925. 962. 963. 981. 994. 1002. 1050. 1068. Baillif, Wasserbaillif 954. Steen (Gefängnis) 925 Einl. 1050. Hamburger Hanse', Hamb. Kaufleute das. 120 Anm. 5. 164, 6. 796. 806. 889. 960. 963.
Smed s. Smyt.
Smeding, Hans 627.
Smedink, Smedynck, Andreas, Reval 107. 439.
Smelinc, Aernoud, hans. Kfm. in Flandern 588.
Smerbart, Albrecht, Danzig 60.
Smeth s. Smyt.
Smyd, Mattes 407.
Smydgrad s. Zmigrod.
Smidh, Joh., Lübeck 50.
Smyt (Smed, Smeth, Smid, Smyd, Smyth), Joh., Hanneke, Schiffer aus Danzig 33. 418. 447. 561. 569, 678. 723, 6. 789. 1029 Anm. 3.
Smitte, Gerwin 598.
Smythuys, Tydeman, Brügge 21.
Smythusen, Cord, Dortmund 773 u. Anm. 1. 778 u. Anm. 3. Frau Bela 773 Einl.
Snackert, Derich, Wesel 140.
—, Peter, Wesel 1027.
Sneyder, Schiffer 328.
Snekop, Sneekopp, Joh., Danzig 772. 839.
Snossel s. Nussel.
Sobbowitz (Sobowycz), Westpreussen, Kr. Dirschau 31. 32. 95. 1059.
Söderköping, Schweden, Oestergötland 965. 1034.
Söndhordland, Norwegen, am Hardanger Fjord 4.
Soest (Zoest) 170. 186 Anm. 2. 853 Anm. 2. 1090. 1093. Mit Reval 885 Anm. 2.
Solczenhusen, Solsenhusen s. Soltzenhnsen.
Soltman, Joh., Danzig 839.

[illegible] Hamburg [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
Hermen, Hamburg [illegible]
[illegible] Claus [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] Herm. van [illegible]
[illegible] Reval [illegible]
Southampton, Hampton, [illegible], England [illegible]
[illegible]
[illegible]
Spaarndam, Nordholland bei Haarlem [illegible] Anm. 1.
Spanien [illegible] Mit Flandern [illegible] Anm. [illegible] — König Johann II v. Castilien [illegible] Anm. 1. 722. 724. [illegible] u. Anm. 1.
Spare, Jan, [illegible] Weinkaufmann in Brügge [illegible]
Sparke, Hinr., Lübeck 255.
Speckeeter, Claus, Kampen 514.
Spengen, Hermen van [illegible]
Spenghe, Herm., Reval [illegible]
Spenser, Hans, Schiffer aus Danzig [illegible] Anm. 1
Spicer, Spicere, Spycere, Joh., Lynn 157 u. Anm. 1. 253 Anm. 1. 325. 447.
Spiegelberg, Grafschaft bei Hameln. Gr. Heinrich u. Moritz 323.
Spliet, Peter, Wismarer Anlieger 1013.
Splinter, Girard, gen. Grant Girard, Utrecht 456.
Springe in Hannover 929.
Springe, Springhe, Sprynge (Sprenge), Hans, Joh. van dem, vam, Lübeck 863. 873. 876 u. Anm. 1. 996.
Springintgud, Joh., Lüneburg 935.
Sprinke, Joh., Hamburg 164, 1; 4; 5. 362, 1; 4; 5; 7.
Stade in Hannover 123. 170. 325. 393. 659 Anm. 1. 862.
—, Joh. van, Lübeck 59.
Staden, Hinr van, Danzig 269. 773 Anm. 1. 1075.
Stael, Jorge, Danzig 898.
Stalbiter, Gotschalk, Riga 296.
Stansenson s. Stasenson.
Stapeltun, engl. Hauptmann 191.
Stargard, Pommern 170 u. Anm 2.
Stargard, Mecklenburg-Strelitz 266.
—, Stargart, Stergerd, Hans, Joh., Danzig 657. 720. 733. 771. 782. 831. 920.
Stasenson, Stansenson, Isebrand, Schiffer 757. 837.
Stauntone, Henr., engl. Richter 332.
Stavanger, Norwegen 965. Bischof Hakon 59.
Staveren, holl. Friesland 164, 5. 362, 5 476 a. 866.
Stee, Heinrich, hans. Kfm. 884.
Steen, Thidem., (Lübeck) 686 Anm 1.
Steenbeke, Joh., Hamburg 373, 1. Vgl. Stenbeke.
Steenhusen, Hartwich, Riga 223.
Steenwech, Luytgen, Hamburg 761.
Steer, Peter, Lübeck 400.
Steffen, Mathies, Schiffer aus Danzig 1087.
Stege, Hinrik vamme, Revaler Stadtdiener 995.
Stegerop, Gerard, aus Aachen, Köln 527.
Steghe, Aernt van der, Kampen 514.
Steyn, Claus, Schiffer 979.
Steynborn, Heyne 872.
Steyne, Heynrich vamme 1025 u. Anm. 2.
[illegible] Danzig [illegible]
— [illegible] Köln [illegible] u. Anm. 1.
[illegible] Danzig [illegible]
[illegible]
[illegible] Schiffer [illegible]
[illegible] Danzig [illegible]
[illegible] Danzig [illegible]
[illegible] Wismar [illegible]
[illegible] Danziger Schiffe [illegible]
[illegible] Schiffer [illegible]
— [illegible] Kfm. [illegible]
— [illegible]
[illegible] Lübeck [illegible] Anm. 1.
—, Claus [illegible]
[illegible] Lübeck [illegible]
[illegible] Hermen, Hamburg [illegible]
[illegible]
[illegible] Schiffer [illegible]
[illegible] Köln [illegible]
[illegible] Anm. 1. [illegible] Mit Holland [illegible] Preussen [illegible] 247. [illegible] Anm. 2; m. Reval [illegible]
Steven, Heinr. [illegible] Dorpat [illegible]
Stevens, Joh., Ammann v. Antwerpen [illegible]
Stewman, Symon, Schiffer aus Seeland [illegible]
Stilhele, Brügge [illegible]
—, Joes van der, Brügger Schiffe 1064.
Stilhorn, Hinrik, Hamburg 164, 5. 362, 5.
Stym, Cort, Hildesheim [illegible]
—, Cort jun. [illegible]
Stipel, Stypel, Hinr., Reval 79. 444.
Stockholm, Stockeholme, Stogeholme, Stokeholme, Stokholme, Holme 19 u. Anm. 2. 64. 94 Anm. 2. 154. 212. 460. 540. 603 Anm. 2. 876. 900. 929 u. Anm 3. 965. 1022 u. Anm. 2. 1026. 1059. 1077.
Stockmann, Albr., Riga 579. Witwe 579 u. Anm. 1.
—, Tidem. 579.
Stodeley, Joh., Schneider in London 913. Witwe Alicia 913.
—, Nich., gentilman, London 913.
Stogeholme s. Stockholm.
Stokeman, Will., London 273.
Stokeholme, Stokholme s. Stockholm.
Stöle, Ber. van, Wesel 140.
Stolp, Hinterpommern 170 Anm. 2. 247. 251. 253. 926. 937. 1059.
—, Olaf, Schiffer 364.
Stolteze, Joh., Danzig 731.
Stoltevoet, Reval 716.
—, Gotschalk, (Reval) S. 283 Anm. 1.
—, Joh., Reval 207.
Stopena, russ. Kfm. aus Nowgorod 464.
Stoppezack, Alberd, Reval 435 Einl.
Storm, Jacob, Schiffer 484, 1; 2. 535, 1.
Storme, Thomas, Boston 875. 1037.
Stormer, Hinrik 1074.
Stortebeker, Wismar 868.
—, Marq., Freibeuterhauptmann 762 Anm. 2.
Stortekole, Gerhard 843.
Stralen, Joh. van, Köln 82. 524. 532. S. 298 Anm. 1. Vater Gobelin 532.
Stralsund (Sonde, Straelsonde, Stralessunde, Stralessunt, Stralissund, Sunde, Zunde) 84. 171. S. 142 Anm. 1. S. 203 Anm. 1. 382 Anm. 2. 399. 411 Anm. 6. 484, 2. 489 Einl. 517. 534. 568 u. Anm. 2. 575. 578. 663. 680 Anm. 1. 684. 719 Anm. 2. 725. 741. S. 426 Anm. 1. 775 Anm. 1. 829. 830. 845. 874 Anm. 1. 893. 918. 1080. Im Städtebund 106. 170. 382 u. Anm. 2. 758 Anm. 1. 1100 u.

Anm. 1. S. 615 Anm. 1. Mit Holland 685 u. Anm. 1. 695. 881; m. Kampen 556; m. Lübeck 360. 379. 576. 696. 718. 758; m. Preussen 193. 396. 719. 818 Anm. 1. 868 Anm. 1. 1040 Anm. 2; m. Livland 63. 69. 92. 93 u. Anm. 1. 125. 326. 715 u. Anm. 1. 1014 u. Anm. 1. Im Kriege gegen Dänemark 487. 489 Einl. 641 u. Anm. 5. 646. 674. 676. 743. 893 Anm. 2. 953. 965 Anm. 2. 1088. Engl. Kaufleute in Str. 517.
Strangways, Joh., Zolleinnehmer in London 1061 a.
Strate, Godeke 439.
—, Hans, deutscher Kfm. in Nowgorod 922.
Straubing, Baiern 880.
Straw s. Struwe.
Streneke, Strheneken, Herm., Schiffer aus Lübeck 201. 365.
Streng, Engel, Schiffer 999. 1000.
Stresaw, Stressow, Andris, Andrewes, Schiffer aus Danzig 772. 1082.
Strietveld, Schloss in Mecklenburg-Schwerin, bei Gnoien 382 Anm. 2.
Strigonium s. Gran.
Stryk, holländ. Auslieger 362, 11.
Strooke, Berne, Schiffer aus Danzig 77.
Strueck, Bernd, Danzig 978 Anm. 1.
Struvynkock, Hinr., Danzig 131.
Struwe (Struve, Straw), Peter, aus Neustadt in Preussen, Kfm. in Danzig 288. 371. 635. 649. 723.
Stubbe, Kirstan, Schiffer 484, 1.
—, Claus 538.
Stuesbere, Joh. 269.
Stufing, Claus 962.
Stuhm (Stuwme), Westpreussen 143. 193. 251. 335. 336. 753. 928. 1040.
Stuke, Arnd, Hauptmann v. Nykjöbing 64.
Stummel, Joh. van, Protonotar Kölns 738 Anm. 1. 892 Einl.
Sturbergh, Roland 136.
Stuve, Herm., Schiffer 1062 Anm. 1.
Stuwme s. Stuhm.
Suchten, Heinr. von, Danzig 636.
Sudbury, Joh., Krämer in London 320. 544 u. Anm. 2.
Suderman, Arnd, Dortmund 280. 463. 465. 476. 492. 497.
—, Hilbrand, Köln 128.
—, Hinr., Dortmund 280. 301. 318.
—, Hinr., Köln 190. 412. 490.
Suecia s. Schweden.
Südersee s. Zuidersee.
Sünborn, Sunborn, Wigand, Wappenherold K. Sigmunds 257. 880.
Suydersee s. Zuidersee.
Sultman s. Saltman.
Sund (Sowunde, Sundt, Zond, Oeresund) 8. 81. 484 Anm. 2. 661. 676, 10. 679. 681. 709. 728. 737. 847. 851. 875. 951. 969. 993. 1002. 1009. 1026. 1029. 1050. 1052. 1089.
Sunde s. Stralsund.
Sundeman, Jorge, Jurgen, Danzig 900. 920 Anm. 3.
Sundesbrok (Sonnesbröke), Albrecht, Danzig 980.
—, Albrecht, Dorpat 43. 44. 46. 105.
Surrey, engl. Grafschaft 328. 857.
Suthamtun s. Southampton.
Sutphen s. Zütphen.
Svensen s. Swen.
Swane, Joh. 465.
Swanebeke 863.
Swanenbeke, Swanembek, Hans, Danzig 960. 983.
Swantone, Andreas, Lynn 157. 233 Anm. 1. 320. 544 u. Anm. 1.
Swarcze, Swartcze, Tideman, Danzig 636. 640. 959.
Swart, Swarte, Swartz, Ertmer (Ortmere), aus Köln, hans. Kfm. in London 273. 337. 479. 491 u. Anm. 1.
—, Joh., deutscher Kfm. in London 273.
Swartcze, Tideman s. Swarcze.
Swarte, Konrad, hans. Kfm. 839.
—, Curd 1038.
—, Nicolaus, Claus, Dortmund 280. 463. 465. 476. 492. 497.
—, Tidem., Pastor zu S. Reinoldi in Dortmund 168. 310. 463. 476. 486. 492. 493. 496. 497. 501.
Swartewater 874 Anm. 2.
Swartz, Ertmer, s. Swart.
Swechia, Sweden s. Schweden.
Sweder, Gregor, Schiffer 484, 2; 3.
—, Claus, Schiffer aus Danzig 1034. 1102.
Sween, Swen s. Zwijn.
Swen, Swensson (Svensen), Broder, dän. Seeräuberhauptmann 1009 u. Anm. 2. 1041. 1051 u. Anm. 1.
Swert, Henrik 250.
Swerte s. Schwerte.
Swikker, Hinrich, Lübeck 50.
Swin s. Zwijn.
Swine, Mündungsarm d. Oder 170 Anm. 2.
Swynegrad s. Zwigrod.

T.

Tacke, Joh., Duisburg 161 u. Anm. 1. 259. 260. 264. 268. 279. 285. 301. 302. 304. 305. 311. 315. 317. 318. 345. Dessen Sohn Alard 304.
Tamme, Vicke, Hamburg 373, 1.
Tammeke, Joh., Rostock 364.
Tange, Helmich 914.
Tanglim s. Anklam.
Tannenberg, Hildebrand, Danzig 1050 u. Anm. 1.
Tarbatum s. Dorpat.
Tarchouwe, Martin, Schiffer 640. 959.
Tarpt s. Dorpat.
Tarvast, Deutschordensschloss in Livland, Kr. Fellin 441.
Tateren, Hans van der, Hamburg 672.
Tatershale, Robert, Sheriff v. London 482. 474. 479.
Taufers (Tawfers), Tirol 241.
Taverneir, Will., aus Schottland 551.
Tedrode s. Tydrade.
Tegelen (Tichelen), Joh. van, Köln 738 Anm. 1. 972. 988. 989. 990. 1006.
Telgeten, Telgete, Telchten, Arnd van, Danziger Schöffe 648. 899. 915. 982.
—, Telgten, Telchte, Gerhard von, Schiffer aus Danzig 484, 3. 839. 1083. 1086.
—, Rickqwin van, Danzig 962. 982.
Templin, Peter, Reval 865 Anm. 1.
Tempstret, Will., London 273.
Ter Muyden (Mude), Westflandern, westl. Sluys 587. 726. 1050.
Terpenevere, Livland 344.
Terrax, Henric, hans. Kfm. zu Brügge 986.
Tesse, Goedin, Nimwegen 421.
Thamisia s. Themse.
Thehel, Guill., Schiffer 599.
Theimseke, Jan van, Weinschröder in Brügge 313.
—, Lodewic van, Brügger Schöffe 182. 291. 313.
Themse (Thamisia), Fl. 119. 129. 981.
Thoerun s. Thorn.

Thoirnart, Ritzart, engl. Kfm 973.
Thomas, hzgl. brabant. Zöllner 2.
Thomasson, Heinr., Abo 662.
—, Claus, Brielle 538.
—, Thomassone, Olaf, Richter v. Gotland 547 u. Anm. 2. 550.
—, Zanderus, Glasgow 851.
Toolnare, Gheeraerd de, Brügger Schöffe 938. 939. 944. 954. 1047. 1064.
Thoralby, engl. Kanzleibeamter 504.
Thoresby, Joh., Lynn 1037.
Thorn (Thoerun, Thorun), 306. 506. 521. 552 Einl. 553. 928. 1038. Mit d. deutschen Kfm. zu Brügge 807; m. Köln 426. Stapel u. Handelsstrassen 552. 572. 602. 753. 1040. — Pleban v. Th. 552. Komtur 506.
Thorün, Joh. von, Elbing 142.
Thrysk, Rob., engl. Geistlicher 233 u. Anm. 1.
Thüringen (Doringen, Dorringen) 163. 1042 Anm. 6.
Thunen, Tideman van, Danzig 982.
Tybis, Joh., Duisburg S. 63 Anm. 1.
Tichelen s. Tegelen.
Tydeman, Ficke, Danzig 1029.
Tydrade, Tedrode, Dyderick, Lübeck 404. 409.
Tiel, Gelderland, a. d. Waal 739 Anm. 3. 835 Einl.
Tygheler, Lambrecht, Stargard 266.
Tymme, Joh., Hans 982. 984.
Timmerman, Gevert 269.
Typpoult, Hinrich, Hasselt 810, 8.
Tiptoft, Joh., engl. Ritter 529. 1051 a.
Tirgarte, Claus, Danzig 773 Anm. 1.
Tite, Tyte, Hinrik, Dorpat 79 Anm. 3. 496.
Tittever, Clawes 232.
Tobbe, Hinr., Danzig 982. 984.
Tobing, Hans, Joh. 173. 197. 209. 254.
Tönsberg (Tunsberge), Norwegen 89.
Toynel, Wilken, Fuhrmann 472.
Tolk, Schiffer 535, 1. 1059 u. Anm. 3. Wohl identisch mit
—, Joh., Schiffer aus Danzig 244 u. Anm. 1. 245. 249. 419. 759.
Topcroft, Thomas, gen. Stanhord, engl. Kfm. in Danzig S. 536 Anm. 1.
Torder s. Bonde.
Tørkelson, Magnus 407.
Tournay (Dorneck, Dornick), Hennegau 186 Anm. 2. 412. 490.
de Trade, das Fahrwasser vor Brest in der Bretagne 821.
Traghe, Joh., Lübeck 50.
Trajectum s. Maastricht.
Trappe, Mathias 318.
Trave, Fl. 118. 531. 729. 1035. 1041. S. 581 Anm. 1. 1089. 1102.
Travelman, Hans, Landskrona 571.
—, Hinr. 269.
Travemünde 1034.
Treyden, Hans, Ordensvasall in Harrien 472.
Treiden, Treyden, Hinr., desgl. 235 Einl. 237.
Trekel, Claws 407.
Tremonia s. Dortmund.
Trendele s. Trindeln.
Trentschen, Ungarn, a. d. Waag 370.
Treptow a. R. (Nyen Trepetow), Hinterpommern 170 Anm. 2. 893.
Treubelin, Brügger Schöffe 313.
Trier, Erzbistum 700. Erzbischöfe: Werner 184. Otto 370.
Trindeln (Trendele), Klippe im Kattegat, nö. v. d. Insel Læsö 203. 210.
Troye, Hans, Treptow 893.
Truper, Trupper, Kersten, Schiffer 484. 3. 535, 2.
Tuck, d. i. Touques bei Honfleur, a. d. Seine-Mündung 191.
Tuman, Arnolt 461.
Tunsberge s. Tönsberg.
Tutbery, Tutbury (Tutberch, Tutberg), Joh., Hull 548 u. Anm. 1. 636. 640. 659. 661. 672.
Twergh, Herm., päpstl. Protonotar 478 Anm. 2.
Twivel, Joh. 312.
Twyford, Roger 119 u. Anm. 3. 391 u. Anm. 1. 660 u. Anm. 2. 982.
Tygo, Rich., Lynn 557 Anm. 2.
Tyne (Tyna), Fl. in England, bei Newcastle 154.
Tzelle s. Celle.
Tzerntin, Hinrik, Lübeck 666.
—, Tzerrentin, Tidem., Lübeck 354. 666. 1082 Anm. 3.
Tzerstede, Godeke van, Lüneburg 762. 935.
Tzeven, Erik van, Hamburg 83. 177. 362. 11. 373. 6.
—, Hermen van, Hamburg 164. 2—4. 362. 2—4; 10. 373. 9.
Tzirenberch, Johan 606.
Tzweydenitzer, Tzwydenitzer, Joh., Krakau 1025 u. Anm. 2.

U.

Uchtorp, Tidem. 480.
Ülzen (Ulssen) in Hannover 170.
Ulrick, Dirk 978.
Ulricks, Ulrik, Gerd, Zütphen 978. 1087.
Ulssen s. Ülzen.
—, Uelsen, Olzyn, Clawes van der, Narwa 668. 669. 670. 671 Anm. 3.
Unberow, Tideke, Treptow 893.
Ungarn 552. 2. 572. 602.
Unna, Westfalen 424 Anm. 2. 583 Anm. 2.
—, Reynolt, Dortmund 280.
Unrouwe, Tidem., Schiffer aus Preussen 414.
Uppal, Peter, Wismar 1019.
Ūstede s. Ystad.
Utrecht (Utreit), Stadt 36 u. Anm. 1. 140. 192 Anm. 3. 278. 281. 282. 331. 456 u. Anm. 2. 738. 740 u. Anm. 2. 743. 785 Anm. 1. Mit Holland 49. S. 21 Anm. 1. 514 Anm. 1. 999—1001; m. Brabant 91. 502. 936 u. Anm. 2; m. Köln 86. 186 Anm. 2. 972. 988—990. Goldschmiedegilde 740 Anm. 2.
—, Bistum 6. 186. 408 Anm. 1. S. 376 Anm. 1. 738 Anm. 1. S. 416 Anm. 1. Bischöfe: Friedrich v. Blankenheim 282. S. 196 Anm. 1. 408 u. Anm. 1. 514 Anm. 1. Zweder v. Knilenburg S. 376 Anm. 1; als Dompropst 514. S. 290 Anm. 1. Postulatbischof Rudolf von Diepholz 623 u. Anm. 3. S. 376 Anm. 1. 785 Anm. 1.
Uutkerke, Roelant van, Gouverneur von Holland, Seeland u. Friesland 887.

V, s. auch F.

Vader, Heyne, Schiffer 484, 2.
Vaelmude s. Falmouth.
Vagheviere, Jacob van den, Brügge 21.
Vake, Rich., Messinggiesser aus Shaftesbury 376 Anm. 2.
Valcke, Joh. in den, Bergen op Zoom 809.
Valemberch, Berthold 910.
Valemude s. Falmouth.
S. Valery (S. Walrijcks), Frankreich, an der Mündung d. Somme 190.
Valke, Peter, hans. Schiffer aus Danzig 694. 1034. 1102.
Varde, im westlichen Jütland 14 Einl.

Varssenaere, Versenare, Brügger Schöffe 182. 313.
Varsenare, Morissis van, Brügge 291.
Vasaen, Gotfrid, Godeke, hans. Kfm. 642. 648. 664.
Vasmer, Hans, Danzig 1060.
—, Joh., Bremen 248.
Vawijck s. Fowey.
Veere (Veer), holl. Seeland 373, 1. 514. 794. 896 Anm. 2. Herr v. V. u. Zandenburg: Heinrich van Borssele 788. 792. 794. 796. 798. 805. 806. 816. 887. 889. 896. 963 u. Anm. 1. 968. 998. 1058 u. A. 1.
Veergat, Meeresarm zwischen d. holl. Inseln Walcheren u. Beveland 1076 Anm. 1.
Veestege, Merten, Stolp 937.
Vegevure s. Fegefeuer.
Veilgeiste s. Villigst.
Vekamp s. Fécamp.
Velde, Joh. van dem 525.
—, Peter van dem 777.
Velen, Bernd van 23. 206—208. 213. 231. 232.
—, Veelen, Lambert van, gen. van Vreden 22. 23. 206—208. 213 u. Anm. 1. 222. 226. 231. 232.
Velin, Vellyn s. Fellin.
Velingh, Hans, Hamburg 362, 6.
Velstede, Hans 873 A. 2.
Velten, Hinrik, Schiffer 910.
Veltheim, Ritter v., im Bistum Halberstadt 1042 u. Anm. 6.
Veltbem, Hinr. van, Schiffer 191.
Vemerssunde s. Fehmarnsund.
Vendsyssel (Wentzñsell), d. nördl. Teil v. Jütland. Bischof 203.
Venedig (Venicia) 332.
Verden in Hannover 659 Anm. 1. Andreaskirche 6. 17. Bischof Johann 659 Anm. 1.
Verdendeel, Hinrich 593.
Veroo s. Färöer.
Versenare s. Varssenaere.
Vesterås (Westerars), Schweden, am Mälarsee 900.
Vestervik (Westerwik), Schweden, Län Kalmar 900 Anm. 2.
Vette, Heyne, Schlochau 872.
Vicke, Danziger Schöffe 818. 914. 915.
—, Hinr., Schiffer 920 Anm. 3.
Viehoeve, Gerh. van dem, Köln 933.
Vielkoy 549.
Vijsschere, Vyscher, Pieter de, Gent 172. 196.
Viisten, Ficke van, Hauptmann v. Elvesborch 453.
Vilain, Dominicus, Lombarde 599.
Villigst (Veilgeiste), Westfalen, gegenüber Schwerte 560 Anm. 1.
Vilvorde, Brabant 950.
Vynaw s. Finow.
Vinke, Hermen, Lüb. Vogt in Schonen 135.
Vynke, Oloff, [Åbo] 473.
Vinkinch, Hinr. 424 Anm. 2.
Vynlender, Hinrik, Schiffer aus Reval 484, 2.
Vinstede, Joh., Hamburg 362, 7.
Vysch, Joh., Riga 513.
—, Cord 513.
Vischkarren, Metzgin zo der, Köln 27.
Visscher Claewessoen, Clawessoen, Schiffer a. Wismar 408. 409.
Visscher, Evraerd, hans. Weinkaufmann in Brügge 630.
Vysscher, Pieter de, s. Vijsschere.
Vitalier 169. 355 Einl. 435 Einl. 442. 894. 906. 1013. 1026. 1034. 1044. 1062. 1071. 1075.
Vittinchove, Arnd van den, Deutschordensvasall in Harrien 452.
Vlaardingen (Vlerdingen), Südholland 721.
Vlaminc, Jan, Gent 588.
Vlamincpoorte, Brügger Schöffe 630.
Vlamyng, Clawes, s. Fleming.
Vleissingen s. Vlissingen.
Vlemynck, Joh., Köln 912. 1032.
—, Peter, Köln 738 u. Anm. 1. 739, 3 u. Anm. 3. 912.
Vlemingh, Clawes, s. Fleming.
Vlensborch s. Flensburg.
Vlerdingen s. Vlaardingen.
Vlijtart, Peter van, Utrecht 989.
Vlint, Claus, aus Preussen 1102.!
Vlissingen (Vleissingen, Vlessingen), holl. Seeland 514, 5. 739, 1. 1045.
Vluten, Vlueten, Gerh. van, Utrecht 972. 988. 1006.
Vocke, Heinrich 880.
Vockinchusen, Aleff 971.
—, Engelbrecht 467. 971.
—, Hildebrand, Lübeck 457. 466. 467.
Voern, Jacob 702.
Voerne, Ludolff, Kampen 514.
Voert, Jannes van der, Schöffendiener, Antwerpen 91.
Voet (Vot, Fus), Bartholomeus, Freibeuterhauptmann 694. 1038. 1067 Anm. 1.
Volkaert, Jan, Brügger Schöffe 449. 562. 588. 943. 954. 1043.
Volkeringe, Otto, Groningen 698 Anm. 4.
Volkmar, Herm., Fuhrmann aus Bodenwerder 901.
Volme, Alb. van der 107. 252. Schwester Ermegard 252.
—, Peter van der, Reval 107. 132. 138. 200. 242 Einl. 243. 252. 287. S. 158 Anm. 4.
Vorrath, Hinrik, Danzig 773 Anm. 1.
Vorstenwolde, Vorstenwolt, Hans 878. 885. 993 Anm. 1.
Vos, Brügger Schöffe 188. 313.
—, Gise, Kfm. in Danzig 1071.
—, Herm., Riga 715. 779.
—, Joh., Danziger Schöffe 20. 1072.
—, Tideman, Dorpat 871. 876 u. Anm. 1. 996.
—, Werner 296.
Vot s. Voet.
Vouden, Coenraerd van, hans. Weinkaufmann in Brügge 313.
Vreden, Lambert van, s. Velen.
Vrederic, Christof 254. 261. S. 146 Anm. 3.
Vrenflete, bei Stade? 862.
Vrese, Jakob, Åbo 459.
Vreze, Joh., Wismar 447a.
Vryborch, Joh., hans. Ältermann zu Brügge 986.
Vrydach, Vrijdach, Herm., Köln 78. 607. 894.
—, Jon 221.
Vriese, N., hzgl. burgund. Kanzleibeamter 741.
Vrodhe, Peter 541.
Vrolingh, Vreling, Lambert, Lübeck 871. 876.
Vrome, Hans, Lübeck 135.
Vronhusen, Gobel, Braunschweig 672.
Vrunt, Heinr., Köln 587 Einl.
—, Koert 1.
Vullinck, Jan 990.
Vunnen, Henric van, Kampen 514.

W.

Waal (Wale), Fl. 415. Waalkaufleute 415.
Wachtendonk (Wachtendunckt), Rheinprovinz, Kr. Geldern 554. 810, 5.
Wadenkote, Wadekote, Joh. van, Ratsnotar v. Hamburg 362 Einl. 390. S. 418 Note *.
Wadland (Watlande), Landschaft in Ingermanland, südl. S. Petersburg 1.

Waerde, Jan van, gen. Blaenhoyck 1079.
Waes, Lievin van, Gent 172. 196.
Wage, Schiffer 1060.
Wagwn, Joen, engl. Kfm. in Danzig, aus York 840.
Wailbereit, Walbereit, Peter, Köln 525 u. Anm. 2. 892.
Walde, Hinr. van dem, vam, hans. Kfm. 618.
- , Reynold van dem, vom 618.
Waldenburg, kurköln. Amt im Herzogtum Westfalen 189. 262. 275.
Wale s. Waal.
— d. i. Wälsch 642.
—, Reynolt, hans. Kfm. zu Brügge 909. 986.
Wales (Walys) 191.
Waleys, Henr., Mayor v. London 332. 658.
Walk, Livland 378. S. 580 Anm. 1.
Walle, Joh. van dem 390.
Walmer, Tideman, Utrecht 999—1001.
S. Walrijcks s. S. Valery.
Walsrade, Frederick, Danzig 900.
Walton, Thomas 1080.
Walys s. Wales.
Warberg, Schweden, am Kattegat 24.
Wardenberge s. Wordingborg.
Warendorp, Bernd, hans. Kfm. zu Brügge 986.
—, Brun, Lübeck 686.
Warendorpe, Herm., deutscher Kfm. in London S. 340 Anm. 1.
Warin, Joh., Lynn 824.
Warnauw s. Warnow.
Warner, Godewin, Zolleinnehmer in Sandwich 1061 c.
—, Will., Zolleinnehmer in Sandwich 1061 c.
Warnow (Warnauw, Warnouwe), Fluss in Mecklenburg 685. 906.
Warschau (Warsschow) 572.
Wartsch, Hof Wartsch, Westpreussen, Kr. Danziger Höhe 731. 1034.
Warwick, engl. Grafschaft. Graf 515. 516.
Wasmodes, Hinr., Hameln 263. 589.
--, Wasmod, Hameln 263. 589.
Wassilighenholm, Saba van, russ. Kfm. 633.
Watere, Will. atte 544. 555.
Watlande s. Wadland.
Wattenscheden, Frank 424.
—, Tideman 424.
Wavre, Hinr. 682. Witwe Margaretha 682.
Weede, Wouter van der, Weinschröder in Brügge 182.
Weeke, Weke, Heinr., aus Attendorn, hans. Kfm. in Brügge 616. 780 Anm. 1.
Weestrans s. Westranse.
Weichsel (Weisel, Weisil, Weizel, Wiisle, Wisele, Wissel, Wiszle, Wysel, Wysla, Wyssele, Wyszel), Fl. 25. 289. 447. 552, 4. 553. S. 309 Anm. 1. 572. 602. 719. 868. 906. 937. 948. 951. 979. 982. 1009. 1026. 1034. 1075. 1102.
Weydelappe, Jacob, Schiffer 373, 4.
Weykebrod, Diderik 232.
Weinranck s. Winrank.
Weisel, Weisil, Weizel s. Weichsel.
Weke s. Weeke.
Welden od. Wellen (Wylle), Friedr. van, Komtur zu Reval 23. 206. 207; zu Christburg 23 u. Anm. 6.
Weleghe, Ghereke, Hamburg 362, 7.
Welinge s. Wielingen.
Welles, Johan, Alderman v. London 611.
Wells, England, Gr. Somerset. Bischof s. Bath.
Welsinge, holl. Seeland, bei Vlissingen 514, 1.
Wende, Hinrik de 294.
Wenden, Livland. Ordensvogt 296.
Wendische Städte 69 Anm. 1. 624 Einl. 706. 777 Anm. 1 u. 2. 802. 963. 998. Im Kriege gegen Dänemark 646 Anm. 3. 674 Anm. 4. 694. 743. 772. 792. 979. 1067 Anm. 1. 1102.
Wenduyne (Wendunen), Westflandern, nw. Brügge 291.
Wentzüsell s. Vendsyssel.
Wer, Rijchwin van, Köln 554.
Werde, Henr. ten, Wesel 608 Einl.
Werden, Arnd von, Schiffer 484, 1.
Werder, Tydeke van dem, Dorpat 472.
Werdigenborch s. Wordingborg.
Werdynckhusen, Hans, [Reval] 216.
Werdinghusen, Joh., Riga 1062 Anm. 1.
Werdinkhusen, Werdynchhuzen, Godeke, Reval 63. 125.
Werl (Werle), Westfalen, Kr. Soest. Salzamt 1093.
Werleman, Claus, Schiffer 484, 2.
Werneman, Claws, Danzig 772.
Werner, Claus, Danzig 784.
Werve, Michiel van den, Ritter, Antwerper Schöffe 1097.
Wesel, Rheinprovinz 86. 140 u. Anm. 1. 270. 415. 605. 608. 721 Einl. S. 458 Anm. 1. 838 Einl. 853 Anm. 2. 1027 u. Anm. 1.
—, Hermann van, hans. Kfm. in England 1061 c.
Wesenberg (Wezenberge), Estland. Ordensvogt 229.
Weser (Wesser), Fluss 319. 398 Anm. 2. 606. 624, 6.
Westcappelle, Westflandern, westl. Sluys 514.
Westede, Ludeke, Lübeck 1034.
Westenroede, Joh., Thorn 306.
Westenschouwen (Westeschouden), holl. Seeland, bei Brouwershaven 514. 882.
Westerars s. Vesterås.
Westerwik s. Vestervik.
Westfael, Joh., Stockholm 590.
Westfal, Godeke 600.
Westfale, Nicolaus 689.
Westfalen (Westphalen, Westvale, Westvalia), westfäl. Städte S. 202 Anm. 1. 424 Anm. 2. 587. 646 Anm. 3. 748. 780 Anm. 1. 845. 853 Anm. 2. Westfäl. Gericht 624, 6. 631.
Westfriesland s. Friesland.
Westhoff, Hannes, Lübeck 50.
—, Tideke, Reval 63. 125.
Westminster (Westmonasterium, Westmonstier) bei London 39. 58. 70. 77. 109. 110. 149. 333. 376 Anm. 2. 432. 479. 482. 504. 515. 555. 611. 613. 635. 643. 651. 736. 875. 888. 942. 1004. 1005. 1011. 1037. 1061. 1099.
Westphael, Henric S. 196 Anm. 1.
Westphalen s. Westfalen.
Westranse (Weestrans), Eggerd, Danzig 979. 1077.
Westvael, Hans, Wismar 1019.
—, Peter, Stettin 1016.
—, Stefen 1016.
Westvaell, Hinrik, Danzig 900.
Westval, Joh. 130.
—, Lodewich 130.
—, Wolter, Priester in Rostock 575.
Westvale, Westvalia s. Westfalen.
Wezebom, Gerd, Schiffer 920. 1026.
Wezelle, Herm., aus Köln, hans. Kfm. in London 975 Anm. 1.
Wezenberge s. Wesenberg.
Whitingham, Rob., Sheriff v. London 337.
Whitingtone, Rich., Mayor v. London 273.
Wiborg (Wiborch, Wiborgh, Wyborch, Wyburgh), Finland 114. 124 Einl. 148 u. Anm. 1. 150. 160. 175. 194. 217. 228 u. Anm. 5. 230.

235 Einl. 250. 321. 342. 369. 387. 422. 425. 438. 460. 498. 541. Hauptmann s. Kersten Niklesson.
Wick, Rötger, Reval 716.
Wickede (Wicke), van W., Joh., Dortmund 280. 463. 465. 476. 492. 497.
Widdeser s. Wydzer.
Wydenbruegbe, Gotschalk, Stralsund 326.
Widenbrugge, Herman, Schiffer 484, 3.
Wydynghous, Ludw., hans. Kfm. in London 273.
Wydzer, Widdeser, Detleff, Itzehoe 622. 628.
Wye, Aernt, Hamburg 761.
Wielingen (Welinge), Fahrwasser an d. Küste von Flandern, westl. der Mündung des Zwijn 982. 1068. 1076 Anm. 1.
Wyer, Pilgrim van den 416. 865 Anm. 1.
Wieringen (Wiringe), holl. Insel in der Zuidersee 373, 2.
Wygel, Nik, Danzig 840 Anm. 1.
Wigger, Wiggher, Thomas, Reval 716. 837.
Wijngaerde (Wyngaerde), Mag. Gielijs van den, Antwerpen 908 1097.
—, Willem van den, Antwerpen 908. 1097. Tochter Lijsbette 908 1097.
Wiisle s. Weichsel.
Wiiswiiller, Jakob van 471.
—, Wyswyller, Joh. van 471.
Wikrapter, Peter, Danzig 868.
Wilde, Schiffer aus Preussen 1102.
—, Jorge, Danzig 1034.
Wildenberch, Matteus, Schiffskoch 1074.
Wildeshausen in Oldenburg 659 Anm. 1. 1042 Anm. 6.
Wildestorp, Joh., Schiffer aus Hamburg 164, 2; 6. 362, 2; 5a; 7. 373, 7.
Wilhelm, Joh., s. Eggaert.
Willaer, Guillaume Janszone de 456.
Willam 425.
Willamss, Joh., Elbing 975 Anm. 1.
Wille s. Wilna.
Wylle, Friedr. v., s. Welden.
Wille, Peter, Brielle 1072.
Willebæk, Tideke, Lübeck 50.
Grote Willem, Steuermann 620.
Willemsson, Gherd, Schiffer aus Harderwijk 164, 3. 362, 3.
—, Hinrik, s. Schrienson.
—, Cornelius 896.
Willerbinghusen, Lodewich 818.
Wilmessen, Bruningh, Schiffer 1013.
Wilna (Wille), Litauen 915. Vogt 915.
Wyman, Magnus, Åbo 307.
Wynborghe, Martin, hans. Kfm. in England 1061 b.
Winchelsea, England, Gr. Sussex 109.
Winchester (Wyntonia), England, Gr. Hampshire. Bischof 515. 516. 529.
Winckel, Hans, Danzig 56.
Wynckeldorp, Jacob, Arnheim 421. Vgl. Wynkeldorp.
Windhorst, Ghereke, Hamburg 362, 10.
—, Cord, Hamburg 362, 10.
Windsor (Wyndesore) b. London 332.
Wynegem, Claes van, Schöffe v. Antwerpen 91.
Wynkeldorp, Joh. 513. Vgl. Wynckeldorp.
Wynman, Bernd, Schiffer 365.
—, Hans, Lübeck 365.
Wynne, Werner 93 u. Anm. 1.
Winninc, Willem, hans. Weinkaufmann in Brügge 182.
Winrank (Wynrancke, Weinranck), Joh., Danzig 28. 56. 65. 433. 773 Anm. 1. 978. 982.
Wynrichsson, Jacob 894.
Winsen in Hannover, zw. Harburg u Lüneburg 26.
Winsen, Ludeke van, Hamburg 362, 10.
Winsteyn, Jocob, Schiffer 484, 1.
Wintepper, Joh., Danzig 286.
Winter, Joh., Danzig 844.
Wintsteyn, Claus, Schiffer 484, 1.
Wippelvorde, Herm., Reval 151.
Wipper od. Wupper, Nebenfl. d. Rheins 306.
Wippervoerde, Hanss, deutscher Kfm. in Nowgorod 922.
Wircht, Rich. 176.
Wiringe s. Wieringen.
Wirland, estländ. Landschaft östl. Reval 229. 1089.
Wisborg, Schloss auf Gotland, bei Wisby 974.
Wisby (Wisbu, Wysbu, Wysby), a. Gotland 446 Anm. 3. 594. 769 Anm. 4. 1077. Im Städtebund 170. Mit Brügge 970; m. Danzig 511. 656. 910. 961; m. Reval 235 Einl. 547 Anm. 2. Wasserrecht 594.
Wysch, Hans van der, Diener des B. Winrich v. Ösel 23.
Wise, Wyse, Tideke, Dorpat 1030. 1039.
Wysel, Wiscle, Wysla s. Weichsel.
Wismar (Wismaer, Wismer, Wissemare, Wissemer, Wiszmar, Wysmaria, Wysmer, Wysmeria) 45. 355. 408. 420. 435. 484, 2. 489 Einl. 686 u. Anm. 1. 713. 723, 9. 725. 741. 757. 762 Anm. 2. 772. 777. 805. 845. 862 Anm. 1. 868 Anm. 1. 875. 982. 1018. 1020. 1022 Anm. 2. 1034. 1038. 1051. 1052. 1071. 1080. 1093. Im Städtebund 106. 170. 447a. Mit England 1037; m. Flandern 711; m. Holland 685 u. Anm. 1. 695. 882; m. Utrecht u. Overijssel 408; m. Lübeck 379. 568. 578. 734. 755 Anm. 1. 765. 921. 927. 1091; im Elbverkehr 874 u. Anm. 1 u. 2; m. Preussen 193. 396. 729 Anm. 3. S. 411 Anm. 1. 868. 920. 952. 983. 984. 987. 1019. S. 570 Anm. 3; m. Dänemark 346. 487. Im Kriege gegen Dänemark 641 u. Anm. 5. 646. 674. 676. 729 u. Anm. 2. 743. 953. 965. 1033. 1075.
Wismarsches Tief 679. 982. 1041.
Wissedanksson, Joh., Zierikzee 717.
Wissel, Wyssele s. Weichsel.
Wistrate, Evert, Dortmund 317. 318.
—, Clais 573.
Wyswyller s. Wiiswiiller.
Wyszel, Wiszle s. Weichsel.
Witczenhusen, Joh., Danziger Stuhlschreiber 930.
Withe s. Wythe.
Witte, Bernh. de, Hoorn 967.
—, Everd, Hamburg 362, 10.
—, Gerd, Reval 1 u. Anm. 1. 10. 12. 20. 162 Anm. 2. 356. 417. 451. 541. 542.
—, Heyne, Hamburg 362, 8.
—, Henneke 407.
— (Wytte), Herm., Lübeck 50.
—, Hinr. 173. 197. 209. 254.
— (Wytte), Claws, Lübeck 50.
—, Cord, hans. Kfm. in Brügge 986.
—, Mertijn, hans. Kfm. aus Hamburg 981.
— Lawesoen, Heyne, Zierikzee 1003.
Wittembeke, Wittenbeke, Henrik, Schiffer 484, 1—3.
Wittenborgh, Lamberd, Hamburg 362, 9; 11.
Wittenburg, Mecklenburg-Schwerin. Schloss 874.
Witter, Joh., engl. Kfm. 973.
Witting s. Wytingh.
Wladimir Wolynski (Lademir), Russland, Gouv. Wolhynien 552, 3. 602.
Wlffram s. Wulfram.
Włocławek (Wladislavia), russ. Polen. Diöcese 553.

Wodinchusen, Wodynghusen, Ludw., deutscher Kfm., London 116 Anm. 2. 144. 333.
Woede, Robbijn, aus Schottland 551.
Woes, Meeresbucht bei Harwich in England 1024.
Woye, Hanke, Schiffer aus Danzig 976.
Woynchusen, Joh., Riga 971. Sohn Hans 971.
Wolde, Gerd van den, vam, Schiffer aus Danzig 484, 3. 982.
—, Joh. van dem, hans. Kfm. 618 u. Anm. 2. S. 470 Anm. 1.
Woldemar, Woldemer, Woldmar s. Wolmar.
Woldershusen s. Woltershusen.
Wolff, Henrik, Kampen 565.
—, Heynrich, Köln 809.
Wolf, Jocob, hans. Kfm. in England 1061b.
Wolff, Claus, Stettin 1016.
Wolf, Lucas, hans. Schiffer 1061b.
Wolfenbüttel 1042 Anm. 6.
Wolffhaghen s. Wulffhagen.
Wolgast, Vorpommern 784.
Wollin, Pommern 170 Anm. 2.
—, Joh., Danzig 453.
Wolmar (Woldemar, Woldemer, Woldmar), Livland, sw. Dorpat 132 Anm. 1. 143 Anm. 1. 145. 148. 150. 201 Anm. 1. 287. S. 158 Anm. 4. 300 Anm. 2. 577. 655. S. 580 Anm. 1.
Wolraven, Danziger Schöffe 620.
Woltershusen (Woldershusen), Joh., Reval 1 u. Anm. 1.
Woltorp, Marq., Schiffer 1094.
Wonstorp, Joh., Hamburg. Witwe 164, 1.
Worcester (Wygornia), England. Bischof 515. 516. 529.
Wordingborg (Wardenberge, Werdigenborch), dän. Seeland 101. S. 118 Anm. 1. 499. 676, 8. 914.
Workum, holl. Friesland 167.
Worm, Schiffer 484, 3. 535, 2.
Worm, Clawes 513.
Wottone, Nich., Mayor von London 913.
Woud, Guy de, Brügge 940.
Wrecht, Nikolaus, Ratsnotar v. Danzig 851.
Wrede, Gerard, Köln 461 u. Anm. 1.
—, Hans 541. 542.
Wreede, Jan de, hans. Weinkaufmann in Brügge 182. 313.
Wulff, Schiffer 484, 3.
—, Joh., Schiffer 854.
Wulf, Joh., Hamburg 83 Anm. 1.
Wulff, Claus, Schiffer 484, 2; 3.
—, Micheel de, Ypern 155.
Wulf, Werner, Lübeck 628. 657. 804.
Wulffhagen, Hans, Hamburg 362, 10.
— (Wulfhaghen, Wolffhaghen), Ludeke, Schiffer aus Hamburg 164, 5. 362, 5.
Wulfhagen, Mathias, Lübeck 509.
Wulfhorn, Cord 399.
Wulfram (Wlffram), Pawel 353.
Wůlvesoe, Insel vor der Revaler Bucht 580 Einl.
Wůlvessund, Bucht an der Küste v. Estland, östl. Wulvesoe 235 Einl.
Wummeken, Ede, Häuptling von Bantc 856.
Wushave, Wustehave, Gotschalk 269.
Wygornia s. Worcester.
Wykham, Joh., engl. Kfm. in Danzig 942.
Wyndesore s. Windsor.
Wynter, Robert, engl. Kaplan 544 u. Anm. 2. 857.
Wyntonia s. Winchester.
Wyse, Patricius, Glasgow 851.
Wythe, Withe, Philipp, Lynn 137. 141. 157. 233. 239. 432. Sohn Ewdo 137 u. Anm. 3. Witwe Margaretha s. Lovelyche.
Wytingh, Witting, Joh., gen. de swarte Schotte, Kfm. aus Edinburg 842. S. 470 Anm. 1. 843.

Y.

Gr. Yarmouth (Jernemuth), England, Gr. Norfolk 75.
Yelvertone, Will., gentilman a. d. Grafsch. Norfolk 857.
Yenue s. Genua.
Yerenger, Heynric, Zierikzee 434.
Ylgesson, Thomas, Schiffer 535, 2.
Ylsebe s. Elzepe.
Ymmenrot, Ecgeling, Braunschweig 218.
Yngram, Joh., Fischhändler zu London 119 Anm. 3.
Yonge, Thomas 932 Anm. 1.
Ypen, Gerd van, s. Reval, Hauskomtur.
York (Eboracum, Eborum, Jorck, Jorg, Jork), Grafschaft in England 288 Anm. 6. Stadt 149. 187. 288. 332. 371. 640 Anm. 4. 649. 723. 779. 795. 840. 934. 959. Erzbischof Johannes, Kanzler v. England 860 u. Anm. 4.
Ypern (Yperen, Yppre, Ypre), Westflandern 155. 183. 419. 562. 588. 767 Anm. 1. 774. 909. 1064 u. Anm. 3. 1092.
Ysel, Yssel s. Ijssel.
Yserman, Hans 221.
Ystad (Ůstede), a. d. Südküste v. Schonen 118.
Ywan, russ. Kfm. 638.

Z.

Zachare Jhezypissôn, russ. Bojar 321.
Zaldere, Heyne van, Lüneburg 163.
Zanders, Cord, Reval 107.
Zarre, Zarren, Lodewijc van, Brügger Schöffe 188. 945. 946. 949.
Zedeler, Hans, Danzig 915. 1084.
Zeeland, Zeelant s. Seeland.
Zeerixe, Zeerixee s. Zierikzee.
Zegefrid s. Segefrid.
Zegewolde s. Segewold.
Zeghere, Brügge 313.
Zeyne s. Seine.
Zeitzenkar s. Seiskär.
Zelant, Zellande s. Seeland.
Zelne, Claus, Nicolaus van der, de, Danzig 636. 640. 959.
Zelwarth s. Selwerd.
Zennen, Geldoff van der, brabant. Ritter 91.
Zepperade, Evert, Danzig 151.
Zerbst (Czerwest), Anhalt 558.
Zeveringhusen, Zeveryncbusen, Gotschalk, Danzig 590. 747.
Zierikzee (Czirkxe, Sirixe, Sirixzee, Sirkszee, Sirxsee, Syrixse, Syrixzee, Zeerixe, Zeerixee, Zerixe, Zerixee, Zierixee, Zirrixee, Zirxe, Zirxee), holl. Seeland 14. 361. 434. 514. 673. 734. S. 422 Anm. 4. 748. 751. S. 426 Anm. 1. 766. 881. 1050 Anm. 1. Mit Antwerpen, Flandern u. d. deutschen Kfm. zu Brügge S. 8 Anm. 2. 615 u. Anm. 1. 774. 798. 994; m. Preussen 28. 327. 433. 717. 848. 931. 951. 1003. 1056. 1060. 1069; m. Schonen 14 u. Anm. 1. 434.
Zipplau, Westpreussen, bei Danzig 65.
Zmigrod (Smydgrad, Swynegrad), Galizien, am Wisłoka 552, 2. 572. 602.
Zôberhuzen, Herm. 955.
Zoest s. Soest.
Zoye, Clawes 232.

Zoling, Tidem., Lübeck 394.
Zomer, Peter 962.
Zon, Michiel van, Antwerpen 1097.
Zonde s. Sund.
Zoske, Wassiile, russ. Kfm. 234.
Zozst, Hilbrand van, Braunschweig 85.
Zütphen (Sutphen), Gelderland 86. 96 Anm. 1. 186 Anm. 2. 225 Einl. 322. 323. 607. 646 Anm. 3. 721 Einl. 978 u. Anm. 1. 1031. 1087.
Zuidersee (Südersee, Suydersee) 695. 739, 4. 785 Anm. 1. Süderseeische Städte 845.
Zummerman s. Symmerman.
Zunde s. Stralsund.
Zutbervyk s. Berwick.
Zuttre, Gheeraert, hans. Weinkaufmann in Brügge 182.
Zwaen, Jacob, Kampen 514.
Zwarte, Hans 915.
Zweden s. Schweden.
Zwieten, Boudijn van, Thesaurar von Holland 685.
Zwijn (Sween, Swen, Swin, Zween, Zwen, Zwin) 112. 183. 195. 291. S. 170 Anm. 1. 336. 473. 599. 616. 661. 679. 712. 737. 821. 910. 925. 1050.
—, Jan, Thranschröder in Brügge 938.
Zwolle, Overijssel 86. 192 Anm. 3. S. 196 Anm. 1. 408 u. Anm. 1. 409. 514 Anm. 1.

Sach-Register.

Aal 362, 9. 980.
Accise (assijsse, assize) 158, 10—12. 916, 3; 4. *Vgl. Bieraccise.*
affrettamentum *s. Fracht.*
Alaun (alleyn) 916, 20.
allec *s. Häring.*
amandel *s. Mandel.*
ammer, *Ambra s. Bernstein.*
Anker 20. 129. 514. 712. 1013. 1062 Anm. 1. 1102. *Ankergeld* (anckeraedze) 514. 519.
annisat, *Anissamen* 916, 20.
antempna *s. Rae.*
Armbrust 229. 339. 362, 9. 373, 11. 378.
armilausa, *kurzer Mantel; von roter u. grüner, roter u. schwarzer Farbe* 273.
arne, *Gefäss in Form eines Adlers.* vorgulden a. 269.
Asche 618. 672. 841. 916, 20. 986.
assijsse, assize *s. Accise.*

Baecker 1070.
baerge *s. Schiffe.*
balengier, baliner, balinger, balinier *s. Schiffe.*
Ballast 705. 770. 951. ballastschepe 821.
Bank 944.
banclaken, bancleet, *Tuch zur Bedeckung der Bank* 944.
Barchent (fôsteyn, fustain) 158, 12. 916, 20.
bardze, barsia *s. Schiffe.*
Bast 979.
battaille, *Schmiedewaren* 158, 12.
bazelar, bazeler, *langes Messer* 638. 944.
Becken 435, 1. 916, 20. 944. *Kohlenbecken* (voerbeckin) 944. *Wasserbecken* 944.
beelde? 1000.
beenarnasch *s. Harnisch.*
berabayle? 273.
Bergelohn 9. 10. 12. 131. 351. 417. 531. 546. 603. 900. 974. 1077.
Bernstein 272. 359. 373, 6. 377. ammer, dat men heet bernstein 916, 20.
beslachcleeder *s. Kleider.*
Bett 944. *Betttuch* (linthiamen, slaeplaken) 273. 944. fetherbed 273.
Beutel (bûdel) 1019.
bever, beverwamme *s. Pelzwerk.*
Bier (ber, beer, cervoise) 45. 62. 164. 167. 323 Anm. 2. 355 Anm. 2. 362. 373. 453. 672. 723. 898. 900. 916, 3; 4. 925. *Hamburger B.* 373, 9. 406 Anm. 2. 916, 20. 981; *ostersches* 916, 20. *Saueres, herbes B.* (sure, aigre) 925. *Bieraccise* 817. *Biertonne* 12.
bieraysin *s. Essig.*
biga *s. Wagen.*
billion, *geringhaltiges Gold u. Silber* 737.
bladum *s. Korn.*
blanket, *Bettdecke* 273.
Blech (blik) 435, 1.
Blei (bley, bly, lot, pley, plumbum) 12. 158, 12. 435, 1. 753. 875. 916, 20. 991, 7.
Bleiweiss (blijwijss) 587 Einl.
blumen *s. Muskatblumen.*
boddemgeld 1058. 1068.
Börse (burse) 811.
boetse, *grober Schuh, Filzschuh* 1000.
Böttcher 941. 951.
boffet, poffett, *Anrichtetafel* 944.
bogelysre, *Bügeleisen* 606.
Bogen 378. hantboghen 944.
Bohne (boene) 916, 20.
bolster, *Polster* 273.
bonyt *s. Hut.*
Boot 118. 906. 974. 1009. *Bootsmann* 1074.
bord, *Latte* 989. 990. 1006. kogenbôrthe, *Schiffslatten* 808. *Vgl. Holz.*
borda, *Tresse.* borde equorum S. 66 Anm. 2. *Vgl. Gold.*
Bordingsknecht 627.
Borghandel, Borgkauf 1. 30 u. Anm. 1. 41. 67. 79 u. Anm. 3. 88. 145. 169. 435, 4. 436. 473. 580.
bovstaves, bowestawes, *Bogenholz s. Holz.*
brander, yserin, *Herdeisen* 944.
Brasilienholz (bresilienhout) 158, 12.
brasium *s. Malz.*
brasyer *s. Messinggiesser.*
Bratspiess 944.
Brauer 896.
Brot 406 Anm. 2.
Brückengeld (bruckegeld, pontagium) 144. 916, 23. 991, 6. 1099. steinbruckegeld 991, 6.
bucze *s. Schiffe.*
Bude 543.
bûdel *s. Beutel.*
Bücher 607.
bunde, *Bauern* 974.
Buntwerk s. Pelzwerk.
burse *s. Börse.*
Büse, bûse, bûysse *s. Schiffe.*
busse, *Gewehr, Geschütz* 104. 164, 5. 362, 5. lodbusse 362, 9. busse geheiten vogeler 104. bussenpulver 104. *Vgl.* donrebusse.
butynghe *s. Tauschhandel.*
Butter 26. 158, 12. 203. 255. 362, 5a. 372 Anm. 1. 373. 453. 545. 785. 818. 854. 914. 916, 20. 980. 986. 1078.

celarium *s. Keller.*
cepage, *Gefängnis.* droit de c., *Schliessgeld des Gefangenen* 925 Einl. cepier, *Kerkermeister* 925 Einl.
cera *s. Wachs.*
cervoise *s. Bier.*
chanvre *s. Hanf.*
charette *s. Karre.*
choorn *s. Korn.*
Cibeben (cubeben) 916, 20.
cipollensat *s. Zwiebelsamen.*
cire *s. Wachs.*

coopertorium, *Betttuch* 273.
corda, cordula *s. Seil.*

dacia, *Abgabe* 553, 3.
Dielen 72.
donrebusse, *Geschütz* 748. donrebussenkruet, *Pulver* 748. *Vgl.* busse.
drank *s. Getränk.*
draper *s. Tuchmacher.*
dritsoor, *Behälter* 944.
droege guet 981.
duplois, *doppelter Umhang, gefüttertes Oberkleid* 273.
dwale, *Tuch zum Waschen* 944. handdwale, *Handtuch* 944. Vgl. twele.
dweregge, *Querkante, Sahlband* 960.
dyssir = d'eisir, de sortir 925 Einl.

Edelmetall 491 Anm. 2. 767.
eeke *s. Schiffe.*
Egge, Winkel, als Warenzeichen 979.
eidscuetel *s. Schüssel.*
Eisen (yser) 158, 12. 618. 662. 753. 821. 916, 20. 944. 972. 989. 990. 1006. *Eisenhändler* (iremonger) 1011. *Vgl. Osemund.*
elk *s. Pelzwerk.*
engefer *s. Ingwer.*
engien, *Werkzeug* 925 Einl.
Erbse (erwete) 916, 20.
escambium *s. Wechsel.*
Essig (vinaigre) 925. *Bieressig* (bieraysin) 925.
evene *s. Hafer.*
Ewer s. Schiffe.

Färben (colorare) 478. *Tuch-, Wollfärber* 478.
farina, farine, farrina *s. Mehl.*
Feige (vyge) 12. 617.
feyle, *Kopftuch, Schleier* 785.
Fell 12. 991, 7. *Wollfell* (pellis lanuta) 916, 20. 1061. *Bock-, Hirsch-, Kaninchen-, Rehfelle* 916, 20. *Vgl. Pelzwerk.*
fermier, *Licenzpächter* 994.
fetherbed *s. Bett.*
Fettwaren 158, 12. 914.
fischbardze *s. Schiffe.*
Fische 61. S. 50 Anm. 1. 323 Anm. 2. 453. 540. 665. 747. 916, 20. *Getrocknete F.* 449. *Seefische* 540 Anm. 2. *Stockfisch* 225. 560. 916, 20. *Einzelne Sorten: Flachfisch* 662; lotvisch 225; rakelvisch 449.
Fischer 12. 224. 1019. *Fischerei, Fischfang* 321. 965. *Fischplätze* 446 Anm. 2. *Fischhändler* 37 Anm. 2. 119 u. Anm. 3. 391. 555. 660 Anm. 2. stokfisshmonger 273.
Flachs (lin, linum, vlas, vlasch) 144. S. 66 Anm. 2. 372 Anm. 1. 453. 618. 672. 819. 841. 844. 916, 20. 925. 1029. 1051 Anm. 1. 1070 Anm. 2. 1072. vyckeler, vicler 545. 865 Anm. 1.
flaschaerd, *Flachs-Sersche* 916, 20.
Flasche 944. *Viertelflasche, Pinteflasche* 944.
Fleisch 372 Anm. 1. 406 Anm. 2. 453. 545. 676, 9. 726. 980.
Flemische ware 764.
folyen, *Zimmtblätter* 916, 20.
fôsteyn *s. Barchent.*
Frachtlohn (affrettamentum, frucht) 249. 326. 362. 372. 418. 419. 447. 569. 594. 610. 673. 716. 719. 737. 783. 829. 854. 882. 898 Anm. 1. 902. 910. 958. 969 Anm. 1. S. 538 Anm. 1. 976. 1071. 1082. 1084. vrachtlude 307.
Früchte (froyt) 915, 20.
frumentum *s. Korn.*
Fuhrmann 540 Anm. 1. 624, 2. 626. 753. 901. 1042 Anm. 6. *Vgl. Wagen.*

funis *s. Tau.*
fustain *s. Barchent.*
Futter 54, 4; 5. 558. 624, 3. rûghvoder 382, 4; 6.
fuxheux *s. Pelzwerk.*
fyme, *Mist* 410.

gagele, *Blätter des Gagelstrauches* 916, 20.
galant, *Alantwein* S. 575 Anm. 1.
Galgant 916, 20.
galiot *s. Schiffe.*
gardinum, *Garten* 432. 544 Anm. 2. 555.
garlande, *Gewinde zur Verzierung von Kleidern* 916, 20.
Garn 916, 20. *Wollenes* 767 Anm. 1. 999. 1000. *Preussisches* (spruseyerene) 273.
gartcome *s. Kümmel.*
geczouw *s. Schiffsausrüstung.*
gengebaer, ghingber *s. Ingwer.*
Gerste (garste) 235 Einl. 361. S. 236 Anm. 1. 508. 665. 916, 20.
gesemde, das auss der erden wechst 753.
Getränk (drank) 54, 4; 5. 69. 558. 624, 3. 916, 3.
Getreide s. Korn.
getzouwe, *Geschirr, Fahrzeug* 810, 4.
gewant *s. Kleider u. Tuch.*
Gewürz (crude, cruit) 158, 12. 355 Anm. 2. 416. 753. S. 575 Anm. 1. 1101. gesodene crude 158, 12. *Gewürzkrämer* (grocer) 273.
ghescotte, *Pfeile* 944.
ghestelsaye, *Sersche aus Ghistelles in Westflandern* 158, 12.
Glas 273; *silbernes* 269.
Gold (gout, or) 107. 620. 753. 814. 854. 875. 916, 20. 1057. stucke goldes 737. *Goldgerät: s. Ring. Vergoldete Geräte: s.* arne, *Ring. Goldborten* 916, 20. *Goldmünze* (geslagene gold) 447a. *Goldschmied* 447a. 740 Anm. 2. 875.
gordel *s. Gürtel.*
gourme, *Diener* 895. 1057.
granum *s. Korn.*
grawe monike, *Franziskaner* 497.
grey, *Grauwerk s. Pelzwerk.*
greyne, *Paradieskörner, Kardamom* 916, 20.
grocer *s. Gewürzkrämer.*
grope, *Topf* 435, 1. 1019.
Grundruhr 10. 12. 659 Anm. 1.
Grutgeld, Abgabe vom Bier 183, 5. *Gruthaus in Brügge* 183, 5; *in Dortmund* 310. 476.
Gürtel (gordel) 234. *Silberner G.* 234.

Häring (allec, harank) 12. 26. 61. 62. 87. 101. 113. 144. S. 65 Anm. 3. S. 66 Anm. 2. 163 u. Anm. 1. 364 Anm. 1. 475. 479. 514. 531. 540 Anm. 2. 658. 665. 701. 707 Anm. 1. 708. 721. 739, 3. 747. 916, 20. 941. 951. 980. 983. 1030. 1032. *Lübischer H.* 163; *schonischer* 224 Anm. 2. 434. holhering, *ohne Milch oder Rogen* 113. 163 Anm. 1. schalbach, *schlechte Sorte H.* 113. 163 u. Anm. 1. kaecharing, caecharing 562; *vlämischer* 562 Anm. 3. — *Häringsfang, Häringsfischer* 540 Anm. 2. 758. 794. *Häringstonne* 540 Anm. 2. 557. 563. S. 316 Anm. 1. 714. 776. 951; *schonische* 563. haringsmout *s. Thran.*
Hafer (evene) 12. 323 Anm. 2. 361. 665. 824. 916, 20.
Handschuhe (hantschen) 12.
Hanf (canep, chanvre) 916, 20. 925. 979. 985.
hantvat, *Waschbecken* 435, 1. 944.
Harnisch (harnois, hernois) 54, 4. 339. 362, 7. 370. 416. 509. 624, 3. 748. 895. 916, 20. 935. 983. 1057. 1072. *Beinharnisch* (beenarnasch) 944.
hasen s. hosen.

Haut (hud) 153. 758. *Elennshäute* 916, 20. *Kuhhäute* 916, 20. *Ochsenhäute* 372 Anm. 1. 373, 2. 916, 20; *gesalzene* 545. rode hude 234.
heereghelt, *Abgabe vom Bier* 183, 5. 925.
heester, *Obstgarten, Lustgarten* 457.
hemmer, *Eimer, lederner* 944.
Herberge 411. 457. 916, 3.
hernois *s. Harnisch.*
hersse, *Hirse* 158, 12. herszegrutte, *Hirsengrütze* 453.
heulcque, heulque *s. Schiffe.*
hyersaye, *irische Sersche?* S. 77 Anm. 1.
hoed, hoetduek *s. Hut.*
hoyke, *Mantel* 785. h. van der wylden varwe 1077.
hoyslage, *Mähen des Heus* 321.
hollik, hollyk *s. Schiffe.*
Holz (hout) 321. 400. 429. 874. 921. 937. 969. 1096. *Bogenholz* (bovstaves, bowestaves) 144. S. 66 Anm. 2. 273. S. 470 Anm. 1. *Bordholz, Latten* 972. *Bündelholz* (schoefholt) 763. 937; scafftonnenholt 937. *Klapholz, Eichenplanken* 72. 703. *Knarrholz* (knorhout), *dünne eichene Bretter* 72. 808. 916, 20. *Bauholz* (tymmer) 580. *Schiffsbauholz* 72. *Vgl.* bord, *Dielen, Sparren, Wagenschoss.*
Honig 12. 235 Einl. 388. 389. 598. 644. 813. 916, 20. zeem, *Honigseim* 916, 20.
hooftcleed, *Schleier, aus Krepp* (kerspe) 916, 20; *aus Leinen* (linen) 916, 20.
Hopfen 12. 130. 567. 680 Anm. 1. 900. 916, 20.
Horn, spanisches 378.
hosen, hozen, hasen, *Strümpfe* 373, 4; 5. 808. 900. *Vgl.* couse.
hout *s. Holz.*
hud *s. Haut.*
huede *s. Schiffe.*
hulca, hulcus, hulko *s. Schiffe.*
hundeskoghele, *metallene Kopfbedeckung* 362, 6.
hûre, *Heuer* 1024.
Hut (bonyt, hoed) 549. 916, 20. *Aus Biberfell* (beverin) 944. hoetduek 158, 12.

Ingwer (engefer, gengebaer, ghingber) 158, 12. 753. 852. 900. 916, 20.
iremonger *s. Eisenhändler.*
Juwelen 158, 7.

caap, *Bake, Feuertonne* 434.
Kabel, Kabeltau 748. 1062 Anm. 1. 1102. *Kabelgarn* 900. 979. 1051 Anm. 1. *Vgl. Tau.*
kaecharing, caecharing *s. Häring.*
Käse (keeze) 158, 12. 373, 2. 916, 20.
caffasse *s. Schiffe.*
Kai (kayum) 37. 119. 137. 432. 544 Anm. 2. 555. 660.
candelar, *Leuchter* 944.
caneel *s. Zimmt.*
canep *s. Hanf.*
Kanevas (cannefas, canephas) 900. 916, 20.
Kanne 435, 1. 607. 907. 1019. *Zinnerne* 570. *Pintekanne* 944.
cappe, *Kutte oder Kappe, v. schwarzer Farbe* 273.
caproen, *Kappe* 1000.
Kapuze, schwarze, grüne 273.
Karre (charette, kerre) 475. 916, 6. *Vgl. Wagen.*
casselrije, *Burggrafschaft* 1043.
Kasten 328. 906.
catzidegelt, *Wegegeld* 916, 23.
cavasse *s. Schiffe.*
cavye, *Käfig* 944.
Kelch 672 Anm. 1.
Keller (celarium, kelnare) 13. 37. 44. 137. 526. 544 Anm. 2. 678. 916, 19.
kerre *s. Karre.*
Kerze (kersse) 276. 944.
Kessel 435, 1. 447a. 944. 1019. *Kupferner* 808.
Kiel 904.
Kissen: Kopfkissen (oorcussen), *Sitzkissen* (ziitecussen, zittecussen) 944. *Vgl.* pilwe.
Kiste 133. 273. 373, 5; 10. 607. 682. 689. 785. 911. 1019. 1072. 1077. kopludekyste 407.
Klapholz s. Holz.
Kleider (gewant) 125. 133. 362, 7. 373, 5. 416. 453. 464. 509. 549. 682. 689. 944. 1019. 1024. 1072. *Leinene* 373, 4. 916, 20; gulden, gouden 158, 12. 916, 20; *seidene* 916, 20; *farbige* 916, 20; beslachcleeder 916, 20. — cleederscrin 944.
Kleinodien 19 Anm. 2. 158, 7. 204. 416.
klezeme *s. Pelzwerk.*
Knarrholz, knorhout *s. Holz.*
Koch 276. 682. 1074.
coepmansscrin 916, 20.
kogel, *Kapuze* 785.
kogenbôrthe *s.* bord.
Kogge s. Schiffe.
koir, *Schiff mit Koje?* 701.
comin, commijn *s. Kümmel.*
contoor, *Schreibtisch* 944.
kopludekyste *s. Kiste.*
koppergold 1077.
Koralle 273.
corde *s. Seil.*
Korduan (cordewaen), getuwet, ongetuwet 916, 20.
korkscho, *Korkschuh* 900.
Korn, Getreide (choorn; bladum, frumentum, granum) 8. 45, 3. 77. 81. 111. S. 50 Anm. 1. 169. 183. 195. S. 112 u. Anm. 2. 298. 321. 553. 652. 686. 753. 791. 916, 20. 969. 1083. 1101. hart zaet (zait), weeck z. 838, 4.
cotthun, *Baumwolle* 158, 12.
couse, kousse, *Strumpf* 539 Anm. 1. 916, 20. *Vgl.* hosen.
Krämer 137. 141. 157. 432. 544 u. Anm. 2. 555. 857.
Krahn 182. 188. 809. *Krahngeld* 188. 630. 990.
crake *s. Schiffe.* kreier *s. Schiffe.*
crone, *Kronleuchter* 944.
crude, cruit *s. Gewürz.*
cubeben *s. Cibeben.*
Kümmel (comin, commijn) 158, 12. 916, 20. *Gartenkümmel* (gartcome anders geheyten carwe) 916, 20.
Kürschner (skynnere) 4 Anm. 2. 273.
Kupfer 12. 158, 12. 435, 1. 753. 769. 808. 916, 20. *Kupfergeld* 499. *Kupferschmied* 769.

Lachs 662.
Lade 1077.
laken *s. Tuch.* linen l. *s. Leinwand.*
las, laz, *Schnur* 895. 1057.
lassitzt, lasten *s. Pelzwerk.*
lattoen *s. Messing.*
Lebensmittel (spise, victualia, vitalien, vyttalige) 54, 4; 5. 69. S. 50 Anm. 1. 133 Anm. 1. 289. 362. 508. 558. 624, 3. 652. 672. 741. 839. 906. 916, 3; 20. 991, 8. 1019. liifftocht 741.
Leder 944; *sämisches* 606. lederwerk 580.
leeder, *Leiter* 944.
leyk, *sonst* lik, *Kantentau* 900.
Leinpfad 186. 693.
Leinwand (linen laken, lijnwaet, louwant, lowent) 24. 218. 235 Einl. 373. 427. 533. 785. 813. 850. 916. 1051 Anm. 1. *Gebleichte* 900. *Leintuch* 841. paclinen 916, 20.
lettuse *s. Pelzwerk.*
liburnus *s. Schiffe.*
liifftocht *s. Lebensmittel.*

lijnwaet *s. Leinwand.*
lin, linum *s. Flachs.*
linthiamen *s. Betttuch.*
lise, *Sitzkiste.*
lobegheld 553, 4.
lodbusse *s.* busse.
lodege, lôdeghe, loddeghe *s. Schiffe.*
Löffel, aus Eisen 944; *aus Silber* 944.
loss, lusch werk *s. Pelzwerk.*
lot *s. Blei.*
Lotse 129.
lotvisch *s. Fische.*
louwant, lowent *s. Leinwand.*
luchter *s. Schiffe.*
lyen, *Band* 925.

Makler 916, 20. 922. makeleerdie 916, 20.
malaisier = tourmenter 925 Einl.
Malvasier (malevaseye) 790, 2.
malve, malwe, *Heerfahrt* 229. 341.
Malz (brasium, molt) 12. 201 Anm. 1. 235 Einl. 618. 652.
Mandel (amandel) 916, 20.
manlaghe 224.
mappa, *Handtuch* 273.
marten *s. Pelzwerk.*
Masse und Gewichte.
Ahm (aam) 665. 809. 916, 20. 990.
Ballen 475. 479. 658. 768. 916, 20.
Barrel 273. 658.
bodem, *Scheibe* 12. 94 u. Anm. 2. 203. 863. 871. 876 u. Anm. 1. 916, 20. 996.
boete, bote, botte, *grosses Fass* 12. 44. 46. 105. 513. 925. botellette 925.
Bolzen, Rolle (Leinwand) 850.
Brau (brow, bruw), *b. Bier* 362. 373. 672.
Centner (centena) 376 u. Anm. 1. 658. *Vgl. Hundert,* quintael.
cipha, ciphe, *Hohlmass* 144. S. 66 Anm. 2. 475. 479. 658.
deker = *10 Häute oder Felle* 153. 373, 2. 785. 916, 20.
dolium, *Fass* 144. S. 66 Anm. 2. 273. 1011.
Dutzend (dosin) 900.
Elle (ulna) 52. 413. 534. 553, 5. 760 Anm. 4. 785. 900. 916, 20. *Preussische E.* 960. brede ele 900. ele smaels 850. *Vgl.* garde.
fardel, fardellum, *Packen* 525. 551. 658. 892 Einl. 925. 1061b.
Fass (vadt, vat, wat; vas) 12. 24. 34. 77. 133 Anm. 1. 191. 360. 393. 479. 515. 516. 525. 529. 545. 606. 618. 627. 658. 662. 682. 760. 768. 776. 852. 865 Anm. 1. 892 Einl. 900. 916, 20. 920 Anm. 3. 944. 979. 986. 1014. 1059 u. Anm. 3. 1061a. 1077. bereven vat 12. 672. *Hölzernes F.* 618; *eichenes* 545. vat van Sinte Johans *(d. i. S. Jean d'Angély in Frankreich)* 916, 20; *rheinisches F.* 18. 478. vateken 900. *Vgl.* dolium, lagena. *S. auch* werkvat.
frustum, *Stück* 618.
Fuder (voder, voeder, voider, voyder) 184. 323 Anm. 2. 665. 809. 838. 874 Anm. 1. 916, 20. 990. towarvoeder 907.
Fuss 224 Anm. 2.
garde, = *engl.* yard, *Elle* 905.
hoet, *Hohlmass* 195. 665.
Hundert 393. 443. 500 u. Anm. 1. 594. 618. 656. 665. 682. 703. 716. 756. 814 Anm. 2. 837. 838, 5. 841. 864. 916. 935. 968. 991, 1. 1074. 1084. hondert Zwenscher mate 500.
kip, *Packen, Bündel* 273. 449. 916, 20.
Koppel 916, 20.
Korb (sporta) 525. 617.
lagena, laghele, *Fass* 255. 630. 916, 20.
Last 12. 25 Anm. 2. 29. 30. 61. 62. 81 u. Anm. 1. 90. 112 Anm. 2. 113. 153. 164. 201 u. Anm. 1. 203. 235. 255. 307. 323 Anm. 2. 362. 373, 9. 387. 453. 475. 479. 508. 541. 556. 562 Anm. 3. 598. 606. 628. 644. 657. 658. 665. 672. 701. 703. 707 Anm. 1. 716. 721. 723. 739, 3. 746. 754. 769 Anm. 4. 771. 775 Anm. 1. 782. 797. 813. 814. 818. 841. 844. S. 470 Anm. 1. 868. 874. 896. 900. 902. 916, 20. 922. 937. 980. 981. 983. 984. 986. 1029. 1030. 1070. Scoonsche l. 434.
libra *s. Pfund.*
Liespfund 130. 234. 570. 656. 863. *Rigisches* 979.
Lot 447a.
Malter 838.
Mark, als Gewicht 447a.
Markpfund 570. 863. 871. 873. 979. *Rigisches* 979.
masse, *als Hohlmass* 916, 20.
meese, meze, *Hohlmass* 12. 916, 20.
modius, mudde *s. Scheffel.*
naghel, *Gewicht von 7 Pfund* 873.
Paar 273. 378, 4. 900.
Packen (pakkum, pac, pacque) 12. 223. 373. 658. 900. 916, 20. 925. 954. 980. 986. 1061b.
pecia *s. Stück.*
Pfund (libra) 71. 76. 81 u. Anm. 1. 276. 307. 323 Anm. 2. 376 u. Anm. 1. 380. 529. 567. 606. 618. 900. 916, 20. 1000. *Frankfurter Pfd.* 76; *kölnisches* 990. punt swars 26.
Pinte, Flüssigkeitsmass 944.
Pipe 273. 393. 900. 916, 20.
quintael, *Centner* 916, 20.
qwarter 234. *Vgl. Viertel.*
qwentin, = ¼ *Lot* 447a.
rep, *Längenmass* 413. 1051 Anm. 1.
roede, *Rute,* = 14½ *Ahm* 701. Brugsche roede 182. 188. 318. 630. Coeltse roide 990.
Rolle 218. 373, 10. 813. 916, 20.
Sack (zack) 10. 13. 32. 76. 85. 130. 219. 269. 389. 478. 522. 604. 672. 900. 916, 20. *Lederner* 1023. unbesacket 386.
sardcze, *Salzmass* 1074.
schapp 900.
Scheffel (modius, mudde) 618. 916, 20.
Schiffspfund 12. 130. 326. 570. 769. 871. 873. 884. *Rigisches* 979.
schymmese, schymese, schynmeze, *Packen mit Häuten* 12. 916, 20. 986.
Schock 900.
Serpler 909.
sporta *s. Korb.*
Stein, = *14 Pfd.* 841. 900.
stop, stoop, *Flüssigkeitsmass,* = *4 Pinten* 171 Anm. 1. 944.
stro 863. 871. 873. 876. 979. 986. 1085.
Stück (pecia) 1. 71. 203. 273. 536. 600. 760 Anm. 4. 873. 916, 20. 979. 990. 997. = *Stückfass* 665.
Tausend 273. 388. 392. 453. 879. 916, 20. 922. 1010. 1074.
tendelling, = *10 Stück* 97.
terling, terning, *Tuchballen* 12. 34. 41. 67. 73 Anm. 2. 79 u. Anm. 3. 266. 362, 11. 436. 473. 512. 539 Anm. 1. 604. 901. 910. 960. 1009.
tymmer, = *40 Felle* 97. 114. 130. 234. 513. 897. 1023.
Tonne (tunne, tonnel) 12. 26. 101. 113. 153. 163 u. Anm. 1. 164. 203. 269. 362. 373. 388. 407. 433. 453. 475. 545. 579. 618. 662. 672. 721. 776. 785. 916. 811—813. 818. 854. 869 Anm. 2. 900. 914. 925. 935. 941. 977.

980. 983. 984. 986. 991. 992. 995. 1000. 1077. berevene tünne 12. 436. 513. droege, droge, drnge t. 900. 916, 20. *Grosse, kleine T.* 986. *Hamburger T.* 916, 20. *Traventonne* 545. *Tönnchen* 545. betunnet, unbetunnet *Gut* 874. *S. auch Biertonne, Häringstonne.*
ulna *s. Elle.*
vadt, vas, vat *s. Fass.*
Viertel, Hohlmass 362, 9. 453. 809. 900. 944. 983. 990. *Kölnisches* 907. *Vgl.* qwarter. — *Längenmass* 553.
voder, voeder, voider, voyder *s. Fuder.*
wage, waghe, *Gewicht* 873. 916, 20. 990.
wat *s. Fass.*
zack *s. Sack.*
zestre, *Flüssigkeitsmass* 630.
zynder, *Schlacke, Klumpen* 587 Einl.
Mast 25. 118. 514, 2. 1026. 1074.
Matrosen (mateloz, matenoz) 895. 1057.
Matte 906.
Mauergeld (muragium) 144. 991, 6. 1099.
Mauermeister, Maurer 1030. 1039.
medewas *s. Wachs.*
Mehl (farina, farrina, farine) S. 50 Anm. 1. 618. 916, 20. 925. 959.
meerserye, meerserie, *Krämerwaren* 158, 12. 916, 20. Cuelsche meerse 916, 20.
Meile (mile, miliarium) 875. 911. 989.
mers, *Mars, Mastkorb* 365.
Messer 158, 12. 753.
Messer (meter), *Kornmesser* 307. *Leinwandmesser* 916, 1. meetgelt 916, 1.
Messgewand (mysewende) 269. 672 Anm. 2.
Messing (lattoen) 158, 12. *Geschlagenes* 435, 1. *Messingdrat* 435, 1. *Messinggiesser* (brasyer) 376 u. Anm. 2.
mesuagium, *Wohnhaus* 432. 544 Anm. 2. 555.
Metall 618. 753. 875. 944.
Meth 453. *Rigischer* 868.
mysewende *s. Messgewand.*
molage, *Mahlzins* 925.
molt *s. Malz.*
mouwe, *Ärmel* 472.
Münze. Münzprägung 169. 272. 351. 447a. 737. 1100, 9. *Münzer* 447a.
Häufig vorkommende Währungen:
England: 1 £ (libra, punt) = 20 solidi. 1 s. = 12 denarii. *1 Mark Sterling* = $^2/_3$ £.
Flandern: 1 Pfd. vläm. Grote (daneben Pfd. Parisis) = 20 Schilling. 1 Sch. = 12 Grote. — Vlämische Münze 162 Anm. 2.
Lübeck: 1 Mark lüb. = 16 Schilling. 1 Sch. = 12 Pfennig. — Lüb. Währung 351.
artich 124 Einl. 134 Einl. 435 Einl.
blanche 721 Einl.
braspennynck 838, 2.
dreling 447a.
Dukaten 241.
Engelsche, *in Geldern* 838.
ferding, ferto 12. 234. 435 Einl. 1010. grote f. 97.
Groschen, Mark Gr. 1025. *Böhmischer Gr.* 306. 642; *Pfälzer* (gr. palans ghelt) 306. phunt groszen *s. Pfund Grote.*
Grote 62, 2. *Alter Gr.* 838. *Brabanter* 916; *holländischer* 127 Anm. 1. 171 Anm. 1. 434. S. 416 Anm. 1. 838.
Gulden 27. 73 Anm. 2. 362, 7. 659. 720 Anm. 1. 737. 814. 869 u. Anm. 2. 877. 918. *Geringer G.* 772. Arlamsche g. 1070; *Arnheimer* 162 Anm. 2. 323 Anm. 2. 331. 362, 9. 373, 11. 453. 454. 545. 560. 605. 648. 721 Einl.; *Arnoldusgulden* 790. 849. 1087; *baierischer* 665. 763. 785; *Bischofsgulden* 814 Anm. 2. 902; *geldrischer* 269. 435 Einl. 761; *Frankfurter* 690 Anm. 2; *holländischer* 665; *Reinaldusgulden* 882; *Rheinischer* 19 u. Anm. 2. 47. 107. 116 Anm. 2. 136 u. Anm. 2. 138. 162 Anm. 2. 163. 204. 269. 279. 285. 306. 312. 317. 318. 454. 461 u. Anm. 1. 478. 493. 497. 545. 550. 583. 591. 624, 2. 642. 810. 836. 838, 3. 858. 935 u. Anm. 1. 966. 972. 990. 1013. 1017 Anm. 2; *oberländischer Rhein.* 607. — guldental 902.
hellinch, helling 415. 608. 975.
kopken 838, 4.
cromstert, krumstert 665. 908. 990.
Krone 2. 40. 162 Anm. 2. 269. 306. 373, 4. 457 Einl. 514. 567. 620. 737. 739. 785. 904. *Französische Kr.* 155. 435 Einl. 642.
leewen 323 Anm. 2. 665.
Mark. M. Gold 18. 38. 123. 164. 195. 463. 535. *M. Silber* 170 Schluss. 447a; *M. Silber nach Gewicht von Troyes* 257 (m. sen talentum). 277. 281; *löth. M. Silber* 24. 1100, 12. — *M. Pfennige* 55. 134 Einl. 140, 4. 170. 270. 415. 417. 440. 481. 508. 545. 608. 628. 657. 721 Einl. 782. 797. 799. 838 Einl. 1052. *Hamburgische M.* 177 Anm. 1; *kölnische Pagamentsmark* 836; *preussische M.* 90. 275 Anm. 2. 418. 426. 429. 534. 538. 607. 636. 640 u. Anm. 4. 649. 678. 704. 710. 723. 772. 784. 789. 795. 831. 834. 842. 843. 896. 898. 906. 934 Anm. 2. 978. 1070. 1082 Anm. 3. 1085. 1096. 1102; *Revaler* 134 Einl. 287 Anm. 4. 435 Einl. 442 Einl. 580 Einl. 1096; *Rigaische* 12. 69 Anm. 1. 93. 228. 235. 269. 435 Einl. 472. 550 Anm. 3. 594. 666. 850. 902. 1010; *sundische* 93. 326.
Nobel, englischer 95. 191. 269. 306. 357. 359. 375. 377 u. Anm. 3. 423. 433. 538. 545. 548. 551. 636. 640. 665. 689. 739. 779. 824. 844. 959. 991, 5. 992. 1000. 1065. 1072. 1075; *engl. leichter* 162 Anm. 2. *Schwerer N.* 509. *Schottischer* S. 470 Anm. 1. [*Vlämischer*] *Goldnobel* 911.
Oer 69 Anm. 1. 269. 435 Einl. 545. 580 Einl. 594. 662.
Pfennig (denarius) 26. 36 Anm. 1. 49. 140. 170, 2. 207. 270. 415. 605. 608. 721 Einl. 782. 907. 926. 1027. 1100, 9. *Brandenburgischer Pf.* 61. 62; *Hildesheimer* 585 Anm. 1. 683 Anm. 2; *holländischer* 817; *Pariser, in Brügge* 939; *preussischer* 704. 1070. hole penning 447a. swarte p. 499. witte p. *s. Witte.*
Pfund. Brabanter Pfd. Grote 916, 20; *Hamburger* 164 Einl. 362 Einl. 1052 Anm. 2; *Hildesheimer* 720 Anm. 1; *holländisches Pfd. Grote* 36. (phunt groszen) 95. 96. 434. 817; *Kampener* 224 u. Anm. 2.
placke 2.
quartale S. 470 Anm. 1. quarter 785.
Scherf 61. 191.
Schild 198. 785. *Alter Sch.* 49 u. Anm. 1. 701. 838; *alter französischer* 476. 701; *holländischer* 162 Anm. 2. 362, 11. 810, 5.
Schilling (solidus) 140. 270. 605. 608. 721 Einl. S. 458 Anm. 1. 838 Einl. 1027. *Brabanter Sch.* 809; *Hamburger Sch.* 362 Einl.; *Hildesheimer* 169 Anm. 1. 646 Anm. 3. 683 Anm. 2. 720 Anm. 1; *holländischer Sch. Grote* 171 Anm. 1. S. 416 Anm. 1. 838, 5; *kölnischer* 836; *Pariser* (scelige Parijs), *in Brügge* 21; *preussischer geringer, neuer* 941.
scot, scat, *preuss.* 906. 991, 5. 1070.
sosling 447a.
sterlingus, *in Brügge* 254.

Stück Silber 220. 227. 234. 269. 413. 444. 464. 598. 633. 638. 884. *Rigaer*, *Nowgoroder* (Nowers) *St.. Silb.* 269.
Turnoser Grote. Pfund 116 Anm. 2. 139. 938—940. 943—946; *Schilling* 139. 940. 970. 971. *Pfennig* 970. 971.
Witte 26. wittenpenning 447 a.
Mütse 549. 808.
muragium *s. Mauergeld.*
Muskaten 753. *Muskatblumen* (blumen) 753. 900.

naetsack, *genähter Sack?* 306.
nappesack, noppezack, *Flockensack* 125. 944.
negelken, nelken, *Gewürznägelchen* 753. 900.
genagelt wijn *s. Wein.*
Nobelgeld, *Abgabe v. Häring* 562 u. Anm. 3.

Öl (olye) S. 50 Anm. 1. 158, 12. 273. 335. 900. 916, 20.
Ofen 498.
olla *s. Topf.*
oorcussen *s. Kissen.*
or *s. Gold.*
Osemund, *schwedisches Eisen* 153. 451. 606. 916, 20. 920. 979. 1014 u. Anm. 1. 1059 u. Anm. 3. 1077.

page, *Schiffsjunge* 895. 1057.
paclinen *s. Leinwand.*
pacgelt, *Verpackungsgebühr* 916, 23.
pal, *Pfahl* 921.
pannus *s. Tuch.*
Panzer (pantsier) 680. 944. *Vgl. Harnisch.*
Papier 196. 957.
paradijs, pariskorne, *afrikan. Pfeffer* 900. 916, 20.
patella, *Schale, Schüssel* 376.
paternoster (par precum), *Rosenkranz. Aus Bernstein* 373, 6; *Korallen* 273; *Silber* 273. *Paternostermacheramt s. Brügge.*
pavagium, *Pflastergeld* 144. 1099.
peauter, *engl. Zinn* 273. *Gefässe daraus* (peautervesselle) 273.
Pech 144. S. 66 Anm. 2. 158, 12. 453. 916, 20. 986.
Pelzwerk (peltria, werk) 1. 12. 144. S. 66 Anm. 2. 169. 203. 354. 392. 435, 3; 4. 513. 579. 737. 869 Anm. 2. 878. 916, 20. 920. 977. 991, 8. 1002. 1009. 1061 c. lettuse, *aus Litauen?* 273; *Schwedisches* 1023. smoleynwerk, *aus Smolensk* 273. *Buntwerk* 158, 11. grey, *Grauwerk* 273. *Schönwerk* (schon werk, schôn werk) 234. 269. 328. 392. 513. 598. 753; *Schönwerk* rôt ôrn 600. *Besondere Arten: Biberfell* (bever) 753. 944. 1023; beverwamme 513. *Eichhörnchenfelle* 753; *vgl. unten* ruskyn, wildeware. elk, *Iltisfell* 1023. *Fuchspelz* (fuxbeux, vosse) 114. 273. 427. 1023. *Hermelinfelle* 753. klezeme 234. *Lammpelz, schwarzer* 273. lassitzt, lasten, *Wieselfelle* 130. 234. 753. *Luchsfelle* (loss, lusch werk) 234. 513. 879. 884. 1023. *Marderfelle* (marten) 1. 234. 753. 897. 1023. *Otterfell* 753. 1023. ruskyn, *Sommerfell des Eichhörnchens* 273. sabel, *Zobelfell* 1. schevenysse, *ungegerbte Eichhörnchenfelle* 234. troynisse, *gegerbte Eichhörnchenfelle m. d. Haarseite nach aussen* 234. 580. 897. wildeware, *Eichhörnchenfelle?* 273. *Vgl. Rauchware.* — werkvat 897.
Pergament (permynt) 92. 672. 930.
Pfanne 944. *Fischpfanne, Bratpfanne* 944.
Pfeffer 158, 12. 627. 753. 916, 20.
Pferd 23. 54, 5. 62. 140, 4. S. 66 Anm. 2. 191. 306. 370. 658. 895. 1057. rijtpeert 916, 10.
Pfundzoll 553, 3. *Pfundgeld* 433 Anm. 3. 434. 665. 675. 810, 4. 811. 916, 6; 7. 930. 936 Anm. 2. *Pfund u. Tonnengeld in England*, *vgl. das Ortsregister unter: deutsche Kaufleute in England u. London.*
pilwe, *engl.* pillow, *Kopfkissen* 273.
pitzit, *Petschaft* 219.
plate, *hier wohl Brustplatte*, *Brustharnisch* 362, 6.
plateele *s. Schüssel.*
pley, plumbum *s. Blei.*
poffett *s.* boffett.
pollexe, *Streitaxt* 748.
pontagium *s. Brückengeld.*
possûl *[russ.]*, *Geschenk* 638.
pot *s. Topf.*
Prahm 937. *Prahmführer* (pramkerl) 224.
pristaf, *Aufseher* 97.
proretra sive congubernator 839.
Proviant 86. 225.
Pulver 558, 1. *Vgl.* busse, donrebusse.

Quecksilber 916, 20.

Rad, beslagen rad 1070.
Rae (antempna) 621. 1074.
rakelvisch *s. Fische.*
Rauchware (rawe wahr, rûw ware, ruge ware) 12. 753. 916, 20. 1023.
Reepschläger, *Seiler* 985.
Rheder 324. 434. 904. 1026. 1029. 1052. 1075.
riitpeert *s. Pferd.*
Ring, *goldener* 545; *vergoldeter* 740 Anm. 2.
Reis (rys) 475. 479. 658. 916, 20.
Rock 1030. 1077.
rodertol, roedertoll, *Ruderzoll* 48. 838.
Roggen 12. 25 u. Anm. 2. 29. 81 u. Anm. 1. 90. 307. 323 Anm. 2. 400. 438. 443 Anm. 1. 556. 665. 703. 708. 763. 824. 916, 20. 1002.
romanie, romeney, *griechischer Wein* 273. 900.
ronevarer, *der verbotene Handelswege fährt* 383. 384.
rooster, *Rost* 944.
Rosinen 12. 617.
rotlasch, *Juchten* 606.
Ruder 118. 407. 1074.
ruet *s. Talg.*
ruge ware *s. Rauchware.*
rûghvoder *s. Futter.*
ruskyn *s. Pelzwerk.*
russetum, *wohlfeiles Tuch v. rötlicher Farbe* 273.
rûw ware *s. Rauchware.*

sabel *s. Pelzwerk.*
saerge, *Sersche* 944.
Saffran (sofferaen, soffran) 76. 85. 158, 12. 219. 380. 753. 916, 20.
Saline (soltwerk) 122. 1093.
Salz (solt, sout, zalt, zòlt; seel) 1. 10—12. 30. 122. 133. 144. S. 66 Anm. 2. 150. 166. 201. 235 Einl. 386. 387. 389. 407. 414. 435. 438. 441. 443. 475. 479. 500. 522. 541. 542. 553, 7. 580 Einl. 594. 597. 598. 604. 620. 628. 629. 633. 656—658. 665. 672. 680 Anm. 1. 681. 716. 731. 737. 743. 746. 754. 756. 765. 771. 782. 797. 831. 837. 864. 874. 900. 902. 916, 20. 922. 1074. 1101. *Gebranntes Salz* 577. *Herkunft: Baisalz* 814 u. Anm. 2. 1070. 1084; Barwayes, Bruwaysche, Bruwatz s. *(aus Brouage gegenüber der Insel Oléron)* 393. 500 u. Anm. 1; *Kolberger* 818; *Lüneburger* 122. 606. 769 Anm. 4; *Travensalz* 707 Anm. 1. 764. 900. *Salzsieder* (solter) 1093. *Salzschiff* 729. — *Salzfass* (zoutvat), *zinnernes* 944.
sandix *s. Waid.*
sardock *s. Tuch.*
sardyant, *Gerichtsdiener* 723, 8.
Sattel (zadel) 306. 944. 1040.
sausiere, *Brühnapf*, *aus Zinn* 944.
schalbach *s. Häring.*

Schale (schaile) 607. *Silberne* 269. 944.

schevenysse *s. Pelzwerk.*

Schiffe. Arten: aus Tannenholz (dennen) 838, 3. baerge, *Barke* 291, 2. 599, 4. *Balinger* (balengier, baliner, balinier) *Kriegsschiff* 45, 3. 361. 895. 1057. bardze, barsia, *Barse, Last- oder Kriegsschiff* 551. 1013; fischbardze 1020. *Büse* (bucze, bûse, bûysse), *kl. Fahrzeug zum Häringsfang* 291, 2. 606. 747. 824. 920. eeke, *Flussschiff* 791. *Ewer* 398. 511 Anm. 2. 565. 866. galiot, *Galeere* 551. *Holk* (heulcque, heulque, hollik, hollyk, hulca, hulcus, hulko) 57. 59. 60. 191. 195. 437. 652. 723. 772. 839. 875. 895. 953. 1008. 1037. 1041. 1057. 1068. 1094. huede, *kl. Frachtschiff* 665. *Karake* (crake), *gr. Kauffahrteischiff* 191. cavasse, caffasse 229. 508. *Kogge* 133. 904. *Kreier, kleineres Seeschiff* 362, 7. 365. 607. 712. 870. 926. 930. 1062. 1094. liburnus (*hier = Kogge*) 133. *Leichterschiff* (lodege, lôdeghe, loddeghe, luchter) 97. 387. 723, 4. 955. snicke, snycke, *kl. Segelschiff* 681. 758. 762. 1020. 1041. *Schute* (schuyt, scute) 87. 118. 182. 665. — *Schiffsanteil, Schiffspart* 57. 59. 60. 63. 87. 125. 164. 326. 347. 373. 404. 507. 511 Anm. 2. 607. 703. 714 Anm. 1. 772. 775 Anm. 1. 824. 840 Anm. 1. 859. 870. 875. 899. 910. 911. 926. 927. 930. 942. 962. 976. 993. 1029. 1058. 1062. 1068. 1075. 1082. 1083. 1087. 1094. 1096. *Schiffsausrüstung* (geczouw) 636. *Schiffsbauer* 672. *Schiffskiste* 606. *Schiffszimmermann* 362, 8. 672. 1074. *Schiffbruch, schiffbrüchiges Gut* 6. 9. 17. 24. 131. 151. 153. 203. 249 Anm. 2. 335. 349. 373. 400. 447. 453. 531. 546. 569. 594 u. Anm. 1. 603 Anm. 2. 620. 900 u. Anm. 2. 910. 961. 968. 974. 977. 997. 1008. 1077. 1083. — *Vgl. Prahm.*

Schleuse 874.

Schlitten 339.

Schloss, Kellerschloss 678.

Schlüssel 44. 911.

Schmalz (smeer) 153. 158, 12. 916, 20.

Schneider 4 Anm. 2.

schoefholt *s. Holz.*

Schönwerk, schon werk *s. Pelzwerk.*

Schoss, in Brügge 903.

schote, *Geschoss* 558, 1. 624, 3.

Schröden (schraden) 990. *Schröderlohn* (scroodegelt) 188. 313. 630. scroderie 182. 630. *Vgl. Weinschröder.*

Schroten (schroden), *ausprägen* 447 a. scrodinge 447 a.

Schüssel (plateele), *aus Zinn* 944. eidscuetel, *Essschüssel* 944.

Schuhmacher 4 Anm. 2.

schuyt, *Schute s. Schiffe.*

Schwert (zwert) 753. 944.

scot, *in England* 410.

seel *s. Salz.*

Segel (zegel, zeghel) 1008. 1013. 1074. = *Schiff* 679. 713. *Segelstange s. Rae.*

Seide (soye, zide) 895. 900. 1057. *Gesponnene* 916, 20.

Seife 900.

Seil (corda, corde) 129. 925. cordula 875.

selour, *Himmelbett* 273.

sherman *s. Tuchscherer.*

Silber (sulver, zulver) 204. 220. 258. 273. 283. 314. 413. 444. 472. 477. 481. 620. 753. 875. 916, 20. 1011. 1057. 1085. *Feines Silber* 447 a. 1085. *Silbergeld* 140, 3. 1100, 9. *Silberkurs* 814. *Stück S. s. Münze. Silbergerät: s. Glas, Gürtel, Löffel,* paternoster, *Schale.*

siligo *s. Weizen.*

sindael, *Zindel, Seidentafft* 916, 20.

scaftonnenholt *s. Holz.*

scaprade, *Küchenschrank* 944.

skipafæ 4 Anm. 2.

scute *s. Schiffe.*

skynnere *s. Kürschner.*

slaeplaken *s. Betttuch.*

smeer *s. Schmalz.*

smoleynwerk *s. Pelzwerk.*

smout *s. Thran.*

smudscreeder *s. Thranschröder.*

snicke, snycke *s. Schiffe.*

snor, *Schnur* 916, 20.

sofferaen, soffran *s. Saffran.*

solarium, *Söller* 37. 137. 544 Anm. 2.

solt, sout *s. Salz.* solter *s. Salzsieder.* soltwerk *s. Saline.*

soye *s. Seide.*

Sparren 514, 5. dubbel sp. 916, 20.

Speck. Speckseite 672. 916, 20. zwinespeck 373, 9.

Speicher 417. spiikerlage 941.

spek, *Handspeiche* 129.

Spezerei 753. specie confijt, onconfijt 916, 20.

spijsecruyt, *Gewürzart* (*Brotkümmel?*) 916, 20.

spise *s. Lebensmittel.*

spole, *Spule* 1077.

Stahl 158, 12. 753. 916, 20.

Stapel (nedirloge): *Brügge* 188. S. 170 Anm. 1. 737. *Calais* 991, 7 u. Anm. 1. *Dordrecht* 605. *Köln* 184. 186. *Küstrin, Landsberg* 553. *Middelburg* 1076 Anm. 1. *Oderberg* 61. 62. *Sluys* 615, 2. *Thorn* 753. *Stapelwaren* 491 Anm 2.

stamina, *Streichwolle s. Wolle.*

Steine 477; *als Geschoss* 104. *Leichenstein* 898 Anm. 6.

Steuermann 347. 620. 911. 1074.

Stockfisch s. Fisch.

Stör (stûer, sturgeo) 658. 916, 20.

stop, *Becher, zinnerner* 944. *S. auch Masse.*

Strandrecht 7. 9. 103. 113 Anm. 1. 351. 531. 546.

stricker, *Streicher, Tuchmesser* 960.

strimuli ? 682.

suker *s. Zucker.*

sulver *s. Silber.*

supelsat *s. Zwiebelsamen.*

swarte brodere, *Dominikaner* 451.

tafel, taiffel, *Tafel, Platte, Tisch* 607. 944. Pruussche tafele 944. tafellaken 944.

Takel, Takelage 24. 151. 400. 407. 453. 603 Anm. 2. 672. 772. 829. 904. 1008. 1013. 1019. 1074.

Talg (ruet) 12. 158, 12.

tanghe, *Zange* 944.

tar, tarre *s. Teer.*

tarwe *s. Weizen.*

Tasche. russche tassche 306.

Tau (funis) 151. 400. 453. 621. 672. 748. 772. 829. 904. 1013. 1019. 1102. scepestouwe 324. *Vgl. Kabel.*

Tauschhandel (butynghe) 1.

teen, ten *s. Zinn.*

Teer (tar, tarre) 144. 618. 672. 916, 20. 935. 937. 986. ther grotbandes 453.

testour, *Betthimmel* 273.

Thran (smout) 158, 12. 606. *Häringsthran* (haringsmout) 916, 20. *Seehundsthran* (zeel, zel, zeelsmout) 12. 760. 916, 20. 920 Anm. 3. 1077. *Thranschröder* (smudscreeder) 938.

tiglitz, mhd. tiliz, *langes Messer* 753.

tiin, tyn *s. Zinn.*

tymmer *s. Holz.*

toendach, *Schautag* 158, 9.

toga, *Gewand, v. schwarzer, grüner, roter Farbe* 273.

tolk, Dolmetscher 341.
Tonne, als Seezeichen 352. Tonnengeld 606 Anm. 3; in England s. Pfundgeld. Vgl. caap.
tonnetight, tontight 475. 479. 658.
Topf (olla, pot), metallener 944; aus engl. Zinn (o. de peauter) 273; aus Messing (o. enea) 273. Vgl. grope.
topite, Teppich 916, 20.
Träger 628.
troynisse s. Pelzwerk.
Tuch (laken, pannus, wand, gewand) 12. 35. 38. 41. 52. 67. 73 Anm. 2. 79 u. Anm. 3. 88. 169. 196. 223. 256. 286. 318. 335. 354. 373, 5. 389. 413. 436. 473. 478. 511. 512. 520. 536. 539 Anm. 1. 551. 553, 5. 580. 604. 665. 678. 709 Anm. 3. 764. 767 Anm. 1. 810, 7. 853 Anm. 2. 901. 910. 916, 20. 980. 991, 4. 1008. 1009. 1030. 1101. Wolltuch (pannus laneus) 658. 999. 1000; engl. Wolllaken 767 Anm. 1; aus schottischer Wolle 68 Einl.; aus spanischer Wolle 821. sardock 900. Leintuch s. Leinwand. Schlagtuch (slachduk) 52. 266. wijsse cappendoich 524. Gefärbtes T. 61; ungefärbtes (pannus sine grano, ungegrenet) 61. 991, 1. 1061 b. Farben: weiss 1010; grau 900. 916, 20. 1010; grün 273; schwarz 273; blau (satblaw) 960; blaues flachdôk 760 Anm. 4. Herkunft: aus Aachen 174 Anm. 1; Alost in Ostflandern (Alstedesche) 534; Amsterdam 162 Anm. 2. 453. 900; Audenaerde in Ostflandern (Oldenardesche) 534; Contich südl. Antwerpen (Canditesche) 534; Comines nördl. Lille (Cumessche) 473; Colchester in England 905; Dendermonde in Ostflandern (Delremundesche) 266; Dordrecht 453; englisches 96. 767 u. Anm. 1. 810, 7. 954; 1092; aus Geertsbergen in Ostflandern (Gertbergesche) 534; Gent 196; Leiden (Ledische) 162 Anm. 2. 362, 11. 534; Maastricht 448 Anm. 1; Messines in Westflandern (Messensche, Meestensche, Meystensche) 473. 480 u. Anm. 3. 900; Middelburg (Middelbussesche) 266; monster valiersche, aus Irland? 905; Nordhausen 1010; S. Omer (Thomassche) 52. 413; Poperingen in Westflandern (Popersche) 52. S. 264 Anm. 1; Schiedam (Schedammesche) 362, 11; Warneton in Westflandern (Worstensche) 511; Ypern 52. 405. 480. 960. Vgl. russetum, Worstedtuch. — Tuchmacher (draper) 157. 1011. Tuchscherer (sherman) 376. 564.
tuen, = tom, Zaum 785.
twele, Handtuch 607. Vgl. dwale.
tzarter, Vertragsurkunde 902.

utfareleding 4 Anm. 2.

vaene, Fahne 224 Anm. 2.
vederspel, Federspiel 916, 20.
veergeld, Fährgeld 1027.
vergieren, aichen 182. 630.
vestgeld, Grabengeld (vgl. veste, Festungsgraben) 916, 23.
vyckeler, vicler s. Flachs.
victualia s. Lebensmittel.
Vieh 553, 5.
vyge s. Feige.
vinaigre s. Essig.
vitalien, vyttalige s. Lebensmittel.
vitzen, Wikken 916, 20.
vlas, vlasch s. Flachs.
vlogele, Mastflagge 904.
voder, Unterfutter, Pelz 1077.
voerbeckin s. Becken.
voertoll, Fahrzoll 838, 6.
vosse s. Pelzwerk.
vrachtlude s. Frachtlohn.
vuyrsteyn, Feuerstein 990.

Wachs (cera, cire) 12. 71. 94 u. Anm. 2. 115. 134. 144. 158, 12. 203. 234. 276. 326. 372 Anm. 1. 388. 435. 545. 737. 863. 871. 873. 876 u. Anm. 1. 884. 916, 20. 922. 979. 986. 991. 996. 1002. 1009. 1010. 1072. 1085. Grünes 895. 1057. Polnisches 658. 916, 20. Russisches 916, 20. medewas 916, 20.
Waffen 133. 689. 748. 753. 916, 20.
Wage 916, 7. Wäger 628. 916, 7. Wägegeld 604.
Wagen 182. 525. 536. 853 Anm. 2. 916, 6. biga carcata, cargata 144. S. 66 Anm. 2. 479. 658. vectura 553, 7. waghentauwe, Wagengerät 1042 Anm. 6. wagenkerle 224. wageliede, waynlude 892 Einl. 916, 12. Vgl. Karre.
Wagenschoss (wagescot, waynescot), astfreies Eichenholz 72. 144. S. 66 Anm. 2. 453. 485 Anm. 1. 618. 703. 841. 916, 20. 935. 968. 991, 8. 1096.
Waid (sandix, wede, weet, weyde) 478. 532. 672. 916, 20.
Wallnüsse 201.
wand s. Tuch.
Wechsel (escambium) 491 u. Anm. 2. 872 Anm. 1.
wede, weet, weyde s. Waid.
Wein 18. 19. 43. 44. 100. 105. 124 Einl. 134 Einl. 144. S. 65 Anm. 2. 167. 171 Anm. 1. 182. 184. 186. 188. 191. 223. 273. 291, 2. 313. S. 140 Anm. 1. 323 Anm. 2. 360. 393. 415. 461. 475. 479. 520 Anm. 1. 526. 607. 614. 630. 658. 665. 701. 714 Anm. 1. 726. 739. 747. 790. 809. 810. 838. 874 Anm. 1. 877. 886. 894. 907. 916. 947. 972. 989—991. 1006. 1011. S. 575 Anm. 1. 1045. 1049. 1061 a. Süsser W. 991, 3. 992 Einl. 1011. 1027. S. 575 Anm. 1; sauerer 1027. Würzwein, Kräuterwein (gecedvaerde, genagelt, gezoden w.) S. 575 Anm. 1. Gefärbter W. 1027. S. 575 Anm. 1; vinum vocatum teynt 273; onvarwen, ungefärbter 1027. Rotwein 12. 46. 273. 461 Anm. 1. Weisswein 461 Anm. 1. Gascogner W. 1061 a; von La Rochelle 70 u. Anm. 2. 109; Rheinwein 18. 313. 599, 3. Vgl. galant, Malvasier, romanie. Weinschröder 182. 188. 313. 630. Weinstock S. 575 Anm. 1.
Weinkauf, winkopeslude 699. 782.
Weizen (siligo, tarwe, weisse, weithe, weyte) 195. 323 Anm. 2. 628. 657. 665. 699. 763. 775 Anm. 1. 782. 797. 824. 834. 896. 916, 20. 959.
wentyser, Rost, Herdgestell 944.
werfgelt, Werftgebühr 916, 23.
werk s. Pelzwerk.
wildeware s. Pelzwerk.
wynnegelt, Handgeld 969 Anm. 1.
Wolle 32. 158, 11. 255. 478. 665. 672. 726. 763. 821. 909 u. Anm. 1. 916, 20. 991, 7. 1061. Englische 599. 1092; schottische 68 Einl.; spanische 821. 889. Streichwolle (stamina) 640. Wollgarn s. Garn. Wolltuch s. Tuch. Wollfelle s. Felle.
wormcruyt, Wurmkraut 916, 20.
Worstedtuch, weisses, rotes 273.
wort, Kraut S. 575 Anm. 1.
Wrack 4. 20. 351. 1008. Vgl. Schiffbruch.
wroken, = werken, arbeiten 630.

yser s. Eisen.

zadel s. Sattel.
zaet, zait s. Korn.

zalt *s. Salz.*
zedewaer, *Zitwerwurzel* 916, 20. gecedvaerde wijn *s. Wein.*
zeel, zeelsmout *s. Thran.*
zeem *s. Honig.*
zegel, zeghel *s. Segel.*
Zeichengeld 608.
zel *s. Thran.*
zide *s. Seide.*
ziitecussen *s. Kissen.*
Zimmt (caneel) 916, 20.
Zinn (teen, ten, tiin, tyn) 12. 158, 12. 435, 1. 753. 916, 20. 991, 7. tynnewerk 999. 1000.
Zinngeräte s. Kanne, Salzfass, sausiere, *Schüssel*, stop. *Vgl.* peauter.
zittecussen *s. Kissen.*
zolt *s. Salz.*
zoutvat *s. Salzfass.*
Zucker (suker) 158, 12.
zulver *s. Silber.*
zwert *s. Schwert.*
Zwiebelsamen (cipollensat, supelsat) 960, 20. 995.

Berichtigungen und Nachträge.

n. 40 ist bei der Stückbeschr. zuzufügen: Dasselbe auch StA Kampen, Boek van Rechte fol. 38. Daraus gedr.: Overijsselsche stadregten 1, 66. n. 164 § 1 Z. 5 l.: Otte van dem Borstelde *st.* Peter *(letzteres in der zur Ergänzung herangezogenen Abschrift); § 3 Z. 9 l.: 28 st. 58. S. 89 Z. 5 v. u. l.:* Diit *st.* Dit. *S. 94 Anm. 1 l.: n. 136. S. 102 Anm. 1 l.: 412 st. 410. n. 183 ist bei dem Druckort zuzufügen: §§ 1—8 gedr. HR. 8 n. 1086, 1—4 u. 6—9. n. 341 Z. 5 l.: 342 st. 341. S. 231 Anm. 1 l.: n. 12. S. 234 Anm. 2 ist der letzte Satz zu tilgen. n. 582 Z. 7 des Textes l.:* hvilckit *st.* hoilckit. *n. 689 Z. 12 l.: Nob. st. M. n. 707 Z. 20 l.:* Konigsberg *st.* Konigsherg. *S. 398 Z. v. u. l. Anm. 4) st. 3); davor ist einzuschieben: 3) Vgl. HR. 8 n. 131. n. 723 Z. 6 ist vor* Unse *einzufügen: Adr. n. 839 Z. 2 l.: gew. st. gen. S. 477 Z. 8 v. u. l.: 864 st. 834. n. 904 Z. 7 l.: Gerl. st. Dietr. n. 982 Z. 3 l.: Lambertsson. S. 559 Z. 6 v. u. l.:* concursu *st.* consurcu. *S. 567 Z. 4 v. u. ist „und" vor Reval zu tilgen. n. 1040 Gedr.: v. d. Ropp, Ztschr. f. Rechtsgesch. (1876) 12, 81 f.*

Zu n. 582: Vgl. Norges Gamle Love, II. Række Bd. 1, 1 (Christiania 1904) n. 63.

Zu n. 1004: aus L gedr. NGL II, 1, 1 S. 127.

Piererische Hofbuchdruckerei Stephan Geibel & Co. in Altenburg.

HANSISCHES

URKUNDENBUCH

HERAUSGEGEBEN

VOM

VEREIN FÜR HANSISCHE GESCHICHTE



SECHSTER BAND

LEIPZIG
VERLAG VON DUNCKER & HUMBLOT
1905

Piererschè Hofbuchdruckerei Stephan Geibel & Co. in Altenburg.

